REGESTEN DER MARKGRAFEN VON BADEN UND HACHBERG, 1050-1515: BD...

REGESTEN

DER

MARKGRAFEN VON BADEN UND HACHBERG

1050—1515.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

BADISCHEN HISTORISCHEN KOMMISSION.

DRITTER BAND.

REGESTEN DER MARKGRAFEN VON BADEN VON 1431(1420)—1453.

INNSBRUCK.
VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG
1907.

REGESTEN

DER

MARKGRAFEN VON BADEN UND HACHBERG

1050—1515.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

BADISCHEN HISTORISCHEN COMMISSION.

DRITTER BAND

REGESTEN DER MARKGRAFEN VON BADEN VON 1431(1420)—1453.

BEARBEITET

VON

HEINRICH WITTE.

MIT REGISTER

VON

FRITZ FRANKHAUSER.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS BUCHHANDLUNG.

1907.

DRUCK DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI.

Vorwort.

Der erste von Prof. R. Fester bearbeitete Band der Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg hatte die Regesten der Markgrafen von Baden und diejenigen der Markgrafen von Hachberg in sich vereinigt und sie nur in der besonderen Art der Zählung unterschieden. Mit dem Erscheinen des II. von Prof. Heinrich Witte bearbeiteten Bandes trat insofern eine Änderung ein, als dieser Band ausschließlich den Regesten der Markgrafen von Hachberg, Band III und die folgenden dagegen den Regesten der Markgrafen von Baden vorbehalten blieben. Daß Prof. Witte neben dem zweiten Bande gleichzeitig auch die Bearbeitung des dritten Bandes in Angriff nahm, hatte seinen Grund darin, daß das archivalische Material für die Regesten der Markgrafen von Hachberg ungemein zerstreut ist und es daher zweckmäßig erschien, die archivalische Forschung gleichmäßig über beide Teile des Gesamtwerkes zu erstrecken.

Die beiden ersten Lieferungen des vorliegenden III. Bandes, der ausschließlich die Regesten des Markgrafen Jakob I. von Baden (1431—1453) enthält, erschienen im Jahre 1902. Die Fertigstellung des ganzen über 50 Bogen starken Bandes hat also nur einen Zeitraum von etwas über 5 Jahren beansprucht. Trotzdem erfolgt seine Ausgabe später, als ursprünglich beabsichtigt war; Schuld daran ist, daß es Prof. Witte nicht vergönnt war, den Abschluß seines Werkes zu erleben. Seit er im Dezember 1897 die Fortführung des Regestenwerkes übernommen hatte, hatte er mit rastlosem Eifer seine unermüdliche Arbeitskraft in den Dienst dieses Unternehmens gestellt. Er begann seine Tätigkeit mit der Redaktion des Registers und der Nachträge zum ersten Bande, die im Jahre 1899 ausgegeben wurden. In rascher Aufeinanderfolge erschienen dann 1901 die beiden ersten Lieferungen des II., 1902 die beiden ersten Lieferungen des III. Bandes. Als er am 15. Februar 1903, unerwartet rasch, allzufrüh für die Wissenschaft, aus dem Leben schied, war der Druck der 3. u. 4. Doppellieferung des vorliegenden Bandes in vollem Gange. Bereits gedruckt waren die Bogen 21—23, die Bogen 24—26 lagen in zweiter, bezw. dritter Korrektur vor, das Manuskript für den Rest der Lieferung war in der Hauptsache abgeschlossen. Witte's Name wird mit den Regesten der Markgrafen von Baden für immer verbunden bleiben.

In ihrer 22. Plenarversammlung (1903) übertrug die Badische Historische Kommission nach Prof. Witte's Hinscheiden Archivrat Krieger in Karlsruhe die Oberleitung des Unternehmens. Der Unterzeichnete, der bereits seit dem Jahre 1900 als Hülfsarbeiter Prof. Witte's demselben bei der Herausgabe der Regesten zur Seite gestanden hatte, überwachte die Drucklegung und übernahm die Bearbeitung des Registers zu Band III, als dessen Zeitgrenze nunmehr das Jahr 1453 festgesetzt wurde.

Das Anschwellen des urkundlichen Stoffes bedingte größte Beschränkung nach jeder Richtung. Daraus erklärt sich auch das neue Gewand, in dem dieser Band der Regesten erscheint, für dessen Wahl der Wunsch bestimmend war, den bisher durch Datierung und Itinerar beanspruchten Raum für das Regest selbst zu verwenden. Man begreift sehr wohl, daß die Wagner'sche Verlags-Buchhandlung sich anfangs nur zögernd dazu verstand, ihr geradezu historisches Regestenformat aufzugeben. Um so dankbarer ist es anzuerkennen, daß der jetzige Inhaber der Verlagsbuchhandlung, Herr E. v. Schumacher, die verschiedenen Versuche, ein Format zu finden, das den Vorzug der Übersichtlichkeit des früheren Formats unter größerer Raumersparnis wahrte, durch jeweilige Drucklegung aufs bereitwilligste unterstützte. Das nach mancherlei Versuchen gewählte Format läßt Datum und Ausstellungsort der Urkunde hervortreten, scheidet die einzelnen Regesten deutlich von einander und hat dabei eine bedeutende Raumersparnis zur Folge.

Auch der vorliegende Band greift wie der zweite in frühere Zeit zurück, da Prof. Witte, um das M. Jakob von Baden betreffende Material möglichst vollständig zu bringen und zusammenzuhalten, die den M. betreffenden Stücke aus den gesammelten Nachträgen bereits diesem Bande vorgedruckt hat. Außerdem wurden noch einige Stücke gebracht, die inhaltlich mit den folgenden Regesten in Zusammenhang stehen. Es sind namentlich auch ältere Spanheimer Urkunden, die nachträglich aufgenommen wurden und die jetzt in großer Anzahl ihren Einzug in die Regesten halten, nachdem es Prof. Witte mit Hülfe des Archivrats Werner in München gelungen war, das Vorhandensein des alten Spanheimer Archivs im dortigen Geheimen Staatsarchiv festzustellen. Herrn Werner sei auch an dieser Stelle für die den Regesten bewiesene Förderung ganz besonderer Dank ausgesprochen. Die seit dem Erscheinen des 1. Bandes gesammelten Nachträge sind diesem Bande nicht beigegeben worden. Mit Rücksicht auf ihre große Zahl werden sie in einem besonderen Nachtragsbande vereinigt werden, der den Abschluß des ganzen Unternehmens bilden wird.

Bezüglich der Anlage des Registers verweise ich auf die Vorbemerkung auf Seite 324, wo auch die in demselben verwendeten Abkürzungen ihre Erklärung gefunden haben. Ganz besonders mache ich noch auf die auf S. 410 zugefügten Zusätze aufmerksam.

Von den in diesem Bande erstmals verwendeten Siglen bedeutet F.: Fester, Fr.: Frankhauser.

Zum Schluße sei noch allen denjenigen, die mit Rat und Tat das vorliegende Werk unterstützt haben, namentlich den Vorständen und Beamten der Archive und Bibliotheken, die aus ihren Beständen zu demselben beigesteuert haben, der Dank der Badischen Historischen Kommission ausgesprochen; sie hier einzeln aufzuzählen, würde zu weit führen. Auch der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung und ihrem Inhaber, Herrn E. v. Schumacher, sei für das Wohlwollen besonders gedankt, welches sie jederzeit dem Werke bewiesen haben.

Karlsruhe, im Juli 1907. **Frankhauser.**

REGESTEN

DER

MARKGRAFEN VON BADEN UND HACHBERG

1050—1515.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

BADISCHEN HISTORISCHEN COMMISSION.

BEARBEITET

VON

HEINRICH WITTE.

DRITTER BAND

REGESTEN DER MARKGRAFEN VON BADEN VON 1431(1420)—1475.

1. UND 2. LIEFERUNG.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS BUCHHANDLUNG.

1902.

Vorbemerkung.

Indem ich mit vorliegender Doppellieferung den III. Band der „Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg" eröffne, habe ich ein Wort der Erklärung vorauszuschicken, warum nicht zunächst der zweite Band, welcher die Regesten der Markgrafen von Hachberg enthält, weiter geführt ist. Das archivalische Material für die Regesten dieses Bandes liegt ungemein zerstreut, und es erschien daher zweckmäßig, die archivalische Forschung gleichmäßig über beide Teile des Gesammtwerkes zu erstrecken. Fernerhin werden beide Bände in ihrem Erscheinen neben einander hergehen.

Das riesige Anschwellen des urkundlichen Stoffes bedingt größte Beschränkung nach jeder Richtung. Daraus erklärt sich das neue Gewand, in dem diese Lieferung der Regesten erscheint, dank einer Anregung aus dem Schoß der badischen historischen Kommission anlässlich der letzten Plenarversammlung, die dahin ging, den bisher durch Datierung und Itinerar beanspruchten Raum für das Regest selbst zu verwenden. Man begreift sehr wohl, dass die Wagner'sche Verlags-Buchhandlung sich anfangs nur zögernd dazu verstand, ihr geradezu historisches Regestenformat aufzugeben. Um so dankbarer erkennen wir, das heißt das Bureau der Badischen Historischen Kommission und ich, es an, dass der jetzige Inhaber der Verlags-Buchhandlung, Herr E. v. Schumacher, unsere verschiedenen Versuche, ein Format zu finden, das den Vorzug der Übersichtlichkeit des frühern Formats unter größerer Raumersparnis wahrte, durch jeweilige Drucklegung auf's bereitwilligste unterstützte. Das nunmehr von uns gewählte Format lässt Datum und Ausstellungsort der Urkunde auf's deutlichste hervortreten, scheidet die einzelnen Regesten ebenso in die Augen fallend von einander und erspart dabei ein Achtel des Raumes.

Auch die vorliegende Lieferung greift wie beim zweiten Bande in frühere Zeit zurück. Es sind namentlich Spanheimer Urkunden, die nachgeholt sind und die jetzt in großer Zahl ihren Einzug in die Regesten halten werden, nachdem ich durch die Hülfe meines werten Freundes Dr. Werner, Geh. Archivsekretärs am Geh. Staatsarchiv zu München, in die angenehme Lage versetzt wurde, das Vorhandensein des alten Spanheimer Archivs in dem Geh. Staatsarchiv zu München feststellen zu können. Herrn Dr. Werner habe ich ganz besonders meinen Dank für die mir bewiesene Förderung auszudrücken; aber gleichzeitig möchte ich bei Eröffnung dieses Bandes nicht verfehlen, all' den zahlreichen Archiven, die zu diesem Bande beisteuern, schon jetzt meinen wärmsten Dank auszudrücken.

Schließlich darf ich auch die hervorragende Unterstützung nicht unerwähnt lassen, deren ich mich von seiten des Hilfsarbeiters der Badischen Historischen Kommission zu Karlsruhe, Herrn Frankhauser, erfreute, sowohl was Stückbeschreibung und Kollationierung der zu Karlsruhe lagernden Urkunden als auch was Korrektur betrifft; seine urkundlichen Beiträge sind mit *Fr.* bezeichnet.

Hagenau im Elsass, im Mai 1902.

Heinrich Witte.

1420 juli 26 Baden. Johann gr. zu Spanheim bekennt sich gegen M. Bernhard schuldig über 100000 fl., wofür er ihm seine gesammten städte, schlösser etc. der grafschaft Spanheim verpfändet. Die grafschaft sollen M. Bernhard und er in gemeinschaft und nach seinem tode M. Bernhard allein für obige summe »one abslag des houptgûts« innehaben, bis seine erben dem M. solche summe zurückbezahlen. Gr. Johann hat auch alle seine amtleute nebst den bürgern und armeleuten in den städten und dörfern sowie die zöllner geheissen, dass sie dem M. Bernhard geschworen haben, ihm mit der grafschaft gewärtig und gehorsam zu sein »in pfandeswise«, und ebenso soll ein jeder neue amtmann oder zöllner geloben und schwören. Ferner räumt er M. Bernhard das recht ein, alle Spanheimer pfandschaften »usser« der grafschaft Spanheim an sich zu lösen. M. Bernhard hat hingegen dem gr. Johann die freundschaft gethan, dass derselbe die pfandschaft Spanheim um obige summe zu jeder zeit auslösen darf nach vorhergehender einjähriger kündigung auf martini, so jedoch, dass die zahlung in einem zu Baden, Pforzheim oder Ettlingen erfolgen soll. Gr. Johann siegelt sowie sein sweher gr. Johann v. Leiningen, gr. zu Rüxingen, Walther herr zu Geroltzeck, r. Johann v. Kageneck, hofmeister, Reimbold Colb v. Stauffenberg, Bernhart und Rudolf v. Schauwenburg, Rudolf v. Hohenstein, Heinrich Röder (Rodder), Rudolf v. Hohenthann und Jakob v. Lachen, amtmann zu Crützenach. — Cop. ch. coaev. München. St.-A. K. r. 69/n 9. — Vgl. hierzu nr. 3208 von gleichem datum und 3303, wo aber 200000 fl. statt 20000 fl. zu lesen ist. — Dass es sich hier um eine scheinschuld und in wirklichkeit um eine bevorzugung des badischen M. handelte, die auf eine enterbung des gr. Friedrich v. Veldenz und seines schwiegersohnes pf. Stephan hinauslaufen musste, geht klar aus unsern weitern nummern hervor. **5033**

— aug. 2. M. Bernhard verpflichtet sich gegen Johann gr. zu Spanheim, die pfandbriefe über die ihm verpfändete grafschaft Spanheim nach erfolgter ablösung herauszugeben. Ebenfalls sollen alsdann die amtleute, bürger, zöllner und armeleute der dem M. geleisteten eide ledig sein. Hinterlässt aber gr. Johann nach seinem tode leibeserben, »daz got mit sinen gnaden verhengen wolle«, so soll alsdann die verpfändung ab sein und des grafen kindern und erben keinerlei schaden bringen. M. Bernhard und seine räte gr. Johann v. Lynyngen, gr. zu Rüxingen, Walther herr zu Geroldseck, r. Johann v. Kageneck, hofmeister, Reimbold Kolb v. Stauffenberg, Bernhard und Rudolf vettern v. Schauwenberg siegeln. — Cop. ch. coaev. München. St.-A. K. r. 69/n 10. — Vgl. nr. 3210. **5034**

1423 dec. 3 (burg zu Altzey.) Gr. Johans zu Wertheim, von pf. Ludwig zum richter im lehengericht gesetzt über seine streitigkeiten mit gr. Johann v. Spanheim, verkündet auf dem dritten rechtstag den spruch des gerichtes, das aus ihm als richter und den gr. Friedrich v. Leiningen d. ä., gr. Philips zu Nassau und Saarbrücken (Sar-), Johann zu Katzenellenbogen, Johann zu Nassau d. ä., Friedrich zu Veldenz (Feldentz), den brüdern Bernhard und Wilhelm zu Eberstein (Ebir-), Thomas zu Rieneck, Johann Wildgraf zu Daun (Dune) und zu Kyrburg (Kirb-), Rheingrafen zum Stein und Otto Raugraf herr zur neuen und alten Baumburg (Beyneburg) als lehensmannen besteht, dass das auf einen vertrag zwischen pf. Ruprecht und gr. Johanns v. Spanheim vater sich stützende verlangen pf. Ludwigs auf öffnung in schloss Grevenstein gerecht sei, und gr. Johann von M. Bernhard zu Baden und gr. Emich v. Leiningen die zusicherung der öffnung zu erwirken habe, dem pf. »broch zu keren« aber nicht schuldig sei. Über weitere ansprüche Ludwigs in betreff der lösung, die gr. Johann befriedigend ausgeführt habe, erklärt sich das lehengericht als nicht zuständig. Die gr. Johanns zu Wertheim, Philips zu Nassau und zu Saarbrücken und Wilhelm zu Eberstein siegeln. — Kopb. 119 (72) f. 353 Karlsruhe = K. — H. — Vgl. Lehmann, Pfälz. Burgen 2, 11. — Über die öffnung des schlosses vgl. nr. 3616 u. 3623. **5035**

1424 juli 3 (in dem felde vor Mülnberg.) Pf. Ludwig verspricht, dass, wenn M. Jakob 10 jahre nach datum dieses briefes oder später ihm oder seinen erben 15000 fl. Speirer währung nach Heidelberg oder Bretten (Bretheim) überantworte und bezahle, er alsdann der mannschaft für die burgen und dörfer Graben und Stein (-y-), die er von Pfalz zu lehen habe, ledig sein solle. — Kopb. 810 (468) f. 145^b K. — Vgl. nr. 3706 u. 3741. — Fr. **5036**

— dec. 12 Pforzheim. M. Bernhard verkauft an prior und convent des klosters zu Hirsau (Hirßaûwe) vogtrecht und vogtei in dem dorf Hessenkem (= Hessigheim O.-A. Besigheim) um 1000 fl. auf wiederkauf und entlässt demgemäß die armen leute zu Hessenkem ihrer eide und gelübde. Die mit dem kloster streitige allmend zu Wurmberg (O.-A. Maulbronn) soll, auch wenn sie durch rechtspruch von Reynhart v. Remchingen dem M. zuerkannt wird, mit der vogtei dem kloster verbleiben. M. Jakob gibt seine zustimmung zu obigem verkauf. Beide M. siegeln. — Kopb. 889 (532^a) f. 94 K. **5037**

1425 april 3 Baden. M. Bernhard antwortet Ulrich herrn zu Rappolczstein auf seine mitteilung durch Walter Steinmeyger von des schlosses Hohen Roppolczstein wegen, dass Ulrich dasselbe schloss von stund an herzog Reinolt v. Ürselingen eingeben möge; Ulrich solle versichert sein, dass darin kein »untrûwe oder geverde« gegen ihn vorgenommen werde. M. Bernhard gedenkt auch zu verhüten, dass sich die städte »davor slahen«; das übrige geld soll ihm in diesen feiertagen bezahlt werden. — Auszug bei Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 1175. — Vgl. dazu das schr. Colmars an Smasman v. Rappoltstein ebenda nr. 1175*. **5038**

— sept. 19. Freiburg an Basel: die mülnberger richtung hält inne, dass gr. Herman v. Sulz die 4 dörfer in der städte namen inne haben soll, bis dass den städten der richtungsbrief vollzogen wird, und soll man die nütze derselben dörfer

bei einander behalten und auch die leute, die ihre zinsen darauf haben, daraus bezahlen; deshalb haben die städte der vereinung auf einem tag zu Breisach verabredet, dass man dem gr. Herman einen »ustregenlichen« schreiber zugeben sollte, auf dass man wissen möchte, wie mit den dörfern und dem nutzen umgegangen würde, und hat gr. Herman damals eingewilligt. Jetzt aber, da sie einen geeigneten schreiber gewonnen, schlägt gr. Herman das ab und nimmt auch alle nutzungen ein. Und als sie gemäß der breisacher richtung ihre boten in die dörfer schickten, um zu erfahren, was gr. Herman eingenommen, da hat derselbe abends zuvor seine botschaft bei allen vögten gehabt und ihnen geboten zu ihm gen Kastelberg zu kommen und die büchsen und, was sie geldes haben, mitzubringen. »Empfehlet daher euren siebenern«, die am 26. sept. gen Breisach kommen, mit gr. Herman von den sachen zu reden, eventuell ihnen gewalt zu geben, gen Waldkirch zu ihm zu reiten. — Or. mb. Basel. St.-A. Br. II|8. — Betreffs dieser vier markgräflichen, dem gr. Herman v. Sulz in verwahrung gegebenen dörfer vgl. nr. 3771. — Das regest rechtfertigt sich durch die folgenden verhandlungen. 5039

1425 nov. 30—1426 jan. 4. Hans v. Ratsamhusen v. Kinzheim (Kungeß-), Anthonie v. Hadstat v. Weier (Wiler) und Conrat v. Hailfingen (Holff-), vogt zu Reichenweier (Richenwiler) teidingen in den spännen zwischen hz. Karl zu Lothringen einesteils, Smahsman herrn zu Rappoltstein und den städten Colmar, Sletzstat und Keisersperg anderenteils Gemars halber: junker Smahsman setzt Gemar burg und stadt in unsere handen und reitet mit der städte boten gen Nansey unter sicherm geleit des hz. v. Lothringen, um sich bei diesem Gemars halber zu entschuldigen; alsdann soll und will der herzog mit junker Smahsman und den städten um den Gemarer handel »luter und gantz gericht und ubertragen sin«, und zwar wird der herzog diese erklärung geben vor M. Jakob und andern herren, rittern und knechten. Darauf werden wir Gemer burg und stadt dem herzog und junker Ulrich v. Rappoltstein, jedem seinen teil, wieder eingeben, und es soll damit auch junker Ulrich mit seinem bruder Smahsman und den städten gerichtet und übertragen sein. Junker Smahsman wird auch dem herzog die seit der Gemarer »geschicht« von Gemar eingenommenen gefälle herauskehren, und es wird dann der herr v. Lothringen mit Reinolt hz. v. Urselingen schaffen, dass derselbe von seinen forderungen an junker Smasman und die städte wegen Gemars abstehe; Hoch Rappolczstein soll wieder in junker Ulrichs v. Rappoltstein handen und gewalt kommen, und er soll mit diesem und andern seinen schlössern gegen seinen bruder Smahsman sich »nach ir beider můtmasse briefe« halten. Junker Smahsman wird wegen der von Gemar eingenommenen gefälle seinem bruder Ulrich gerecht werden vor r. Burckart v. Mulnheim als »funfftman«. Kommt das abkommen nicht zu stande, so stellen die teidungsleute Gemar burg und stadt wieder zu handen der besitzer. — Druck Albrecht, l. c. 3 nr. 479. — Ohne datum; von Albrecht an den schluss des jahres 1426 gesetzt. Der text und die sonstigen urkunden bieten genug anhaltspunkte, um zu einer genaueren bestimmung zu gelangen. Heranzuziehen ist noch nr. 384 bei Albrecht, worin der von Rathsamhausen am 30. november 1425 dem lothringischen hofmeister Heinrich Hase seine guten dienste zur beilegung des streites anbietet. Am 26. januar 1426 schlichten sodann gr. Wilhelm v. Montfort und gr. Eberhard v. Kirchberg den streit zwischen den gebrüdern v. Rappoltstein (nr. 396). Innerhalb dieser zeit ist demnach der entwurf anzusetzen, der, wie mir scheint, die mit dem hofmeister Heinrich Hase vereinbarten lothringischen forderungen enthält. Der zeitraum wird noch enger, wenn man erwägt, dass am 4. januar 1426 (nr. 393) anderweitige verhandlungen als die im obigen entwurf vorgesehenen eingeleitet werden. Zwischen 1425 nov. 30 und 1426 jan. 4 fällt also auch der entschuldigungsritt Smasmans nach Nancy, wonach auch nr. 409 zu bestimmen ist. Der herzog hatte aber schriftliche verantwortung gefordert; »weil aber das vast lange zů schribende sei«, auch die städte so gar gern in des herzogs gnade kämen, seien sein bruder und er die richtung eingegangen. — Dass die entschuldigung Smasmans vor M. Jakob vorgesehen war, hängt damit zusammen, dass der M. v. Baden ja ebenfalls durch die eroberung Gemars betroffen war. — Vgl. nr. 3682 ff. u. nr. 3875. 5040

1426 sept. 22. Colmar dankt Freiburg auf die ankündigung, dass es morgen, montag, zu nacht mit den seinen zu Breisach liegen will, für solche bereitwilligkeit mit der bitte um nachricht, welcher maßen es widersagen soll. Es hätte nicht so kurz gemahnt, aber es vernahm, dass der hz. v. Lothringen bei einer oder anderthalb meilen hinter Rappoltsweiler liege; so haben auch seit Colmars letztem schreiben der bi. v. Mentze, der M. v. Baden der junge (M. Jakob), Friedrich v. Parroy (Parrey) und Heinrich Hase dem Junker (Smasman) widersagt, so dass Colmar alle stunde wartet, dass der herzog den junker und die stadt überzieht. Freiburg mag sich bis auf weitere botschaft um Breisach enthalten; bezüglich der fassung des widersagsbriefs schlägt Colmar beratung des bundes vor. — Or. ch. Freiburg. St.-A. ältere Kriegssachen 149. — Einer mahnung dat. jul. 5 — l. c. or. ch. — von den drei städten Colmar, Schlettstadt und Kaysersberg ist zu entnehmen, dass die städte etc. sich erboten hatten, dem hz. v. Lothringen seinen teil an Gemar, »doch mit einre zemlichen besorgniße« zurückzustellen. — Vgl. nr. 3945. 5041

— okt. 13. Pf. Steffan, M. Bernhart, Friedrich gr. zu Veldenz versprechen, Johann gr. zu Spanheim »uff Crützenach und an andern slossen uff siner drier teil eynem« auf lichtmess 30000 fl. zu geben, abzüglich dessen was ein jeder für seinen teil zu der genannten summe bereits vorher gezahlt hat; wer säumig ist, soll persönlich gen Trarbach (Trarre-) in leistung gehen. — Or. mb. c. 3 sig. pend. München. St.-A. K. r. 71/h 3. — Vgl. nr. 3949. 5042

— dec. 21. Herr Peter Bluemelin und Hug Driczehen altamm. laden Rulin Barpfennig amm. gen Breisach, wo die siebener gr. Herman v. Sulz und herrn Haneman Suewelin verhören und das beste thun wollen, um die sache zum

guten zu bringen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 133. — Vgl. auch das schreiben Jergs v. Ende fryge vom 16. december an Freiburg bei Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg 2, 367. 5043

1427 jan. 23. Freiburg bittet Basel unter bezugnahme auf den abschied des tages zu Breisach, wonach »um die getate und brand«, so im Breisgau geschehen, ein friede bestellt ist bis zum 9. märz und inzwischen ein tag zu Lahr am 4. februar stattfinden soll, diesen tag zu beschicken. Wird zu Lahr die sache nicht gerichtet, so wollen die siebener ungemahnt am 23. februar wieder zu Breisach zusammenkommen. — Or. mb. Basel. St.-A. Br. III/213. — Über die getate vgl. nr. 3959 ff. 5044

— **juli 5.** Breisach an Freiburg: Breisachs bote Hanns v. Burgheim, der gestern zu Eichstetten (Eystatt) gewesen, hat von der rechnung berichtet. Gr. Herman v. Sulz, dem sie geschrieben bei der rechnung zu sein oder dazu zu schicken, hat laut abschrift geantwortet. Vernehmen nun auch von ihrer botschaft, dass Freiburg nicht meint gen Waltkilch zu der rechnung zu schicken, aber bereit wäre, nach Lahr oder Ettenheim zu kommen gemäß dem vorschlage Bernhards v. Schauenburg. Breisach hat gegen Lahr bedenken wegen des kriegs zwischen der frau von Lahr und ihrem tochtermann, dem gr. v. Mörs und Saarwerden und schlägt Kenzingen vor, weshalb Freiburg dem vogt von Kenzingen schreiben möge, dorthin den tag der rechnung anzusetzen. — Or. ch. Freiburg. St.-A. a. Kr. 150. 5045

— **sept. 2.** R. Hanman Snewly v. Landegk mahnt Freiburg, nachdem beredet ist, ob die verhandlungen zu Germersheim betrefis seines streites mit M. Jakob etc. nicht von statten giengen und der streit nicht übertragen würde, dass die siebener dann sofort gen Breisach kommen und der mahnung nachkommen sollten, »eydes und erren«, auf dass die stadt zur stund schaffe, dass die siebener ohne verzug gen Breisach kommen, damit ihm gemäß der mahnung hilfe werde, und er nicht zu guterletzt »des friden umbgezogen« werde. — Cop. ch. coaev. Basel. St.-A. Br. III/245. — Obiges schreiben übersendet Freiburg am 3. sept. an Basel. — Das begleitschreiben Basels vgl. nr. 4024. 5046

— **sept. 14.** Johann gr. v. Spanheim wiederholt seine aufforderung an pf. Ludwig bei Rhein, ihm in gemäßheit des spruches (vgl. nr. 3895 u. 3923) des gr. Friedrich v. Leiningen am 13. october 30000 fl. zu Kreuznach auszuzahlen, wofür er ihm dann ein drittel von Kreuznach einräumen will, widrigenfalls er am 15. october M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz um dieselbe summe in solches drittel einsetzen wird. Gr. Johann wird in letzterem falle alle vorsorge treffen, dass die beiden pfandinhaber pf. Ludwig gemäß dem spruche des v. Leiningen mit der »losung« gehorsam sind. — Kopb. 387/18 München. St.-A. 5047

— **sept. 29 (Heidelberg.)** Kf. Ludwig pf. bei Rhein antwortet Johann gr. zu Spanheim, dass er nach aussage des burgfriedens nicht verpflichtet sei, »mer dan eynen als von solicher versetzunge wegen« zu sich in Kreuznach etc. einzusetzen, und erbietet sich, darum vor gr. Friedrich v. Leiningen als obmann nebst den zusätzen zu kommen und da im rechten erkennen zu lassen. Der burgfriede weise auch nicht aus, dass gr. Johann berechtigt sei, ihm einen termin zur auszahlung des geldes zu setzen, und der graf sei demnach nicht berechtigt, M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz in Kreuznach und andern schlössern der grafschaft Spanheim, da kf. Ludwig in gemeinschaft sitze, einzusetzen; thäte er es dennoch, so werde kf. Ludwig solche verletzung des burgfriedens »aller meneklich« klagen und mit rat und hilfe seiner freunde und diener dazu gedenken, »uns solichs unrechten gein dir offzuhalten.« — Kopb. 387/18 f. 58 München. St.-A. 5048

— **okt. 10.** Johann gr. zu Spanheim antwortet kf. Ludwig, dass er auch ferner den burgfrieden halten werde, und fordert ihn auf, den leininger spruch zu vollziehen, den sie beide beschworen haben; habe er dann forderungen von wegen des burgfriedens, so wolle er nach laut des burgfriedens thun, was recht sei; »gingent ir mir des aber uß«, so werde er aller welt zeigen, »in welcher maße mir myn erbe vorgehalten werde.« — Kopb. 387/18 f. 59. München. St.-A. 5049

— **nov. 2.** Ulrich herr zu Roppelstein wiederholt seine bitte an M. Bernhard, dass der M. ihm seinen willebrief von HohenRoppelsteins wegen an den hz. v. Lothringen schicke oder aber seine »wissenhafft« botschaft mit ihm (Ulrich) zu dem herzog reiten lasse. — Reg. Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 1182. 5050

— **nov. 30.** Gr. Hanns v. Tierstein, unterlandvogt, an M. Bernhard v. Baden: M. Bernhard hat geschrieben von der rechnung und des tages wegen zu Lahr am 10. dec. zwischen ihm, seinem sohn M. Jakob und den städten im Breisgau der dörfer halb, wozu die andern parteien auch kommen sollen und auch gr. Hanns gebeten ist. So gern er aber solches thäte, zumal sein herr, der hz. Friedrich v. Österreich, ihm befohlen hat, dem M. dienstlich zu sein, so hat er doch am 9. december einen tag zu Mümpelgart zu leisten mit des hz. v. Burgund kanzler und räten »trefflicher sachen halp von beder land wegen und den ansprechern so darinne sitzzen«, den er »umb kein ding uffgeslahen kan.« Da M. Bernhard wohl weiss, dass die »Wahlen langer tedinge sind«, so dass er von Mümpelgart nicht zur zeit gen Lahr (Lore) kommen kann, bittet er demnach, den tag bis dec. 14 zu erstrecken, so will er alle anderen sachen »uffslahen« und sich von Mümpelgart gen Lore auf den tag fügen. — Or. ch. Freiburg. St.-A. a. Kr. 150. — Über das in den letzten jahren zwischen hz. Friedrich und M. Bernhard eingetretene gute verhältnis vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1204. 5051

1427 vor dec. 3. Ulrich herr zu Rappoltstein an hz. Karl v. Lothringen: nachdem er mit dem herzog geredet »von einer sach wegen, so ich mit den stetten zů schaffen hab im Eilsas«, und ihn um rückgabe von Hohen Rappelstein gebeten hat, auf dass er seine sache wider die städte »dester baß getriben« möchte, und der herzog ihm geantwortet hat, dass er solches nur thun könne mit des M. zustimmung, »dem ouch dieselben brieff von Hohen Rappelsteins wegen alse wol seitten also uwern gnoden«, da ist er nun seitdem bei dem M. gewesen, der ihm gesagt hat, dass dieselben briefe allesammt hinter dem herzog liegen, und es sei dem M. lieb, wenn der hz. Ulrich Hohen Rappelstein wieder gebe. Außerdem hat der M. seinem sohn M. Jakob empfohlen, davon mit dem herzog zu reden. Bittet demnach den herzog um rückgabe von Hohen Rappelstein in ansehung, dass »ich der sachen halp verdorben bin«, hofft dann auch durch Hohen Rappelstein wieder zu seinem teil von Rappoltsweiler (Rappels-) zu kommen. — Druck Albrecht, l. c. 4 nr. 1200, der aber das undatirte stück falsch »etwa« ins jahr 1430 setzt; nach seinem Inhalt gehört das schreiben vor 1427 dec. 3, wie aus der folgenden nr. hervorgeht. 5052

— **dec. 3 Ettlingen.** M. Bernhard antwortet Ulrich herrn zu Rappoltzstein auf sein schreiben, dass er zu Nancy gewesen sei bei dem hz. v. Lothringen von Hohen Rappoltzsteins wegen, und dieser meine, M. Bernhard solle einen oder zwei seiner räte mit voller gewalt hineinschicken, dass er feindschaft halber die seinen zu dieser zeit nicht wohl »affter wegen« schicken könne; er habe aber seinem sohne (M. Jakob) mündlich empfohlen, seinem schweher (hz. Karl v. Lothr.) zu sagen, »wie er ine und auch uns versorgt, daz daz unser guter wil were, dann er alle brieffe und sache by ime zů Nansse hat, glich also wol über unser schulde als über die sinen«; jetzt hat er auch seinem sohne anderwerp geschrieben, dass er mit dem herzog rede von der losunge wegen, »dann er (M. Jakob) darinn unser maht wol hat und haben mag«; das gezüg, das M. Bernhard in das schloss geschickt hat, beansprucht derselbe zurück. — Druck Albrecht. l. c. 4 nr. 1183. 5053

1428 jan. 19. Johann gr. zu Spanheim beschwert sich bei kg. Sigmund unter abschriftlicher übersendung seines briefwechsels mit pf. Ludwig und des burgfriedens zu Kreuznach, dass dieser ihn hindert, sein erbe an die, »die mir gesipt sind« (M. Jakob u. Friedrich gr. zu Veldenz), zu bewenden und ruft den könig an, dass er pf. Ludwig dazu halte, dass er »soliche urtel und rechte so zuschen im und mir gesprochen ist, halte und follenziehe.« — Kopb. 387|18 f. 60—61 München. St.-A. — Mut. mut. klagt gr. Johann den ezb. zu Mainz, zu Köln und Trier, den kf. v. Sachsen und Brandenburg sowie dem hz. v. Berg mit der bitte, dass adressat den pfalzgrafen bestimmen möge, dem spruche nachzugehen. — l. c. f. 61—63. 5054

— **febr. 5 (Nanse.)** Hz. Karl v. Lothringen antwortet an Ulrich herrn zu Roppelstein, dass er nichts weiss von irgend einer gewalt, die M. Bernhard seinem sohne gegeben habe; aber wenn er demselben auch ganze gewalt gegeben hätte, so meint hz. Karl, »doch nit darumb důn (sic?) umb das er by uns ist« [in der stelle ist vermutlich falsch umb statt untz (bis) gelesen]; der hz. will sich auch keins gewalts von seines swehers des M. (Bernhard) wegen in den sachen annehmen; aber wenn derselbe seine räte und freunde herschickt mit ganzer und voller macht, so will er sich mit ihnen beraten und Ulrich alsdann »nach unsers briefes lute und sage in der mossen wir dir verschriben hant« antworten. — Auszug Albrecht, l. c. 4 nr. 1184. 5055

— **febr. 28 (Tornawa = Tyrnau.)** Kg. Sigmund antwortet Johann gr. zu Spanheim, dass er auf der fahrt nach Rom seinen weg durch Bayern und Schwaben nehmen werde und »wenn er dieselben oberlande berührt« hätte, solle der graf zu ihm kommen; »wann wir unserm lieben oheim dem marggrave (Bernhard) und vil andern fürsten graven und herren daselbsthin zů uns bescheiden haben.« Alsdann solle gr. Johann seine klage gegen kf. Ludwig vorbringen, so werde er mit ihm »uß den sachen follicher reden und was wir dir in deinen rechten geholffen und geraden konnen, darin solt du uns geneiget finden.« — Kopb. 387|18 f. 66 München. St.-A. — Am 30. mai wandte gr. Johann sich aufs neue an den könig und bat ihn unter übersendung seines weitern briefwechsels mit kf. Ludwig, denselben anzuweisen wie vordem. Darauf antwortete Sigismund am 24. august, gr. Johann möge ihn unterweisen, »wie am allerbeqwemlichst darzu zu helffen sey.« — l. c. f. 66. — Auf den langwierigen briefwechsel des gr. Johann mit kf. Ludwig, ezb. Konrad zu Mainz und dem obmann gr. Friedrich v. Leiningen gehe ich nicht ein, da neue gesichtspunkte nicht zu tage treten. 5056

— **märz 18.** Landvogt gr. Hanns v. Tierstein fordert Freiburg auf, nachdem er den frieden zwischen dem M. und den v. Landeck bis ausgang der osterwoche (Apr. 10) verlängert hat, nunmehr auch seine bürger mit ihren schuldforderungen bis dahin in ruhe zu halten, bis man sieht, ob sich die sache zwischen dem M. und den v. Landeck zu richtung zieht oder nicht. Nachdem Freiburgs bürger auch bisher »ye das best« gethan haben, so mögen dieselben denn auch jetzt noch eine zeitlang mitleiden haben, namentlich wegen der mahnung an die bürgen; »dann ye mee schad daruff getriben wirt, ye mynder den üwern ein benügen mag beschehen«. Freiburg möge daher veranlassen, dass solches ziel gewährt werde, namentlich auch in anbetracht dessen, was gr. Hanns »vor sich« hat, das Freiburgs bürgern »ze gůtem und uszrichtung« treffen mag. — Or. ch. Freiburg. St.-A. a. Kr. 151. — Seitdem M. Bernhard seinem sohne M. Jakob (vgl. nr. 3943) die markgrafschaft Hachberg übertragen hat, wird als markgraf schlechtweg im oberland stets M. Jakob gemeint. 5057

1428 märz 22 (Mümpelgart.) Landvogt gr. Hanns v. Tierstein an Freiburg: mit bezugnahme auf ihre beiderseitige und der von Breisach vereinbarung betreffs des M. teilt er mit, dass ihm jetzt Fridrich v. Snellingen wegen derselben sache von des M. wegen und unter berufung auf seinen gloubsbrief geschrieben hat. Die abschriftlich beigefügten beiden briefe von dem M. und dem von Snellingen sind ihm erst diese nacht spät zu Mümpelgart eingehändigt. Behufs kürzerung der sache bittet er die stadt, ihre boten am 25. märz bei ihm zu Neuenburg zu haben, wohin er auch die von Breisach und den von Snellingen verschrieben hat; denn eher kann er des tages halb zu Mümpelgart nicht hinabkommen. — Or. ch. Freiburg. St.-A. ä. Kr. 151. 5058

— juni 11 (Ensesheim.) Landvogt gr. Hanns v. Tierstein fordert Freiburg auf, boten zum 14. juni gen Neuenburg (Nûwen-) zu senden, um auf des M. (Jakob) meinung zu antworten. Übersendet auch einen brief an den hz. v. Urslingen gen Hocbberg zu befördern, »ob in furer ützit bedunck zû sûchen sin in der sach« und durch den boten eine antwort zu fordern, die sie aufbrechen und ihm dann mitsammt ihrer meinung mitteilen mögen; »dann ich ye gerne sehe die zweytracht nidergeleit werden.« — Or. ch. Freiburg. St.-A. ä. Kr. 151. 5059

— juli 14. Jaikes Daix, Jaike Rolllenat, Jehan de Vy und Poincignon Baudoche mahnen messire Nicole Louve und Martin George zur vorsicht auf ihrer rückreise, da der hz. v. Lothringen sich mit seiner tochter, der marquise (Katharina), in der pfingstwoche gen Baden begeben hat und dort noch weilt. — Druck Tabouillot, hist. de Metz, preuves 4 p. 67. 5060

— aug. 21. Bi. Wilhelm zu Strassburg erwähnt in einem schreiben an Strassburg eines tages zu Speier (1428 im juli; vgl. nr. 4089), auf dem er sich vor dem bi. v. Speier in seinem hof in gegenwart des herzogs zûm Berge und zu Gûlche, sowie des jungen M. und vieler andern herren, ritter und knechte wider die beschuldigungen der stadt verantwortet habe. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 1860. — Auf die streitigkeiten zwischen bi. Wilhelm und der stadt Strassburg wegen auslegung der durch ezb. Konrad zu Mainz und M. Bernhard getroffenen Speirer richtung ist im ergänzungsband zurückzukommen. 5061

— sept. 22. Martin Wiglin, der des priors zu Reichenbach gedingter knecht gewesen und so viel wider den prior und sonderlich wider den M. geunfugt hat, dass er sich selbst für »bußwirdig« erklärt, schwört dem prior und gotteshaus urfehde. Conrad v. Dürmentz siegelt. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 38-39 K. — Der M. ist M. Jakob, seitdem ihm sein vater die grafschaft Eberstein und Gernsbach (nr. 3860) übertragen hat. M. Jakob führt demgemäß auch selbstständig die verhandlungen wegen Hirsau und Reichenbach (vgl. nr. 4204 ff.) mit gr. Henrietta v. Württemberg. 5062

— sept. 25. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz verpflichten sich gegen Johann gr. zu Spanheim, der sie in seine drei teile in Kreuznach und andern schlössern, in denen kf. Ludwig mit ihm in gemeinschaft sitzt, zu sich gesetzt hat, als seine erben in gemäßheit der richtungsbriefe des ezb. Konrad zu Mainz und des pf. Otto (vgl. nr. 4114), dass sie, falls er ehaliche leibeserben gewinnt, alsdann nach erfolgter zahlung der ihnen schuldigen 30000 fl. von der gemeinschaft abtreten werden. Gr. Johann wird ausserdem freie verfügung über die schlösser behalten und die nutzungen geniessen, ohne davon ihnen geben zu müssen, er teile es denn gern, »dann wir das alles gentzlichen zu ime stellen«, ausserdem alle lehen leihen. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. r. 71/g 10. München. St.-A., sowie kopb. 383/11 t. 1 f. 503-5 ebenda. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft und die Grafen v. Spanheim 2, 148. 5063

— okt. 27 (Nansey.) Hz. Karl v. Lothringen an Ulrich herrn zu Rappolstein: nachdem du unser diener und in unserm hofkleid bist und uns treue gelobt hast, hätte er ihm wohl zugetraut, dass er sich nicht mit den städten und seinem bruder Smasman ohne des herzogs wissen gerichtet hätte. Bezüglich dessen, dass der M. dem herzog von Rappoltsteins wegen volle gewalt geben wolle, lässt er es bei der frühern antwort bewenden. — Druck Albrecht, Rappoltst. Ub. 4 nr. 1186. 5064

— nov. 9. Renolt hz. v. Urslingen an Wernlin v. Pforr (Pforen) zu Breisach: auf sein schreiben, dass min vetter Uolrich herr zu Râpelstein gern die pfandschaft Gemar lösen wollte, — jedoch thue ihm der M. etwas eintrag darin »und hab mich ôch darin ze wort, umb daz die lôssung nit vol gang«, antwortet er: dass ihm (Renolt) die lösung lieb wäre, aber der M. habe ihm gesagt, dass Ulrich die lösung an ihn gemutet habe mit nachlass von »ain michel gelt« der pfandsumme, was er nicht thun wolle; da hat Ulrich ihn aber, »alz er sin diener wâr«, da hätte M. Bernhard ihm des jahres 100 fl. verheissen und einen hengst; »daz sôlt ich und ander vertâdinget haben, daz er im daz an der lôssung ab lies gân.« Der M. ist auch bereit so zu thun, wie ich und die andern das verteidingt haben. Eine zusammenkunft erscheint Reinolt am besten; er teilt Wernlin nun im geheimen mit, dass der M. am 8. dec. zu ihm kommen will, weshalb er nun auch Ulrich zu sich gebeten hat; bittet den betreffenden brief an Ulrich zu befördern. Falls der M. aber nicht gen Lahr (Lâr) kommt, will er mit Ulrich zu ihm reiten. Auch mag Ulrich die lösung schriftlich von mir fordern, doch seinem recht gegen den M. unschädlich, auf dass ich den brief zeigen kann »und hab (Pforr) es alz haimlich.« — Druck Albrecht, l. c. 4 nr. 1187. 5065

1429 jan. 12 (Baden.) Johann gr. zu Spanheim bevollmächtigt Jakob v. Lachen während seiner abwesenheit mit rat M. Bernhards und Friedrichs gr. zu Veldenz sowie gen. freunde (nr. 4154), denen er nebst dem von Lachen seine lande empfohlen hat, lehen zu erteilen und lehnstreitigkeiten rechtskräftig zu erledigen, auch seine vollmacht einem

andern gegebenen falls zu übertragen. Der aussteller, M. Bernhard und gr. Friedrich siegeln. — Vidimus 1429 april 12. — Kopb. 387/18 f. 89—90 München. St.-A. 5066

1429 jan. 12. Johann gr. zu Spanheim bevollmächtigt Jakob v. Lachen, seine ansprache und forderung an kf. Ludwig, weil dieser ihm an seinen reichslehen und eigengütern eintrag thut, vor kg. Sigmund zu bringen und ihn rechtskräftig zu vertreten. — Kopb. 387/18 f. 94 München. St.-A. 5067

— **febr. 21.** Ulrich herr zu Rappoltstein an Karl hz. v. Lothringen: wiederholt seine bitte, nachdem der M. dem hz. zu Stolhöven volle gewalt dazu gegeben hat, ihm sein väterliches erbe, schloss Hohen Rappolczstein, wieder einzuräumen, nachdem er dasselbe »in trúwen hinter den herzog geflôhet und gehôrgen« hat; ist auch bereit, das geld, das ihm der herzog auf das schloss geliehen hat, zurückzugeben und bittet im weigerungsfalle mit ihm (Ulrich) deshalb zu kommen vor pf. Ludwig oder dessen unterlandvogt Friedrich v. Fleckenstein oder vor gemein ritter und knechte in diesem land. — Auszug Albrecht, l. c. 4 nr. 1188. 5068

— **febr. 26 (Nansey.)** Hz. Karl v. Lothringen wiederholt an Ulrich herrn zu Rappoltstein seine frühere antwort: »wanne du wol weist, das uns die sache alleine nit beruret, so han wir uns auch solichs vollen gewalts, so uns unser ohem zu Stolhoven geben wolte, nit annemmen wellen.« — Druck Albrecht, l. c. 4 nr. 1189. 5069

— **[vor april 5.]** Bernhard gr. zu Eberstein drückt dem abt zu Hirsau sein befremden aus, dass er in kloster Reichenbach einen prior eingesetzt and als die mönche sich daran nicht kehren wollten, sich hochmütig mit worten und werken erwiesen und die brüder in den bann gethan habe entgegen ihrer beiderseitigen verabredung. Da nun auch M. Jakob von dem abt begehrt hat, den bann aufzuheben und am 6. april gen Gernsbach zu kommen und von des gotteshauses wegen, »als ir dan ein prior do gewesen sint«, rechnung abzulegen, so schliesst er sich dem an und gedenkt eventuell bei der rechnungsablage zugegen zu sein. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 40—41 K. — Über diese streitigkeiten vgl. Trithemius, Chron. Hirsaugiense 2, 386. 5070

— **[vor april 5.]** Wolff abt zu Hirsau antwortet gr. Bernhard, dass er nicht anders wisse, als dass er eine geeignete persönlichkeit zu Reichenbach als prior eingesetzt habe. Etliche ungehorsame mönche hat er nach vergeblicher gütlicher und ernster aufforderung wegen ungehorsam in den bann gethan, wozu er von ordens wegen schuldig gewesen. Die aufforderung, nach Gernsbach zu kommen, lehnt er ab, da ein prior zu Reichenbach lediglich dem abt zu Hirsouw rechnung abzulegen habe. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 42—43 K. 5071

— **april 8 Baden** (in dem hofe genannt das badhûse vor der küchen.) M. Bernhard verliest in gegenwart des notars und der zeugen, nämlich r. Johans v. Mulnheym hofmeister, Berhard v. Baden, canonicus uff der hohen stifft zu Basel, und der priester Heinrich Meusch und Conrad Amlung nr. 4153 und gibt die erklärung ab, dass, da er selbst verhindert sei seines vetters gr. Joh. v. Spanheim sache in gericht zu vertreten, er Jakob v. Lachen bevollmächtigt habe, die sache an den könig zu bringen und rechtskräftig darin zu handeln. — Notariatsinstrument ausgestellt von Albrecht genannt Hofman, kleriker Speirer bistums. Kopb. 387/18 f. 91—92 München. St.-A. — Über den erfolg der sendung vgl. die notarielle erklärung Jakobs v. Lachen vom 3. juli 1429 zu Grevenburg auf der burg, wonach kg. Sigmund ihn »uß geracht« und einen brief an kf. Ludwig mitgegeben hatte. — l. c. f. 93. — Über den canonicus Bernhard v. Baden als bastard von M. Bernhard vgl. die spätern regesten. 5072

— **mai 26 (Pressburg.)** Kg. Sigmund befiehlt kf. Ludwig, den gr. Johann zu Spanheim an seinen reichslehen und eigengütern und sonst ungeirrt zu lassen und etwaige ansprüche mit recht beim könig vorzubringen. — Kopb. 387/18 f. 96 München. St.-A. — Juli 15 schrieb Jakob v. Lachen an kg. Sigmund, dass er obigen brief am 7. juli zu Heidelberg überreicht habe, dass aber kf. Ludwig am 8. juli in des grafen wildbann gejagt habe, »da nye keyn pfalczgrave noch herczoge von Beyeren ye me gejaget hat, und underzuhet sich also von dage zu dage ye vort und ye me in des herrn von Spanheyms erbe, ez sy lehen oder eygen.« — l. c. f. 98. — Wiederholt am 25. august unter ausführlicher darlegung des rechtstandpunktes. — l. c. f. 99—100. 5073

— **juni 20 (Ensesheim.)** Landvogt gr. Hanns v. Tierstein an Freiburg: es hat ihn »etwas beswahet« von der herrschaft von Oesterreich wegen, dass Freiburg auf seine bitte, von den zugriffen auf die armen leute von Endingen abzustehen, keine rücksicht genommen habe. Da er nun aber vernimmt, dass die von Endingen deshalb beabsichtigen sich in des M. hand und schirm zu begeben und ihm zu schwören, »dadurch üch und andern gebreste ufferstan möcht«, so wiederholt er seine mahnung, dass die stadt die ihren von solchen zugriffen weise und sie anhalte, den von Endingen das ihre zu »bekeren« und sich gütlich weisen zu lassen, »in der maß als ander geton hant, mit den sy überkomen sint«; »danne sol das nit beschehen, so besorge ich, daz ich sy von sôlicher empfrômdung und endrung nit bringen kônne, danne inen semlich sach und zûgriff schwer anlit.« — Or. ch. Freiburg. St.-A. ä. Kr. 152. 5074

— **dec. 5.** Freiburg schreibt an Basel, dass es wegen ernstlicher und treffenlicher sachen nicht wie verabredet seine boten zum 8. dec. gen Basel senden könne von wegen Henslin v. Altkilch, da der M. v. Baden um dieselbe zeit in Freiburg tagen wird und die stadt alsdann ihren rat bei einander haben muss, will aber zum 11. dec. zu nacht boten gen Basel senden. — Or. mb. Basel. St.-A. Br. III/405. 5075

1429 dec. 13. Augsburg an M. Bernhard: nachdem er ihnen geantwortet, dass Schimpf v. Giltlingen nicht anheimisch, sondern mit des M. sohn gen Lothringen geritten sei, und sie meinen, jener sei nun wohl »anhaim« werden, bitten sie denselben zu unterrichten, dass er seine feindschaft gegen Augsburg als helfer Herolds v. Stetten abthue. — Augsburg. St.-A. Missiv. III f. 246. — Vgl. nr. 4232. 5076

1430. M. Jakob verpfändet M. Wilhelm v. Hochberg die stadt Sulzberg um 800 fl. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1229. 5077

— april 6 (Nansel.) Hz. Karl v. Lothringen antwortet an Smaßman und Ulrich gebrüder herrn zu Rappoltstein auf ihre bitte um einräumung von Hoch Rapolstein, da sein sweher der M. »uf dise zyt meine seinen gewaltsbrief herin zu senden«, dass er dem M. solchen gewaltsbrief zurückgeschickt habe, indem die sache den M. und ihn gleichmäßig berühre, und er solche bürde nicht auf sich laden welle. Wenn sein sweher ihm 2 seiner räte mit voller macht schicke, so wolle er ihnen »volleclicher« als jetzt antworten. — Druck Albrecht, l. c. 4 nr. 1194. 5078

— juni 14. Hora quinta minuto 53 post medium noctis mane natus est Joannes postea Trevirorum archiepiscopus patre Jacobo Marchione Badensium genitus. — Trithemius, Chron. Hirsangiense 2, 380. — Als abt von Spanheim konnte Trithemius darüber genauer unterrichtet sein. Die spätern widersprechenden angaben Trithems erklären sich als rechenfehler. Vgl. aber Schöpflin, Historia Zaringo-Badensis (H.Z.B), der — ohne quellenangabe — den 9. febr. 1430 als geburtstag angibt. 5079

— juni 17 Baden. M. Jakob beredet mit den gebrüdern Hanns und Conrat Snewlin v. Landeck zu dem übertrag des vorigen tages (nr. 4319) eine läuterung in der art, falls die v. Landeck zu Vörstetten »yemandes von luten und güten also abbesetztent und die mit der besatzung behieltent«, dass da Hans v. Landeck »dieselben lüte und güte« von M. Jakob zu lehen empfangen, er und seine leiblehnserben, söhne und töchter, darüber allemal briefe nehmen und geben sollen. Auch den töchtern des Hans v. Landeck, wenn er keine söhne hinterlässt, will M. Jakob das lehen belassen, doch also, dass allemal ein edelmann das lehen vermanne. Was sich erfindet, das r. Hanman v. Landeck selig, Hans' vater, von den lenten gen Verstetten gehörig, die Hans Oswalts sel. (v. Landeck) kindern zugeteilt worden, »ingenomen und uffgehabt« hat, das sell man zu einer summe geldes bringen, die Hans v. Landeck an eigengütern im Breisgau bewenden soll, welche güter er dann als mannlehen zu empfangen hat. — Kopb. 206 (107) f. 73. K. 5080

— juli 4 Baden. [M. Jakob an gr. Ludwig v. Württemberg]: weder er noch die mönche von Reichenbach wissen von einem zedel bezüglich einer »teiding« zwischen dem abt von Hirssauw und kloster Reichenbach; wohl aber haben ihre beiderseitigen räte vor zeiten einen »übertrag« vereinbart zu Hirßauw, davon aber der abt gegangen ist; ebensowenig hat derselbe, wie verabredet, den mönchen »ire lute und gute, briefe, insigele und anderes, das er inen stellig getan, verabfolgen lassen und in Rom die sachen anders, dann sich in ettlichen stucken finden sol, dargegeben.« Da der abt nun seine »sache anders handelt, dann glimpflich, glich oder redlich sy«, so bittet M. Jakob den gr., den abt zu unterweisen, dass er dem gotteshause zu Reichenbach wein, früchte, briefe etc., die er in haft genommen, frei gebe und gemäß seinem versprechen rechnung thue wie andere prioren vor ihm, so will M. Jakob alsdann gern vor den bi. zu Konstanz schicken und da »an einem rechten« erfinden lassen, wie ein prior zu setzen sei. Der gr. möge auch nicht dem abt fernerhin solchen mutwillen wider M. Jakob und Reichenbach gestatten. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 58—61 K. — Vgl. nr. 4326. 5081

— juli 24. R. Heinrich v. Mülnheim v. Landesperg, Hans Elnhart und Adam Riff an amm. Claus Schanlit: nachdem sie gestern gen Lichtenau gekommen, sind heute der bi. v. Speier und des M. räte, nämlich herr Rudolf Zorn, herr Johann v. Mulnheim, Heinrich v. Berwangen und Johannes der schreiber angelangt und ist da etwie vil von beiden herren markgrafen geredet und »sint also gescheiden one ends«; doch hat der bi. v. Speier sie auf morgen früh wieder zu sich beschieden; des M. räte sind aber hinabt gen Stolhofen geritten, »we etwie vil lütz« liegen sollen, sowie auch zu Baden. Mögen demnach vier ihrer diener jenseits Rheines gen Kurzenhausen (Kotzenhusen) schicken und die »warten dazwischen verslahen« lassen; morgen mittag sollen dann drei von diesen zu Grauelsbaum (Krowelsböm) an dem fare sein und einer hinüber kommen und verkünden, wie es da ginsite stände, damit sie wissen, auf welcher seite sie hinaufreiten. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1473. 5082

— nach aug. 28. Strassburg verantwortet sich vor bi. Raban v. Speier gegen die Zusprüche des M. Jakob (nr. 4337): ad. 1. Die sache berührt überhaupt nicht Strassburg, sondern die so solche weine mit gericht und recht um ihre zinse nach laut ihrer briefe »verhefftet« haben. ad. 2. Strassburg sei in seinem krieg mit M. Bernhard von der herrschaft Hochberg aus geschädigt worden und habe lediglich vergeltungsmaßregeln geübt; aus demselben grunde hätten sie auch, als sie ettwiemanig schiff mit früchten von Basel rheinabwärts führten, aus furcht, ihres leibes und gutes nicht sicher zu sein, an dem zoll zu Weisweil nicht angehalten. ad 3. Dieselbe geschicht hat sich anders gemacht. Strassburgs knechte haben im kloster Tennebach züchtiglich um ihr geld zu essen und zu trinken begehrt; da ist Friedrich v. Snellingen, M. Jakobs amtmann, zugefahren und hat die knechte mit gewappneter hand im kloster überfallen, verwundet und hält noch einen teil in gefangenschaft, weshalb viel eher Strassburg »clagens und wandels not were.« ad. 4. Graser sei von den freunden etlicher durch die von Hügelsheim unschuldig gefangen genommener schiffs-

knechte gefangen genommen worden, und Strassburg hat sich gegen M. Jakob erboten dessen freilassung herbeizuführen, falls die drei knechte von denen von Hügelsheim ledig gelassen werden. ad. 5. Auf das schreiben des M. Jakob haben sie sich sofort bei ihrem vogt zu Benfeld, Bernhard v. Maczenheim, erkundigt. Danach hat ein knecht zu Benfeld denselben Vackendey mit gericht und recht »behaben« wegen ausstehender schuld des M. Bernhard. Dem M. Jakob zu liebe haben sie aber ihrem vogt geschrieben den mann ledig zu lassen, was auch geschehen. — Darauf lautet des M. Jakob wiederrede ad. 2 dahin, dass er bestreitet, dass solche feindseligkeiten wider Strassburg aus seiner herrschaft Hochberg verübt wären; Strassburg habe während des krieges mit seinem vater wohnung und wandel mit kaufen und verkaufen in der herrschaft Hochberg gehabt; die entschuldigung Strassburgs wegen hinterziehung des zolles, sie hätten »nit tōren ufkeren sorgen halb«, sei hinfällig; jeder würde sich dann mit solcher ausrede um den zoll drücken. ad. 3. Strassburgs knechte haben im kloster Tennebach ein »stūre« gefordert und den herren und dem gesinde gedroht, auch steine in dem gasthaus »uffgetragen und sich zu gewere gestellt«, worauf die im kloster botschaft zu seinem amtmann in Hochberg um hülfe thaten, der darauf die knechte auf frischer that ergriff. Dieselben sind darauf verzielet, aber alle bis auf einen brüchig geworden. Der M. beantragt demnach erkenntnis wider Strassburg als in die pene der karolin gefallen. — Cop. ch. Strassburg. St-A. AA. 94. **5083**

1430 sept. 29 (Baden.) Anlass: nachdem um die ansprache des M. Bernhard an die stadt Horb (-w) etwe vil brief geschrieben und man sich eines rechten auf den herrn v. Wirtenberg und seine räte vereint hatte, sind heute zu Baden gewesen der schwäbischen städte boten, nämlich von Ulm Claus Ungelter, von Esslingen Eberhard Holderman, von Reutlingen Wernher Urach, von Gemünd Cūnrat Wolf, von Weil der stadt (Wil) Hans Wilhaimer und Anbrecht Paffinger. Beide parteien haben sich vereinbart, dass des M. forderung gütlich anstehen soll, bis der M. den austrag an Horb fordert; alsdann sollen beide parteien den herrn v. Wirtenberg bitten, tag zu bescheiden und die sache mit recht zu ende und austrag zu bringen. »Uff sōlich rehte« soll aller unwille des M. gegen Horw absein, und halten sich die von Horw fürbaß gelich und früntlich gegen den M., so bleiben die sachen desto länger in gutem bestehen. — Auch die forderung des M. an Gerlach v. Dürmencz, die in dem rechten bangt vor des M. mannen, soll in derselben weise in gutem anstehen, bis der M. den austrag mit recht vor seinen mannen fordert, und darauf hin soll der M. seinen unwillen gegen Gerlach anstehen lassen. — Der unwille zwischen Heinrich v. Berwangen und Gerlach v. Dürrmenz soll ebenfalls absein, und wenn jener mit seinen mitryttern des M. feinde sucht, so soll dieser ihn ungehindert lassen; übergriffe aber in sein amt oder sonst soll er Gerlach im feld oder sonst bekehren und umgekehrt, hintangesetzt aber beiderseits mahnung Gerlachs von einung der städte oder der herrschaft von Würtemberg wegen und Berwangens von seiten des M., dass dem genug geschehe, wie sie das schuldig sind. — Auch die feindschaft, die Jerg v. Nippemburg, Gerbart v. Stain, Burkart Sturmfeder und Hans Stang dem von Dürrmenz geschrieben haben, soll absein und auf einem tag zu Pforzheim am 21. okt. soll zwischen Gerlachs sohn und den obgenannten, die miteinander in geschrift sind, die sache gütlich gerichtet werden. — Demgemäß entsagen auch am 29. sept. 1430 Henslin Húrning gen. Pfåler und seine mithelfer aller fehde gegen Horw und verpflichten sich gegen gen. schwäbische reichsstädte, auch Horw und andre städte und dörfer, die zu der herrschaft Hobemberg gehören, welche jene reichstädte (Ulm, Eßlingen, Nördlingen, Rōtenburg an der Tugen, Rütlingen, Halle, Gemunde, Memmingen, Wile, Bibrach, Kempten, Ravenspurg, Rōtwil, Dinkelspūbel, Kåfbúren, Ysny, Giengen, Aulan, Bopfingen, Lúkirche und Pfullendorf) jetzt »inbendes« haben, nicht mehr zu thun, sondern etwaige ansprüche mit recht an zuständiger stelle zu erheben. Dabei nimmt Henslin jedoch aus die M. Bernhard und Jakob v. Baden, denen er helfen mag gegen die gen. städt, land und lent, »so sy selher vint wårent.« Siegler Hürning, junker Heinrich v. Berwangen, vogt zu Pforzheim, und junker Peter v. Windeck. — Cop. ch. coaev. Ulm. St.-A. **5084**

— **okt. 10.** Johannes, schreiber des M. v. Baden an Ulrich herrn zu Rōpelstein: dem M. ist das ziel wegen der 2000 fl. bis mitfasten zu kurz; so ist es auch nach landläufen ungewöhnlich von 16 einen zu geben ($6\frac{1}{4}\%$); Ulrich möge dem M. die 2000 fl. auf ein jahr leihen und zwar von 18 oder 20 einen — »dann ez doch yeczund umb und umb gewōnlichen ist von 20 einen zū gebend« —, so will der M. dagegen die pfandbriefe über Gemar in pfandeswise in eine gemeine hand legen hinter r. Walter v. Andela unter entsprechender verschreibung. Falls Ulrich das zu willen ist und sein herr bittet ihn »vlisslichen« darum, so mag er jemand schicken die »notteln zu begriffen«, da der M. feindschaft halber niemand hinauf schicken könne. — Auszug Albrecht, Rappoltst. Ub. 4 nr. 1198. **5085**

— **nov. 2.** Johannes, schreiber des M. v. Baden an Ulrich herrn zu Rappoltstein: sein herr bittet ihn, die 1000 fl. am 5. november zu Breisach zu haben, so will der M. die goldenen und silbernen pfänder, die da vast besser sind als 1000 fl., auch da haben und ihm auch einen brief schicken, dass er die pfänder angreifen dürfe etc., wenn ihm das geld mit der gülte bis ostern (1431 apr. 1) nicht würde. Der M. ist ausserdem bereit, ihm drei seiner räte als mitschuldner unter verpflichtung zum einlager gen Rappoltsweiler zu stellen Der betreffende brief soll ihm in einer von ihm zu bestimmenden zeit werden, dafür bürgt der schreiber mit seinem leibe; »myn herre verlasset sich ouch gentzlich daruff.« — Druck Albrecht, l. c. 4 nr. 1199. **5086**

— **dec. 6.** Johann gr. zu Spanheim erneuert für sich und seine erben, welche die grafschaft nach ihm besitzen werden, mit Ulrich, erwähltem zu Trier, das früher zwischen ezb. Baldewin v. Trier und der grafschaft Spanheim abgeschlossene

bündnis. Für gütlichen, beziehungsweise rechtlichen austrag von streitigkeiten wird ein schiedsgericht eingesetzt, zu dem Trier Godhart herrn zu Esch und Danyel v. Kellenbach (Keln-), gr. Johann Hugel vom Stein und Johann v. Womßheim stellt, und das zu Bernkastel beziehungsweise Trarbach tagen soll. Gr. Johann, seine nächsten gebornen erben M. Bernhard und Friedrich gr. zu Veldenz, sowie Hugel vom Stein und Johann v. Womßheim siegeln. — Or. mb. c. 5 sig. pend. Koblenz. St.-A. Kurfürstenthum Trier. — Erwähnt Lehmann, Die Grafschaft und die Grafen von Spanheim 2, 154 ohne angabe der siegler nach angeblichem or. 5087

1431 [vor ian. 25.] Entwurf einer richtung zwischen den beiden markgrafen (Bernhard und Jakob) und Strassburg 1) Die M. werden verschreiben, sich während 10 jahre aller feindseligkeiten wider Strassburg zu enthalten, noch solche zu gestatten; auch sollen die von Strassburg in der beiden herren gebiet wandeln und geleit haben und nicht mehr, als von alter herkommen ist, mit zöllen beschwert werden. 2) Beide herren sollen auch für den abt von Schwarzach das geleit ausüben. 3) Alle zugehörigen der stadt Strassburg, die sich den beiden herren verbunden haben, sollen solcher bündnisse und eide ledig sein. 4) Die den beiden M. zugehören, sollen die rechten strassen fahren, es sei über land oder auf dem Rhein, und ob jemand innerhalb einer meile um Strassburg der stadt ihren zoll »empfürte, den mag man umbe keren und darum strafen und sol doch darumb wider die beiden herren nit geton haben.« 5) Die von Giltelingen und die Röder sollen in die richtung einbegriffen sein, sich jedoch gegen Strassburg »in ettelicher mosse« verbinden »von solcher swerer nome« wegen, so sie gethan haben. 6) Ebenfalls sollen die von Tiefenau (Dieffenowe) und »was sich in der sachen gemacht hat«, mit Strassburg gerichtet sein und kein teil an den andern wegen des geschehenen forderung erheben. 7) Alle gefangenen werden ledig gelassen »mit einer slehten urfeht.« 8) Alle sendebriefe zwischen den parteien sollen abgeton und nimmermehr geöffnet oder hervorgezogen werden und aller deshalb entstandener unwille »tode und abe« sein. 9) R. Burckart Hummel v. Stouffemberg sollen seine lehen wieder geliehen werden. 10) Beide herren werden an ihren rheinzöllen für die nächsten 10 jahre von den von Strassburg nur halben zoll nehmen und umgekehrt. 11) Beide herren werden schaffen, dass hz. Karl v. Lothringen seinen unwillen wider Strassburg fallen lässt. — Conc. ch. Strassburg. St.-A. AA. 94 f. 48. — Der entwurf ist also vor den tod des hz. Karl v. Lothringen zu setzen, nach lage der dinge aber auch nicht viel früher, da vordem das verhältnis zwischen M. Bernhard und Strassburg noch zu gespannt war, und ist wohl anzusehen als das ergebnis der im augustseptember 1430 (vgl. nr. 5083) zwischen M. Jakob und Strassburg begonnenen verhandlungen. 5088

— ian. 27. R. Johans Zorne gen. Eckerich bürgerm. und der rat zu Strassburg an Basel: nachdem Schympf v. Giltelingen mit dem tode abgegangen, haben »etwie vil siner helffer der edelen« laut schreiben vom 5. ian. sich erboten die feindschaft abzustellen, womit Strassburg sich einverstanden erklärt hat. Lediglich Bőse Heincz ist noch in der feindschaft; derselbe hat aber keinen namhaften helfer. — Die betreffenden edeln waren Hans und Wilhelm v. Remichingen gebr., Burckart Stürmfeder, Anshelm v. Iberg, Hanns und Dietherich Rőder gebr., Balthasar v. Giltlingen der jünger, Fabyan v. Giltelingen, Erhart Knittel, Nithart v. Ulstetten, Berhtolt v. Trüsenheim und Konrad v. Smalenstein. — Basel. St.-A. Br. IV/46 u. 48. — Vgl. nr. 5094—95 u. nr. 5120. 5089

— ian. 31 (Schorndorff.) Kg. Sigismund an Diepolt v. Geroldseck: auf seinen befehl die gefangenen brüder Hans und Konrad v. Landeck frei zu lassen, habe Diebold ihm geantwortet, er wolle zum ausgleich vor den pf. kommen; obwohl der M. v. Baden lieber vor den könig gekommen wäre, hätte derselbe solches gebot doch angenommen. Trotzdem mache Diebold jetzt »verzoge.« Befiehlt ihm nunmehr unverzüglich die Landecker freizulassen und vor den pf. »zum ußtrage« zu kommen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. — Mitgeteilt durch kg. Sigmund an Strassburg. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 8256 u. 8257. 5090

— märz 1. Herrmann Dettlinger verkauft seinen anteil am zehnten zu Bietigheim (Butickeim) an Heinrich v. Michelnbach für 18 ℔ pfennige. M. Jakob und Hermann Dettlinger siegeln. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. 5091

— märz 27 Baden. M. Jakob an Ulrich herrn zu Roppolczstein: da M. Bernhard noch zu Nürnberg beim könig sei und seine räte bei sich habe, könne Ulrichs begehren um die markgräflichen räte auf den tag zu Heidelberg nicht stattgegeben werden. — Reg. Albrecht, Rappoltst. Ub. 3 nr. 677. 5092

— april 27 Baden. M. Jakob vertauscht gen. arme leute gegen solche des Hans Reinbold v. Windeck zu Bühl und im Bühlerthal. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. 5093

— [nach mai 5.] Entwurf einer richtung Strassburgs mit M. Jakob: derselbe enthält mut. mut. die gleiche fassung wie nr. 5088 ausser in artikel 5: es sollen auch alle die (von Giltlingen ist ausgestrichen), so dabei gewesen sind, als den von Strassburg ihre hengste und pferde auf dem Schwarzwald, sowie gut und kaufmannschaft auf dem freien Rheinstrom genommen sind, mit Strassburg gerichtet sein »und sich doch ettelicher masse gegen der stat Strasburg verbinden wegen solcher schwerer nome.« Ausserdem ist artikel 11 fortgefallen, der auch nach dem tode des hz. Karl gegenstandslos geworden war. — Dass es sich hier um einen vorschlag Strassburgs handelt, geht daraus hervor, dass angehörige der stadt immer »die unsern« genannt werden. — Der entwurf ist nach dem tode des M. Bernhard zu setzen, da von diesem nicht mehr die rede ist. — Strassburg. St.-A. AA. 94 f. 46. 5094

1431 nach mai 5. Vorschlag junker Wirich's v. Hohenburg betreffs einer richtung zwischen M. Jakob und Strassburg: 1) beide teile sollen um alle gegenseitige forderung und ansprache, »sú hangen in dem rehten (vor dem königl. hofgericht) oder nit« gerichtet sein; 2) freilassung der gefangenen »one allen atz mit einer alten urfeht«; 3) auch der von Giltlingen sache soll ganz und lauter gerichtet sein, »wie sich das alles von Böseheintzen (vgl. nr. 4246 und nr. 5089) name wegen oder anders biß uf disen hutigen tag gemaht hat«; 4) »von der burgere zinse wegen, die yetzunt by kurtzen jaren zů Stolhofen, zů Steinbach und da umb angriffen und gepfendet haben; und auch unser frouwen schaffener und dem von Kageneck, das man den ire zinse und gülte fürbaß rihte; von den versessenen zinsen, darum etliche gepfändet haben, soll man mit denselben rechnen und »sollich gelt daz sú ab der name gelöset hant, über cost der daruf gangen ist, abslahen« und das übrige geld zu näher zu vereinbarenden zielen zahlen; der kosten wegen soll man sich nötigenfalls eines gemeinen vereinen; 5) über diese punkte soll man briefe machen. — Überschrift: juncher Wirichs meynung. — Strassburg. St.-A. AA. 94 f. 49. — Ebenda weitere aufzeichnungen, aus denen hervorgeht, dass Strassburg sich nur schwer und auf andrängen des M. dazu verstand, seine ansprüche auf schadensersatz an die von Gültlingen fallen zu lassen. 5095

— **[nach mai 5.]** M. Jakob belehnt Rudolf v. Neuenstein mit verschiedenen von seinem bruder Heinrich ererbten gülten. — Reg. ZGO. 38, 138. — F. — Vgl. nr. 2915. 5096

— **[nach mai 5.]** Johann gr. zu Spanheim erneuert das für seine erben M. Bernhard und Friedrich gr. zu Veldenz getroffene beinheimer abkommen für M. Jakob beziehungsweise seinen ältesten sohn einerseits und für pf. Stephans ältesten sohn als erben Friedrichs gr. zu Veldenz anderseits. Der gr. v. Henneberg als eventualerben wird nicht mehr gedacht. — Ohne datum. — Kopb. Veldenz-Simmern 13, 43—44 München. R.-A. — Die urkunde ist kurz nach dem tode des M. Bernhard, dessen nicht mehr gedacht wird, anzusetzen. — Vgl. nr. 3817. 5097

— **mai 9—11.** Nürnberg an M. Bernhard und M. Anna: ihre bürger Herman Reynsperger und Seitz Pyderman beschweren sich, dass nachdem Venczlaw v. Pitske ihrem schwäher Jobst Hawg mit zustimmung des M. Bernhard und seines sohnes M. Jakob den halbteil und alle seine rechte an dem silberberg und bergwerk zu Ebertal unterm schloss Hochberg gelegen übertragen habe, derselbe, nachdem diese ihre bürger geholfen haben das bergwerk zu bauen und merklich darauf gelegt haben, bis dass sie etwas haben »aufbraht«, wieder nach dem bergwerk stelle und jenen sowie ihrem sweher »einfell« mache. Bitten dieselben zu schirmen. — Ohne datum zwischen vigil. ascension. und 6 p. ascension. 1431. — Conc. ch. Nürnberg. Briefbücher nr. 9 f. 108 Nürnberg. Kreisarchiv. — Vgl. nr. 4249. — In Nürnberg war von dem ableben des M. Bernhard jedenfalls noch nichts bekannt geworden. Die adresse der M. Anna erklärt sich daraus, dass ihr Hochberg als wittum zugewiesen war, was also den Nürnberger kaufherren bekannt war. 5098

— **mai 16.** M. Jakob fordert Johann Fust v. Diebach (-p-) gen. Knebel, amtmann von Saarbrücken, auf, dafür zu sorgen, dass seinem münzmeister Jakob Pröglin und etlichen andern der seinen, denen kürzlich etlich geld und gut auf der strasse genommen ist, solches wiedergekehrt werde. — Or. ch. Koblenz. St.-A. Nassau-Saarbrücken. — Dies ist also der erste akt mit datum, der von M. Jakob nach seinem regierungsantritt bekannt ist. 5099

— **mai 18.** Wilhelm gr. zu Eberstein hat bedacht, dass »nützit sicherst ist denn der tode und nützit unsicherst, denn die stünde und zit des todes«, und trifft daher für den fall, dass der herrgott über ihn gebiete, zu seinem seelgeräte und gedächtnis eine reihe von bestimmungen betreffend die mitteilung seines hinscheidens an die deutschherrn zu Horneck, das predigerkloster zu Strassburg, das barfüßerkloster zu Offenburg, das kloster zu Herrenalb, die bruderschaft zu Gochsheim; ferner über eine ewige messe zu Gochsheim und zu St. Michael in Pforzheim, über die verteilung von almosen an arme leute und von geschenken an einzelne genannte personen. »Item ich setze och minem herren margraven Jakob min grösser crutz, darinne dez heiligen crutzes ein teil und susst vil heiltüms vermacht ist, und mine beschlagen griffenklöwen, den ich och gebetden han minen selwertern beratden und beholfen zu sind und sie gnedlich by disem minem testament zu hanthaben.« — Vidimus des schultheissen und der richter der stadt Pforzheim 1432 dec. 20. — Copie mb. c. sig. delaps. K. — Das orig. war auf papier geschrieben. — Druck Krieg v. Hochfelden, Geschichte der Grafen von Eberstein 415 (in übertragung). — Fr. — Das stück wirft ein höchst interessantes streiflicht auf das verhältnis des gr. v. Eberstein zu dem M. v. Baden und gibt dem klatsch der Zimmernschen Chr. (vgl. nr. 4378) die richtige beleuchtung. 5100

— **mai 31 Baden.** M. Jakob belehnt Stephan v. Leuzenbronn (Lütz-) mit zwei teilen des zehnten zu Leutzendorff (Lutz-). — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — Revers Stephans vom gleichen tage. Or. mb. c. sig. pend. delaps. ebenda. — F. — Leutzendorf bei Schrotzberg O.-A. Gerabronn. 5101

— **mai 31.** Stephan v. Leuzenbronn (Lütz-) ek. reversiert M. Jakob über seine belehnung mit zweien teilen des zehnten zu Spielbach (Spil-) und einem dritten teile des zehnten zu Windisch-Bockenfeld (Windeschenbockenfeld). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3139. 5102

1431 mai 31. Derselbe bekennt, dass M. Jakob ihm gestattet habe, dass er seine eheliche hausfrau Anna Pfelin v. Königshofen (-gßhoven) mit 400 fl. auf seine lehengüter verwidme und verweise, die sie nach seinem tode mit einem wappensgenossen vermannen soll. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. **5103**

— juni 2. Die M. Agnes und Brigitta versprechen, sich nicht ohne einwilligung ihres bruders Jakob verändern zu wollen. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. — Über M. Brigitta, deren todesjahr nicht bekannt ist, trage ich noch nach die notiz des gut beglaubigten Ladislaus Suntheim bei Oefele, Scriptores rer. Boicar. 2, 584: Brigida mansit virgo. Begraben zu Pfortzn im junckfraw kloster zu sancta Maria Magdalena in der kirchen vor dem fronaltar. — Ebenderselbe erwähnt auch noch: Margaretha dicta das freylein von Turlach oder von Feningen, filia Bernhardi antiqui marchionis Badensis, die het dem von Feningen die ee versprochen, wardt zw Phortzn in der stat zu Sand Maria Magdalena ain kloster junckfraw und ligt daselbs begraben. Es scheint, dass es sich hier um eine illegitime tochter M. Bernhards handelt, denn selbstverständlich kann seine tochter Margaretha, die gemahlin des gr. Adolf v. Nassau, nicht gemeint sein. **5104**

— juni 6. Hans v. Helmstatt, sohn Reynharts selig, reversiert M. Jakob über seine belehnung mit 60 gulden jährlicher gülte von dem zolle zu Schreck. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. **5105**

— juni 14. M. Jakob als helfer seines schwagers hz. René v. Lothringen in dessen erbfolgekrieg mit gr. Anton v. Vaudémont wird von René, den er mit 150 pferden unterstützt, beim aufbruch des hauptheeres gegen Anton zur fortführung der belagerung Vaudémonts zurückgelassen. Nach der niederlage Renés bei Bulgnéville am 2. juli zerstreut sich das belagerungsheer in wilder flucht. — A. Calmet, Histoire de Lorraine 2 (1728), 769: René »fit deux forts de bois solides et entrelassez, où il laissa de bonnes troupes, commandées par le marquis de Baden, Hennemant de Lénoncourt et Evrard du Châtelet, afin de tenir la ville bloquée en son absence.« Vgl. ebenda 774. — Keine der von Calmet und von A. Lecoy de la Marche, Le Roi René 1, 81—93 citierten gedruckten quellen erwähnt der anteilnahme des M. an dem kriege. — F. **5106**

— juni 17 (Nidern Baden.) Gr. Johann v. Lupfen, landgraf zu Stühlingen (Stüll-) und herr zu Hohenack (-hennagk) macht zwischen M. Jakob und Gertrud von Weisweil (Wiszwilr), genannt die Bartmenin einerseits und den mit vollmacht erschienenen freunden Martins von Blumegg (Blůmenecke) andrerseits wegen der von Haneman Bienger und vorgenannter Gertrud herrührenden spänne einen vergleich. Martin soll den M. der kosten, die dieser gegen Berchtold v. Stauffen (Stöff-) gehabt hat, ledigen und ihm den über 1300 gulden hauptguts lautenden schuldbrief, den Berchtold innehat, mit dessen quittung verschaffen; Gertrud aber soll er ein leibgoding von 10 gulden versichern und ihre gülten zu Merdingen ledig lassen. Dagegen soll Gertrud wegen der 20 gulden, die herrühren von Hanemann Bienger, keine ansprache mehr haben an Martin und an seine erben und ferner sollen der M. und Gertrud alle urkunden, die sie gegen Martin erlangt haben, diesem übergeben zur vernichtung und dem hofgericht zu Rottweil anzeigen, dass die sache gerichtet sei, damit Martin aus der acht gelassen werde. — Or. mb. sig. del. K. — F. **5107**

— juni 19 (Nürnberg.) Kg. Sigmund gewährt M. Jakob v. Baden auf sein ansuchen eine frist von einem jahre zum persönlichen empfang der ihm durch den tod seines vaters zugefallenen lehen. — Caspar. — Wien. Reichsregistratur. I. 137. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 8629. — v. W. **5108**

— juni 20. Johann gr. zu Spanheim an kg. Sigmund: nachdem auf dem von kg. Sigmund zum 19. märz angesetzten rechttag zu Nürnberg von des pf. Ludwig wegen niemand erschienen war, hatte er durch seine vettern pf. Stephan und M. Bernhard den könig gebeten um ansetzung eines neuen tages gen Nürnberg auf jan. 18. Derselbe fand zu Konstanz statt und wurde ebenfalls nicht vom pfalzgrafen beschickt, weil er angeblich nicht, wie es einem kf. gebühre, geheischen sei. Der könig hatte darauf einen neuen tag gen Nürnberg angesetzt, zu dem seine vettern pf. Ludwig vergebens um geleit für gr. Johann baten. Darauf gingen für gr. Johann pf. Stephan, M. Bernhard und gr. Friedrich v. Veldenz zu dem tag. Dieselben haben ihm erklärt, dass sie den könig »etwie dicko moll« gebeten haben, das recht zu besetzen. M. Friedrich v. Brandenburg erklärte aber, pf. Ludwigs meinung wäre nicht zu kommen, weil er nicht wie ein kf. geheischen sei; er wolle aber ohne heischung vor dem könig dem grafen zu recht stehen. Demgemäß baten seine vettern den könig, tag zu setzen; der antwortete, wenn die sachen wegen der Hossen (= Hussiten) beschlossen wären, wolle er dieser angelegenheit nicht vergessen. Seine vettern hätten darauf des austrages gewartet; der pfalzgraf sei aber von Nürnberg geritten und habe des rechtes nicht gehorsam sein wollen, »in maiße uwer gnade yme und mir des dan dag bescheiden gehabt hait.« Seine vettern haben darauf den könig aufs neue gebeten, das recht zu besetzen, und da der könig ja in den ladebrief für den pfalzgrafen habe setzen lassen: »er qwemo oder qweme nit, er schickt oder schickete nit«, so hatten sie gehofft, der könig werde doch das recht ergehen lassen und ihn (gr. Johann) nicht rechtlos lassen. Als dann hz. Hans in Beyern, hz. Adolf zum Berge und zu Gulch und herr Eberhart v. Seinsheim (Sauweßheym), meister deutschen ordens, im auftrag des königs zu seinen vettern kamen und einen gütlichen tag vor ezb. Konrad zu Mainz, hz. Hans und dem deutschmeister vorschlugen, nahmen dieselben »daz an mich zu bringen.« Auch zu diesem gütlichen tage erklärte er sich bereit gegenüber dem M. Bernhard. Es wurde dar-

auf ein tag gen Worms anberaumt auf frohnleichnam (mai 31), der bis zum 2. juni gewährt hat. Auf diesem tag erhob gr. Johann die forderung an pf. Ludwig, dass er ihn bei seinen lehen vom reich, der Pfalz und anderweitig ungeirrt lasse und kehrung leiste und um seine andern forderungen »mogelich gnade gliche oder rechte laiß gedyhen.« Der ezb. zu Mainz und der deutschmeister verabredeten alsdann den entwurf eines gütlichen austrages, dem er gerne nachgegangen wäre, den pf. Ludwig aber nicht angenommen hat, worauf er sich in gegenwart des ezb. zu Mainz etc. um alle seine forderungen erboten hat vor pf. Ludwigs mitkurfürsten von Mainz, Köln und Trier. Das hat pf. Ludwig ebenfalls abgelehnt. Deshalb bittet er den könig aufs neue, dieweil der pfalzgraf ihm vor dem könig »des rechten abegangen und nit zu recht hat willen stane« und auch des gütlichen austrages zu Worms »abegangen« ist, dass er nicht länger gestatte, »daz mir daz myne also genomen werde.« — Kopb. 387|18 f. 113—14 München. St.-A. — Mut. mut. am 19. juni 1431 an die ezbb. zu Köln u. Trier mit der bitte, ihn in seinen stiftslehen gegen pf. Ludwig zu schützen. — l. c. f. 115—16. — Ferner in gleichem sinne an den ezb. zu Mainz. — l. c. f. 128—29. **5109**

1431 juni 20. Gr. Johanns v. Lupfen, landgraf zu Stühlingen (Stül-), herr zu Hohenack (Hoenacke), macht einen anlass zwischen M. Jakob einer- und gr. Bernhard v. Eberstein andrerseits dahin, 1) dass Friedrich v. Fleckenstein, Rudolf v. Schauenburg (Schauwen-) und Sifrit Pfau v. Rüppur (Pfawen v. Riepurg) solche zusprüche, wie sie in den von beiden seiten schriftlich überreichten artikeln verzeichnet sind, bis martini mit wissen abtragen mögen; die artikel, die sie aber mit wissen nicht abtragen mögen, darüber sollen sie nach verhörung beider parteien »ein früntlich recht« sprechen; alle artikel und zusprüche, die auf die zeit vor der entscheidung, die gr. Ludwig v. Öttingen und der Schenke selig v. Limpurg vor zeiten zwischen den parteien gethan haben, zurückgehen, sollen gänzlich ab sein und von den drei schiedsleuten nicht berücksichtigt werden. 2) Die zwei notteln, die die beiden parteien vor zeiten in gegenwart des obgenannten gr. Ludwig v. Öttingen gemacht haben, wie sie sich gegenseitig bezüglich ihrer leute und güter zu halten haben, sollen die schiedsrichter an sich nehmen und die daraus entstandenen beschwerden gütlich oder durch schiedspruch abtragen. 3) Gr. Bernhard v. Eberstein verzichtet auf die zusprüche, die er an den M. Jakob hatte a) von der herrschaft wegen seines teiles an der grafschaft Eberstein, der von Hummel v. Lichtenberg herrührte, b) wegen des brandes zu Muggensturm (-ck-) und in dem thale, c) wegen des dorfes Hilpertsau (Hylpoltzauwe) und schließlich d) wegen der seit einigen jahren verfallenen nutzungen von den lehengütern des Hans v. Dürrmenz (Dörrmentze). 4) Desgl. verzichtet M. Jakob auf den ersatz aller schäden und kosten, die er oder seine vordern von der von dem Strassburger bürger Marsilius Wetzel auf der grafschaft Eberstein erkauften gülte von 13 mark silbers wegen, für die der M. mitgülte ist, gehabt haben. Wird fürbass eine der beiden parteien wegen dieser rente beteidingt oder angelangt, so sollen sie sich gegenseitig getreulich und förderlich beraten und beholfen sein. — Or. mb. c. 3 sig. pend. in duplo. — Vgl. Krieg v. Hochfelden, Gesch. d. Grafen v. Eberstein 104—105. — Fr. **5110**

— juni 20 (Baden, in dem huse, das man nennet das badehusz). Albert Hofmann, kleriker und notar, verhört auf ansuchen des Johannes von Bruchsal (Brůchssel), protonotars M. Jakobs, genannte zeugen wegen der 600 fl., die Reinbolt Kolbe v. Staufenberg sel. an Burkhart v. Windeck sel. geliehen hatte, als er Sasbach (Sahsp-) und Kapplerthal (Cappeltal) verpfänden wollte, und auf die der M. anspruch erhebt nach solchen verschreibungen und vermachungen, wie sie ihm »vermacht und verschrieben« worden sind. Aus den zeugenaussagen geht hervor, dass Reinbolt dem Burkhart v. Windeck die summe ohne schrift geliehen habe und dass, als nach seinem tode der M. sich seiner barschaft und schulden unterzogen hatte, seine hausfrau sich durch ihren vetter Burkhart v. Windeck sel. und Heinrich Schweyger dazu habe bringen lassen, gegen den M. von der schuld Burkharts über die 600 fl. zu schweigen. — Or. mb. mit dem notariatsiegel des Albert Hofmann K. — Fr. **5111**

— juni 22. R. Eberhard v. Landau (-dow), Abrecht v. Thannheim (Tanhain), Eberhard Gusz v. Bussenberg, Heinrich v. Ow von Zimmern, Dyem v. Liechtenfels, Konrad v. Ow, sesshaft zu Hürningen und Otto v. Hochmössingen (Hochmess-), alle edle wappengenossen und freischöffen des h. reiches, vidimiren dem gr. Eitelfritz v. Zollern nr. 3475, 3501, 3518, 3519, 3532 u. 3615 und urkunden, dass sie ausserdem einen von Hermann Bayer v. Munderkingen (Mundrichingen) und einigen freischöffen besiegelten brief gesehen haben, der zur inserirung zu weitläufig war, wonach Hermann Bayer (1423 april 12) den gr. Eitelfritz vor dem heimlichen gericht zu Sachsenhausen unter der linde verantwortet hat. Ausserdem hat Eitelfritz erzählt, es wäre ihm »kurzlichen fürkommen, wie dasz unser herr, der M. von Baden oder etlich die sinen usgegeben hätten, er wär uff solich obgemeldet fürvorderung vor dem genanten fryenstul und haimlichen gericht verfüret worden«, obwohl er »frid und sazbrieff« mit anhangendem siegel von dem M. (Bernhard) habe und bis zu dem tode des M. viele jahre mit diesem in frieden gelebt habe. Inserirt einer urkunde der schöffen des heimlichen gerichts, gr. Bernhard v. Eberstein, hz. Rainold v. Urslingen herrn zu Hornberg, Heinrich v. Stöffeln freiherrn zu Justingen, Heinrich v. Geroldseck herrn zu Sulz, durch welche sich gr. Eitelfritz nochmals vorgenannte briefe vidimiren lässt zum beweise, dass er nicht verfehmt sei. — Mittheilungen des Vereins für Gesch. in Hohenzollern (1892-3), 41—50. — F. **5112**

— juni 24. Albrecht v. Rust reversiert M. Jakob über seine belehnung mit 20 gulden manngelds von dem zolle zu Söllingen (Sel-). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 2997. **5113**

1431 juni 28 (Nürnberg.) Kg. Sigmund autwortet gr. Johann, dass »alle sach und recht hiß zu ende ditzs zugs uffgeslagen und geschoben sin«; sobald aber der zug ein ende nimmt, will er ihm zu seinem recht helfen und raten. Kopb. 387|18 f. 130 München. St.-A. 5114

— juni 30. Berchtold v. Staufen (Stouff-) urkundet, dass ihm von den 500 mark silber, die ihm aus dem verkaufe der stadt Sulzburg (Sultzberg) durch seinen vetter Otto v. Staufen selig an M. Hesse herren zu Hochberg selig zustanden, nachdem er wegen einer ihm gebotenen abfindung von 9 mark silber gegen M. Bernhard zu Baden die entscheidung des gr. Hans v. Lupfen angerufen hat und ihm hierauf 190 mark silber als hauptgut mit zinsen, kosten und schadenersatz zugebilligt worden sind, von denen M. Jakob ihm jährlich 12 mark silber vom kirchensatze und dorfe Eichstetten (Eystatt) als zins bezahlen soll, nunmehr durch Martin v. Blumegg (Blůmnegk) anstatt M. Jakobs die 190 mark silber ausbezahlt worden sind, worauf er den schuldbrief über 500 mark silber abgegeben hat und auf alle weiteren zahlungen verzichtet. — Siegel des ausstellers. — Or. mb. c. sig. pend. K. — H. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg h 386. 5115

— juli 12 (Baden.) Ludwig gr. zu Öttingen hofmeister und Johann gr. zu Spanheim errichten einen vergleich zwischen M. Jakob und seiner mutter Anna dahin, dass M. Jakob seiner mutter ein jährliches leibgedinge von 1500 fl. und zwar 800 von der bede und steuer zu Pforzheim (-tz-) und 700 von der bede und steuer zu Durlach geben soll; dafür giebt M. Anna alle für kraftlos erklärten urkunden, die sie wegen heimsteuer, morgengabe, wittum im besitze hat, heraus. Die aussteller, M. Jakob, die M. Anna, ferner Hans Sturmfeder (-fedder) d. ä., Rudolf v. Hohentann, Heinrich v. Berwangen, Peter v. Windeck und Wilhelm Schenk v. Schenkenstein siegeln. - Or. mb. c. 4 sig. pend. K. — Fr. 5116

— juli 13. Walther v. Keppenbach ek. reversiert als vorträger Ursels v. Geudertheim (God-), der wittwe Ludwig Colbes v. Staufenberg (Steuff-) gegen M. Jakob über seine belehnung mit Ursels lehen, nämlich dem sog. Sternenzehenten zu Appenweier (wilr) und genannten gütern und gülten zu Sinzenhofen (Syntzen-) Fürsteneck, Eckenberg, Ödsbach, (Ötenspach und Öttenspach), Oberkirch, Urloffen (-ofheim) und Sendelbach. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — F. — Vgl. nr. 3221. 5117

— juli 24. Kg. Sigmund verbietet M. Jakob jede gemeinschaft mit Hans v. Hohenstein. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1256. 5118

— aug. 4 (Nürnberg.) Kg. Sigmund und als beisitzer die bi. Konrad v. Breslau und Alexander v. Trient; Albrecht v. Coldicz, Alsso v. Sternberg, Johann v. Rizenberg, Potha v. Czastolowicz, Schenk Konrad v. Limpurg, Haupt Marschall v. Pappenheim u. a. erkennen, dass der von M. Anna, der wittwe M. Bernhards, ihrem vater gr. Ludwig v. Öttingen, hofmeister des königs, übergebene verzicht auf ihr väterliches, mütterliches und brüderliches erbe rechtskräftig sei. — Or. fürstl. Ötting. Arch. Wallerstein. — Erwähnt Materialien zur Ötting. Gesch. 3, 273. — F. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 8780. 5119

— aug. 20. Wirich v. Hohenburg (Hom-) beredet zwischen M. Jakob und der Stadt Strassburg, dass alle gegenseitigen forderungen und ansprachen und die feindschaft zwischen der stadt und den helfern Schimpfs v. Giltlingen selig abgethan sein, alle zinsen der stadt in der verbrieften weise gezahlt und die versessnen zinsen von dem M. in näher angeführter weise in den nächsten vier jahren nachbezahlt werden sollen. Die parteien siegeln mit. — Or. Strassburg. St.-A. GUP. 166. — F. — Vgl. nr. 5089. — Gleichzeitig teidingt Wirich v. Hohenburg zwischen Strassburg einerseits, Heinrich Heilt d. ä. und Heinrich Heilt d. j. v. Tiefenau (Dieffenowe) seines bruders sohn und Friedrich Pleich v. Waldeck anderseits, dass alle gegenseitigen ansprüche ab sein und die gefangenen ohne allen atz ledig sein sollen. — Or. mb. c. 4 sig. pend. Strassburg St.-A. ebenda. 5120

— aug. 20. Schultheiss, richter und bürger, reiche und arme, alte und junge der stadt Baden reversieren, dass sie heute M. Jakob auf alle in der durch transfix verbundenen urkunde (nr. 2005) enthaltenen punkte gehuldigt und geschworen haben. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5121

— aug. 20. Schultheiss etc. der stadt Steinbach reversieren über ihre als eigenleute heute M. Jakob geleistete huldigung. — Mitsiegler: die junker Heinrich v. Berwangen, vogt zu Pforzheim, Peter v. Windeck u. Friedrich Röder (Rodd-) d. ä. — Or. mb. c. 3 sig. pend., 1 delaps. K. — F. 5122

— aug. 21 Schultheissen etc. der stadt Kuppenheim (C-) u. der dörfer Haueneberstein (Hafen-), Balg (die dru Balge), Ebersteinburg (Eberstein vor der bürge), Gaggenau (Gackenauwe), Michelbach, Rotenfels, Winkel (-ckeln), Bischweier (Bischoffswilre), Oberweier, Waldprechtsweier, Niederweier, Rauenthal (Ruwentale), Oberndorf, Niederbühl (-bühel), Förch (Förech), Giersberg (abgeg. bei Kuppenheim) und Nothausen (abgeg. bei Haueneberstein) reversieren über ihre huldigung gegen M. Jakob wie Steinbach. — Siegel von Kuppenheim, mitsiegler wie bei Steinbach. — Or. mb. c. 2 sig. pend., 2 delaps. K. — F. 5123

— aug. 21. Schultheiss etc. der stadt Stolhofen (-ven) reversieren M. Jakob über ihre huldigung als eigenleute. Mitsiegler wie bei Steinbach. — Or. mb. c. 3 sig. pend., 1 sig. delaps. — F. 5124

1431 aug. 21. Schultheissen etc. der dörfer Rastatt (Rastetden), Iffezheim (Uffiszh-), Sandweier (Wilr), Steinmauern (-mur), Elchesheim (Elchisz-), Au (Ouwe), der fünf dörfer in dem Riete, nämlich Ottersdorf, Wintersdorf (szdorff), Dunhusen (ödung, vgl. nr. 1308), Blittersdorf (Blytersdorff) und Muffenheim (ödung), Ötigheim (Öticheim), Bietigheim (Büticheim) und Durmersheim (-sz-) urkunden wie Steinbach. — Sieg. Rastatts, mitsiegler wie bei Steinbach. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. 5125

— aug. 22. Schultheiss etc. der stadt Ettlingen reversieren M. Jakob, dass sie ihm heute auf die in der durch transfix verbundenen urkunde (nr. 1995) enthaltenen punkte, artikel und begriffungen gehuldigt und geschworen haben. — Or. mb. sig. delaps. K. — Die befestigung des transfixes ist gleichfalls gelöst. — Fr. 5126

— aug. 22. Schultheiss etc. der stadt Durlach desgleichen mit bezugnahme auf nr. 1993. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. auch nr. 2005. 5127

— aug. 23. Schultheissen etc. der dörfer Knielingen (Knü-), Neureuth (Nüwrüte), Eggenstein (Eck-), Schröck (zu Schrecke dem hofe), Linkenheim (Lynck-), Hochstetten (Hohst-), Graben, Blankenloch (Planckenlach), Hagsfeld, Büchig (Buchech), Rintheim (Rinthan), Beiertheim (Buerthan), Bulach (Bü-), Mörsch (Mersche), Forchheim (-chein) und Daxlanden (Dachszlan) reversieren M. Jakob über ihre huldigung. Da sie keine eigenen siegel haben, siegeln für sie junker Bernhard v. Schauenburg (-wen-) ek., vogt zu Baden, und die bei Steinbach genannten mitsiegler. — Or. mb. 4 sig. delaps. K. — F. 5128

— aug. 26. Johannes, des M. Jakob schreiber, bittet Smasman herrn zu Rappoltstein, dessen antwort er bei seiner rückkehr von einer botschaft des M. vorgefunden hat, zum 7. september nach Strassburg zu kommen, wohin dann der M. seine freunde schicken wird, um mit Smasman wegen Gemar zu reden. — Auszug Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 1209. 5129

— aug. 30. Schultheiss, richter und gemeinden in Liebenczelle und den dörfern Beinberg, Meysenbach, Ober-Lengenhart, Schömberg (Schonen-), Bieselsberg (Bösselsperg), Unter-Lengenhart, Richenbach, Hohenwart, Scheltbrunne, Munackamp, Hugstetten, Ernstmülen und in dem halben teil von Igelsloch (Jegelszloch) sowie Schwarzenberg (Swartzem-) reversieren dem M. Jakob über ihre huldigung. Gr. Wilhelm zu Eberstein und die ekn. und junker Heinrich v. Berwangen, Peter v. Windeck, Friedrich Rodder d. ä. und Hans v. Remchingen d. j. siegeln. — Or. Stuttg. St.-A. — F. — Hohenwart und Schöllbronn B.-A. Pforzheim, Meysenbach = Maisenbach O.-A. Neuenbürg, Munackamp = Monakam, Hugstetten = Oberhaugstett O.-A. Calw, die sonstigen ortschaften ebenfalls O.-A. Neuenbürg u. Calw. 5130

— aug. 31. Schultheiss, richter, rat und bürger zu Pforzheim und in allen vorstädten daselbst zu Pforzheim reversieren desgleichen über ihre huldigung als eigenleute. Die stadt, gr. Wilhelm v. Eberstein, Hans v. Remchingen d. j. und die drei mitsiegler von nr. 5122 siegeln. — Or. mb. c. 6 sig. pend., 4 siegel erhalten. K. — Fr. 5131

— aug. 31. Schultheiss, richter und gemeinde des dorfes Stein reversieren wie Pforzheim. Da das dorf kein siegel hat, siegeln die nr. 5131 gen. mitsiegler. — Or. mb. c. 5 sig. pend., das von Eberstein abgefallen K. — F. 5132

— sept. 2 Besickeim. M. Jakob leiht Hans v. Liebenstein ein sechstel des zehenten zu Neckarwestheim. — Kopb. 38 (30 g) f. 115 K. — F. — Vgl. nr. 4020. 5133

— sept. 2. Schultheiss, richter und bürger der stadt Besigheim (Besick-) reversieren M. Jakob über ihre huldigung in gleicher weise, wie in der durch transfix verbundenen huldigung nr. 2176. — Or. Stuttg. St. A. — F. — Kopb. 889, (532 a) p. 112. K. 5134

— sept. 2. Hans Herbrant v. Bietigheim (Bütik-) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit dem hof in dem dorf zu Locheim (Lócheheim). — Kopb. 38 (30 g) f. 119 K. — Über Locheim vgl. Krieger, Topographisches Wörterbuch. 5135

— sept. 4 (Pforzheim.) Johannes, des M. Jakob schreiber, drückt Smasman herrn v. Rappoltstein auf dessen mitteilung, dass er den halben teil an Gemar des hz. v. Bare und Lothringen freunden eingegeben habe, sein bedauern aus, dass er des M. erbe und gut also hinweggegeben habe. Man hätte wohl wege getroffen, um zu einem gütlichen übertrag zu kommen. Unter diesen umständen scheint ihm auch der tag zu Strassburg überflüssig, es wäre denn, dass der M. zu seinem eigentum käme. — Auszug Albrecht, Rappoltst. Ub. 4 nr. 1211. — Das angezogene abkommen zwischen Smasman und hz. Reynhart v. Bar und Lochtringen war am 29. aug. zu St.-Dié getroffen. Danach sollte Smasman schloss Hoh-Rappoltstein zurückerhalten und dafür den halben teil an Gemar ausliefern. — Druck Albrecht, l. c. nr. 1210. 5136

— sept. 6. R. Burckhart Hummel v. Staufenberg (Stauffem-) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit dem teil der Hummel zu Staufenberg, dem gerichte daselbst und genannten gütern und gülten zu Appenweier (-wilre), Zimmern (Zymb-), Zusenhofen (Zuss-), Nesselried (riete), Staufenberg, Wisungen, Rüchelheim (öd. bei Appenweier), Ödsbach (Ötensp-) und Beringers gerüte. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — F. — Vgl. nr. 1488 und 1521. 5137

— sept. 15. R. Rudolf Zorn v. Bulach, Wirich v. Hohenburg (Hohem-), Bernhard v. Schauenburg (Schauwem-), vogt zu Baden, Heinrich v. Berwangen und Peter v. Windeck vidimieren nr. 1952 und 2618. — Or. ch. c. 5 sig. impr. delet. K. — Fr. 5138

1431 sept. 16. R. Rudolf Zorn v. Bulach (Bü-) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit den heimgefallenen ehemaligen lehen Rudolfs v. Schönau, mit namen 14 vierteilen geldes im Rufacher bann, »die by ziten Endres selig v. Lobegaß warent«, dem kleinen zehnten zu Bergheim, Rohrschweier (Rorszwilre) und Rodern und was zu demselben zehent gehört, »den man spricht der v. Schônow zehende, das tût ietzunt nû 2 fûder weins«, mit dem dem dinghof, haus und hof zu Rixheim (Richeim), 18 juch. ackers im Rufacher bann und dem burgstadel zu Fegersheim (-sz-) nebst zugehör, »da tûnt die wasser by den 4 ℔ ₰ geldes.« Nach seinem tode sollen vorgenannte lehen wieder an den M. und seine erben fallen. — Kopb. 38 (30 g) f. 24 K. — Rodern bei Rohrschweier, Rixheim bei Hüningen. — Es wird sich hier um ein ehemals Üsenbergisches lehen handeln, das mit der markgrafschaft Hachberg an Baden gekommen sein wird. **5139**

— sept. 17. Friedrich Röder (Rodd-) d. j. urkundet, dass er für sich und seine erben gelobt hat, M. Jakobs mann zu sein, solange bis er oder seine erben die mannschaft mit 154 gulden ablösen, für welche summe er mit lehensherrlicher erlaubnis M. Jakobs die ihm zu teil gewordenen lehen seines schwiegervaters (sweher) Heinrich v. Zeiskam (Zeysickeim) selig zu Barbelroth (Barben Rode) verkauft hat. Mitsiegler Bernhard v. Schauenburg (Schauwem-), vogt zu Baden, stiefvater des ausstellers, Heinrich v. Berwangen, vogt zu Pforzheim (-tz-) und Peter v. Windeck. — Or. mb. c. 4 sig. pend. K. — F. — Barbelroth bei Bergzabern, Rheinpfalz. **5140**

— sept. 19. Die gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen fordern M. Jakob auf unter bezugnahme auf ihres vaters sowie ihres bruders Friedrich selig und ihre eigene korrespondenz mit M. Bernhard selig und M. Jakob, sie ungehindert zu Hochberg und Höhingen (Hoh-), ihrem anerstorbnen mütterlichen erbe, kommen zu lassen. — Or. ch. K. — Vgl. nr. 4215. — F. **5141**

— sept. 24. Hans v. Ow (Auwe) zu Frindeck reversiert M. Jakob über seine belehnung mit gen. gütern und gülten zu Kartung (-th-), Sinsheim (Sunssh), Steinbach, Neuweier (Newilre). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3430. **5142**

— okt. 2. Syfrid v. Flehingen reversiert M. Jakob über seine belehnung mit 30 malter fruchtgülte zu Flehingen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 4243. **5143**

— okt. 4. Jakob herr zu Lichtenberg an Schwarz Reinhard v. Sickingen: am 2. oktober hat er vor M. Jakob zu Durlach getagt mit gr. Emich (VI) v. Leiningen wegen solches schadens, der ihm vormals von wegen schloss und herrschaft Brumath, das jetzt zu seinen handen gekommen ist, zugezogen ist und täglich wird. Daselbst hat ihnen M. Jakob einen andern tag gesetzt gen Durlach auf den 13. okt., und da nun Schwarz Reinhart gegenüber seinem vater (Ludeman IV.) immer besondere freundschaft gehalten, bittet er denselben, ihm auf solchem tage beizustehen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. B.-A. E 1750. Auf der rückseite (datum ut supra) schreiben mit anrede: lieber Hans (v. Altdorf gen. Wollenslaher?), ebenfalls mit einladung zu solchem tag. — Da der streit zwischen den beiden, dem M. Jakob gleich nahe verwandten häusern — (über die verwandtschaftlichen beziehungen vgl. register zu bd. I unter Lichtenberg und Leiningen und nachträge Leiningen) — in unsern regesten einen breiten raum einnehmen wird, so gehe ich auf den streitigen punkt betreffs Brumath etwas näher ein. — Am 22. september 1431 hatte ezb. Konrad zu Mainz als lehensherr von schloss Brumath, das herr Ludeman mit seinen söhnen bestiegen hatte, diesen aufgefordert, dasselbe an den inhaber gr. Emich v. Leiningen zurückzugeben. Darauf antwortete herr Ludeman am 7. oktober unter ausführlicher darlegung des sachverhalts. Sein vater, herr Heinrich (IV. d. j.) v. Lichtenberg, habe vor langen jahren (1378 april 23 [cop. Strassburg. B.-A. E 1750] solchen teil, den Emich innegehabt, an herrn Ulrich v. Vinstingen eingegeben unter der bedingung, dass derselbe die darauf ruhenden, sich auf 90 ℔ Strassburger pfennig belaufenden zinsen und etliche ebenfalls darauf lastende korngült bezahlen sollte. Solcher teil wäre darauf an gr. Emich, als herrn Ulrichs tochtermann, (gr. Emich war in erster ehe vermählt mit Ulrichs tochter Clara v. Vinstingen) gekommen, der ihn nahe bei 50 jahren gehabt und solche gülte immer bezahlt, sich dessen aber neuerdings geweigert habe. Da nun die herrschaft Lichtenberg auch mit etlichen andern schlössern und dörfern für solche gülten haftbar sei, so sei sie von den gültinhabern angegriffen und schwer geschädigt worden. Nun habe er aber seine herrschaft seinen söhnen (Jakob und Ludwig-Ludeman V.) übergeben, deren montpar gr. Friedrich v. Mörs wegen zahlung der gülte an Brumath geschrieben und auch »etwan dick« mit gr. Emich deshalb habe reden lassen. Also habe er (Ludeman IV.) durch etlich der herrschaft amtleut sich des teils von Brumath, der in unterpfands weise für die gülte verlegt ist, unterzogen. — Summar. Auszug über die händel zwischen Leiningen und Lichtenberg Strassburg B.-A. E 1760. — Lehmann berührt in seiner geschichte der grafschaft Hanau-Lichtenberg den ursprung dieses streites nicht; in seiner geschichte des gräflichen hauses Leiningen (Pfälz. Burgen 3, 141) ist er kurz darauf eingegangen, aber unter heilloser chronologischer verwirrung. — Vgl. jetzt Bostetter, Geschichtliche Notizen über die Stadt Brumath 42. **5144**

— okt. 14. M. Jakob teidingt zwischen Jakob herrn zu Lichtenberg für sich und seinen bruder Ludwig einesteils und Emich gr. zu Leiningen andernteils wegen solcher spänne um rückständige zinse und gülte zu Brumath in der art, dass beide ihre gegenseitigen ansprachen und forderungen erläutern und einander zuschicken sollen, junker Jakob nach Hartenburg, gr. Emich nach Ingweiler, worauf sie mit ihren freunden am 21. december vor dem M. zu Ettlingen erscheinen sollen, wo der M. alsdann die sache friedlich entscheiden werde. — Erwähnt bei Lehmann, Gesch. der grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 238. **5145**

1431 (okt.) Jakob herr zu Lichtenberg legt in seinem vor M. Jakob mit gr. Emich v. Leiningen schwebenden rechtshandel, nachdem er gr. Emich aufgefordert hat, den kaufakt zwischen Heinrich d. j. herrn v. Lichtenberg und Ulrich v. Vinstingen vom 23. april 1378, sowie die briefe, wie derselbe teil zu Brumath von Ulrich v. Vinstingen an gr. Emich gekommen, und auch den wydemsbrief für seine hausfrau, herrn Ulrichs tochter, in das recht vor dem M. und seinen räten mit anderer seiner »bilegung« auch beizulegen, eine alte abschrift des kaufbriefes vor, falls gr. Emich solche briefe nicht beilegen werde, damit M. Jakob und seine räte unterwiesen werden, dass gr. Emich verpflichtet ist, die zinsen weiter zu zahlen. — Cop. Strassburg. B-A. E 1750. **5146**

— **okt. 16.** Sifrid v. Riexingen (Rügs-) reversiert als vorträger seiner hausfrau Anna v. Clingenberg M. Jakob über seine belehnung mit genanntem hauptgut nebst gülte. — Or. mb. c. sig. del. K. — F. — Vgl. nr. 2872, 3585 u. 3827. **5147**

— **okt. 27.** Nürnberg an kg. Sigmund: ihre botschaft, die die stadt auf den vom könig nach Frankfurt anberaumten tag gesandt hat, hat gesagt, dass von des königs wegen da gewesen seien der bi. v. Augsburg und der meister deutschen ordens; sonst sei kein fürst in eigener person zugegen gewesen, aber des ezb. v. Mainz, des M. v. Brandenburg, des hz. Johann v. Bayern, des bi. v. Eichstädt, des M. v. Baden und des v. Wirtemberg botschaft und etlicher reichstädte ratsboten seien da gewesen, und es sei nichts endlichs ausgetragen, als dass zuletzt verlassen sei, die sache an den ezb. v. Mainz und den pfalzgrafen zu bringen, ob sie etwas dazu thun werden. — Conc. ch. Nürnberg Kr.-A. Briefbücher nr. 9 f. 162. — Druck D. RTA. 9 nr. 476. — Vgl. auch über die anwesenheit der badischen botschaft auf dem reichstag zu Frankfurt das schreiben Frankfurts an ezb. Konrad zu Mainz vom 11. oktober bei Janssen, Frankfurt. Reichskorrespondenz 1, 374 nr. 696. **5148**

— **okt. 27 (Veltkirch.)** Kg. Sigmund erlässt u. a. auch an M. Jakob ein mandat zum schutze des basler konzils. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1262. **5149**

— **okt. 31.** R. Friedrich v. Dahn (Than) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit 200 ohm jährlichen weingelds zu Kestenholz, welche von Burkard v. Windeck selig heimgefallen sind. — Or. mb. c. sig. delaps. K. — F. — Vgl. nr. 3405. **5150**

— **nov. 11.** Frankfurt schreibt an Lübeck, dass kg. Sigmund den bischof zu Agram und den meister Dutsches ordens in Dutschen und Welschen landen als seine vertreter auf dem reichstag zu Frankfurt gehabt habe. Da aber nur des bi. v. Mencze, des hz. v. Sasen, des M. v. Brandenburg, des hz. Hans v. Beyern, des M. v. Baden und des gr. v. Wirteberg räte und botschaft der städte Nürnberg, Augsburg, Ulm und Esslingen und ihres bundes zugegen waren und der fürsten räte der werbung der königlichen gesandten betreffs eines zuges wider die ungläubigen sich so ernstlich nicht annahmen, »einche besliesunge davon zu tun«, so schieden sie alle »ane endes« von dem tage. Etliche hätten jedoch gern gesehen, dass der von Mainz als ein oberster unter den geistlichen kurfürsten und der pf. bei Rhein als ein vicarius des reichs allen fürsten, herren und städten einen andern tag von der sache »ernstlicher beschriben und bescheiden hätten.« — Druck D. RTA. 9 nr. 478. **5151**

— **nov. 19.** Die gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen gebrüder an M. Jakob: wiederholen ihre forderungen (nr. 5141). Geht der M. darauf nicht ein, so wollen sie mit ihm zu einem »ungeverlich gelegeglichen« gütlichen tage kommen. Schlägt er aber auch dies ab, so müssen sie ihre herren und freunde zu rate ziehen, was zu thun sei. — Or. ch. K. **5152**

— **nov. 29 Baden.** M. Jakob an die gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen: hätte ihren früheren brief (nr. 5141) eher beantwortet, wenn die, welche von der sache wissen, bei ihm gewesen wären. Nach seinen erkundigungen verhält sich die sache folgendermaßen. M. Otto v. Hachberg selig konnte wegen grosser schuldenlast seine herrschaft Hachberg und Höhingen, deren einziger herr er war, »als die in manigen weg verderhet, vernichtet und zertrennet was«, nicht behaupten und verhandelte wegen verkaufs der herrschaft mit dem vater der grafen und anderen herren, die aber alle wieder davon liessen wegen der schweren verschuldung der herrschaft. Darauf hat M. Bernhard die herrschaft gekauft und schuldner und schulden auf sich geladen, und als ihm der vater und der bruder selig der grafen, sowie diese selbst darum schrieben, hat er ihnen »glich volliclichen und redlichen« geantwortet. Er bittet sie daher, von ihrer forderung abzulassen. Wollen sie das nicht, so bleibt er bei dem rechtserbieten seines vaters selig (nr. 4515). — Conc. K. — F. **5153**

— **dec. 13 (Bergzabern.)** Pf. Stephan antwortet dem meister und rat zu Strassburg auf ihr ansuchen, an gr. Hans v. Lupfen zu schreiben, dass er die auf seinen ausspruch gestellten sachen des M. und der stadt zum austrag bringe, »das semliche und andere« seinem bruder hz. Otto und vier räten seines bruders Ludwig »entpholen sind.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 173. — F. **5154**

— **dec. 19.** Horneck v. Hornberg d. ä. und sein gleichnamiger sohn d. j. reversieren, dass M. Jakob sie mit dem vierten teile des schlosses Waldeck und auf lebenszeit mit 20 gulden jährlicher gülte belehnt habe. — Kopb. 38 (30 g) f. 70 K. — F. **5155**

— **dec. 26 Ettlingen.** M. Jakob belehnt Heinrich v. Fleckenstein mit dem burglehen zu Beinheim, das er ihm mit 10 fl. fällig auf martini auf seinem zoll zu Söllingen gebessert hat. — Or. mb. c. sig. delaps. K. — Vgl. nr. 2968. — F. **5156**

1431 dec. 26. M. Jakob belehnt Dietherich v. Fleckenstein mit 20 fl. von dem burglehen zu Stollhofen und einem »thornus« auf den zoll zu Schröck als mannleben. — Fleckenst. kopb. f. 22 v. Gayling. F.-A. zu Ebnet bei Freiburg i. Br. — F. — Vgl. nr. 2626. — Dietherich ist jedenfalls für Heinrich verschrieben, denn einen Dietherich v. Fleckenstein gab es damals nicht. **5157**

— dec. 26. Hans Truchsess v. Höfingen (Hef-) reversiert M. Jakob über die erneuerung seines lehens zu Eberdingen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 2161, 3822, 3920. **5158**

— dec. 26. M. Jakob belehnt Bernold v. Dürmenz mit seinen lehen an burg, dorf und vogteien zu Dürmenz ausser den ländereien, auf die Bernolts mutter vermorgengabt ist, sowie den von Württemberg rührenden lehen daselbst. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Ebenda revers Bernolds vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. — Fr. **5159**

— dec. 26. Gumpolt v. Gültlingen (Gilt-) d. ä. reversiert, dass M. Jakob ihn mit genannten gütern und gülten zu Wilferdingen (Wulfert-), Nöttingen (Ne-), Kleinsteinbach (Cleinsteyn-), Darmsbach und zwei teilen der vogtei zu Wilferdingen belehnt und seiner hausfrau Else v. Rosemberg für den fall, dass sie ihn überlebe, die lebenslängliche nutzniessung vorgenannter lebensgüter bewilligt habe. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 2826. **5160**

— dec. 26. Cunz Buwman, waldvogt zu Lauterburg (Lut-), reversiert M. Jakob über sein beinbeimisches burglehen, nämlich genannte in der Epfenau (Eppfenauwe) gelegene wiesen, die ihm jedoch nur auf lebenszeit »und nit lenger« geliehen sind. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. — Vgl. nr. 3268. **5161**

— dec. 27. Erhart v. Ützlingen desgleichen über die erneuerung seines lehens zu Wimpfen, nämlich den hof genannt des Utzlingers hoff zu Grombach (Grünbach) in dem dorf bei Wimpfen gelegen mit zubehör. — Kopb. 38 (30 g) f. 67 K. — Vgl. nr. 3744. — Utzlingen = Ittlingen, B.-A. Eppingen? **5162**

— dec. 29. Heinrich v. Gertringen desgleichen über den halben hof zu Trais (Treyß) bei Königsbach (Kongsp-) und über das drittel des dorfes zu Wiler (= Wolfartsweier?), das ginsit der bach by der kirchen gelegen ist, mit dem drittel an strassen, wald und weide. — Kopb. 38 (30 g) f. 113 K. **5163**

1432. M. Jakob und gr. Ludwig v. Wirtemberg ernennen je sechs räte, um die irrung zwischen dem abt v. Hirsau und den mönchen zu Reichenbach, welche mit hilfe des M. aus ihrer mitte einen prior erwählen wollten, zu entscheiden. Die räte aber verweisen die parteien vor das basler konzil, welches bestimmt, dass der abt zu Hirsau den prior zu Reichenbach aus den mönchen seines klosters einzusetzen habe. — Verzeichnus etlicher spänn, so sich zwischen dem abt zu Hirsauw und prior zu Reichenbach zugetragen. Stuttgart. St.-A. — F. **5164**

— jan. 6 (Bretheim.) Kf. Ludwig III. pf. bei Rhein bestätigt durch revers, dass M. Jakob ihm die von den gr. Friedrich d. ä. v. Zollern und dem Strassburger domherrn Friedrich v. Zollern laut eingerückter urkunde (vgl. nr. 3143) an M. Bernhard I. verpfändete stadt Hechingen, sowie das dorf Mössingen um 2880 fl. als pfandschaft überlassen habe, und verpflichtet sich, dieselbe während der zwei nächsten jahre in keine andern hände weiter zu geben, es sei denn, dass die gr. v. Zollern ihr vorbehaltenes wiedereinlösungsrecht gegen den M. geltend machten, aber auch nach ablauf gedachter frist, falls er die pfandschaft weiter übertrage, vertragsweise dafür zu sorgen, dass M. Jakob und seine erben ihren diesbezüglichen verpflichtungen gegen die gr. v. Zollern nachzukommen im Stande seien. — Sig. des ausstellers. — Or. mb. c. sig. pend. K. u. Stuttgart. — Erwähnt bei Steinhofer, Neue wirtemb. Chronik 2, 272 nach Gabelkhover. — F. **5165**

— jan. 6 (Brettheim.) Ludwig gr. zu Württemberg verpflichtet sich gegen pf. Ludwig bei Rhein, der Hechingen burg und stadt und Messingen das dorf von M. Jakob um solche summe, als es ihm von gr. Friedrich v. Zollern genannt der Öttinger und gr. Fritz v. Zollern, domherrn zu Strassburg, in pfandesweise gestanden hat, an sich gebracht hat, ihm in solcher pfandschaft wider die gr. v. Zollern mit seiner ritterschaft, land und leuten und seiner ganzen macht beistand zu leisten. — Sattler, Würtemberg unter den Grafen 2, 85 Beilagen nr. 49. — Fr. **5166**

— jan. 7. Kf. Ludwig pf. bei Rhein verpflichtet sich, an M. Jakob für die ihm auf grund einer übereinkunft zwischen letzterem und dem gr. Ludwig v. Württemberg zu Bretten (Bretheim) überlassene pfandschaft Hechingen und Messingen bis spätestens 1. mai des jahres die summe von 2880 fl., um welche der M. dieselbe von den gr. v. Zollern erhalten, zu Bruchsal auszuzahlen. Findet sich in besiegelten briefen und urkunden, dass die pfandschaftssumme weniger als 2880 gulden beträgt, so soll die differenz an der vorgenannten summe abgehen. Bezahlt er nicht zu vorgenanntem zeitpunkte, so mögen der M. oder nach dessen ableben dessen erben seine lande und leute pfänden, ohne dass dies wider die mannschaft, zu der M. Jakob dem pfalzgrafen verbunden ist, sein soll. — Or. Stuttgart. St.-A. — L. Schmid, Belagerung, Zerstörung u. s. w. der Burg Hohenzollern 121 angeblich nach or. in K. — F. **5167**

— jan. 7 Brettheim. M. Jakob und gr. Ludwig v. Würtemberg bekennen, dass ihre räte auf grund der entscheidung und des spruches von 1423 (nr. 3598) und des anlasses von 1429 (nr. 4185) einen vergleich zwischen ihnen gemacht haben. Der inhalt der einzelnen artikel ist kurz folgender:

I. 1) wegen der zufahrt und des hauens im Hagwald und in den Bremen soll es bei der entscheidung von 1423 (nr. 3598) bleiben; 2) die wildbänne, die geteilt, jedoch noch nicht unterstockt und untersteint sind, sollen auf grund

derselben entscheidung unterstockt und gesteint werden; 3) wegen der spänne zwischen denen von Ettlingen und Wettersbach und den von Wettersbach und Wolfartsweier (-hartzwiler) um zufahrt und überhauen soll es gleichfalls bei dem ersten entscheide bleiben; 4) die spänne zwischen denen von Engelsbrand (Ingelss-) und den von Salmbach (Salen-) einerseits und den von Buchenbronn (-chelbrunn) andererseits sollen durch einen von den von Weil (Wile) ernannten schiedsmann entschieden werden; 5) den Rütberg und die bei der Nagold (Nagelt) gelegenen gruben soll man unterzeichnen und unterstocken; 6) die Gertringer sollen, wie es schon vormals entschieden, ihrem rechte in dem dorfe Weiler (Wiler) nachgehen; 7) als die genossen im Remchingerthal sich beschwert haben, dass sie mit ihrer bede zu vast beschwert und beladen seien, so sollen beide parteien durch abgeordnete die steuersumme jedesmal für eine jahrzahl festsetzen.

II. Klagepunkte des klosters Herrenalb: 1) wegen des »undergangs« zwischen denen von Malsch und Muggensturm wollen beide parteien, dass der vergleich von 1423 ausgeführt werde; für den fall, dass die leute des gr. Bernhard v. Eberstein zu Muggensturm dadurch berührt werden sollten und dieselben in den undergang nicht einwilligen wollten, so wird man deshalb an den gr. v. Eberstein schreiben; 2) in dem streite zwischen dem abt von Alb und den von Gernsbach wegen des hauens von flotzstangen, ferner wegen der deheme (abgabe für eichel- und buchenmast) und des baches zu Loffenau soll es fürbass nach inhalt derselben entscheidung gehalten werden; 3) ebenso soll es wegen des undergangs zwischen den von Gernsbach und Hörden (Herd-) bei der entscheidung von 1423 bleiben, und man soll den gr. v. Eberstein bitten, dass er mit den seinen auch dabei bleibe; 4) desgl. soll es in den spännen zwischen den von Mutschelbach (Musch-) und Auerbach (Ur-) einerseits und den von Nöttingen (Nett-) andrerseits wegen der zufahrten und des hauens in den wäldern; 5) ferner wegen der gebrechen der von Nöttingen und der von Dietenhausen (-hus-), der von Elmendingen und anderer dörfer bei der ersten entscheidung bleiben; ebenso soll es gehalten werden von der kelter zu Dietenhausen und von des teiches wegen; ebenso in betreff der bede, welche die von Elmendingen auf die freien güter zu Dietenhausen gelegt haben; 6) in betreff der teilung, unterstockung und untersteinung von Stupferich soll es gleichfalls bei dem ersten entscheide bleiben; 7) ebenso soll auf grund der ersten entscheidung der bach in Malsch zur hälfte gen Ettlingen und zur hälfte gen Muggensturm geleitet werden; 8) die spänne wegen »des undergangs« zwischen den von Durmersheim und den von Malsch, ferner wegen des zehnten auf der »Kippstrassen« sollen wie nach der entscheidung von 1423 durch den schultheissen von Weiler entschieden werden; 9) da der schultheiss von Durmersheim, der die spänne swischen denen von Malsch und Walprechtsweier (Wallprechtzwiler) entscheiden sollte, inzwischen gestorben ist, so sollen die beiden genannten dörfer sich auf einen andern schiedsmann einigen; können sie sich nicht einigen, so sollen die unten genannten 6 räte ihnen einen gemeiner setzen; können die 6 sich auch nicht einigen, so sollen die von Alb einen vertrauensmann aus des M. leuten auswählen und des M. leute einen aus der von Alb leuten, und aus diesen beiden ist der gemeiner durch das los zu bestimmen; 10) in dem streite zwischen Malsch und Sulzbach (-tz-) um zufahrten soll es bei der alten entscheidung bleiben; 11) ebenso bleibt die entscheidung aufrecht wegen des dorfes Lindenhart; 12) dasselbe gilt von den dörfern Ottenau (-ow), Hörden (Herd-), Scheuren (Schür-) und Lautenbach (Lut-). Die von Loffenau (-owe) sollen die sachen von der »hertzogenen« (zugezogenen) schweine und von der deheme wegen halten, wie es in der entscheidung ausgemacht; 13) die spänne zwischen denen von Forchheim und Scheibenhard (Schib-) wegen teilung der wiesen und brücken, für die der schultheiss von Durmersheim gemeiner war, sollen entschieden werden, wie oben unter 9; 14) den Mittelberg soll man untersteinen und unterstocken; 15) wegen der spänne zwischen denen von Alb und der Äbtissin von Beuern (Büre), die auf den abt von Neuenburg (Nuwen-) geschoben sind, sollen beide parteien dem nachgehen; 16) wegen aller streitpunkte, die in der entscheidung von 1423 begriffen und geschrieben sind, und die die beiden kontrahenten oder den abt von Alb berühren und in dem vorliegenden brief nicht ausdrücklich erwähnt sind, soll es bei der ersten entscheidung bleiben.

III. Entscheidung der in dem anlass von 1429 begriffenen punkte: a) beschwerden des M. Jakob, wie sie in dem 1429 eingereichten verzeichnis aufgezeichnet waren. 1) Wegen der wildbänne in dem Wiernsheimer holze (Wienrsh-), am Ehrhartsberg und am Finkenberg wird die entscheidung auf einen andern tag vertagt; 2) als gr. Ludwig und seine amtleute eine schatzung aufgelegt haben, die auch des M. leute zu Besigheim (Besekein), zu Durlach und sonst berühret, so sollen sie diesen armen leuten die schatzung, soweit sie noch nicht bezahlt, erlassen; 3) das schloss Hornberg bei Altensteig soll durch dazu geschickte leute geteilt und diese teilung verbrieft werden; 4) der M. verzichtet auf die forderung, die er wegen der gefangennahme und der schätzung seines armen mannes genannt Kunig von Utenheim erhoben hatte; 5) von den armenleuten zu Altensteig, die durch gr. Ludwigs oheim dem M. Bernhard entfremdet worden sind, sollen diejenigen, die seit der letzten verpfändung Altensteigs durch Heinrich v. Gültlingen (Gilt-) entfremdet wurden, dem M. Jakob wieder ausgefolgt werden; 6) gr. Ludwig soll Konrad v. Schmalstein (Smal-) seine lehen leihen, wie dies schon 1423 ausgemacht worden ist; 7) die übergehenden vache (fischwehren) sollen auf dem Neckar bis gen Besigheim und ebenso auf der Enz (-tze) aufgethan werden und die von Heilbronn sollen veranlasst werden, dasselbe zu thun; 8) die forderung des Hans Veihinger an gr. Ludwig wegen der keltern und mühlen zu Urach soll entweder gütlich oder rechtlich ausgetragen werden; 9) wenn die klosterfrauen von Pforzheim nachweisen können, dass sie das messneramt von Ditzingen (Titz-) schon früher verliehen haben, so soll es auch fürbass dabei

bleiben; 10) in betreff der beschwerden des M. Jakob wegen der herrschaft Eberstein, darin er über die entscheidung hinaus überjagt, überhetzt, überhauen und übergriffen wird, soll die entscheidnng von 1423 jetzt ausgeführt werden; 11) die beschwerden der nonnen zu Göttelfingen sollen durch beiderseitige abgesandte untersucht nnd geschlichtet werden; 12) die beschwerden wegen Ingersheim (-rss-) sollen gleichfalls durch dazu geschickte lente geschlichtet werden. — b) Beschwerden des gr. Ludwig für sich, die äbte von Herrenalb (Albe) und von Hirsau (-ow): 1) der streit wegen der güter, die gr. Ludwig vor zeiten von den Truchsessen gekauft hat, soll auf andern tagen gütlich oder durch schiedspruch beigelegt werden; 2) den »undergang«, den der abt von Hirsau (-ove) zu Waldeck begehrt, soll der M. gestatten und den gemeinen deshalb ernstlich schreiben; 3) der probst von Denkendorf verzichtet auf anspruch und forderung, die er erhoben, da man ihm in das seine gen Wahlheim gegriffen habe; M. Jakob nnd seine lente sollen sorge tragen, dass letzteres in zukunft unterbleibe; 4) die spänne zwischen den von Wettersbach einer- und den von Reichenbach (Rich-) und Busenbach (Bůs-) andererseits wegen eines undergangs sollen durch ein schiedsgericht (je 2 räte des M. und des gr. Ludwig, die je drei lente aus beiden parteien zu sich nehmen) beendigt werden; 5) auf dieselbe weise nnd durch dieselben räte sollen erledigt werden die spänne zwischen denen von Wettersbach nnd den von Ettlingen sowie zwischen denen von Wettersbach und den von Wolfartsweier und Dürrenwettersbach wegen eines »underganges«; 6) desgl. die spänne zwischen denen von Mutschelbach und Stupferich, denen von Stupferich und den von Weiler nnd die klage derer von Bernbach der wälder und weiden wegen; desgl. die klagen derer von Auerbach (Ur-) der wälder wegen; 7) der zweinng zwischen den von Buchenbronn nnd den von Engelsbrand soll durch unterstockung und untersteinung auf grund des früher stattgehabten »undergangs« ein ende gesetzt werden; 8) die von Huchenfeld sollen dem abte von Hirsau den zehnten ausfolgen, dagegen soll der abt von Hirsau ihnen ihre gerechten forderungen erfüllen; 9) wegen der 4 morgen zu Ostelsheim (-oltz-), die der vogt von Liebenzell denen von Hirsau sperrt, ferner wegen der fälle, die derselbe vogt auf gütern zu Hohenwart erhebt, ferner wegen des berges zu Hessigheim (Hesikein) soll man erst mehr kundschaft einziehen und dann wieder zusammenkommen; 10) in den spännen zwischen denen von Egenhausen (-husen) nnd Spielberg (Spil-) einer- und denen von Bösingen andrerseits, ferner zwischen denen von Pfalzgrafenweiler und Durrweiler wegen der allmende, ferner zwischen denen von Göttelfingen nnd Besenfeld wegen einer steuer, welche die von Göttelfingen sich unterstehen auf die güter zu Besenfeld zu legen, soll durch die räte, auf die auch die andern sachen geschoben sind, untersucht werden, was von alters herkommen ist, und darnach soll entschieden werden; 11) wegen der nonnen zu Diesheim stellt gr. Ludwig die sache M. Jakob anheim, »als vil in das antrifft«; 12) wegen der klage des abts von Herrenalb, dass der M. seine schafe auf des klosters weiden treibe, wird entschieden, dass beide teile mit ihren schafen auf ihren weiden bleiben sollen; 13) wegen der streitigkeiten zwischen dem abt von Herrenalb nnd den von Rüppur (Rietpur) um leute nnd güter sollen sich beide parteien vor M. Jakob nnd seinen räten mit recht begnügen lassen; 14) die artikel, die in dem anlass von 1429 verzeichnet sind und die in diesem brief nicht gemeldet werden, sollen alle mit wissen hingelegt nnd abgetragen sein und von keiner partei mehr fürgezogen nnd fürgewendet werden; ebenso sollen alle sänmnisse oder brüche, die wider den vertrag von 1423 von beiden parteien geschehen sind, sie betreffen die beiden kontrahenten oder den abt von Herrenalb (Alb), gänzlich ab sein; 15) M. Jakob soll 3 seiner räte, gr. Ludwig desgl. 3 seiner räte, die beiden teilen glich nnd schidlich dünken, dargeben und sie ihrer eide nnd gelübde in diesen rechten und von der sachen wegen erlassen; diese 6 sollen die noch unentschiedenen artikel verhören, kundschaft einziehen und dieselben gütlich oder durch schiedspruch entscheiden. Für den fall, dass die 6 über einen der artikel sich nicht einigen, so bestimmt M. Jakob aus gr. Ludwigs lenten Gumpolt v. Giltlingen d. ä., gr. Ludwig aus M. Jakobs lenten Hans Erhart Bock v. Staufenberg als gemeiner; dieselben sollen dann mit den genannten 6 die sache untersuchen nnd beratschlagen; können sie sich nicht einigen, so bestimmen die 6 durch das los einen der beiden zu einem gemeiner und dieser fällt das nrteil. Stirbt einer der 6 oder ist er durch leibes not oder ehafftiger sach halb an der teilnahme an den tagen verhindert, so soll sogleich ein ersatzmann bestimmt werden; ebenso soll es mit den beiden schiedsleuten gehalten werden; 16) in den spännen zwischen M. Jakob nnd dem abt von Hirsau soll der abt von Hirsau dem kloster nnd den mönchen von Reichenbach das ihre, den zehnten zu Ditzingen, briefe, bücher, kelche nnd andere geräte, so er ihnen versperrte, wieder ausfolgen und kehren lassen; die ferneren streitpunkte wegen der einsetzung des priors nnd wegen der rechnungsablage sollen die obgenannten 6 schiedsleute entscheiden.

IV. Ebenso sollen die 6 nnd die zwei obgenannten gemeiner auch noch die weitern klagepunkte der beiden parteien, deren verzeichnis sie auf dem heutigen tage übergeben werden, entscheiden. a) Klagepunkte M. Jakobs: 1) von des gerichts wegen zu Pfalzgrafenweiler; 2) von der bede wegen zu Besenfeld; 3) von der sägmühle an der Waldach, die verwüstet ist; 4) wegen der übergriffe derer von Bösingen und Haiterbach (Heyt-) in die markgräflichen wälder nnd weiden am Mandelberg; 5) dass Heinrich v. Mannsberg nnd der commentur von Rohrdorf (Rordorff) M. Jakob an dem Schellenberg, an der Schlatt (slatt) nnd anderswo überjagt nnd überhagt haben; 6) von eines armen mannes wegen genannt Schlahindenhuffen; 7) dass die von Besenfeld denen von Schwarzenberg die wälder abgehauen haben; 8) von den hofes wegen bei Reichenbach; 9) von der von Obermusbach (Obern-Mussp-) (württemb. O.-A. Freudenstadt) wegen, dass denen verboten wird, den von Reichenbach ihre rechte zu Musbach nicht zu verkünden;

10) dass die amtleute von Dornstetten denen von Busenbach ihre wälder nehmen; 11) die von Dornstetten haben denen von Musbach ihr vieh am Hard genommen; 12) die Nagold (Nagelt) und die Enz sollen zum flötzen geöffnet werden; 13) von der keltern wegen zu Dietlingen (Tüt-); 14) von der Liepartin wegen zu Hochberg, die dem M. und dem gotteshaus zu Reichenbach genommen worden ist; 15) dass der M. überhetzt wird von denen im waldgeding; 16) wegen der übergriffe des Zwicknagels an den markgräflichen armen leuten und wildhännen. b) Klagepunkte des gr. Ludwig: 1) wegen eines armen mannes zu Besenfeld, der einem von Göttelfingen eine wiese verkauft hat und dem auf befehl der markgräflichen amtleute kein geld bezahlt worden ist; 2) die von Röth (Röt), Schwarzenberg, Heselbach, Igelsberg (Ylisb-) (O.-A. Freudenstadt), Göttelfingen, Hochdorf fahren mit ihrem viehe auf der von Besenfeld weide und äcker; 3) wegen eines »untergangs« zwischen denen von Besenfeld und Schwarzenberg; 4) die von Obermusbach greifen denen von Untermusbach, Hallwangen (Halwang) und Grünthal (Grüntal) in die »made« und in die hölzer und rügen wider alles herkommen und billigkeit um frevel; 5) die von Reichenbach und Obermusbach greifen in die gräflichen wälder bei Musbach; 6) die aus dem Thonbach (Tun-) (O.-A. Freudenstadt) greifen in die gräflichen wälder, die ob dem Thonbach liegen; 7) Jagloff (Jaglouff) untersteht die vogelweide zu Mindersbach (Münderspach), Pfrondorf, Rothfelden (Rot-) hinzuleihen, obwohl der wildbann dem gr. Ludwig zugehört; 8) Wisen Cuntz hat ein hag zerbrochen an den gräflichen wildbännen; 9) wegen eines »untergangs« zu Dietlingen (Tut-); 10) als der abt von Herrenalb (Alb) und des M. amtleute über auslegung einiger artikel der entscheidung sich entzweit haben, so begehrt gr. Ludwig von den 6, dass sie diese artikel läutern und entscheiden, wer mit seiner auslegung im rechte sei; 11) gr. Bernhard v. Eberstein soll gebeten werden, vorstehende artikel, soweit sie seine unterthanen antreffen, gleichfalls zu vollführen. Will er dies nicht, so bleibt M. Jakob doch auf die artikel verpflichtet; 12) alle zusprüche und forderungen zwischen den beiden kontrahenten sollen mit dem gegenwärtigen briefe gütlich beigelegt sein, doch mit dem vorbehalt, dass 13) der übertrag, den pf. Ludwig zwischen ihnen wegen Hechingen und Mössingen (Mess-) begriffen und gemacht hat, in kräften bleibe. — Or. mb. c. 2 sig. pend. mutil. sowie or. ch. oder besiegeltes concept oder gleichzeitige besiegelte copie c. 2 sig. impress. delet. K.; or. Stuttgart. St.-A. — Fr. — Ich habe diese ausführliche behandlung des brettener vertrags durch herrn Frankhauser veranlasst, weil bei den unaufhörlichen grenzstreitigkeiten zwischen Baden und Württemberg stets auf diesen entscheid zu Bretten zurückgegriffen wird. **5168**

1432 jan. 8. Gr. Eitelfritz v. Zollern (Zolre) bekennt, dass er bei seinen verhandlungen mit M. Jakob, wodurch beide »in geschrifften und vientschaften« geraten seien, demselben unrecht gethan habe, »dann er anders nit von ihm wisse, dann dass er ein frommer ehrbarer fürst ist«. — Or. mb. c. sig. mutil. K. — Fr. **5169**

— jan. 10. Bernhard Schilling v. Surburg reversiert M. Jakob über sein burglehen zu Beinheim, nämlich 1 hofstätte in der burg zu B. nebent der herren stale, 1 haus zu B., das her Ansshelms was, nebent bachen, sowie über ackerland nebent Cuntzeln v. Sweinheim, gelegen in dem felde wider Surburg, gegen Betschdorf und wider Reimersweiler (Reymerswilr) zu sowie über 19 mannsmatten. — Kopb. 38 (30 g) f. 148 K. — Vgl. nr. 3517. **5170**

— jan. 11. Ytelfritz gr. zu Zolr reversiert gegen pf. Ludwig, M. Jakob, gr. Ludwig zu Wirtemberg wegen wiederlösung von Hechingen und Messingen für 2880 fl. — Mitteilung des hohenzollernschen hausarchivs zu Sigmaringen. **5171**

— jan. 11. Ludwig gr. zu Württemberg verpflichtet sich, nachdem M. Jakob Hechingen und Messingen pf. Ludwig um die pfandsumme von 2880 fl. für die nächsten zwei jahre eingegeben hat, um diese orte alsdann an gr. Ludwig weiter zu geben, für sich und seinen bruder gr. Ulrich gegen gr. Eitel Fritz zu Zollern oder seine ehelichen söhnen, die von der mutter her grafen oder freien genoss sind, Hechingen burg und stadt am 2. februar 1434 zu übergeben. — Sattler, Würtemberg unter den Grafen 2, 86 Beil. nr. 51. — Fr. **5172**

— jan. 13. Reynhart v. Neipperg (Nyperg) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit gütern zu Odelshofen, die früher Rafan Göler v. Ravensburg (-perg) und seine vorfahren zu lehen getragen hatten, sowie mit zwei stücken holzes, die sein sweher Schwarz Reinhard v. Sickingen von den von Hilsbach gekauft hat. — Or. mb. c. 2 sig. pend K. — Vgl. nr. 4186. — Fr. **5173**

— jan. 17. Ludwig gr. zu Württemberg verpflichtet sich für sich und seinen bruder gr. Ulrich, M. Jakob mit der lösung der pfandschaft Hechingen und Messingen gehorsam zu sein nach laut des briefes, den pf. Ludwig darüber dem M. Jakob gegeben hat. — Sattler, l. c. 2, 86 Beil. nr. 50. — Fr. **5174**

— febr. 13. Hanns Truchsess v. Bichisshusen reversiert über den kirchenzehnten des dorfes Gremheym, wie solchen sein vater und er von M. Bernhard zu lehen getragen. — Kopb. 38 (30 g) f. 132 K. — Vgl. nr. 2233, dort Granheim gelesen. — Gremheim, jetzt Grenzhof gemeinde Weiblingen B.-A. Heidelberg. **5175**

— febr. 23 (Ettlingen.) Hz. Gerhard v. Sleßwig und M. Jakob vereinbaren die ehe des ersteren mit des M. schwester fräulein Agnes unter folgenden bedingungen: 1) der M. wird seiner schwester 8000 fl. geben und zwar von dem tage an, da er sie dem hz. Gerhard heimschicken wird, übers jahr 2000 fl. und fernerhin jedes jahr an diesem tage 2000 fl. bis zur abzahlung gen Frankfurt. Als bürgen wird der M. stellen die gr. Wilhelm und Gerig v. Hennen-

berg, den deutschmeister, M. Wilhelm v. Hochberg, gr. Johann v. Leiningen, junker Jakob herrn v. Liechtenberg, gr. Bernhart v. Eberstein und Conrat herrn zu Wynsperg mit leistung durch einen edelmann mit 2 pferden gen Frankfurt; 2) hz. Gerhard wird fräulein Agnes 16000 fl. wittum und 400 fl. morgengabe auf geeigneten schlössern zu lebenslänglichem nießbrauch anweisen; 3) über die 400 fl. morgengabe hat fräulein Agnes freie verfügung; 4) hz. Gerhard und fräulein Agnes werden verzichtbriefe auf die markgrafschaft Baden ausstellen vorbehaltlich der rechte, falls die markgrafschaft abstürbe; 5) M. Jakob wird fräulein Agnes gen Frankfurt schicken, »als yne dünckte, daz im erlich sy und wol anstande«, woselbst hz. Gerhard sie empfangen wird; 6) M. Jakob hat sich einen »berate an seinen gebornen freunden zû herfaren« vorbehalten und soll bis pfingsten (juni 8) seine botschaft zu Hamburg haben, und falls er an seinen freunden findet »die sachen an zû geend«, so soll seine botschaft weiter reiten und die schlösser und gelegenheit besichtigen, worauf man fräulein Agnes versichern will, und nach befund die sache zusagen sowie einen tag, um fräulein Agnes nach Frankfurt zu fahren, mit dem hz. Gerhard vereinbaren. Falls aber der M. an seinen freunden die sache an rate nicht findet, so soll er solches hz. Gerhard bis pfingsten (juni 8) gen Hamburg wissen lassen; 7) hz. Gerhards bruder soll zu wittum und morgengabe seine zustimmung geben und auch frau Agnes dabei handhaben und schirmen; 8) die ritterschaft im lande zu Sleßwig soll ebenfalls die wydem- und morgengabebriefe versiegeln und frau Agnes dabei handhaben und schirmen. — Cop. ch. coaev. K. 5176

1432 febr. 29. Hans Hoffwart v. Kircheim reversiert M. Jakob über gen. lehen, nämlich 3 teile an burg und dorf zu Münzesheim (Müntzessheym). — Kopb. 38 (30 g) f. 106 K. — Vgl. nr. 1622. 5177

— märz 8. Erhard Snewelin genannt Kotze desgleichen über seine belehnung mit gütern und gülten im Hungerthal (abgeg.), zu Bischoffingen und Holzhausen (Holtzhus-). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5178

— märz 12. Marchio Badensis dabit salvum conductum für die böhmische gesandtschaft zum konzil von Basel. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1278. — Über die verwechselung des M. Wilhelm v. Hachberg mit dem M. v. Baden s. ebenda nr. 1282. 5179

— märz 17. Konrad v. Dürrmenz (Durmencz) ek. reversiert, dass M. Jakob ihn auf schriftliche bitte seines durch krankheit behinderten vaters Gerlach anstatt desselben mit $^1/_{30}$ des weinzehntens zu Bruchsal (Bruchssel) belehnt habe. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — F. 5180

— märz 18. Eberhard v. Neipperg (Nypergk) desgleichen über die erneuerung der lehen, die seine vorfahren und er getragen haben, mit namen der burg Klingenberg (Clyngembergk), der kirche, des kirchensatzes und des zehnten zu Kl., der fischenz und genannter güter eben daselbst, die von Kunz v. Klingenberg selig auf ihn hergekommen sind, dazu der lehen, die sein vater Eberhard selig von M. Bernhard hatte (vgl. nr. 2360) zu Klingenberg und zu Nordheim (Nort-), und eines sechstels und viertels an dem zehnten zu Münchingen. — Kopb. 38 (30 g) f. 69 K. — F. 5181

— märz 18 Mulnberg. M. Jakob belehnt Konrad v. Gemmingen (Gemy-) mit dem dorfe Dammhof (Damme). — Or. mb. c. sig. pend. K. — Revers Konrads vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. ebenda. — F. — Vgl. nr. 2245. 5182

— märz 18. Desgleichen Gerhard v. Thalheim mit der hälfte des zehnten zu Neckarwestheim. — Reg. kopb. 192 (105^{hh} II) f. 185 K. — F. — Vgl. nr. 2163. 5183

— märz 19. Ernst v. Kröwelsau (Krewelszauwe) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit gütern zu Ziegelhausen (-husen) und Hohenreyn, so jedoch, dass auch sein schwager Wernher Bopff auf lebenszeit des M. mann bleiben soll. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Vgl. nr. 4054. — Fr. 5184

— märz 24. Claus Bernhard Zorn v. Bulach desgleichen über die erneuerung seiner lehen zu Durbach (T-) und Gemar (-er). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 4343. 5185

— märz 31 Baden. M. Jakob belehnt Fritz v. Gomaringen mit genannten gütern zu Gomaringen, bei den Ziegelhäusern, am Harn und zu Hohenreyne. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Revers Friedrichs v. G. — Or. mb. c. sig. pend. ebenda. — F. — Vgl. nr. 2242. 5186

— april 1 Baden. M. Jakob antwortet Strassburg, dass er seine räte erst auf den 14. april nach Stolhoven zu dem von r. Hans Zorn v. Eckenrich angesetzten tage schicken könne, sichert dem bastard Claus v. Landesperg geleit für den besuch des tages zu und begehrt antwort, ob Zorn und Claus zu dem tage kommen wollen oder nicht, und auch, ob die feindschaft ab sei. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 244. — F. 5187

— april 2. Friedrich Röder (Rodd-) d. ä. und sein bruder Heinrich erklären, dass M. Jakob von den ihnen geschuldeten 2000 gulden hauptguts 1000 gulden gezahlt habe und dass der hauptbrief M. Bernhards selig, den Heinrich innehat, künftig nur für 1000 gulden hauptguts und die gülte davon, je von 15 güldin einen, gelten solle. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. 5188

— april 2. Reinbold (-t) v. Windeck reversiert für sich und seinen bruder Peter und Hansen selig kinde v. Windeck M. Jakob über seine belehnung mit ihrem teile der Altwindeck (an dem alten W-), dem hintern Riegelhof (Ryegelhoff)

und allen zubehörden, ferner dem kirchensatz zu Ottersweier (Otterszwiler) und Bühl (-hel). — Or. mb. c. sig. pend. K. — Vgl. nr. 2266. — Fr. 5189

1432 april 3. Wilhelm Röder desgleichen über die erneuerung seiner lehen, bestehend in genannten gülten zu Neusatz (Nusatze), Waldmatt (bei Bühl) und zu Steinbach. Gilt nur auf lebenszeit und »nit lenger«. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Vgl. nr. 4021. — Fr. 5190

— april 3. Georg Röder desgleichen für sich und Wilhelm Röder über ihre gemeinschaftliche belehnung mit der halben mark zu Grossweier (Croszwilre), dem hubgericht zu Gamshurst (Gamshürste), höfen zu Sinzheim (Sünszh-) und Steinbach, einem rebberg zu Neuweier (Negwilre), heisst der Hochberg, dem halben hubgericht zu Neusatz (Nüs-), matten zu Stöcken (in dem Stöckech), dem kirchensatz zu Burgheim bei Lahr (Lare), der von der herrschaft Freiburg herrührt, und einem viertel des weinzehnten an dem Scharbühel im Steinbacher kirchspiel. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 4428. 5191

— april 3. Hans Reimbold v. Windeck reversiert M. Jakob über seine belehnung mit der vorderburg Altwindeck und seinem teile an den zugehörigen wäldern, wässern, weiden auf dem Schwarzwalde und an dem Loche bei der burg. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — Fr. — Vgl. nr. 4269. 5192

— april 3. M. Jakob belehnt Rudolf v. Schauenburg mit genannten gütern und gülten. — Or. mb. c. sig. pend. K. — ZGO. 39, 164. — F. 5193

— april 10. Rücker v. Kirchheim reversiert M. Jakob über sein lehen von 500 gulden hauptguts, die er geliehen hat seinem schwager Albrecht v. Zeutern (Zut-) um eine gülte. Wenn Rücker seinem schwager die 500 fl. absagt, so soll er dafür eigene güter in der markgrafschaft oder bei zwei meilen wegs ungefähr kaufen und sie vom M. zu lehen nehmen. Findet er nichts zu kaufen und verwendet er das geld zu pfandschaften oder zu gülten, so sollen des M. rechte in den darüber aufgestellten briefen ausdrücklich ausgenommen und diese briefe hinter den jeweiligen schultheißen von Pforzheim gelegt werden, wie auch der gegenwärtige brief hinter Wernher Gasslin, den derzeitigen schultheißen gelegt wird. Weibliche erbfolge zulässig. Bei kinderlosem absterben fällt das lehen an den M. zurück. Frühere abmachungen zwischen Rücker und M. Bernhard bleiben in kraft. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. 5194

— april 12 Baden. M. Jakob antwortet dem gr. Rudolf v. Sulz hofrichter und den urteilsprechern zu Rottweil auf ihre beschwerde, dass er von ihrem urteil über die von Beinheim an den römischen könig appelliert habe, mit hinweis auf seine befreiung von fremden gerichten und fordert sie auf, die gegen Beinheim von ihnen erkannte acht aufzuheben. — Or. ch. Ludwigsburg. A. — F. 5195

— april 13. Adam v. Bach reversiert M. Jakob über seine belehnung mit einem burglehen zu Stollhofen, das mit namen sechs pfund pfennige gelt ist. — Or. mb. c. sig. pend. K. — ZGO. 38, 341. — F. — Vgl. nr. 2923—24. 5196

— april 13. Derselbe für sich und seine brüder Georg und Claus v. Bach desgleichen über seine belehnung mit dem halben dorfe Leiberstung. Weibliche erbfolge gewährleistet. — Or. mb. c. sig. pend. K. — ZGO. 38,341. — F. — Vgl. nr. 4432—33. 5197

— april 16 (Hagenau.) Pf. Stephan antwortet Strassburg von der geschicht wegen, die sich gestern bei Kutzenhausen (Koczenhusen) mit den erbern kaufleuten zugetragen hat, dass ein knecht Heinrichs d. ä. v. Fleckenstein, den er gemäß ihrem begehren heute den rutern nachgesandt hat, wieder gen Hagenau gekommen ist und gemeldet hat, dass Friedrich Röder und sein bruder solches gethan, des hauptleute sind und die kaufleute gen Drachenfels (Tr-) geführt haben in der meinung, sie seien ihre feinde. Also ist diesen abend Heinrich v. Fleckenstein selbst hergekommen und will morgen auch gen Drachenfels reiten. — Or. ch. Strassburg St. A. AA. 174. — Vgl. nr. 5216. 5198

— april 21. Walther v. Düsslingen (Tüselingen) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit der mühle, dem wasser und den mühlenmatten zu Nenershausen (Nuweszhusen), ferner mit genannten gütern zu Eichstetten (Eystett), welche sein vetter Hanman v. Rinczheim bisher vom M. zu lehen gehabt und ihm aufgegeben hat. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3030. — Rinczheim = Ringsheim B.-A. Ettenheim. 5199

— april 21 Baden. M. Jakob erneuert Hans v. Salmbach (Saln-) sein burglehen zu Beinheim, bestehend in einem hause, der gemeinen matte genannt die Etzale, welche der M. und der bi. v. Worms gemeinschaftlich besitzen, gelegen am »Schafteck und ist eine wandelmatte«. Will Hans nicht in Beinheim sitzen, so soll er doch sein gesinde mit seinem eigenen rauche in dem gen. hause haben. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — Fr. — Revers des Hans v. S. vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. ebenda. — F. — Vgl. nr. 3125. 5200

— april 21. Hans v. Niefern reversiert M. Jakob über die belehnung mit dem halben laienzehnten zu Nöttingen (Nett-) und der halben kirche daselbst. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3244. 5201

— april 21. Konrad Frei (Fry) v. Berghausen (Barghusen) desgleichen über seine belehnung mit dem halben zehnten in dem Meltrichsdorf (Meltrisdorff) in der Durlacher Mark. — Or. mb. c. sig. pend. K. — ZGO. 38, 358. — F. — Vgl. nr. 3132 u. 4477. — »Fry« ist nicht etwa standesbezeichnung; dann hiesse es: Konrad v. Bergbausen fry. Es liegt

überdies keinerlei beleg vor, wonach dies geschlecht dem stand der freien zuzuzählen wäre. Dasselbe verhältnis trifft auch zu bei dem geschlecht Sternenfels. 5202

1432 april 22. Hans v. Winterthur zu Strassburg gesessen reversiert desgleichen über seine belehnung mit genannten gülten zu Eicher (Eycher) bei Kork (Korg). — Or. mb. c. sig. pend. K. — Vgl. nr. 2025. 5203

— april 22. Wilhelm Nyx gen. Entzberger desgleichen über genannte lehnstücke zu Wilferdingen (Wulfricbingen) und Remchingen, die Abrecht v. Entzberg gen. Schuch vor zeiten von des M. vordern zu lehen getragen. — Kopb. 38 (30 g) f. 88 K. — Wilferdingen B.-A. Durlach. 5204

— april 22. Burkard Schultheiß v. Neuenstein (Nuw-) desgleichen über seine belehnung mit genannten gütern und gülten in Eiche (Ey-), Weissenbach (Wi-), Au (in der Auwe), Strutbach (uff dem St-), Bestenbach, Eckenfels, Appenweier (-wilre), Hohenberg (zu dem Hoh-), Ergersbach, Sendelbach (in dem S-), Ebersweier, Uffboltz (Offholtz), Nussbach, Weide Hasenbach, Endrostenbach, Hohenrod, Urloffen (-heim), Müllen (-heim), in dem Brügel, Zussenhofen, Sulz (in der Sultz), Durbach (in dem T-), Springe bei Staufenberg (in dem langen springe bi Stauffem-), Ödsbach (Otenspach), Grimmersbach (Grymelsp- und Grymoltz-), Reichartshofen (Reynhartshoven zu Berenbach), Bärenbach (Beren-), Sulzbach, Sulz vor dem Hohenrain (vor dem hohen Reyne), zu der Birke, Giedensbach (Gündiss-), Malgolt, Beringersgereut (-rute), Butschbach (in dem Busch-), Denninger (Denneger), an dem Reyne, Fräulinsberg (Frauwelinsb-), Buseck (-ecke), Walk (zu der Walcke), Heselbach (Hesseln-), Erlach. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. — Vgl. nr. 3131. 5205

— april 25. Lienhard v. Neuenstein (Nuw-) desgleichen über die erneuerung seiner lehen zu Appenweier, Bottenau, Oppenau (Noppenouw), S. Peter im Oppenauerthal, Breitenberg, Antogast (Ante-), Rinken, Eckenfels, Fräulinsberg (Frauwensperg) und Maisach (Meysache). — Or. mb. c. sig. delaps. K. — Fr. — Vgl. nr. 2908. 5206

— april 25. Heinrich v. Berwangen desgl. über nachbenannte güter, die M. Jakob ihm und seiner gattin Else geliehen hat unter gewährleistung weiblicher erbfolge, nämlich die mühle zu Neibsheim (Nypßheim), die jährlich 25 malter korngeldes und ruckenbrotes gnūg in das haus geben und dazu 6 schweine mästen soll, die kelter, die jährlich mindestens 2 fuder weingeldes thun soll, 2 ½ ohm und 1 viertel weingeldes auf dem weingarten daselbst, sowie den garten um die burg zu Nypßheim und das wirtshaus daselbst, das jährlich zum mindesten 16 fl. thun soll; den wingart zu Rūtprechts stocke, des uff 2 morgen sin sollen; 20 (ß?) gensegelts von allen wingarten und 10 ß heller von dem schützenamt, ausserdem 9 ½ morgen wiesen an gen. enden zu Neibsheim. — Kopb. 38 (30 g) f. 93—94 K. 5207

— april 25. Derselbe desgleichen über schloss Neibsheim (Nyptz-), »als wyte und breite die graben begriffen sind, mit dem wege der darzū geet«, als sein vater und er es seiner zeit von M. Bernhard zu lehen getragen haben. Weibliche lehnfolge vorgesehen. — Kopb. 38 (30 g) f. 94—95 K. — Neibsheim B.-A. Bretten. 5208

— april 25. Konrad Wiedergrün (Widergrin) v. Staufenberg (Stauffem-) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit einem teile an burg und gericht zu Staufenberg, ferner mit genannten gütern und gülten zu Staufenberg, zu Nussbach und zu Appenweier, Oppenau, Oppenauertal, Oberdorf (Oberndorf), Weilerhof (Wiler ob Eckerswilre), Erlach (-lech), Urloffen (Urlofheim), Hinteruffholtz (hinder uffboltze), Staufenberg, Fernach (Vernech), Wiedergrün, Sintzenhofen (Win-). — Or. mb. c. sig. pend. K. — Vgl. nr. 1534. — Fr. 5209

— april 25. Hans Wolff v. Renchen (Reynicheim) desgleichen über die erneuerung seiner lehen, bestehend in einem bauhof zu Zusenhofen (-v-) und dazu gehörigen genannten gülten, fallend von dem zehnten in Tiergarten (in dem Dierg-) und von dem tale zwischen Oberkirch und Haslach (falwen Haselach). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3777. 5210

— april 25 (Parma.) Kg. Sigmund erstreckt, da er sich gegenwärtig in Lamparten befinde, die dem M. Jakob (nr. 5108) erteilte frist zum lehenempfang bis zu johanni 1433. — Wien. Reichsregistratur J. 183ᵛ. — v. W. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 9120. 5211

— april 26. Heinrich v. Berwangen reversiert M. Jakob über 25 fl. von den betten und sturen zu Pforzheim, jährlich zu martini fällig, für sich und seine gattin auf lebenszeit. — Kopb. 38 (30 g) f. 95 K. 5212

— april 26. Volmar v. Schauenburg (Schauwem-) desgleichen über die belehnung mit dem burgstadel zu Neuenstein (Nūw-) nebst dazu gehörigen zinsen sowie mit genannten gütern und gülten zu Bärenbach (Berem-), Hofstetten, Birken (zu der), Rüstenbach (Rist-), Rollerspach (in der R-), Ergersbach (-sp-), Winterhalden (in der-), Schwarzenbach (im Sch-tz-), Walhengrund (im W-), Stoleck, Vollensbach (-sp-), Lautenbach (im Lut-), Hochberg (Höb- u. Hob-), Sendelbach (in dem-), Durbach (in dem-), Fräulinsberg (Frauwelinsb-). — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. — Vgl. nr. 2193 u. 3069. 5213

— april 26 Heidelberg. Kf. Ludwig pf. bei Rhein bittet meister und rat zu Strassburg, ihre boten auf den 30. april zu dem von M. Jakob angesetzten gütlichen tag wegen der von Friedrich und Diether Roder zwischen Sels und Strassburg gefangenen und nach Dracheufels (T-) geführten kaufleute nach Baden zu schicken. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 143. — F. — Mitteilung Strassburgs an Basel am 28. april. — Or. mb. Basel St.-A. Briefe IV|106. 5214

1432 april 29. Heinrich v. Berwangen, Peter v. Windeck vogt zu Baden und Albrecht v. Zeutern (Zu-) vidimieren nr. 3494, 3495, 3622. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — Desgl. nr. 3121, 3225, 3266 und 5167. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — F. 5215

— april 30 Baden. M. Jakob vermittelt auf einem gütlichen tag zu Baden zwischen kf. Ludwig pf. bei Rhein einerseits, den gebr. Friderich und Ditrich Rödern, Hans Engelhart v. Stouffenberg und Fritz v. Hohenmessingen anderseits, die am 15. april die kaufleute auf der strasse zwischen Sels und Strassburg gefangen und gen Drachenfels (T-) geführt haben, mit hilfe des pf. Stephan und etlicher räte des pf. Ludwig folgendermassen: die gefangenen und die 200 fl., die von etlichen der kaufleute gegeben sind, werden in des M. hand gestellt, dessen entscheidung zu minne und recht sie sich unterwerfen; sie sollen alsdann vor pf. Ludwig, seinem unterlandvogt pf. Stephan und der stadt Strassburg ausser sorgen sein. Der M. und Strassburg wollen auch an die städte und eidgenossen, die solche sache von der kaufleute wegen berührt, in dem nämlichen sinne schreiben, die thäter ausser sorge zu lassen; wollen sie das nicht, so mögen sich Fridrich Röder und die andern »ine understeen uff ze enthalten.« Der nicht gegenwärtige v. Hohenmessingen solle sich binnen drei wochen erklären, ob er dieser richtung beitreten will. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. Bd. 51 u. Basel. St.-A. Briefe IV. nr. 107. — Strassburg teilt diese richtung betreffs der kaufleute »usser oberlant« an Basel mit und fügt hinzu, dass es von seinen boten gehört habe, dass »inen fürwort gescheen sint«, dass die gefangnen ledig und die 200 fl. wieder werden sollen. — l. c. nr. 115. 5216

— mai 2. Claus Maler reversiert M. Jakob über seine belehnung mit genannten gülten, die ruhen auf gütern zu Oedsbach (Ötenspach), Lunebend (von dem gebirge zu Ötenspach und zu Lunebend), Oberkirch, Hauberg (an dem Hauw-), Hochberg (zu dem hohenberg), Allerheiligen (von allen heiligen), Stadelhofen (-v-), Rustenbach (Ri-), Lautenbach (Lut-). Hesselbach (Hesel-), Linden (zu der gestulten linden), Winterbach, Hungerberg (zu dem hungerberg), Stremp (gehört zu dem Hungerberg und der Strempe), Hossinberg (rebberg heißet der Hossinberg), Schaubach, und die ihm in gemeinschaft mit Schochmann Maler und dessen brudersohn Kuno (Cune) geliehen worden sind. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Vgl. nr. 2659, 4462 und 4463. — Fr. 5217

— mai 5. Jakob herr zu Lichtenberg antwortet ezb. Konrad zu Mainz bezüglich der beschwerde der von Brumath, wie herr Jakob sie dränge um zahlung etlicher zinsen und gülte, unter ausführlicher darlegung des sachverhalts wie sein vater Ludeman (vgl. nr. 5144). Seitdem habe er sich mit gr. Emich eines austrags verglichen auf M. Jakob und sich dessen spruch unterworfen. Er habe dann an gr. Emich das schloss und den anteil alsbald »nach vergleichung des anlaß« zurückgestellt und sie wären beiderseits dem rechten nachgegangen, bis dass M. Jakob den ausspruch gethan, dass solche zinsen und gülten weiter zu zahlen seien, bis sie mit dem recht ledig erkannt würden, und die versessenen zinsen nachgezahlt werden sollten. Da nun der ausständigen zinsen viele seien und er deshalb vielen schaden erlitten habe und erleide, so habe er gemäß dem ausspruch des M. Jakob gr. Emich und Brumath um ausrichtung gebeten; gr. Emich habe ihm aber viel ding zugelegt, was gemäß dem ausspruch nicht sein solle. Bitte, den gr. Emich und Brumath anzuweisen, dem spruche genug zu thun. — Summar. Auszug Strassburg. B.-A. E 1760. 5218

— mai 10. M. Jakob und M. Agnes bekennen, dass sie in gemäßheit der mit dem hz. von Sleßwig getroffenen eheberednng (nr. 5176) den räten Wyrich v. Hohenburg und Albrecht v. Zütern und dem sekretär herrn Conrad von Baden vollmacht gegeben haben, des herzogs schlösser und gelegenheit zur versicherung von wittum und morgengabe zu besehen und falls sie des eins werden, dem herzog die ehe zuzusagen. Und darauf hat M. Agnes ihre hand in Wirichs hand gegeben, dem herzog die ehe von ihretwegen zu geloben. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. 5219

— mai 24. Das barfüsserkloster (zů den barfüssen) zu Freiburg verkauft eine gülte von 4 mutt roggen und 4 kappen von der mittlern mühle zu Eichstetten (Eystat) an Nicolaus v. Tan, landschreiber zu Hochberg, (-perg) im namen M. Jakobs für 5 pfund pfennige freiburger münze. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — Fr. — Es muss dahingestellt bleiben, ob dieser schon mehrfach angeführte Nicolaus seinen beinamen nach Dahn oder Thann führt. 5220

— mai 27. Nürnberg an M. Jakob: verwendet sich für die bürger Herman Reysperger und Seicz Pyderman und deren sweher Jobs Hawg, dass sie ihren teil an dem silberberg und bergwerk zu Eberbächle (Ebertal) ungestört bauen mögen, und dass er denselben, was ihnen dabei genommen ist, wieder zuschicke. — Conc. ch. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 9 f. 246. — Vgl. nr. 5098. 5221

— juni 2. M. Jakob verpflichtet sich, seinem schwager v. Sleszwik die 8000 fl., die er ihm in trugelts unde eesture wiise zu seiner mit ihm vermählten schwester frau Agnes M. v. Baden verheissen hat, in beträgen von 2000 fl. jährlich. vom ausstellungstag dieser urkunde ab übers jahr angefangen, gen Frankfurt zu zahlen. Nach zahlung des letzten betrages gibt hz. Gerhard den brief zurück. Die erhaltenen summen legt hz. Gerhard im einvernehmen mit M. Jakob an, so dass dieser für etwaigen heimfall des geldes laut widembrief sichergestellt wird. Als bürgen stellt M. Jakob seinen vetter den fürsten gr. Wilhelm v. Hennenberg, herrn Eberhart v. Salbirszheim (sic! — Sawnszheim), meister deutschen ordens in deutschen und welschen landen, seinen oheim gr. Gerich v. Hennenberg, seine vettern M. Wilhelm zu Hochberg, herrn zu Roteln und zu Susenberg, gr. Johann v. Lininghen, gr. zu Ruxnien (sic! = Rüxingen), seinen oheim gr. Bernhart zu Eberstein, seinen vetter Jakob herrn zu Lichtenberg und herrn Conrat zu Winsperg

erbkämmerer. — Druck ex or. Slesvigs Hertugs Arkiv zu Kopenhagen in Repertorium diplomaticum regni Danici mediaevalis 1420—1437 p. 428. — Herr geh. archivrath dr. Hille zu Schleswig hat mich auf dies regestenwerk aufmerksam gemacht. — Vgl. hiezu die eheheredung nr. 5176. 5222

1432 juni 2. Hz. Gerhard (VII) zu Schleswig (Sleß-), gr. zu Holstein, zu Stormeren und Schäuwenburg weist mit zustimmung seines bruders hz. Adolf (VIII) v. Schl. seiner gemahlin Agnes v. Baden 2000 fl. frankfurter münz jährlich auf schloss und stadt Plön, wozu gehört die stadt Lütjenburg (Lüttekenburg), ein städtlein Heiligenhafen (Hilgenhavene), das kirchspiel Neumünster (Nygenmunster), schloss Steinburg mit stadt Crempermarsch und den zugehörigen dörfern und vogteien als auf ihr wittum unter den dafür üblichen bedingungen an. Mitsiegler die r. Joh. Stäken, Larenz Heesten. Dietleff v. Alvelde, Dietherich Blomen. Marquart v. Siggen und Johann v. Alvelde, sowie die ek. Vollart Heesten, Johann Hümerßhüttel, Burghart Krumedick der jüngere, Breydecke Rantzawen, Schele Detleff v. Böckwalde und Woldemar Rantzawen. — Or. mb. c. 14 sig. pend. K. — Ebenda hochdeutsche cop. ch. coaev. — Der zeitpunkt der hochzeit lässt sich nicht fesstellen. — Die zimmern'sche chronik ed. Barack 1, 179—81 berichtet, sie habe mit fürstlicher pracht zu Baden stattgefunden; der herzog blieb noch eine zeitlang am Rheinstrom, da ihm zu Heidelberg und anderswo als einem fremden viel ehre erwiesen wurde. 5223

— **juni 2.** Hz. Gerhard zu Schleswig schenkt mit zustimmung seines bruders Adolf seiner gemahlin Agnes v. Baden zur morgengabe eine rente von 400 fl. rhein. auf lebenszeit und verweist sie deswegen auf den zoll zu Gottorp (Götdörff). Mitsiegler hz. Adolf, die r. Johann Stäken, Larenz Hesten, Dietleff v. Ahlefeld (Alvelde), Dietherich Blome (Blömen), Marquart v. Siggem, Johann v. Alevelde und die ek. Vollart Heesten, Johann Hümerszbüttel, Burghart Krummedick d. j., Breydecke Rantzawen, Schele Dettleff v. Böckenwalde, Woldemar Rantzawen. — Or. mb. c. 14 sig. K.; ebenda cop. oder conc. sowie hochdeutsche cop. ch. coaev. — Druck ex. or. zu Kopenhagen im Repertorium diplom. l. c. p. 429. 5224

— **juni 2.** Hz. Gerhard zu Schleswig und seine gemahlin M. Agnes verzichten auf die markgrafschaft, kinderloses ableben M. Jakobs ausgenommen. Mitsiegler Gerhards bruder hz. Adolf, r. Dietrich Blome, Wirich v. Hohenburg, Albrecht v. Zutern. — Or. mb. c. 6 sig. pend. K. — F. — Druck ex or. zu Kopenhagen l. c. p. 430. 5225

— **juni 3.** Die amtleute, vögte, schulten und burger von Plön (Plone) schloss und stadt mit den städten Lutjenburg (Lutkenborg), Heiligenhafen (Hilgenhaven), des kirchspiels Neumünster (Nigenmunster), des schlosses Steinburg (Steenborg) mit der stadt Krempe (C-) und der Krempermarsch und von stadt und schloss Kiel (Kyl) geloben der frau Agnes M. v. Baden und herzogin zu Sleszwik, nach dem ableben ihres gemahles hz. Gerhards, der sie mit 2000 fl. wittumsgeld auf den gen. orten »bewedemet« hat, obige plätze von stund an einzuantworten. Es siegeln Plön, Krempe; für die andern orte siegeln r. Dietrich Blome, r. Hinrik Rystorp und die ek. Henneke Dosenrode, Henning van dem Hagen. — Or. mb. c. 6 sig. pend. K. — Druck aus verstümmelter vorlage in Repertorium dipl. regni Danici l. c. p. 430. 5226

— **juni 3 Neumünster.** Hz. Gerhard v. Schleswig weist mit zustimmung seines bruders hz. Alf seiner gemahlin Agnes, solange schloss Plön nicht ausgebaut ist, schloss und stadt Kiel (to dem Küle) als wittumsitz an. Hz. Alf v. Sleswig siegelt mit. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K.; ebenda conc. ch. u. hochdeutsch. cop. ch. coaev. 5227

— **juni 7.** Hans v. Mühlhofen (Mülhov-) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit gütern zu Seebach (Se-) als burglehen zu Beinheim. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 2194. 5228

— **juni 7.** Heinrich v. Niperg ek. desgleichen über schloss Mandelberg, dessen öffnung der M. sich jedoch vorbehalten hat. — Or. Stuttg. St.-A. — F. — Vgl. nr. 4276. 5229

— **juni 8.** Rafan Hofwart v. Kircheim desgleichen über ein viertel an burg und dorf zu Münzesheim (Müntziß-) und einen hof daselbst, der seinem vater selig von seinem bruder selig, dem Hofwarte v. Kirchen, zu 600 fl. gestanden ist. — Kopb. 38 (30 g) f. 127. 5230

— **juni 8.** Derselbe desgleichen über 30 fl. burglehen von der bete der stadt Baden. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 2165 5231

— **juni 10 Baden.** M. Jakob belehnt Konrad Stolle v. Staufenberg (Stauffem-) mit den lehen seines vaters Konrad selig, nämlich seinem teil an burg, gericht, wald, wasser und weidgang zu Staufenberg nebst gütern zu Herbstkopf (-ff) dem zehnten zu Weissenbach (Wiss-), Steinmatt (-ten) und Maisenbühl (uff der Egesen buhel), genannten gütern zu Durbach, Staufenberg (-fem-), S. Peter im Oppenauertal (Noppenauwertale), Sulzbach (tz), dem hochgericht zu Burgheim (-rg), dem fischwasser auf der Schutter, gütern zu Schwaibach (Swel-), einem teile des zehnten zu Dinglingen (Dundel-), gütern zu Kuhbach (Kuh-), zu Burgheim und Herzthal (Hetzlinstale). — Or. mb. c. sig. pend. delaps. — Fr. — Vgl. nr. 2162. — Revers des ek. Konrad vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. delaps. ebenda. — F. 5232

— **juni 12.** M. Jakob bekennt, dass er dem Friedrich Röder (Rodder) das schloss Dahn (Than) genannt Greventhan für 1150 gulden verpfändet habe, mit der bedingung, dass das schloss ihm und seinen erben geöffnet bleibe, Friedrich und seine erben dem M. in seinen kriegen dienen, wiedereinlösung nur um die vorgenannte summe stattfindet, auch

wenn der gr. v. Sponheim einlösung des schlosses von dem M. begehrt, und dass Friedrich bis zu 200 gulden verbessern darf, welche zu der pfandsumme geschlagen werden sollen. — 2 cop. saec. 18 Kreisarch. Speier. — F. — Angeführt Lehmann, Gesch. der Gr. v. Spanheim 2, 157. 5233

1432 juni 12. Dietrich Röder (R-) d. j., sohn Heinrichs selig, reversiert für sich und seinen bruder Hans Adam gegen M. Jakob über seine belehnung mit einem viertel des schlosses Tiefenau (Dieffenouwe), der hälfte des dorfes Michelbach (Underm Micheln-), teilen des zehnten zu Winden (W- am Closterberge) und gütern und gülten zu Vorderberg (Vormund an dem vordern berge), Kartung, Sinzheim (Sunszh-) und Halberstung. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vorderberg gem. Petersthal B.-A. Oberkirch. 5234

— juni 12. Hans v. Otterbach bekennt, dass M. Jakob ihm in gemeinschaft mit Konrad vom Berge geliehen hat »die grosse Farouwe und die hinder Farouwe, die beidersite gynsit der brücken gelegen sint, und stosset ein syte uff die Epfenow und andersyte uff der von Auwe (Au am Rhein) wiese, die man nennet die Rorerwiese, und die hinder Farouwe stosset an die wiese, die da heisset das Gerute.« — Or. mb. c. sig. pend. delaps. — Fr. — Vgl. nr. 2634 u. 4468. — Aus unserer urkunde ergibt sich nun auch die lage der Fahrau, die ich im register des I. bandes nicht bestimmen konnte: es ist eine an die Epfenau (bei Lauterburg) anstossende rheinniederung. 5235

— juni 13. Nürnberg an priester Niclaß, des M. v. Baden landschreiber: haben nach empfang seines schreibens Paul Ramenstein zu sich beschieden und ihn ernstlich zur rede gesetzt, der ihm antworten wird; sind aber gern bereit, ihm bei etwaigen ansprüchen an ihren bürger Ramenstein recht vor dem ordentlichen richter bei sich widerfahren zu lassen. — Conc. ch. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 9 p. 253. 5236

— juni 21. Johann gr. zu Spanheim regelt das wittum seiner gemahlin Walpurg v. Leiningen im betrage von 6000 fl. nebst wiederlegung in der weise, dass er ihr 600 fl. gülte anweist auf schloss Herrstein burg und thal, dazu auf den hof zu Cröff, genannt »des keysers hoff« sowie mit zustimmung des lehnsherrn pf. Ludwig auf seinen turnus vom zoll zu Caub. Ausserdem vermacht er ihr zum nießbrauch auf lebenszeit die gefälle der »Sorer plege«, die er von dem reich zu lehen hat, dazu auch die vom Kurtrier zu lehen gehende Hottenbacher pflege. Nach ihrem tode sollen 1500 fl. an barem gelde, die ihm von seinem schwiegervater gr. Johann v. Leiningen als ehesteuer von den 3000 fl. ausgerichtet sind, an ihren nächsten erben fallen; und zwar werden diese 1500 fl. auf den halben teil des schlosses Herrstein versichert. Sodann trifft er verordnung über verteilung des hausrats zwischen seiner gemahlin und seinen erben. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz siegeln mit dem aussteller zum zeichen ihrer zustimmung, sowie pf. Steffan, und auf deren geheiß siegeln noch Bernhart Lichtenstein v. Bobel, Hans v. Remchingen hofmeister, Walrab v. Coppenstein und Friedrich v. Löwenstein. — Kopb. 1351 (764) f. 107—8. 5237

— juni 22. M. Jakob stellt seinen bürgen gegen hz. Gerhard v. Schleswig wegen der ehesteuer von 8000 fl. für seine schwester Agnes schadlosbrief aus. — Conc. ch. K. — Für Jakob herrn v. Lichtenberg (F.). — Or. Darmstadt. A. Hanau-Lichtenberg. Urkk. nr. 1012. — Erwähnt Lehmann, Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 239 anm. 656. — Desgleichen für Emich gr. zu Leiningen. — Or. im Leiningen. A. zu Amorbach laut gütiger mitteilung der fürstlich leiningenschen generalverwaltung daselbst. 5238

— juni 22. Hz. Gerhard v. Schleswig an M. Jakob: gemäß der mit Wyrich v. Honborgh geführten verhandlungen ist zu Neumünster einstimmig beschluss gefasst und er sendet nun »alzodane brieve« mit seinem und seiner ritter insiegeln durch seinen diener Tomas. Ebendenselben hat er auch beauftragt, Wein einzukaufen »to bedorvende to unser behoff«, den er zollfrei passieren zu lassen bittet. — Or. ch. K. 5239

— juli 1. M. Jakob belehnt r. Heinrich v. Heinrieth (Hehenriete) mit dem schlosse Wildeck und dem dorfe Trabestatt, bestätigt die verweisung von Heinrichs hausfrau Agathe v. Neuhausen wegen ihres wittums auf vorgenannte lehen und gönnt Heinrich, den weiler Selbach (öd. bei Gundelsheim O.-A. Neckarsulm) sowie ein genanntes gütlein zu Heinrieth für sein seelenheil zu vergeben, unter vorbehalt der öffnung des schlosses Wildeck. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Revers Heinrichs vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. ebenda. — F. — Trabestatt nach Frankhausers feststellung = Abstatt O.-A. Heilbronn; schloss Wildeck gehört zur gemeinde Abstatt. 5240

— juli 3. Heinrich Helt v. Tiefenau (Dieffenouwe) d. ä. reversiert M. Jakob über seine belehnung mit genannten gülten und gütern zu Sinzheim (Sünszh-), Kartung, Bühl (Buhel), Müllhofen (Mülnh-), Ottersweier (Otterszwilr), Hafft, mit dem gericht und den sogenannten eberst einer leuten, »die des gezoges sind« zu Sinzheim und mit seinem teile an der burg Tiefenau. Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5241

— juli 3 Baden. M. Jakob erneuert Friedrich v. Digesheim (Tigesz-) für sich und als vorträger seiner mutter Else Spörlin sein lehen, bestehend in einem steinhause mit hof, garten und allen zugehörden, gelegen zu Oberweiler (-wilre). — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — Revers Friedrichs vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. ebenda. — F. — Vgl. nr. 3130. 5242

— juli 3 Baden. M. Jakob verkauft an Wirich v. Hohenburg (Homburg) als einen vormund seiner enkelin Ennelin, der tochter Burkards v. Windeck, ein viertel der stadt Beinheim und des dorfes Littenheim (Lytheim) mit allem zugehör für 3500 rhein. gulden. Die leute sollen aber daselbst unzerteilt bleiben, und das schloss zu Beinheim soll in den kauf

nicht einbegriffen sein, doch darf Wirich sich ein eigenes haus in Beinheim bauen. Wirich und nach ihm seine enkelin und deren erben sollen nach dem tode Friedrichs v. Fleckenstein, des jetzigen lehenträgers, gegen das bistum Strassburg lehensträger für ganz Beinheim sein. Löst der M. die drei andern versetzten viertel wieder ein, so wollen sie einen burgfrieden schliessen. Der M. behält sich die öffnung des verkauften viertels vor. Geht die stadt in einem kriege eines der kontrahenten verloren, so ist der betreffende zur entschädigung des andern teils verpflichtet und zwar der M. in der weise, dass er die 3500 fl. zurückzahlt oder Wirich beziehungsweise Ennelin ein gleichwertiges viertel eines seiner schlösser übergibt. Will Wirich sein viertel verkaufen, so haben die M. das vorkaufsrecht um die vorgenannte summe. Gegen beschädigungen Beinheims durch den Rhein und die Moder sollen beide teile nötigenfalls anstalten treffen. — Kopb. 84 (46 f. 7) f. 172—175 K. — F. — Vgl. über die familienverhältnisse des geschlechts mein buch. »Der letzte Puller v. Hohenburg.« 5243

1432 juli 5. Wirich v. Hohenburg verkauft als vormund seiner enkelin Anna, tochter Burkards v. Windeck selig, an M. Jakob alle ihre bei der burg Windeck gelegenen rechtsrheinischen güter und gülten für 10000 fl., da ihm diese güter zu weit entlegen sind, um sie ordentlich bestellen zu können, seine enkelin auch keine schloss oder »heynwise« hat, von wo aus die güter bestellt werden können, indem Burkards anteil an Windeck der markgrafschaft verfallen ist. Die 10000 fl. will er in Beinheim anlegen. Mitsiegler: Wirichs tochter Katharina, wittwe Burkards v. Windeck, Friedrich v. Dahn (Thau) und Heinrich v. Fleckenstein. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — Fr. 5244

— juli 9 Pforzheim. M. Jakob urkundet, dass M. Bernhard Wolff Meiser vom Berge 400 gulden und zwar 200 von der stadt Pforzheim (-tz-) und 200 von der stadt Ettlingen verliehen und dafür das dorf Schafhausen bei Weil der stadt (Wile) versetzt, nachher aber Wolff vom Stein, genannt der lange Wolff, gegönnt habe, Schafhausen zu lösen und Wolff Meiser vorgenannte 400 gulden zu versichern und ihm von den 400 fl. eine jährliche gülte von 33 fl. und ein ort zu geben, und belehnt Wolff Meiser mit vorgen. hauptgut und genannter gülte; lösen die M. Schaffhausen ein, so soll Wolf Meiser für die 400 fl. andere güter kaufen und dem M. vermannen. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — Fr. — Revers Wolff Meisers vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. ebenda. — F. — Vgl. nr. 3941 u. 4247. 5245

— juli 9. Die gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen gebrüder an M. Jakob: aus den einschlägigen korrespondenzen wird sich nicht nachweisen lassen, dass M. Bernhard selig auf die leiningische forderung »follechlich und redelich« geantwortet habe. Sie hoffen, dass M. Jakob sie nicht »mit unredelichen indregen und verzugen« hinhalte, wie es sein vater selig gethan hat, und fordern daher nochmals mit ernst ihr mütterliches anerstorbenes erbe und die verlassenschaft ihrer ahnfrau selig, beziehungsweise redlichen austrag ihrer forderung vor einem der herrn, dem ezb. von Mainz, Köln und Trier, dem bi. zu Strassburg, Speier und Worms oder vor dem pf. Ludwig, Stephan und Otto oder vor dem gr. v. Wirtemberg, Spanheim, Veldenz, Katzenellenbogen (-elemb-), Wertheim, Virneburg (Viernberg), gr. Emicho v. Leiningen oder dem gr. v. Eberstein, »der etliche nwer mage und sweger sint« oder vor meister, bürgermeister und räten der städte Frankfurt, Mainz, Worms, Speier, Strassburg, Kolmar, Schlettstadt (Sleztstad), Hagenau oder Basel oder vor dem »rütter rad« zu Oppenheim. — Or. ch. K. — F. 5246

— juli 13. M. Jakob verspricht seiner schwester Agnes 500 gulden jährlicher gülte für den fall, dass ihr nach ableben ihres gemahles hz. Gerhards v. Schleswig wittum und morgengabe vorenthalten werden und sie wieder in die markgrafschaft kommt. — Or. u. cop. ch. coaev. K. — F. — Hz. Agnes muss also schon damals befürchtungen wegen ihrer zukunft in ihrer neuen heimat gehabt haben. 5247

— juli 20 Baden. M. Jakob belehnt Peter Wiedergrün (Wydergrin) v. Staufenberg (Stauffem-) mit seinem teile an burg und gericht Staufenberg und dem Hartwald in gemeinschaft mit seinem vetter Kourad und genannten gütern und gülten gelegen zu Nussbach, Weilerhof (in dem Wiler), Durbach (Dû-), Hesselbach (Heseln-), Appenweier (-wilre), Staufenberg, Wiedergrün (-grin), Sulzbach, Rüstenbach (Risten-), Ödsbach (Otenspach). — Or. mb. c. sig. pend. delaps. — Vgl. nr. 2154. — Revers Peters vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. ebenda. — F. 5248

— juli 20 (Collen.) Hz. Gerhard v. Schleswig schreibt an M. Jakob, dass er seine boten nach Frankfurt (Vrankevord) schicken will zur empfangnahme des laut verschreibung fälligen zugeldes seiner gemahlin Agnes. — Or. ch. K. — F. — Collen = Kölln kr. Pinneberg rgsbz. Schleswig oder kr. Eckernförde in Holstein. 5249

— juli 27. Pf. Wilhelm hz. in Bayern antwortet Anna v. Veldenz pfalzgräfin bei Rhein, hzgin. in Bayern auf ihre einladung, zu ihr gen Sant Tibelt (= St.-Dié) zu kommen gemäß seiner zu Hagenau erteilten zusage, dass er verhindert ist, da gegenwärtig ihres gemahls des pf. Stephan, des M. v. Baden, des bi. v. Strassburg, des von Wirtenberg räte, auch der reichstädte im Elsass und Schwaben boten bei ihm zu Basel sind, um sich von eines gemeinen friedens wegen zu unterreden und einig zu werden, damit solche kriege und räubereien in diesen landen gewendet werden; hofft aber, dass seine sachen sich also schicken werden, dass er in kurzer zeit bei ihr und ihren kindern und mit ihnen fröhlich sein wird. — Das scherzhaft gehaltene schreiben der pfalzgräfin von Schlettstadt aus von gl. dat. — München. R.-A. — Es scheint demnach, dass pf. Anna M. Jakob und seine gemahlin Katharina v. Lothringen zu St.-Dié besuchen wollte. — Vgl. übrigens auch Regg. der M. v. Hachberg nr. 1288. 5250

1432 juli 27 (Basel.) Hz. Wilhelm v. Bayern an [M. Friedrich v. Brandenburg]: (anrede: hochgeborner fürst, lieber schweger) nachdem das konzil. kg. Sigmund und er gemäß der abrede zu Eger ihre geleitsbriefe für die Hussen ausgefertigt, zweifelt er nicht, adressat sei auch mit dem geleit bereit; »so vermanen wir die gelait von unserm oheim Bernhard (sic?) M. v. Baden, Ludwig gr. v. Wirtenberg und von den hauptleuten der gesellschaft mit S. Georgenschild »außzetragen«, will auch mit Jakob Truchseß und seinem bruder bestellen und dazu mit andern, dass sie zeitig gen Ulm reiten und die Böhmen von da bis Basel geleiten, und in der stadt schaffen und gebieten, dass sie wohl gehalten und nicht beleidigt werden. Verweist auf die mitteilungen des abtes v. Ebrach und des bruders Hans v. Maulbronn und bittet ihn, die Böhmen sicher bis Ulm und von da nach dem scheiden vom konzil zurück zu geleiten. — Conc. ch. München, R.-A. Fürstensachen V. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1296. **5251**

— juli 31. Cûne zûm Trûbel an der stadt boten r. Claus Bernhart Zorn v. Bulach, Wolffhelm Bock weiland stettemeister und Adam Riff altammeister: Burckart v. Mülnheim, unserer vier meistere einer, und herr Claus Schanlit ammeister, als die jetzt zu Basel gewesen, berichten, wie auch hz. Wilhelm handel und geschicht der von Schôwenburg ein »unredeliche getott« bedünke und derselbe seinen beistand angeboten habe, um solche räuberei in diesen landen zu unterdrücken; dazu habe ihn auch der könig aufgefordert durch seine maiestatbriefe mit der ermächtigung, dawider des reiches banner aufzuwerfen. Mögen sich nun »entsinnen«, ob etwas deswegen an des v. Würtenberg räte zu bringen ist, und sie nötigenfalls darauf vorbereiten, »were das úczit fúrbas darinne an hz. Wilhelm broht würde«, und derselbe sie vor sich heischen würde. — Or. mb. Strassburg. St.-A. GUP. 280. — Damit war der schauenburger handel eingeleitet, über den man am besten Steinhofers Württembergische Chronik 2, 763 ff. und Ch. F. v. Stälin, Wirtemberg. Geschichte 3, 435 vergleicht. — Die »unredliche getott« war wohl der an dem strassburger bürger Claus Lurck begangene todschlag. **5252**

— aug. 1. M. Jakob verspricht die terminweise zahlung der 8000 gulden zugelds seiner schwester Agnes. Bürgen und mitsiegler: gr. Emicho v. Leiningen, hz. Reinold v. Urslingen, graf Konrad v. Tübingen, Heinrich v. Geroltzeck herr zu Sültze, gr. Johann v. Leiningen-Rüxingen, gr. Bernhard zu Eberstein, M. Wilhelm v. Hochberg und Jakob herr zu Lichtenberg. Ausgestrichen gr. Wilhelm v. Henneberg, deutschmeister Eberhard v. Sawnßheim, gr. Gerig v. Henneberg. — Conc. ch. K. — In einem weitern zweifelhaften konzept stand M. Wilhelm ursprünglich an der spitze der bürgen und wurde dann auf seinen obigen platz gerückt; ausgestrichen ist hier Konrad v. Weinsberg. — Es kann sich hier nur um eine anderweitige regelung des zahlungsmodus handeln, die aber nicht in kraft getreten ist. — Vgl. nr. 5222 u. 5238. **5253**

— aug. 1. Dietrich Röder d. ä. reversiert für sich und seinen bruder Ludwig gegen M. Jakob über ihre belehnung mit gütern und gülten zu Unzhurst (Untzenhurste), Zusenhofen (Zuss-) und Steinbach (Steym-). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 4431. **5254**

— aug. 1 Baden. M. Jakob belehnt Hans Meyer v. Kürnberg (Ku-) für sich, Ludwig Röder (Ro-) und die kinder Gerhard Roharts selig in gemeinschaft und in wittumsweise mit dem zehnten zu Meissenheim (Mi-). — Or. v. Rödersches Familienarch. K. — Revers Hans Meyers. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 1861. **5255**

— aug. 1. Henrietta gräfin zu Württemberg und Mümpelgart schreibt ihrem sohn gr. Ludwig, dass er nicht auf Strassburgs werben vor Schauenburg ziehen möge, es geschehe ihm denn solcher vorteil, dass das schloss, wenn es erobert würde, zu seinen handen käme und nicht gebrochen würde, denn sie trüge sorge, wenn das schloss gebrochen würde, dass der M. v. Baden, vor dem sich der »Bock« rechts erboten, sowie die andern gemeinen zu Schauenburg ansprüche an ihn erheben würden. — Angeführt von Steinhofer l. c. p. 764. **5256**

— aug. 6 Baden. M. Jakob bittet gr. Ludwig v. Wirtemberg nochmals um abstellung des zuges vor Schawenburg. — Gabelkhofer Collect. I, 323 Stuttg. St.-A. — F. — Gemeint ist dasselbe schreiben, das Steinhofer p. 764 anführt. Ebenda heisst es auch, dass M. Jakob am 6 aug. seine gesandten Hans v. Erligheim (Erlikaim), vogt zu Besigheim, und Ulrich v. Remchingen an gr. Ludwig sandte und begehrte, die hand an einen gütlichen vergleich zu legen. In derselben weise schrieb auch auf veranlassung des M. Jakob pf. Ludwig an seinen schwiegersohn gr. Ludwig und ebenfalls die gemeiner des schlosses Schauenburg. Gr. Ludwig aber antwortete, dass die sache schon zu weit gekommen, und er sich bereits zu dem zuge gerüstet, auch denen von Strassburg, die zu ihm ziehen würden, den kriegszug verheissen habe. Aug. 5 schlossen Strassburg und gr. Ludwig v. Wirtemberg ein bündnis zur zerstörung von schloss Schauenburg. — Or. mb. c. 2 sig. pend. Strassburg. St.-A. GUP. — Angeführt von Steinhofer l. c. p. 763. **5257**

— aug. 6. Hz. Wilhelm an seinen bruder hz. Ernst v. Bayern: unter bezugnahme auf sein letztes schreiben von Speier aus, wie es ihm am Rhein ergangen sei, teilt er mit, dass er am 24. juli mit den seinen gesund und fröhlich gen Basel gekommen sei und des konzils sache am Rhein wohl ausgerichtet habe. In seiner abwesenheit ist ein brief von kg. Sigmund gekommen über ein scharmützel vor Lucca und darnach hat ihm der könig durch Haupt Marschall sein banner geschickt und sein »majestät« (vgl. Altmann, Regg. Sigmunds nr. 9173 u. 9174) und befohlen, die wieder alle aufzuwerfen, die das konzil, das reich und unser land beleidigen, und zugleich etwevil briefe an fürsten und herren und städte erlassen, dass dieselben ihm darin behilflich sein sollen. Es sind in dieser woche auch bei ihm gewesen des pf. Stephan,

des M. v. Baden, des v. Wirtemberg nnd der bi. von Strassburg und Basel räte, solche der herrschaft v. Österreich, des landvogtes, sowie etliche herren, ritter und knechte, auch Strassburgs, Basels und anderer rheinischer städte boten, mit denen er im geheimen sich über einen landfrieden geeinigt hat, von dem die boten abschrift mit heimgenommen haben, um die sache an ihre herren und freunde zu bringen; die sollen am 26. aug. wieder hier sein nnd die sache beschließen, woraus dann hoffentlich dem reich und konzil friede und gemach erstehen wird. Hat jetzt auch einen großen krieg geschlichtet zwischen zwei mächtigen geschlechtern, den Münch v. Landskron nnd den v. Andelo, nnd hofft zu gott, es solle von tag zu tag fried und sicherheit hieumb allenthalben werden. — Or. ch. u. conc. München. R.-A. Fürstensachen V. — Ebenda liegt auch eine instruktion vor für [Haupt Marschall v. Pappenheim] in sendung an kg. Sigmund, die sich namentlich mit den räubereien und fehden am Oberrhein und mit den überfällen auf die zum konzil reisenden persönlichkeiten befasst und im interesse des konzils auf abhilfe dringt, weshalb der könig ihm (hz. Wilhelm) des reichspanier schicken möge. Ein beifolgendes verzeichnis: pf. Stephan, M. v. Paden, Wirtenberg, bi. v. Strassburg, die städte: Costnitz mit ihrem bund, Basel mit ihrem bund, Strassburg, Slegstat, Colmar, landvogt Smasman, Ulm mit dem bund, Rottweil, Augsburg enthält wohl diejenigen, an die kg. Sigmund schreiben sollte wegen hilfe und beistand, dem pf. Wilhelm zu leisten. — Die entsprechende verfügung kg. Sigmunds war also ein erfolg dieser sendung. — Über den streit zwischen den Münch und Andlau vgl. Albrecht, Rappoltstein. Ub. 3 nr. 719. 5258

1432 aug. 7 Baden. M. Jakob an die gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen: auf seinen freundlichen brief (nr. 5153) haben sie ihm hochmütig und unziemlich geantwortet. Er bleibt jedoch bei seinem früheren erbieten und will nicht mit ihnen »in verwillkurte rechte« gehen. — Cop. ch. coaev. K. — F. 5259

— aug. 17. Johann Staheler altamm. an ammeister Obreht Schalck: Claus v. Bach hat einen diener des herrn v. Würtemberg zu sich gen Scnouwemburg entboten nnd diesem laut mitteilung des vogtes Heinrich v. Manßberg sein befremden ausgedrückt, dass man sie überziehe »über sölech reht, so sü nns denne bietent.« — Des M. fähnlein ist seit dem 16. august »umb die fünffe noch mittemtage uff Wylhelms türn zû Schonwemburg gesteckt, nnd wissent, allen den gebuwe, den die von Schouwenburg uzwendig umb das slosß gemaht hant, daz daz nützt und nyergent für núcz ist.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 280. — Vgl. ZGO. 19, 420. 5260

— aug. 20. Hans Elnhart, Adam Riff nnd Hans Staheler altamm. an herrn Abreht Schalck ammeister: der herr v. Württemberg gedenkt mit 500 pferden zu kommen und bittet, ihm auf seine kosten korn zu verschaffen. Im geheimen haben sie vernommen, dass der v. Eberstein, die v. Schauenburg nnd andere ritter und knechte »hiedifs« wohl 200 pferde und an 1000 bauern bei einander haben; »so wissent ir wol, was zûschubs sie von dem marggrafen haben, da ich besorge, das man nns in einer naht uberfallen möcht, wile wir die lüt nit alle by einander hie usse haben und sunder diewile unser herre v. Wurtenberg noch nit hie ist.« Elnhart bittet um anweisung, ob er sich mit dem grossen gezüg vor das schloss legen oder damit warten soll, bis die v. Württemberg nnd die »uwern« zusammenkommen; ist ersteres ihre meinung, so bittet er um 200 mann verstärkung, denn der feind hat sich stark gerüstet und verbollwerkt. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 280. 5261

— aug. 24. Fr. Johannes de Maulbronn (Mulembrunn) an magister Johann de Ragussio: hz. Wilhelm v. Bayern möge sich bemühen, dass der M. v. Baden schleunigst seine geleitsbriefe für die böhmische gesandtschaft nach Nürnberg sende. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1296. 5262

— august 28 (Buhel.) R. Burkard Hummel v. Staufenberg (Stauffem-), Wirich v. Hohenburg (Hoemb-) und Ulrich Bocke, sohn Ulrichs selig, entscheiden die spänne zwischen bi. Wilhelm v. Strassburg nnd M. Jakob wegen der 200 ohm weingelds zu Kestenholz (-tz), die Reinhard v. Windeck von der markgrafschaft zu lehen hat, dahin, dass M. Jakob und seine erben bei vorgenanntem lehen ungehindert bleiben sollen. — Or. K. — F. 5263

— aug. 30. R. Claus Bernhart Zorn v. Bulach, Cune zum Trübel jetzt stettemeister, Wolffhelm Bock wilent stettemeister und Johanns Staheler altamm. an ammeister Abreht Schalck: gestern sind Düring v. Halwilr, Heinrich v. Hohenstein vitztum und Reimbold v. Windeck von des bi. v. Strassburg wegen nnd r. Burckart Hummel v. Stouffemberg nnd Wirich v. Homburg von wegen des M. gen Oberkirch gekommen und hat Wirich geredet, wie Rudolf, Bernhard und andere v. Schowemburg bei ihren gen. herren am 28. august vorgebracht hätten, in welcher weise sie dem herrn v. Wurtemberg nnd Strassburg geschrieben nnd recht geboten hätten, und sich dabei swerlich beklagt, dass man sie trotzdem verderplich machen nnd vertreiben wolle, und ihre herren um hülfe angerufen hätten. Wirich v. Homburg hat darauf gemeint, dass man seinen herren gönnen sollte, in die sache ihrer diener nnd mannen zu reden, ob man sie gütlich oder rechtlich abtragen möchte. Sowohl des von Wurtemberg räte als auch sie haben darauf erklärt, dass sie dazu nicht ermächtigt, aber im übrigen zu verhandlungen bereit seien. Des von Württemberg räte haben darauf mit kurzen worten den sachverhalt dargelegt und ebenso die »geschicht, die sie denn mit dem unsern, der do erslagen ist, gemacht hätten.« Wollte aber der bischof oder der M. mit dem von Württemberg nach Strassburg zu tagen kommen, so möchten sie sich dahin wenden, »aldo wurde inen denn völliche geantwurt.« Das haben aber Wirich und die bei ihm waren, abgeschlagen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 280 Bd. 191. — Reg. ZGO. 19, 423. — Vgl. Stälin, Wirtemberg. Gesch. 3, 434—35. Stälin, Gesch. Wirtembergs 1, 605—6. Krieg v. Hochfelden, Gesch. der Gr. v. Eberstein 106—8. 5264

1432 aug. 31. Altamm. Johannes Staheler an amm. herrn Abreht Schalck: r. Walther v. Hürnheim (Hurn-) hat heute nach imbis mit ihm geredet, wie er besorgte, nachdem man bisher die rechtgebote von Rudolf und Bernhard v. Schauenburg und der andern v. Schauenburg, die dann teil an Schauenburg haben und die die hauptsache nicht antrifft, abgeschlagen hätte, dass man ihnen später doch recht bewilligen müsste, und er werde deshalb seinem herrn v. Württemberg, wenn er zu ihm käme, anraten, dass er den gen. v. Schauenburg recht thäte und von ihnen nähme: denn wäre das schloss gewonnen und sollte man es dann brechen oder »behaben«, so besorge er, dass sein herr und Strassburg ihnen um das schloss sowie um kosten und schaden zu recht stehen müssten. Demnach erscheine es dem v. Hürnheim geraten, wenn ferner wieder an seines herrn und der stadt Strassburg hauptleute rede gesucht würde, dass sie solche rede verhörten, und käme es darauf hinaus, dass das schloss Schauenburg und die, so diese sache berühre, nimmermehr wider beide teile thun wollten, »beduhte in besser uffgehaben sin dann abgeslagen.« — Siegel des schultheissen »bresten halb des minen.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 280 Bd. 191. **5265**

— **aug. 31.** Johans Staheler altamm. an Obrecht Schalck: gr. Italfricz v. Zolre hat herrn Claus Zorn und Cůnen zům Trůbel ernstlich gesagt, dass ein bote, der zu Baden gewesen, um Rudolf und Bernhard v. Schauenburg einen brief zu bringen, gesagt habe, dass hz. Steffan und viele andere ritter und knechte da gewesen seien, und haben etliche, besonders Rudolf v. Schauenburg, solche worte geredet, dass sie meinten »uns dannan zů slahen.« Mögen sich danach erkundigen, »danne die Wurtembergschen und wir zů ferre von einander ligent: soltent wir also understanden werden, so were uns notdurft, das wir das bi zite wistent.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 280 Bd. 191. — Vgl. ZGO. 19, 425. **5266**

— **sept. 1.** Cuno zum Trůbel stettm. und der rat zu Strassburg schreiben an gr. Ludwig v. Wirtenberg: Hans v. Utenheim, Peter v. Windeck und Ulrich Bock als gesandte des bi. v. Strassburg und des M. v. Baden sind heute vor den rat gekommen und haben beschwerde geführt wegen Bernhards und Rudolfs v. Schauenburg, weil diese keinen teil an der fehde hätten, »danne sie mann, rete und diener sient«, und um einen gütlichen tag gebeten: die stadt lasse sich aber ohne den grafen in keine unterhandlungen ein. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 280 Bd. 191. — ZGO. 19, 426. — Gleichen inhalts vom selben tage Abrecht Schalck an Claus Schanlit und Adam Riffe altamm. — ZGO. 19, 427. — F. **5267**

— **sept. 3.** R. Claus Bernhart Zorn v. Bulach und Cůne zum Trůbel jetzt stettm., Wolffhelm Bock, Adam Riff und Johanns Staheler altamm. an herrn Obreht Schalck amm.: Heinrich v. Mansperg, amtmann zu Horb (-w), lässt Strassburg bitten, dass es Kenzingen und Ettenheim warnen möge, da ein überfall des dorfes Nordweil (Nortwilr) beabsichtigt sein solle. Also läuft viele rede, dass der bi. v. Strassburg und der M. sich vaste bewerben, und ist ein gross zůriten zum bischof gen Renchen (Renicheim). Auch junker Jakob v. Lichtenberg sei dort bei dem bischof gewesen, und es bestehe die absicht, das schloss zu entsetzen. Mögen ihr erfahren in allen sachen haben und bestellen, dass man mehr pulver mache und steine zu der großen büchse. »Und wissend auch, das unser herre vast vergraben hant, und wurd das werck uff hüt gerwe uffgerüstet, als verre wir kónnent.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 280 Bd. 191. — Vgl. ZGO. 19, 414. **5268**

— **sept. 4.** Hz. Reinhard v. Lothringen und Bar und seine gemahlin Elisabeth übergeben dem M. Jakob und seiner gemahlin Katharina die der letztern im falle der unbeibringlichkeit des heiratsgutes von 40000 fl. von hz. Karl verschriebenen schlösser Ertsche, Bruyers, Sant Diedolt und Rawen vorbehaltlich der wiedereinlösung; zugleich sichert der herzog derselben und ihren nachkommen, falls seine gemahlin ohne leibeserben sterbe, dem testamente hz. Karls gemäß die erbfolge in Lothringen zu und garantirt für den todesfall seiner schwiegermutter, der herzogin Margarethe, die erbansprüche der markgräfin. Die aussteller siegeln. — Or. mb. c. 2 sig. pend. mutil. K. — Obser = O. — Die betreffenden schlösser sind Arches, Bruyères, St. Dié u. Raon l' Etape. **5269**

— **sept. 6.** Claus Bernhard Zorn, Cuno zum Trubel, Wolfhelm Bock, Adam Riffe und Johans Staheler an Obrecht Schalck: altamm. Claus Schanlit war bei dem gr. v. Wirtemberg infolge der abrede mit dem bi. v. Strassburg und dem M. v. Baden, und gr. Ludwig schrieb darauf dem M., dass er seine räte mit voller macht bis auf morgen sonntag zum heere schicke, und sind also hinabt mit Claus Schanlit die wirtemb. räte, der hofmeister gr. Eberhard v. Kirchberg, r. Wolf v. Zilhart und Wilhelm v. Stetten, zu den wirtemberg. räten im heer gekommen. Also sind auch Wirich v. Homburg und Peter v. Windeck diesen abend alhie bi uns gewesen, bevor des v. Württemberg räte gekommen sind, um zu erfahren, wohin des bischofs und des M. räte kommen sollen. Die Strassburger boten schlugen den ort Thiergarten zur versammlung vor. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 280 Bd. 191. — Vgl. ZGO. 19, 428. **5270**

— **sept. 9.** Bi. Wilh. v. Strassburg und M. Jakob v. Baden teidingen in den spännen zwischen gr. Ludwig v. Wirtemberg und Strassburg einerseits, Wilhelm v. Schauenburg, Friedrich Bock v. Stauffemberg und Bechtold v. Schauwemburg anderseits in der weise, dass die drei letzteren nimmermehr bei lebzeiten wider den v. Wirtemberg und Strassburg thun sollen; Wilhelms v. Schauenburg teil an Schauenburg soll zu ewigen zeiten nimmermehr wider Wirtemberg und Strassburg sein; die gegenseitigen schadensansprüche, auch soweit es sich um schaden handelt, der während des kriegs den andern v. Schauenburg, es wären Rudolf, Bernhart, Volmar, Gerige, Adam Calwe oder andere, zugefügt ist,

sollen gänzlich ab sein und ebenso alle gegenseitige ansprache, mit namen solche, die Friederich Bock an den v. Wirtemberg gehabt hat »von schulde und eins abgangen pferdes wegen«, sowie Strassburgs ansprache wegen des an dem Lurck verübten todschlages. Die vermittler und parteien siegeln. — Or. mb. c. 6 sig. pend.; das württemb. abgefallen. — Strassburg. St.-A. GUP. 166. — Auszug Steinhofers Wirtemberg. Chronik 769. 5271

1432 sept. 9. Bi. Wilhelm und M. Jakob bereden, dass die beiden knechte Martin Durchshuß und Konrad Schůmacher einem armen knecht Claus Lurcker, den sie bei Oberkirch erschlagen haben, als besserung thun ein Achefarte und ein Eynsidelfarte und 20 ℔ wachs und 20 ℔ pfennige geben sollen, das seine freunde zu seinem seelenheil verwenden mögen; die thäter sollen auch ein steinernes kreuz setzen an der stelle des todschlages. Die beiden knechte werden auch gr. Ludwig v. Wirtemberg und Strassburg urfehde schwören. Für die besserung leisten Wilhelm v. Schauenburg und Friedrich Bock v. Stauffemberg bürgschaft. Die aussteller siegeln. — Or. mb. Strassburg. St.-A. GUP. 166. — F. 5272

— sept. 10. M. Jakob und seine gemahlin Katharina ermächtigen Burghart Humel v. Stauffenberg, r. Wyrich v. Hoemburg nebst andern ihrer räte die kraft eines vertrages mit hz. Reinhard v. Lothringen und seiner gemahlin Elisabeth ihnen verschriebenen schlösser Arches (Ertsch), Bruyères (Pruyrs), St-Dié (Saut Dydalt) und Raon l'Étape (Rauwy), deren übergabe auf den 14. sept. festgesetzt ist, für sie in besitz zu nehmen und daselbst die huldigung zu empfangen. — Or. mb. c. 2. sig. pend. K. — O. 5273

— sept. 26. Albrecht v. Zeutern (Zuttern) reversiert M. Jakob, dass ihm dieser erlaubt, die lehen zu Pleisweiler (Bliszwiler) zu verkaufen unter der bedingung, dass er das erlöste geld an den bau des schlosses Obermönsheim wenden möge. Mitbesiegler Albrechts sohn Hermann. — Reg. kopb. 192 (105^{bb}) II. f. 312 K. — Fr. 5274

— sept. 30 (Siena.) Kg. Sigmund an hz. Wilhelm v. Bayern: M. Jakob hat sich über die Rottweiler beschwert, dass sie auf klage des Jakob Dutschmann zu Strassburg seine leute zu Beinheim vor ihr gericht geladen, was seinen privilegien widerspräche; mag die angelegenheit untersuchen und entscheiden. — Or. München. R.-A. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 9259. 5275

— okt. 4. M. Wilhelm v. Hochberg urkundet, dass er zwischen M. Anna zu Baden wittwe und M. Jakob zu Baden beteidingt hat wie folgt: 1) hat M. Jakob seiner mutter M. Anna anstatt der ihr als leibgeding jährlich zu entrichtenden 1500 fl. Hochberg das schloss mit den zu den herrschaften Hochberg und Üsenberg (Üsemb-) gehörigen dörfern nebst zubehör gegeben; 2) M. Anna soll alle bürger und armenleute in den genannten herrschaften bei ihren gewöhnlichen beden, steuern und diensten bleiben lassen und sie nicht höher beschweren, auch nicht versetzen oder verkaufen; 3) sie wird alle auf dem lande ruhenden zinse und gülten entrichten. Wenn schuldner gülten und zinse auf dem lande ausstehen haben und wegen verstorbener schuldner oder bürgen fordern und mahnen, soll M. Jakob das entrichten und die kosten tragen. In der herrschaft zu leistende tage oder sonstiges, »das eeheffte eygenthum und herrlichkeyte angienge«, soll M. Jakob ausrichten und verteidingen; 4) M. Jakob wird Höhingen das schloss mit den dabei liegenden reben inne haben und bestellen und M. Anna ihm jährlich 40 gulden, 40 viertel korn, 60 viertel haber und 4 fuder wein aus den nutzen und gefällen zu Ihringen (Ü-) und Eichstetten (Eystatt) ausfolgen lassen; 5) M. Jakob wird M. Anna den besitz der herrschaften erhalten und sie dabei bleiben lassen. Nach ihrem tode soll das schloss Hochberg mit aller zubehör M. Jakob oder seinen erben zufallen; 6) M. Anna wird niemand nach Hochberg setzen oder kommen lassen, der M. Jakob das schloss und die herrschaft entfremden könnte, sondern die burgvögte, amtleute und das gesinde sollen schwören, nach M. Annas tode M. Jakob gehorsam zu sein, ebenso die amtlente, bürger und armenlente; 7) in dem falle, dass M. Anna »sich mit eim andern elichen manne verandern wöllte«, soll sie zuvor M. Jakob versorgen, dass nach ihrem tode Hochberg und die herrschaft ihm wieder zufalle; 8. wenn M. Jakob schloss und herrschaft Hochberg veräussern will, so soll ihr ein jahr oder ein halbes jahr vorher abgesagt werden, und sie soll nach verlauf der zeit M. Jakob das schloss Hochberg, den hausrat und das »gezüg« mit allen dörfern, herrlichkeiten und zugehörungen wieder überantworten, und sollen auch die bürger und amtleute bis dahin aller gelübde und eide ledig sein. Doch sollen ihr zuvor die briefe, womit M. Jakob sie mit 1500 gulden auf die von Pforzheim und die von Durlach verschrieben und versorgt hat, wieder ausgefolgt werden, welche briefe dann ihr leben lang rechtskräftig sein sollen; 9) ebenso soll es sein, wenn M. Anna nicht mehr zu Hochberg bleiben will; 10) M. Anna soll das schloss Hochberg in gutem zustande erhalten. An der »gewere«, der befestigung soll M. Jakob das recht haben zu bauen; 11) die von Pforzheim und die von Durlach sollen sich in zwei briefen verschreiben, dass auf mahnung M. Annas der 1500 gulden wegen die schultheissen daselbst und aus jeder stadt sechs vom gerichte innerhalb 8 tagen nach der mahnung je nach aussage der mahnungsbriefe nach Speier (Spire), Bruchsal oder Weil der stadt (Wyle) in leistung ziehen sollen, bis die 1500 gulden bezahlt sind; 12) die betreffenden briefe nimmt M. Wilhelm auf M. Jakobs und M. Annas bitte in verwahrung; 13) alle mann, mannschaft, geistliche und weltliche lehenschaft mit allen herrlichkeiten und zugehörungen soll M. Jakob gehören und M. Anna nichts damit zu thun haben. M. Wilhelm, M. Anna und M. Jakob siegeln. — Or. mb. c. 3. sig. pend. in duplo K. — H. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1301. 5276

1432 okt. 16 Baden. M. Jakob, der von solcher feindschaft wegen zwischen Rottweil (Rotwile) und Paule Leutrum (Lutram) v. Ertingen, worin die von Ulm und andere städte auch gekommen sind, auf einem gütlichen tag zu Durlach vermittelt hat, entscheidet, dass solche feindschaft ab sein soll und zwar auch von Jakob Fryburger's des schultheissen zu Rottweil wegen, und dass alle gefangnen, nämlich Chûne Ebinger der bürgermeister zu Esslingen und andere der von Esslingen bürger, die Paule Lutram gefangen hat, frei sein sollen. — Or. mb. c. sig. pend. Esslingen. St.-A. Baden. 5277

— okt. 18. R. Hans v. Mülnheim reversiert M. Jakob über seine belehnung mit einem burglehen zu Beinheim, das durch den tod Werlins v. Westhausen ledig geworden ist, bestehend in genannten gülten zu Batzendorf (Betzendorff), Scherlenheim (Scherlizz-) und Schwindratzheim (Windreszheim). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3955. 5278

— okt. 31. Abrecht v. Rust (Rüste) desgleichen über seine belehnung mit dem hof zu Hardawe bei Stollhofen und mit gen. gütern zu Stollhofen (Stalhov-), Söllingen (Sel-) und Hügelsheim; weibliche erbfolge gewährleistet, doch so, dass die lehen jederzeit mit einem wappensgenoss als vorträger vermannt werden müssen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. — Vgl. nr. 2997. 5279

— nov. 8. Heinrich v. Berwangen reversiert, dass M. Jakob ihn auf lebenszeit mit dem hofe zu Wiernsheim (Wiernsz-) belehnt habe, so zwar, dass der hof auch seiner hausfrau Else Trigel, falls sie ihn überlebt, bleiben und für sie durch einen wappensgenossen zu lehen empfangen werden soll. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5280

— nov. 17. Smasman herr zu Rappoltstein (Ropoltzstain), landvogt der herrschaft Österreich, erstattet hz. Friedrich einen verwaltungsbericht »des landtvogts underricht, wie all sachen im Ellsas sten.« — Er empfiehlt darin zum burghüter des schlosses Kastelberg Friedrich v. Schnellingen, »der ain redlich erber gesell ist und sich ouch redlich und erberlich maint zû halten, ouch in dem sold und kost glimpflich zû begriffen, so wais er auch die gelegenheit in dem lannd und besonder wider den marggraffen, ouch wider euer offen vyende.« — »Item von der ingriff wegen, so mein herre der marggraff v. Baden und die seinen in der marggraveschefft zû Hochberg den euern, stetten und andern im Brisgôw teglichs tûnd, ouch an euer herlikait der wiltpenn, vischentz, darzû euers gelaits und ander gewaltsamee, der sich er und die seinen daselbs underziehent, das nû euern gnaden und den euern treffenlichen schaden und gebresten bringt, dartzû euer lannd des beswêrt ist, als ich eu das nachst lauter geschriben han, darauff haut ir mir ouch nichts geantwurt noch empholhen; also wais ich nicht, waz ich darinne tûn sol, und wer mir not euer meynung ze wissen.« — »Item als ich dann euern gnaden ouch geschriben han von der obgenanten marggraveschafft wegen zû Hochberg, ob eu zû willen were, das ir understan wolten dieselb herschafft zû euern handen ze kauffen und ze bringen nach innhalt meiner geschrifft, darauff hant ir mir ouch nützit geantwurt, und wais also nicht, waz eu darinne ze willen ist, wie wol ir mit ainem ringen gelt lihtklich dartzû kêment.« — »Desgleichen ob eu zû willen sein wolt zû der obern Montat und Markolsheim (Marggeltz-) (Ober-Mundat im Oberelsass) zû komen und ze euern handen ze kauffen, dartzû kement ir auch wol mit ainem gleichen gelt, und getreute darinne wol wêge ze treffen umb bede stuck, daz euern gnaden des ich hoff und euern lannd trostlich, erlich und nutzzlich würde, darinne ich gerne das best tûn wolte, wenn ich euern willen wuste; ist eu darinne ichts zû willen, das wellent mich lassen wissen.« — Smasman billigt sehr die wahl des herzogs bezüglich der burghut des schlosses Laufenburg (Lauffemberg), die auf Hans v. Flachslanden (Flahsl-) gefallen ist. »Den wais ich nû nicht zû verbessern zû demselben ambt und sloss, dann er ist ain erber redlich weiser gesell, der wol gefründt und wol ze bruchen ist ane all vortail«; er kann mit den leuten dort, die viel anstösse und viel zu schaffen haben, gut verkehren und ist bei ihnen beliebt. . . . — Or. ch. K. — H. — Vgl. auch Regg. der M. v. Hachberg nr. 1293 und 1303. — Der druck dieses hochwichtigen aktenstückes wäre zu wünschen. 5281

— nov. 19 Basel. Pf. Wilhelm hz. in Bayern, schirmherr des basler konzils, setzt dem auftrag des kaisers, den M. Jakob ihm zugestellt, entsprechend einen termin fest zum rechtlichen austrage der streitigkeiten zwischen dem M. und der stadt Rottweil und lädt den M. resp. dessen bevollmächtigte auf den 8. jan. 1433 nach Basel vor. — Cop. ch. coaev. K. — O. — Entsprechend an Rottweil. — l. c. — Am 26. nov. lud pf. Wilhelm die vereinung mit St. Jorgen schillt, nachdem sie seiner einladung auf den 16. nov. gen Basel nicht nachgekommen war, auf den 11. jan. gen Basel. — Cop. ch. coaev. München. R.-A. Fürstensachen I. generalia. — Die gesellschaft wünschte eine einung mit den schwäbischen städten, und pf. Wilhelm selbst bemühte sich bei seinen friedensbestrebungen, diese einung herbeizuführen. — Vgl. den briefwechsel des pf. Wilhelm mit Berthold vom Stein zu Ronsperg, hauptmann der gesellschaft vom Georgenschild l. c. 5282

— nov. 29. M. Anna zu Baden wittwe und ihr sohn M. Jakob ändern den 9. artikel des durch M. Wilhelm v. Hochberg vereinbarten vertrages (nr. 5276) dahin ab, dass es M. Anna freistehen soll, nach ablauf der nächsten sechs jahre ihrem sohn M. Jakob solchen vertrag abzusagen, und zwar in einem offnen versiegelten brief ein jahr vorher, und wenn es dann M. Jakob dünken sollte, dass nicht merkliche und redliche notdurft M. Anna dazu bewogen hätte, so sind jetzt beide auf r. Friedrich v. Dahn (Thau), Wyrich v. Hohenburg und Peter v. Windeck übereingekommen, die einen tag

ansetzen sollen, um die beiderseitigen meinungen zu hören. Wenn dann die drei oder ihre mehrzahl erkennen, dass das absagen nicht not gethan habe, so soll es auf die zeit ungiltig sein. Wenn aber die drei oder ihre mehrzahl erkennen, dass sie solche gebrechen in der herrschaft hätte, dass sie merklicher und redlicher notdurft halb dort nicht bleiben könnte, so sollen M. Anna und M. Jakob mit einander ihrem bruder und vetter M. Wilhelm schreiben, die bei ihm hinterlegten briefe über 1500 gulden, M. Annas leibgeding, herauszugeben. Auch können M. Anna und die drei allein schreiben. Dann soll M. Wilhelm die briefe herausgeben, die nach ausgang des absagungsfristjahres rechtskräftig sein sollen. Sollte aber M. Jakob oder seine erben seiner mutter die gebrechen (»bruche und notdurfft«), um derentwillen sie absagen würde, abstellen (»abeleyten und herfolten«), womit sie nach erkenntnis der drei sich zufrieden geben könnte, so soll sie sich damit genügen lassen und die briefe über die 1500 gulden nicht zurückfordern. Das soll zu jeder zeit in 2 monaten zum austrag kommen. Wenn von den dreien einer sterben sollte, so sollen die beiden andern macht haben, einen dritten aus M. Jakobs rat zu sich zu erkiesen, der dann die gleiche macht haben soll, wie der frühere. Diese beredung soll gelten unbeschadet der anderen artikel im vertrage nr. 5276. — Die aussteller siegeln. — Or. mb. c. 2 sig. pend. mutil. in duplo K. — H. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1305. 5283

1432 nov. 29. R. Friedrich v. Dahn (Than), Wirich v. Hohenburg (-hemb-) und Peter v. Windeck erklären sich bereit, obiges schiedsrichteramt zu übernehmen. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — H. 5284

— nov. 30. Wolfhelm Bock an Obrecht Schalck: am 28. nov. sei er nach Stuttgart gekommen, habe aber den gr. v. Wirtemberg daselbst nicht angetroffen, wohl aber dessen räte, die am 29. nov. sich versammelten. Er habe ihnen dann von dem zerwürfnis der stadt mit dem M. v. Baden erzählt und gebeten, der graf möge zwischen den parteien vermitteln. Die räte schrieben darauf an den grafen, der sich bereit erklärte, zunächst einen gütlichen unverdingten tag anzusetzen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 280. — Vgl. ZGO. 19, 428. 5285

— dec. 16 Baden. M. Jakob erlässt seiner mutter Anna die jährlich nach Höhingen zu entrichtende geld- und naturallieferung. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 5276. 5286

— dec. 18. M. Jakob verspricht nach dem gutachten von vier seiner räte, nämlich Hans Erbard Bock v. Staufenberg (Stouffem-), Bernhard v. Schauenburg (Schonwem-), Albrecht v. Zeutern (Zut-) und Peter v. Windeck, seiner mutter Anna, da die herrschaft Hochberg nicht 1500 fl. abwerfe, die an ihrem leibgedinge fehlenden 323 fl. jährlich in Offenburg in dem hause eines zwölfers, oder wenn dies »funtschafft halb« sich nicht geschicken möge, in Oberbühl (Buhel under Windeck) auszahlen zu lassen. Bürgen: die städte Pforzheim und Durlach. Im falle der nichtzahlung muss der M. einen edelmann mit einem knecht und zwei pferden, jede der städte den schultheißen und sechse von dem gerichte nach Strassburg, Offenburg, Gengenbach oder Lichtenau (Lichtenouwe) in leistung oder gesellschaft schicken. Es siegeln der M., die räte und die städte. — Or. mb. c. 6 sig. pend. et uno (Staufenberg) delaps. K. — Fr. 5287

— dec. 26. Hans v. Mentzingen reversiert M. Jakob über nachbenannte lehen: den hof zu Gochsheim (Gohspoltz-), den man nennet des von Hirtzbergs hoff, und das gůt, das da heisset das lehen, 111 morgen acker und 18 morgen wiesen mit heller-, gense-, korn-, habern- und hůnrzinsen; haus, hof und scheuer nydewendig der kirche, das zů lehen gemacht wart gegen das daran gelegene haus, das der junge Bernhart v. Sickingen innhat; das haus obwendig der kirche und den hof davor bis an der von Northeim haus; ein teil an dem weinzehnten von ettwie vil morgen, da die zweyteil gefallent und dem kirchherre das dritteil, und an etwie manigen morgen ackers auch die zweyteil und dem kirchhern das dritteil; 2 ℔ hůbgelts; 1 ℔ heller gelts uff der von Angelach zehenden; 1 morgen wingarts gelegen am Rode, 2 morgen wingarten gelegen an dem berge, der eine morgen heisset der Berg. Von diesen gütern gibt er gen. zinse der herrschaft v. Eberstein, den v. Sternenfels, v. Northeim und anderweitig. Ferner reversiert er über einen hof zu Bahnbrücken (Ban-), darin gehören 100 weniger 4 morgen ackers und 5 morgen wiesen mit haus, hof und garten und einer abgebrochenen hofstätte in dem dorf Bahnbrücken nebst angeführten zinsen, wovon er den herren zu Herrenalb (Albe) 5 malter korns und 24 heller sowie dem frühmesser zu Gohspoltzheim 2 ß entrichtet. — Kopb. 38 (30 g) f. 68—70 K. — Vgl. nr. 2285. 5288

1433. Der M. v. Baden, der von Röteln im gefolg k. Sigismunds zu Strassburg. — Specklin, Collectan. ed. Reuss im Bulletin de la société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace 14, 260. — Über die unrichtigkeit dieser von dem herausgeber abgedruckten notiz Specklins vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1307. 5289

— jan. 2. Althans v. Grostein reversiert M. Jakob über seine belehnung mit den gezogsleuten zwischen Scheer (Schere) und Ill (Ylle). Die gezogsleute sind gesessen zu Nordhausen (-thuß) und zu Schäffersheim (Schefers-), der gezog fängt an zu Hüttenheim (Hittenb-) und geht die Scheer und Ill abwärts bis gegen Grafenstaden. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3079 und 3080. 5290

— jan. 2. Bechtold Knoblauch (Clobeloch) desgleichen über seine belehnung mit der halben burg Bernstein. Der M. behält sich das öffnungsrecht vor. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3912. 5291

1433 jan. 2. Bechtold Knoblauch reversiert, dass M. Jakob ihn in gemeinschaft mit Althans v. Grostein mit den gezogsleuten zwischen Scheer und Ill gesessen zu Nordhausen (Northusz) und Schäffersheim (Scheferzheim) belehnt habe. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5292

— **jan. 3 Baden.** M. Jakob ermächtigt, da er selbst »ernstlichen gescheffts halb« verhindert ist, auf dem durch pf. Wilhelm hz. in Bayern anberaumten rechtstage zu Basel (Reg. nr. 5282) zu erscheinen, seine räte Rudolff Zorn v. Bulach, Hans Erhart Bock v. Staufenberg und seinen sekretär Johannes v. Bruchsel, ihn daselbst zu vertreten. — Or. ch. K. 5293

— **jan. 5.** Gr. Ludwig zu Öttingen hofmeister verschreibt seiner tochter, der M. wittwe Anna, 400 fl. jährlich an stelle des ihr zum leibgeding gegebenen schlosses Spilberg. — Bürgen: gr. Johann zu Öttingen, Hawbt zu Bappenheim, des röm. reichs erzmarschall, und die räte Konrad v. Hürnheim, Fritz v. Zipplingen, hauptmann der gesellschaft vom St. Georgenschild in Unterschwaben an der Donau, Franz vom Stein vom Diemantstein (Diemen-), gr. Ludwigs hofmeister, und Christian v. Elrichshusen. — Or. mb. c. 7 sig. pend. K. — F. 5294

— **jan. 18.** Stadt Trier bittet das basler konzil um schutz wider den elekten Ulrich v. Manderscheid, dessen marschall Willermus v. Staffel (Staphel) am 6. jan. fehde angekündigt hat unter beistand von Dietrich v. Manderscheid, des elekten bruder, und sonstiger des elekten dienern. Der elekt hat darauf auf ihre bitte, solche befehdung abzustellen, ihr ebenfalls in gemeinschaft mit dem gr. v. Virneburg (Wirneubergh) und dessen sohn fehde angekündigt, desgleichen der gr. v. Spanheim und als dessen helfer die ezb. Dietrich von Köln und Konrad v. Mainz, der pf. Stephan, hz. Adolf v. Berg u. Jülich, M. Jakob v. Baden und gr. Friedrich v. Veldenz. — Martène, Ampliss. collectio t. 8, 528. — Über den streit vgl. Lager, Raban v. Helmstadt und Ulrich v. Manderscheid, der Kampf um das Erzbisthum Trier. Histor. Jahrbuch 15, 721—70. — Staffel bei Limburg a. d. Lahn. 5295

— **febr. 4.** Die bi. Nikolaus v. Schleswig und Johannes v. Lübeck beurkunden die in gegenwart der hz. Gerhard und Alff und vieler prälaten, ritter und knechte, bürgerm. und ratmannen aus den städten Lübeck (Lübeke), Hamborch und aus der beiden fürsten herrschaften und landen zu Gottorp erfolgte feierliche beweisaufnahme darüber, dass hz. Agnes mit zwei ehelichen kindern niedergekommen und alle gegenteilige behauptung böswillige verläumdung sei. Die beweisaufnahme erfolgte sowohl durch meister der natürlichen künste und der arzuei als auch durch frauen, der vil uß der ritterschaft und vil aus den städten Lübeck, Schleswig und Hamburg waren, an der zahl mehr als 20, ganz lobewertige biderve frauen, und es wurde festgestellt, dass eine frühgeburt infolge eines falles vorlag. Ebenso wurde feierlich in dem »umbgange« der domkirche zu Schleswig in gegenwart der beiden fürsten, des kapitels der kirche, des ganzen rates und der bürgerschaft zu Schleswig seitens der meister in den natürlichen künsten erklärt, dass die zeugfrauen ein rechtes zeugnis von der ehelichen geburt der kinder abgelegt hätten. Darauf wurden am heutigen tage »uff dem Vyrde« zu Bornhöved, wo die fürsten, prälaten und gelehrten meister und doctores, ritter und knechte und vorgenannte ratmannen und dazu noch viel mehr andere prälaten, doctores, domherrn aus den gen. städten, ritter und knechte und städte des gemeinen landes versammelt waren, alle solche zeugnisse mit lauter stimme verlesen. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. 5296

— **märz 16.** Cuneman, verweser des hubmeisteramts der herrschaft von Österreich unter dem landvogt Smasman herrn v. Rappoltstein, verrechnet unter märz 16 botenlohn von Ensisheim gen Endingen mit des landvogts briefen an den M. und die markgräfin v. Baden, als der M. die von Endingen eines mordes zieh und wandel an sie forderte, in solcher massen, dass sie nicht wussten, wessen sie sich zu ihm versehen sollten, weshalb der landvogt ihren gnaden schrieb »umb ein wissen.« — Register Colmar. Bz.-A. C 2. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1309. — Diese register für die zeit der landvogtei Smasmans v. Rappoltstein hat Albrecht in seinem Rappoltsteiner Ub. nicht benützt. 5297

— **märz 20.** Wolf vom Stein reversiert M. Jakob für sich und seine hausfrau Anna Harderin v. Gertringen über seine belehnung mit dem ihm verpfändeten dorfe Schaffhausen bei Weil der stadt (Wyle). Nach ihrer beider tode mag der M. die pfandschaft wieder lösen, wenn er mag. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 4247. 5298

— **märz 24.** Pf. Stephan für seine kinder, M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz als künftige erben der beiden grafschaften Sponheim geloben den heinheimer entscheid (nr. 3817) unverbrüchlich zu halten, weitere vorteile, die gr. Johann v. Spanheim »einem vor dem andern« zuweisen wollte, abzulehnen oder mit den andern zu teilen und gegen jede beeinträchtigung ihres erbes durch dritte sich gegenseitig hilfe zu leisten; falls einem teile von des erbes wegen etwas zufiele, »das notturfftig were andern zu antworten oder vor hand zu nemmen«, solle nichts ohne wissen und zum nachteile der andern geschehen. Pf. Stephans gattin Anna v. Veldenz und ihr sohn pf. Friedrich geloben ein gleiches. — Or. München. R.-A.; kopb. 119 (72) f. 505; 1351 (764) f. 47—48 K. — Angeführt Lehmann, d. Grafschaft Spanheim 2, 160. — O. 5299

— **märz 29 Baden.** M. Jakob belehnt unter inserierung von nr. 3308 Wirich v. Daun (Thun), herrn zum Obernstein, mit dem manngeld seines vaters Philipp selig. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Revers Wirichs vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. ebenda. — F. 5300

1433 april 17. M. Jakob urkundet, dass gr. Adelheid v. Saarwerden, frau zu Lahr (Lare), gr. Heinrich v. Fürstenberg d. j., hz. Reinolt v. Urslingen, Heinrich, Georg und Hans gebr. v. Geroldseck herrn zu Sulz und Georg v. Bach als amtmann und vogt der söhne der gr. Adelheid feinde sind Diebolds und Heinrichs v. Geroldseck, die ihren vater Walther vor zeiten gefangen und aus Geroldseck und andern schlössern gestoßen haben, und dass sie in diesem kriege Geroldseck belagert und genommen und darauf ihm gegen die zusage der hilfe gegen vorgenannte brüder ein viertel des schlosses zu ewigem besitze übergeben haben unter aufrichtung eines burgfriedens. Wenn er und seine bundesgenossen die stadt Schuttern und das schloss Schenkenzell, vor die sie ziehen wollen, erobern, so soll jeder teil die hälfte erhalten, ebenfalls unter aufrichtung eines burgfriedens; kein teil soll einen sonderfrieden schließen. Der M. darf seinen teil an Geroldseck und andern schlössern, die erobert werden, mit einwilligung der vorgenannten gemeinen an dritte verschreiben. Werden Diebold oder Heinrich oder beide niedergeworfen und gefangen, so erfolgt ihre freilassung nur mit einwilligung aller. Das gleiche gilt von gefangenen edlen oder reisigen; von bürgern und bauern aber gehört die schatzung nach kriegsherkommen dem, der sie gefangen hat; genommene schlösser gehören dem eroberer; wird einer von ihnen oder ihren dienern und helfern gefangen, so sollen die andern in der richtung die freilassung der betreffenden mit einer alten urfehde ausbedingen. Die herrschaft Lahr und die andern herrschaften zu Geroldseck sollen bei ihren alten rechten bleiben, und beide teile sollen zur schonung der wildbänne nur eine gemeinschaftliche jagd darin haben. Beide teile bestimmen je zwei, die über den krieg sitzen und alles erforderliche anordnen. — Kopb. 122 (75) f. 21 K. — Reg. Fürstenb. Ub. 7, 441 nr. 314, 6. — F. — Zu vergleichen ist: 1) der allianzvertrag zwischen gr. Johann v. Mörs gr. zu Saarwerden, herr zu Lahr, Walter herrn zu Geroldseck und seinen söhnen Georg und Hans, Reinolt hz. zu Urslingen und den gebr. Heinrich, Georg und Hans v. Geroldseck herren zu Sulz wider die gebr. Diebolt und Heinrich v. Geroldseck, des vorgenannten Walter v. G. söhne, am 9. aug. 1429. — Druck (Reinhard), Geschichte des Hauses Geroldseck urk. nr. 58; 2) der durch hz. Wilhelm in Bayern am 27. april 1432 vermittelte waffenstillstand zwischen Johann und Jakob gr. zu Mörs etc., Heinrich d. j. gr. zu Fürstenberg, Reinolt hz. zu Urslingen, Jörg herrn zu Geroldseck, domherrn zu Strassburg, Heinrich, Jorg und Hans herrn zu Geroldseck und Sulz, Jorg v. Bach, vogt zu Lahr, Wilhelm Hummel v. Staufenberg, vogt zu Hausach (Husen), Rudolf v. Snellingen, Konrad und Hans v. Staufenberg vettern, Jorg und Heinrich v. Ippichen (G-) einerseits, Tiwold und Heinrich herrn zu Hohen-Geroldseck anderseits, nebst andern auf diese fehde bezüglichen aktenstücken. — Fürstenberg. Ub. 7, 440 nr. 314, 1. — Vgl. Haller, Concilium Basiliense 2, 103. **5301**

— **april 23.** Hanns v. Lichtenfels hat sich gegen Heinrich v. Munzingen und Heuman v. Todtnau zu recht erboten vor M. Anna. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1312. **5302**

— **april 28.** Item quod precognitores (des konzils zu Basel) provideant super requesta domini marchionis Badensis, an causa debeat remitti ad iudicem apostolicum impetratum per partem adversam. — Konzilsprotokolle bei Haller, Concilium Basiliense 2, 396. — Über precognitores vgl. O. Richter, Die Organisation und Geschäftsordnung des Baseler Konzils 18 ff. — Worum es sich in obigem eintrag handelt, lässt sich mit sicherheit nicht feststellen; am nächsten liegt es an den vor dem konzil anhängigen streit zwischen dem abt zu Hirsau und dem prior zu Reichenbach zu denken, zumal der abt in dieser sache auch zu Rom war. **5303**

— **mai 16.** Hz. Wilhelm v. Bayern sitzt zu Basel mit landgr. Johann v. Leuchtenberg (Leuttem-), gr. Hanns v. Lupfen, gr. Bernhart v. Tierstein, gr. Wilhelm v. Montfort, gr. Hanns v. Tierstein, gr. Ulrich v. Helfenstein, Johann herrn v. Abensberg, r. Heinrich Nothaft zu Wernberg (Werden-), r. Perchtold v. Stauffen, r. Wilhelm v. Grünenberg und Mathias v. Kamer hofmeister zum rechten. Tiwold v. Geroldseck erhebt für sich und seinen bruder Heinrich klage und berechnet den durch die gegner erlittenen schaden auf 300000 fl. Da niemand auf die klage antwortet, wird zu recht erkannt, dass den beiden brüdern zu beurkunden sei, dass sie den gesetzten rechttagen bisher alleweg nachgekommen seien, ihr widerteil aber nicht. — Fürstenberg. Ub. 7, 442 nr. 314, 8. **5304**

— **mai 20.** Mathaeus v. Schauenburg reversiert M. Jakob über seine belehnung mit nachbenannten gülten und gütern, obwohl die güter eigentlich heimgefallen waren, da der lehenträger sie nach dem tode M. Bernhards nicht innerhalb eines jahres gefordert hatte. Die lehen liegen zu Oberkirch, Sulzbach (in dem -tz-), in den Höfen (in den hofen), Breitenberg (Br. in Noppenouwertale), Dettelbach (-ln-), Appenweier, Hochberg (Hoberg), Lachen (uff der lachen zu Wissenbach). — Or. mb. c. sig. pend. K. — Vgl. ZGO. 39, 167. — Fr. **5305**

— **mai 25.** Stephan v. Ow (Auwe) als vorträger der kinder seines bruders Hanns desgleichen wie nr. 5140. — Der M. hatte zuerst behauptet, das er die belehnung nicht schuldig sei, da die anfälle und nutzungen der lehen ihm gehörten, bis die kinder erwachsen seien. Doch vollzog er auf dem nach Baden angesetzten mannentag auf bitten der anwesenden mannen die belehnung. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. **5306**

— **mai 27.** Konrad Esel desgleichen über seine belehnung mit seinem teile des zehntens zu Burgheim bei Lahr (Lare). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3861. **5307**

— **mai 27.** Endres v. Stülingen bekennt, von M. Jacob solche lehen empfangen zu haben, die demselben heimgefallen waren, da er dieselben nicht in jahresfrist nach M. Bernhards tod empfangen hatte, nämlich den hof zu Appenweier

»dem man sprichet her Egenolffs hoff v. Stanffemberg«, den achten teil eines zehntens zu Zymmern, »ist myne vordern ankommen von hern Abrecht v. Dantenstein (Tn-)«, gen. reben zu Denninger (Teniger) und gen. gülten zu Urloffen (Urlove), Herbstkopf und Lahr. — Kopb. 75 (46c) f. 13 K. — Vgl. nr. 4459. **5308**

1433 mai 27. M. Jakob macht einen entscheid zwischen der stadt Ettlingen und der gemeinde Spessart wegen der ansprüche Spessarts in betreff des bau- und brennholzes, des weidganges und des eckerichrechts in den ettlinger wäldern dahin, dass die von Spessart ihr bauholz in den wäldern der gemeinde Ettlingen schlagen, zweimal des jahres ihren bedarf an brennholz daselbst holen, mit ihrem vieh auf die weide fahren und in gleicher weise wie die von Ettlingen selbst das eckerichrecht sollen genießen dürfen; äbtissin und konvent von Frauenalb, ferner schultheiß, richter und gemeinde zu Ettlingen erklären, dass diese richtung mit ihrem wissen und willen geschehen sei. Der M., die äbtissin und die gemeinde Ettlingen siegeln. — Kopb. 616 (362) f. 43—44 und f. 131 K. — Reg. ZGO. 25, 367 nr. 150. — Inseriert in einer Urkunde von 1460 juli 19 kopb. 616 (362) f. 43—45 K. — Reg. ZGO. 25, 367 nr. 151. — Fr. **5309**

— **mai 27.** M. Jakob einer- und gr. Konrad v. Tübingen, herr zu Lichteneck, hz. Reinold v. Urslingen, gr. Heinrich v. Fürstenberg d. j., Heinrich, Georg und Hans gebr. v. Geroldseck herrn zu Sulz, und Georg v. Bach als vogt der herrschaft Lahr andrerseits kommen überein, am 29. juni die belagerung des schlosses Schuttern zu eröffnen. M. Jakob stellt dazu 100 gewappnete reisige, 400 fußknechte, darunter mindestens 100 gute schützen, eine große büchse, vier gute steinbüchsen, 30 gute handbüchsen, darunter einige schirmbüchsen, das nötige pulver, 4000 pfeile, einen büchsenmeister und die zimmerleute zum aufschlagen des lagers. Gr. Konrad und die andern stellen ebensoviel mannschaft, büchsen und munition mit ausnahme der handwerker. Hauptleute sind Friedrich Röder d. ä. für M. Jakob und Heinrich v. Geroldseck herr v. Sulz für den andern teil; bis zum 29. juni sollen beide teile 60 gewappnete zu ross nach Lahr und Schopfheim legen, um von da aus den krieg zu treiben. — Kopb. 122 (75) f. 35 K. — Reg. Fürstenb. Ub. 7, 442 nr. 314, 9. — F. **5310**

— **juni 4 (Nürtingen.)** Die gr. Friedrich v. Helfenstein, Eberhard v. Kirchberg hofmeister, Heinrich v. Löwenstein, Sigmund v. Hohenberg, die r. Hans v. Zimmern frye, Wolf vom Stein v. Clingenstein, Wolf v. Zulnhart, Herman v. Sachsenheim und Gudenz v. Rechberg, Wilhelm Truchsess v. Stetten, Albrecht v. Neuneck (Nuwn-), Heinrich v. Werdnowe, Ulrich Meyer v. Wassnegk, Hans v. Halfingen, Dietrich v. Eszstetten, Georg v. Urbach und Konrad v. Wittingen, sämmtlich räte gr. Ludwigs v. Wirtemberg, verweisen die spänne zwischen M. Bernhard (sic) und der stadt Strassburg wegen der name, die der Strassburger Jakob Deutschman (Tutschman) gen. Richter denen von Beinheim gethan hat, vor den könig. — Vidim. von 1433 okt. 18 Strassburg. St.-A. IV n. 128. — F. **5311**

— **juni 13 (Baden.)** Friedrich Bock v. Staufenberg (Stauff-) d. ä. reversiert über seine belehnung mit den heimgefallenen gütern Reinbolds Colbe v. St., die ihm M. Bernhard bereits verliehen hatte. Wenn Friedrich in des M. dienst kommt, soll ihn dieser mit futter und mahl halten, wie andere seiner räte und diener; verluste an hengsten und pferden sollen ihm ersetzt werden. Will Friedrich die dienste des M. für den fall, dass sie ihm zu beschwerlich würden, aufgeben, so soll er dem M. dies ein jahr vorher anzeigen, die güter dann noch ein jahr innehaben, worauf der M. wieder frei über dieselben verfügen kann. Nach dem tode Friedrichs sollen die güter auf den jeweilig ältesten sohn übertragen werden. Öffnungsrecht der burg behält sich der M. vor. Die güter bestehen in dem anteil Reinholds an burg und gericht zu Stanffenberg und genannten zinsen, gütern und freien bauern (fryen gebüren) zu Staufenberg, Oppenau (Noppenauwe), Linden (zu der Lynden), Bägoldsbach (Bechtelsp-), Suschet (Suscheide), Hesselbach (Hesel-), Schlatten (Slatt), Gnad (zu der Gnade), Spring (in dem helber Springe), Laibach (Leitbach, Lettbach), Krebsenbach, Weilerhof (im Weyler), Illenthal (Ullen-), Schweighof (Sw-), Nesselried (-riete), Rebhaus (Rebehuse), Zussenhofen, Sulz (in der Sultze). — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. **5312**

— **juni 13.** Heinrich v. Otterbach reversiert M. Jacob über seine belehnung mit den gütern seines vaters Hans selig wie nr. 5232. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. **5313**

— **juni 15.** Super cedula concernente monasterium Fontis Regis placuit, quod nomine concilii scribatur domino marchioni de Baden, quod intendat circa cause expeditionem. — Protokolle des basler konzils bei Haller, Concilium Basiliense 2, 429. — Ich vermute, dass das nonnenkloster Königsbrück bei Leutenheim (els. kr. Hagenau) in der nähe des Rheins gemeint ist. In diesem falle wäre Fontis für Pontis verschrieben. **5314**

— **juni 17.** Georg v. Wiesentow reversiert M. Jakob über solche lehen, die sein vater Hartung v. Wiesentowe und er von M. Bernhard zu lehen getragen, und die ihm M. Jakob verliehen, obwohl er etwas dawider zu reden gehabt hätte, nämlich die fuchsmühle zu Rotemburg an der Tauber. — Kopb. 38 (30g) f. 118 K. — Vgl. nr. 4370. **5315**

— **juli 4.** Abrecht v. Wirsberg (Wirsz-) ek. desgleichen über seine belehnung mit dem lehen seines vaters r. Friedrich selig, nämlich einen hof zu Zettmaisel (Zeitmüssel) gelegen zwischen Lantzendorf und Harschdorff babenberger bistums. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3360. **5316**

1433 juli 4 Baden. M. Jakob beschwert sich (bei Strassburg) über Diebolt und Heinrich herren v. Geroldseck. Heinrich v. Geroldseck hat »uns das unser unbesorget und unbewart« genommen, Friedrich Bock v. Stauffemberg, der »unser man und diener ist« gefangen zu einer zeit, als derselbe bei M. Bernhard und Jakob »im velde und unser wartman was«, wobei auch Diebolt gewesen ist, und hat denselben geschätzt und »zu herter unmüglicher gehüntnisse gedrungen«; er wollte auch »zu der eren nie fürkomen noch antworten«, wiewohl er darum von M. Bernhard »dicke beschrieben und furgefordert worden ist«. Alsdann haben die beiden uß Schuttern M. Jakobs rat und diener gr. Conrat v. Tuwingen herrn zu Lichtenecke sein dorf Forcheim verbrannt. Da ihm bisher »ußtrag eren und rehcz« von ihnen nicht widerfahren konnte, hat er sich vor stadt Schuttern gelagert, um sich und den seinen zu helfen, und hat solchen handel dem hz. Wilhelm mitgeteilt, der sich daran aber nicht gekehrt hat, sondern die von Geroldseck in ihrem treiben unterstützt von wegen und anstatt des königs, der ihm dazu doch keine gewalt gegeben hat. Übersendet auch abschriftlich die vier letzten briefe, die zwischen dem hz. Wilhelm und ihm in dieser sache gewechselt sind. Nun vernimmt er, dass der herzog »uch und andere, die zů dem riche gehörent«, um hilfe wider den M. anrufen will, um »semlich rauh, ubeltate und unreht« zu beschützen; hofft aber, dass sie ihm darin keinen beistand leisten, da er dem kaiser den handel durch seine botschaft und schriftlich verkündet, zweifelt auch nicht, der kaiser »habe uns zů unserm rechte lieber dann die von Geroltzecke zů semlichem irem rechten, nochdem unsere vordern selige siner guade vorfaren seliger gedechtnisse an dem rich und ouch sinen guaden selber mit nüczlichem unverdrossenem dienste gehorsamclich und bistendig gewesen sint«. — Cop. ch. coaev. München. R.-A. Fürstensachen Specialia Lit. C fasc. 25 nr. 227. — Ohne adresse. — Anrede: ersamen wisen lieben besundern. Dies verantwortungsschreiben war nach nr. 5319 an Strassburg gerichtet; der herzog wird unsere vorliegende abschrift von Strassburg zugeschickt erhalten haben. **5317**

— juli 4 Baden. M. Jakob belehnt Fritz v. Gomeringen (Gum-) auf seine bitten mit genannten gütern zu Gomeringen, welche Heinrich Berger v. Oepfingen (Epff-) aufgegeben hat. — Or. mb. c. sig. delaps. K. — Revers Friedrichs vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. delaps. ebenda. — F. — Vgl. nr. 2524. **5318**

— juli 6. Hans Conrat Bock der meister und rat zu Strassburg an pf. Wilhelm, des konzils zu Basel beschirmer und statthalter des kaisers, herzog in Beyern: sein hofmeister Mathis v. Kamer, der von des zuges wegen vor Schuttern bei ihnen gewesen, wird ihm gesagt haben, wie er von Strassburg geschieden ist. Auf veranlassung des bi. v. Strassburg war nun der M. gestern zur mittagszeit zu Offenburg und ebenfalls der bischof und ihre botschaft, »danne uns die sachen von anegengen unczbar allewege wider gewesen und noch sint«. Junker Diebolt v. Geroldseck soll aus dem schlosse Schuttern auch hinkommen und sein bruder Heinrich, der krankheit halber zu Strassburg war, ebenfalls, und es hofft der bischof die sache beizulegen. Während der tagung soll dem schlosse Schuttern kein schade geschehen. Der M. hat ihnen heute »ettelicher mossen« von den sachen geschrieben und seinen glimpf (vgl. nr. 5317) gemeldet«, übersenden abschrift des schreibens. — Or. mb. München. R.-A. Hz. Wilhelm Statthaltersschaftsachen. **5319**

— juli 9. Nürnberg an M. Jakob: Bernhard vom Stein v. Steineck hat ihnen feindschaft zugeschrieben und sich in Walters v. Auerbach (Awr-) frieden und unfrieden gezogen. Auf ihr abschriftlich mitgeteiltes schreiben hat der vom Steyn nicht geantwortet; ebenso teilen sie ihren briefwechsel mit dem v. Auerbach mit. Nun geht die rede, dass sie beide oder ihr einer des M. mannen und diener seien. Bitten in diesem falle dieselben zu vermögen, dass sie Nürnbergs gebot nachkommen; falls sie aber seine diener nicht wären, so möge er verhüten, dass ihnen in seinen landen hülfe wider Nürnberg geschehe. — Desgleichen mut. mut. an Ludwig gr. v. Württemberg »excepto daz er nicht fürst ist«. — Conc. ch. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 10, 204. — Das angezogene schreiben an Bernhard vom Stein, in dem die von Nürnberg sich zu ehre und recht erbieten vor Ludwig gr. v. Öttingen, hofmeister k. Sigmunds, dat. juni 19. — Als ursache der fehde ist angegeben, dass Nürnberg dem vom Stein trotz wiederholter werbung der frau v. Nürnberg selig und ihrer amtleute sicherheit verweigert habe. **5320**

— juli 10 (Basel.) Hz. Wilhelm v. Bayern, beschirmer des basler konzils und kaiserlicher statthalter, an Strassburg: der M. v. Baden hat den v. Geroldseck fehde angesagt und seine von den Geroldseckern angerufene vermittlung ausgeschlagen, weshalb er mit des kaisers banner das schloss Schuttern zu des reiches handen einnahm. Der M. liess darauf Schuttern belagern und belagert es noch. Wilhelm mahnt daher im namen des kaisers die stadt, vorgenanntes schloss retten zu helfen und zwei räte auf den 13. juli zu ihm nach Breisach zu schicken. — Or. ch. Strassburg. St.-A. IV. 74. — F. — Vgl. hiezu das schreiben hz. Wilhelms vom juli 12 an Smasman v. Rappoltstein, österreich. landvogt im Elsass, und an die städte Strassburg, Hagenau, Schlettstadt, Colmar, Kaysersberg und Mülhausen, dass er erst am 13. nachts oder am 14. nach Breisach zu dem von ihm anberaumten tag kommen könnte, da er mit der diese nacht eingetroffenen botschaft des kaisers am 13. morgens früh in dem concilio von des kaisers wegen persönlich anwesend sein müsse. — Strassburg. St.-A. AA. 179. — Reg. Albrecht, Rappoltstein Ub. 3 nr. 758. **5321**

— juli 11. Placuit, quod dominus Henrricus Nythard (rector Ulmensis) nomine concilii transeat ad marchionem de Baden pro concordia reperienda inter partes, quia posuit obsidionem ante unum castrum (Schuttern). — Protokolle des baseler konzils bei Haller, Concilium Basiliense 2, 447. **5322**

1433 juli 13. Hug Dossenheim, amm. der stadt Strassburg, an ungenannte abgesandte Strassburgs: sie und namentlich her Adam [Riff] werden wissen, »wie wir gestern mit Basels boten wegen der belagerung von Schuttern verhandelt haben und wie man nachts spät davon geschieden ist, also dass ihr zwei herren« nach begehr des hz. Wilhelm gen Breisach reiten solltet; der von Basel boten aber sagten, dass botschaft vom konzil gekommen wäre, und wir schieden zuletzt also, dass man heute früh wieder zu sechs auf der pfalz sein wollte, um weiter von den sachen zu reden und eine botschaft hinüber in das heer zu thun, ob man vielleicht wege treffen möchte, die sache zum guten zu bringen. Also sind die boten vom konzil, nämlich der dechant v. Hewen und ein doktor, gen. meister Heinrich [Nythard], sowie die boten von Basel und wir heute zusammengekommen und haben etliche geschriften, so hz. Wilhelm und der M. einander gethan haben, verhört und besonders, dass der M. sich gar »völlichen« erbiete, dem hz. Wilhelm im namen des kaisers das schloss Schuttern einzugeben, worüber abschriftlich die bedingungen mitgeteilt werden. Darauf ritt des konzils, der von Basel und Strassburg botschaft hinüber in das lager und besonders zu junker Diebolt, das erbieten des M. mitzuteilen und ihn um seine einwilligung zu bitten. Nachdem nun meister und rat von Strassburg sich haben bitten lassen, solches an hz. Wilhelm oder seine freunde, so dann zu Breisach sind, auch an der städte boten daselbst zu bringen und hz. Wilhelm zu bitten, solches von dem M. anzunehmen, und da auch des konzils sowie Basels botschaft und auch uns solches geraten dünkt, um grossen kummer und mühe zu vermeiden: »lieber herre, wellent also und doch ouch uff uwer verbessern« das beste darin thun. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP 176. 5323

— juli 16. R. Ulrich Lösel meister und rat zu Strassburg an pf. Wilhelm: haben auf seine aufforderung ihre freunde zu einem tag gen Breisach »von des legers wegen, so vor Schuttern gewesen ist«, geschickt, die ihnen erzählt haben, »in was rede des M. freunde mit ihnen gewesen und dass sie solches auf hintersichbringen genommen haben«, haben ihre botschaft mit andern zu dem M. gesandt, und die haben ernstlich mit von den sachen geredet, und ist das volk von dem schlosse Schuttern gezogen, wie ihm des konzils und Basels botschaft solches und den abschied von Baden erzählt haben wird. — Or. mb. München. R.-A. Hz. Wilhelms Statthalterschaftsachen. 5324

— juli 21. Nürnberg dankt M. Jakob für seinen fleiß in dem handel mit Bernhard vom Stein und seinen helfern; es ist bereit mit demselben und seinen helfern frieden zu halten auf die zeit und form, wie des M. brief innehält, übersendet friedbrief und bittet, dem städtischen boten des vom Stein friedbrief mitzugehen; die stadt will auch innerhalb der zeit einen gütlichen tag mit dem vom Stein vor dem M. suchen und bittet ihn, einen solchen tag anzuberaumen. — Conc. ch. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 10, 210. 5325

— juli 24. Albrecht v. Zeutern (Zutern) bekennt, dass M. Jakob ihm gegönnt habe, seinen vierten teil an dem dorfe zu Nussbaum, der von der markgrafschaft zu lehen rühret, Kraft v. Sickingen zu verpfänden, und verspricht wiederlösung bis martini übers jahr. — Or. ch. c. sig. impr. K. — Fr. 5326

— zwischen juli 24 u. aug. 20 Lübeck. Agnes verwitwete hz. v. Schleswig schreibt eigenhändig an ihren bruder M. Jakob, er möge ihr 300 gulden leihen, da sie keinen pfennig habe, ihr schwager aber ihr nichts gebe und sie nicht in das land lasse. Das geld möge er abziehen an dem, was ihr noch zukomme, oder sie wolle es hie in dem lande anlegen an pferd oder sonst. »herczen lieber bruoder, bewißen dich hie in als bruder und fater, dan ich allen den trost ferlornn han, den ich ie gewan biß an dich allein«. Unterschrift: »von mir diner armen ellenden schwester«. — Or. ch. K.

Was geschehen war, geht aus den nachrichten der Chronica Novella des Hermann Korner ed. Schwalm 522 hervor: Gherardus dux (Sleswicensis et comes Holtzacie) in uxorem acceperat Annam sororem Wilhelmi marchionis Badensis, de qua genuerat duos gemellos multum graciles et teneros, vix palme longitudinem habentes, eo quod de gradibus cadens abortum passa fuisset tempus debitum parturicionis preveniens. Hec autem partus acceleracio in cordibus improborum utriusque sexus materiam scandali et turpissime detraccionis occasionem ministravit. Que tamen omnia, veritate clarissime comperta, false imposicionis domina illa generosa inventa est sustinuisse innocenter simul et pacienter. Infantes namque ex utero materno prodeuntes perfecti in omnibus corporum lineamentis inveniebantur, idcirco maliloqui quidam virile consorcium alienum in genitrice matrimonii thorum legitimum mentiti sunt prevenisse. Prout postea sufficienter probavit phisicorum peritorum et matronarum honestarum requisitum testimonium. — Vgl. auch l. c. p. 551. — Über die vorliegende namensverwechslung mit dem sehr bekannten M. Wilhelm v. Hochberg, der auch nach Baden benannt wurde, vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1282. — Vgl. hiezu das zeugnis der fortsetzung Detmars bei Grautoff, Lübeckische Chroniken 2, 65: Hertighe Alph van Slesswyk nam to echte des greven suster von Honsteyn na rade syner mansschop, wente hertich Ghert syn broder was gestorven (1433 juli 24) und leet na twe kyndere, eynen sone und eyne dochter, unde der en wolden se nicht hebben vor erven des landes. Dar muste hertich Alph vryen, up dat sine kyndere erven worden. De sake hyraf was dit: hertich Gherd hadde getruwet des markgrawen suster von deme Barte, unde desse vrowe, eer rechter tyd telde twe tweseken, unde dat sakede sik von eyneme swaren valle, unde de kyndere hadden en vullenkomen lyf und ledemate (gliedmaßen), unde bleven beyde levendich. Hyrumme seden itlike van bosheyt, dat se nicht echte weren, mer de vrouwe hadde se entfanghen, er se to deme heren quam, dat doch nicht war was, also (seden) de vorvaren arsten unde ok olde vrouwen, vorvaren in den saken, de dar to gheladen weren.

— Nach diesen zeugnissen und der beweisaufnahme (vgl. nr. 5296), auf die sich die Chronica Novella ausdrücklich bezieht, ist die unschuld der fürstin unzweifelhaft, aber die verläumdung hatte sich weiter an ihre ferse geheftet, und der eigene bruder des herzogs hatte sich nicht entblödet, sich zu deren träger zu machen, um auf solche weise die nachkommenschaft hz. Gerhards der erbfolge zu berauben. — Vgl. auch das urteil Dahlmanns, Geschichte Dänemarks 2, 49, der jedoch unsere nr. 5296 noch nicht kannte. — Herzogin Agnes hatte insofern übler nachrede vorschub geleistet, als sie in ihrer süddeutschen art sich in die völlig entgegengesetzte eigenart von land und leuten in Holstein nicht hatte finden können und jung und unbesonnen aus ihrer abneigung gegen die sie umgebenden verhältnisse kein hehl gemacht hatte. — Bei Detmar liegt insofern eine verwechslung vor, als weder die erste noch zweite gemahlin des hz. Adolf eine gräfin v. Hohenstein war. — Vgl. nr. 5338 u. 5374.

Es ist ganz natürlich, dass der klatsch sich dieser sache bemächtigte, und die zimmernsche chronik, deren tendenz gegenüber den badischen M. Fester in nr. 4378 in treffender weise charakterisiert hat, unterlässt nicht, die geschichte in ihrer weise breitzutreten und unter benützung von eigenartigen nachrichten ein gewebe von wahrheit und dichtung zu machen. Dahin gehört es, wenn sie erzählt, dass die herzogin ausser landes weichen musste und wieder gen Baden kam, hz. Gerhard ihr aber nachreiste, um sie wiederzuholen, aber in Emmerich starb. Richtig ist nur, dass die herzogin sich anfänglich nach Hamburg und dann nach Lübeck zurückzog. — Vgl. übrigens meine über die unglückliche fürstin erscheinende abhandlung in ZGO. 5327

1433 zwischen juli 24 u. aug. 20. Agnes, verwitwete herzogin von Schleswig, schreibt eigenhändig ihrem bruder M. Jakob wegen ihres zerwürfnisses mit ihrem schwager; derselbe will ihr weder »gliches noch rechts« thun. Sie bittet ihren herzlieben bruder, in der sache rat zu haben aller seiner diener, herren und freunde, und erneuert ihre bitte um 300 fl., da sie sonst alle ihre sachen liegen lassen müsste. — Or. ch. K. — Eine zedula gehört augenscheinlich zu diesem schreiben, worin sie M. Jakob bittet, in ihrer sache des herrn v. Burung (= Burgund) rat zu haben, dann er wohl mit einem brief machet, den er den städten schreibt, dass sie sich wohl noch »als fruntlich« darin beweisen, als sie »far« gethan haben. Wiederholt ihre bitte um geld, »anders ich most mit grosen schanden und schaden bestan und most minen glauben mit den steten gar ferlieren, so mocht ich numer me zu dem gelt oder zu dem widem komen«. 5328

— **juli 28.** Agnes herzogin v. Schleswig (Sleswyck), markgräfin to Baden, gräfin to Holsten, to Störren und Schowenborgh, bekennt für sich und ihre erben, der jungfer Ffrenen Müsmunster und ihren erben 250 fl. schuldig zu sein. — Or. mb. c. sig. pend. laes. Basel. St.-A. Adelsarchiv nr. 415. 5329

— **[aug.]** [Hz. Wilhelm v. Bayern an Strassburg]: der legat hat dem M. geschrieben, den tag zu suchen und frieden zu halten, »inmaß als ir an der lateinischen copi dez marggraven wol vernomen habt«. Weiss auch nicht anders, als »es werd auf der andern seitten auch also nachgegangen werden«. Er selbst wird, wie er ihnen geschrieben, den tag besuchen, wenn nicht unerwartete dringende verhinderung eintritt. — Conc. ch. München. R.-A. Hz. Wilhelms Statthalterschaftssachen. 5330

— **nach aug. 1 Mulnberg.** M. Jakob bittet Strassburg, die schaffner des großen spitals daselbst anzuhalten, dass sie dem kloster Schwarzach wegen einigen hauptgutes und zinsen keinen schaden zufügen, sondern sich mit recht begnügen lassen. — Or. ch. zerrissen. Strassburg. St.-A. AA. 92. — F. 5331

— **aug. 4.** René filz de Roy de Jérusalem et de Sicille, Duc de Bar et de Lorraine et Marchis, Marquis du Pont und die stadt Metz schließen auf 6 Jahre bündnis. Hz. René nimmt aus u. a. die hz. Loys, Steffe und Othe de Baviere frères und notre très-cher et amé frere le Marquis de Baude. — Druck (Tabouillot), hist. de Metz 5, 275—280. 5332

— **aug. 11.** Diebold und Heinrich gebr. herren zu Geroldseck an hz. Wilhelm: sein schreiben mit copie des markgräflichen schreibens, worin dieser den tag abschreibt und einen andern tag begehrt auf aug. 28 nebst achttägigem frieden nach dem tag, ist ihnen erst am 10. aug. »zů fronmeß zyt« überantwortet, während sie zu Breisach waren und den tag suchten; ihre feinde wussten aber schon drei oder vier tage vorher, dass der tag nicht stattfinden würde. »Nů verstat uwer genade wol, das es niemant also übel kompt und als sorglich stet zů dagen zů ryten als uns; so sind wir auch so dick und so vil vergeben geritten und von den lüten umbgefürt worden, das wir sin ye müde sind.« Gleichwohl aber, obgleich solcher tag und frieden ihnen großen schaden bringt und sie ihres leibes und gutes nimmer sicher sind, »dann sy doch kein friden an uns nie gehielten und sunder disen friden an manigen stücken gebrochen« haben, so wollen sie doch frieden und tag annehmen, also dass der herzog mit dem kardinal »durchtrag«, dass sie sich auf den frieden verlassen können. Der herzog möge den tag auch persönlich besuchen, da sonst doch nichts daraus werde. — Or. ch. München. R.-A. 5333

— **aug. 11.** Nürnberg bittet Esslingen und Weil der stadt, den von M. Jacob in dem streithandel mit Bernhard vom Stein v. Steyneck als einem sachwalter und Walter v. Auerbach (Awr-) als helfer auf aug. 20 gen Pforzheim angesetzten gütlichen tag zu beschicken. — Conc. Nürnberg. Kr-A. Briefbücher nr. 10, 222. 5334

— **aug. 13.** Wirich v. Hohenburg an pf. Stephan: Groshans v. Wahssenstein hat ihm einen brief des pfalzgrafen geschickt, worin dieser sich bei Groshans erkundigt wegen der zu Wasichenstein gefangen liegenden Walen, wer sie

gefangen und wer die thäter enthalten habe. Darauf teilt er mit, dass einer von Basel gen. Kupfernagel des von Burgund feind ist; derselbe würde sich gern wegen seiner ansprache um ehren und recht vor dem konzil, pf. Ludwig, pf. Stephan selber, vor dem M. (Jakob) oder andern fürsten und herrn begnügen. Nun sei sein (Wirichs) tochtermann Hans Münch vor mehr als einem jahr des Kupfernagel helfer geworden und habe ihn auf Wasichenstein enthalten. Nach der gefangennahme der Walen habe Heinrich v. Fleckenstein d. ä. im auftrag des kf. Ludwig mit ihm (Wirich) geredet, dass er deren freilassung herbeiführe, und so auch der M. von des hz. v. Burgund wegen, und Wirich hat auch erreicht, dass Hans Münch und Kupfernagel die gefangenen dem kf. und dem M. zu willen ledig liessen und ihnen ihre pferde und habe ausser dem baren geld im betrag von 30 oder 34 fl., die verloren sein sollen, wieder gegeben haben. Heinrich v. Fleckenstein »genügete ouch zů der zit wol domitte, dann ich kunde es nit neher bringen.« Ein pfaffe hat sie darauf in Wirichs auftrag gefragt auf latein, ob sie mit der freilassung unter dieser bedingung einverstanden wären; da antworteten sie »yo« und schworen zu gott und den heiligen, das gefängnis nicht zu rächen und das verlorene geld nicht wieder zu fordern. Wollen die Walen nun nicht bei ihrem eid bleiben, so begehrt Kupfernagel, dass sie ins gefängnis zurückkehren und ihm um seine ansprache an den hz. v. Burgund gerecht werden vor einem der oben genannten fürsten. — Mitgeteilt von pf. Stephan an Gillemyn de Ballahoie nach Basel, dat. Hagenau aug. 14. — Dieser Ballahoie, ein diener des hofmeisters des kgs. von Frankreich, war der gefangene gewesen und seiner barschaft beraubt worden. »Auch seien es nicht leute, die zu dem konzil hätten fahren wollen.« — Or. ch. München. R.-A. Fürstensachen. 5335

1433 aug. 20 Mulnberg. M. Jakob schickt seiner schwester Agnes auf ihre schreiben hin seine räte Hans Erhart Bock v. Staufenberg und Konrad Amlung. — Cop. ch. coaev. K. — F. 5336

— **aug. 20 Mulnberg.** Instruktion für obgenannte gesandten: sollen feststellen, ob hz. Gerhard tot oder noch am leben sei. Ist er tot und geschieht M. Jakobs schwester wegen ihres wittums eintrag, so sollen sie auf grundlage der verschreibungen mit hz. Adolf, den städten und der ritterschaft verhandeln (vgl. nr. 5222—26). Die fälligen 2000 fl. kann der M. aus geldmangel wegen des krieges und weil er »vor einem slosse gelegen« sei, gegenwärtig nicht zahlen; rückkehr seiner schwester hält er für unthunlich in hinblick auf ihre wittumansprüche. — »item wurde sie reden, hertzog Adolff und das lantvolck hett einen unwillen zu ir, hett sie da mym herren sins ratess gevolget, den er ir gabe, das lantvolck hy ir gewonheit bliben zu lassen, so hette das lantvolck und der swager selber guten willen; wurd sie reden, myn herre hett ir nit bruderlich getan, sie in ein sollich land zu geben«, das ist in derselben weise zu verantworten, wie ihr der M. deshalb geschrieben hat. — Cop. ch. coaev. K. — Das schreiben des M. ist leider nicht erhalten, man sieht aber, wie hier der gegensatz zwischen nord- und süddeutsch zum ausdruck gelangt. 5337

[—] Cristofor (v. Rotenhan) bi. zů Lebus (Lůbus) an M. Jakob: vernimmt, wie er eine schwester im lande zu Sleßwick habe, die eine witwe sei. Nun soll der fürst v. Sleßwig hz. Albrechts v. Sassen witwe (Euphemia-Offega geb. herzogin v. Öls) nehmen, welche fürstin noch drei lebende brüder hat, den Konrad hz. v. Schlesien-Öls bi. v. Breslau (Presselauw), hz. Konrad der Kontner genannt und hz. Konrad den Weißen, der noch keine fürstin hat und gar ein redlicher, mutiger, frischer fürst, weise und wohlredend ist. Sollte nun des M. schwester wieder heimkehren, so besorgt er, dass ihr »wenig nachfolgen würde nach derselben lande gewohnheit«; hingegen der weiße fürst als gatte der M. Agnes machte wohl einen »umhschlack« mit seiner schwester v. Sassen, die ein merklich groß leibgeding im herzogtum Sachsen habe, «das dem weyssen fürsten gelegen ist.« Er bietet seine guten dienste an und bittet um verzeihung, dass er also kurz schreibt, »wann wir haben zu Francken gar von einem wisen gehoret, wer umb ein witwe werben wolle, der soll sie in dem ersten leide und betrübniß begynnen«. — Zedula: Was der M. ihm von »unser« schwester wegen in einer zedelin geschrieben, will er bei nächster gelegenheit ihr entbieten und ihm dann antworten. — Überschrift des stückes: Dieser zedel ist gelegen in einem andern briefe, den er mynen herren geschrieben hat. — Or. ch. K. — Ohne Datum. Leider fehlt jede handbabe, dies hochwichtige schreiben näher zu bestimmen, außer dass es vor 1435 zu setzen ist, da in diesem jahre hz. Adolf v. Schleswig wieder heiratete, aber nicht die witwe Albrechts v. Sachsen, die sich mit dem fürsten Georg I. v. Anhalt vermählte, sondern gr. Margaretha v. Mansfeld, nachdem er aus seiner ersten ehe mit Mathilde v. Anhalt ohne nachkommenschaft war; da er auch aus seiner zweiten ehe keine kinder erzielte, was man als strafe des himmels ansah, weil er die kinder seines bruders Gerhard von M. Agnes verstossen hatte, kam das land an das haus Oldenburg. — Gegenüber dem bösartigen klatsch der zimmernschen chronik lässt uns dies schreiben das verhältnis zwischen M. Jakob und seiner unglücklichen schwester in einem ganz andern licht erscheinen. 5338

— **aug. 21 (Basel.)** Hz. Wilhelm v. Bayern an Diewold v. Geroltzegg: hat seinen brief dem legaten gesandt und ihn den hören lassen. Der legat schreibt nun im auftrag des konzils an den M. »von des tags und frids wegen.« Diebold soll demnach am 24. oder 25. august gen Breisach kommen, so will der herzog mit ihm »nach notdurft aus den sachen reden, der wir dir zu disem mal nicht schreiben wellen« »und hutt dich allenthalben des pas, wan die welt pos und valsch ist.« — Conc. München. R.-A. Fürstensachen Specialia. Lit. C. fasc. 25 nr. 227. 5339

1433 aug. 21 (Ulm.) Die reichstädte der vereinung in Schwaben an Strassburg: Hanns Walder v. Frommenhusen genannt Ströbel bekriegt sie wegen vermeintlicher ansprüche an die von Rotenburg, Horwe, Schönnberg und Bießdorf, die in ihre pfandschaft der herrschaft Hohenberg gehören, und obwohl sie zuletzt seinem gebote auf M. Jakob v. Baden gefolgt sind, ihn und seine räte rechtlich besehen zu lassen, welcher teil »die gelichern, volligern und rechtlicheren gebotte des rechten erbotten habe oder erbiete«, so fährt er doch fort seinen mutwillen mit ihnen zu treiben, und sie haben von seinetwegen eine reihe von fehdebriefen empfangen; teilen die namen ihrer feinde mit und bitten denselben keine unterstützung zu gewähren. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 134. **5340**

— **aug. 21.** R. Hans Zorn v. Eckerich und Adam Riff berichten Strassburg über ihre sendung gen Breisach zu hz. Wilhelm, zu dem auch des konzils botschaft gekommen sei, und verweisen bezüglich dieser verhandlungen auf ihre mündlichen mitteilungen... Hz. Wilhelm hat sie auch gebeten, dem tage beizuwohnen, der am 28. august (vgl. nr. 5333 und 5339) hier zu Breisach sein soll zwischen hz. Wilhelm und dem M., auch zwischen den herren von Geroltzecke und ihrer widerparten; »er wisse wol, daz uns solich kriege öch leit und schedlich seien«, und sie haben solches zugesagt. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 179. — Vgl. hierzu protokolle des basler konzils zum 21. aug.: pro ambasiata mittenda ad dietam de Brisac fuerunt deputati domini Lubicensis episcopus et decanus Eystetensis. — Haller, Concilium Basiliense 2, 470. — Es handelte sich namentlich auch um abstellung der räubereien. — Vgl. schr. des pf. Stephan vom 22. aug. an pf. Wilhelm auf seine mitteilung, dass Ludwig v. Landeck und Walther Slegelholtz bruder Bechtolf Stehelin, komthur zu Neuenburg, gefangen und gen Landeck geführt hätten, dass er an den von Landeck um die freilassung Stehelins geschrieben habe. Die beteiligung an dem tag zu Breisach am 3. aug. hatte pf. Stephan am 28. juli unter vorgabe wichtiger geschäfte abgelehnt. **5341**

— **aug. 24 (Horb.)** Niclas von Sultz, prior zu Reichenbach, beschwert sich bei Johans Schriber über den abt von Hirsau, der ihn, während er klostergülten erheben wollte, »also fürgenumen« hat, dass er mit demselben gen Stugart reiten und hier sich verpflichten musste, auf erfordern wieder zu kommen. Wenn nun der herr von Württemberg dem M. schreiben sollte, so möge man mit der antwort warten, bis Niklas selbst »muntlich by uch were.« — Koph. 182 (105 z 1) f. 68-69 K. **5342**

— **sept. 4.** Hans v. Gemmingen (Gemy-), genannt Gemynger, reversiert, dass M. Jakob, obwohl er »ettwas dawider zu reden gehabt hette«, ihn mit dem 36. teil des grossen weinzehntens zu Bruchsal (-ssel) belehnt habe. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. **5343**

— **sept. 5 Mulnberg.** M. Jakob genehmigt, dass seine amtleute die mühle zu Haueneberstein (Hafen-) geliehen haben an Hans Müller daselbst gegen eine jährliche gülte von 8 malter roggen, auf georgi zu entrichten gen Baden burg oder stadt. — Kopb. 58 (35) f. 123 K. **5344**

— **sept. 5.** Anton Fürstenberg reversiert M. Jakob über seine belehnung mit dem zehnten zu Merdingen von den in den hof des abts von S.-Märgen gehörigen gütern und mit dem wein- und kornzehnten zu Waltershofen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. **5345**

— **sept. 6.** Nürnberg beglaubigt bei M. Jakob Peter Weynewgel, um mit ihm wegen zweier in Nürnberg wohnhafter juden zu reden, die Eberhart v. Auerbach (Awr-) und Hans vom Steyn v. Steyneck und ihre helfer gefangen genommen haben. — Mut. mut. an Ludwig gr. v. Wirtemberg. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 10, 231. — Es scheint, dass M. Jakob erklärt hatte, in der sache nichts thun zu können. Mit gr. Ludwig führte die stadt den briefwechsel in der sache weiter fort, ohne dass etwas näheres erhellt. **5346**

— **sept. 6.** Die ratsmannen zu Wismar schreiben der herzogin Agnes v. Schleswig M. zu Baden, dass sie ihre ratskumpane auf den bestimmten tag nicht nach Lübeck senden können. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. **5347**

— **sept. 6-12.** Item aber ist der egenant meister Margwart (vom Rüst) wider überhin gen Brisach geritten, als hertzog Wilhelm gemein richstette umb ir erber bottschaft gebetten hatte, da er tagete mit dem marggraven von Nidern Baden und den von Geroltzecke, was drige tage uß mit zweyen pferden, costet in zerung, in pferdelon und in allem 18 ß 2 ₰, gehört von gemeiner richstette. — Colmar. St.-A. Kaufhausbuch 1433/34 f. 14. — F. **5348**

— **sept. 8 Hachberg.** M. Anna zu Baden witwe begehrt, dass die von Freiburg den Sesterer ohne abzug gemäß der mühlburger richtung hinter sie ziehen lassen. — Or. ch. Freiburg. St.-A. **5349**

— **sept. 11 Lübeck.** Hans Erhart (Bock v. Staufenberg) und Konrad (Amlung) an M. Jakob: als sie gen Lüneburg (Lunen-) gekommen waren, wurde ihnen gesagt, dass »unser frauwe« nicht zu Hamburg, sondern zu Lübeck wäre, und dort sagte sie ihnen, dass die städte am see einen tag gemacht hätten zwischen ihr und hz. Adolf, und da wäre am 9. und 10. sept. beredet, dass man die abschrift ihres wittum- und morgengabebriefes (nr. 5223 und 5224) aus Gottorp (Gotdorff) kommen lassen und vorlegen sollte, und was sie enthielten, solle hz. Adolf der frau Agnes vollziehen; aber hz. Adolf hat weder die abschriften vorlegen noch ihre mitgenommenen abschriften hören wollen und hat auch der frau Agnes auf ihre ansprache keinerlei redlich antwort gegeben, sondern brachte schließlich nur in anregung, frau Agnes aus dem lande zu kaufen, ohne aber eine redliche summe zu nennen. So ist dann nach mancherlei reden und geboten

ein anderer tag gemacht auf 14 tage nach michaelis gen Hamburg, auf dem frau Agnes von einem fürsten oder bischof oder der stadt Speier untersiegelte vidimus ihrer briefe beibringen solle, und was dann nach rede und widerrede und nach laut der briefe erkannt würde, das solle geschehen. Bitten um schleunige übersendung solcher vidimus durch den boten; sie selbst gedenken bei frau Agnes zu verbleiben, nachdem sie den städten zugesagt hat, ohne ihren rat in der sache nichts zu verhandeln. — Obigen brief haben sie frau Agnes lesen lassen; in einer nachschrift teilen sie dann mit, dass hz. Adolf, die ritterschaft und das ganze land ausser den städten vast grossen unwillen zu frau Agnes hätten, und der herzog wolle sie weder sehen noch hören. Frau Agnes habe nach dem letzten ergebnislosen tag das land verlassen wollen, und sie haben dieselbe nur mit großer mühe bestimmt, den nächsten tag zu erwarten. Die städte sowohl wie die ritterschaft sind gegenüber hz. Adolf dafür eingetreten, dass er seinen verpflichtungen nachkomme; aber es hat alles nicht verfangen. Bitten um rechtzeitige sendung der vidimus, damit sich der tag nicht zerschlage, da sonst frau Agnes nicht mehr zu »behaben« wäre, indem sie »ye nit gern in disem lande ist.« Frau Agnes liegt hier zu Lübeck in großer not und armut und «kan weder hinder noch fürkomen schulde halp« und hat weder pfand noch pfandeswert; ebenso haben sie nur noch 20 fl., »dann zerung vast costlich in disem lande ist und sonder den Rine ab biß gen Colne« So bitten sie sowohl für frau Agnes um geld als auch für sich um einen betrag von 40 fl.; »blibt uns dann üczit uber, daz ist einen weg nwer als den andern«, da sie noch an 6 wochen ausbleiben werden.—

In einer andern nachschrift, die offenbar hierher gehört, schlagen sie dem M. vor in anbetracht der freundlichen haltung von Lübeck, Hamburg und Lüneburg gegenüber seiner schwester und der ihr bewiesenen hülfe an jede einzelne stadt ein dankschreiben zu richten, desgl. auch an Wismar, das ebenfalls seiner schwester wie sie sagt, guten willen bewiesen habe; ebenfalls möge er an hz. Adolf schreiben, dass er im vertrauen auf Adolfs siegel und verschreibung in die vermählung eingewilligt hätte, und ihn bitten, brief und siegel zu halten und frau Agnes ohne rechtigen zu wittum und morgengabe kommen zu lassen; in demselben sinne möge M. Jakob auch an die bürgen aus der ritterschaft schreiben; das wäre auch die meinung der städte. — Or. ch. K. 5350

1433 sept. 23. M. Jakob v. Baden überlässt seinem hofmeister Hans v. Remchingen um seiner treuen dienste willen den bisher von Baden zu lehen rührenden anteil an dem weinzehnten zu Bruchsal, den ehemals Heinrich v. Niefern zu leben getragen, als freies eigentum. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Durch transfix mit der schenkungsurkunde verbunden sind: 1) eine urkunde von 1433 sept. 28, durch die Hans v. R. obigen anteil an seinen vetter Heinrich v. R. um 206 fl. verkauft. 2) eine urkunde, durch die Hans v. R. 1445 nov. 20 den genannten weinzehnten an das domkapitel zu Speier für 500 fl. verkauft und 3) eine urkunde von 1448 dec. 1, durch die Erhart v. R. den obgenannten verkauf seines vaters von 1445 nov. 20 bestätigt. — 3 or. mb. c. sig. pend. ebenda. — Fr. 5351

— sept. 23. Hans v. Remchingen hofmeister verspricht, seinen teil an dem weinzehnten zu Bruchsal (-ssel), den er mit lehnsherrlicher genehmigung M. Jakobs verkaufen oder versetzen darf, bis zum 11. nov. 1434 wieder zu lösen oder dem M. gülten und güter zu Schöllbronn (Scheltproune) im werte des vorgenannten lehens zu wiederlegen. — Or. mb c. sig. pend. K. — F. 5352

— sept. 26. Pf. Stephan vidimiert auf werbung einer botschaft des M. Jakob nr. 5223, da die herzogin witwe Agnes solches vidimus auf tagen und zu ihrer notdurft bedarf. — Desgl. nr. 5224. — Beide or. mb. c. sig. pend. K. 5353

— sept. 28. Heinrich Roseler von Speier bekennt, von M. Jakob für dessen schwester Agnes verwitwete herzogin von Schleswig 300 fl. empfangen zu haben. — Or. ch. K. — F. 5354

— sept. 28. Elisabeth v. Görlitz, palatine du Rhin, duchesse en Bavière et de Luxembourg und Konrad bi. zu Metz treten dem bündnis zwischen hz. René und stadt Metz bei. Bi. Konrad nimmt u. a. aus le duc Loys de Bavière und le marquis de Baude. — Druck (Tabouillot), hist. de Metz 5, 288—92. 5355

— sept. 29 Baden. M. Jakob fordert hz. Adolf auf, seinen durch besieglung der wittumsurkunden gegen M. Agnes übernommenen verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls er dem kaiser, in andern königreichen, dem hz. v. Burgund und andern fürsten, herren, rittern und knechten vorbringen muss, wie hz. Adolf brief, siegel und gelübde hält. — Cop. ch. coaev. mit einem kreuz oben links am kopf K. 5356

— sept. 29 Baden. M. Jakob schreibt seiner schwester Agnes; dass er geld für sie angewiesen, die vidimus abgeschickt und an hz. Adolf, die ritterschaft und die amtleute »ettwas hefftlichen« geschrieben habe, aber, auch wenn sich die verhandlungen wieder zerschlagen, soll sie um keinen preis das land verlassen, da er den kaiser, wenn er nach Basel kommt, und den herrn v. Burgund, zu dem er reitet, um beistand in ihrer sache ersuchen wolle; würde sie jedoch von dannen fahren, so könne noch wolle er in ihrer sache etwas thun. — Cop. ch. coaev. K. 5357

— sept. 29 Baden. M. Jakob schreibt seinen gesandten Erhart Bock v. Staufenberg und Konrad Amlung: frau Agnes hat ihm durch ihren knecht Heinrich Roseler geschrieben, wie ihr schwager sich erboten habe, ihr 12000 fl. abfindung binnen 6 jahren in raten von 2000 fl. zu zahlen und auch auf die ausstehenden 8000 fl. zu verzichten, und dabei um seinen rat begehrt. Aus der ferne vermag er den sachverhalt nicht zu beurteilen. Sie sollen nun hz. Adolf, wenn er das wittum der Agnes nicht herausgibt, zur zahlung einer möglichst großen abfindungssumme bewegen, die man

aber seiner schwester nicht in die hand geben, sondern anlegen solle, denn er besorgt, dass sie es »abthun« würde. — Or. ch. K. — Dazu kommen drei nachschriften: nach abfassung des briefes hat er ihr schreiben erhalten und übersendet die gewünschten vidimus und schreiben; die briefe an hz. Adolf, ritter und knechte sowie an die amtleute sollen sie erst übergeben, wenn sich die sachen auf dem tag ganz zerschlagen, eventuell aber auch vorher, wenn sie es für »weger« halten. Sie sollen auf frau Agnes einwirken, dass sie auf keinen fall ausser landes gebe. — Für hz. Adolf liegen zwei briefe in gleicher form vor. Der eine, gezeichnet mit einem kreuz »uff der presse«, enthält die klage an den kaiser, andere königreiche, den hz. v. Burgund und anderswo, in dem andern brief, mit zwei kreuzen »uff der presse« gezeichnet, ist diese klage fortgefallen; nach befinden sollen sie den einen oder andern brief fortlassen. — Vgl. nr. 5356. 5358

1433 sept. 29 Baden. M. Jakob dankt der stadt Hamburg für den seiner schwester bis jetzt geleisteten beistand und bittet darin fortzufahren. — Desgleichen an Lüneburg (Lunen-), Lübeck und Wismar (Wisz-). — Cop. ch. coaev. K. — F. 5359

— okt. 4. Engelhart v. Frauenberg (Frowenb-) und seine hausfrau Elsbet (-hetht) von Auerbach (Ur-) verkaufen 10 pfund guter und gäber alter heller jährlicher gült, die sie gehabt haben an den 40 pfunden alten hellern an der steuer und bete zu Walheim (Walben), als das der besiegelte hauptbrief von der markgrafschaft zu Baden darüber gegeben eigentlich innehält, an das kloster Denkendorf ordens des Heil. Grabs von Jerusalem für 210 pfund heller. — Leistungsbürgen Hanns v. Liebenstein (-stain), Dietrich v. Frauenberg und Dietrich v. Anglach. — Vidimus des stuttgarter stadtgerichts; or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. — Vgl. nr. 1083. 5360

— okt. 13. R. Claus Bernhart Zorn v. Bulach, Burckart v. Mülnheim und Adam Riff altamm. zu Strassburg: . . . der M. ist heute dienstag gen Basel gekommen und ist auf dem wege gewesen zu dem hz. v. Burgund zu reiten, der in Welschland vor einer stadt liegt. Als nun der M. den kaiser hier gefunden hat, haben wir wohl vernommen, dass er hier bleibt, und wir versehen uns, dass er vielleicht mit dem kaiser reden werde von der sache Jakob Dütschman antreffend, nachdem er und ihr darum von dem gr. v. Wurtenberg vor den kaiser gewiesen seid. Wissen nun nicht, ob sie davon mit dem kaiser reden sollen, haben auch die briefe und sachen nicht bei sich. Mögen ihnen ihre meinung zu erkennen geben und die sachen schicken, beide, Jakob Dutschmans briefe, die er hat, und auch den spruch, und was sie sonst hinter sich haben, und auch mitteilen, wie die sache der von Rotwil gestellt ist, die ebenfalls gekommen sein sollen, damit wir uns darnach richten. — Auszug D. RTA. 11 nr. 93; vgl. auch nr. 94. 5361

— okt. 15 Basel. Uf den durstag darnoch [gemeint ist die ankunft k. Sigmunds in Basel uf den sontag nach sant Dionisien tag oder vor sant Gallen tag] leich der kaiser dem jungen marggrofen von Baden die lehen, wann indem der kaiser gen Lamparten riten und kaiser werden wolt, do starp der alt marggrof Bernhart von Baden. Und also uf den samstag, also der keiser Sigemont dem jungen marggrofen das lehen hett geluhen, do ließ er mit andern Swoben einen torneyhof berüfen gen Schoffhusen an dem Bodensee. — Windecke, Kaiser Sigmunds Buch (ed. Altmann) 348 mit falschem datum nov. 5 bez. 12. 5362

— okt. 20. Bruder Nikolaus von Sulz (-tze) benediktinerordens, dem M. Jakob und gr. Bernhard v. Eberstein als kastvögte und schirmer des klosters auf bitten einiger seiner herren und freunde gegönnt haben, das priorat und das prioramt zu Reichenbach (Rich-) zu regieren, gelobt dies prioramt getreulich zu versorgen und auszurichten nach nutz und notdurft des klosters und nach seinem besten verständnis, ferner alle jahre zu fastnacht im beisein des ganzen konvents den genannten herren, ihren erben oder amtleuten rechnung abzulegen und ihnen dies 14 tage vorher zu verkündigen und, würde seine verwaltung unredlich erfunden oder wäre sie den genannten herren nicht gefällig, von seinem amte abzutreten und schließlich ohne wissen und willen des konventes und der genannten herren keine trefflichen schulden mit namen über 30 fl. zu machen. — Mit unterschrift des priors. — Mitsiegler Heinrich v. Berwangen und Peter v. Windeck. — Or. mb. c. 3 sig. pend. u. cop. coaev. mb. K. — Fr. 5363

— [okt. 20] (Baden.) Zu wissendt, das meins herrn von Eberstein und meines herrn des M. retbe mit namen Heinrich v. Berwangen, Peter v. Windeck (-khe) und Heinrich v. Michelnbach dem ersamen herren Niclausen von Sulz empfohlen habendt, seine rechnung von des prioramts wegen zu Reichenbach zu legen und zu machen, als hernach geschrieben steht: 1) soll der prior mit hülfe und rate des konvents ein gültbuch machen über alle nutzen, renten und gefälle des klosters; von diesem erhalten der M., der gr. v. Eberstein und der konvent eine gleichlautende abschrift; 2) der prior soll die einnahmen an geld verzeichnen, woher sie auch fallen, und zu einem jeglichen stück tag, zeit und zeugnis setzen; 3) ebenso die einnahmen von wein, korn, dinkel, von kernen, hafer und anderer frucht; 4) ebenso soll er alle woche die ausgaben aufschreiben und überschlagen, was man in dem kloster zu notdurft haben soll; 5) item soll er den costen zu Horb (Hörwe) und anderswo bestellen und versorgen; 6) alle übrigen nötigen ausgaben soll er thun mit gezeugnis und kundschaft und tag und zeit darzusetzen, wann es geschehen ist; sollten verhandlungen nötig sein, soll er verhandeln nach rat der markgräflichen amtleute; 7) alle bei fremden leuten ausstehenden ausstände, alte und neue schulden, soll er einziehen und beibringen; 8) die nächste rechnungsablage soll nächste

6*

fasten stattfinden und dann jedes jahr; 9) bei der rechnungsablage soll dem M. und dem gr. v. Eberstein jedesmal eine kopie der rechnungsbücher übergeben werden. — Kopb. 591 (343) f. 106—107 K. — Fr. **5364**

1433 okt. 29 Basel. K. Sigmund belehnt M. Jakob mit den reichslehen. — Plica: Ad mandatum dom. imperatoris Caspar Sligk cancellarius. — Dorsal: R[ta] Marquardus Brisacher. — Or. mb. c. sig. laes. K. — ZGO. N. F. 3, 444 nr. 693. — F. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 9708. **5365**

— okt. 30. Gerge v. Kyppenhein, bürgerm. zu Freiburg, folgt als obmann zwischen M. Anna und Martin v. Blûmneck dem spruche des schiedsmannes der erstgenannten, r. Rudolf Zorn v. Bulach, dass M. Anna und die herrschaft Hochberg der besatzung genannter leute in dem dorfe Merdingen genießen sollen, ungeirrt durch den von Blumneck. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — F. **5366**

— okt. 30. R. Claus Bernhart Zorn v. Bulach, Burckart v. Mülnheim und Adam Riff altamm. antworten Strassburg auf das schreiben von des M. wegen, »wobei ihr übersandt habt die sachen und zugehörigen schriften und auch was ihr von Rottwile vernommen habt, und falls der M. von den sachen reden werde, so mogen wir die sachen wol für handen nemen«: da versehen wir uns, dass der M., »ob der lange swige«, keinen verlust daran hat«, wollen jedoch gemäß dem befehle den sachen nachgehen und mit gottes hülfe das beste thun. — Die gesandten waren zu k. Sigmund gen Basel geschickt, um bestätigung ihrer freiheiten und eine »neuerung« zu erwirken. — Or. ch. c. sig. in verso impr. Strassburg. St.-A. AA. 179. — Vgl. D. RTA. 11 nr. 94. **5367**

— okt. 31 Basel. K. Sigmund bestätigt dem M. Jakob alle privilegien, freiheiten und rechte, die seine vorfahren vom reiche empfangen haben. — Plica: Ad mandatum domini imperatoris Caspar Sligk cancellarius. — Dorsal: R[ta] Marquardus Brisacher. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — F. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 9722. **5368**

— nov. 3. Wolf vom Stein zu Reichenstein (Richenstain), Peter v. Hoheneck (Houchnegg) und seine gemahlin Else vom Stein urkunden, dass M. Jakob ihnen die 2000 gulden, für welche M. Bernhard selig das schloss Höhingen (Höch-) an Walther vom Stein selig verpfändet hatte, sowie die 700 gulden versessner zinsen versichert habe, verzichten demnach auf alle forderungen, die sie an M. Jakob hatten, und erklären den pfandbrief über Höhingen und alle andern diese pfandschaft betreffenden urkunden für kraftlos. — Mitsiegler r. Wolf vom Stein zu Klingenstein (-stain) und Ludwig vom Stein (Stain) zu Marchthal (-tal). — Or. mb. c. 5 sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3907. **5369**

— nov. 12. Sigismundus imperator sedens apud Basileam in sede maiestatis Jacobum marchionem de Baden consuetis regalibus infeudavit. In ea pompa solemni Wilhelmus comes palatinus Bavariaeque dux imperialem globum tenebat manibus, Conradus de Winsperg sceptrum et marschalcus de Pappenheim in dextra ferebat gladium. — Trithemius, Chron. Hirsaug. 2, 389. — Vgl. aber nr. 5362 und 5365. — Windeckes angaben sind in chronologischer hinsicht recht unsicher. Ausstellung des lehnbriefs und tag der belehnung brauchen nicht zusammzufallen. **5370**

— nov. 23 (Basel.) K. Sigmund befiehlt den gebr. Jakob und Johann gr. zu Mörs und Saarwerden, herrn zu Lahr, Heinrich gr. v. Fürstenberg d. j. etc. (vgl. nr. 5301) — neu benannt sind Jorg v. Endt und Heinrich v. Wieseneck — sich aller feindseligkeiten gegen die brüder v. Hohengeroldseck zu enthalten und am 8. jan. 1434 wider dieselben vor ihm zu recht zu kommen. Die citation und ladung, die sie kürzlich vor seinem hofgericht auf ihre gegner genommen, ist kraftlos. Schatzung und brandschatzung sollen ruhen. — Auch das mandat des kaisers hatte keine wirkung, und am 1. april 1434 beauftragte kg. Sigmund gegenüber den gegnern der 2 brüder v. Hohengeroldseck, die sich unterstehen dieselben mit gewalt um ihr väterliches erbe zu bringen, den M. Friedrich v. Brandenburg, die sache anstatt seiner auszurichten. — Kopb. 636 (376) f. 254 K. — Fürstenberg. Ub. 7, 443. — Vgl. Altmann, Regg. Sigmunds nr. 9827. **5371**

— nov. 27 Baden. M. Jakob antwortet gr. Ludwig v. Württemberg auf ein schreiben wegen des priors zu Reichenbach (Ri-), dass das kloster Reichenbach zur hälfte der markgrafschaft und zur hälfte Eberstein gehöre, woran sie der abt von Hirsau (-szaw) zu hindern suche. Er und sein oheim v. Eberstein haben dem prior, der eine zeitlang in seiner ungnade war, gegönnt, das prioramt zu versehen, in der hoffnung, dass dadurch der dem armen kloster von dem vorigen abt von Hirsau zugefügte schaden wieder ersetzt werde. Wenn der gr. Ludwig meint, deswegen irgendwelche ansprüche an ihn zu haben, so will er gemäß dem brettener anlass (nr. 5168) seine räte zu einem rechtstag schicken; er hofft aber, dass gr. Ludwig ihre freundschaft nicht durch den abt von Hirsau stören lasse. — Or. ch. Stuttgart. St.-A.; kopb. 182 (105[21]) f. 70—71 K. — F. **5372**

— dec. 6. Agnes, verwittwete herzogin v. Schleswig, schreibt M. Jakob, dass hz. Adolf den im beisein »unsers brûders v. Schauwenburg« (gemeint ist wohl Otto III gr. zu Schauenburg und Pinneberg; seine gemahlin war gr. Elisabeth v. Hohenstein, welche die fortsetzung des Detmar irrtümlich dem hz. Adolf als gattin gibt) und der ratsfreunde von Lübeck, Hamburg und Lüneburg in Hamburg geschlossenen vertrag, wobei Hans Erhart, herr Konrad Ambelüng und Eberhart Diel zugegen waren, fortwährend übertrete, bittet, wie ihr auch die städte geraten, das eingreifen des kaisers zu bewirken, solange es noch zeit sei, da derselbe ein alter herr sei und vielleicht wieder in fremde lande reite; denn wenn eine aufforderung des kaisers an die städte ginge, könnten sie mit glimpf dazu thun und frau Agnes »by glich

und recht behalten«; ihr ferner behufs ihrer rückkehr 8 bis 10 diener nebst zehrung nach Hildesheim entgegenzuschicken; »dann uns ist in disen landen nit gefuglich me zů bliben nach gelegenheit unser sache und ouch sorgen halp libs und lebens.« — Or. ch. K. 5373

1433 dec. 12 (Zu der Nuwenlyningen.) Die gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen gebrüder an M. Jakob: auf ihr schreiben von 1433 juni 30 (nicht erhalten) hat der M. unter anderem wieder geantwortet, dass ihrem vater die herrschaft Hachberg zum kaufe angeboten worden sei. Nun mag es sich zwar so verhalten haben. Da aber die erbschaft von ihrer mutter selig an ihren vater und an sie gestorben war, und auch der teil ihres mutterbruders (M. Otto) selig an sie fallen »mocht, als es auch nů [d. h. nach M. Ottos tod] gefallen ist«, so erhellt daraus, dass ihr oheim selig kein recht dazu hatte, die herrschaft an M. Bernhard zu verkaufen. In diesem sinne haben auch allezeit ihr vater und ihre mutter selig an M. Bernhard geschrieben. Auf den vorwurf, sie hätten dem M. hochmütig geschrieben, antworten sie, dass sie zunächst gütlich gebeten hatten, bis sie sahen, dass er ihnen ihr mütterliches erbe mit gewalt und unrecht vorenthalte. Sie wiederholen nunmehr ihre forderung, beziehungsweise ihr rechterbieten. Schlägt der M. jedoch ihr angebot aus »mit solicher behendekeit und snoden funden, als wir meynen, die ir vor uch nement, besonder domit, daz uns duncket, daz ir vorhant, daz wir uch mit solichen gebotten, die ir vorhant, nit konnen oder mogen uch zu recht und usztrag bringen«, so wollen sie da, wo es ihnen not dünkt, klagen, dass der M. ihnen ihr mütterliches erbe wider gott, ehre und recht vorenthalte, und wollen ihn »malen und offslagen, wie man solichen luden dut, die iren eren nit genug dunt.« Sie begehren hierauf binnen 14 tagen eine unverzügliche antwort. — Or. ch. K. — F. 5374

— dec. 22 Baden. M. Jakob an die gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen gebrüder: auf ihr ehrenrühriges schreiben vom 12. december antwortet er mit wiederholung der vorgeschichte des kaufs der herrschaft Hochberg und Höhingen (vgl. nr. 5153), dass die herrschaft 1415 »so verdorben und verschuldet waz, daz weder herren noch stette, die in reden darumb warent, nicht getruwten, dadurch zu komen und auch alle gantz davon [von dem kaufe] liessent.« Damit nun jeder sehe, dass er ihrer schnöden, unbilligen schreiben billig überhoben werde, so erbietet er sich, mit ihnen vor den gegenwärtig in diesen landen befindlichen k. Sigmund und dessen fürstengericht zu kommen, um diese entscheiden zu lassen, ob er und die grafen seinem oder ihrem rechtserbieten nachgehen sollen. Denn niemand ist gezwungen, gegen seinen willen in einen anlass oder »verwilkurt reht zu tretten.« Ebensowenig können sie ihm vorschreiben, binnen 14 tagen zu antworten, zumal sie selbst fünf jahr geschwiegen haben. — Cop. ch. coaev. K. — F. 5375

— dec. 24. Das konzil zu Basel verkündet bann und interdikt, wo sie sich aufhalten, gegen Heinrich v. Otterbach, Götz v. Mulhoven, Heinrich Welff von Dahn? (Thann), Haus v. Breitenlandenberg, Hans von Wilgartswiesen (Wil[ger]etwisen), Anshelm von Wadegaß, Hennecke Lutner (? namen zerfressen), Konrad Gaßhart, Peter von Landow gen. Geckelinger, Hans Renner von Willingen, Hans Bucker von Saargemünd? (Gemůnde), Swapp von Geppingen, Peter Steden von Saarbrücken (Sarbrucke), Diebold von Strassburg genannt Hagedorn, Peter von Schellen, Peter von Lore, Hans v. Yberg, Hans Phetteßheim, reisige gesellen, die der kirche und pfaßheit von stadt und bistum Strassburg widersagt und genannten domherren und priester zum jungen St. Peter und der »meren« stift zu Strassburg und andere kirchherren, priester und pfaffen des bistums, die von ihrer selbst und ihrer pfründen wegen zu wandeln hatten, einen heute, den andern morgen gefangen, gepeinigt und geschatzt und sie ausserdem gezwungen haben, in eigenen kosten sie, die thäter, aus dem bann zu lösen. Das konzil bittet den pf. Ludwig, seinen bruder pf. Stephan, den M. v. Baden, die grafen v. Leiningen, Ohssenstein, Eberstein, Liechtenberg, Geroldsecke, Bitsch und Lahr (Lore), die v. Ratsamhusen, Andela, Landeßperg, Fleckenstein, Windeck, Stouffenberg, Schouwenburg, Hohenstein, Landeck, Wirich v. Hohemburg, Friderich v. Dahn (Thann) rittermeßige und die städte Strassburg, Costentz, Basel, Spire, Ensisheim (Enß-), Colmar, Sletzstat, Ehenheim, Roßheim, Molleßheim, Dachstein (Tachen-), Zabern, Mutzich, Hagenauw, Offenburg, Gengenbach, Zell (Oberczell), Lahr (Lore), Friburg, Brisach, Nuwemburg, Kentzingen, Wissemburg, Landauw, Selß und Lauterburg (Lutter-) die genannten übelthäter nicht zu enthalten, deren lösung vom bann das konzil sich und dem stuhl zu Rom vorbehält. — Vidimiert vom richter des hofes zu Strassburg 1434 jan. 24. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 179. — Vgl. auch das dekret Sigmunds wider diese räuber vom 1. april (Altmann, Regg. Sigmunds nr. 10196) ebenfalls vidimirt; dort auch ein verzeichnis der räuber, wo aber nach Peter Steden von Saarbrücken folgen: Peter von Schottern, Peter von Lare, Johann v. Wiltz, Peter v. Wiltz, Gódhart v. Wiltz, gebrüder, Hermann Lyfart von Lanßcron, Hans von Lúnger, Hans von Wetterspach, Heinrich von Byllich. 5376

— dec. 30. Mathis v. Ow (Auwe) reversiert als vorträger seiner brüder Bernhard und Ludwig gegen M. Jakob über seine belehnung mit dem hof zu der Eyche (abgeg. bei Oberkirch) nebst der hälfte der mühle zu Stadelhofen und zweier höfe zu Nuszbach und mit gütern zu Ergersbach (in dem Ergersp-) und Durbach (in dem T-). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5377

1434 jan. 11—12. Emich VI. gr. v. Leiningen und Ludwig IV. herr v. Lichtenberg senden ihre vertreter zu einem gütlichen tag vor Weyrich v. Hohenburg. Die lichtenbergischen abgeordneten Hans May v. Arnßheim, Gerhardt

Schaub, Hans v. Krißbach (sic! jedenfalls falsch gelesen oder verdruckt für Könsbach = Königsbach) und Niclaus Schreiber fordern von gr. Emichs abgeordneten, nämlich Henne Horneck und ein junger v. Entzberg, der was Heinrichs v. Fleckenstein d. ä. bruder mutterhalb, und Pastor sein schreiber, ausführung der marggrävisch außsprüch. — Der tag blieb ergebnislos, hatte aber ein hässliches nachspiel, da Gerhard Schaub auf der heimreise von Henne Horneck aufgehoben und gen schloss Willenstein (sic! = Bilstein bei Kaiserslautern?) geführt wurde. — Bernhard Hertzog, Edelsass. Chr. 5, 15. — Vgl. die spätern regesten. — Der gegensatz zwischen den beiden geschlechtern Leiningen und Lichtenberg, die M. Jakob gleich nahe standen, wurde dadurch immer mehr verschärft. 5378

1434 jan. 17 Basel. M. Jakob und seine mutter M. Anna vergleichen sich, dass M. Jakob bei lebzeiten seiner mutter Hochbergs wegen, genannte dringende fälle ausgenommen, nicht absagen darf. — 2 or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. 5379

— jan. 17. Die gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen gebrüder an M. Jakob: aus dem schreiben des M. (nr. 5375) können sie nicht entnehmen, dass er sie zu ihrem mütterlichen anerstorbenen erbe kommen lassen wolle. Sie sind aber bereit, mit ihm zu einem unverdingten tage vor k. Sigmund und sein fürstengericht zu kommen, damit diese »bynnen eyner mogelichen redelichen ziit« entscheiden, ob der M. ihnen ihr mütterliches erbe und die verlassenschaft ihrer ahnfrau ungehindert herausgeben solle. Wenn solchergestalt ihrer ansprache genüge geschehen ist, sind sie dann auch bereit, dem M. wegen seiner etwaigen zusprüche an der nämlichen stelle zu recht zu stehen. — Or. ch. K. — F. 5380

— jan. 20 Basel. K. Sigmund freit die diener und leute des M. Jakob von fremden gerichten; des M. richter und amtleute haben jedoch binnen 6 wochen 3 tagen zu entscheiden; bei andern gerichten anhängige prozesse können vom M. zurückgefordert werden. — Pön 100 ℔ gold. — Plica: Ad mandatum dom. imperatoris Caspar Sligk cancellarius. — Dorsal: R^ta Marquardus Brisacher. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Schöpflin HZB. 6, 189. ZGO. N. F. 3, 445 nr. 706. — F. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 9987. 5381

— jan. 23 Basel. Ein junger M. kam mit ungefähr 20 fahnen (zu Basel) an; er war sehr prächtig gekleidet und führte 100 pferde mit sich. — Tagebuch des venetianer gesandten Andrea Gattaro von Padua in deutscher übersetzung im Basler Jahrbuch 1885, 21—22. — Die nachricht bei Haller, Concilium Basiliense 3, 13 zum 23. jan. über die marchissa de Baden, die redemit unum pulcherrimum iuvenem, qui ad patibulum ducebatur, möchte ich nun doch in anbetracht der anwesenheit des M. Jakob in Basel auf seine gemahlin Katharina v. Lothringen beziehen. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1332. 5382

[— jan.] Dem M. v. Nider Baden ist von Basel geschenkt ½ fuder wein im preis von 9 ℔ 6½ β; vorher geht der eintrag von je ½ fuder wein an den hz. [René] v. Bar, hz. Hans v. Peyern, hz. Loyn v. Ingelstatt den jungen und den landgr. v. Hessen. — Basel. St.-A. Jahrrechnungsbuch 1430|1464 f. 113. — D. RTA. 11 nr. 150. 5383

— jan. 25 (Basel.) K. Sigismund befiehlt hz. Adolf v. Schleswig, seiner schwägerin hz. Agnes ihr wittum herauszugeben, da er sonst M. Jakob und dessen schwester bei ihren verschreibungen handhaben müsse. — Conc. ch. K. 5384

— jan. 25. K. Sigmund fordert genannte städte auf, der hz. Agnes beistand zu leisten, damit ihr schwager hz. Adolf sie zu ihrem wittum kommen lasse; falls hz. Adolf widerstand leiste, gedenke er M. Jakob und seine schwester bei ihrem rechte zu handhaben. »In dieser form sol man schriben den von Hamburg, Lubeck, Lunenburg und Wißmar. Item und der ritterschafft.« — Conc. ch. K., demnach aus der markgräflichen kanzlei, ebenso nr. 5384. 5385

— jan. 25. Agnes, verwittwete herzogin zu Schleswig, beklagt sich aufs neue bei M. Jakob über ihren schwager hz. Adolf, der ihr die nach dem hamburger vertrag fälligen 1000 mark vorenthalte; ihre kinder mache er wider ihr wissen und willen geistlich und habe ihre tochter in einem kloster Preetz (Priß) im lande Holstein einsegnen lassen zu einer nonnen, da sie doch noch nicht »iars alt ist.« Wiederholt ihre bitte, dass M. Jakob ihre sache beim kaiser vorbringen möge und mandate ihr zu helfen an Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wißmar und andere städte auswirke und eine botschaft hersende, da man sonst im lande glaube, dass sie mit ihrem bruder überworfen sei und hz. Adolf ihr und ihren kindern deshalb in solchem maße gewalt anthun dürfe. — Zwei nachschriften: in der einen empfiehlt sie M. Jakob die obengenannten städte; in der andern bittet sie ihn, sich »in fruntschaft« an den bi. v. Lübeck zu kehren, »wann er ist gancze weder uns in allen unsern sachen« den holsteinischen herren zu willen und ebenso die domherrn. — Or. ch. K. — Auch die zimmernsche chron. l. c. 180 weiss von den kindern, dass das junge fräulein in ein kloster gethan wurde, der junge herr aber bald hernach starb. 5386

— jan. 31. Agnes, verwittwete herzogin zu Schleswig, bittet M. Jakob, ihr 500 fl. gen Frankfurt zu schicken, damit sie schuldenfrei abreisen könne, um beim kaiser geeignete schritte wider hz. Adolf zu thun. — Or. ch. K. mit zwei eigenhändigen beilagen; in der einen wiederholt sie ihre bitte um 500 fl. und nennt sich »das armest ellendest wip, das ie geborn wart, sit das min herzen lieber her selger starb«; in der andern kommt sie nochmals darauf zurück, dass M. Jakob mandate an die städte erwirken möge, da sie wohl hz. Adolf dazu bringen möchten, »das er mir most

recht dont, dan die stet die seczend gar getrwlich zu mir und gebruchen ansers nit dan das sie nit glimpf habend, das sie das geton mogend.« 5387

[1434 febr. 2.] »diß hernachgeschriben juden ist geschriben worden her gein Basel zu kummen zu unsers gnedigen herren des keisers gnaden uf unser lieben frauwen tag lichtmesse anno domini etc. 34. Also ist her kummen und rede mit den geschehen (durch den reichserbkämmerer Konrad v. Weinsberg wegen zahlung der krönungssteuer) »do nit bi geschriben stet, die sein nit kummen«. — Item dem marggraven von Baden und siner judischeit. — [Daz beleibe ansten]. — Notiz Konrads v. Weinsberg. — Druck D. RTA. 11 nr. 164. 5388

[— febr. 4.] Augsburg empfiehlt M. Bernhard [sic! verschrieben für M. Jakob] seinen abgesandten Jörg Schmecker von etlicher bürger wegen, so zu Staufenberg (Stoff-) hinter Hans-Engelhard gefangen liegen, und beglaubigt denselben für seine mitteilungen. — Augsburg. St.-A. Missiv. — F. — Entsprechend an Hans Engelhart Humel v. St., Burkart Humel v. St. und an Hans Erhart v. St. 5389

— febr. 14. M. Jakob drückt dem abt zu Hirsau sein befremden aus, dass er wieder mit einem mönch gen Reichenbach geritten sei und den ohne sein wissen und willen zum prior eingesetzt und die klosterbrüder, als sie sich gemäß seinem befehl widersetzten, in den bann gethan habe. Fordert ihn auf, den bann unverzüglich abzuthun und den begangenen frevel zu wandeln, sowie wegen der noch ausständigen rechnungsablage am 7. märz gen Gernsbach zu kommen, da er nicht gedenkt noch länger zu warten. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 72—73 K. 5390

— febr. 17 Baden. M. Jakob teilt seiner schwester Agnes mit, dass k. Sigismund ihm in Basel seine verwendung und ausstellung von mandaten versprochen habe, fordert sie dringend auf, im lande zu bleiben, weil der erfolg der kaiserlichen und seiner bemühungen davon abhänge, und verspricht ihr, soviel geld als er auftreiben kann, acht tage nach georgi nach Frankfurt zu schicken, »wenngleich es komberlicken in disen landen stet umb gelt.« — Or. ch. K. — F. 5391

— febr. 17 Baden. M. Jakob antwortet hz. Adolf v. Jülich (Gulich) und Berg, gr. zu Ravensberg (-perg) auf die bitte, in Basel Adolfs ankunft abzuwarten und den erwählten zu Trier, Ulrich v. Mandelscheit, thunlichst zu fördern, dass er bei dem kaiser in Basel so lange gewesen ist, bis dieser ihm »in ettlichen sinen ernstlichen und trefflichen bottschaften« fortgeschickt hat, »die wir auch nach sinem guten willen geworben haben.« Sollte er aber wieder nach Basel kommen, so will er Ulrich und Adolf seinen guten willen beweisen. — Or. ch. Düsseldorf. St.-A. Jülich-Berg. Literalien nr. 14. — Reg. D. RTA. 11 nr. 173. — F. 5392

— febr. 21. Augsburg dankt M. Jakob, dass er die zu Staufenberg gefangenen mitbürger Augsburgs zu seinen handen genommen, und bittet um deren unentgeltliche freilassung, da es mit herrn Engelhart und seinen helfern bisher unfreundliches nicht zu thun gehabt habe und deren feindschaft gegen Ulm und die städte der vereinigung von des Strohels wegen, weshalb Augsburgs bürger gefangen genommen sind, die stadt gar nicht berühre, nachdem Augsburg in langen zeiten und vielen jahren mit den städten nicht in vereinung gewesen ist. — Augsburg. St.-A. Missiv. 3, 288. — F. 5393

— febr. 22. Ulm an Nördlingen: die zum kaiser gen Basel entsandten boten des schwäbischen bundes sind heimgekehrt und haben zunächst von des gemeinen friedens wegen berichtet. Vom kaiser sei geschaffet, dass der gr. v. Württemberg mit seinen räten, die vertreter der rittergesellschaft mit St.-Georgenschild und der städte boten zusammengingen, um sich über den abschluss solcher landfriedenseinung zu verabreden. Die von der ritterschaft legten einen entwurf vor, der jedoch den städteboten »ungelich und unbequeme« erschien, so dass die sache wieder an den kaiser gelangte, vor dem jeder teil »sin notdurft« vorgetragen hat. Wie Ulm vernimmt, hat dem kaiser der ritterschaftliche entwurf »nit itelig wol gefallen«; denn der kaiser meine nicht die dinge also »furzenemen denne gelich und redlich zů seczen.« Demnach sei vom kaiser ein tag gen Kirchheim »under Tegge« auf den 7. märz anberaumt. Ulm ist der ansicht, dass es für die städte vorteilhafter ist, dass sie anstatt »plinde oder uf ander lute saczung in ainen gemainen friden zu gehen«, eine vereinung mit der ritterschaft auf eine ziemliche zeit eingingen, und beraumt zur vorberatung einen bundestag auf den 3. märz gen Ulm an. Der kaiser meine auch durch die von ihm geplante einung die räuberei zu wenden und die raubhäuser zu brechen. — Druck D. RTA. 11 nr. 116. 5394

— febr. 22. M. Jakob und gr. Bernhard v. Eberstein erklären dem abt Wolff zu Hirsau, [der am 12. februar prior und konvent zu Reichenbach befohlen hatte, sich am 28. februar in Hirsau einzufinden, um zu beraten, wie man sich zu dem mandate des ezb. zu Mainz betreffs sendung einer botschaft an das konzil zu Basel stellen wolle, worauf prior und konvent zu Richembach am 16. februar geantwortet hatten, dass sie solchem gebote nicht nachkommen könnten, da jenes mandat an propst, dechant und kapitel zu Speier gerichtet wäre, ihr gotteshaus jedoch im konstanzer bistum gelegen wäre und sie lediglich dieserhalb vom bi. zu Konstanz gebote entgegenzunehmen hätten,] dass sie wegen dieser frage eine botschaft ans konzil schicken und dessen entscheidung anrufen würden. Wenn der abt aber meine, das gotteshaus wegen obiger haltung zu strafen, so würden sie dasselbe beschützen und schirmen. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 76—81 K. 5395

1434 febr. 26 Baden. M. Jakob antwortet den gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen gebrüdern auf nr. 5380, dass er sich nicht für verpflichtet halte, »uch semlicher uwer gedinge und verdinge zu volgend, wie ir uch dann selber daz reht meynent schöpffen und furzunemend«, und dass es ihm nicht gebühre, dem kaiser vorzuschreiben, innerhalb welcher zeit er recht sprechen solle. Er bleibt bei seinem früheren erbieten (nr. 5375), vor den kaiser zu kommen, und glaubt, wenn sie dies ausschlagen, seine ehre wohl verantworten zu können. — Cop. ch. coaev. K. — F. **5396**

— febr. 27 Baden. M. Jakob schreibt an herzogin Agnes: ihre ersten briefe sind ihm zu hinderst gekommen, nämlich nr. 5373 und 5387. Auf ihr schreiben vom jan. 25 (nr. 5386) hat er ihr laut abschrift geantwortet, vermutet aber, dass sie den brief noch nicht empfangen hatte, da ihr bote vor seiner rückkehr zu ihr noch gen Basel wollte. M. Jakob schickt daher abschriften kaiserlicher briefe an hz. Adolf, die ritterschaft und die städte (nr. 5384 und 5385); den kaiser hat er um sendung einer kaiserlichen gesandtschaft an hz. Adolf, die ritterschaft und städte gebeten und wird gleichzeitig die seinige mitschicken. Er hofft, dass die sachen nunmehr zu einem guten ende gebracht werden, denn dem kaiser »in den sachen vast ernst ist und meynet dich ye by dinem widemen und by dinen brieffen zu hanthaben und zu behaben«; wiederholt ihr daher aufs dringendste seinen rat im lande zu bleiben, denn sie würde sonst ganz in des kaisers ungnade und des M. unfreundschaft kommen; er werde sich daher ihrer alsdann auch nicht mehr annehmen, und sie mache sich selber dadurch »zu spotte«. Sie soll auch niemand von der bevorstehenden botschaft des kaisers und der ankunft der markgräflichen räte sagen, durch seine räte werde er ihr auch geld schicken. — Or. ch. K. **5397**

— febr. 28 (Basel.) K. Sigmund verlängert den am 7. märz ablaufenden frieden zwischen M. Jakob, gr. Konrad v. Tübingen, Rudolf v. Schauenburg, Peter und Hans Reinbold v. Windeck, Heinrich und Hanman v. Wiseneck, Sifrid Pfaw v. Rüppur (Riepur) einerseits und den brüdern Dyewold und Heinrich v. Geroldseck (-oltzegk) andrerseits bis zum 23. april und gebietet den parteien und ihren helfern, denselben treulich zu halten. — Plica: ad mandatum dom. imperatoris Theodoricus Ebbruch. — Or. ch. c. sig. impr. K. — Vgl. ZGO. N. F. 3, 445 nr. 710. — F. — Notiz Altmann, Regg. Sigmunds nr. 10097. **5398**

— märz 1 Baden. Ulrich v. Salmbach (Saln-) reversiert M. Jakob über die erneuerung des seinem vater von M. Bernhard selig verliehenen lehens, bestehend in 13 mansmatten wiesen im Breitwerde bei Lauterburg (Lut-) am fare. — Koph. 38 (30 g) f. 62 K. — F. **5399**

— märz 1. Derselbe desgleichen über seine belehnung mit dem burglehen seines vaters selig zu Beinheim, wie nr. 5200. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — F. **5400**

— märz 3 Lübeck. Die städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar entscheiden vorbehaltlich der genehmigung des M. Jakob und seiner schwester Agnes, dass hz. Adolf der letztgenannten 4000 fl. zahlen solle. — Cop. ch. coaev. K. — F. **5401**

— märz 7. K. Sigmund lag vast daruf, dass die städte des schwäbischen bundes mit der ritterschaft mit St.-Georgenschild eine landfriedenseinung treffen möchten, und berief zu diesem zwecke etliche herren und städte nach seiner rückkehr von Rom gen Basel. Dort verhörte er des v. Wirtenberg und des M. v. Baden meinung, auch der ritterschaft und der städte schrift und beraumte einen tag an gen Kirchheim under Teck auf 7. märz 1434, den er auch durch etliche seiner räte beschickte. Es kamen auch etlicher herren räte, die ritterschaft und der städte boten dahin, aber es ward keine einung getroffen, »quia displicuit civitatibus et semper, in quantum licite potuerunt, quesiverunt vias exeundi«. Der württemberg. räte meinung wäre gewesen, dass man sich wenigstens um ein oder zwei stücke mit der ritterschaft geeint hätte, auf dass dem kaiser »etwas sein wille ergangen were«, denn es war dessen ganzer wille, dass sich die städte, der von Wirttenberg und die ritterschaft vereinen sollten, »dann er villeicht etlichen ungehorsamen damit einen bůczen mainde zů setzen, dann wan solichs ergangen were, so het er sie nach seim willen ie in beistande gehabt. Und die ritterschaft sůcht durch den kaiser oder durch sich selbs mer wege, das sie gern mit den steten in verainnug komen wern und auch mit dem, als ieder herr sein mainunge und die stete ir mainung und artikel als uf form einer verainung in schrifte geseczt heten und auch die ritterschaft des gliche und die auch der keiser zů Basel etlicher mässe verhort hete und die teile mit ir schriften und mainnugen nit eins waren, darum saczt der keiser in obgnant tag gein Kirchheim«. »Abers da wart nit us.« Um das zustandekommen der einung zu ermöglichen, erklärte sich die ritterschaft bereit ihren entwurf (verzaichnus) nach befinden des kaisers umzugestalten, »aber die civitates nahmen in dem für«: dass im fall der einung es notwendig wäre, dass keiner der ritterschaft für die daner der vereinung einem andern edelmann diente, »dann die stete heten vil us iren bürgern, die das lant baweten, die mochten deshalp schaden empfohen«. Die ritterschaft aber meinte, »ir dienen were also under in herkomen, es fügt in nit, ze lassen noch abzeslagen. Und also blibe die verainung under wegen«. — Aufzeichnung der nördlinger registratur. — Druck D. RTA. 11 nr. 117. — Vgl. auch den eintrag in Konrads v. Weinsberg rechnungsablage über die von den juden erhobene krönungsteuer: »item mins herren gnade (k. Sigmund) die hiesse mich senden uf den tag gen Kyrchheim zu minen herren den marggraven v. Baden und v. Wirtenberg, der geselschaft von sand Jorgen und

den stetden, da sante ich hin hern Friderichen Wolfskele: der verzeret dare und dannen biz widder gen Basele, wanne der v. Wirtenberg ine usser der herbrige loset, 14 guldin«. — D. RTA. 11 nr. 171. **5402**

1434 märz 7. Badischer entwurf eines vom kaiser zu errichtenden landfriedens von den räten des M. v. Baden auf dem tag zu Kirchheim vorgelegt: 1) fürsten, herren, ritter und knecht und städte enthalten sich innerhalb der zu vereinbarenden zeit gegenseitig aller feindseligkeiten: 2) für klagen von fürsten, grafen, herren, rittern oder knechten gegen alle städte oder eine einzelne stadt und umgekehrt hat der kaiser richter gesetzt, welche den parteien einen monat zuvor tag verkünden, sie auf dem tag verhören und vorab besehen sollen, ob sie die sachen »mit wissen« übertragen mögen; mag das nicht sein, so sollen sie zum rechten erkennen in ihrem versiegelten ausspruch, den sie jeder partei binnen 6 wochen und 3 tagen nach der zeit, als man von dem tag scheidet, ins haus schicken sollen; 3) bei ansprachen von fürsten etc. gegen einen einzelnen bürger soll die betreffende stadt dem kläger den bürger vor ihrem rat zu recht stellen; 4) bei ansprüchen eines einzelnen bürgers an einen fürsten oder grafen soll dieser dem kläger »eins unverzogen rechten gestaten vor sinen gemainen reten«, und was dort mit recht erkannt wird auf den eid zu beiden seiten, das soll ohne eintrag vollzogen werden. Trifft die klage aber die gemeine herrschaft oder einen besonders (gemeint ist die ritterschaft mit St. Georgenschild insgesamt und einzeln), so soll es mit recht ausgetragen werden durch die hauptleute auf ihren eid; 5) ansprüche wegen lehen soll man weisen vor den lehensherrn, ansprüche um erb und eigentum sollen ausgetragen werden vor den zuständigen gerichten, wo das erb gefallen und das gut gelegen ist; 6) beschädigt jemand fürsten, herren, ritter, knechte und städte und die ihren zu wasser und zu lande mit raub, brand oder name, da soll jeder zu frischer that dazu eilen, »die name zu beheben sowie die thäter in das nächste gericht«; 6) hat der fürsten und herren diener einer oder mehr an derselben fürsten oder herren einen oder mehr ansprüche, so mag der kläger zunächst gütlich fordern; falls die sachen aber nicht »mit wissen« abgetragen werden mögen, sollen die über den landfrieden gesetzt sind, den parteien tag setzen etc. wie 2.; betreffen solche sprüche lehngut, so soll die sache vor den lehnsherrn gewiesen werden: 7) desgleichen ob ritter und knechte unter den fürsten gesessen oder die denselben zu versprechen stehen, »icht an ainander ze vordern hetten«; 8) die über den landfrieden gesetzt sind und einem der fürsten oder herren mit eiden oder sonst verhüntlichen wären, sollen bei urteilsprüchen ihrer eide ledig gesagt werden; 9) wer von fürsten und herren oder von städten einem obiger artikel nicht nachgehen will, soll zum gehorsam gezwungen werden, und der kaiser will dazu beistand leisten, dass solche punkte eingehalten und vollführt werden; desgleichen ob der fürsten und herren diener einer oder mehr oder der städte bürger einer oder mehr ungehorsam wären und sich dem ergangenen urteil nicht unterwerfen wollten, so soll der herr bez. die stadt sich des ungehorsamen nicht annehmen, sondern die fürsten, herren, ritter, knechte und städte sollen alle wider denselben sein und ihn mit ganzer macht zum gehorsam zwingen. Können aber die fürsten, herren, ritter, knechte und städte bezüglich solcher hülfe nicht einträchtig werden, so soll die klagende partei sich an die, welche über den landfrieden gesetzt sind, wenden, und wie auf dem tag erkannt würde, dass jeder helfen soll, dem soll man nachgehen; 10) was an kosten denen, die über den landfrieden gesetzt sind, erwächst mit zehrung, botenlohn oder sonst, sollen die mitglieder des landfriedens unter sich »seczen«; 11) falls einer dieser landfriedenshauptleute [die bezeichnung selbst ist nicht ohne absicht vermieden] stirbt, sollen die übrigen binnen einem monat zusammenreiten und einen andern kiesen, der ihnen bei ihren eiden dünket »gelich und schidlich«; 12) die landfriedensmitglieder nehmen aus alle ihre rechte und bündnisse. — Druck D. RTA. 11 nr. 119. — Für die beurteilung dieses badischen entwurfes vgl. namentlich auch ausser den erläuternden anmerkungen die ausführungen des herausgebers Beckmann ebenda 179—82. Seine vermutung, dass dieser entwurf, der die errichtung des landfriedens auf grund kaiserlicher autorität vorsieht, dem kaiser die ernennung der landfriedensrichter zuweist, die existenz des städtebundes, der rittergesellschaft und der einung der schwäbischen städte mit Württemberg ignoriert und eine landfriedensexekutive bestimmt, die allein den landfrieden zur geltung zu bringen vermochte, auf kaiserliche anregung zurückzuführen ist, erscheint mir sehr zutreffend; aber indem M. Jakob sich dieser kaiserlichen anregung zugänglich erweist, wird er selbst zum vertreter der kaiserlichen autorität, und das ist für die beurteilung des M. von wichtigkeit. **5403**

— märz 7. Vorschläge württembergischer räte betreffs eines landfriedens zu Schwaben. Druck D. RTA. 11 nr. 120. — Insofern hier in den einschlägigen artikeln überall an stelle der fürsten und grafen der M. und die herren v. Württemberg, an stelle der herren, ritter und knechte die gesellschaft mit St.-Georgenschild tritt, ist ersichtlich, dass ausser den städten nur auf deren beteiligung und nicht etwa auch auf diejenige des hz. Friedrich d. ä. v. Österreich-Tyrol für seine schwäbischen und oberrheinischen besitzungen gerechnet wird. Die vorschläge betreffen unter aufrechterhaltung der einung des gr. Ludwig v. Württemberg mit den schwäbischen städten nicht so sehr errichtung eines landfriedens als eines austrages, und zwar: 1) zwischen dem M., seinen räten, dienern und schutzverwandten und den herren v. Württemberg, ihren räten, dienern und prälaten sowie ihren bürgern, armenleuten und umgekehrt; 2) zwischen der gesellschaft mit sant Jorgenschilt und den herrn v. Württemberg etc. wie oben. **5404**

— märz 7. Vorschläge des schwäbischen städtebundes wegen einer einung mit der ritterschaft von St.-Georgenschild. — Die forderung der städte, dass von der ritterschaft niemand mehr diene auf jemands schaden, war unannehmbar,

und die wider die räubereien und unthaten sowie zur zerstörung der raubhäuser gemachten vorschläge ebenso wirkungslos, wie diejenigen von Württemberg, da keinerlei feste kriegsorganisation und exekutive vorgesehen war. — Falls auch M. Jakob oder jemand anders (jedoch nur die zu Schwaben in dem lande und in dem kreis Schwabenlands gesessen wären und nicht weiter begriffen) in die dinge auch so gehen wollten: »gen den (nieman zů Swaben usgeseczt) handlung der dinge in zimlichait auch fürzenemen uf dem geseczten tag zu Kirchin (april 12), ob in den dingen icht güts gelichs redlichs und bekwemlichs geschafft werden möcht.« — Druck D. RTA. 11 nr. 121. — Die vorschläge der ritterschaft l. c. nr. 122. 5405

1434 märz 15. Agnes, herzogin zu Schleswig und M. zu Baden, an Lübeck, Hamborch, Luneborch und Wismer: sagt die mit hz. Alv getroffene übereinkunft über 4000 fl. auf, nachdem ihr gestern botschaft von ihrem bruder gekommen ist, wonach sie solches übereinkommen nicht ohne dessen und anderer herren und freunde wissen schließen durfte, »unde is uns ok sulven nicht to synne« und sendet »de nöttelen« zurück mit der bitte, solches baldigst dem herzog zu verkünden, dieweil des kaisers bote zu Lübeck ist. — Druck Ub. der Stadt Lübeck 7 nr. 569 aus cop. coaev. im ratsarch. zu Wismar. 5406

— nach märz 15. Lübeck antwortet k. Sigmund auf sein schreiben wegen Agnete, M. zu Baden herzogin zu Sleswik, dass es sich bereits nach kräften ihrer angenommen hat und auch fernerhin thun wird. — Ohne datum. — Druck Ub. der Stadt Lübeck 7 nr. 570. 5407

— märz 16 Baden. M. Jakob schickt an k. Sigismund, den von Öttingen, den kanzler und den von Sirck ein creditif für seine räte r. Burkard Humel v. Stouffemberg und Hans Erhart Bock v. Stouffemberg. — Cop. ch. coaev. K. — F. 5408

— märz 17 Baden. M. Jakob an gr. Ludwig v. Württemberg: die klagen des abtes von Hirsau über ungehorsam des priors und konvents zu Reichenbach sind unbegründet. Der M. hat als kastvogt und schirmer des klosters Reichenbach seine botschaft an das basler konzil geschickt und wird den mönchen nicht gestatten, dem abte, wie dieser vielleicht wünscht, die unkosten (seines basler aufenthaltes) tragen zu helfen, vielmehr bittet er den grafen, den abt, der ihm über die zeit, da er prior zu Reichenbach war, noch keine rechnung abgelegt hat, zum ersatz des dem kloster zugefügten schadens anzuhalten. Da der abt dem brettener anlass nicht nachkommt, so wird er seine räte auf den 26. april nicht nach Hirsau schicken, ist aber bereit, sie zu einer besprechung wegen dieser spänne auf vorgenannten termin nach Pforzheim oder Neuenbürg zu schicken. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. — F. 5409

— märz 19. Lübeck übersendet der stadt Wismar auf ihren wunsch »verramynge« des schreibens Lübecks an den kaiser. Lübeck hält nicht dafür, dass die von Wismar ihren brief, den sie an den kaiser schreiben, »wes« verwandeln, damit die briefe nicht »enes ludes« seien. Wismar möge den brief dann hersenden, so will Lübeck denselben mit dem eigenen des kaisers boten gern überantworten. Gleichzeitig abschriftliche übersendung des schreibens der hz. Agnes. — Druck Ub. der Stadt Lübeck 7 nr. 571 aus or. im ratsarch. zu Wismar. 5410

— märz 20 (up mynem slote Segeberg). Hz. Adolf v. Sleswig gr. zu Holstein antwortet k. Sigmund, dass die städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar zwischen seiner schwester frau Agnes und ihm einen vergleich geschlossen haben, den sie an ihren bruder M. Jakob bringen will, und wenn dieser zustimmt, so will er den vergleich getreulich halten, wenngleich es ihm »sere zů swer und zů lastig wirt« zu dieser zeit, da er eine merkliche summe für nachgelassene schulden seines »bůlen« hz. Gerhards bezahlen muss. — Or. ch. u. gleichzeitige hochdeutsche übertragung K. 5411

— märz 20. Bürgerm. und rat von Wismar schreiben an k. Sigmund, dass sie seinem wunsche entsprechend die hz. witwe Agnes in ihren forderungen gegen ihren schwager hz. Adolf zu Schleswig unterstützen wollen. — Or. mb. c. sig. delaps. K. 5412

— märz 21. Bürgerm. und rat von Lübeck versprechen k. Sigmund, dass sie sich gegen die hz. witwe Agnes v. Schleswig zu deren zufriedenheit beweisen wollen. — Or. mb. c. sig. delaps. K. 5413

— märz 21. Heinrich Roseler bekennt, dass er von M. Jakob für dessen schwester Agnes 100 gulden empfangen hat. — Besiegelt von junker Rudolf v. Hoenthann. — Or. ch. K. — F. 5414

— märz 24. Ulm berichtet an Nördlingen über den tag zu Kirchheim. Von des kaisers wegen seien zugegen gewesen Jakob Truchsess zu Waldburg, landvogt zu Schwaben, Schenk Konrad herr zu Limburg (Lintp-), r. Fridrich von der Wolfskeln, des M. v. Baden und des gr. v. Würtemberg räte sowie von der ritterschaft wegen der gesellschaft mit St.-Georgenschild in ihren drei abteilungen im Hegau, oban und undan an der Tůnow die hauptleute, nämlich der herr v. Tengen, Ulrich v. Kunigsegg zu Marstetten und Fritz v. Zipplingen und sonst der andern gesellen eine gute menge sowie Augsburgs botschaft und des bundes boten und sonst niemand mehr, weder von herren, ritterschaft oder städten. Als nun die vier parteien zusammenkamen, legte zunächst die ritterschaft ihren entwurf vor, »wie sie ihn zu Basel geseczet hand.« Derselbe wurde jedoch abgelehnt, und es wurde beschlossen, dass jede partei »ir mainung begriffen« (ihre schriftlichen vorschläge machen) sollte und man sodann wieder zusammenkommen wollte. Inzwischen ver-

suchten des von Würtemberg räte, die ritterschaft und die städte in zimlich freundschaft zu setzen; jedoch konnte über die artikel räuberei und raubhäuser betreffend keine einigung erzielt werden. Darauf wurden des kaisers räte und die vier parteien aufs neue versammelt und mit worten und schriften gen einander verhört. Da legten des M. räte den entwurf (nr. 5403) eines landfriedens vor und erklärten dabei, dass sie bereit wären, auf einwendungen zu entgegnen. Alsdann machten des herrn v. Würtemberg räte ihre vorschläge zunächst mündlich und gaben sie darauf schriftlich (nr. 5404) und erklärten sich ebenfalls zu einer erörterung ihrer vorschläge bereit. »Nach dem saczten do die von der gesellschaft ire wörte dar zů ganzer beschließung uf unsers herren dez kaisers gefallen und saczung.« Der städte boten legten ihren entwurf vor mit dem zusatz räuberei und raubhäuser betreffend. Die kaiserlichen bevollmächtigten schlugen darauf vor, dass die städte wie die ritterschaft ihre meinung setzen möchten zu des kaisers »gefallen und saczung«, »und daz man denne der sache ganz uf unsern herren den kaiser kommen sölte, wie der einen gemainen landfriden furnäme.« Die städte glaubten, dass dieser vorschlag auf ihr unglimpf erdacht wäre, »als ob die stette sölichs verschlahen und dadurch in ungelimpf fallen sölten.« Zuletzt wurde beschlossen, dass jede partei der andern ihre meinung in schriften geben sollte, und es wurde ein neuer tag gen Kirchheim auf apr. 12 angesetzt, um zu versuchen, ob man den dingen näher kommen möchte. Von den vorschlägen der parteien ist nach Ulms bedünken derjenige von Würtemberg »gar erberklich, gelich und redlich geseczet« und «schregt sich gar luczel von der stette mainung«; deshalb hält Ulm dafür, dass man, um des landfriedens »und anderer furnemung dest e vertragen zu sein«, ein sonderabkommen mit Würtemberg suchen solle in der weise, dass man die am 24. febr. 1435 ablaufende vereinung mit Würtemberg in geeigneter weise erstrecke. — Druck D. RTA. 11 nr. 124. — Vgl. auch die erläuterungen dazu l. c. 180—181 sowie nr. 123. 5415

1434 märz 27. Die bürgerm. von Lübeck lehnen es ab, für hz. Agnes und M. Jakob den vergleich vom 3. märz dem hz. Adolf abzusagen, raten vielmehr zur annahme desselben wegen grosser verschuldung hz. Adolfs und schicken die urkunden betreffs forderung der herzogin über 4000 fl. an hz. Adolf zurück. — Or. mb. c. sig. delaps. K. — F. 5416

— märz 28 Baden. M. Jakob bittet die von Freiburg, dass sie nicht an den Spiess gehen, so will er die seinen schicken zur untersuchung, ob derselbe etwas wider Freiburg oder die von Endingen gethan habe; ist dies nicht der fall, so begehrt er seine freilassung. — Or. ch. Freiburg St.-A. Ältere Kriegssachen 155. — Tags zuvor begehrt Bernhard gr. zu Eberstein freilassung des dem M. und ihm zugehörigen knechtes Claus Spiess, den Freiburg und die von Endingen niedergeworfen haben, und verlangt, dass sie nicht an denselben gehen und schädliches an seinem leibe vornehmen, sondern darum mit sich reden lassen. — Ebenso begehrt märz 27 r. Fridr. v. Dahn (Dan), amtmann in den pflegen Bernstein und Ortenberg, freilassung des Spiess als eines knechtes des bi. v. Strassburg. 5417

— märz 29 Basel. K. Sigmund schickt seinen rat Hans v. Remchingen d. j. an hz. Adolf v. Schleswig mit der aufforderung, seiner muhme M. Agnes, Adolfs schwägerin, ihr wittum, heimsteuer und morgengabe auszuliefern. — Or. ch. c. sig. impr. K. — ZGO. N. F. 3, 225 nr. 712. — F. 5418

— märz 29 Basel. K. Sigmund schreibt an die städte Hamburg, Lübeck, Lüneburg und Wismar sowie an alle grafen, herren, ritter und knechte, die unter Adolf gr. v. Holstein und hz. v. Schleswig gehören, wegen der sendung des von Remchingen mit dem befehl, nötigenfalls hz. Adolf zur erfüllung seiner verpflichtungen gegen M. Agnes anzuhalten. — 5 gleichlaut. or. ch. c. sig. impr. K. — ZGO. N. F. 3, 445 nr. 713—17. — F. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 10187—92. 5419

— märz 30. Die ratsmannen zu Lüneburg schreiben k. Sigmund, dass sie der verwittweten hz. zu Schleswig Agnes v. Baden in ihrer forderung gegen hz. Adolf zu Schleswig beistehen werden. — Or. mb. c. sig. delaps. K. 5420

— märz 31. Item mins herrn (k. Sigmund) gnade hieß mich aber treffenlichen senden gen Kyrchein uf den tage zu minen herrn den marggraven von Baden und von Wirtenberg, der gesellschaft von sand Jorgen und den stetden ...; die lößt der von Wirtenberg uß der herbrige zu Kircheim. Also verzerten sie dare und dannen widder gen Basele 17 gulden. — Ausgabenverzeichnis Konrads v. Weinsberg D. RTA. 11 nr. 171. 5421

[—] Pf. Ludwig bei Rhein, pf. Wilhelm hz. in Peyern, des konzils zu Basel beschirmer und statthalter von k. Sigmund, schließen zur abstellung der überhandnehmenden räuberei und zur sicherung der wege zum konzil eine vereinung zu gegenseitiger hilfe auf drei jahre mit fürsten, grafen, herren, rittern, knechten und städten, die in den kreisen von Hauenstein bis gen Weissenburg und Selz und jenseits (ensite) des Rheins von Wehratal (Woretale) bis gen Lichtenau und dazwischen von einem gebirge an das andere, wie die »snesleiffen« in den Rhein fliessen, Mümpelgart mit der gleichnamigen herrschaft einbegriffen, beschlosset, behauset und wohnhaft sind, und zwar pf. Ludwig mit der landvogtei im Elsass und seinen im obigen zirkel gelegenen landen, hz. Wilhelm als ein statthalter, pf. Stephan als unterlandvogt, die bi. Wilhelm zu Strassburg und Johann zu Basel, M. Jakob mit seinen landen und schlössern im obigen kreise gelegen, Ludwig gr. zu Würtemberg und Mümpelgart mit der herrschaft Badenweiler und der grafschaft Mümpelgart, M. Wilhelm v. Hochberg herr zu Röteln und Susenberg, gr. Johanns v. Lupfen landgr. zu Stülingen, herr zu Hohenacke, Smahsman herr zu Roppolstein als landvogt der herrschaft Österreich und auch für sich selbst mit der herrschaft ritterschaft und deren städten und schlössern, Jakob herr zu Lichtenberg, die ritterschaft

der gesellschaft mit dem Rüden, Peter abt zu Murbach, Strassburg und Basel, die reichstädte Hagenau, Colmar, Weißenburg, Schlettstadt, Mülhausen, Obernehnheim, Kaysersberg, Rosheim, Münster in St. Gregorienthal und Thüringheim. Bei verübung von räubereien sollen, sobald eine glocke zu stürmen anfängt, auch die nächsten glocken stürmen und jedermann soll zu frischer that hinzueilen und hülfe leisten, als wenn es ihm selbst geschehe. Wenn jemand einem der verbündeten widersagt und zugriffe thut, bevor 3 tage nach dem fehdebrief verstrichen sind, oder ohne redliche ursache und wider billig rechterbieten oder falls ein »nome« und gefangne durch »nachilen« nicht gerettet sind: da soll der geschädigte teil seine mitverbündeten zu einem tage mahnen und sollen dann die abgesandten auf ihren eid erkennen, was dawider zu thun sei; und was die mehrheit erkannt, dabei soll es bleiben und soll der geschädigte teil sich damit begnügen. Die zahl der zusatzleute für die einzelnen vertragschließenden teile wird offen gelassen, das verfahren bei der mahnung wird näher bestimmt. Ebenso wird die höhe der hülfeleistung, wenn von den zusatzleuten auf hülfe erkannt wird, offen gelassen. Eroberte schlösser soll man zerstören und öden; die insassen richten mit recht, helfershelfer nach erkenntnis der zusatzleute »understou als die houbtsecher« etc. — Der kreis des bündnisses zerfällt in zwei teile, der eine von Hauenstein diesseits des Rheins bis an den Eckenbach mit der herrschaft Mümpelgart, jenseits des Rheins von dem Wortal bis gen Kenzingen, der andere teil diesseits des Rheins vom Eckenbach bis Weissenburg und Selz und jenseits des Rheins bis gen Lichtenau. — Conc. ch. Strassburg. St.-A. ohne datum. — Für die abfassungszeit gibt einen anhaltspunkt, dass pf. Stephan und Smasman v. Rappoltstein hier als landvögte auftreten. Smasman wurde landvogt am 9. april 1432; pf. Stephan war bis ende 1436 unterlandvogt. Aus sachlichen gründen ist dieser entwurf aber am besten zu setzen unmittelbar nach dem scheitern der auf errichtung eines schwäbischen landfriedens gerichteten bestrebungen, indem die beteiligten kreise ihr augenmerk jetzt auf errichtung eines landfriedens in den oberrheinischen landschaften richteten, wo das räubertum am meisten überhandgenommen hatte. — Vgl. auch nr. 5258. **5422**

1434 april 2 Baden. M. Jakob an gr. Ludwig v. Württemberg: der prior v. Reichenbach (Richem-) hat sich bei ihm beschwert, dass der abt v. Hirsau (-souwe) seine ehre angreife. Der M. schlägt deshalb vor, dass sie ihre beiderseitigen räte zu einem tage nach Weil der stadt (Wyle der statt) schicken, um den prior und den abt, die auch dahin kommen sollen, zu verhören. — Or. ch. Stuttgart. St. A. — F. **5423**

— april 7 Andernach. Agnes, verwittwete herzogin v. Schleswig, teilt ihrer mutter, der M. wittwe Anna mit, dass nachdem sie von der see her kommend bei dem kf. v. Köln (Dietrich v. Mörs u. Saarwerden) gewesen sei, sie jetzt ihren vetter v. Sponheim, um ihn um rat zu fragen, aufsuchen werde, und fragt an, ob sich ihr bruder der M. auch redlich ihrer sache annehme. — Or. ch. K. — F. — Entgegen dem dringenden rat und dem ernsten gebot ihres bruders hatte also die herzogin witwe das land verlassen und dadurch sowohl den verläumdungen ihrer feinde vorschub geleistet als auch, soweit es auf sie ankam, die bemühungen ihres bruders vereitelt. **5424**

— april 14. Wilbelm pf. bei Rhein und hz. in Bayern erkennt als kaiserlicher kommissär in der klage der Barpfennig, bürger zu Strassburg, wider pf. Stephan betreffs des Stadelhof, den jene von äbtissin und konvent von Andlau (Andelo) gekauft und angeblich seit mehr als 50 jahren ungestört besessen haben, dass die Barpfennig nach 6 wochen und 3 tagen vor M. Jakob den nachweis führen sollen, dass sie von pf. Stephan »entwert« wären und »in stiller nutz und gewere gesessen sein lenger dann lanndes, der stett und aygens recht ist an alle rechtlich ansprach.« — Beisitzer: Peter bi. zu Augsburg, die gr. Rudolf zu Sultz, Wilhelm zu Monttfort, Ulrich zu Helfenstein, Etzel zu Ortenburg, Diebold herr zu Hochen Gerolczegk, die r. Heinrich Notthafft, Jorig Frawnberger, Hanns Conrat v. Bodman, Albrecht Closner, sowie Peter und Conrat v. Freyberg, Hanns Pienzenauer (Pentznawer), Hanns v. Westerstetten, Albrecht und Burkhart v. Honburg, Conrat Marschalck v. Bappenhain, Jorig Schaumburg und Sigmund Schenk v. Geyren. — Or. mb. c. sig. pend. Strassburg. St.-A. VCG. A. u. 31. **5425**

— april 15 Basel. M. Anna antwortet ihrer tochter hz. Agnes, dass sie mit ihrer tochter von Nassau auf der wallfahrt nach Einsiedeln war und jetzt zu Basel »ettwielang« geharret hat, da ihre tochter hier unterwegs krank ward; jetzt ist sie aber von gnaden gottes »etwas widerkomen«, und sie beabsichtigen, von hinnen zu fahren. Mit M. Jakobs räten haben sie zu Basel von frau Agnes' sache geredet, die haben gesagt, dass M. Jakob dieselbe »vast hefftiglichen und ernstlichen vorhant« gehabt habe und noch habe beim kaiser, und dieser habe einen abgesandten hingeschickt zu hz. Adolf, der ritterschaft und den städten, »aber mit hefftigen trefflichen briefen«, wie sie auch wohl von Hans v. Remchingen und Peter v. Windeck, die M. Jakob zu ihr hinab an den Rhein gesandt habe, vernommen haben wird. Wäre sie im lande geblieben, »alle dine sachen soltent zu gutem komen sin: diewile aber der gebrech an dir ist und du din selbs sachen also gehindert hast und hinderst, so wissen wir unsers teils nit, was furbasser me darzu zu tund sy.« M. Jakob habe in jeder beziehung ihr gegenüber seine pflicht gethan und »wir gönten dir billich wol, das du din selbs nutz und gelegenheit baß bedacht hettest.« — Cop. ch. coaev. K. — Diese mütterliche zurechtweisung und gleichzeitige anerkennung von M. Jakobs brüderlichem verfahren ist für die würdigung des verhaltens von M. Jakob von großer wichtigkeit. — Damals müssen auch die verhandlungen stattgefunden haben wegen wiederverheiratung der herzogin witwe mit hz. Konrad dem Weißen v. Oels. **5426**

1434 april 16 Basel. Heinrich Seldenhorn, landschreiber an der Donau (Tonaw), verspricht M. Jakob die summe von 250 fl., um welche er einige von M. Bernhard ihm und seinen mitgesellen dargeliehene goldene kleinodien versetzt und für welche er sich verbürgt hatte, binnen 6 jahren, oder falls es ihm in dieser frist nicht möglich werde, später, sobald er dazu im stande sei, zu bezahlen und räumt ihm das vorzugsrecht vor allen übrigen gläubigern ein. — Sieg. und unterschrift des ausstellers. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. 5427

— **april 22.** Bernold v. Graveneck reversiert M. Jakob über seine belehnung mit den lehengütern seines vetters Wolf v. Grafeneck selig zu Söllingen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 2536 u. 3560. 5428

— **april 24.** M. Jakob belehnt Renz v. Rüppur (Rietpüre) in gemeinschaft mit seinen brüdern Hans und Georg mit 15 fl. gülte, die sie an ihrem teil auf dem geleit zu Ettlingen haben. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Revers Renz' v. Rüppur vom gleichen tage ebenda. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5429

— **april 25 (Basel.)** K. Sigmund befiehlt allen fürsten, grafen, freien herren etc., den Hans v. Remchingen mit knechten und pferden zollfrei ziehen zu lassen und zu geleiten. — Or. ch. K. 5430

— **april 28 (Basel.)** K. Sigmund teilt allen reichsunterthanen, besonders gen. geistl. fürsten, dem kf. pf. Ludwig, dem hz. Fridrich v. Sachsen, dem M. Fridrich v. Brandenburg, den pf. und hz. in Bayern Ernst, Wilhelm, Johann, Heinrich, Otto, Stefan und Albrecht, den hz. Friedrich, Albrecht und Friedrich v. Österreich, Adolf v. Cleve, Adolf v. Jülich-Berg, Otto und Wilhelm v. Braunschweig, dem M. Jakob v. Baden, den ldgr. Leupolt und Johann v. Leuchtenberg etc. mit, dass die acht über hz. Ludwig v. Bayern wegen schwerer verbrechen verhängt sei. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 10311. 5431

— **april 29 Baden.** M. Brigitta verzichtet auf die markgrafschaft, kinderloses ableben ihres bruders M. Jakob ausgenommen. — Mitsiegler Anna, M. Bernhards wittwe, und Margaretha, verwittwete gräfin v. Nassau, ihre schwester. Unterschrift Brigittas links unter der plica. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 5104. 5432

— **april 30 Baden.** M. Jakob gelobt seiner schwester Margaretha gräfin zu Nassau die auszahlung der noch ausstehenden 4300 fl. ihres zugelds, wofür er sie auf den rheinzoll zu Schreck verweist, nach zwei jahren in jährlichen fristen. — Mitsiegler die bürgen: Wirich v. Hoemburg, Heinrich v. Berwangen, Hans Erhart Bock v. Staufenberg, Hans v. Remchingen, Jakobs hofmeister, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, und Albrecht v. Zütern. — Or. mb. c. 7 sig. pend. K. — F. 5433

— **mai 3 Mulnberg.** Herzogin Agnes bevollmächtigt Hans Erhart Bock v. Stauffenberg, den ihr bruder M. Jakob zu hz. Adolf v. Schleswig betreffs wittum und morgengabe von ihr entsendet, nach gutdünken in seinen verhandlungen mit dem herzog oder der ritterschaft und den städten zu verfahren. — Conc. ch. mit dem vermerk: »mich ducht geraten sin, das disen machtbrieff dry oder vier myns herren rete auch versiegelten und desglich auch myns herren mahtbrief.« — Ausserdem stellt herzogin Agnes noch eine besondere beglaubigung für Hans Erbard Bock an hz. Adolf aus. — Cop. ch. coaev. K. 5434

— **mai 12.** M. Jakob verweist Claus Conczman v. Staffort (-urt) wegen der rückzahlung der ihm geliehenen 600 fl. in beträgen von 50 fl. innerhalb der nächsten zwölf jahren auf bede und steuer zu Ettlingen und setzt ihm schultheiß, richter und gemeinde zu Ettlingen als leistungsbürgen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5435

— **mai 13 Baden.** M. Jakob erlässt dem Claus Conczman v. Staffort (-urt) den eid, den derselbe mit denen von Ettlingen ihm thun sollte: doch sollen die briefe, welche Claus M. Bernhard selig und dessen erben über sich gegeben hat, in kräften bleiben. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — F. 5436

— **mai 17.** R. Kaspar Beger v. Geispolsheim reversiert M. Jakob über die erneuerung seiner gen. lehensgüter im banne von Blodeszheim. — Kopb. 38 (30 g) f. 28 K. — F. — Blodeszheim = Blaesheim els. kr. Erstein. 5437

— **mai 17.** K. Sigmund beglaubigt seinen rat und diener Hans v. Remchingen d. j. bei hz. Adolf v. Schleswig und fordert ihn auf, seinen vertragspflichten gegen herzogin Agnes betreffs wiedem, morgengabe und ausstehender gülten nachzukommen oder die herzogin in einem ziemlichen, billigen und lidlichen »werde« auszurichten. — Conc. ch. K. 5438

— **mai 17 (Basel.)** K. Sigmund an Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar: drückt seine missbilligung aus über das abkommen, daß sie der herzogin Agnes halb mit hz. Adolf getroffen haben, da eine abfindung von 4000 fl. zu gering sei im vergleich zu der ihr zustehenden gülte von 2400 fl. jährlich. Beglaubigt jetzt seinen rat und diener Hans v. Remchingen d. j. zu mündlicher mitteilung und fordert sie auf denselben zu unterstützen, damit hz. Adolf entweder seinen verpflichtungen nachkomme oder der herzogin doch eine »zymliche, lidliche« summe geldes zahle, widrigenfalls sie helfen sollen den herzog dazu zu zwingen. — Mut. mut. an die ritterschaft des hz. Adolf. — Conc. ch. K. — 4000 fl. waren allerdings als abfindung viel zu wenig; auf der andern seite muss aber doch bemerkt werden, dass M. Jakob von dem heiratsgut seiner schwester keine einzige anzahlung gemacht hatte. — Vgl. nr. 5337 und 5358. 5439

— **mai 25 Baden.** M. Jakob bevollmächtigt seinen rat Hans Erhart Bock v. Stauffenberg, den er in gemeinschaft mit der kaiserlichen botschaft zu hz. Adolf in sachen seiner schwester entsendet, sowohl mit diesem als auch mit der

ritterschaft und den städten bindende abmachungen zu treffen. — Desgl. beglaubigt der M. denselben bei herren, rittern und knechten, die unter den hz. Adolf gehören. — In abweichendem wortlaut beglaubigt M. Jakob — dat. Mulnberg mai 25 [vocem iocund. (mai 2) hier wie in den übrigen schreiben durchstrichen] — Hans Erhart Bock bei den städten Hamburg, Lübeck, Wismar. — Desgl. ohne datierung ausser ortsdatum Mulnberg an hz. Adolf. — Conc. ch. K. — Vgl. nr. 5434. 5440

1434 mai 25 Alteberstein. Hz. Agnes schreibt den städten Lübeck etc., dass sie ihrem bruder M. Jakob der stadt gute dienste gerühmt hat und solches auch beim kaiser zu thun gedenkt. Da nun ihre sache noch nicht zu austrag gekommen ist und hz. Adolf ihr wittum und morgengabe noch vorenthält, hat sie ihres bruders rat Hans Erhart Bock empfohlen mit den empfängern des briefes von den sachen zu reden. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. — Desgl. beglaubigt sie denselben bei der ritterschaft des hz. Adolf unter gleichem datum; anstatt Mulnberg ist aber Alteberstein gesetzt und das ursprüngliche, durchstrichene datum lautet überall vocem iocund. (mai 2) anstatt trinitatis. — Conc. ch. K. 5441

— mai 27 Baden. M. Jakob dankt herrn Heinrich Rappsilber, bürgerm. zu Lübeck, für die seiner schwester Agnes bewiesene hülfe und bittet ihn, auch seinem rate Hans Erhard Bock, den er mit des kaisers botschaft zu hz. Adolf, der ritterschaft und den städten sende, »mit uwer guten furderung des besten beraten und beholffen« zu sein. — Cop. ch. coaev. K. 5442

— juni 2 (Ulm.) K. Sigmund an M. Jakob: Strassburgs botschaft hat ihm vorgelegt und zu wissen gethan, dass die seinen von Beinheim zwei strassburger bürger, die aus der messe zu Frankfurt die freie reichsstraße gefahren und gen Beinheim gekommen sind, daselbst behalten und gute zeit in gefangenschaft gehalten haben, ohne dass sie etwas mit ihm oder den von Beinheim zu schaffen hatten. Befiehlt ihm, die beiden strassburger bürger unverzüglich und kostenfrei ledig zu lassen; für etwaige ansprüche setzt er ihm rechttag auf den 23. juni an seinem kaiserlichen hof, so will er der von Strassburg gegen ihn des rechten mächtig sein. — Vidimus vom gleichen jahr. — Strassburg. St.-A. GUP. 168/169. 5443

— juni 15. Hans v. Hewen fryge an M. Agnes v. Baden hz. v. Slesewig wittwe: es soll hier zu Strassburg »ettwas schimpfs und gestechs« sein, weshalb er sie bittet, ihm ihren zelter durch diesen boten zu senden, auf dass er den gesellen möge helfen, »iren schimpf triben.« »Also höre ich ettwas sachen, die üch anligend sint, die ich nit gern höre und mir in truwen leit sind.« Bittet um nachricht, »wie uwer sachen standent.« — Or. ch. K. — Zu dieser zeit hatte sich die herzogin also noch nicht mit dem herrn v. Hewen vermählt, und sie muss sich auch noch in freiheit befunden haben. Das schreiben selbst zeugt nicht davon, dass der freiherr schon früher in vertrautem verhältnis zur M. gestanden hat. 5444

— juni 18. Danyel v. Gärtringen reversiert M. Jakob über solche güter, die sein vater und andere seiner fordern von des M. vorfahren und der markgrafschaft zu lehen getragen, nämlich gen. äcker und wiesen zu Trais (Treis), am Wöschbacher (Wesebecher) pfadt, an dem Emberg am Wössinger (Wesinger) weg sowie hindan und auf dem Breitenlach, ferner gen. zinse zu Trais und die landacht von den eckern, zwei höfe zu Bulach (Bü-), und was von des M. grafschaft zu Eberstein als lehen rührt, nämlich die zweiteil an dem dorf zu Weiler (Willer), die hälfte des kirchensatzes und laienzehntens zu Nöttingen (Ne-) und grundbesitz daselbst und zu Wilferdingen (Wulfrich-), ferner über seinen teil an der vogtei zu Kleinsteinbach (Cleinstenn-), als das sein vater selig auf ihn gebracht hat, und an der vogtei zu Mutschelbach (Müscheln-). — Kopb. 38 (30 g) f. 96—98 K. — Die ortschaften liegen B.-A. Durlach, Karlsruhe und Pforzheim. 5445

— juni 18. Derselbe gelobt M. Jakob binnen 3 jahren die 1100 fl. zu widerlegen, die sein vormund Gumpolt v. Giltlingen und seine mutter unter genehmigung des M. Bernhard aus dem verkauf von 2 zehnten zu Kleinsteinbach (Cleynen-) und zu Singen (Syn-) an abt Wernher zu Gottesaue (Gotzow) gelöst haben. — Daniel und sein vetter Heinrich v. Gärtringen siegeln. — Kopb. 38 (30 g) f. 98 K. 5446

— juni 21. Hz. Wilhelm v. Bayern schreibt seinem bruder hz. Ernst unter anderm über das vorgehen des kaisers wider den hz. Ludwig v. Bayern-Ingolstadt und dass ausser ihm bei dem kaiser auf dem tag zu Ulm seien der ezb. v. Salzburg (Johann v. Reichensperg), die bi. v. Augsburg, Freising, Olmütz, Chur, Chiemsee, der v. Görtz, des pfalzgrafen rat, die hauptleute von sand Jorigenschilt und sonst viel ritterschaft aus Schwaben und die reichstet machtiglich. »So sullen jetzo fuderlich kommen der M. v. Branburg, der v. Wirteberg, der M. v. Paden und ander.« — Druck D. RTA. 11 nr. 207. — Vgl. hierzu aus den ausgaben Ulms aus anlass des reichstages: Bartlome Greggen umb 2 aimer 40 maß zů 5 lb. 5 sh. hl.; ward dem marggrafen v. Baden geschěnkt; 12 lb. 3 sh. bl. 4 hl. — l. c. nr. 233. — Mützelerin und Lěntzen Kŏllin umb visch dem marggrafen v. Baden geschěnkt 6 lb. 1 sh. 9 hl. — l. c. nr. 233. 5447

— juni 26 (Ulme.) Gr. Johann v. Lupfen, hofrichter k. Sigmunds, weist den von Frankfurt vor das hofgericht vorgeladenen Hans v. Erligheim (Erleckeim) wieder vor M. Jakob, da er dessen rat und diener sei, unter der bedingung, dass der M. der stadt binnen 6 wochen und 3 tagen nach deren aufforderung zu rechtlichem austrag mit vorge-

nanntem Hans verhelfe und zu dem rechtstag den ihren sicheres geleit gebe. — Vidim. von 1434 Frankfurt. St.-A. Reichssach. Urkk. 213ᵃ. — F. — Vgl. Inventare des Frankfurt. St.-A. 2, 15. 5448

1434 (juni 28) (Ulm.) Reinbold Spender, Cläwes Schanlit und Jocop Dützman berichten an Strassburgs amm. Jocop v. Geispoltzhein, dass Obreht v. Zütern als gesandter des M. Jakob auf dem tag zu Ulm erwartet werde. — Druck D. RTA. 11, 378 anm. 4. 5449

— **juli Baden.** Hz. René v. Lothringen, kg. v. Sizilien, bei seinem schwager M. Jakob. Diese reise wird in einer quittung des Heinrich Hase (Hantze) v. Diebelich von 1445 febr. 19 mit den worten erwähnt: René sei ihm 180 alte gulden schuldig gewesen, »prestez andit seignenr roy en son voiage qu'il fist à Strasbourg, allant en pelerinage à la vraye [?] croix et dela à Baude devers monsieur le marquis en juillet 1435.« — Abschrift in K. nach dem or. in der Pariser Nationalbibl. Coll. Lorraine 8 nr. 66. — Angeführt bei Lecoy de la Marche, le Roi René 1, 109 anm. 3, der zugleich wahrscheinlich macht, dass René 1434 von Basel herkommend Strassburg und Baden besuchte, weil er 1435 in gefangenschaft war. — F. — Vraye croix = Heiligenkreuz im Elsass? 5450

— **juli 1.** R. Hans Marx, Wirich v. Hohenburg und Georg v. Bach machen eine richtung zwischen M. Jakob und junker Diebold herrn zu Geroldseck wegen des krieges, der in folge der beraubung einiger markgräflicher räte, mannen und diener durch junker Heinrich v. Geroldseck selig aus Heinrichs und Diebolds gemeinsamen schlössern entstanden war. Gr. Konrad von Tübingen herr zu Lichteneck, Haneman v. Wieseneck, Seifrid Pfauw v. Rüppur (Rietpur) d. j. und Hans Reinbold v. Windeck sind in diese richtung als die räte, mannen und diener M. Jakobs eingeschlossen; wer von ihnen jedoch nicht in dieser richtung sein will, soll dadurch nicht gebunden sein und kann seine forderungen bis zum 29. september an Diebold thun. Auch soll die feindschaft zwischen Rudolf v. Schauenburg und den brüdern Reimbold und Peter v. Windeck einer- und Diebold andrerseits geschlichtet sein. Alle gefangenen werden beiderseits auf eine alte urfehde freigelassen, und alle brandschatzung u. s. w. soll abgethan sein. — Siegler M. Jakob, Diebold und die aussteller. — Kopb. 122 (75) f. 41; 636 (376) f. 124—25 K. — F. — Druck (Reinhard) Geschichte des Hauses Geroldseck urk. nr. 63. Ebenda auch der frieden zwischen den übrigen teilhabern der fehde und den beiden v. Geroldseck urk. nr. 64. 5451

— **[juli 4.]** Hz. Adolf v. Schleswig schreibt M. Jakob, dass er den tag zu Lübeck, wo sich der kaiserliche und markgräfliche sendbote befand, nicht beschicken konnte, und beschuldigt seine schwägerin Agnes der vorzeitigen niederkunft mit zwei gesunden lebenden kindern; sie habe auch den tod ihres gemahls verschuldet, indem sie diesen gegen Adolfs rat und trotz seiner schweren krankheit ausser landes geführt habe. — Or. ch. K. — Hz. Adolf war selbst bei dem beweisverfahren am 4. febr. 1433 zugegen gewesen und hatte damit für die unschuld seiner schwägerin zeugnis abgelegt. — In meiner angekündigten abhandlung in ZGO. werde ich noch ein weiteres hz. Adolf schwer belastendes zeugnis bringen. 5452

— **[nach juli 4] Mulnberg.** M. Jakob schreibt an hz. Adolf v. Schleswig, dass seine schwester, wie dieser wohl wisse, wegen ihrer frühen niederkunft sich vor der ganzen landschaft verantwortet habe, und fordert ihn nochmals gütlich auf, derselben wittum, morgengabe nebst nutzung herauszugeben. — Cop. ch. coaev. K. — Vgl. nr. 5296. 5453

— **juli 14 (Bruxelle.)** Hz. Philipp v. Burgund an M. Jakob v. Baden. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1345. 5454

— **juli 26.** Hans Adam Röder reversiert als vorträger seiner mutter Agnes v. Blumenberg (Blû-) wittwe M. Jakob über seine belehnung mit dem weinzehnten zu Neuweier (Newilr) im steinbacher kirchspiel, auf den das wittum seiner mutter in der höhe von 600 fl. angewiesen war. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5455

— **juli 28.** R. Reinhard v. Neipperg (Nyp-) urkundet, dass M. Jakob ihm in anbetracht der von seinem schweher Swartz Reinhard v. Sickingen dem M. Bernhard geleisteten dienste die hälfte zu Odelshofen (Udelszhov-) als erblehen verschrieben habe, so dass er nunmehr ganz Odelshofen zu erblehen trage; doch soll Swarz Reinhard des M. mann bleiben sein lebtage. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — F. 5456

— **juli 29 Baden.** M. Jakob fordert die herren Jakob und Ludwig zu Liechtemberg auf, wegen irrungen, die laut bericht seines amtmanns zu Ingweiler entstanden sind und die dem inhalt seiner verträge zuwiderlaufen, zu einer besprechung der angelegenheit zu erscheinen oder jemanden dazu abzuordnen, damit beiden teilen gleiches recht werde. — Or. ch. K. — Erwähnt Lehmann, Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 242 anm. 664. — O. 5457

— **aug. 10.** Nikolaus von der Riess verspricht, die der M. wittwe Anna geschuldeten 400 fl. auf nächste johanni an der münze zu Strassburg oder Speier (Spire) zurückzuzahlen, im falle der nichtbezahlung auf mahnung der M. hin leistung zu halten mit einem knechte und einem pferde gen Speier (Spire), Worms oder Bruchsal (Brûsal). — Vidimus des bürgerm. und rats von Freiburg von 1435 juli 8. — Or. mb. c. sig pend. K. — Fr. 5458

— **aug. 11.** Friedrich gr. zu Veldenz bekennt sich gegen Johann Wildgraf zu Dune und zu Kirchberg Ryngraf zum Stein schuldig über 500 fl. mainzer währung, die er dem Wildgraf wegen seiner spänne mit Johann gr. zu Spanheim zugesagt hatte, und verpflichtet sich, ihm nach ableben des gr. Johann 250 fl. zu zahlen und mit M. Jakob zu bestellen, dass er alsdann die andere hälfte übernimmt, falls dieser sich aber weigert, auch die andern 250 fl. zu zahlen. — Kopb. 1351 (764) f. 249 K. 5459

1434 aug. 16 Baden. Hz. Reinold v. Urslingen entscheidet als richter an M. Jakobs statt über die klage Frankfurts gegen den markgräflichen diener Hans v. Erlickeim wegen gefangennahme eines frankfurter bürgers. Als beisassen werden genannt r. Hans v. Stadion, Rudolf und Bernhard v. Schauenburg, Heinrich v. Berwangen, Wirich v. Hoemburg, Sifrid Pfau v. Rüppur (Rietpur) d. ä., Peter Wydergryn v. Staufenberg, Volmar v. Schauenburg, Heinrich Helde v. Tiefenau (Dieffenow) d. ä., Ulrich v. Remchingen, Ulrich Bock, Reinbold und Peter v. Windeck, Lienhard v. Neuenstein (Nuwenst-), Claus v. Bach, Friedrich Röder (Rodder) d. ä., Hans Reinbold v. Windeck, Hanman v. Wieseneck und Georg Genbrucker. — Or. Frankfurt. St.-A. Reichssach. Urkk. 214ª. — F. — Vgl. Inventare des Frankfurt. St.-A. 2, 15. **5460**

— sept. 5. Johann gr. zu Spanheim und Walpurg v. Lynyngen seine hausfrau verkaufen zu ewigem kaufe an Hans Winterbecher 80 fl. gülte mainzer währung um 2100 fl., über deren empfang sie quittieren, und weisen solche gülte an auf Winterburg nebst zugehöriger pflege sowie auf die gesamte rente und gülte, die in das genannte schloss, amt und pflege fällt. Als bürgen setzen sie Friedrich u. Symont gebr. v. Rudenßheim, Friedrich v. Lewenstein, Heinrich Zimar v. Spanheim, Johan Wuffßheim, Walrabe u. Meynhart gebr. v. Coppenstein, Clas Kyndel v. Smydburg, Gerhart v. Gulpen gen. v. Hedeßheim sowie Johan Vougt zu Souheim, dazu schultheiss, schöffen, gemeinde und pflege zu Winterburg. — Die aussteller siegeln und da nun gr. Johann M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz gesetzet hat zu erben in seiner grafschaft und herrschaft in rechter gemeinschaft, so bestätigen diese durch ihre ingesiegel obigen rechtsakt. Ausserdem siegeln die bürgen und für die gemeinde zu Winterburg Hugel vom Stein und Conrait v. Schonenberg. — Inseriert in vidimus von 1448, ausgestellt von Philips v. Ingelnheim und Hans Flach v. Swartzenberg. — Kopb. 388|3 f. 29—31 München. St.-A. — Vgl. Lehmann, die Grafschaft Spanheim 2, 162. **5461**

— sept. 10. Die stadt Frankfurt bevollmächtigt ihren amtmann Wortwin v. Babenhusen zum Goltstein und ihren bürger und diener Gerlach Krakauwer, dem M. Jakob am 15. sept. in Durlach die in dem spruche vom 16. aug. geforderten kundschaftsbriefe in ihrer klagsache wider Hans v. Erleckeim zu übergeben. — Or. Frankfurt. St.-A. Reichssach. Urkk. 216. — F. — Vgl. Inventare des Frankfurt. St.-A. 2, 15. **5462**

— sept. 11. Peter Losel reversiert als träger des minderjährigen sohnes Bechtolds Krancz v. Geispolsheim d. j. gegen M. Jakob über seine belehnung mit gen. gülten in den bännen zu Blaesheim (Bledensh-) und Geispolsheim. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3390. **5463**

— sept. 15 Baden. M. Jakob v. Baden fällt einen schiedspruch in spännen Wirichs v. Hohenburg und Hans' v. Altdorf mit der herrschaft von Lichtenberg. Letztere hat ersteren Wörth verpfändet und diese haben von den bewohnern von Wörth nach zahlung der gewöhnlichen steuer um martini noch 80 ℔ pfennige begehrt. Die bewohner haben dawider heimliche bünde gethan und sich der zahlung gewidert, während die pfandinhaber sich zu recht erboten haben vor bi. Wilh. v. Strassburg und pf. Stephan. Da hat es sich gefügt, als Hans v. Altorf davon mit ihnen redete, dass sie zusammen gegangen sind, wie der von Altorf meinte, um über eine antwort zu beraten; da giengen sie zu der pforte zu, die beschlossen war, denn solche rede sich an einem morgen früh verlaufen hatte, und brachen pforte und riegel auf und giugen aus der stadt zu der herrschaft Lichtenberg. Nach stattgehabter klage und antwort, rede und widerrede auf einem zu Baden am 21. juni abgehaltenen tag urteilt M. Jakob, dass die kläger den beweis zu erbringen haben, dass ausser der gewöhnlichen steuer die herrschaft L. solche ausserordentliche steuer auch einmal oder »me one bewegung libes nöte genossen« hätte, so sollten sie das auch genießen und macht haben solch geld zu fordern. Solche beweisführung soll geschehen zu Baden binnen 6 wochen und 3 tagen. — Or. Darmstadt. H. u. St.-A. Hanau-Lichtenb. Urkk. nr. 1021; cop. ch. coaev. Strassb. B.-A. E. 2713. — Angeführt Lehmann, Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 243. **5464**

— sept 22 (Regensburg.) Wilhelm gr. v. Montfort-Tettnang d. j. gebietet dem M. Jakob v. Baden im namen des kaiserl. hofgerichts zu Regensburg, dem Thoman zu der Megde zu den 2000 mark gold, die er vor dem hofgericht auf Renchen (Reynichen), Saspach und auf den zehnten der kirche zu Oberachern erstritten hat, zu verhelfen. — Or. mb. c. sig. in verso impress. delet. K. — Eggers. **5465**

— okt. 1 (Regensburg.) K. Sigmund verbängt auf klage der verwitweten M. Anna v. Baden die acht über Eigelwert v. Falkenstein. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 10914. **5466**

— okt. 21 (Neuenbürg.) Hermann v. Sachsenheim, Wilhelm Truchsess v. Stetten und Dietrich v. Ehestetten (Est-) für gr. Ludwig v. Wirtemberg, Rudolf v. Schauenburg (Schouwem-), Sifrid Pfau v. Rüppur (Rietpure) d. ä. und Albrecht v. Zeutern (Zütt-) für M. Jakob und als gemeine Hans Erbard Bock v. Staufenberg und Gumpolt v. Giltlingen entscheiden die in dem brettener vergleich (nr. 5168) einem schiedsrichterlichen spruche vorbehaltenen artikel, welche die wildbänne, die spänne zwischen den badischen und württembergischen unterthanen, die teilung des schlosses Hornberg bei Altensteig, die flößerei auf der Enz und dem Neckar, die von Wirtenberg gekauften güter der Truchsesse v. Waldeck, den kirchensatz zu Dachtel und Gechingen, klagen der klöster Herrenalb und Hirsau, klagen der mönche zu Reichenbach (Richem-) über den abt zu Hirsau, die spänne wegen des priorats zu Reichenbach u. a. betreffen. — Siegler: Giltlingen für sich und Staufenberg, Sachsenheim für sich,

Stetten und Ehestetten und Schauenburg für sich, Rüppur und Zeutern. — Or. Papierheft. Stuttgart. St.-A. — Vgl. 1435 aug. 5. — F. 5467

1434 okt. 25. R. Rudolf Zorn v. Bulach reversiert gegen M. Jakob über seine belehnung mit dem hause genannt der Grale in Durbach (T-), dem Geißberg mit seiner zugehörde, genannten rebbergen mit matten, wäldern, büschen (Waldeßberg, Springe, Altberg, Judenberg, Spittelberg, Schliffe, Röneberg, Schottemberg, Atemberg bei Heimbach) bei Durbach, Weiler (reben, die da gelegen sind gegen dem weyler über an dem Harder, den man spricht Pfadbuchersgut), Wiedergrün (Wydergrin), Illenthal (Ullentale), Staufenberg, Heimbach, mit der Wundererin mühle, dem gute Buchenbronn (Büchbronne) bei Staufenberg, ferner mit genannten gülten, der (niedern) gerichtsbarkeit, dem fisch-, jagd- und vogelfangrecht auf den genannten gütern, schließlich einem genannten weinzehnten zu Wiedergrün, einem garten und einer hofstatt zu Staufenberg und eigenleuten, genannt die Bulachleute. — Or. mb. c. sig. pend. in duplo. K. — Fr. — Vgl. nr. 3492. 5468

— okt. 28 Baden. M. Jakob bekennt, dass seine vettern die gebr. Jakob und Ludwig herren v. Lichtenberg in seiner und anderer freunde gegenwart eine mûtmassung, ordnung und satzung ihrer lehen und ihres sonstigen erbes vorgenommen und danach geteilt haben. — Daraus ist hervorzuheben die bestimmung betreffs Ingweiler, wenn das vierteil, das jetzt M. Jakob inne hat, wieder an die herrschaft Lichtenberg fällt, dass beide brüder je ein halbteil an der nutzung solches viertels haben sollen. Wegen verteilung der wälder soll eine kommission zusammentreten aus je drei vertretern der gebrüder v. L. und aus 3 abgesandten des M., welche dieselben nach ihrem ertrag überschlagen und M. Jakob schriftlichen bericht erstatten sollen, der die gebrüder danach wegen der wälder gütlich vertragen oder als obmann mit je zwei vertretern der brüder darüber entscheiden soll, doch vor allen dingen also, dass alle wälder bleiben bei den städten, schlössern etc., wie die den gebr. v. Lichtenberg zugeordnet sind. Der wald zu Brumath mit den wildbännen daselbst ist jedoch Ludwig herrn v. Lichtenberg vorbehalten. — Durnstag Symonis et Judae. Ohne jahresangabe. — Da aber Simon u. Juda 1434 auf donnerstag fällt, so ist damit das jahr gegeben. — Lehmann Collectan. fasc. 4 Strassburg. B.-A. — Angeführt Lehmann, Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 2, 252—58 zu 1440. 5469

— nov. 21. Wilhelm v. Schauenburg reversiert dem M. Jakob über seine belehnung mit den lehengütern seines vaters wie nr. 5305. — Or. mb. c. sig. pend. K. — ZGO. 39, 169 irrig zu nov. 22. — F. 5470

— dec. 7. Frankfurt an des conciliums frunden zu Basel: ihre freunde haben von dem meister deutschordens erfahren, dass pf. Wilhelm derzeit nicht gen Frankfurt kommen wird; der deutschmeister ist vom kaiser und hz. Wilhelm als bevollmächtigter bestellt. Es sind zur zeit anwesend die botschaften von Mainz, Köln, Trier, hz. Ludwig, des Truchsessen, des hz. Albrecht v. Österreich, des M. v. Baden. Man erwartet auch gr. Heinrich v. Swarczburg. — Druck Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 1, 403 nr. 744; D. RTA. 11 nr. 263. 5471

1435. Die von Waldkirch erklärten auf die schadensansprüche des v. Landeck, dass sie nie mit einem v. Landeckg zu thun gehabt; ist ihm schaden zugefügt, so ist solches geschehen von des M. oder des gr. Herman selig v. Sulz wegen, dessen sie zu denselben zeiten gewesen. So ist auch der M. seitdem mit den v. Landeckg gerichtet für sich und seine helfer. Daher glauben sie dem v. Landeck mit recht nichts pflichtig zu sein. — Ohne datum. — Or. ch. c. sig. impr. Strassburg. St.-A. IV|72. 5472

— Pf. Stephans reiter überfielen (nach einem gefecht mit herrn Schan v. Finstingen) einen edelknecht unschuldiger weise, der war ein bürger von Strassburg Da überfielen die von Strassburg mit ihren söldnern des herzogs reiter bei Molsheim. Die flüchteten auf Strassburg zu und kamen ihrer elf in die stadt und meinten, sie flüchteten zu ihren freunden, aber sie wurden gefangen, und man wollte ihnen die köpfe abhauen. Da baten die von Hagenau um einen kleinen stillstand. Da kam der M. v. Baden; auch alle städte im Elsass baten für sie, und sie mussten schwören, dass weder sie noch der pf. Stephan sich rächen wollten. — Aus Specklin, Collectan. ed. Reuss im Bulletin de la société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace 14, 261. 5473

— jan. 12 Germersheim. Kf. Ludwig pf. bei Rhein und M. Jakob vereinigen sich auf Eberhard v. Seinsheim (Sauweszheim), deutschordensmeister in deutschen und wälschen landen, und gr. Emicho v. Leiningen als gemeine mit gleichem zusatz von beiden teilen zu einem freundlichen austrag ihrer gegenseitigen zusprüche und forderungen, betreffend auf pf. Ludwigs seite: den gemeinsamen wald der armenleute von Au und Neuburgweiler (Wilre), die strasse zwischen Mörsch und Neuenburg, streitige waldnutzung zwischen Neuenburg einer- und Ettlingen und Mörsch andrerseits, almendgrenze zwischen Wörth (Werde) und Knielingen (Knül-), jagen des M. in pfälzischen wildbännen, schädigung von bürgen der mutter M. Bernhards, erhöhung des rheinzolls bei Dachslanden (Daslan), verhinderung der pfälzischen armenleute, welche badische hintersassen sind, hinter den pfalzgraf zu ziehen und ihm zu dienen; von seite M. Jakobs: übergriffe Neuenburgs und des dortigen kellers, besonders gegen die von Au und Mörsch, irrung zwischen Hagenbuch und Berg einer- und Au andrerseits wegen des »Kriegswerds«, die wildbänne in der Epfenau, Michelfelder und Dachslander au, fischwasser und wildbann zu Liedolsheim (Ludelszh-), zollübergriffe pfälzischerseits, zoll-

freiheit des lichtenthaler klosterweins u. s. w. — Die gemeinen siegeln mit. — Or. mb. c. 4 sig. mutil. K. und München. St.-A. K. r. 33ª/38. — F. 5474

1435 jan. 24. Esslingen schreibt M. Jakob, warum es in seinem streit mit Heincz Schilling auf dessen gebot nicht hat vor den M. kommen wollen unter ausführlicher darlegung des sachverhalts. — Desgl. an hz. Ludwig zu Haydelberg und hz. Otto seinen bruder. — Conc. Esslingen St.-A. Missiv. 5475

— jan. 27. R. Johann v. Stadion als richter an M. Jakobs statt thut einen spruch in der klagesache Frankfurts gegen Hans v. Erlicheim. — Mitsiegler Peter v. Windeck, vogt zu Baden. — Or. Frankfurt St.-A. Reichssach. Urkk. 218ª. — F. 5476

— febr. 18. Peter v. Smalstein urkundet, dass M. Jakob ihm 30 fl. jährlich als leibgedinge angewiesen habe, und verzichtet dagegen auf die von seinem vater selig ererbte schuldforderung. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5477

— febr. 22. Zu wissen, dass soliche brieffe, die min gnediger herre v. Winsperg ußgeschickt hat von der verschwigen lehen und pfandschaft wegen, etc., die hernachgeschriben botten geantwert haben: item Hans Rosenzwyck, ist ein gesworner botte des gerichts von Basel, dem marggraven v. Baden — der marggravin siner muter. — D. RTA. 11 nr. 298. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1354. 5478

— märz 9 (Durlach.) Wortwin v. Babenhusen und Dietrich Friderici berichten an Frankfurt, dass sie M. Jakob am 4. märz auf dem schloss zu Baden empfangen, und dieser ihnen und Hans v. Erligheim (Erleckeim) einen rechtstag auf den 12. märz nach Durlach angesetzt habe. — Or. ch. Frankfurt. St.-A. Reichssach. acten XLII, 3405. — F. — Vgl. über Frankfurts sendung an den M. v. Baden wegen Reinhard's v. Sickingen auch Inventare des Frankfurt. St.-A. 1, 143 nr. 3405. 5479

— märz 12 (Zabern.) Bi. Wilhelm v. Strassburg beschwert sich bei Strassburg über Claus v. Grostein, der r. Friedrich v. Dahn (Than) und Heinrich v. Hohenstein vitztum wegen schäden aus dem letzten krieg neuerdings bekümmert, obwohl herr Friedrich v. Than, den der v. Grostein vor dem hofgericht zu Rottweil verklagt, M. Jakob v. Baden aber vor sich geheischen hat, vor dem M. des v. Grostein mit urteil und recht ledig geworden ist; Strassburg möge daher den v. Grostein nicht hausen oder halten, noch ihm beistand gewähren. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1478. 5480

— märz 13 (Basilee.) Julian, kardinaldiakon v. S. Angelo (eccl. s. Angeli) und päpstl. legat für Deutschland, gestattet dem M. Jakob und seiner gemahlin, für sich und ihr gefolge auf einem tragbaren altare bei tag und in dringlichen fällen auch bei nacht an geweihter stätte eine messe lesen und andere gottesdienstliche funktionen vornehmen zu lassen. — Plica: W. de Blisia. — Der aussteller siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — O. 5481

— märz 13—19 (Breisach.) Verhandlungen Schlettstadts mit M. Anna (marggrevyn v. Hochberg). — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1357. 5482

— april 3. M. Anna zu Baden und ihr sohn M. Jakob v. Baden stellen dem Heinrich v. Blumeneck einen schadlosbrief aus dafür, dass er ihr bürge geworden ist gegen Margrede Schnewlin zum Weiher (zum Wiger), witwe von Landenberg, für 300 mark silber hauptgut, wovon jährlich eine gülte von 1 mark für 20 mark zu entrichten ist. — Or. mb. c. 2 sig. pend. Freiburg. St.-A. Blumeneck urk. 1426—30. 5483

— april 29 (Baden.) Kaspar v. Meckingen, hauskomthur zu Freiburg, r. Reinhard v. Niperg, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Albrecht v. Zütern, Heinrich Leymer und Hans Knüttel urkunden über die verhandlungen der M. witwe Anna und ihres sohnes M. Jakob mit den gesandten gr. Ludwigs v. Öttingen in testamentsangelegenheiten des letztgenannten. — Or. mb. c. 6 sig. pend. in duplo K. — F. 5484

— april 30. Esslingen antwortet M. Jakob auf sein schreiben wegen ansetzung eines gütlichen tages mit Heincz Schilling, dass es bereits einen gütlichen tag mit demselben vor pf. Otto und gr. Ludwig v. Württemberg angenommen hat, und bittet, solches in gutem aufzunehmen und zu dem tage eine botschaft zu senden. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 1, 219—20. 5485

— mai 10. Bernold v. Massenbach und Triegels Henczlin, derzeit schultheiß zu Berghausen (Bargkhus-), urkunden, dass Bernold den Dechelshof zu Berghausen mit genehmigung M. Jakobs an Henszlin und dessen erben vermacht habe, und geloben, dass diese vermachung den markgräflichen rechten an vorgenanntem hofe unschädlich sein soll. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. 5486

— juni 23. Adam v. Schauenburg (Schauwem-), genannt Calwe, reversiert M. Jakob über seine belehnung mit genannten gütern und gülten zu Zusenhofen (Zunsen-), Sulzbach, Wallhofen, Erlach (-eiche), Oberdorf, Oedsbach (Ötenspach), die der M. ihm wieder verliehen, obwohl die frist für die lehnforderung schon längst abgelaufen war. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 2696. 5487

— juni 23. Peter v. Windeck, vogt zu Baden, desgl. über seine belehnung mit einem hof zu Ruchelnheim, genannt Kolbenhof (ödung bei Appenweier) nebst zugehörigen äckern und matten und mit gütern und zinsen im Oppenauer (Noppenouwer) thal und zu Oberkirch. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5488

1435 juli 9 (Dorenkeim.) Emich gr. v. Leiningen erklärt, er habe zwischen M. Bernhard v. Baden und Volmar Schütz im beisein der badischen räte Heinrich v. Berwangen, Albrecht v. Zuthern und Johannes Scheiber beredet, dass der M. dem Volmar Schütz seine schuld für Beinheim zu entrichten und dazu noch einen hengst zu geben habe. — Cop. saec. XV, bruchstücke eines kopialbuches enthalten in Cod. Heidelberg. 363, 81 (Lehmann, Collectan. 10). — Mitteilung von Wille. — Dorenkeim = Dürckheim. 5489

— juli 15. Cunz Bauman (Buwman) v. Lauterburg (Lut-) reversiert M. Jakob wie sein verstorbener vater Cunz (nr. 5161). — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. 5490

— august 5 (zu der Nuwenburg.) R. Hermann v. Sachsenheim, Wilhelm Truchsess v. Stetten, Dietrich v. Ehestetten (Est-) für gr. Ludwig v. Wirtemberg, Rudolf v. Hohentann, Peter v. Windeck und Albrecht v. Zentern (Zut-) für M. Jakob und als gemeine Hans Erhard Bock v. Staufenberg und Gumpelt v. Giltlingen thun wegen der in nr. 5467 genannten artikel einen weiteren spruch und verpflichten sich, nach völligem austrag aller artikel urkunden auszustellen und zu besiegeln, in welchen sich ihre herren zur einhaltung aller punkte verpflichten. — Siegler Sachsenheim und Hohentann. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. — F. — Ehestetten O.-A. Münsingen. — Ausstellungsort Neuenbürg. 5491

— aug. 6 S. Diedilt. M. Jakob urkundet, dass er mit den gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen wegen ihrer die herrschaften Hochberg und Höhingen betreffenden forderungen einen stillstand mit vierteljähriger kündigung eingegangen sei. — Cop. ch. coaev. sowie vidim. von 1607 K. — Vgl. nr. 5396. — F. — Ausstellungsort St.-Dié. 5492

— aug. 8. Esslingen erwidert M. Jakob auf sein schreiben von Andreas des armbrösters wegen, dass es ihm durch seine botschaft antworten wird. — Conc. Esslingen St.-A. Missiv. 1, 296. 5493

— aug. 13. Gr. Hesso v. Leiningen reversiert wie M. Jakob in nr. 5492 — Cop. ch. coaev. K. — Ebenso nach einer notiz auf vorgenannter kopie gr. Friedrich v. Leiningen. — F. 5494

— aug. 26. Esslingen dankt M. Jakob, dass er sich ihres bürgers Peter Kouffherr so gnädiglich angenommen und demselben »mit schriffte« an den hz. v. Berg förderung gethan hat. Sie haben nun heute ihrem bürger einen eid abgenommen, dass er sich verpflichte, dem nachzukommen, dessen sich der M. »zû eren und zû recht« mächtige. — Conc. Esslingen St.-A. Missiv. 1, 310. — Von obigem schreiben macht Esslingen gleichzeitig seinem zu Basel weilenden ratsgesellen Truchlih Ungelter mitteilung und stellt ihm anheim, dem M. zu erzählen, dass Esslingen durch kaiser und könige von fremden gerichten gefreiet wäre, ob der M. dardurch weg »nemen möchte«, dass des Peter Kouffherren sache vor das gericht zu Esslingen gewiesen würde. — l. c. 1, 316. 5495

— aug. 27 (Baden.) Hans Erhard Bock v. Staufenberg (Stauffem-) verkündet als richter an M. Jakobs statt den spruch des manngerichts, dass Rudolf v. Schauenburg (Schauwem-) zu den von Ludwig Colbe und zuletzt von der witwe Ludwig Colbes genossenen lehen Rüdiger Sternes v. Ulmburg selig kein recht habe. — Genannt werden folgende mannen: r. Hans Zorn v. Eckenrich, r. Reinhard v. Neipperg (Nip-), Bernhard v. Schauenburg, Sifrid Pfauw v. Rüppur (Riepur) d. ä., Georg v. Auerbach (Ur-), Peter v. Wiedergrün (Widergrin) v. Staufenberg, Reinbold v. Windeck, Hans v. Niefern, Hanns v. Liebenstein, Abrecht v. Zentern (Zut-), Lienhard v. Neuenstein (Nuw-), Georg Röder (Ro-), Konrad Stoll v. Staufenberg und Heinrich Helt v. Tiefenau (Dieffenow) d. ä. — Hans Erhard siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5496

— aug. 29. R. Hans v. Stadion hofmeister an Wolf abt zu Hirsau: die mönche von Reichenbach (Richem-) sind zu ihm gekommen und haben ihm mitgeteilt, wie sie einen in härtester form abgefassten brief von dem abt zu Erfurt (Ert-) erhalten haben wegen ihres angeblichen ungehorsams gegen den abt zu Hirsau. Nun haben ihm des M. räte, als sie jüngst von Neuenbürg (der Nuwemburg) geschieden sind, gesagt, dass allerdings die schwebende streitsache vor »üwere obersten« gewiesen sei, aber nicht »mit sollicher harter clage und geschrift, als ir es ettwas ungedultiglich und unfrüntlich fürnement.« Erbietet sich zur vermeidung größeren unwillens zwischen dem M. und dem abt zur vermittlung und bittet ihn, einstweilen den sachen einen geringen »uffslag« zu geben, so will er persönlich zu ihm kommen und versuchen, den streit beizulegen. Der M. ist abwesend; Stadion hat den reichenbacher mönchen gesagt, dass sie heim gehen, bis er antwort vom abt erhält. Der abt möge dabei erwägen, welche irrung entstehen möchte, und dass man nicht also von dem tag zu Neuenbürg geschieden sei, »als ir es nu fürnement.« — Kopb. 182 (105 z 1) f. 82 K. 5497

— sept. 5. Wolf abt zu Hirsow antwortet hofmeister r. Johanns v. Stadion, dass er seines wissens in gemäßheit des abkommens zu Neuenbürg die mönche zu Reichenbach (Richen-) gen Basel »vor unser öbersten« geheischen hat, die daselbst in dem konzil von des ordens wegen versammelt sind. Er weiss auch von keiner »untugentlichen vernemmung«, die er gethan habe, sondern er meint seinen sachen mit recht nachzugehen. Er hat auch zuvor die mönche aufgefordert, die sache nach laut des ausspruchs zu vollenden, was sie ihm »verslagen« haben, und da es nun wohl angemessen ist, dass beide teile ihre zwietracht vor ihren geistlichen obern zum austrag bringen, so bittet er ihn, entweder

die mönche zum gehorsam gegen ihn zu ermahnen, oder die sache an zuständiger stelle zu ende kommen zu lassen, je eher, desto besser. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 84 K. 5498

1435 sept. 22. Sifrid Pfauw v. Rüppur (Riepur) d. ä. reversiert M. Jakob über seine belehnung mit 15 fl. gülte, die er an seinem teile an den 60 fl. auf dem geleite zu Ettlingen hat. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 1192 und 1448. 5499

— sept. 22. Derselbe desgl. über seine belehnung mit seinem teile der feste Staufenberg, bestehend aus thurn, küche und stall, den Hans Stolle v. Staufenberg gen. Stauffenberger selig innegehabt (vgl. nr. 3119), nebst dazu gehörigen gülten zu Sulzbach, Oberndorf, Ringelbach, Appenweier, Durbach (Dürrb-), Staufenberg; er verspricht dem M. seinen teil zu öffnen und ihn in allen künftigen burgfrieden zu Staufenberg auszunehmen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Reinhard, Neue Anmerkungen von der Lehnsfolge 90. — F. 5500

— sept. 24. Hanns Truchsasze v. Bichishausen (Bichiszhusz-) als gemeiner, Heinrich Schweiger, amtmann zu Windeck, Cuntzlin Greve, amtmann zu Stollhofen, und Hans Flad, vogt zu Liebenzell, als zusatzleute M. Jakobs und Hans, schultheiss zu Herremberg, Hartman, schultheiss zu Calw, und Claus Brunner, amtmann zu Lossburg (Loszeb-), als zusatzleute gr. Ludwigs v. Wirtemberg entscheiden gemäß der zu Neuenbürg zwischen M. Jakob und gr. Ludwig v. Wirtemberg getroffenen vereinbarung, nachdem die parteien gütlichen vergleich abgelehnt haben, zum rechten in den grenzstreitigkeiten zwischen den dörfern Pfalzgrafenweiler und Durrweiler. — Siegler Hans Truchsess, Greve und Hartmann. — Inseriert einem spruche von 1506 juli 16 Pforzheim. — F. — Vgl. auch kopb. 142 (95) f. 66 —71 K. 5501

— sept. 24. Dieselben entscheiden den streitigen viehtrieb zwischen den dörfern Egenhausen und Spielberg einer- und Bösingen andrerseits. — Siegler wie oben. — Inseriert einem spruche von 1506 juli 16. — F. — Die orte O.-A. Nagold. 5502

— sept. 24. Hans Truchsess v. Bichishausen macht eine richtung zwischen M. Jakob und der gemeinde Bösingen wegen ihres übergriffs an der waldung und weide am Mandelberg. — Cop. coaev. Stuttgart. St.-A. — F. 5503

— sept. 26. Esslingen antwortet M. Jakob auf seinen wunsch, Truchlib Ungelter bei sich zu behalten, dass es denselben gegenwärtig »von treffenlicher sachen wegen« nicht entbehren könne. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 1, 383. 5504

— okt. 6. Wilhelm Truchsess (Druchsesse) v. Stetten, vogt zu Weyblingen, reversiert, dass M. Jakob ihn und seine hausfrau Mechtild v. Menszheim mit genannten gütern zu Eberdingen (-dringen) belehnt habe. — Or. mb. K. — F. — Menszheim = Mönsheim. 5505

— okt. 14 Baden. M. Jakob beredet zwischen den brüdern Jakob und Ludwig v. Lichtenberg einer- und Hans Erhard Bock v. Staufenberg und Claus Maler andrerseits, dass letztgenannte ihre ansprache an ein weingeld zu Ballbronn (Baldbrünn), das halbe dorf Trenheim und eine gülte und ein fischwasser zu Roppenheim fallen lassen und dagegen mit genannten mannlehen von den Lichtenbergern belehnt werden. Die parteien siegeln mit. — Or. Darmstadt. A. Hanau-Lichtenb. urkk. 1634. — Erwähnt Lehmann, Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 245 anm. 671 — F. — Balbronn und Tränheim els. kr. Molsheim bei Wasselnheim. 5506

— okt. 27. Gr. Ludwig und Ulrich gebrüder von Württemberg teilen kf. Dietrich v. Mainz mit, dass sie helfer der stadt Ulm und anderer reichsstädte geworden seien in deren fehde gegen Diether Landschade d. j. v. Steinach und Wolf Hürning v. Sunsheim; ebenso seien sie helfer geworden ihres dieners Fritz v. Zipplingen, den Conrat v. Hohenriet d. j. bekriege um eines knechtes gen. Jakob Stude willen, obwohl sich der genannte Fritz gegen Jakob Studen vor pf. Otto oder M. Jakob v. Baden oder vor den genannten gr. von Württemberg und ihren räten zu ehre und recht erboten habe, und fordern den kurfürsten auf, sein und der seinigen gut von dem Diether Landschads, Wolf Hürnings, Jakob Studens und Conrad v. Hohenriets zu sondern, sie an der verfolgung ihrer feinde nicht zu hindern und denselben keinen vorschub zu leisten. — Mut. mut. an kf. Ludwig bei Rhein, an pf. Otten, an die bi. von Trier und Speyer und verschiedene — bei Sattler nicht genannte — edelleute. — Sattler, Würtemberg unter den Grafen 2, 102 Beil. nr. 60 — Fr. — Vgl. auch Steinhofer, Neue Wirtenbergische Chronik 2, 791. 5507

— okt. 27. Johans abt von St. Peter im Schwarzwald und Paulus abt zu Sant Trutprecht vidimieren den artikel des vertrages zwischen M. Bernhard und den städten im Breisgau (nr. 3707), worin das verfahren geregelt wird, falls einer aus den städten in des M. gerichten frevel und todschlag begeht. — Vgl. Schöpflin HZB. 6, 141 nr. 3. 5508

— nov. 1. Gr. Egen v. Fürstenberg reversiert M. Jakob über seine mit zustimmung seines bruders Heinrich d. ä. und seines vetters Heinrich d. j. erfolgte belehnung mit schloss Neu-Fürstenberg und dem dorfe Löffingen (B.-A. Neustadt). — Sieg. der drei Fürstenberger. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — Reg. Fürstenb. Ub. 3, 21. — F. 5509

— nov. 17 Baden. M. Jakob belehnt Hans Durre v. Östringen (Ost-) mit den gütern zu Söllingen, welche Wolf v. Graveneck selig von M. Bernhard zu lehen getragen hat. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Revers des Hans Durre von gleichem dat. ebenda. — Or. mb. c. sig. pend. — F. 5510

1435 nov. 20. Wilhelm v. Schauenburg (Schouwem-) verzichtet auf alle ansprache, die er gegen M. Bernhard selig und M. Jakob wegen des von Reinbold Colbe v. Staufenberg (Stauffem-) selig hinterlassenen erbgutes erhoben hatte. — Mitsiegler: Gunther Knuttel, haushofmeister M. Jakobs, und Hans Röder (Rodd-). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 5496. 5511

— nov. 20 Baden. M. Jakob erteilt Wilhelm v. Schauwenburg anwartschaft auf ein ledig werdendes lehen »in der Morttenauwe oder im Brißgauwe, »das sechzehen guldin gelts hette oder darunder.« — Kopb. 38 (30 g) f. 181 K. 5512

— dec. 19. Nürnberg an M. Jakob: Hanns Luckembach und Lienhart Görtsch sind mit urlaub und ohne klag aus der stadt dienst geschieden und haben sich in der stadt dienst redlich gehalten. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12. 5513

1436 jan. 3 Baden. M. Jakob fordert Wolf abt von Hirsanw auf, solche »ladungen, brieve und beswerung der benne, die ir üch fürnement berlangt zu haben« wider kloster Reichenbach, unverzüglich abzuthun als dem urteil zuwider, wodurch die badischen und württembergischen räte diese streitsache vor die obersten sanct benedictenordens gewiesen haben, und Reichenbach kosten und schaden zu kehren. Wenn das geschehen, so will er von Reichenbachs wegen gehorsam sein und den sachen vor den ordensobersten in gemäßheit des spruches nachgehen. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 86 K. 5514

— jan. 28. Esslingen antwortet M. Jakob auf sein schreiben von Ännders Armbröster's »als von siner anzal wegen«, dass es »ain sölich sach und herkomen unser stat« sei der »anzal« wegen, woran sie nichts ändern können. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 1, 380. — Es handelt sich um die »anzal«, die der betreffende nach aufgabe seines bürgerrechts der stadt zu zahlen hatte. 5515

— jan. 30. Wolf abt zu Hirsau antwortet Ludwig und Ulrich gr. zu Württemberg auf ihr schreiben, dass ihrer beiderseitigen räte meinung sei, dass diejenigen, vor denen er die mönche von Reichenbach verklagt habe, nicht ihre obern seien, und sie daher verabredet hätten vier äbte zu einem tag zu schicken, um zu erfahren, wer des ordens oberste seien: dass bevor er solchen brief erhalten, die mönche von Reichenbach einen mönch aus ihrer mitte mit voller gewalt gen Basel geschickt hätten, und sie haben darauf gegenseitig geschworen, sich dem urteil ihrer obern zu unterwerfen. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 128 K. 5516

— febr. 8. Reinhard v. Gemmingen (Gemy-) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit dem 36. teile des grossen weinzehntens zu Bruchsal (-ssel). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 5343. 5517

— febr. 9 Pforzheim. M. Jakob an Ludwig gr. zu Württemberg: nachdem r. Hans v. Stadion an die württembergischen räte geworben, dass der abt zu Hirsanw den über Reichenbach verhängten bann aufhebe und alsdann wegen ihres streites zu recht und austrag käme vor die obersten seines ordens, und die räte meinten, dem abt deshalb zu schreiben, wie auch der M. gethan hat (nr. 5514), ist heute ein mönch von Reichenbach hergekommen, welcher gesagt hat, wie kürzlich ein notar von Strassburg mit beschwerungsbriefen des abtes zu ihnen gekommen sei, auf dessen rat sie einen jungen einfältigen mönch gen Basel gesandt haben mit einem von dem notare abgefassten gewaltsbrief, um die sachen daselbst zu rechtfertigen, und also hat der junge mönch einen urteilsbrief heimgebracht von einem richter, genannt der abt von Rheinau, den das konzil bestimmt hat; so ist ein anderer richter gewesen der abt Ortwin zu S. Peter zu Erfurt, vor dem »fürgewendet ist«, dass der streitfall von den »anlassluten« vor denselben gewiesen sei, was aber ihrer beider räte ausspruch nicht enthält. So hat auch der abt von Rheinau in seinem urteil viel artikel gesetzt, welche die geistlichkeit und weltlichkeit berühren, »das aber dem apte ob gott will nit verhenget noch gestattet werden sol, uns in unser herrlichkeit mit semlichen sinen geverlichen gesuchen zu tragende und daran zu hindern«. Des M. standpunkt ist nach wie vor derselbe: wenn der abt solche »unmügliche herlangunge abthut«, »wie dann unser beyder rete die sache gewiset habent für ire öbersten«, dem will der M. nachgehen; wenn aber der abt beharrt, den M. zu leidigen und zu bekümmern, »mit siner unmügelichkeit«, so wird der M. gegen den abt handeln, als die notdurft erfordert, und er hofft alsdann, dass gr. Ludwig darob kein verdrießen haben werde. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 124—125 K. — Das angezogene urteil vom 27. jan. 1436 l. c. f. 88—122. 5518

— febr. 11 (Stuttgart.) Gr. Ludwig zu Württemberg antwortet M. Jakob, dass er gemäß der abrede zwischen Hans v. Stadion und seinen räten dem abt von Hirsau geschrieben habe; der hat nun ihm und seinem bruder, als sie zu Pforzheim bei dem M. waren, laut abschrift geantwortet, wonach die mönche von Reichenbach vorher gen Basel »mit voller macht« geschickt hätten, worauf beide teile gelobt haben, sich dem urteil ihrer obern zu unterwerfen, von denen sie nun mit recht ausgerichtet worden sind, »also das sie uff beyde parthyen ein gantz vollekommen benügen haben.« Dieweil nun die mönche von Reichenbach trotz der beredung zwischen Hans v. Stadion und den räten in das recht getreten und dem bis zu ende nachgekommen sind und auch an solchem ausspruch ein »gut benügen« haben, so geziemt ihm nicht, den abt von solchem recht zu drängen, und er bittet daher den M., es bei dem, was also mit recht zwischen beiden teilen erkannt ist, bleiben zu lassen. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 126—127 K. 5519

1436 febr. 22. R. Burkard Hummel v. Staufenberg und seine gemahlin Else Röderin verkaufen an M. Jakob ihre vor zeiten an Elses vater Dietrich Röder von junker Ludwig v. Lichtenberg selig verkaufte hälfte an burg und dorf Weisweil (Wyszwilre) mit allem zugehör für 650 fl., behalten jedoch der herrschaft Lichtenberg den wiederkauf vor. — Mitsiegler: r. Haus v. Stadion hofmeister, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, und Friedrich Röder d. ä. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 5528. **5520**

— **? [nach okt. 1435] febr. 22 (Neapoli.)** Yzabel, königin v. Jerusalem und Sizilien, herzogin v. Anjou, Bar und Lothringen etc. bittet ihren schwager (»frere«) M. (Jakob) v. Baden, dass er ihr oft nachrichten von seinem befinden zukommen lasse. Über ihr befinden, den stand der dinge hier zu lande, kurz alle neuigkeiten, werden ihn, wenn es ihm beliebt, die zurückkehrenden minstrels ihres gemahls (»mez amez les menestrels de mon seigneur, qui à present s'en retournent pardela«) unterrichten. Auch bittet sie ihn, wenn er ihr nachrichten schickt, eventuelle wünsche zu äussern, die sie, so weit es in ihren kräften steht, erfüllen wird. — Mod. abschrift nach dem or. in der Pariser Nationalbibliothek, Coll. Loraine 20^bis^ nr. 11 K. — Erwähnt bei Lecoy de la Marche, Le Roi René 1, 152 anm. 2. — F. **5521**

— **febr. 27.** Nürnberg rechtfertigt bei M. Jakob sein verhalten gegen Wernher Rosshaupt, dessen gegenteiligen schriften M. Jakob nicht glauben möge, und bittet, demselben keinerlei beistand und unterschlupf zu gewähren. — Desgl. an Ludwig gr. zu Wirtemberg, die hauptleute, vögte und amtleute der herrschaft zu Rotemburg am Neckar, gr. Eitelfritz v. Zollern u. a. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12 f. 140—142. — Zur sache vgl. auch Altmann, Regg. Sigmunds nr. 11070. **5522**

— **febr. 28.** M. Jakob antwortet Ludwig gr. zu Württemberg, dass der prior oder die mönche zu Reichenbach solches ohne sein wissen und wider die abredung zwischen ihren räten vorgenommen hätten, zumal da seine kastvogtei und herrlichkeit über das gotteshaus dadurch verletzt würde. Der abt von Hirsau nimmt auch bereits nach dem urteil des abtes von Rheinau artikel vor, durch welche die markgräflichen rechte beeinträchtigt werden. Des grafen brief soll auch dem abt von Hirsau überantwortet sein, bevor er die sachen vor dem abt von Rheinau vorgenommen hätte, aber auch sonst hätte der abt in seinem beginnen nicht fortfahren dürfen. Wiederholt sein früheres ersuchen. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 130—131 K. **5523**

— **märz 2 (Basilee).** Das basler konzil fordert M. Jakob auf, seiner schwester Agnes, die sich mit Johann v. Hewen verlobt haben soll, in freiheit zu setzen (restituas libertati), und wann die ehe geschlossen sei, ihr kein hindernis zu bereiten. — Or. mb. c. bulla plumbea K.; ebenda auch gleichzeitige deutsche übersetzung. — Von dieser heirat weiss auch die zimmernsche chronik, die ebenfalls die herkunft des freiherrn Hans v. Hewen, der am markgräflichen hof erzogen sei, richtig angibt. — Hans v. Hewen war der bruder Heinrichs v. Hewen, der kurz darauf bi. von Konstanz wurde. Die herren v. Hewen waren ein altes herrengeschlecht des Hegaus, (vgl. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 59), aber in ihrem besitz sehr zurückgegangen. Vielleicht war das der grund, weshalb M. Jakob die ehe nicht zugeben wollte, da sonst ebenbürtigkeit vorlag. Die kunde der zimmernschen chronik und der klatsch über diese verhältnisse mag aus ebersteiner quelle stammen, da die beiden häuser Hewen und Zimmern späterhin mit den Eberstein verschwägert waren. Im weiteren verlauf erzählt nämlich die zimmernsche chronik, nachdem sie selbst verzeichnet hat, dass die unglückliche herzogin sich von der wider sie gerichteten verläumdung gereinigt habe, mit behagen, wie dieser Hans v. Hewen es gewesen sei, mit dem M. Agnes vor ihrer verheiratung umgang gepflogen haben soll. — Um dies verfahren zu würdigen, muss man sich daran erinnern, in welcher weise die zimmernsche chronik schmutz auf Mechtild, die witwe des erzhz. Albrecht IV. v. Österreich, häufte, die dann durch E. Martin als eine der edelsten fürstinnen ihrer zeit nachgewiesen ist (vgl. Zeitschrift d. Gesellsch. f. Beförderung d. Geschichtskunde v. Freiburg etc. 2. 147 ff.). — Der einzige feste punkt ist, dass M. Jakob seine schwester thatsächlich in gewahrsam hielt auf der Ebersteinburg, wo dieselbe jedoch fürstenmäßig gehalten wurde, wie aus dem vermächtnis des M. Jakob (vgl. die spätern regg.) urkundlich festgestellt werden wird. Man kann auch den grund mit ziemlicher sicherheit feststellen: er hat mit der ersten heirat der fürstin an und für sich nichts zu thun, wohl aber damit, dass sie gegen den ausdrücklichen willen ihres bruders und gegen den rat ihrer mutter aus Holstein zurückkehrte und damit sowohl ihren feinden das feld überliess als auch ihr wittum in stich liess; vor allem aber kommt in betracht, dass sie thatsächlich trotz der von M. Jakob angenommenen werbung des hz. v. Schlesien sich heimlich mit dem herrn v. Hewen vermählt und damit gegen die gegenüber dem bruder eingegangene verpflichtung (vgl. nr. 5104) verstoßen hat. Darauf weist eine notiz des über die badischen familienverhältnisse damaliger zeit ausgezeichnet unterrichteten Ladislaus Suntheim hin (Oefele, SS. rer. Boicarum 2, 584): Agnes filia Bernhardi antiqui marchionis Badensis fuit desponsata uni duci Slesiae, quem noluit recipere, et occulte duxit dominum Iohannem baronem de Hewn, propter hoc capta et incarcerata longo tempore et in carcere pinguis et coeca facta et in captivitate mortua. — Es thut nichts zur sache, dass er die fürstin verdoppelt, wenn er nachher sagt: Agnes.. uxor Gerhardi comitis in Sleswig in Saxonia: sy ligt begraben zu Baden. Die hauptsache ist, dass Suntheim der einzige ist, der von der werbung des hz. v. Schlesien weiß, die durch unsere nr. 5338 urkundlich bezeugt ist. **5524**

1436 märz 2 (Stuttgart.) Ludwig gr. zu Württemberg antwortet M. Jakob, dass er dem abt v. Hirsau schreiben und dem M. auf dem tag zu Speier, wo sie zusammentreffen werden, antworten will. Unbilliges handeln seitens des abtes wäre ihm nicht lieb. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 132 K. 5525

— märz 12 Speier. M. Jakob auf dem wegen der entmündigung pf. Ludwigs zu Speier gehaltenen tage. — Nach der präsenzliste bei Eberhard Windecke ed. W. Altmann 434. — Vgl. auch Reinbold Slecht ed. Fester in ZGO. NF. 9, 141. — F. 5526

— märz 27. Heinrich v. Rathsamhausen, sohn r. Egloffs selig, reversiert M. Jakob über seine belehnung mit dem zehnten zu Betzenhausen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3998. 5527

— märz 30. Else Röderin Humelin v. Stouffenberg an r. herrn Johans v. Stadyon hofmeister: nachdem ausgemacht ist, dass ihr gatte seinen und ihren teil am dorf Weisweil (Wißwyler) dem M. einräumen soll nach laut des darüber errichteten versiegelten briefes (nr. 5520) von solcher sache wegen, die ihr gatte als früherer markgräflicher amtmann zu Lothringen mit dem M. auszutragen hatte, da bittet sie ihn, solchen brief auch zu versiegeln. — Or. ch. K. 5528

— april 15 (Stuttgart.) Ludwig gr. zu Württemberg an M. Jakob: nachdem der abt v. Hirsau »herheim« gekommen, habe er dem abt des M. schreiben vorgehalten: der aber meint, dass er nichts anders gethan, als was er als abt schuldig gewesen und wozu ihm der urteilsbrief ein recht gebe; ebensowenig habe er wider den ausspruch der räte gehandelt, sondern beide teile seien vor ihre obern mit recht zum austrag gekommen. Der M. möge es demnach dabei bewenden lassen; eventuell erbietet sich der abt, wegen der sache vor das konzil zu kommen oder wen das konzil als richter setzt oder vor bi. Raban zu Trier oder vor die schule zu Heidelberg zu rechtlicher entscheidung. ob er dem ausspruch der räte nachgegangen sei oder nicht. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 135 K. 5529

— april 17. Hans v. Remchingen d. ä. erklärt, dass er anstatt eines gartens zu Wössingen (Wes-), den er mit lehensherrlicher genehmigung M. Jakobs an Heinrich v. Gertringen verkauft hat. einen weingarten in der jöhlinger gemarkung von dem M. zu lehen tragen soll. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5530

— april 18. Strassburgs botschaft, mit namen herr Wolfhelm Bock und herr Claus Schanlit altamm. und der rat zu Kentzingen uff eim und junker Hans Knüttel, der markgräfin hofmeister, uff ander site leisten einen freundlichen tag »von der wildbänn, vischentze und von etlichen leuten wegen zu Kentzingen.« Zum teil zerfressene und unleserliche aufzeichnung. — Strassburg. St.-A. GUP. 151 nr. 8 bd. 115. 5531

— april 21. Abt Heinrich und der konvent des klosters Herrenalb nehmen M. Katharina auf ihr ansuchen in ihre geistliche gemeinschaft auf und machen sie der guten werke des klosters teilhaftig. — Siegel von abt und konvent. — Or. mb. c. 2 sig. laes. K. — O. 5532

— mai 16. Philipp, abt v. St. Peter zu Weissenburg, belehnt M. Jakob wie nr. 1176. — Vgl. auch nr. 1437. — Or. mb. c. sig. pend. K. 5533

— mai 8. R. Arnolt v. Berenfels bürgerm. und rat zu Basel antworten r. Hanns v. Mulnheim d. j. auf sein schreiben, worin er sie beschuldigt, sein gebot, mit ihnen vor Strassburg »zü den eren ze komende« verschlagen zu haben, und abermals schadenersatz begehrt oder aber an sie fordert, «der sach halp fürzekomende zû den eren für hi. Wilhelm zu Strassburg oder M. Jakob für si beide oder ir einen« und erkennen zu lassen, «ob wir üch solichen schaden mit eren getän, mit eren verantworten und mit eren behalten mogen«: dass die sache bereits vor pf. Stephan ausgetragen sei, k. Sigmund aber die sache nochmals zum austrag an seinen hofmeister gr. Ludwig v. Öttingen und seinen hofrichter gr. Hans v. Lupfen gewiesen habe, die erkannt haben, dass Basel dem spruch von pf. Stephan «erberlich« nachgegangen sei. Wenngleich ihm darauf k. Sigmund bei einer pen von 50 fl gold geboten habe, die sache nunmehr beruhen zu lassen, so wollen sie gleichwohl noch in der sache »gegen üch furkomen zen eren« vor k. Sigmund oder gr. Ludwig v. Öttingen und gr. Hans v. Lupfen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 1801. 5534

— mai 29 Hochberg. M. Anna v. Baden, angerufen zur entscheidung in einem streit zwischen abt Martin v. Tennenbach (Tennyb-) und Martin, kirchherrn zu Hochberg, um zwei häuser, gen. das Steinhaus und das neue haus (Nüwhuss) zu Endingen, die, von abt Martin wegen versessener zinsen gerichtlich angesprochen, diesem durch inserierten urteilspruch von 1433 okt. 13 zuerkannt worden waren, entscheidet, dass Martin der kirchherr dem abte die noch ausstehenden zinsen bis 24. juni bezahlen und der abt die häuser ihm alsdann wieder übergeben solle, im nichtzahlungsfall der abt jedoch die häuser behalten dürfe, ohne dass Martin der kirchherr sie fernerhin zu beanspruchen habe. — M. Anna siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. K. — H. 5535

— mai 31 (Baden.) R. Burkard Hummel v. Staufenberg als richter an M. Jakobs statt und die badischen lehensmannen r. Reinhard v. Neipperg (Nyp-), Reimbold v. Windeck, Volmar v. Schauenburg, Ahrecht v. Zentern (Zut-), Hans v. Niefern, Georg Roder, Adam v. Bach, Hans v. Remchingen d. ä., Dietrich Roder d. ä., Lienhard v. Neuenstein (Nuw-), Heinrich Helt v. Tiefenau (Dieffenow) d. ä., Fritz v. Gomaringen (Gomer-), Burkard Schultheiß v. Neuenstein, Wilhelm Roder, Heinrich v. Michelbach und Rencz v. Rüppur (Riepur) entscheiden den streit zwischen

Pele v. Königsbach (Kunnspach), hausfrau des Hans Dürre, und Bernold v. Grafeneck um die lehensgüter des Wolf v. Grafeneck selig auf grund von nr. 3560 dahin, dass frau Pele auf lebenszeit im besitz vorgenannter güter ungeirrt bleiben soll. — Siegler Burkard Hummel, Albrecht v. Zentern und Hans v. Remchingen d. ä. — Or. mb. c. 3 sig. pend. in duplo. K. — F. 5536

1436 juni 1. R. Burkard Hummel v. Staufenberg und seine gemahlin Else Röder befehlen schultheiß, richtern und gemeinde ihres teiles des dorfes Weisweil (Wiszwilr), M. Jakob als jetzigem pfandinhaber zu huldigen. — Or. ch. c. sig. del. K. — F. 5537

— **juni 11.** Nürnberg an Berchtold Volckmer: in Rosshaupts sache sind ihnen zwei offene briefe in einer form mit hängenden siegeln und mit einer pene und 12 papierne offene briefe ohne pene überantwortet worden (vom kaiser ausgestellt) an den M. v. Baden, gr. v. Wirtenberg. hz. Reynolt v. Urslingen, gr. Johann v. Werdemberg zum Heiligenberg, die v. Geroldseck herrn zu Sulz, hauptleute und gemeine ritterschaft der gesellschaft S.-Georgenschilds, Eberhard und Görg Truchsesse v. Waldburg, Peren und Albrecht gebr. v. Rechberg (Reh-), Konstanz, Ulm und die städte, so mit Ulm in verbindung stehen (vgl. Altmann, Regg. Sigmunds nr. 11118 u. 11320). Da nun in diesen 14 briefen gesagt wird, dass M. Friedrich v. Brandenburg als ein kommissär des kaisers den Rosshaupt in die kaiserliche acht erkannt habe, und aber M. Friedrich neuerdings den Rosshaupt in die acht verurteilt und dabei erklärt habe, »so des von des Müfflings wegen begehrt würdt«, so wolle er dem kaiser schreiben, dass derselbe den Rosshaupt aus der kaiserlichen kanzlei in die acht thue laut vidimus des markgräflichen urteils und seines offenen briefes an den kaiser, die sie ihm »nechst« beide schickten: so haben sie solche briefe zurückgehalten und übersenden ihm konzept eines briefes, wie solcher abgefasst werden möge. Falls er aber solche briefe, worin der kaiser auf das urteil des M. Friedrich den Rosshaupt in die acht thut, nicht erlangen könne, »so nym ee sust sölliche keyserliche briefe umb des Rosshaupts acht und lass den artikel um Müfflings klage zu disem male unterwegen.« — Conc. Nürnberg Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 208. 5538

— **juni 15.** Esslingen antwortet M. Jakob auf seine bitte, ihrem frühern bürger Truchlieb Ungelter geleit zu gewähren, dass derselbe zuvor seiner verpflichtung gegenüber der stadt mit »anzale« nachkommen müsse: alsdann habe er nichts von der stadt zu besorgen. — Conc. Essling. St.-A. Missiv. 1, 469. 5539

— **juni 19.** Diether v. Gemmingen (Gemy-) reversiert M. Jakob unter inserierung der urk. nr. 1607 über seine belehnung mit den von seinem mütterlichen großvater Hans v. Selbach herstammenden lehen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5540

— **juni 20 Pforzheim.** M. Jakob schlägt den gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg vor, dass sie ihre beiderseitigen räte auf den 24. juli nach Ingersheim schicken wollen, und dass auch Schwartzfritz v. Sachsenheim dahin komme. — Or ch. Stuttgart. St.-A. — F. 5541

— **juni 23.** Heinrich v. Rüppur (Rietpur), sohn Reinhards selig, reversiert M. Jakob über seine belehnung mit $7^1/_2$ fl. gülte, die er an seinem teile auf dem geleit zu Ettlingen hat. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Vgl. nr. 5429. — F. 5542

— **juni 29 Baden.** M. Jakob bittet die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg, auch dem gemeinen Hans v. Liebenstein zu schreiben, dass er am 24. juli nach Ingersheim komme. Den v. Staufenberg hat er geschrieben und wird den grafen deren antwort mitteilen. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. — F. 5543

— **juli 10.** Kf. Ludwig und Otto pf. bei Rhein, M. Jakob, Ludwig und Ulrich gr. zu Württemberg verabreden auf drei jahre eine landfriedenseinung zum besten ihrer lande sowie k. Sigmund und dem römischen reiche zur stärkung, namentlich wider die »einspennigen« knechte und die »fußgeenden« knechte, die man nennet »blutzapfen«, die man bei räubereien unter gegenseitigem beistand ergreifen und vor recht stellen soll, und treffen genaue bestimmungen zum austragen von streitigkeiten und forderungen unter ihren dienern; wer solchem austrag nicht gehorsam ist, dem wollen sie keinerlei beistand leisten. Lehnstreitigkeiten sollen vor dem lehnsrichter ausgetragen werden; bei streitigkeiten zwischen bürgern und armenleuten in städten und auf dem lande, »die sich nú furbaß verlieffent und ufferstundent«, soll der kläger dem beklagten nachfahren in das gericht, wo dieser gesessen ist, und vor dem zuständigen amtmann recht nehmen; frevel sollen hingegen ausgetragen werden vor solchen gerichten, wo der frevel geschehen ist; streitigkeiten aus angefallem erbe und gut da, wo solches erbe und gut gefallen und gelegen war. — Or. mb. c. 5 sig. pend. München. St.-A. K. r. 28/72. — Vgl. den landfriedensentwurf nr. 5403 und 5422. 5544

— **juli 16.** Nürnberg übersendet M. Jakob das schreiben des kaisers Werner Rosshaupt betreffend. — Mut. mut. an Friedrich v. Westerstetten, hauptmann der gesellschaft mit S.-Georgenschild der nidern partei an der Donau (Tunaw), Bentze vom Stein, hauptmann etc. der obern partei an der Tunaw, Johann gr. zu Tengen, hauptmann etc. im Hegau, Jakob, Eberhard und Georg Truchsesse v. Waldburg, Johann gr. zu Werdenberg, herren zum Heiligenberg, an Konstanz, an herren Per und Albrecht gebr. v. Hohenrehberg, an die boten der reichsstädte der vereinung in Schwaben, als sie zu Ulm zusammenkommen werden, an Ludwig gr. zu Wirtemberg, Rudolf gr. zu Sulz. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 230. — Vgl. Altmann, Regg. Sigmunds nr. 11118—22, 11511 und 11557. 5545

1436 juli 25. Bürgerm. und rat der stadt Freiburg in gemeinschaft mit Cunman v. Bolsenheim und Ludwig Brenner als vertreter der städte Breisach und Nenenburg vermitteln einen vergleich zwischen den vettern Heinrich und Ludwig, Engelhart, Melchior und Balthasar v. Blumegg (Bluomneckg) an einem und Heinrich v. Blumegg, Martis v. Bl. ledigem sohn, am andern teil wegen der hinterlassenschaft Martis v. Bl. und verweisen die entscheidung wegen der »eyntzknechten zinse« im thal zu Kirchzarten (Kilch-), Schweigbrunnen (Sweyn-) und Wagensteig und wegen der 14 fl. zinse, die Hans v. Landeck giht, auf M. Anna zu Baden mit gleichem zusatz zu minne und recht. — Urkk. des Heiliggeistspitals zu Freiburg 2 nr. 989. 5546

— juli 27. Nürnberg an Reynolt hz. v. Ůrslingen: haben seit ihrem letzten schreiben an ihn wegen Werner Rosshaupt klage beim kaiser erhoben, und es sind darauf ihm und andern kaiserliche briefe geschrieben worden. Gleichwohl sind sie bereit, da er sich des Rosshaupt also annimmt, bis michaelis »unverdingt sust aller sache mit ewern gnaden« zu einer verhörung vor Jakob M. v. Baden oder Ludwig gr. v. Wirtemberg zu kommen, wo man dann eines jeden teils glimpf und unglimpf, gerechtigkeit und ungerechtigkeit vernehmen kann. In ungewissheit, ob er darauf eingehen wird, verantworten sie sich auf sein schreiben, legen ihren ganzen streithandel mit Werner Rosshaupt dar und bitten ihn und seine helfer, dem Rosshaupt keinen beistand zu leihen. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 237—240. 5547

— juli 27. Friedrich v. Schnellingen (Sn-) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit einem drittel des weinzehnten zu Oberbergen (Obern-). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5548

— juli 30. Nürnberg macht M. Jakob von seinem briefwechsel mit Reinolt hz. zu Urslingen und seinen anhängern mitteilung und bittet denselben wider Nürnberg keinen beistand zu leisten. Beglaubigen ihren stadtschreiber zu weiterer mitteilung. — Mut. mut. an Strassburg, Basel, Ludwig gr. zu Wirtemberg. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 242. — Desgl. an Ludwig gr. zu Öttingen, kaiserl. hofmeister, Hawht zu Pappenheim erbmarschall, Rottweil, Freiburg i. Br. — l. c. 244. 5549

— aug. 3 Ettlingen. M. Jakob thut in einem die gefangenschaft eines württembergischen dieners auf schloss Staufenberg betreffenden streite zwischen den grafen und brüdern Ludwig und Ulrich v. Wirtemberg und Hans Stoll v. Staufenberg, sowie allen andern von Staufenberg einen spruch. — Genannt als markgräfl. räte: Hans v. Stadion hofmeister, Reinhard v. Nyperg rittere, Bernhard v. Baden, domherr des basler hochstifts und kirchherr zu Besigheim, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Rudolf v. Hoenthann, Georg v. Auerbach, Günther Knüttel (Knu-) haushofmeister und Wilhelm v. Remchingen. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. auch Steinhofer, Württemb. Chron. 2, 806. 5550

— aug. 10 (Eberbach.) Pf. Otto an M. Jakob: priorin und konvent des klosters Reuthin bei Wildberg (Ruty under Wilperg) haben ihm geschrieben, dass der M. sie bitte, die von Eutingen (Underut-) jährlich zu zahlende steuer anstehen zu lassen bis zu austrag der sache und den gemeinen Heinrich v. Mannsberg (nr. 1483) um ansetzung anderer tage zu ersuchen; da aber Heinrich nicht wegen der steuer, sondern wegen anderer wälder und äcker betreffender spänne gemeiner zwischen den armenleuten von Ober- und Unterentingen ist und die bauern von Untereutingen den klosterfrauen ihre steuer widerrechtlich vorenthalten, so bittet er den M., vorgenannte bauern zu entrichtung der versessenen steuer anzuhalten. — Or. ch. K. — F. 5551

— aug. 24. Wilhelm Cuntzmann v. Staffort (-furte) giebt und vermacht M. Jakob in kraft dieses briefes 1500 fl. hauptschuld, die er hat auf seinen gnädigen herrn von Würtemberg, mit der gülte, die gefallen ist. — Eberhart von Graben, pfarrherr zu Ettlingen und Jakob Plaw von Kröwelsau siegeln mit. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — Fr. 5552

— aug. 24. Derselbe verbindet sich gegen M. Jakob und dessen erben, sich mit seinem gut denselben nicht zu entfremden. — Dieselben mitsiegler. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — F. 5553

— sept. 4. Die gr. Hesso und Friedrich v. Leiningen gebrüder kündigen M. Jakob den die forderung ihres anerstorbenen mütterlichen erbs, Hachberg und Höhingen (Hoing-) betreffenden »gutlichen bestant«. — Or. ch. K. — F. — Vgl. nr. 5492. 5554

— sept. 7. Erhart Frei (Fry) v. Barghusen reversiert M. Jakob wie nr. 5202. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — ZGO. 38, 358. — F. 5555

— sept. 20 (Breisach.) Adam Riff an Cůnrot Armbruster amm.: da er nach Rottweil reiten soll, bittet er, dem Hans Riff, vogt zu Lichtenau, zu schreiben, dass er demselben am 25. sept. helfen wolle einen tag zu leisten zu Baden vor dem M. — Or. ch. Strassburg St.-A. AA. 1479. 5556

— sept. 24. Heinrich v. Neipperg (Ny-) ek. verspricht, schloss Mandelberg binnen jahresfrist zu bauen, daselbst seinen wohnsitz zu nehmen und es seinem lehensherrn M. Jakob und dessen erben offen zu halten. Thut er dies alles nicht, so können der M. oder seine erben das schloss wieder zu ihren handen nehmen. — Mitsiegl.: r. Burkard Hummel v. Stauffemberg, Hans Erhard Bock v. Stauffemberg. — Or. Stuttgart. St.-A. — Reg. kopb. 192 (105^{bb}) 2, 224 mit der randbemerkung: »es ist noch [d. h. 1585] ungebauet«. — F. 5557

1436 okt. 7. M. Wilhelm v. Hochberg beredet einen anlass zwischen der M. Anna zu Baden und ihrem Sohne M. Jakob einer- und der stadt Breisach anderseits. — Regg. der M. v. Hachberg nr. 1399. 5558

— okt. 18. Nürnberg an Reinolt hz. zu Urslingen: nachdem sie von ihm keine antwort erhalten, hatten sie ihre botschaft gen Rottweil gefertigt, um durch dieser stadt vermittlung eine solche von ihm zu erlangen, die ihr aber auch nicht werden mochte; da aber Rosshaupt bei dieser gelegenheit mancherlei dinge vorbrachte, die ihm zu glimpf dienen sollten, auch gebote machte, auf die ihre botschaft nicht gefertigt war zu antworten, so wollen sie, trotzdem Rosshaupt solche gebote, die er willkürlich aufgenommen, »stumpf widerbotten und abgeslagen« hat, gleichwol vor den rat zu Rotweil zu einem unverdingten tag schicken, falls ihnen solcher bis 30. nov. zeitig verkündet wird, und bitten ihn, inzwischen dem Rosshaupt keinerlei beistand zu thun; falls er aber darauf nicht eingehen will, so fordern sie ihn zu ehre und recht vor pf. Otto oder M. Jakob oder den v. Wirtemberg. — Entsprechendes schreiben an Rosshaupt. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 273—75. 5559

— okt. 18. Esslingen antwortet M. Jakob auf seine empfehlung für Truchlieb Ungelter, dass derselbe nicht mehr ihr bürger, sondern als ein gast in ihrer stadt zu halten ist, aber des M. empfehlung genießen soll. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 1, 536. 5560

— okt. 23. Nürnberg teilt M. Jakob nr. 5559 mit und bittet ihn, den v. Urslingen zu unterweisen, sich solcher redlicher gebott »der stadt genügen« zu lassen, bez. demselben wider sie keinen beistand zu leisten. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 277. — Mut. mut. an Ludwig gr. zu Wirtemberg und pf. Otto. — l. c. 278. 5561

— nov. 2 Baden. M. Jakob thut einen weiteren spruch (vgl. nr. 5550) zwischen den grafen und brüdern Ludwig und Ulrich v. Wirtemberg und Hans Stoll v. Stauffemberg über ihre spänne wegen aufnahme eines gefangenen württembergischen dieners in Stolls teil an der burg Staufenberg und sagt weitere tage zu Baden an für den 26. nov., 3. und 18. dec. — Or. Stuttg. St.-A. — F. 5562

— nov. 4. Esslingen verwendet sich bei M. Jakob für seinen bürger Johannes von Cöln wegen zollübertretung zu Pforzheim. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 1, 549. 5563

— nov. 11. M. Wilhelm v. Hochberg macht zwischen der M. Anna und ihrem sohne M. Jakob einer- und gr. Konrad v. Tübingen andrerseits wegen einiger leibeignen einen gütlichen vergleich. — Regg. der M. v. Hachberg nr. 1433. 5564

— nov. 12 (Freiburg.) Conman v. Bolsenheim urkundet, dass er zu Freiburg (Frib-) zwischen M. Anna zu Baden und ihrem sohn M. Jakob zu Baden einer- und gr. Konrad v. Tübingen (Tuw-), herrn zu Lichteneck, andrerseits wegen strittiger genannter armer leute mit gleichen zusätzen, nämlich mit den badischen ratleuten r. Rudolf v. Bulach und Albrecht v. Zentern (Zut-) und den tübingischen ratleuten r. Bechtold herrn zu Staufen (Stauff-) und Hanmann v. Todtnau (Dottenauw) nach einer entscheidung vergeblich gesucht und die parteien aufgefordert hat, kundschaft einzuholen, in einem falle jedoch zu einem urteil gekommen ist. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — H. 5565

— nov. 12. M. Wilhelm als gemeiner, r. Rudolf v. Bulach (Bůl-) und Anbrecht v. Zentern als zusatzleute der M. Anna und M. Jakobs sowie Bertold v. Staufen (Stouffen) und Rudolf v. Kirchen (Kilcheim) als zusatzleute der stadt Breisach urteilen in den spännen zwischen vorgenannten parteien. — Regg. der M. v. Hachberg nr. 1434. 5566

— nov. 12. Nürnberg an Reynold hz. zu Urslingen: auf sein schreiben vom 28. okt., falls sie etwas an ihn zu fordern hätten, möchten sie es ihm mitteilen, so sei er bereit vor M. Jakob oder gr. Ludwig v. Wirtemberg zu kommen, antworten sie, »daz wir ewch zuzusprechen haben«, weil er den ächter Wernher Rosshaupt bei sich aufgenommen habe und ihn auf ihren schaden enthalte; sie wiederholen ihre forderung zu ehre und recht vor M. Jakob oder gr. Ludwig zu Wirtemberg. — Mitteilung an Rottweil. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 290. 5567

— nov. 21. M. Jakob genehmigt, dass seine amtleute seine mühle zu Rotenfels verliehen haben an Ulrich zum Laube und seine hausfrau Gute zu einem erblehen gegen eine jährliche gülte von 30 malter korns, zahlbar zwischen michaelis und martini gen Baden in seinen speicher. Die dörfer Rotenfels, Gaggenau (Gackenauw), Michelbach (Ussern Michelnbach), Bischweier (Bischofiswilre), Oberweier (-wiler), Niederweier (Nidderwiler) und Winckel haben auf der mühle mahlen zu lassen. — Kopb. 58 (35) f. 221 K. 5568

— nov. 29. Esslingen antwortet M. Jakob auf sein anbringen durch Truchlieb Ungelter, dass es gegenwärtig wegen jahrmarkts den rat nicht versammeln kann: sobald das aber geschehen ist, wird es des M. »schriffte« vorbringen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 1, 565. 5569

— dec. 3 Baden. M. Jakob thut in den spännen zwischen den grafen und brüdern Ludwig und Ulrich v. Wirtemberg und Hans Stoll v. Staufenberg den spruch, dass der württembergische diener Mathias v. Ow (Auwe) den durch Hans Stoll erlittenen schaden mit zwei wappensgenossen vorbringen solle (vgl. nr. 5562). — Genannt als markgräfliche räte: gr. Ulrich zu Helffenstein d. ä., r. Reinhard v. Niperg, Bernhard v. Baden, domherr des basler hochstifts

und kirchherr zu Besigheim, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Albrecht v. Zeutern (Zu-), Georg v. Auerbach (Ur-), Ulrich v. Remchingen und Friedrich Roder d. ä. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 5570

1436 dec. 5. Esslingen an M. Jakob: sie sind gerne erbötig mit Truchlieb Ungelter wegen »erlütterung« des übertrages zu kommen zu minne und recht vor die, die das übertragen gethan haben. Das hat Truchlieb aber abgeschlagen, weshalb ihn der M. dazu anweisen möge. Bezüglich seiner hausfrau haben sie Truchlieb lange zeit geschont, bis sie vernommen haben, dass er sich anderswo aufenthalt bestellt habe. Da haben sie ihm befohlen, mit seiner hausfrau dahin zu ziehen, wo er meine zu bleiben. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 1, 568. 5571

— dec. 12. Esslingen wiederholt bei M. Jakob seine verwendung für seinen bürger Johannes von Cöln und bittet, diesen der gelübde und »der sach« ledig zu lassen und den zoll von 20 ½ fl. noch von ihm zu nehmen, »als denn gewonhait ze Pforczhain sy«. — Entsprechendes schreiben an Paul Lutran v. Ertingen, schultheiss zu Pforzheim, mit der bitte sich beim M. zu verwenden. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 1, 571—72. 5572

— dec. 12. Johannes von Bruchsal (Bruhsel) an Smasman herrn v. Rappoltstein: hat auf die mitteilungen, die ihm Niclaus Fridberg der schreiber im auftrag Smasmans betreffs Gemar gemacht hat, mit dem M. geredet, der ihm unter andern mancherlei worten gesagt hat, dass vordem auch rede darum an ihn (den M.) gekommen sei. Hält eine mündliche aussprache für angebracht und schlägt ihm vor, auf weihnachten gen Baden zu kommen, wo dann auch der herr v. Urslingen sein würde, um zu sehen, ob man nicht darin einträchtig werden möchte, falls Smasman nicht den zu Freiburg am 14. jan. stattfindenden tag vorziehen möchte, zu dem der M. seine räte schicken will, und den auch Johannes besuchen wird. — Auszug Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 1217. 5573

— dec. 13. M. Wilhelm v. Hochberg urteilt in den spännen zwischen M. Anna und ihrem sohne M. Jakob einer- und gr. Konrad v. Tübingen und herrn Bertold v. Stouffen anderseits wegen des gerichts zu Bahlingen. — Regg. der M. v. Hachberg nr. 1438. 5574

— dec. 14. Nürnberg an Reynold hz. v. Urslingen: seine antwort vom 30. nov. hat die stadt erst am 10. dec. erhalten. Was sie über Werner Rosshaupt geschrieben, hat sie mit wahrheit gethan, und wäre der kaiser bei lande, so würde sie die sache gern vor demselben austragen; da er schreibt, er könne des Rosshaupt sache nicht zu unglimpf bringen, er werde dann dessen erwiesen, so verweist sie auf ihre bisherigen mahnungen zu ehre und recht und wiederholt dieselben vor M. Jakob oder Ludwig gr. zu Wirtemberg oder vor hauptmann und ritterschaft S.-Georgenschilds im Hegau; da werde sich wohl finden, was er zu ehre und recht thun oder lassen solle. Falls aber Rosshaupt erbötig ist mit vor den kaiser zu kommen, oder wen dieser als richter setzt, oder vor einen der beiden genannten fürsten oder an der drei enden eins, und ihr dort thut, wessen er von ehren und rechts wegen pflichtig wird, so will sie dazu geziemend antworten. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 307. — Vgl. Altmann, Regg. Sigmunds nr. 11555. 5575

— dec. 15. Thenige v. Hattstatt d. a. erbietet sich gegen Smasman herrn v. Rappoltstein vor M. Jakob zu recht. — Regg. der M. v. Hachberg nr. 1439. 5576

— dec. 18. Gumpolt v. Giltlingen d. ä., Peter v. Windeck, vogt zu Baden, und Heinrich v. Michelnbach, amtmann zu Neu-Eberstein, reversieren, dass Mathias v. Ow (Auwe) mit zwei wappensgenossen vor ihnen als den beauftragten des M. Jakob beschworen habe, dass er einen schaden von 500 fl. gehabt habe. — Gumpolt und Peter siegeln. — Or. Stuttg. St.-A. — F. — Vgl. nr. 5570. 5577

1437 jan. 3 (Insprugg.) R. Hanns v. Stadion gelobt als rat und diener des hz. Fridrich d. ä. v. Österreich, diesem und seinem sohn hz. Sigmund treu und gewärtig zu sein gegen jedermann ausser gegen M. Jakob v. Baden, gegen den er dem hz. Friedrich nicht verbunden sein will bis 25. juli und 14 tage darnach. Wenn aber hz. Friedrich oder sein sohn die »vesten und herschafft« Schelklingen und Ehingen und auch Krumpach von ihm lösten, so soll er dieses gelübdes und eides quitt und ledig sein. — Or. mb. c. sig. pend. Innsbruck. Statthalterei-A. Urkk. nr. 4652. — Krumbach O.-A. Tettnang. 5578

[— jan. 19.] M. Jakob [an das basler konzil]: (anrede: »allerwirdigsten in gott vätere«) vernimmt heute, dass eine abschrift zu Speier an das münster geschlagen sei, darin sie einen, genannt Matheus Nythart, zu einem richter sollen gegeben haben dem von Hewen betreffs der M. Agnes, und dass er darin ersucht werde, seine schwester ledig zu lassen zu dem von Hewen, »das wir widdersprochen sollen han.« Dieselbe abschrift enthält auch, dass solche verkündigung ihm in keiner weise habe mitgeteilt werden können. Drückt seine verwunderung aus, dass sie gestatten, dass solche briefe »umb und umb« angeschlagen werden, als ob er ein ungehorsamer fürst des reichs in ziemlichen, billigen sachen wäre. Ziemliche, billige briefe wird er gern von ihnen annehmen. So ist er in der sache auch nie ersucht oder erfordert; dazu hat der genannte richter ihm auch um nichts zuvor geschrieben oder »verbottet«, während er doch in dem anschlag binnen 10 tagen nach Basel zitiert war, persönlich oder durch seine botschaft, und sind doch schon 6 wochen seit dem anschlag verstrichen, während er erst heute davon mitteilung erhält. Drückt sein befremden über solches verfahren aus in anbetracht seiner bisher gegen das konzil beobachteten haltung und bittet

solches verfahren einzustellen, widrigenfalls er seinerseits geeignete maßregeln ergreifen werde. (Der M. droht verblümt mit sperrung des geleits). — Durchgestrichen ist die aufforderung an das konzil, seiner sachen müßig zu gehen, da er als ein fürst des reichs sich lediglich vor dem kaiser zu verantworten habe. — Deutsches konzept K. — Über die sucht des konzils, sich in alle möglichen fremden angelegenheiten zu mischen, gibt bd. 11 der D. RTA. genügende auskunft. 5579

1437 jan. 19 in castro Baden in cancellaria ibidem. Albert Hoffmann, clericus spirens. dioec., kaiserl. notar, beurkundet, dass M. Jakob »in mei notarii publici testumque infrascriptorum presencia personaliter constitutus« die magister Wilhelm von Konstanz (de Const.), decretorum doctor, Thomas Rode, Peter Cyrow, Walter Pauli von Tornant und Heinrich Ubelin mit seiner unumschränkten vertretung in der streitsache mit Johann v. Hewen, baro Constant. dioec., wegen der gefangenhaltung (detencio) seiner schwester M. Agnes betraut habe (ordinavit suos veros, certos, legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores et negotiorum suorum gestores ac nuncios speciales et generales) und zwar sowohl insgesammt als eorum quemlibet in solidum; quod unus eorum incepit, alter ipsorum prosequi valeat. Der M. verspricht, alle maßregeln, die die procuratoren ergreifen, zu billigen (ratum, gratum atque firmum perpetue habiturum). — Zeugen: Jakob herr v. Lichtenberg (Liecht-), Johann Flade, plebanus in Baden, Itel Lerbener, canonicus der haslacher kirche, Ullmann Ludwici, Konrad Ziegler von Lichtenberg. — Cop. ch. coaev. K. — Fr. 5580

— **jan. 21 (Zabern.)** Bi. Wilhelm v. Strassburg teilt der stadt Strassburg mit, dass der M. wegen der spänne zwischen pf. Otto, den räten hz. Ludwigs selig und ihm einen tag zu Lauterburg (Lu-) auf den 5. märz festgesetzt habe, und bittet die stadt, ihre boten dahin zu schicken. — Or. ch. c. sig. impr. Strassburg, St.-A. AA. 1480. 5581

— **jan. 31.** Smaßman herr v. Rappoltstein an Thenyen v. Hattstatt d. a.: er werde ebenfalls nach Colmar kommen und »semlich din lügenn« hören, ihm auch einen, der »wapenßgenoß« ist, als kämpen stellen, das du »schämlich, boßlich, falschlich, lesterlich und hinderwertlich uff mich gelogen« hast, und will solches thun vor M. Jakob oder bi. Wilhelm oder auch vor einer der städte Strassburg, Basel, Colmar, Schlettstadt. Mag erklären, wohin er kommen will, so wollen der, so er ihm stellen wird, und er selbst die betreffende stelle »umb einen glichen schirm bitten, üch kampffliche tag zů setzen.« — Albrecht, Rappoltstein. Ub. 3 nr. 944. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1439. 5582

— **febr. 3.** Thennige v. Hattstatt hält gegen junker Smaßman v. Rappoltstein alles aufrecht, was er wider seine ehre gesagt hat, und wird das morgen zu Colmar wiederholen. Den kampf durch einen »lonkempffen« lehnt er ab, »und diewile ir mich der unworheit schuldigent und mich darumbe kempfflich ervordrent, so bin ich darzů herporn und also har komen, das ich gegen üch oder einen besseren min ere und lib eintretten und vertretten sol und mag und ir nit durch einen lonkempffen, dann durch uch selbs ein semlichs fur nemmen söllen.« Wenn er aber zu verzagt wäre, so ist Hattstatt bereit durch hz. Friedrich d. ä. oder durch M. Jakob oder bi. Wilhelm entscheiden zu lassen, ob Smasman den kampf mit »uwer selbs libe« zu thun hat oder nicht. — Albrecht, Rappoltstein. Ub. 3 nr. 945. 5583

— **febr. 7.** Smaßman herr v. Rappoltstein landvogt und Anthenige v. Hattstatt v. Weier (Wiler) und Hanß Ulrich v. Hattstatt v. Herlißheim vettern willigen in den bestand, den der städte Strassburg, Basel, Colmar und Schlettstadt boten mit zuthun der räte von pf. Otto, bi. Wilhelm und M. Jakob auf dem tag zu Colmar bis april 23 gemacht haben. — Albrecht, Rappoltstein. Ub. 3 nr. 947. — Der tag blieb erfolglos; der bischof erstreckte aber den frieden bis pfingsten (mai 19). — l. c. nr. 956. 5584

— **febr. 9.** Nürnberg an Reynold herr zu Urslingen: drücken in antwort auf sein schreiben von dec. 27 ihre verwunderung aus, dass »ein söllicher geborner herre« sich eines solchen offenbaren ächters und »unfertigen« mannes wie Werner Rosshaupt als hauptmann annimmt und er ihnen darum »ere« und recht verzieht und meint, ehre und recht zu sondern. Wenn er und Rosshaupt diese sache am liebsten vor dem kaiser austrügen, so sei der kaiser, als er von dem konzil zu Basel zog, etwieviel wochen zu Ulm gewesen, wo Rosshaupt in solcher nähe behauset war, dass er zu Ulm den kaiser aufsuchen konnte; hingegen ist er und Urslingen den kaiserl. geboten und richtern ungehorsam gewesen. Nürnberg ist auch jetzt noch bereit mit Rosshaupt vor dem kaiser oder wen derselbe zu richter gibt, oder ob das verzug gibt, da der kaiser nicht bei lande ist, vor seinem hofmeister gr. Ludwig v. Öttingen und vor erbmarschall Haupt zu Pappenheim und vor 5 oder 7, die sie beide von des v. Öttingen räten zu sich nehmen, zu ehre und recht zu kommen, also dass er auch der stadt an derselben ende einem um ihre forderung, von anfang der sache an die acht hintangesetzt und »sust unverdingt« aller sach, zu ehren und recht stände, und alsdann will sie ihm um seine forderung daselbst auch zu ehre und recht stehen. Ist ihm solches nicht eben, so will die stadt auch vor M. Jakob oder vor Ludwig gr. zu Wirtemberg oder vor hauptmann und ritterschaft der gesellschaft mit S.-Georgenschild im Hegau oder an der obern oder niedern Donau ehre und recht nehmen und geben; und ob Rosshaupt den dingen nun nachkommt oder nicht, so fordert sie Urslingen zu ehre und recht vor M. Jakob oder eins der genannten ende oder auch vor den kaiser und ist bereit ihm alsdann daselbst zu thun, wessen sie von ehre und rechts wegen pflichtig wird. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 333—35. 5585

1437 febr. 9. Nürnberg teilt M. Jakob den letzten briefwechsel mit dem von Urslingen mit. Nun hat auch herr Görg v. Geroldseck herr zu Sulz von des von Urslingen wegen der stadt fehde angekündigt. Bittet den von Urslingen anzuweisen, dass er den von der stadt angebotenen austrag annehme und auch den Rosshaupt dazu vermöge und das nicht länger verziehe, sowie ebenfalls den von Geroldseck zu unterweisen, solche feindschaft abzuthun. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 336. — Mut. mut. an Rottweil, gr. Ludwig v. Wirtemberg, r. Hans Conrad v. Bodman, hauptmann und ritterschaft der gesellschaft mit S.-Georgenschild im Hegau. den v. Westerstetten, hauptmann und ritterschaft der niedern partei an der Donau, und Bencze vom Stein, hauptmann etc. der obern partei an der Donau. — l. c. • 5586

— **febr. 15.** Esslingen an M. Jakob: nachdem der M. ihrem bürger Johannes v. Cöln »sin zile des widerstellens« bis zum 17. febr. erstreckt hat, wiederholen sie ihre bitte wie nr. 5572. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 1. 5587

— **febr. 22 (Ferarie.)** Papst Eugen IV gestattet dem M. Jakob, an einem tragbaren altare an passendem orte die messe lesen und andere gottesdienstliche handlungen vollziehen zu lassen. — Plica: Jo. de Nota. — Or. mb. c. bulla plumbea K. — O. 5588

— **febr. 22 (Ferarie.)** Papst Eugen IV gestattet M. Jakob auf seine bitten, auch an orten, die mit dem interdikte belegt sind, bei geschlossenen thüren, mit ausschluss der excommunicierten, ohne glockengeläute und mit gedämpfter stimme für sich und sein gefolge eine messe lesen zu lassen. — Plica: p. G. de Callio Jo. de Nota. — Or. mb. c. bulla plumbea K. — O. 5589

— **febr. 24 (Kreuznach.)** Kf. Ludwig (IV) bei Rhein schwört M. Jakob und gr. Friedrich zu Veldenz den burgfrieden in und zu Kreuznach etc., wie er durch kf. Ludwig (III) mit M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz begriffen ist, zu halten. — Or. mb. c. sig. pend. München. St.-A. — Vgl. Häusser. Geschichte der rheinischen Pfalz 314 anm. 52. 5590

— **märz 4.** Schlettstadt zahlt 37 ß 8 ₰ Österrich Hensel um wein, der »dem marggraven und siner gemahel« geschenkt ward. — Schlettstadt. St.-A. Rechnungen 60. — Desgl. ohne bestimmtes datum 4 ₰ für der marggraven pfiffer von Baden. — l. c. 82. 5591

— **april 2.** Nürnberg bittet M. Jakob zu dem auf mai 7 in der streitsache mit Reinold hz. v. Urslingen und Werner Rosshaupt durch Rottweil anberaumten unverdingten tag seine räte zu senden. — Mut. mut. innerhalb der zeit von märz 30 ab an Jakob, Eberhard und Georg Truchsess zu Waldburg, an Nördlingen, Ulm, gemein ritterschaft der vereinung in Schwaben, Ravenspurg, Costenz, Schafhausen, Bencze vom Steyn und Hans Conrad v. Bodman, hauptleute und ritterschaft etc., Esslingen, Rewtlingen, Rotenburg am Neckar, Strassburg, Freiburg im Breisgau, Breisach, Neuenburg (Newem-), Basel. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 12, 358—60. — Der tag blieb ohne erfolg, indem Rosshaupt alle gebote Nürnbergs, auch die auf M. Jakob ausschlug und sich ebensowenig einem urteil unterwerfen wollte, welcher teil die »volligern rechlichern« gebote gethan hätte. — Schließlich vermittelte Strassburg zwischen Nürnberg und Werner Rosshaupt und ihren beiderseitigen helfern eine sühne laut schreibens Nürnbergs an Hans v. Westernach vom 3. aug. — l. c. nr. 13, 19. 5592

— **april 5.** Esslingen bittet M. Jakob aufs neue für Johannes v. Cöln, der sich am 7. april wieder stellen soll. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 52. 5593

— **april 7 Luterburg.** M. Jakob v. Baden bekundet, dass er auf einem tage zu Lauterburg zwischen pf. Otto, seinem »swager«, als vormünder von dessen vetter pf. Ludwig und dem bi. Wilhelm zu Strassburg, die wegen einer von dem bischof der landschaft Ortenau (Mortenow) auferlegten schatzung in zwist geraten waren, einen vergleich dahin gestiftet hat, dass der bischof dem hz. Ludwig die hälfte der schatzung im betrage von 1200 fl. überlässt, und dass beide parteien sich verpflichten, künftig auf das gemeinsam besessene land keine schatzung ohne des andern vorwissen und zustimmung zu legen. — Der aussteller, pf. Otto und der bischof siegeln. — Or. mb. K. — Eggers. — Vgl. nr. 5582. 5594

— **april 9.** Esslingen wiederholt an M. Jakob, da es durch die hausfrau des Johannes v. Cöln des krämers vernimmt, dass derselbe, als er sich jetzt in Pforzheim wieder gestellt hat, ins gefängnis gelegt ist, die frühere bitte. — Entsprechendes schreiben an den vogt zu Pforzheim am 8. april. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 55. 5595

— **april 14.** Esslingen dankt r. Herman v. Sachsenheim und Hanns Truchseß v. Bichißhusen, hofmeister der herrschaft von Württemberg, für die freundliche aufnahme der bitte um einen »bettbrief« an M. Jakob wegen seines bürgers Johannes v. Cöln des krämers, der aber nicht »fürgang han künde des (fehlenden) insigels halb«, und bittet denselben jetzt abzuschicken. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2. 57. 5596

— **april 19.** Pf. Stephan und M. Jakob erklären, dass gr. Johann v. Spanheim den sechsten teil von burg und stadt Castellaun (Kesteln), den burgen und thälern Dill (Dille) und Winterburg (Wintherberg), der burg Birkenfeld (Birckenfelt), burg und thal Frauenberg (Frauwen-), der stadt Trarbach (Tranre-) und Irmenach, den er ihnen in gemeinschaft gegeben hat, wenn er sie nicht dabei bleiben lassen will, auf mündliche oder schriftliche benachrichtigung hin wieder zu seinen handen nehmen kann, und dass die amtleute, bürger und armenleute der vorgenannten burgen und thäler

der huldigung und eide, die sie ihnen gethan haben, alsdann ledig sein sollen. — Or. München. R.-A. — F. — Angeführt Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 67. 5597

1437 april 27 (Zabern.) Bi. Wilhelm zu Strassburg schreibt der stadt Strassburg, dass, nachdem er mit ihren boten Cûne zûm Trûbel und herrn Adam Riff kürzlich »by Baden« rede gehabt, er nun auch mit ihren boten Wolffhelm Bock und herrn Claus Schaulit davon geredet und also dem M. geschrieben hat, dass am 23. mai ein tag zu Bühl sein soll, woselbst der M., er und Strassburg ihre boten dann haben sollen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1480. 5598

— april 30. R. Arnolt v. Ratperg bürgerm. und der rat zu Basel antworten M. Anna auf ihr schreiben, dass die stadt sich bei ihren schiffleuten erkunden möge, wo sie, nachdem der Rhein sich bei Weisweil (Wyßwyr) geteilt habe, den zoll entrichten möchten: dass dieselben das der markgräfin anheimstellen, ob sie ihn »undewendig oder obwendig« erhebe, da sie nicht wissen, welchen weg sie zu zeiten fahren werden. — Kopb. 204 (106) f. 130 —31 K. 5599

— juni 16 Baden. M. Jakob beglaubigt bei Heinrich Rabssilber, bürgerm. zu Lübeck, und Heinrich Hohern, bürgerm. zu Hamburg, herrn Marquart Wisen, altprior zu Lübeck. — Cop. ch. coaev. K. 5600

— juli 18 Baden. M. Jakob erkennt als schiedsrichter zwischen den gr. Ludwig und Ulrich v. Wirtemberg gebr. und den rittern und knechten zu Stauffemberg, die teil und gemeinschaft an dem gleichnamigen schlosse haben, dass r. Burkard Hummel, Peter v. Widergrin und Friedrich Bock d. ä., alle drei v. Stauffemberg, schuldig seien, als bürgen für Hans Stoll für den von diesem zu leistenden schadenersatz zu haften. (Vgl. nr. 5577). — Genannt als beisitzende freunde und räte: die gr. Bernhard v. Eberstein, Heinrich v. Löwenstein (Le-), Friedrich zu Helffenstein d. j.; die r. Hans Zorn v. Eckenrich, Claus Bernhard Zorn v. Bulach, Rudolf Zorn v. Bulach, Hans v. Mulnheim d. ä., Reinhard v. Nyperg und die ekn. Rafan Hofwart v. Kircheym, Wirich v. Hoemburg, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Heinrich v. Berwangen, Abrecht v. Zutern, Georg v. Auerbach (Urb-), Hans v. Liebenstein, Hans v. Gemyngen, Bernold v. Urbach, Hans Sturmfeder d. j. und Wilhelm v. Remchingen. — Or. Stuttg. St.-A. — F. — Vgl. Steinhofer, Württemb. Chron. 2, 806. 5601

— juli 22 Baden. M. Jakob begabt die von seinen vorfahren gestiftete, aber wieder abgegangene pfründe an der marienkirche zu Schwarzenberg mit 40 ℔ heller ewiger gülte, ablöslich mit 800 ℔ heller oder der entsprechenden zahl gulden, so jedoch, dass die 800 ℔ wieder angelegt 40 ℔ jährlich abwerfen müssen, behält sich und seinen erben die verleihung der genannten pfründe vor und hinterlegt diese und andere die gülte betreffenden urkunden bei rat und richtern zu Pforzheim. — Cop. saec. XVI. Stuttgart. St.-A. — F. — Schwarzenberg bei Schönmünzach O.-A. Freudenstadt. 5602

— juli 30 (Eger.) K. Sigmund verhängt auf klage der verwitweten M. Anna die aberacht über Eigelwart v. Falkenstein. — Altmann, Regg. Sigmunds nr. 11947. 5603

— aug. 1 Baden. M. Jakob thut kloster Gottesaue (Gotzauwe) die gnade, dass es ihm von einem ihm dienstbaren hofe zu Berghausen (Barghus-), den das kloster von Georg v. Nyppemburg (ruine bei Schwieberdingen O.-A. Ludwigsburg) und dessen hausfrau Anna v. Stetten gekauft hat, nicht mehr als 2 fl. und ein malter korn als jährliche steuer geben soll. Ausgenommen sind jedoch solche güter, welche der hofsasse des klosters hinzu erwirbt. Auch erlischt die steuerbefreiung, wenn der hof durch kauf oder verpfändung in andere hände übergeht. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Revers abt Johanns und des konvents zu Gottesaue vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. ebenda. — F. 5604

— sept. 1. Junker Hans Knüttel, hofmeister und amtmann der M. Anna zu Baden wittwe, lässt zu Schweighausen (Sweigkhusen), einem dorfe strassburger bistums, wegen eines zwischen M. Anna und M. Jakob zu Baden einer- und meister und rat zu Strassburg andrerseits ausgebrochenen streites über die wildbänne im ottoschwandener (otteswaner) banne, »die da stossent uf die Bleychach gein der von Geroltzecke wiltpennen«, ein notariatsinstrument aufnehmen über die zeugenaussagen genannter zu Schweighausen gesessener leibeigener des gotteshauses Ettenheimmünster, über die junker Hans v. Geroldseck kastvogt ist. Die aussage lautet: »das die herren von Hochberg ire jeger und knechte und die iren von iren wegen alle die wiltpenne, die da gelegen sind in otteswaner zwingen und bennen und die da stossent uff die Bleichach gein der von Geroltzecke wiltpennen, alle wegen, als lang ine gedenckt, behagt und beyagt habent, das ine von nyemant entweret oder daryn getragen sy. Und sünder so habent die vorgenanten herren von Hachberg und die iren von iren all wegen geweret, andern luten darinne zu yagen, sie werent von Kuremberg oder andere...« — Zeugen: Hans v. Lichtenfels (Licht-), Rudolf Balyon, vogt zu Geroldseck, edelknechte, Bartholomeus, M. Jakobs schreiber, und Jost von Langensteinbach. — Siegler: Lichtenfels und Balyon. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — H. — Schweighausen B.-A. Ettenheim. 5605

— sept. 1. Heintzman Honolt sagt, von M. Anna von ihret- und ihres sohnes M. Jakobs wegen anlässlich ihrer spänne mit der stadt Strassburg darum ersucht, auf seinen eid aus, dass die wildbänne zu Kirnburg (Kuremberg) und Weisweil (Wiszwilr) immer zur herrschaft Hochberg gehört haben. — Or. ch. c. sig. laes. K. — F. 5606

1437 okt. 13. Johannes, ordensgeneral (magister generalis) der karmeliter, macht den M. Jakob, seine gemahlin und seine kinder aller guten werke des ordens teilhaftig und bestimmt, dass, wenn dem generalkapitel ihr tod gemeldet werde, dasselbe geschehe, was sonst beim tode der ordensgenerale stattzufinden pflege. — Der aussteller siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. **5607**

[— okt. 24.] Anno Gobelini abbatis nostri V obiit Johannes comes de Sponheim ultimus in castro Starckenburg iuxta Tranerbach, relinquens in manibus Gobelini secretarii sui testamentum conscriptum, quod tamen contradictione heredum interveniente ad effectum non fuit perductum, quamvis ipse Gobelinus propterea in propria persona ad concilium basiliense profectus literas et commissiones ab eo necessarias impetravit, praevalere tamen contra potentiam ducis (pf. Stephan) et marchionis minime potuit, sed magnum sibi et huic monasterio incommodum excitavit. Comes enim praefatus, biennio ferme antequam moreretur, 12000 florenorum ad custodiam Gobellini abbatis nostri deposuit, quos ipse abbas ad eius imperium exponens in diversis causis, prout occurrebant, dispensavit. Mortuo autem comite dux Bavariae et marchio Badensis, qui comitatum Sponheimensem in possessionem acceperant, Gobelinum abbatem in Winterburgk, quasi ad unius anni spatium, in custodia honesta detinebant, cupientes ab eo tanquam a secretario defuncti comitis habere non solum rationem depositi, sed etiam thesauros nescio quos a comite (ut ipsi asserebant) commissos. Morabatur vero per totum illud tempus abbas Gobelinus in publica taberna, ex mandato principum in Winterburgk captivus, uno fortissimo famulo ad custodiendum illum deputato, et deambulare quidem intra muros custode eius vestigia semper prosequente ubique pro libitu poterat, egredi autem vicum non audebat. Tandem post menses captivitatis suae transactos legalem depositi rationem et calculum sufficientem consiliariis principum ad se missis fecit et de suspicione thesaurorum, quod nihil sibi conscius esset, confidenter asseruit. Dimissus ergo tandem ab exilio ad monasterium rediit et nulla testamenti exequutio subsequuta fuit.« — Tritheim, Chronicon Sponheimense (geschrieben vor 1502, vgl. zu 1456 juni 21) in der ausgabe der Opera historica. Frankfurt 1601 357 f. — F. — Über den tod des gr. Johann vgl. auch den merkwürdigen eintrag in Specklins collectaneen im Bulletin de la société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace 14, 248: damals (1427) wurde gr. Hans v. Sponheim von seinen beiden söhnen vertrieben, der kam zum M. Bernhard v. Baden und vermachte ihm die grafschaft. Also ist Spanheim zu Baden gekommen. — Hierzu ist zu vergleichen die notiz in Tritheims Chr. Sponheim. 248: Iste comes Johannes de Sponheim olim per Simonem fratrem fugatus ad marchionem Badensem confugit, a quo honorifice humaniterque tractatus partem comitatus Sponheimensis non modicam in tanti beneficii vicissitudinem eidem marchioni se daturum pollicitus est, quam etiam mortuo Simone comite ad paternam hereditatem praefati marchionis auxilio reversus (sicut promiserat) dedit, talique modo et cognatione marchiones de Baden ad comitatum Sponheimensem venerunt. — Gr. Simon, der ende august 1414 starb, war nicht bruder des gr. Johann, sondern ein entfernter vetter und gehörte einer ganz andern linie an. Über die hier mitgeteilten vorgänge ist anderweitig nichts bekannt. Die ganze erzählung ist augenscheinlich aus dem bedürfnis hervorgegangen, für die erbfolge der M. v. Baden eine erklärung zu finden. — Über Tritheim vgl. jetzt Schneegans, Abt Johannes Trithemius und Kloster Sponheim. **5608**

— nach okt. 24. Aufzeichnung über bitten der stadt Kreuznach an M. Jakob und Friedrich gr. v. Veldenz: 1) um schadloshandlung wegen einer bürgschaft über 485 fl. gegen junker Ulrich v. Leyen selig für gr. Symond und seine tochter die herzogin selig, wofür sie an 20 jahre jährlich 40 fl. gülte gezahlt und die sie schließlich abgelöst hat; 2) turm und graben bei der kaplanei wieder zu der stadt handen kommen zu lassen; 3) handhabung der stadt bei der von gr. Walrah und Symon erlassenen ordnung betreffs ablösung von gülten seitens der bürger, die sie geistlichen stiftungen daselbst schuldig sind; 4) dass die zu Kreuznach wohnenden knechte und diener der gr. v. Spanheim gemäß der stadt freiheit auch bete und dienste thun. — Koph. 1351 (764) f. 117—18 K. **5609**

— nach okt. 24. Gutachten das spanheimer erbe betreffend von seiten eines rates des gr. Friedrich v. Veldenz: 1) betreffs des burgfriedens ist »myns junghern meynunge«, dass man den burgfrieden über Kreuznach und die schlösser, wenn nötig, nach dem beinheimer entscheide umgestalte; 2) aufstellung eines inventars zu Trarbach und den übrigen schlössern; 3) »item das man anhebe rechenunge der amptlüte und kellerer zu verhoren, ye von eyme zu dem andern«: 4) aufstellung eines verzeichnisses der schulden von gr. Johann »und auch wo die scholt herrore«; 5) »item das man daroff das bůch und register verhore, darinn alle gulte und rente beider graveschafft verzeichent sind«; 6) abfassung einer landesordnung; 7) einsetzung zweier amtleute und landschreiber hiezů und ihenesite des Sanes (= Soonwald); 8) versorgung der schlüssel zu dem »gewelbe«, in dem die versiegelten briefe die grafschaft Spanheim betreffend liegen sollen gemäß dem beinheimer entscheid; 9) wegen des wittums der gräfin Walpurg rät gr. Friedrich, die »hylichs und wyddumsbrieffe« zu verhören; man soll sich auch erkundigen, wo sich das silbergeschirr, die kleinodien und bücher befinden, die der gr. Johann hinterlassen; 10) Boß (v. Waldeck) soll man bewegen, dass er schloss Castellaun (Kesteln) aus der hand stelle und dafür eine gülte über 1600 fl. nehme: 11) überflüssige knechte soll man hinwegweisen; »dan es sind etteliche fremde knechte bei gr. Johann gewesen, die sin ingesigel gehabt hant«; 12) auch wegen der jäger, die bisher in der grafschaft »kostelich« gehalten sind, soll man sich beraten; 13) man soll beraten, wie man es mit Altenlynyngen halten will; 14) desgleichen, wie, wann und wo man das begräbnis des

gr. Johann begehen will; 15) botschaft zu senden an den papst und an den kaiser; 16) verabredung zu treffen wegen verleihung der burglehen; 17) dass die herren zu rate werden, ob sie von schloss zu schloss reiten und selbst die huldigung in empfang nehmen wollen; 18) desgleichen, ob man den tag zu Speier leisten und »wie man die tedinge daselbs vor hant nemen wolle.« — Kopb. 1351 (764) f. 93 K. 5610

1437 okt. 26 (Stuttgart.) Ludwig gr. zu Württemberg schreibt M. Jakob, dass der abt Wolf von Hirsau und »unser« rat Hans d. ä. v. Nippenburg über den abschied des tages zu Baden Reichenbach betreffend berichtet haben. Dem abt sowohl wie dem grafen erscheinen die sachen »etwas zu schwär«. Wiewohl dem abt nach seiner meinung ungütlich geschieht, so möchte gr. Ludwig doch gern in der gütlichkeit wege suchen, damit M. Jakob und der gr. v. Eberstein bei ihrem schirmrecht und der abt zu Hirßow bei seines gotteshauses recht und altem herkommen verbleibe, und schlägt demnach einen gütlichen tag vor, auf dem er versuchen will, die artikel (des urteilbriefes) zu mildern und »uff glich zymlich weg beidersyt« zu setzen und sie eines billigen austrages zu vereinen. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 137—38 K. 5611

— okt. 31 Trarbach. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz, grafen zu Spanheim, treffen eine landesordnung für die grafschaften und herrschaften zu Spanheim und bestimmen die befugnisse, obliegenheiten und pflichten der amtleute und landschreiber der grafschaft. Badischer amtmann an der Mosel wird Hans Erhard Bock v. Staufenberg, veldenzer amtmann zu Kreuznach Friedrich v. Löwenstein (Le-). Jährlich am sonntag nach pfingsten sollen beide grafen zu Kreuznach zusammenkommen, dort für die vordere grafschaft die abrechnung entgegennehmen und alsdann zu demselben zweck an die Mosel reiten; nach erfolgter rechnungsablage wird der überschuss zu gleichen teilen verteilt. Die schlösser, die in das amt an der Mosel gehören, sind: Gräfenburg, Trarbach, Starkenberg, Allenbach, Birkenfeld, Frauenberg, Herrstein, Dill, Castellaun (Kestel), Winterburg; die in das amt zu Kreuznach gehörigen: Kreuznach, Ebernburg, Guttenberg, Argenschwang, Naumburg a. d. Nahe, Koppenstein, Gemünden, Kirchberg. — Sponheim. kopb. München. St.-A. 388/3 f. 9—13; kopb. 1351 (764) f. 98—101 K. — Druck Mone ZGO. 6, 387—93. — Gleichzeitig stellen beide gr. v. Spanheim ein formular fest sowohl über verleihung von spanheimer mannlehen als auch von burglehen in der weise, dass beide arten von lehen jeweilig von dem ältesten gr. v. Spanheim verliehen werden: die mannlehen von ihm allein, die burglehen unter mitwirkung und zustimmung des mitbesitzers. — Vgl. nr. 5643 und 5654. — Kopb. 1351 (764) f. 102 K. 5612

— nov. 1 (Phortzheim.) Prior und konvent der prediger zu Pforzheim urkunden, dass sie von M. Jakob zum bau ihres klosters 100 fl. empfangen haben, und verpflichten sich dagegen, für den M., seine gemahlin Katharina v. Lothringen und ihre vorfahren und nachkommen alle fronvasten eine vigilie und seelenmesse zu singen. Auch sollen der M. und seine familie aller guten werke des klosters teilhaftig sein. Kommt das kloster seiner verpflichtung nicht nach, so sollen die 100 fl. zur hälfte dem spital zu Pforzheim und zur hälfte den feldsiechen daselbst verfallen. — Siegler: prior, konvent und der ordensprovincial Nikolaus Nöttel. — Or. mb. c. 2 sig. pend. et uno delaps. K. — F. 5613

— nov. 7. Jakob v. Lachen, der von Johann gr. zu Spanheim etwievil jahre nacheinander auf schloss Starkenberg in gefängnis gehalten ist, »sachen halp, damit ich wider gr. Johann swerlichen getan und sin gnade herzurnet hat«, und nunmehr von M. Jakob und gr. Friedrich zu Veldenz freigelassen ist, leistet ihnen sowie pf. Stephan und dessen sohn pf. Friedrich ewige urfehde und verspricht ewiges geheimnis über alles, was er seiner zeit als rat des gr. Johann in irgend einer weise erfahren hat. Er leistet ferner verzicht auf alles, was er irgendwie von gr. Johann oder der grafschaft Spanheim innegehabt hat, ausser was ihm von seiner hausfrau selig zugehört oder was er gekauft hätte, »daz redelich zugangen were, one daz ich zu Dille gehapt han.« Wenn seine söhne Jakob und Eberhard zu ihren tagen und jahren gekommen sind, nämlich 14 jahre alt sind, so sollen sie ebenfalls auf alle etwaigen ansprüche verzicht ausstellen. — Der aussteller, r. Reynhart v. Nyperg, Rudolf v. Hoentbann, sein schwager Walrab v. Coppenstein, Bernhard Kranch v. Kircheym und Heinrich v. Sweynheim siegeln. — Kopb. 1351 (764) f. 125—26 K. 5614

— nov. 12 (Trarebach.) Friedrich gr. zu Veldenz reversiert M. Jakob, dass er die ihm (Friedrich) erteilte erlaubnis, in den gemeinen wildbännen ihrer grafschaft Spanheim zu jagen, jeder zeit widerrufen könne. — Ebenso stellt pf. Stephan am gleichen tage zu Trarbach M. Jakob revers aus für die erlaubnis zu jagen »in dem wiltpan off dem Sane.« — Kopb. 1351 (764) f. 148 K. 5615

— nov. 15. Johann Vogt zu Hunolstein (Honolt-), der des gr. Johann v. Sponheim amtmann gewesen ist zu Birckenfelt, Herstein, Allenbach und »in der plege« und ansprache hatte »von pherde schulde und ander sachen wegen«, bekennt dessen erben M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz, dass er um alle forderungen ausgerichtet sei. — Kopb. 1351 (764) f. 145 K. 5616

— nov. 15 Tranrbach. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz geben Walraff v. Coppenstein zu freiem eigen das »orthuß« zu Trarbach am »hänwmarkt«, das vormals innegehabt hat Cleynheintz zu Baden gesessen, den man nennet Fyndyßen; falls das haus jedoch an einen bürger oder bauer veräussert wird, so soll davon gedient werden wie von andern dienstbaren häusern und gütern zu Trarbach. — Kopb. 1351 (764) f. 109 K. 5617

1437 nov. 16 (Trarebach.) Walpurg v. Leiningen (Lyny-), gräfin witwe v. Spanheim, urkundet, dass ihre amtleute, keller, thorknechte, pförtner, wächter und anderes gesinde in dem ihr von ihrem gemahl gr. Johann v. Spanheim selig als wittum verschriebenen schlosse Herrstein bei ihren lebzeiten M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz vorgenannten schloss jederzeit, doch ohne ihren schaden und kosten, öffnen und nach ihrem tode übergeben sollen. Ebenso sollen die armenleute in den zu Herrstein gehörigen dörfern ihr und nach ihrem tode den vorgenannten huldigen. — Mitsiegler: Rudolf v. Hohenthau, Walraf v. Coppenstein und ihr amtmann zu Herrstein Symond v. Rüdesheim (Ru-). — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. — F. 5618

— nov. 17 Tranrebach. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz bitten ezb. Dietrich zu Mainz, seine freunde auf nov. 25 gen Kreuznach zu schicken, woselbst sie demselben an seiner statt den burgfrieden zu der Nuwenbeymburg geloben und verbriefen wollen. — Kopb. 1351 (764) f. 162 K. — Obiges schreiben erhielt der ezb. erst am 22. zu nacht zu Heppenheim, weshalb er nov. 23 M. Jakob und gr. Friedrich bat, ihm zeitiger einen andern tag zu bestimmen. 5619

— nov. 17 Tranrbach. M. Jakob schreibt Wilhelm v. Manderscheyt herrn zu Kyll (Keyle), Wyrich v. Daun (Thun) herrn zum Oberstein, herrn Richart Hurt v. Schonecke, herrn Johann v. Zolver rittere, Johann Fust v. Stromberg, Heinrich, Jeckel und Bechtolf vettern v. Sötern (Sottern) und andern, denen gr. Johann v. Spanheim manngeld, gülte oder andere schulden schuldig geblieben ist, dass er gr. Friedrich v. Veldenz auch für sich vollmacht gegeben habe, deshalb mit ihnen abkommen zu treffen. — Kopb. 1351 (764) f. 168 K. 5620

— nov. 18 Trarbach. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz heißen »scholtheiß, kelner, portener, tornknechte, wechter und ander gesinde in unserm sloss zů Birckenfelt und darzů scholtheißen, scheffen und gemeynde aller dorffer, die in die pflege gein Birckenfelt gehorent«, ihrem amtmann zu Trarbach Hans Erhart Bock v. Staůffenberg zu huldigen. — »Item mit Anthis Koben ist man uberkomen als von Allenbach des sloßs wegen, das er das mit thornknechten, portenern und wechtern off sinen costen zum besten berwarten soll«, wofür er den nießbrauch des schlosses mit zugehör hat; was aber zu dieser zeit »mit fruchte gesawet und herarbeit ist, sol man verzeichen; wie viel er da findet, so viel sal er auch da laßen, herbůwet me oder myner, aber zu prüfen nach plugs rechte.« — Ebenso soll man das inventar abschätzen, und bei seinem wegzug hat er das fehlende zu ersetzen. — Kopb. 1351 (764) f. 145 K. 5621

— nov. 18 Tranrbach. Dieselben übertragen Walraff v. Koppenstein »in amptswise« auf lebenszeit ihren teil an burg und stadt Gemünden (Gemünde) jedoch unter vorbehalt hoher frevel, die »an libe und an gelitte gent.« Auch darf er 300 fl. verbauen, die zu erstatten sind, bevor seine erben vom amt entsetzt werden können. — Kopb. 1351 (764) f. 146 K. 5622

— nov. 18. Dieselben vereinbaren sich je zwei schreiber zu bestellen, um alle die grafschaft Spanheim betreffenden briefe abschreiben zu lassen und »ir iglicher des ein buch by ime zu behaltende.« Die schreiber haben über die briefe geheimnis zu bewahren und dürfen auch keinerlei abschriften über die briefe behalten oder nehmen. Johannes Schreiber von Dintzwilr wird die schlüssel zu den briefen empfangen und den schreibern jeweilig eine anzahl briefe herausgeben und alle male zwei register machen über aushändigung, abschrift, kollationirung und rückempfang der briefe. Nachdem solches volleudet ist, soll Johannes von Dyntzwilr den abgesandten der beiden herren die schlüssel zu dem gewölbe, in dem die briefe liegen, aushändigen nebst den registern über aushändigung etc. — Kopb. 1351 (764) f. 119 K. 5623

— nov. 20 (Trarebach.) Walpurg v. Leiningen, gräfin witwe v. Spanheim, urkundet, dass ihr von M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz wegen ihres wittums und der ausstattung mit hausrat vollkommen genüge geschehen sei, sagt dieselben aller forderungen ledig und erklärt, dass aufgeführte büchsen, armbrüste u. s. w. im schlosse Herrstein in gutem stand erhalten werden und nach ihrem tode an diese fallen sollen. — Mitsiegler Rudolf v. Hohenthau, Walrab v. Koppenstein und Simon v. Rüdesheim, amtmann zu Herrstein. — Or. München. R.-A. — F. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 169. 5624

— nov. 20 Tranrebach. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz nehmen Liepman Symonds sohn und Gelde seine hausfrau, ihre kinder und ihr tägliches hausgesinde zu ihren jüden burgern an und in ihren schirm bis ostern und von da über sieben jahr mit wohnsitz in Kreuznach. Ihren mannen, dienern, bürgern und armenleuten, die in die grafschaft Spanheim gehören, mögen sie den gulden zu der woche leihen, »umb zwene heller off gulden silber oder brieffe« und nicht höher; auf »clein pfande und off schulde ane briefe und ane pfande« zu drei heller wöchentlich; von fremden »ußlüten« dürfen sie beliebigen zinsfuß nehmen. Jedoch dürfen sie nicht leihen auf kelche, messgewand und blutige kleider. Auf klagen sollen die juden vor kein anderes gericht zu kommen brauchen als »vor unsern frunden und reten, die wir darzů bescheiden«; wer zeugnis wider sie bedarf, der soll sie nicht anders zu »bezůgend han dann mit fromen cristen und judden.« Um »unlanckenbare« guthaben sollen die amtleute behülflich sein zur bezahlung mit geld oder pfand; »wo es aber lantkunder« ist, sollen ihnen die amtleute helfen eins unverzogen rechten in dem gerichte, wo der schuldner sesshaft ist. Den eid sollen sie leisten in üblicher weise »uff Moyses buch«. Freier abzug

der juden familie gegen vorhergehende bezahlung des schoßgeldes; dasselbe beträgt jährlich 10 fl. zahlbar um ostern. Hingegen muss den juden der aufenthalt ein halbes jahr zuvor gekündigt werden. — Kopb. 1351 (764) f. 123 —24 K. 5625

1437 nov. 21. Heinrich v. Sweinheim berichtet Friedrich gr. zu Veldenz, nachdem er von M. Jakoh und ihm ausgefertigt ist wegen der einsetzung in der Altenlynyngen, dass er zu der Nüwenlyningen zu gr. Hesse gekommen ist, der erklärt hat, dass ihm nach dem tode des gr. Johann v. Spanheim botschaft von den v. Nassau gekommen sei, die auf des gr. v. Spanheim teil an der Altenlynyngen als ihr erbteil anspruch erhoben und ihn ermahnten niemand einzulassen, solches sei denn zuvor ausgetragen. — Koph. 1351 (764) f. 166 K. 5626

— **nov. 21 Trarebach.** M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz verleihen Hans Meister für seine gr. Johann geleisteten dienste auf lebenszeit ein fuder weins und vier malter korns von der kellerei zu Trarbach. — Koph. 1351 (764) f. 147 K. 5627

— **nov. 22 Kesteln.** M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz bestätigen schultheiß, bürgermeister, schöffen und bürgern der stadt Castellaun (Kesteln) nach empfangener huldigung ihre privilegien. — Kopb. 1351 (764) f. 128 K. 5628

— **nov. 23 Kesteln.** Dieselben bestätigen Peter Ropschäub als schultheiß zu Castellaun und geben ihm anweisung über seine obliegenheiten. — Kopb. 1351 (764) eingeschobener zettel zwischen f. 117 u. 118 K. 5629

— **nov. 26 (Crutzennach.)** Pf. Stephan bezeugt, dabei gewesen zu sein, als M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz den burgfrieden zu Nuwenbeymburg mit ezb. Dietrich zu Mainz zu halten geschworen haben. — Kopb. 1351 (764) f. 161 K. 5630

— **nov. 26 Crutzennach.** M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz überschicken ezb. Dietrich zu Mainz den burgfriedenbrief für Nuwenbeymburg, den sie gelobt und geschworen haben, nebst zeugnisbrief darüber und bitten ihn seinen brief darüber an seinen amtmann zu Nuwenbeymburg zu senden. — Kopb. 1351 (764) f. 162 K. 5631

— **nov. 26 (Crutzennach.)** Friedrich gr. zu Veldenz fordert Hesse gr. zu Lyningen auf, auf grund des burgfriedens und anderer briefe, die M. Jakob und er darüber haben, ihnen ihre teile zur Altenlyningen nicht länger vorzuenthalten. — Koph. 1351 (764) f. 167 K. 5632

— **nov. 26 Cruezennach.** M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz bestätigen schultheiß, bürgern und gemeinde zu Dill wie nr. 5628. — Kopb. 1351 (764) f. 129 K. 5633

— **nov. 27 Crúczenach.** M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz urkunden, dass sie den zwischen ezb. Dietrich v. Mainz und gr. Johann v. Spanheim selig aufgerichteten burgfrieden auf der feste Neuenbamberg (Nüwenbeinburg) und in ihrer umgebung heute beschworen haben. — Or. Würzburg. Kr.-A. — F. 5634

— **nov. 27 Crutzenach.** Dieselben machen in gemäßheit eines artikels des beinheimer entscheides einen burgfrieden in den burgen Spanheim und Grevenburg, der stadt Trarbach, den burgen Starkenburg, Allenbach, Birkenfelt, Frauwenberg burg und tal, Dill (T-) burg und tal, der auch, wenn es zwischen ihnen zu zweiung und krieg kommt, in kraft bleiben und in den auch nach dem tode der gräfin witwe Walpurg v. Spanheim burg Herrstein einbegriffen sein soll, und verpflichten sich stets näher beschriebene »kost und gezug« in obigen schlössern zu halten. Sie verabreden auch ablösung von pfandschaften, manngeld etc., sei es in gemeinschaft oder auch jeder einzelne für sich, der dann die abgelöste pfandschaft für sich allein genießen soll, bis der andere teil seine hälfte an der ablösungssumme erlegt hat. — Mitsiegler r. Reynhart v. Neipperg (Nipurg) und Hans Erhart Bock v. Stauffenberg für M. Jakob und Friedrich v. Lewensteyn und Heinrich v. Sweynheim für gr. Friedrich. — Or. mb. München. R.-A. — Druck Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosell. 4, 370—85. — F. 5635

— **nov. 27 Kreuznach.** Dieselben treffen eine erläuterung zu zwei artikeln der spanheimer landesordnung (nr. 5612), die befugnisse von amtmann und landschreiber zu Kreuznach und anlage eines gültbuches betreffend. — Druck ZGO. 6, 393. 5636

— **nov. 27 Kreuznach.** Dieselben haben sich, bevor sie von dannen schieden, über nachfolgende punkte vereinbart: 1) beide landschreiber sollen auf ihren eid den auszug aller rechnungen abschreiben und jedem herrn bis febr. 2 zuschicken, worauf beide herren sich entschließen werden, wann sie wegen »der rechnung« zusammenschicken wollen; 2) jeder herr soll zu jan. 4 zwei schreiber zu Grevenburg haben, um alle dort liegenden briefe abzuschreiben, und sollen die oberamtleute die schreiber in kost des burgvogtes verdingen, auf dass sie nahe bei den briefen sind und man die briefe nicht auf und abzutragen braucht; 3) Friedrich v. Löwenstein soll den burgfrieden zu Kreuznach schwören; er und der landschreiber sollen auch das platzamt und spielgeld verleihen sowie die buwegüter und darüber die genehmigung der beiden herren einholen; 4) beide herren werden den jetzt beschwornen burgfrieden jan. 4 einander versiegelt übergeben; 5) der tag von Wilhelm Sunders wegen soll sein zu Trarbach zu dec. 2, und der M. soll Johann Boiß (v. Waldeck) und Walrab (v. Koppenstein) dort haben; 6) der tag von Richard Hurts wegen soll sein zu Trarbach zu jan. 4; pf. Stephan wird Henne v. Randeck, M. Jakob Hans Erhart Bock v. Staufenberg und gr. Friedrich v. Veldenz Friedrich v. Löwenstein hersenden; 7) jan. 5. soll Hans Missener zu Trarbach auf seine

forderungen antwort erhalten; 8) wegen Johanns v. Schoneck ist Nikolaus Sprendelinger empfohlen, die briefe zu suchen und alsdann dem gr. Friedrich bericht zu erstatten; dieser wird sich dann wegen der sache mit M. Jakob ins einvernehmen setzen; 9) den von Kreuznach ist wegen ihrer anliegen geantwortet, dass sie sich dieserhalb auch an pf. Ludwig wenden mögen; was sie bei pf. Ludwig und gr. Johann genossen und »herbracht« haben, dabei will man sie auch fernerhin belassen; 10) die oberamtleute und landschreiber sind wegen des gültbuches angewiesen, in ihrem amte die städte und dörfer abzureiten und ein gültbuch anzulegen »uff das allergruntlichiste und beste, es sy an betten, an sturen, zollen, ungelte, zinsen, fellen und auf andern rentten, auch an fruchten, wynen, hunren, cappen, gensen und anders«, »und sollet daz hergrunden an den scheffen und gemeynde so heimelich so offlich als sie duncket« und zwar unter benutzung alter und neuer zins- und gültenbücher; 11) der junker v. Veldenz, der zum lebensempfang zu pf. Otto reitet, wird eine abschrift des »memorials«, sowie des artikels in dem burgfrieden und des frühern lehenbriefes von pf. Ludwig für gr. Johann nebst abschrift von des »tornaschen wegen zu Cube (= Caub am Rhein)« mitnehmen; 12) Nikolaus Sprendelinger wird Johann Schreiber nachstehende originalbriefe zum tragen in das gewölbe geben, nämlich pf. Ludwigs lehenbrief für gr. Johann über Enkirch (Enckerich) etc. sowie über den tornasch zu Caub; 13) der M. wird durch Burckart Hummel den lehnbrief des kaisers über die spanheimer lehen erhalten; 14) der junker von Veldenz soll dec. 3 sein ingesiegel zu Baden haben wegen der botschaft zum kaiser und zum papst; 15) beide herren haben junker Wirich v. Thune herrn zum Obernstein zu Kreuznach gebeten, sich der obmannschaft anstatt Johanns Schonenberg v. Erenberg selig (in dem kreuznacher burgfrieden) nach laut des beinheimer entscheides zu beladen, was junker Wirich auch zugesagt hat, aber es ist noch nicht verbrieft; 16) am 5. jan. sollen beide herren einander sich die notteln zuschicken, als sie dann begriffen sollent »uff hertzug Otten schrifft«, und darüber alsdann weiter beraten; 17) die oberamtleute sollen »zu iren mußen«, doch in nicht zu langer frist gen Castellaun zu Johann Boeß reiten, um die bürger und ausbürger gegen einander zu verhören, auch sich wegen der mark geldes erkunden, welche die von Castellaun jährlich gegeben haben sollen, sowie den hof daselbst verleihen und vereinbaren, wie man die burg daselbst mit brennholz versorge. — Kopb. 1351 (764) f. 116 K. **5637**

1437 Crutzenach. Dieselben als erben des gr. Johann v. Spanheim bestimmen, dass einer stiftung der gräfin Elisabeth v. Spanheim herzogin in Bayern entsprechend, deren vollziehung gr. Johann übernommen, in der pfarrkirche zu Kreutznach über der gruft ihres vaters des gr. Simon v. Spanheim für sie, ihre eltern und ihre erben eine ewige messe gelesen und jährlich zwölf neue röcke und zwölf paar schuhe an arme verteilt werden sollen, und nehmen prior und konvent des klosters Unser Lieben Frau vom berge Karmel, welche seit 1431 bereits diese messe gelesen und sich verpflichtet haben, dieselbe weiter zu lesen, sowie all' ihren besitz, insbesondere die pfarrei zu Sohren »off dem Hontsrücke« bei Kirchberg, die sie denselben mit zustimmung des basler konzils gegeben und inkorporirt hatten, in ihren schirm und schutz auf. — Ohne datum. — Cop. ch. coaev. K. — O. — Zur sache ist Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 1, 315 zu vergleichen. — Vgl. aber nr. 5873. **5638**

— **dec. 1.** Friedrich gr. zu Veldenz kam gen Udenheim, um von ezb. Raban von Trier die verleihung der trierer lehen des gr. Johann v. Spanheim zu erbitten. Der erzbischof liess ihm aber antworten, gr. Friedrich sehe wohl, dass er niemand bei sich habe aus dem stifte Trier, »der von solichem wissen moge«; so habe er auch kein register noch anderes, woraus er sich erkunden könne; er werde sich aber in kurzem hinab in das stift von Trier begeben und ihm alsdann antworten. Auf die bitte von gr. Friedrich, ihm dann doch einen termin zum lehensempfang zu bestimmen, hatte der erzbischof keine andere antwort als vordem. Also redete gr. Friedrich »montlich«, »er verstunde nit, das er ime die (lehen) lihen wole, darumbe so fordert er ime die lehen zu lihen, und fordert die, wie er die mit recht fordern solde«. Der erzbischof bestätigte, dass er solches nicht beabsichtige, denn die lehen wären dem stifte verfallen. — Von des bischofs wegen waren zugegen Rafan v. Hoffwart, Friedrich vom Stein, Herbort v. Dyrmstein, Hans v. Helmstat, vogt zu Lauterburg (Lu-), Hans v. Helmstat Reynharts sohn; von gr. Friedrichs wegen Albrecht v. Zutern, Hans Erhart Bock v. Stäffenberg, Brenner und Friederich v. Lewensteyn, Heinrich v. Sweynheim, Wernher Schriber und Niclaus Ruß. — Kopb. 1351 (764) f. 203 K. **5639**

— **dec. 15 Baden.** M. Jakob antwortet Ludwig gr. zu Württemberg, dass sein brief angekommen war, als er nicht inheimsch war, und ihm jetzt überantwortet ist. Wenngleich der gütliche tag zu Baden ohne des M. schuld ergebnislos verlaufen ist, so ist er doch zu einem solchen tag in Pforzheim oder Neuenbürg bereit und glaubt auch, dass der gr. v. Eberstein den tag beschicken wird. Im übrigen meint er, dass nicht dem abt, sondern ihm ungütlich geschehen sei. Das urteil habe der abt nicht mit redlichkeit und billigkeit erlangt, und er halte dasselbe für ganz unkräftig. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 141 K. **5640**

1438. Solothurn zahlt des M. v. Nidern Baden phiffern 2 fl. und an zehrung 3 ℔ 4 β. — Solothurn. St.-A. **5641**

— **jan. 1.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht in gemäßheit der durch Johann gr. zu Spanheim zwischen seinen erben M. Bernhard und gr. Friedrich getroffenen entscheidung (beinheimer vertrag), nachdem die grafschaft nach dem tode des gr. Johann an M. Jakob und ihn gefallen ist, als ältester gr. v. Spanheim an Gerhard v. Gülpen, genannt v. Heddesheim (Hedeß-) genannte fruchtgülten zu Cappel (kr. Simmern u. Kirchberg) und auf hof und mühle

zu Rotzweiler (Ratz- und Retzwilr) [bei Birkenfeld], ferner eine rente zu Kreuznach (Crutze-) »off der meybeyden« sowie »zwo zale von haus und wohnung zu Sultzen obwendig Kreuznach«. — Kopb. 1372 (766^a), 14 nebst revers des empfängers von gleichem datum K.; fernerhin zitiere ich lediglich »nebst revers«, wobei immer zu ergänzen ist »des empf. vom gl. dat.« — Or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Erwähnt Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 180. — In den folgenden regg. kürze ich ab: Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642. **5642**

1438 jan. 1. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Peter v. Wattenheim (Rheinpfalz sw. Grünstadt) den hof gelegen zu Wißel (= Weisel bei Caub) in dem dorf in der hantgassen mit genannten dazu gehörigen wiesen, feldern und gebänlichkeiten, sodann 4 fl. geldes zu Kirchberg (-perg), zahlbar von dem jeweiligen »truchses«, sowie 5 fl. »ußer der herren von dem Steynhoff« zu Perdesfelt (= Pferdsfeld sw. Winterburg kr. Kreuznach), ferner einen zehnten zu Lorcherhusen (= Lorchhausen bei Lorch am Rhein), »den man nennt den Smyddeberger zehnt.« — l. c. 1 nebst revers K. **5643**

— **jan. 1.** Desgl. an Adam v. Leyen solche mannlehen und burglehen, so dessen altfordern und dessen vater von gr. Johann v. Spanheim selig und dessen voreltern von gr. Symond v. Spanheim und dessen tochter (herzogin Elisabeth) gehabt haben. — l. c. 3 nebst revers K. — Die lehensurkunde des gr. Simon v. Spanheim und Vyanden dat. 1401 juli 10 für Ulrich v. Leyen nennt das lehen: nämlich den hof zu Crutzenachen, der zu zeiten gewesen ist herrn Johanns selig v. Bleynchen, und das haus in der Nuwenstat, das Ulrichs vater selig innehatte, sowie alle andern lehen und burglehen, die Ulrichs vater und »sin sweher« selig Rudolf v. Ansenbruch genannt v. Sultze von gr. Simons vater und ihm selbst innehatten. — l. c. 4. — Vgl. auch Lehmann, l. c. 2, 182. **5644**

— **jan. 1 Baden.** M. Jakob erinnert seinen großvater gr. Ludwig v. Öttingen daran, dass er, als er mit seiner mutter nach Nürnberg zum römischen könig reiste, schriftlich und dann in Basel, wo damals auch der kaiser war, persönlich den grafen gebeten habe, seine mutter und ihn nicht zu enterben. Seitdem haben er und seine mutter sich geduldet, weil sie glaubten, sie seien von gr. Ludwig bedacht; jetzt aber hört er, dass der graf bei der letzten anwesenheit des kaisers selig zu Eger (1437 juli 5—aug. 2) seine herrschaft seinem neffen gr. Wilhelm v. Öttingen vermacht habe, ohne ihn und seine mutter zu bedenken; er bittet daher diese vermachung, gegen die er protest erhebt, rückgängig zu machen. — Allerunt. Libellus Additionalis etc. (der ganze titel bei Michel, Ötting. Bibl. 1, 45) 23 nr. 125. — Reg. Michel a. a. O. 2 Urkundenverz. 39; Langen, Materialien zur Ötting. Gesch. 3, 62. — F. **5645**

— **jan. 2.** Walter v. Auerbach (Urb-) ek. tritt auf 5 jahre von gregorien ab mit 3 reisigen knechten und einem knaben und 5 reisigen pferden in Esslingens dienste wider jedermann ausser seinem herren M. Jakob v. Baden. Dienstgeld für die 5 jahre 1600 fl. — Donrst. n. Öwich tag ze wichennächt 1438. — Cop. ch. coaev. Ulm. St.-A. — Öwichtag nach freundlicher mitteilung von herrn stadtarchivar Müller zu Ulm = ewigtag, neujahrstag. **5646**

— **jan. 2.** Johann Braun (Brune) d. j. v. Schmidburg (Smiedberg) bekennt, dass M. Jakob ihn mit 100 um die gleiche summe ablöslichen gulden belehnt habe, und gelobt, wenn ihm liegende güter mit gleicher ertragsfähigkeit zufallen, diese anstatt der 100 fl. dem M. als lehen aufzutragen. — Mitsiegler: r. Hans Stadion hofmeister, Rudolf v. Hohenthann, Ahrecht v. Zeutern (Zütern) haushofmeister. — Or. mb. c. 4 sig. pend. K. — F. — Schmidburg im Soonwald bei Kirn. **5647**

— **jan. 2.** Rafan Göler von Ravensburg (-purg) reversiert M. Jakob nach dem tod seines stiefvaters Wilhelm Truchsess v. Stetten selig als vorträger seiner mutter Mechtild v. Mönsheim (Meinszh-) über sein empfangenes lehen wie nr. 5505. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. **5648**

— **jan. 11.** Georg v. Ow (Auwe) reversiert, dass M. Jakob ihm und seinen lehenserben schloss Mandelberg mit genanntem zugehör zu einem mannlehen geliehen habe. Er und seine erben sollen das schloss in den drei nächsten jahren bauen, dort ihren wohnsitz haben und es dem M. und seinen erben offen halten. — Mitsiegler: r. Hans v. Stadion hofmeister und Rudolf v. Hohenthann. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. **5649**

— **jan. 16.** Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht wie nr. 5642 an Friedrich Stetzgin (Statzchys im or. revers) v. Trys (= Treis a. d. Mosel) den vierteil eines hofes zu Sorscheit (= Sohrschied bei Gemünden) als mannlehen. — Kopb. 1372 (766^a), 2 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. **5650**

— **jan. 18 Durlach.** M. Jakob an die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg: hat von Dietrich v. Gemmingen (Gemy-) und Tristram Druchsess v. Waldeck wegen ihrer sache mit gr. Eitelfritz v. Zollern keine »vollige usztregliche« antwort erhalten und bittet die grafen, mit Eitelfritz zu reden wegen eines friedens von vier bis sechs wochen mit den vorgenannten, damit er in dieser zeit gütliche beilegung der sache versuchen könne. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. Steinhofer, Württemberg. Chr. 2, 805. **5651**

— **jan. 22.** Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht wie nr. 5642 an Lamprecht v. Leyen als mannlehen ein haus zu Kreuznach neben Suebergs hofstätte gelegen, darin Kalman der jud gewohnt hat, und 5 morgen weingart, »der sind einsteils bungart und sind an dem Narchenberge«. — Kopb. 1372 (766^a), 20 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 182. **5652**

1438 jan. 22. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Gerhart v. Gülpen genannt v. Heddesheim (Hedeß-) die ihm von gr. Johann v. Spanheim laut inseriertem lehenbrief geliehenen lehen, nämlich dorf Sevenich »off dem Hundesrucke bei Waldecke«, den hof genannt Froschpfuhl (Fröschepüle, Frussepul), die lehen und das gericht Schnellbach (Snele-) und die lehen zu Heyweiler (Heinwiler) mit zehnten, pachten etc., nichts ausgenommen. — Kopb. 1372 (766ᵃ), 263 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 207. — Die ortschaften in der umgegend von Castellaun kr. Simmern. 5653

— jan. 22. Desgl. unter zustimmung und in gemeinschaft mit M. Jakob (von M. Jakobs und seinetwegen) an Gerhart v. Gülpen genannt v. Heddesheim zu rechtem burglehen von schloss Kauzenberg (Kutzen-) ein weingart zu Kreuznach bei sant Kylian hinter dem hof gelegen, das haus daselbst »off der stegen hinden und vorne wie das gelegen ist«, einen wingart bei dem Hunckelstein und einen wingart in dem Beltze«. — l. c. 15 nebst revers. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 180. 5654

— jan. 24 (Stutgart.) Die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg an M. Jakob: wollen die bitte des M. (nr. 5651) an gr. Eitelfritz (v. Zollern) bringen. — Cop. coaev. Stuttgart. St.-A. — F. 5655

— jan. 25 Baden. M. Jakob an die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg: wiederholt seine bitte von jan. 18. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. — F. 5656

— jan. 29. Die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg an M. Jakob: die antwort des gr. Eitelfritz v. Zollern ist noch nicht eingetroffen. — Cop. coaev. Stuttgart. St.-A. — F. 5657

— jan.—febr. Ioannes de Segovia erzählt in anlass der versuche des papstes Eugen IV, gegen das konzil v. Basel zu schüren und namentlich den freien zuzug durch aufwiegelung des oberrheinischen adels zu unterbrechen: obstitit laudata virtus diligenciaque marchionis Badensis, adiuvante in hoc Argentinensi episcopo, qui sanctam sinodum literis suis assecuraverunt ob reverenciam honoremque concilii et imperatoris, in graciam quoque multorum, quod vellent per territoria eorum tenere stratas securas. Quod experiencia comprobatum est illico expugnacione oppidi unius de manu predonis liberatis duobus mercatoribus Januensibus (Genuesen), pro quibus instanciam sancta synodus fecerat. — Ioannes de Segovia XIII c. 17. Mon. concil. 55. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1491. 5658

— feb. 3. Gr. Ludwig zu Öttingen bescheinigt seiner tochter, der M. witwe Anna, die rückzahlung aller geliehenen gelder. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5659

— febr. 10. Esslingen antwortet M. Jakob auf sein schreiben von meister Endris des armbrüsters abzugs und anzale wegen, die er der stadt schuldig ist, dass sie ihm durch ihre eigene botschaft antwort wissen lassen wolle. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 212. 5660

— febr. 21 Baden. M. Jakob an die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg: ihrer bitte, ihr helfer gegen Dietrich v. Gemmingen, dessen feind sie geworden sind, gemäß ihrer einung zu werden, kommt er nicht gern nach, weil Dietrich sein mann ist und zur markgrafschaft gehört, bittet daher, die sache noch solang anstehen zu lassen, bis er mit Dietrich ernstlich geredet hat. Auch erwartet er antwort von Zollern, dem er vorgeschlagen hat, vor ihm in Pforzheim einen gütlichen tag zu leisten. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. — F. 5661

— febr. 22 (Lienberg.) Die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg erwidern M. Jakob, dass sie die sache mit Dietrich v. Gemmingen nicht länger anstehen lassen können, da dieser leute ihres dieners gr. Eitelfritz v. Zollern erschlagen, verwundet, gefangen und beraubt hat und rechtlichen austrag verweigert; doch wollen sie die absage des M. bis auf weiteres anstehen lassen, unter der bedingung, dass M. Jakob Dietrich und dessen helfer nicht in seine schlösser und lande aufnehme. Gr. Eitelfritz will von einem gütlichen tage nichts wissen, da den seinen, von denen einige im gefängnisse »umb ihre gelyder bracht sin«, so schwere misshandlung widerfahren ist. — Conc. Stuttgart. St.-A. — F. — Lienberg = Leonberg. 5662

— febr. 22 (Ferrarie.) Papst Eugen IV erlaubt dem M. Jakob auf seine bitten, nötigenfalls auch vor tagesanbruch in der morgendämmerung sich die messe lesen zu lassen. — Links unter d. text: XV G. de Callio H. Senftlehm? rechts: Cincius. — Plica: To. de Mota. — Or. mb. cum bulla plumbea K. — O. 5663

— febr. 23 (Hagennauw.) Pf. Stephan fordert Strassburg zu wiederholtem male auf, ihre bürger anzuhalten, dass sie u. a. die in seinem geleite dem M. weggenommenen weine herausgeben. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 173. — F. 5664

— febr. 25 Baden. M. Jakob an die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg: wird Dietrich v. Gemmingen und dessen helfern, um deren namhaftmachung er bittet, in seinen schlössern und landen keinen aufenthalt gestatten. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. — F. 5665

— febr. 28 (Stutgart.) Die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg an M. Jakob: ihnen ist bis jetzt noch kein helfer Dietrichs v. Gemmingen bekannt. — Conc. Stuttgart. St.-A. — F. 5666

— febr. 28. Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht wie nr. 5642 an Friedrich vom Stein Cleynich das dorf (= Kleinich ö. Bernkastel) mit andern dörfern, gerichten etc. und allem zubehör und eine gülte zu Werißbach (= Wörresbach bei Herrstein), wie das Steins voreltern von den gr. v. Spanheim getragen haben. — Kopb. 1372 (766ᵃ), 21 nebst revers mit vermerk: darnach Heinrich vom Stein sime sone K. 5667

1438 märz 1. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Henne v. Aldendorff (= Allendorf n. Weilburg rgbz. Wiesbaden) für sich und seinen bruder Heinz v. Aldendorf, der krankheit halber selbst nicht kommen konnte, 12 fl. auf den gräflichen gefällen zu Kreuznach vorbehaltlich der ablösung mit 120 fl., die alsdann lehnbar zu machen sind mit eigengut in der grafschaft Spanheim. — Kopb. 1372 (766[a]), 24 nebst revers. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 173. **5668**

— **märz 3.** Desgl. an r. Johann vom Stein genannte gülten zu Ebernburg und Kirchberg, sodann 2 wingart, der ein ist gelegen in diepacher kehre, der ander an der selwen, und einen halben wingart, der da heißt Elche, ferner Kleinich (Clenich) das dorf mit der vogtei und allem zubehör sowie den spanheimer teil am zehnten zu Westhofen (in Rheinhessen). — l. c. 26 nebst revers. — Diebach bei Bacharach. **5669**

— **märz 4.** Friedrich gr. zu Veldenz verkündet Hesse gr. zu Leiningen von M. Jakobs und seinetwegen tag gen Worms »zu den barfußen« auf märz 15, »dan ye mym vettern und mir unser teile (an der Altenlyningen) unbillich vorbehalten ist.« — Gr. Hesse antwortete am 6. märz zusagend. — Kopb. 1351 (764) f. 167 K. **5670**

— **märz 9.** Derselbe leiht wie nr. 5642 an Hermann v. Crove (= Cröv bei Bernkastel) 4 ohm wein von der herbstbede zu Crove. — Kopb. 1372 (766[a]), 166 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 199. **5671**

— **märz 9 (Ferrarie.)** Jordanus bi. v. Sabina gestattet im auftrage von Papst Eugen IV. dem M. Jakob und seiner gemahlin Katharina die wahl eines geeigneten beichtvaters, der die macht habe, sie von allen — ausgenommen die vor den päpstlichen stuhl gehörenden — sünden loszusprechen. — Der aussteller siegelt. — Plica: C. de Rogeriis. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — O. **5672**

— **märz 23 Baden.** M. Jakob an die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg: hat gr. Eitelfritz v. Zollern und Dietrich v. Gemmingen einen gütlichen tag zu Pforzheim auf den 3. april angesetzt und bittet sie, dazu ihre räte zu schicken, mit denen er auch wegen des abtes v. Hirsau (-souw) und einiger anderer sachen reden will. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. — F. **5673**

— **märz 24.** Claus Kyps v. Pfaffenhofen schreibt an Strassburg, dass er sich gegenüber der stadt unter andern vor M. Jakob zu ehre und recht erboten habe. — Regg. der M. v. Hachberg nr. 1501. **5674**

— **märz 26 (Stutgarten.)** Die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg an M. Jakob: sie haben ihre räte gr. Eitelfritz v. Zollern auf dessen bitten zu dem pforzheimer tage zur verfügung gestellt, wo dieselben mit dem M. reden können; sie können aber diese nicht mitteidingen lassen, da sie selbst partei sind. — Conc. Stuttgart. St.-A. — F. **5675**

— **märz 28 (Baden.)** R. Hans Zorn v. Eckenrich urkundet als richter an M. Jakobs statt, dass nach erkenntnis des mannengerichts M. Jakob dem zu dem heutigen tage verhinderten Fritz v. Gomaringen (Gomer-) wegen ihres streites über die Ziegelhäuser (bei Gomaringen) einen zweiten rechtstag 14 tage oder spätestens drei wochen nach ostern ansagen soll. — Als beisassen werden folgende mannen genannt: r. Rudolf Zorn v. Bulach, Heinrich v. Berwangen, Gerige v. Auerbach (Ur-), Reimbolt v. Windeck, Gerige Roder, Hans v. Liebenstein, Friedrich v. Diegesheim, Friedrich Bock v. Staufenberg d. ä., Wilhelm v. Schauenburg, Wilhelm Roder, Burkhard v. Neuenstein (Nuwen-). — Or. ch. c. sig. imp. del. K. — F. **5676**

— **märz 30.** Smaßman herr v. Rappoltstein fordert Thenig, Anthenig und Hans Ulrich v. Hattstatt auf, da sie dem anlass nicht nachgegangen seien, damit solches ußfündig würde, zu ehre und recht vor pf. Otto oder M. Jakob oder gr. Ludwig v. Wirtemberg zu kommen. — Auszug bei Albrecht, Rappoltstein Ub. 3 nr. 1016. — Die v. Hattstatt erwiderten apr. 15, sie wollten darum vor den bi. v. Strassburg kommen, dem die sachen küntlicher seien als den von Smasman benannten herren. **5677**

— **märz 31 (Strassburg.)** Zu wissen, als etwas zwietracht gewesen ist zwischen M. Jakob und Strassburg etlicher wildbänne, auch fischwassers halb, worauf die von Strassburg von der pfandschaft wegen über Kirnburg (Kürenberg) und Kentzingen meinen »gewarheit« zu haben, haben sich die parteien heute auf Cůneman v. Bolsenheim (-hem) als obmann geeinigt, zu dem jede partei einen setzen soll auf tagen, die der obmann »in die kundschafft bescheiden wirt«; wenn also die kundschaft gehört ist, sollen die drei besehen, ob sie die sachen gütlich möchten übertragen, wo nicht, ob man »anders darin vinden möge nach glichen billichen dingen«. — »Item graff Cůnratz v. Tübingen (Túwingen) sach uff die zyt ouch.« — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. 151 nr. 8 Bd. 115. **5678**

— **april 3 Baden.** M. Jakob an die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg: will seine räte, da sie ihn um ansetzung eines weiteren gütlichen tages gebeten haben, auf april 30 nach Pforzheim schicken, um mit ihren räten noch unausgetragene sachen zu erledigen und wegen des abtes v. Hirsau zu reden. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. — F. **5679**

— **april 7 (Bebenhusen.)** Die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg an M. Jakob: sind mit dem pforzheimer tag ihrer beiderseitigen räte auf april 30 einverstanden. — Cop. coaev. Stuttgart. St.-A. — F. **5680**

— **april 16.** Smahsman herr zu Rappoltstein drückt Thenige, Anthenige und Hans Ulrich gebrüdern und vettern von Hattstatt seine verwunderung aus über die ablehnung seines rechtgebotes, da Anthenige des pf. Otto amtmann ist und sie alle der herrschaft Wirtemberg mannen sind und auch der M. »ein semlicher frommer fürste ist, das er nöte umb

mineut oder uwern willen anders dete, wenn das billich glich und recht were.« Und da nun auch die drei von ihm vorgeschlagenen fürsten weltliche sind und es sich gebührt, solche sachen, die leib, ehre und gut berühren, vor weltlichen fürsten auszutragen, auch der strassburger bischof erklärt hat, er könne sich der sachen nicht beladen, wiederholt er sein rechtsgebot. — Basel. St.-A. Adelsarchiv H 3 a; vgl. auch Albrecht, Rappoltstein. Ub. 3 nr. 1019. **5681**

1438 april 23 (Lare.) Genannte von junker Hans v. Lichtenfels, hofmeister und amtmann der M. witwe Anna, vorgeladene personen sagen wegen der spänne zwischen M. Anna und M. Jakob einer- und der stadt Strassburg andrerseits vor dem notar Rudolph vom Remstett, pfaffen mainzer bistums und genannten zeugen, nämlich junker Heinrich Leymer, Hans Knüttel, Kornhans, schultheiss zu Lahr, und Hans Zellemberg bürger ebenda aus, dass die herrn von Hochberg unangefochten allein in dem zu Hausen gehörigen wildhann gejagt hätten. — Die drei erstgenannten zeugen siegeln. — Not.-instr., or. mb. c. 3 sig. pend. und notariatssignet K. — F. **5682**

— **mai 3.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Adam Marschall (Morschalg) v. Waldeck 15 fl. von den gefällen des amtes zu Kreuznach. — Kopb. 1372 (766 ª), 28 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 192. **5683**

— **mai 6.** Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob wie nr. 5654 an Herman v. Spanheim einen burgsitz zu Dill (T-) und einen teil an den zehnten zu Foickenrait (= Völkenroth zw. Castellaun und Dill). — l. c. nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. **5684**

— **mai 8.** Desgl. wie nr. 5642 an Philipp Flach v. Schwarzenberg anstatt 12 fl. manngeld auf dem turnos (tornes) zu Bacharach, abzulösen mit 120 fl., nachdem genannter tornis zu Bacharach abgegangen ist, 12 fl. auf dem amt zu Trarbach, ferner einen wingart zu Winterheim (sü. Ingelnheim) sowie genannte weingülte auf dem zehnten zu Noßboum (= Nussbaum n. Sobernheim). — l. c. 35 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 216. **5685**

— **mai 9.** Desgl. an Albrecht v. Ymßwilr (= Imsweiler Lg. Winnweiler in Rheinpfalz) »8 phond jonger heller zu Kreuznach uff einem trosseße« von des grafen »maibede« daselbst, ablösbar mit 80 ℔ junger heller, lehnbar bei Kreuznach in eigengut anzulegen. — l. c. 37 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 193. **5686**

— **mai 9 Baden.** M. Jakob an Friedrich gr. zu Veldenz: als der ezb. zu Trier jetzt »ettwiemanigen« tag zu Baden gewesen ist und noch ist, da hat er Peter v. Windeck, vogt zu Baden, und Johannes den schreiber zu sich in die herberge beschieden und seine vermittlung angeboten in ihrem beiderseitigen streit mit dem pfalzgrafen, die spanheimische sache antreffend. Der M. hat aber solches abgeschlagen mit der erklärung, dass ihm nicht gebühre ohne des gr. Friedrich wissen darin zu handeln. Solches haben die beiden auch gr. Friedrichs diener Henne v. Abenheim mitgeteilt. Alsdann hat der erzbischof die beiden wieder zu sich beschieden und einen tag vorgeschlagen, zu dem M. Jakob, gr. Friedrich und pf. Otto je zwai räte schicken sollten; »das must aber kurtz zugene.« Gr. Friedrich möge nun seine meinung äussern, so wolle M. Jakob je nachdem mit dem erzbischof verabredung treffen. — Koph. 1351 (764) f. 204 K. **5687**

— **mai 12.** Friedrich gr. zu Veldenz antwortet M. Jakob, dass er nicht an der guten absicht des ezb. v. Trier zweifle, aber nach der zu Heidelsheim (Heydoltz-) getroffenen teidung sei es nicht mehr seine meinung zu tage zu kommen, und er finde auch nicht mit seinen herren und freunden, dass er solches mit ehren thun möge, wie er das dem M. Jakob zu Worms mit klaren worten gesagt habe. Sonst sei er aber gern bereit, seine räte auf einen vom ezb. zu Trier anzuberaumenden, gütlichen »ungeverlichen« tag zu senden. Es wäre dann aber gut, wenn der deutschordensmeister herr Eberhart v. Seinsheim (Sauhssen) dem erzbischof helfe zu teidingen, da ihm »die gespenne, verschribunge und orteil guter maß wole kundig sind.« — Kopb. 1351 (764) f. 205 K. — Der heidelsheimer abschied ist nicht bekannt. **5688**

— **mai 13.** Derselbe leiht wie nr. 5642 Schalheiden (= Schallodenbach bei Otterberg in der Rheinpfalz) anstatt der durch krankheit behinderten geschwister Agnes und Else v. Schalheiden an ihren vetter Herman v. Spanheim als ihren nächsten geborneu erben. — Koph. 1372 (766 ª), 264 nebst revers K. **5689**

— **mai 13.** Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Clesgin Kindel v. Schmidburg (Smydeberg) und seine erben, söhne und töchter als burglehen zu Kreuznach (Cruczen-) das haus daselbst an dem markt, genannt Sydenfadens haus, als burglehen zu Koppenstein »ein hoffreide, ein wieschin und ein gertgin ußwendig« des genannten schlosses, als burglehen zu Castellaun (Kesteln) eine scheune und hofstätte daselbst; item die äcker und wiesen bei Castellaun, die man nennt Trippelsgut, sowie den hof Weidemenspach (= Wimmersbacherhof kr. Simmern); ferner solche mannlehenschaft der Halbsteder, nämlich haus und hof in dem dorf Gaubilbersheim (Gauwehilberß-), nichts ausgenommen, wie es gr. Johann V v. Spanheim ihm verschrieben hat, vorbehalten jedoch des lebenslänglichen nießbrauchs solches mannlehens durch Heinchin Snyder v. Ravengirsburg (Ravengels-). — l. c. 266 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 187. **5690**

— **mai 15.** Aberhart, Hans Heinrich und Peterman v. Andelo gebrüder an Obernehnheim: weigern sich von ihrer forderung abzustehen und wegen des überfalles von schloss Andelo, wo der stadt knecht Thenie Lamprecht und sein weib unterstanden haben zu erstechen, vor den bi. zu Strassburg zu kommen, und begehren wandel und kehrung; wenn nicht, sind sie bereit mit der stadt vor M. Jakob zu kommen und dort zu nehmen, »was ir uns der geschichte halb von eren und rechts wegen schuldig sient«. — Aberhart v. A. siegelt. — Or. ch. c. sig. impr. Oberehnheim. St.-A. EE. 5. **5691**

1438 mai 17 Pforzheim. M. Jakob sendet gr. Friedrich zu Veldenz abschrift des briefes, wie er dem ezb. zu Trier zu schreiben gedenkt, nachdem dieser mai 11 von Baden abgereist ist. — In solchem schreiben von gl. dat. bittet M. Jakob gemäß dem beigelegten schreiben seines vetters gr. Friedrich den ezb. zu Trier, ihnen einen gütlichen tag mit pf. Ludwig wegen der spanheimischen sache anzusetzen. — Kopb. 1351 (764) f. 206 K. 5692

— **mai 21.** Nürnberg an Walter v. Auerbach: senden in anlass der feindschaft, die sein bruder Hans v. Auerbach ihnen angekündet hat, worauf sie ihn zu ehre und recht vorgefordert haben, ohne antwort zu erhalten, ihren diener Peter Weynewgl zu ihm und beglaubigen denselben. — Mut. mut. an Ludwig gr. zu Wirtemberg, M. Jakob zu Baden, Kraft herrn zu Hohenloch. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 166. 5693

— **[mai 31.]** Konrad v. Weinsberg gibt Jorg Wygenheim zu zehrung 10 fl., als er mit judenbriefen gen Baiern und Schwaben, gen Konstanz, Schaffhausen, zu den eidgenossen, gen Elsass und zu dem M. v. Baden gesandt wurde. — Konrads v. Weinsberg Einnahmen- und Ausgaben-Register in Bibl. des Literar. Vereins zu Stuttgart 18, 42. 5694

— **juni 4.** Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht wie nr. 5642 an Ulrich v. Salmbach (Salen-) 2 teile des zehntens zu Rheinzabern (Rin-). — Kopb. 1372 (766[a]), 38 nebst revers K. 5695

— **juni 4 Rastetten.** M. Jakob schreibt Friedrich gr. zu Veldenz, dass er heute auf wunsch des ezb. zu Trier eine zusammenkunft mit demselben zu Rastatt gehabt habe; dieser habe gebeten, dass »ir und wir eins gutlichen unverdingten tags vor ime zu leysten volgen wollen.« Wenngleich der graf schon vordem seine neigung zu einem gütlichen tage erklärt habe, so hat M. Jakob doch ohne sein wissen keine bindende zusage geben wollen. Wenn ihm nun recht wäre solchen tag zu leisten, so möge er das dem erzbischof mitteilen. — Kopb. 1351 (764) f. 206 K. 5696

— **juni 8 (Crutzenach.)** Friedrich gr. zu Veldenz antwortet M. Jakob, dass er dem ezb. v. Trier den tag zugeschrieben habe. — Kopb. 1351 (764) f. 206 K. — Ebenda auch das schreiben des gr. Friedrich an den ezb. zu Trier. 5697

— **juni 9.** Thenige, Authenige und Hanns Ulrich gebrüder und vettern v. Hattstatt erklären sich gegenüber Smasman v. Rappoltstein bereit, auch auf M. Jakob die entscheidung zu stellen, welcher teil dem verbrieften anlass genug gethan habe. — Regg. der M. v. Hachberg nr. 1506. 5698

— **juni 13.** Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht wie nr. 5642 an Dielgin v. Daun (Dune), »den man nennet v. Zolver d. j.«, für sich und seinen gleichnamigen vater Dilgin d. a. ein fuder weins auf der herbstbede zu Cröv (Cröve), ablösbar mit 80 mainzer fl. — Kopb. 1372 (766[a]), 39 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 200. 5699

— **juni 17 Baden.** M. Jakob urkundet, dass er mit hz. Reinold v. Urslingen eine übereinkunft wegen der dörfer Broggingen (Brock-) und Bischoffingen gemacht habe, wonach beide dörfer, welche Reinold und seine gemahlin Anna v. Üsenberg selig M. Bernhard vermacht und Reinold wieder für 900 fl. an sich gebracht und danach versetzt hatte, von dem M. gelöst werden mögen und nach Reinolds tod an denselben und seine erben fallen sollen. Hz. Reinold begibt sich seiner ansprüche auf einen halben saum oleigeldes auf der herrschaft Hochberg und bekommt eine schuld von 1400 fl. erlassen. Ferner hat derselbe wegen Gemars, das der könig von Sicilien, hz. von Anjou, Calabrien, Bar und Lothringen dem M. übergeben hat, urkundlich verzichtet auf seine ansprüche an vorgenannten könig sowie an Smasman v. Rappoltstein und die reichsstädte im Elsass, erhält aber, sobald er die ihm vom M. geliehenen 300 fl. zurückgezahlt hat, Gemar in leibgedingsweise bei seinen lebzeiten mit vorbehalt der öffnung für den könig und den M. — Conc. K. — Gegenurk. hz. Reinholds vom gleichen tag. — Mitsiegler Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Abrecht v. Zeutern (Zuttern) haushofmeister und Rudolf v. Hohenthann. — Conc. u. or. mb. K. — F. 5700

— **juni 18.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Hermann von dem Weiher (Wycher) zu Nickendich (= Nickenich kr. Mayen) als träger für seine schwiegermutter Ihennette (v. Ulmen), Godarts Waltpoden herrn zu Ulmen (kr. Cochem) witwe solche 100 fl., womit ihr gatte sie zu Protich (= Bruttig kr. Cochem) mit genehmigung des gr. Simon v. Spanheim bewidmet hat. — Kopb. 1372 (766[a]), 41 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5701

— **juni 19 (Bopparten.)** Ezb. Raban zu Trier bescheidet gr. Friedrich zu Veldenz einen gütlichen unverdingten tag in den sachen antreffend den pfalzgrafen, den M. und »uch« gen Worms auf juli 4. — Kopb. 1351 (764) f. 207 K. — Mut. mut. müssen entsprechende schreiben auch an pf. Ludwig und M. Jakob ergangen sein. 5702

— **juni 20.** Smasman v. Rappoltstein erklärt sich gegenüber Thenien, Anthenien und Hans Ulrich gebrüder v. Hattstatt bereit, damit die sache zu ende und austrag komme, mit ihnen vor den M. v. Baden zu kommen zur entscheidung, wer dem anlass genüge gethan habe oder nicht, also dass wer im rechten brüchig befunden würde, leide und thue, was recht darum sei. — Auszug Albrecht, Rappoltstein Uh. 3 nr. 1029. 5703

— **juni 21.** Gr. Friedrich zu Veldenz leiht wie nr. 5642 an Fritsche v. Schmidburg (Smydeburg) für sich und seinen bruder Ulrich 12 fl., zahlbar von dem jeweiligen trosses in der kirchberger pflege von der maibede daselbst. — Kopb. 1372 (766[a]), 42 K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 188. 5704

1438 juni 22. Friedrich gr. zu Veldenz leiht wie nr. 5642 an Clas Halgarter v. Ruddeßheim (= Rüdesheim bei Kreuznach) den spanheimer teil an dem »kremegin« zu Kreuznach gelegen »vor der scharen zu dem marckte zu neben Fritsche Berhtram, da Conrade der krâmer gute zeit bisher ingesessen ist.« — Koph. 1372 (766ª), 44 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 186. — Hallgarten in Rheinpfalz n. Obermoschel. 5705

— juni 25. M. Jakob gelobt in anlass dessen, dass er seinen teil von Gemar burg und stadt einnehmen will, den burgfrieden daselbst mit Smaßman herrn v. Rappoltstein zu halten. — Reg. Albrecht, Rappoltst. Ub. 3 nr. 1031. 5706

— juni 27. Thêuyge, Anthenige und Hanns Ůlrich gebrüder und vettern v. Hattstatt erklären sich gegen junker Smaßman v. Rappoltstein bereit, zu obiger entscheidung vor den M. zu kommen, wollen ihn dann aber auch erkennen lassen, welche gebote »die glichest und die billichest sigen«, so dass dem billigsten gebote nach solcher erkenntnis nachgegangen werde. — Albrecht, l. c. 3 nr. 1032. — Darauf antwortete Smaßman am 10. juli: wenn sie sein gebot auf den M. auch anders aufgenommen hätten als sein brief weise, so wolle er doch von dem M. in rechten erkennen lassen, welche gebote auf den M. die billigsten und rechtlichsten seien, so dass dem billigsten gebot vor dem M. dann stracks nachgegangen würde. In diesem sinne habe er den M. gebeten, sich der sache zu beladen und ihnen kurze tage zu setzen. — l. c. nr. 1033. 5707

— juni 29. Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann v. Wolffstein zu rechtem burglehen 8 ℔ von der grafschaft Spanheim und dem schlosse Nanstein rührend und weist sie auf die im Nansteiner tal fallenden zinsen an, jedoch gemäß dem briefe der Elisabeth frau v. Blankenheim, witwe Friedrichs v. Blankenheim und frau zu Nanstein, von 1324 januar 1 vorbehaltlich einer ablösung mit 80 ℔ heller, lehnbar zu machen auf eigengut in der grafschaft Spanheim. — Koph. 1372 (766ª), 45 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. München. St.-A. Sponheimer Lehen. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 226. 5708

— juli 2. Desgl. wie nr. 5642 an Christian v. Ymendorf (= Immendorf kr. Koblenz) genannt Blafüß 6 fl. — l. c. 46 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 193. 5709

— juli 3. Desgl. auf bitten des bisherigen inhabers Henchin Keisersberg an Nikolaus Rüsse von Owilr (= Ohlweiler kr. Simmern) den hof zu Oberhilberßheim (ö. Kreuznach) genannt Rosendaler hof mit der freiheit desselben hofes und allem zubehör ausser dem kirchensatz zu Kleinwintherheim (sü. Mainz), der nun zu des grafen handen steht, sodann baus, scheune und hof zu Kreuznach bei der grossen steinbrücke »gegen der Lamperter gehüß heruber«, vor zeiten des »Truchsessen gehüße geheißen«, das ihm von gr. Johann v. Spanheim gegeben ist und um dessen lehnsweise verleihung er gebeten bat. — l. c. 57 nebst revers K. 5710

— juli 3. Desgl. an Johann Sünder (Sonder), vogt zu Senheim (a./d. Mosel) (Sien-) die vogtei sowie das kelterhaus hinten an seinem haus daselbst, den hof zu Hansore (unbekannt), seinen teil an dem zehnten zu Kostenz (Costentz), ausserdem die lehen, die Wynant Untz vater und Clas Vogt zu Senheim selig von der grafschaft Spanheim trugen, nämlich den hof zu Meitzborne (= Maisborn kr. Simmern), die zinsen, gülten und renten, die desselben Claus vater im kirchberger stab und gericht gehabt hat, sowie die zehnten und gülten zu Morsdorff (= Mörsdorf kr. Cochem) gelegen. — l. c. 51 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5711

— juli 3. Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Wilhelm Sünder (Son-), vogt zu Senheim (Sien-), zu rechtem burglehen einen burgsesse zu Dill und 8 ℔ geldes daselbst. — l. c. 48 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5712

— juli 4. Desgl. wie nr. 5642 an r. Herman Hirt v. Saulheim (Saůweln-) genannte güter und den »funften sicheling an dem virden hauffen des zehnten zu Friesenheim (Fryesen-)«, darin herr Herman vor zeiten in gemeinschaft mit herrn Herman v. Udenheim gesessen war und die sie gemeine von gr. Johann v. Spanheim und seinen voreltern getragen haben. — l. c. 53 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 215. — Saulheim, Friesenheim und Udenheim in Rheinhessen. 5713

— juli 4. R. Burkard Hummel v. Stauffenberg (Stauffem-) und seine hausfrau Else Röder verkaufen M. Jakob ihr viertel des schlosses Diersburg (-perg) mit zinsen zu Diersburg und Reichenbach (Richem-) und genannte zehnten zu Hofweier und Schutterwald für 1200 rhein. gulden. — Die aussteller siegeln; mitsiegler: r. Hans v. Stadion hofmeister, Abrecht v. Zeutern (Züt-) haushofmeister und Rudolf v. Hoenthann. — Or. mb. c. 5 sig. pend. K. — Erwähnt ZGFreiburg 5, 338. — F. 5714

— juli 4—6 Worms. Als M. Jakob und junker Friedrich gen Worms (vgl. nr. 5702) auf den tag kamen, redete Wyprecht v. Helmstatt im auftrag des ezb. Raban, dass pf. Otto gen Franken geritten sei von etlicher zweiung wegen der von Thüngen (Dungen) und ihres widerteils. Damit der tag aber nicht erfolglos verliefe, eröffnete der erzbischof auf ersuchen des M. und des gr. Friedrich v. Veldenz die verhandlungen und schlug vor, den abschied von Heidelsheim (Hedolß-) zu grunde zu legen. Dawider erklärten sich die abgesandten des M. und des gr. Friedrich unter berufung auf das schreiben des gr. v. Veldenz (nr. 5688) und begehrten ausführung des seinerzeit in den spännen zwischen pf. Ludwig und gr. Johann v. Spanheim (durch gr. Johann v. Wertheim am 9. sept. 1435. — Koph. 1351

(764), 282—338 K.; vgl. auch die erläuterung des gr. v. Wertheim zu seinem urteilspruch vom 20. märz 1436. — l. c. 342—48) ergangenen urteils und baten zugleich den erzbischof mit pf. Otto zu reden, dass er gr. Friedrich v. Veldenz die pfälzischen lehen des gr. v. Spanheim leihe. Der bi. v. Worms erwiderte, dass der pf. Ludwig solches urteil nicht angenommen und appelliert habe »von dem rechten, dar in es noch hange«; die pfälzischen lehen hingegen des gr. v. Spanheim seien verfallen. — Der ezb. v. Trier meinte jedoch, man solle solche reden unterwegen lassen und »nit so wyt vornemmen wollen.« Auf sein andrängen erklärten dann der M. und gr. Friedrich, dass sie ihm doch gönnen wollten, auf grundlage des heidelsheimer abschiedes »gutlichen in die sachen zu teidingen.« Der erste artikel dieses abschiedes war nun, dass pf. Ludwig in dem fünftel zu Kreuznach »in lehen und eygen«, wie sein vater das besessen habe und er es jetzt auch besitze, verbleiben und dagegen Enkirch (Enckerich) und Winningen M. Jakob und gr. Friedrich leihen solle. Dabei wurde von den freunden des pfalzgrafen und dem ezb. zu Trier erklärt, »das die sachen zu der zyt von beyden teylen, als obe sie eine manne gewesen sin, gewiegen sin off das allergenauwest und glichst.« — Darauf berieten sich des M. und gr. Friedrichs freunde juli 6 morgens in der herberge des von Veldenz, und Heinrich v. Sweinheim erklärte, wie sein herr von Veldenz bereits das letzte mal, als er zur fastenzeit mit dem M. zu Worms zusammen war, sich dagegen erklärt habe, dass er den pfalzgrafen in den lehen, die er vom reiche und andern herren habe, »sitzen lassen und die ubergeben solt«, und es gebühre ihm nicht, solches eigentum zu übergeben, das gr. Johann v. Spanheim mit seinem eide »erwunnen« habe. Die verleihung der pfälzischen lehen könne nicht als gegenleistung gelten, weil der pfalzgraf gar nicht berechtigt sei, sie ihnen als erben des gr. Johann zu verweigern. — Letzteres bestritt aber Hans v. Stadion von des M. wegen in bezug auf Enkirch und Winningen, die nicht in den burgfriedenbrief (von Kreuznach) einbegriffen wären; der M. habe darüber seine freunde, auch seine mannen und guten gönner besandt, die einstimmig erkannt hätten, wann sie darüber zu urteilen hätten, dass sie dann diese lehen aberkennen müssten. Da nun der ertrag von Enkirch und Winningen besser sei als von dem fünftel zu Kreuznach, der pfalzgraf aber ohnehin dort schon sitze, während er sie in Enkirch und Winningen nicht hineinkommen zu lassen brauche, so sei es besser die beredung zu Heidelsheim anzunehmen. Wenn jedoch gr. Friedrich und pf. Stephan »die sach mit recht fordern und ußtragen« wollten, so werde der M. sich nicht von ihnen trennen, sondern leib und gut zu ihnen setzen. — Es wurden jetzt verhandlungen zwischen dem M. und gr. Friedrich hin und her geführt, die jedoch zu keiner einigung führten. Der M. gab demnach vor dem ezb. zu Trier die erklärung ab, dass er die beredung zu Heidelsheim ganz zusage, »so verre er das mit eren und glimph getun moge«; Heinrich v. Sweinheim erklärte für seinen herren v. Veldenz, dass derselbe einen »berat« nehmen und sich »an sinen herren und frunden erfaren wollte.« Da die pfälzischen räte solchen »berat« abschlugen, war somit der tag erfolglos verlaufen. — Veldenzische aufzeichnung kopb. 1351 (764) f. 193—97 K. **5715**

1438 juli 5 Basel. Das basler konzil bestätigt M. Jakob den empfang eines schreibens, dankt für seine bemühungen um die befreiung zweier auf der reise zum konzil überfallener und auf der burg Schauenburg (Sauwem-) gefangen gesetzter Genuesen, die er zuerst im vereine mit bi. Wilhelm v. Strassburg auf gütlichem wege, dann durch anzeige beim reichsgerichte zu erwirken suchte und nun mit waffengewalt durchzusetzen sich bestrebt, lobt seine sorge für die sicherheit der öffentlichen straßen und seiner lande und verspricht, auf seinen wunsch kg. Albrecht darüber, wie beiliegende kopie (fehlt) zeige, zu berichten. — Jo. Champion scr. — Dorsal rechts unten: placet. — Or. mb. c. bulla plumbea K. — O. — Vgl. Mone, Quellensammlung 2, 140; ZGO. 39, 171 nr. 285. — Vgl. nr. 5658. **5716**

— juli 5. Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht wie nr. 5642 an Hans v. Wolffeskeln (= Wolfskehlen, hess. prov. Starkenburg) von seiner mutter Adelheid wegen nachstehende lehen und dörfer, nämlich Erbesbüdesheim (Erweß Büdiß-), Nack, Roth (Rode) und Auelnheim (Uweln-), wie dann Ruprecht v. Randeck mit zustimmung des gr. Simon seine eheliche frau, genannte Adelheit, auf lebenszeit darauf »bewedemet« hat. — Kopb. 1372 (766[a]), 54 nebst revers K. — Die genannten orte liegen bei Alzei. Vgl. Widder, Geogr. Beschreibung der Kurpfalz 3, 240. **5717**

— juli 5. Desgl. an Hartman Beier v. Boppard (Boparten) genannte güter zu Rorheim bei Girnßheim (= Gerresheim ?) — l. c. 55 nebst revers K. mit vermerk, dass Heinrich Beier, Hartmans sohn, solche erblehen 1422 jan. 22 empfing. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 175. **5718**

— juli 6. Desgl. an Hans v. Weingarten (Win-) d. a. 10 ℔ heller kreuznacher währung, zahlbar auf martini von dem truchsess zu Kreuznach in gemäßheit des briefes von Simon gr. zu Spanheim und Vianden vom 9. nov. 1393. — l. c. 56 nebst revers K. **5719**

— juli 6. Desgl. an Clas Stoltz v. Beckelnheym (= Böckelheim bei Kreuznach) für sich und seinen bruder Johanns den kirchensatz und zehnten zu Vendersheim (F-) (bei Sprendlingen in Rheinhessen). — l. c. 58 nebst revers K. **5720**

— juli 10. Desgl. an Rudwin v. Stromberg (-burg) hof und gehuse zu Kreuznach in der Neustadt gelegen neben Brenners hoff v. Stromberg. — l. c. 67 nebst revers K. **5721**

— juli 10. Desgl. an Gottfried v. Randeck (ruine bei Mannweiler in Rheinpfalz) als den ältesten für sich und seinen bruder Philipp solche lehen zu Erbesbüdesheim (Budesheym), Roth (Rode), Auelnheim (Uwelnheym), Nack gemäß dem briefe, so er von Friedrich gr. zu Leiningen und von Jutten, seiner ehelichen hausfrau selig, darüber inne hat,

sowie genannte kappen und hellerzinsen zu Eckelsheim (nö. Wöllstein in Rheinhessen), auf welchen lehen er mit Ruprecht v. Randeck gesessen gewesen ist und worauf dieser seine gattin Adelheid bewidmet hat. — Druck Guden, Cod. dipl. Moguntin. 4, 244—45. — Revers des empfängers kopb. 1372 (766[a]), 68 K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 185. — Vgl. nr. 5717. 5722

1438 juli 11. Smaßman herr zu Rapoltzstein an M. Jakob: also sind die von Hattstatt und er, nachdem sie zu ehren und recht veranlasst gewesen sind und die in dem anlass festgesetzte zeit verstrichen war, in geschrifft gekommen, worauf er sich auf den M. erboten hat. Das haben die von H. zuletzt angenommen, aber anders, als er es ihnen geboten. Hat darauf sich gegenüber denen von H. zu rechtlicher entscheidung durch den M. und seine räte erboten, welche gebote die bessern seien. In der hoffnung, dass die von H. solches annehmen werden, bittet er den M. sich damit zu beladen. — Albrecht, Rappoltstein. Ub. 3 nr. 1034. — Vgl. nr. 5707. 5723

— juli 11. Dennig, Andennig und Hanß Ůlrich v. Hattstatt antworten junker Smaßman v. Roppelstein, dass Dennig d. a. juli 9 zu Baden vor dem M. gewesen und den M. gebeten habe sich der sache gemäß ihrem vorschlage (juni 27) zu beladen. Der M. hat aber geantwortet, dass Smaßman ihm noch nicht geschrieben hätte. »Nůn schriben ir unß in uwerm brief und schuldegen unß und heyssen unß liegen, do an ir unß unreth důnd, und wen yr sellichß redend oder schribentt, so sintt ir an ůch selber«, wie sich das vor dem M. erfinden wird. — Albrecht, Rappoltstein. Ub. 3 nr. 1035. — Smahsman antwortet juli 15, dass er an demselben tag gleichzeitig an sie (juli 10) und an den M. geschrieben habe, und diesem briefe wolle er nachgehen. — l. c. nr. 1037. 5724

— juli 13—okt. 16. Entwurf eines landfriedens durch kg. Albrecht II auf dem reichstag zu Nürnberg behufs abstellung aller fehden. Das reich — die länder der krone Böhmen und der herren v. Österreich sind ausgenommen — wird in vier kreise geteilt, deren jedem ein hauptmann vorstehen soll. Zum vierten kreise gehören die ezb. zu Mainz und Trier, der pf. bei Rhein, die hz. Ott und Steffan v. Bayern, der abt von Fulda, der landgr. zu Hessen, der M. zu Baden, die bi. von Worms, Basel, Strassburg, Speier und Konstanz, der von Würtemberg etc. — Obige einteilung wird in der weise umgeändert, dass an stelle von vier kreisen sechs treten. Davon soll der dritte (schwäbische) kreis umfassen die bi. von Augsburg, Konstanz und Chur sowie alle ihre prälaten, den M. v. Baden, die gr. v. Würtemberg, die gesellschaft mit St.-Georgenschild, die ritterschaft im Heggau, alle anderen grafen etc. und die städte Augsburg, Ulm mit ihrem bund, Konstanz und alle städte am Bodensee und »was den Rin ab bis gen Basel gelegen ist.« — Druck (Koch), Neue Sammlung der Reichsabschiede f. 156—165. — Der M. war auf dem tag durch gesandte vertreten. — l. c. f. 166. 5725

— juli 17. Gumpolt v. Gültlingen (Gil-) reversiert, dass M. Jakob ihn auf bitten seines vaters Gumpolt mit dessen lehengütern (vgl. nr. 5160) belehnt habe. — Mitsiegler des ausstellers vater Gumpolt d. ä. und Hans Strube v. Strubenhart. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — F. 5726

— juli 17. Gumpolt v. Gültlingen d. ä. gelobt, auch nachdem M. Jakob seinen sohn Gumpolt mit seinen lehengütern belehnt hat, des M. lehnsmann zu bleiben. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. 5727

— juli 17. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht an Johan Soneck v. Waldeck 15 ß heller auf dorf Langenlonsheim (Lonß-) sowie in gemeinschaft mit M. Jakob als burglehen zu Kreuznach 4 mark pfennige, 3 heller für jeden pfennig und 7 morgen äcker in der mulden zu Bleyuche (aufgegangen in Kreuznach oder Planig bei Kreuznach). — Koph. 1372 (766[a]), 70 nebst revers K. 5728

— juli 17. Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Godefrid v. Allenbach einen burgsess zu Frauenberg (Frouwen-), nämlich das haus in dem thal daselbst und in der burg und solch gut und gülte zu Werßwilr (= Wirschweiler bei Allenbach), die vormals Johann v. Symmern zu leben gehabt, und zu demselben burglehen 2 gärten, den einen oben an der mühle zu Frauwenberg, den andern jenseits der Nahe (Nae) under dem Sonnenberg. — l. c. 72 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 194. 5729

— juli 19. Smahsman herr zu Rappoltzstein und Hohennack teilt Thenyen, Anthonyen und Hans Ůlrich gebrüdern und vettern v. Hattstatt unter übersendung seines schreibens von juli 11 an M. Jakob mit, dieser habe erklärt, er werde beiden teilen erst dann antwort geben, wenn sie sich einigten und ihm dann ihr ansuchen von neuem vortrügen. Er wiederholt sein gebot an den M. und begehrt, dass sie nunmehr den M. bitten, sich der sache zu beladen und ihnen kurze tage anzusetzen. — Auszug Albrecht, Rappoltst. Ub. 3 nr. 1039. 5730

— juli 19 (Oberkirch.) Bi. Wilhelm v. Strassburg entscheidet zwischen M. Jakob v. Baden einer-, Adam Kalwe v. Schouwenburg und Walther Riffe andererseits einen zwist wegen wegführung von gefangenen nach Schauenburg (Schouwen-). Die gefangenen sollen freigelassen, ihre bücher und briefe, desgleichen ihre pferde und ihr bargeld — 108 dukaten und 9 fl. rhein. — letzteres bis sept. 29 d. j. zurückgegeben werden. Wegen einer büchse mit dukaten und perlen, die ihnen abhanden gekommen, deren zahl und wert sie aber zur zeit nicht genau angeben können, während Adam Kalwe und genossen die zahl der dukaten auf 40, der perlen auf 35 angeben, wird verfügt, dass beide teile bis zu dem genannten termine nähere beweise vorbrächten. Die fehde soll bis spätestens 25. dec. d. j.

ausgetragen sein. Adam Kalwe und genossen geloben eidlich, dem spruche sich zu fügen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. — Vgl. nr. 5716. 5731

1438 juli 20. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Johann v. Obrigheim (Obrikeym) sein spanheimer lehen, nämlich zwei teile des zehnten zu Rübach (abgeg.?) und Mühlbach (Mullen-), die zinsen zu Wiesbach (Wiese-), einen garten bei Angnesenborn und dazu eine hofstätte vor der burg zu Nanstul. — Kopialb. 1372 (766ª), 73 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 211. — Mühlbach und Wiesbach Lg. Homburg und Landstuhl in der Rheinpfalz. 5732

— **juli 21.** M. Jakob gelobt abt und konvent des klosters Tennenbach, die ihn zu ihrem schirmer erwählt haben, nach ausweisung ihrer königlichen und kaiserlichen freiheitsbriefe gegen jedermann zu schirmen. — Kopb. 136 (89), 348; 206 (107) f. 115 K. — F. 5733

— **juli 23.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Heinrich v. Gilnheim güter in der mark von Milmeßheim, Wachenheim und Nievern gelegen. — Kopb. 1372 (766ª), 73 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 203. — Mölsheim, Wachenheim und Niefernheim zwisch. Göllheim und Pfeddersheim in Rheinhessen. 5734

— **juli 23.** Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Dietrich Winczing v. Algesheim zu einem burglehen das haus zu Kreuznach in der alten stadt und dazu einen acker und drei morgen wiesen in der leubersheimer mark (= Freilaubersheim) und einen wingart naher Wöllstein (Weltstaid) zu an einem berg. — l. c. 74 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 172. 5735

— **juli 25.** Desgl. wie nr. 5642 an Johann herrn zu Winneburg (Wunnenberg) und Beilstein (Billen-; ruine an der Mosel bei Senheim) 100 fl., ursprünglich auf der gülte zu Castellaun (Kesteln), jetzt je zur hälfte um johanni auf der gülte daselbst und zu Kirchberg zahlbar, abzulösen mit 1000 fl., die lehnbar zu machen sind. — l. c. 76 nebst revers K; or. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5736

— **juli 25.** Desgl. an Johann Waldeck v. Zell (a./d. Mosel) ein fuder weins, das Heinrich v. Enkirch (Enkerich) vor zeiten zu lehen gehabt, ablösbar mit 100 fl., die auf eigengut in der grafschaft Spanheim lehnbar zu machen sind. — l. c. 75 nebst revers K. 5737

— **juli 26.** Desgl. an Heinrich v. Stromberg genannt v. Leyen 7 fl. auf der herbstbede zu Irmenach (Y-), abzulösen mit 70 fl., die auf eigengut der grafschaft Spanheim allernächst gelegen lehnbar zu machen sind. — l. c. 77 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 221. 5738

— **juli 31.** Desgl. an r. Johann v. Zolver, richter der edelleute des herzogtums Luxemburg (Lützzenburg), 20 fl. auf der herbstbede zu Enkirch (Enckerich), ablösbar mit 200 rhein. fl. — Or. mb. c. sig. laes. K. — Fr. 5739

— **aug. 4.** Desgl. an Henne Bock v. Erffenstein (ruine zwisch. Neustadt und Frankenstein in der Rheinpfalz) als träger seiner hausfrau Margret, Henne Gerharts v. Diebach tochter, zwei weingärten in diebacher mark gelegen. — Kopb. 1372 (766ª), 268 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2. 177. 5740

— **aug. 4.** Desgl. an Wilhelm Humbrecht v. Schonenburg 11 mainzer fl. auf der herbstbede zu Enkirch (Enckerich), ablösbar mit 60 mainzer fl. — l. c. 61 nebst revers K. 5741

— **aug. 5.** Desgl. an Dietherich herrn zu Manderscheid (ruine in der Eifel) und zu Dann (Dune) 25 mainzer fl. zahlbar auf martini von dem truchseß zu Kirchberg (Kirperg) nach inhalt eines briefes, so er von Simon gr. zu Spanheim und Vianden darüber hat, sodann 2 fuder weins nach inhalt eines briefes von Johann IV gr. zu Spanheim, die derselbe Richart herrn zu Dune, Dietrichs v. Manderscheid altem sweher, auf der weinbede zu Reil (Rile) verliehen hat, ferner Dietrich als dem ältesten seinen teil an 2 fudern weins, die er in gemeinschaft mit seinem bruder Wilhelm besitzt, auf der weingülte zu Cröv (Crove) nach inhalt eines briefes, den der genannte Dietrich von demselben gr. Johann darüber hat, sowie seinen teil an den 7 fudern weins, nämlich virdehalb fuder, darin er mit Johann burggr. zu Rheineck (Ryneck) und herrn zu Broich (Bruch), seinem schwager, gemeinsam sitzt, ebenfalls angewiesen auf Cröv. — l. c. 61 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 183. 5742

— **aug. 9.** Desgl. an Ulrich Kalb v. Rynheim (= Reinheim sö. Darmstadt) ein gerichte zu Niederhausen (Husen) under Lichtenberg (zwisch. Grossbieberach und Fränk. Krumbach im Odenwald), »das ist mit namen 16 malter kese, wasser, weyde und anders nach inhalt der bucher und 5 vastnachtshunre«, sodann ein gericht zu Oberauw (= Überau bei Reinheim) mit wasser, weide, vogtei und andern genannten gütern und gülten. — l. c. 63 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 186. 5743

— **aug. 12.** Desgl. für sich und M. Jakob an Hermann v. Miehlen (bei Nastätten kr. St.-Goarshausen) zwei teile an vogtei und gericht zu Nievern, Fachbach (Vachpach) und Miellen (Molen) nebst genanntem garten und wingart daselbst. — l. c. 64 nebst revers K. mit dem vermerk, dass Emud v. Mielen solche lehen von gr. Friedrich 1443 märz 8 empfing. — Die orte bei Nassau und Ems. — Vgl. Lehmann, l. c. 2. 210. 5744

1438 aug. 12. Friedrich gr. zu Veldenz leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Schonet v. Montfort, witwe Johanns selig von Waldeck, seine gute freundin, zu rechtem burglehen 5 ℔ geldes auf dem hause zu der haberkysten neben dem gerichtshaus zu Kreuznach gelegen, wie ihr auch gr. Johann (V) v. Spanheim solches geliehen hat. — Kopb. 1372 (766[a]), 86 nebst revers K. **5745**

— **aug. 12.** Desgl. wie nr. 5642 an Heinrich v. Schweinheim (Swein-) ½ fuder weins zu Mölsheim (Milmes-) und 30 β heller daselbst und 15 β heller zu Abenheim (sü. Osthofen in Rheinhessen) auf der weihnachtsbede zu empfangen und die stedewiese zu Kirchheim-Bolanden (Kirchem) und 3 morgen wiesen zwischen den 2 wiesen nach inhalt der briefe, so er von gr. Johann (V) v. Spanheim darüber hat. — l. c. 78 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 189. **5746**

— **aug. 13.** Thenig, Hanß Ulrich gebrüder v. Hattstatt an M. Jakob: nachdem der M. ihnen antwort versprochen, sobald Smaßman ihm geschrieben und solches nunmehr geschehen, haben sie auf antwort des M. gewartet. Nun ist aber ihr vetter Anthenige in reden mit junker Smaßman, so dass eine einigung zu erwarten steht. Gleichwohl, auf dass jederman sieht, an wem die schuld liegt, bitten sie den M., sich der sache in solcher weise, wie Smaßman geschrieben, anzunehmen. — Albrecht, Rappoltstein. Ub. 3 nr. 1045. — Obiges schreiben senden sie aug. 15 abschriftlich an junker Smaßman vgl. ebenda nr. 1046. **5747**

— **aug. 14.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Wynand Untz, vogt zu Senheim, ein haus zu Senheim. — Kopb. 1372 (766[a]), 80 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. **5748**

— **aug. 14.** Nikolaus Schreiber von Kreuznach, kleriker mainzer bistums und kaiserlicher notar, bekundet, wie Friedrich gr. zu Veldenz am heutigen tage »uff dem staden by dem Rine vor der stat zu Engers uff trierischer erden« durch Heinrich v. Sweinheim ezb. Raban zu Trier um belehnung mit den trierer stiftslehen der grafschaft Spanheim bat, »und geपurte myme hern dem marggraven iht zu entphaen und darinne zu thune«, so werde derselbe des auch gehorsam sein. Der erzbischof erklärte dagegen, dass die lehen verfallen seien, »und ist mir leit, das es herzu kommen ist oder soll, als ich das auch zuvor Heinrich v. Sweinheim und Nicolao gesagt habe, und ir mogent gryffen an mynen geren oder war ir wollent, und hant ir damit nit genug, so gryffent mir ouch an die kegel und kegelczippen, ich wil uch den gerne darhalten.« — Darauf nahm der junker v. Veldenz selbst das wort und begehrte die lehen und indem griff er dem erzbischof »an sinen gerhen« und erneuerte sein begehren »zu eyme male, zum andern male und zum dritten male« und rief die »umbstender« zu zeugen, dass er sein leben also gefordert habe. — Dabei sind zeugen gewesen von des erzbischofs wegen herr Wilhelm v. Helmstatt, abt von S. Martin zu Trier, herr Ernst Dufel, Jakop Schriber, sowie Wilhelm v. Ruperßburg und Gerhard vom Steine; von des von Veldenz wegen r. Johann vom Stein, Henne v. Randeck, Friedrich und Brenner v. Lewenstein, Concze Mauchenheimer v. Zweinbrucken, Heinrich v. Sweinheim, Nicolaus Langwert v. Siemern und Johannes Schreiber von Siemern. — Die zeugen des v. Veldenz ausser den beiden zuletzt genannten siegeln. — Kopb. 1357 (764) f. 187—88 K. — Eine weitere aufzeichnung l. c. eingeschoben zwischen f. 226 und f. 227 bietet noch wesentliche ergänzungen. Danach hatte der erzbischof, nachdem er dem gr. v. Veldenz zu Udenheim (nr. 5639) die belehnung verweigert hatte, dem M. und ihm tag gen Mainz beschieden; und ward »guter maß geret und getedingt« und ein neuer tag gen Speier verabredet, auf dem »geret« wurde, dass der erzbischof dem M. und dem gr. Friedrich die lehen leihen sollte und als nun zu Worms (nr. 5715) des M. und grafen freunde die belehnung forderten, meinte der erzbischof, er hätte mit der »dedunge« zu Worms so viel zu thun gehabt, dass er daran nicht gedacht hätte. — Aus den verhandlungen ist hervorzuheben, wie der erzbischof, bevor er sich über die verleihung der lehen erklärte, mit Heinrich v. Sweinheim darüber redete, dass gr. Friedrich ihm noch immer nicht antwort gegeben hätte, was für »berat« er mit seinen freunden wegen des heidelsheimer abschiedes genommen habe, nachdem der M. solchen zugesagt hatte; Heinrich solle mit dem gr. Friedrich reden, »daz er mir eyn antwurt gebe, so mag ich yme in diesen sachen desta baz geantwurten.« Gr. Friedrich liess ihm antworten, nachdem die pfälzischen räte solchen »berat« abgeschlagen hätten, so habe er sich auch mit seinen freunden nicht weiter beraten, sondern sei jetzt gekommen, um die lehen zu empfangen. — In einer persönlichen unterredung beteuerte der erzbischof gegen gr. Friedrich seine freundschaftliche gesinnung sowohl für gr. Friedrich als auch für seine tochter pf. Anna und pf. Stephan und riet ihm, den heidelsheimer abschied anzunehmen; »dunt ir da nit, so mag ich uch off diese zyt nit geliben.« Beide teile einigten sich dann, dass der graf sich darüber auf einen monat einen neuen »berat« nehmen sollte. Darauf erklärte gr. Friedrich, seine lehen fordern zu wollen; der erzbischof riet es ihm ab, da er nicht verpflichtet sei, ihm die lehen zu leihen. Als gr. Friedrich trotzdem forderte, antwortete der erzbischof, »als das instrument daruber gemacht ußwiset.« — Vgl. oben. **5749**

— **aug. 16.** Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht wie nr. 5462 an Anthons Wilderich v. Diebach (-p-) in gemeinschaft mit seinem bruder Godehart Wilderich, den man nennet Braut v. Diebach, 2 stück wingart in diebacher marken gelegen. — Kopb. 1372 (766[a]), 83 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 177. **5750**

1438 aug. 16. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Frantz v. Leyen in gemeinschaft mit Konrad Bomß v. Leyen ein stück wingart zwischen Diebach und Mannebach. — Kopb. 1372 (766[a]), 83 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 208. **5751**

— aug. 16. Bruder Martin aht und der konvent des klosters Tennenbach urkunden, dass sie M. Jakob zum schirmer ihres klosters erwählt haben. — Kopb. 136 (89) f. 352; 206 (107) f. 116; 209 (108[b]) f. 209 K. — F. **5752**

— aug. 18. Nürnberg antwortet M. Jakob, dass ein knecht, der sich genannt hat Jobs Hawg von Ulme, mit etlichen andern unfertigen leuten, die sich auf des reiches straße schwerlich verhandelt hatten, in ihr gefängnis gekommen, Jobs und etliche der gefangenen jedoch auf fürbitte etlicher geistlicher und weltlicher fürsten, grafen, ritter und knechte ihres lebens gefristet und gegen urfehde und verschreibung ledig gelassen sind. Nun sind sie seitdem von etlichen fürsten und herren von der andern wegen gar merklich angelangt und gebeten, denselben auch zu gönnen, was der M. betreffs des Hawg bittet, haben aber darin von rechter notdurft, wie der M. aus der verschreibung ersehen wird, nicht willigen können und können solches auch von des Hawg wegen nicht thun. — Conc. Nürnberg Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 211. **5753**

— aug. 18. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Heinrich Hebel v. Assmanshausen (Hasemanshusen) einen genannten wingart in lorcher (= Lorch am Rhein) mark sowie oben an Bacharach an dem Knolenberg. — Kopb. 1372 (766[a]), 84 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 205. **5754**

— aug. 22. Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann v. Stockheim (bei Michelstadt, hess. prov. Starkenburg) zu rechtem kreuznacher burglehen des M. und seinen teil an den 10 fl., womit jener in gemäßheit der briefe von gr. Symond und gr. Johann V v. Spanheim auf die bede zu Gentzingen (= Gensingen in Rheinhessen) »bewyset« ist. — l. c. 87 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 221. **5755**

— aug. 22. Desgl. wie nr. 5642 an Hans Senolt v. Rosenbach (bei Höchst, hess. prov. Starkenburg) als mannlehen ein gericht zu Oberauw zum Öberndorff (sw. Wetzlar?) mit wasser, weide, vogtei und frohndienst und 9 hufen landes darin gehörig, »davon gefallent jars« 30 malter korns und 27 malter weizen sowie genannte gülten, gefälle und 11 hofstätten mit ihren zinsen, hohen und niedern ebendaselbst. — l. c. 88 nebst revers K. **5756**

— aug. 24. Desgl. an Eberhard v. der Arcken das halbteil der drei dörfer off der Lane (= Lahn) gelegen, nämlich Nievern, Fachbach (Vachpach) und Miellen (Mulne, Molene) mit allem zubehör, nämlich dem weltlichen gericht etc. — l. c. 88 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Adelsarchiv. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 195. **5757**

— aug. 26. Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Henne Breder v. Hoenstein (= Hohenstein, ruine bei Langenschwalbach im Untertaunuskreis) d. a. von seines sohnes wegen, den er von seiner verstorbenen hausfrau Enchin (im or. revers Sichin) v. dem Walde hat, zu burglehen das gehuse und gehoffe seiner verstorbenen hausfrau in der stadt Castellaun (Kesteln) und ihren garten aussen an der stadt an dem mühlenweiher, ausserdem die ackerwiesen zu Baden neben der »bunen« gelegen zu Castellaun, sowie dort, zu Schpessart (= Spessart kr. Adenau), Leideneck (bei Castellaun) genannte frucht- und geldgülte und drei teile an dem zehnten zu Lingerhahn (Lyninger Hane), zu Dudenroth (Dodenrot) und zu Beye (= Hausbay) off der huben. — l. c. 90 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Die letzteren orte kr. St.-Goar. **5758**

— aug. 26. Desgl. wie nr. 5642 an Henchin v. Haseloch (= Hassloch bei Neustadt in Rheinpfalz) 6 fl. geldes, zahlbar von dem amtmann zu Kirchberg, ablösbar mit 60 fl. — l. c. 92 nebst revers vom 28. august K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 180. **5759**

— aug. 26. Desgl. an Diederich v. Bubenheim (sü. Ingelnheim in Rheinhessen) 10 fl. geldes, der er bewyset ist auf den amtmann zu Kreuznach nach inhalt der briefe der gr. Walrabe und Johann V. — l. c. 91 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 175. **5760**

— aug. 29. Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Philipp v. Sotern (= Sötern zwischen Türkismühle und Hermeskeil) einen burgsess zu Birckenfeld auf der veste in dem vorgeburge gelegen und dazu 10 ℔ heller auf dorf Eisen (Y-) als burglehen. — l. c. 94 nebst revers K. — Eisen bei Sötern. **5761**

— sept. 1. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim empfängt in gemeinschaft mit M. Jakob Bechtolf v. Sötern (So-) zum burgmann zu Birckenfels (Berck-) und leiht ihm haus, scheuer, äcker, garten und was Bechtolfs ältern um Birkenfeld (Ber-) gehabt haben, »ußgenommen ungnaden velte«, sowie 12 ℔ heller, die da fallen im birkenfelder banne, zahlbar zu mai vom amtmann daselbst nach inhalt des briefes, den Bechtolfs »altern« darüber von gr. Johann IV v. Spanheim gehabt haben; ausserdem 14 malter haber binger maß, 16 kappen und ein »besteheupt« zu Hasselbach (Hals-) ußer Lampenraderßen hof, zu Wiedenmerspach (= Wimmersbacherhof abgeg. bei Belgweiler) 3 malter spelz und 2 malter haber etc., desgl. genannte geld- und fruchtgülten und besthaupt zu Womrath (Wameraid), Obern Hosenbach, Morschied (Morescheyd), Laubach und Alterkülz (off der Kültze) nach inhalt der briefe von gr. Johann V v. Spanheim darüber. — Kopb. 1372 (766[a]), 95 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev.

Koblenz. Sponheim. Lehnhof. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 218. — Die orte ausser Birkenfeld kr. Simmern. 5762

1438 sept. 4. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Rorich v. Merxheim genannte fruchtgülte und die zugehörigen leute, wie sie Rorich v. Rüdesheim (Rudeß-), von dem solche lehenschaft herrührt, genossen hat. — Koph. 1372 (766ᵃ), 99 nebst revers. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 210. — Rüdesheim kr. Kreuznach. 5763

— sept. 4. Desgl. an Jost v. Honeck den ziegelhof und die mühle uff der Lauter (Lu-) gelegen an Lamprechts mulen. — Vidimiert von Friedrich v. Flersheim, amtmann zu Kaiserslautern, am 25. sept. 1445. — Or. ch. c. sig. impr. laes. München. St.-A. Sponheimer Lehen; ebenda or. mb. c. sig. pend. des revers; kopb. 1372 (766ᵃ), 100 K. — Lambertsmühle in der gemarkung von Erfenbach Lg. Kaiserslautern; vgl. Widder, Beschreibung der Kurpfalz 4, 285. 5764

— sept. 7. Johann abt zu Sels entscheidet die spänne zwischen M. Jakob und gr. Bernhard v. Eberstein auf der einen und Wolf abt des stiftes Hirsauwe auf der andern seite dahin, dass der abt von Hirsau den prior zu Reichenbach setzt mit wissen und rat M. Jakobs und gr. Bernhards und ihrer erben als der kastvögte und schirmer von Reichenbach und dass der prior einmal jährlich in gegenwart eines abtes von Hirsau und der genannten kastvögte oder ihrer stellvertreter rechnung ablegt und bei veruntreuung oder verwahrlosung des klostergutes von dem abte von Hirsau gestraft wird. — Siegler: M. Jakob, gr. Bernhard, abt Johann, abt, prior und konvent zu Hirsau. — 2 or. Stuttgart. St.-A.; ebenfalls or. mb. c. 3 sig. pend. et uno. (Eberstein) delaps. in K.; vidimus von Bernhard v. Baden, propst und dekan des stifts von Baden 1472 märz 12 or. mb. c. sig. delaps. ebenda; dahin gehörige akten im reichenbacher kopb. C. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. kopb. 182 (105 z) f. 144—45 K., wo auch die formel des eides sich findet, den der prior beim amtsantritt dem abt von Hirsau zu leisten hat. 5765

— sept. 7. Wilhelm v. Eltz erhebt gegen M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz die ansprache, dass sie ihn mit dem ihm vorenthaltenen 20 fl. burglehen zu Castellaun (Kestelen) und Enkirch (Enckerich) belehnen, ihm die versessenen zinsen geben oder, wenn sie zu der verleihung des burglehens nicht verbunden zu sein glauben, die rechtliche entscheidung auf Cone herrn zu Pirmont, Johann Boysz v. Waldeck d. ä. und Johann herrn v. Eltz übertragen sollen. — Or. ch. Koblenz. St.-A. Sponheim. — F. 5766

— sept. 9. Thomas Dux etc. und officium bailie comunis Janue (Genua) danken M. Jakob, dass er ihre mitbürger Baptista de Flisco und Anfreo Spinula mit bewaffneter hand befreit und dabei kosten und mühen nicht gespart hat. — Cop. aus dem staatsarchiv zu Genua K. — O. — Vgl. nr. 5731. 5767

— sept. 10. Rudolf, Bernhard, Wilhelm und Adam Calwe, vettern v. Schauenburg (Schauwem-) urkunden, dass sie von M. Jakob, mit dem sie in feindschaft gewesen waren, ihre lehen wieder empfangen haben. — Or. mb. c. 4 sig. pend. K. — F. 5768

— sept. 10. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Arnolt herrn zu Bruchbroile (= Burgbrohl wnw. Andernach) 12 fl. geldes, wie sie sein vater herr Konrad von gr. Johann (IV) v. Spanheim getragen. — Kopb. 1372 (766ᵃ), 102 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 198. 5769

— sept. 11. Desgl. an Arnolt Dieczman v. Mannbach (Mannen-) seine spanheimer lehen um Mannenbach (bei Bacharach) gelegen. — l. c. 106 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 183. 5770

— sept. 11. Desgl. an Claus Hust v. Ulm, herr Dietrichs Husten seligen sohn, das mannlehen zu Enkirch (Enckerich) sowie das halbe gericht zu dem Häne (= Hähn zwisch. Sohren und Büchenbeuren) mit gericht, gülten, zins und gütern, wie das sein vater, sein vaterbruder herr Claus Hust und auch er von gr. Johann V v. Spanheim getragen haben. — l. c. 104 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5771

— sept. 11. Desgl. an Paulus Boeß v. Waldecken die güter zu Reil (Ryle) und Burg (-en) gelegen, wie sie ihm gr. Johann V laut lehenbrief verliehen. — l. c. 105 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Die orte a./d. Mosel kr. Zell. 5772

— sept. 11. Desgl. an r. Friderich Walpode v. Ulm als mannlehen Bruttig (Protich) das dorf off der Mosseln sowie das hochgericht daselbst mit allem zubehör, wie es seine voreltern, sein vater und vetter in gemeinschaft besessen. — l. c. 78 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5773

— sept. 11. Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Cune herrn zu Pyrmont (Permond) die vogtei zu Notershausen (= Nörtershausen kr. St.-Goar), ein »wingart off der Mosseln« gegen dem dorf Loef (Laffen) zwischen der frau v. Schonecken und Eberhart v. Erenberg gelegen, sowie eine gülte auf einem wingart genannt die wiese in der mark des dorfes Laffen, einen teil des hofes zu Breidenbach (= Brodenbach), 6 ℔ Wachs zu Alcken (a./d. Mosel) bei dem hof »by dem Potz«, einen hof zu Lieg (Liech, Leych) und solche lehnschaft, die Jeckel Morschbhuser daselbst hat, sowie genannte gülten und einen hof zu Lahr (Laire), den Konrads sohn von Bodershusen jetzt hat, sodann den hof zu Domershusen (= Dommershausen kr. St.-Goar) als burglehen gen Castellaun (Kesteln) gehörig. Solche lehen rühren von Johann Schonenberg selig v. Erenberg her, womit gr. Johann V vormals herrn Cune belehnt hat. Ferner leibt er

ihm in gemäßheit des briefes von gr. Johann V 25 fl. — Kopb. 1372 (766*), 123 nebst revers K. — Pyrmont ruine bei Münstermaifeld, Lieg und Lahr kr. Cochem, Loef kr. Mayen. **5774**

1438 sept. 11. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann v. der Leyen den jungen als mann- und burglehen 8 ₶ geldes zu Castellaun jährlich zu mai fallend und 10 fl. geldes auf der herbstbede zu Enkirch. — l. c. 104 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. **5775**

— **sept. 12.** Friedrich gr. zu Veldenz kündigt Hesse gr. zu Lyningen an, dass er gemäß ihrer verabredung zu Worms mit hülfe gottes auf sept. 27 zu der Altenlyningen kommen wird, um seinen teil daselbst einzunehmen. — Kopb. 1351 (764) f. 168 K. — Gr. Hesse antwortete sept. 19, dass es herkommen sei, wenn man einen erben einnehmen solle zu der Altenlyningen, dass man solches zuvor allen gemeinern verkünde; wenn gr. Friedrich das nun bei den v. Nassau »zu Nyederlande« gethan hätte, so sei es gut; sonst müsse er das nachholen und den termin alsdann wieder erstrecken. — Gr. Friedrich beharrte jedoch im schreiben von sept. 21 darauf, zu oben genanntem termin seinen teil an der Altenlyningen einzunehmen, und in der that beschwor er sept. 27 den burgfrieden mit gr. Hesse. — l. c. f. 169. — Vgl. nr. 5626. **5776**

— **sept. 12.** Friedrich gr. zu Veldenz schreibt an ezb. Raban zu Trier, nachdem er zu Engers von ihm geschieden sei mit der verabredung, ihm binnen einem monat antwort die »tedinge« zu Heidolsheim antreffend zu erteilen, dass er wegen dringlicher geschäfte innerhalb solcher zeit sich über eine antwort mit seinen freunden nicht entschließen kann. — Kopb. 1351 (764) f. 207 K. **5777**

— **sept. 12.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Ludwig Knebel v. Katzenelnbogen zu rechtem burglehen genannte güter und gülten zu Schlierschied und Geywillr, die von schloss Starckenberg (bei Trarbach a./d. Mosel) zu burglehen gehen. — Kopb. 1372 (766*), 107 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 206. — Schlierschied und Gehlweiler bei Gemünden kr. Simmern. **5778**

— **sept. 12.** Desgl. an Johann v. Metzenhausen (Meytzenhusen) für sich und seinen bruder Heinrich als mannlehen genannte gülten zu Sohren (Soren), Niederhofen (Nydderhoffen), Hasselbach (Haselbach), ein dritteil an dem zehnten zu Sonenbach (wüstung) und der weingülte zu Wolf a./d. Mosel (Wolve), sowie den zehnten zu Rödelhausen (Redelnhusen), den Agnes, Struphabers seligen witwe, innegehabt, sodann in gemeinschaft mit M. Jakob als burglehen gen Castellaun (Kesteln) gehörig das neue gehuse daselbst und einen garten zu Baden bei unserem garten gelegen, sowie eine wiese zu Badenhard (Bottenhard) und Gödenroth (Godelrait) und 4 ₶ geld, zahlbar auf martini vom schultheiß zu Castellaun. — l. c. 109 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Die orte sind gelegen in den kr. Zell, Simmern und St.-Goar. **5779**

— **sept. 13.** Desgl. wie nr. 5642 an Caspar Orlenheupt v. Saulheim (Sauweln-) 10 ₶ geldes, die der amtmann zu Wöllstein (Weldestein) auf martini zahlen soll; ausserdem ihm und seinen bruder Eberhard achthalb morgen acker und wingart in osthoffer (Osthofen in Rheinhessen) mark gelegen. — l. c. 110 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 215. **5780**

— **sept. 14.** Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Herman Hunt v. Saulheim (Sauweln-) »unsern« teil an den 4 mark geldes, die ihm jährlich auf der bede zu Sprendlingen verschrieben sind, zu rechtem burglehen von der grafschaft Spanheim und dem schloss zu Kreuznach. — l. c. 111 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. München. St.-A. Sponheim. Lehen. **5781**

— **sept. 14.** Desgl. wie nr. 5642 zu orblehen an Wolff v. Guntheim (u. Pfeddersheim) von seinet und seiner hausfrau Clara Krugin v. Wynolßheim (= Weinolsheim sö. Wörrstadt in Rheinhessen) wegen ihr haus, hof etc. in dem dorfe Erbeshüdesheim (Erweyßbudes-) ausser zins und seelgeräte, so auf solchem haus und hof stehen. — l. c. 269 nebst revers K. **5782**

— Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Karl Buser v. Ingelnheim seinen und des M. Jakob teil an 4 mark, die ihm jährlich im mai der amtmann zu Kreuznach von der maibede daselbst zahlen soll, als burglehen von der grafschaft Spanheim und dem schloss Kreuznach. — l. c. 112 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 181. **5783**

— **sept. 17.** Desgl. wie nr. 5642 an Wirich v. Langenauw (sö. Nassau) sein spanheimer lehen, nämlich Diedendall das dorf bei Nassauw gelegen (= Dienethal) und Nieder-Tiefenbach (Nydder Dieffenbach) das dorf off dem Eynrich gelegen, ferner das halbteil des zehnten zu Nievern (Nyfern) und Fachbach (V-), als Wirich sein bruder selig zu zeiten den von gr. Johann V empfangen hat. — l. c. 85 nebst revers K. — Vgl. Lehmann l. c. 2, 208. **5784**

— **sept. 17.** Desgl. an Jakob v. Isenburg (= Eisenberg bei Göllheim in Rheinpfalz) in momperschaft für seine stiefsöhne Philipp und Johann, Johanns Spechten (v. Bubenheim) seligen söhne, 10 fl. geldes, zahlbar auf martini von dem amtmann zu Kreuznach. — l. c. 115 nebst revers K. **5785**

— **sept. 17.** Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an die gebrüder Wilhelm und Dieterich v. Staffel (bei Limburg a./d. Lahn) und Wilhelms gleichnamigen sohn die halbe vogtei zu Fachbach (V-) und Nievern (Nyefern) zu einem burgsess in schloss Dill. — l. c. 113 nebst revers K. **5786**

1438 sept. 18. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an r. Friedrich Greiffenklau (Gryffenclae) v. Volrauts (= Vollraths bei Oestrich im Rheingau) 15 fl. geldes in der pflege zu Wörresbach (Werys-) bei Herrstein sowie ein viertel an dorf, leuten und gericht zu Udenkappeln bei Grumbach (am Glan) gelegen. — Kopb. 1372 (766[a]), 115 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 223. 5787

— sept. 19. Desgl. an Johann v. Löwenstein (Le-) zu erblehen ein thal, genannt die Heymmese bei Löwenstein gelegen, einen wald genannt Beckenhalde bei der Rortscheit gelegen, das dorf Udenheim mit allem zubehör, als dann das in gemeinschaft herkomen ist nach inhalt der briefe, so sein vater und er von gr. Johann V. darüber haben, sodann zu mannlehen 12 fl., zahlbar auf martini von dem schultheißen zu Kreuznach nach laut eines briefes von gr. Symond sowie 10 fl. von den gefällen auf der Mosel, abzulösen mit 100 fl. und lehnbar zu machen auf eigengütern, der grafschaft Spanheim allernächst gelegen. — l. c. 117 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 208. 5788

— sept. 20. Hans Erhard v. Staufenberg (Stouffem-) und Friedrich v. Löwenstein (Le-) antworten auf die ansprache Johanns v. Eltz (nr. 5766), dass M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz aus näher angegebenen gründen nicht verpflichtet sind, ihm das burglehen zu Castellaun (Kesteln) und Enkirch (Euckerich) zu verleiben, jedoch zu rechtlichem austrag vor den von ihm genannten schiedsrichtern, nämlich Cone herr zu Permondt, Johann Boße v. Waldeck d. ä. und Johann herr zu Eltze bereit sind. — Or. ch. Koblenz. St.-A. Sponheim. — F. 5789

— sept. 21. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann Krieg v. Geispitzheim (Geyspeß-) des M. und seinen teil an den 4 mark, die ihm jährlich von dem amtmann zu Kreuznach sollen ausgerichtet werden, ablösbar mit 40 mark, zu rechtem burglehen von der grafschaft Spanheim und dem schloss Kreuznach. — Kopb. 1372 (766[a]), 116 nebst revers K. 5790

— sept. 22 (Meisenheim.) Pf. Stephan entscheidet in der streitsache zwischen gr. Johann v. Spanheim und Heinrich v. Engaz, herrührend von einer forderung von des v. Engaz schwiegervater Gerhard v. Meckenheim (Rheinpfalz bei Neustadt) an gr. Johann v. Spanheim, nachdem dieser nunmehr von M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz beerht worden ist, mit deren zustimmung, dass, wenn Heinrich und zwei erber unversprochen mann schwören, dass Gerhard v. Meckenheim wirklich 200 fl. an dem hause zu Dahn (Thau) verbaut hat, des gr. Johann erben M. Jakob und gr. Friedrich ihm solche 200 fl. zahlen sollen, dass hingegen Heinrich v. Engaz ihnen seine ansprache um 1000 fl. schadensersatz erlassen soll, und setzt darauf den parteien rechttag gen Meisenheim vor seinem amtmann oder schultheiß zu den terminen okt. 7, okt. 22, nov. 6; wird aber auf einen dieser termine ein gebanter virtag des bistums Metz fallen, in dem Meisenheim liegt, so sollen die parteien ihres rechtes auf dem nächsten werktag warten. — Pfalz-Simmern. kopb. 9, 6 München. R.-A. 5791

— sept. 25. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Jeckel v. Sötern (So-) 8 ß heller geldes birkenfelder währung, zahlbar von der herbstbede im lande Birkenfeld, laut urkunde von gr. Johann IV für Jeckels vater. — Kopb. 1372 (766[a]), 118 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5792

— sept. 25. Desgl. an Hans Kranich (Kranch) v. Lambsheim 10 fl. zu Heyweiler, die vormals r. Syffryt v. Oberstein zu lehen gehabt und aufgesagt hat, laut urkunde von gr. Johann V seinem vater Hans Kranch selig erteilt. — l. c. 119 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5793

— sept. 27. Smasman herr zu Rappoltstein an die gebrüder Thenig und Hans Ulrich v. Hattstatt: weist ihren vorwurf zurück, dass er den austrag verzögere, und will nunmehr den M. bitten, tage zu setzen und entscheidung mit dem rechten zu fällen, auf dass man rechtlich empfinde, »wie ir mit mir umbgangen sint und was ir uff mich erdocht und erlogen hant.« — Auszug Albrecht, Rappoltstein. Ub. 3 nr. 1055. 5794

— sept. 27. Nürnberg erwidert M. Jakob, dass es dem Laynlewter, der mit Johs Hawg gefangen war, die strafe nicht erleichtert, sondern auf bitte des M. Albrecht v. Brandenburg ihm lediglich die frist, in die buße zu treten, erstreckt habe, bis M. Albrecht »vor ettweyil wochen« kg. Albrecht zu dienst gen Böhmen gezogen ist, worauf der Laynlewter in die buße getreten ist; es will dem Hawg jedoch dem M. zu lieb bewilligen, wann er »sein aufgesetzte puss halb enhalben der vier welden« gewesen ist, dass er alsdann herüber kommen und »herdisseit« wohnen mag. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 228. — Vgl. nr. 5753. 5795

— sept. 29. Adam Calwe v. Schanenburg und Walter Riffe urkunden, dass sie die 108 dukaten und 9 rhein. gulden, die sie nach der von bi. Wilhelm von Strassburg zwischen M. Jakob einer- und den von Schauenburg und ihnen andererseits gemachten richtung (nr. 5731) als »kerung« zu zahlen hatten, den markgräflichen räten heute in Baden in der weise erlegt haben, dass sie für je 4 dukaten 5 rhein. gulden zahlten; nehmen der M. oder die kaufleute 5 fl. für 4 dukaten nicht an zahlungsstatt, so wollen sie bis zum 8. nov. den fehlbetrag entrichten. — Or. ch. K. — F. 5796

— sept. 29 Baden. M. Jakob quittiert über den empfang von 144 fl. rhein. an stelle der obengenannten 108 dukaten und 9 fl. rhein. durch Adam Calwe v. Schauwemburg und Walter Ryffe. — Der aussteller siegelt. — Cop. ch. coaev. K. — Unter dem text von gleicher hand ein vermerk, wonach C., der schreiber der zeilen, das geld am 30. sept. nachts dem M., seinem herrn, überbracht und abgeliefert habe. — O. 5797

1438 sept. 29 Baden. M. Jakob verspricht seiner schwester Margarethe gräfin zu Nassau bezüglich ihrer forderung von 4300 fl. rückständigen zugelds, nachdem er der meinung gewesen, dass sie von M. Bernhard schon 5000 fl. von ihren 8000 fl. zugeldes erhalten hat, die auszahlung von 3000 fl. vor martini. Wegen der streitigen 1300 fl. wollen sich beide in vier jahren in ermanglung gütlicher einigung an gr. Emicho v. Leiningen als schiedsrichter wenden. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Kassiert. — F. 5798

— sept. 29. M. Margarethe verwittwete gräfin zu Nassau reversiert über obenstehenden vergleich. — Mitsiegler ihr sohn gr. Johann zu Nassau. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. 5799

— sept. 30. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an seine niefftel Else v. Daun (Dune) zum Obernstein, frau zu Kriechingen, in momparschafft für ihren unmündigen sohn Johann herrn zu Kriechingen 25 fl., zahlbar zu mai vom amtmann zu Kreuznach laut urkunde des gr. Simon v. Sp. und Vianden. — Kopb. 1372 (766[a]), 121 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 177. 5800

— sept. 30. Desgl. an Degenhart Stumpf (Stomph) v. Waldeck, herrn Herman Stomphe sohn, 12 ℔ heller kreuznacher währung, zahlbar auf martini vom amtmann zu Kreuznach, sodann ihm und seinen leiblehenserben, söhnen und töchtern, in gemeinschaft mit M. Jakob als burglehen ein haus zu Kreuznach in der neustadt gelegen, das vor zeiten eine trinkstube gewesen ist, laut urkunde von gr. Simon, sowie als erblehen solche wingart in lorrcher (Lorch am Rhein) mark am Ganchsberg gelegen, die etwan Henne v. Glymmentale (Glimmental bei Eltville im Rheingau) von gr. Johann IV v. Spanheim zu lehen gehabt, ferner einen teil des zehntens an den zwei Bärenbach (Bern-) off der Hundesrucke gelegen, darin Degenhart mit Adam v. Leyen in gemeinschaft sitzt, sowie den hof zu Bosenheim (Basenheym) mit allem zugehör, genannt Fallysenhof. — l. c. 120 nebst revers K. 5801

— sept. 30. Desgl. wie nr. 5642 an Phillip v. Miehlen (Mylen) als mannlehen ein fuder weingülte auf der weinbede zu Winningen bei Coblenz. — l. c. 93 nebst revers; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5802

— sept. 30. Desgl. an Heinrich Brand vom Walde genannt v. Rense ein fuder weingülte auf der herbstbede zu Winningen (Wynnyngen). — l. c. 121 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5803

— okt. 2. Peter zum Weiher (Wyger) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit der hälfte des lehens seines vaters Hans Oswald selig zu Vörstetten (Ver-), doch unbeschadet der inserierten verschreibung (nr. 2964). — Or. (fragm.) K. — F. 5804

— okt. 3 Baden. M. Jakob beraumt Thenyg und Hans Ulrich gebrüdern v. Hattstatt einen gütlichen unverdingten tag mit Smaßman v. Rappoltstein auf 30. okt. nach Baden an, auf dem er eine gütliche einung versuchen will; misslingt dieselbe, so gedenkt er einen rechtlichen tag anzusetzen. — Auszug Albrecht, Rappoltst. Ub. 3 nr. 1056. 5805

— okt. 3. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Jeckel v. Dalsheim (= Dahlsheim bei Pfeddersheim in Rheinhessen) 14 morgen ackers zu Hargesheim (= Harxheim n. Göllheim) laut brief der frau Elisabeth etc. herzogin in Bayern, ferner das hubgelt zu Wahlheim (Wal-) bei Alzey und was ein gr. v. Spanheim nach erkenntnis der hubener von alters her dort gehabt hat, worüber kein brief vorliegt. — Kopb. 1372 (766[a]), 132 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 177. 5806

— okt. 5. Desgl. an Ludwig Zant v. Merle, vogt im Hamme, genannte gülte zu Leideneck und 15 torneß zinse zu Castellaun (Kesteln). — l. c. 101 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5807

— okt. 5. Desgl. an Friedrich v. Rüdesheim als mannlehen solchen hof und gehuse, den Gotzchin Trochses vor zeiten zu Kreuznach gehabt und nach ihm Henne v. Wymesheim (= Windesheim bei Kreuznach) selig laut brief, den Friedrich von gr. Simon darüber hat, desgl. den weinzehnten an dem Altenberge und an dem Ottenberge in dem bann des dorfes Horrweiler (Horwilr) nydden Gentzingen gelegen und auch den kirchensatz zu Horwilr, »der zu webssel lyt mit Emmerich v. Ingelnheim«, ferner eine gülte zu Gaulsheim (Gauwels-). Außerdem leiht er ihm zu erblehen den halben zehnten des dorfes zu Udencappel bei Grumbach gelegen und dazu »50 guldewert guts« zu Nußbach (Nos-). — l. c. 127 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 186. 5808

— okt. 5. Desgl. an Wilhelm v. Manderscheid (-yt), herrn zu Kyll (Keyle) auf der Eifel und Wartenstein (ruine bei Kirn a./d. Nahe), 2 fuder wein in dem herbst zu Cröv (Crove) und den teil an den 2 fudern, die er in gemeinschaft mit seinem bruder Dietrich innehat, angewiesen auf die weingülte zu Cröv. — l. c. nr. 125 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 183. 5809

— okt. 6 vor Schauenburg. M. Jakob belagert schloss Schauenburg, »und lagen darfür auf montag vor Dionisy, und als sein widerparth eins rechten einging, da zogen die seinen wider davon.« — Strassb. Jahrgesch. bei Mone, Quellensamml. 2, 140. — Specklin, Collect. ed. Reuss im Bulletin de la société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace 14, 265. — F. 5810

— okt. 7. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Anthys Kobe v. Daun (Dune) als burglehen des schlosses Grevenburg 4 ohmen weins in dem herbst zu Trarbach und dazu

ein haus zu Trarbach »by der ballen gelegen, genannt zum Sterne« nach inhalt des briefes, den Anthys' vater Johann Kobe v. Dune darüber von gr. Johann IV v. Spanheim hat. — Kopb. 1372 (766 [a]), 129 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5811

1438 okt. 7. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Heinrich v. Lindauw genannt Monche »ein auwe off dem Rine gelegen in schiersteiner margh und gerichte, die do mit namen beyßet Rinderauw«, sowie 1 hufe in dem gericht des dorfes Marxheim in der Wetterau (Widderauw) bei Hofheim, deren umfang angegeben wird. — l. c. 130 nebst revers K. — Lindau abgeg., jetzt hof Lindenthal bei Wiesbaden; Hofheim und Marxheim ö. Wiesbaden. 5812

— okt. 7. Desgl. an Heinrich v. Mirbach (Myr-) als mannlehen 1 fuder wein zu herbst von der bede zu Wolf (Walve). — l. c. 132 nebst revers K. 5813

— okt. 7. Desgl. an Konrad v. Schonenburg 3 morgen wingart zu Heysesheim (= Heidesheim im Rheingau), 2 morgen »off dem plane« und einen morgen auf der binger strasse, 5 morgen ackers in partenheymer feld in der westerlangen und ein morgen ackers in den langen waltstaffeln, ein kelterhaus sowie ackerland und wingart in dorf und mark Winteranw (abgeg., vielleicht Winternheim?) nach inhalt des briefes von Wilhelm v. Ockenbeim (bei Bingen), der ihn mit zustimmung von Elisabeth gräfin v. Spanheim und Vianden, herzogin in Bayern, in gemeinschaft gesetzt hat. — l. c. 130 nebst revers K. 5814

— okt. 7. Desgl. an Richard Hurt v. Schoneck 30 fl., zahlbar im mai vom amtmann zu Kirchberg, 3 fuder weingülte, die gr. Johann IV Richards gleichnamigem vater und seinen leibeserben, söhnen oder töchtern, zu herbst auf der weinbede zu Enkirch (Enckerich) verliehen hat; sodann in gemeinschaft mit M. Jakob solches lehen, das Johann v. Ohlweiler (Owilr) selig von den gr. v. Spanheim getragen hat als burglehen zu Castellaun, nämlich den hof und 3 fl. daselbst und den garten zu Baden; ferner die »gude, gulte und zinsse« zu Rohrbach (bei Kirchberg), Denzen (Densen), Dill, Lutzenhausen, vom zehnten zu Werschweiler (Wercbwilr) 2 malter frucht, vom kertzengude (im revers kyrchengude) zu Reichweiler (Richwilr) 1 malter käse und 2 hühner, den zehnten und die zugehörige wiese zu Baden, den hof zu Sunenbach, den zehnten in der Bieber und in der Enzenbach (Eyntzen-), der Simons selig v. Senheim war laut brief von frau Elisabeth gräfin v. Spanheim und Vianden, herzogin in Bayern. — l. c. 131 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Die ortschaften in kr. Simmern und St.-Wendel. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 188. 5815

— okt. 9. Desgl. an Wilhelm Knebel v. Katzenelnbogen 12 fl., die sein vater und er bisher auf martini von der bede zu Langenlonsheim (Lonß-) gehabt haben, abzulösen mit 120 fl., die in allernächster nähe der grafschaft Spanheim lehnbar zu machen sind. — l. c. 96 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5816

— okt. 10. Desgl. an Grete v. Stockheim, witwe Johanns selig v. Hoenstein, von ihres sohnes Philipps v. Hoenstein wegen in momperschaft vogtie und deyl wingart zu Nievern (Nyefern) und Fachbach (V-) in dem gerichte gelegen, sowie 10 ℔ heller zahlbar auf martini vom amtmann zu Castellaun nach inhalt des briefes, den r. Richwin selig v. Hoenstein von Walrave gr. zu Spanheim darüber hatte. — l. c. 135 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 205. 5817

— okt. 10. Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Volmar Schott v. Wachenheim zu rechtem burglehen von der grafschaft Spanheim und schloss Altenlynyngen 7 mark geldes jährlich zu halbem mai von einem der gräflichen amtleute zahlbar. — l. c. 137 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. München. St.-A. Sponheim. Lehen. 5818

— okt. 10. Desgl. wie nr. 5642 an Johann Boeß v. Waldeck d. j. 16 fl. auf amt Castellaun (Kesteln) nach inhalt der briefe seinem vater herrn Phylips Boeße selig von gr. Symond und gr. Johann V ausgestellt, sodann 200 guldewert eigenguts um Dncbrode (= Durcbroth in Rheinhessen) gelegen, so seine voreltern die Boeßen in einer sühne mit gr. Johann V zu lehen gemacht haben. — l. c. 135 nebst revers K. 5819

— okt. 10. Desgl. an Henne v. Reiffenberg (Ryffen-), Gotfryts seligen sohn, den halben hof »als verre er mit muren und zunen begriffen bait«, gelegen im dorfe Saulheim (Sauweln-) zwischen der kirche und des herrn Johanns Knod hof. — l. c. 137 nebst revers K. — Reiffenberg ruine bei Bendorf. 5820

— okt. 10. Smaßman herr zu Rappoltstein und Hohennack setzt M. Jakob auseinander, warum er mit denen v. Hattstatt zu keinem gütlichen tag kommen könne, und bittet die sache zum rechten und »nach myner bette sage« vorzunehmen. — Reg. Albrecht, Rappoltstein. Ub. 3 nr. 1057. 5821

— okt. 12 Baden. M. Jakob antwortet Smaßman herrn zu Rappoltstein und Hohenack, dass er am 30. okt. vorab versuchen will Smaßmans spänne mit den v. Hattstatt gütlich hinzulegen; möchte das nicht sein, so will er sich mit seinen räten zum rechten niedersetzen. — Auszug Albrecht, Rappoltst. Ub. 3 nr. 1059. — Gleichzeitig an die gebrüder v. Hattstatt unter mitteilung obigen schreibens und desjenigen von okt. 10. — l. c. nr. 1060. — Diese erklären dem M. okt. 15, dass sie solchen rechtlichen tag annehmen. — l. c. nr. 1062. 5822

— okt. 14 (Steynheim.) Ezb. Dietrich zu Mainz gelobt den burgfrieden auf der veste Nuwenbeymburg mit M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz zu halten. — Kopb. 1351 (764) f. 161 K. 5823

1438 okt. 14. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Friederich v. Löwenstein das halbe dorf und gericht zu Cappellen, einen wingart genannt die Hunsch bei der burg zu Randeck, einen teil des zehntens des dorfes Spissheim (bei Alzei) und das halbe dorf und gericht zu Udenheym (bei Wörrstadt in Rheinhessen) in gemeinschaft mit seinen vettern Brenner und Heinrich und seinem bruder Emerich v. Löwenstein. — Koph. 1372 (766ᵃ), 165 nebst revers K. 5824

— **okt. 15.** Desgl. an Hans Hebel v. Assmanshausen (Hasemanshusen) eine korngülte im dorfe Lamsheim (= Lonsheim n. Alzey; vgl. Widder, Beschreibung der Kurpfalz 3, 82), die ihm die geistlichen herrn des klosters Pfaffenschwabenheim (Swab-) zu geben haben gen Bingen. — l. c. 140 nebst revers K. — Vgl. nr. 5754. 5825

— **okt. 16.** Desgl. an Rulman v. Partenheim (nnw. Wörrstadt in Rheinhessen) 6 fl. geldes auf der bede zu Enkirch (Enckerich), abzulösen mit 60 fl. und wiederzulegen, desgl. ihm und seinen erben söhnen und töchtern genannte güter zu Partenheim in der mark gelegen. — l. c. 140 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 212. 5826

— **okt. 16.** Desgl. an Philips v. Lindau (Lyndauw), Syfryts seligen sohn, 2½ morgen wingarts in der marck Frauwenstein neben Speden in schierstyner gericht und dazu 4 morgen ackers, gelegen »off dem dorf zu Schierstein gegen der auwen, die da ist der herren zu dem heiligen grabe zu Mentz.« — l. c. 141 nebst revers K. 5827

— **okt. 16.** Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Friedrich Joste v. Bechtolffsheim (= Bechtolsheim zwischen Mainz und Alzey) genannte güter in bechtolfsheimer mark, darin er bisher in gemeinschaft mit seinem bruder Jost gesessen hat, zu rechtem burglehen zu Kreuznach. — l. c. 142 nebst revers mit vermerk: darnach Gerhart Joist v. Bechtolffsheim K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 175. 5828

— **okt. 16.** Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Dietrich Knebel von Katzenelnbogen 15 ℔ geldes auf dem ungeld zu Castellaun (Kesteln) zu rechtem burglehen von der grafschaft Spanheim und dem schloss Castellaun. — l. c. 138 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5829

— **okt. 17.** Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Franck v. Nackheim (= Nackenheim bei Oppenheim in Rheinhessen) M. Jakobs und seinen teil an haus und burgsess zu Kreuznach an dem burgweg gelegen. — l. c. 157 nebst revers K. 5830

— **okt. 17.** Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Heinrich Wolff v. Spanheim zu burglehen genannte güter zu Furnfelt im feld (= Fürfeld sö. Münster am Stein in Rheinhessen), ferner solche burglehen, die r. Ydell Wolff v. Spanheim zu burglehen trug, nämlich sein haus in der stadt Kreuznach mit wingart, wiesen etc. — l. c. 142 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 190. 5831

— **okt. 17.** Desgl. wie nr. 5642 an Johann v. Allenbach den zehnten zu Nußbaum, den die gr. v. Spanheim vormals von Phillipps v. Spanheim gekauft haben, item einen wingart in gericht und mark von Sobernheim, genannt Brendel's wingart, und ein wingart zu Merxheim, der ledig geworden ist von Brune selig v. Enkirch (Enckerich). — l. c. 155 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 195. 5832

— **okt. 17.** Desgl. an Degenhart v. Kleberg (bei Usingen rgsbz. Wiesbaden) genannte güter in algesheimer mark (= Waldalgesheim zw. Stromberg und Bingen) gelegen, nämlich den Kobelchinshof und ein haus zu Algesheim off dem marck gelegen, ein stück wingarts off Stoltzenberg und an Kloppenport und genannte gülte. — l. c. 146 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 176. 5833

— **okt. 17.** Desgl. für sich und M. Jakob an Johann gr. v. Hoenburg (= Homburg in Rheinpfalz), herrn zu Fels (La Rochette in Luxemburg), 20 ℔ geld auf remigius zu Nannstul fallend. — l. c. 159 nebst revers K. 5834

— **okt. 17.** Desgl. wie nr. 5642 an Steven v. Einseltheim (Insellntheim) das haus und den garten daran zu Grünstadt (Grin-), das Simon gr. zu Spanheim und Vianden an herrn Anthys v. Montfort (Monffort) und seine leibeserben verliehen hat. — l. c. 160 nebst revers K. 5835

— **okt. 17.** Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann v. Breydenborn (= Breitenbronn B.-A. Mosbach in Baden) das burglehen zu Nannstein, wie es sein vetter Johann und dessen vater getragen haben. — l. c. 158 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 198. 5836

— **okt. 19.** Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Heinrich v. Wiltperg (= Wildberg sö. Simmern) in gemeinschaft mit seinem bruder Hug als burglehen gen Starckenberg solche güter, die r. Rudolf v. Schmidtburg (Smydeb-) vormals zu burglehen gehabt hat, nämlich den hof zu Enkirch (Enckerich) und den hof zu Mederßheim (= Meddersheim kr. Meisenheim), ferner als burglehen ein haus zu Dille und dazu als mannlehen ein fuder weins von der bede zu Enkirch (Enckerich) und folgende güter, nämlich den zehnten zu Bärenbach (Bern-) und ein teil an dem zehnten zu Kludenbach, eine wiese bei Bergen (bei Kirn a./d. Nahe) genannt der Brule, und 6 malter frucht im dorf zu Nyederwilr (= Niederweiler kr. Zell) und ebensoviel zu Sohren, ferner solchen teil an der vogtei zu Senheim, den sein ahne selig Heinrich v. Arreß (= Arras bei Alf a./d. Mosel) vormals gehabt hat. — l. c. 163 nebst revers K.: or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5837

1438 okt. 19. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Godtfryt v. Schmidtburg (Smydeburg) als mannlehen 5 ℔ heller auf der rente und den gefällen zu Castellaun (Kesteln). — l. c. 161 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof 5838

— okt. 19. Desgl. an Hermann v. Lympach (= Limbach kr. Meisenheim) 8 fl. auf martini von der gülte und rente zu Castellaun (Kesteln) fallend. — l. c. 60 nebst revers K. 5839

— okt. 21. Desgl. für sich und M. Jakob an Wilhelm Meynfelder anderthalb neunteil an korn und wein von dem zehnten zu Thoren (= Thür) bei Mayen (Meyen) gelegen sowie an dem zehnten zu Niedermendig (Nyddermendich). — l. c. 164 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 184. 5840

— okt. 22 (Stoltzenfels.) Ezb. Raban antwortet Friedrich gr. zu Veldenz, dass er seit seinem abschiede zu Engers auch mit M. Jakob geredet habe, der bei seiner zu Worms geäußerten meinung (nr. 5715) bleiben will. »Herumbe so begern, bitten und raten wir uch, das ir dem auch nachgene wollet« aus ursachen, die er ihm zu Engers gesagt hat, »wann wir die sachen nit lenger verhalten konnen gegen etlichen luten«; »dann off dem wege so wir vor uns hant, get es doch nit verrer, dann als unser herre der pfalczgrave by unser frauwen der hertzugynne (Elisabeth v. Spanheim) und grave Johans von Spanheim seligen leptagen ingehabt hait, und wellent die sache wegen und wißlich fur uch nemen.« Die sache Hans v. Dahn betreffend, hofft er, werden sie gemeinschaftlich, der M., gr. Friedrich und ezb. Raban in die hand nehmen und sich des gütlichen vereinen. Jakob v. Lachen wird in dieser sache zu gr. Friedrich kommen und mit ihm darüber reden. — Kopb. 1351 (764) f. 208 K. 5841

— okt. 22. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Philips v. Miehlen (Mylen) einen wingart zu Dievelich (= Dieblich a./d. Mosel), genannt der groß grentzwin, begrenzt auf der einen seite von herrn Friedrich Waltpode und auf der andern seite von der jungfrau v. Rode. — Kopb. 1372 (766[a]), 167 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 210. 5842

— okt. 23. Desgl. an Henchin Wolff v. Spanheim alle güter, die Bernhard Esel's voreltern, nämlich Johann v. Swartzenberg und danach Johann sein sohn und nach demselben herr Herman Búbe v. Geispitzheim und danach Johann Esel und alsdann Bernhard Esel von der grafschaft Spanheim zu lehen getragen haben, nämlich güter in dorf und mark Basenheim (= Bosenheim in Rheinhessen bei Kreuznach), item erbgüter und zinse zu Hüffelsheim, Traisen und Norheim (Nar-), item in Fyldermarcken $2^1/_2$ morgen wingart und äcker, item zu Montfort (Monf-) und daumbe in der mark von Roth (-d) und Moschel (Mossel) (Ober- u. Nieder-) auch erbe und güter, item bei wymsheymer (= Wiensheim bei Hüffelsheim) hecken etlich morgen wüster äcker und hecken und um Nussbach (Nuß-) auch an 6 morgen wüster äcker und er leiht ihm die für die 15 fl., die er von der grafschaft Spanheim bisher gehabt und auf die er verzichtet hat. — l. c. 154 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 190. — Nussbach und Roth in Rheinpfalz Lg. Lauterecken. 5843

— okt. 24. Desgl. an Henne v. Randeck zu erblehen den wingart under der porten zu Randecke, sowie einen under der schudden und einen an der twerchgewande zu Randecke. — l. c. 147 nebst revers K. 5844

— okt. 24. Desgl. an Ecke v. Lautern (Lu-) 8 fl. geldes auf der meyschafft im brambecher bann (später Brombacher hof in der gemarkung Obersulzbach Lg. Otterberg in Rheinpfalz; vgl. Widder, Beschreibung der Kurpfalz 4, 309). — l. c., 145 nebst revers K. — Erneuert Symond Ecken sone v. Lutern 1444 nov. 27 l. c. 5845

— okt. 25. Desgl. an Conrad Schaffrait v. Eppelsheim (zw. Alzey und Monsheim) solche »thorne und muren, als man es nennet an dem Schonecke« in dem dorfe Eppelsheim gelegen, wie es vormals Syffryt v. Schneeberg sel. von gr. Johann V zu lehen empfangen. — l. c. 168 nebst revers K. — Vgl. Lehmann, l. c. 2, 179. — Schneebergerhof gemeinde Gerbach B.-A. Kirchheimbolanden. 5846

— okt. 25. Margaretha, verwitwete gräfin zu Nassau, quittirt ihrem bruder M. Jakob den empfang von 3000 fl. ibres zugeldes, mit dem früher empfangenen zusammen 7000 fl., und hält ihre ansprüche auf die noch ausstehenden 1300 fl. aufrecht. — Mitsiegler ihr sohn gr. Johann zu Nassau. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 5798 u. 5799. 5847

— okt. 26. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann Fuest v. Stromberg als burglehen einen burgseß zu Spanheim und dazu auf martini jährlich 20 ℔ heller. — Kopb. 1372 (766[a]), 144 nebst revers K. 5848

— okt. 31 Baden. M. Jakob entscheidet unter hinzuziehung von freunden und räten, nämlich gr. Johann v. Helfenstein, dechant zu Strassburg, Jakob herrn zu Lichtenberg, r. Hans v. Stadion hofmeister, r. Friedrich v. Dahn (Than), Hans v. Ratsamhausen, markgräflichem belis zu Wasichen (Voisgen), Wirich v. Hoemburg, Ulrich Bock Ulrich Bocks sel. sohn, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Reimbolt v. Windeck, Abrecht v. Zeutern (Zú-) haushofmeister und Heinrich v. Michelnbach zwischen Smasman herrn zu Rappoltstein und Thenige und Hans Ulrich v. Hattstatt. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1522. — Hans v. Rathsamhausen war badischer landvogt (belis = hailly) desjenigen teiles der lothringischen landvogtei Vogesen, der an M. Jakob als mitgift seiner gattin Katharina in pfandbesitz gekommen war. 5849

1438 okt. 31. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob v. Baden an Richard v. Daun (Dune) d. j., den man nennet v. Zolver, auf bitte seines kranken vaters Dielchin v. Dune genannt v. Zolver als burglehen gen schloss Grevenburg ein haus zu Trarbach, das vor zeiten Claisen des alten Trochßessen gewesen, sowie genannte wingart und güter, die Heintz Peltzerchin der hotte zu Cröv (Crove) umb halb teile innehat, nämlich 1 wingart in dem Nyedernberg zu Cröv, genannt Golmanszagel, 1 wingart in der Schameden neben dem putzpade, 2 wingart in der Gyseacken (-arken) auch by dem putzpade sowie eine gülte zu Trarbach. — Kopb. 1372 (766ª), 149 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Kohlenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. **5850**

— **nov. 2.** Desgl. wie nr. 5642 an Caspar Lyrckel v. Dirmstein einen zwölften teil an dem großen und kleinen zehnten in den dörfern und gerichten zu Kolgenstein (Colge-), Obrigheim (Oberkeim) und Heidesheim (Hedes-), den sein vater Jakob von gr. Johann V »empfenglich herbracht hat.« — l. c., 150 nebst revers K. — Dirmstein und die übrigen orte in der nähe von Grünstadt in der Rheinpfalz. **5851**

— **nov. 5.** Desgl. an Hertwin v. Winningen (Wynnyngen) 2 fuder weins auf der weinbede zu Winningen, ablösbar mit 200 fl., die wiederzulegen sind. — l. c. 152 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 225. **5852**

— **nov. 13 (Sels.)** Pf. Otto fürmünder und M. Jakob beurkunden, als gr. Emich der alte v. Leiningen von seinet- und seiner söhne der junggr. Emich, Schaffriedt und Bernhard wegen, Friedrich gr. v. Zweibrücken, herr zu Bitsch und seine verbündeten gr. Ruprecht v. Virneburg, Hesse gr. zu Leiningen, Nikolaus vogt und herr zu Hunolstein (Honoltz-), Diethrich Kämmerer, Hertwig Eckbrecht v. Dürkheim d. a. und Gerhart Schaup vor sie zu einem gütlichen tage gekommen sind, haben sie zwischen den genannten parteien beredt und beteidingt, als hernach geschrieben steht: 1) als die beiden parteien ihre spänne und zweiungen an die genannten pf. Otto und M. Jakob gestellt haben zu minne und zu recht, also wir beide sie darumb entscheiden, dabei soll es bleiben und getruwelich gehalten werden; 2) sollen die schiedsleute ihre versiegelten ußsprüche gr. Emich und seinen söhnen gen Hartenburg, gr. Friedrich v. Zweibrücken gen Bitsch schicken; 3) inzwischen soll alle feindschaft zwischen den genannten parteien ab und gesühnt sein und bleiben; 4) alle gefangenen sollen von beiden seiten gegen eine alt urphede freigelassen werden, alle ungegeben gelte, es sei schatzung, brandschatzung oder ander widergelt ab sein und nicht gegeben werden, und etwaige bürgen ihrer bürgschaft ledig sein; 5) gr. Emich d. a. v. Leiningen soll gr. Ruprecht v. Virneburg und Nikolaus vogt und herr zu Hunolstein jeglichem besonders um seine zusprüche genug thun, wie dies pf. Otto und seine räte und M. Jakob und seine räte zu rechte erkennen werden, und zwar sollen die genannten gr. Ruprecht und Nikolaus vogt und herr zu Hunolstein dem gr. Emich ihre zusprüche und forderungen versiegelt bis dec. 25 gen Hartenburg schicken; darauf soll gr. Emich bis februar 5 auf jeden dieser zusprüche besonders seine antwort machen und seine antwort gr. Ruprecht gen Falkenstein und dem von H. gen Hunolstein schicken. Nachdem diese dann bis märz 19 dem gr. Emich ihre wiederrede gen Hartenburg zugeschickt und gr. Emich innerhalb weiterer 6 wochen, nämlich bis april 30 den genannten gr. Ruprecht und dem v. Hunolstein seine nachrede geschickt hat, so sollen dann die genannten parteien solche ansprachen, antworten, wiederreden und nachreden an pf. Otto gen Heidelberg in die kanzlei schicken und zwar innerhalb der nächsten 4 wochen, nämlich bis mai 28; gleichzeitig sollen sie dann die briefe und kundschaften und alles, was ihnen zu ihren rechten nötig erscheine, beilegen. Darauf werden pf. Otto und M. Jakob mit ihren räten die ansprachen, antworten, wiederreden, nachreden, briefe und kundschaften verhören, zu recht erkennen und das versiegelte und verschriebene urteil gr. Emich gen Hartenburg, gr. Ruprecht gen Falkenstein und dem v. Hunolstein gen Hunolstein zusenden, und beide parteien sollen den spruch also aufnehmen und vollführen ohne alle geverde. Doch sollen die schiedsrichter zur fällung des spruches 18 wochen zeit haben, nämlich bis okt. 1; 6) genau dieselben bestimmungen wie unter 5 werden getroffen zu gunsten von Diether Kämmerer auf Dalberg, Hartwig Eckbrecht v. Dürkheim auf Drachenfels und Gerhard Schaup auf Neuweiler. — Ansprüche derselben: 1) ansprüche, die Diether Kämmerer an die gr. v. Leiningen stellte: a) dass ihn gr. Emich an seiner ehre geschuldigt habe, b) dass gr. Emich nach dem seinen mit vorsatz gestanden habe, mit namen zu Herrlisheim und Haslach, c) dass ihm gr. Emich seine lehen vorenthalte, die er von junker Hesse hatte, d) dass ihn junggr. Emich geschuldigt habe von eines anlass wegen; 2) zusprüche Hartwig Eckbrechts von Dürkheim an die Leininger: a) dass ihm gr. Emich die zu Drachenfels gehörenden leute, die von Bitsch zu lehen rühren und die hinter ihm im lindelbronner gericht sitzen, lange vorbehalten habe und noch vorbehalte, b) dass gr. Emich von denselben leuten schatzung unbillig erhoben habe; 3) zusprüche Gerhard Schaups an die Leininger: a) daß gr. Emich und seine söhne und Henne Horneck, als Henne Hornecke von Winheim ihn gefangen (vgl. nr. 5378) und er ihm verzugsbriefe darüber gegeben hätte, ihn angeschuldigt und gezeihet hätten, dass er seine eide und versiegelten briefe nicht gehalten hätte, b) als sein vetter Vollmar Brenke vor Dagsburg gefangen, niedergeworfen und geschätzt wurde von gr. Emichens vater sel. wegen und nun Wilhelm Botze und Heinrich Brenck, Vollmars söhne, solche kosten und schaden erfordert haben und sie beiderseits gekommen sind auf herrn Ulrich v. Vinstingen, des gr. Emichs schwäher, der damals landvogt in Elsass war, der auch einen spruch gethan hätte, und nun solches auf ihn gekommen sei und er ein erbe sein sollte, da fordere er 164 ℔ strassburger pfennige und auch 14 ℔ gelts, die man mit den obgenannten 164 ℔ abgelöst sollte

han, was aber nicht geschehen ist. — Es siegeln der pfalzgraf, M. Jakob und die genannten parteien. — Kopb. 864 (513) f. 138—142 K. — Erwähnt Lehmann, Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 2, 258 anm. 235 und Urkundl. Gesch. der Burgen der bayer. Pfalz 3, 145. — Fr. — Die ausführliche behandlung wird gerechtfertigt durch die sich anknüpfenden händel und die dadurch bedingte spätere parteigrappierung. 5853

1438 nov. 14. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Michael, Friedrichs seligen sohn v. Carden (unterhalb Cochem a.|d. Mosel) einen wingart gelegen an Lelemund neben den nonnen von Rosental (bei Pommer a.|d. Mosel). — Kopb. 1372 (766[s]), 155 nebst revers K. 5854

— **nov. 15.** Desgl. an Hans v. Wachenheim, den man nennet Wyenheymer, von seiner hausfrau Katherinen v. Rockenhusen (B.-A. Kirchheimbolanden) wegen 10 morgen ackers und ein vierteil in nuwenbeymburger mark gelegen, als dann Contz v. Obernheimbach (bei Bacharach) dieselbe Katharina, damals sein hausfrau, darauf bewiedemet hat. — l. c. 156 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5855

— **nov. 18 Baden.** M. Jakob belehnt Adam v. Grossweier (Croszwilr) mit den lehengütern seines vaters Reinhard. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Revers Adams or. mb. c. sig. pend. ebenda. — F. 5856

— **nov. 25.** Genannte unterthanen gr. Konrads v. Tübingen herrn zu Liechteneck, r. Hans Snewlins v. Landeck und seines bruders Ludwig, Hans Erhard Bocks v. Staufenberg und Heinrich Gebans sagen aus vor Hans v. Lichtenfels, hofmeister und amtmann der M. witwe Anna, und vor notar und zeugen in betreff der spänne zwischen M. Anna und M. Jakob einer- und der stadt Strassburg andrerseits wegen der wildbänne an den hegen zu den Roten, bei Slupfingen und am Kenerhag, dass die herren v. Hochberg daselbst immer gejagt haben. — Ausgestellt »uff dem velde by dem Hermansbronnen, der do gelegen ist zwischent den dorffern Maltertingen, Heynbach, Kunringen und Mündingen.« — Not. instr. K. — F. 5857

— **dec. 8.** Agathe v. Neuhausen (Nünhusen), r. Heinrichs v. Heinrieth (Hehenriet) eheliche hausfrau, schickt M. Jakob die zwei urkunden, in welchen dieser und M. Bernhard ihrem manne gegönnt haben, sie wegen ihres wittums auf schloss Wildeck und das dorf Abstatt (Trabstatt) zu verweisen, und bittet, ihren tochtermann Peter Harand v. Hoenburg mit diesen lehengütern zu belehnen. — Mitsiegler r. Heinrich v. Heinrieth, Wolf und Reinhard d. j. v. Nünhusen. — Or. mb. c. 3 sig. pend. et uno delapso K. — F. — Vgl. nr. 5240. 5858

— **dec. 13.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Wilhelm v. Eltz, nachdem dieser an M. Jakob und ihn forderung gethan hat wegen 20 fl. geldes, die nach seiner meinung seinem bruder und ihm zu Castellaun (Kesteln) und Enkirch (Enckerich) als burglehen und mannlehen »fallende sollen sin«, worüber er mit ihm auf Cůnen v. Pirmondt, Johann Boiß v. Waldeck d. a. und Johann v. Eltze zu austrag gekommen ist, in gemäßheit ihres ausspruches 10 fl. als burglehen zu Kesteln und 10 fl. als mannlehen zu Enckerich. — Kopb. 1372 (766[s]), 169 nebst revers K. 5859

[— **dec. 14.**] Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Lamprecht v. Casteln (= Blieskastel) von schloss Gräfenburg (Greven-) zu burglehen 15 ℔ heller »off unser landt« Birckenfelt. — l. c. 171 K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. München. St.-A. Sponheimer Lehen. 5860

— **dec. 19.** Nürnberg beglaubigt bei M. Jakob aus anlass der durch Hans v. Auerbach (Awr-) wider die stadt geführten fehde seinen diener Ulrich von Augsburg und bittet denselben gnädig zu verhören und auszurichten. — Mut. mut. an Ludwig gr. v. Wirtemberg, Eberhard gr. zu Kirchberg, r. Wolf vom Stein vom Klingenstein, Walter v. Awrbach, Heylprunn. — Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 267. 5861

— **dec. 22.** Peter Harand v. Hoemburg reversiert, dass M. Jakob auf bitten seiner schwiegereltern r. Heinrich v. Heinrieth (Hehenriet) und Agathe v. Neuhausen (Nünhusen) ihn und seine leibeserben von Uta v. Heinrieth wie nr. 5240 belehnt habe. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — F. 5862

— **dec. 26.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Walraven v. Koppenstein von sein und seiner mitganerben wegen zu erblehen solches lehen, das Symon v. Argenschwang (Armswang) von den gr. zu Spanheim in dem dorf Hilbersheim (= Wald-Hilbersheim kr. Kreuznach) gehabt hat, nämlich eine korngülte von 50 malter binger maß. — Kopb. 1372 (766[s]) nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Koppenstein ruine ssö. Gemünden auf dem Hunsrück. 5863

— **dec. 26.** Desgl. an Walraven und Meynhart v. Koppenstein gebrüder ein fuder weingeldes in dem herbst zu Trarbach »von unserm nunteyl daselbst«, ferner 30 fl. von der herbstbede zu Traben, ferner in gemeinschaft mit M. Jakob als burglehen zu Koppenstein ihr gehuse im tal zu Koppenstein, 2 mark geldes von der bede daselbst, sodann 20 malter korns binger maß und 1 fuder weins von der gräflichen korn- und weingülte zu Sprendelingen; ferner ein burglehen zu Spanheim, sowie den hof zu Wierbach (= Martin-Weierbach bei Oberstein), der ein burglehen ist zu Naumburg a.|d. Nahe (Nunberg); ausserdem zu mannlehen den hof zu Lortschen (unbekannt) ausser der mühle, sowie den zehnten zu Biebern (kr. Simmern), den Simon v. Argenschwang (Arms-) und Franck Cronebaum »hantreychent.« — l. c. nebst revers K. 5864

1438 dec. 26. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an die gebrüder Walrave und Meynhart v. Koppenstein als erbburglehen zu Kirchberg haus, hof und hofreyde in der stadt Kirchberg gelegen, »nemlich by der nydderporten und stosset vorne an die steynstrasse und hinden an den burggraben.« — l. c. nebst revers K. 5865

— **dec. 26.** Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Heinrich Zymar v. Spanheim in gemeinschaft mit Walrav und Meynhart v. Koppenstein 20 malter korn und 1 fuder wein auf der gräflichen gülte zu Sprendelingen; 4 mark geldes »off unser burger gute« zu Waldlaubersheim (Waltleybers-) und einen morgen wingarts off dem Schonefelde; desgl. »unsern teil an gehuiß und burgesesse«, so Simon selig v. Armswang vor zeiten zu Kreuznach gehabt, da Heinrich Zymar's haus gegenüber liegt, ferner zu lehen ein haus, das gelegen ist bei der kleinen mühle zu Kreuznach, und 25 ℔ jährlicher gülte zu Kreuznach auf martini fallend. — l. c. nebst revers K. 5866

— **dec. 26.** Desgl. wie nr. 5642 an Heinrich Zymar v. Spanheim und die gebrüder Walrav und Meynhart v. Koppenstein in gemeinschaft genannte lehengüter in laubenheimer mark sowie zu Langenlonsheim (Lansheim) und Mannenbach, desgl. an Walrav und Meynhart v. Koppenstein in sunderm in gemeinschaft 3 morgen wingarts und 14 morgen ackers zu Waldlaubersheim gelegen, die vormals Reyde selig v. Schonenberg von der grafschaft zu lehen gehabt. — l. c. 185 nebst revers K. 5867

— **dec. 26.** Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann Franck v. Wildberg (Wylberg) die lehen Simon's v. Argenschwang (Arynswang), nämlich ein zweiteil des zehntens zu Enzenbach (Enczen-), ein drittel des zehntens an der Biebern gelegen, darin genannter Simon mit Franck Cronboum v. Wylperg in gemeinschaft gesessen war, ein drittel des zehntens zu Wüschheim (Wusheym) und zu Keidelheim (Kudeln-), ein zweiteil des zehntens zu Fronhofen, ein dritteil des zehntens zu Nannhausen (Nan-), Nickweiler (Nickwilre) und Unzenberg (Untzen-); ferner einen burgsess zu Dille, wovon jährlich 7 malter haber fallen. — l. c. nebst revers K. — Sämmtliche orte kr. Simmern. 5868

— **dec. 26.** Desgl. wie nr. 5642 an Symon v. Bernkastel solche lehen, so vormals Emmerich v. Burgen (a.|d. Mosel) getragen hat, nämlich Syboden lehen zu Nyddern Costentz und den hof daselbst, item ein lehen, das da heisset Kriegesgut, item genannte gülte von gut bei dem dorf Rodern; item den zehnten »off Hunsrait«; item 40 hühner geld laut urkunde von frau Elisabeth etc. herzogin in Bayern für seinen sweher Emmerich, von des wegen auch das lehen durch seine hausfrau, Emmerichs tochter, an ihn gekommen ist. — l. c. 175 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Adelsarchiv. — Niederkostenz und Rödern bei Kirchberg kr. Simmern. 5869

— **dec. 29.** Friedrich gr. zu Veldenz erwidert ezb. Raban zu Trier, dass er noch nicht zu einer antwort habe kommen können, »besonder so ist die sache groẞe und swer, das ich guts raits miner herren und frunde bedarff.« Der erzbischof möge ihm aber zehn oder zwölf tage vorher mitteilen, wann er nächstens aus dem erzstift Trier »das land und den Rin heroff faren will«, so will gr. Friedrich entweder selbst nach Wesel, Bacharach oder Bingen kommen oder seine freunde dahin schicken, um ihm eine mündliche antwort zu erteilen. — Kopb. 1351 (764) f. 208 K. 5870

[1434—39]. Item als myn gnedige frau (herzogin Agnes v. Schleswig) mich zu einem diener nahm zu Gottorp (Gothort) im schloss, da brachte ich ihr zu ein pferd, kostete 15 fl., das gab sie einem herold, »hieß Zytvorzyt.« Der war gr. Hansen knecht von Rotell (sic!). — So habe ich ihr gedient bis in das siebente jahr und solle alle jahr erhalten 6 fl. und ein kleid oder 4 fl. — Item so ritt ich von Mulnberg gen Zürich von ihrer gnaden geheiß wegen mit eines ritters frau, hieß die von Overstolz (Oberstolcze); verzehrte ich 5 fl. um fuhrlohn mit derselben frau und ließ sie zu Zürich im kloster. — Item so schied ich zu Eberstein von ihr und ritt zu kg. Sigmund gen Regensburg, verzehrte auch 10 fl. uff und abe (k. Sigmund urkundet in Regensburg 1434 aug. 20—okt. 1). — Item so ritt ich auf ihr geheiß zum gr. v. Sponheim, dem gott gnade, und zu ihrem schwager gr. Emich und zu ihrem vetter dem gr. v. Rotell, dass sie gen Baden kämen und für ihre gnaden sollten bitten; verzehrte ich wieder und für 8 fl. — Item so ritt ich zum ezb. v. Köln (Dietrich v. Mörs) und bi. v. Münster (Walram v. Mörs), verzehrte ich uff und abe 6 fl. — Item so hieß sie mich botschaft warten zu Köln, da lag ich anderthalb jahre, verzehrte ich vor und nach 40 fl. — Item so lag ich zu Bonn einen ganzen winter, da schickte ich ihr »ein silberin halshant sant anthonien geselschafft mit eyme edelin gesteyn, was in das crutz gemacht, und ein gulden wert syden und ein gulden vor lynnenduch, waz halp bauwolle.« — Item so schickte sie mich an den freien stuhl, hat mich gekostet an zehrung und fuhrlohn auf und ab 6 fl. — Item so kaufte ich ein pferd für 16 fl., das verdarb mir in ihrem dienste, und gab es um $3^1/_2$ fl. einem, heißt Peter Heintzelman zu Worms. — K. — Eine annähernde zeitangabe wird abgesehen von dem aufenthalt k. Sigmunds in Regensburg dadurch gegeben, dass gr. Johann v. Spanheim nicht mehr unter den lebenden zählt. — Vgl. auch nr. 5608. — M. Wilhelm v. Hachberg herr zu Röteln wird hier gr. v. Rotell genannt; vorher ist gr. Hans v. Rotell wohl eine verwechselung mit gr. Hans v. Freiburg. — Die meisten der hier erwähnten thatsachen bezüglich der unglücklichen fürstin fallen in die jahre 1434/35; das stück greift aber zurück bis in 1432/33 und erstreckt sich weiter bis 1438/39. — Aus unserer nummer geht übrigens hervor, dass die herzogin witwe auf Ebersteinburg in ungestörter verbindung mit ihren freunden stand. 5871

1439. Frankfurt verwendet sich für seinen werkmann Conrad Sommer beim M. v. Baden als miterben der grafschaft Spanheim wegen vorenthaltenen dienstlohns. — Inventare des Frankfurt. Stadtarchivs 1, 161 nr. 3775. 5872

1439. Bruder Peter, der hlg. schrift lehrer, provinzial der provincien des Rins gnant Niddertusche laut ordens unser lieben frawen bruder von dem berg Cameli und die vier diffynitores, denen die genannte provinz empfohlen ist, sowie bruder Goswin prior und der ganze konvent des klosters genannten ordens zu Kreuznach beurkunden, dass heute M. Jakob und gr. Friedrich zu Veldenz mit ihnen haben vereinbaren lassen, dass nachdem frau Elisabeth gräfin zu Spanheim und zu Vianden, herzogin in Bayern, zum gedächtnis ihres vaters gr. Simon und ihrer beider voreltern einen teil ihrer fahrenden habe zur abhaltung einer täglichen messe und festlicher begehung ihrer jahreszeit an das kloster gestiftet hat mit der bestimmung, dass an ihrer jahreszeit 12 neue röcke und 12 paar neuer schuhe dürftigen leuten gegeben werden sollen, sie solche messe gemäß der anordnung des gr. Johann V vom jahre 1431 in der pfarrkirche zu Kreuznach oder an anderer geweihter stätte daselbst, wo sie von der herrschaft beschieden werden, lesen, auch am freitag vor unser frau nativ. die jahreszeit feiern und an solchem tag die genannte stiftung an die armen ausführen werden. — Bruder Peter siegelt mit seines provinzialamts ingesiegel sowie mit dem der provinz, desgl. bruder Goswin und konvent. — Ohne nähere datierung. — Ungenauer auszug bei Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 1, 316. — Vgl. nr. 5638, welche hierhin gehört sowie nr. 5940 und 5969. 5873

— **Jan. 3.** Friedrich gr. zu Veldenz schreibt ezb. Raban, dass er verhindert ist gen Boppard zu kommen oder seine räte dorthin zu schicken. Zu Engers hatte ihm der erzbischof nun erklärt, dass er ihm die trierer lehen der grafschaft Spanheim nur unter der bedingung verleihen könne, wenn er »der tedingen folgen wolte«, die M. Jakob zu Worms in der spanheimischen sache dem erzbischof zugesagt habe; »aber die sachen off die tedingen zu Heydoltzheim inzugan«, nachdem er auf demselben tag niemand gehabt, ist ihm schwer, »nach verschribunge und ußtrege der burgfrieden uber Crutzenach sprechende, daroff die orteil (vgl. nr. 5715) durch gr. Johans v. Wertheim und den zusetzen geben und ergangen sind, besonder von der lehen wegen zu ubergeben, die ich von dem heyligen rich, uwern gnaden und andern mynen herren han.« Gleichwohl möchte er die »tedunge« nicht gern absagen, aber er müsste doch wissen, »wie und was der artickel sin, des ich ingan solt, oder off waß maß uwer gnade die tedinge der artickel versorgen wolte; dann der artickel solicher sachen in grave Johans spruche von Wertheim sind vyel und mancherhande und me dann zu Heydelßheim erlutet hant.« Deshalb erscheint es ihm auch geraten, dass nicht etwa ein oder zwei punkte, sondern die artikel alle »gantz uß und uß vorgenomen und gelutert« werden. Der erzbischof möge demnach einen andern »gerumen« tag in der fasten gen Mainz bescheiden, »solich sachen, artickel und gebreche luter vorzunemen.« Sonst bleibt er bei dem, was er zu Worms erklärt, »wie das mich wole benuge solicher erlangenten erkoberten recht und orteil, die gr. Johann V nach erkenntnisse des gemeynen obermans und zusatzs off den ußtrag in dem burgfrieden uber Crutzenach sprechend off pf. Ludwig selig erkobert hait.« Gegenüber anderweitigen ansprüchen von der grafschaft Spanheim wegen, »es treffe an lehen oder eygen«, will er sich »glichs billichs ußtrags« nicht weigern. — Gleichzeitig übersendet er ein »stuckel« wildschwein, das sein jäger gefangen hat. — Kopb. 1351 (764) f. 209—10 K. — Vgl. nr. 5749. 5874

— **Jan. 6.** Ezb. Raban zu Trier antwortet Friedrich gr. zu Veldenz wegen der punkte und artikel, dass er ihm »das nit also clerlich in schrifften bescheiden moge«; er möge aber am 15.—17. jannar Heinrich v. Sweinheim und Nikolaus, pf. Stephans schreiber, die auch zu Engers waren und sich gänzlich »ersynnent«, wie der abschied zu Heidelsheim war, gen Boppard senden, wo er sich mit ihnen mündlich benehmen wird. — Kopb. 1351 (764) f. 211 K. — Gr. Friedrich antwortete am 11. jan., dass er die beiden zu solchem termin gen Boppard senden werde. 5875

— **Jan. 6.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Conraid v. Morßheym (= Morschheim n. Kirchheimbolanden in Rheinpfalz) als burglehen von schloss Altenlyningen 20 malter korngelds und ein fuder weingelds in dorf Mölsheim (Mylinßheim). — Kopb. 1372 (766[a]), 181 K. 5876

— **Jan. 7.** M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz befehlen schultheißen, richtern und gemeinden im thal zu Dill, Hans Erhart Bock v. Staufenberg, amtmann zu Trarbach, zu huldigen. — Kopb. 1351 (764) f. 102/3 K. — Desgl. schultheißen, richtern und gemeinden der stadt Winterburg und der zugehörigen dörfer. — l. c. 5877

— **Jan. 11.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Hartman v. Handschuhsheim (Hentschus-) in menpars wise für Friedrich v. Fleckenstein, Nikolaus' seligen sohn, 2 fuder weingülte auf der weinbede zu Trarbach, die Diether v. Fleckenstein selig und seine voreltern von den gr. v. Spanheim getragen haben. — Kopb. 1372 (766[a]), 229 nebst revers K. 5878

— **Jan. 11.** Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Heinrich v. Fleckenstein d. ä. einen dritten teil der burg Niederrödern (Roddern) off der Sels gelegen. — l. c. 227 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5879

— **Jan. 21.** Nürnberg antwortet M. Jakob, dass es nichts davon gehört oder gewusst habe, dass Seifrid v. Gossheim (= Gosheim B.-A. Donauwörth) zwei seiner armenleute von Ettlingen nahe bei Nürnberg und im stadtgebiet gefangen und in seine behausung gen Lenkersheim geführt habe, auch während der nacht vor der that in der stadt solle gelegen haben. — Conc. Nürnberg Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 279. — Nürnberg schrieb darauf jan. 24 an Conrad Farnbach zu Windsheim (Winß-) und bat ihn, sich wegen dieses überfalls zu erkundigen. Jan. 27 erwiderte es dann

Farmbach sub sigillo Pauli Vörchtell mit der bitte, sich zu erkundigen, an welchem tag des M. v. Baden arme leute gefangen, wo Seifrid v. Goßheim die nacht davor gewesen und wo er ausgeritten sei und wie und durch wen diese arme leute verkundschaftet wären. — l. c. 5880

1439 **jan. 27.** Friedrich gr. zu Veldenz teilt ezb. Raban zu Trier mit, dass Nikolaus, des pf. Stephan schreiber, erst jetzt zu ihm gekommen ist, seitdem Heinrich v. Sweinheim und er von ezb. Raban zu Boppard geschieden sind, und ihm des erzbischofs begehrung und rat wohl gesagt hat. Nun hat er Heinrich v. Sweinheim und andere freunde zu des M. freunden geschickt, um sich darüber zu besprechen, die er in der »andern« woche zurückerwartet. Alsdann will er noch andere freunde zu sich bitten und denen des erzbischofs rat und meinung vortragen, in 14 tagen gedenkt er ihm dann zu antworten. — Kopb. 1351 (764) f. 211 K. — Der erzbischof antwortete am 30. jan. von Stolzenfels, dass gr. Friedrich ihm bis febr. 4 gen Boppard und danach gen Speier seine antwort wissen lassen möge. — l. c. 5881

— **jan. 28.** Hans Reinbolt v. Windeck räumt dem M. Jakob die hälfte seines anteils, nämlich der hälfte an dem zoll und ungeld und eines viertels an dem gerichte zu Bühl (Bühel) mit allen rechten etc., wie er sie von kg. Albrecht zu lehen trage, ein und sichert ihm, falls er keine ehelichen leibeserben hinterlasse, auch die andere hälfte zu; zugleich verspricht er, kg. Albrecht, wenn der M. es wünsche, um bestätigung zu ersuchen. — Der aussteller siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. 5882

— **jan. 31.** Bi. Wilhelm v. Strassburg fällt einen weitern spruch in sachen des M. Jakob wider Walther Riff und Adam Kalw v. Schauenburg. Das verfahren gegen Walther Riff, der beschuldigt wird, dass er die zwei leute aus Genua (»Jennaw«) auf offener heerstraß, wo dem M. das geleite zustehe, überfallen und nach der Schauenburg geführt habe, wird auf dessen verteidigung hin, da es des reiches geleite und acht und aberacht betreffe, zur entscheidung durch kg. Albrecht ausgesetzt. Die klage gegen Adam Kalw und die andern v. Schauwenburg, die wegen aufnahme der gefangenen als helfershelfer des straßenraubes belangt werden, speziell die frage, ob diese über den inhalt der früheren »rachtung« hinaus zu schadensersatz verpflichtet sind, soll erst nach fällung des königlichen urteils erledigt werden. Dagegen werden Walther Riff und Adam Kalw angewiesen, dafür zu sorgen, dass Andres Roder und Ulrich Schaup auf ihre den gefangenen abgepresste forderung von 400 fl. als eine ungiltige verzichten und die Genuesen derselben entbinden. — Der aussteller siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. laes. und cop. ch. coaev. K. — O. — Vgl. nr. 5731, 5796, 5797, 5810. 5883

— **jan. 31 (Stolzenfels.)** Ezb. Raban antwortet gr. Friedrich zu Veldenz, dass er ihm einen solchen termin nicht bestimmen könne, da er möglicher weise »geelingen und snellliclich« aufbrechen müsse, stellt ihm aber anheim, in den nächsten 10 oder 12 tagen gen Boppard zu kommen oder seine räte dorthin zu schicken. — Kopb. 1351 (764) f. 209 K. 5884

— **febr. 2.** M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz bekennen sich gegen Rorich v. Merxheim schuldig über 1100 fl. mainzer währung und geben ihm dafür in amts weise schloß Winterburg (Wintherberg) bis zu tilgung solcher schuld mit einem gehalt von 150 fl., zahlbar zu mai und zu herbst vom schultheißen zu Winterburg. Als bürgen stellen sie genannte schultheißen und schöffen im thal zu Winterburg und in ihrem lande auswendig des thals mit einlager zu Kreuznach oder Bingen. — Die aussteller siegeln, außerdem schultheiß und schöffen im thal zu Winterburg mit dem spanheimischen gerichtssiegel, für die schöffen in dem lande gen Winterburg gehörig zu Ippenscheid (scheyt), Pferdsfeld (Pfertsfelt), Spall (Spalde), Gebroth (Gebenrait), Eckweiler (-willer) siegeln Hans Erhard v. Staufenberg, amtmann zu Trarbach, und Friedrich v. Löwenstein, amtmann zu Kreuznach. — Veldenz-Simmern. kopb. 10, 159—64 München, R.-A. — Die ortschaften sämmtlich kr. Kreuznach. 5885

— **febr. 3.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Heinrich vom Stein (Steyne) dorf Kleinich (kr. Zell rgsbz. Koblenz) mit andern dörfern, gerichten etc., nichts ausgenommen, und dazu 15 ℔ heller auf der herbstbede zu Werisbach (= Wörresbach bei Herrstein). — Kopb. 1372 (766[a]), 176 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 5886

— **febr. 6.** Desgl. an Johann v. Schöneck herr zu Olbruck (Oil-), der die ihm durch frau Elisabeth etc. herzogin in Bayern verliehenen, vom schultheiß zu Castellaun (Kestelu) zu zahlenden 20 fl. gr. Johann V aufgesagt hatte, solche 20 fl. auf verwendung des M. Jakob und in gemeinschaft mit demselben aufs neue. — l. c. 176 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Schöneck zwischen Boppard und Brodenbach a./d. Mosel; Olbrück ruine in der nähe des laacher sees. 5887

— **febr. 7.** M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz bekennen sich gegen Symond v. Rüdesheim (Rudes-) schuldig über 1000 fl. mainzer währung mit einer gülte von jährlich 50 fl., zahlbar auf martini. — Bürgen: r. Johann vom Steyn, Brenner und Friedrich v. Löwenstein (Le-), Cleschin Kindel v. Schmidtburg (Smede-), Henchin v. Abenheim, Heinrich v. Sweynheim, Henne v. Randeck, Johann Mulnstein v. Grumbach und Gerhard v. Gulpen genannt v. Heddesheim. Leistung zu Bingen oder Kreuznach. — Aussteller und bürgen siegeln. — Kopb. 1351 (764) f. 245—46 K. 5888

— **febr. 8.** M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz verkündigen Johann Bosse v. Waldeck, dass sie an seiner stelle Gerhart v. Heddesheim genannt v. Gulpen zum amtmann zu Castellaun (Kestelu) ernannt haben, und kündigen ihm

solches amt sowie ihre schuld von 1600 fl., die sie ihm an dem von ihm zu benennenden ort auszahlen wollen. — Kopb. 1351 (764) f. 236 K. 5889

1439 febr. 8. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz leihen Henne Kollenbrenner v. Hellendall (= Hellental bei Bullay-Alf a./d. Mosel), Johann dem Meyer von Merbach und seinem sohn Klaus und ihren erben den Ysenberg bei Dill und wo sonst in der grafschaft eisenerz gefunden wird, dazu die »mulenstaden zu Allenbach zu eyner mulen und smeltzhutten« zu freier nießung und zu freiem gebrauch; auch dürfen sie im walde zu Allenbach zum schmelzen allerlei holz hauen, es seien erlen, birken, hanbuchen und sonstiges holz ausser eichen und buchen. Dafür sollen sie jährlich je 9 zentner eisen liefern auf weihnachten und johanni, anzufangen auf weihnachten übers jahr. So viele hütten und hammer sie mehr »uffrüsten«, ebenso viele 18 zentner eisen jährlich zu gleichen terminen sollen sie liefern; wo sie solche hütten und hammer nicht aufrichten wollen, soll M. Jakob und gr. Friedrich die erlaubnis dazu andern geben dürfen, unschädlich jedoch an ihrer schmelzhütte und ihrem wasserlauf. — Kopb. 1351 (764) f. 248 K. — Von bergbau in dieser gegend ist gegenwärtig nichts bekannt. 5890

— febr. 9. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz verkündigen Meynhart v. Koppenstein, dass sie Symond v. Rüdesheim zum amtmann zu Gutenberg (Gudenburg) ernannt haben, und kündigen ihm sein bisheriges amt. — l. c. f. 147 K. 5891

— febr. 9. Dieselben kündigen Conrad v. Wonsheim, amtmann zu Nuwenbeymburg, sein amt und fordern ihn auf, binnen 14 tagen von solchem amte abzustehen und dasselbe Friedrich v. Löwenstein, amtmann zu Kreuznach, zu übergeben. — l. c. f. 247 K. 5892

— febr. 9. M. Jakob bittet Johann v. Eltz, sein bürge gegen Gerhard v. Heddesheim und dessen erben für 1600 fl. hauptguts und 80 fl. jährlicher gülte zu werden nach inhalt des zur besieglung mitgeschickten kaufbriefes, unter beifügung eines schadlosbriefes wegen vorgenannter bürgschaft. — Or. ch. Koblenz. St.-A. Adelsarch. v. Eltz. — F. — Angeführt Roth, Gesch. der Herren u. Grafen v. Eltz 1, 55. 5893

— febr. 9. Hans Imholz reversiert gegen M. Jakob über seine belehnung mit genannten gülten zu Wasenweiler. — Vgl. nr. 3028. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 5894

— febr. 15. Item darnach als unsers gnedigen herren des marggraven von Nidern Baden pfiffer hie werent [zem wogkelre] und man für sie bezalte. — Colmar. St.-A. Kaufhausbuch 1437/39, 73. — Der betrag kann nicht näher angegeben werden, da er mit einem andern posten zusammengeworfen ist. — Vgl. Waldner, Auf einem Rundgange durch Colmar 15. 5895

— febr. 17. Friedrich gr. zu Veldenz an M. Jakob: als »meyne« freunde von Baden gen Speier gekommen sind, hat sie ezb. Raban beschickt und mit ihnen geredet, dass gr. Friedrich bis zum 22. febr. antworten möge, da er des pfalzgrafen räten bis dahin antwort geben müsse. Nachdem nun seine freunde mit dem M. eins geworden sind, eine mündliche antwort zu geben, hat er dieselben ausgefertigt, um am 20. febr. zu Speier zu sein. Gr. Friedrich hält es jedoch für gut, dass sie beide zwei tage vorher zusammenkommen, wenn der erzbischof tag ansetzt; falls der erzbischof solches aber nicht thut und an der antwort »kein benugen haben wolte«, schlägt er eine zusammenkunft mit pf. Stephan zu Worms vor, um sich über ferneres verhalten zu beraten. — Die mündliche antwort erklärte die bereitwilligkeit des grafen zu einem tag, den der erzbischof ihn 3 wochen vorher wissen lassen müsse, und zu allem, »was er mit eren und glymphe gethun kan nach zymlichen billichen dingen und mit versorgnisse aller artickele« des spruches des gr. Johann v. Wertheim (nr. 5715). — Kopb. 1351 (764) f. 212 K. 5896

— febr. 18. Nürnberg an M. Jakob: Seifrid v. Goßheim ist »nehst vor weibnachten etwevil tage« in Nürnberg gewesen und hat etlicher seiner sachen wegen rechts bei und vor der stadt gepflogen, aber etliche tage vor dem überfall ist er fortgeritten. Der überfall ist zwei meilen wegs von der stadt geschehen. »Nu seyn die lande, geloit und gepiete unser gnedigen herren der fürsten und herren umb uns gesessen.« — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 188. 5897

— febr. 18. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann Kolb v. Warttenberg 10 malter korngülte an dorf Mölsheim (Mylneßheym) zu rechtem burglehen von der grafschaft Spanheim und dem schlosse Altenleyningen. — Kopb. 1372 (766ª), 178 nebst revers K. 5898

— febr. 19 Baden. M. Jakob antwortet gr. Friedrich, dass er nach empfang seines schreibens sofort nach dem gesandt habe, »den wir uwern frunden nehste nanten«; durch diesen gedenkt er nun auch seine antwort dem erzbischof »forderlichen« zu geben und hofft, dass der gütliche tag zu stande kommt. Sonst erklärt er sich mit allen vorschlägen des grafen einverstanden. — Ausgestellt »under unserm secrete.« — Kopb. 1351 (764) f. 213 K. 5899

— febr. 20. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann v. Metzenhausen (Meytzenhusen), den man nennt v. Senheym, in monpperschafft Thoniges v. Buche zu burglehen von schloß Castellaun (Kesteln) ein haus daselbst und einen platz daran und 1/2 fuder weins nach inhalt der urkunde von gr. Johann V. für Cristine, Emerichs tochter v. Ingelheim, von ibres wittums wegen und auch in montperschafft für ihre kinder. — Kopb. 1372 (766ª), 179 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnbof. 5900

1439 febr. 20. Schlettstadt an (bi. Wilhelm zu Strassburg): in beantwortung seines schreibens, dass er den strassburger abgeordneten auf dem molsheimer tage, Cûne zûm Tribel und herrn Claus Schanlit auf ihr wiederholtes drängen erklärt habe, dass er Strassburg und Schlettstadt die briefe herausgeben wolle, nachdem er sie vergeblich gebeten, die sachen bis ostern anstehen zu lassen, drücken sie ihr befremden über Strassburgs verfahren aus. Sie sind nicht gesonnen, von ihm ihre briefe zurückzufordern und den begonnenen rechtsgang zu unterbrechen, sondern bitten ihn vielmehr, nachdem er sich der sache angenommen habe, sie auch zum austrag zu bringen und auch den von Strassburg ihre briefe nicht wieder zu geben: eventuell sind sie bereit, vor den könig oder pf. Otto und der Pfalz räte oder vor M. Jakob zu Baden zu kommen, um dort erfinden zu lassen, ob der bischof nach handel der sache die briefe wieder von handen zu geben habe. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 186. — Vom bischof an Strassburg übersandt. 5901

— **febr. 21 (Ettenheim.)** Adam Riff, altamm. zu Strassburg, an Strassburg: nachdem sie ihm geschrieben hatten betreffs der spänne mit dem M. v. Baden wegen der wildbäune und fischeuze in der herrschaft Kirnburg (Kürenberg), dass er sich febr. 26 früh gen Kenzingen und febr. 27 gen Freiburg begeben solle auf den von Cûneman v. Bolsenheim zwischen beiden parteien angesetzten tag, bat er aus sorge, dass der vogt von Kürenberg und die von Kenzingen »nût also wol« zu dem tag mit kundschaft gerichtet wären, nach Friedrich v. Snellingen und dem schultheiß von Kenzingen geschickt und sich mit ihnen unterredet. Danach erscheint es ratsam, dass Strassburg Hans und Ludwig von Landeck bittet, nach Freiburg zu kommen und kundschaft von der herrschaft Kürenberg zu geben, und ebenfalls Freiburg um kundschaft bittet . . . — Or. ch. Strassburg St.-A. GUP. Bd. 80. 5902

— **febr. 21.** Hans Kranch (v. Lamsheim), Henne v. Sweinheim, Bernhart Kranch und Nikolaus berichten gr. Friedrich zu Veldenz, dass sie dem ezb. Raban die antwort übergeben haben. Es scheint ihnen aber nicht, dass derselbe auf solche antwort tage bescheiden werde, er hätte denn von gr. Friedrich »ein zusagen in den sachen.« Übersenden auch dem grafen das markgräfliche schreiben. — Kopb. 1351 (764) f. 213 K. — Vgl. nr. 5896 und 5899. 5903

— **febr. 21 Baden.** Johannes Morlin von Baden, kleriker der speirer diöcese, »von keiserlichem gewalt ein offen schriber«, bekundet durch notariatsinstrument, dass M. Jakob gegen das urteil bi. Wilhelms v. Strassburg (nr. 5883) berufung an kg. Albrecht eingelegt habe. — Zeugen: Bernhart v. Baden, kanonikus des basler hochstifts und kirchherr zu Besigheim (Besick-), Johans, kaplan des M. und domherr zu St.-Dié (S.-Diedolt), junker Hans Roder und Johans v. Bruchsass, markgr. protonotar. — Cop. ch. coaev. K. — O. 5904

— **febr. 22.** Kg. Albrecht teilt M. Jakob die ernennung Konrads v. Weinsberg zum protektor des basler konzils mit. Druck Wencker, Apparatus archivorum 335. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1526. 5905

— **febr. 25.** Esslingen schreibt pf. Otto, dass es sich gegen Eberhard v. Sickingen, vogt zu Heidelberg, in der sache zwischen Rotermel, bürger zu Heidelberg, und Esslingens platzmeister Morhard Gemaystlin zu recht erboten habe vor den herren v. Württemberg, M. Jakob, r. Hanns v. Stadion oder herrn Hanns v. Stammheim und bittet, den vogt anzuweisen, eins der gebote anzunehmen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 427. — Vgl. auch das schreiben der stadt gl. datums an den v. Sickingen l. c. 430. 5906

— **febr. 27 (Speier.)** Ezb. Raban bescheidet im einverständnis mit pf. Otto und M. Jakob dem gr. Friedrich zu Veldenz tag gen Mainz auf märz 19 und bittet ihn, persönlich zum tage zu kommen, wie er auch pf. Otto und M. Jakob darum gebeten hat. — Kopb. 1351 (764) f. 213 K. — Gr. Friedrich sagte am 3. märz solchen tag zu. 5907

— **febr. 28.** Strassburg erklärt dem unterlandvogt Reinhart v. Nypberg seine zustimmung zu den mit des bi. v. Strassburg räten gefassten beschlüssen, wonach der bi. dem M. v. Baden und dem v. Württemberg um hilfe schreiben soll, [was aber in dem schreiben des unterlandvogtes (Regg. der M. v. Hachberg nr. 1542) nicht steht]. Ihren reisigen zug können sie aber zur zeit nicht gen Obernehnheim schicken wegen der gefahr vor dem volk, sind aber bereit, denselben dorthin zu schicken, wohin der bischof und die räte ihre reisigen schicken werden. Würden eher geantwortet haben, aber die leute haben heute unfern von der stadt gehalten und sind in das karthäuserkloster gebrochen; nachdem sie dann spät das feld geräumt haben, haben sie das haupt gen Brumat gekehrt. — Cop. ch. coaev. Hagenau. St.-A. EE. 54. — Bezüglich der beteiligung des M. Jakob an den verteidigungsmaßregeln wider die armengecken oder schinder im jahre 1439 sind ständig die Regg. der M. von Hachberg zu vergleichen. — Zur litteratur verweise ich auf meine schrift: Die armen Gecken oder Schinder und ihr Einfall ins Elsass im Jahre 1439. Strassburg 1883. 5908

— **febr. 28.** Colmar an Strassburg: haben durch Schlettstadt abschrift eines schreibens des bischofs und des landvogts (Regg. der M. v. Hachberg nr. 1541 u. 1542) erhalten über den gegen die schinder seitens des pf. Otto, des M. v. Baden, des v. Württemberg u.a. am 16. märz zu eröffnenden feldzuges. Da sie nun nicht wissen können, wie sie sich darin halten sollen, und allewegen in den sachen mit Strassburg »dran« gewesen sind und ferner sein wollen, so bitten sie um nachricht, wie Strassburg sich zu jener aufforderung des bischofs und des landvogts verhalten will. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 186. — F. 5909

[1439 märz 1.] M. Katharina †, begraben zu Baden im chor. — Ladislai Sunthemii famil. marchion. Veroneus. bei Öfele, Scriptores rer. Boicar. 2, 585. — Zur würdigung der M. vgl. später zum todestag von M. Jakob. **5910**

— märz 1. M. Jakob teilt Strassburg das am heutigen tag erfolgte ableben seiner gemahlin mit. Strassburgs schreiben auf seine botschaft von des volkes wegen hat er »uff hinacht« am abend erhalten. Ihm ist jedoch von bi. Wilbelm noch keinerlei botschaft um hilfe zugekommen; er hat sich aber auf die erste nachricht vom einbruch des volkes bei seinen freunden und den seinen um hilfe beworben und gedenkt sich um des landes und Strassburgs willen nach allem seinem vermögen »getruwelich und flißlich« zu beweisen. — Cop. cb. coaev. Hagenau St.-A. EE. 53. **5911**

— märz 3. R. Johanns Zorn genannt v. Eckenrich stettm. und rat zu Strassburg übersenden Hagenau abschrift von nr. 5911 sowie von nr. 1541 und 1542 der Regg. der M. v. Hachberg, wonach des bischofs meinung gewesen, dem M. v. Baden und dem herrn v. Württemberg um hilfe zu schriben. Nun hören sie auch sonst allerlei rede und worte. »do wir kein worheit von wissent und ouch nit zû schriben sint.« Halten daher für notwendig, zusammenzukommen und sich von diesen schweren läufen zu unterreden. Mögen daher dio ihren »ginesit Rienes«, oder wie sio dieselben sonst »haruff zû uns« bringen mögen, gen Strassburg schicken, um mit den abgeordneten von Strassburg »fürbasser hinuff zu andern herren und freunden von den städten zu reisen, um von den sachen grüntlichen und völliclichen zu reden.« — Or. mb. Hagenau. St.-A. EE. 53. — Durch das schreiben des M. Jakob hielt Strassburg den beweis für das verräterische einvernehmen des bösen bi. Wilhelm v. Diest mit dem führer der armagnaken Johann v. Vinstingen für erbracht, und allerdings war diesem manne alles zuzutrauen. — Vgl. meine angeführte schrift und nr. 5962. **5912**

— märz 3. Jakob [M. v. Baden] an einen ungenannten empfänger (anrede: lieber getreuer.): hat heute einen brief vom bi. v. Strassburg erhalten, worin derselbe schreibt, man sei zu rate geworden, die leute zu bestreiten, und bittet, ihm 50 mit glefen zuzuschicken. Hat demselben laut abschrift geantwortet; adressat soll nun den von Strassburg sagen, dass er mit gottes hilfe sich persönlich mit seiner ganzen macht zu solchem geschäfte fügen werde und sich auch bei allen seinen gebornen und guten freunden und gönnern beworben habe, »so wir sterckist mogent, und sag in (den v. Strassburg), were unser anligend kumber nit, den wir jetze haben (wegen des ablebens seiner gemahlin). wir werent fürderlich zû in in die stat selber geritten mit allem dem, daz wir vermögent, inen trost, bystant, hulffe und rat tûn, und diß alles wirp zûm besten, danne unser gûter wille, den wir zû in habent, noch me und grösser ist, danne wir dir hie schribent; danne wir truwent dem almechtigen gote, man sol die übeltetigen mörder und übelteter darzû bringen, alz daz billichen ist. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 186. — Demnach hatte der bischof doch geschrieben, aber recht spät; kostbare zeit war verstrichen zur vorbereitung des angriffes, und das mag vielleicht beabsichtigt gewesen sein. Jedenfalls hatte M. Jakob die besten absichten, und seine haltung thut wohl gegenüber der lässigen haltung der übrigen reichstände. **5913**

— märz 6 Baden. M. Jakob an Strassburg: hofft mit hilfe anderer fürsten, herren und städte den armagnaken (»gesellschafft volck«) widerstand zu leisten und falls die leute in der gegend, wo sie jetzt sind, bleiben werden, gedenkt er gen Strassburg zu ziehen und begehrt, dass die stadt alsdann die seinigen »umb einen glichen pfennyng« verköstigen wolle. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. — Vgl. dazu aus dem ausführlichen bericht des stadtschreibers Jakob Mule an Worms (Regg. der M. v. Hachberg nr. 1548): pf. Otto sowie der M. v. Baden mit seinem eigenen leib, wiewol seine hausfrau tot ist, und sonst viele fürsten und herren, um ritterschaft zu suchen, werden zum 16. märz gen Strassburg kommen. **5914**

— märz 7. Esslingen drückt M. Jakob sein bedauern aus über solche »ubeltätt und lesterung der hailigen cristenhait« (durch die armagnaken), worüber er geschrieben und durch seinen amtmann zu Pforzheim Paul Lutran v. Ertingen hat anbringen lassen, und will thun, was in seinen kräften steht. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 437. **5915**

— märz 7. Nürnberg antwortet M. Jakob auf seine bitte, ihm »unsers volkes von pûchsen und armbrostschützen« zu schicken, da er wider die armyecken ziehen wolle, dass es solche »kurzlichen« dazu schicken wird. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 296. **5916**

— märz 8. Esslingen an Weil der stadt (Wyl): M. Jakob hat auch an sie von der armjecken wegen solche begehrung gethan, und sie beabsichtigen dem M. nach ihrem gegenwärtigen vermögen darin zu willen zu werden, »wenn das ain sach ist, die die hailigen cristenhait und cristenlichen glouben und all ere in widerwertikeit berüret«, und sie beabsichtigen ihren hauptmann mit ihren schützen gen Pforzheim zu senden; falls Weil einverstanden ist, mag es seine leute dort sich zu den »unsern« schlagen lassen. — Desgl. am 7. märz schreiben an Reutlingen, was diese stadt auf die mahnung des M. zu thun gedenkt. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiven 2, 437—38. **5917**

— märz 8 Baden. M. Jakob an Strassburg: seine räte werden am 9. und 10. märz nach St. kommen zur beratung wegen des anschlages. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. — Über die tagung zu Strassburg vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1552 und 1564. **5918**

1439 märz 9. Esslingen teilt Weil der stadt (Wyl) auf befragen mit, dass es dem M. Jakob 40 schützen mit armbrust und handbüchsen und dazu »wägen, sie daruff zů fürn« und seinen hauptmann mit 12 pferden zu hilfe schicken will, dieselben sollen am 13. märz zu nacht zu Pforzheim sein. Der schütze erhält täglich 8 ß heller; »so beclayden wir die schüczen gelych mit barchat und kappen.« — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 441. 5919

— märz 10 Baden. M. Jakob an Strassburg. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1553. 5920

— märz 11 (Mentz.) Ezb. Raban schreibt gr. Friedrich v. Veldenz, dass der auf 19. märz gen Mainz anberaumte tag, den er widerboten hatte, da pf. Otto und M. Jakob wider die armen jecken ziehen wollten, infolge von deren abzug nun doch stattfinden wird, und bittet ihn sich persönlich nebst M. Jakob zu dem tag zu fügen, da alsdann auch pf. Otto kommen werde. — Kopb. 1351 (764) f. 214 K. — Gr. Friedrich antwortet am 12. märz, dass der tag ihm zwar zu kurz wäre, er jedoch seine botschaft zu M. Jakob thun und wenn dieser käme, ebenfalls erscheinen wolle. — Gleichzeitige mitteilung dieses schreibens an M. Jakob mit der bitte, ihm dieserhalb seine entschließung kund zu geben. 5921

— märz 13. Neuenburg antwortet Basel auf mitteilung, dass der herr v. Württemberg mit 1000 pferden herauf ziehen wolle: dass es heute früh mitteilung erhalten hat, dass die herren v. Baiern, der bi. v. Strassburg, der M. v. Baden und die lantzherren mit grosser macht herauf ziehen wollen, um mit den armenjeggen zu fechten. — Basel. St.-A. Briefe IV/188. — F. 5922

— märz 14 Baden. M. Jakob antwortet ezb. Raban, dass pf. Otto ihm zwar den zug widerboten, dass er aber ettlich volk dem M. Wilhelm v. Hochberg zu hilfe habe reiten lassen in den Sundgau wider die armenjecken und den leuten etliche seiner räte und diener zugegeben habe. Da er nun auch sonst nicht eingerichtet sei, nachdem der erzbischof den tag widerboten, bittet er ihn, einen andern tag anzuberaumen. — Kopb. 1351 (764) f. 215 K. 5923

— märz 14 Baden. M. Jakob thut Friedrich gr. zu Veldenz kund, dass er ezb. Raban laut abschrift geschrieben habe. — Kopb. 1351 (764) f. 215 K. — Daraufhin sagte am 15. märz auch gr. Friedrich den tag ab. 5924

— märz 14. Breisach frägt bei Strassburg an, ob es wahr sei, »das unszer gnadige herren von nideren Baden, von Würtenberg und andere mit einem groszem reysigem zůg und mechtigem volck in und umb üwer statt ligend und willen habent, das land haruff an die armenjecken zů ziehende.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 166. — F. 5925

— märz 16. Nürnberg übersendet Regensburg abschrift des briefes des M. v. Baden und teilt mit, dass es dem M. und denen, die es berührt, eine merkliche zahl büchsen- und armbrustschützen ohne verzug gesandt, seitdem aber nichts gehört hat, »denn daz dieß armyeken eben vast wustung, verherung und schaden tun; unser hergott well es besser machen.« — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 13. 300. — Or. München. R.-A. Gemeiners Nachlass 2 nr. 19. — F. 5926

— märz 20. Nürnberg erwidert M. Jakob betreffs der armyeken, dass es willig gewesen wäre, und wenn es dem M. und andern, die es berührt, zu guten statten gekommen wäre, des wäre die stadt von herzen erfreut worden. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 302. 5927

— märz 21 Steinweiler. Bi. Wilhelm v. Strassburg, pf. Otto, M. Jakob und die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg schreiben an Frankfurt, dass ihre mannschaften sich am 6. april in Germersheim zum zuge gegen die armagnaken versammeln, und bitten um möglichst starken zuzug. — Reg. Janssen, Frankfurts Reichskorr. 1, 478 nr. 854. 5928

— märz 22. Esslingen beraumt auf grund von obigem ausschreiben der fürsten einen tag auf den 24. märz an, wozu die stadt ihre botschaft mit voller gewalt senden soll, »wenn ōch das ein sach ist, die den almächtigen got und die hailige cristenhait und all ere antriffet.« — An Reutlingen und Weil der stadt. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 448. — Auf dem tag wurde hilfe zugesagt. — Vgl. l. c. 452. 5929

— märz 22 Baden. M. Jakob dankt Strassburg für zusendung etlicher abschriften und zettel »das ubeltetig volck antreffend.« Weiss nicht anders, als dass der anschlag, »als der nebst zu Straszburg fürhant genomen ist, für sich gang; dann wir uns darzů gestalt haben und teglichs stellen mit gotts hilf, darzů zů tůnd, was wir vermögen.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. 5930

— märz 25. Neuenburg an Basel: hört, dass die herren v. Baiern, der bi. v. Strassburg, M. Jakob und viele landesherren mit macht gegen die armagnaken herauf ziehen. — Or. ch. Basel, St.-A. Briefe IV/188. — F. 5931

— märz 26 Baden. M. Jakob dankt Strassburg für zuschickung der abschrift eines briefes M. Wilhelms v. Hochberg an die stadt über die armagnaken (vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1559—60); er selbst weiss nichts neues. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. 5932

— märz 26. Frankfurt antwortet bi. Wilhelm v. Strassburg, pf. Otto, M. Jakob und den gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg wegen der hilfe gegen die armagnaken zusagend. — Reg. Janssen, Frankfurts Reichskorr. 1, 478 nr. 855. — F. 5933

1439 märz 28. Nürnberg an bi. Wilhelm v. Strassburg, pf. Otto, M. Jakob, Ludwig und Ulrich gr. zu Württemberg gebrüder: solches treiben der armyecken sei ihnen »mit herczen und truwen laid.« Auf die bitte um zusendung ihres volkes wollen sie die ihren kürzlich dazu schicken. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 307. — Unter beziehung auf obiges schreiben teilt Nürnberg Windsheim mit, dass es auf das hilfegesuch obiger fürsten alsbald 80 guter schützen zu fuß, nämlich 60 mit büchsen und 20 mit armbrust bestellt und einen seiner erbern diener zu ross mit etlichen pferden zum hauptmann gegeben habe; »die süllen alle in dem namen gottes auf hewt anziehen und sich richten auf die straß«; aber von zurüstung oder erhebung »der umbsessen umb uns« hat es nichts vernommen. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 308. 5934

— **märz 31 Heidelberg.** Bi. Wilhelm v. Strassburg, pf. Otto, M. Jakob und die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg schreiben an Frankfurt, dass es wegen abzugs der armagnaken aus dem lande keine hilfe zu schicken brauche. — Reg. Janssen, Frankfurts Reichskorr. 1, 478 nr. 855. 5935

— **april 6.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Franck v. Löwenstein als erblehen den zehnten zu Auwen (= Auen bei Monzingen kr. Kreuznach) und zu Getzenbach (abgeg. bei Auen) groß und klein, wie ihn herr Philipps und herr Rudolff v. Montfort selig von den gr. zu Spanheim getragen haben. — Kopb. 1372 (766[a]). 189 nebst revers K. — Vgl. Widder, Beschreibung der Kurpfalz 4, 71. 5936

— **april 8.** Desgl. an Johann vogt v. Hunolstein Zosse (Zussche im revers) das dorf mit wasser, feld etc. und allem zugehör ohne allein das schloß, »als wit als dan die graben gend«; item den zehnten zu Lockweiler (Loyckwilr) ganz und den kirchensatz, nichts ausgenommen, und den hof zu Bernkastel in der stadt, genannt zum Sale. — l. c. 190 nebst revers K. — Züsch bei Hermeskeil, Lockweiler bei Wadern. 5937

— **april 8.** Desgl. an Wyrich v. Dune herrn zum Oberstein 4 fuder weingülte auf der weinbede zu Enkirch. — l. c. 182 K. 5938

— **april 9.** Desgl. an Wilhelm v. Ingelnheim 2 morgen wingarts zu Ingelheim an wintherheymer weg gelegen. — l. c. 184 nebst revers K. 5939

— **april 10 (Mainz.)** Georg bi. v. Vicenza, legat des konzils zu Basel, gestattet auf bitten des M. Jakob und des gr. Friedrich v. Veldenz, dass die pfarrkirche zu Sohren mit ihren einkünften von 8 mark silbers nach ableben des derzeitigen rektors dem karmeliterkloster zu Kreuznach einverleibt werde. — Inseriert in urkunde von 1439 juni 23. — Vgl. nr. 5873. 5940

— **april 13.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Johann Hubenriß v. Odenbach 10 fl. geldes, »der er bewiset ist off einen truchsses zu Crutzenach.« — Kopb. 1372 (766[a]), 186 nebst revers K. 5941

— **april 15 (Meyntz.)** Ezb. Raban zu Trier bescheidet Friedrich gr. zu Veldenz wie pf. Otto und M. Jakob einen freundlichen tag gen Mainz auf mai 3 und bittet gr. Friedrich, in eigener person zu erscheinen. — Kopb. 1351 (764) f. 216 K. 5942

— **april 16.** Basel bittet M. Jakob, dass die sache seines unterthanen Hans Seiler gegen Hans Fladen vor dem gericht zu Pforzheim zu rechtlichem austrag gebracht werde. — Conc. Basel. St.-A. Missiven 4, 61. — F. 5943

— **april 19 (Enßheim.)** M. Wilhelm v. Hochberg empfiehlt M. Jakob für das ledig gewordene priorat zu Reichenbach meister Conrat von Müllheim (Mülhem), gegenwärtig prior zu Alpirsbach (Alppers-). — Kopb. 182 (105[a 1]) f. 148 K. — In den Regg. der M. v. Hachberg übersehen. 5944

— **april 20.** Esslingen an r. Hans v. Stadion, hofmeister des M. zu Baden: der gefangne, dem Esslingens mann laut urfehde dem v. Stadion geleistet ein pferd überantworten sollte, war von ihnen bereits entlassen. Ihr knecht hat demselben darauf das pferd nach Steineck gebracht, und da dieser sich weigerte, das pferd anzunehmen, so senden sie jetzt das pferd zu handen des M. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 463. 5945

— **april 24.** Friedrich gr. zu Veldenz schreibt ezb. Raban zu Trier den tag zu Mainz ab, nachdem M. Jakob ihm geschrieben habe, dass er verhindert sei, solchen tag zu suchen, indem er beabsichtige, am 4. mai seiner gemahlin seligen »lipfile zu begende.« — Kopb. 1351 (764) f. 217 K. 5946

— **april 26.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Heinrich v. Sötern als mannlehen 10 ℔ heller geldes birkenfelder währung »off unser herbestschafft zu Birkenfeld«, jährlich zahlbar auf remigius. — Kopb. 1372 (766[a]), 180 nebst revers K. 5947

— **april 26.** M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz ermächtigen Friedrich v. Löwenstein, ihren amtmann zu Kreuznach (Crutze-), die von dem stift zu Klingenmünster herrührenden lehen des gr. Johann V durch aht Bernhard zu empfangen. — Or. ch. K. — O. 5948

— **april 27 (Mentz.)** Ezb. Raban zu Trier beraumt Friedrich gr. zu Veldenz sowie pf. Otto und M. Jakob einen gütlichen tag zu Speier auf 7. juni und bittet ihn, in eigener person zu dem tage zu kommen. — Gr. Friedrich sagte mai 6 nur bedingt seinen persönlichen besuch zu. — Kopb. 1351 (764) f. 207 K. 5949

1439. — — — Gedächtnis meister Johann Durlach's, zu werben von des klosters Reichenbach wegen: 1) es ist altes herkommen, dass nach ableben eines priors der konvent zu Reichenbach einen neuen wählt; den hat ein abt von Hirsau bestätigt, und derselbe prior hat dann von seinen einnahmen und ausgaben jährlich rechnung gethan im beisein der kastvögte und schirmer, nämlich des M. v. Baden und des gr. v. Eberstein; 2) nun ist der gegenwärtige abt von Hirsau vordem prior zu Reichenbach gewesen und hat sich nach seiner wahl zum abt geweigert, rechnung zu thun; 3) derselbe abt hat eigenmächtig einen mönch aus Hirsau als prior nach Reichenbach gesetzt und danach wieder abgesetzt; 4) er hat auch dem kloster Reichenbach seine briefe, insigil, wein, früchte etc. weggeführt und hält das dem gotteshause vor; 5) solche zwietracht ist zeitweilig gütlich übertragen; der abt ist aber hernach freventlich davon gegangen; 6) den kardinal v. Orsini (Ursine) zu bitten, dass er dem papst diese sache vortrage und ihn bitte, den gegenwärtig in Rom weilenden abt zu unterweisen, dass er dem gotteshause Reichenbach rechnung thue von des priorats wegen und was er genommen, zurückgebe, so will der konvent gern einen prior kiesen, den der abt dann bestätigen mag. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 303—4 K. 5950

— **mai 1.** Niklaus von Sultz, prior zu Reichenbach, resigniert das priorat Reichenbach in die hände des M. Jakob. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 154 K. 5951

— **nach mai 1.** Niklaus von Sultz, statthalter und verweser der abtei Rheinau (Rynaw), auch »vormünder« der landgrafschaft Kletgaw, fordert die konventbrüder zu Reichenbach auf, als sie ihn an seinem herkommen geschmäht und ihm und den seinen das ihre genommen haben, eigenmächtig, ohne wissen seiner herren, die allda gewalt haben, entgegen dem ihm geleisteten eid, dass sie ihm seine habe gen Rheinau antworten und um schmachheit und kosten wandel und kehrung thun binnen 8 tagen nach empfang des briefes. — Kopb. 182 (105 z 1) f. 156—57 K. 5952

— **mai 6.** Strassburg an Ulm: also hat gr. Johann v. Öttingen etwas unwillen gegen uns vorgenommen von zolles wegen von ihm auf unserer rheinbrücke genommen, weshalb er einen seiner knechte, namens Eberhard Ebs, veranlasste, uns feindschaft zu schreiben. Darauf hatten sie ihn um entschuldigung gebeten und sich bereit erklärt, allenfalls deshalb mit ihm und seinem knecht zu recht zu kommen vor einen der benannten herren, nämlich die pf. Ludwig und Otto, M. Jakob oder gr. Ludwig v. Württemberg oder seinen vetter gr. Ludwig v. Öttingen oder auch vor eine der städte Ulm oder Nördlingen. Solche gebote schlug er aus und bot recht vor andern fürsten und herren, von denen Strassburg den erbmarschall herrn Haupt v. Pappenheim annahm. Darnach beschrieb ihnen aber der v. Ö. einen bewarungsbrief und fing an sie zu bekriegen . . . Da nun der v. Öttingen nicht fern von Ulm gesessen ist, bitten sie mit demselben zu reden, dass er von seiner ansprache abstehe oder Strassburgs rechtgebot annehme. — Desgl. an Nördlingen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. 166. 5953

— **mai 8.** Heinrich v. Gärtringen wiederlegt M. Jakob die kaufsumme von drithalbhundert gulden, wofür er demselben sein markgräfliches lehen, nämlich die zwei teile an der vogtei zu Wolfartsweier bei der stadt Durlach gelegen verkauft hat, auf seinen eigengütern zu Weiler (Wilr) hiedissit der Pfintz (Pfuntz) und zu Wössingen und reversiert hierüber und über seine sonstigen lehen wie nr. 5163. — Kopb. 38 (30 g) f. 113 K. 5954

— **mai 10.** Hagenau bittet M. Jakob um ansetzung eines gütlichen tages in seinem streit mit Paul Trub, viehtreiber zu Augsburg. — Cop. ch. coaev. Hagenau. St.-A. FF. 22. 5955

— **mai 13 Baden.** M. Jakob erklärt sich gegen Hagenau zur ansetzung eines gütlichen tages gern bereit, sobald er darum auch von Paulus Trub gebeten wird. — Or. ch. Hagenau. St.-A. FF. 22. 5956

— **mai 13.** Hanns v. Mülnheim genannt Hilthrant stettm. und rat an hi. Wilhelm v. Strassburg: etliche der seinen und die weib und kind zu Oppenau (Nopp-) sitzen haben, haben ihren bürger Meister Hans von Oberkirch den scherer gefangen genommen und nachträglich forderung erhoben etlicher schüsseln halb, die ihnen genommen sein sollen. Haben die betreffenden vergeblich vor den M. Jakob v. Baden oder den gr. Ludwig v. Württemberg erfordert und fordern jetzt in gemäßheit der mit ihm geschlossenen freundschaft freilassung ihres bürgers und kehrung des schadens. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1480. 5957

— **mai 16 Baden.** M. Jakob beraumt Hagenau in seinem streit mit Paul Trub einen gütlichen tag an auf mai 27 gen Baden, nachdem auch dieser ihn darum gebeten hat. — Or. ch. Hagenau. St.-A. FF. 22. 5958

— **mai 21.** Nürnberg schreibt an M. Jakob, dass seine bürger Fritz Hawnheymer und Heincz Spenser etlich hab und gut, so Eberhard Steynacher »von uns« entführt hat, zu Pforzheim »zu rechtem verhefftet und behalten haben.« So bringt der bürger Herman Pütner vor, wie der genannte Eberhard ihm 200 fl. schuldig sei, die er mit recht in Nürnberg auf denselben erklagt habe, und Pütners knecht habe daher auch auf Eberhards habe zu Pforzheim ein rechtlich »verpott« gethan. Bittet demselben und andern bürgern, die vielleicht als gläubiger nach Pforzheim kämen, förderung zu thun und recht widerfahren zu lassen nach pforzheimer gewohnheit, »damit die unsern mit recht und zum rechten gefürdert und niht verzogen werden.« — Mut. mut. auch an Paulus Lewtramer v. Ertringen, amtmann zu Pforzheim. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 13, 332. — Solche bitte ward juni 16 an den amtmann wiederholt und zugleich an den rat der stadt Pforzheim gerichtet. 5959

1439 mai 25. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz bekennen sich gegen Gerhart v. Gülpen genannt von Heddesheim und seine hausfrau Agnes v. Löwenstein (Le-) schuldig über 1600 fl. mainzer währung, wofür sie eine jährliche gülte von 80 fl. in zwei zahlungen auf weihnachten und pfingsten von dem jeweiligen schultheißen von Castellaun (Kesteln) ausgezahlt erhalten sollen. Einlager zu Bingen oder Kreuznach. Ablösung der gülte steht den schuldnern zu jeder zeit frei. Gerhart v. Gülpen und seine ehefrau sowie ihre erben haben hingegen ein halbes jahr zuvor die gülte aufzukündigen. — Bürgen: Johann v. Eltz, Symond v. Guntheim, Ulrich Meytzenhuser, Henne v. Randeck, Gotfryd v. Randeck, Johann Mulnstein v. Grumbach, Heinrich v. Löwenstein und Walrav v. Koppenstein. — Aussteller und bürgen siegeln. — Kopb. 1351 (764) f. 236 K. **5960**

— mai 25. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz übertragen Gerhart v. Gülpen genannt von Heddesheim schloss Castellaun (Kestellūn) »in amptes wise.« Dort soll er auch seinen sitz haben und sich »geritten halten salb dritte gewapent und auch gehorsam sin zū rytend«, wenn sie oder ihre amtleute seiner bedürfen, auch auf erfordern die armenleute in seinem amt »vertedingen.« Jährliches gehalt von der bede zu Castellaun (Kesteln) 60 fl. und 80 malter haber kesteler maß; nießbrauch des »buwehof« zu Kesteln, dessen bestellung geregelt wird, und freie beholzigung für sich und das schloss und jährlich 30 wagen heu für die pferde. Pferde und geschirr, wie es ihm Hans Erhard Bock stellen wird, hat er in ebensolchem stande wieder abzuliefern und fehlendes zu ersetzen nach anschlag. Geschenke oder frohndienste darf er von den armenleuten seines amtes nur mit erlaubnis der oberamtleute nehmen. So lange er amtmann zu Castellaun ist, darf er sein guthaben von 1600 fl. nicht kündigen. — Kopb. 1351 (764) f. 237—38 K.; revers Gerhards v. Gülpen vom gleichen tag ausgestellt zu Kreuznach. l. c. f. 239—40 K. — Er sowie Hans Erhard v. Stanfenberg, amtmann zu Trarbach (Trarr-), und sein schwager Friedrich v. Löwenstein, amtmann zu Kreuznach, siegeln. **5961**

— mai 25. Strassburg erklärt sich gegen bi. Wilhelm v. Strassburg bereit, auf sein begehren um schiedsrichterlichen austrag wegen jenes geredes in Strassburg, dass er die schinder um ein stück geld ins land gerufen habe, die sache dem M. Jakob zur entscheidung vorzulegen. — Conc. Strassburg. St.-A. AA. 182. — Vgl. Witte, Die armen Gecken und ihr Einfall ins Elsass im Jahre 1439, 20. — Vgl. auch nr. 5912. **5962**

— mai 31. Esslingen schreibt an Reutlingen und Weil der stadt (Wyl), dass es den bi. v. Strassburg um ledigung seines zu Oberkirch gefangen gehaltenen bürgers gebeten und sich eventuell erboten habe, mit ihm zu kommen vor pf. Otto oder den M. zu Baden, um erkennen zu lassen im recht, ob er den bürger zu entlassen habe oder nicht. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 493. **5963**

— juni 6. Hagenau an Heinrich v. Valbreht, freigraf zu Lüdenscheid: antwortet auf seine aufforderung sich mit Paulus Trube von Augsburg zu schlichten oder auf einem benannten tag vor gericht zu erscheinen, dass Paulus sie von vornherein vor kein inländisch gericht gefordert habe. Derselbe habe eine rotte schweine in dem heiligen forst laufen lassen, die darauf von denen, die das ecker derzeit gepachtet hatten, gepfändet und hinter des hl. reiches gericht zu Hagenau getrieben seien, und diese hätten darum rechts begehrt. Wiederholt hätten sie darauf den Trub gebeten gen Hagenau zu kommen, damit die sache gütlich oder rechtlich beigelegt werde, und sie sind zuletzt darum mit ihm vor den M. Jakob v. Baden zu einem gütlichen tage gekommen. Der M. hat auch gütliche wege darin gesucht; Trub hat aber »sin sachen so swere furgenommen«, dass man uneins scheiden musste. Sie haben sich auch zu gegenseitiger rechtlicher entscheidung erboten in gegenwart des M. vor pf. Otto und seinen räten oder vor M. Jakob und seinen räten oder vor dem unterlandvogt herrn Reinhart v. Neipperg, was er alles ausgeschlagen habe. Ha. bittet demnach kein urteil über die stadt ausgehen zu lassen und den Trub anzuweisen, das recht an einer der vorgeschlagenen ende zu suchen. — Cop. ch. coaev. Hagenau. St.-A. FF. 22. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1393. **5964**

— juni 10. M. Jakob teilt dem bisherigen amtmann zu Altenlynyngen Hans v. Wachenheim mit, dass er an seiner stelle Johann Kolb v. Wartenberg ernannt hat, und kündigt ihm solches amt sowie 1000 fl. hauptgeld ab, für deren bezahlung Kolb bezahlungsstelle mitteilen soll. — Kopb. 1351 (764) f. 230 K. **5965**

— juni 13 (Heidelberg.) Kf. Ludwig leiht M. Jakob die burgen und dörfer Graben und Stein. — Kopb. 51 (30^b) f. 20 mit revers K. — Vgl. nr. 3741. **5966**

— juni 14. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Gerhard Jost v. Bechtolsheim genanntes burglehen seines vaters Friedrich selig (wie nr. 5828). — Kopb. 1372 (766^a), 230 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. München. St.-A. Sponheimer Lehen. **5967**

— juni 20. Desgl. wie nr. 5642 an Hermann Hebel v. Assmannshausen (Haßmanßhusen) wie nr. 5754. — Kopb. 1372 (766^a), 294 nebst revers. **5968**

— juni 23 (Erenfels.) Ezb. Dietrich v. Mainz bestätigt auf bitten des M. Jakob und des gr. Friedrich zu Veldenz die einverleibung der pfarrei Sohren mit ihren einkünften in das karmeliterkloster zu Kreuznach gemäß inserierter erlaubnis des legaten bi. Georg v. Vicenza (nr. 5940). — Kopb. 1351 (764) f. 261—62 K. — Vgl. nr. 5873. — Gr. Friedrich hatte 1439 juni 8 für M. Jakob und sich solche bitte an ezb. Dietrich gerichtet. **5969**

1439 juni 29. Auf einem durch den gr. Bernhard v. Eberstein nach Offenburg einberufenen tag, auf dem die herrschaften Lahr (Lor), Geroldseck, Lichtenberg, ferner die Hummel v. Staufenberg und andere »gebiete und zugehörden«, die güter »uff das wasser, die Schutter, ziehende und stossende hant«, vertreten waren »solichs wassers halb, so uss derselben Schutter bitzhere übergeflossen sind, dodurch solicher vorgeschrieben herrschaften armenlüten und andern, so ir güte da liegende habend, swerlich geschediget worden sind«, werden beschlüsse über regulierung der Schutter gefasst. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. G U.P. 174. — Fr. 5970

— juni 29. Wirich v. Daun (Dune), herr zum Oberstein verkündet Friedrich gr. zu Veldenz, dass er als obmann ihm und M. Jakob in ihrer zweiung auf ihr beiderseitiges begehren tag gesetzt habe auf juli 28 nach Kreuznach, um ansprache und antwort zu vernehmen. — Kopb. 1351 (764) f. 253 K. 5971

— juli 2. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht an Syfryt Bock v. Erffenstein den kirchensatz zu Dautenheim (Duden-) bei Weidas (Weideß) gelegen nebst dem zehnten daselbst und dazu solche armenleute zu Dirmstein, die herrühren von Henekin v. Dirmstein genannt Lauwer und Jeckelin seinem bruder und ihren geschwistern und dem stamme, sowie in gemeinschaft mit M. Jakob zu rechtem burglehen von schloß Altenlynyngen 40 malter korngeld und 40 »engelsche gelts« auf der bete zu Guntersblum (Güntherßblûmen) und alle wiesen, äcker etc., die er zu der Altenlynyngen hat. — Kopb. 1372 (766[a]), 227 nebst revers K. — Über Dautenheim bei kloster Marienborn oder Weidas vgl. Widder, Beschreibung der Kurpfalz 3, 88. — Guntersblum in Rheinhessen zwischen Oppenheim und Worms. 5972

— juli 3. Niclaus von Sultz, statthalter und verweser der abtei Rheinau (Rinaw), »fürmunder« der landgrafschaft im Kletgau (Kleggow), an M. Jakob: gedenkt aug. 3 zu Reichenbach zu sein und bittet, alsdann seine rechnung verhören zu lassen und seine rechtfertigung wider die beschuldigungen der mönche zu Reichenbach entgegenzunehmen, und bittet um geleit. — Kopb. 182 (105[21]) f. 150—52 K. 5973

— juli 7. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an r. Johann v. Zolver, richter der edelleute des herzogtums Luxemburg, 20 fl. auf der herbstbede zu Enkirch (Enckerich), ablösbar mit 200 fl., die auf eigengut zu allernächst der grafschaft Spanheim wiederzulegen sind, und zwar soll obiges lehen ein erblehen sein gemäß dem durch M. Jakobs und gr. Friedrichs freunde mit dem v. Zolver getroffenen übereinkommen. — Kopb. 1372 (766[a]), 267 nebst revers K. 5974

— juli 10. Hagenau erneuert in seiner antwort an Blesin von Handschuhsheim (Hentschuhes-) auf sein schreiben, dass Hagenaus rechtsgebote von juli 6 auf M. Jakob oder den unterlandvogt oder den amtmann etc. zu Bergzabern oder Wirich v. Hohenburg ihm alle wohl gelegen seien, er aber solche herren und jungherren armut halber nicht gesuchen könne, solche rechtsgebote oder auch vor pf. Stephan oder gr. Friedrich v. Zweibrücken-Bitsch. — Conc. ch. Hagenau. St.-A. FF. 18. 5975

— juli 19. Friedrich v. Löwenstein (Le-), amtmann zu Kreuznach, schreibt M. Jakob, dass Friedrich gr. zu Veldenz geschrieben habe, er sei, nachdem pf. Stephan zu Speier von ihm geschieden sei, »gericht« gewesen, des von junker Wirich v. Daun angesetzten tages zu gewarten, aber wenn M. Jakob mit junker Wirich zu Baden einen aufschlag von vier oder fünf wochen verabredet habe, so sei gr. Friedrich damit einverstanden. — Kopb. 1351 (764) f. 253 K. — Mitteilung des schreibens an Wirich v. Daun. — l. c. 5976

— juli 27. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Rudolf v. Cleen (sö. Wetzlar) genannte lehngüter in gericht und mark zu Oberstraßheim. — Kopb. 1372 (766[a]), 209 K. 5977

— aug. 2. Desgl. an r. Wernher Winter v. Alzey genannte güter in und um Alzey. — l. c. 246 nebst revers K. 5978

— aug. 2. Esslingen an M. Jakob: nachdem kürzlich der herrschaft v. Württemberg botschaft, nämlich Schwartzfritz v. Sachsenheim (Sachßenhain) sowie der städte Reutlingen und Weil der stadt (Wyl) botschaft zu Mühlburg bei ihm gewesen sind und erzählt haben, wie der bi. v. Strassburg einen ihrer bürger zu Oberkirch im schloss durch seinen amtmann gefangen halten lässt (nr. 5963), während die räuber, die den bürger beraubt haben und mit ihm in gefängnis gekommen sind, wieder freigelassen sind, und der M. darauf seine vermittlung angeboten hat, bitten sie ihn, nunmehr einen gütlichen tag anzusetzen, »wenn uns an der sach vil lyt.« — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 530. 5979

— aug. 14. Hagenau erläutert pf. Otto als vormund des kf. Ludwig den streithandel mit dem ehemaligen diener der stadt Blesin v. Hentschûhesheim, dessen sich Walther v. Dahn (Than), Philipps Snydelöch v. Kestenburg (jetzt Maxburg, ehemals Hambach bei Neustadt a.|d. Hardt) und Heinrich v. Altdorf genannt Wollesleher angenommen haben, und erbietet sich wie vorher so auch jetzt zu recht auf den pfalzgrafen Ludwig und seine räte, den pf. Stephan, den M. Jakob v. Baden, gr. Friedrich v. Zweibrücken-Bitsch, den unterlandvogt (Reinhard v. Neipperg), Wirich v. Hohenburg oder vor amtmann, meister und rat zu Bergzabern, wo Blesin zur zeit wohnend ist. — Conc. ch. Hagenau. St.-A. FF. 18. — Der streit wegen eines abgegangenen pferdes wurde oktober 2 beigelegt. — l. c. or. mb. 5980

1439 aug. 15. Martin Truchsess v. Höfingen (He-) reversiert M. Jakob wie nr. 5158. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. **5981**

— aug. 30. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 in gemeinschaft mit M. Jakob an Hans Stefen v. Einseltheim (Inseltheim) haus und hof zu Grünstadt (Griustat), so sein bruder selig Stefen getragen. — Kopb. 1372 (766ᵃ), 248 nebst revers K. — Vgl. nr. 5835. **5982**

— aug. 31. Clewi Udelbart, vogt zu Denzlingen, im namen der M. Anna v. Baden zu gericht sitzend zu Denzlingen unter der linde bei S. Michael, entscheidet auf klage des spitalmeisters Johann Wissland, dass Konrad Smit von Emmendingen dem heiliggeistspital zu Freiburg von einer hofstatt im dorfe zu genanntem zins verpflichtet sei. — Reg. Urkk. des Heiliggeistspitals 2 nr. 1009. **5983**

— sept. 3. R. Heinrich v. Heinrieth (Heheuriet) gibt seinen teil an dem dorfe Heinrieth, da derselbe in dem lehnbriefe für seinen schwiegersohn Peter Harant v. Hohenburg vergessen sei, nochmals auf und bittet M. Jakob, vorgenannten schwiegersohn damit zu belehnen. — Or. ch. K. — F. — Vgl. nr. 5862. **5984**

— sept. 5. Esslingen schreibt an M. Jakob, dass es den von ihm in Esslingens streitsache mit dem bi. v. Strassburg auf sept. 22 gen Rastatt (Rastetten) anberaumten tag suchen wird. — Desgl. macht es seinem bürgerm. Eberhard Holderman mitteilung, dass M. Jakob den ursprünglichen tag widerboten und obigen anberaumt hat, was er Jakob Herter und denen von Weil der stadt (Wyl) mitteilen soll. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiven 2, 550. **5985**

— sept. 8. Wirich v. Daun (Thun), herr zu Obernstein verkündet als obmann des gr. Friedrich v. Veldenz tag in seinem streit mit M. Jakob auf okt. 14 gen Kreuznach, »uwer spenne zu verhoren und dem vort nach zu gene nach lute der ordenunge daruber gemacht.« — Kopb. 1351 (764) f. 254 K. **5986**

— sept. 10. Esslingen bittet Rottweil, seine botschaft zu solchem tage zu senden, den es zu Rastatt vor dem M. v. Baden auf sept. 22 gegen den bi. zu Strassburg in einer sache und in einer andern sache gegen Truchlieb Ungelter zu leisten hat. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiven 2, 252. — Entsprechend an gr. Ludwig v. Württemberg. — Die von Reutlingen sind mündlich um ihre botschaft gebeten. — l. c. — Reutlingen hatte übrigens selbst auf dem tag eine sache auszutragen gegen Hanns Sachs. — l. c. 557. **5987**

— sept. 10. Konrad v. Weinsberg gibt den drei boten, die er im auftrag des königs zu pf. Stephan, dem bi. v. Speyer, dem M. v. Baden, dem bi. v. Strassburg, pf. Otto und der Pfalz räten, den reichstädten im Elsass, zu den gr. v. Leiningen und Virnburg, den burglenten und der stadt Oppenheim sandte mit briefen, wodurch er den juden einen andern tag setzte gen Worms auf okt. 25, 4 fl. zu lohn. — Konrad v. Weinsbergs Einnahmen- und Ausgaben-Register in Bibl. des Liter. Vereins zu Stuttgart 18, 81. **5988**

— sept. 13. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht an Herman Hunt v. Saulheim (Sauweln-) das lehen seines vaters (wie nr. 5781). — Kopb. 1372 (766ᵃ). 249 nebst revers K. **5989**

— sept. 14. Heinrich v. Berwangen, richter an M. Jakobs stelle, und die markgräflichen mannen Hans Zorn v. Eckerich, Burkard Hummel v. Staufenberg und Claus Zorn v. Bulach rittere, Albrecht v. Zeutern (Zütern), Reinbold v. Windeck, Ulrich v. Remchingen, Peter Widergrin v. Staufenberg, Georg und Wilhelm Rödere, Hans v. Niefern, Lienhard v. Neuenstein, Fritz v. Gomeringen, Sigfrid v. Flehingen und Daniel v. Gertringen sprechen ein urteil in der irrung wegen Klingenberg und anderer genannter punkte zwischen den rittern und brüdern Eberhard und Reinhard v. Neipperg und bürgerm. und rat von Heilbronn. — Berwangen siegelt. — Neipperg. H.-A. zu Schwaigern bei Heilbronn nach kopie von Dr. Giefels. — F. **5990**

— sept. 18 Germersheim. Pf. Otto als vormund kf. Ludwigs IV bei Rhein und M. Jakob v. Baden entscheiden mit nachgenannten zusatzleuten, nämlich bi. Friedrich zu Worms, den rittern Hanns v. Hirtzhorn, Hanns v. Sickingen, Wiprecht v. Helmstatt d. a., Friedrich v. Flersheim, Swicker v. Sickingen, Wyprecht v. Helmstatt d. j., sowie mit Konrad v. Lengenfeld und Haus v. Enzberg als pfälzischen räten, r. Johanns v. Stadion hofmeister und r. Hanns Mannß v. Husenberg, Bernhard v. Baden, kanonikus des stifts Basels, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Albrecht v. Zeutern hausbofmeister, Ulrich Bock d. ä., Reinbold v. Windeck, Rudolf v. Hohentannen als badischen räten auf grund des anlasses nr. 5853 zwischen gr. Emich d. a. und seinen söhnen den junggr. Emich, Schaffried und Bernhard einer- und gr. Ruprecht v. Virneburg, Niklaus vogt und herr zu Hunolstein (Honolt-), Diether Kämmerer, Hertwig Eckbrecht v. Dürkheim und Gerhard Schaub andrerseits, dass die gr. v. Leiningen sowohl der forderung des gr. Ruprecht v. Virneburg auf schadensersatz als auch derjenigen von Nikolaus vogt und herr v. Hunolstein erbansprüche betreffend, indem Agnes, die tochter des gr. Jofrid v. Leiningen, des ahnherrn von gr. Emich, dem Raugrafen Philips zur Nuwenbeymburg vermählt war, nachdem genannte Agnes mit wissen ihres sohnes des Raugrafen Konrad gegen eine summe geldes über ihre ansprüche auf die schlösser Gutenburg und Falkenburg quittirt hat, sowie der ansprüche von Diether Kämmerer, Hertwig Eckbrecht v. Dürkheim und Gerhard Schaub quitt und ledig sein sollen. — Erwähnt Lehmann, Urkundl. Gesch. der Burgen der bayr. Pfalz 3, 146 nach or. im fürstl. Leiningen. A. zu Amorbach. — Teilweise gedruckt Töpfer, Ub. der Grafen und Vögte v. Hunolstein 2, 221—22. — Fr. **5991**

1439 sept. 19 Germersheim. Pf. Otto, vormund pf. Ludwigs, und M. Jakob entscheiden, dass alle spänne zwischen gr. Emicho v. Leiningen und seinen söhnen Emicho, Schaffrid und Bernhard einer-, gr. Friedrich v. Zweibrücken andrerseits nach inhalt des anlasses nr. 5853 geschlichtet sein sollen. — Cop. Strassburg. B.-A. E. 4292. — Erwähnt Lehmann, Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 2, 259 anm. 236 nach dem or. im fürstl. Leiningen. A. zu Amorbach. — F. **5992**

— **sept. 20.** Esslingen bittet Paul Lutran v. Ertingen, schultheiß zu Pforzheim, ihrer botschaft zu morgen mittag einen geleitsknecht gen Mönsheim (Menß-) entgegenzuschicken, da sie sept. 23 einen tag vor dem M. zu Ettlingen zu leisten haben. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 558. — Von der verlegung des tages macht Esslingen Rottweil mitteilung sept. 18; desgl. Jakob Herter als gesandten der herrschaft Württemberg. — l. c. 560. **5993**

[— **sept. 21.**] Kg. Albrecht erlässt ein ausschreiben an Ulm und die städte des schwäbischen bundes, in eadem forma an hz. Albrecht v. Bayern, den M. v. Baden, die herrschaft v. Württemberg, gr. Ludwig v. Öttingen d. ä. etc. mit befehl, hz. Ludwig v. Bayern gr. zu Grayspach zu unterstützen bei der befreiung der botschaft Strassburgs (Arbogast v. Kageneck und altamm. Konrad Armbruster), die auf der reise zum könig auf der Donau oberhalb Donauwörth niedergeworfen und gen Hochhausen geführt wurden, von wo gr. Johann v. Öttingen sie gen Wallerstein in sein schloss habe bringen lassen. — Entsprechendes mandat an gr. Johann v. Öttingen dat. Peterwardein 1439 sept. 21. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. 166. — Vgl. nr. 5953. — Graisbach B.-A. Donauwörth. **5994**

— **sept. 25.** Esslingen bittet Weil der Stadt (Wyl) um seine botschaft auf den tag, den es auf okt. 6 zu Ettlingen gegen den bischof zu Strassburg zu leisten hat. — Desgl. an Reutlingen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 2, 562. — Sept. 24 bittet Esslingen gr. Ludwig v. Württemberg um seine botschaft und zwar, dass Hans v. Halfingen dabei sei. — l. c. 564. — Der tag wurde dann von M. Jakob widerboten laut schreiben Esslingens an Reutlingen und Weil von okt. 1. — l. c. 565. **5995**

— **sept. 25.** Esslingen an M. Jakob: Der M. wird wissen, wie sie gegen Truchlieb Ungelter in der gütlichkeit tage gesucht und geleistet haben vor des M. räten und wie da die gütlichkeit um Truchliebs halb erwunden ist, und da sie nun beiderseits zu Weil der Stadt (Wyl) veranlasst sind um Truchliebs forderung vor den M. und seine räte zum rechten, so bitten sie ihn, sich der sache zum rechten anzunehmen und tag anzusetzen. — Vgl. auch das schreiben Esslingens an Diether Landschad v. Steinach, der sich des Ungelter angenommen hatte. — Conc. Esslingen St.-A. Missiv. 2, 563. **5996**

— **okt. 1.** R. Rudolf Zorn v. Bulach als richter an M. Jakobs stelle und die markgräflichen mannen r. Burkard Hummel v. Staufenberg, Reinbold v. Windeck, Heinrich v. Gertringen, Dietrich Roder d. ä., Adam v. Bach, Lienhard v. Neuenstein, Wilhelm Roder, Hans v. Niefern, Sifrid v. Rüxingen, Wilhelm v. Schauenburg, Fritz v. Gomeringen, Bechtold Cloblauch und Heinrich v. Rietpur, sohn Reinhards, sprechen ein weiteres urteil in der irrung zwischen den brüdern Eberhard und Reinhard v. Neipperg und der stadt Heilbronn. — Rudolf Zorn siegelt. — Neipperg. H.-A. zu Schwaigern bei Heilbronn nach kop. von Dr. Giefels. — F. — Vgl. nr. 5990. **5997**

— **okt. 2.** Esslingen bittet M. Jakob, ihnen wider Diether Landschad v. Steinach, der »understät uns zu betädingen« von Truchlieb Ungelters hausfrau wegen, weshalb sie sich »ains rechten« mit ihm auf den M. verfangen haben, tage anzusetzen und ebenso sobald wie möglich einen tag mit dem bi. zu Strassburg anzuberaumen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiven 2, 566. **5998**

— **okt. 2.** Bernhard v. Baden, domherr zu Basel, kirchherr zu Besigheim (Besikein), verkauft seinem schwager Paul Lutran v. Ertingen, dem manne seiner schwester Anna, seinen teil an dem dorfe zu Eutingen (Utingen), das er von seiner anen Hedelin Weissin geerbt hat, mit allen rechten und zugehörden für 150 fl. — Or. mb. c. sig. pend. del. — Fr. — Den gegen Fester (vgl. nr. 3342) gerichteten ausführungen von Knod in ZGO NF. 10, 376, wonach dieser Bernhard nun doch als bastard von M. Bernhard I zu betrachten sei, muss ich für meine person beitreten. Durch eine urkunde von 1458 märz 14 (vgl. einstweilen Sachs 2, 405) wird diese abstammung des kanonikus und seiner schwester Anna nahezu zur gewissheit erhoben; durch eine weitere urkunde werden ausserdem noch zwei andere verheiratete schwestern dieses Bernhard v. Baden nachgewiesen werden. — Vorliegende urkunde gibt einen fingerzeig, wo die mutter Bernhards zu suchen ist; wenn Hedel v. Mönsheim, die gattin des pforzheimer bürgers Sigfried des Weissen, die ahnfrau Bernhards v. Baden war, so wird seine mutter eine bürgerstochter aus diesem oder einem andern pforzheimer geschlecht gewesen sein. — Vgl. über Hedel Weissin register zu bd. I. **5999**

— **okt. 3 (Ettlingen.)** R. Rudolf Zorn v. Bulach als richter anstatt M. Jakobs und die markgräflichen mannen r. Burkard Hummel v. Staufenberg, Reinbold v. Windeck, Heinrich v. Gertringen, Dietrich Röder d. ä., Hans v. Niefern, Adam v. Bach, Lienhard v. Neuenstein, Wilhelm Röder, Sigfrid v. Rüxingen, Wilhelm v. Schauenburg, Fritz v. Gomeringen und Heinrich v. Rüppur (Rietp-) sohn Reinhards erkennen auf die klage Heinrichs v. Neipperg wider M. Jakob, dass der M. befugt gewesen sei, schloss Mandelberg wieder zu seinen handen zu nehmen, weil Neipperg seine verpflichtungen (vgl. nr. 5557) nicht erfüllt habe. — Rudolf Zorn siegelt. — Or. Stuttgart St.-A. — F. **6000**

1439 okt. 9. Esslingen an Diether Landschad v. Steinach: obgleich er auf ihre gebote dem boten keine antwort erteilt hat, haben sie doch M. Jakob gebeten, sich der sache anzunehmen, der geantwortet hat, dass er sich nicht äussern könne, bevor ihn nicht auch Diether Landschad gebeten habe. Wenn er sie also »betädingens« nicht »uberhaben« will, so mag er also auch an den M. schreiben, damit beide teile aus der sache kommen. — Conc. Esslingen St.-A. Missiven 2, 570. **6001**

— okt. 10. Friedrich gr. zu Veldenz teilt Wirich v. Dann mit, dass der auf okt. 14 gen Kreuznach anberaumte tag nach verabredung mit M. Jakob wendig geworden ist, und bittet ihn, nach seiner muße einen andern tag anzusetzen. — Kopb. 1351 (764) f. 254 K. **6002**

— okt. 24. Esslingen bittet Heilbronn seine botschaft zu haben auf dem tag, den M. Jakob ihnen jetzt Truchlieb Ungelters wegen gen Ettlingen auf nov. 5 anberaumt hat. — Desgl. an Reutlingen und Weil der Stadt (Wyl). — Desgl. an gr. Ludwig v. Württemberg okt. 27 um sendung seines hofmeisters Jakob Herter v. Hertneck zu obigem tage. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiven 2. 581—82. — Okt. 30 bittet Esslingen Hans v. Halfingen, ihnen den tag leisten zu helfen. — l. c. 586. **6003**

— okt. 30. Pf. Otto als vormund des kf. Ludwig und bi. Reinhard v. Speier schließen, da »es jetzunt etwas wilde in diesen gegen und auch in den landen steet und bilgerin, kauflute und lantferer uff den strassen vast gesmehet werden«, auf 3 jahre eine einung, derzufolge keiner des andern feinde in seine schlösser aufnehmen soll. Pf. Otto nimmt aus den römischen könig, die pf. Ludwig, Johann und Stephan, die bi. von Mainz und Würzburg und die M. von Brandenburg, den M. von Baden und die von Württemberg; dieselben mit ausnahme der Württemberger nimmt bi. Reinhard gleichfalls aus, ferner die stadt Speyer. — Die aussteller siegeln. — Kopb. 243 (136) f. 66—67 K. — Fr. **6004**

— nov. 6. M. Jakob verträgt pf. Otto und Gumpolt v. Giltlingen d. ä. gütlich in der weise, dass pf. Otto dem von Giltlingen den rest seines guthabens auszahlen soll nach laut des kaufbriefes, den dieser vorzulegen hat; für die baukosten an dem zwingolf zu Wiltperg, die sich auf 61 ℔ und 8 ß beziffern, soll pf. Otto Gumpolt 30 ℔ heller zahlen; alle sonstigen gegenseitigen forderungen, wie dass Gumpolt etliche armenleute aus der herrschaft Wiltperg und Bulach habe ziehen lassen und dafür geld von ihnen genommen habe, sollen ab sein; jedoch soll pf. Otto jene abgezogenen armenleute wieder fordern dürfen »hinder sich zu ziehende.« — Cop. mb. coaev. kopb. 811 (469) f. 126 K. — Wildberg O.-A. Nagold. **6005**

— nov. 15 Mülnberg. M. Jakob schreibt dem dompropst (Johann) v. Ochsenstein, dass ihn die in das stift zu Strassburg gehörige ritterschaft und die stadt Strassburg haben bitten lassen, die zweiung zwischen dem v. Ochsenstein und Konrad v. Busznangk beizulegen, und erklärt sich seinem dem kapitel vor der wahl gegebenen versprechen gemäß bereit, einen gütlichen tag nach Strassburg zu bescheiden. — Mut. mut. an domherr Konrad v. Bussnang. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 1488. — F. — Vgl. über die zwiespältige wahl die Strassburger Archivchronik im Code historique et diplomatique de Strassburg 151 sowie Materuus Berler l. c. 51. **6006**

— nov. 15 Mulnberg. M. Jakob an meister und rat zu Strassburg: er habe nach ihrem wunsche an die parteien laut abschrift (nr. 6006) geschrieben und wolle den tag, falls diese sich einverstanden erklären, sobald als möglich vornehmen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1488. — F. — Als bote Strassburgs wird Reymbolt Spender, als bote der ritterschaft der markgräfliche beliß zu Wasichen (Voysge) Hans v. Ratsamhausen genannt. **6007**

— nov. 19. Friedrich gr. zu Veldenz bittet Wirich v. Daun, ihm in seinem streit mit M. Jakob einen andern kurzen tag gen Kreuznach nach dec. 13 anzusetzen, da pf. Stephan dec. 14 seiner hausfrau, gr. Friedrichs tochter, »begengniß« zu Meisenheim thun wird und und er vordem nicht kommen kann. — Kopb. 1351 (764) f. 255 K. — Wirich v. Daun beraumte darauf dec. 22 tag auf jan. 21 gen Kreuznach an. — l. c. **6008**

— dec. 9 Mülnberg. M. Jakob an Konrad v. Buszuang, erwählten zu Strassburg: Johann v. Ochsenstein war heute mit einigen seiner freunde bei dem M. und erklärte sich bereit zu einem gütlichen tage, wenn Konrad nicht vorher, wie verlante, die schlösser des stiftes einnehme. Konrad wird gebeten, sich darüber zu erklären. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 1487. — F. **6009**

— dec. 11 (Molszheim.) Konrad v. Buszuang, erwählter zu Strassburg, antwortet dem M. Jakob, dass er zu dem gütlichen tage gen Strassburg nach wie vor bereit sei, dass er aber in der angefangenen besitzergreifung der schlösser und lande nicht einhalten könne. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 1487. — F. **6010**

— dec. 13. Pf. Ludwig teilt M. Jakob die bestätigung Konrads v. Weinsberg als verwesers des konzils zu Basel mit. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1588. **6011**

— dec. 14 Mülnberg. M. Jakob schickt an Johann v. Ochsenstein eine abschrift von nr. 6010 und fragt an, ob derselbe auch unter diesen umständen zu einem gütlichen tage nach Strassburg kommen wolle. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 1487. — F. **6012**

1439 dec. 20. Degenhard Stumpf (Stump) v. Waldeck quittiert Nikolaus Ruyß, landschreiber zu Kreuznach, über sein manngeld von 12 ℔ geldes, das ihm als mannlehen von M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz zu martini fällig gewesen ist. — Or. ch. c. sig. impr. München. St.-A. K. r. 70 a. 300. 6013

— dec. 21 Ettlingen. M. Jakob bittet die partei Konrads v. Busznang im strassburger domkapitel einem gütlichen tage, den er zur beilegung der aus anlass der bischofswahl entstandenen zweiung nach Strassburg bescheiden wolle, folge zu leisten. — Mut. mut. an Johann v. Ochsenstein. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 1487. — F. 6014

— dec. 21 Ettlingen. M. Jakob schickt an meister und rat zu Strassburg unter bezugnahme auf seine unterredung mit Strassburgs boten zu Mühlburg (Mulnberg) bezüglich der zwietracht zwischen den parteien des stiftes halb zu Strassburg abschrift seines schreibens an die parteien des strassburger stiftes. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1487. 6015

— dec. 21. Adam v. Leyen quittiert M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz den empfang von 7 fl. manngelds zu Kirchberg, ausbezahlt durch Nikolaus Ruße, landschreiber zu Kreuznach. — Or. ch. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — F. 6016

— dec. 24. Frankfurt bittet M. Jakob, dem werkmann und diener der stadt Konrad Somer den demselben von dem seligen gr. v. Sponheim noch geschuldeten »liedelon« zu bezahlen. — Mut. mut. ebenso an gr. Friedrich v. Veldenz. — Conc. Frankfurt. St.-A. Reichssach. Acten. XLVII, 3775. — F. 6017

— dec. 26. Johann Fust v. Stromberg quittiert Nikolaus Ruß, landschreiber zu Kreuznach, über 200 ℔ geldes von des M. Jakob und Friedrichs gr. zu Veldenz wegen, bis zu welcher höhe ihm ein manngeld von 20 ℔ jährlich ausstand. — Or. mb. c. sig. pend. München. St.-A. K. r. 70 a. 301. 6018

1440 jan. 5. Nürnberg an M. Jakob: ihr bürger Hans Hamerstil hat vorgebracht, wie M. Bernhard Conczen Wetzell, seines weibes rechtem bruder, vor etlichen jahren eine merkliche summe geldes um pferde schuldig geworden sei, die noch unbezahlt ist. Da nun sein weib ihren bruder beerbt hat, habe er dem M. um ausrichtung geschrieben. Nürnberg übersendet zur beglaubigung vidimus solches schuldbriefes, da Hamerstil nicht gewagt habe, den hauptbrief über land zu schicken, und bittet, demselben ausrichtung zu thun. — Conc. Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 14, 104. 6019

— jan. 27 Kreuznach. M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz kündigen Diether v. Rudesheim (Rudeß-) die pfandschaft der herrschaft Hohenfels (Hoen-) vor dem Donnersberg, die durch seine hausfrau an ihn gekommen ist, nachdem gr. Johann d. j. zu Spanheim solche an r. Truscheln v. Wachenheim und seine hausfrau Margarete um 404 fl. versetzt hatte. — Kopb. 1351 (764), 264 K. 6020

— jan. 29. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht für sich und M. Jakob an Rudolf v. Hohenthann 2 hubhöfe zu Großkarlebach, wie sie herr Ott Kämmerer (Kemerer) [v. Worms], danach Hans Kämmerer sein sohn selig und zuletzt Hans Kämmerer von den gr. v. Spanheim zu lehen getragen. — Kopb. 1372 (766ª), 190 K. 6021

— febr. 2 Kreuznach. M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz fordern Rudwin v. Stromberg (-burg) auf, das hinter ihm liegende testament des gr. Johann v. Spanheim Friedrich v. Löwenstein auszuhändigen, da sie mit der ausführung desselben nicht mehr länger zögern wollen. — Kopb. 1351 (764) f. 262 K. 6022

— febr 21 Baden. Jacobus marchio domino Gerhardo de Stetemberg preposito ecclesie sancti Germani extra muros Spirenses presentat ad prebendam sacerdotalem in parrochiali ecclesia Baden in honorem beati Nicolai episcopi consecratam per liberam resignacionem domini Johannis Morlin vacantem Johannem Rasor (= Scherer) dictum Swab de Baden clericum. — Conc. kopb. 153 (105) f. 135 K. 6023

[**— vor febr. 27.**] Villingen bittet M. Anna v. Baden um freigebung der gebrüder Clewi und Heinrich Messener, armenleute des der stadt verbürgerten abtes Niklaus von S.-Blasien, die trotz erteilten geleits widerrechtlich von den vögten der M. zu Hochberg gefangen und bis märz 2 verzielt worden, und ihnen ihr väterlich erbe ausfolgen zu lassen. — Ohne datum. — Kopb. 1191 (687) anhang II f. 34 K. — H. 6024

— febr. 27 Hachberg. M. Anna antwortet Villingen, dass die mutter der beiden Messener vor langen jahren nach dem thale Sexau gekommen sei »und het dar inne die selben zwen knaben uberkomen und gemacht.« Nun sei aber dort solches herkommen: »wer in dem selben tale uberiaret, daz der únser eigen sein sol und besunder der, der keinen nachvolgen herren hat.« Geleit hätten beide nur gegen ihren widersacher verlangt, nicht gegen die M. Sie will aber doch beide ledig sagen unter der bedingung, dass sie »under irem herren beliben sitzen«; wollten sie sich aber im Breisgau (Brisgów) niederlassen, »sol uns unser recht behalten sin.« — Kopb. 1191 (687) anh. II f. 34 K. — H. 6025

— märz 2 Baden. Jacobus marchio domino preposito ecclesie sancti Wydonis Spirensis presentat ad prebendam sacerdotalem in ecclesia parochiali oppidi Pforzheim ac consecratam in honorem beati Jodoci per obitum domini Nicolai dicti Dure vacantem Sebastianum Meulin clericum. — Conc. kopb. 153 (105) f. 135 K. 6026

1440 märz 11. R. Hans Snewelin v. Landeck und Ludwig Snewelin v. Landeck gebrüder bekunden, dass ihr herr M. Jakob v. Baden »ein richtung und übertrag geton und gemacht hatt« zwischen Adelheid gräfin v. Saarwerden, frau zu Lahr (Lor) witwe und der herrschaft zu Lahr einer- und ihnen sowie ihren freunden anderseits, nachdem ihr bruder Konrad Snewelin v. Landeck im gebiet der herrschaft Lahr erschlagen ist, wonach die gräfin v. Saarwerden und die herrschaft Lahr 500 fl. in Freiburg hinterlegen sollen, die man zum ankauf von gülten und gütern behufs ausstattung einer messe im kloster Günstersthal verwenden soll, in welchem der erschlagene bestattet ist. Da nun äbtissin und konvent von Günstersthal nicht erlauben wollen, einen altar in der klosterkirche zu erbauen und darauf eine neue pfründe zu stiften, da ferner die 500 fl. noch nicht gänzlich bezahlt sind, so hat Hans v. Landeck »sich unterzogen die egenannten 500 fl. inzünemen und inzebringen«, und er stiftet eine ewige messpfründe auf dem altare U. L. Frauen, den er im freiburger münster »an der nechsten sul vor zu der rechten hant« hat erbauen lassen. Es folgen bestimmungen über die ausstattung der pfründe und deren besetzung durch einen kaplan. Beide brüder behalten sich die verleihung vor; nach ihrem tode soll sie jeweils dem ältesten ihres geschlechts zustehen. Sie verleihen die pfründe dem magister artium Nikolaus Symon von Freiburg, »geneigt zu priesterlichem state« und bitten bi. Heinrich von Konstanz oder dessen vikar in geistlichen sachen um bestätigung. — Or. Münsterarchiv Freiburg i. Br.: als transfix hängt die bestätigung des generalvikars in spir. des bi. Heinrich von 1440 mai 23 an. — Mitteilung Werminghofs. **6027**

— märz 14. Hans Erhard v. Staufenberg, amtmann zu Trarbach (Traurb-), an Dietrich v. Bourscheidt (Burscheydt): der bote des (herzogs) v. Berg ist heute nach Trarbach gekommen mit briefen M. Jakobs, die er aufgebrochen und gelesen hat. Nachdem er sich von Dietrich und dessen vater in Manderscheid verabschiedet hatte, schrieb er sofort an Richard Hürte, dass er dem junker Friedrich v. Veldenz »als wol und als hohe verbunden« sei, wie seinem gnädigen herrn, und dass es gut sei, wenn der herzog an gr. Friedrich v. Veldenz ebenso schreibe, wie an den M. Die meinung des M. ist seinem briefe zufolge offenbar die, dass der herzog gr. Friedrich um den aussteller bitten solle. Dietrich soll daher den herzog zu einem derartigen briefe veranlassen, worin der herzog gr. Friedrich bittet, ihm den aussteller zu leihen, nachdem schon der M. seine einwilligung gegeben habe. Wenn er auch von gr. Friedrich die erlaubnis erhält, wird er märz 21 mit der botschaft des herzogs heimreiten. April 9 muss er in Freiburg i. B. sein. Da einer in sechs tagen nicht wohl von Trarbach nach Freiburg reiten kann, so bittet er, etwaige botschaften spätestens in den osterfeiertagen nach Trarbach zu schicken, von wo sie ihm ein knecht nach Freiburg bringen wird. — Or. ch. Düsseldorf. St.-A. Jülich-Berg. Literalien P. nr. 1. — F. **6028**

— märz 17. Bi. Ruprecht zu Strassburg und Ludwig gr. zu Württemberg schließen von april 23 ab auf 3 jahre eine einung. Gr. Ludwig nimmt unter andern M. Jakob aus. — Or. mb. c. 2 sig. pend. Strassburg. B.-A. **6029**

— april 16. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Johann v. Hagen (vom Hane) Hatwilr (= Hattweiler-Jägersburg in Rheinpfalz s. Waldmoor) das dorf bei Bunsen gelegen, wie es seine voreltern von den gr. v. Spanheim zu lehen getragen, dazu 10 fl. auf der maibede in dem gräflichen lande auf der birkenfelder pflege laut urkunde gr. Johanns V. — Koph. 1372 (766[a]), 237 nebst revers K. **6030**

— april 16 (Leymerszheim.) Eberhard v. Seinsheim (Sauwnszhein), deutschordensmeister in deutschen und wälschen landen, und Reinhard v. Neipperg (Nie-), unterlandvogt im Elsass, urkunden, dass pf. Ludwig selig und M. Jakob laut abmachung (nr. 5474) die gütliche oder rechtliche entscheidung ihrer spänne dem gr. Emicho v. Leiningen und Eberhard v. Seinsheim als gemeinern aufgetragen und später pf. Otto als vormund der pf. Ludwig und Friedrich und M. Jakob an gr. Emichos stelle r. Reinhard v. Neipperg zum gemeiner ernannt hätten. Sie haben darauf die parteien vor sich nach Leimersheim beschieden, wo pf. Otto und M. Jakob anfangs persönlich erschienen sind und sich danach durch ihre räte, der pfalzgraf durch Hans v. Gemmingen, vogt zu Bretten (Bretheim), und Hans v. Enzberg, der M. durch r. Hans Mause v. Husemburg und Albrecht v. Zeutern (Zu-) vertreten ließen, und entscheiden mit diesen zusatzleuten die in dem anlass enthaltenen und die später hinzugekommenen spännigen artikel. Die artikel betreffen A) zusprüche des pfalzgrafen: 1) spänne zwischen dem badischen dorfe Au (Auwe) und dem pfälzischen dorfe Wyler wegen des waldes Kriegswerde; 2) die »vergrabung« der straße zwischen Mörsch (Mersch) und Neuburg (Nuw-); 3) spänne zwischen Ettlingen und Neuburg wegen des viehtriebes in die Harte; 4) die holznutzung der Ettlinger in dem vorgenannten walde; 5) die wildbänne im Michelfelt bei Wörth (Werde), in dem Buchsaude, Obernbockswerde bei Hagenbuch, in der au dabei, »in dem Midech gein Sundern uber und in dem Kriegswerde«, in der Epfenau, michelfelder und daxlander (dachsleymer) au; 6) die jagd des M. in den wäldern des probstes zu Hördt (Herde); 7) den markgräflichen rheinzoll zu Daxlanden; 8) ferner spänne zwischen Mörsch und Neuburg des holzhauens wegen, zwischen Knielingen und Wörth (Werde) eines grabens und kanals wegen; 9) die mahnung einiger ritter und knechte durch M. Bernhard selig; 10) ein wasser zu Dettenheim; 11) schaden, der dem probst zu Herde an einem salmengrund zugefügt worden sein soll; 12) die hinter dem M. gesessenen pfälzischen eigenleute. B) zusprüche des M. betreffend: 1) die gemarkungsgrenze von Mörsch; 2) den anteil Mörschs und Neuburgs an der nutzung von der Fronowe und dem eichwald; 3) holznutzung der Neuburger innerhalb der mörscher gemarkung; 4) die zufahrt der Mörscher in die Salzau; 5) die forderung des M. und der Mörscher, zu Neuburg über den Rhein gesetzt zu werden;

6) die von den Neuburgern angeblich zur bannweid gemachte gemeine allmend jenseits des Rheines; 7) die marksteine zwischen Mörsch und Neuburg; 8) das eisbrechen der Mörscher; 9) die neuburger und mörscher banuweide; 10) das eckern in der Fronau und im Eichwalt; 11) die holznutzung der Neuburger ebendaselbst; 12) beanspruchung des zwings und bannes in der gemarkung zu Au; 13) übergriffe des kellers zu Neuburg; 14) die steuerentrichtung an den M. von einem acker, den einer von Weiler in der gemarkung von Au gekauft hat; 15) die verwandlung einer allmende, die der weidgang der Auer war, in wiesen durch den keller von Neuburg; 16) den verkauf des niederen eichwalds und teilung des erlöses zwischen den von Au und Weiler; 17) irrung der Auer durch die von Hagenbuch und Berg in dem Kriegswerde und veranstaltung eines unterganges daselbst; 18) ein fach (fischwehr), das der keller von Neuburg und die von Weiler auf dem wasser, genannt Sneckling, gemacht haben; 19) die beeinträchtigung des M. an fischwasser, wildbännen und eigentum bei Liedolsheim (Ludolz-); 20) irrung zwischen den von Mörsch und Weiler wegen eines werdes; 21) klage der Mörscher über vorenthaltung einer allmende, genannt die Zymerstatt; 22) den vogelfang im Sybengrunt; 23) beeinträchtigung der kirche zu Au durch neue zu Weiler gemachte pfründen; 24) das pfälzische zollprivileg kloster Lichtenthals (der von Bure) für wein; 25) verhinderung der Mörscher an dem aushauen »der yszere«; 26) die allmende zwischen dem Fronhofe und dem Buchsande; 27) das geleit zu Rincklingen; 28) eine viehweide der Mörscher; 29) die von den Mörschern an die von Weiler erhobene forderung eines unterganges wegen des fischwassers und der allmende; 30) überfordern an den pfälzischen zöllen; 31) genannte kleinere beschwerden, meist übergriffe des kellers zu Neuburg betreffend; 32) unbefugte anlegung eines weges auf der gemarkung von Daxlanden (Dachslan) durch die von Hagenbuch; 33) die von den Linkenheimern an die von Hördt erhobene forderung eines unterganges an der Rott. — Die obengenannten pfälzischen und badischen räte siegeln mit. — Or. mb. corrosum c. 6 sig. pend. und cop. saec. XVIII K.; kopb. 104 (57) f. 9—15 und kopb. 126 (79) f. 311—32 ebenda. — F. **6031**

1440 april 18 (Zabern.) Konrad v. Busznang, erwählter zu Strassburg, schreibt an meister und rat zu Strassburg wegen seiner zweiung mit der gegenpartei im domkapitel u. a., dass, nachdem pf. Otto und der M. v. Baden auf dem tage zu Hagenau beide teile aufgefordert haben, keinen krieg anzufangen, sondern ihren sachen auf rechtlichem wege nachzugehen, dies abkommen an ihm nicht gehalten wird. Wenngleich er nun ebenfalls in seinen schlössern auf seine widerpartei ein- und ausreiten lässt, so gedenkt er doch dem rechten nachzugehen, wie das zu Hagenau abgemacht ist. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1487. — F. **6032**

— april 19. Anna v. Klingenberg, Sifrids d. ä. v. Riexingen (Rüx-) hausfrau, urkundet, dass M. Jakob die 78 ½ fl. jährlicher gülte, die ihr gemahl Sifrid als ihr vorträger von diesem zu lehen trug, mit 1250 fl. abgelöst habe, und übergiebt dem M. alle vorgenanntes hauptgut und die gülte betreffenden urkunden (vgl. nr. 5147). — Mitsiegler Sifrid d. ä. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. **6033**

— april 19. Sifrid v. Riexingen (Rüx-) d. ä. ek. bestätigt vorstehende urkunde seiner hausfrau und verspricht, sein leben lang M. Jakobs mann zu bleiben. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. **6034**

— april 21. Antonius von Baden kleriker, kirchherr zu Nieder-Bühl (Nydern Bühel), übergiebt aus dankbarkeit für erhaltene wohltbaten M. Jakob drei urkunden (nr. 1428), damit derselbe und seine erben in zukunft die zinsen der Antons vater Johann verschriebenen 300 fl. erheben sollen. — Siegler die junker Peter v. Windeck, vogt von Baden, und Rudolf v. Hohenthann. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. **6035**

— april 22. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Wolfram v. Löwenstein das lehen seines bruders wie nr. 5788. Fortgefallen sind jedoch die beiden gülten von 12 und 10 fl. — Kopb. 1372 (766ᵃ), 239 nebst revers K. **6036**

— april 29. Hans v. Bosenstein verkauft M. Jakob sein viertel des dorfes Leiberstung und seine höfe zu Oberweier (-wilr) und Schweigrother mühle (Sweigrode) für 260 fl. — Mitsiegler seine brüder Endres und Ludwig. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — F. **6037**

— april 29. Die brüder Hans, Endris und Ludwig v. Bossenstein verzichten zu gunsten M. Jakobs auf die güter, welche ihrem vater in seiner richtung mit den brüdern Swicker und Ludwig v. Sickingen und Sifrid Pfau v. Rüppur (Rietpür) zugesprochen worden sind, und übergeben dem M. vorgenannten richtungsbrief. — Or. mb. c. sig. K. — F. **6038**

— mai 8. Johann herr zu Schöneck und Oilbruck bekennt, dass Nicolaus von Sprendelingen, landschreiber zu Trarbach (Traure-), ihm von wegen des M. Jakob und des gr. Friedrich zu Veldenz 20 fl. manngeldes ausgezahlt hat. — Or. ch. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. **6039**

— mai 12 Baden. M. Jakob, auf einem tage zu Kirrweiler (Kyrwilr) zum schiedsrichter angerufen, weist die klagesache des pf. Stefan gegen die stadt Landau, die seinen knecht Engelmann von Pleisweiler (Pliss-) unschuldig hatte hinrichten lassen, nachdem schon zwei tage zu Ettlingen (1439 nov. 5) und zu Mühlburg (Mulu-) (1439 sept. 11) vor ihm stattgefunden hatten, zur entscheidung an den römischen könig; vertreter des pfalzgrafen auf diesen tagen

war Stefan v. Emershofen hofmeister, der stadt Landau Hans v. Helmstatt, amtmann zu Lauterburg (Lut-). — Aus der urkunde, in welche die gesammten verhandlungen und zeugenaussagen aufgenommen sind, ergiebt sich als thatbestand: Engelmann war in der fehde des pf. Stefan gegen Aschan (Jean) v. Finstingen (nr. 5473) des pfalzgrafen knecht gewesen und hatte dabei etwas schaden gelitten, dessen ersatz er von dem pfalzgrafen begehrte. Als er mit noch 2 andern knechten auf den tag mit des pfalzgrafen amtleuten ritt, wurde er von den bürgern von Landau gefangen, in das gefängnis geworfen, weil er angeblich dabei gewesen, als den von Landau ein »sleyer« uff der bleiche gestohlen worden sei, und von ihnen so »swerlich gewegen, uffgezogen, gevaigt und gedrenckt«, dass er, obwohl unschuldig, ein schuldbekenntnis unterschrieb und trotz des einschreitens des pfälzischen kellers von Rheinzahern (Zabern) verurteilt und gehenkt wurde. — Als markgräfliche räte werden genannt: Hans v. Stadion hofmeister, Hans v. Müllenheim (Müln-), Rudolf Zorn v. Bulach, Hans v. Stammheim, rittere, Bernhard v. Baden, canonicus von Basel, Heinrich v. Berwangen, Schwarzfritz v. Sachsenheim, Fritz v. Zipperlingen, Reinbold v. Windeck, Ulrich v. Remchingen, Friedrich Röder d. ä., Wilhelm v. Remchingen, Heinrich v. Michelbach. — »Und des zu urkunde haben wir unsere ingesiegel an diesen brief und auch an beyde ende, als das perment zusamengestrickt, tun hencken.« — Kopb. 291 (136) fol. 102—123 K. — Fr. 6040

1440 mai 13. Gr. Johann v. Eberstein gelobt für sich und seine mutter Agnes v. Finstingen (V-), nachdem M. Jakob seiner mutter gestattet hat, in dem gräflichen teile von Ebersteinschloss ihren witwensitz zu nehmen, dem versiegelten burgfrieden in allem nachzukommen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6041

— mai 14 Baden. M. Anna widerruft nach rat ihres sohnes M. Jakob ihren verzicht auf die erbschaft ihres vaters gr. Ludwigs v. Öttingen und gelobt hinsichtlich derselben sich ganz nach dem rate ihres sohnes und seiner räte zu richten. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — F. 6042

— mai 20 (in Nova civitate). Kg. Friedrich befiehlt den kf. v. Mainz, Köln und Trier, pf. Stephan, M. Jakob, den gr. zu Veldenz, Katzenellenbogen, Nassau, Virneburg, Wied, den herren v. Manderscheit, Sirk, Hoemsperg, Monclar und Stein sowie burggrafen und burgmannen zu Friedberg und Gelnhausen nebst den städten Wirzburg, Frankfurt, Worms, Oppenheim, Friedberg, Gelnhausen, Aschaffenburg, Miltenberg, Bischofsheym den schutz der freibeiten der trierer kirche. — Ad mandatum domini regis Conradus prepos. Wiennensis cancellarius. — Or. in der stadtbibliothek zu Trier; cop. Koblenz. St.-A. 6043

— mai 21. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz vergönnen abt Johann v. Münster-Dreysen (bei Göllheim am Donnersberg) zu dem an das kloster verpfändeten teil der herrschaft Hohenfels vor dem Donnersberg den durch gr. Johann IV v. Spanheim an Trusel v. Wachenheim und seine hausfrau Margrethe verpfändeten teil mit 504 fl. auszulösen, da solches den armenleuten in die pfandschaft gehörig und auch dem kloster bequemlicher ist, dass sie in einer hand stehen, und übertragen dem kloster solchen teil in pfandschaftweise. — Kopb. 1367 (766 [u]). 440—45 K. 6044

— mai 21. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Gotfryd Wolffskelen als burglehen einen burgsess zu Spanheim und 4 morgen wingart daselbst nach inhalt eines briefes, den seine mutter und base (die jungfrauen Else und Getze schwestern gnand die Meysewynne v. Spanheim) darüber hatten. — Kopb. 1372 (766 [s]), 242 nebst revers K. — Vgl. nr. 5717. 6045

— mai 23. Desgl. an Francke v. Löwenstein als mannleben zwo zale des zehnten zu Dille dem dorf, den zehnten zu Külzereich (Kultzereych), zu Wüschheim (Wuli-, Wusth-), Biebern (in der Byebern), zu Michelbach (Micheln-), Dickenschied (Dickscheide), Keidelheim (Kudeln-), den grossen wingart zu Rylerberge (bei Reil), die wingart Steingerusch, Merrilberg, Mynneberg, Ingiselgrube, Mürchin, Inleydel, Koe, Hildegunt, »die alle wyndelmode wingart waren«, sowie die wingart, die man heiltet Gromert; sodann in gemeinschaft mit M. Jakob als burglehen von schloss Starckenberg den wingart an dem Silberberg und die wiese, die darunden lyt. — l. c. nebst revers K.: or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Die ortschaften kr. Simmern, die weinberge bei Trarbach a./d. Mosel. 6046

— mai 24. Pf. Otto als vormund des kf. Ludwig einer-, M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz, beide gr. zu Spanheim anderseits bekennen, als frau Elisabeth gräfin zu Spanheim und Vianden, pfalzgräfin bei Rhein und herzogin in Bayern dem kf. Ludwig und seinen erben, die dann die pfalzgrafschaft besitzen, mit zustimmung des gr. Johans gr. zu Spanheim ein fünftel an Kreuznach und etlichen andern städten etc. verschrieben hat laut »gifftbrief« dat. Cruczenach 1416 jan. 24, worauf kf. Ludwig, frau Elisabeth und Johans gr. zu Spanheim einen burgfrieden über dieselben schlösser etc. vereinbart haben dat. Cruczenach 1416 febr. 10, und darauf nach dem tode der frau Elisabeth ezb. Otto zu Trier kf. Ludwig und gr. Johann um zweiung und gegenseitige ansprüche laut »ubertragßbrieff« dat. Wesel 1419 sept. 10 vereinigt hat, dass da gr. Johann seinen amtleuten befohlen hat, kf. Ludwig etliche dörfer, leute und güter einzugeben und huldigen zu lassen »zû sinem erbfunfftenteyl.« Alsdann haben kf. Ludwig und gr. Johann sich »rechts und ußtrags« geeint auf Johanns gr. zu Wertheim als gemeinen laut des burgfriedens anstatt des gr. Friedrich v. Leiningen, der dann auch rechtliche urteile und sprüche gethan hat. (Vgl. nr. 5715). Da dieselben sachen aber noch

bisher in irrungen gestanden und noch nicht zum austrag gekommen sind, haben sich die oben genannten parteien zu Kreuznach gütlich und freundlich folgender maßen geeinigt: 1) die urteile und sprüche des gr. Johanns v. Wertheim und der zusatzleute sollen gänzlich kraftlos sein; hingegen sollen der »giefftbrief, der burgfriedenbrief« und andere versiegelte briefe, die zwischen den parteien vor jenem ausspruch gegeben und die sie seither einander versiegelt gegeben haben »giefft und burgfrieden« berührend, in kraft bestehen; 2) kf. Ludwig und seine erben pfalzgrafen bei Rhein sollen bleiben bei dem erbfünftel an Kreuznach burg und stadt, Ebernburg (Eber-)burg und thal, Guttenberg (Gudemburg) burg und thal, Argenschwang (Arens-) der veste, Naumburg (Nuwem-) der burg, Koppenstein burg und thal, Gemünden (Gemunde) burg und stadt, Kirchberg der stadt, der pflege zu Sohren, der juden und deren schutz, der münze, dem »wechßel« und geleit zu Kreuznach (Crucze-), der pflege zu Hottenbach mit zugehör, den »bünden« zu Kreuznach mit zugehör; an Langenlonsheim (Lonß-) dem dorfe mit seinem zugehör, Suffersheim (= Siefersheim sü. Wöllstein), Leuberßheim (= Freilaubersheim sw. Wöllstein in Rheinhessen), dem wildbann off dem Sone (= Soonwald) und der fischerei auf der Nahe, den dörfern Gensingen (Gencz-), Bettenheim (= Badenheim bei Sprendlingen), Sprendlingen, St.-Johann, Pfaffenschwabenheim (Swab-), Hockenheim (= Hackenheim zw. Kreuznach und Sprendlingen), Bonheim (= Bonnenheim abgeg. bei Hackenheim), Volksheim (Volkeßh-), Traisen (Treysen), Hüffelsheim (Huffelß-), Rüdesheim (Rudeß-), Weinsheim (Weinß-), Sponheim (Span-), Bockenau, Dillendorf, Kappel (Capelle), Ober- und Niederkostenz, Schwarzen (Swarczen), Altlay (Altley), Würrich (Werrich), Belg (Belche), Rödelshausen (Redelnhusen), Selcze (= Selzen), Kühr (Kyere), Merßberg (wo?), Lamperade (wo?), Kludenbach (Cludem-), Todenroth (Tatenrade), Metzenhausen (Meiczenhusen), Womrath (Wamenrade), Maitzborn (Meincz-), Rödern (Umpfßrodern), Schönborn (Schonem-), Pontwylr, Wallenbruck (Waldenbrucken), Dorweiler, Sulzbach (Sulczp-), Rytstege, Sickenhusen (= Seckenhausen? flurname zwischen Kirchberg und Ravengiersburg), Richwylr, Werschweiler (Werchwylr) den zwei, Schlierschied (Slierscheid), Rohrbach (Ror-), Dickenschied (Deckscheid), Hecken (Heckheim), Bärweiler (Berwylr), Ruchelnhüsen (abgegangen) by Capelle, den dörfern und leuten zu Neuenbamberg (Nuwenbeinburg) mit namen Wöllstein (Wel-), Pleidersheim (Bliterß-), Gumbsheim (Gomß-), dem dorfe und gericht zu Kellenbach, den dörfern Freilaubersheim (Fryleuberß-), Bosenheim (Basen-), Desenheim (= Dexheim? bei Oppenheim), Monczenfelt (= Monzenfelderhof abgegangen), Mörsfeld (Morßfelt), Feil (Viele), Bingert (Bingarten), Norheim (Nar-), Wylr (= Weiler bei Monzingen), Roxheim (Rockß-), Hargesheim (Hargeß-), dem hofe Oppertshausen mit gerichten, zehnten, gülten etc., den höfen zum Hane (= Hahnerhof bei Beckelnheim) genannt Wißweckenhof, Johannß von Treis (Tryß) hof, den höfen zu Gaulsheim (Gauwehilberß-), Ippesheim (Ypeß-) und dem zehnten daselbst, an Gottschalks und Henchin Kemerers höfen, den höfen Hunwylr, Panzweiler (Banczwylr), Denzen (Denßheim), Lantzenhausen (Lüczerhüsen), dem zehnten zu Roßberg, den wäldern Brimscheid und Schachen bei Enkirch (Enckenrich), Grevenhecke by Sohren, Elberstrüt, dem Schachen by Selcze, dem halben Brüwel, an den wiesen zu Dill und andern wiesen »nyden an dem Brüwel gelegen«, »sind her Gerharts v. Spanheim ritters guttere und gulte«, dem walde Swarczenstrüt, dem walde genannt der Sane (= Soon); an den gütern, die gr. Johann Nicolao seinem schreiber zu Kreuznach und Hüffelsheim geliehen, an dem gerichte und dorf zu Hüffelsheim, an den 50 maltern schirmhaber daselbst, an den 300 ℔ geldes zu Sohren an der mühle, am Katzensteg by Beimburg (= Baumburg, Alten- und Neuen-), an dem halben walde under Koppenstein, dem zollhaber zu Kirchberg, den armenleuten zu Sohrschied, den gefällen und nutzungen aus dem Soonwald, den wiesen zu Körcze, dem wald bei Cappel (Capelle) gelegen, den zinsen zu Winzenheim (Wynczen-), Windesheim (Windeß-), Waldlaubersheim (Waltleuberß-), Wallhausen (Waldenhusen), Venderßheim, Waldertheim (= Wallertheim), Bleincheim (in Kreuznach aufgegangen oder Planig), Volgßheim (= Welgesheim) mit allem zubehör und rechten ob der erde und under der erde, ausgenommen die »manlehenschafft und manne« laut inhalt der gift- und burgfriedenbriefe. M. Jakob und gr. Friedrich sollen bei den andern vier teilen bleiben, jedoch auch kf. Ludwig bei dem gekauften viertel. Wegen verleihung der kirchen, kapellen, pfründen und des glockenamts zu solcher gemeinschaft sollen kf. Ludwig ein erbfünftel und pfandviertel, M. Jakob und gr. Friedrich die andern drei teile innehaben, sodass jeweilig der älteste graf die nächsten drei frei werdenden kirchen etc. leihen soll und darauf kf. Ludwig die nächsten zwei; sobald M. Jakob und gr. Friedrich das pfandviertel auslösen, hat der kurfürst nur die fünfte pfründe zu leihen in obiger reihenfolge. Mit verleihung der kirche zu Kirchberg wechseln der graf der grafschaft Spanheim an der Mosel, und der, welcher Kreuznach inne hat, wie bisher; auch das glockneramt wird nach verhältnis der teile geliehen. Pfründenwechsel soll nur zulässig sein mit zustimmung sämmtlicher teile. Die nutzungen werden ebenfalls nach verhältnis geteilt. Wird einer der besitzer in seinen herrschaften und land »umb und ußwendig« der gemeinschaft angegriffen, so sollen die amtleute und alle in der gemeinschaft »zu frischer getat« helfen, auch mitziehen vor benachbarte städte und schlösser, wohin eine »nome« verbracht ist; sonst hat ein jeder zu »frondienst und ußzug« auswendig der gemeinschaft nur nach verhältnis anspruch. Pf. Otto wird M. Jakob und gr. Friedrich und ihren lehnserben in gemeinschaft leihen die dörfer Enkirch, Winningen, Obermendich, den wildfang auf dem Idarwald (Yder-). Wegen schloss Grevenstein haben Wiprecht v. Helmstatt hofmeister und Reinhart v. Neipperg (Ny-) entschieden, dass M. Jakob und gr. Friedrich entweder pf. Ludwig das schloss nach zwei jahren von johanni gerechnet eingeben oder die pfandsumme mit 6100 fl. und 400 ℔ heller bezahlen sollen, worauf

sie zu die rechte der pfalz gegenüber den gr. v. Leiningen eintreten. — Die aussteller, r. Wiprecht v. Helmstatt hofmeister, r. Reinhart v. Neipperg unterlandvogt, r. Hans v. Stadion, Peter v. Windeck, Brenner und Friedrich v. Löwenstein siegeln. — Or. mb. c. 9 sig. pend. München. St.-A. 70|0 12. — Desgl. or. Koblenz. St.-A. Sponheim, worüber ausführliches regest von F. vorliegt; cop. saec. 16 und kopb. 120 (73), 399—428 K. — Die orte sind gelegen in den kr. Kreuznach, Meisenheim, Simmern, Zell, Cochem, Mayen, St.-Goar, St.-Wendel, in Rheinhessen, Rheinpfalz und im fürstentum Birkenfeld; mehrere wie Selzen, Pontwylr, Rytsteg, Körcz sind abgegangen oder jetzt flurnamen. 6047

1440 mai 24 Crutzenach. Pf. Otto als vormund pf. Ludwigs einer- und M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz andrerseits vereinbaren sich wegen ihrer spänne über die dörfer Kiebelnberg und Bruck und andere dörfer in die »plege« gehörig auf gr. Hesse v. Leiningen als gemeiner, der bis juli 25 tag ansetzen soll an obige ende, und zwar sollen die armenleute daselbst, von denen r. Friedrich v. Flersheim vormals huldung empfangen hat, auf solchem tage ihrer eide ledig gesagt werden und kundschaft geben, worauf die sache mit recht bis sept. 8 zum austrag gelangen soll. — Kopb. 865 (514) f. 322 K. — Veldenz-Simmern. kopb. 10, 193 München. R.-A. — Die orte sind Kübelberg und Brücken Lg. Waldmohr in Rheinpfalz. 6048

— **mai 25 Crutzenach.** Friedrich gr. zu Veldenz reversiert gegen Adolf hz. v. Cleve, gr. v. der Mark über die belehnung mit der vogtei zu Senheim (Sienheym) in gemäßheit der von hz. Adolf in seinem inserierten lehnbrief aufgestellten bedingungen. M. Jakob unterwirft sich denselben bedingungen und siegelt mit. — Aus dem lehnbrief des hz. Adolf 1440 ohne monatsdatum, jedenfalls gleichzeitig zu Kreuznach ausgestellt, geht hervor, dass Johann Vogt v. Senheim direkt von hz. Adolf belehnt gewesen war und von M. Jakob und gr. Friedrich in dieser lehnschaft angefochten wurde. Unter vermittlung des ezb. Dietrich v. Köln und des gr. Friedrich v. Mörs wurde nun ein abkommen getroffen, dass gr. Friedrich und nach seinem tode M. Jakob, beziehungsweise der älteste gr. zu Spanheim jeweilig binnen einem jahre und einem monat die vogtei von dem hz. v. Cleve als lehen erhalten und an den vogt von Senheim weiter verleihen sollte. — Als zeugen werden aufgeführt: Gerhart ältester sohn zu Culenborg herr zum Werde, Dietherich v. Brouckhorst herr zu Batenberg und Anholt, herr Johann v. Alßwyntitten, Ewart v. Alßheym herr zu Hohenfels und Heinrich v. Wytenhorst marschall. — Kopb. 1366 (766[m]) f. 37—43 K. 6049

— **mai 26 Crutzenach.** M. Jakob an Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim: gibt in demselben maße seine zustimmung wie pf. Otto von kf. Ludwigs wegen und wie gr. Friedrich v. Veldenz zu der belehnung Meynharts v. Koppenstein mit dem burglehen zu Kreuznach, nämlich dem hause, das Brenners v. Stromberg selig gewesen. — Kopb. 1372 (766[s]), 255 K. 6050

— **mai 26 Crutzenach.** M. Jakob teilt Wirich (Vyrich) v. Daun (Thun), herren zum Oberstein mit, dass er sich wegen der grevensteinschen irrung mit dem gr. v. Veldenz auf ihn als schiedsrichter geeinigt habe, und ersucht ihn, sich der sache nach inhalt des beiliegenden anlassbriefes anzunehmen. — Conc. ch. K. — O. 6051

— **mai 27.** Johann Vogt zu Senheim gibt in gemäßheit der zwischen hz. Adolf v. Cleve einer- und M. Jakob sowie gr. Friedrich zu Veldenz andrerseits getroffenen teidung seine zustimmung zu der durch hz. Adolf erfolgten belehnung des gr. Friedrich v. Veldenz mit der »alingen« vogtei zu Senheim, vorbehaltlich seines teiles an der vogtei, den er fernerhin von gr. Friedrich und nach ihm von dem ältesten gr. zu Spanheim erhalten soll. — Kopb. 1366 (766[m]). 46—50 K. 6052

— **juni 1.** Dieterich Kämmerer (Ke-) v. Worms reversiert M. Jakob anstatt und im auftrage des gr. Friedrich zu Veldenz über 12 ₰ geldes, die sein vater und bruder selig von gr. Simond und seiner tochter Elisabeth und danach von gr. Johann selig zu Kreuznach gehabt haben, sowie über 20 ₰ geldes, die sein vater und bruder von gr. Johanns vordern und diesem selbst auf dem zoll zu Nanstein getragen haben. — Or. mb. c. sig. pend. München. St.-A. Sponheim. Lehen. 6053

— **juni 6.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Contz Sienolt v. Rosenbach in monparschaft für Philips Sienolt v. Rosenbach, seines bruders Contz Sienolt sohn, wie nr. 5756. — Kopb. 1372 (766[s]), 230 nebst revers K. 6054

— **juni 7 Baden.** M. Jakob v. Baden urkundet, dass das flötzen auf der nun flötzbaren Alb dem kloster Frauenalb an dem eigentum seines fischwassers und seiner wälder keinen schaden bringen, und dass es dem gotteshaus freistehen solle, denjenigen, die in seinen wäldern holz hauen, nachzufahren und das holz abzunehmen, wo es auch sei; dass ferner das kloster jeden, der in seinem fischwasser ohne erlaubnis fische, davon abhalten, in beiden fällen auf des M. beistand rechnen, endlich sein eigenes holz zollfrei auf der Alb flötzen dürfe. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Druck ZGO. 23, 334. — Fr. 6055

— **juni 18.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann v. Wolfstein zu rechtem burglehen von der grafschaft Spanheim und dem schloss Nanstein wie nr. 5708. — Kopb. 1372 (766[s]), 243 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. München. St.-A. Sponheim. Lehen. 6056

1440 juni 23. Desgl. an Johann herrn zu Winneburg (Wonnenberg) und zu Beilstein, nachdem M. Jakob dessen lehen von 100 fl. (vgl. nr. 5736) mit 1000 fl. abgelöst hat in gemäßheit des briefes von Simon gr. zu Spanheim und Vianden für Conen »ettwan« herrn zu Wonnenberg, und herr Johann solche 1000 fl. mit eigengütern wiederlegt hat, diese als lehen, nämlich genannte wingart in den gerichten zu Strimmig (Stremuch, Stremch) und Ellenz. — Koph. 1372 (766*), 244 K.; eine andere ausfertigung mit vermerk illa littera non ivit l. c.; or. mb. c. 2 sig. pend des rev. besiegelt von dem aussteller und seinem gleichnamigen sohne Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Die orte kr. Zell und Cochem. **6057**

— **juni 25 (Schröck.)** Der kaiserliche notar Johannes Mörlin von Baden, kleriker speirer bistums, verhört auf anstehen des Bartholomäus, protonotars M. Jakobs, genannte leute von Pfotz (-tze), Speier (Spire), Linkenheim (Lyn-), Mühlburg (Mülu-), Leimersheim (Leym-), Schröck (Schrecke), Winden (Wyn-), Eggenstein (Ecken-), Russheim (Rugs-), Liedolsheim (Ludoltz-), Hochstetten in kundschaftsweise über die eigentumsverhältnisse »von des fares wegen zu Schrecke, auch von der wiltpenne wegen in den werden, mit namen dem Winderwerde, Kriegwerde, dem Spisse, Vogelgesange und pfotzer auwe, und auch von den wiltpennen in den giessen genannt der Herrengiesse und der Buwergiesse.« Die zeugen sagen alle übereinstimmend aus, dass seit menschengedenken das eigentum an der genannten fähre, an den werden und giessen der markgrafschaft Baden zugestanden habe. — Zeugen: Wernherr Fluguss, s. Johannsordens frühmesser zu Knielingen (Knul-), Dietrich, amtmann zu Mühlburg (Mülnberg), Martin Rodel, ein gerichtsmann von Russheim (Rugs-), Cuntze Mentze, schultheiß zu Liedolzheim (Lud-). — Ausgestellt: by dem zolle zu Schrecke am Ryne gelegen in der stube in Cuntz Radespynners des wirts hus. — Or. mb. mit signet des Johannes Mörlin K. — Fr. **6058**

— **juni 28 Mulnbronne.** Pf. Ludwig bei Rhein, sein vormund pf. Otto, M. Jakob v. Baden sowie die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg schließen zur aufrechterhaltung der öffentlichen sicherheit ein bündnis auf fünf jahre. Sie geloben dafür zu sorgen, dass kein räuberischer anfall in ihrem gebiete erfolge; geschehe es dennoch, so soll den friedensbrechern und ihren helfershelfern weder unterkunft noch schutz und schirm gewährt, sondern durch den landesherrn mit hilfe der verbündeten mit allem ernste gegen dieselben vorgegangen werden; und zwar verpflichtet sich hz. Ludwig 30, pf. Otto und M. Jakob je 15, die gr. von Württemberg 20 gleven binnen 14 tagen zu stellen. Auf wessen kosten dies geschehe, wird näher bestimmt. Über gemeinsam eroberte schlösser, die im gebiete eines der verbündeten gelegen sind, verfügt der landesherr, doch sollen sie nur mit wissen und willen der übrigen verbündeten den frühern besitzern, denen man sie genommen, zurückgegeben werden; über schlösser, die auf fremdem gebiete erobert werden, verfügen alle gemeinsam. Reisige knechte, die nicht im dienste eines herren stehen, sowie die fußknechte, »die man nennet blûtczapffen«, sollen in keines gebiet unterkunft und schutz finden. Falls einer der fürsten mit krieg überzogen werde, sollen ihm die andern beistand leisten. Differenzen wegen forderungen zwischen den pfalzgrafen und dem M. werden durch schiedspruch der gr. v. Württemberg, zwischen den pfalzgrafen und den grafen durch den M., zwischen den grafen und dem M. durch die pfalzgrafen beigelegt. Ähnlich wird bei streitigen ansprüchen der unterthanen unter einander verfahren. Die frühern einungen und burgfrieden sollen durch das bündnis keinen eintrag erleiden. — Siegel der aussteller. — Or. mb. corrosum c. 3 sig. pend. et 2 (M. Jakob und Ludwig v. Württemberg) laes. K.; ebenso or. München. St.-A. K. r. 26/75. — O. — Vgl. nr. 5544. **6059**

— **juli 3 Pforzheim.** Jacobus marchio presentat Friderico episcopo Basiliensi vel eius vicario in spiritualibus generali ad altare primarium in Reddern in honorem Marie virginis constructum per liberam resignacionem domini Wernheri de Pforzheim vacans dominum Johannem Pfortzheymer presbyterum. — Conc. kopb. 153 (105) f. 130 K. **6060**

— **juli 8.** Gerhard v. Gülpen genannt v. Heddeßheym quittiert M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz über 25 fl. manngeld. — Or. ch. c. sig. impr. München. St.-A. K. r. 70/a 302. **6061**

— **juli 17.** Johann gr. zu Öttingen (Ot-) an Nördlingen: nachdem sie etliche der seinen gefangen und vom leben zu tode gebracht haben, weil sie verräterei von unsern wegen getrieben und gethan sollen haben, fordert er wider solche ehrenrührige beschuldigung und für die armen seelen und erben der hingerichteten kehrung und wandel oder rechtlichen austrag vor einem der genannten fürsten, den bayrischen hz. Johanns, Heinrich, Albrecht, Ludwig d. j. zu Grayspach, pf. Otto, M. Friedrich v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden, gr. Ludwig und Ulrich zu Württemberg. — Or. ch. München. R.-A. Fürstensachen VI. — Nördlingen antwortete juli 22, dass es über solche knechte »umb verschult sachen« nach der stadt freiheit gerichtet habe. — l. c. **6062**

— **juli 20.** Strassburg teilt M. Jakob seinen briefwechsel mit M. Wilhelm v. Hachberg in der kenzinger sache mit und bittet ihn, sich derselben anzunehmen und beiden teilen tage zu setzen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV. 31. — Fr. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1595 und 1602. **6063**

— **juli 22 Baden.** M. Jakob antwortet Strassburg, dass er sich bezüglich der vermittlung erst entscheiden könne, sobald sein vetter M. Wilhelm ihm auch von der sache geschrieben habe. — Or. ch. c. sig. impr. Strassburg. St.-A. GUP. 110. Bd. 97. — F. — Der zwischen M. Wilhelm und Strassburg weitergeführte briefwechsel ist in den Regg.

der M. v. Hachberg zu vergleichen; es geht daraus hervor, dass M. Jakob schließlich die ihm angetragene vermittlung ablehnte. 6064

1440 juli 26 Baden. M. Jakob leiht Trütlin, des Vockenhenne seligen witwe, den fluß und arm des warmen wassers, der vormals »uß dem brügbronnen« zu Baden geflossen ist zu der herberg, genannt zum Engel, und danach etliche zeit in die herberg »darunder« gelegen, genannt zum Salmen, also dass die frau das wasser legen und leiten mag in die herberge zu der Sonne gegen jährliche zahlung von einem rhein. gulden auf martini; wird aber wieder ein »hußheblich« wohnung auf der hofstatt zum Engel, die jetzt ungebaut steht, errichtet und begehrt man dort des wassers wieder, so fällt diese gerechtigkeit fort gleichzeitig mit der zahlung des zinses. — Kopb. 58 (35), 19 K. 6065

— juli 28 Baden. M. Jakob genehmigt, dass seine amtleute die mühle zu Niederbühl (Niddernbuhel) geliehen haben an den müller Heinrich Grundel und seine erben gegen eine jährliche gült von 60 malter korn guter kaufmanns währung. — Kopb. 58 (35), 297 K. 6066

— juli 28. Wirich v. Daun (Thun), herr zum Obernstein, an M. Jakob: setzt dem M. und graf (Friedrich) v. Veldenz wegen ihrer Grevenstein betreffenden spänne einen gütlichen tag auf der burg zu Kreuznach (Crutzen-) für sept. 6 an. — Or. ch. K. — F. 6067

— aug. 5. (Leimersheim in dem dorf in Bechtolt Durren des müllers hof under dem schopfe). Der kaiserliche notar Johannes Mörlin v. Baden, kleriker speierer bistums, verhört auf anstehen des Bartholomäus, protonotars M. Jakobs, genannte leute von Pfotz, Leimersheim. Winden in kundschaftsweise über die eigentumsverhältnisse von des fares wegen zu Schreck und von der »wiltpenne wegen in den werden, mit namen dem Wynderwerde, dem Kriegswerde und dem Spisse.« Die zeugen sagen alle aus wie nr. 6058. — Zeugen: Wernherr Fluguss, s. Johannes-ordens frühmesser zu Knielingen (Knil-), bruder Mathias Hatzich, s. Benedikten-ordens pfarrer zu Eggenstein (Ecken-) und herr Konrad von Lautern (Lutern), frühmesser zu Leimersheim. — Or. mb. mit signet des Johannes Mörlin K. — Fr. 6068

— aug. 6. Thiebolt herr zu Hohengeroldseck und diese nachgeschriebenen, mit namen Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Rudolf v. Hohenthann, Hans Röder und Bechtold Cloblauch vidimieren fünf permentner briefe mit anhangenden insigeln, nämlich nr. 1174, 1356, 1990, 2857, 5365 sowie auszug aus nr. 2384 und 6031. — Or. mb. c. 5 sig. pend. delaps. K. 6069

— aug. 10. Wirich v. Daun (Dûne), herr zum Obernsteine, entschuldigt sich, dass er den anberaumten termin zu Kreuznach nicht einhalten könne, da ihm »vff hude datum... treffeliche gescheffenisse zu handen komen«, und setzt neuen rechtstag auf sept. 22 fest. — Or. ch. K. — O. 6070

— aug. 10 (Öhringen.) Ezb. Dietrich zu Mainz, Sigmund, erwählter zu Wirzburg, die M. v. Brandenburg, die pf. bei Rhein und hz. in Bayern, M. Jakob und Ludwig und Ulrich gr. zu Württemberg schließen gegen die überhandnehmende straßenräuberei ein bündnis. — Angeführt bei Ch. Fr. Stälin, Wirtembergische Geschichte 3, 425 nach v. Minutoli, Friedrich I., Kurfürst v. Brandenburg 137. — Vgl. nr. 6059. 6071

— aug. 12 Mulnberg. M. Jakob benachrichtigt gr. Friedrich v. Veldenz, dass er zum festgesetzten tag zu Kreuznach nicht erscheinen könne, da er sich kurz zuvor »vmb friedens vnd nutzes willen der lande« zu Hagenau bei pf. Otto einfinden müsse, auch schon, ehe er die ladung Wirichs v. Daun (Thun) erhalten, »an ettlichen enden hieoben im lande vmb sachen, die vns trefflichen anligend«, tage anberaumt habe, die er nicht mehr abändern könne und bei denen er seiner räte bedürfe, und dass er daher Wirich v. Daun gebeten habe, nach mariae geburt einen termin zu bestimmen. — Conc. ch. K. — Entsprechende mitteilung an Wirich v. Daun. — O. 6072

— aug. 15. Gr. Friedrich v. Veldenz zeigt dem M. Jakob an, dass Wirich v. Daun den anberaumten termin bereits widerboten und statt dessen als rechtstag den 22. sept. festgesetzt habe, bis wohin er warten wolle. — Or. ch. K. — O. 6073

— aug. 16. Wirich v. Daun (Dune), herr zum Obernsteyn, zeigt dem M. Jakob an, dass er, da er nach empfang seines schreibens befürchte, »das die erlengunge uwern gnaden zu kortze sin moucht«, den termin nunmehr erst auf okt. 4 festgesetzt habe. — Or. ch. K. — O. 6074

— aug. 31. Hanß Wilhelm v. Fridingen, seßhaft zu Hohenkrähen (Cräyen), an den vogt zu Baden und gemeine eidgenossen: nachdem er mehrmals mündlich und schriftlich das erbe seines vetters Wilhelm Geßler, dessen sie sich unterzogen und das seiner mutter und ihm heimgefallen ist, gefordert und sie ihm zuletzt 1440 mai 21 geschrieben, wie dass auch sein vetter herr Herman Geßler und seine base Anna v. Freiberg (Fry-) sich für dies erbteil gemeldet haben, begehrt er nochmals herausgabe des gutes, zumal sein vetter ihm eine »michle« summe schuldig war und er auch wegen dessen sonstiger schulden angelangt wird, und fordert sie eventuell zu recht vor M. Jakob v. Nideren-Baden. — Tschudi Chr. 2, 304. 6075

— sept. 8 Baden. M. Jakob thut einen spruch in einem rechtshandel der stadt Strassburg mit Walch Heinrich. — Als beisitzer und markgräfliche räte werden genannt die r. Diebold v. Hohengeroldseck, Hans v. Stadion hofmeister

Hans v. Mulnheim, Rudolf Zorn v. Bulach, Konrad v. Witingen, Hans v. Stammheim und Bernhard v. Baden, kanoniker des basler hochstifts, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, der haushofmeister Albrecht v. Zentern (Zutern), Heinrich v. Berwangen, Rudolf v. Hohenthann, Ulrich v. Remchingen, Reimbold v. Windeck. — Or. mb. Strassburg. St.-A. GUP. n. 178. — F. 6076

1440 sept. 11 Baden. M. Jakob ersucht den gr. Friedrich v. Veldenz, auch auf den neuerdings festgesetzten termin zu verzichten, da der römische könig ihm wichtiger dinge wegen geschrieben habe und er die räte, deren er zu Kreuznach bedürfe, zum könig schicken müsse; er möge sich bis zu ihrer rückkehr, die er alsbald anzeigen werde, gedulden. Sei er damit einverstanden, so möge er das beiliegende schreiben an Wirich gleichfalls besiegeln und weiter senden, andernfalls werde er, der M., sich mit den seinigen doch, so ungelegen dies ihm auch wäre, auf oktober 4 einfinden. — Conc. ch. K. — O. 6077

— sept. 11. M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz bitten Wirich v. Daun (Dune), statt oktober 4, welchen tag sie »nach gestalt vnser sachen« nicht beschicken könnten, einen andern termin anzuberaumen, wenn sie ihm deshalb schreiben würden. — Conc. ch. K. — O. 6078

— sept. 16. Gr. Friedrich v. Veldenz meldet dem M. Jakob, dass er, wie sehr er auch einen austrag der sache gewünscht, seinem begehren willfahrt habe, ersucht ihn aber, sobald seine räte zurückkehren, oder falls sie sich zu lange beim römischen könige aufhalten würden, auch ohne ihre rückkehr einen rechtstag nachzusuchen. — Or. ch. K. — O. 6079

— sept. 22. Cûne zům Trûbel der meister und der rat zu Strassburg erklären sich gegen Johann herrn zu Finstingen d. j. bereit, wegen seines streites mit ihrem altamm. Adam Riff betreffs der dörfer Wolxheim (Wolckes-) und Dahlenheim (Dal-) vor M. Jakob oder vor junker Jakob herrn zu Liechtemberg gen Westhofen oder Brumath oder vor Reinhart v. Neipperg, unterlandvogt im Elsass, zu einem gütlichen unverbundenen tag zu kommen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. 17/2. 6080

— sept. 26. Gr. Friedrich v. Leiningen-Dagsburg (Tagsp-) fordert M. Jakob auf, ihn zu seinem ihm widerrechtlich vorenthaltenen mütterlichen anerstorbenen erbe, Hachberg und Höhingen, kommen zu lassen. — Or. ch. K. — Vgl. nr. 5554. — F. 6081

— sept. 29 Baden. Das basler konzil schreibt an meister und rat zu Strassburg, sie sollen an ihrem teile für das zustandekommen des gütlichen tages, den der M. v. Baden zwischen der stadt und dem strassburger elekten Ruprecht abhalten will, sorgen. — Or. mb. cum bulla plumbea Strassburg. St.-A. — F. — Über die zwischen Ruprecht und der stadt Strassburg ausgebrochenen streitigkeiten vgl. den dieserhalb zwischen beiden teilen geführten briefwechsel Strassburg. St.-A. AA. 1488. 6082

— okt. 12. Johann herr zu Finstingen d. j. an Strassburg: da sein vetter Jakob herr zu Lichtenberg auf oktober 19 einen tag mit Wirich v. Hohenburg (Hon-) vor M. Jakob zu Baden leisten soll und Strassburg denselben vielleicht beschicken wird, so will er sich um kurzes austrags willen auf solchen tag gen Baden fügen und den M. bitten, seine ansprache gütlich zu verhören. Solches mögen sie auch thun, alsdann will er in der gütlichkeit gern von ihnen »uffnemen«, wessen er von dem M. unterwiesen wird. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 17/2. — Strassburg erklärte sich damit einverstanden. l. c. 6083

— okt. 24 (Basel.) Papst Felix beraumt einen tag nach Hagenau auf november 10 an, zu dem er und das konzil ihre beiderseitigen gesandten senden werden, um in gemeinschaft mit dem M. v. Baden die streitigkeiten zwischen bi. Ruprecht (electus argentinensis) und der stadt Strassburg beizulegen. — Or. mb. c. bulla plumbea Strassburg. St.-A. 6084

— okt. 30. Konrad Armbruster teilt Johann v. Finstingen unter bezugnahme auf ihre zu Baden (vgl. nr. 6083) gehaltene unterredung mit, dass Strassburg bereit sei, ihm mit einer anzahl leute »ein jor aht zu bestellen«, und fordert ihn auf, seine bedingungen mitzuteilen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 192, woselbst weiteres material. 6085

— nov. 3 Baden. M. Jakob weist gegen gr. Friedrich v. Leiningen den vorwurf, dass er ihm sein erbe widerrechtlich vorenthalte, zurück, denn sein vater und er haben auf die leiningische forderung allezeit die vorgeschichte des kaufes der herrschaften Hachberg und Höhingen mitgeteilt und sich zu rechtlichem austrag erboten, wobei er auf nr. 5375 verweist. Wenn Friedrich von seiner forderung nicht lassen will, so hat er sich früher zu mehr, als er schuldig war, erboten, wobei er es bleiben lässt. — Cop. ch. coaev. K. — F. 6086

— nov. 15. Gr. Friedrich v. Veldenz wünscht wegen verschiedener misstände in der grafschaft Spanheim und wegen rechnungsabhör der landschreiber, keller und anderer beamten eine zusammenkunft der beiderseitigen räte zu Kreuznach und ersucht den M., seine leute zu dem ende auf jan. 6 oder acht tage später oder wann sonst es ihm gelegen, dahin zu schicken. — Or. ch. K. — O. 6087

— nach nov. 15. M. Jakob antwortet gr. Friedrich v. Veldenz, dass er seine räte auf 1441 jan. 1 nach Kreuznach schicken werde. — Conc. K. — F. 6088

1440 nov. 21. Die signoria zu Genua verwendet sich bei M. Jakob für die Genuesen Baptista Fieschi und Anfreone Spinola wegen rückgabe der denselben geraubten waaren. — Nach mitteilung des Staatsarchivs Genua an Pater Odilo Ringholz. — F. — Vgl. nr. 5731, 5767, 5796 und 5883. **6089**

— nov. 25. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Niklais Krapp v. Sarburg solches burglehen, wie es Johans v. Löwenstein (Le-) vater und sohn selig getragen, das verfallen gewesen und das M. Jacob und er ihm zugesagt haben, nachdem es seine voreltern gehabt haben, nämlich genannte gülten zu Nanstul in dem thal sowie »of sand Pirminsleuten (Pirmentsluden) und in sand Pirmentshof«, ablösbar mit 60 ℔ heller und 120 ℔ heller, sodann 3 stuck an dem burgberg zu Naunstein etc., ferner haus und hofstätte auf der burg und haus und hof an dem berg. — Kopb. 1372 (766ᵃ), 250 nebst revers K. **6090**

— nov. 28. Freiburg bittet M. Anna v. Baden, nachdem Freiburgs bürger Clawy Obernet und Jos Blümen tochter von Riedlingen (Rit-) sind »züsamen gestossen« und einander ohne vorwissen ihrer beiderseitigen eltern geehelicht haben, dass sie es dabei bleiben lässt und weder die tochter noch deren vater deshalb bekümmert. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiven. **6091**

— dec. 6. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an die gebrüder Walrabe und Meynhart v. Koppenstein die lehen Heinrich Zymar's v. Spanheim (nr. 5866). — Kopb. 1372 (766ᵃ), 284 nebst revers K. **6092**

— dec. 6. Desgl. denselben solche lehengüter in leubenheymer mark, die sie in gemeinschaft mit Heinrich Zymar v. Spanheim besessen (nr. 5867). — l. c. 247 nebst revers K. **6093**

— dec. 7 Baden. M. Jakob hält es für räthlich, dass »die sache von Greuensteins wegen« endlich erledigt werde, und schlägt gr. Friedrich v. Veldenz als termin jan. 1 kommenden jahres vor; falls der tag dem gr. Friedrich v. Veldenz passe, möge er das beiliegende schreiben an Wirich v. Daun (Thun) weiter senden und dessen antwort ihm mitteilen. — Conc. ch. K. — O. **6094**

— [dec. 7]. M. Jakob zeigt dem gr. Friedrich v. Veldenz an, dass er wegen der spanheimer rechnungsabhör seine räte auf dec. 30 nach Kreuznach beordern werde und bereits Hans Erharten (v. Staufenberg) angewiesen habe, die landschreiber- und keller-rechnungen seines amts nach Kreuznach verbringen zu lassen; desgleichen werde er ihm wegen Grevenstein schreiben. — Conc. ch. K. — O. **6095**

— dec. 7 Baden. M. Jakob teilt Wirich v. Daun (Thun) mit, dass jan. 1 kommenden jahres zu Kreuznach eine zusammenkunft seiner und des gr. v. Veldenz räte stattfinde, und ersucht ihn, zur entscheidung der grevensteiner angelegenheit, sofern ihm der termin gelegen sei, sich dann ebenda einzustellen, um jan. 2 mit den verhandlungen zu beginnen. — Conc. ch. K. — O. **6096**

— dec. 8. Wirich v. Daun (Düne), herr zum Obernsteynne, erklärt dem M. Jakob, dass er sich, wenngleich ihm der termin eigener wichtiger geschäfte wegen, auch weil er gerne einige verständige freunde als berater zur seite gehabt hätte, »fast vngelegen« sei, doch seinem und des gr. v. Veldenz wunsche füge und sich auf jan. 1 nachts in Kreuznach einfinden werde. — Or. ch. K. — O. **6097**

— dec. 9 Baden. M. Jakob gönnt r. Reinhard v. Neipperg (Nypergk), unterlandvogt im Elsass, seinen teil an schloss Klingenberg (Clyngembergk) mit zugehör, den er von ihm zu lehen hat, für 1600 fl. an Gerhard v. Talheim zu verpfänden. — Kopb. 38 (30 g), 55 K. — F. **6098**

— dec. 15 Baden. M. Jakob teidingt auf einem gütlichen tag zu Baden in den spännen zwischen Tiebolt herrn zu Hohengeroldseck einer- und Bernnhart Stoll v. Staufenberg anderseits sowie zwischen Tiebolt v. Hohengeroldseck und Hanns Stoll v. Staufenberg »von sin selbs und als montbar« Conrats Stoll v. Staufenberg, Conrats seligen sohn, in der weise, dass die forderung von 10 ℔, die Hans und Bernhard Stoll auf Schuttern zu haben meinen, ab sein und alle fehde beendet sein soll. — Kopb. 636 (376) f. 90. — »Eyn brieff, wie M. Jakob die fehde zwischen Tiebolt herrn zu Geroldseck und Rudolf v. Schauwenburg abgeteydingt hat, stet datum Baden under anhangendem ingesigel uff dorstag nach Lucie (dec. 15) 1440. — Regest l. c. f. 142 mit vermerk: or. deest. **6099**

— dec. 21. R. Reinhard v. Neipperg (Nypergk) verspricht, seinen mit genehmigung M. Jakobs (nr. 6098) an Gerhard v. Talheim versetzten teil an Klingenberg (Clyngembergk) ein halbes jahr nach ergangener schriftlicher aufforderung des M. oder seiner erben wieder einzulösen. — Kopb. 38 (30 g), 55 K. — F. **6100**

— dec. 26 Baden. M. Jakob zeigt dem gr. Friedrich v. Veldenz an, dass er wegen einer einladung zu der jan. 22 kommenden jahres zu Stuttgart stattfindenden hochzeit seines oheims, des gr. Ulrich v. Württemberg, seiner räte bedürfe, »nachdem die zyte kurz ist«, und den termin von jan. 1 nicht einhalten könne, und schlägt vor, die rechnungsabhör und die entscheidung wegen Grevenstein bis febr. 5 oder wann sonst es ihm später passe, zu vertagen; die antwort möge er den boten wissen lassen. — Conc. ch. K. — Entsprechende mitteilung an Wirich v. Daun von gleichem datum l. c. — O. — Gr. Ulrich heiratete Margarethe v. Cleve, die witwe hz. Wilhelms v. Bayern. — Vgl. Steinhofer. Württembergische Chronik 2, 816. **6101**

1441 jan. 2. Wirich v. Daun (Thune), herr zum Obernsteine, schreibt an M. Jakob, dass er den abkündigungsbrief des M. erst gestern, als er mit seinen freunden nach Kreuznach gekommen, erhalten habe, wie denn derlei schreiben ihm wiederholt schon von beiden seiten verspätet zugestellt worden seien, erklärt sich jedoch bereit, auf der parteien wunsch febr. 12 wieder in Kreuznach zu erscheinen. — Or. ch. K. — O. 6102

— **jan. 3.** Gr. Friedrich v. Veldenz ist bereit, sich dem wunsche des M. Jakob zu fügen, obgleich er die rechnungsabhör gerne erledigt gesehen hätte, und schlägt als künftigen termin febr. 12 vor, womit auch Wirich v. Daun (Thune) einverstanden sei. — Or. ch. K. — O. 6103

— **jan. 4.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Bernhart Lichtenstein (burg bei Neidenfels in Rheinpfalz) v. Bohel in gemeinschaft mit seinem vetter Henchin Lichtenstein v. Bohel als burglehen von schloss Gräfenburg (Greven-) 4 ohm weins jährlich im herbst von der weinbede zu Trarbach und dazu ein haus zu Trarbach bei der halle gelegen, genannt zum Sterren, das nach abgang ihres vetters Anthys Koben v. Dune verfallen ist. — Kopb. 1372 (766*), 244 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Adelsarchiv. — Vgl. nr. 5811. 6104

— **jan. 15.** Heinrich v. Rüppur (Rietpur), sohn Reinhards selig, reversiert M. Jakob über seine belehnung mit 7½ gulden gülte auf dem geleite zu Ettlingen, welche vormals sein vetter Heinrich d. ä. v. R. zu lehen hatte. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6105

— **jan. 17 Baden.** M. Jakob und seine räte, nämlich Hans v. Müllenheim d. ä., Rudolf Zorn v. Bulach, rittere, Bernhard v. Baden, kanoniker von Basel, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Heinrich v. Berwangen, Reimbold v. Windeck, Ulrich Bock d. ä., Hans Knüttel, amtmann zu Höhingen, Vlrich v. Remchingen sitzen zu gericht in dem streithandel zwischen der stadt Strassburg, als deren vertreter Cun zum Trübel und Konrad Armbruster anwesend sind, einerseits und Heinrich Walch und dessen fürsprech Diebolt herrn v. Geroldseck andrerseits. Walch hatte an die stadt Strassburg einen schadenersatzanspruch von 60 ℔ ₰ erhoben; da ihn die Strassburger im laufe der verhandlung dreier meineide bezichtigten, so begehrte er, »da ime das sine ere berühre, das ihm dann billichen läterung des rechts geschee von des ersten eydes wegen und das dann darnach von der andern eyde und der sache (seines schadenersatzes) wegen auch geschee, das recht si.« Als die Strassburger widersprachen, setzte Walch zum rechten, »welichs das billicher sei« und verlangte, dass auch die Strassburger darüber zu rechten sollten erkennen lassen, worauf das gericht demgemäß erkannte. — Or. mb. c. sig. pend. Strassburg. St.-A. GUP. 178. — Fr. — Vgl. nr. 6076. 6106

— **jan. 22 Hochberg.** M. Anna witwe entlässt Anna Winman von Ihringen aus der leibeigenschaft der herrschaft Hochberg gegen 36 fl., welche Anna Winmans ehemann Henni Steinherz von Wasenweiler, leibeigener des deutschordenshauses zu Freiburg, erlegt hat, behält aber sich und der herrschaft den knaben, den vorgenannte Anna von Andreas Schultheiss selig gehabt hat, vor. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6107

— **jan. 22.** Hermann v. Cröv (Crove) reversiert M. Jakob wie nr. 5671. — Or. Koblenz. St.-A. Adelsarchiv Crove, zur zeit nicht auffindbar; reg. nach repertorium des adelsarchivs. 6108

— **jan. 28 Baden.** M. Jakob teilt dem gr. Friedrich v. Veldenz mit, dass er erneuter schwierigkeiten wegen den termin von febr. 12 nicht einhalten könne; in der bekannten fehde mit Johann bastard von Vergy (Versge), der mit hilfe der Burgunder zehn seiner edeln, 30 reisige und 120 fußknechte gefangen genommen, einige getötet, »der gefangen XXV vff ein nacht in der gefengnis hersteckt«, und auch die andern hart gehalten habe, sei durch den gr. Johannsen v. Freiburg (Fry-), herrn zu Neuenburg (Nuwem-) eine richtung vermittelt worden, kraft welcher er als lösegeld für die gefangenen 8000 fl. auf juni 24 zahlen und darüber bis febr. 2 eine verschreibung auf seine freunde und ämter ausstellen solle. Da letztere aber so unziemlich abgefasst sei, dass er keinem freunde zumuten könne, sich zu verbürgen, habe er das geld zusammengebracht, und seine räte seien damit jan. 17 nach Voysge (Wasichen) abgeritten, doch seien die hindernisse, wie ihr beiliegender bericht zeige, noch nicht völlig beseitigt, auch nicht abzusehen, wann dies der fall sein werde. Da er ihrer aber bei dem kreuznacher tage bedürfe, bitte er, den termin auf märz 5 zu verlegen. Falls der graf jedoch damit nicht einverstanden sei, was er nicht hoffe, möge er ihm dies durch den boten wissen lassen, dann werde er den tag, so unbequem ihm dies auch sei, doch beschicken. — Conc. ch. K. — Gleichzeitige mitteilung nebst abschrift obigen schreibens an Wirich v. Daun (Thun). — Conc. l. c. — O. — Es standen damals starke banden von armagnaken oder écorcheurs in den lothringischen pfandschaften des M. Jakob, und mit ihnen griff der bastard v. Vergy, einer ihrer berüchtigtsten hauptleute, als parteigänger des hz. v. Burgund M. Jakob als schwager hz. René's v. Lothringen und Bar an. — Vgl. Olivier de la Marche ed. Michaud et Poujoulat 1, 371: Pareillement sur la marche de Bourgongne se tenoyent messire Tibaut bastard de Neuf-Chastel, le bastard de Vergi et autres Bourgongnons, qui s'estoyent enforcés et garnis es places de Darnay, de Montesclaire et autres places, prises sus le duc de Bar. 6109

— **febr. 1.** Gr. Friedrich v. Veldenz an M. Jakob: bedauert die händel mit Johann bastard v. Vergy (-rsge), ist aber im hinblick auf den bericht der räte aus Wasichen (Voysge), so gern er auch die dinge erledigt gesehen hätte, mit einer verlängerung der frist einverstanden; wünscht jedoch der sicherheit halber, den termin auf märz 26 zu verlegen;

eine weitere verlängerung solle aber dann nicht mehr statthaft sein. In diesem sinne habe er Wirich v. Daun (Dune) geschrieben und werde ihm dessen antwort mitteilen. — Or. ch. K. — O. 6110

1441 febr. 3. Gr. Friedrich v. Veldenz an M. Jakob: Wirich v. Daun (Düne), herr zum Oberstein will märz 26 nach Kreuznach kommen. Bittet um antwort, ob dem M. dieser termin genehm ist. — Or. ch. K. — F. 6111

— febr. 8. Hans Gilcz, schultheiß zu Pforzheim, und Wernher Gößlin, richter daselbst, bekennen, dass am heutigen tage vor ihnen gewesen sind des M. Jakob v. Baden bürger zu Pforzheim, namens Konrad Landzwinger, Peter Schmalz und Auberlin von Betzingen und haben eidlich ausgesagt, dass lichtmeß an dem abend ein bote des herrn Reinhart v. Neipperg (Ny-) gen Pforzheim gekommen sei und einen mann, namens Paulus Trub, in Landzwingers haus gesucht und nicht gefunden habe. Landzwinger habe auch gesagt, dass derselbe unlängst hinweggekommen sei. — Or. ch. c. 2 sig. impr. Hagenau. St.-A. FF. 22. — Vgl. nr. 5964. — April 1 quittierte Paul Trub von Augsburg Hagenau für allen schaden und kosten. Trub und r. Wiprecht v. Helmstat d. j., hofmeister des pfalzgrafen, siegeln. — l. c. or. mb. — Es waren ihm durch pf. Otto 1446 fl. für seine schweine als schadensersatz von Hagenau zugesprochen. 6112

— febr. 8 Trarbach. M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz geloben, schultheiß, bürgermeister, schöffen und bürger ihres teiles zu Winterburg nach empfangener huldigung zu schirmen und bei ihren freiheiten zu handhaben. — Kopb. 1351 (764) f. 102/3 K. 6113

— febr. 9. Gr. Friedrich v. Veldenz teilt M. Jakob mit, Wirich v. Daun (Dune) sei bereit, märz 26 nach Kreuznach zu kommen und bitte nur, wenn der M. sich mit dem grafen darüber einige, ihn dies wissen zu lassen, damit er sich darnach richte; er ersucht daher, ihm durch boten zu melden, ob er den termin annehme. — Or. ch. K. — O. 6114

— febr. 9 Baden. M. Jakob an gr. Friedrich v. Veldenz: wird seine räte auf märz 26 nach Kreuznach schicken und bittet, dass gr. Friedrich wegen des tages auch dem landschreiber sowie den schultheißen und kellern schreibe. Seine räte sind mit den ausgelösten gefangenen heute nacht aus wälschen landen zurückgekehrt. — Conc. ch. K. — F. — Vgl. nr. 6110. 6115

— febr. 15. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Colin v. der Neuerburg (Nuwer-) als burglehen von schloss Gräfenburg 20 fl »triers paiements« auf der herbstbede zu Irmenach (Y-). — Kopb. 1372 (766[a]), 251 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 6116

— febr. 18. Desgleichen in gemeinschaft mit M. Jakob an Peter v. der Leyen als burglehen von schloss Gräfenburg genannte stücke wingarts und gartenland zu Erden in der mark, it. das gut, das man heisst Wolffs gut von Longkamp in der ürtziger und erdener mark. — Kopb. 1372 (766[a]), 53 nebst revers K. — Erden und Ürzig a./d. Mosel kr. Bernkastel und Wittlich. 6117

— febr. 27. M. Jakob verpfändet Claus von Böblingen, kaplan der pfründe S. Katherinenaltars zu S.-Georg in Speier, und dessen nachfolgern in dieser pfründe 20 rhein. goldgulden jährlichen zinses von seinen städten Baden, Pforzheim, Ettlingen und Durlach für 400 rhein. goldgulden, ablöslich um dieselbe summe. — Mitschuldner und geiseln vorgenannte städte, welche auch mitsiegeln. — Or. mb. c. 5 sig. pend. K. — F. 6118

— märz 14 Baden. M. Jakob an Strassburg: dankt für die mitteilung, dass die botschaft des königs von Frankreich diesen vor der stadt wegen des fremden volks (der armagnaken) entschuldigt habe. — Or. ch. Strassburg St.-A. AA. 187. — Es handelt sich um eine entschuldigung seitens des königs wegen des einfalles im jahre 1439; vgl. auch das schreiben von Mainz an Strassburg von märz 5 über das erscheinen einer französischen botschaft auf dem dortigen tag. — l. c. AA. 189. — Das entschuldigungsschreiben kg. Karls VII gedruckt Tuetey, Les Écorcheurs 1, 113. 6119

— märz 27 (Crutzenach.) Der junker vom Steyne hält mit gleichem zusatz beider parteien einen rechtstag zwischen M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz ab. Beide parteien waren mit pf. Otto übereingekommen, ihm schloss Gräfenstein zu übergeben oder das geld, wofür das schloss vor zeiten einem gr. v. Spanheim verschrieben worden war, zu zahlen. Gr. Friedrich erkannte diese schuld in der folge nicht an, weil die veräusserung des schlosses vor der vermachung der grafschaft Spanheim an den M. und ihn geschehen sei, während der M. behauptete, dass jeder von ihnen die hälfte der schuld zu tragen habe. Nach anhörung der anwälte beider parteien beschließen die schiedsrichter, juni 11 in Kaiserslautern wieder zusammenzukommen, wo die zusätze dem gemeinen juni 12 ihre sprüche übergeben sollen. — Gleichzeitiges protokoll K. — F. 6120

— märz 29. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Bernhart Kalb v. Reinheim (Ryn-) die lehen seines bruders Ulrich (nr. 5743). — Kopb. 1372 (766[a]), 232 nebst revers K. 6121

— april 11. Desgl. wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Meynhert v. Koppenstein Brenner's v. Koppenstein selig haus neben Rudwin v. Stromberg auf der einen und der klappergasse an der andern seite gelegen zu Kreuznach in der neustadt zu erbburglehen von schloss Kautzenberg über Kreuznach (Crutzen-). — Kopb. 1372 (766[a]), 245 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz St.-A. Sponheim. Lehnhof. 6122

1441 april 20 Baden. M. Jakob gibt wie sein vetter gr. Friedrich zu Veldenz seine zustimmung dazu, dass Rudolf v. Hohenthann (Hoe-) sein spanheimer lehen zu Karlebach an den markgräflichen amtmann zu Kreuznach Friedrich v. Löwenstein und dessen erben, söhne und töchter, bewendet habe und gr. Friedrich dem v. Löwenstein die belehnung erteile. — Kopb. 1372 (766°), 258 K. — Mitteilung dieser urkunde des M. durch den v. Hohenthann an gr. Friedrich april 22. — l. c. — Vgl. nr. 6021. **6123**

— **april 20.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an Karl v. Breitenbronn (Breidenborn) in gemeinschaft mit seinem bruder Henne das burglehen seines bruders Johann selig zu Naustein (nr. 5836). — l. c. 256 nebst revers K. **6124**

— **april 28.** Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Brenner v. Löwenstein (Le-) Gottschalk des juden haus zu Kreuznach in der neustadt unten an dem haus, genannt zur »lylygen«, das Hermann Bolen selig gewesen, zu erbburglehen von schloss Kauzenberg über Kreuznach gelegen. — Kopb. 1372 (766°), 256 nebst revers K. **6125**

— **april 30.** Jorg v. Nippenburg, Fritze selig sohn, bittet M. Jakob, ihm die lösung des teiles zu Lochheim (Lochigkeim), den der M. in pfandesweise innehat, zu gestatten, nachdem er solches bereits von M. Bernhard selig mündlich und auch seither an M. Jakobs räte erfordert. — Sein schwager Burckart Truchsess siegelt. — Kopb. 889 (532 a), 95 K. **6126**

— **mai 8.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 mit zustimmung M. Jakobs (vgl. nr. 6123) an Friedrich v. Löwenstein und seine erben, söhne und töchter, das lehen Rudolfs v. Hohenthann zu Grosskarlebach (vgl. nr. 6021). — Kopb. 1372 (766°), 259 nebst revers K. **6127**

— **mai 10.** Desgleichen an Frytsche v. Schmidtburg (Smydberg) das an denselben gefallene lehen seines gleichnamigen vetters (nr. 5704). — l. c. 43 nebst revers K. **6128**

— **mai 18.** R. Reinhard v. Neipperg (Nyp-), unterlandvogt im Elsass, urkundet als richter anstatt M. Jakobs in einem streite zwischen den brüdern Konrad und Martin v. Dürrmenz und Hans Sturmfeder d. j., dem schwiegersohne Bernhards v. Dürrmenz selig, dass nach spruch des manngerichts schloss Dürrmenz und andere von vorgenanntem Bernhard hinterlassene güter mannlehen sind. — Siegler Peter v. Windeck, vogt zu Baden. — Ausser Reinhard und Peter werden folgende mannen genannt: Abrecht v. Zeutern (Zut-) haushofmeister, Heinrich v. Berwangen, Heinrich v. Gertringen, Ulrich und Wilhelm v. Remchingen, Hans v. Liebenstein, Friedrich v. Diegesheim (Tigesz-), Lienhard v. Neuenstein (Nuw-), Stephan v. Ow (Ouwe), Hans v. Remchingen, Hans v. Niefern, Wilhelm Roder, Peter Harant v. Hohenburg und Heinrich v. Rüppur (Riep-), sohn Reinhards selig. — Conc. mb. (vielfach korrigiert) K. — F. **6129**

— **mai 20.** Konrad und Martin gebrüder v. Dürrmenz (Durmencz) reversieren M. Jakob über den empfang der lehen ihres verstorbenen vetters Bernold, sohnes von Heinrich v. Dürrmenz. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 5159. **6130**

— **mai 24 Baden.** M. Jakob antwortet Jorg v. Nippenburg, dass er der wiederlösung des teiles von Lochheim (Lochigkem) nach laut des darüber von M. Bernhard herrührender kaufbriefes stattgeben werde. — Kopb. 889 (532 a), 96 K. — Vgl. nr. 6126. **6131**

— **juni 22.** Eckbrecht v. Dürkheim (Düricheim) reversiert als träger Bechtolds, des sohnes Bechtolds Kranz v. Geispolsheim d. j., M. Jakob wie nr. 5463. — Or. mb. c. sig. pend. K. **6132**

— **juni 30 Baden.** M. Jakob belehnt Georg v. Auerbach (Ur-) und dessen sohn Eberhard mit schloss Liebeneck nebst zugehör, vorbehaltlich der öffnung daselbst, und mit einer jährlichen gülte von 10 ℔ heller der bede und zinsen des dorfes Würm. — Or. mb. c. sig. pend. K.; or. mb. c. 2 sig. pend. des revers Georgs und Eberhards ebenda. — F. — Über Liebeneck vgl. Krieger, Topogr. Wörterbuch. **6133**

— **juli 1 Baden.** M. Jakob entscheidet gütlich genannte lehenstreitigkeiten zwischen Jakob v. Lichtenberg (Liechtem-) und Wirich v. Hohenburg. — Vidim. von 1484. Fürstl. Ötting. Arch. Wallerstein. — F. **6134**

— **juli 1 Baden.** M. Jakob und seine räte, nämlich Johann d. j. zu Finstingen, belis zu Wasichen (Voysche), Diebolt herr zu Hohengeroldseck, Hans v. Stadion hofmeister, Rudolf Zorn v. Bulach, rittere, Bernhard v. Baden, kanonikus zu Basel, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Hans v. Ratsamhausen, Heinrich v. Berwangen, Rudolf v. Hohenthann, Reimbold v. Windeck, Ulrich v. Remchingen, Friedrich Roder d. ä., Albrecht v. Berwangen, Bartholomäus, markgräflicher schreiber, sprechen in dem streithandel der stadt Strassburg, als deren vertreter r. Burkhard v. Müllenheim (Müln-), Kun zum Trübel und Claus Tschanlit anwesend sind, einerseits und Hans Walch andrerseits zu urteil und recht, dass, da der kläger Walch »nit kommen ist noch jemandt von sinen wegen, dass dann die von Strassburg demselben Walch Heinrich um soliche sine forderunge, die er in recht vor uns an sie geton hat, nicht schuldig sint und der von ime ledig sin und bleiben sollen.« — Or. mb. c. sig. pend. Strassb. St.-A. GUP. 178. — Fr. — Vgl. nr. 6076. **6135**

— **juli 5.** Heinrich v. Michelbach (-lnbach), der viel jahr und zeit der M. Bernhard und Jakob amtmann gewesen ist, ihre gülten und renten eingenommen und doch von dem »merren« teil derselben keine rechnung gethan hat, dem dann

ferner M. Jakob gegönnet hat, solche güter, die er jenseits des Rheins von ihm zu lehen hat, zu verkaufen, also dass er darum eine wiederlegung thun sollte, und der solche wiederlegung nicht gethan hatte, giebt vor den richtern und dem gerichte zu Gernsbach (Gernsp-) M. Jakob genannte güter und gülten, die bisher sein eigen waren, nämlich einen hof zu Steinbach, einen hof zu Förch (Forech), desgl. zu Muggensturm (-ken-), 2 höfe zu Ötigheim (Ötickeim), hans, hof, garten und 6 morgen wiesen zu Ottenau, 15 malter korn auf der mühle zu Gernsbach, davon gefallent U. L. Fr. zu Michelbach jährlich ein malter, ferner 3 häuser, darin er jetzund wohnet, eine hofstatt, einen garten bei der kirchen »genannt der gletze garten«, 2 gärten vor dem obern thor, 5 mannsmatt wiesen vor dem obern thor, ein juchart ackers, alles zu Gernsbach, ein achtel an einer sägmühle unter Eberstein zu eigen auf zu völlig freier verfügung und verzichtet für sich und seine erben auf jegliche ansprache hierauf. — Kopb. 589 (341a) f. 57 K. — Fr. — Über Heinrich v. Michelbach vgl. Bd. I register. 6136

1441 juli 23. Hans im Holze empfängt von M. Jakob genannte lehen, welche Rudolf v. Schnellingen selig innegehabt hat. — Reg. Fürstenb. Ub. 6, 84. — F. — Vgl. nr. 5894. 6137

— juli 24. Gr. Johann v. Sulz, hofrichter in Rottweil, erklärt, dass M. Brigitta vor ihm im beisein Albrechts v. Zeutern (Zutern) d. ä. als abgesandten von M. Jakob durch ihren vogt Jakob v. Lichtenberg, ihren schwestersohn, auf das erbe ihrer eltern M. Bernhard und M. Anna zu gunsten ihres bruders M. Jakobs verzichtet habe. — Der aussteller, Brigitta und J. v. Lichtenberg siegeln. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — F. 6138

— juli 26 (Newnstat.) Kg. Friedrich an M. Jakob v. Baden: r. Ludwig v. Rotenstein hat vorgebracht, wie sein bruder Burkhart v. Freiberg (Frib-), ihrer beider mutter Hiltgart v. Freiberg geborn. v. Frundsberg (Fraintsperg) mächtiger anwalt, vor des hz. Albrecht v. Bayern räten und hofmeister Gerigen v. Gundelfingen wider hz. Albrecht in gericht gekommen ist von des gerichtes Wolfratshausen (Wolffhartzhusen) wegen, das der Hiltgart vater Jörg Frundsberger vor zeiten von hz. Albrechts vordern um eine summe geldes verpfändet worden ist, und von dem dort gefällten urteil an den könig appelliert hat, worauf der könig M. Jakob zum richter in dieser sache ernennt. — Ad mandatum regis Conradus prep. Wiennensis cancell. — Cop. ch. coaev. München. R.-A. Fürstensachen IX. 6139

— aug. 1. Cläwes Schanlit und Obreht Schalck antworten Strassburg wegen ihres auftrages, sich bei dem M. zu erkundigen, ob derselbe etwas wisse von der absicht des königs von Frankreich, in deutsche lande einzufallen, dass sie solches heute an den M. gebracht haben und dieser nach einigem bedenken geantwortet hat, dass er vor über 8 tagen erfahren habe durch seinen amtmann herrn Schan v. Vinstingen, dass der könig beabsichtige, eine hittfahrt gen Sant Niclaus zů Porte (bei Nancy) zu thun, und der könig liege bi 5 milen ginsite an sin (des M.) lant stossen und er (der M.) habe seinem amtmann empfohlen zu dem könig zu reiten, und er werde Strassburg mitteilen, was derselbe erfährt. Der M. »het nüt vor im«, dass der könig zur zeit herauskomme, und er wisse wohl, dass der könig nicht über 5000 pferde bei sich habe. Der gr. v. Vaudémont (Widemunt) sei auch mit dem lande Lothringen gerichtet, aber der könig wolle die richtung nicht dabei bleiben lassen und verlange, dass der graf ihm zu »füs viel.« Der M. hat auch geredet, dass er sich versehe, der könig werde ein geleit begehren von fürsten und städten, weil er gerne diese lande besehen wolle, aber zur zeit halte er nicht dafür, dass der könig herauskommen werde. Nachdem sie nun den M. verhört haben, bitten sie, hier bleiben zu dürfen, um weiter zu baden. Der M. meint auch, dass es gut wäre, dass sich herrn und städte »umb semlichz« unterredeten, da antworteten wir: »wenn sin fürslich gnode und ander unser hern wolten, so weren wir arme von den stetten allewegen willig.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 190. — Über diese verhältnisse und über die damaligen befürchtungen im Elsass vgl. Witte, Die Armagnaken im Elsass 1439—45, 24. 6140

— aug. 20. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Johann v. Ellenbach 8 fl. zahlbar vor dem amtmann zu Bockenau bei Spanheim, aus der atzung und bete daselbst fallend, die seinem vater von frau Elisabeth etc. herzogin in Bayern zur besserung seiner lehen verschrieben sind. — Kopb. 1372 (766s), 156 nebst revers K. 6141

— aug. 23. Die stadt Basel bittet M. Jakob um sicheres geleit innerhalb seines gebietes für ihre zur frankfurter herbstmesse reisenden kaufleute, krämer und schiffleute. — Conc. Basel. Staatsarch. Ub. 2, 203. — F. 6142

— okt. 8—14. Item der meister Gilge reit zů dem marggraven v. Baden von der von Münster wegen und ouch mit im ze reden von der sinen wegen zů Gemer, als uns die in unserm walde vast schedigent und unser böme und holtz abhouwent, was 8 tage uß mit drin pferden, costet in zerungen, in pferdelon und in allem 4 ℔ $7\frac{1}{2}$ ß 1 ₰. — Colmar. St.-A. Kaufhausbuch 1441/42, 19. 6143

— okt. 11. M. Jakob macht in der gütlicheit eine entscheidung zwischen der stadt Strassburg und Wirich v. Hohenburg (Hoem-), so dass alle bisherigen irrungen ab sein sollen; entstehen neue irrungen, so soll ein teil dem andern gütlich schreiben und erfordern und kein teil an des andern gut greifen, er habe es ihm denn einen ganzen monat zuvor geschrieben, und zwar Strassburg an Wirich gen Cleeburg (-berg) in sein haus. Reimbold Spender der meister und der rat zu Strassburg sowie Wirich v. Hohenburg (Hoem-) unterwerfen sich dieser entscheidung. — Die parteien siegeln mit. — Briefbuch 66, 204. Strassburg. St.-A. 6144

1441 okt. 17. M. Jakob v. Baden urteilt: als vor zeiten zwischen Eckenhansen einem scherer, bürger zu Hagenau, auf einer- und Henslin Schûchmacher, Rûlins sohn, derzeit bürger zu Reichshofen, anderseits etliche irrungen auferstanden sind, darin Diebold herr v. Hohengeroldseck von des Henslin Schûchmachers und Hagenau des Eckenhansen halb sowie schultheiß, richter und gemeinde Gumprechtshofen auch gewant sind etlicher matten halb, die Thiebold von dem Schûchmacher gekauft und bisher innegehabt hat, weshalb Thiebold selbst und die von Hagenau heute vor ihm zu Baden gewesen sind, nachdem sie die sachen ganz zu ihm gestellt haben: dass Thieholt obige matten an Hagenau wiedergeben soll und alsdann beide parteien gänzlich gesühnt sein sollen. — Or. mb. c. sig. pend. Hagenau. St.-A. FF. 19. — Der rechtstreit hing seit 1431. 6145

— **okt. 28.** Peter Harshaum v. Liebenberg reversiert gr. Friedrich zu Veldenz und Spanheim in gemeinschaft mit M. Jakob »in monparswyse« für des Claus v. Britzenheim unmündige söhne über genannte lehnstücke zu Rubach, Mulenbach, Wiesenbach, burg Nanstuhl. — Or. mb. c. sig. pend. K. 6146

— **nov. 7 Mergentheim.** Die pf. Ludwig und Otto, M. Jakob und die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg gebrüder urkunden, dass sie vormals untereinander und pf. Otto mit den ezb. Johann selig und Diether v. Mainz und M. Friedrich selig und dessen söhnen Johann und Albrecht v. Brandenburg zu unterdrückung und bestrafung der straßenräuberei in ihren landen verbündet waren, und verbünden sich zu demselben zwecke mit ezb. Diether und M. Albrecht v. Brandenburg bis 1445 juni 29. Wird einer von ihnen in ausführung dieser einung in einen krieg verwickelt, so sollen ihm auf sein gesuch auf eigenen schaden, aber auf kosten des hilfesuchenden teils hilfe leisten pf. Ludwig mit 30 gleven, Otto und Jakob mit je 15 gleven und Ludwig und Ulrich mit 20 gleven, und zwar innerhalb der vier wälder, nämlich des Böhmer-, des Thüringer- und des Westerwaldes, »der firste und des lamperschen gebiergs«. — Ingrossaturbuch 24, 159 Würzburg. Kr.-A. — Gegenurkunde des ezb. Dietrich und des M. Albrecht, worin jener 30 mit gleven, dieser 10 mit gleven zu stellen sich verpflichtet. — Or. München. St.-A. K. r. 28/76. — F. — Vgl. nr. 6059. 6147

— **nov. 11 (Mergentheim.)** Ezb. Dietrich zu Mainz, pf. Ludwig und Otto, M. Albrecht v. Brandenburg und M. Jakob sowie die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg schreiben an Strassburg, wie sie nach mehreren vergeblichen versuchen, die fehde zwischen den städten von Schwaben und andern städten eines- und etlichen der ritterschaft anderenteils abzustellen, nov. 5 zu Mergentheim zusammengekommen sind. Nachdem die städte aber auch jetzt wieder die rechtlichen und gütlichen gebote der ritterschaft, sich einem schiedsgerichte der obigen fürsten oder eines derselben und unbeteiligter städte zu unterwerfen, verworfen haben und nunmehr die ritterschaft sich unter ihren schutz gestellt und sie gebeten hat, den städten das geleit in ihrem gebiet zu entziehen, bitten sie Strasburg, die städte zu vermögen, den geboten der ritterschaft auf rechtlichen austrag der fehde folge zu leisten. — Ezb. Dietrich, pf. Otto, M. Albrecht und die beiden gr. v. Württemberg siegeln. — Or. ch. c. 5 sig. impr. Strassburg St.-A. AA. 240. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1656—58. — Zur sache ist Ch. Fr. Stälin, Wirtemberg. Gesch. 3, 451 ff. zu vergleichen. 6148

— **nov. 18.** Bürgerm. und rat zu Speier laden meister und rat zu Strassburg ein, ihre freunde auf dez. 6 nach Speier zu schicken, um mit ihnen und den boten der städte Mainz, Worms und Frankfurt zu beraten über eine antwort auf das schreiben der fürsten von nov. 11. Auch Hagenau und die elsässischen reichstädte sind nach Strassburgs gutbefinden einzuladen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 240. — F. 6149

— **nov. 18.** Albrecht Wiedergrün (Widergryn) v. Staufenberg (Stauffem-) reversiert M. Jakob für sich und seinen bruder Georg wie nr. 5209. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6150

— **nov. 21.** Ulm mahnt die städte der schwähischen vereinung zu einem tag nach Biberach auf nov. 30. Tagesordnung, worüber die gesandten mit voller macht ausgerüstet sein sollen, ist u. a. beschlussfassung wegen des tages zu Mergentheim. Ihre ratsfreunde haben darüber berichtet, dass der hi. von Mainz, pf. Otto, M. Albrecht v. Brandenburg, beide herren v. Wirtemberg, des M. v. Baden räte und sonst andere ritter und knechte, auch Hans v. Rechberg, Cûntz v. Bebemburg, Bentelin v. Haymenhofen, Burkart Sturmfeder, Bernhart Böcklin (Beklin), Haincz Schilling, Sifrid v. Zillenhart (Züln-) und sonst viele andere ihre feinde dagewesen sind. Man hat an die städte geworben friede zu halten und andere sachen, »die uns stetten nicht zû tund gewesen sind«, wie vordem zu Speier, und so ist man von dem tag geschieden, ohne etwas geschafft zu haben; wie ungütlich ihnen geschieht und wie man ihnen weder glimpf noch recht geben will, darüber verweisen sie auf die verhandlungen des tages. — Obige mahnung wurde erweitert und mitsamt der fürsten brief an alle städte der »gantzen verpuntnuß« (also auch an den seebund) gerichtet, wobei Ulm abschriftlich 2 briefe der fürsten zu Mergentheim an den bund und an Ulm übersendet. Ulm hat geantwortet, dass es solches an die städte des bundes bringen wolle. — Conc. ch. Ulm. St.-A. — Laut schreiben Ulms dec. 2 wurde beschlossen, eine gesandtschaft an den könig zu schicken. 6151

— **nov. 24.** Wilhelm v. Auerbach (Ur-) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit dem neuntel des großen zehntens zu beiden Ingersheim. — Or. mb. c. sig. pend. K. — ZGO. 38, 334. — F. 6152

1441 nov. 27. Merckel v. Digisheim (Digesz-) reversiert M. Jakob als träger Diebolds v. Rust, des sohnes Albrechts selig, wie nr. 5279. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. **6153**

— nov. 27. Derselbe als träger desselben wie nr. 5113. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. **6154**

— dec. 2 (Bibrach.) Die ratsboten der reichstädte des bundes zu Schwaben und um den Bodensee schicken an den bi. von Mainz, die pf. Ludwig und Otto, die M. Albrecht v. Brandenburg und Jakob v. Baden und beide herren von Württemberg eine ausführliche beschwerdeschrift über Konrad v. Bebemburg, Wolf Hürning genannt v. Eberstein, Sifrid Zillenhard (Zuln-), die gebrüder v. Heymenhofen und andere genannte widersacher und bitten, das unrecht zu strafen, die straßen zu schirmen und ihren widersachern keinen beistand oder geleit zu gewähren. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 240. — F. **6155**

— dec. 18. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob an junker Heinrich Wolff v. Spanheim, Heinrichs sohn, wie nr. 5831. — Kopb. 1372 (766[a]), 143 K. **6156**

1442. Hans Hummel v. Staufenberg verkauft sein viertel des schlosses Diersburg an M. Jakob. — Erwähnt zu 1460 dec. 1. **6157**

— jan. 8 Baden. M. Jakob schreibt an Frankfurt, dass Peter Messersmydt von Sünszheim wiederholt sein rechtserbieten ausgeschlagen habe und ihn bekriege, und bittet die stadt, wenn Peter noch ihr knecht oder beiwohner sei, in dieser sache nach gebühr zu handeln. — Or. ch. Frankfurt. St.-A. Reichssach. Acten LI, 3975. — F. **6158**

— jan. 8 Baden. M. Jakob schreibt an die gemeiner v. Schauenburg sowie an Bechtold v. Schauenburg, dass Hans v. First etliche bürger von Weil der stadt zwischen Merklingen und Tiefenbronn gefangen und gen Schauenburg gebracht und trotz ergangener aufforderung mit der begründung, er sei derer von Ulm und ihrer bundesgenossen feind, und trotz der erklärung der von Weil, sie hätten keine einung mit Ulm, nicht nur nicht freigelassen, sondern einen derselben getötet habe. Da nun die von Weil sich gegen Hans v. First vor den gemeinern zu Schauenburg zu recht erboten haben, begehrt M. Jakob freilassung der gefangenen und kehrung von »name« und schatzung unter hinweis auf seine einung mit den pf. Ludwig und Otto und auf die eintretenden folgen, wenn die gr. v. Württemberg der einung gemäß wider sie mahnten. — Auszug ZGO. 39, 173. **6159**

— jan. 12. M. Jakob gestattet Hans v. Fleckenstein als träger des minderjährigen Friedrich v. Fleckenstein auf des letzteren, des r. Reinhard v. Neipperg (Ni-), Heinrichs v. Fleckenstein, des Dietrich Kämmerer (v. Worms-Dalberg) und des Hans v. der Weitenmühl (Wyt-) bitte, den thurnos, der Friedrichs vorfahren auf dem zoll zu Selz und danach auf dem markgräflichen zoll zu Söllingen (Sel-) vom reiche verliehen ist, künftighin auf dem markgräflichen zolle zu Schreck einzunehmen, und belehnt ihn damit als einem markgräflichen lehen. — Fleckenstein. kopb. fol. 23—24 im v. Gayling. Familienarchiv zu Ebnet bei Freiburg; revers Hans' v. Fleckenstein vom gleichen tag, or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. **6160**

— jan. 12. Hans Reimbolt v. Windeck bittet kg. Friedrich um bestätigung der verschreibung, durch welche er M. Jakob in die gemeinschaft seines anteils an zoll, ungeld und gericht zu Bühl eingesetzt hat. — Mitsiegler Erhart Knüttel und Walther v. Heimenhoven. — Or. mb. c. 2 sig. laes. et uno (Walther v. H.) delaps K. — O. **6161**

— jan. 15. Bechtold, Wilhelm, Jörg d. ä., Cuneman, Adam und Ludwig, alle v. Schauenburg, antworten M. Jakob, dass Jörg v. Sch., Rudolfs sohn, der Hans v. First um seiner ansprache willen enthalten habe, nicht daheim sei, und bitten den M., gegen sie deshalb keinen unwillen zu hegen. — Reg. ZGO. 39, 174. **6162**

— jan. 23. Dieselben v. Schauenburg schreiben an M. Jakob, dass Jörg v. Schauenburg noch nicht zurückgekommen sei; sie seien jedoch bereit, nach laut ihres burgfriedens den von Weil der stadt einen tag zu setzen. — Reg. ZGO. 39, 174. **6163**

— febr. 3. M. Jacobus domino vicario episcopi constantiensis presentat ad primariam altaris sancti Nicolai in capella oppidi Altensteig per liberam resignacionem Nicolai Bure presbyteri vacantem Petrum Schon de Heiterbach clericum. — Conc. kopb. 153 (105) f. 128 K. **6164**

— febr. 6. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Claus v. Nattenheim (rgbz. Trier kr. Bitburg) 1 fuder weingülte auf der weinbede zu Cröv (Crove). — Kopb. 1372 (766[a]), 213 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. **6165**

— febr. 6. Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Johann herrn zu Eltz solche lehen, die dessen sweher r. Romlian v. Covern (= Cobern a./d. Mosel) und Johann v. Eyneburg (Eynenburg) herr zu Landskron (im Ahrtal bei Remagen) zu Dienetal (Diedendal) gehabt haben, darrührend von herr Hilger selig v. Langenau, und dazu 10 fl. geldes zu Enkirch (Enckerich) von der herbstbede daselbst nach inhalt des briefes, den Johann herr v. Eltz darüber von gr. Johann IV hat. — Kopb. 1372 (766[a]), 214 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof; ebenda auch gerichtliche abschätzung der eigengüter zu Bischholtern (= Bisholder n. Cobern) von 1445 dec. 24 or. ch. **6166**

1442 febr. 6. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5654 in gemeinschaft mit M. Jakob Wilhelm und Lantzlad v. Eltze gebrüdern, die wieder mit M. Jakob und ihm in zweiung gekommen waren von der 20 fl. wegen (nr. 5859), in gemäßheit der teidung Gerhards v. Gülpen genannt v. Heddesheim (Hedis-) und Ulrichs v. Metzenhausen (Meitzenhusen), wonach dieselben solche 20 fl. als rechtes burglehen von Castellaun empfangen und sich darin gegenseitig beerben sollen, wogegen sie M. Jakob und ihn in schloss Eltz gegen entrichtung des enthaltgeldes nach laut des burgfriedens enthalten sollen, solches burglehen von 20 fl. — Kopb. 1372 (766ᵃ), 204 nebst revers K.; or. mb. c. 2 sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 6167

— **febr. 6.** Desgl. in gemeinschaft mit M. Jakob an Dietrich und Peter v. Rheineck (Ryneck), herrn zu Broich (i. d. Eifel) gebrüder als mannlehen ihren teil an den 7 fuder weins, nämlich virdehalp zu Cröv, darin sie mit Dietrich herrn zu Manderscheid und zu Daun (Dune) in gemeinschaft sitzen, und bessert solches lehen mit anderthalb fuder weins, ebenfalls um herbst von der weinbede zu Cröv zu empfangen, wogegen sie auf alle »ußstande verseßen winbette« und forderung von der herrschaft Broich wegen gegenüber gr. Johann, M. Jakob und ihm verzichtet haben. — l. c. 215 nebst revers K.; or. mb. c. 2 sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Vgl. nr. 5742. 6168

— **febr. 25.** Desgleichen in gemeinschaft mit M. Jakob an Claus v. Kellenbach (zwischen Gemünden und Kirn a./d. Nahe), Clausens selig sohn, 10 fl. geldes von der herbstbede zu Enkirch nach inhalt eines briefes, den herr Dietrich v. Kellenbach selig darüber von Johann IV gr. zu Spanheim hatte, nachdem M. Jakob und gr. Friedrich vor dieser fastnacht (febr. 13), als sie zusammen zu Trarbach waren, solcher leihung eins geworden sind, in der weise, dass Claus auf alle versessen gülte verzichten soll. — l. c. 286 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 6169

— **märz 5.** M. Jakob genehmigt, dass seine amtleute den wald in der Sebach von dem wassersloch an den berg hinauf bis auf die schneeschleif, von da bis zum fliegenloch das wasser die Seebach abwärts bis an die Schwartzbach und diese aufwärts bis an das wassersloch geliehen haben dem schaffner U. L. Fr. zu Forbach sowie genannten personen zu einem erblehen gegen einen jährlichen zins von 2 fl. und 2 hühnern. Der M. behält sich vor eckern und weidgang. — Kopb. 58 (35), 516 K. — Die örtlichkeiten im Murgthal. 6170

— **märz 7.** Ulm mahnt die städte des schwäbischen bundes zu einem tag gen Ulm auf märz 15. Tagesordnung: bericht der gesandtschaft über ihre sendung zum könig, der die antwort bis zu seiner herkunft im lande verzogen hat. Der herr v. Wirtemberg hat den städten und Ulm »von des kunigs geschäfftz wegen« einen tag mit ihren widersachern gen Stuggarten auf märz 21 anberaumt. Haben geantwortet, dass sie solches an ihre freunde bringen wollten, sind aber der meinung, dass man solchen tag suchen sollte. — Conc. ch. Ulm. St.-A. 6171

— **märz 11.** Freiburg bittet Basel um zuordnung seiner botschaft zu dem tag, den es märz 18 vor gr. Hans v. Tierstein, statthalter der landvogtei, und der herrschaft räten zu Ensisheim mit frau M. Anna witwe v. Baden zu leisten hat. — Desgl. an Neuenburg und Breisach. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. 6172

— **märz. 18.** 4 guldin des marggraven v. Paden pheyffern. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. 6173

— **märz 25 Baden.** M. Jakob an den bürgermeister v. Frankfurt: schickt Heinz Smyd, seinen vogt v. Neueberstein, um für die ankunft des königs herberge zu bestellen, und bittet, demselben zu helfen. — Or. ch. Frankfurt. St.-A. Reichssach. Acten LI 3991. — F. 6174

— **april 9 Baden.** M. Jakob entscheidet zwischen der stadt Strassburg und Walch Heinrich, nachdem letztgenannter zu keinem der drei termine vor gericht erschienen ist, zu gunsten aller forderungen der stadt, welche vor den anlassbrief Walch Heinrichs von 1441 juni 8 fallen. — Or. mb. c. sig. pend. Strassburg St.-A. GUP. n. 178. — F. — Vgl. nr. 6135. — Der hier erwähnte anlassbrief liegt nicht vor. 6175

— **april 20.** Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht als ältester gr. v. Spanheim für sich und M. Jakob, nachdem dieser ihm in einer missive geschrieben hat, dass Nikolaus Ruß mit ihm von eines lehens wegen zu Kreuznach und darum gelegen, das Kleyne Heintze von gr. Johann v. Spanheim getragen, geredet habe, und er mit solcher verleihung einverstanden sei, an den genannten Nikolaus Ruß von Ohlweiler (Owilr) 2 hofstätten bei dem blydenhuße zu Kreuznach gelegen, ferner 2 morgen ackers in der mark von Bretzenheim (Bri-) vor dem kirchenacker von Wintzenheym sowie einen wingart daselbst. — Kopb. 1372 (766ᵃ), 58 K. 6176

— **april 26 (Germersheim.)** Hertel der keller zu Jockgrim (Yochgrym) und vier der acht rheinmannen thun in der irrung zwischen pf. Ludwig und M. (Jakob) wegen des Gümpelrin den spruch, »das yeder staide in gewarheit und recht haben solle bisz in das myttelteyle desselben Gympelrins, und wand der Ryne ist in rechtem staden, das yedermann sinen staden geczeygen kan, so solle die teylunge also bisz in die myttele des Gympelrins gescheen; darzů solle yederman sin zůfalle auch behalten sin von unden an bisz oben usz, als das Rins rechte ist, und solle ein slechter gemeyner uffrechter ynganck sin und gehalten werden.« — Hertel siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6177

— **mai 5.** Vor M. (Jakob) und in gegenwart der räte der königin v. Sizilien werden die streitigkeiten zwischen dem bischof (Konrad Beyer v. Boppard) v. Metz und dem herrn v. Blamont wegen der »Vouerie« von Vic verglichen. — Erwähnt Calmet, Notice de la Lorraine 2, 688. — F. 6178

1442 mai 15 Baden. M. Karl entscheidet zwischen Ludwig v. Lichtenberg und Burkhard v. Drusenheim (Tr-) mit berufung auf ein urteil seines vaters M. Jakob selig (!), dass Ludwig dem Burkhard Drusenheim mit 600 fl. zu lösen geben solle. — Fälschung! Schrift der ersten hälfte des 16. jahrhundert, am pergamentstreifen das echte siegel M. Karls. — Darmstadt. St.-A. Hanau-Lichtenb. urkk. nr. 1059. — Erwähnt Lehmann, Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 258, welcher die fälschung nicht erkannt hat; vgl. auch ebenda 1, 240. — F. 6179

— nach mai 28 Frankfurt. Also kam zu ime (kg. Friedrich nach Frankfurt) der bischoff von Mentz, Coln und Trier, alle drie ertzbischoff, und marggraff Jakob v. Baden und sin son und blibent do wol achtage. Do zoch der margraff v. Baden wieder heim und zoch der konig mit den korfursten den Meyn abe gein Mentz. — Windeke, Kaiser Sigismunds Buch ed. Altmann 466. — Speier. Chr. bei Mone Qu. 1. 374, wo es jedoch heisst anstatt son süne. — Vgl. auch Janssen, Frankfurt. Reichskorr. 2, 43 nr. 67. 6180

— juni 1. Ulm an die städte des schwäbischen bundes: nachdem der könig ihnen und ihren widersachern und ausserdem Hall und Konrad v. Bebemburg rechttag vor sich angesetzt hat, vernehmen sie durch ihre ratsbotschaft von Nürnberg, dass ihre widersacher zu solchem tage nicht kommen; der stadt boten seien darauf vor den könig, die fürsten, herren, ritter und knechte gegangen, hätten ihre freiheit gezeigt, den sachverhalt erzählt und den könig unter berufung auf dessen »confyrmacion« angefleht, sie bei solchen freiheiten zu belassen und zu handhaben, »wan sie mugen mit warheit wol furbringen, was sie in den dingen furgeben, das das also gegangen sye. Es mocht aber sie nicht verfahen.« — Conc. Ulm. St.-A. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1701. 6181

— juli 2. R. Melchior v. Blümnegk, die brüder Heinrich und Ludwig v. Bl. und Engelhart v. Bl., »alle vier genettern«, treten den zehnten zu Bergheim (bei Rappoltsweiler), den ihre vorfahren von den herren v. Hochberg erkauft haben, dem M. Jakob gegen 1000 fl., wovon die hälfte ihnen jetzt ausgezahlt worden, ab, behalten sich jedoch die einziehung der vor ausfertigung der urkunde fälligen zehntausstände vor. — Die aussteller siegeln. — Or. mb. c. 4 sig. pend. K. — O. — Erwähnt bei Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 325. 6182

— juli 11 Baden. Pf. Friedrich und M. Jakob, beide gr. zu Spanheim, bewilligen, dass Meynhard v. Koppenstein (C-) der junge, Meynharts sohn, Eva v. Schmidtburg (Smiede-) bewidme auf genannte gülte zu Sprendlingen, die zu dem burglehen gen Kreuznach (Crutze-) und Koppenstein gehört, das M. Jakob für sich und pf. Friedrich an die gebrüder Walrabe und Meynhart v. Koppenstein geliehen hat. — Kopb. 1367 (766^{a}), 164—66 K. — Vgl. nr. 5866. 6183

— juli 15. R. Burckard v. Mülnheim d. ä., Ulrich Bock d. ä. und Claus Schanlit altamm. an Strassburg: unser herr v. Mörs hat mit ihnen geredet von der zweiung wegen zwischen Strassburg und Wirich v. Hohenburg (Homberg) und seine und des M. Jakob vermittlung angeboten; er wolle mit dem M. reden »uf den synn«, ob solche zweiung gütlich beigelegt werden könnte. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 201. — Vgl. nr. 6144. 6184

— juli 21 (Frankfurt.) R. Burkhart v. Mülnheim d. ä., Ulrich Bock d. ä., Claus Schanlit altamm. an Strassburg: der könig hat ihnen auf ihr begehren, dem hz. Ludwig in Bayern von seines geleits wegen, in dem Strassburgs ratsfreunde von gr. Hans v. Öttingen niedergelegt sind, rechtliche tage vor sich anzuberaumen, geantwortet, dass er zuvor dem herzog schreiben müsse, und hat ihnen einen brief an denselben übergeben, den Strassburg »mit des reichs büsse« an den herzog befördern möge. — Der ezb. v. Köln hat in gemeinschaft mit dem M. v. Baden übernommen, gütlich in die streitsache Strassburgs mit Wirich v. Homburg zu reden, und sie sind gestern mit Wirich vor die beiden fürsten gekommen. Wirich hatte viele herren, ritter und knechte aus der fürsten höfen und ihren räten bei sich und seine sache »treffenlichen angehept«, wie Strassburg ihn wider seine ehre beschuldigt habe und er bereit sei, vor den beiden fürsten zu thun, was er von ehre und rechts wegen pflichtig werde, und dass Strassburg ebenso thäte, und hat die »gütlicheit« ganz abgeschlagen. Sie haben die behauptung Wirichs bestritten und die rechtliche entscheidung durch die beiden fürsten angenommen, da sie solches mit glimpf nicht abschlagen, auch den M. nicht aussondern konnten, weil er bei dem ezb. v. Köln saß. Sie haben demnach die fürsten gebeten, kurze tage zu setzen, und versehen sich, falls kein gütlicher übertrag geschieht, dass sie des rechtes hier zu Frankfurt warten müssen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 201. — Wegen des handels mit hz. Ludwig vgl. nr. 5994. 6185

— juli 22. M. Anna, witwe M. Bernhards I., stirbt. — Löffelholz v. Kolberg, Öttingana (als ms. gedruckt) stammtafel im fürstlich Öttingen. A. zu Wallerstein. — F. 6186

— juli 25 Frankfurt. Kg. Friedrich bestätigt die privilegien des hauses Österreich. — Unter den zeugen die weltlichen fürsten Gerhard hz. v. Jülich (Guylge), zu Geldern (Gelre) und zu dem Berge, Rudolf hz. zu Schlesien und zu Sagan, Jakob M. zu Baden, Wilhelm gr. und fürst zu Henneberg. — Druck Kulpis, Diplomata et Documenta 6. 6187

— juli 29 Frankfurt. Kg. Friedrich belehnt M. Jakob mit den reichslehen. — Plica: Ad mandat. domini regis Heinricus Leubing doctor prothonotarius. Dorsal: R^{ta} Jacobus Widerl. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Chmel, Regg. Frider. 818. — O. 6188

— juli 30 Franckenfurt. Kg. Friedrich erteilt M. Jakob das privileg, dass seine diener und unterthanen nur der gerichtsbarkeit des M. und seiner amtleute unterworfen und von der gerichtsbarkeit der land-, hof- und andern richter

befreit sein sollen. Binnen sechs wochen drei tagen soll jedem kläger vor den gerichten des M. sein recht werden. Wer die verordnung übertritt, verfällt in eine strafe von 100 mark lötigen goldes, wovon die eine hälfte der reichskammer, die andere dem M. zusteht. — Plica: Ad mandatum domini regis Henricus Leubing doctor prothonotarius. Dorsal: R^ta Jacobus Widerl. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Druck Kulpis, Diplomata et Documenta 97; Schöpflin H. Z.-B. 6, 208—10. — Chmel, Regg. Frider. 824. Eine zweite originalausfertigung vom gleichen tage rührt, wie die plica zeigt, von »Jacobus de Lynß decretorum doctor« her. 6189

1442 juli 30 Franckfurt. Kg. Friedrich belehnt den persönlich anwesenden M. Jakob und den durch eine gesandtschaft vertretenen gr. Friedrich v. Veldenz mit den von gr. Johann v. Spanheim selig an sie vererbten reichslehen, nämlich dem geleit zu Kreuznach (Crutzen-) bis Gensingen (Gentz-) »an den bawm«, der messe, der münze und den juden zu Kreuznach, mit Sohren (Soren) und den dazu gehörigen dörfern Obernbernbach, Undernbernbach, Vockenrode, Buchenburn, Kuchenhusen, Niderawiler und Nidernwiler, Walnaw, Nidern Soren, Nidernhoven und Wuntental. Gr. Friedrich soll, weil er nicht persönlich zugegen ist, in jahresfrist den lebenseid in die hand M. Jakobs ablegen. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim; conc. ohne tag in Wien St.-A. Reichsregistratur O. 170. — F. — Druck Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus 4, 417; reg. Chmel, Regg. Frider. 859. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1696. — Die ortschaften sind Sohren, Bärenbach, Büchenbeuren, Niederweiler bei Sohren, Wahlenau, Niedersohren kr. Zell, Niederweiler kr. Mayen, Völkenroth kr. Simmern, Niederhofen kr. Ottweiler?. Wuntental ist nicht zu bestimmen, vermutlich abgegangen, ebenso auch Buchenhausen oder Kuchenhausen, das übrigens in dem druck bei Günther fehlt. 6190

— juli 30 (Franckfurt.) Kg. Friedrich gestattet, dass Hans Reinbold v. Windeck M. Jakob in die gemeinschaft seiner hälfte an zoll und ungeld und seines viertels an dem gerichte zu Bühl und zum erben solches lehens einsetze, falls er ohne eheliche leibeserben stirbt, und bestimmt, dass M. Jakob vorgenannte gerechtigkeiten in gemeinschaft mit Hans Reinbold und nach dessen kinderlosem tode ganz vom reiche zu lehen tragen soll. — Plica: Ad mandatum domini regis Jacobus de Lyns decretorum doctor. Dorsal R^ta Jacobus Widerl. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Chmel, Regg. Frider. 837. — F. 6191

— aug. 1 Frankfurt. M. Jakob teidingt zwischen seinem oheim gr. Johans v. Öttingen und Eberhard Ebser an einem und der stadt Strassburg am andern teile und ihren beiderseitigen helfern einen schlechten redlichen frieden von 1442 aug. 19 bis 1443 juli 25. Ausgenommen sind diejenigen, die bei der geschicht auf der Donau (Tonauw) gewesen und Strassburg nicht vorher abgesagt haben. Keiner aber von denen, die bei dieser geschichte gewesen, er sei in den frieden einbegriffen oder nicht, soll während der zeit des friedens gen Strassburg kommen. Auch sollen die von Strassburg die teilnehmer an dieser geschicht währenddessen vor des königs hofgericht oder kammer vornehmen dürfen. Verzielung der beiderseitigen gefangnen während des waffenstillstandes und acht tage danach. — Strassburg. St.-A. GUP. 166. — Dazu gehört eine instruktion von meister und rat zu Strassburg betreffs eines gütlichen tages vor dem M. von Baden, dass ihre botschaft volle gewalt haben soll, falls gr. Hans sich für eine summe geldes gegen Strassburg zu dienst verschreiben wollte. In der richtung sollen jedoch »usgesetzet« werden hz. Ludwig d. j., Bernhard v. Westernach und die bei ihm »uff der geschicht« gewesen sind, und falls hz. Ludwig gegen gr. Hans, Bernhart v. Westernach und die andern teilnehmer rechtliche ansprüche erheben würde, so soll gr. Hans sich mit der mit Strassburg eingegangenen richtung nicht behelfen. — Ohne datum. — Der überfall war bei Gremheim erfolgt. Zu Wallerstein wurden die gefangenen hart gehalten, »ingelegt« und um 4000 fl. geschätzt. Das streitobjekt war ein gulden, um den gr. Hans behauptete, von Strassburgs zöllnern auf der Rheinbrücke übervorteilt zu sein. — l. c. — Vgl. nr. 5994 und 6185. 6192

— aug. 3. Cläwes Schanlit an Strassburg: heute hat der M., als er zu schiffe wollte, einen frieden zwischen ihnen und gr. Hans v. Öttingen beredet von 1442 aug. 19 bis 1443 juli 25; den brief darüber will des M. schreiber machen und ihnen zusenden. Sodann von des rechten wegen, so sie und Wirich (v. Hohenburg) eingegangen sind auf den ezb. v. Köln und den M., »den schick ich uch«; auf seine weitern mitteilungen darüber mögen sie warten, bis ihm gott heim hilft, »dan dis ding« wird sich nicht lange verziehen, da man meint, dass der könig spätestens aug. 6 oder 7 aufbrechen soll . . . Der spruch der beiden fürsten ist ihm nicht ausgehändigt, er hat aber Barthome, des M. schreiber, empfohlen ihn gen Strassburg zu schicken mit dem brief des bestandes wegen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 201. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1701. 6193

— aug. 7 Franckenfurt. Kg. Friedrich bestätigt M. Jakob v. Baden, gr. zu Spanheim alle privilegien. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — H. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1700. 6194

— aug. 13 (Kirchheim.) Ludwig v. Châlons prinz v. Orange, frau Henriettae v. Württemberg schwestermann und sein sohn Wilhelm gr. v. Tonnerre, durch Peter v. Chavery herrn v. Chastelvillain, gr. Hanns v. Freyburg herr und gr. zu Neuenburg herr zu Chamitte, marschall des hz. v. Burgund, durch Hans v. Neuenburg herrn zu Vauxmarcus (Vamergu) und Simon Oschan, landvogt zu Chamitten, sowie Diepold v. Neuenburg herr zu Muselburg (= Chatel-sur-Moselle) und Hans v. Neuenburg herr zu Montagu und Rinel (Rigne), durch Humbert v. Montbis (Monterby), vogt

zu Blamont, vermitteln einen vergleich zwischen frau Henriette v. Mümpelgart gräfin witwe v. Württemberg und ihren söhnen Ludwig und Ulrich gr. zu Württemberg. Etwaige klagen soll frau Henrietta vor kf. Ludwig oder pf. Otto oder M. Jakob vorbringen. — Steinhofer, Württemberg. Chr. 2, 842. — Vgl. Ch. Fr. v. Stälin, Wirtemberg. Gesch. 3, 460. 6195

1442 aug. 13. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Johann vogt zu Hunolstein als von seiner hausfrau und an Wirich v. Hohenburg (Hoe-) d. j. von seiner hausfrau wegen genannte gülte, inmaßen sie Rorich v. Merxheim und Rorich v. Rüdesheim (Rudiß-) innegehabt haben (nr. 5763). — Kopb. 1372 (766ᵃ), 99 nebst revers K. 6196

— aug. 19. Ulm an alle schwäbischen und auch die städte der »gantzen verpuntnuß« und ihre ratsfreunde, die zu Frankfurt liegen: haben geschrieben, wie der könig durch den bi. v. Köln »ain geschriffte und verzaichnüß« von etlicher ihrer widersacher wegen hat vornehmen lassen, und den streit der städte und der ritterschaft auf solche form, »als die verzaichnüß ausweist«, gerichtet zu haben meint. Nähere mitteilungen behalten sie sich für den bundestag vor, aber aus den aufgestellten ansprüchen ihrer widersacher geht hervor, was sie damit vorhaben: »so ferre doch aller schade ab sin sol, denne das wir wol brüfen, wa man iren gelympff gůt machen möchte, das man das gern tätte.« Die städteboten haben dann erklärt, dass sie solche meinung und geschrift des königs anzunehmen keine gewalt hätten, aber gern hinter sich bringen wollten. Ulm habe darauf an die ratsboten gen Frankfurt geschrieben, dass es in der sache einen bundestag ansetzen wolle. Empfänger sähen ja, »wie wir stette gerichtet« und dass die hauptpersonen ausgesetzt sind, und dass der M. Jakob v. Baden ein gemeiner darum sein und 2 seiner räte und je 2 aus den parteien als beisitzer nehmen solle und dass die 7 um die hauptsache minne und rechts gewaltig sein sollten. Sie solchermaßen von ihren freiheiten zu treiben, sei eine »erschrockenliche, fremde, schwere, unleidliche, große sache«; denn wenn der könig die sache je gern gut und gerichtet sähe, so meinten sie, dass er die »sach gen denselben ihren widersachern billich durch ain gantze durchgende richtung für alle sachen machte und dehein houptsache noch nichtzit darinne ußsaczte; wolte er aber ie die houptsache zům rechten ußsetzen, das er denne unser widersacher gen uns stetten umbe ir zůspruche billich zů rechte wißte nach unser frihait sage, desglich uns stette gen unsern widersachern umb unser zůsprüche ouch billich wißte für die herrn, der diener oder darunder sie gesessen wären, oder aber baide parthyen mit irem gůten willen rechcz uff gemaine, der si baidersit williklich ingiengen, uber ain brächte, aber als kurcz und gröblich uns stette von unsern fryhaiten zu wisen und ainen richter, darumbe wir nicht bitten noch begeren, der mynne und rechtcz gewaltig sin sol, zů geben«, . . ist »schwer, gross und unlittenlich; denne uns sattel ab dem ruggen nymer komen würde«, wenn sie um jede sache vor fürsten, grafen, herren, ritter und knecht zu recht gewiesen würden, »das denne wir stette und die unsern solichs mit ritten, faren, gan oder louffen, wie denne iederman ufkomen, nicht erzügen noch getůn möchten.« Dazu haben ihnen gr. Heinrich v. Lupfen und seine mitritter 6 tage, bevor sie von der Haymenhofer wegen fehde ansagten, der städte eigentum auf dem see räuberisch genommen, was alsdann ohne jede bekerung gerichtet würde, während es doch unbillig und zu erbarmen sei, dass »solich roub und bůbry« nicht nach verdienst gestraft würde. Mahnen demnach zu einem tag in Ulm auf sept. 2 vollmächtige botschaft zu senden. — Ulm. St.-A. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1701. — M. Jakob war keineswegs ein städtefeind; wohl aber trat er den auf selbsthülfe gerichteten übergriffen der städte ebensowohl wie der wegelagerei des adels kräftig entgegen. Unsere nr. 6209 zeigt, was sich die städtischen söldner auf fürstlichem territorium erlaubten; eine geordnete verwaltung war dabei unmöglich. 6197

— aug. 25. Heinrich v. Rüppur (Riepure), sohn Reinhards selig, urkundet, dass M. Jakob 15 fl. jährlicher gülte, die er von demselben zu lehen hatte, mit 150 fl. abgelöst, und dass er dagegen die hälfte seines teils an dem hofe zu Malsch, das ist ein viertel, indem sein vetter Hans v. Rietpur die andere hälfte besitzt, mit genannter zugehörde dem M. aufgegeben und von demselben als mannlehen zurückempfangen habe. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Die 15 fl. waren obiger urk. nach Heinrichs erbteil von den 60 fl. gülte ablösbar mit 600 fl., welche M. Rudolf (VI) selig den von Rüppur gegen verzicht derselben auf das geleit zu Ettlingen verliehen hatte. — Vgl. nr. 1192. — Nota: Hans v. Rietpure soll auch 150 fl. wiederlegt haben nach laut einer zettel, deßmals darüber begriffen, ist aber noch nit volfertiget, und das ist nemlich das lehen, das Rentz v. Rietpure vormals hat empfangen gehabt. — Kopb. 38 (30 g) f. 80 K. 6198

— sept. 1 (Breisach.) Kg. Friedrich befiehlt dem M. Jakob, dem Heinrich Veschlin die dörfer Schaffhausen und Betzingen halb mit ihrer zugehörung, welche nach Paul Morsers tod verfallen und ledig geworden und die weil. hz. Friedrich v. Österreich dem obgenannten als vermannte lehen verliehen hatte, nicht länger vorzuenthalten. — Or. Sigmundiana XIVᵃ Innsbruck. Statthaltereiarchiv. — v. W. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1384. — Das geschlecht war ansässig zu Breisach und Neuenburg a./Rhein. 6199

— sept. 4. Gr. Jakob v. Mörs und Saarwerden, herr zu Lahr verkauft zugleich im namen seines bruders des gr. Johann, »der noch under sinen tagen und jaren ist«, nach rat des ezb. Dietrich v. Köln, des bi. Heinrich zu Münster, administrators der kirchen zu Osnabrück (Osemburg), Walrafs »elects und confirmats« zu Utrecht und des gr. Friedrich v.

Mörs und Saarwerden, seines vetters, an M. Jakob »doch uff einen widderkauffe« das halbteil an den herrschaften Lahr und Mahlberg mit allem zubehör um 30000 fl.; und zwar so, dass der M. 8000 fl. gleich bar bezahlt, mit denen die herrschaft Mahlberg geledigt werden soll, und für 22000 fl. schulden gr. Jakobs auf sich und seine erben übernimmt. — M. Jakob, gr. Jakob, sein bruder und ihre erben haben in zukunft die genannten herrschaften in gemeinsamem besitz und schließen für dieselben einen burgfrieden. Verpfändete dörfer und leute sollen in gemeinschaft geledigt werden; eine beabsichtigte lösung soll ein teil dem andern ein halbes jahr vorher ankündigen; will der eine teil in die lösung nicht einwilligen, so mag der andere teil dieselbe wohl für sich thun, »mit beheltniss dem andern darnach gegen demselben auch sollich losunge zu sinem halben teile, das er die tun moge.« Alle auf den herrschaften stehenden und 30000 fl. überschreitenden schulden sollen gr. Jakob und seine erben bezahlen. Will gr. Jakob auch den andern halben teil der herrschaft versetzen, so soll er das thun gegen M. Jakob und seine erben, »soverre sie uns uff ye einen gulden gelts unserer gülten lühen wollten 20 fl.«, und soll auch die absicht der versetzung ein halbes jahr vor s. Georgen tag dem M. verkünden. Will gr. Jakob seinen halben teil »erblich verkaufen«, so bleibt dem M. das vorkaufsrecht vorbehalten, jedoch nur unter der bedingung des wiederkaufs in den 3 auf den verkauf folgenden jahren. Die lösung und der wiederkauf von seiten gr. Jakobs und seiner erben darf nur geschehen unter der bedingung, dass sie die herrschaft für sich behalten und nit anders. Zu dem verkaufe von Mahlberg und anderer lehen wird gr. Jakob binnen jahresfrist die zustimmung des lehensherrn einholen und diese lehen auch künftighin vermanuen. — Mitsiegler: die obgenannten vormünder des gr. Johann. — Kopb. 705 (406 g) f. 1—4 K. — Druck: (Reinhard) Gesch. des Hauses Geroldseck urk. 71; reg. Schriften der Altertums- und Geschichtsvereine zu Baden und Donaueschingen 2, 239 nach einem repertorium in Wien H. u. St.-A. — Fr. — Ein Vidimus der urk. des strassburg. officials Paul Munthart von 1447 juni 9 auf anstehen des Johannes Knüttel armigeri Constant. dioec. or. mb. c. sig. pend. ebenfalls im Wien. H. u. St.-A. — Desgleichen Vidimus von demselben über die genehmigung zu solchem verkauf durch kg. Friedrich dat. Wien 1447 nov. 23 l. c. **6200**

1442 sept. 4. M. Jacob verspricht unter inserierung obigen kaufaktes, dass, wenn die gr. Jakob und Johann v. Mörs und Saarwerden den wiederkauf der obgenannten herrschaften an ihn gesinnen werden, er ihnen denselben »one allerley intrag, widderrede und one alle geverde« gestatten werde. — Kopb. 697 (406) f. 282—287 K. — Fr. **6201**

— sept. 5. Nota: Mein genannter herr der M. und mein genannter junker v. Veldenz (Vellentz) haben sept. 5 in dem hof der burg zu Altzey dem pf. Ludwig an seinen mantel gegriffen und ihn zu einem, zum andern und zum dritten mal aufgefordert, ihnen zu leihen die »groß und klein pellentz«, was er ihnen dann daran von rechts wegen leihen solle, und haben da zum zeugnis angerufen gr. Hessen v. Leiningen und gr. Johansen den Rheingrafen, beide der pfalz »hoe manne«, die gegenwärtig waren, und dazu auch andere »umbstendere«, nämlich von des pfalzgrafen räten den bi. v. Worms, herrn Wernher Winter, herrn Sifryt v. Venningen rittere, Heinrich v. Fleckenstein hofmeister, Herman und Conrat v. Rodenstein, Diethrich Kämerer, Johann Boß, amtmann zu Kreuznach (Crutzenn-) etc; weitere zeugen: »meines herrn des M. räte«, nämlich junker Diebold v. Geroltzecke, herr Hans v. Stadion, herr Hans v. Stammheim rittere, herr Bernhart (v. Baden), Heinrich v. Berwangen d. a., Albrecht v. Zeutern (Zû-), Hans Erhart v. Staufenberg, Reimbolt v. Windeck, Ulrich v. Remchingen, Friedrich Rodder der elter, Albrecht v. Berwangen; mins jungherrn v. Veldeutz rate, Friedrich und Brenner v. Löwenstein (Leu-), Heinrich v. Schweinheim, Mulsteyn, Niclans, hz. Stephans schreiber. — Kopb. 51 (30 t) f. 4 K. — Über die Pellenz vgl. Fabricius, Erläuterungen zum geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz 2, 209 ff. **6202**

— sept. 5 (Alczey.) Pf. Ludwig belehnt M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz, beide gr. v. Spanheim, von der grafschaft Spanheim wegen mit den vier teilen an der stadt Kirchberg (Kyrchperg), dem wildbann auf dem Soon (Säne), der fischerei auf der Nahe und den dörfern Siefersheim (Sufersz-) und Freilaubersheim (Leubersz-), jedoch ohne schaden an seinem fünften erbteil und an dem ihm verpfändeten viertel. — Or. München. R.-A. — Kopb. 51 (30 t) f. 3—4 mit gemeinsamem revers der beiden empfänger K. — F. **6203**

— sept. 5 (Alczey.) Pf. Ludwig belehnt seinen schwager M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz von der grafschaft Spanheim wegen in gemeinschaft mit den dörfern Enkirch (Enckerich), Winningen (Wonnyngen) und Obermendig und dem wildfang auf dem Idar (Yder). — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. — Kopb. 51 (30 t) f. 1 mit gemeinsamem revers der beiden lehensempfänger K. — F. **6204**

— sept. 6. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht etc. wie nr. 5642 in gemeinschaft mit M. Jakob an Wilhelm v. Dahlsheim (Dalsheym) wie nr. 5806. — Kopb. 1372 (766ᵃ), 133 nebst revers K. **6205**

— sept. 20. R. Reinhard von Neipperg (Nipberg), unterlandvogt im Elsass, Wirich v. Hohenburg (Hoemb-) und Ulrich v. Remchingen vergleichen M. Jakob und Sifrid Pfau (Pfawe) v. Rüppur (Riepure) d. ä. wegen ihrer gegenseitigen zusprüche. Die zusprüche des M. betreffen die ehesteuer der tochter Hans Conczmans v. Staffurt selig, welche mit Sifrid Pfau d. j. verlobt war, nachher aber sich mit Hans Münch (Monich) v. Rosenberg vermählte, ferner 630 fl., bezüglich welcher sich die schiedsrichter als nicht zuständig erklären, die baupflicht Sifrids d. ä. auf schloss Diersburg und streitigkeiten Sifrids mit kloster Frauenalb. Die zusprüche Sifrids betreffen verschiedene gülten und geldforderungen,

u. a. kostenersatz für die kriegsdienste, die Sifrid ein ganzes jahr M. Bernhard selig in dem kriege mit Strassburg geleistet hat. — Or. mb. c. 2 sig. pend. et uno delaps. K. — Erwähnt ZG. Freiburg 5, 338. — F. 6206

1442 sept. 27. Pf. Ludwig entscheidet die irrungen zwischen M. Jakob und gr. Emich v. Leiningen wegen Gräfenstein. Gr. Emich beanspruchte außer der bezahlung der pfandsumme von 800 fl. auch noch die ausstehenden gülten und den ersatz der baukosten aus der zeit der pfandschaft, bevor er das schloss wieder von handen gebe. Der pfalzgraf entscheidet, dass von 20 jahren her eine ordentliche rechnung über die empfangenen gefälle verfertiget und der rückstand des zinses sammt dem kapital bezahlt werden solle. — Reg. Strassb. Bz.-A. E. 4862 nr. 3. — Fr. — Vgl. nr. 6047 und 6120. 6207

— sept. 29 (Zürich.) K. Friedrich bestellt die herzoge v. Bayern, die burggrafen v. Nürnberg, die M. v. Baden und die gr. v. Württemberg zu konservatoren des bistums Augsburg. — Chmel, Regg. Frideric. 1159. 6208

[— nach okt. 2.] An Johann v. Meistersheim, amm. Strassburgs: ist am dienstag gen Baden gekommen, hat den M. im bade getroffen, wurde jedoch nicht vorgelassen und auf mitwoch von des M. räten in Bartholomaeus' haus beschieden. Da waren die räte Peter v. Windeck, Obreht v. Zeutern (Zütern), der landschreiber und Bartholomaeus und hub Obreht v. Zeutern an, sein herr habe merklich zu schaffen gewonnen und ihnen empfohlen, mich zu verhören. Ich antwortete, dass ich lieber vor den M. selber gekommen wäre, habe mich dann aber meines auftrages entledigt und um freilassung des knaben gebeten, der »behaben« ist. Da antwortete Peter v. Windeck, wie der knecht seine sachen verhandelt hätte; sie wollten die sache jedoch an den M. bringen und hofften auf gnädige antwort. Darauf erkundigten sie sich nach meinen weitern aufträgen, und ich antwortete, dass ich namentlich eines stückes halber gern vor den M. gekommen wäre. Da meinten sie, sie wüssten es wohl und es wäre ihnen leid, und ich möchte wohl mit ihnen davon reden, es möchte doch keins ausgetragen werden, ich müsste denn vor den M. kommen. Also erzählte ich, wie unser bürger Peter Herbst aus dem Kinzigertal wieder heim reiten wollte, da wäre Burkart Zehender an ihn gekommen und hätte ihn gefangen nach Waldeck geführt und geschätzt, und also nahmen unsere diener vor, unsere feinde auch zu schädigen, und sie hatten einen anschlag gen Waldeck zu reiten, um zu besehen, ob sie unsern feinden irgend schaden könnten. Da stieß Wolf Hürneck bei einem dorf auf sie, und einer unserer diener, der mit ihm in unwillen stand, redete zu ihm, und kamen auch die andern diener zu ihm und wollten zu ihm reden. Da ergriffen er und sein bruder die flucht und kam Wolf in einen garten und »schutte sin panzer uß und kam hindenan uß im«, und er und sein bruder redeten viel böser wort zu unsern dienern. Also rannten sie ihm nach und stach ihm einer auf den mund und sprach ihm sicherheit zu. Da schrie der bruder: »nit sicher den bösewihten«, wir wollen dir schon zu hilfe kommen, und schrie die leute an, und da unsere diener sahen, wie es gehen wollte, brachten sie ihm sein pferd zum aufsitzen und sprachen ihm sicherheit zu. Er aber sprach, er käme »nimmer füß«, und da sie die bauern zusammenlaufen sahen, da muteten sie aber an ihn sicherheit, und als er es verweigerte, stachen sie ihn tot und waren froh, dass sie ihren leib davon brachten. Ich bat darauf die herren, solches an den M. zu bringen, damit er solches gegen der stadt und ihren dienern »verkiese.« Die räte bestritten aber, dass die dinge sich so verhielten, wie unsere diener gesagt hätten, wollten mir aber eine gütliche antwort geben. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 102. — Hans v. Meistersheim war 1442 ammeister. — Vgl. nr. 6212. 6209

— nov. 12. Die gr. Ulrich, Johann und Wilhelm v. Öttingen gebrüder versprechen dem M. Jakob gegen aufgabe seiner ansprüche an das erbe seines großvaters Ludwigs zu Öttingen die zahlung von 14000 fl. und öffnung zu Neresheim (Nernsz-) und Dürrwang. — Mitschuldner: Friedrich gr. zu Helfenstein, Schenk Konrad herr zu Limpurg (Lintpurg) d. ä., r. Hans v. Zillenhart und Franz vom Stain vom Diemenstain. — Bürgen: Wilhelm v. Rechberg v. Hohenrechperg, Rudolf v. Pfalheim, Hans v. Knöringen, landvogt zu Burgau, Hans v. Villenbach zu Erlbach, Ulrich v. Schechingen, Wilhelm Häl rittere, Fritz v. Zipplingen d. ä. und Christian v. Ellrichshausen. — Aussteller, mitschuldner und bürgen siegeln. — In einem vid. K. — Fr. 6210

— nov. 12. Dieselben urkunden, dass M. Jakob von der forderung, die er wegen der herrschaft seines großvaters gr. Ludwig v. Öttingen selig an Wilhelm erhoben hatte, abgestanden ist und ihnen seine gerechtigkeit an vorgenannter herrschaft übertragen hat, und öffnen dagegen dem M. bei seinen lebzeiten ihre stadt Neresheim (Nernsz-) und ihr schloss und markt Dürrwang (Durwangen). Diese öffnung erlischt nur bei erblichem verkauf vorgenannter orte. — Or. fürstl.Ötting. Arch. Wallerstein. — F. 6211

— nov. 14 Baden. M. Jakob kündigt Strassburg an, dass er dem könig, zu dem er reisen werde, in den nächsten zehn tagen vorbringen werde, was Strassburger von der stadt wegen auf okt. 2 in seinem land und gericht auf der reichsstraße an Wolf Hurnyng selig begangen haben. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. 177 B. 137. — F. 6212

— nach nov. 14. Strassburg [an M. Jakob]: antwortet auf sein schreiben von nov. 14, dass es sich solches schreibens von ihm nicht versehen hätte; gleichwohl hat es sofort seine ratsfreunde gen Konstanz zu ihm gesandt, um ihm handel der sache vorzutragen und ihn zu bitten, von solcher klage abzustehen; wenn der M. dann wieder »inheimisch« käme, hoffte es die sache gütlich mit ihm hinzulegen. Nachdem der M. nun aber dennoch solche »übel geschicht« wegen des erschlagenen Wolf Hürning vorgebracht hat und der stadt ratsfreunde sich verantwortet haben, wie Strassburg

gezwungen sei, seine diener zur sicherung der straßen reiten zu lassen und dieselben auf Wolf Hürning gestoßen seien, bittet es ihn nochmals, von seiner klage abstand zu nehmen. — Unvollständiges conc. Strassburg. St.-A. AA. 94. 6213

[1442 nov. 25] **(Konstanz.)** R. Burkart v. Mülheim, Ulrich Bock und Conrat Armbroster an Strassburg: wir haben euch geschrieben, wie wir mit dem M. v. Baden geredet haben und von ihm geschieden sind, und haben den brief Roßen unserm diener nov. 23 übergeben. Danach verstanden wir, dass der M. mit den rittern und knechten, die der stadt feind sind, geredet haben soll, dass sie von dem könig solche geschicht von Wolf Hürnegken wegen für sin gnad bringen und klagen sollen, und auch mit etlichen des königs räten über solche geschichte geredet habe, der stadt unglimpf damit zu machen, dadurch wir derselben aller in sorge sein müssen; und wir verstehen noch nicht, ob der M. vor den könig will oder was er darin vornimmt. Haben auch verstanden, dass Wolf Hürnegk ein hauptmann wider die schwäbischen städte gewesen, dadurch sie einen grossen unwillen haben (vgl. nr. 6155). Wie der M. und der städte feind das furnemen wollen, können wir noch nicht wissen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 133. 6214

— **nov. 28 Konstanz.** M. Jakob zugegen bei dem empfang der eidgenössischen boten durch kg. Friedrich. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1751. 6215

— **nov. 28 (Konstanz.)** Kg. Friedrich gebietet pf. Stephan, in der ihm erteilten kommission wegen eines erbschaftstreites zwischen gr. Friedrich v. Leiningen-Dagsburg und M. Jakob nichts mehr zu handeln, da der M. sich in der seine ehre und sein väterliches erbe berührenden sache als reichsfürst nur vor ihm, dem könig, verantworten wolle. — Vidim. mb. c. 1 sig. pend. von 1442 dec. 13 K. — F. 6216

— **nov. 29 (Konstanz.)** Kg. Friedrich beurkundet die richtung, welche die bi. v. Brixen und Augsburg und M. Jakob in seinem auftrag zwischen den brüdern Heinrich, Konrad, Jorg und Hans v. Geroldseck herrn zu Sulz sowie Konrad und Pentelin v. Heimenhofen einer- und genannten schwäbischen städten und Hans v. Heimenhofen anderseits gemacht haben. — Druck Chmel, Regg. Frideric. Anhang nr. 31; reg. Fürstenb. Ub. 6, 375. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1750. 6217

[— **nov. 29.**] Nachdem die zimmern'sche chronik von der fehde zwischen dem schwäbischen adel und den schwäbischen reichstädten erzählt hat, heisst es weiter: mittlerweil sassen die fürsten still und sahen durch die finger, wo das wetter hinauss welt. Also triben die stett und der adel solich schnapen uf ainandern wol bei anderhalben jar. Nachdem die städte aber Mayenfels, Wasserburg und andere schlösser gewonnen hatten, »do fieng es erst an den adel zu rewen, das sie das spill so hoch angefangen .. Darumb so zoch ain ieder, der mocht, den kopf usser der halfter .. und zu letst durch underhandlung marggraf Carls v. Baden (sic?) wardt die ganz vecht zu Costanz gericht. — Zimmerische Chr. ed. Barack 4, 306. 6218

— **nov. 30—dec. 1 St.-Gallen.** M. Jakob im gefolge kg. Friedrichs zu St.-Gallen. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1751. 6219

1442 dec.—1443 jan. Des M. spiellenten von Nidernbaden 2 guldin = 1 ℔ 8 ß ₰ zů erung, hieß ain rantt (von Konstanz). — Usgenbůch Conratz Grünnenbergs Konstanz. St.-A. — Vgl. ZGO. 14, 128. 6220

1443 jan. 7. Konrad Esel und Rudy Turner urkunden, dass M. Jakob auf Konrads bitte dessen vetter Rudy Turner in die gemeinschaft des hofes zu Mundingen gesetzt habe, und dass vorgenanntes lehen nach ihrem tode dem M. oder dessen erben wieder verfallen sein solle, ausser wenn Konrad seinen vetter überlebt und leibliche lehenserben hinterlässt. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — Erwähnt Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 329. — F. 6221

— **jan. 12 Graben.** M. Jakob reversiert bi. Reinhard v. Speier über die belehnung mit der hälfte der stadt Gernsbach (Genrspach). — Or. mb. c. sig. pend. K. — Der lehensbrief des bischofs vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. 6222

— **jan. 12 Graben.** Desgl. über die belehnung mit dem schlosse Staffurt. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. 6223

— **jan. 12 Graben.** Bi. Reinhard v. Speier (Spire) und M. Jakob schließen eine zehnjährige einung über folgende punkte: 1) soll keiner des andern offene »widdersagte fiande« in seinen sloßen, landen und gebieten wissentlich husen, halten oder zulegunge oder hülfe thuen; 2) bei beschädigungen der gebiete und der unterthanen, es wären geistliche oder weltliche, soll man sich gegenseitig hülfe leisten; 3) gegenseitige ansprachen und forderungen sollen durch einen schiedspruch beigelegt werden und zwar wird bi. Reinhard, »so die ansprach unser ist«, aus folgenden markgräflichen räten, nämlich r. Johann v. Stadion hofmeister, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Albrecht v. Zentern (Zuttern) d. a. haushofmeister, Heinrich v. Berwangen d. a.; M. Jakob, »so die ansprache unser ist«, aus den speierischen räten r. Wiprecht v. Helmstatt d. j., Wiprecht v. Helmstatt, amtmann am Bruhrain, Michel v. Mosbach und Dietrich v. Venningen einen gemeinen mann »nennen und nemen«, der dann mit gleichen zusätzen, nämlich zwei zum schild geborenen die sache gütlich verrichten soll; 4) streitigkeiten zwischen den beiderseitigen dienern sollen gleichfalls durch einen der obengenannten gemeiner mit gleichem zusatz, nämlich je einen oder je zwei zum schild geborenen entschieden werden; 5) streitigkeiten zwischen beiderseitigen bürgern in den städten oder armen leuten

auf dem lande sollen durch die gewöhnlichen gerichte entschieden werden und sollen auch die amtleute den klägern dazu verhelfen; 6) ausgenommen sind in dieser einung der römische kaiser und das heilige römische reich; ferner von seiten bi. Reinhards der ezb. v. Mainz, hz. Ludwig der pfalzgraf, die herren v. Wurttenberg; 7) die einung bi. Reinhards mit den hz. Stephan und Otto und mit der stadt Speyer (Spier), die einung M. Jakobs mit dem ezb. v. Mainz, mit hz. Ludwig obgenannt, hz. Otto, M. Albrecht v. Brandenburg und den von Württemberg (nr. 6147), schließlich die verschreibung zwischen hz. Ludwig, hz. Stephan, unsern vettern v. Veldenz und ihren erben und M. Jakob die grafschaft Spanheim betreffend werden von diesem vertrage nicht berührt. — Or. mb. c. 2 sig. pend.; kopb. 291 (136) f. 150—61 K. — Fr. 6224

1443 jan. 17. Colmar an Hanns v. Rathsamhausen (Ratzßanhusen) v. Kinzheim (Kunigeß-): haben zu zeiten durch ihre botschaft, die sie denen von Münster zugeschoben hatten, in seiner gegenwart an den M. v. Nidern Baden bringen lassen, dass die seinen von Gemar Colmars nidernwald schwerlich schädigten, worauf der M. ihm laut mitteilung ihrer botschaft empfohlen hat, das nötige von seinetwegen mit denen von Gemar zu schaffen. Da die von Gemar nun aber fortfahren, ihren wald zu schädigen, tag und nacht holz nehmen und den wald verhauen und verwüsten, begehren sie wandel und kehrung des erlittenen schadens von denen von Gemar. — Conc. Colmar St.-A. Missiv. 40. — Vgl. nr. 6143. 6225

— jan. 19. Hans Erhard Bock v. Staufenberg reversiert M. Jakob über die erneuerung seiner vor zeiten von Reimbold Kolbe v. St. selig an M. Bernhard selig heimgefallenen lehen zu Staufenberg, Heimbach u. s. w. (vgl. nr. 3315). Auch soll sein teil an der burg Staufenberg dem M. und dessen erben allezeit offen sein. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6226

— febr. Ingweiler. M. Jakob verträgt Jakob gr. zu Saarwerden mit Symond herrn zu Finstingen über eine bisherige fehde und bestimmt ihnen einen tag zum rechtlichen austrag ihrer streitigkeiten. — Koblenz. St.-A. Repertor. Nassau-Saarbrücken; or. ebenda zur zeit nicht auffindbar. 6227

— febr. 16. Colmar an Hans Friesen von Ottersweier (Oterßwilr): antworten ihm auf sein begehren um kehrung wegen zugefügter »smocheit«, erlittener kosten und schadensersatz, dass sie in der gemein nicht dafür haftbar sind, wenn er an einen der ihren ansprache hat. Wohl hat ihnen der M. v. Baden und dessen amtleute geschrieben wegen etlicher geschicht zwischen ihm und ihrem nachrichter; das ist aber eine vor ihrem rat mit urteil und recht ausgetragene sache . . . — Conc. Colmar. St.-A. Missiv. 43. 6228

— märz 8. M. Jakob und gr. Jakob v. Mörs und Saarwerden, herr zu Lahr (Lare) für sich und seinen bruder gr. Johann schließen einen burgfrieden in den städten und schlössern Lahr und Mahlberg und in den dörfern Dinglingen (Dündel-), Kippenheim, Mietersheim (Mut-) und Sulz (-tze). Die einzelnen artikel treffen bestimmungen über die bestrafung des schuldigen bei streitigkeiten zwischen den beiderseitigen dienern und knechten. Die besatzung zu Lahr besteht aus drei reisigen knechten, 2 wächtern und einem thorwächter, zu Mahlberg aus einem ehrbaren manne »ein burgvogt zu sind«, 4 wächtern und einem thorwart. Entsteht zwischen den ausstellern oder ihren erben ein krieg, so soll der burgfrieden in den vorgenannten schlössern und begriffen stete und veste gehalten werden. Fremde dürfen nur mit beiderseitiger einwilligung »enthalten« und in die schlösser eingelassen werden; für die »entheltniss« giebt ein fürst oder stadt 50 fl. und 4 armbrüste, ein graf oder ein anderer herr 25 fl. und 2 armbrüste, ein ritter oder ein anderer edelmann 13 fl. und eine armbrust; das geld soll zu notdürftigem gemeinem bau verwendet werden. Und so ein fürst, herre oder stadt würde entbalten, so sollen sie »den krieg uss« zu Lahr stetig haben einen erbaren edelmann selb dritt reisigen und zu Mahlberg 2 reisige. Bei besesse und benötigung eines der beiden schlösser sollen beide teile innerhalb 14 tagen zusammenkommen oder mit macht schicken gen Lahr, um zu beratschlagen. Werden beide oder einer der beiden aussteller seines teiles an den städten und schlössern entwältigt durch leger, kriege oder sonst, so soll keiner von ihnen mit dem, der die »entwerung« gethan hätte, einen burgfrieden eingehen oder ihn bei sich wohnen lassen, »noch auch deheynerley frieden, süne oder fürwort uffnemen« ohne vorwissen des andern. Obmann des burgfriedens soll Wirich v. Hohenburg (Hoem-) sein. Gr. Johann soll, sobald er zu seinen tagen kommt, den burgfrieden gleichfalls beschwören, desgleichen für den fall, dass gr. Jakob seinen teil an Lahr-Mahlberg weiter verpfändet oder verkauft, der käufer oder pfandinhaber. — Mitsiegler: ezb. Dietrich v. Köln, bi. Heinrich v. Münster, Wallraff elect und confirmat zu Utrecht, gr. Friedrich v. Mörs und Saarwerden als muntpar des gr. Johann. — Kopb. 705 (406 [g]) fol. 6—10 K.; kopb. 706 fol. 22—30 mit dat. märz 10 ebenda. — Druck (Reinhard) Gesch. von Geroldseck urk. 72. — Fr. 6229

— märz 8 Lahr. M. Jakob verspricht, dass er mit Rudolf v. Ramstein, herrn zu Gylgenberg, Wirich v. Hohenburg (Hoemb-) und Hans Münch v. Landskron den burgfrieden in schloss, stadt und begriff zu Mahlberg (Malb-), wie ihn ezb. Dietrich v. Köln, bi. Heinrich v. Münster, Walraf elect und confirmat zu Utrecht und gr. Friedrich v. Mörs-Saarwerden als vormünder von wegen der gr. Jakob und Johann von Mörs und Saarwerden mit ihnen eingegangen sind, halten und sie ferner bei ihrer pfandschaft, so lange dieselbe noch ungelöset ist, bleiben lassen will. — Kopb. 705 (406 [g]) fol. 10 K. — Fr. 6230

1443 märz 10 Baden. M. Jakob übernimmt auf grund des kaufvertrages (nr. 6200) für 22.000 fl. schulden der gr. Jakob und Johann von Mörs und Saarwerden und verspricht dieselben auszurichten ohne der vorgenannten grafen kosten und schaden. — Die einzelnen schuldforderungen und die namen der gläubiger sind in der urkunde aufgezählt. — Kopb. 705 (406 ᵍ) fol. 4—5 K. — Fr. 6231

— märz 10 Baden. M. Jakob, der den gr. Jakob und Johann v. Mörs und Saarwerden in dem kaufvertrag (nr. 6200) die bare auszahlung von 8000 fl. zur ledigung von Mahlberg zugesagt hatte, verspricht bis nächste pfingsten (juni 9) den beiden grafen die summe von 8282 fl. auszubezahlen, worauf gr. Jakob die summe »nit anders bewenden soll dann zur ablösung sollicher schulden, die uf der herrschaft steend.« — Kopb. 705 (406 ᵍ) fol. 12 K. — Fr. 6232

[**— nach märz 10.**] M. Jakob, der Rudolf v. Ramstein, herrn zu Gilgenberg, von Mahlbergs wegen 4000 fl. schuldig geworden ist und ihm bereits 2000 fl. davon bezahlt hat, verspricht demselben von den übrigen 2000 fl. jährlich 100 fl. von den gefällen zu Gemar und seinem zehnten zu Bergheim zu bezahlen und gen Breisach zu antworten, verpfändet ihm dafür seinen halben teil von Gemar und den zehnten zu Bergheim und setzt ihm zu noch mehrerer sicherheit als bürgen Smaßman herrn zu Rappoltstein (Ropel-), Tenigen und Hans Ulrich v. Hattstatt, Hans v. Ratsamhausen zu Kinzheim (Königs-) und Wersich Bock v. Staufenberg, belis zu Wasichen (Voysge). Im falle der nichtzahlung der 100 fl. müssen die bürgen auf mahnung innerhalb 8 tagen einen reisigen knecht mit einem reisigen pferde zur leistung nach Breisach in eine offene gastgebe herberge, die ihnen benannt wird, schicken. — Kopb. 705 (406 ᵍ) f. 13 K. — Ohne jahres- und tagesdatum, aber jedenfalls hier einzureihen. — Fr. 6233

— märz 11. Ursel v. Gundelfingen, witwe Anthoniens v. Hattstatt von Weier (Wilr), Berchtold herr zu Staufen (Stauff-) und Lütelman v. Ratsamhausen (Ratzsamhus-) v. Ehnweyer (Ehenwiler) verkaufen dem M. Jakob ihre vogteileute im Schutterhof zu Bahlingen (Bold-), ferner alle in denselben hof gehörigen güter und gülten am Kaiserstuhl um 800 fl. — Die aussteller siegeln, für Ursel von Gundelfingen ausserdem noch Georg v. Geroldseck, herr zu Sulz, ihr schwager und vogt in dieser sache. — Or. mb. c. 4 sig. pend. K. — Erwähnt Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 328 und 330. 6234

— april 5. Friedrich v. Enzberg (-tz-) genannt Bittscher, seine hausfrau Else v. Strubenhart, Friedrich Röder d. ä., seine hausfrau Katherina v. Strubenhart, Bechtold Völckwin v. Hedingen und seine hausfrau Margaretha v. Strubenhart verkaufen M. Jakob die hälfte aller von ihrem schwager und bruder Hans v. Strubenhart selig ererbten leute und güter zu Swande, Cünwiler, Dobel, Tennach, Rütmerspach, Rönech, Obern Nibelspach, Grevenhausen, Sulczfelt, Langenalb, Undern Nibelspach, Neuenbürg (zü der Nuwenburg) und anderen enden für 2700 rheinische gulden. Die andere hälfte vorgenannter güter ist durch ihre schwäger r. Herman v. Sachsenheim, r. Hans v. Stetten und Swartzfritz v. Sachsenheim an gr. Ludwig v. Württemberg verkauft worden. — Or. mb. c. 6 sig. pend. K. — F. — Die orte sind Schwann, Conweiler, Dennach, Rudmersbach, Gräfenhausen, Feldrennach O.-A. Neuenbürg. — Vgl. auch Steinhofer, Württemberg. Chr. 2, 845. Angeführt Sachs, l. c. 2, 328. 6235

— april 7. Heinrich Helt v. Tiefenau (Tieffenauw) reversiert M. Jakob in gemeinschaft mit den söhnen seines verstorbenen vetters Heinrich v. T., Jakob und Hans wie nr. 5241. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6236

— april 12. Colmar bittet M. Jakob, mit seinem hintersassen Albrecht Harst zu Gemar zu bestellen, dass er eins ihrer rechtsgebote annehme, oder ihm doch nicht zu gestatten, der stadt bürger in des M. schlössern und gebieten zu beschädigen. — Entsprechend auch an den junker Smaßman v. Rappoltstein. — Conc. Colmar. St.-A. Missiv. 81. 6237

— april 13. Colmar erklärt sich gegen gr. Friedrich v. Leiningen, gr. zu Dagsburg (Tagspurg) bereit, wegen ihrer gegenseitigen zusprüche seinen diener Claus Panerey betreffend mit ihm zu recht zu kommen vor den herrn v. Rappoltstein oder vor den unterlandvogt Reinhard v. Neipperg (Ny-), desgl. vor pf. Ludwig, M. Jakob v. Baden, Hans v. Ratsamhausen (Rotsanhusen) von Kinzheim (Kunigeß-) oder Ulrich v. Rotsanhusen vom Stein. — Conc. Colmar. St.-A. Missiv. 49. 6238

— april 14—20. Item der meister Gilge reit gen Hagenowe ze tagende gegen Hanns Frießen v. Otterßwilr, und die sache fürer zem rechten vertedinget wart uff unsern gnedigen herren den marggraven von Baden, was sehs tage uß mit drin pferden, costet in zerung, in pferdelon etc. 3 ₰ min. 3 ₰. — Colmar. St.-A. Kaufhausbuch 1442|43, 47. — Vgl. nr. 6228. 6239

— april 21—28. M. Jakobs und gr. Friedrichs v. Veldenz freunde haben sich bei der rechnungsablegung zu Kreuznach wegen folgender artikel verabredet: 1) schloss Birkenfeld soll mit Ulrich v. Rüdesheim als burgvogt besetzt werden mit den nämlichen bezügen wie sein vorgänger Johann v. Cröv (Crove), ausser dass »unser hern« den vier knechten, die er in seinen kosten halten soll, nicht mehr als 60 fl. »zu sture irs jarelones« geben sollen; 2) wegen der burghut zu Castellaun (Kesteln) sollen Hans Erhard (Bock v. Staufenberg) und Friedrich v. Löwenstein mit dem burgvogt Gerhard v. Heddesheim verabreden, dass die überflüssigen knechte entlassen werden; 3) Starckenberg ist mit Kratzer dem burgvogt bis martini bestellt; 4) Gräfenburg (Greffen-) soll mit einem oberamtmann besetzt werden, und nachdem Hans Erhard »abgehaischen haid« und nach april 23 »abeeziehen« wird, sollen sich die

grafen über seinen nachfolger vereinbaren; 5) Dill soll mit einem geschäftskundigen redlichen edelmann besetzt werden, der den amtleuten helfen kann tage zu leisten und auch sonst brauchbar ist, die wahl ist auf Ulrich Meytzenhuser gefallen; 6) nachdem der küfer zu Trarbach bisher einen jahrlohn von 20 fl. und einen halben fuder weins bezogen hat, sollen landschreiber und küfer dies jahr acht geben, wieviel der küfer nebst seinen leuten mit reifenhauen und reifenmachen, weinabfüllen und während des herbstes mit fässerzubinden arbeit hat und wieviel im taglohn daraufgehen mag; 7) nachdem an der Mosel zu Enkirch und an andern enden, auch zu Castellaun (Kesteln) und Dill die bede erheblich abgenommen hat, sollen die amtleute die »betde« von jahr zu jahr bis zur alten höhe steigern; 8) erkundigung wegen der 4 malter korns, die den mönchen zu Merl gegeben werden, ob »das ewig oder eine abelaissunge sy«; 9) die 14 malter korns, die Richard Hurt bisher »uss Kesteln« geworden sind, soll man etliche jahre einhalten, um zu erfahren, ob man sie ihm schuldig ist oder nicht; 10) die amtleute sollen die stallungen zu Kreuznach und Trarbach »underschlagen«, »doch das iglicher herre, der alleyne an der ende eins kempt, oder sine frunde der stallung gliche woil genießen sol«; 11) die gefälle zu Allenbach, die seit 3 jahren nicht verrechnet sind, sollen verrechnet oder auf den bau verwandt werden; 12) Hans Erhart soll mit dem bau zu Starckenberg beginnen; 13) der grafen weine, die zu Trarbach und Kreuznach liegen, soll man mit dem los teilen und fernerhin jedes jahr so verfahren; 14) vor dem tag zu Oberwesel, den der erzbischof zu Trier bescheiden wird, soll ein tag zwischen den gr. v. Spanheim und den Rheingrafen stattfinden; 15) mit dem M. zu reden, dass er seinen teil an den 500 fl. übernehme, die gr. Friedrich v. Veldenz den Rheingrafen gezahlt hat; 16) Johann Schütz soll amtmann zu Senheim sein mit einem gehalt von 10 fl. für seine bisherigen bezüge an korn, haber und wein. — Kopb. 1351 (764) eingeheftet zwischen f. 113 u. 114 K. 6240

1443 april 23 (Heidelberg.) Pf. Ludwig schließt mit Ulm, Esslingen, Nördlingen, Rothenburg auf der Tauber, Schwäbisch-Hall (Halle), Rottweil, Heilbronn, [Schwäbisch]-Gemünd (Gemunde), Dinkelsbühl, Wimpffen, Donauwörth (Werde), Kauffbeuern, Weil, Kempten, Giengen und Bopfingen ein bündnis auf 5 jahre und nimmt unter andern aus ezb. Diether v. Mainz und M. Jakob für die dauer seiner einung mit ihnen, nämlich bis juni 29 nächstkünftig übers jahr. — Druck Wencker, Collectanea iuris publici 1, 189—205. — Vgl. nr. 6147. 6241

— mai 8 (Heydelberg.) Pf. Ludwig bittet M. Jakob, die markgräflichen leute, welche einige hege in den michelfelder auen Wörth (Werde) gegenüber zerbrochen haben, zu bestrafen. — Or. ch. (fragm.) K. — F. 6242

— mai 8. Albrecht v. Zeutern (Zu-) bekennt, dass er vor 40 jahren ungeverlich mit andern edelleuten, dienern und armenleuten zu der frankfurter fasten- und herbstmesse das »geleyde nyedewendig Rulßheim bei einer hecken von eins bischoff und stiffts zu Spire wegen empfangen und fürbaß durch Rulßheim, durch [Rhein-] Zabern, durch Lauterburg die straße uffhin biß zu dem dorren baum zwuschen Münchhausen (Mönichhausen) und Selser wald habe helfen geleiten, und dass er nie gehört habe, dass jemand anders an den enden zu geleiten habe als der bischof und das stift von Straßburg.« »Und diß sage ich uff den eydt, den ich mynem gnedigen herren dem M. getan han.« — Or. mb. c. sig. pend. Strassburg. B.-A G. 5929 nr. 1. — Fr. 6243

— mai 12 Baden. M. Jakob urkundet, dass er die entscheidung zwischen ihm und denen, welche »die geschicht« an Wolf Hurnyng selig begangen haben, seinen getreuen Wirich v. Hohenburg (Hoem-) und Heinrich Beger zugewiesen habe und dass der unwille, den er wegen dieser sache gegen die stadt Strassburg hatte, abgethan sein solle. — Or. mb. c. sig. delaps. Strassburg. St.-A. GUP. 166. — Vgl. nr. 6214. 6244

— mai 12 Baden. M. Jakob antwortet pf. Ludwig auf nr. 6242, dass er und seine amtleute das zerbrechen der hege nicht befohlen haben. Doch meint er, dass der wildbann Wörth (Werde) gegenüber, wo die pfälzischen hege gemacht haben, ihm gehöre. Bittet daher, ihn dabei bleiben zu lassen oder den deutschordensmeister in deutschen und wälschen landen Eberhard v. Seinsheim und den pfälzischen unterlandvogt r. Reinhard v. Neipperg (Nyp-) darum anzugehen, tage zu verhörung der kundschaft zu bescheiden, wo sie mit den auf dem leimersheimer tage gewesenen pfälzischen und badischen beisassen entweder die leimersheimer entscheidung erläutern oder die sache durch einen spruch entscheiden sollen. — Cop. ch. coaev. K. — F. — Vgl. nr. 6031. 6245

— mai 12 Baden. M. Jakob erklärt, dass er den Johanniterkomthur zu Freiburg bruder Bechtold Stehelin als seinen rat und diener angenommen und die häuser des ordens zu Freiburg, Heitersheim, Neuenburg und Kenzingen in seinen schirm genommen habe. — Kopb. 209 (108[b]), 217 K. — F. 6246

— mai 17. Wirich v. Hohenburg und Heinrich Beger entscheiden zwischen M. Jakob und der witwe, den kindern und brüdern Wolf Hurnecks einer- und den knechten Rudolf v. Mulnhoven, Cunz Zeringer, Hans Tremel, Jost Meyger, Hans Muser, Konrad Gliie, Bechtold Leckertier, Heinz von Berchtheim, Martin Fleisch, Clausel von Saarburg, Heinz Rauber, Eberlin Pfodtmann und den knechten Claus Enderlin, Erhard von Landau und Bartholomäus Krieg v. Hochfelden bastard andrerseits, dass vorgenannte knechte zur besserung des an Wolf Hurneck verübten totschlags dem M. 500 fl. und zwar 200 fl. zu einer jahrzeitstiftung für Wolf und 300 fl. für die drei töchter Wolfs geben sollen. Auch hat der M., in dessen land und gericht der totschlag begangen wurde, den knechten deshalb verziehen. — Or. mb. c. sig. pend. Strassburg. St.-A. — F. 6247

1443 mai 21. R. Arnolt v. Ratperg bürgerm. und rat zu Basel teilen Strassburg mit, dass sie vernommen haben, wie der v. Kummersee mit einem mächtigen volk von schindern »nehst ennent der firste bi sant Diettholt (= St. Dié) ligen sölle und harúber in dise lande zů ziehende meine.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 191. — Es handelt sich also hier um einen einfall der écorcheurs in die badische landvogtei Wasichen (Voisge). — Vgl. auch nr. 6109. — Über Robert v. Saarbrücken gr. v. Braine, herrn v. Commercy vgl. Witte, Die Armagnaken im Elsass 25. — Über »First« als den volksnamen für die südlichen Vogesen und Wasichen als den für die nördlichen Vogesen vgl. meine abhandlung »Genealogische Untersuchungen zur Geschichte Lothringens und des Westrich im Jahrbuch für lothring. Geschichte 5, 2, 26. 6248

— mai 21 (Heidelberg.) Pf. Ludwig an M. Jakob: wie er ihm neulich schon geschrieben hat, sind die werde, nämlich der »grosze« werde, der Schelme, der Rappenwerde, der Mittelgrunt, die Vogellege, der Ygelswerde, die zwei Neding, der große und der kleine, der Biberswerde und der Aptsgrunt, sein eigen von den zeiten seiner altfordern her, und auf den tagen, die er und seine altfordern mit dem M. geleistet haben, ist auch auf die auen und werde Wörth gegenüber mit ausnahme der michelfelder au keine ansprache erhoben worden. Bittet daher nochmals um bestrafung derer, welche die häge zerbrochen und die garne genommen haben; da der deutschordensmeister Eberhard v. Seinsheim (Sauwnszh-) wegen anderer seinen orden betreffender geschäfte wohl so bald keine muße finden wird, so will er gern zu einem tage seine räte zu den badischen schicken, um den (leimersheimer) entscheid daraufhin auszusehen und die sachlage zu prüfen. — Or. ch. K. — F. 6249

— mai. Item audit mois de May furent gestés jus par la garnison de Burlixe (= Berlize) appartenant à ceulx de Metz, dont Henzelin de Morhange (= Mörchingen) estoit capitaine contre Rodach Bayer, qui se tenoit à Chastel-Bréhain; c'est asscavoir, le nevoux le comte de la Petite-pierre (= Lützelstein), le filz le Marquis de Baude et encore quatre autres, dont je ne sçay les noms, et VIII chevaux de selle et furent buttinés en Laitre sainct Saulvour les dits chevaulx et armeures, qui montont à CCXCII frans. — Chronique du Doyen de S.-Thiebaut de Metz bei Calmet, Histoire de Lorraine II (éd. 1728) Preuves CCXLVII. — Metz war in diesem jahre in krieg gekommen mit Rodach Bayer, Sire Henry Bayer und Seigneur Thiedrich Bayer leur oncle, les quelz estoient logiez à Chastell-Brehaim et firent plusiours maulx. — l. c. Preuves CCXLVI. — Zum august des jahres 1443 berichtet der chronist weiter von einem streifzug des Voué de Hanapierre (vogt v. Hunolstein), des gr. v. Lützelstein und des Roday Bayer, filz du Seigneur Henry Bayer et nevoux du sires Conrad Bayer evesque de Metz in die umgegend von Metz (l. c. CCXLIII), desgleichen zum oktober dieses jahres, bei welcher gelegenheit auch Oulry de Rotzenhousen (Rathsamhausen zum Stein) und die Lothringer Philibert dou Chastelet und Andreu de Parroye als teilnehmer an der fehde gegen Metz erwähnt werden. Im januar des folgenden jahres 1444 kam dann bi. Konrad Bayer selbst nach Metz und vermittelte den frieden zwischen der stadt und seinem bruder Thiedrich Bayer und seinen neffen, den brüdern Heinrich und Rodach. — l. c. Preuves CCXLVIII. — Die chronologie ist bei dem chronisten sehr in unordnung. — Calmet l. c. 825 verlegt den beginn der fehde ins jahr 1442. Der fehdebrief Rudolfs (Rodach) Bayer v. Boppard ist von 1442 aug. 21. Druck (Tabouillot), hist. de Metz 5, 402; vgl. auch l. c. 405. — Inwiefern der M. (Karl) v. Baden beteiligt war, lässt sich nicht erkennen. In der betreffenden stelle der chronik scheinen die lesezeichen verstellt zu sein. — Vgl. auch die reimchronik »Guerre des Allemans« 1442 l. c. CXLIII. 6250

— mai 22. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Johann v. Langenau das lehen seines bruders Wirich selig (nr. 5784) sowie den zehnten zu Sulzbach (bei Nassau). — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. St.-A. Adelsarch. Langenau. 6251

— mai 23. Die r. Eberhard und Reinhard v. Neipperg (Nyp-) gebrüder, Claus Bernhard und Rudolf Zorn v. Bulach (Bü-), Wirich v. Hohenburg (Hoem-), Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Heinrich v. Berwangen, Hans v. Helmstatt, sohn Reinhards selig, Reimbold v. Windeck, Georg v. Auerbach (Urb-), Hans v. Iberg (Y-), Hans v. Liebenstein, Bernold v. Auerbach, Georg Röder (Ro-), Hans v. Niefern, Lienhard v. Neuenstein (Nuw-), Konrad v. Dürrmenz, Heinrich v. Rathsamhausen und Wilhelm Röder, sämmtlich mannen M. Jakobs, machen einen vergleich zwischen M. Jakob und Sifrit Pfau v. Rüppur (Riepure). Der M. soll Sifrit in gemeinschaft mit seinen brüdern Burkhard und Kaspar in derselben weise wie ihren vater Sifrit d. ä. selig mit dessen teil der feste Stanfenberg belehnen, dagegen soll Sifrit die 150 zu Ettlingen liegenden gulden, womit M. Jakob von Sifrit d. ä. 15 fl. gülte abgelöst hatte, an eigengüter anlegen und diese mit seinen brüdern zu mannlehen empfangen. Die 630 fl. soll Burkhard Pfau in eigengütern anlegen und diese für sich und seine brüder zu mannlehen tragen. Weigert er sich dessen, so versprechen Sifrit und Swicker v. Sickingen, dass Kaspar Pfau die wiederlegung und lehensempfängnis ausführt. Vorgenannte lehen sollen stets zwei Pfaue von Rüppur tragen, solange mehr als ein lehenserbe am leben ist. — Reinhard v. Neipperg, Rudolf Zorn v. Bulach rittere, Wirich v. Hohenburg, Heinrich v. Berwangen, Peter v. Windeck und Hans v. Iberg siegeln. — Or. mb. c. 6 sig. pend. K. — Fr. — Druck Schöpflin, H. Z.-B. 6, 228—30; erwähnt bei Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 329. — Vgl. nr. 6198 und 6206. 6252

— mai 25 Baden. M. Jakob antwortet pf. Ludwig, dass er seine räte in der woche nach trinitatis (juni 16) oder hernach, an welchem tag der pfalzgraf es wünscht, schicken will. — Cop. ch. coaev. K. — F. 6253

1443 mai 25 (Wien.) Kg. Friedrich bevollmächtigt M. Jakob zu verhandlungen in der berufung des deutschordens gegen Hans David, greven und schöffen zu Köln, wegen rechtsverweigerung. — Reg. Mitteil. aus dem St.-A. von Köln 9, 168 nach or. mb. c. sig. in vers. impr. laes. 6254

— mai 28 (Wesel.) Ezb. Jakob v. Trier urkundet, dass M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz ihm die von Ulrich v. Manderscheid und dem trierer domkapitel ausgestellte urkunde (nr. 5087) über ihre einung mit gr. Johann v. Spanheim wiedergegeben haben, verspricht dagegen den revers gr. Johanns, sobald er gefunden wird, herauszugeben und erklärt denselben für kraftlos. — Das domkapitel siegelt mit. — Or. München. R.-A. — F. — Ausstellungsort Oberwesel. 6255

— mai 28 Wesel. M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz verzichten auf alle ansprache wegen übergriffe, todschläge, name oder schaden, welche die gr. v. Spanheim selig und sie an das trierer hochstift und ezb. Jakob hatten. — Or. Koblenz. St.-A.; or. mb. c. 2 sig. pend. München. St.-A. K. r. 69/d 11. — F. 6256

— mai 28 Wesel. M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz reversieren ezb. Jakob v. Trier über ihre gemeinsame belehnung mit der burg Naumburg (Nuw-) an der Nahe. — Koblenz. St.-A. Dipl. VI nr. 269. — F. 6257

— mai 28 Wesel. M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz, grafen v. Spanheim reversieren ezb. Jakob v. Trier über ihre gemeinschaftliche belehnung mit der burg Winterberg mit dem thal und der mühle daran gelegen, sowie mit mannen, burgmannen, herrschaften und allem zugehör, dem im kirchspiel von Enkirch (Enkerich) gelegenen teile der burg und vorburg zu Starkenburg (Starckemberg), der burg Birkenfeld mit der herrschaft und dem banne von Birkenfeld, Brambach nebst dem Idartal (Iderdail), einigen dörfern bei Brambach, welche die herren v. Obernstein von der grafschaft Spanheim zu lehen haben, den St. Petersleuten, der hälfte der burg Dill (Dylle) mit der vorburg und allem zugehör, nämlich der kapelle zu Dille, die da frey ist, und den höfen zu Dille, Lamszheim, Traisen (Dreise), Kreuznach (Crucen-), Schwabheim, Allenfeld (Alden-), Pferdsfeld (Perdisfelt), Capellen by Kirperg, Kyren, Imtzenrode, Gemunden an der Mole, zu den Hecken, Kirwilre, Dyllendorff, dem hofe vor der burg Dill, der mühle und dem thal daselbst, zu Selbach, Belche, Keltzroide, Ruckenhusen, Buchenburen, Soren, Walenauwe an den molen, zu Hünwilre, Lutzenhuysen und Nydernwilre, fünf wäldern, nämlich Belgerstroit, Steinberstroite, Dylle, Eycholtz und Scheit, mit Trarbach (Traur-) an dem staden der Mosel mit herrschaften, gerichten und allem zugehör auf der moselseite, wo Trarbach gelegen, einer burgstatt in der stadt Kirchberg, vier höfen zu Bruchweiler bei dem dorfe Hottenbach mit dem recht genannt undertzog und was die grafschaft Spanheim hat zwischen den wäldern und in der gegend, vorbehaltlich der von Kurpfalz zu lehen getragenen hottenbacher pflege, und mit genannten gülten zu Lamsheim und 6 stück wingarten und genannten gülten in den marken zu Senheim (Sien-). — Or. Koblenz. St.-A. — Druck Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus 4, 426—28. — F. — Über die ortsnamen vgl. nr. 6047 und 6190. 6258

— juni 6. Zürich bittet M. Jakob um hülfe wider die Schweizer. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1831 und 1832. 6259

— juni 12. Bruder Hugo v. Montfort, meister in deutschen landen St. Johannsordens, urkundet, dass er mit rat einiger pfleger, die in Speier bei ihm gewesen sind, dem bruder Berchtold Stehelin, komthur zu Freiburg i. B., erlaubt habe, sich und die häuser zu Freiburg, Heitersheim (Haitterhaim), Neuenburg und Kenzingen mit ihren zugehörungen sein lebenlang in den schirm M. Jakobs und seiner erben zu thun, »doch das sölicher schirme im nit gescheche wider den orden.« — Mitsiegler: bruder Hans Lösel, grossbaly und komthur zu Mainz, und bruder Konrad Guntfrid, altkomthur zu Sulz. — Or. mb. c. 3 sig. pend. delaps. K. — F. — Erwähnt bei Sachs, l. c. 2, 330. 6260

— juni 12. Bruder Bechtold Stehlin, Johanniterkomthur zu Freiburg i. B., urkundet, dass er sich mit wissen des bruders Hugo v. Montfort, St. Johannsordens meisters in deutschen landen, mit den häusern des ordens zu Freiburg, Heitersheim, Neuenburg und Kenzingen in den schirm M. Jakobs empfohlen hat, des M. rat und diener sein soll, und dass er demselben Heitersheim öffnet gegen jedermann, ausgenommen den könig und das haus Österreich. — Kopb. 209 (108[b]), 218 K. — Die einwilligung Hugos v. Montfort vom gleichen tage ebenda 220. — F. — Vgl. nr. 6246. 6261

— juni 13. Les soldoieurs de Mets, qui estoient en garnison à Anserville, prindrent huit compaignons de guerre des gens Rodat Bayer; et disoit on, que le nepveu du comte de la Petite-Pierre (Lützelstein) et le filz du mareschal du marquis de Bande y estoient. Et furent vendus et butinés en L'Aitre Sainct-Saulveur leurs chevaulx et harnex trois cents francs. — Huguenin, Les Chroniques de Metz 216. 6262

— juni 14. Die markgräflichen räte r. Hans v. Stadion hofmeister, Peter v. Windeck, vogt zu Baden, Albrecht v. Zentern (Züttern) haushofmeister, Heinrich v. Berwangen, Rudolf v. Hohenthann, Wilhelm v. Remchingen und Bartholomäus der schreiber entscheiden im auftrage M. Jakobs einen streit zwischen der äbtissin Agnes v. Frauenalb (Albe) und Wilhelm v. Königsbach (Kungspach) wegen des zehntens vom neubruch in der gemarkung und zugehörung von Königsbach dahin, dass der zehnten des neubruchs am Hochschidt, Winnterinshof oder an sonstigen enden der ge-

markung Königsbach, soweit er erst in den letzten 12 jahren vor entscheid dieses briefes angelegt ist oder weiter in zukunft noch angelegt werden mag, dem kirchherrn und der kirche zu Königsbach gehören soll. Soweit der neubruch vor diesen 12 jahren angelegt ist, soll jegliche partei den zehnten genießen, wie ihn ihre vorfahren genossen haben. — Kopb. 616 (362) fol. 92—93 K. — Reg. ZGO. 25, 381 nr. 210. — Fr. 6263

1443 juni 14 Baden. M. Jakob v. Baden dankt für die mitteilung, dass die armagnaken um Metz »besamelt sient.« Falls das volk sich unterstehen sollte, Strassburg schaden zuzufügen, sei er zu hülfe bereit. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — Angeführt von de Beaucourt, Histoire de Charles VII. 4, 26. — Vgl. auch Huguenin, les Chroniques de Metz 213—14. — Es handelt sich um die streifzüge Roberts de Commercy in der umgegend von Metz. 6264

— juni 22 (Armßheym.) Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht wie nr. 5642 an Johann Stoltz v. Beckelnheim das lehen zu Vendersheim, das er bisher in gemeinschaft mit seinem bruder Clas (nr. 5720) getragen, und zwar auf bitte desselben bruders, der alters und schwachheit halb »nit wol webern« mag. — Kopb. 1372 (766 [a]), 60 nebst revers K. 6265

— juli 2 Baden. M. Jakob verträgt Strassburg und Wirich v. Hohenburg (Hoem-), die in ihren streitigkeiten zu rechtlicher entscheidung auf ezb. Dietrich zu Cöln und ihn gekommen waren, in gemeinschaft mit dem erzbischof gütlich miteinander in der weise, dass sie der richtung von oktober 11 fernerhin nachkommen sollen. — Briefbuch B, 204 Strassburg. St.-A. — Vgl. nr. 6185 und 6193. 6266

— juli 2. R. Burckart v. Mülnheim der eilter der meister und der rat zu Strassburg erklären in gemäßheit des urteils des ezb. Dietrich zu Cölne und des M. Jakob, dass sie Wirich v. Hohenburg der sach und vergicht, so Dietz von Cöln, dem man sprach Griffdruff, Wirich antreffend gesagt hat, für unschuldig halten, denn solchen brief, den sie ihm um kehrung mai 1 geschrieben, »haben wir geton nit anders dann der fürworte halp in meynunge im die abezůsagen.« — Briefbuch B, 204 Strassburg. St.-A. 6267

— juli 2 Baden. M. Jakob v. Baden, dem von kg. Friedrich die kommission erteilt ist, die streitigkeiten auszutragen zwischen gr. Hans v. Tierstein und seinem vetter gr. Friedrich v. Tierstein einer- und dem schenken Friedrich v. Limpurg und seiner hausfrau Susanna v. Tierstein anderseits um ihrer beiderseitigen forderungen willen, urteilt, nachdem nun graf Hans und schenk Friedrich zu dem dritten rechtstag selbst hergekommen sind, folgendermaßen: beide teile sollen auf juli 25 zu nacht zu Basel zusammenkommen und am folgenden tage gr. Hans »mit dem glauben sins eydes«, ob schenk Friedrich das begehrt, den gesamten nachlass des verstorbenen gr. Bernhard v. Tierstein offenbaren. Was dann mannlehen sind, davon soll gr. Hans für sich und seinen vetter dem schenken nichts zu antworten haben, von dem sonstigen nachlass jedem teil sein recht an der teilung vorbehalten sein; ebenso übernimmt jeder teil die schulden des gr. Bernhard zur hälfte. M. Jakob entsendet zu dem tage seinen amtmann zu Hochberg Hans Knüttel, der als obmann mit einem gleichen beisitzer von jedem teil etwaige streitigkeiten entscheiden soll. An genanntem tage soll gr. Hans dem schenken Friedrich auch ausliefern den brief über 2000 fl. hauptgut und 200 fl. gülten »uss dem gesôte« zu Dieuze (Túse) als eigentum der hausfrau des schenken Friedrich. Beide teile haben hingegen abgelassen solche forderungen »umb die drytteile graff Bernharts seligen gůts, auch umb morgengabe oder herlangung der gerichte« zu Nürnberg, Ensisheim und Basel und alle andern gegenseitigen ansprüche. — M. Jakob und die parteien siegeln. — Or. mb. c. 3 sig. pend. delaps. Basel. St.-A. Adelsarchiv. — Frau Susanna hatte vor dem landgericht zu Nürnberg auf herausgabe jenes briefes über 2000 fl., der ihr von ihrer mutter frau Heynrietta geborn. v. Blanckenberg selig (= Blâmont dép. Meurthe et Moselle, arrondissement Lunéville, canton Blâmont) anerstorben sei, geklagt; alsdann begehrte sie »gerichtzs, als in dem lande zu Elsaßen gewonheit und recht ist, also wann ein man sein eefrawen beslaffen hat, dass dieselb eefrawe dann, sie und ir erben, einen drittel »an irs mannes gut, es sey erb, eigen, ligende und varende habe und pfantschafft haben solle«, und also klagte sie auf ein drittel der habe ihres vaters gr. Bernhard v. Tierstein — Aus dem urteil des landgerichts Nürnberg von 1441 august 25 or. mb. ebenda. 6268

— juli 5 Baden. M. Jakob v. Baden bittet Denyg v. Hattstatt nebst etlichen andern an dem land wohnenden die bürgschaft zu übernehmen gegen Rudolf v. Ramstein herrn zu Gilgenberg, dem der M. von einer schuld von 4000 fl. noch 2000 fl. schuldig ist, zu verzinsen mit einer gülte von 100 fl., und sein insiegel an den betreffenden hauptbrief zu hängen. Für allen ihm darans erwachsenden schaden will der M. aufkommen. — Or. ch. Basel. St.-A. Hattstatt. Ub. I. — Vgl. auch wegen eben solcher bitte des M. Jakob an Smasman herrn v. Rappoltstein Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 49. — Über die schuld vgl. nr. 6233. 6269

— juli 6 (Constantie.) Der generalvikar des bi. Heinrich v. Konstanz entscheidet einen streit zwischen M. Jakob und den gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg gebrüdern wegen des kirchensatzes zu Dachtol so, dass dieser in zukunft den grafen zustehen solle. — Not. instr. or. Stuttg. St.-A. — F. 6270

— juli 22. Konrad v. Münchingen, kaplan und karthäuserbruder, ermahnt den M. Jakob, seine bemühungen, in seinen landen »etliche vngeordnete clöstere wider uffzurichten vnd in ein ordenliche wesen zu bringen«, fortzusetzen, da dies allerdings mehrfach not thue, und darauf zu achten, dass besonders die geistlichen frauen, aber auch die

mönche ihre gesetze pünktlich befolgen, »in gemeyn zitlichs guts vnd narung .... one alle besonder eygenschafft leben«, und die klöster »wol nnd veste zu schliessen«; »dan verknöpfft einen sack, wie wol ir ymmer möht, mit flöhen, dannocht enthüpffen etlich vnd verschlüpffen, also antwürt eins mals ein gelerter versüchter man dem babst, als er der fröwenclöstere beschliessnng zü rat warde.« — Or. ch. K. — O. — Druck Schöpflin, H. Z.-B. 6, 231—33; erwähnt Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 327. 6271

1443 juli 24. Freiburg antwortet M. Jakob auf sein schreiben, er werde berichtet, dass sie die armenleute des dorfes Zähringen (Ze-), die Peter züm Wiger und seinen brüdern zustünden, eines weidganges auf gütern im bann ihres dorfes entwehrten und denselben auf solchem weidgang ihr vieh genommen hätten: dass sie seit menschengedenken etliche weide um die stadt und auch um Zähringen haben und einen teil, »alsdenn das mit marksteinen underscheiden ist«, den leuten von Zähringen um einen »namlichen« zins geliehen haben. Da die leute von Zähringen sich dessen aber dies jahr widerten, haben sie ihnen die weide verboten und als sie trotzdem herauffuhren, das vieh gepfändet. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. 6272

— aug. 19. Gr. Ulrich zu Öttingen öffnet dem M. Jakob stadt und schloss Neresheim (Nernszheim). — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 6210. 6273

— aug. 31. Gr. Wilhelm zu Öttingen öffnet dem M. Jakob schloss und markt Durrwangen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6274

— sept. 19. Philips v. Sötern wiederlegt sein von der herrschaft zu Spanheim abgelöstes birkenfelder burglehen im betrag von 10 fl. mit gülten zu Eitzweiler (Eytzwilr), Winkenbach (Vincken-), Wolfersweiler und Rynpach (abgeg.) by dem borne und empfängt solches von gr. Friedrich zu Veldenz als birkenfelder burglehen zurück. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Vgl. nr. 5761. — Auffallend, dass bei diesem burglehen des M. Jakob mit namen nicht gedacht wird. — Winkenbach hof bei St. Wendel. 6275

— sept. 30. Susanne äbtissin und der konvent des klosters Wonnenthal bei Kenzingen erwählen M. Jakob zum schirmer ihres klosters. — Kopb. 209 (108[b]), 213 K. — F. 6276

— okt. 14 (Wien.) Kg. Friedrich beurkundet, dass nachdem angeführte rechtgebote des hz. Wilhelm v. Sachsen sowohl gegen hz. Philipp v. Burgund und Elisabeth v. Görlitz, herzogin in Bayern, als auch gegen die stände von Luxemburg das herzogtum Luxemburg betreffend unter andern auf M. Jakob von den parteien verschlagen sind und ihm (kg. Friedr.) dieselben ziemlich und groß bedünken, er hz. Wilhelm ermächtigt habe, denselben nachzugehen. — Druck Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 129—32. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg nr. 1740. 6277

— okt. 14. Nikolaus Karoli, guardian des franziskanerklosters in Heidelberg, bekennt, dass Wiprecht v. Frankenstein, der geistlichen rechte meister, derzeit sänger des wormser domstifts, ihn in ausführung der beschlüsse des basler konzils mit der reformation des franziskanerklosters zu Pforzheim beauftragt und ihm »als vorderer, maner und mithelfer« den M. Jakob, beziehungsweise dessen beauftragten Paul Lutram v. Ertingen, amtmann zu Pforzheim, zugeordnet habe, und überweist kraft seines mandates und mit gunst und hilfe des M. das wider die ordensregel erworbene vermögen des klosters unter genannten bedingungen dem spital zu Pforzheim. — Mitsiegler der M. und der konvent des pforzheimers franziskanerklosters. — Druck ZGO. 24, 366; reg. ebenda, 345 nr. 19; erwähnt bei Vierordt, Gesch. der evangelischen Kirche in Baden 1, 33. — F. — Vgl. den eintrag bei Tschamser, Jahresgeschichten der Barfüsser zu Thann 563 zu oktober 13: die patres observanten wurden zu Pforzheim von dem M. Karl, dem die baarfüsser inkünften gar wohl getaugt, in unser closter daselbst, welches wir bey 173 jahr bewohnt haben, und in ruhiger possession der burgerschaft daselbst bedienet gewesen, eingetrungen, und wir müssten leyder mit unseren creutz und fahnen aus und gen Esslingen hinüber ziehen. 6278

— okt. 15. Friedrich gr. zu Veldenz und Spanheim leiht in gemeinschaft mit M. Jakob an Ulrich v. Metzenhausen (Meitz-) für sich und seinen bruder Heinrich die mann- und burglehen ihres vaters Johann (nr. 5779). — Kopb. 1372 (766[a]), 109 nebst revers K. 6279

— okt. 15. Colmar an Peter Blümelin: da er entgegen der zwischen ihnen und ihm durch den herrn v. Bussnang getroffenen läuterung Strassburg nicht bitten will, sich mit ihrer streitsache zu befassen, fordern sie ihn zu recht vor einen der nachgenannten herren, nämlich pf. Ludwig, M. Jakob v. Baden, domherr Konrad v. Bussnang, Smaßman herr v. Rappoltstein, unterlandvogt Reinhard v. Neipperg (Nyberg), Thüring v. Halwil d. ä. — Conc. Colmar. St.-A. Missiv. 62. 6280

— nov. 8. Probst, dechant und kapitel des St. Margaretenstifts zu Waldkirch (Walkilch) erwählen M. Jakob, unbeschadet der vogteilichen rechte Hans Wernhers v. Schwarzenberg (Swartzen-), lebenslänglich zum schirmherrn ihres stifts sowie aller ihrer güter und leute und geloben seiner und seiner vorfahren im gebete zu gedenken. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — H. 6281

— nov. 8 Baden. M. Jakob verspricht dem St. Margarethenstift in Waldkirch (Walt-), dessen leute und güter nach ausweisung dessen königlicher und kaiserlicher freiheit zu schützen, unbeschadet jedoch der vogteirechte seines dieners Hans Wernher herrn zu Schwarzenberg (Schwarzemb-). — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — H. 6282

1443 nov. 27. M. Jakob und junker Friedrich v. Veldenz treffen mit den jnnggr. Emich, Schaffried und Bernhard v. Leiningen, die dabei mit wissen und willen ihres vaters des gr. Emich d. a. und ihrer geschwister handeln, die übereinkunft, dass M. Jakob und gr. Friedrich den obengenannten brüdern das schloß Gräfenstein mit aller seiner zugehörung von neuem verschreiben für 9500 fl., doch mit vorbehalt der wiedereinlösung. — Reg. Strassb. Bz.-A. E 4862 nr. 3; das reg. undatiert, das datum entnommen aus dem sehr ungenauen auszug bei Lehmann, Pfälz. Burgen 2, 13. — Fr. 6283

— **dec. 9.** Michel v. Ambringen (Amp-) reversiert M. Jakob über seine belehnung mit den hochbergischen lehen zu Oehlinsweiler (Olinszwilr) und Pfaffenweiler, welche M. Bernhard dem Ottmann v. Ambringen verliehen hatte. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — F. 6284

— **dec. 12.** Eberhard v. Mühlhofen (Mulnhouen), Hans' v. M. sohn, desgl. M. Jakob wie nr. 5228. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. 6285

— **dec. 14.** Erhard v. Ow (Auwe) desgl. M. Jakob über solche lehen, welche Stephan v. Ow für ihn und seinen bruder als träger empfangen hatte. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 5306. 6286

— **dec. 20 Baden.** Jacobus marchio preposito sancti Wydonis in Spira presentat ad rectoriam in Nußdorf vacantem per obitum Conradi Kalp ultimi rectoris dominum Johannem Mentzinger. — Conc. koph. 153 (103) f. 137 K. 6287

— **dec. 25.** Friedrich gr. zu Veldenz empfängt für M. Jakob und sich Ascher Jakobssohn den juden, sein weib und kind und gesinde zu seinen judenbürgern zu Trarbach und in seinen schirm und geleit auf 6 jahre. Während dieser zeit mögen sie ausleihen den gulden für 2 heller die woche und gegen kleine pfand mögen sie den gulden ausleihen zu dem zins pro woche, wie juden auszuleihen pflegen. Wer bei gerichtlichen klagen die juden »bezugen« will, der soll sie »mit zwein unversprochen erbern cristen und zwein unversprochen erbern juden bezugen«; werden sie als bußfällig »bezuget«, solche handlung sollen sie gegen M. Jakob und ihn büßen mit 30 fl., außer um mord und diebstahl; »darumb so sollen sie in unserer gnade verfallen sin.« Für solche freiheit soll der jude jährlich auf weihnachten 5 fl. judenpacht geben. Wenn der jude aber nicht länger hinter der grafschaft Spanheim wohnen will, so soll er 3 meilen weg von Trarbach geleitet werden, jedoch nach zuvoriger auszahlung der judenpacht von 6 jahren. — Gr. Friedrich siegelt für M. Jakob und sich. — Veldenz-Simmer. kopb. 13, 81 München R.-A. — Vgl. nr. 5625. 6288

— **dec. 26.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht an Simon v. Guntheim (Gonthem) 10 fl. geldes zu Heyweiler (Henwiller) fallend, die von Buser v. Sueberg selig ledig geworden sind, und ist solche leihung geschehen mit zustimmung des M. Jakob, als sie miteinander zu Kreuznach vor Wirich v. Obernstein als obmann geteidingt haben. — Kopb. 1372 (766ᵃ), 217 nebst revers K. — Vgl. nr. 5782. 6289

— **dec. 30.** Desgleichen an Johann herrn zu Schöneck und Oilbruck solche güter, womit derselbe die 200 fl. wiederlegt hat, womit M. Jakob die 20 fl. rente in der pflege zu Castellaun abgelöst hat, nämlich die mühle oben an dem Baltzberg gen der Bickenbach auf gentershuser gericht gelegen sowie den hof zu Nydergontershusen. — l. c. 282 nebst revers K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Gondershausen, Ober- und Niederkr. St. Goar. — Vgl. nr. 6039. 6290

1444 jan. 3. Erhard Knüttel urkundet, dass er die 500 fl. hauptguts und 25 fl. gülte, welche ihm M. Jakob schuldet, diesem aufgegeben und als mannlehen zurückempfangen habe mit der erlaubnis, seine hausfrau Else Röblin wegen ihres wittums darauf zu verweisen. Lösen der M. oder seine erben vorgenannte gülte ein, so sollen die 500 fl. auf eigengüter angelegt und diese von der markgrafschaft als mannlehen empfangen werden. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6291

— **jan. 11.** Henne Junghe heimburger und Georg geschworener, sesshaft zu Dreckenach, bekennen, dass junker Johann v. der Leyen und jungfrau Anna seine hausfrau ihren hof genannt Hermannshof, im gericht zu Dreckenach (kr. Mayen) gelegen, mit einem erträgnis von 15 fl. dem M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz als lehen aufgelassen haben. — Johann Waldpode v. Guntorff (= Gonndorf kr. Mayen) siegelt. — (1443 secundum stilum Treverensem). — Kopb. 384/1 t. 1 f. 40—41. München. St.-A. 6292

— **jan. 14.** Colmar an Wersich v. Staufenberg, des M. »bellis«: sind nicht befugt, ihm die seinem bruder Friedrich Bock v. Staufenberg auf mai 1 von ihnen fällig gewordenen 200 fl. zinse ohne dessen ermächtigung zu schicken. — Conc. Colmar. St.-A. Missiv. 69. 6293

— **jan. 17 (Sand Veit.)** Kg. Friedrich sendet Konstanz eine kommission und etlich kundschaft von der juden wegen, so dort und zu Feldkirch (Veldkilch) gefangen liegen, und begehrt, dass Konstanz solche kommission und kundschaft dem M. v. Baden »furderlich« zuschickt, dem er auch von der sache schreibt, damit dieselbe »an lennger verczieehen« zu ende gebracht werde. — Or. ch. Konstanz St.-A. Urk. 1131. — Reg. Marmor, Urkundenauszüge zur Geschichte der Stadt Konstanz 77. 6294

— **jan. 17.** Dietrich v. Gemmingen verkauft an M. Jakob Etzenroth das dorf mit allem zubehör sowie genannte gülten von gütern zu Baden und Steinbach nebst 26 ß pfennige, so seine vorfahren und er von dem M. zu lehen getragen

haben. »Und mir ist umb disen kauff von dem vorgenanten mym gnedigen herren gescheen, daran mich wol benüget.« — Mitsiegler Peter v. Windeck, vogt zu Baden, und Rudolf v. Hohenthann (Hoen-). — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — Fr. — Vgl. Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 230. 6295

1444 jan. 17 (Baden.) Dietrich von Gemmingen reversiert, dass M. Jakob ihn mit allen in der auszugsweise inserierten urk. nr. 1608 genannten lehen seines großvaters belehnt habe, ausgenommen die 26 ß pfennige auf der bede zu Baden und die zinsen in dem kirchspiel zu Steinbach (Steym-), welche er dem M. verkauft habe. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Vgl. auch nr. 2201. 6296

— jan. 17. Derselbe desgl. für sich und seine erben, söhne und töchter, dass M. Jakob ihn mit dem schlosse Weissenstein nebst zugehör, nämlich dem thale Weissenstein und den höfen und häusern Dillstein und Falkengart, ferner mit zwei teilen des zehnten auf dem Rode und zu Büchenbronn und dem ganzen kleinen zehnten; schließlich mit der mühle bei Weissenstein und mit dem wasserzoll, bestehend in 10 hellern von 100 zimmerhölzern, in 4 hellern von einem schiff, das man verkaufen will, und je einem pfennig von einem »nartenbanckh« und einem sägblock, belehnt habe unter vorbehalt der öffnung vorgenannten schlosses und der zu Weissenstein gehörigen wildbänne. — Kopb. 192 (105 hh II) f. 126 K. — F. 6297

— jan. 22. Henne v. Randeck desgl. M. Jakob über sein mannlehen, den hof zu Kreuznach in der neustadt. — Notiz kopb. 981 (631), 104 K. — Vgl. nr. 5844. 6298

— nach febr. 2. Die Konstanzer schicken M. Jakob alle jüdischen »manspersonen, die wiber aber liesz man bliben in gfenknusz« bis zum »uszspruch.« — Claus Schultheiß bei Ruppert, Die Chroniken der Stadt Konstanz 279. — Die ansetzung des datums ergibt sich aus der bemerkung des Claus Schultheiß, dass die juden in Konstanz bei 40 wochen von 1443 mai 1 bis zu lichtmess gefangen gelegen hätten. — F. 6299

— febr. 4. Johann Hurt v. Schöneck reversiert gr. Friedrich v. Veldenz von M. Jakob und seinetwegen über den empfang des mann- und burglehens seines vaters selig r. Richart Hurt v. Schöneck (wie nr. 5815). — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. 6300

— febr. 9. Rafan Göler v. Ravensburg (-perg) desgl., dass M. Jakob ihm nach dem tod seiner mutter Mechtild v. Mönsheim (Menszh-) genannte güter zu Eberdingen (-dringen) als mannlehen verliehen habe. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — F. — Vgl. nr. 5648. 6301

— febr. 11. Colmar an Albrecht Harst: als er sich gestern zu Rappoltsweiler gegenüber ihrer ratsbotschaft, nämlich Andreß v. Westhuß, bezüglich seiner ansprache auf die hinterlassenschaft von (stett-) meister Kaeser oder seiner ehewirtin selig zu recht erboten hat vor dem M. v. Niederbaden, dem herrn v. Bussnang, dem junker v. Rappoltstein oder der stadt Strassburg, so sind sie bereit, solches von diesen geboten, das ihm beliebt, aufzunehmen. — Conc. Colmar. St.-A. Miss. 71. — Reg. Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 59. 6302

— febr. 22. Rolman v. Partenheym quittiert über den empfang von 60 fl., womit im auftrag des M. Jakob Johannes von Baden, landschreiber zu Trarbach (Tranr-), eine gülte von 6 fl. auf der herbstbede zu Enkirch (Enkerich) abgelöst hat, und verspricht solche 60 fl. bis märz 22 mit gleichwertigem, in einem papierenen brief verzeichneten eigengut zu wiederlegen und von M. Jakob zu empfangen. — Bürge Rolmans sohn Bernhard, für den sein neffe herr Symond, Bernhards selig sohn, siegelt. — Or. mb. c. 2 sig. delaps. Koblenz. St.-A. Sponheim. Lehnhof. — Der betreffende papierene brief (von 1444 märz 3) liegt ebenfalls vor und enthält eine gerichtliche abschätzung über eigengut des junkers Rolman v. Partenheim im wert von 60 fl. zu Gonzerath (Guntzen Roit) und bei Bernkastel seitens zweier schöffen zu Trarbach. — Vgl. nr. 5826. 6303

— febr. 22. Colmar an Clawelin Smit, vogt zu Gemar: nachdem der M. v. Nidern Baden ihnen zugesagt hat, dass er mit den seinen zu Gemar verschaffen wolle, dass Colmar an seinem walde ungeschädigt bleibe, vernehmen sie von ihren förstern, dass er selbst februar 9 sechs gute bäume in ihrem walde gehauen und fortgeführt habe, was ihm als einem amtmann und noch dazu an einem sonntag minder gebühre als einem andern. Begehren kehrung. — Conc. Colmar. St.-A. Miss. 72. 6304

— märz 5. Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht an Rulman zu Partenheim solche güter zu Gonzerath (Guntzenraid) und bei Bernkastel, womit derselbe die 60 fl. wiederlegt hat, mit denen M. Jakob die gülte von sechs fl. auf der bede zu Enkirch (Enckerich) abgelöst hat. — Kopb. 1372 (766[a]), 284 nebst revers K. — Vgl. nr. 6303. 6305

— märz 17. Hermans Henchgin, Brück und Streiff, kirchengeschworne des dorfes Niedermoschel, bestätigen, da M. Jakob v. Baden und gr. Friedrich v. Veldenz als grafen v. Spanheim dem junker Wolfram v. Löwenstein ablösung der 12 fl. gefälle, die er jährlich von ihnen zu Kreuznach bezog, mit 120 fl. angekündet, »die er vff sin eygenthum der obgenannten graffeschaft zů Spanheim wieder verlegen soll«, dass die von dem junker, ihrem herrn, bezeichneten, namentlich angeführten güter 120 fl. wert seien und jährlich 12 fl. wohl trügen. — Mangels eigenen siegels siegelt Clais Sybel, kaplan des bz. Stephan zu Landsbut. — Or. ch. K. — O. 6306

— märz 23 (Baden.) R. Rudolf Zorn v. Bulach verkündet einen spruch des badischen manngerichts in einem streit zwischen M. Jakob und Hans Röder wegen des großen halben laienzehntens in der mark zu Besigheim (-ckeim). —

Auf hitten Rudolf Zorns siegeln Abrecht v. Zentern (Zut-) und Rudolf v. Hohenthann. — Genannt werden außerdem folgende mannen: Reinhard v. Neipperg (Nyp-), unterlandvogt im Elsass, Hans Zorn genannt Schultheisz rittere; Hans Truchsess v. Bichishausen, Hans v. Iberg, Wilhelm v. Remchingen, Georg v. Auerbach (Ur-), Hans v. Liebenstein, Lienhard und Burkard v. Neuenstein (Nnw-), Konrad v. Dürrmenz (Durmentz), Friedrich v. Diegesheim (Tigesz-), Hans Hofwart, Hans v. Niefern, Friedrich Bock v. Staufenberg d. ä., Rafan Göler (Go-), Tristram und Wilhelm Truchsesse v. Waldeck, Dunman und Wilhelm v. Mittelhausen, Erhard Knüttel, Wilhelm und Adam Kalwe v. Schauenburg, Daniel v. Gärtringen, Heinrich v. Rüppur (Riepür), sohn Reinhards selig, und Hans Wolf v. Renchen (Rei-). — Or. mb. c. 2 sig. pend. laes. — F. 6307

1444 märz 23 (Baden.) R. Rudolf Zorn v. Bulach, von M. Jakob zum richter bestellt im lehnsgericht, bestehend aus den mannen Reinhard v. Neipperg (Nyp-), unterlandvogt im Elsass, Hans Zorn genannt Schultheiß rittere, Peter und Reinbold v. Windeck, Hans Truchsess v. Bichishusen, Albrecht v. Zentern, Rudolf v. Hohenthann, Hans v. Iberg, Wilhelm v. Remchingen, Gerig v. Auerbach, Hans v. Liebenstein, Lienhart und Burkhart v. Neuenstein, Conrad v. Dürrmenz, Friedrich v. Diegesheim (Dygeß-), Hans Hofwart, Hans v. Niefern, Friedrich Bock v. Staufenberg d. ä., Rafan Göler, Tristram und Wilhelm Truchsessen v. Waldeck, Thoman und Wilhelm v. Mittelnhusen, Erhart Knüttel, Wilhelm und Adam Kalw v. Schauenburg, Daniel v. Gärtringen, Heinrich v. Rüppur (Rietpur), Reinharts sel. sohn, und Hans Wolf v. Renchen (Reyn-), verkündet den spruch des gerichts, dass M. Jakob dem Georg v. Bach das viertel an dorf Leiberstung, das an Hans v. Bossenstein verpfändet gewesen und das Georg v. Bach von diesem ausgelöst habe, leihen solle. Darauf liess M. Jakob durch Albrecht v. Zentern erklären, er sei bereit, Georg v. Bach solches viertel zu leihen unter den bedingungen, wie es M. Bernhard an Hans und Endris gebrüder v. Bossenstein geliehen habe. Dieser aber liess durch Hans Druchsess v. Bichißhusen vorbringen, dass er es nur unter den bedingungen empfangen wolle, wie er die andern teile von Leiberstung inne habe. »Mochte aber das nit gesin, so laß er das uff dismale also steen. Und by den reden ist es zu diser zyt beliben.« — Da Rudolf Zorn sein siegel nicht bei sich hat, hittet er Peter v. Windeck, Albrecht v. Zentern und Rudolf v. Hohenthann zu siegeln; statt des v. Zentern siegelt jedoch einer v. Bach. — Or. mb. c. 3 sig. pend. (uno laeso) K. — Auszug ZGO. 38, 342 nr. 7. 6308

— märz 24. Derselbe verkündet den vorläufigen entscheid desselben mannengerichts über die art der beweisführung eines anspruches, welchen die brüder Adam und Georg v. Bach auf 3 ℔ ₰ jährlich vom zoll zu Kuppenheim zu haben vermeinen, indem sie behaupten, Hans Spät selig habe mit wissen des M. Bernhard selig diese 3 ℔ als ein badisches lehen an ihren vater selig verkauft, dahingehend, dass da Adam von Bach die drei pfund weder in seinen lehenhriefen empfangen noch deren leihung »fast gevordert« habe, M. Jakob nicht schuldig sei, demselben das lehen zu leihen. Schwöre Gerig aber von seinet- und seines bruders Claus selig kinder wegen, dass er der meinung gewesen, sein hruder Adam habe nach ihres vaters tod die drei pfund mit andern ihres vaters lehen empfangen, »so sollo dann furbasser gescheen das recht sy; tuge aber Gerig den eydt nit also, so solle aber gescheen, was recht sy« und die sache durch neues urteil entschieden werden. — Dieselben siegler. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — Reg. ZGO. 38, 343 nr. 8 mit datum märz 23. — Fr. 6309

— märz 26. Bechtold v. Schauenburg (Schauwem-) reversiert für sich und seine brüder Conman und Ludwig M. Jakob über ihre belehnung mit den lehengütern ihres vaters Volmar selig wie nr. 5213. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Reg. ZGO. 39, 175. — F. 6310

— märz 26 Baden. M. Jakob urkundet, dass Kaspar Pfau v. Rüppur (Rietpure) gemäß dem vergleiche nr. 6252 die 360 fl., da sein bruder Burkard es nicht thun wollte, mit allen eigenleuten nördlich der Oos, einerlei unter wem sie gesessen sind, und mit gülten zu Alschweiler (Alswilr) und Riespach (Rudenspach), welche Kaspars vater Sifrid von Anselm Ellend und dessen schwester Margarethe gekauft hatte, wiederlegt und vorgenannte eigenleute und gülten von ihm zu mannlehen empfangen habe. — Inseriert dem reverse Kaspars von 1454 nov. 13. — F. — Alschweier B.-A. Bühl. 6311

— märz 26. Sifrid Pfau v. Rüppur (Riepure) urkundet, dass er die 150 fl., mit welchen M. Jakob von seinem vater Sifrid 15 fl. gülte gelöst hatte (vgl. nr. 5499), auf eigengüter und gülten zu Stupferich, Brötzingen (Bre-) und Söllingen angelegt und diese in gemeinschaft mit seinen brüdern Burkard und Kaspar, die gleichfalls siegeln, von M. Jakob zu lehen empfangen habe. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — F. 6312

— märz 26 Baden. M. Jakob belehnt Sifrid Pfau v. Rüppur (Rietpur) in gemeinschaft mit seinen brüdern Burkard und Kaspar mit dem teil ihres vaters Sifrids d. ä. selig an der feste Staufenberg. — Or. mb. c. sig. pend. K.; revers Sifrids or. mb. c. sig. pend. ebenda. — Druck Reinhard, Neue Anmerkungen von der Lehnsfolge 97. — F. — Vgl. nr. 5500. 6313

— märz 29. Wilhelm, Adolf, Coneman, Walther und Thoman v. Mittelhausen gebrüder reversieren M. Jakob über ihre belehnung mit gülten zu Rorschweier (Rorswiler) und Oberhergheim, welche ihr vater Hans selig und vorgenannter Wilhelm von demselben zu lehen hatten. — Or. mb. c. 5 sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 3965. 6314

1444 april 2. Bi. Ruprecht zu Strassburg und Ludwig gr. zu Württemberg schließen auf 3 jahre von april 23 ab ein bündnis zur aufrechterhaltung des landfriedens. Ludwig nimmt M. Jakob aus. — Or. mb. c. 2 sig. pend. Strassburg. B.-A. G. 140. 6315

— april 14 Baden. M. Jakob begehrt von Freiburg, nachdem Michel v. Ambringen, sein mann und diener, der vor »uwer burger gewesen, hinder uns gezogen ist«, dass sie die sach gegen Michel halten, »nach des gezogs recht und nach ußwisung der verschribung« darüber, wie ihnen Wilhelm v. Remchingen, sein amtmann zu Hochberg, vordem auch deshalb geschrieben hat. — Or. ch. Freiburg. St.-A. XXVIII|7. 6316

— april 24. Hans v. Gemmingen (Gemy-) reversiert M. Jakob wie nr. 5182. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6317

— april 27. M. Jakob bekennt, dass er dem burgerm. und rat der stadt Speier 4000 fl. schulde, wovon jeweils 1000 fl. auf november 11 der nächstfolgenden 4 jahre abgetragen werden sollen. Als mitschuldner verpflichten sich schultheiß, richter und bürger der vier städte Baden, Pforzheim, Ettlingen und Durlach. Falls sie mit der zahlung säumig sind und gemahnt werden, soll der M. 3 knechte und 2 pferde, jede stadt 2 räte und zwei von der gemeinde als geiseln nach Speier schicken und auf ihren eid solange dort belassen, bis die schuldige teilsumme bezahlt und die unkosten ersetzt sind. Vergäßen sie ihres eides und entzögen sie sich der geiselschaft, so soll der stadt Speier freistehen, wo sie ihrer habhaft werde, sie an leib und gut anzugreifen oder gerichtlich zu belangen. Keinerlei privilegien sollen den schuldnern zum vorwande dienen, sich ihrer verpflichtungen zu entledigen. — M. Jakob und die 4 städte siegeln. — Or. mb. c. 5 sig. pend. K. — O. 6318

— april 28. Ezb. Dietrich v. Mainz und M. Jakob schließen für sich und ihre nachfolger einung und trutzbündnis auf 50 jahre. Beide teile verpflichten sich für den fall eines angriffes oder der rechtsverweigerung zu gegenseitiger hilfeleistung, und zwar soll der erzbischof 20 geharnischte mit gleven, der M. 10 mit gleven, die gleve mindestens zu 2 gewappneten und 3 pferden gerechnet, dem bedrohten teile auf dessen ersuchen binnen 14 tagen auf eigene kosten zum täglichen krieg zu hilfe schicken und ihn mit rat und that unterstützen, als ob es seine eigene sache wäre. Diese verpflichtung erlischt, wenn das feindliche gebiet zwischen den beiderseitigen landen gelegen sein sollte und beide verbündete bekriegt werden könnten; in diesem falle führen beide teile den krieg für sich. Die hilfsmannschaft erhält in den landen des hilfesuchenden zehrung »umb einen müglichen pfennyng nach dem lantlaufe.« Eine pflicht zur hilfeleistung liegt nicht vor bei einem angriffe auf die kurmainzischen lande »am Eichsfelde und zu Hessen, was der yensyt der gegende des Spiezs gelegen ist«, sowie auf die dem M. gehörige »herschafft Voysge zu welschem lande.« Befindet sich der hilfesuchende teil nach ansicht des andern nicht in kriegsnot, so soll ersterer aus den räten des letztern binnen monatsfrist einen »gemeynen« benennen, »der dann nit dauor vngeuerlich verlobt oder versworn hat ein gemeyner zu sind« und in einem passend gelegenen schlosse des angegriffenen mit je zwei weitern beiderseits zu bestimmenden räten spätestens binnen 14 tagen entscheiden, ob der angegangene teil schuldig sei, die hilfe zu leisten. — Im falle einer fehde zwischen dem erzbischofe und dem kf. Ludwig (IV) von der Pfalz soll ersterer, da M. Jakob gegen Kurpfalz lehenspflichten habe, die er erst nach zahlung von 15000 fl. aufsagen könne, die beabsichtigte fehde einen monat vor absendung des widersagebriefes dem M. anzeigen und diesem vom tage der fehdeerklärung ab eine zweimonatliche frist zur abzahlung jener summe verstatten, nach deren ablauf dieser die ausbedungene hilfe zu leisten habe. Über streitige ansprüche des einen teiles an den andern, — mann- und burglehensachen ausgenommen — soll ein in gleicher weise wie oben zusammengesetztes schiedsgericht binnen 6 wochen und 3 tagen nach zusammentritt entscheiden. Bei rechtstreitigkeiten zwischen den beiderseitigen bürgern »in stetten« und armenleuten »uff dem lande«, soll sich der kläger sein recht am gerichtsitze des beklagten holen, in erbsachen bei den gerichten, »da sollich erbe geuallen ist.« — Ausgenommen werden von der einung papst und kaiser; von mainzischer seite speziell die erbeinungen mit der krone Böhmen, dem stifte Würzburg, den herzögen v. Sachsen landgrafen in Thüringen und markgrafen zu Meissen, dem pf. Stephan [v. Simmern] und dem gr. v. Veldenz wegen Spanheim, sowie dem landgrafen [Ludwig I] zu Hessen und deren erben, ferner die einung mit dem stifte Würzburg, dem pf. Otto [v. Mosbach] und den markgrafen v. Brandenburg (nr. 6071); von seiten des M. Jakob seine söhne, unter denen wegen dieser einung kein streit entstehen dürfe, die einung mit kf. Ludwig [IV] von der Pfalz, pf. Otto [v. Mosbach], markgraf Albrecht v. Brandenburg und den gr. v. Württemberg (nr. 6147), mit dem bi. v. Speier (nr. 6224), die erbeinung der gräfin Jolanthe v. Spanheim mit kf. Balduin v. Trier, soweit sie ihn verpflichte, der vertrag mit kf. Ludwig von der Pfalz und dem gr. [Friedrich] v. Veldenz wegen der gemeinschaft an Kreuznach und andern schlössern in der grafschaft Spanheim (nr. 6047), sowie der vertrag mit pf. Stephan [v. Simmern], dessen sohn pf. Friedrich und dem gr. [Friedrich] v. Veldenz wegen der grafschaft Spanheim (nr. 3817). Beide teile geloben, in jeder künftigen einung die vorliegende auszunehmen. Das mainzer domkapitel verspricht, jeden künftigen erzbischof in gleicher weise an dieselbe zu binden. — Aussteller und domkapitel siegeln. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — O. — Obiger vertrag bildet in der geschichte des M. Jakob und des badischen hauses einen wichtigen abschnitt. Bis dahin hatte M. Jakob eine höchst behutsame politik verfolgt und sich vor allem bemüht, die von seinem vater hinterlassene schuldenlast zu tilgen. Zahlreiche auf der markgrafschaft und der grafschaft Spanheim lastende gülten hatte er abgelöst und doch noch die

mittel erübrigt, um seine tochter Margarete reichlich auszusteuern (nr. 6321) und den halben teil der herrschaften Lahr und Mahlberg an sich zu bringen (nr. 6200). Jetzt nahm er die gegen Kurpfalz gerichtete politik seines vaters wieder auf, aber doch in ganz anderer weise; indem er sich der unzulänglichkeit seiner mittel gegenüber dem mächtigen kurfürsten wohl bewusst war, begann er jetzt sich mit den nachbarn von Kurpfalz zu verbünden, die in derselben lage waren wie er, und band auch seine nachkommen an dies bündnis. Wo fernerhin der Kurpfalz schwierigkeiten erwachsen, hat M. Jakob die hand im spiel. Wenn M. Karl die kluge politik seines vaters fortgesetzt hätte, so hätten die dinge am Oberrhein einen andern verlauf genommen. **6319**

1444 april 29. Die ratgeber der stadt Augsburg an M. Jakob: eine ehelich geborene augsburger bürgerin Katharina Zeller beabsichtigt in das dominikanerinnenkloster zu Pforzheim einzutreten, das, wie sie hört, die ordensregel streng hält. Sie bitten daher den M., die aufnahme Katharinas bei priorin und konvent vorgenannten klosters zu befürworten. — Missivbuch V^{a}, 54^{b} Augsburg. St.-A. — F. **6320**

— mai 4. Bi. Albrecht v. Eichstätt (Eystatt) und gr. Ulrich v. Württemberg vereinbaren mit zustimmung des M. Jakob und M. Albrechts v. Brandenburg eine eheabrede zwischen dem letztern und Margarete, der tochter des ersteren; M. Jakob verspricht als aussteuer 25000 rh. fl., markgraf Albrecht 12000 rh. fl. wiederlage; die gesammtsumme, 37500 fl., wird durch markgraf Albrecht auf güter versichert, die jährlich $6^{2}/_{3}$ % abwerfen. Die heimführung erfolgt pfingsten übers jahr zugleich mit der zahlung der aussteuer, worüber M. Jakob bis michaelis d. j. durch verschreibung genügende sicherheit leistet. Nach erfolgtem beilager wird markgraf Albrecht seiner gemahlin eine morgengabe verschreiben »nach sinen eren.« Stirbt markgraf Albrecht vor seiner gemahlin, so kann diese seine fahrende habe, »vßgenommen alle barschaft, gemüntzt golt und silber, hengste, harnesch vnd allen gezügk zu der weere gehörig«, insgesamt als erbe beanspruchen, muss dann aber auch seine schulden übernehmen; wenn sie dies ablehnt, erbt sie die fahrende habe zur hälfte. Beide eheteile verzichten auf das väterliche und mütterliche erbe Margaretens und behalten sich ihre rechte nur für den fall, dass der badische mannstamm aussterben sollte, vor. Stirbt eines der beiden, bevor die ehe durch das beilager vollzogen wird, so werden alle vereinbarungen hinfällig. — Die aussteller und beide Markgrafen siegeln. — Or. mb. c. 4 sig. pend. K. — O. — M. Margarete ist durch ihren sohn kf. Johann Cicero die ahnfrau des preussischen königshauses geworden. **6321**

— mai 30. Colmar an Albrecht Harst: da er sich beklagt, dass sie ihm rechtens vor seien, obwohl doch der austrag wegen der hinterlassenschaft von (stätt-) meister Kẽser vor dem herrn v. Rappoltstein an ihm gescheitert ist, erbieten sie sich zu recht ohne »alle verdingde und fürwort« auf den M. v. Nidernbaden oder den herrn v. Rappoltstein oder Strassburg. — Colmar. St.-A. Miss. 91. — Reg. Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 72. — Gleichzeitig bitten sie Clauwlin Smit, vogt zu Gemar als einen amtmann des M. v. Baden, mit demselben Harst, der des M. hintersasse ist und in dessen schlössern und gebieten wohnt, zu verschaffen, dass er solchen vorgeschlagenen austrag des rechten annimmt. — Ebenda 92. — Vgl. nr. 6302. **6322**

— juni 4 (Gwer in Thurainen.) [Die kg. Elisabeth-Isabella v. Sizilien] an M. Jakob (anrede: lieber bruder und schwager): ihr gemahl, sie und ihre kinder sind »vollmögend« und gesund, dasselbe hofft sie auch von ihm und seinen kindern, ihren lieben »neven und magen.« Der Delphin beabsichtigt, mit etlichen großen haufen von ritterschaft und reisigem volks Frankreichs feinde zu suchen. Sobald sie solches vernommen, hat sie sich zum könig (Karl VII) begeben und ihn gebeten, »dass er solliche lieb, gunst und guten willen, so unnser ohaimb die pfalzgraven, ir und ander unnser mage inn der arth allezeit zue der kronen von Franckreich gehabt hond, auch wie ir und eure künder uuns und den unnsern gewandt seund«, ansehen und den Delphin unterweisen wolle, dass er weder die pfalzgrafen noch M. Jakob überziehe oder schädige. Solches haben der könig und der Delphin zugesagt. M. Jakob möge daher, sobald er vernehmen würde, dass der Delphin »in der art eures landes« ziehen wolle, zeitig zu demselben schicken und ihn an sein versprechen mahnen. — Druck Fugger-Birken, Ehrenspiegel des Hauses Habsburg 2, 550 und danach Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 333. — Da die briefschreiberin nicht genannt ist, haben Sachs und die spätern, zuletzt noch de Beaucourt, Histoire de Charles VII. 4, 12 die gemahlin René's v. Anjou Elisabeth-Isabella v. Lothringen und Bar, königin v. Sicilien und Jerusalem mit kg. Karls gemahlin und hz. René's schwester Marie v. Anjou verwechselt, obwohl aus dem inhalt des briefes die unmöglichkeit dieser annahme klar hervorgeht. Die königin v. Frankreich hatte weder interesse für den M. Jakob und seine kinder noch für die pfalzgrafen, wohl aber M. Jakobs schwägerin, mit ihrem deutschen namen Elisabeth, französisch Isabella-Isabeau v. Lothringen, die durch ihre mutter Margaretha, die tochter kg. Ruprechts, auch zu den pfalzgrafen als base und tante in nächster verwandtschaftlicher beziehung stand. — Vgl. übrigens nr. 6334. **6323**

— juni 9 Baden. M. Jakob dankt Strassburg für die »verkundung des fremden volkes halp in Franckenriche, wiewol wir die mere nit gern horen, und wir haben vor von sollichem nit wissentlichs vernomen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — Es handelt sich hier um den bericht Johanns v. Esch genannt v. Luxemburg zu Metz an Strassburg von juni 5, worin er die hochzeit zwischen dem kg. v. England und der tochter (Margarete v. Anjou) des kg. (René) v. Sizilien und den zwischen Frankreich und England geschlossenen frieden meldet. »Darauf sind die kapitäne

v. Frankreich und England mit ihrem volk in diese lande geritten und sie liegen jetzt zwischen Vitry und St.-Ménéhould (Sente Menehoult), das ist vielleicht 18 meilen von Metz, wohl mit 34000 reisigen pferden. Der kg. v. Frankreich will sie nicht mehr im lande haben und hat ihnen erlaubt andere lande zu suchen und sich »zu erneren, so si beste mogent.« Also meinen sie »das meiste deil« ins Elsass zu ziehen und der andere teil in diese lande, und sie wären schon lange aufgebrochen, wenn nicht »grosse wasser« gewesen. — l. c. or. ch. — Vgl. Witte, Die Armagnaken 25. **6324**

1444 juni 12 Baden. M. Jakob an pf. Ludwig: er wartet noch auf eine antwort auf sein schreiben von 1443 mai 25 (nr. 6253). Nun hört er, dass pfälzische jäger und unterthanen mai 26 Wörth (Werde) gegenüber gejagt haben, was ihm unbillig dünkt. Er bittet daher, diese zu bestrafen und einen tag zur zusammenkunft ihrer räte zu bestimmen. — Conc. ch. K. — F. **6325**

— juni 13. M. Jacobus presentat Heinrico episcopo constantiensi vel eius generali in spiritualibus vicario ad capellaniam in Swartzemberg Johannem Deliacensem de Ravensperg. — Conc. kopb. 153 (105) f. 129 K. **6326**

— juni 17. Hans Knüttel spricht als von M. Jakob gesetzter obmann zu recht in dem erbschaftstreit zwischen gr. Hans v. Tierstein für sich und seinen vetter gr. Friedrich v. Tierstein und schenk Friedrich v. Limpurg für sich und seine gattin Susanna v. Tierstein unter mitteilung der sprachbriefe der beiden zusätze, nämlich Bernhards v. Ratperg von gr. Hans' wegen, und Wernhers v. Aufseß (Uffsaß), licentiat päpstlicher rechten und domherr des stifts zu Bamberg, von schenk Friedrichs wegen, dass ihm des letzteren urteil das billigere dünkt. Dieses urteil ist im sinne des »übertrages« von M. Jakob gehalten. — Or. mb. Basel. St.-A. Adelsarchiv 480. — Vgl. nr. 6268. **6327**

— juni 18. M. Jakob dankt Strassburg für die nachrichten über die armagnaken; er selbst wartet auch täglich nachrichten »der sach halb.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — Angeheftet ist der auszug eines schreibens des herrn v. Blamont (am Doubs), marschalls von Burgund, (Thibaut VII v. Neufchâtel) an gr. Hans v. Freiburg, »wie man da inne im lande für ware sage, daz der delphin mit sinem volke můt habe in tůtsche land ze ziehen dem herren von Oesterrich zu hilf, und an dem zöge meint er wider ze erobern die grafschaft von Matskon (Maçon) und ander herschaft, die der hz. v. Burgundi in tedings wise innhat, und schript ouch, daz man sage, er fůre mit im drů tusent rechtberer Engelscher.« — Erwähnt bei de Beaucourt, Histoire de Charles VII. 4, 119, der aber von einem schreiben des M. Karl an den amm. von Strassburg spricht. **6328**

— juni 19 (Nuwenstadt.) Pf. Ludwig an M. Jakob: seine jäger haben befehl, nur da zu jagen, wo er zu jagen hat. Haben sie anderswo gejagt, so ist das ohne sein wissen geschehen. Einen tag der beiderseitigen räte zur kundschaftverhörung wegen der wildbänne will er sobald als möglich ansetzen. — Or. ch. K. — F. — Vgl. nr. 6325. **6329**

— juni 20. Friedrich gr. v. Veldenz leiht wie nr. 5642 Heinrich v. Hagen das lehen seines vaters Johann v. H. selig (nr. 6030, wo aber april 14 zu datieren ist). — Or. mb. c. sig. pend. K. — Or. mb. c. sig. pend. des revers ebenda. **6330**

— juni 27 Baden. M. Jakob bittet pf. Ludwig den tag ihrer räte in der gegend der (streitigen) wildbänne vor juli 25 anzusetzen. — Wegen korrecturen nicht ausgefertigtes or. ch. K. — F. **6331**

— juni 27. Johann herr zu Finstingen erneuert seine forderung an Strassburg um schadenersatz von Adam Riff und Dietrich Burggrave und fordert sie auf mit ihm zu kommen vor pf. Ludwig oder M. Jakob oder bi. Ruprecht v. Strassburg und ihm dort zu thun, wessen sie nach des betreffenden fürsten und seiner räte erkenntnis von ehre und rechts wegen pflichtig werden. — Or. ch. und cop. ch. coaev. GUP. 17/nr. 2 Strassburg. St.-A. — Vgl. nr. 6085. **6332**

— juni 28. Colmar an Wersich v. Staufenberg, bålis in Vosgerland: auf seine beschwerde, dass etliche der ihren Johann Symon von St.-Dié (Deodat), des M. v. Baden geschwornen boten, auf der freien straße angefallen und geschlagen haben, haben sie umfrage gehalten, können aber nicht erfinden, dass jemand der ihren solches gethan hat. Um den thatbestand festzustellen, möge er den boten herschicken, damit er die schuldigen benenne. — Conc. Colmar. St.-A. Missiv. 95. **6333**

— juli 1 Baden. M. Jakob macht kg. Friedrich mitteilung von nr. 6324 und der botschaft der »khöniginn v. Sicilien« (nr. 6323), da ihn dünkt, dass ihm solches zu thun gebührt, nachdem er dem könig und dem heiligen reich gewandt (gewohnt) ist. — Druck Fugger-Birken, Ehrenspiegel des Hauses Habsburg 551; Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 335. **6334**

— juli 3 (Heidelberg.) Pf. Ludwig setzt M. Jakob einen tag der beiderseitigen räte zu Germersheim wegen der wildbänne auf juli 16 an. — Or. ch. K. — F. — Vgl. nr. 6331. **6335**

— juli 4. R. Heinz v. Mülnheim der meister und rat zu Strassburg schreiben an herrn Johann v. Finstingen seinen streit mit herrn Adam Riff altamm. um Wolxheim und Dahlenheim betreffend. Es war zuletzt ein tag vor M. Jakob (nr. 6083) beredet, da redete Jakob herr v. Lichtenberg dazu, dass die sache nicht vor den M. kam, und Strassburgs räte ließen darauf vor junker Jakob brief und kundschaft verhören, worauf er (Finstingen) sie unerfordert gelassen. Herr Adam ist auch jetzt noch bereit, vor bi. Ruprecht zu kommen, um da besehen zu lassen »nach solchen rahtungen und kundschaften, ob es iht billich dabi bliben sůlle.« — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. 17/2. **6336**

1444 juli 10 Baden. M. Jakob an pf. Ludwig: hält es für das bequemste, wenn sich die räte auf juli 16 in der gegend der wildbänne, dem pfälzischen dorfe Wörth (Werde) gegenüber treffen. — Cop. ch. K. — F. — Vgl. nr. 6335. 6337

— **juli 11 (Heidelberg.)** Pf. Ludwig an M. Jakob: will seine räte auf juli 15 abends nach Germersheim schicken, und die markgräflichen räte zu Mühlburg (Mulnberg) sollen ihnen dorthin ansagen, wo sie juli 16 sich am bequemsten treffen. — Or. ch. K. — F. 6338

— **juli 20 Baden.** M. Jakob an Freiburg: nachdem er sie vordem aufgefordert hat, da sie Michel v. Ambringen den gezogk wehren, deshalb zu kommen vor landvogt M. Wilhelm v. Hochberg und der herrschaft räte oder vor etliche gemeine mit gleichem zusatz, wiederholt er seine aufforderung, Michel den gezogk zu gönnen oder darum an eins der genannten ende zu kommen. Mögen Michel auch sicher sagen und ihm nicht schaden zufügen weder an seinem leib noch an seinem gut. — Or. ch. Freiburg. St.-A. XXVIII|7. — Vgl. nr. 6316. 6339

— **juli 30.** Friedrich gr. zu Veldenz und zu Spanheim leiht wie nr. 5642 an Hermann v. Weiher (Wi-) zu Nickenich (Nikendich) haus, hofreithe und garten zu Pommern (Pumer) und 3 stück wingart, von denen 2 gelegen sind in Kail (Kaelen) oben dem dorf, das ander zwischen Pumer und Clotten a.|d. Mosel, womit derselbe die 100 fl. wiederlegt hat, mit denen M. Jakob die 10 fl. rente zu Trarbach abgelöst hat. — Kopb. 1372 (766a), 288 nebst revers K. — Vgl. nr. 5701. 6340

— **aug. 2 Baden.** M. Jakob an Strassburg: heute früh hat er einen brief erhalten, in dem ihm ein gesippter freund (gr. Hans v. Freiburg?) schreibt, ihm sei wahrhaft botschaft von einem seiner gebornen freunde (Thibaut v. Neufchâtel?) gekommen, dass das fremde volk mit ungefähr 6000 pferden im metzer tale liege und der v. Commercy ihr hauptmann sei, und der Delphin ziehe ihnen nach mit 40000 pferden und 1400 wagen, die büchsen und sturmzeug tragen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. 6341

— **aug. 7 Baden.** M. Jakob dankt Strassburg für nachrichten über das fremde volk; hat dasselbe gehört, nur das nicht, wieviel schlösser der herrschaft Oesterreich dem Dauphin übergeben werden sollen. Den räten zu Lothringen ist dem vernehmen nach gemeldet worden, das fremde volk zum teil im lande von Bar liegend »begange da grosse unkristenliche sachen und schaden an kirchen, an notzogen der frauwen, an todslegen und sust.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. 6342

— **aug. 9 Baden.** M. Jakob an Strassburg: hat nachricht erhalten, der Dauphin werde am 11. in den Sundgau kommen, und ein teil seines volkes in derselben gegend über den Rhein gehen. Bittet daher, da er seine schlösser in der herrschaft Hochberg verwahren muss, ihm Johann Jungherr wieder zu schicken. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. 6343

— **aug. 10.** R. Burckart v. Mülheim d. ä. und altamm. Conrat Armbruster berichten herrn Obreht Schalck, amm. der stadt Strassburg, unter anderem, dass herr Burckart am 9. abends mit M. Jakobs räten gen Nürnberg gekommen ist. — Druck Königshofen, Strassb. Chron. ed. Schilter 985. 6344

— **aug. 21 Baden.** M. Jakob dankt Strassburg für die verkündigung der botschaft betreffs des fremden volkes. Ihm sei diese nacht »warlich« geschrieben, dass der könig v. Frankreich auf aug. 16 gen Chaumont (Cha-) »an Barer land (hzgtum Bar) gelegen« gekommen sei und beabsichtige auf aug. 18 zu Welsch Nuwemburgk (= Châtel sur Moselle) zu sein, um alsdann vor Darney zu ziehen, »ein sloß lit bi funf milen in nehe unserer herrschaft Voysge (= Wasichen), das ist des bastharts v. Versú (= Vergy; vgl. nr. 6109) pfandt von dem herzogthum Lothringen.« Das fremde volk habe demselben schon vordem 3 schlösser abgewonnen. Der könig v. Sicilien (René v. Anjou, M. Jakobs schwager) sei auf aug. 16 mit 500 pferden nach der stadt Bar gekommen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. 6345

— **aug. 24.** Peter v. Windeck, vogt zu Baden, beurkundet, als die von Völkersbach eine zufahrt haben zu fahren in die Lindenhart und nun zwischen ihnen und den von Sulzbach ein span gewesen ist von des weges wegen zu tribend, den auf grund von verhören und kundschaften gefällten entscheid der markgräflichen räte, dass die von Völkersbach fahren sollen von Völkersbach den sulzgraben abe über den berchtenacker und in den hannwegk und den hannwegk abe bis in die straße und über die sulzwiesen zum loch zu in die Lindenhart; ferner sollen sie das treiben thun ungefährlich und bei tage wieder austreiben und nachts wieder auf den wiesen zu Völkersbach sein. — Der aussteller siegelt. — Kopb. 663 (392b) f. 45 K.; darunter die bemerkung: nach dieser abschrift hand die von Volkerspach eynen versigelten brieff. — Fr. 6346

— **aug. 29 Baden.** M. Jakob an Strassburg: auch er hat von »hauffung und samenung reisigs gezügs« diesseits des Rheines gehört, weiss aber nicht, was die absicht sei, doch soll das »gewerbe« bereits wendig geworden sein. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. 6347

— **sept. 10.** Jakob Dütschman zu Benfeld an Strassburg: schreibt über das treiben der armagnaken zwischen Benfeld und Erstein; um vesperzeit sei jemand mit briefen für den M. [v. Baden] gekommen und redete das mehrteil welsch. Den hat gehungert und gedürstet; also liess ich ihm brot und wein geben vor die grendel; der ist unter dem volk gewesen an den enden oben im lande und sie haben ihn beraubt und ihm 3 ß genommen. Der spricht: soviel er gesehen

habe, sollen es an 15000 sein und warten der Engelschen mit 9000. Doch liegt der Delphin mit seinem großen gezüge stille. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 186. 6348

1444 nach sept. 18. Hans König (Küng) berichtet Strassburg über den tag zu Freiburg, auf dem alle herren, ritter und knechte und der städte boten im Breisgau, auch des M. ritter und amtleute »ab dem Schwarzwalt und in dem lant« zugegen waren; dieselben haben 1200 schützen an die »letzenen« geordnet; zu hauptleuten sind gemacht herr Jakob v. Staufen (Stouff-), herr Hans v. Landeck und junker Engelhart v. Blümneg, und dazu ist junker Hans Erhart v. Staufenberg geordnet. Sie sollen die »letzenen« besichtigen und mit den leuten daselbst reden, dass sie den hauptleuten gehorsam leisten. — Gleichzeitig sind den städten in Breisgau, jeder besonders, boten und briefe von hz. Albrecht v. Oesterreich gekommen, »daz wir frum und fest sigen und niemanden einliessen.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 190. — Über die verteidigungsmaßregeln im südlichen Schwarzwald, um das vordrängen der armagnaken von Säckingen, Laufenburg und Waldshut über den Schwarzwald nach den Breisgau zu verhindern, vgl. Regg. der M. v. Hachberg, die überhaupt für diese jahre stets zum vergleich heranzuziehen sind. Der M. wird M. Jakob sein, nicht etwa M. Rudolf v. Hachberg; darauf weist der name der hauptleute und derjenige Hans Erhards v. Staufenberg hin. 6349

— sept. 20. R. Burckart v. Mülheim d. ä. und altamm. Cunrat Armbruster an herrn amm. Obreht Schalck: der könig hat beschlossen, ob mit rat der kf. wissen sie nicht, seinen bruder hz. Albrecht hinauf in die lande zu schicken, und zu dem sollen kommen hz. Ludwig d. j. von Ingolstadt und M. Albrecht v. Brandenburg, beide räte des königs, der M. v. Baden, der v. Würtenberg und der bi. v. Augsburg. Der bischof hat am 17. nach ihnen gesandt und sie gebeten, dass sie ihre botschaft mit den fürsten hinauf in die lande thun möchten, um zu helfen, wie die sachen zum guten möchten gebracht werden. Strassburgs boten haben den königlichen räten die bereitwilligkeit der stadt erklärt, an solcher botschaft teilzunehmen. Heute früh ist an der städte boten ein brief von Basel gekommen, worin die forderungen des Delfins mitgeteilt werden. Solches haben sie den kurfürsten und vieler fürsten räten mitgeteilt, die daran ein groß missfallen gehabt, und ebenso dem könige. Er und seine räte gaben uns gar eine demütige antwort, wir sollten Basel schreiben, dass die stadt auf die forderung des Dauphin nicht einginge; es solle noch alles gut werden. Ein teil der städte hat beteiligung an der botschaft zugesagt, so auch sie für Strassburg, woran der könig ein gut gefallen gehabt hat; ein teil will es heimbringen. Etliche des königs räte haben ihnen im geheimen gesagt, des Delphins räte hätten zu wissen begehrt, wo sich das volk lagern solle, darauf habe der könig geantwortet, auf seinem lande und nicht auf dem reich. — Druck Königshofen, Strassburg. Chron. ed. Schilter 987. — Das schreiben Basels ebenda. — Über die unglaublichen querzüge der politik kg. Friedrichs, die in demselben augenblick, da es sich darum handelt, die armagnaken vom boden des reiches zu vertreiben, eine koalition der süddeutschen fürsten gegen die eidgenossen herbeiführt, vgl. Witte, Die Armagnaken 84 u. 95. 6350

[— sept. 25.] Der M. v. Baden hat nach dem großen anschlage 2000 Mann zu stellen für das reichsheer wider die armagnaken. Auf november 4 »sal man umb Spier sin.« — Druck Wülcker, Urkunden und Schreiben betreffend den Zug der Armagnaken 42. — Vgl. schreiben der strassburger abgesandten an amm. Obreht Schalk von sept. 23: auf die botschaft, die der pf. Ludwig durch junker Hesse gr. zu Leiningen an könig und fürsten gethan hat, haben die fürsten mit dem könig geredet, dass er des reichs banner aufthue, um das fremde volk aus dem land zu treiben, wozu er sich bereit erklärt hat. Die botschaft mögen sie einstweilen verhalten, denn die zwei fürsten, die der könig zu seinem bruder senden wollte, hz. Ludwig (v. Bayern) und M. Albrecht sind wendig geworden. — Druck Königshofen l. c. 989. 6351

— sept. 29 Baden. M. Jakob an Strassburg: hat Hans v. Lichtenfels geschrieben, er solle einen reisigen und 12 oder 14 schützen nach Rheinau schicken. Die von Offenburg und Gengenbach haben auch 12 schützen dahin geschickt. Er selbst kann wegen seiner herrschaften Hochberg und Lahr nicht mehr thun, hat aber den landvogt zu Hagenau und die bischöflichen amtleute in der Ortenau aufgefordert, reisige nach Rheinau zu senden. Ihm gefiele es besser, wenn man die rheinschiffe nach Strassburg führe, anstatt sie zu versenken. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. 6352

— sept. 30. Hans v. Lichtenfels, vogt zu Lahr, an M. Jakob: es ist nicht zutreffend, dass er die schützen wieder von Rheinau genommen habe, sondern er hat vor wie nach 30 schützen dort »von uwerm lande.« Auf ein hilfegesuch der hauptleute zu Rheinau sind er und der herr v. Eberstein mit 1200 mann zu ross und zu fuß nach Rheinau gezogen. Die hauptleute klagen aber, dass sie das schloss ohne zuzug von reisigen leuten nicht halten können, weil auf die bauern kein verlass sei. Die schiffe sind nicht versenkt, und die von Rheinau würden auch nicht gestatten, dass solches geschähe oder die schiffe gen Strassburg geführt würden; der schiffsverkehr zwischen Rheinau und Strassburg ist nicht unterbrochen, und heute sind an 12 schiffe mit wein und anderm gen Strassburg abgegangen, und die schiffe gehen auch sonst stetig auf und ab, und es ist keins, das nicht 200 mann trüge. Es scheint daher angezeigt, etwas dazu zu thun, damit man zu keinem schaden komme; der von Eberstein und er haben deswegen an Strassburg geschrieben. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 187. — Vgl. hierzu schreiben Breisachs an Strassburg vom sept. 28, worin es seine befürchtung ausdrückt, dass bi. Ruprecht v. Strassburg dem Delphin Rheinau eingeben

möchte, weshalb es gut sein würde, dass man möglichst bald die schiffe, so zu »Rynow stond, abstelen oder dannen bringen möht«, auf dass die armagnaken »die vard nit möchtend üben.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 186. — Am gleichen tage dankt bi. Ruprecht Strassburg für die sendung von 12 schützen nach Rheinau und bittet noch um 2 steinbüchsen und pulver, da stündlich erstürmung zu befürchten sei. — Or. ch. l. c. 1489. 6353

1444 okt. 2 Baden. M. Jakob schickt des v. Lichtenfels brief an Strassburg und fordert die stadt auf, reisige nach Rheinau zu schicken. Ebenso habe er dem von Eberstein und dem landvogt geschrieben. Er schickt vier edle mit reisigen knechten: wenn aber die stadt und die vorgenannten bis okt. 4 keine reisige schicken, so haben dieselben befehl, zurückzukehren. Die stadt soll wegen des schiffverkehrs anstalten treffen, um schaden zu verhüten. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. — Vgl. auch das schreiben des pf. Ludwig von okt. 3 an Strassburg, verstärkung der besatzung zu Rheinau betreffend. — Or. ch. l. c. 6354

— okt. 3 Baden. M. Jakob dankt Strassburg für sein schreiben über das vornehmen des fremden volkes, »das uns sunder zwivels mißfellet.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. 6355

— okt. 5 (Nürnberg.) Kg. Friedrich bestellt M. Jakob zu einem »commissari« und richter in dem streit der ezb. v. Köln und Trier wegen der städte und schlösser Sinzig und Remagen und befiehlt ihm, die parteien zu einem rechttag vor sich zu laden und nach ihrer anhörung im rechten zu entscheiden. — Ad mandatum domini regis Wilhelmus Tatz. — Desgl. an kf. Dietrich v. Mainz, kf. Ludwig von der Pfalz und landgraf Ludwig v. Hessen. — Or. mb. c. sig. in verso impr. Koblenz. St.-A. Kurtrier. 6356

— okt. 5. Ausgaben des hz. Albrecht v. Österreich: item meister Paulln zerung zum marckgrafen v. Niderpaden 3 fl. rhein.; item dem Ungerlant (hz. Albrechts herold) zerung zum tellfin 3 fl. rhein. — Aus dem raitpûch des Andre v. Holnegk und Johannes Gensterndorfer Innsbruck. Statthaltereiarchiv. 6357

— okt. 11. M. Jakob quittiert kg. Friedrich über 2580 fl. hauptguts als abschlagzahlung von den ihm schuldigen 10000 fl. und über 1000 fl. fälligen zins, die sich aufgelaufen haben seit der zeit, dass er ihm solche hauptsumme geliehen. Die noch schuldigen 7420 fl. soll der könig ihm bis weihnachten zu Nürnberg bezahlen oder ihm doch bis dahin eine abschlagzahlung thun von 1000 fl. zu Strassburg und 3420 fl. zu Ulm und die fehlenden 3000 fl. bis 1445 jan. 6 zu Nürnberg auszahlen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. 6358

— okt. 16 Lare. M. Jakob an Strassburg: nach bericht seines oheims v. Eberstein und einiger seiner diener ist ein drittel von Rheinau noch unbesetzt mit reisigem zug, so dass es eine belagerung durch das fremde volk nicht aushalten könne, wiewohl an vierzig »gewapenter reisige« dort liegen, wovon der M. 24 gestellt hat. Bittet daher um verstärkung, wie er auch den pfalzgrafen gebeten hat und selbst das gleiche thun will. Da das fremde volk es auch auf die rheinschiffe abgesehen habe, so haben er und andere »umbsessen diser gegend« sich geeinigt, alle schiffe, welche den Rhein herauf gehen, zu versenken. Der wein könne ja auch zu lande befördert werden. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. 6359

— okt. 17—30. Ausgaben des hz. Albrecht v. Österreich: maister Hanns v. Eych und ander rât habent verczert in potschafft zum telfin 3 fl. 14 plapphart 2 rappen; item des marckgrafen von Nider Paden trumettern 3 fl.; — her Andre Weispriacher und ander habent in potschaft zum tellfin verzert 37 plapphart 4 rappen; item des tellfin herolt 15 fl. — Aus dem raitpûch des Andre v. Holnegk und Johannes Gensterndorffer Innsbruck. Statthaltereiarchiv. 6360

— okt. 19 Breisach. M. Jakob sagt amman, rat und ganzer gemeinde zu Schwyz (Switz) und allen, die »in hilff und pündtnuss« mit ihnen stehen, auf bitte des kg. Friedrich fehde an. — Druck Tschudi 435; vgl. auch ebenda die fehdebriefe von M. Albrecht v. Brandenburg und genannten dienern und knechten, sowie von gr. Ludwig v. Württemberg und genannten dienern und knechten dat. Villingen 1444 okt. 4 und von gr. Ulrich v. Württemberg und genannten dienern und knechten dat. Villingen 1444 okt. 8. 6361

— okt. 19. Domini marchiones de Brandeburg, de Baden et de Rothelin exiverunt oppidum Brisac et venerunt super hoc ad Dalphinum in Ensiszheim; quid interim concluserunt super hoc, nescio, quia ego inveni eos in media via inter Brisac et Ensisheim. — Aus dem bericht des praeceptors von Isenheim von 1444 november bei Tuetey, Les Écorcheurs 2, 523. — Vgl. Wülcker, Urkunden und Schreiben betreffend den Zug der Armagnaken 52. — Was der zweck dieser verhandlungen war, geht aus dem bei Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 160 veröffentlichten aktenstück hervor. Der wider die armagnaken beschlossene reichskrieg war, abgesehen davon, dass der zum feldhauptmann ernannte kf. Ludwig IV bei Rhein ihn wenigstens ernst nahm, eitel spiegelfechterei, um den reichstädten den mund zu stopfen. Kg. Friedrich sowohl wie sein bruder hz. Albrecht und die mit ihm verbündeten fürsten ezb. Dietrich v. Mainz, M. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob und die gr. v. Württemberg suchten aufs neue die hülfe der armagnaken wider die Schweizer zu erlangen, nachdem der allmählich versumpfte krieg wider die eidgenossen seit dem erscheinen des kriegerischen hz. Albrecht in den vorlanden neu belebt worden war und die mit ihm verbündeten fürsten jetzt auch ihrerseits den eidgenossen fehde angesagt hatten, während amtlicherseits das ganze reich zum krieg wider die armagnaken aufgeboten war. Zur sache ist zu vergleichen Witte, Die Armagnaken 96 ff. — Vgl. auch nr. 6350. 6362

1444 okt. 19. Cunrat Bock der meister und rat zu Strassburg an Frankfurt: es scheint Strassburg, dass die gecken vernommen haben von den anschlägen, »wie man sü underston und bestriten welle, dann sü tünt sich mit den huffen vast züsammen und füren in die stette und slosse, die sü gewonnen und zu iren handen broht haben, cost und fruht, was sü der vinden mögent, und stellent sich als lüte, die do warten und bliben wellent.« Hz. Albrecht v. Österreich ist mit etlichen andern fürsten und herren, nämlich markgraf Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden und gr. Ulrich v. Württemberg auf okt. 17 gen Breisach gekommen, und Strassburg vernimmt, dass der Delfin heute oder morgen auch dahin kommen soll. »Was do fürgenommen wart, wisseut wir nit.« — Druck Wülcker, Urkunden und Schreiben betreffend den Zug der Armagnaken 49. — Vgl. auch Königshofen, Strassburg. Chron. ed. Schilter 937, der berichtet, wie dieselben fürsten »uff trostnuge in das velt zwüschent Brisach und Ensisheim rittent zu dem Delffin und undrrettent sich mit im, noch dem in dann von dem künig entpfolhen wart und ouch nach dem ir meynunge was.« — Man sieht hier wie überall für den ganzen verlauf des krieges, wie die sowohl im Code historique et diplomatique de Strassbourg (archivchronik) als auch bei Schilter gedruckten fortsetzungen des Königshofen durchaus auf den in Strassburg eingelaufenen korrespondenzen beruhen und zum teil sogar wörtliche abschriften und übersetzungen enthalten. **6363**

— okt. 25. Cläwes Schaulit berichtet Obreht Schalck, amm. der stadt Strassburg, dass der bi. v. Basel, der landkomthur (deutschen ordens) und er gestern gen Breisach gekommen seien und mit den fürsten einen gütlichen tag gen Konstanz zu nov. 1 in offener feindschaft zu leisten verabredet hatten; ihre bemühungen hingegen um einen waffenstillstand zwischen beiden teilen haben bis jetzt keinen erfolg gehabt. Herr Johann v. Finstingen (V-) ist gestern mit andern abgesandten des Delphins gen Breisach gekommen, und sie sind heute »in dem rote bi einander gewesen, dobi min herre der marggroffe ouch bi gewesen ist«; Schanlit hat aber nicht erfahren können, wie sie von einander geschieden sind, und ebensowenig über das ergebnis der beratungen von seiten der botschaft des Delphin, des papstes (Felix), des konzils und des hz. v. Savoyen (Saffen) mit den eidgenossen zu Zofingen; da die von Basel aber 500 mann der eidgenossen, die sie bei sich hatten, wieder heimgeschickt haben, vermutet er, dass sie eins geworden sind. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 188. — Vgl. hierzu aus dem raitpuch des Andre v. Holnegk und Johannes Gensterndorffer Innsbruck. Statthaltereiarchiv zu nov. 9: item dem Ungnad für ain hengst, den meins hern gnad (hz. Albrecht) dem v. Finstingen geben hat, 50 fl., und zu nov. 20: dem Wechsendorffer umb ain phert, das man des tellfin ret ainem geschanckcht hat, 28 fl. — Gleichzeitiges schreiben von Friedrich bi. v. Basel, Burkart v. Schellenberg, landkomthur deutschen ordens, und Claus Schanlit an die okt. 27 zu Luzern zusammenkommenden eidgenossen über das ergebnis ihrer sendung. — Or. ch. Luzern. St.-A. — Zur sache, namentlich auch über die parallel laufenden friedensverhandlungen zwischen dem Dauphin und den eidgenossen, wobei Basel bluten sollte, vgl. Witte, Die Armagnaken 63. **6364**

— okt. 28. Nürnberg an M. Jakob: ihr bürger Lorenz Rummel hat für seine freundin Helena Schewrerin, die in das kloster unserer lieben frau zu Pforzheim eintreten möchte, wo sie bereits eine schwester, namens Margreth Schewrerin habe, die stadt um fürsprache beim M. gebeten; sie bitten ihn daher, seine gunst dazu zu geben, dass dieselbe aufgenommen werde. — Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 17, 128. — Das datum ist im briefbuch falsch berechnet, wie aus den nachfolgenden briefen ebenda hervorgeht. **6365**

— okt. 30. Ludwig, herr zu Lichtenberg, ersucht, da die armagnaken ihm tags zuvor gedroht, sie würden, falls er sich nicht mit dem Dauphin vergleiche, in 4—5 tagen vor Ingweiler ziehen, die M. Jakob und Karl oder in ihrer abwesenheit deren statthalter durch seinen schaffner zu Lichtenau kraft des gemeinsamen burgfriedens und in anbetracht ihres in einem viertel bestehenden anteils an Ingweiler, 25 bewaffnete, 2 tonnen pulver und »andern gezng« zur verteidigung des schlosses ihm zu hilfe zu schicken. — Or. ch. K. — O. **6366**

— okt. 30. Claus Bock der meister und rat zu Strassburg an Schlettstadt: nachdem sie ihre botschaft zu dem von pf. Ludwig auf okt. 28 nach Speier anberaumten tag gesandt hatten, haben ihnen die ezb. v. Trier und Köln geschrieben, dass sie auf dem wege seien »zü uns« zu reiten und etliche des königs v. Frankreich räte bei sich hätten, für die sie um geleit bäten (Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 183). Darauf haben sie denselben geantwortet: »nach solichem sweren handel, den das frömde volk in disem lande begangen, so gebüre uns das nit zü tün.« Also sind die beiden fürsten gen Strassburg gekommen und haben geleit für die botschaft begehrt und haben dabei »vil und menigerley« an Strassburg gesucht »uff soliche meynunge, das wir liessent darin kummen und tedingen, dass der Delfin und das frömde volk usz dem heiligen riche und usz dütschen landen kement.« Darauf hat Strassburg zu verstehen gegeben: »solt ützit solicher tedinge by oder von uns gescheen, das das in disem gemeinen lande ein rüff und ein böse züversiht brehte allen andern stetten, und wir sint stracks doby bliben«, dass sie hoffen, der nürnberger anschlag würde ausgeführt, haben auch die beiden kurfürsten ermahnt und so auch gen Speier geschrieben ihrer botschaft, »fürsten, herren und stette anzurüffen alle ander sachen abzüstellen und zü disen sweren anligen sachen dem heiligen rich und dutschen landen willig zü sin, uff das solich grosz übel, so das frömde volck in disem lande begangen hat und beget, nit also übersehen werde.« Indem erhalten sie botschaft, dass der Delfin beabsichtige, seine botschaft gen Colmar und Strassburg zu thun, um »uff soliche meynunge« zu werben, dass er diesen winter hier im lande bleiben

wolle in den gewonnenen schlössern und man ihm kost und andere notdurft folgen lassen möge; »do wir aber, ob got wil, an dem ende sin wellent, davon deheinerley rede zü hören oder yeman der sinen zü uns zü lossen, dann an ir sache weder gloube noch getruwen ist; was sie auch versprechen, verbriefen oder versiegeln, haltent sie nit.« — Hagenau. St.-A. Hugot'sche abschrift. — Königshofen, Strassburg. Chronik ed. Schilter 958 bringt einen fast wörtlichen auszug aus obigem schreiben und fügt noch hinzu aus vorlage des Strassburg. St.-A., dass des kg. v. Frankreich räte, für welche die beiden ezb. von Strassburg »trostung« begehrten, zu Rastatt (Rastetten) auf antwort warteten. — Über diesen aufenthalt zu Rastatt berichtet auch die zedula eines schreibens von Augsburg an hz. Albrecht v. Bayern Augsburg. St.-A. Missiv. 4 b, 34. **6367**

1444 okt. 31. Hans v. Euzberg zeigt Ludwig herrn zu Lichtenberg an, er werde dessen schreiben den M. Jakob und Karl nach ihrer in bälde bevorstehenden rückkehr von Breisach, wo sie sich bei dem hz. (Albrecht) v. Österreich befänden, vorlegen. — Conc. ch. K. — O. **6368**

— okt. 31. R. Hans v. Mülheim d. ä. und altamm. Lienhart Drachenfelß an Strassburg: sind am 29. früh gen Speier gekommen und fanden dort den ezb. v. Mainz, die hz. Ludwig und Otto, den gr. Ludwig v. Württemberg, den bi. v. Speier, den gr. v. Katzenellenbogen und viele andere grafen, herren, ritter und knechte und boten von den städten Speier, Worms, Mainz, Frankfurt, Nürnberg, Wimpfen und zwei der vereinung der schwäbischen städte vor. »Also waren die herren zu stunt versammelt und schickten nach den städten, und hub der hofmeister gr. Hesse v. Leiningen an, wie hz. Ludwig des reiches banner vom könig erhalten habe und zum hauptmann ernannt sei und diesen tag beraumt habe, um einen anschlag wider das volk festzustellen. Auf dass aber die fürsten und herren wüssten, was der pfalzgraf wüsste, so wolle er ihnen sagen, dass die ezb. v. Trier und Köln bei ihm zu Germersheim gewesen seien und ihn gebeten hätten, tedingen zu lassen, ob man das fremde volk ohne groß blutvergießen und abgang des adels aus dem reiche bringen möchte. Das habe der pfalzgraf abgeschlagen, und seine absicht sei, zu felde zu ziehen, auf dass jedermann sehen müsste, dass es nicht seine schuld wäre, wenn dem fremden volk kein widerstand geschähe.« In der rede kamen dem pfalzgrafen zwei briefe, der eine von hz. Albrecht v. Österreich, worin er bittet, bis zu oktober 30 in Speier auf seine botschaft zu harren, der andere von M. Albrecht v. Brandenburg, dass er am 30. zu nacht persönlich gen Speier kommen wolle. Darauf war das mehrteil von herren und städten dafür, der botschaft zu »beiten«; der pfalzgraf bestand aber darauf, dass man in die beratung wegen des anschlages eintrete. Der fürsten räte haben erklärt, dass man die summe des ursprünglichen anschlages mehren müsse, um desto besser dem volke zu widerstehen. Es ist aber noch kein ausschlag zu stande gekommen. Strassburgs boten sind darauf zu hz. Ludwig gegangen und haben ihm erklärt, dass Strassburg gemäß den ursprünglichen abmachungen mit seinen räten alle tage gewärtig und gehorsam sei, um mit ihm zu felde zu ziehen. Haben ihm dann auch die verhandlungen zwischen Strassburg und den ezb. v. Köln und Trier mitgeteilt und wie dieselben geschieden seien. Hz. Ludwig will heute darauf antworten. M. Albrecht ist noch nicht gekommen. — Druck Königshofen, Strassburg. Chronik ed. Schilter 991—92. — Vgl. hiezu die fortsetzung des Königshofen ebenda 938: wie M. Albrecht zu hz. Ludwig auf den tag gen Speier geritten sei und ihm sagte, dass der röm. könig hz. Albrecht, auch denselben M. Albrecht, M. Jakob v. Baden und gr. Ulrich v. Württemberg abgeschickt habe, um mit dem Dauphin wegen friedlichen abzuges des volkes zu verhandeln und wie sie solches in dem felde zwischen Breisach und Ensisheim geredet hätten, und dieser eingewilligt hätte, zu solcher tedung auf einen tag gen Rosheim zu kommen. Also redete nun M. Albrecht mit hz. Ludwig so viel, dass er einwilligte zu einem tag gen Molsheim zu kommen. Da nun auch der bi. v. Mainz und andere fürsten und herren die hülfe wider das volk abgesagt hatten, wurde des königs anschlag wendig gemacht; doch behielt sich hz. Ludwig vor, wenn die sache auf solchem tage nicht zu gutem gebracht würde, dass er mit seiner macht und mit allen, die er aufbringen könnte, auf december 6 wider das volk ins feld rücken wolle. — Es muss ein missverständnis sein, wenn Königshofen-Schilter, l. c. 1007 auf dem tag zu Speier auch hz. Albrecht v. Österreich und den M. Jakob erscheinen lässt. — Vgl. nr. 6362. **6369**

— nov. 1 (Speier.) Kf. Ludwig an Strassburg: nachdem der könig den anschlag auf 8 tage vor martini nach Speier ausgeschrieben und er selbst zu derselben zeit einen tag nach Speier berufen habe, um über maßregeln wider die armagnaken zu beraten, ist zu derselben zeit M. Albrecht v. Brandenburg nach Speier gekommen und hat erzählet, dass der könig ihn, sowie den hz. Albrecht v. Österreich, M. Jakob v. Baden und gr. Ulrich zu Württemberg zu unterhandlungen mit dem Delphin beauftragt habe, und haben diese mit dem Delphin verabredet, dass derselbe bis nov. 22 »nit witer griffen, drengen oder beschedigen solle«; inzwischen wolle man versuchen, die sachen zum guten zu bringen und das volk ledig zu werden. Obwohl er sich nun ganz zu dem zug »gestalt hat, und ihm solicher bestant und ufschlag swere sin«, so hat er doch in den waffenstillstand gewilligt und widerbietet einstweilen den zug. Im fall der erfolglosigkeit der unterhandlungen soll die stadt auf dec. 6 gerüstet sein, wider das fremde volk zu ziehen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 181. **6370**

— nov. 2. Andre v. Holneck kammermeister und Sigmund v. Wißperjach beide ritter an Johann v. Finstingen: gemäß dem abschied zu Breisach und auf solches schreiben, das er an hz. Albrecht geschickt, hat dieser sie heute mit

etlichen andern räten gen Breisach geschickt, und sie hatten erwartet, ihn und andere räte des Delfin anzutreffen. Bitten ihn um schriftliche mitteilung durch diesen boten, ob solcher anschlag der hilf halb uwer, der Englischen und Schotten fürgang gewinne oder nicht, »als dann daz nehst mit uch und andern verlaßen worden ist«, damit hz. Albrecht sich danach richten mag. Wenn er es aber für notwendig hält, so mag er mit seiner freundschaft beim Delfin daran sein, dass »ir«, der von Büll (Jean de Bueil comte de Sancerre, der anführer der armagnaken) und wer ihm darin gefällig wäre, nov. 4 zu früher tageszeit mit 30 oder 34 pferden gen Breisach geschickt würden, so solle ihnen geleite in das feld gen Markolsheim gesandt werden, und es würden hz. Albrechts räte alsdann auch gen Breisach kommen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 153. — Vgl. nr. 6362. 6371

1444 nov. 2 Baden. M. Jakob und M. Karl teilen dem junker Ludwig zu Lichtenberg mit, dass ihnen nach ihrer okt. 31 erfolgten ankunft in Baden Hans v. Enzberg am folgenden tage sein schreiben übergeben habe, und versprechen zu einem durch den junker zu bestimmenden tag leute nach Lichtenau zu schicken, um laut des burgfriedens die verteidigung des schlosses Ingweiler zu beraten. — Conc. ch. K. — O. 6372

— nov. 7 Baden. M. Jakob leiht seinem hofmeister r. Hans v. Stadion seinen teil an Entringen schloss und dorf, wie derselbe vor zeiten von Conrat v. Halffingen, genannt der Halflinger, herrn Anßhelms selig sohn, an M. Bernhard gefallen ist, doch also dass der v. Stadion den burgfrieden zu Entringen nach ausweisung des burgfriedenbriefes halten soll. Bei aufgabe des lehens sollen der v. Stadion und seine erben der mannschaft nicht eher ledig sein, als bis sie dasselbe lehen in des M. hand und gewalt gegeben haben, sofern der M. den burgfrieden eingehen will. Bei ablösung dieses teils sollen der v. Stadion und seine erben für den betrag des geldes von ihrem der markgrafschaft zunächst liegenden eigengut zu lehen machen. — Inseriert dem gleichzeitigen revers des Hans v. Stadion kopb. 38 (30[5]), 107 K. 6373

— nov. 11. Dietrich v. Gemmingen verkauft dem M. Jakob v. Baden eines ewigen kaufes seinen teil an Heimsheim mit zugehör, sein haus daselbst und den halben teil an den wäldern am Hagenschies für 2000 fl. — Bürgen für die fertigung des kaufes und mitsiegler sind: Friedrich v. Enzberg genannt Bicscher, Gumpolt v. Gültlingen d. j., Denger v. Gärtringen und Konrad v. Dürrmenz (Durmencz). — Or. Stuttg. St.-A. — F. — Vgl. Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 331. 6374

— nov. 12—19. Ausgaben des hz. Albrecht v. Österreich: des künigs reytenden potten zerung zum marggraven von Niderpaden 1 fl.; vorher dem Seepletlin zerung gen Nidern Paden 2 fl. — Während des aufenthalts des hz. Albrecht in Strassburg von nov. 15—19 ist verzeichnet: des pfalczgraven bei Reyn trumettern 5 fl.; item des marggrafen von Paden pheiffern 3 fl., item der stat pheiffern 1 fl. — Raitpuch des Andre v. Holnegk und Johannes Gensterndorffer f. 71—72 Innsbruck. Statthaltereiarchiv. 6375

— nov. 21. Hz. Albrecht v. Österreich bricht gen Zürich auf: »so hat der marschalck mit dem hoffgesind übernacht zů Hallaw (= Hallau bei Schaffhausen), verzert mit des marggraffen von Niderpaden hoffleuten umb brot, wein und futter, stalmůt ane die kuchen 21 fl. 26 ß haller. — l. c. f. 74. 6376

— nov. 24. Konrad Bock der meister und rat der stadt Strassburg an Speier: kf. Ludwig, hz. Albrecht v. Österreich, M. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden und gr. Ulrich v. Württemberg kamen nov. 15 nach Strassburg, um dem verabredeten tag zu Rosheim nachzugehen, und schickten einen herold um geleit. Der Delphin war aber nicht zu Rosheim, sondern hatte seinen marschalk dort. Indem kam der bi. v. Augsburg von dem kg. v. Frankreich zu den herren und sagte, dass kg. Karl »hert an der sachen were« und meine, dass sein sohn dem, was er in den landen vorgenommen, weiter nachginge. Darauf meinten die fürsten und herren, dass es nicht not wäre, »furbaßer davon zu tagen«, und sind also geschieden. Kf. Ludwig meint nunmehr, dem nürnberger anschlag von dec. 6 nachzugehen. Also liegt das fremde volk um uns in dem reich, und es ist zu besorgen, wenn ihnen kein widerstand geschieht, dass sie sich dann diesen winter darin »enthalten und furbaszer in das rich griffen werden«, und niemand mag wissen, »wo das eyn ende nemme.« Sie hoffen, dass fürsten, herren und städte solches bedenken, »damit das rich und deutsche lande nit also verderplich gemacht werden.« — Druck Wülcker, Urkunden und Schreiben betreffend den Zug der Armagnaken 53. — Königshofen, Strassburg. Chron. ed. Schilter 939 bringt von unserer vorlage einen kurzen auszug und fährt dann fort: »indem kam an der her Peter bischoff zu Augesburg zu den vorgenanten fürsten und herren ouch gen Strassburg und seite inen, nachdem er in botschaft von dem römischen künige zu dem künig von Franckrich geschickt were zu werben, das sin volck uß dütschen landen ziehen solt, das do der künig von Franckrich als herte an den sachen wider dis lant were als der Delffin. Und wiewol sü das verhortent, so schiedent sü doch von Strasburg ungeton oder uneins.« — Vgl. auch das schreiben Basels an Strassburg bei Königshofen-Schilter, l. c. 977. — Vgl. Witte, Die Armagnaken 105—6, wo jedoch statt bischof von Strassburg bischof von Augsburg zu lesen ist. 6377

1444 nov. 25. Gr. Emich v. Leiningen nnd seine söhne nnd töchter willigen in die neue versetzung Gräfensteins (an M. Jakob) für 9500 fl. nnd verzichten auf die 7500 fl., die M. Bernhard gr. Emich zu seiner tochter (Beatrix) heiratsgut und zubringen versprochen hatte. — Reg. Strassburg. B.-A. E. 4862 nr. 3. — Fr. — Vgl. nr. 6283. 6378

— nov. 26. Ausgaben des hz. Albrecht v. Österreich. »So hab ich ausgeben, so des markgrafen v. Nidernpaden volckh nnd der v. Fürstenberg, der stett nnd ander volckh, so meins herrn gnaden zů dinst gen Rapperswil sein gezogen, verzert haben und umb wein und prot mitsambt dem gelt, so meins herren gnad dem v. Helmstad nnd Jorgen v. Geroltzeck zů zerung wider haim ze reiten geschaffen hat: summa allez 254 fl. 13 β haller.« — Raitpuch des Andre v. Holnegk nnd Johannes Gensterndorffer f. 75 Innsbruck. Statthaltereiarchiv. 6379

— nov. 30. Lienhart Drachenfels (-feilß) berichtet über die heutige beratung zu Bruchsal (Průssel), bei der die räte des pfalzgrafen (kf. Ludwig), der M. v. Brandenburg und Baden, beider v. Württemberg und die boten der städte Speier, Hagenau und Weissenburg auch zugegen gewesen waren. Die pfälzischen räte wollten anfänglich die unterredung mit den fürsten der städte boten mitteilen, aber erklärten darauf, noch keine »vollige« antwort (wegen der ausführung des nürnberger anschlages) geben zu können, da der pfalzgraf noch die botschaften erwarte, die er das land ab, auch nach Hessen nnd Sachsen sowie gen Heilbronn und zu den schwäbischen städten gesandt hatte. Sie werden morgen nach Heidelberg reiten und dort die rückkehr der botschaften erwarten. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 190. 6380

— dec. 2. Die gr. Emich, Schaffried nnd Bernhard v. Leiningen bekennen, dass M. Jakob das einlösungsrecht an Gräfenstein für 9500 fl. zustehe; doch soll die lösung ein vierteljahr vor martini verkündet nnd die pfandsumme 8 tage vor- oder nachher in guten rheinischen gulden zu Speier, Landau, Weissenburg oder Lauterburg bezahlt werden. — Reg. Strassburg. B.-A. E. 4862 nr. 3. — Fr. — Vgl. nr. 6378. 6381

— dec. 5. Ulrich v. Ratsamhausen zum Stein an Oberehnheim: nachdem der eine anschlag durch die »über Rinischen« wendig geworden ist, da brachen die von Schlettstadt auf bei hellem tag wohl mit 1000 mann und kehrten den kopf gegen St.-Pilt (Sand Pölten) zu nnd meinten es zu gewinnen. Als sie aber auf armbrustschussweite einen zug von Gemar wahrnahmen, liessen sie St. Pilt gewähren, zogen dem feind stracks entgegen und gewannen ihm an 400 viertel korn ab »und hätten wir sie mügen erlouffen, wer inen nit eben kommen.« Von Schlettstadt ist er dann nach Strassburg geritten, um zu sehen, wie es sich mit den »überrintzigen auslegen lassen welle und ouch wie sich Sand Niclaus halten welle, nnd verstand noch nit anders dann das zu disen sachen getůn well werden kürtz.« Auch so haben die leute Wangen die stadt geräumt und sind die fußknecht von Strassburg hineingekommen und haben sie gebrannt, aber das schloss darin nicht gewonnen. Die von Basel haben an Schlettstadt wegen der richtung der eidgenossen mit dem Delphin geschrieben. »Ich verstand nit anders, ob sich die herren nit darzu tůn woltent, so ist doch die menge von Stroßburg nnd in andern stetten daruff geneigt, das sie meinent darzu ze tůn, das sie des volkes abkoment.« — Versigelt mit miner frowen ze Sand Steffan insigel. — Or. ch. Oberehnheim. St.-A. EE. 6. — Vgl. Königshofen, Strassburg. Chron. ed. Schilter 929; Witte, Die Armagnaken 123. 6382

— dec. 10 Baden. M. Jakob an Strassburg: schickt seinen knecht Cleindienst, um den von den städten Strassburg geliehenen büchsenschützen das geleit durch sein land zu geben, und gönnt denselben, in seinem lande zu lagern. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. 6383

— dec. 13. Bi. Reinhard v. Speier nnd M. Jakob erstrecken die einung nr. 6224 auf 15 jahre. — 2 or. mb. c. 2 sig. pend. K. — O. 6384

— dec. 19 Baden. M. Jakob an Strassburg: hat gehört, es habe sich zwischen etlichen der stadt und dem fremden volk beim Marlenheim (Marle) »gefüget nnd gehandelt ettwas gescheffdes«, nnd bittet um nachricht. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 187. — F. — Vgl. Witte l. c. 123. 6385

— dec. 27. Sifrid v. Riexingen (Rüx-) d. j. reversiert M. Jakob über seine belehnung mit 250 fl., die er auf seine liegenden und fahrenden eigengüter versichert hat. Er nnd seine erben können das lehen erst nach rückzahlung vorgenannter summe aufsagen. — Mitsiegler r. Hans v. Stadion nnd Dietrich v. Gemmingen. — Or. mb. c. 3 sig. pend. delaps K. — F. — Ebenfalls kopb. 38 (30g) f. 125 K. mit dem vermerk, dass, wiewohl dieser brief enthalte, dass Dietrich v. Gemmingen solle gesiegelt haben, solches doch nicht geschehen sei. 6386

1444/45. Ausgaben des Sigmund Weispriacher zu Zürich nnd anderswo im dienste des hz. Albrecht v. Österreich; es wird verrechnet zehrung, stallmiete nnd schlafgeld für des v. Eberstein gesellen mit 27 pferden, des Bopffinger und des v. Helffenstain gesellen mit 12 pferden, des Vännere mit 5 pferden, des gr. Hans v. Sulz mit 8 pferden, junker Georgs v. Geroldseck, Hans' v. Rechberg, Marty's v. Helmstat und Dietrichs v. Anglach nnd ihrer gesellen mit 30 pferden, die eingestellt, und von 16 pferden, die nicht eingestellt waren; Dietrichs Bock mit 8 pferden, Eberlins v. Rischach mit 6 pferden, Renharts v. Nühusen mit 3 pferden, Hans' v. Gerezegk (= Geroldseck) nnd Byttschhans mit 10 pferden; Rafens v. Helmstat und Albrechts v. Züttern mit 12 pferden, Wilhelms v. Hornstein, Cunrats v.

Wittingen, Claus' vom Bühel und des v. Zässingen mit 15 pferden, Hermanns v. Tidissen (= Tigessen — Diegesheim?) mit 3 pferden, Jorgs v. Gerezegk mit 3 pferden, Jorgs Truchseß mit 3 pferden. — Item man hat verrechnet 151 pferde ohne junker Hans v. Rechberg. — Cod. 202 Innsbruck. Statthaltereiarchiv. — Es ist nicht wohl möglich, mit völliger sicherheit das hofgesinde des M. Jakob hier auszuscheiden. 6387

1445. Gr. Ludwig v. Württemberg nahm Weitingen oder Weitenburg ein und machte die botschaft seines burgundischen vetters herrn v. Châlons wieder frei, welche Hans Pfuser v. Norsteten dort gefangen hielt. M. Jakob schickte Wilhelm v. Remchingen und Paul Lentram zu gr. Ludwig mit der bitte, Weitingen dem Pfuser wieder einzuräumen, weil dessen hausfrau Dorothea v. Stetten darauf »verwiesen« sei. Gr. Ludwig erklärte sich dem M. zuliebe dazu bereit, obwohl die einnahme aus billigen ursachen geschehen sei. — Steinhofer, Württemberg. Chr. 2, 876. — Vgl. nr. 6195. 6388

— jan. 1. Kg. Friedrich bevollmächtigt die bi. Peter v. Augsburg und Gottfried v. Würzburg sowie M. Jakob v. Baden, für den auf febr. 21 nach Mainz berufenen reichstag mit den gesandten kg. Karls v. Frankreich zu verhandeln »super quibusdam gravissimis negotiis iam noviter inter sacrum romanum imperium et regnum Francie subortis iuxta conclusionem inter nos utrumque captam.« — Chmel, Regg. Frideric. nr. 1886. — In dem ausschreiben des tages dat. zur Neuenstat 1445 jan. 1 (druck Königshofen, Strassburg. Chron. ed. Schilter 1013) bezieht sich kg. Friedrich auf die verhandlungen, die bi. Peter v. Augsburg zu Lunéville mit den beiden königen von Frankreich und Sicilien geführt hatte, »darauf wir kein grund noch end setzen . . . .«. Nun bedancket uns nicht ziemlich, dass wir ihne mit unserer potschafft mehr besuchen, denn wir mit sambt unsern churfürsten ihme und seinem sohn den Dauphin genug frundlich gethan haben.« Zur verhandlung stellt der könig: »das beste und nutzeste teutscher nation daselbsten gegen den Frantzosen helffen fürnemen, und wenn es auf gemelten tag nicht zu ende keme, daselbsten zu rathe zu werden, wie die sach nach notturft hinfüro möchte fürgenommen werden, damit das heilige reich hinfüro solchen überlasts überhoben were.« — Die instruktion Karls VII für seine gesandten Jean de Grolée, prévot de Montjeu, Mons. de Fenestranges (Hans v. Finstingen) und Jacomin de Bussières zu obigem tag dat. Nancy 1445 februar 24 bei Tuetey, les Écorcheurs 2, 25; vgl. auch de Beaucourt, Histoire de Charles VII. 4, 71 und die Regg. der M. v. Hachberg. 6389

— jan. 2 Mergentheim. Ezb. Dietrich v. Mainz, die pf. Otto und Ludwig bei Rhein, die markgr. Johann und Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden und gr. Ulrich v. Württemberg schließen in anbetracht der schweren zeitläufte ein schutz- und trutzbündnis auf 10 jahre unter folgenden bedingungen: 1) bei streitigen ansprüchen unter den verbündeten soll zur verhütung von zwistigkeiten ein vom kläger binnen 3 wochen zu ernennender obmann im verein mit je zwei beiderseits aufzustellenden schiedsrichtern binnen 6 wochen und 3 tagen seinen spruch fällen; 2) streitigkeiten zwischen einem der verbündeten und den räten und dienern eines andern soll, wenn es sich um lehensachen handelt, der lehensherr, andernfalls der herr des beklagten dieners entscheiden; klagansprüche eines dieners an einen der verbündeten sollen die räte des beklagten herrn erledigen; 3) klagansprüche der diener der verbündeten unter einander werden, sofern es sich um lehen handelt, durch den lehensherrn, bei erbsachen durch den teil, in dessen landen das erbe gelegen, alle übrigen durch den herrn des beklagten entschieden; 4) falls es zweifelhaft, wer kläger ist, soll ein gemeiner mit zusatzleuten dies ermitteln; 5) jede appellation ist verboten; will sich eine partei dem urteil entziehen, so sollen die übrigen verbündeten für einhaltung der einung sorge tragen; 6) falls einer der verbündeten angegriffen und geschädigt wird, soll der angreifer aufgefordert werden, den rechtsweg einzuschlagen, sollte auch dies nicht beachtet werden und fehde darüber entstehen, so soll dem angegriffenen teile beistand geleistet werden; 7) keiner soll fehde anheben ohne wissen der mehrzahl der verbündeten; falls meinungsverschiedenheit darüber entsteht, wer der hilfe am nötigsten bedarf, soll ein jeder zwei vertrauensmänner binnen 14 tagen nach Heilbronn, Öhringen (Örengauwe) oder Mergentheim schicken, die darüber entscheiden und die zahl der hilfmannschaft bestimmen sollen; 8) wenn dem angegriffenen teile genügende sühne angeboten wird, soll er dieselbe annehmen, andernfalls erlischt die verpflichtung zu fernerem beistand; 9) gegen verletzung des geleitrechts und straßenraub wird jedem gerichtlicher schutz bewilligt; 10) an gemeinsam eroberten schlössern und städten haben alle gleichen anteil, ihre rückgabe erfolgt nur mit zustimmung der mehrheit; wären es aber lehen eines verbündeten, so kann dieser sie gegen eine angemessene, durch schiedsgericht festzusetzende summe einlösen, wären sie als pfandschaft von einem verbündeten versetzt, so soll demselben gleichfalls die einlösung verstattet sein; 11) an den gefangenen soll ein jeder teil haben nach maßgabe seiner hilfeleistung; 12) falls eine fehde sich über den endtermin des bündnisses hinaus erstreckt, ist ein jeder verpflichtet bis zu deren beendigung den vertragsmäßigen beistand zu leisten; 13) falls endlich einer wegen schulden mit fug und recht belangt und gepfändet wird, sollen die andern der pflicht der hilfeleistung enthoben sein. — Ausgenommen werden von der einung papst und römischer könig, sowie die von seiten der verbündeten und deren vorfahren früher abgeschlossenen burgfrieden und einungen; keine der bestehenden soll verlängert oder eine neue abgeschlossen werden ohne wissen und willen der übrigen verbündeten und deren aufnahme in den vertrag. — Or. mb. c. 7 sig. pend. K. u. Stuttgart. St.-A. — O. — Vgl. nr. 6148. 6390

1445 jan. 5-19 (Stein am Rhein.) Ausgaben des hz. Albrecht v. Österreich: »ainem potten mit meins herrnn brieff gen dem markraven von Nyderpaden 2 fl.« — Jan. 19 zu Villingen »dem Hörlinger zerung zumb marckgrafen von Nidernpaden 3 fl.« — Raitpuch des Andre v. Holnegk und Johannes Gensterndorffer f. 84 u. 87 Innsbruck. Statthaltereiarchiv. 6391

[—] jan. 11. Freiburg antwortet M. Karl, wie es sich vordem wegen Michels v. Ambringen gegen M. Jakob erboten habe, von hz. Albrecht mit recht entscheiden zu lassen, was sie zu thun schuldig seien, also dass der M. alsdann auch vor hz. Albrecht mit recht erkennen lasse, wie der »gezog« zwischen dem M. und ihnen gehalten werden solle, oder aber, falls M. Jakob darauf nicht einginge, von hz. Albrecht erkennen zu lassen, ob sie dem M. der sachen halb etwas schuldig wären zu thun. Sie haben auch oft genug hz. Albrecht angerufen, darum tage zu bescheiden, und sind auch jetzt noch in derselben weise erbötig und auch wegen Konrad Metzger's bereit, vor hz. Albrecht zu recht zu kommen, obwohl sie geglaubt hätten, diese sache wäre erledigt. — Conc. Freiburg. St.-A. XXVIII/7. — Vgl. nr. 6339. — Seitdem wird also M. Karl die verwaltung der markgrafschaft Hachberg übernommen haben. 6392

— jan. 18 (Sant Diedolt.) Wersich Bock v. Staufenberg, badischer landvogt zu Wasichen (belis in Voyßgelande) an Strassburg: vernimmt, wie sie einen armman von St.-Dié (Sant Diedolt), genannt Götze von Gelre, der des kapitels von St.-Dié bürger ist und seinem herrn, dem M. v. Baden, zusteht, in hartes gefängnis gelegt haben auf eine beschuldigung der name halb, so Ludwig Meyer (Meiger) [v. Hüningen] und andere ritter und knechte unlängst gen Kienzheim (Cünßheim) »ingetriben« und geführt haben, woran ihm laut eingeschlossener abschrift eines versiegelten briefes ungütlich geschieht, und begehrt demnach amtshalb, denselben ohne schaden freizulassen, so will er ihn nötigenfalls zu recht stellen alhie vor »sinem« amtmann, »da sich das gebüret.« — 1444 secundum stilum Tullens. dyocesis. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 187. — Kienzheim bei Sigolsheim elsäss. kreis Rappoltsweiler. 6393

— jan. 22 Baden. M. Jakob gebietet allen amtleuten, schultheißen, kelnern, burgern und armenleuten, auch portenern und andern knechten zu Kreuznach burg und stadt etc., pf. Friedrich zu huldigen. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. — Mut. mut. an Conrat v. Wanßheim, amtmann zu Nuwenbeymberg. — Kopb. 1351 (764) f. 224 K. — Vgl. nr. 5621. 6394

— jan. 26 (Crutzenach.) Pf. Friedrich gr. zu Spanheim gelobt M. Jakob die einhaltung des beinheimer entscheides und des entsprechenden gelöbnisses von gr. Friedrich v. Veldenz. — Kopb. 1351 (764) f. 221 K. 6395

— jan. 26 (Crützennach.) Derselbe gelobt M. Jakob die zwischen diesem und Friedrich gr. zu Veldenz wegen der grafschaft Spanheim geschlossenen verträge zu halten. — Kopb. 1342 (751a) f. 429—32 K. — Vgl. nr. 5612 und 5635. 6396

— jan. 26 (Crutzennach.) Derselbe bestätigt, nachdem er als erbe des gr. Friedrich zu Veldenz zu solchen drei teilen an Kreuznach burg und stadt gekommen ist, worin M. Jakob mit ihm in gemeinschaft sitzt, die privilegien der stadt nach maßgabe des beinheimer entscheides. — Kopb. 1351 (764) f. 219 K. — Von gleichem tage gelöbnis der stadt Kreuznach. — l. c. 6397

— jan. 27. Nürnberg bittet M. Jakob, die kommission, die ihm kg. Friedrich übertragen hat in sachen des nürnberger bürgers Heinrich Imhoff wider Wilhelm vom Krebs von Köln (Coln), anzunehmen und tag zu setzen. — Nürnberg. Kr.-A. Briefbücher nr. 17, 201. 6398

— jan. 28 (Kirchperg.) Pf. Friedrich gr. zu Spanheim, der als erbe des gr. Friedrich v. Veldenz zu solchen drei teilen an der stadt Kirchberg in gemeinschaft mit M. Jakob gekommen ist, bestätigt der stadt ihre privilegien. — Kopb. 1351 (764) f. 221 K. — Vgl. nr. 5628. — Desgl. dat. Trarbach jan. 30 burg und gemeinde zu Dill. — Desgl. dat. Trarbach jan. 31 für stadt Castellaun (Kesteln). — Desgl. dat. Siemern febr. 2 für »scholteß, burgermeister, scheffen und burger« des thals zu Winterburg. — Kopb. 1351 (764) f. 222 K. 6399

— jan. 31 Mergentheim. Ezb. Dietrich v. Mainz, die hz. Otto und Ludwig v. Bayern, die markgr. Johann und Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob und gr. Ulrich v. Württemberg nehmen hz. Albrecht v. Österreich mit seinen landen diesseits des Arlbergs in ihre einung von jan. 2 auf. — Or. Wien. H. u. St.-A. — Reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 1896; Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg 6 nr. 981. — v. W. — Vgl. nr. 6388. 6400

— jan. 31 (Vilingen.) Hz. Albrecht v. Österreich reversiert, dass er in die inserierte mergentheimer einung nr. 6388 aufgenommen worden sei, so zwar, dass beide teile Albrechts bruder kg. Friedrich und seinen vetter hz. Sigmund v. Österreich ausnehmen und die genannten fürsten nicht verpflichtet sind, dem herzoge in seinem kriege mit den Schweizern und deren eidgenossen hilfe zu thun, und dass die hilfe derselben nur für die lande diesseits des Arlbergs in betracht kommt. Die einung wird kraftlos, wenn Albrecht wieder von den genannten landen kommen sollte. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 6401

1445 febr. 1. Pf. Friedrich gr. zu Spanheim verkündet amtleuten, burgvögten, kellnern, portenern, thornknechten, wächtern und anderm gesinde zu Birkenfeld, Frauenberg und Allenbach, sowie allen und jeden scholteßen, schöffen, bürgern und gemeinden, die zu obigen schlössern und »pflegen« gehören, nachdem er zu M. Jakob in gemeinschaft getreten ist, dass er Albrecht v. Berwangen, oberamtmann zu Trarbach, und Ulrich v. Meitzenhusen, burgvogt zu Dill, beauftragt hat, huldigung in gemeinschaft mit M. Jakob entgegenzunehmen. — Mut. mut. den truchsessen, centenern, schöffen und gemeinden zu Cröv, Bengel, Reil (Rile), Kinheim (Kynhem) und den andern dörfern »in dem rich daby (Cröverreich) und daumb gesessen.« — Ferner »dem dorffscholteßen, den dinstluden und andern armenluten« gen Castellaun (Kesteln) und in das ampt daselbs gehörig, sie sitzen wo sie wollen. — An Gerhard v. Gülpen genannt v. Heddesheim, burgvogt zu Castellaun. — Kopb. 1351 (764) f. 223 K. 6402

— **febr. 5 Baden.** M. Jakob presentat Heinrico episcopo Constantiensi vel eius in spiritualibus vicario ad prebendam altaris sancti Nicolai in parochiali ecclesia oppidi Baldingen per obitum Johannis Knüttel vacantem Johannem dictum Stabel de Eberstein Spirensis dioecesis. — Conc. kopb. 153 (105) f. 128 K. 6403

— **febr. 8 Stuttgart.** M. Jakob wohnt dem beilager zwischen Ulrich gr. v. Württemberg und Elisabeth, herzogin von Bayern, tochter des hz. Heinrich des Reichen von Bayern-Landshut bei. — Steinhofer, Württemb. Chr. 2, 873; Ch. Fr. v. Stälin, Wirtemb. Gesch. 3, 471. — Vgl. Chron. Elwacense bei Pez, thesaurus anecdotorum 4, 792. 6404

— **febr. 17 Baden.** M. Karl bittet Friedrich, probst von St.-Wydo in Speier, die von mehreren zum altar der hl. Katharina, Barbara, Maria Magdalena, Ottilie und landgräfin Elisabeth in der pfarrkirche des städtchens Niefern gestiftete pfründe und den von ihm dazu präsentierten kleriker Sebastian Huber von Pforzheim zu bestätigen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6405

— **febr. 24 Mainz.** Der sächsische gesandte Heinrich Engelhard berichtet, der bi. v. Augsburg, M. (Jakob) und die boten der fürsten und städte warteten auf dem tag vergeblich auf die ankunft der französischen botschaft. — Erwähnt de Beaucourt, Histoire de Charles VII. 4, 72 anm. 2 nach or. in Dresden. St.-A. Wittenberg. Arch. Französ. sachen. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg zu 1445 febr. 24. — Warum diese botschaft ausblieb, enthüllen die répliques aux objections du Roy des Romains touchant l'armée de monseigneur le Daulphin et son alée en Autriche: le Roy . . eust tres voulentiers envoyé ses ambaxeurs à ladicte journée de Mayence pour y besoigner, ainsi que appointé avoit esté audit lieu de Lunéville (vgl. nr. 6389), mais il est vray et notoire que les communes du pays d'Almaigne estoient tellement eslevées et esmeues qu'elles ne tenoient seureté ne sauf conduit, ne obeissoient audit Roy des Romains ne à autre de leurs seigneurs, ainçoys mectoient à mort et perdicion tous ceulx qu'elles povoient actendre de langue françoise, et par ce le Roy . . n'y peut envoyer, car homme ne se y osoit aventurer, et qui plus est, ne peut finer d'ung seul messaiger ou poursuivant pour contremander ladicte journée. Toutesvoyes si les ambaxeurs du Roy des Romains eussent eu bon vouloir de besoigner en la matiere à la journée (kurfürstentag) de Bopart à la my Karesme ensuivant, à laquelle le Roy . . envoya ses ambaxeurs, et fist requerir ceulx du Roy des Romains de besoigner, c'estoit chose bien convenable de faire. — Druck Tuetey, les Écorcheurs 2, 149. 6406

[— **zw. febr. 25 u. märz 13.**] Augsburg an Donauwörth (Werd): auf dem mainzer tage waren nach bericht des dort gewesenen alten bürgerm. Ulrich Röchlinger von fürsten und herren persönlich nur M. (Jakob) wegen des königs und der bi. v. Augsburg zugegen. Von den andern herren waren botschaften oder schreiben da. Es ist daselbst »nichtz ussträglichs getroffen noch beschlossen worden«, aber zu Trier sei beteidingt worden, »das die armeiechen verbrieft und verschriben haben uf den manot aprilis usz dem land zû ziechen.« — Ohne dat. — Obige zeitgrenze durch das vorausgehende und das folgende missiv gegeben. — Missivbuch IV b, 41 b Augsburg. St.-A. — F. — Vgl. Witte, Die Armagnaken 130. 6407

— **april 4 (Nancey.)** Kg. Karl beglaubigt bei Charles jeune marquis de Baude r. Anthoine Bayet und Jacquemin de Braugieres (= Bussières), um wegen des überfalls im Lebertal, dessen sich die bewohner noch täglich rühmen, und wegen der wegnahme der artillerie vorstellig zu werden. Das schreiben enthält einen auszug aus der folgenden instruktion. — Druck Tuetey, Les Écorcheurs 2 nr. 22. 6408

— **april 4.** De par le Roy (Karl VII von Frankreich). Instruccion pour ceulx qui iront devers le jeune marquis de Baude [de Beaucourt, Histoire de Charles VII 4, 74 bemerkt, dass Tuetey für jeune fälschlich Joque (= Jakob) gelesen hat; die gesandtschaft ist also an M. Karl gerichtet] pour le fait de l'artillerie et de la destrousse, qui a esté faicte par les gens et subges dudit marquis sur les gens du Roy au pas du Lievre, au retour que derrenement ilz ont fait du pays d'Auçois:

Et premierement remonstreront audit marquis, coment le Roy pour l'entretenement de l'appointement (trierer vertrag von 1445 febr. 23), fait avecques les Esliseurs du saint Empire, se disposa tantost apres ledit appointement de fere desloger ses gens qui estoient oudit pays d'Auçois et les fere tirer par deça pour venir en son royaume, avecques lesquelz il avoit certaine quantité d'artillerie, laquelle il desiroit tres fort avoir et recouvrer. — Item et pour ce que l'en disoit qu'il y avoit grant peril et danger au pas du Lievre, qu'estoit de la terre et seigneurie dudit marquis, le Roy delibera de envoyer six ou sept cens combatans audit pas pour icelle garder, jusques à ce que ses dits

gens et artillerie feussent passé seurement. Der landvogt von Wasichen (bailli de Vaulge) erklärte aber dem könig, dass solches verlorene mühe und überflüssig sei, »car ledit pas estoit tellement rompu, qu'il n'estoit pas possible qu'ilz y peussent passer«; wäre die artillerie aber erst zu St.-Kreuz (im Lebertal), so sei sie so sicher wie zu Nancy, und der könig könne sie zu jeder zeit von dort erhalten. »Lesquelles paroles icelui bailly dist en la présence de plusieurs notables gens dignes de foy, qui le ly diront à sa personne, quant besoing sera, se il le vouloit nyer.« Im vertrauen darauf habe der könig von einer besetzung des tals abstand genommen, und seine leute wären ohne furcht hindurch gezogen, »pour ce que c'estoit la terre dudit marquis à qui il n'avoit jamais fait desplaisir à ceste cause«, und wären darauf von den leuten des M. überfallen und niedergeworfen. Ebenso habe der marschall von Frankreich sire de Jalongnes (Philippe de Culant) im vertrauen auf die versicherungen des landvogts »et aussi que entre lui (Roy) et le dit marquis de Baude n'avoit aucun debat ou question, mais le réputoit son parent (wegen M. Jakobs gemahlin Katharina v. Lothringen) et especical ami«, die artillerie, wovon die einzelnen stücke aufgezählt werden, in dem vorhof des schlosses zu St.-Kreuz gelassen unter der obhut von Jehan Gon und Jehan le Charpentier und dem vogt und den hauptleuten daselbst in verwahrung gegeben. Dieselbe sei dann nach jenem überfall von denselben leuten weggeführt. »Lesquels qui vindrent querir ladite artillerie et firent ladite destrousse estoient du val du Lievre, du val de Villiers (Weilertal), de St.-Dié, Ron (Raon L'Etape) et Saint-Croix, qui sont subges dudit marquis, et les aucuns dudit lieu de Salistac (Schlettstadt). — Es heisst dann weiter in der instruktion von den tapfern talbewohnern, die hier »brigans« genannt werden, dass sie zu St.-Kreuz festlich bewirtet wären; »et ala le maire et autres des habitans dudit chastel avecques eulx, disans les ungs aux autres, qu'ilz estoient tout ung et se festierent ensemble, .. et crioient à haulte voix les aucuns, le val de Villiers le meilleur, et les autres, vaul de Lievre le meilleur.« — Der vogt des schlosses hätte die wegnahme der artillerie leicht verhindern können, aber nicht einmal Jehan Gon und Charpentier solches gestattet, »ce qu'ilz povoient bien fere, car elle (die artillerie) estoit sur le bort du fossé dudit chastel devant le pontlevis, et eussent bien gardé par le moien de certaine autre artillerie qu'ilz avoient leans«; der vogt habe jedoch erklärt, dass er auf verlangen sie selbst ausliefern würde, und ihnen geraten sich schleunigst fortzumachen, wenn ihnen ihr leben lieb sei. Demnach sollen die gesandten begehren rückgabe der artillerie, schadenersatz und genugthuung wegen des überfalles, laquelle a esté faicte en la terre dudit marquis de Baude et par ses gens et subges ou la pluspart d'iceulx, und bestrafung der schuldigen. — Druck Tuetey, les Écorcheurs 2 nr. 21. — Über den überfall vgl. Tuetey 1, 331 ff.; Witte, Die Armagnaken 145. **6409**

1445 april 4 Baden. M. Jakob an Freiburg: Michel v. Ambringen beklagt sich, dass sie auf ihn und seine habe »gewerffe« legen. Solches »fürnemen düncket uns unmüglich, nachdem derselb Michel uwer burger nit, sunder hinder uns gezogen ist.« Mögen von solchem vornehmen abstehen, so wird er Michel gegen etwaige forderungen zu billigem austrag rechtens vermögen. Haben sie aber anderes vor, so fordert er an sie, ihm von des gezogs wegen zu thun, »was ir durch recht pflichtig werdent nach herkennen des hz. Albrecht, und uff sollichen ußtrag« Michel an leib und gut »ungeleidigt« zu lassen. — Or. ch. Freiburg. St.-A. XXVIII|7. — Vgl. nr. 6392. **6410**

— april 13 St. Diey. M. Karl beteuert kg. Karl seine unschuld an den vorkommnissen im Lebertal und bittet um einen sicherheitsbrief für seinen vogt nebst gefolge in der stärke von 20 pferden als gesandte zum könig, um den sachverhalt darzulegen. — Druck Tuetey, Les Écorcheurs 2 nr. 23. **6411**

— mai 1 Baden. Jakobus marchio Heinrico episcopo Constantiensi presentat ad capellaniam ville Egenhusen Johannem Prosse (Proffe?) presbyterum. — Kopb. 153 (105) f. 138 K. **6412**

— mai 10. R. Burckart v. Mülnheim der meister und der rat von Strassburg an r. Hans v. Seckendorf landrichter: nachdem er ihnen geschrieben, dass Hans Pfau (Pfowe) Jerg Wolff den fürsprecher vor dem landgericht in die acht gebracht habe, haben sie solchen brief Jerg Wolff vorgehalten, der erklärt, dass ihn solcher handel unbillig dünke, nachdem er mit Pfau vor der stadt in das recht getreten sei; darauf sei Hans Pfau von dem rechten aus der stadt hinweggeritten, ohne, wie er gesagt habe, selbst wieder zu kommen oder seinen gewaltsboten zu schicken. Bitten ihn daher, den handel abzuthun und Hans Pfau zu weisen, dass er dem vor dem kleinen rat zu Strassburg hängenden rechte nachgehe. Sonst ist auch Jerg Wolff bereit, mit Hans Pfau »umb die houptsache« vor pf. Ludwig oder den M. v. Baden oder eine der städte Frankfurt, Nördlingen oder Gmünd zu kommen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. 192/193. **6413**

— juni 4 Baden. M. Jakob wiederholt an die schwäbischen städte seine aufforderung um wandel und kehrung von solches frevels wegen, den die ihren in seinem dorf, gericht und geleit zu Tiefenbronn (Dieffenbronn) an priestern und andern begangen, ferner wegen ermordung des schultheißen von Hohenwart und fordert sie zu ehre und recht vor kf. Ludwig bei Rhein beziehungsweise vor einen der nachgenannten fürsten und herren, ezb. Dietrich zu Mainz, die hz. Albrecht v. Österreich, Otto, Heinrich und Albrecht pf. und hz. in Bayern, M. Johann zu Brandenburg oder Ludwig und Ulrich gebrüder gr. zu Württemberg. — Cop. ch. coaev. Esslingen. St.-A. — Die hier erwähnten ausschreitungen waren geschehen bei dem durchmarsch der von den städten nach Strassburg gesandten büchsenschützen. — Vgl. nr. 6383. — Es ist bezeichnend, dass M. Jakob für die von den städtischen söldnern in seinem land und geleit begangenen frevel keine genugthuung erlangen konnte. **6414**

1445 juni 10. Colmar an Fritsche Tierringer, vogt zu Gemar: nachdem ihr schultheiß mit ihm geredet hat, dass ihnen wieder 4 bäume in ihrem walde abgehauen seien, habe er geantwortet, dass solche bäume an die brücke zu Gemar kämen, und es sei auf geheiß des herrn v. Rappoltstein geschehen, der sich darin Colmars gemächtigt habe. Daran läge ihnen nun auch nichts, aber ihre geschworenen förster melden, dass kurz danach an 30 bäume abgehauen und fortgeführt seien. Bitten um wandel und kehrung. — Desgl. an Clauwelin Smydt, badischen vogt zu Gemar. — Conc. Colmar. St.-A. Miss. 143. 6415

— juni 19. Colmar an M. Jakob: die von Gemar hören nicht auf, sie an ihrem wald zu schädigen und haben ihnen kürzlich an 30 bäume abgehauen. Bitten um abhülfe. — Conc. Colmar. St.-A. Missiv. 145. 6416

— juni 22 Pforzheim. M. Jakob an gr. Ludwig v. Württemberg: wünscht, dass die punkte wegen Ingersheim ausgetragen werden, und bat deshalb den gemeiner Hans v. Liebenstein gebeten, einen tag anzusetzen. Gr. Ludwig wird gebeten, das gleiche zu thun. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. — F. 6417

— juli 2 oder 3. Johann Wildgraf zu Daun (Dune) und Kirburg teidingt auf einem tag zu (Ober-) Wesel zwischen Jakob ezb. zu Trier einer-, pf. Friedrich und M. Jakob grafen zu Spanheim anderseits wie folgt: 1) wenn es sich findet, dass den von Briedel ihre weide erblich von den gr. zu Spanheim verliehen ist, so sollen sie dieselbe behalten; 2) die spanheimer herren sollen auf die geleistete huldigung von leuten zu Briedel verzichten; sind sie der meinung, dass dieselben »ire sollen sin«, so mögen sie den erzbischof darum betedingen; 3) die spanheimischen armenleute zu Burg sollen, so lange sie dort wohnen, einem ezb. zu Trier thun mit huldigung und sonst wie andere hintersassen daselbst, außer wenn der erzbischof neue oder ungewöhnliche schatzung auflegte; 4) wegen der »gebrech« bezüglich der briedeler und enkircher wälder sollen beider herren von Trier und Spanheim freunde bis sept. 29 augenschein abhalten; 5) »von der hecken zu machen hie dissit der Nodenen« soll man es halten wie von alters her; 6) desgleichen von »der kulen« wegen; 7) der mann, der zu Kirchberg von den herren zu Spanheim »gekommert« ist, soll unbeschwert bleiben und beide teile sollen sich dem gerichtlichen erkenntnis »umb das sach« unterwerfen; 8) von Adams wegen, der des Mulner feind geworden ist, soll man tag bescheiden; 9) wegen der von Senheim soll es bleiben wie bisher bis zu einer zusammenkunft der förster und ebenso wegen des weistums des gerichtes daselbst; 10) in den »versworn welden« von Briedel und Burg soll es mit hecken gehalten werden wie bisher; 11) der »underzog« und die vereinung zwischen dem erzstift und der grafschaft Spanheim sollen in kraft bleiben. Und demnach sollen »alle komer« ganz ab sein, und eines jeden teiles »lude und undersesse« sollen dem andern folgen in die gericht, da sie gesessen sind. — Cop. coaev. München. St.-A. 388/22; kopb. 123 (76) f. 206 K. — Datum samstag visitacio; visitacio fiel aber 1445 auf freitag. 6418

— juli 15 Baden. Jacobus marchio vicario episcopi constantiensis presentat ad primariam altaris St.-Nicolai sitam in capella oppidi Altensteig iamdicte dioecesis vacantem per liberam resignacionem Johannis Erwin (durchstrichen Petri Schori de Heiterbach) presbyteri Caspar Jope presbyterum. — Conc. kopb. 153 (105) f. 136 K. 6419

— juli 15. Speier antwortet dem freigrafen Johann Kruse zu Bochum wegen der vorladung auf juli 20 wider den vogt v. Hunolstein, dass der termin zu kurz sei. Übrigens seien sie dazu auch nicht verpflichtet, nachdem ein tag zu Köln anberaumt gewesen, den der vogt nicht gesucht habe; sie seien aber bereit, sich auf die klage des vogtes vor dem kaiser, dem kf. Ludwig, dem M. v. Baden oder Köln bezw. Frankfurt zu verantworten. — Erwähnt bei Töpfer, Ub. der Vögte und Herren v. Hunolstein 2, 441. 6420

— juli 16 Baden. M. Jakob belehnt Friedrich v. Fleckenstein nach erreichter volljährigkeit mit einem thurnos auf dem zoll zu Schreck, den bis dahin Hans v. Fleckenstein an seiner stelle zu lehen gehabt hatte. — Fleckenst. kopb. im v. Gayling'schen F.-A. zu Ebnet bei Freiburg f. 23; or. mb. c. sig. pend. des rev. K. — F. — Vgl. nr. 6160. 6421

— juli 16 Baden. M. Jakob belehnt Friedrich v. Fleckenstein mit dem burglehen zu Stollhofen. — Kopb. 75 (46 c) f. 25 K.; or. mb. c. sig. pend. des rev. ebenda. — F. — Vgl. nr. 5157. 6422

— juli 19 Baden. M. Jakob belehnt Cune Meiser wie in der inserierten belehnungsurk. für dessen großvater Wolf (nr. 5245) mit 400 fl. hauptgut und 33 fl. und ein ort jährlicher gülte, jedoch nur für dessen lebenszeit. — Inseriert dem reverse Cunes vom gleichen tage, den Cunes sweher Hans v. Halfingen mitsiegelt K. — F. 6423

— juli 19. Die r. Claus Bernhard und Rudolf Zorn v. Bulach reversieren, dass M. Jakob Claus Bernhard für sich und als träger Rudolfs sowie der söhne r. Hugos v. Bulach selig, Georg und Claus, und des Hans v. Bulach, sohnes von Hans selig, belehnt habe wie nr. 5468. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. 6424

— juli 19 (Lowenberg.) Gr. Ludwig v. Württemberg antwortet M. Jakob auf dessen schreiben (nr. 6417): Schwarzfritz v. Sachsenheim, der seinen teil zu Ingersheim von ihm in pfandschaft habe und ohne den er nichts vornehmen könne, sei zur zeit in Pruntrut (Brunnent-), nach dessen rückkehr werde er an den gemeiner schreiben. — Conc. auf nr. 6417 geschrieben. Stuttgart. St.-A. — In einer durchstrichenen antwort d. d. Heidelberg juni 26 erklärt der graf,

nach seiner rückkehr antworten zu wollen, da er seine räte nicht bei sich habe. — F. — Ich schalte hier ein: Hans v. Liebenstain als gemeiner und Berthold v. Sachsenheim, Hans v. Nippenburg d. ä., Peter v. Windeck, vogt zu Baden, und Albrecht v. Zeutern vergleichen M. Jakob und die grafen Ludwig und Ulrich v. Württemberg wegen Ingersheim. — Nach Gabelkhover Collect. 1, 314 Stuttgart. St.-A. — F. 6425

1445 juli 27. M. Karl v. Baden für sich, seine brüder und schwestern einer-, Johann v. Haussonville und Margarethe de Lutzel anderseits erklären einen burgfrieden für das gemeinsame schloß Lützel geschlossen zu haben. — Or. mb. c. sig. pend. Luxemburg. St.-A. chartes de Reinach. — Regest Publications de la Section Historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg 33, 267 nr. 1552. — Das schloss lag im bereich der badischen pfandherrschaften in Lothringen, da der badische »helis« in Wasichen als obmann in aussicht genommen wird. 6426

— **juli 28 Sanct Diedolt.** M. Karl an Smasman herrn zu Rappoltstein: nachdem er seinem amtmann zu Gemar befohlen hat, zu bestellen, dass keine früchte aus Gemar heraus auf das land verkauft oder geführt werden, bittet er Smasman, solches ebenfalls zu bestellen, und falls jemand früchte verkaufen wolle, dem M. die um einen ziemlichen pfennig werden zu lassen. — Auszug Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 1218. 6427

— **aug. 1 (Meisenheim.)** Pf. Friedrich v. Spanheim gelobt als erbe des gr. Friedrich v. Veldenz den burgfrieden für Nuwenbeymburg, den dieser, M. Jakob und ezb. Dietrich zu Mainz mit einander beschworen haben. — Zeugnisbrief des pf. Stephan über solchen eid vom gleichen tage. — Gegenbrief des ezb. Dietrich von gleichem tage, ausgestellt zu Ehrenfels. — Kopb. 1351 (764) f. 163 K. — Vgl. nr. 5630 ff. 6428

— **[aug. 5.]** »Umb sanct Oszwaltz tag, do zugent die von Basel und die Swizer mit aht tusent mannen zu füsse und zů rosse harabe gen Brisach und in das land doumbe und brantent und roubetent, was in werden möhte... also herschetent sü mit gewalte in dem lande, dem hertzogen zů leide und dem marggrafen von Baden und den von Brisach, und koment ouch mit gewalt wider heim mit grossem güte und mit grossem roup.« — Strassb. Fortsetz. des Königshofen bei Mone, Qu. 3, 526. — F. 6429

— **aug. 15 (Wien.)** Kg. Friedrich an Konstanz: nachdem »durch solhs lümden und sachen,« die sich am Bodensee vor »ettwelangen zyten« begehen haben, etliche juden noch zu Konstanz im gefängnis liegen, etliche bei M. Jakob v. Baden in haft gekommen und von ihm als königlichen kommissar und richter derselben sachen mit recht verklagt und angelangt sind, worauf der M. »solch recht und sache« wieder an den könig geschoben hat: indem ist der könig merklich berichtet, wie etlich juden und jüdinnen, die zu Konstanz entwichen, auch etliche, so noch im gefängnis liegen, ihre schuldner vor Konstanz mit klag und forderung vornehmen, wodurch der juden gut »uns und des riches camer zum mererteil entzogen wird.« Daher befiehlt er ihnen, dass sie keinem der juden und jüdinnen, gefangen oder entwichen, verhörung, klag, urteil oder recht ergehen lassen vor völligem austrag der sachen; gleichzeitig erklärt er alle ergangenen urteile für kraftlos und befiehlt hinterlegtes geld oder pfänder weder den schuldnern noch den juden herauszugeben, sondern dasselbe bis auf weitere anweisung »hinder ew« zu behalten. — Or. mb. Konstanz St.-A. — Vgl. nr. 6294 und 6299. 6430

— **aug. 23 Baden.** M. Jakob erklärt den reichstädten der vereinigung in Schwaben, er werde, wenn sie ihm sofort antworten, von der klage abstehen, welche er bei dem gericht zu Tiefenbronn erhoben habe wegen der an seinem schultheiß von Hohenwart begangenen missetat. — Reg. ZGO. 30, 204. — F. — Vgl. nr. 6414. 6431

— **sept. 5.** Als die von Bern, Basel und Solothurn die vesti am Stein ze Rhinfelden belagert und drei wochen davor gelegen hatten, begannen sie die vesti gar vast zu nöten mit ihren großen büchsen früh und spät. Also hat dero wile hertzog Albrecht v. Oesterrich ein michel volck uß Brißgöw, Sunggöw, Elsaß und Schwartzwald versampt; ouch was bi im ze hilffe markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Nider-Baden, gr. Ulrich v. Wirtemberg, der gr. v. Oettingen, der gr. v. Helffenstein und sunst vil herren mit 1500 pferden und 5000 ze fuß, und was hertzog Albrecht willens die vesti am Stein ze Rhinfelden ze entschütten, und zoch mit allen sinen helfferen ennenthalb Rhins haruff und lägert sich an der anderen siten Rhins bi der abgeschoßnen brugk ze Rhinfelden. Also schussend die von Bern, Basel, Solotorn und Rhinfelden so ungebürlich hinüber in des hertzogen läger, daß er da nit ze veld belyben möcht und in der nacht von dannen zog. — Tschudi 454; Hüpli in Klingenberger Chr. ed. Henne 346. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg zu september. 6432

— **sept. 22.** M. Jakob genehmigt, dass seine amtleute Müller Hanns von Beinheim die Mühle zu Stollhofen (Stal-), die er von neuem bauen soll, zu einem erblehen verliehen haben gegen eine jährliche gülte von 61 malter korn gen Stollhofen zwischen michaelis und martini zu antworten und gegen mast von 3 schweinen oder 3 fl. dafür. Freies bauholz. — Kopb. 58 (35) f. 366 K. 6433

— **sept. 29 Baden.** M. Jakob leiht Hans v. Enzberg die hälfte des laienzehntens und kirchensatzes zu Nöttingen, wie Hans v. Niefern dasselbe lehen, das er aufgesagt, getragen hat, dazu haus und hofreite zu Ettlingen bei dem spitalthor und »einsite an dem spital und einsite an der stattmuren«, sowie scheune, hof und stall dabei gelegen nebst garten vor dem thore, und freit ihm solchen besitz von bede, steuer, wacht- und frohndienst. — Kopb. 38 (30[g]), 90 K. 6434

1445 okt. Ipsi etiam federati [die eidgenossen] opidum Seckingen cum magna multitudine circumdederunt, audientes autem dominum Udalricum comitem de Wirtemberg prefatum cum magna congregatione equitum et peditum sui et fratris sui Ludewici comitis et suorum nec non congregationem Alberti ducis Austriae rectoris et Jacobi marchionis de Baden ceterorumque nobilium iter arripuisse et ad eos tendere, nocte fugam a castello Seckingen dederunt, minime prestolantes adventum jam dictarum congregationum. — Annal. Stuttgart. Württemb. Jahrb. 1849 heft 2, 24 — F. — Vgl. Hüpli in Klingenberg. Chr. ed Henne 347: die von Basel, von Bern und ander Schwitzer zogen nach sept. 14 vor Säckingen und lagen dort bis okt. 15, hoben aber auf die kunde von dem herannahen eines entsatzheeres die belagerung auf, »won es kam ein grosser züg dem hertzogen ze hilf; es kam der von Wirtemberg mit grosser macht zuo ross und zuo fuss, der margraf von Nider Baden ouch mit ainem grossen züg ze ross und ze fuss. Und die Hegnower herren, die ritterschaft St.-Jörgenschilt kament me denn mit zwaien tusent mannen on ander volk, das da kam von sinen stetten von dem Elses, von dem Brisgow, das da ain schön volk was, ouch der Schwartzwald und Turgow, und maint man die Schwitzer noch zuo treffen ze Seckingen.« 6435

— okt. 4. Gr. Rudolf v. Leiningen-Rixingen (Rüxs-) teilt pf. Friedrich und M. Jakob, beide grafen zu Spanheim, mit, dass er den von gr. Johann von Spanheim selig an seinen vater selig und ihn gekommenen teil des schlosses Altenleiningen an Johann Kolb v. Wartenberg gegeben habe, und bittet sie, Johann Kolb dieses teiles genießen zu lassen. — Or. ch. Cod. Heidelberg. 363, 117 Heidelberg. Universitätsbibl. — F. 6436

[— nov. 3—10.] Der rat von Konstanz beschließt, dass man dem herrn v. Österreich, ob er herkommt, 30 kanten mit wein und für 4 oder 5 fl. fisch schenken soll, desgl. dem pfalzgrafen, ob er herkommt, auch soviel, dem bi. v. Trier und dem v. Wirtenberg je 20 kanten und für 3 fl. fisch. — Item dem M. v. Brandenburg sind geschenkt 20 kanten wein und fisch. — Item dem M. v. Nidernbaden und zwein sinen sun (M. Karl und Bernhard) sind geschenkt 30 kanten und für 4 gulden visch. — Ratsbuch 1440—50 f. 151 Konstanz. St.-A. 6437

— nov. 4 (Wienn.) Kg. Friedrich bevollmächtigt M. Jakob, wegen der klagsache kf. Jakobs v. Trier gegen die herren v. Falkenstein (V-) und Minzenberg, eine geldschuld jener herren gegen das trierer hochstift betreffend, die parteien vorzuladen und an seiner statt urteil zu sprechen. — Ad mandatum domini regis domino Silvestro episcopo Chiemensi referente. — Or. Koblenz. St.-A. Sponheim. — F. 6438

— nov. 11. Pf. Friedrich und M. Jakob, beide gr. zu Spanheim, bekennen sich gegen Meinhard v. Koppenstein schuldig über vordem geliehene 1000 fl. mainzer währung und stellen ihm wegen der zahlung der 50 fl. zinsen als bürgen r. Johann vom Stein, Brenner v. Löwenstein, Henne v. Randeck, Gerhard v. Gülpen genannt v. Heddesheim und Ulrich Meytzenhuser mit leistung zu Bingen oder Kreuznach. — Aussteller und bürgen siegeln. — Kopb. 1351 (764) f. 231—32 K. 6439

— nov. 11 Pforzheim. M. Jakob urkundet, dass ihm die gr. Johann, Ulrich und Wilhelm v. Öttingen gebrüder laut versiegeltem briefe 14000 fl. hauptgut und 700 fl. zinsen schulden, dass ihm aber gr. Johann heute durch dienste, zu denen er sich im verflossenen jahre gegen ihn verpflichtet hatte, 1500 fl. abbezahlt habe, und die schuld demnach vom heutigen tage an nur noch 12500 fl. hauptgut und 625 fl. zinsen betrage. — Or. Fürstl. Ötting. Arch. Wallerstein. — F. 6440

— nov. 17. Jos Sürhöfel v. Buchhorn, der Hans v. Bubenhofen Heimstetten angebrannt hatte, darüber von den Rottweilern gefangen genommen wurde, auf fürbitte jedoch der M. v. Baden gebornen gräfin v. Werdenberg und der gräfin Elisabeth v. Werdenberg gebornen v. Württemberg, die mit dem jungen blute mitleid hatten, begnadigt ist, leistet urfehde. — Fürstenberg Ub. 6, 187; Günter, Ub. der stadt Rottweil 1, 468 nr. 1091. — Es gab keine M. v. Baden geborne gräfin v. Werdenberg, und vermutlich liegt eine verwechselung vor mit M. Elisabeth v. Hachberg geborne gräfin v. Montfort, die auch nach Baden benannt wurde; bei ihr ist eine verwechselung mit dem ihr stammverwandten hause Werdenberg erklärlich. 6441

— nov. 23 (Baden.) Petrus, bi. v. Mirra (Myra in Kleinasien), generalvikar des bi. Reinhard v. Speier, bekennt, dass er den M. Johann, Georg und Marcus v. Baden auf schloss Baden in der St.-Ulrichskapelle die erste tonsur erteilt hat. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. — Druck Schöpflin, H. Z.-B. 6, 241. — Über geburtsjahr und geburtstag des M. Johann vgl. nr. 5079; das geburtsjahr der beiden andern M. lässt sich nicht mit sicherheit bestimmen. 6442

— dec. Uff dieselbe zyt lag des hertzogen von Osterrichs zug und sin mithelffer der margroff von Baden und Wirtenberg mit grossem volck ze rosz und ze füsz ze Seckingen und Nüwenburg; und fürt man inen provant zû usz dem Schwobenlandt. — Beinheim's Chr. in Basel. Chr. 5, 387. 6443

— dec. Do [hz. Aulbrechts räte und die eidgenossen] lang ze Costentz tagetent, do kund man die sachen nit richten und zerschluog aber und zugen die aidgenossen wider haim. Do kam der hz. Aulbrecht ouch gen Costentz und die Etschherren und der margraf von Niderbaden und tagetent da lang mit enander und ze jüngst gab hz. Aulbrecht sin schwöster des markgrafen von Baden sun mit namen Karle. — Hüpli in der Klingenberger Chr. ed. Henne 347. 6444

1445 dec. 31 Konstanz. M. Jakob v. Baden und M. Albrecht v. Brandenburg vermitteln ein abkommen zwischen kg. Friedrich, den hz. Albrecht und Sigmund und der landschaft an der Etsch, die dem hz. Sigmund in Tirol zu leistende huldigung betreffend, worüber die parteien sich 1446 mai 22 zu Salzburg vereinbaren sollen. Kommt eine vereinbarung nicht zu stande, so sollen M. Jakob und M. Albrecht bis aug. 10 der landschaft einen eid setzen, wie sie hz. Sigmund sowie dem kg. Friedrich und dem hz. Albrecht als ungeteilten miterben schwören soll. — Siegler M. Jakob und M. Albrecht. — Druck Chmel, Materialien zur österr. Gesch. 2, 180; reg. Chmel, Regg. Frideric. nr. 1996; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6 nr. 1104. — v. W. — Vgl. A. Jäger, Der Streit etc. im Archiv für österreich. Gesch. 49, 225. 6445

— **dec. 31.** M. Jakob v. Baden und M. Albrecht v. Brandenburg übergeben den parteien, zwischen denen sie zu Konstanz vermittelt haben, abschrift der auf den huldigungseid für hz. Sigmund bezüglichen erklärungen des kg. Friedrich bezw. seiner räte, der hz. Sigmund und Albrecht und des hauptmanns an der Etsch, vogt Ulrich v. Mätsch d. ä. gr. zu Kirchberg, mit der versicherung, dass, wenn der könig die vereinbarung auf dem nach Wien festgesetzten tage annimmt, entsprechende versiegelte anlassbriefe erlassen werden sollen. — Or. Wien H. u. St.-A. — Druck Chmel, Materialien z. österr. Gesch. 1, 202.. — v. W. 6446

1446. Ausgaben der stadt Konstanz: hz. Ludwigs von der Pfallentz pfiffer und trumetter 2 fl. zû erung, hieß ein rautt. Item des margräffen von Niedern Baden pfiffer und trumetter 2 fl. zû erung, hieß alles ain rautt, als sy hie tagetent zwüschend der herrschafft und den aidgenossen. — Des seklers Ludwig Schiltar usgeben von wegen und in namen der statt Costentz f. 13 Konstanz. St.-A. 6447

— **jan. 3 (Costenz.)** M. Albrecht v. Brandenburg beredet zwischen hz. Albrecht v. Österreich, der in dieser hinsicht auch gewalt hat von kg. Friedrich, und M. Jakob die vermählung zwischen herzogin Katharina v. Österreich und M. Karl v. Baden unter folgenden bedingungen: 1) kg. Friedrich und hz. Albrecht geben ihrer schwester 30000 guldin ungerischer und ducaten mit, und ebensoviel gibt M. Jakob als wiederlegung in derselben münze, womit die fürstin versichert wird auf den herrschaften Hochberg und Höhingen und andern nächstgelegenen besitzungen mit einem gesamtertrag von 6000 rhein. fl.; 2) die beiden gatten sollen solches gut innehaben und genießen und nach ihrem tode ihre kinder; sind solche nicht vorhanden, so sollen nach dem tode des M. die 30000 ungarischer gulden heiratsgut an frau Katharina's nächste erben fallen, die auch solche herrschaften mit M. Karl zur hälfte innehaben und genießen sollen bis zur rückzahlung des heiratsguts in gleicher währung oder gleichwertigem rheinischen golde; 3) dieser »widderfall« soll in dem heiratsbrief und auch sonst in einem »sundern widderfalsbrief gemacht und versorget« werden; 4) kg. Friedrich und hz. Albrecht sollen ihre schwester in jahresfrist nach datum des briefes »nach iren eren« ausrichten und das heiratsgut gen Regensburg erlegen, woselbst die herzogin von M. Karls wegen empfangen und heimgeführt werden soll; 5) M. Karl soll seiner gemahlin, »so sie werden byligen«, 10000 rhein. fl. als morgengabe geben und sie binnen einem monat nach dem beilager mit einem morgengabebrief zu 5% versichern; 6) die morgengabe steht zu freier verfügung der fürstin; 7) ebenso wird ihr nach ableben des M. Karl seine fahrende habe ausser pfandschaft, harschaft, hengst, harnisch und »zügk zu der were gehörig« schuldenfrei zur hälfte zugehören; 8) frau Katharina wird verzicht leisten wie ihre schwester von Sachsen und andere töchter von Österreich, und sobald sie in Regensburg empfangen ist, soll M. Karl einen brief geben unter seinem, M. Jakobs, M. Albrechts und eines v. Württemberg insigel, dass er binnen einem monat nach dem beilager dem könig einen verzichtbrief, »wie die nottel ußwiset«, ausstellen wird. — M. Albrecht, hz. Albrecht und die M. Jakob und Karl siegeln. — Or. mb. c. 4 sig. pend. K.; desgl. or. Wien. Familienarchiv. — Druck Herrgott, Mon. dom. Austr. 4, 2, 114.

Hz. Katharina entstammte aus der ehe des hz. Ernst des Eisernen v. Österreich mit Zimburga v. Masovien, tochter des hz. Ziemovit v. Masovien und Cujavien und der Alexandra v. Litthauen. M. Karl trat durch diese ehe in schwägerschaft mit kg. Friedrich und hz. Albrecht v. Österreich sowie mit kf. Friedrich v. Sachsen, dem gemahl der älteren schwester der hz. Katharina, mit namen Margaretha.

Für hz. Katharina war ursprünglich eine anderweitige, rein politische vermählung in aussicht genommen worden, die einen ausgleich zwischen den häusern Österreich und Burgund herbeiführen und die burgundische hülfe wider die eidgenossen frei machen sollte. Über diese verbindung verbreitet sich ausführlich kg. Friedrich in einem schreiben an seinen bruder hz. Albrecht von 1445 febr. 22 bei Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 165—66. Damals erwartete kg. Friedrich eine burgundische botschaft, die aber noch nicht erschienen war, angeblich, »von hertte der wege wegen.« In wirklichkeit waren es aber andere schwierigkeiten, weshalb sich dies eheprojekt der vermählung von hz. Katharina mit dem neffen hz. Philipps v. Burgund hz. Adolf v. Cleve zerschlug, denn hz. Philipp verlangte als preis die belehnung mit dem von ihm eroberten herzogtum Luxemburg, während kg. Friedrich sich vor seiner vermählung gegen seinen »schwager« von Sachsen hatte verpflichten müssen, sich nicht eher mit dem hz. v. Burgund zu einigen, »sein (Sachsens) sach umb Luczemburg sei dann auch richtig gemachet.« Die verhandlungen, die zur vermählung des M. Karl mit der jungen fürstin führten, können demnach erst nach jenem schreiben begonnen haben. — Vgl. auch Regg. der M. v. Hachberg nr. 1740, sowie Publications de la Section Historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg 28, 99.

Hz. Katharina v. Österreich scheint anfangs einer heirat überhaupt abgeneigt gewesen zu sein. Das geht aus einem schreiben hervor, das sie (dat. zu der Newenstat 1445 juli 2) an ihren bruder hz. Albrecht richtete. Es ist von einer geradezu erquickenden und köstlichen naivetät und zeugt von dem frommen gemüt der jungen fürstin, die als eine der edelsten frauen ihrer zeit gelten darf. Sie bittet in diesem schreiben ihren bruder Albrecht um seine einwilligung zu ihrem eintritt ins kloster, denn sie habe es »unser frawe« versprochen und sie wolle jungfrau bleiben ihr leben lang. »Nu verstet ir selbs wol, lieber bruder, das es mir nu mit nichte nicht zu tuen wer, das ich meinen willn geb zu einem mann; wann ich ewr brnederleichen lieb etwas versprochen hiet, das wolt ir ye von mir haben, das ich euch das hielt; noch vil mer pin ich schuldig unser frawn ze haltn, was ich ir versprochen hab.« »Mins herrn gnad« (kg. Friedrich) habe sie oft weinend gebeten, dass sie sich solches aus dem sinn schlagen möchte; sie habe ihm aber seine bitte nicht gewähren wollen, »da pey ewr lieb wol verstet, das es meins herren gnad willen auch nicht ist (sie wider ihren willen zur ehe zu zwingen), »wiewol ich vermainen hab, das man meins herrn gnad vast in schult geit in den sachen« (dass er ihre vermählung betreibe). — Druck Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 173. — Es geht aus dem schreiben hervor, dass hz. Albrecht das besondere vertrauen seiner schwester genoss. Auch späterhin bestand zwischen beiden geschwistern ein inniges verhältnis, und M. Katharina blieb ihrem bruder trotz aller seiner verirrungen in zärtlicher geschwisterliebe zugethan.

Sodann ist noch zu erwähnen der steueranschlag »zu jungfrau Kathreyn« vermählung; er beträgt für Steiermark 31152 fl., für Kärnten 6472 fl., für Krain 9008 fl. summa summarum 46632 fl. — Druck Chmel, l. c. 1, 66 —70. — Ausserdem verzeichne ich noch Chmel, Regesta Friderici nr. 2035, wodurch kg. Friedrich 1446 märz 6 der hausfrau des Heidenreich Drugsecz, die vordem der hz. Katharina hofjungfrau gewesen, 132 ℔ heiratsgut anweist. — Vgl. auch Chmel l. c. nr. 2080. 6448

1446 jan. 6 (Baldern.) Ulrich gr. zu Öttingen antwortet Nördlingen auf die vorstellung wegen der dem komthur von Kappfenburg genommenen schafe, dass er die schafe »uff recht genomen und in ein alt erber gericht gen Zebingen getrieben und daselbst berechtet habe, und dass es nicht nötig sei, dass Nördlingen den komthur ihm zu recht stelle; glaube es aber, dass er nicht mit recht gehandelt habe, so sei er bereit zu ehre und recht zu kommen vor den könig, einen der kurfürsten oder vor einen der drei nachgenannten, deren diener er sei, markgraf Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden oder gr. Ulrich v. Württemberg. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. 6449

— jan. 12. R. Friedrich Waltpode v. Ulmen bittet M. Jakob, Francke v. Cronenberg (-burg), dem er eine seiner enkelinnen zum weibe gegeben habe, mit dem dorfe Bruttig (Protich) an der Mosel nebst dem hohen gerichte daselbst zu belehnen. — Cop. saec. XV exeunt. Koblenz. — F. 6450

— jan. 18 Crutzenach. M. Jakob v. Baden leiht Eberhard v. der Arcken, wie nr. 5757. — Or. mb. c. sig. pend. Chartes de Reinach Luxemburg. St.-A. — Reg. Publications de la Section Historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg 33, 269 nr. 1565. — Zur abkürzung für die folgende lange reihe der spanheimer lehensregesten bemerke ich, dass, wo nicht anders bemerkt ist, bei or. immer zu ergänzen ist »mb. c. sig. pend.«, bei Koblenz unter derselben einschränkung die unterabteilung »Lehnhof« der abteilung Sponheim des Koblenzer St.-A., bei München. St.-A. die rubrik »Sponheimer Lehen« zu verstehen ist. 6451

— jan. 18. Dederich Specht v. Bubenheim reversiert M. Jakob über sein spanheimer mannlehen wie nr. 5760. — Notiz kopb. 988 (631), 89 K. 6452

— jan. 18. Claus v. Kellenbach desgl. über vier stück wingarten gelegen zu Zell (a./d. Mosel) in dem Hamme, die für 225 fl. von den schöffen zu Zell geschätzt und wovon ihm 100 fl. bezahlt und womit die bisherigen 10 fl. manngeld auf der herbstbede zu Enkirch widerlegt sind. — Or. sig. delaps. Koblenz. — Die gerichtliche abschätzungsurkunde von 1443 jan. 16 ebenda. — Vgl. nr. 6169. 6453

— jan. 18. Johann v. Langenau desgl. wie nr. 5784, sowie über den zehnten zu Sulzbach (bei Nassau kr. St.-Goarshausen). — Or. K. 6454

— jan. 18. Emud v. Mieblen (Melen), Hermans v. Melen selig sohn, desgl. wie nr. 5744. — Or. München. St.-A. 6455

— jan. 18. Ulrich v. Salmbach desgl. wie nr. 5695. — Or. München. St.-A. 6456

— jan. 18. Heinrich vom Stein (unter Nassau) desgl. wie nr. 5886. — Or. Koblenz. 6457

— jan. 18. Heinrich Brand vom Walde desgl. wie nr. 5803. — Or. Koblenz. 6458

— jan. 18. Johann Waldeck v. Zell (Celle) reversiert M. Jakob über sein spanheimer mannlehen, nämlich gen. wingart in dem gerichte im Hamme, womit er nach schätzung der schöffen zu Zell im Hamme die 100 fl. »verlacht« hat, durch die ein fuder weingülte auf der grafschaft Spanheim abgelöst ist. — Or. München. St.-A. — Vgl. nr. 5737. 6459

— jan. 18. Ludwig Zandt v. Merle, vogt im Hamme, desgl. wie nr. 5807. — Or. Koblenz. 6460

— jan. 19 Kreuznach. M. Jakob bittet pf. Friedrich (v. Simmern) gr. zu Spanheim um seine meinungsäusserung, nachdem er von »ettwiemanigem« burgmann gebeten ist um verleihung der burgleben. — Gleichzeitig bittet er ihn

um zusendnng seiner räte auf jan. 26 gen Kreuznach, um die rechnungsablage der amtleute der gemeinen grafschaft entgegenzunehmen. — Kopb. 1351 (764), 256 K. **6461**

1446 Jan. 19. Henne Breder v. Hoenstein d. a. reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über den empfang des burglehens zu Castellaun, sowie M. Jakob über den empfang seines mannlehens wie nr. 5758. — Or. Koblenz. **6462**

— Jan. 19. Jost v. Honeck reversiert M. Jakob wie nr. 5764. — Or. München. St.-A. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 205. — Über das geschlecht der v. Hoheneck vgl. Widder, Beschreibung der Kurpfalz 4, 250. **6463**

— Jan. 19. Johann v. der Leyen d. j. bekennt von M. Jakob als ältestem gr. zu Spanheim empfangen zu haben den Hermannshof zu Dreckenach (kr. Mayen rgbz. Koblenz), der vormals sein und seiner hausfrau Anna v. Geisbusch eigen war. Dieser soll nach abschätzung von heimburgern und geschwornen zu Dreckenach jährlich 15 fl. gut sein, und er hat ihn dem M. Jakob widerlegt für 100 fl. und 80 ℔, womit M. Jakob 10 fl. manngeld auf der herbstbede zu Enkirch und 80 ℔ geldes burglehen zu Castellaun abgelöst hat. — Or. Koblenz. — Vgl. nr. 5775. **6464**

— Jan. 19. Wilhelm v. Manderscheid herr zu Kyll (Keyle) und Wartenstein reversiert M. Jakob wie nr. 5809. — Or. Koblenz. **6465**

— Jan. 19. M. Jakob leiht an Dietrich herrn zu Manderscheid und Daun 25 fl. manngeld zu Kirchberg, 2 fuder wein zu Reil und Dietrichs teil an 2 sowie an 7 fudern zu Cröv. — Archivnotiz Koblenz; or. zur zeit nicht auffindbar; revers kopb. 988 (631), 199 K. — Vgl. nr. 5742. **6466**

— Jan. 19. Conrait v. Morscheim reversiert M. Jakob als mompar und träger seines vetters Melchior, Arnolt's Dietzman v. Mannebach (Man-) seligen sohn, wie nr. 5770. — Or. Koblenz. **6467**

— Jan. 19. Philipps Hirt (Hirdt) v. Saulheim (Sauweln-) desgl. wie nr. 5713. — Or. München. St.-A. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 215. **6468**

— Jan. 19. R. Johann vom Stein desgl. wie nr. 5669. — Notiz kopb. 988 (631), 99 K. **6469**

— Jan. 19. Heinrich v. Stromberg gen. v. Leyen desgl. über empfang seines spanheimer mannlehens zu Irmenach. — Or. Koblenz. **6470**

— Jan. 19. Johann herr zu Winneburg (Wonneuberg) desgl. über genannte wingart in den gerichten zu Strimmig und Ellenz. — Or. Koblenz. — Vgl. nr. 6057. **6471**

— Jan. 20 (Landsberg.) Pf. Friedrich an M. Jakob: ist einverstanden, dass M. Jakob von ihrer beiden wegen die burglehen leihe, wie das zuvor gr. Friedrich v. Veldenz gethan habe. Gegen jan. 23 werde er gen Kreuznach kommen und M. Jakob dann seine meinung wegen der »rechnung« kund thun. — Kopb. 1351 (764), 256 K. — Vgl. nr. 6461. **6472**

— Jan. 20. Henne v. Allendorf (Aldendorff) reversiert M. Jakob wie nr. 5668. — Notiz kopb. 988 (631), 106 K. **6473**

— Jan. 20. Richart v. Dune gen. v. Zolver desgl. für sich und seinen vetter Dilchin v. Dune gen. v. Zolver d. j. über das ursprüngliche eigengut, nämlich die wingart zu Cröv (Crove), die Heyn gen. Feyl und Reinharts Clesgin gegenwärtig innehaben, womit sein vetter Dilchin die 80 fl. widerlegt hat, womit M. Jakob das fuder weingült zu Crove abgelöst hat, das sein vetter Dilchin von gr. Friedrich zu Veldenz als mannlehen empfangen hatte. — Or. Koblenz. — Vgl. nr. 5699. **6474**

— Jan. 20. Wilhelm v. Ingelheim desgl. wie nr. 5939. — Or. München. **6475**

— Jan. 20. Franz v. Leyen desgl. für sich und von Conradt Bonnsen v. Leyen wegen wie nr. 5751. — Or. Koblenz. **6476**

— Jan. 20. Caspar Orlenheupt (v. Saulheim) desgl. wie nr. 5780. — Notiz kopb. 988 (631), 175 K. **6477**

— Jan. 20. Albrecht v. Reipoltskirchen (Rappelsz-) genannt v. Imsweiler (Ymßwilr) desgl. über den empfang seiner ehemaligen eigengüter zu Ußpach, Bistrischen? (= Bisterschied) und Morbach (bei Wolfstein), womit er die 80 ℔ heller widerlegt hat, mit denen M. Jakob die 8 ℔ rente ablöste. — Notiz kopb. 988 (631), 80 K. — Vgl. nr. 5686. **6478**

— Jan. 20. Ulrich v. Rüdesheim (Rudeß-) desgl. wie nr. 5808. — Notiz kopb. 988 (631), 180 K. **6479**

— Jan. 20. Henchin v. Schweinheim desgl. über sein lehen zu Mölsheim (Milmes-) und Kirchheim-Bolanden wie nr. 5746. — Or. mb. c. sig. pend. Darmstadt. **6480**

— Jan. 20. R. Clans Hust v. Ulm desgl. wie nr. 5771. — Or. Koblenz. **6481**

— Jan. 20. Wynand Untz, vogt zu Senheim, desgl. wie nr. 5748. — Or. Koblenz. **6482**

— Jan. 21. Herman Hebel v. Assmanshausen (Haszmanshusen) desgl. wie nr. 5754. — Or. K. **6483**

1446 jan. 21. Richard v. Daun (Dûne) genannt v. Zolver reversiert M. Jakob wie nr. 5850. — Or. Koblenz. **6484**

— **jan. 21.** Conrat Schaffrait v. Eppelsheim desgl. wie nr. 5846. — Or. München. St.-A. — Vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 2, 179. **6485**

— **jan. 21.** Henchin v. Hassloch (Hase-) desgl. wie nr. 5759. — Notiz kopb. 988 (631), 163 K. **6486**

— **jan. 21.** Ulrich v. Metzenhausen (Meytz-) reversiert von seinet- und seines bruders Heinrich wegen M. Jakob über den empfang ihres spanheimer mannlehens sowie gegen M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über den empfang des burglehens zu Castellaun, wie das seinem vater Johann v. Metzenhausen und dessen söhnen und töchtern vereignet ist nach laut eines briefes von gr. Johann selig zu Spanheim wie nr. 5779. — Or. Koblenz. **6487**

— **jan. 21.** Gottfried v. Randeck desgl. M. Jakob in gemeinschaft mit seinem bruder Philipp v. Randeck wie nr. 5722. — Or. München. St.-A. **6488**

— **jan. 21.** Henrich Wolff v. Spanheim desgl. wie nr. 5831 und wie nr. 5843. — Notiz kopb. 988 (631), 164 K. **6489**

— **jan. 21.** Wilhelm v. Staffel vater und sohn reversieren M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen wie nr. 5786. — Or. c. 2 sig. pend. München. St.-A. **6490**

— **jan. 21.** Johann v. Stockheim reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über sein burglehen zu Kreuznach im betrage von 10 fl., zahlbar auf der maibede zu Gentzingen und abzulösen mit 100 fl. — Notiz kopb. 988 (631), 94 K. **6491**

— **jan. 21.** Peter v. Wattenheim reversiert M. Jakob wie nr. 5643. — Or. Koblenz. **6492**

— **jan. 21.** Diederich Wintzing v. Algeßheim desgl. wie nr. 5735. — Notiz kopb. 988 (631), 153 K. **6493**

— **jan. 22.** Johann v. Allenbach desgl. wie nr. 5832. — Or. Koblenz. Adelsarchiv. **6494**

— **jan. 22.** Cleschin v. Berncasteln desgl. für sich und von Johans seines bruders und seiner schwestern Dorothee, Margret, Walpurg und Trinchin wegen wie nr. 5869. — Or. sig. delaps. Koblenz. Adelsarchiv. **6495**

— **jan. 22.** Anthonius v. Borch reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über den empfang des burglehens zu Castellaun wie nr. 5900, wo falsch Buch gelesen ist. — Or. Koblenz. **6496**

— **jan. 22.** Johann Vogt zu Hunolstein reversiert M. Jakob wie nr. 5937. — Druck: Töpfer, Ub. der Vögte v. Hunolstein 2, 220. **6497**

— **jan. 22.** M. Jakob belehnt Johann Vogt zu Hunolstein und Wirich v. Hohenburg d. j. wegen ihrer hausfrauen mit gülten und leuten in der Külz und zu Haselbach, wie solches Borich v. Merxheim und Borich v. Rüdesheim selige von der grafschaft Spanheim zu erblehen getragen. — Druck: Töpfer, Ub. der Vögte v. Hunolstein 2, 245. — Vgl. nr. 5763. — Über die etwas verwickelten genealogischen verhältnisse zwischen den Hunolstein und Hohenburg vgl. Witte, Der letzte Puller v. Hohenburg. **6498**

— **jan. 22 Crûzenach.** M. Jakob leiht in gemäßheit des zwischen gr. Friedrich v. Veldenz und ihm an einem und r. Johann v. Zolver am andern teil geschlossenen übertrages als ältester gr. zu Spanheim an Ludwig v. Chinery für sich und seine geschwister 20 fl. auf der herbstbede zu Enkirch, abzulösen mit 200 fl. — Or. Metz. B.-A. Arch. de Clervaux. — Reg. Publications de la Section Historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg 36 nr. 929. — Vgl. nr. 5974. **6499**

— **jan. 22.** Adam v. Leyen reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über seine spanheimer burg- und mannlehen zu Kreuznach wie nr. 5644 und nr. 5830. — Notiz kopb. 988 (631), 168 K. **6500**

— **jan. 22.** Lamprecht v. Leyen reversiert M. Jakob über sein spanheimer lehen zu Kreuznach wie nr. 5652. — Kopb. 988 (631), 91 K. **6501**

— **jan. 22.** Heinrich v. Lindau (Lyndauwe) genannt Monche desgl. wie nr. 5812. — Or. K. **6502**

— **jan. 22.** Brendell v. Löwenstein (Le-) reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über sein erbburglehen zu Kauzenberg (Kutz-) wie nr. 6125. — Notiz kopb. 988 (631), 178 K. **6503**

— **jan. 22.** Wolfram v. Löwenstein (Lo-) reversiert M. Jakob über sein erblehen der grafschaft Spanheim, nämlich ein tal genannt die Heywiese bei Lewenstein gelegen, ein wald genannt Beckenhelde bei der Raitscheidt gelegen, sowie das dorf Udenheim, wie solches in gemeinschaft herkommen ist laut briefen, die sein vater und sein bruder selig (Johann) von des M. vordern gr. v. Spanheim darüber haben, sodann als mannlehen zwei stück ackers in der mark zu Niedermoscheln bei Lewenstein gelegen als widerlegung für abgelöste 100 fl. auf den gefällen auf der Mosel, ferner genannte güter in mark und gericht zu Niedermoscheln als widerlegung für abgelöste 120 fl. — Or. Darmstadt. — Vgl. nr. 5788, wo aber die flurnamen nach kopie gelesen sind und daher nicht immer zutreffen. **6504**

— **jan. 22.** Johann v. Mirbach desgl. wie nr. 5813. — Or. Koblenz. **6505**

1446 jan. 22. Herman v. Spanheim reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über den burgsess zu Dill wie nr. 5684. — Or. Koblenz. 6506

— jan. 23. Johann v. Ellenbach reversiert M. Jakob über empfang seines mannlehens, nämlich genannte gülte zu Langenthal (Langendail) und über 8 fl. zahlbar von dem amtmann zu Bockenau bei Spanheim gelegen »uff der atzung und bede« daselbst fallend, die seinem vater selig von frau Elisabeth herzogin in Beyern selig verliehen sind. — Or. Koblenz. Adelsarchiv. — Vgl. nr. 6141. 6507

— jan. 23. Henne Hunt v. Saulheim (Saweln-) reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über sein burglehen zu Kreuznach wie nr. 5781. — Notiz kopb. 988 (631), 170 K. 6508

— jan. 23. Johann Sünder, vogt zu Senheim, reversiert M. Jakob wie nr. 5711; zehnten und gülten zu Mörsdorf sind jedoch fortgefallen. — Or. Koblenz 6509

— jan. 24. Henno Stoltz v. Böckelheim (Beckeln-) desgl. wie nr. 5720. — Or. München. St.-A. 6510

— jan. 24. Herman v. Cröv (Crove) desgl. wie nr. 5671. — Or. Koblenz. 6511

— jan. 24. Anton Wilderich v. Diebach desgl. für sich und seinen bruder Godehart Wilderich, den man nennet Brandt v. Diebach wie nr. 5750. — Or. Koblenz. 6512

— jan. 24. Friedrich v. Fleckenstein desgl. über zwei fuder weingülte von der weinbede zu Trarbach (Tranr-). — Or. K. — F. 6513

— jan. 24. Fritz v. Immendorf (Ymendorff) genannt Blafüß als träger seiner mutter Cristina v. Smidburg desgl. wie nr. 5709. — Kopb. 988 (631), 160 K. 6514

— jan. 24. Gobel Kranch (v. Lamsheim) desgl. über das mannlehen seines bruders Hans wie nr. 5793. — Or. Koblenz. 6515

— jan. 24. Sifrit Blieck v. Lichtenberg reversiert als träger der frau Katharina v. Zweynbrucken, witwe Lamprechts v. Kasteln, M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über 10 ℔ geldes, womit Katharina bewidmet ist, als burglehen von schloss Gräfenburg. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 5860. 6516

— jan. 24. Bernhard Liechtenstein v. Bohel reversiert für sich und seinen vetter Henchin Lichtenstein M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über sein burglehen zu Gräfenburg wie nr. 6104. — Or. Koblenz. Adelsarchiv. 6517

— jan. 24. Philips Flach v. Schwarzenberg reversiert M. Jakob über den empfang ehemaligen eigengutes, womit er eine »nemliche« summe geldes widerlegt hat, durch die M. Jakob sein bisheriges spanheimer mannlehen, 12 fl. auf dem amt zu Trarbach (Tranr-), abgelöst hat, nämlich genannte gülte auf zwei höfen im wickenroder gericht (Wickenroth bei Birkenfeld); ausserdem bekennt er sich zum empfang des lehens seiner vorfahren, nämlich genannter wingarten zu Winterheim (Winthrem) und einer weingülte auf dem zehnten zu Nußbaum. — Or. Koblenz. — Vgl. nr. 5685. 6518

— jan. 24. Johann Boos (Boiß) v. Waldeck widerlegt M. Jakob die 160 fl., womit dieser sein auf Castellaun angewiesenes manngeld von 16 fl. abgelöst hat, mit gütern zu Beltheim gein Moden über und zu Kern und empfängt sie nebst grundbesitz um Dorchroth (Ducherodde) gelegen als lehen. — Or. München. St.-A. — Vgl. nr. 5819. 6519

— jan. 24. Heinrich v. Wildberg (Wilperg) reversiert in gemeinschaft mit seinem bruder Hug M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über ihre spanheimer mann- und burglehen (die lehen selbst sind nicht angeführt; vgl. aber nr. 5837). — Or. Koblenz. 6520

— jan. 24. R. Wernher Winther v. Alzei (Altzey) reversiert M. Jakob über seine spanheimer lehen, nämlich die hofstätte zu Esselborn (Esselburn) und grundbesitz in der umgegend, zu Winckel und am flonborner weg und der alzeyer straße wie nr. 5978. — Or. München. St.-A. 6521

— jan. 24. Bernardus tituli sanctorum quatuor Coronatorum presbiter cardinalis auctoritate generalis synodi basiliensis in absentia Ludovici tituli sancte crucis in Jherusalem presbiteri cardinalis, de hominibus vulgariter nuncupati maioris penitenciarii, beauftragt den bi. v. Würzburg, markgraf Albrecht v. Brandenburg und M. Margaretha v. Baden, die im vierten grade mit einander verwandt sind, behufs ihrer vermählung dispens zu erteilen. — Druck: Riedel, Cod. dipl. Brandenburgens. Abt. II. 5, 2. 6522

— jan. 25 Kreuznach. Pf. Friedrich und M. Jakob beraumen Gerhard Wildgraf zu Daun (Dunen), zu Kyrburg und Rheingraf zum Stein tag gen Kreuznach auf febr. 10, damit er die verschreibungen von seinem vater und seinen voreltern verhöre und denselben nachgehe, wie das vordem seine voreltern und auch sein bruder Johann gethan haben. — Kopb. 1351 (764), 258 K. 6523

— jan. 25. Michel, Friedrichs seligen sohn v. Carden, reversiert M. Jakob wie nr. 5854. — Or. Koblenz. 6524

— jan. 25. Dietherich Knebel v. Katzenellenbogen reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über sein burglehen zu Castellaun wie nr. 5829. — Or. Koblenz. 6525

1446 jan. 25. Johann Krieg v. Geißpißheim reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über sein burglehen zu Kreuznach wie nr. 5790. — Notiz kopb. 988 (631), 159 K. 6526

— **jan. 25 Crutzenach.** M. Jakob leiht Dietrich und Peter v. Rheineck (Ryneck) herren zu Broich (Brůch) wie nr. 6168. — Or. K.; revers der empfänger or. Koblenz. 6527

— **jan. 25.** Godfried v. Schmidburg (Smydberg) reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrich wegen über sein burglehen zu Castellaun wie nr. 5838. — Or. Koblenz. 6528

— **jan. 25.** Johann Brůn v. Schmidburg (Smideberg) reversiert M. Jakob über die hofstatt zu Enkirch »by dem alten centen gelegen« nebst garten. — Cop. München. St.-A. — Vgl. Lehmann, Geschichte der Grafschaft Spanheim 2, 215. 6529

— **jan. 25.** Kyndell v. Schmidburg reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über genannte burglehen zu Kreuznach, Koppenstein und Castellaun, sowie M. Jakob über genannte mannlehen wie nr. 5690. — Kopb. 988 (631), 204 K. 6530

— **jan. 25.** Herman v. Weiher zu Nickendich reversiert M. Jakob über »gehuse, hoffereit und garten« zu Pommer (Pum-), genannt Dürkäuffshůß, sowie über wingart zu Kaelen und zwischen Pumer und Clotten. — Or. München. St.-A. 6531

— **jan. 26 Kreuznach.** Pf. Friedrich und M. Jakob geben Johann Baden, landschreiber zu Trarbach, und Engel seiner hausfrau und ihren erben das haus zu Trarbach »am hanwemarckt gelegen gen. die schribery«, so jedoch, dass sie dasselbe ohne erlaubnis nicht verkaufen oder versetzen dürfen. — Kopb. 1351 (764), 257 K. 6532

— **jan. 26 Kreuznach.** Pf. Friedrich und M. Jakob befehlen dem landschreiber zu Trarbach, nachdem ihnen ein brief vorgelegt ist, wonach gr. Johann selig v. Spanheim sich verpflichtet hat, herrn Peter kirchherrn und den altaristen der liebfrauenkirche zu Wolf 81 fl. »gelnhens gelts« zu geben, dass er jährlich davon 10 fl. und das letzte jahr 11 fl. abzahlen soll. — Kopb. 1351 (764), 256 K. 6533

— **jan. 26.** Friedrich v. Kesselstatt reversiert M. Jakob als ältestem gr. zu Spanheim über 8 fl. manngeld und verzichtet dafür auf alles versessene und ausstehende manngeld und was er an dienstgeld, hengst, pferden oder sonst an die grafschaft Spanheim zu fordern hat. — Or. Koblenz. 6534

— **jan. 26.** Heinrich v. Geispitzheim desgl. über 10 fl. geldes gefallen zu Kreuznach. — Notiz kopb. 988 (631), 159 K. 6535

— **jan. 26.** Karle Buser v. Ingelnheim reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über sein burglehen zu Kreuznach wie nr. 5783. — l. c. 162. 6536

— **jan. 26.** Conrait v. Schonenberg desgl. wie nr. 5814. — l. c. 176. 6537

— **jan. 26 Kreuznach.** M. Jakob leiht von seinet- und pf. Friedrichs wegen an Johann Kolb v. Wartenberg eine jährliche gülte von 10 malter korn zu Mölsheim (Milmes-) als burglehen der vordern grafschaft Spanheim. — Kop. Urkunden der Kurpfalz 1549 Speier. Kr.-A.; revers des empfängers or. K. 6538

— **jan. 26.** Peter v. Wattenheim verzichtet gegenüber pf. Friedrich und M. Jakob auf die 5 fl. (nr. 5643) zu Pferdsfeld (Perdsfelt), die ihm von M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz als mannlehen verschrieben sind. — Or. Koblenz. 6539

— **jan. 26 Kreuznach.** Pf. Friedrich und M. Jakob gewähren Peter v. Wattenheim auf lebenszeit jährlich 6 malter korns kreuznacher maß, von dem keller zu Kreuznach auszurichten. — Kopb. 1351 (764), 257 K. 6540

— **jan. 27.** Elß v. Dann (Důne) zum Obernstein, frau zu Kriechingen witwe reversiert M. Jakob wie nr. 5800. — Notiz kopb. 988 (631), 172 K. 6541

— **jan. 27.** Wirich v. Daun (Důne), herr zum Obernstein desgl. wie nr. 5938. — Or. München. St.-A. — Vgl. Lehmann, Geschichte der Grafschaft Spanheim 2, 200. 6542

— **jan. 27.** Hans v. Gilnheim desgl. über die in des M. Jakob lehnbrief angegebenen lehen. — Or. Speier. Kr.-A. — Der lehnbrief liegt nicht vor. 6543

— **jan. 27.** Symon v. Guntheim (Gont-) eignet für die mit 60 fl. abgelöste gülte von 6 fl. M. Jakob sein »wagh in der Lindenbach« zu lehen und empfängt solches von M. Jakob mitsamt dem lehen zu Schwabheim (Swab-) und den 10 fl. geldes zu Heyweiler (Heynwilr) als mannlehen. — Notiz kopb. 988 (631), 144 K. — Vgl. nr. 6289. 6544

— **jan. 27.** Adam v. Gontheim reversiert M. Jakob über sein erblehen der grafschaft Spanheim zu Erbesbüdesheim (Erweißbudeß-), wie solches sein vater selig innegehabt. — Or. Darmstadt. — Vgl. nr. 5782. 6545

— **jan. 27 Crutzenach.** M. Jakob leiht Johann gr. zu Homburg (Hoem-) und herrn zu Felß wie nr. 5834. — Or. Speier. Kr.-A.; revers des empfängers von jan. 28 or. München. St.-A. 6546

1446 jan. 27. Gerhart Mandt v. Limbach (Lympacb) reversiert M. Jakob für sich und seinen bruder Johann über 5 malter korn und 3 fl. geldes zu Obernmendig (kr. Mayen). — Or. Koblenz. 6547

— jan. 27. Johann berr zu Schöneck desgl. wie nr. 6290. — Or. Koblenz. 6548

— jan. 27. Bechtolf v. Sötern widerlegt M. Jakob die 120 ℔ heller, mit denen dieser Bechtolfs birkenfelder burglehen im betrage von 12 ℔ abgelöst batte, unter zustimmung seines bruders Heinricb auf seines bruders und seinen teil, das ist das drittel des dorfes zu Sultzbach »hie zu der Sare by Sarbrucken gelegen« mit leuten, gericht etc. und empfängt solches von M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen als burgleben, dazu wie nr. 5762. — Beide brüder siegeln. — Or. Koblenz. 6549

— jan. 27 Kreuznach. M. Jakob belehnt Heinrich v. Sötern anstatt der abgelösten 10 fl. manngeldes zu Birkenfeld mit gülten zu Landsweiler und Winkenbach. — Or. Adelsarch. v. Sötern. Koblenz. — F. 6550

— jan. 27. Degenhart Stumpf v. Waldeck bekennt, dass er die 120 ℔ heller, mit denen M. Jakob die 12 ℔ manngeld abgelöst hat, mit zustimmung seiner hausfrau Barbel widerlegt hat mit genannten gütern zu Planig (Bleyncb), und reversiert über deren empfang sowie über den des hauses zu Kreuznach wie nr. 5801. — Kopb. 988 (631) 92 K. 6551

— jan. 27. Johann v. Wolfstein reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen wie nr. 5708. — Or. München. St.-A. — Vgl. nr. 6056. 6552

— jan. 28. M. Jakob belebnt Else v. Hunolstein, witwe Johanns v. Löwenstein (Le-), mit dem burgleben zu Nannstuhl, auf welches ihr seliger eheberr ihr wittum verwiesen hatte. — Reg. Töpfer, Ub. der Grafen und Vögte v. Hunolstein 2, 256; revers der empfängerin or. Speier. Kr.-A. 6553

— jan. 28. M. Jakob leiht an Cleßgin Kindel v. Schmidburg (Smiede-) und seine erben, söhne und töchter, haus und hof in dorf Gaubilbersheim (Gauwehilberß-), sodann von seinet- und pf. Friedrichs wegen als burgleben zu Kreuznacb das haus daselbst an dem markt genannt Sydenfadenhus und die burglehen zu Castellaun etc. — Inseriert in pf. Friedrichs lehnbrief [vgl. 1454 apr. 8.] — Kopb. 1367 (766 a), 157—61 K. — Vgl. nr. 5690. 6554

— jan. 28. Pf. Friedrich und M. Jakob geben Wernher v. Schupp und Getzen seiner hausfrau und ihren erben das haus zu Traben, das vordem abt Gobel von Spanheim innegehabt hat, so jedoch dass sie dasselbe ohne genehmigung nicbt verkaufen oder versetzen dürfen. — Kopb. 1351 (764), 257 K. 6555

— jan. 28. R. Friedrich Walpode v. Ulm reversiert M. Jakob wie nr. 5773. — Or. Koblenz. — Druck Güntber, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus 4, 465. 6556

— jan. 29 Crutzennach. M. Jakob antwortet r. Friedrich Walpode v. Ulmen (nr. 6450), dass das dorf Bruttig (Proticb) mannleben der vorderen grafschaft Sponbeim sei und daher von Friedrich seinem eidam nicbt verschrieben werden könne, und dass er seinen amtmann zu Trarbacb Albrecht v. Berwangen bevollmächtigt habe, Friedrich selbst bis spätestens zu ostern zu belehnen. — Kop. saec. XV exeunt. Koblenz. St.-A. Sponheim. — F. — Es muss ein febler in der datierung stecken; die von F. zu Koblenz benutzten vorlagen sind zur zeit nicht auffindbar. 6557

— jan. 29. Dietherich Kämmerer (Kemerer) v. Worms (= v. Dalberg) reversiert M. Jakob wie nr. 6053, ausserdem über solche leute an dem Odenwald, die gr. Symond v. Spanheim selig Dietrichs bruder Hans geliehen hat. — Or. Müncben. St.-A. 6558

— jan. 29. Die gebrüder Walrave und Meynhart v. Koppenstein tragen in widerlegung der von dem M. Jakob mit vierthalbhundert ℔ beller abgelösten 50 malter korngült dem M. genanntes eigengut, nämlich haus und rente zu Kreuznach sowie ackerland zu Weinsbeim (Wyms-), als lehen auf und empfangen solcbes für sicb und Johans Swalbach zu erbleben. — Die 3 empfänger siegeln. — Or. Koblenz. — Ebenda auch die gerichtliche abschätzung der güter des junkers Swalbach zu Wymßheym, die er dem M. auftragen soll. 6559

— jan. 29. Friedrich Greifenklau (Griffenclae) v. Vollraths (Walraits) reversiert M. Jakob über die von Wilhelm Knebel ledig gewordenen 12 fl., die ihm M. Jakob zur besserung seines spanbeimer mannlebens durcb „bete und mit willen« des pf. Friedrich verliehen hat. — Or. Koblenz. 6560

— jan. 29. Gerbard v. Gülpen desgl. wie nr. 5642. — Notiz kopb. 988 (631), 174 K. 6561

— jan. 29. Derselbe desgl. wie nr. 5653. — Or. Koblenz. 6562

— jan. 29. Derselbe reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über das burglehen zu schloss Kauzenberg wie nr. 5654. — Notiz kopb. 988 (631), 173 K. 6563

— jan. 29. Herman v. Limbach (Lympach) reversiert M. Jakob wie nr. 5839. — Or. Koblenz. 6564

— jan. 29. Francke v. Löwenstein (Lewensteyn) reversiert M. Jakob über sein erbleben und von seinet- und pf. Friedrichs wegen über das burglehen zu Starkenburg wie nr. 6046, sowie über das erbleben zu Au (-wen) und Getzenbach wie nr. 5936. — Or. Koblenz. 6565

1446 jan. 29. Wilhelm Sünder, vogt zu Senheim, reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über das burglehen zu Dill wie nr. 5712. — Or. Koblenz. 6566

— jan. 29. Adam Marschalk v. Waldecken widerlegt solche 150 ℔, mit denen M. Jakob das ihm vom amtmann zu Kreuznach auszurichtende manngeld von 15 fl. abgelöst hat, auf genannte eigengüter zu Spanheim und empfängt dieselben von M. Jakob als lehen. — Kopb. 988 (631), 184 K. — Vgl. nr. 5683. 6567

— jan. 30. Johann v. Berszdorf genannt Johann Beszlingen bekennt, als vormund der unmündigen söhne des Claus v. Britzenheim genannte gülten und güter zu Rubach, Mulenbach, Wiesebach und bei der burg Nanstul empfangen zu haben. — Siegler Joh. v. Straissbach. — Or. K. — F. — Vgl. nr. 6146. 6568

— jan. 30. Walrab und Meynhart gebrüder v. Koppenstein reversieren M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über nachbenannte lehen, nämlich ihr haus in dem tal zu Koppenstein, sowie 2 mark gelds daselbst von der bede; it. 20 malter korn binger mass und 1 fuder weins von der kornbede und weingülte zu Sprendlingen; ein burglehen zu Spanheim und den hof zu Wierbach, der ein burglehen ist zu Naumburg (Nuwen-); sodann haus, hof und hofreide mit zubehör in der stadt Kirperg bei der „niddern porten" gelegen etc. zu rechtem freiem erbburglehen zu Kirchberg; ferner zu burglehen in Kreuznach 20 malter korns und 1 fuder wein auf allen gülten zu Sprendelingen; it. 4 morgen felds auf der burgerhede zu Waltleuberßheim und 1 morgen wingart „uff dem Schonefelde"; it. ein teil an solchem haus und burgsess, so Simon selig v. Argenswang zu Kreuznach von den gr. v. Spanheim gehabt hat, das Zymer's (v. Spanheim) ihres vetters selig haus gegenüber gelegen ist, sowie ein haus ebendaselbst, daraus jährlich 5 ℔ heller kreuznacher währung zu zins fallen. Ferner hat Meynhart empfangen als erbburglehen zu Kreuznach Brenner's selig haus neben Rudwin v. Stromburg. — Kopb. 988 (631), 183 K. — In obigem lehnrevers sind zusammengezogen nr. 5864, 5865, 5866, so jedoch, dass einzelne lehnstücke fortgefallen sind. 6569

— jan. 30. Wilhelm v. Dalsheim reversiert M. Jakob wie nr. 5806. — Or. Koblenz. 6570

— jan. 31. Karl v. Breidenborn reversiert für sich und seinen bruder Henne v. Breidenborn M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über das burglehen zu Naustein, wie es sein bruder Johann selig und ihre beiderseitigen väter und voreltern vormals gehabt haben. — Or. Koblenz. — Vgl. nr. 5836, wo aber falsche bestimmung Breitenbronn B.-A. Mosbach. — Breidenborn bei Kaiserslautern. 6571

— jan. 31. Pf. Friedrich und M. Jakob beide gr. zu Spanheim bitten r. Johann v. Stein für sie gegen Meinhard v. Koppenstein die bürgschaft zu übernehmen über 1000 fl. hauptgut zu 50 fl. gülte und versprechen schadloshaltung. — Kopb. 1351 (764), 232 K. 6572

— jan. 31. Johann v. Eltz widerlegt M. Jakob die 100 fl. gülte, womit derselbe die 10 fl. gülte auf der pflege zu Castellaun (Kesteln) abgelöst hat, mit genannten eigengütern zu Bisholder (Bischfoltern), zu deren empfang wie zu dem der lehen zu Diedendal und Enkirch er sich bekennt. — Or. Koblenz. — Vgl. nr. 5859. 6573

— jan. 31. Friedrich v. Löwenstein (Le-) reversiert M. Jakob über sein lehen zu Groß-Karlebach wie nr. 6127. — Or. Speier. Kr.-A. 6574

— jan. 31. Heinrich v. Schweinheim (Sweyn-) reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über sein burglehen zu Altenleiningen, das er in gemeinschaft mit Konrad v. Morsheim empfangen hat. — Or. Speier. Kr.-A. — Vgl. nr. 5876. 6575

— jan. 31. Jeckel v. Sötern reversiert M. Jakob über solche aufgelassene güter zu Eckersweiler (Eckerswyler), womit er die mit 80 ℔ heller ausgelöste rente widerlegt hat. — Or. Koblenz. — Vgl. nr. 5792. — Eckersweiler rgshz. Trier kr. St. Wendel. 6576

— jan. 31 Crutzennach. M. Jakob leiht Heinz v. Sötern solche erbschaften und gülten zu Landesweiler und Winkenbach, womit dieser die 100 ℔ ablösung für die auf die birkenfelder herbstbede angewiesenen 10 ℔ widerlegt hat. — Or. Koblenz. Adelsarchiv; or. des rev. ebenda Lehnhof. 6577

— jan. 31. Walrave v. Koppenstein d. j. reversiert M. Jakob als mompar seines schwagers Johann Frank v. Wildberg (Wiltperg) wie nr. 5868. — Or. Koblenz. 6578

— febr. 3. Sifridt Bock v. Erffenstein reversiert M. Jakob über sein spanheimer mannlehen und M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über sein burglehen zu Altenleiningen wie nr. 5972. — Or. Darmstadt. 6579

— febr. 3. Bernhard Kalb v. Reinheim reversiert M. Jakob wie nr. 5743. — Or. K. 6580

— febr. 4. Caspar Lirck v. Dirmstein desgl. M. Jakob wie nr. 5851. — Or. München. St.-A. 6581

— febr. 5 Speier. Bi. Reinhard v. Speier und M. Jakob schlichten auf einem tag zu Speier, auf dem herzog Stefan durch seine räte vertreten, junggr. Emich v. Leiningen persönlich zugegen war, deren streitigkeiten in ihrer gemeinschaft zu Falkenburg. Die streitigkeiten betreffen die leistungen der armen leute für den fall, »ob der vorgenannten herren einer oder sie beyde uff ein mole oder mee der armenlute in der gemeinschafft zu reyssen, usszuziehen, oder zu andern ieren notdurften begeren würdend«; ferner atzung und botenlohn; den erlass von geboten und verboten in der

gemeinschaft; den verkauf von holz und eckerich in den wäldern; die bestrafung der frevel und die höhe der brüche; den zehnten; den ankauf von gütern der armen leute von seiten der herrschaften; die ausübung des jagd- und fischrechts; die anstellung eines försters für die wälder; die gefangensetzung der armen leute bei grössern vergehen gen Falkenburg, bei mindern in dem gemeinen büttelhaus und stock zu Haslach; die erhebung der bede; die leistung der frohndienste; schliesslich von des Nuwirts und seines sohnes wegen. — Die aussteller siegeln. — Or. mb. c. 2 sig. pend. Amorbach; kopb. 291 (136) 235—237. K. — Ausz. bei Lehmann, Gesch. d. Burgen und Burgschlösser der bayerischen Pfalz 1, 352/353. — Fr. 6582

1446 febr. 5. Hans v. Weingarten (Wingartten) d. a. reversiert M. Jakob über sein mannlehen von 10 ℔ heller kreuznacher währung, abzulösen mit 100 ℔. — Notiz Kopb. 988 (631), 94 K. — Vgl. nr. 5719. 6583

— febr. 7. Vogt Ulreich v. Mätsch d. ä., gr. zu Kirchberg, hauptmann an der Etsch, sowie der rat von Meran als obrist verweser des hz. Sigmund verpflichten sich, den eid, über den sich ihre herren einigen, bezw. solchen, den ihnen markgraf Albrecht v. Brandenburg und M. Jakob v. Baden auferlegen werden, zu schwören. — Druck Chmel. Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 196. — Vgl. nr. 6445, sowie A. Jäger im Archiv für österreichische Geschichte 49, 230. 6584

— febr. 11. Gerhard Just v. Bechtolsheim reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über sein burglehen zu Kreuznach wie nr. 5967. — Or. München. St.-A. 6585

— febr. 14 Costenz. „Uff valentini ward ain gütlicher tag uszgeschriben gen Costanz zu verainigung baider parthien der fürsten und aidgnossen. Da warent hertzog Albrecht v. Österrich, Albrecht und Jacob die marggrafen v. (ausgefallen ist wohl v. Brandenburg) Niederbaden, item die grafen Ludwig und Ulrich v. Wirtenberg, gebrüder, und andere herren und stett. Aber der tag zerschlug und ward nüt fruchtbars gehandelt." — Claus Schultheiß bei Ruppert, Die Chroniken der Stadt Konstanz 281. — F. 6586

— febr. 16. Heinrich v. Fleckenstein d. ä. reversiert M. Jakob als ältestem gr. v. Spanheim über das dritteil der burg Rödern (Roddern) uff der Sels gelegen wie nr. 5879. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. 6587

— febr. 22 (Erding.) Heinrich und Albrecht pf. bei Rhein und hz. zu Bayern vereinbaren sich in dem streit um den nachlass des hz. Adolf v. Bayern auf rat des kardinals bi. Johann zu Freising und des bi. Friedrich v. Regensburg den kg. Friedrich zu bitten, dass er ihnen beiden M. Jakob v. Baden »umb luterung« genannter irrung zu einem richter und obmann setze. — Die aussteller und die 2 bi. siegeln. — Cop. ch. coaev. München. St.-A. Fürstensachen. — Vgl. Ergänzungsband. — Zur sache vgl. Riezler, Geschichte Baierns 3, 351. 6588

— febr. 24. Elisabeth äbtissin und der konvent des klosters Lichtenthal by Bure gelegen verkaufen mit genehmigung des M. Jakob v. Baden, ihres kastvogts und schirmers, sowie ihres visitators des abtes Bechtolt zu Maulbronn und des pfarrers Hans Flade zu Baden und unter vorbehalt der genehmigung des bi. Reinhard v. Speier, um die beträchtlichen kosten für die erhaltung der umzäunung zu sparen, den garten am pfarrhaus zu Baden an den markgräflichen landschreiber Ott Wolff um 16 ℔ ₰ heidelberger währung, welche sie zum nutzen der pfarrei zu Baden zu verwenden haben. — M. Jakob, äbtissin und konvent, der abt zu Maulbronn und der pfarrer zu Baden siegeln. — Or. mb. c. 4 sig. (das siegel des M. Jakob ist abgefallen) K. mit anhängendem transfix (dat. 1446 dec. 7), die genehmigung Rugker's von Lauterburg, theologiae professor, canonicus ecclesiae spirensis, in spiritualibus commissarius generalis des bi. Reinhard von Speier zu obigem verkauf enthaltend, ebenfalls or. mb. c. sig. pend. K. — Reg. ZGO. 24, 436. 6589

— märz 3 Baden. M. Jakob leiht seinem haushofmeister Walter v. Heymenhofen als mannlehen 100 fl. jährlicher gülte von seinem zolle zu Söllingen, je 50 fl. fällig auf georgen und auf martini; ferner verspricht er ihm »salbdryt personen mit dryen pferden« unterhalt an seinem hofe und wo er ihn sonst in seinen diensten verwendet, sowie den fortgenuss des lehens und des unterhalts, wenn ihn krankheit befalle. — M. Karl und M. Bernhard geben ihre zustimmung und siegeln mit. — Inseriert dem revers. or. mb. c. sig. pend. Walters vom selben tage K. — Fr. 6590

— märz 7. Hz. Albrecht v. Oesterreich, M. Jakob v. Baden sowie die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg an die ezb. Dietrich v. Mainz, Jakob zu Trier und kf. Ludwig bei Rhein: verantworten sich wider die beschuldigungen der eidgenossen. (Vgl. Regg. der M. v. Hachberg zu 1445 dec. 21.) Hz. Albrecht ist für sich und Zürich erbötig, gegen die eidgenossen vor den adressaten oder einem derselben, den die eidgenossen wählen, recht zu nehmen und zu geben oder aber von ihnen erkennen zu lassen, welches gebot »gelicher, billicher und rechtlicher« sei, und sich überhaupt in dieser hinsicht ihrem gutdünken völlig zu unterwerfen sowie das recht zu versichern. Falls aber auch solches den eidgenossen missfällt, so bitten sie, ihnen wider die eidgenossen als verächter des reichs und alles adels beistand zu thun. — Druck Gerold Edlibachs Züricher Chronik ed. Usteri 85. 6591

— märz 8 Tübingen. Hz. Albrecht, M. Jakob und die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg an hz. Philipp v. Burgund: unter bezugnahme auf das anbringen der letzten gesandtschaft hz. Albrechts um hilfe wider die eidgenossen teilen sie deren und ihr schreiben an die drei kf. mit, und da sie nun vernehmen, dass die eidgenossen sich an den marschall von Burgund (Thibaut VII v. Neufchâtel gr. v. Blamont) um hülfe und zuschub gewandt haben, bitten sie

ihn als liebhaber der gerechtigkeit und des adels seinen marschall und andere seine unterthanen anzuweisen, dass sie den eidgenossen als feinden des rechtes, aller erberkeit und des adels keinen beistand thun. Sie sind dessen auch in guter zuversicht, obwohl die eidgenossen mit dem marschall durch briefe und »sust muntlichen« auf dem tag zu Bern eins geworden sind, dass die eidgenossen ihm »angends« 4000 fl. und dann alle jahre 1000 fl. geben sollen, wofür er die sache bei hz. Philipp betreiben will und ihnen zugesagt hat den reisigen zug um märz 27 in der eidgenossen kosten herauszubringen. Der eidgenossen boten seien darauf mit dem marschall nach Blamont (Blamund) geritten, und es sei dort gar viel wider »uns« angeschlagen und geraten. — Druck Edlibach, Züricher Chronik ed. Usteri 87. — Vgl. Beinheim in Basel. Chr. 5, 390: doznmol wurbent die von Bern durch mittel des hertzogen von Saphoi an den hertzog von Burgund, das er dem hertzog von Osterrich nit wolt bystand thün, und schreib er inen solichs zu halten. 6592

1446 märz 10 Tübingen. M. Jakob v. Baden und die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg schreiben an kg. Friedrich, dass sie auf sein schreiben, hz. Albrecht wider die eidgenossen zu helfen, in vertrauen auf des königs beistand, der ihnen durch hz. Albrecht verheissen ist, den eidgenossen abgesagt haben, und bitten ihn demnach um hülfe, da sie sonst einen solchen »bruch leiden müssten, der dem künige und ihnen unwiderbringenlich« wäre. — Druck Sattler, Grafen v. Württemberg 2 Beilagen nr. 72. — Edlibach, l. c. 87 bringt das nämliche schreiben zu 1446 jan. 17. 6593

— märz 10 (Tübingen.) Gr. Sigmund v. Lupfen gibt seinem bruder Heinrich, der mit ihm in gemeinschaft vor hz. Albrecht v. Oesterreich märz 8 in recht gestanden ist, nachdem die sache an diesem tage nicht vollendet ist und er selbst sich von hinnen fügen muss, vollmacht für ihn in solcher sache zu handeln. — Es siegelt für ihn M. Jakob v. Baden. — Fürstenberg. Uh. 6, 343. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg. 6594

— märz 11 (Tübingen.) Die räte der fürsten und herren von Oesterreich, Baden, Württemberg und der rittergesellschaft von St. Georgenschild im Hegau beschliessen: zum mindesten sind 8000 reisige pferde und nicht darunter zur heerfahrt wider die Schweizer notwendig; es soll aber jeder fürst und herr womöglich mehr zu seinem teil aufbringen. Darauf haben die benannten fürsten und herren, auch andere fürsten, herren und ritterschaft, »uff gevallen doch unser gnediger herren da vorgenant«, folgenden anschlag gemacht: kg. Friedrich und hz. Albrecht v. Oesterreich je 1000 pferde; hz. Sigmund v. Oesterreich 500 pferde; markgr. Albrecht v. Brandenburg 1500 pferde; M. Jakob v. Baden 1000 pferde; gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg je 600 pferde; der bi. v. Mainz 400 pferde; der v. Trier 200 pferde; kf. Ludwig bei Rhein 400 pferde; hz. Wilhelm v. Sachsen 200 pferde; hz. Heinrich v. Peygern (-Landshut) 300 pferde; hz. Ott v. Peygern (pf. v. Mosbach) 100 pferde; hz. (pf.) Steffan und sein sohn hz. Fridrich v. Peygern (pf. v. Simmern) 100 pferde; hz. Albrecht v. Peygern 200 pferde; der landgr. v. Hessen 200 pferde; der ezb. v. Salzburg 400 pferde; der ezb. v. Magdeburg (Maid-) 200 pferde; der bi. v. Passau 100 pferde; der v. Würzburg und Augsburg je 50 pferde; der v. Bamberg (Baben-) 30 pferde; die gesellschaft in dem Hegau 200 pferde; die an der Donau (Tunow) 100 pferde. Summe der vorgeschriebenen reisigen pferde 9430.

Man soll auch denen, die beschrieben werden zu dem zuge zu kommen, dabei setzen und jedem schreiben, dass die fussknechte, so mit ihren wägen ziehen, auch mit »harnasch und ander gewere« versehen sind und dass sie auch ketten in genügender anzahl zu den wägen, lange hauen, schaufeln, äxte mitführen und namentlich einem jeden wagen eine handbüchse zufügen. — Die räte schlagen vor, herolde zu fürsten, herren, rittern und knechten zu senden und ihnen »offen besigelt credencz« obiger fürsten und herren mitzugeben und um hülfe für einen zug wider die »gebüren, die sint verdrucker des adels und aller erberkeit, namlich die Swytzer und ir eidgenossen«, zu werben, so dass die betreffenden streitkräfte in möglichst grosser zahl zu einem bestimmten termin sich am Rhein vereinigen würden, damit adel, ritterschaft und alle erberkeit »in irem stat und wesen behalten« würde. — Es ist dann »uff verbessern unser gnedigen herren« ein anschlag auf 16000 fussknechte gemacht, die mit harnisch, handbüchsen, hellenparten, mordaxen und spiess gerüstet, dabei jung, gerad und geschickt sind; namentlich sollen auch die büchsen- und armbrustschützen noch andere wehre tragen, damit sie, wenn sie abgeschossen haben, nicht ohne »weere« sind. Diese truppenmacht ist also verteilt: hz. Albrecht v. Oesterreich mindestens 3000 fussknecht; hz. Sigmund mit den Etschern 1500 und darunter so viel wie möglich büchsenschützen; M. Jakob v. Baden, gr. Ludwig und gr. Ulrich v. Württemberg je 1500 fussknecht; der bi. v. Costentz 500, der v. Augsburg 400 knecht; die gesellschaft im Hegöw 2000; die an der Tunow 1000; gr. Egen, Heinrich und die kind v. Fürstenberg 400; der v. Zolr 100; gr. Eberhart v. Werdenberg 100; die v. Zymern 100; die schenken v. Limpurg 50; die v. Gundelfingen 40 knechte. — Summa 15800. (Die rechnung stimmt nicht, die gesamtsumme der angeschlagenen fussknechte beträgt 15690.) — Um die feinde möglichst zu schädigen, soll den v. Freiburg (i/Ü.) zeit und ort des feldzuges verkündet werden, damit sie und die an ihnen hangen, gleichzeitig auf die benachbarten orte der feinde ziehen und diese auf beiden seiten geschädigt werden.

Feldordnung: das fussvolk erhält einen obersten hauptmann und danach 1000, 100 und 10 mann je einen hauptmann; jedem fürsten und herrn werden 10 karrenbüchsen, dazu büchsenmeister, pulver und stein auferlegt; für jeden fürsten und herren werden 6000 pfeile und die »nottorft von fürpfilen« mit zubehör angeschlagen. — »Item in disen sachen zü besynnen und darin eigentlich fürzesehend, beide züg zü ross und füsse mit houptlüten und mit

aller notturftiger versehung zů besorgen, darin die hoffart und den ubermůt genczlich zů vermeiden, sunder got den almechtigen und die würdige můter Marien würdencklich vor ougen zů haben, dadurch die ding loblich und glücksam aufeng, mittel und ende haben und gewynnen werdent.« Demnach sollen im heere verboten sein die gemeinen frauen, alle spiele, »ungewonlich« schwören. — Auf verbessern und gefallen der fürsten etc. gefällt den räten im namen gottes, seiner würdigen mutter Maria, der himmelfürsten sand Jergen und Wilhelm und alles himmlischen »geslechtes« mit der ganzen truppenmacht juni 25 an dem Rhein zu Stein, Diessenhofen und Eglisau zu sein, um daselbst die dinge nach rat der fürsten, herren und hauptleute ferner zu behandeln und zu beschicken. — Die armenleute sollen im krieg an leib und gut unbeschädigt bleiben. — Zürich hat durch den stadtschreiber und einen des rats für den feldzug 4 hauptbüchsen und steine in genügender anzahl zugesagt. — Den räten dünkt es notdürftig und nicht unbillig, dass hz. Albrecht die hauptbüchsen mit stein, pulver und andern notdürftigen sachen versehe. — Jeder fürst und herr soll nach notdurft vackelnring mit zubehör mit sich führen. — Freiburg. St.-A. Bella antiqua nr. 194. — Fehlerhafter druck, namentlich in den ziffern über die stärke der einzelnen truppenabteilungen bei Schreiber, Ub. der Stadt Freiburg 2 Abt. 2, 414—419; ganz fehlerhaft bei Höfler, Das kaiserlich Buch des Markgr. Albrecht Achilles; unvollständig Chmel, Regg. Frider. nr. 2037; Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg 6 nr. 1125. — Vgl. auch Stälin, Wirtemberg. Gesch. 3, 469. **6595**

1446 märz 26 Baden. M. Jakob verleiht Cun Meiser vom Berge an stelle der 400 fl. hauptguts und »davon dry und drisig und ein ort eins guldin gulten«, die Wolff vom Stein genannt der lang Wolff Wolff Meiser vom Berge verschrieben hatte und die er nun wieder abgelöst hat, eine gülte von 20 fl., jährlich fällig auf st. mathistag von seiner gülte und rente zu Liebenzell, jedoch nur auf lebenzeit. Alle urkunden »die 400 guldin und davon die gult besagend« sollen kraftlos sein. — Inseriert dem reverse Cun Meisers vom gleichen tage, der von dessen sweher Hans v. Halfingen mitbesiegelt wird. — Or. mb. c. uno sig. pend. et uno delaps. K.; kopb. 38 (30[a]), 104 ebenda. — Fr. — Vgl. nr. 6423. **6596**

— märz 26 (Wyenn). Kg. Friedrich gibt seine zustimmung, dass hz. Heinrich und Albrecht in Bayern sich betreffs der von hz. Adolf hinterlassenen lande zu einer »leutrung« auf M. Jakob als einen richter und obmann vereint haben gemäss der abrede zu Erdingen, also dass was M. Jakob gemäss obigem berednis entscheidet, des königs will und verhängnis ist. — Or. mb. c. sig. pend. München. St.-A. Haus- und Familiensachen. — Reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2047; Lichnowsky, l. c. 6 nr. 1131. **6597**

— märz 28 Baden. M. Jakob gestattet, dass Johann de Veteri Siemern, rector seu pastor parrochialis zu Sprendlingen, die pfarre daselbst an magister Johann von Kirchberg überträgt. — Kopb. 988 (631), 23 K. **6598**

— märz 30. Jörg v. Geroldseck, herr zu Sulz, schreibt den städten der schwäbischen vereinung, da er vernimmt, dass sie etwas unwillen gegen ihn haben, dass er bereit sei, ihnen gerecht zu werden vor hz. Albrecht v. Oesterreich oder M. Jakob oder den beiden herren v. Württemberg. — Cop. ch. coaev. Nördlingen St.-A. **6599**

— märz 30. Kg. Friedrich und sein bruder hz. Albrecht verpflichten sich gegen hz. Sigmund v. Österreich, dass sie der vereinbarung (nr. 6445) nachkommen wollen. — Chmel, Regg. Frider. nr. 2050. — Entsprechende gegenurkunde stellt am gleichen tage hz. Sigmund aus. — Vgl. Jäger im Archiv für österreichische Geschichte 49, 232. **6600**

— märz-april. Nachdem die eidgenossen nach dem treffen bei Ragatz (märz 6) wieder heimgezogen waren: »also zoch die herrschaft vast zuo mit raisigem zūg und lagent uff dem Schaulberg und zuo Sargans und lagent also wider enander, und behuot man Walenstat und satzt man ainen zuosatz in das Turgöw, das si nit darin zugint und das och schadgotint, und lait der margraf v. Baden 200 pfārit gen Seckingen und gen Nüwenburg (= Neuenburg am Rhein) und der alt herr v. Wertenberg (= Ludwig gr. v. Württemberg) lait 100 pferit gen Frowenfeld (= Frauenfeld im Aargau) und der jung herr (Ulrich V) v. Wertenberg 100 pferit gen Zurich und min her von Oesterrich me denn 100 pferit gen Winterthur.« — Hüpli im anhang der Klingenberger Chr. ed. Henne 348. **6601**

— april 2 (Wien.) Kg. Friedrich nimmt infolge der verhandlungen M. Jakobs die landschaft der grafschaft Tyrol, welche hz. Sigmund wider ihn beigestanden hatte, wieder zu gnaden auf. — Wien. St.-A. Reichsregistratur O. 219. — Chmel, Regg. Frider. nr. 2055; Lichnowsky l. c. 6 nr. 1138. — Vgl. A. Jäger l. c. 233. — v. W. **6602**

— april 3 (Wien.) Hz. Sigmund v. Oesterreich bevollmächtigt seine oheime M. Jakob v. Baden und markgr. Albrecht v. Brandenburg, wenn auf dem nach Wien festgesetzten tage die einigung nicht erfolgen sollte, sich ferner, wie sie in Konstanz zugesagt haben, mit der sache zu beladen, und verpflichtet sich, den eid in der form anzunehmen, in welcher sie oder — im falle einer mit tod abginge — einer von ihnen ihn abfassen werde. — Or. Wien. St.-A. — v. W. — Die einigung kam april 6 in Wien zustande, aber ohne beteiligung des M. Jakob. — Vgl. Chmel, Materialien zur österreich. Geschichte 1, 61—63. **6603**

— april 7 (Wien.) Kg. Friedrich bestätigt die eheberedung zwischen M. Karl und seiner schwester hz. Katharina v. Österreich (nr. 6448). — Or. Wien. St.-A. — Druck Herrgott, Mon. Dom. Austr. 4, 2, 116; reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2069; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6 nr. 1148. — v. W. **6604**

1446 april 7. R. Hans Truchsess v. Stetten, Hans Truchsess d. j. v. Bichißhusen, Andres Röder, Eberhart v. Neipperg (Nyp-), Wilhelm v. Auerbach (Ur-), Wipprecht v. Helmstatt, Martin Truchsess, Walther v. Ow (Onw), Bernhart v. Wetterspach und Peter Göbel sagen Basel und Swytz von wegen des M. Jakob v. Baden fehde an. — Hans v. Stetten siegelt. — Or. ch. Basel. St.-A. Briefe 5/59. 6605

— april 20. M. Jakob verträgt auf einem gütlichen tage Jakob herrn zu Lichtenberg und Wirich v. Hohenburg über folgende punkte: Jak. v. L. hat sich der seinen, die in kirchspiel und gericht zu Sulz (unterm Wald) gesessen sind, gemächtigt, dass sie kommen sollen vor Johann Wildgraf v. Dann (Thun) und Rheingraf zum Stein, unterlandvogt und Heinrich v. Fleckenstein, vogt zu Sels, und sich nebst Wirich deren rechtlicher entscheidung unterwerfen wollen; und sobald diese sich der sache beladen haben, soll Wirich den armenleuten kehrung thun wegen der genommenen schweine. Von der schweine wegen, die Jakobs knechte und diener Wirich und den seinen zu Roth (Rode) genommen haben, wird jedoch M. Jakob gütlich entscheiden. — Or. mb. c. sig. delaps. Darmstadt. Hanau-Lichtenberg. Urk. 1074. — Erwähnt Lehmann, Gesch. der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 261. 6606

— april 20. Jacobus marchio vicario episcopi Constantiensis presentat ad primariam altaris sancti Nicolai sitam in capella opidi Altensteig vacantem per liberam resignacionem domini Caspar Jope presbyteri Ulricum Pfortzheim. — Kopb. 133 (105), 136 K. 6607

— april 22. M. Jakob an Bobaultz v. Thuilliers zu Lothringen: hz. Albrecht v. Oesterreich, die gr. v. Württemberg und M. Jakob haben wider die eidgenossen und Schwitzer, die den adel vertilgen wollen, den anschlag eines mächtigen zuges gethan, im namen und mit der hülfe gottes und seiner mutter Maria und der r. s.-Jörg und s.-Wilhelm streites mit ihnen zu erwarten. Soll daher »selb viert« mit glefen auf juni 12 zu Sant Diedolt (= St. Dié) sein und zu ihm reiten und sich nicht durch gerüchte von gütlichen tagen abhalten lassen. — Druck Fründs Chronik ed. Kind 289; Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 342. — Den adressaten habe ich nicht näher bestimmen können. Thuillières war der familienname der herren v. Froberg-Montjoie. 6608

— april 22. Smasman herr zu Rappoltstein bittet hz. Albrecht v. Oesterreich, seinen streithandel mit Ludwig v. Blumegg entweder wieder vor gr. Hanns v. Tierstein zu weisen oder dem M. v. Baden oder einem andern fürsten in diesem land »zů eren und recht« zu befehlen. — Ausz. Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 162. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg. 6609

— april 23. M. Jakob genehmigt, dass seine amtleute an Contzlin Hauwer, schultheiss zu Kuppenheim, den hof zu Giersberg (Gyrspergk), den ettwann der Althanns gehabt hat, zu erblehen geliehen haben gegen einen zins von 9 fl. auf martini. Von den vom hofe fallenden zehnten gebürt ein drittel dem pfarrer zu Kuppenheim, die übrigen bleiben dem »hoffmann«; wohin die von Alteberstein mit ihrem vieh zu weide oder in »eckern« fahren, da hat auch der »hoffmann« zu Gyrspergk recht; ausserdem hat er das recht, seinen ochsen und pferden »nachtweyde« zu »bestecken.« Hingegen so oft ein hofmann todes abgeht, geben die erben ein hauptrecht. — Kopb. 58 (35), 124 K. 6610

— april 24. Collin von der Neuerburg (Nuw-) reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über empfang seines burglehens zu Gräfenburg wie nr. 6116. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. 6611

— april 24. Bernhard v. Sachsenheim, Konrad v. Gertringen, Wolf v. Wagenbach, Peter Bopszer und Hensel Beyer sagen als helfer M. Jakobs der stadt Basel, dem amman und ganzer gemeinde zu Schwiz und allen eid- und bundgenossen derselben fehde an. — R. Hans v. Stammheim siegelt. — Or. ch. Basel. St.-A. Briefe 6/54. 6612

— april 26. Schaffrid gr. v. Leiningen kündigt Basel, amman und ganzer gemeinde zu Swycz sowie allen eid- und bundesgenossen fehde an von wegen des M. Jakob v. Baden. — Unter dem siegel des r. Hans v. Stammheim. — Or. ch. Basel. St-A. Briefe 5/48. — Von wegen des junckherrn Schaffrid gr. v. Leiningen sagten gleichzeitig fehde an Hans und Friderich v. Eppelborn (Oppelbrunn) gebr., Symon v. Mühlhofen, Wilhelm v. Rumerßheim, Rudolf v. Mühlhofen, Lucz v. Waltenheyn und Gerhart v. Bechtelßheym. — l. c. 6613

— april 26 (Freiburg.) Hz. Albrecht spricht in dem streite zwischen denen v. Hewen und Lupfen zu recht, dass die v. Lupfen des hauses und der stadt Engen, »als sy der entwert sind«, wieder in gewer gesetzt werden sollen; den schaden, den die v. Lupfen auf 8000 fl. anschlagen, sollen die v. Hewen den v. Lupfen ablegen, falls solcher schaden rechtlich erwiesen wird. Die v. Lupfen, nachdem sie in besitz gesetzt sind, sollen den v. Hewen die auslösung der herrschaft Hewen gestatten und den schaden aus der verweigerten lösung, den die v. Hewen auf 2000 fl. anschlagen, nach stattgehabtem rechtlichem beweise ablegen. — Fürstenberg. Ub. 6, 346 mit dem vermerk: ain ander brief von des marggrafen von Baden rätten außgangen. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg zu mai 23. 6614

— april 26. Albrecht hz. in Bayern bittet Heinrich hz. in Bayern um auskunft, wie er sich gegenüber dem schreiben von hz. Albrecht v. Oesterreich, M. Jakob und Ludwig und Ulrich gr. zu Württemberg »von ettlicher rechtbot wegen den Sweytzern getan, auch umb hilff und bistand in ze tun« zu verhalten gedenkt. — Conc. München. R.-A. Fürstensachen 8, 355. — Vgl. nr. 6591. Es muss ein allgemeines ausschreiben an fürsten, herren und städte ergangen sein. 6615

1446 april 30. Pf. Friedrich und M. Jakob gr. zu Spanheim erneuern mit Wirich v. Daun (Dune), herrn zum Obernstein, den burgfrieden über Neubamberg (Nuwenbeymburg). — Neubamberg. kopb. f. 24 Speier. Kr.-A.; kopb. 1351 (764), 225 K. **6616**

— **april 30.** Heinrich hz. in Bairen bittet Albrecht hz. in Bairen um mitteilung, wann er seine botschaft zu dem M. v. Baden schicken wird, um ihm des königs brief (nr. 6597) zu übergeben und ihn zu bitten, dass er sich mit der teidung belade, »damit solhes von unser baider wegen mit einander geschehe.« — Or. ch. München. R.-A. Fürstensachen 8, 347. **6617**

— **april 30.** Diethrich v. Lontzen genannt Roben reversiert M. Jakob über vier ohm weins von der herbstbede zu Cröv (Crove), abzulösen mit 60 fl., und verzichtet für sich sowie Peter und Johann v. Bassenheim (Baseuheynn) auf alle ansprüche, »versesse der wingülten«, sowie verlust an hengsten, pferden oder sonst betreffend. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. **6618**

— **april 30.** Pf. Friedrich und M. Jakob bekennen sich zu der verbindlichkeit ihres schuldbriefes gegen Meynhart v. Koppenstein, obwohl Wilhelm Wintherbecher, der als bürge verfasst ist, sein siegel nicht angehängt hat, für den dann als bürge Ulrich v. Metzenhausen eingetreten ist. — Kopb. 1351 (764), 232 K. — Vgl. nr. 6572. **6619**

— **mai 7 (Innsbruck.)** Hz. Sigmund bevollmächtigt, nachdem zwischen kg. Friedrichs, hz. Albrechts, seinen und seiner landschaft der grafschaft Tyrol sendboten zu Konstanz durch M. Jakob v. Baden und markgr. Albrecht v. Brandenburg verabredet worden, dass die 3 österreich. fürsten auf mai 22 zu Salzburg sein oder ihre räte senden sollten wegen des eides, den die landschaft und die österreich. fürsten schwören sollen, Hans v. Spawr und Oswald den Sebner, um einigung zu treffen. — Reg. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6 nr. 1162. **6620**

— **mai 7.** Ulrich gr. zu Helfenstein bittet Nördlingen um ein ross, das »darzû tagenlich sy ze stechen«, da er und seine brûder gen Ansbach (Annelspach) auf das stechen reiten wollen, das jetzt auf markgr. Albrechts hochzeit (mit M. Margaretha v. Baden) stattfinden soll. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. — Danach war also die hochzeit in nächster zeit vorgesehen; weshalb dann die hochzeit so weit (nov. 14) hinausgeschoben wurde, lässt sich nicht feststellen. **6621**

— **mai 10.** Johann Beyer, chorbi. zu Trier und zu Metz, Dietrich herr zu Manderscheid, Johann v. Helfenstein d. a., Johann herr zu Elz, Godhart herr zu Esch, Daniel v. Kellenbach, Wilhelm herr v. Esch, Johann Studigel v. Bitsch, Herman vom Weiher (Wy-) zu Nickendich d. a., Lodewich Zant v. Merl, vogt vom Hamm, Lanczlait herr zu Elz, Wygant v. Erffarczhausen gen. v. Eyche und Thomas v. Sötern (Soteren) bekennen, dass sie dabei gewesen sind, gesehen und gehört haben, dass ezb. Jakob den pf. Friedrich mit solchen lehngütern belehnt hat, wie die gr. v. Spanheim vor zeiten von dem ezb. v. Trier getragen und wie M. Jakob und gr. Friedrich v. Veldenz belehnt worden sind, namentlich auch mit der Veste Naumburg (Nunburgh) uff der Nahe, und wie pf. Friederich solche leben »lyplich« empfangen hat. — Die aussteller siegeln. — Or. mb. c. 12 sig. pend. Koblenz. St.-A. — Vgl. nr. 6258. — Die lehnbriefe über den empfang der spanheimer leben vom erzstift Trier für pf. Friedrich in gemeinschaft mit M. Jakob bringe ich fernerhin nicht mehr, ebensowenig die entsprechenden lehnbriefe von Kurpfalz, ausser wenn der jeweilige M. v. Baden sie für sich mit dem betreffenden pf. v. Simmern empfängt. Dasselbe gilt für die reverse. **6622**

— **mai 15—juni 9.** Do satzt der pfallenzgraf vom Rin ainen tag gen Costentz zwuschent den fürsten und den edlen und den von Zürich an aim tail und allen aidgenossen ze dem andern tail uff den 15. tag mayens, und uff dem tag war der fürst von Oesterrich und der margraf von Niderbaden, der margraf v. Rötelen, der alt v. Wirtenberg und ander vil grafen, herren und och edlen und daby bischof Fridrich von Basel und der bischof v. Aistetten und botschaft von Zürich und allen aidgenossen und belibend da 22 tag, und kond die aidgenossen nieman darzuo bringen, das si weltind von des fürsten wegen und von der von Zürich wegen zuo dem rechten kommen anders denn gen Ainsideln für ir aidgenossen.. Doch zuo dem letsten und mit grosser arbait kam es darzuo, das der fürst sins rechten kam uf den rat ze Ulm, und die von Zürich mit den aidgenossen wurdent gesetzt, das die aidgenossen soltent 2 man dargeben und die von Zürich och 2 und der fünft solt genomen werden usser ainer richstatt inrat ainem manot (Peter v. Arg zu Augsburg). — Hüpli im anhang zu Klingenberger Chr. ed. Henne 349. — Vgl. auch Fründs Chr. ed. Kind 266 und zur sache Dierauer, Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft 2, 107. **6623**

— **mai 19.** R. Rudolf Hoffmeister und Rudolf v. Ringoldingen (Rink-) an Bern: sind am 15. mai glücklich angekommen und an demselben tag sind gekommen hz. Albrecht v. Oesterreich und der M. v. Baden mit vielen herren, rittern und knechten, und am 16. kam zu imbiss pf. Ludwig, der diesen tag gemacht hat, mit vielen weisen herren räten, dazu der bi. v. Basel, der meister deutschen ordens, auch der reichstädte boten und beider kf. v. Mainz und Trier botschaft, und man hat zu stund nach imbiss nach der sache gegriffen. Am abend ist auch gr. Ludwig v. Württemberg gekommen mit vielen herren, rittern und knechten, auch mit grosser kost an wildpret, korn und wein, so man ihm nachgeführt hat. Also haben wir seit mai 16 alle tage vor und nach dem essen getaget, und wie jung der fürst (pf. Ludwig) ist, so ist er dennoch alle tage früh aufgestanden und ist bei den sachen gesessen. Der fürst v. Oestreich »stat iemer daruff«, dass er recht bietet auf den kg. oder die drei kf. oder auf pf. Ludwig besonders, und ob uns das

nicht eben sei, so will er durch pf. Ludwig besehen lassen, »wer die glichern gebott gethan«, sich auch seiner entscheidung unterwerfen, wenn denselben bedünkt, dass er »fürbasser« recht bieten solle, will sich auch damit begnügen, falls pf. Ludwig selbst beiden parteien »ein recht schopff.« So stehen unserer eidgenossen boten stracks »uff unssern errern rechtlichen gebotten« und erklären keine gewalt zu haben, recht fürbasser auf andere städte zu bieten noch auf besondere personen, als zu Bern davon geredet war. Sie fürchten übel, dass aus dem tage nichts werde, denn es heisst, markgr. Albrecht v. Brandenburg solle »etzwe« viel ritter und knecht und andere reisige zusammenbringen bis johanni in der absicht ein »veld ze slachen«, sei es vor Wil, vor Grüningen oder vor Basel, falls die sache nicht gerichtet würde, und es raten etliche unser guten freunde, dass »fast gût wer, dass wir die erren werint« und das Thurgau ganz wüsteten, auf dass sie keine kost fänden. Also haben alle eidgenossen heimgeschrieben, dass man sich auf die nachricht, dass der tag zerschlagen sei, zum sofortigen auszug bereit halte. — Or. ch. Bern. St.-A. Alte Missiv. 2 nr. 4. — Dürftiges reg. Eidgen. Absch. 2 ad. nr. 300. **6624**

1446 mai 22. M. Jakob verkauft dekan und kapitel von Speyer eine gült von 70 gulden, jährlich fällig auf dec. 27 von den städten Baden, Pforzheim, Durlach, Ettlingen, für 1400 fl. Leistung von seiten des M. mit zwei knechten und zwei pferden und von seiten der städte mit je zwei von den räten und richtern und je zweien aus der gemeinde in Speier, Bruchsal oder Heidelberg vorgesehen. — Mitsiegler die städte. — Kopb. 461 (275), 307—308 K. — Fr. **6625**

— mai 27. Smasman herr v. Rappoltstein an hz. Albrecht: nachdem der auf mai 23 zwischen ihm und Ludwig v. Blumegg vor Hans Erhard v. Staufenberg zu Breisach angesetzte tag ergebnislos verlaufen ist, bittet er, ihm, nachdem ihm solche handlung als des herzogs amtmann von Castelberg von Ludwig geschehen ist, entweder »durch uch selbs ußtrag« geschehen zu lassen oder aber den handel »zu eren und recht« vor pf. Ludwig oder M. Jakob zur entscheidung zu weisen. — Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 167. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg. **6626**

— juni 3 (Wien.) Kg. Friedrich gebietet den kf. Dietrich zu Mainz, Jakob zu Trier und Dietrich zu Köln, pf. Friedrich, den hz. Albrecht und Sigmund v. Oesterreich, dem M. Jakob und den gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg, Nürnberg gegen zuwiderhandlungen wider die königliche reformation zu schirmen und selbst nichts wider die stadt zu unternehmen sowie ihr zu den genommenen gütern wieder zu verhelfen. — Or. mb. mit hängendem majestätssiegel München R.-A. **6627**

— juni 12. Heinrich hz. in Bayern schreibt Albrecht hz. in Bayern über die verhandlungen mit markgr. Albrecht v. Brandenburg, die gefangenhaltung des hz. Ludwig in Bayern betreffend, und bittet ihn, wie er es vorher schon »meniger-mal« gethan, den zu Erding beschlossenen sachen nachzugehen und einen tag zu benennen, an dem ihrer beider botschaft an M. Jakob zusammentreffen soll. — Or. ch. München. R.-A. Fürstensachen 8, 358 — Vgl. ebenda 360. **6628**

— juni 18 (Eichstädt.) Johanns bi. v. Eichstädt an r. Andre v. Holnegke kammermeister und r. Berchtold vom Stain: seit seinem heimkommen sind ihm solche irrungen von seiten seiner nachbarn, namentlich von dem gr. Johann v. Oettingen und dem jungen v. Haydegk erwachsen, dass er sich von seinen schlössern nicht entfernen kann. Auch ist markgr. Albrecht nicht im land, mit dem er sich doch vor seiner abreise unterreden müsste, wessen er sich in seiner abwesenheit von ihm zu versehen hätte. Mögen ihn daher bei seinem herrn v. Österreich entschuldigen, dass er ihm in der reise zu dem v. Burgund nicht zu willen sein könnte. — Or. ch. Wien. St.-A. — Desgl. an hz. Albrecht v. Österreich unter bezugnahme auf die verabredung, dass hz. Albrecht und der M. v. Baden dem markgr. Albrecht v. Brandenburg bezüglich der reise gen Burgund schreiben sollten, wie oben. Markgr. Albrecht sei jetzt gen Thüringen auf hz. Wilhelms v. Sachsen hochzeit geritten. Der herzog möge sich daher bezüglich des abreitens des M. v. Röteln danach richten. — Druck Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 208. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg. **6629**

— juni 19 (Burghausen.) Heinrich hz. in Bayern teilt Albrecht hz. in Bayern auf sein ersuchen, einen tag zur abfertigung der botschaft an M. Jakob zu bestimmen, mit, dass seine botschaft juli 10 zu München sein soll. Danach möge hz. Albrecht sich richten. — Or. ch. München. R.-A. Fürstensachen 8, 361. — Hz. Albrecht erklärte hz. Heinrich, dass er seine botschaft zu der hz. Heinrichs hinzustossen lassen wolle. l. c. 367. — Darauf schrieb hz. Heinrich dat. Landshut juli 9, dass er seinen rat meister Peter Renz, mit dem hz. Albrecht auch seine botschaft abfertigen möge, zu M. Jakob entsende. — Or. ch. l. c. 370. **6630**

— juni 20. Augsburg an M. Jakob: bruder Johann Wurmberger von Pforzheim, predigerordens, ist vergangenes jahr in Augsburg gewesen und war reich und arm »mit seiner ler zemal« angenehm und gefällig. Die stadt hat daher die oberen Johanns bei gelegenheit eines in Augsburg gehaltenen gemeinen kapitels gebeten, bruder Johann auf das künftige jahr in Augsburg bleiben zu lassen, was ihr auch vergönnt worden ist. Sie bittet nun den M. um seine einwilligung. — Missivbuch IV^b, 65^b Augsburg. St.-A. — F. **6631**

— juni 25. Henne von Waldenhußen metzeler, wohnhaft zu Diebach, verpflichtet sich, nachdem junker Gerhart v. Gülpen gen. v. Hedeßheim amtmann und Richart v. Strone, schultheiss zu Castellaun (Kestelun), ihm gegönnt haben, Kettergin, des Weners seligen tochter von Hüntheim, die der gr. v. Spanheim eigen und in das amt gen Castellaun

gehörig ist, zu heiraten, auf lebenszeit zur entrichtung von jährlich 6 wispen zu der herbstbede an der gr. v. Spanheim schultheiss in Bieber (»Beher plege«). Die aus der ehe stammenden kinder sollen in das amt Castellaun gehören. Auch soll Henne die gr. v. Spanheim und die grafschaft wahren vor jedem schaden, wie er das junker Gerhart geschworen hat, und die güter der Kettergin »uffme Hondeßroke« gelegen nur mit wissen und willen des amtmanns zu Castellaun veräussern. — Für den aussteller siegeln Peter Hospes, capellayn zu Kestelun auf der burg und herr Arnolt von Montbabur (= Montabaur), »pberner« zu Kestelun. — Or. mb. c. 2 sig. Koblenz. St.-A. 6632

1446 juni 26. M. Jakob verpfändet Conman v. Bolsenheim und dessen erben 20 goldgulden jährlichen zinses für 400 goldgulden, ablöslich um dieselbe summe, und setzt als bürgen Hans v. Lichtenfels und Peter vom Weiher (zům Wyer) und als mitschuldner sein dorf Ibringen (Ur-) mit zugehör. — Mitsiegler vorgenannte bürgen. — Or. (kassiert) K. — F. 6633

— juli 2 (Urach.) Ludwig gr. zu Württemberg an hz. Albrecht v. Österreich: nachdem hz. Albrecht Eberhard Truchsess zu Waldburg (Walppurg) tag gen Riedlingen (Rûd-) gesetzt hat, um von ihm die Scher zu lösen, sei dieser auch dahin gekommen und wollte seine »werung« in empfang genommen haben, aber es sei »etwas zweiung darinne gevallen.« Derselbe ist rechts erbötig vor kf. Ludwig bei Rhein oder M. Jakob oder vor Ulm. Bittet nun den herzog, »in die bezalung nach lute siner (des Truchsessen) brieffe nit zu tragen oder sich an einer der genannten stellen an rechte zu benügen.« — Or. ch. Innsbruck. Statthaltereiarchiv. Pestarch. 26|560. 6634

— juli 6 Schorndorff. Ezb. Dietrich v. Mainz, kf. Ludwig bei Rhein, hz. Albrecht v. Österreich, pf. Otto, die markgr. Johann und Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden und die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg errichten ein landfriedensbündnis bis 1449 juni 15. Die fürsten gebieten ihren amtleuten, falls in ihren landen ein raubanfall erfolge, die thäter gemeinsam zu verfolgen und zur strafe zu ziehen. Falls der raub in einem ihrer schlösser oder in einer ihrer städte geschehe und der landesherr mit hilfe der übrigen vor dieselbe ziehen wolle, sollen auf erfolgte anzeige binnen 14 tagen von jedem fürsten zwei räte nach Schorndorf abgesandt werden, deren mehrzahl darüber zu entscheiden habe, auf welche weise und mit welchen mitteln dies geschehen solle. Über die auf fremdem gebiete gemeinsam eroberten schlösser verfügt die mehrzahl der verbündeten; die auf eigenem eroberten soll auf ersuchen der landesherr erhalten gegen ersatz der unkosten. Von keinem ihrer amtleute soll geleite erteilt werden, es sei denn, dass die genannten fürsten und ihre diener darin ausgenommen würden. Die fürsten verpflichten sich mit ihren grafen, rittern etc. und ihren schutzklöstern darüber zu wachen, dass alle vorgenannten punkte eingehalten werden, und falls einer deshalb in fehde verwickelt werde, ihm beistand zu leisten. — Or. mb. c. 9 sig. pend. K.; desgl. or. Stuttgart. St.-A.; Wien. St.-A. und München. St.-A. K. roth 28/83. — Druck Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 209; reg. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6 nr. 1178; Chmel, Regg. Frider. nr. 2111. — O. — Vgl. nr. 6390. 6635

— juli 9. M. Jakob ersucht hz. Albrecht v. Österreich, den gr. Heinrich und Sigmund v. Lupfen nunmehr Engen einzugeben, nachdem sie sich genügend erboten haben »nach lut des lesten begriffs«, der zu Konstanz aus des herzogs kanzlei ihnen ward, und dabei nicht allein der sach »handelung und herkomen« zu bedenken, sondern auch, wie die von Lupfen ihnen beiden gewandt seien. — Fürstenberg. Ub. 6, 347. — Vgl. nr. 6614. 6636

— nach juli 9. Vermerkt, was Jorig Adeltzhawser von hz. Albrechts in Bayern wegen mit hz. Heinrichs botschaft an M. Jakob werben soll, »als von der erbschaft und dez rechtens wegen umb hertzog Adolphs erb auf den anlas zwischen hz. Albrecht und hertzog Heinrich zu Erding (vgl. ergänzungsband) beschlossen, und auf des königs »vergonnen« hin M. Jakob zu bitten sich der sache anzunehmen und ihm abschrift des anlasses zu Erding und der kgl. kommission (nr. 6597) sowie einen glaubsbrief auf Jorig Adeltzhawser zu überreichen. — München. R.-A. Fürstensachen 8, 343. — Vgl. dazu den zettel l. c. 345 »des margrafen andburd auf mein berben«: dass der M. so grosses zu schaffen hätte, dass er die kommission nicht annehmen könnte. So hätte er seine tochter dem markgr. Albrecht zu verheiraten und seines sohnes gemahlin, des königs schwester, holen zu lassen. So wäre er auch hz. Albrechts v. Österreich helfer wider die Schweizer gewesen, und diese sache stände jetzt im rechten, woran ihm merklich gelegen; ebenso stände er auch um Basel im recht. So habe er auch in seiner grafschaft Spanheim gar grossen krieg, der auf michaelis wieder angehen würde, dahin er »selbz vielleicht must, damit er daz selbig land behalten möcht.« Sodann sei er in sorgen von des delphins wegen, dass die Franzosen wieder ins land ziehen möchten. Zudem habe der herzog so viel freund in der nähe bei sich, die viel geeigneter wären, um hierin zu richten. — Über einen krieg in der grafschaft Spanheim ist sonst nichts bekannt; hingegen häuften sich die in Strassburg einlaufenden nachrichten über einen bevorstehenden neuen einfall der Armengecken oder Schinder immer mehr. — Vgl. Strassburg. St.-A. AA. 183 u. 190. 6637

— juli 10. Jacobus marchio presentat Heinrico episcopo Constantiensi vel eius in spiritualibus vicario ad plebaniam ecclesie Waltdorff (O.-A. Tübingen) Heinricum Lupfrid. — Koph. 153 (105), 130 K. 6638

— juli 13. M. Jakob bekennt, dass er markgr. Albrecht v. Brandenburg und seiner tochter Margarete von der versprochenen ehesteuer von 25000 fl. 12000 fl. bezahlt und 13000 fl. noch schuldig ist, und verspricht dieselben zu

bezahlen »an harem gelte mit der heymfürunge uff die zyt, so wir ime die benannte unser dochter heymefüren und zu legen werden.« — Or. mb. c. sig. pend. durch einschnitte kassiert K.; cop. ch. coaev. ebenda. — Fr. 6639

1446 juli 13 (Onoltzpach.) Markgr. Albrecht v. Brandenburg gewährt M. Jakob, der ihm von den 25000 fl. ehesteuer seiner tochter M. Margaretha bereits 12000 fl. bezahlt hat, falls er oder seine gemahlin M. Margaretha mit dem tode abginge, bevor die gemahelschaft »mit dem byligen beslossen wurde«, den niessbrauch solcher städte und schlösser, auf die er seine gemahlin verwiesen hat, bis zur erfolgten rückzahlung der 12000 fl. — Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. Abt. 2. Bd. 5, 3. 6640

— juli 15 (Onolczpach.) Markgr. Albrecht versichert seiner gemahlin M. Margaretha v. Baden eine rente von 2500 fl. für 25000 fl. heiratsgut und 12500 fl. widerlegung auf Cadoltzpurg dem schloss mit Langenzenn (Zenn) dem städtlein und Erlbach dem markt mit zugehörung, wie das vom abt von Ellwangen zu lehen rührt, sowie auf dem getreidezehnten grossen und kleinen zu Windsheim, auf dorf Elpersdorf (Els-) bei Windsbach (Mittelfranken, B.-A. Heilsbronn) gelegen, sowie auf den zöllen zu Bergel (B.-A. Uffenheim) und Sontheim (Sunthein) (B.-A. Wertingen) bis zu erfolgter auszahlung der 37500 fl. an seine gemahlin oder ihre erben zu Nürnberg oder Öttingen. Der M. steht über solches geld nach fränkischem und schwäbischem recht freie verfügung zu. Der abt von Ellwangen hat zu obiger verschreibung seine zustimmung gegeben, worüber der versiegelte brief M. Margaretha eingehändigt ist. Hierauf hat markgr. Albrecht geheissen die amtleute und knechte, auch alle bürger, einwohner und armleut der genannten slos, stat, merckt etc., dass sie geschworen haben der M. Margaretha bis zu erfolgter auslösung, »holt, gewertig und gehorsam« zu sein. — Cop. ch. coaev. Bamberg. Kr.-A. — Ebenda liegt in beglaubigter späterer abschrift ein entwurf zu obigem versicherungsbrief bereits von 1444 sept. 29 vor. Der name der tochter des M. Jakob und der ausstellungsort ist in diesem entwurf noch nicht ausgefüllt. — Das beilager fand erst nov. 14 statt. — Über die mit dem heiratsgut der M. Margaretha durch markgr. Albrecht vorgenommene rentenkonversion vgl. r. Ludwig's v. Eyb Denkwürdigkeiten ed. Höfler in Quellensammlung für fränkische Geschichte 1, 134. — Zur sache vgl. Kotelmann, Die Finanzen des Kurfürsten Albrecht Achilles in Zeitschr. für Preuss. Geschichte 3, 8. — Ich füge hinzu, dass markgr. Albrecht die anregung zu dieser finanzoperation vermutlich seinem schwiegervater M. Jakob verdankte, der selbst solche in ausgedehntem masse innerhalb der grafschaft Spanheim vorgenommen hatte. 6641

— juli 17 (Riedlingen.) Hz. Albrecht v. Österreich an M. Jakob: hätten die v. Lupfen nach der ihnen zu Konstanz überantworteten notel eine verschreibung ausgestellt, so würde er ihnen Engen mitsamt dem, was er von ihren widersachern übernommen hatte, übergeben haben. Die umstände aber solches verzuges geben zu erkennen, dass die v. Lupfen dem M. die sachen mehr nach ihrem gefallen darstellen und nicht lauter vorbringen, warum sie jetzt erst und nicht vor johanni solche verschreibung bewilligt haben. Deshalb erläutert er dem M. die »geschicht« der sache also: er hatte ihnen nämlich den juni 17 öffentlich als tag der übergabe der herrschaft bestimmt und im interesse der von Engen, welche gegen die v. Lupfen besorgt waren, die angeführte notel anfertigen lassen und eine entsprechende verschreibung gefordert. Das haben die v. Lupfen zu Konstanz abgeschlagen und ihn bei dem pfalzgrafen und andern unbillig verklagt, denn er hat obigen übergabstag deshalb angesetzt, damit wenn jemand von ihnen die lösung erfordern sollte, derselbe darin nicht verkürzt werde. Erst als der termin vergangen war, wollten sie, weil sie meinten so die forderung der lösung abgewendet zu haben, wieder aufnehmen, was sie ihm zu Konstanz abgeschlagen haben; »dabey mercklich geverd ist zu versteen.« Trotzdem hat er jüngst dem gr. Sigmund einen neuen übergabstag angeboten, jedoch mit der bedingung, dass nach der übergebung das »ervordern der losung« eine zeit wie vom datum des rechtspruches bis johanni kräftig sei, was derselbe abgeschlagen. Der M. werde daher erkennen, dass der »pruch« nicht an ihm, sondern allewegen an den v. Lupfen gewesen ist; dennoch will er dem M. zu liebe es noch bei seinem letzten vorschlage bewenden lassen. — Fürstenberg. Ub. 6, 347-48. — Die parteistellung des M. Jakob in dem streit zwischen den v. Lupfen und Hewen um Engen erklärt sich wohl aus dem gegensatz, in den er infolge der heimlichen verlobung seiner schwester der herzogin witwe Agnes v. Schleswig mit herrn Hans v. Hewen zu diesem geschlechte geraten war. — Vgl. jetzt Witte in ZGO. N. F. 17, 503. — Die besorgnis der von Engen vor den gr. v. Lupfen ist wohl zurückzuführen auf mehrfache angebliche anschläge, welche bürgermeister und schultheiss von Engen auf die v. Lupfen gemacht hatten. — Colmar. St.-A. Missiv. zu 1446 märz 12. — Vgl. auch über diese verhältnisse Regg. der M. v. Hachberg. 6642

— juli 25. Diederich und Peter v. Rheineck (Ry-), herren zu Broich (Brůch) gebr. reversieren M. Jakob über ihr spanheimer mannlehen wie nr. 6168. — Or. mb. c. 2 sig. pend. Koblenz. 6643

— juli 29. Heinrich Wepfermann reversiert, dass M. Jakob ihn als träger Adelheids, der witwe Gerhards Schaub, auf deren bitten mit Gerhards lehengütern belehnt habe, obwohl er bereits des M. lehensmann war und dieser ihn daher als vorträger anzunehmen nicht pflichtig war. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. — Vgl. nr. 4312. 6644

— juli 30 (Wien.) Kg. Friedrich bevollmächtigt die bi. Peter v. Augsburg und Silvester v. Chiemsee, M. Jakob, markgr. Albrecht v. Brandenburg, den kanzler Caspar Schlick v. Neuhaus, Aeneas Sylvius v. Piccolomini und dr. Hartung v. Cappel, auf dem sept. 1 zu Frankfurt stattfindenden reichstag über geschäfte, welche die kirche und das reich betreffen, zu verhandeln und abzuschliessen und sich für einen der die oberste kirchliche gewalt anspre-

chenden teile zu erklären. — Wien. Reichsregistratur O. 233. — Druck Guden, Cod. dipl. Mogunt. 4, 300; reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2124; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6 nr. 1184. — v. W. — Ganz anders lautete ihr geheimer auftrag, den Enea Silvio in seiner historia Friderici (bei Kollar, Monumenta Vindobonensia 2, 125) mitteilt: omnis Caesaris cura in eam diaetam collata erat. Nam sex electores obligati simul adversus Eugenium videbantur Caesarem spernere; itaque summum Caesari studium erat, foedus electorum solvere et aliquem ad se trahere, ut Eugenio et sibi consuleret. Contra enim omnes electores nihil audebat agere, neque adversari Eugenio volebat... At electores eo animo erant, ut si Eugenius non satisfecisset petitionibus, ab eo penitus deficerent, quamvis imperator nollet. Eam ob causam legatis suis id mandati Caesar dederat, ut foedus electorum omnino rumpere tentarent et aliquos electores ad se trahere studerent; quod si duos ex eis habere possent, declaracionem pro Eugenio facerent, sin autem, declarationem omitterent. — Vgl. G. Voigt, Enea Silvio de' Piccolomini 2, 368 ff. 6645

1446 aug. 1 (Ehingen.) Hz. Albrecht v. Österreich an markgr. Albrecht v. Brandenburg: hatte laut der abrede seine botschaft auf dem tag zu Salzburg, der aber ergebnislos verlaufen ist, da die königl. räte ausgeblieben sind, und nun achtet sich auch die tyroler landschaft nicht mehr an ihren eid gebunden. Er begab sich daher zu seinem vetter (hz. Sigmund) gen Imst ins Innthal, um die sache zu andern tagen zu bringen; »das wurde uns plos abgeschlagen.« Darauf ist gestern des königs botschaft zu ihm gekommen auf die meinung, dass der könig noch meine den sachen nachzukommen, wie markgr. Albrecht auch von der botschaft vernehmen wird. Da nun in der zeit unter den parteien von des eides wegen keine einigkeit getroffen ist, das allerdings auf seiner seite »dhainen abgannk« gehabt hat, hittet er ihn, den sachen von des eides wegen weiter nachzugehen, damit derselbe nach markgr. Albrechts und M. Jakobs satzung, dem er in gleicher weise schreibt, »uns brudern und vettern« von der landschaft getban werde; falls es dann notwendig sein werde, darin »lennger tag ze seczen, zu dem sullet ir unser macht haben.« — Or. ch. Bamberg. Kr.-A. — Reg. Chmel, Regg. Frider. nr 2126. 6646

— aug. 10 (Kaiserstuhl.) Ulrich v. Erlach d. ä. und Gylg Spilman, Berns ratsboten zu Kaiserstuhl (Keyserstůl), an Bern: vom adel ist auf dem tag (zwischen Zürich und den eidgenossen) niemand da als Hanns Wernher zům Wyger von Fryburg im Brißgöw von des M. v. Nidernbaden wegen sowie Thüring v. Halwil und Bilgry v. Hödorff v. Küssenberg. Bitte um geld, denn die »zerung ist swâr und vast kostlich.« — Bern. St.-A. Alte Missiv. 1 nr. 353. — Druck Eidgen. Absch. 2 ad nr. 302. 6647

— aug. 17. Des M. Jakob räte Albrecht v. Zentern (Zu-) d. ä., Hans v. Iberg, Heinrich v. Schweinheim (Sweyn-) und Hans v. Lichtenfels machen eine richtung zwischen Gerig und Heinrich v. Geroldseck, herren zu Sulz einer- und den von Bischoffingen andrerseits, als die von Bischoffingen an die herren von Sulz forderung gehabt haben von 45 fl. wegen, die sie Ulrich v. Burgheim haben müssen geben, und 11 fl. kosten, »sich derselben sach usser acht wieder zu bringen«, und um 30 pfund rappen, die sie Hansen v. Meringen gegeben haben, zusammen also 108 fl. und 2 schilling pfennige rappen, alles herrührend von des edeln hz. Reynolds v. Urslingen sel. schuld, dahin, dass die herren von Sulz als schuldener und Konrad Schlüssel und Henslin Stritknecht von Hornberg als mitschuldener verbunden sein sollen, die summe zu bezahlen und zwar je zur hälfte zum nächsten maitag und s. michaelstag in Breisach oder in Kenzingen. Leistung hat stattzufinden in einer der beiden genannten städte. Konrad Schlüssel und Henslin Stritknecht von Hornberg sollen, da sie auf dem tage nicht anwesend sind, innerhalb eines monats dem M. Jakob ihre zustimmung erklären. Alsdann die von Bischoffingen ferner fordern kosten, den sie meinen gelitten zu haben in leistung, »und sust ußgeben« der obengenannten schulden gegen Ulrich v. Burgheim und Hans v. Meringen halb, auch von eines »gesnittenen brieffs« wegen gegen Hanman Lufetsch, bürger von Endingen, sagend von 57 pfund pfennigen, und als die herren v. Sulz dagegen forderung erheben wegen einiger eigener güter zu Bischoffingen halb, so wird diese sache an Balthasar v. Wildenstein, schultheiss von Gengenbach, zur entscheidung verwiesen. — Albrecht v. Zentern, Heinrich v. Schweinheim und Hans v. Lichtenfels siegeln. — Or. mb. c. 2 sig. pend. et uno (Lichtenfels) delaps. K. — Fr. 6648

— aug. 27 Baden. M. Jakob belehnt gemäss dem spruch seines manngerichts (nr. 6307) Hans Röder (Rödd-) als träger seiner tochter Barbara bis zu deren verheiratung mit dem grossen halben laienzehnten an wein und an korn in der mark Besigheim. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K.; revers Hans Röders vom gleichen tage or. mb. c. sig. pend. laes. ebenda. — F. 6649

— aug. 29. Heinrich vom Hagen widerlegt dem M. Jakob die 100 fl., womit derselbe die 10 fl. auf der birkenfelder pflege abgelöst hat, durch den »meygschafft« zu Mettnich (Meytnich), und wenn nötig noch durch anderweitige gülten in dem genannten dorf und empfängt solches lehen, ausserdem Hattweiler das dorf bei Bunsen gelegen, wie seine »altern« das von den gr. zu Spanheim als lehen getragen. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. — Vgl. nr. 6330. — Mettnich ldkr. Trier; die bestimmung Hattweiler nr. 6030 ist aber schwerlich richtig; Hattweiler und Bunsen müssen abgegangen sein. 6650

— aug. 31 (zu der Neuenstatt.) Kg. Friedrich verleiht dem M. Jakob und seinen erben das privileg, dass ihre diener und mannen sowie deren mannen und unterthanen, »sie seyen lehen, eigen oder pfande«, nicht vor des reiches hofgericht am königl. hofe, dem hofgericht zu Rottweil, noch andern landgerichten und gerichten, sondern allein vor

dem M., seinen amtleuten und bestellten richtern an den gerichten, wo sie ansässig sind, belangt werden dürfen. Den klägern soll daselbst binnen 6 wochen 3 tagen zu ihrem rechte verholfen werden, andernfalls steht ihnen frei sich an das hofgericht und andere gerichte zu wenden. Des weitern wird dem M., seinen erben und dienern etc. das recht verliehen in ihrem gebiete ächter zu hausen und zu hofen, mit der einschränkung jedoch, dass falls diese daselbst angefallen werden, «den anfallern» gestattet werde ihr recht gegen sie zu verfolgen. Wer die bestimmungen übertritt, verfällt in eine strafe von 100 mark goldes. — Plica: ad mandatum domini regis referen(-tibus) d(ominis) Johanne de Neyperg et Walthero Zebinger. Dorsal: Ra. (der name fehlt.) — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — O. — Reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2140. 6651

1446 sept. 2 (zu der Newnstat.) Mit des M. Jakob sendboten, r. Hanns Truchsess v. Stetten und Hans Knüttel ist geredet: will der M. die zahlung der 3000 fl. anstehen lassen bis jan. 6, so will kg. Friedrich seine schwester hz. Katharina auf martini gen Regensburg antworten und zugleich einen »geltbrief« über die 3000 fl. gegen empfang des »borgbriefes« über auszustellenden verzicht; falls hz. Sigmund die 15000 fl. oder mehr um martini zahlt, so will der könig M. Jakob solches geld als abschlag zu Regensburg zahlen; will der M. solches aber nicht, so ist der könig bereit der konstanzer abrede nachzugehen. Es sind den beiden auch übergeben »notteln des heyratbriefs, des widerfalbriefs, des verzeihbriefs, des porgbriefs und geltbriefs, nach den die brief sullen geverttigt werden.« — Cop. ch. coaev. K. 6652

— sept. 3. Syffryd Bock v. Erffenstein an pf. Friedrich gr. v. Spanheim: nachdem er seine spanheimer lehen vom M. v. Baden empfangen und demselben gelübde davon gethan, hat er einen brief ausgestellt, wonach er beiden, d. h. auch dem pf. verbunden sein soll. Solchen brief und auch den lehnbrief habe des M. schreiber noch. »Nun meinen meine guten freunde, dwile solche lehen von einem herrn v. Spanheim gegangen, daß es mir ungefüglich wäre, dass er davon zwei herrn sollte verbunden sein um ein lehen. Bittet es ihm daher nicht zu verübeln, nachdem er das lehen vom M. Jakob bereits empfangen hat, dass er diesen und nicht den pf. für seinen lehnherrn hält; er sagt demnach dem pf. alle pflicht für das lehen auf, bis es ihm gebühren wird das lehen vom pf. zu empfangen. — Veldenz-Simmern. Kopb. 6, 117 München, R.-A. 6653

— sept. 5 (Neustadt.) Kg. Friedrich bestimmt, dass Hans v. Venningen, sohn des sel. Hans vitztums v. Venningen, den er für sich und als lehensträger seiner geschwister wie auch Hans' und Conrads, söhne des Sifrid v. V., it. Diethers d. j., Eberhards d. ä., it. der kinder des Diether v. V. v. Osthofen mit schloss Neidenstein belehnt hat, in den nächsten 3 monaten dem M. Jakob schwören soll. — Reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2144. 6654

— sept. 12. Claus v. Reipoltskirchen (Ryppelskirch) reversiert M. Jakob über sein spanheimer mannlehen, nämlich ein viertel an solchen gütern zu Ussbach, Bisterscheid, Morbach, die er in gemeinschaft hat mit Ulrich, Dietrich, Friderich und Reynfurt (?) gebrüder v. Rüdesheim (Rudiss-), und sonstige güter und gülten daselbst. — Or. mb. c. sig. pend. München, St.-A. Spanheimer Lehen. — Vgl. nr. 6478. 6655

— sept. 15. Claus v. Nattenheim desgl. wie nr. 6165. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. 6656

— sept. 15. Philips v. Miehlen (My-) desgl. wie nr. 5802. — Da er sein siegel zur zeit nicht bei sich hat, siegeln Albrecht v. Zentern (Züttern) d. ä. und Walther v. Heymenhofen haushofmeister. — Or. mb. c. 2 sig. pend. Koblenz. 6657

— sept. 18 Frankfurt. M. Jakob schreibt kg. Friedrich in anlass des ihm von seinen räten Hans Truchsess v. Stetten und Hans Knüttel überbrachten zedels (nr. 6652), dass er und sein sohn Karl warten wollen »zyt der heymfart« von frau Katharina, also dass dieselbe in jahresfrist nach weisung der konstanzer abrede (nr. 6448) geschehe, und bittet in anbetracht der dienste, die er dem könig und dem hause Österreich bisher mit leib und gut gethan hat, die sache nicht länger aufzuhalten und mitzuteilen, wann in 8 oder 10 tagen nach drei königen der könig seine schwester zu Regensburg überantworten will, so wollen er und sein sohn sich wegen wittum und alles andern über briefe mit hz. Albrecht vereinbaren und dieselben zu Regensburg aushändigen lassen. — Conc. und cop. ch. coaev. K. 6658

[— sept. 18.] Die bi. v. Augsburg, Chiemsee, (Kiem-) und Kaspar Schlick kanzler an kg. Friedrich: nachdem M. Jakob sich dem könig zu lieb auf den tag gefügt hat, hat er ihnen erzählt, wie er seine botschaft zu dem könig gethan, dass er seine schwester »haruff fertige als umb sant martinstage«, da markgr. Albrechts v. Brandenburg hochzeit mit M. Margaretha um diese zeit sein würde, also dass man dann »mit eyner müe und kost« hz. Katharina zu Regensburg empfangen und heimführen möchte. Nun sei antwort gekommen, worin der könig sich zwar dazu bereit erklärt habe, der M. aber für das geld einen schuldbrief nehmen sollte »uff den obersten« (jan. 6) lautend, worüber der M. sich, wie sie merken, «ettwas seer bekombert», da er an 10000 dukaten zu bezahlen habe, und ausserdem «unfüglicheyt» entstehen würde, wenn frau Katharina zur winterzeit und auf bösen wegen also über land fahren müsste. Der M. hat sie demnach gebeten, den könig »neben im« zu schreiben, dem sie sich nicht versagen konnten in anbetracht der dienste, die der M. gethan und jetzt auf dem tag thut, »nachdem uns des sicher groß notdurfft ist in disen nuwekeyten, die uns hertlichs under augen stossen«, und sie bitten daher den könig, solche zeit zu kürzen

und dem M. seinen wunsch zu erfüllen, als er meint, dass der könig ihn »zu disen zyten mit grosser guttete bewisen mocht.« — Ohne datum. — Cop. ch. coaev. K. — Derselbe brief gleichen inhalts, aber in anderer fassung und ohne hinweis auf die 10000 dukaten, mit bemerkung über M. Karl, der der hochzeit »vast begerend ist, wiewol im darzu nit vil geburt hat zu reden.« — Cop. ch. coaev. K. 6659

1446 sept. 19. Smasman herr v. Rappoltstein begehrt von Wiglyß v. Hattstatt: er soll Smasman's leuten von Sulzbach das recht gelangen lassen oder aber deshalb mit ihm zu rechtlicher erkenntnis kommen vor kf. Ludwig bei Rhein oder Strassburg oder hz. Albrecht v. Österreich oder den M. v. Nydern Baden. — Reg. Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 181. 6660

— sept. 19. Schultheiss und rat zu Offenburg bekennen, dass Jerge v. Schauenburg d. j. bei ihnen klage erhoben habe gegen ihren mitbürger Bechtold v. Schauenburg, der ihn innerhalb des geschworenen burgfriedens von Schauenburg »swarlich geschuldigt habe«, zum ersten, er sei dreier eide meineidig, zum andern er sei ein meineidiger schalk und bösewicht und der städte heimlicher bote und empfange das geld auf dem rucken, zum dritten, er sei ein fleischverkäufer und habe Wilhelm v. Schauenburg den von Ulm auf die fleischbank geantwortet, zum vierten, er sei ein meineidiger maletziger schalk und bösewicht; auch habe Bechtold entgegen des bi. von Strassburg urteil, dass er innerhalb einer benannten zeit vor etlichen herrn widerrufung thun müsse, dies bis heute noch nicht gethan. Da des M. v. Baden laufender bote erklärte, dass Bechtold des M. diener sei, dass der M. durch kaiserl. privilegien (nr. 6651) von fremden gerichten gefreit sei und dass man deshalb die streitsache vor den M. weisen möge, so beschliessen schultheiss und rat, die sache vor den M. zu weisen, doch so, dass Jergen innerhalb 3 tagen und 6 wochen von dem tag an, wo er sein recht an den M. begehrt, sein recht »gedihen« soll, und dass Bechtold ihm für die gerichtsverhandlungen auf seine kosten ein markgräflichen geleitsbrief verschaffe. — Or. mb. sig. delaps. K. — Falsches reg. ZGO. 39, 176. — Fr. 6661

— sept. 20. Frankfurt an Nürnberg und Ulm: auf dem tag seien als abgeordnete des königs zugegen die bi. v. Chiemsee und Augsburg, die M. v. Baden und Brandenburg und herr Kaspar Slick, ausserdem die bi. v. Trier und Mainz, der pf. bei Rhein und der andern kf. räte, sowie der kardinal Arelatensis und beider päpste botschaft »mit vaste prelaten und doctoribus.« »Ihr meyste gespreche und handelunge« soll von der päpste und der kirche sache sein.« — Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 2, 90 nr. 135. — Das »anbringen« der königlichen machtboten an die kurfürsten vom okt. 3, l. c. nr. 136. — Vgl. hiezu Pii II. Commentarii (Frankfurt 1614) f. 12: mox simul omnes (die beiden bischöfe und Kaspar Schlick) Franckfordiam petiere, ad quos inter dies paucos Jacobus Badensis et Albertus Brandeburgensis marchiones in legatione coniuncti sunt. — Enea Silvio berichtet ausführlich in seiner hist. Frider. bei Kollar, Mon. Vindobon. 125 ff. und in seinen Commentarien f. 12, wie er die antipäpstliche majorität der kurfürsten auseinandersprengte. Von einer besondern beteiligung des M. Jakob dabei verlautet nichts. — Zur sache vgl. Voigt, Enea Silvio 2, 373. 6662

— sept. 21. R. Philips Fetzer (V-) v. Geispitzheim (Geißpüs-), Symond v. Guntheim (Güntheym), amtmann zu Kirchheim(-Bolanden) und Stauffen, Altman Bertendorffer, altburggraf zu Bacherach, Hans v. Wachenheim, amtmann zu Kreuznach, Jakob Daub zu Worms (Wormaß) und Walther Swartzenburg, zu Frankfurt altbürgermeister, bekennen, dass sie heute auf einem gütlichen tage zu Boppard die ansprache des Niclaus vogt und herrn v. Hunolstein an Speier und die antwort der stadt verhört haben, wonach Speier junker Niclaus bat, gütlich von seiner forderung zu stehen oder sich mit recht zu begnügen vor genannten fürsten, darunter M. Jakob, und demnach die westfälischen gerichte abzuthun. Der v. Hunolstein lehnte solches rechtgebot ab. — Die 4 ersten aussteller siegeln. — Or. ch. c. 4 sig. impr. Speier. St.-A. 6663

— sept. 22 Frankfurt. Ezb. Dietrich v. Mainz, die bi. Peter zu Augsburg und Sylvester zu Chiemsee, M. Jakob v. Baden, markgr. Albrecht v. Brandenburg, Kaspar [Scklick] herr zu Weisskirchen kanzler, Aeneas Sylvius, domherr zu Trient, meister Hartung von Capelle, lehrer beider rechten, des kg. Friedrich sendboten; Peter Knorre, probst zu Wetzlar, und Friedrich Sesselman doctores, machtboten des markgr. Friedrich v. Brandenburg; Heinrich Leubing, pfarrer zu Nürnberg, und Johannes Thauwer doctores, des bi. Anton v. Bamberg machtboten, und markgr. Johann v. Brandenburg, für den sich markgr. Albrecht mächtigt, vereinigen sich gegenüber dem konzil von Basel zur anerkennung des papstes Eugen und zum gehorsam gegen ihn, nachdem sie von demselben bezüglich ihrer bündnis und einung eine genügende antwort erlangt haben, und versprechen sich gegenseitige hülfe wider alle angriffe, die daraus entstehen können. Jedoch behält sich M. Jakob vor nach laut des briefes, den er hinter den ezb. v. Mainz gelegt, und sie alle die bündnisse und burgfrieden, so sie vor dieser einung gehabt, soweit dieselben der kirche sache nicht berühren. — Druck Würdtwein, Subsidia diplom. 9, 65. — Vgl. Enea Silvio, hist. Frider. l. c. 129 und Voigt, Enea Silvio 2, 375. 6664

— sept. 24 Frankfurt. M. Jakob vermittelt zwischen seinem sohn markgr. Albrecht v. Brandenburg als helfer von dessen dienern Hans v. Absperg und Georg v. Rosemberg und denselben Hans und Gerig v. Rosenberg als hauptleuten an einem, und Horneck v. Hornberg d. a. und Nythart seinem sohn, deren beider sich Horneck der j. gemächtigt hat,

und demselben jungen Horneck am andern teil einen frieden von sept. 29 bis 1447 jan. 6. Verzielten gefangenen soll ziel von gefängnis und schatzung bis dahin erstreckt werden; sie haben aber sept. 29 zu Ansbach (Onoltspach) zu schwören, dass sie sich jan. 6 wieder stellen wollen. Horneck d. j. soll bis jan. 6 auch die feindschaft einstellen, die er Hans v. Absperg von Emmerichs v. Riffenberg wegen gesagt hat. — Or. ch. c. sig. impr. Bamberg. Kr.-A. — Ebenda urfehde von solcher geschicht wegen, so sich zu Jagsperg gemacht hat, weshalb er in markgr. Albrechts gefängnis gekommen ist, gegen markgr. Albrecht und Hans v. Absperg 1) 1445 nov. 25 von Hofwart v. Sickingen, 2) 1446 febr. 1 von Linhart Smidt und Aberlin Steynmeier gen. Pack, 3) 1446 febr. 22 von Cyriacus Koler, Peter Wollenslaher, Hennßlin Horack, Peter Hone, Jorig Thaw und Cremer Henicz, 4) 1447 febr. 22 von Sitich v. Hartheim. — Vgl. auch »Des r. Ludwig v. Eyb Denkwürdigkeiten« bei Höfler, Quellensammlung für fränkische Geschichte 1, 123. 6665

1446 sept. 26 (Frankfurt.) Johannes de Carvaial legum doctor, camere apostolice generalis auditor, sanctissimi patris Eugenii in natione germanica et Alamanie partibus nuntius et orator, beauftragt den bi. v. Eichstädt, dem markgr. Albrecht v. Brandenburg und der M. Margaretha v. Baden wegen ihrer verlobung dispens zu erteilen von dem ehehindernis der verwandtschaft im vierten grad. — Druck Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. Abt. 2, Bd. 5, 3—4. — Vgl. nr. 6522. — Das brautpaar war mithin so vorsichtig sich sowohl von dem konzil zu Basel als auch von papst Eugen dispens erteilen zu lassen. 6666

— sept. 28. Johannes gr. v. Lupfen an hz. Albrecht v. Österreich: auf seinen befehl etliche gefangene unterthanen des hz. v. Burgund ohne schatzung frei zu lassen, antwortet er, dass der hz. v. Burgund ihm schuldig ist, des er auch brief und siegel hat, und dass ihm von demselben trotz wiederholten erforderns solche schuld nicht gelangen konnte, obwohl er sich deshalb auch erboten hat auf die bi. von Mainz und Trier, auf kf. Ludwig, den M. v. Baden, die beiden gr. v. Württemberg, ferner auf die städte Strassburg und Basel. Da ihm das alles nicht hat mögen helfen, ist er zu feindschaft gedrungen worden, weshalb er hofft, dass hz. Albrecht von seinem begehren abstehen wird. — Cop. ch. coaev. Innsbruck. A. Sigmund XIV. 6667

— sept. 28. Abt Niclaus von S.-Blasien erbietet sich in einem rechtsstreit mit junker Wilhelm am Stad von Schaffhausen, kastvogt des klosters Berau, darüber, wem die busse für einen am gotteshaus begangenen frevel zukommen soll, zu recht vor kf. Ludwig, hz. Albrecht v. Österreich oder M. Jakob v. Baden oder Konstanz. — Enthalten in einer gerichtsurkunde des Claus Schruff, untervogtes zu Berau. — Gr. Eberhard v. Lupfen siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Hölscher. 6668

— okt. 3 Baden. M. Jakob leiht Heintz von Rüppur (Rietpur), Hansens sohn, als einem träger seiner hausfrau Ennlin von Kirchheim, tochter Rückers von Kirchheim, das lehen Rückers wie nr. 5194, da Rückers sohn im geistlichen stande ist. — Inseriert dem reverse Heintzens vom gleichen tage or. mb. c. sig. pend. K; kopb. 38 (30 F), 110. 6669

— okt. 5 Frankfurt. Ezb. Dietrich v. Mainz, die bi. Peter v. Augsburg und Silvester v. Chiemsee, M. Jakob, markgr. Albrecht v. Brandenburg und als gesandte kg. Friedrichs Kaspar (Schlick), herr zu Weysskirchen, kanzler, Aeneas Silvius, domherr zu Trient, und meister Hartung von Cappelle, lehrer beider rechte, für markgr. Friedrich v. Brandenburg Petrus Knorr, probst zu Wetzlar, und meister Friedrich Sesselman, für ezb. Friedrich v. Salzburg meister Friedrich Greve, kanzler, und meister Hans Hesse, für den hochmeister des deutschordens meister Andreas, pfarrherr zu Danzig (Dantzk), Ludwig v. Erlickhusen und Veit zur Leipp, für den bi. v. Bamberg meister Heinrich Leubing, pfarrherr zu Nürnberg, und meister Johann Thauwer doctores, für den bi. v. Passau meister Konrad Bladeck und für die stifte Konstanz und Chur Nikolaus Gundelfinger, vikar des bi. v. Konstanz, urkunden, dass papst Eugen auf die werbung des königs und der kurfürsten durch seine gesandten Johann Carvajal (Carvail) und meister Nikolaus Cusa habe antworten lassen, er sei bereit, ein allgemeines konzil zu berufen und die andern nationen und christlichen könige nach verständigung mit dem römischen könig und den kurfürsten dazu einzuladen, erkenne »den gewaltsam, ere und oberkeit« der konzilien, wie sie in Konstanz und Basel festgesetzt worden seien, an und erbiete sich, »das er nach notturfft underscheit und gelegenheit der nacion gern versehen und versorgen wolle den, die solichs begern, auch nach mennung der uffgnommen decret und an den enden, da die uffgnommen sin.« Die ezb. v. Köln und Trier will der papst restituieren, wenn sie sich ihm unterwerfen, doch konnten seine gesandten auf diesem tage die restitution nicht vollziehen, weil in Rom dem papst die minuten der betreffenden bullen nicht übergeben worden sind. Die aussteller beschliessen darauf eine gesandtschaft an den papst zu schicken mit einer hier vereinbarten deklaration, die gegen urkundliche versicherung obiger zusage des papstes ausgetauscht werden soll. 1447 märz 19 wollen dann alle in dieser einung einbegriffenen geistlichen und weltlichen fürsten mit dem könig in Nürnberg wieder zusammenkommen, den bericht der gesandtschaft vernehmen und wenn der papst sich auf nichts eingelassen hat oder inzwischen gestorben ist, über das, was weiterhin vorzunehmen ist, beraten und beschliessen. — Ingrossaturbuch 25, 21 Würzburg. Kr.-A. — Druck Würdtwein, Subsidia diplomatica 9, 74. — F. — Vgl. Voigt, Enea Silvio 2, 376. 6670

1446 okt. 6 (Wienn.) Kg. Friedrich an M. Jakob: will seine schwester hz. Katharina v. Österreich auf dec. 29 nach Regensburg mit dem heiratsgut schicken, da es ihm nicht möglich ist, dies, wie M. Jakob und markgr. Albrecht v. Brandenburg es wünschten, schon auf nov. 11 zu thun. — Or. ch. K. — F. 6671

— okt. 12 Baden. Jacobus marchio episcopo Constantiensi vel eius in spiritualibus vicario presentat ad altare in villa vallis Sexauwe in honorem Marie virginis consecratum per obitum domini Nicolai Gertenstiele vacans dominum Johannem dictum Gartysen. — Kopb. 153 (105), 129 K. 6672

— okt. 17 (Mossbach.) Pf. Otto erwidert markgr. Albrecht v. Brandenburg auf seine antwort, »wie ir unserm herren von Mentze geschrieben habt uch eins gutlichen tags gein uns zu verfolgen und den gefangen biß wyhennacht schierstkompt tag zu geben, so hoffent ir mitsampt uwerm sweher dem marggraven v. Baden, unserm swager, nach uwerm byslaffen gutliche tage darau zu bescheiden«, dass er damit einverstanden ist, und sobald den seinen, die »uns abgefangen« sind, tag gegeben ist, er auch seinen gefangnen tag geben wird. Markgr. Albrecht wird dann auf dem von ihm anzuberaumenden tage vernehmen, wie unbillig des erzbischofs amtleute und die seinen »gegen den unsern« lange zeit verfahren haben. — Or. ch. Bamberg. Kr.-A. 6673

— okt. 19 Baden. Jacobus marchio presentat domino Wiperto Ruden (= Rüdt v. Bödigheim), preposito ecclesie sancti Germani extra muros Spirenses, ad primariam in Gibrichingen (= Göbrichen) vacatam per liberam resignacionem Johannis Kotzbuer Wendelinum Heiligenhoupt de Pforzheim clericum. — Kopb. 153 (105), 132 K. 6674

— okt. 20. M. Jakob gibt seine zustimmung zu der begabung des altars unserer lieben frau in der pfarrkirche zu Rastatt seitens der gemeinde daselbst mit wissen und willen des dompropstes Ulrich v. Helmstatt zu Speier und des rastatter pfarrers Johannes Wolauw und bittet Wipert Rude, propst von St.-German ausserhalb Speiers, die stiftung sowie den von ihm ernannten frühmesser Ludmann Pfortzheymer von Rastetten zu bestätigen. — Der M., Ulrich v. Helmstatt und der pfarrer Wolauw siegeln. — Gülteregister der genannten stiftung liegt bei. — Kopb. 152 (104), 100-1 K. — Die bestätigung seitens des propstes Wipertus Rude erfolgte 1447 mai 2. 6675

[— okt. 21.] Strassburg teilt M. [Jakob] mit, dass der kardinal von Arles (Ludovicus d'Allemand), als er nächst von Frankfurt hiruff gezogen, allhiere in unser stadt kommen ist, und als er letzten freitag von hier das land uff geritten sei, seien ihm seine wagen, sein gut, das seine, seine diener und die bei den wagen waren, die er, während er in Matzenheim aß, vorausgeschickt hatte, auf der strasse bei Hüttenheim (Hitten-) niedergeworfen, gefangen und weggeführt worden. Der kardinal habe sich auf ihr schloss Benfeld zurückgezogen. »Wolten wir nit lassen, uwern gnaden solichs auch verkünden und zu wissen tun.« — Concept Strassburg. St.-A. GUP. V/79; auch ohne jahres- und tagesdatum in einem konzeptheft aus dem jahre 1446. — Die ursprüngliche adresse »Hertzog Ludwig« ist durchstrichen und von derselben hand beigefügt »Marggraven.« — Fr. — Vgl. Mone, Quellensammlung zur badischen Geschichte 2, 152, sowie den einschlägigen briefwechsel Strassburgs mit dem kardinal von Arles und dem konzil zu Basel Strassburg. St.-A. AA. 180. — Der überfall machte dazumal ausserordentliches aufsehen; man führte ihn auf veranlassung des papstes Eugen IV. zurück, der später noch dem gr. Hans v. Eberstein, der neben den gr. v. Lützelstein hauptmann bei diesem anschlag war, seine dankbarkeit bezeugte. Johannes Knebel (vgl. die Ausgabe des Diarium von Vischer und Boos in Basler Chron. 2, 15-16) weiss noch 30 jahre später von dem überfall zu erzählen und sieht den elenden untergang der gr. v. Lützelstein und das unglück, das den gr. Hans v. Eberstein heimsuchte, als strafe für diesen überfall an. 6676

[—] okt. 23. Strassburg schickt M. Jakob auf seinen wunsch einen entwurf (begriff und form) eines schuldscheines über 2000 fl. — Concept Strassburg. St.-A. V/79. — Ohne jahresdatum, jedoch mit rücksicht auf nr. 6683 hier einzureihen. — Fr. 6677

— okt. 24 Wien. Kg. Friedrich befiehlt seinem bruder hz. Albrecht v. Österreich, M. Jakob, M. Wilhelm und M. Rudolf v. Hochberg, den gr. Wilhelm und Jakob zu Lützelstein, Hans v. Eberstein, Heinrich v. Fürstenberg, Georg herrn zu Geroldseck, Hans und Thomas v. Falkenstein und der stadt Strassburg, die einkünfte des kapitels von St.-Thomas in Strassburg mit beschlag zu belegen, bis dasselbe den Burkard Schön mit einer chorpfründe versehen habe. — Wien. Reichsregistratur O. 239. — Reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2168. — v. W. 6678

— okt. 26. Friedrich v. Schnellingen (Su-) reversiert M. Jakob über das bisher in gemeinschaft mit seinem vetter Heinzman Hunolt gemeinsam getragene hachbergische lehen zu Weisweil (Wiswilr). — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — F. — Vgl. nr. 3025. 6679

— okt. 26 Baden. M. Jakob bittet, da kurz nach weihnachten hz. Katharina »zû hûse« geführt werden soll gen Pforzheim und er beabsichtigt zu solcher hochzeit ein turnier abzuhalten, wozu er einer merklichen anzahl rosse bedarf, ihm zwei rosse zu leihen und diese bis weihnachten gen Pforzheim zu schicken. — Cop. ch. coaev. K.; auf rückseite des blattes eine liste der adressaten: der kg. Friedrich wird gebeten um zwei, der hz. v. Burgund um drei, die hz. Friedrich und Wilhelm v. Sachsen, Sigmund v. Österreich, Heinrich und Albrecht v. Bayern, der hz. v. Berg, gr. Ulrich v. Cilly (Zyly), landgr. v. Hessen, der herr (gr.) v. Schaumberg (Schauwen-), der v. Walsee um je zwei, gr. v.

Hennenberg, der gr. v. Schwarzburg um je ein, der gr. v. Blanckenheim, der herr v. Horn, der gr. v. Seyn, gr. Hanns v. Freiburg (und Neufchâtel), gr. Johann v. Nassau zu Vyanden und gr. Heinrich sein bruder um je zwei. 6680

1446 okt. 27. Einladungsschreiben von M. Jakob für adressaten und seine gemahlin zu dem turnier gen Pforzheim, auf jan. 22 vormittags. — Cop. ch. coaev. K. — Einladeliste: an den ezb. zu Mainz, pf. Ludwig und seine hausfrau, pf. Friedrich sein bruder, hz. (Johann) v. Calabrien, hz. Ott (pf. v. Mosbach), markgr. Albrecht v. Brandenburg und seine hausfrau, hz. Friedrich gr. zu Spanheim, die bi. v. Speier und Worms, die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg und ihre hausfrauen. — Die junker Emich, Schaffrid und Bernhart v. Liningen, [gr. Friedrich v. Bitsch und seine hausfrau, gr. Heinrich v. Fürstenberg, gr. Hans v. Eberstein und seine hausfrau, gr. Syg. (Sigmund) [und Hans v. Lupffen], gr. Johann v. Nassau, gr. Jakob v. Sarwerden, gr. Hans v. Ötingen [Ulrich oder Wilhelm daneben geschrieben], gr. Ulrich v. Helfenstein, gr. Jorg v. Werdenberg, [gr. Heinrich v. Lupffen], junker Jakob, junker Ludwig v. Liechtenberg und seine hausfrau, gr. Johann v. Nassau zu Saarbrücken, junker Wirich vom Stein, [der v. Bickenbach], schenk Konrad v. Erbach, [gr. Friedrich v. Helfenstein], junker Diebolt v. Geroldseck, herr Jakob v. Stauffen, gr. Wilhelm v. Öttingen, die r. Syfrid v. Oberkirch und Hans Heinrich v. Landsberg, [Jakob Truchsesse (v. Waldburg)], herr Reinhart v. Nippergk und seine hausfrau, herr Wiprecht v. Helmstatt, [herr Martin v. Helmstatt], Wiprecht amtmann am Bruhreyn und seine tochter, Hans amtmann zu Lauterburg, Rafan hofmeister, Hans, [Rafan], Heinrich, [Wiprecht d. j.], Hans' söhne, [Heinrich und Jakob, Dammen selig söhne], [Rafan v. Bonfeld] und Martin alle v. Helmstatt, Wirich der alt v. Hoemburgk, Heinrich v. Sweynheim, Wolffram v. Löwenstein, Erasmus zum Wyer, Dietherich, [Dietherich, Adam], Wolff Kemerer und ihre hausfrauen, [Eberhart und Dietherich v. Gemmingen (Gemyngen) und seine hausfrau], [herr Hans v. Stadion, herr Hans v. Stamheym und seine hausfrau], [Eberhart v. Nyperg, Frischhanns v. Bodman (Bodemen), Hans v. Vennyngen zu Hilspach, Dietherich und] Eberhart v. Venningen, Eberharts selig söhne, [Dietrich v. Venningen zu Nidenstein], [Hans v. Erenberg], Ulrich Lantschade v. Steinach, [Fridrich und Wolfram v. Löwenstein], [Ulrich v. Rosenberg], [Conrat v. Hehenryet], [herr Hans vom Steyn v. Klingensteyn], [Wilhelm Wynterbecher], [Johann und Eberhart vom Stein gebrüder]; Hans v. Fleckenstein und seine hausfrau, Jakob v. Ratsamhausen, Wirich v. Hohenburg d. j. und seine hausfrau, Conrat v. Reynhartswiler, Wilhelm v. Remchingen, Wilhelm v. Urbach, Fritz d. j. sowie Bernhard v. Sachsenheim und seine hausfrau, Wilhelm Bocklin und seine hausfrau; [Reynhart v. Nuwhusen], Jakob v. Hohenstein und sein bruder und seine hausfrau, Friderich der junger Rodder, seine hausfrau und zwei töchter, sowie Hans Adam und Andres Rodder, Heintz Truchsess d. j. v. Bichishusen, Martin v. Eih (Ybe), Georg v. Schauwemburg.

Äbte und prälaten: Weissenburg, Hirsau, Schwarzach, Ettenheimmünster, Schuttern, Gengenbach, die äbte von St.-Georgen (Sant Gerig) und St.-Blasien (Sant Blesy); Neuweiler, Sels, Alpirsbach, Neuburg, [Klingenmünster], [Oelenheim], Münster im Münstertal, Gotzauw, Maulbronn, Herrenalb (Albe), Tennebach, Estival (Styfey), Meymünster (= Moyenmoutier), [probst] und dechant von Sant Diedolt (= St.-Dié), die komthure von Heymbach und Heitersheim.

Diese sind gebeten ihre frauen gen Pforzheim zu bringen und zu schicken: junker Ludwig v. Lichtenberg, [der v. Eberstein um seine hausfrau und seine schwester], [Friedrich v. Helfenstein und Friedrichs v. Hewen (Heu-) hausfrau], die v. Stoffeln witwe, [frau Beatrix gräfin v. Helfenstein und v. Montfort witwe], [gr. Fridrichs v. Bitsch], [junker Wirichs v. Obernstein]; junker Diebolts (v. Geroldseck) hausfrau; herr Wiprecht v. Helmstatt und hausfrau und tochter, Wiprecht v. Helmstatt, amtmann am Bruhreyn mit 4 frauen, Hans' v. Helmstatt zu Lauterburg hausfrau, [Dietherichs, Adams und Wolff Kemerers], herr Syfrids v. Oberkirch, herr Reinharts v. Niperg, Eberharts v. Nyperg, Bernharts v. Sachsenheim, Gumpolts d. jü. (v. Gültlingen), Gerigs v. Schauwemberg d. ä. hausfrau, die witwe v. Bach, die witwe v. Venyngen und ihre schwester, des belis (von Wasichen Wersich Bock v. Stanfenberg) hausfrau, Wilhelm Böcklins, Hans' v. Fleckenstein, Friderich Rodders, Heintz v. Falckensteins, Hugen vom Stein, Hans' v. Stamheim, [Heinrichs v. Helmstatt], Andres Rodders, Diethrichs v. Gemmyngen, Jakobs v. Hohenstein, des jungen Wirich v. Hoemburg, Hans' v. Enzberg hausfrau selbander, Hans' v. Sachsenheim, Wilhelms v. Remchingen, Wendel's v. Remchingen. — Conc. K. — Die [ ] eingeklammerten namen sind durchgestrichen. 6681

— okt. 27. Die markgräflichen räte Albrecht v. Zeutern (Zútern) d. ä. und Bartholomäus protonotar machen im auftrage M. Jakobs zwischen Margarete v. Rust, konventschwester zu Lichtenthal (Büre), als deren stellvertreter der von der äbtissin von Beuern entsandte meister Berchtolt, pfleger zu disem male zu Beuern, anwesend ist, einer- und Berchtolt v. Drusenheim (Tr-) als einem von M. Jakob geordneten pfleger für Diebolt v. Rust, Margaretens bruder, andrerseits, eine teilung des von ihrem vater hinterlassenen gutes, wie es ihnen vormals in teilung gegen ihre mutter und zwei ihrer schwestern zugefallen war. Diebolt v. Rust erhält ausser den lehen von den eigengütern einen schuldbrief des klosters Schwarzach über 400 fl. hauptguts, davon gehen 20 fl. gelds; von einem auf 100 fl. hauptguts und 5 fl. gelts lautenden schuldschein Heinrichs Helds 60 fl. und 3 fl. gelts; die hälfte von 32 fl., die die mutter der kinder, jetzt Heinrichs Helds hausfrau, und die hälfte von 5 fl., die Hans Wolf von wegen seiner hausfrau bei der ersten teilung schuldig geblieben ist, im ganzen 478 1/2 fl.; Margarethe erhält von dem schuldscheine Heinrich Helds 40 fl. mit 2 fl. gelts, und je die hälfte von den schuldscheinen ihrer mutter und Hans Wolfs, ferner genannte

güter und gülten zu Steinbach, Neusatz, Bühlerthal, Ottersweier, Breithurst, Altweier, Hub (an der Hube), das ganze veranschlagt zu 478 1/2 fl. Von den 43 fl., die ihnen von den andern teilen bei der ersten teilung ausstehen geblieben sind, soll jedes kind die hälfte erhalten mit 21 1/2 fl.; Heinrich Helds brief soll in gemeine hände gelegt werden: Berchtold v. Drusenheim, der bisher die ungeteilten güter als vormund verwaltet hat, soll rechnung ablegen, und bleibt er noch was schuldig, so soll dies zu gleichen teilen geteilt werden. — Kopb. 709 (408), 708-709 K. — Fr. 6682

1446 nov. 1. M. Jakob bekennt, dass meister und rat von Strassburg ihm 2000 gute rhein. gulden geliehen haben, zurückzuzahlen bis allerheiligen übers jahr, wofür er ihnen als bürgen stellt (im konzept nicht genannt) .... Wird der zahlungstermin nicht eingehalten, so muss der M. mit einem edelknecht und zwei reisigen pferden und die bürgen persönlich oder mit einem reisigen knechte und pferde in den nächsten 8 tagen nach der mahnung in Strassburg in einem in der mahnung zu bestimmenden wirtshause einlagern. — M. und bürgen siegeln. — Conc. des schuldscheins in der strassburger kanzlei entworfen, mit vielfachen korrekturen. Dem M. zugeschickt auf sein begehr. — Strassburg. St.-A. V|79. — Vgl. nr. 6677. — Fr. 6683

— nov. 4 Baden. M. Jakob erwidert kg. Friederich, dass der von ihm gestellte termin »pfintzdag nach wyhennachten nach diß landssprach« donnerstag nach christtag (dez. 29) sei. Da er nun zu jan. 22 gen Pforzheim dem hz. Albrecht zu liebe ein turnier angesagt habe und zahlreiche einladungen dazu ergehen lassen will, so bittet er den könig sorge zu tragen, dass seine schwester »gewißlich« zu dec. 29 gen Regensburg kommt. — Cop. ch. coaev. K.; desgl. l. c. conc. mit einer nachschrift, zwei rosse zu dem beabsichtigten turnier zu leihen und die bis weihnachten oder 8 tage darnach gen Pforzheim zu schicken. — Vgl. nr. 6680. 6684

— nov. 6. M. Jakob beweist die gemahlin seines sohnes M. Karl, frau Katharina v. Österreich, für heiratsgut und widerlegung im betrag von 60000 fl. auf die markgrafschaft Hachberg und die herrschaft Höhingen, auf die hälfte der von dem gr. v. Sarwerden erkauften halben herrschaft Lahr und Mahlberg und auf jährliche 100 fl. von dem zoll in Söllingen und hinterlegt den betr. brief bei dem domkapitel in Strassburg. — Die urkunden besiegeln mit dem M. seine söhne Karl und Bernhard und auf ihr ersuchen Schaffried gr. v. Leiningen, Diebolt herr zu Hohengeroldseck, Hans v. Stadion hofmeister und Hans Truchsess v. Stetten ritter, Albrecht v. Zeutern d. ä. und Hans Knüttel. — Enthalten in einem hinterlegungsrevers des domkapitels von Strassburg dat. 1446 dec. 4. 6685

— nov. 6. Hz. Albrecht v. Österreich und M. Jakob v. Baden treffen bestimmungen hinsichtlich der gebietsteile, auf die frau Katharina v. Österreich, M. Karls gemahlin, für ihr heiratsgut und ihre widerlegung bewiesen werden soll für den fall ihres ablebens. — Besiegelt wie die vorhergehende urkunde vom gleichen tage. — Enthalten in der gleichen urkunde des strassburger domkapitels. 6686

[— nov. 14.] Dedimus 67 guldein landswerung umb ein silbrem vergulten pecher, der wag 5 marck 2 1/2 lot, die marck umb 13 guldein, schanckt man unsers herren marggraff Albrechts prewt zur hochzeit am montag nach martini (nov. 14), dahin gevertigt wurden von rats wegen Karl Holtzschuer und Berchtold Volckmere. — Item 38 guldein umb ein guldein rinck mit eynem rubin, schanckt man auch derselben prewt ut supra. — Eintrag zum jahre 1446 Nürnberg. Schenkbuch 1400|51 Nürnberg. Kr.-A. — Auffallend ist, dass nr. 6681 M. Margaretha bereits hausfrau des markgr. Albrecht genannt wird. Die hochzeit muss wiederholt aufgeschoben sein (vgl. nr. 6621). Dafür war einmal der wunsch des sparsamen M. Jakob massgebend, wenn möglich die hochzeit seines sohnes und seiner tochter zusammen zu feiern; aber auch die wilden zeitläufe können mitgewirkt haben. — M. Margaretha, die 1457 nov. 21 starb, gebar ihrem gatten markgr. Albrecht acht kinder, von denen vier am leben blieben. Diese vier hat der brandenburg. kanzler Volker verzeichnet (vgl. Das älteste standesamtliche Register des Hauses Hohenzollern, mitgeteilt von F. Wagner in Zeitschrift für Preuss. Geschichte und Landeskunde Bd. 18, 471 ff.): Johann »Cicero«, kf. v. Brandenburg, der ahnherr des jetzigen preussischen königshauses, geb. 1455 aug. 2 »sole existente in ariete«, vermählt mit Margaretha, tochter des hz. Wilhelm v. Sachsen; frau Ursula, geb. 1450 sept. 25, vermählt mit Heinrich hz. v. Münsterberg, des kg. Georg Podiebrad v. Böhmen sohn; frau Elsbeth, geb. 1451 nov. 29, vermählt mit Eberhard (als hz. II) v. Württemberg, sohn des gr. Ulrichs V v. Württemberg; Margreth, geb. 1453 apr. 18, »ist in das frawencloster zum Hof gethan und eingesegnet 1467 febr. 2. — Vier söhne: Albrecht, Friedrich und Wolfgang sowie ein ungenannter sind jung gestorben, Volker verzeichnet sie nicht. — Vgl. auch Märcker in Märkische Forschungen 7, 175. 6687

— nov. 14 (Onoltzpach.) Markgr. Albrecht v. Brandenburg weist seiner gemahlin gemäss der eheberedung nach erfolgtem beischlaf 10000 fl. morgengabe mit einer reute von 666 fl. auf schloss Hoheneck und markt Bergel an bis zu erfolgter auszahlung der 10000 fl. zu Nürnberg oder Öttingen. Der markgr. hat auch amtmann, kastner sowie alle einwohner und armleute von schloss und markt geheissen, dass sie frau Margaretha geschworen haben ihr und ihren erben bis zu erfolgter auslösung treu, hold und gewärtig zu sein. — Or. mb. c. sig. pend. sowie 2 cop. ch coaev. K.; 1 cop. ch. coaev. Bamberg. Kr.-A. 6688

— Markgr. Albrecht v. Brandenburg und seine gemahlin Margaretha v. Baden stellen erbverzicht auf die markgrafschaft Baden und alle andern herrschaften etc. aus, vorbehaltlich jedoch ihres erbrechts beim erlöschen des mannsstamms der markgrafschaft Baden. — Ohne datum. — Conc. mit vermerk, dass vier meiner herren räte mitsiegeln sollen; it.

dass damit gen Nordlingen werde gesandt von mynen gnedigen herren und frauwen ein quittantz mit iren anhangenden insigeln für die 25000 fl. hyratguts, auch der schultbrief die 13000 fl. besagend. — Nürnberg. German. Museum. 6689

[1446 nov. 17.] Hanns v. Puttendorff, des bi. v. Eichstädt rat, und der bischöfliche kanzler, brachtem dem rate (von Nürnberg) von sechs fürsten, nemlich marggr. Johanß und marggr. Albrechten v. Brandenburg, hz. Wilhelmen v. Sachsen, M. Jacoben v. Baden, bi. Peter zu Augspurg und bi. Johann zu Eystett fünf credenczbrief auf sie zwen lawtend, die darauf ein mercklich lang red und bet von der vorgenannten fürsten und herren wegen teten, dem Fritze Flurhey von mangerlay sines notdurft wegen, die sie auch erzelten, sein aufgesetzt straffe zu begeben und gönnen wider hereyn zu komen etc. — Solche fürbitte lehnte der rat von Nürnberg unter hinweis auf des betreffenden »grobe verbrechung« und nichteinhaltung der auferlegten »geswornen« strafe ab. — Nürnberg. Ratsbuch 1^b, 178. 6690

— nov. 24 (Wien.) Kg. Friedrich gibt seine zustimmung zu dem verkaufe des halben teils der herrschaften Lahr und Mahlberg durch den gr. Jakob v. Mörs und die vormünder des gr. Johann von Mörs-Saarwerden an M. Jakob, soweit diese herrschaften reichslehen sind »doch uns und dem rich an unserer lehenschaft unschedlich.« — Plica: Ad mandatum domini regis d. Gaspare cancellario referente. Dorsal: R^{ta} Jacobus Widerl. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Druck (Reinhard), Gesch. des Hauses Geroldseck urk. nr. 74; reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2196. — Fr. 6691

— nov. 24 (Wien.) Kg. Friedrich leiht M. Jakob und seinen erben solche 1 ½ turnosen, die gr. Johann v. Spanheim selig auf des M. zoll zu Schreck vom reiche zu lehen trug. — Plica: Ad mandat[um] d[o]m[ini] reg[is] Gaspar[e] canc[ellario] referen[te]. Dorsal: R^{ta} Jacobus Widerl. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — Druck: Schoepflin, Historia Zaringo-Badensis 6, 242 nr. 392; reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2195. — Fr. 6692

— nov. 24 (Wien.) K. Friedrich verleiht dem M. Jakob den teil an gericht, zoll und ungeld zu Bühl, welchen bisher Burkard v. Windeck sel. innegehabt hat. — Plica: Ad mandatum domini regis d. Gaspare cancellario referente. R^{ta} Jacobus Widerl. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2194. — Fr. 6693

— nov. 25. Kg. Friedrich an hz. Albrecht v. Österreich: M. Jakob hat auf des königs schreiben, dass er seine schwester dec. 29 gen Regensburg antworten werde, die hochzeit für seinen sohn M. Karl angesetzt und die fürsten und herrn auf 1447 jan. 22 dazu geladen und bittet nun, mit der heimfertigung der braut nicht zu sänmen, »wann im größ unstatten darauß entstünde.« Der könig hat auch grossen fleiss gethan, die schwester mit dem heiratsgut heimzufertigen, «denn es uns füglicher und besser wäre sie heimzuschicken, denn allhie lenger zu halden», und als er nun auf das schreiben des M. ernstlich daran gewesen ist, mit steuerzuschlägen und auf andere weise das heiratsgut zusammenzubringen, um sie rechtzeitig gen Regensburg zu fertigen, sind die Ungarn in Österreich eingefallen und haben so grossen schaden angerichtet, dass zwischen Graz und (Wiener-) Neustadt wenig übrig geblieben ist, obwohl er mit ihnen in gütlichen tagen und teidungen stand und solchen überfall nicht erwartete. Gedenkt nun gegen sie zu ziehen, kann aber solche heiratsteuer gegenwärtig in seinen landen «mit nichte» einbringen und schreibt darum an den M., «das er uns solichs nit vermerck in disen unsern nöten»; sobald er aber mit der hülfe gottes von diesen sachen ledig sein wird, so will er dem M. zuschreiben und in 6 oder 8 wochen danach den sachen ob gott will nachgehen, «wann got wol weis, das wir volbringung solicher hohzeit nicht mynner gern sehen, dann unser öheim von Baden.« Bittet ihn auch bei dem M. daran zu sein, dass derselbe solchen verzug nicht übel vermerke; «wann wir ye lautter und gut meynung, das got weis, darinne haben. Das wöllest also fügen nach dem pesten; wann wēr uns dise widerwertikeit nicht begegent, so sölt es on zweifel keinen stöss gehabt haben.» — Or. ch Innsbruck. Statthaltereiarchiv. Sigmund. IV. a Hofsachen. 6694

— nov. 25 (Wien.) Kg. Friedrich an M. Jakob: entschuldigt sich, dass die reise seiner schwester nach Regensburg aufgeschoben werden müsse, da er wegen des einfalls der Ungarn in seine und kg. Ladislans' (Lasslos) lande die räte und das volk, welche seine schwester begleiten sollten, nicht entbehren kann. — Or. ch. c. sig. in verso impr. K. — F. 6695

— nov. 29 Ettlingen. M. Jakob schreibt hz. Albrecht v. Österreich, dass er auf dec. 8 die seinen zu Freiburg im Breisgau haben werde, die alsdann mit seiner botschaft für hz. Katharina die huldigung in den herrschaften Hochberg und Höhingen entgegennehmen und die briefe über das halbteil der herrschaften Lahr und Malberg domprobst, dechant und kapitel zu Strassburg überantworten werden, und bittet hz. Albrecht seinerseits vorsorge zu treffen, damit kein sänmnis entsteht; denn die botschaft zum empfang der hz. Katharina, die den »widem- und den widderfallbrief« mit sich führen wird, soll dec. 16 von Pforzheim reiten und wird nach seiner berechnung dec. 27 zu Regensburg sein. Hz. Albrecht möge alsdann auch seine botschaft zu Regensburg haben, um daselbst seiner schwester und der königlichen botschaft zu offenbaren, wie sie beide sich wegen wittum, widerfall und morgengab vereinbart haben, und seiner botschaft kopien der betreffenden heiratsbriefe, die er mit M. Jakobs siegel versiegelt erhalten hat, mitgeben, auf dass die «fertigungs brieffe» und dieselben kopien gleich gefunden werden. — Cop. ch. coaev. K. 6696

[1446 dec.] Derselbigen zyt logent noch in Lutringen by 3000 schinder, verdarbten täglich des margroff von Baden land, an denselben orten gelegen, verdarbten auch ettlich ort by Befort, so do woren des hertzogen von Osterrich. — Beinheim in Basel. Chr. 5, 397. **6697**

— dec. 1 Ettlingen. M. Jakob ladet äbte zu der hochzeit seines sohnes M. Karl auf jan. 22 gen Pforzheim ein. — Conc. K. — Vgl. nr. 6681. **6698**

— dec. 4. M. Jakob hinterlegt bei dem domkapitel zu Strassburg alle die auf die beweisung der frau Katharina v. Österreich, gemahlin M. Karls, bezüglichen briefe. — Erwähnt Schriften der Alterthumsvereine zu Baden und Donaueschingen 2, 241. — v. W. **6699**

— dec. 4. Dompropst, dechant und kapitel zu Strassburg erklären, dass M. Jakob kaufbrief, burgfrieden und willigungsbriefe betreffs des erkauften halben teils der herrschaft Mahlberg und Lahr, worauf die gemahlin seines sohnes M. Karl neben andern herrschaften laut inserierter urkunde verwiesen ist, hinter ihnen erlegt hat. — Or. mb. c. sig. pend. Wien. St.-A. — Vgl. nr. 6685 u. 6686. **6700**

— dec. 5 (Friburg im Brissgow.) Hz. Albrecht v. Österreich antwortet M. Jakob zustimmend wegen der sendung von botschaften. — Or. ch. c. sig. impr. K. **6701**

— dec. 6. M. Jakob weist gemäss der getroffenen eheberedung (nr. 6448) der hz. Katharina v. Österreich die herrschaften Hochberg und Höhingen, ferner ein viertel der herrschaften Lahr und Mahlberg sowie eine rente von 100 fl. auf dem zoll zu Söllingen leibgedingsweise für 60000 »ungrischer und ducaten guldin« an mit einem gesamtertrag von 6000 fl. laut vorgelegten ausweises. Die beamten der genannten herrschaften leisten der herzogin den huldigungseid. Dem überlebenden teil bleibt der volle genuss; nach beider absterben treten die kinder das erbe an. Bei kinderloser ehe haben Karls erben das recht, Katharinens teil an den herrschaften von deren erben für 30000 fl. abzulösen. — Die urkunden die herrschaften Mahlberg und Lahr betreffend werden beim domkapitel zu Strassburg hinterlegt, von dem beide teile sie gegen quittung und revers auf die dauer von zwei monaten entlehnen können; falls die gr. v. Saarwerden rückkauf der herrschaften beabsichtigten, soll das kapitel die urkunden nicht eher ausliefern, bis die M. v. Baden der M. Katharina eine rente von 850 fl. bez. deren erben von 425 fl. urkundlich zugesichert haben, worauf dann die amtleute ihres treueides geledigt werden sollen. — Katharina und ihre erben verpflichten sich zu dem mit den gr. v. Saarwerden verabredeten burgfrieden. — Zeugen: gr. Schaffrid v. Leiningen, Thiebolt herr v. Hohengeroldseck, Hans v. Stadion hofmeister, r. Hans Truchsess v. Stetten, Albrecht v. Zeutern d. ä. und Hans Knüttel. — M. Jakob sowie die M. Karl und Bernhard nebst den zeugen siegeln. — Or. mb. c. 9 sig. pend. Wien St.-A. Hausarchiv; desgl. 2 or. mb. c. 8 sig. pend. et uno delaps. K. — Im Wiener St.-A. findet sich auch das konzept obiger urkunde, 5 papierblätter fol. mit aufgedrücktem siegel des M. Jakob (vgl. nr. 6696). Der definitive text ist hier gleichlautend mit dem or.; mehrere stellen waren aber ursprünglich anders gefasst; als depositare der urkunden waren gedacht abt Egenolf und konvent zu Gengenbach; als entschädigungssumme war nur eine rente von 840 resp. 420 fl. projektiert; Hans Knüttel ist korrigiert aus Hans v. Enzberg. Das datum ward nachgetragen. — Freundliche mitteilung des Wiener St.-A. **6702**

— dec. 6. M. Jakob ergänzt die bestimmungen des wörtlich inserierten widerlegungsbriefes (nr. 6702) dahin, dass falls bei Katharinens tod auch ihre kinder verstorben wären, ihre nächsten erben sofort und so lange in die nutzung ihres anteils eintreten, bis Karls erben denselben mit 30000 fl. ausgelöst haben werden. — Die nämlichen zeugen und siegler. — Or. mb. c. 9 sig. pend. Wien St.-A. und K. — In Wien auch das konzept der urkunde: 2 papierblätter mit aufgedrücktem siegel des M. Jakob. Die inserierte urkunde ist nur angedeutet und das ursprüngliche datum »sunt. vor Katharin.« (nov. 20) durchstrichen. — Freundliche mitteilung des Wiener St.-A. **6703**

— dec. 6 (Freiburg.) Hz. Albrecht v. Österreich bekennt, dass er sich wegen des heiratsguts und der widerlegung seiner schwester Katharina und des widerfalls an ihre nächsten erben, wofür eine verzinsung von 6000 fl. vereinbart war, im namen seiner schwester mit 5000 fl. und wegen ihrer nächsten erben, wenn der widerfall der 30000 ungar. dukaten gulden heiratsguts eintrete, mit 2500 fl. jährlicher zinsen begnügen welle. — Besiegeltes konzept Wien. St.-A. — Or. mb. c. sig. pend. K. — v. W. **6704**

— dec. 6. M. Jakob thut hz. Katharina v. Österreich, der gemahlin seines sohnes M. Karl, wegen des ihr gemäss der verschreibung des hz. Albrecht v. Österreich angewiesenen wittums von 5000 fl. gulten versicherung, so dass ein fuder weins für 6 fl., 2 viertel korn für 1 fl., 3 malter haber für 1 fl., 1 gült cappen für 9 ₰ und 1 gült hühner für 6 ₰ angeschlagen sind, und zwar sind diese 5000 fl. zu bestimmten sätzen angewiesen auf Hochberg und das tal zu Sexau, auf Breitebene (Breytebenot), Ottoschwanden, Prechthal (Gebreche tal), Emmendingen (Emettingen), Malterdingen, Weisweil (Wiszwilr), Bötzingen (Betz-), Ihringen (Ur-), Bischoffingen, Teningen, Denzlingen, Vörstetten (Ver-), Eichstetten (Eystatt), Bahlingen (Bald-), Mundingen, Heimbach, Höhingen, Achkarren, Broggingen, Sulzburg, Obergen (Bergheim), sowie auf das viertel der herrschaften Mahlberg und Lahr und den zoll zu Söllingen. — Or. und besiegeltes konzept Wien. St.-A. — Druck: Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 225—24; reg.

Chmel, Regg. Frieder. nr. 2201; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6 nr. 1228. — Es ist anzunehmen, dass diese festsetzung des wittums zu 5000 fl. ohne vorwissen oder doch wenigstens ohne zustimmung von kg. Friedrich geschah. 6705

1446 dec. 6. M. Jakob beweist die gemahlin seines sohnes M. Karl, frau Kathrein hz. zu Österreich, für ihre morgengabe von 10000 fl. auf den halben teil des halbteils, d. i. auf den anderen vierteil, der in dem verweisungsbrief des heiratsguts und der widerlegung unverschrieben geblieben ist, der grafschaft und herrschaft Mahlberg und Lahr und auf sein schloss Diersburg (Tiersperg) und alle zugehör, wovon sie jährl. 1000 rh. guld. zinse, gülten und nutzung haben mag. — Besiegeltes konzept ohne datum Wien. St.-A. — Auf dem umschlag, gleichzeitig: morgengabbrieve. Item am phinztag nach wyhennachten zu Regenspurg sol fr. Katherina von marggraf Kareln emphangen werden. — v. W. 6706

— dec. 6. M. Jakob befiehlt amtleuten, vögten, schultheissen, richtern und gemeinden der herrschaften Hochberg und Höhingen, Hans Knüttel von wegen des M. Karl und des hz. Albrecht v. Österreich anstatt seiner schwester, M. Karls gemahlin Katharina, »huldung, glübde und eyde zu thun nach answeisung der wiedem und wiederfals briefe.« — Cop. ch. coaev. K. 6707

— dec. 9 Baden. M. Jakob an [Ludwig herr v. Lichtenberg: ohne adresse, anrede (herr?) und du]: teilt unter übersendung der kopie des königlichen briefes (nr. 6695) mit, dass die hochzeit hat verschoben werden müssen, weshalb er ihn »wendig« sagt; hofft aber, wenn die hochzeit stattfindet, dass er dann kommen und seine gemahlin »unser liebe mume« mit sich bringen wird. — Conc. ch. K. 6708

— dec. 12 (Friburg im Brissgow.) Hz. Albrecht v. Österreich beglaubigt bei M. Jakob seinen rat Ludwig v. Rotenstein. — Or. ch. c. sig. impr. K. 6709

— dec. 17. Kg. Friedrich schreibt M. Jakob, dass er seinem rate Wiprecht v. Helmstatt ebenso geantwortet habe wegen der heimführung von frau Katharina wie er ihm vordem geschrieben, und bittet ihn, da die Ungarn noch in seinem und des kg. Ladislaus land liegen, mitleiden zu haben und sich noch zu gedulden. — Or. ch. c. sig. pend. K. 6710

1447 K. Friedrich vollzieht das von meister Enea Silvio, domherrn zu Trient, und andern seiner räte auf dem frankfurter reichstag mit Mainz, Brandenburg, Bamberg und Baden abgeschlossene bündnis (nr. 6670). — Innsbruck. St.-A. Rep. 5, 36. — v. W. 6711

— jan. 7. Albrecht markgr. zu Brandenburg, Crafft herr zu Hohenlohe sowie nachgeschriebene ritter und knecht der vereinigung an der Jagst, mit namen Hans v. Absperg, Jörg v. Rosenberg, Götz d. a., Hanns und Götz d. j. alle v. Berlichingen, Simon d. a., r. Simon, Wilhelm, Eberhard und Wilhelm alle v. Stetten, Burkart d. j. v. Welmershausen, Wilhelm, Heintz und Hans den man nennet Gewman alle v. Crailsheim (Crewls-), Craft v. Enslingen, Hans, Wilhelm und Jorg alle v. Velberg, die alle in der feindschaft gegen die Horneck v. Hornberg verwandt sind, vereinbaren: markgr. Albrecht will seine freund und oheim die fürsten, die mit ihm in einung (nr. 6635) sind, bitten helfer wider die Horneck zu werden, desgleichen will er (Schwäbisch-)Hall, Heilbronn und Wimpfen, dem meister deutschordens und dem komthur zu Mergentheim schreiben, dass sie den Hornecken und ihren helfern weder fried noch geleit geben und sie weder ein- noch auslassen; keiner soll mit den Horneck richtung schliessen ohne zustimmung des markgr. Albrecht und des mererteils. — Bestimmungen über kriegführung etc. — Markgr. Albrecht siegelt. — Or. ch. c. sig. i. vers. impresso Bamberg. Kr.-A. — Vgl. nr. 6665. 6712

— jan. 8. Walther v. Dahn (Than) an Philipp Schnittlauch (Snúdeloch) v. Kestenburg, seinen lieben gesellen: erklärt sich auf seine bitte bereit, ihm jan. 28 zu Baden zu helfen einen tag zu leisten, will auch gern solche mitbringen, die ihm nützlich sein können, wenn er sie näher bezeichnet, »diewille es din erre berúrren ist.« Was er betreffs Hans v. Burn geschrieben, hat Walter gern gehört, und käme er »iergentz« mit demselben oder Steinhuser zusammen, so will er etwas »treffelicher daruß reden.« Und als du mir in einem besondern zettel geschrieben hast, obe ich in daran bringen konde, daz er dir erloubete zú reden, so vil du dann von ime weist, so solt ime ouch gútlich erloubet sin zú sagen, was er dann wúste, und solt ime an keiner gelúbede schaden: do wisse, daz mir on zwúfel kein sache ietzunt so liep ist umb mangerleige rede willen und neme ouch kein gelt darfúr. Got si mit dir.« — Strassburg. St.-A. GUP. 166. 6713

— jan. 20. Philip Schnittlauch (Snedelach) v. Kestenburg teilt seinem lieben gesellen Walter v. Dahn (Than) mit, dass der M. v. Baden ihm den tag widerboten hat. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 166. 6714

— jan. 20 (Heidelberg.) Kf. Ludwig bei Rhein urkundet, dass nach dem rechtspruch seiner räte, nämlich seines hofmeisters des gr. Hesse v. Leiningen, r. Reinhard v. Neipperg, meister Bartholomäus von St.-Truden, meister Hans von Landemberg, lehrer in geistlichen und weltlichen rechten, Hans Ernst, licentiat in der heil. schrift, Hans v. Helmstatt zu Grumbach, marschalk Hans v. Gemmingen und Michel v. Mosbach M. Jakob dem Hans Rübesam eine jährliche gült von 28 scheffel korngelds von der mühle zu Bahlingen zu geben verpflichtet sei, wenn Rübesam nachweise, dass er ein rechter erbe des in seinem besitze befindlichen briefes (Regg. der Markgr. v. Hachberg h 412) sei, und

setzt zu diesem zwecke einen rechtstag an gen Heidelberg auf juni 20. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Reg.: Zeitschrift für Geschichtskunde von Freiburg 6, 426 irrig zu juni 16. — F. 6715

1447 jan. 22. Item unser herr des marggraffen pfiffern geschencket 1 guldin. Vorauf geht schenkung von 1 fl. an des hl. v. Strassburg trumpter zu jan. 17. — Städt. Rechnungen Oberehnheim. St.-A. 6716

— **jan. 27.** Symondt und Henne v. Erenberg, sowie Peter Forenkail geloben an der fehde gegen pf. Friedrich bei Rhein gr. zu Spanheim und M. Jakob, in der sie dem r. Gerhard v. Schonenborn beistand geleistet, ferner keinen anteil zu nehmen. — Besiegelt auf ihre bitten von Nicolaus Lairbecher, schultheiss zu Wesel, und Johann Lorrcher, schöffe und stadtschreiber daselbst. — Or. ch. K. — O. 6717

— **jan. 27.** Fritz v. Gomaringen (Gomer-) gibt M. Jakob die Ziegelhuser und Hohenrayn (bei Gomaringen), welche er bisher von diesem zu lehen getragen hat, auf. — Or. ch. c. sig. impress. K.; kopb. 75 (46[c]), 17 ebenda. 6718

— **jan. 27 Baden.** M. Jakob belehnt auf bitten gr. Ludwigs v. Württemberg Kaspar Remp v. Pfullingen mit den von Fritz v. Gomaringen (Gumer-) aufgesagten leben bei Gomaringen. — Inseriert dem reverse Kaspar Remps or. mb. c. sig. pend. laes.; kop. d. rev. kopb. 38 (30[g]), 124 K. — F. 6719

— **febr. 3.** Smasman herr v. Rappoltstein an vogt r. Dietrich v. Ratsamhausen und an schultheiss und rat zu Bergheim (Obernberghin): weigert sich seine einwilligung zu geben zu dem von hz. Albrecht v. Österreich bewilligten weggeld »des graben halb durch üch und die minen gemacht« unter hinweis darauf, zu welchem zweck er mit den seinen von Rappoltsweiler, Gemar und Zellenberg sowie der M. mit den seinen den graben zu vollbringen geholfen haben. — Auszug Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 193. 6720

— **febr. 8 Baden.** Jacobus marchio presentat Wypertho Rude (= Rüdt v. Bödigheim), preposito ecclesie sancti Germani extra muros Spirenses, ad vicariam parochialis ecclesie ville Stein vacantem per liberam resignacionem domini Johannis Ferticbtich presbyteri Fridericium Ganter de Rotwila clericum. — Conc. kopb. 153 (105), 131 K. 6721

— **febr. 19.** Pf. Stephan bekundet propst, dechant und kapitel ecclesie maioris Argentinensis die gräfliche und fürstliche abkunft des M. Johann v. Baden von väterlicher und mütterlicher seite unter aufführung der ahnenreihe von väterlicher abstammung bis auf M. Rudolf VI v. Baden und seine gemahlin Mechtild v. Spanheim, derjenigen seiner grossmutter M. Anna geb. v. Öttingen bis auf ihre eltern gr. Ludwig v. Öttingen und seine gemahlin Beatrix v. Helfenstein, seiner mutter der M. Katharina geb. hz. v. Lothringen bis auf ihren grossvater hz. Johann v. Lothringen und ihrer mutter pf. Margaretha bis auf deren eltern kg. Ruprecht und seine gemahlin Elisabeth burggräfin v. Nürnberg. — Veldenz-Simmern. Kopialb. 10, 10 München. R.-A. — Trenkler, vera et genuina origo marchionum Badens. ac Hachbergens. f. 27 Hof- und Landesbibliothek K. — Über das alter des M. Johann vgl. nr. 5079. 6722

— **febr. 28.** R. Hans v. Seckendorf zu Brunn, landrichter zu Nürnberg bekennt, dass vor ihn gekommen sind in gericht markgr. Albrecht v. Brandenburg und seine gemahlin M. Margaretha v. Baden. Letztere erklärte durch ihren fürsprecher, dass sie heimsteuer, widerlegung, morgengab und gab ihrem gatten übergeben habe, und bat um urteil, ob sie das mit recht thun möchte. Darauf ward mit urteil erteilt, dass der landrichter mitsamt zwei urteilern frau Margaretha allein an ein end nehmen und er sie zum ersten, zum andern und zum dritten mal vor den zwei urteilern fragen sollte, ob sie solches »unbetzwungenlichen und unhinterkomen mit listen« und »lauter von eigenem, freiem willen thäte.« — Nachdem die M. Margaretha solche erklärung vor dem landrichter und den zwei urteilern abgegeben, ist alsbald »erteilt mit gemeiner volg und urteil auf den eid«, dass sie solche »auf- und ubergehung« wohl thun möchte. Demnach gab M. Margarete »auf und über mit mund, hand und halm« alle ihre heimsteuer, widerlegung, morgengab und gab, was sie hat und bekommen mag, an markgr. Albrecht, dem solches bleiben möge, wenn sie vor ihm ohne hinterlassung leiblicher erben mit dem tode abginge. Stirbt aber markgr. Albrecht vor seiner gemahlin, so soll ihr diese übergebung an ihren rechten ohne schaden sein. — Darauf bat markgr. Albrecht um urteil, ob man ihm »ditz aufgeben, verlehen und bekantnüss icht wol billichen und zu recht bestellen und verschreiben möge mit des landgerichts briefen und insiegeln, also dass es fürbas kraft und macht hätte vor geistlichen und weltlichen richtern. Das ward ihm mit urteil erteilt.« — Anwesend herr Simon v. Leonrod (Leo-), komthur deutschen ordens zu Kaffemberg, herr Peter Knorr, probst zu Wetzlar (Wetflar), doctor und kanzler, hofmeister r. Walther v. Hürnheym, Martin v. Eib, pfleger zu Ansbach (Onoltzpach), Adam v. Kirchberg, Kilian v. Tüngen, Anthony und Hiltpolt v. Seckendorf, die alle einhellig also urteil darumb sprachen. — Beglaubigte spätere abschrift Bamberg. Kr.-A. — Druck Falckenstein, Antiquitat. Nordgaviens. Cod. dipl. 296. — Ein höchst auffallender vorgang. Es muss dahingestellt bleiben, ob M. Jakob von diesem akt, der ihn und seine erben in hohem grade schädigen konnte, kenntnis hatte. 6723

— **märz 12 Speier.** M. Jakob macht zwischen Eberhard Pfeil (Pfyl) einer-, Engel Eier, Friedrich genannt Eitelfritz und Hans v. Rotemburg genannt Fladenheiss einen anlass auf hl. Reinhard von Speyer. — Kopb. 292 (137), 40 K. — 1447 märz 30 hält der bischof auf grund dieses anlasses zu Udenheim einen rechttag zwischen den parteien ab. — Ebenda f. 40—43. — Fr. 6724

1447 märz 13. Philipp Schnittlauch (Snydelach) v. Kestenburg bekennt, dass ihn die räte des M. Jakob v. Baden vor dem gericht zu Speier mit Hans v. Bronn (Born) verglichen haben. — Der aussteller, Helfrich v. Wisenheim und Martin v. Helmstatt siegeln. — Or. mb. Heidelberg. Univ.-Bibl. Lehmanns Nachlass 12 nr. 34. — Vgl. nr. 6713. 6725

[**— märz 19.**] Zu halbsfasten da erstigent die graven von Lutzelsteyn Bitsch statt und sloss bey nacht und unbewarnet aller eren und gewannen eß. Da fiel der herr von Bitsch uber die mauwer auß in synem hembde und kam gein Landecken zu syner mutter (Imagina geb. gr. v. Öttingen). Darumb so widdersagten viel herren den von Lutzelstein, nemblich der pfaltzgrave uff dem Rhein, hertzog von Lothringen, marggrave Jakob von Baden, hertzog Steffan vonn Bayernn und viel ander herren, ritter und knecht und zogent vor Bitsch. Aber man wolt es nit brechen, und darumb so zog der hertzog von Lothringen vor Lutzelsteyn und gewan es in dreyen wochen und wolt es zu grunde han abgebrochen. Da wart ein deyding troffen, das sie Bitsch widder gabent umb Lutzelsteyn, und wart der krieg geracht. — Eikhart Artzt, Chr. von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 71; Mone, Badisches Archiv 2, 218. — Vgl. die fortsetzung des Königshofen bei Mone, Quellensammlung 3, 537, wo es weiter heisst: do nû der von Bitsche sach, wie sich das ding gemacht hett, saß er uff und reit gen Heydelberg zû dem pfaltzgrafen und seite ime die sach, wie es ime ergangen was, und reit zû dem hertzogen von Luttringen, zû dem marggrafen von Baden und zû vil anderen herren und dem von Naßöwe(-Saarbrücken) und clagete in, was im do geschehen was. Item also wurdent drig fürsten, hertzog Ludewig v. Heydelberg und der herczog Karle (?) von Luttringen (hz. René v. Lothringen und Bar, titularkönig v. Neapel und Sicilien hatte die regierung Lothringens seinem sohn Johann übertragen, der gewöhnlich nach Calabrien den herzoglichen titel führte) und marggrave Jacob v. Baden eins, das sû woltent für die sloß ziehen. — Am genausten berichtet über die ausserordentliches aufsehen erregende einnahme von Bitsch durch die gr. v. Lützelstein und die belagerung und eroberung des platzes und zwar jedenfalls auf grund von archivalien aus dem archiv der herren v. Lichtenberg Bernhard Herzog in seiner Edelsasser Chronik, der jedoch von einer teilnahme des M. Jakob an dem feldzug wider die gr. v. Lützelstein nichts berichtet. — Die beteiligung des M. Jakob an dem feldzug wider die ihm politisch sonst nahestehenden gr. v. Lützelstein war bedingt durch das zu Schorndorf erneuerte landfriedensbündnis (nr. 6635). — Zur sache vgl. Lehmann, Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 2, 263 ff. — Über den tag der einnahme von Bitsch gehen die angaben der drei angeführten quellen auseinander; das von Eikhart Artzt mitgeteilte datum wird sichergestellt durch ein schreiben des einen der lützelsteiner brüder (Wilhelm) an den andern vom märz 19, das gleichzeitig einen weitern politischen hintergrund entrollt; denn er erbietet sich in demselben, falls ihm der hz. v. Burgund zu seinem diener annimmt, ihm schloss und stadt Bitsch, das er diese nacht erstiegen hat, zu öffnen und bittet seinen bruder zu veranlassen, dass der herzog ihm sein banner sende gen Bitsch, das er ein vierteljahr und länger hofft verteidigen zu können. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV|12. — Über einen versuch des gr. Wilhelm v. Lützelstein, die noch zu Mümpelgart liegenden Armengecken zum entsatz von Bitsch herbeizuholen, vgl. schreiben des domherrn Konrad v. Bussnang an Strassburg märz 26. — Or. ch. Strassburg St.-A. AA. 88. — Weiteres material ebenda GUP. lad. 225 nr. 13. — Vgl. auch nr. 6731. 6726

— märz 21. Johann Brun v. Schmidburg (Smiedberg) reversiert M. Jakob über sein mannlehen von der grafschaft Spanheim, nämlich eine hofstätte in dem dorf Enkirch (Enckerich) und einen garten dabei. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. 6727

— märz 26 Baden. M. Karl bittet den bi. (von Mainz oder Speier?), seinen hofmeister Wiprecht v. Helmstatt zu beurlauben zum zweck einer botschaft in sachen, «daran uns grosses ist gelegen.» — Conc. ch. K. ohne adresse, aber mit anrede: hochwürdiger fürst. — Gleichzeitig beglaubigt M. Jakob seinen rat Dietrich v. Gemmingen, um den bi. von Speier zu bitten, ihm den hofmeister Wiprecht v. Helmstatt zu einer botschaft zu leihen. — Conc. ch. ebenda. 6728

[—] M. Jakob antwortet Wiprecht v. Helmstatt auf seinen und etlicher anderer räte ratschlag, den sie ihm zu Speier gegeben, dass er denselben weiter bedacht hat, und in anbetracht der «sweren lauff diser lande, davon wir nechst zu Spir mit unserm herrn von Mentz geret haben», erscheint es ihm fast sorglich zum könig zu reiten und dessen schwester heimzugeleiten, weshalb er beschlossen hat Wiprecht mit Hans v. Enzberg zum könig zu schicken. Wiprecht mag daher april 13 gen Baden kommen oder april 14 gen Pforzheim, woselbst ihn Hans v. Enzberg «uff din verbessern» des nähern von des M. willen unterrichten wird. M. Jakob sendet in dieser sache auch zum ezb. von Mainz mit der bitte Wiprecht den ritt zu erlauben. — Ohne datum und adresse. — Letztere geht aus dem inhalt hervor. — Conc. K. 6729

— april 3. Colmar bittet M. Jakob sich der spänne der stadt mit Thenig v. Wittenheim anzunehmen und ihr darin rechttag vor sich anzuberaumen. — Colmar. St.-A. Missiv. 226. 6730

— nach april 9. Gr. Hans v. Tierstein an hz. Albrecht v. Österreich: es erzeigen sich gegenwärtig «etlich sachen so ernstlich und frembd,» dass sie im rate bedacht haben ihm die zu verkünden. Nachdem er bei seinem «hinabfarn» von Strassburg geschieden ist, ist nicht lange darnach «ettwas red und wort vasst weitleuffig worden und aufkömen, wie hz. Albrecht, als er zu Strassburg bei dem »meister sand Anthonien haws» gelegen, »sovil angetragen habe, daz die stat Straßpurg durch dasselb sand Anthonien hawss an dem karfreitag (april 7) solt gewunnen sein worden; so aber

24*

das nicht furgangk hab gehaben mûgen, sei ewr gnad also verrer hinabgefarn.» Der meister Antonienordens hat daher geraten, dass hz. Albrecht bei seiner rückkehr Strassburg lieber nicht berühren möge. — Hz. Albrechts bundesgenossen fürsten und herren (vgl. nr. 6635) haben «die sach von des von Bitsch wegen ganz ernstlich fûrhand genommen und es haben sich etlich in eigner person davor gelegt, während der hz. v. Calabrien Lützelstein belagert.« Nun hat auch der M. v. Baden «ettwedick» geschrieben und auf grund der vereinung ersucht, dass sie (wir) allenthalben in dem herzoglichen gebiet bestellen, dass der fürsten widersacher keinen «zewg» durch des herzogs gebiet führen, «noch dheinerlai leger haben», auch alle brücken und fähren wohl bewahren mögen, und sie haben demnach entsprechende gebote erlassen. — Darauf ist ihnen auch ein mahnbrief des pfalzgrafen (kf. Ludwig) zugegangen und nach laut der verträge werden sie nicht umhin können den tag zu beschicken und gedenken Hans Ulrich v. Stoffeln und Hans v. Andloh hinzusenden, hoffen aber, dass die mahnung werd «gemiltet» und sie in anbetracht der abwesenheit des herzogs nicht «verrer umb hilf als für Bitsch» gemahnt werden. — Gr. Wilhelm v. Lützelstein kam vergangen ostern (apr. 9) her und wollte um erlaubnis bitten, einen «zeug und volgk» ungeirrt durch das land führen zu dürfen; gr. Hans besandte ihn darauf vor die räte und hielt ihm vor, in welche angelegenheit hz. Albrecht dadurch in anbetracht seiner vereinigung mit den fürsten gelangen würde. Derselbe antwortete kurz, es wäre sein bruder in dem schloss zu Bitsch und «were natürlich, das er in als sinen bruder nicht gelassen möchte; ob es dann also nicht möchte gesin, so gescheh aber durch ander weg.« Nun habe der v. Lützelstein des v. Varambon (Warobon) hauptleute und diener und andere hauptfeinde des landes bei sich zu Belfort (gr. Wilhelm war österreich. vogt zu Belfort) im schloss gehabt, und da nun vielleicht hz. Albrecht so hart gemahnt werde von seinen verbündeten, dass er sich zum mindesten ihrer feindschaft gegen die v. Lützelstein anschliessen muss, so möchte Belfort gefährdet sein. — Kürzlich hat auch der M. v. Baden eine liste der offenen feinde geschickt, vor denen sich der herzog bei seinem «heraufziehen» in acht nehmen möge. Baldige rückkehr des herzogs sei wegen obiger läufe erwünscht; falls solche nicht vor pfingsten (mai 28) erfolge, möge der herzog mitteilung schicken wegen des tags mit den v. Lupfen und Hewen, damit man den botschaften der herren und städte widerbiete. — Cop. ch. coaev. Innsbruck. Statthaltereiarchiv Pestarchiv. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg. 6731

1447 april 11. M. Jakob und gr. Emich v. Leiningen vermitteln einen frieden zwischen Speier und Cuntz Pfeil (Pfil) v. Ulnbach bis juni 4 und beraumen zur beilegung der streitigkeiten einen tag gen Dürkheim auf mai 30 an, zu dem sie ihre räte schicken wollen. — Da die zeit so kurz ist, dass M. Jakob sein siegel auf diesen friedensbrief nicht drucken kann, hat er gr. Emich gebeten für sie beide zu siegeln. — Cop. ch. coaev. Fürstlich Leiningensches A. Amorbach. 6732

— april 12. Daniel v. Gärtringen (Ge-) reversiert, dass ihm M. Jakob bis auf widerruf gegönnt habe, rehe zu jagen und hasen zu hetzen auf der ebene oberhalb Nöttingen (Ne-), an der Bernhalde jenseits der strasse, die von Ettlingen nach Ellmendingen (Elm-) führt, am kopf oberhalb Wilferdingen (Wulferchingen) und an dem Klopfenhart. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6733

— april 13 Baden. M. Jakob beglaubigt bei kg. Friedrich Hans v. Enzberg und meister Ehrhart Stahel, in geistlichen rechten licenciat, betreffs heimführung von hz. Katharina werbung zu thun. — Cop. ch. coaev. K. 6734

— Gutachten (Hans' v. Enzberg?). Da hz. Katharina juni 12 von Wien ausfahren und juni 22 in Regensburg eintreffen wird, möge M. Jakob die seinen am gleichen tag zu Regensburg haben. Bezüglich der zahl schlägt er vor, es bei dem alten anlass zu lassen, nämlich 100 pferde, mit je 2 grafen, rittern und edlen; ferner 2 gräfinnen, «salbzwölfft frauwenpersonen», sowie die hofmeisterin, eine frau zu ihr und 4 jungfrauen auf einem wagen. — Die herzogin bringt mit sich die jungfrauen und diener, die auf einem zettel verzeichnet sind, den sie mir selbst gegeben hat, und führt sie alle mit sich gen Baden, sofern der M. das gönnen will. — Sie bringt mit sich einen goldenen wagen und einen kammerwagen mit den pferden und 4 zeltenpferd, zwei «hoe wagen, die ihre truhen und watsecke» tragen. Die beiden wagen werden zu Regensburg abgeladen. Frau Katharina führt mit sich ihren hofmeister herrn Christian v. Tehenstein, ihre hofmeisterin, ihre jungfrauen und diener, die ihr bisher gedient haben; denn sie ist besetzt gewesen «mit allen ampten»; dieselben werden aber zu Regensburg wieder heimziehen; weshalb er rät, dass der M. ihr einen hofstaat «ordinyere», nämlich einen hofmeister, eine hofmeisterin, einen vorschneider, einen der ihr das essen trägt, einen der ihr den wein trägt, einen edlen schenken, 4 edelknaben, einen schneider und einen kammerknecht, welche alsdann zu Regensburg ihr amt antreten sollen. — M. Jakob soll dem hofmeister der herzogin schicken ein »tesche beslagen mit silber vergült» und dabei schreiben, «und ob ettwaz in der teschen wer, möht er umb myn frawen wol verdien.» — It. der hofmeisterin ein hübscher ring, «der ist wol angeleit.» — Herrn Hans Ungnad dem kammermeister für seine hausfrau «ein cleinheit, das gut sy; das wirt vast furdern an der ußrichtung und fertigunge, dann er des gancz mehtig und yme von unserm herrn dem konige enpholhen ist», und zwar soll diese «cleinheit» mit dem Kussentufel gen Wien gesandt werden, bevor die herzogin von Wien abreist. — Cop. ch. coaev. verstümmelt K. — Da sich in diesem aktenstück eine unmittelbare beziehung auf eine sendung an den königl. hof findet, reihe ich es in anschluss an nr. 6734 ein. 6735

1447 april 16 (Wartenberg.) Gr. Egon zu Fürstenberg, landgr. in der Baar, bittet M. Jakob, den gemächtsbrief, den er seinem vetter Heinrich gr. zu Fürstenberg, landgr. in der Baar und herrn zu Hausach (Husen im Kintzgental) ausgestellt habe, zu besiegeln. — Or. mb. c. sig. pend. K. — An demselben tage richtet gr. Egon dasselbe gesuch an hz. Albrecht zu Österreich. — Fürstenberg. U.-B. 3, 279. — Fr. 6736

— april 18. M. Jakob, an den sich sein oheim Johann gr. zu Ötingen für sich und Eberhart Öbs sowie r. Heintz v. Mülnheim altstättemeister und Claus Schanlit altammeister zu Strassburg im auftrag der stadt Strassburg gewandt haben mit der bitte, dass er ihre streitigkeiten in der gütlichkeit austrage, macht eine richtung zwischen den parteien in der weise, dass alle streitigkeiten ab sein, die gefangnen gegen urfehde ungeschätzt, aber gegen atzgeld geledigt werden sollen, dass ferner gr. Hans und die seinen innerhalb der drei nach datum dieses briefes folgenden jahre wider Strassburg keine feindseligkeiten begehen sollen, es sei denn in offener fehde. Diese entscheidung soll die ansprache Strassburgs an Ulrich v. Rümlang nicht berühren. — Gr. Hans, r. Burckart v. Mülnheim meister und rat von Strassburg siegeln mit. — Or. mb. c. 3 sig. pend. Strassburg. St.-A. — Parallel mit dieser gütlichen entscheidung lief ein rechtlicher austrag vor dem M., der nach stattgehabter ansprache, antwort, widerrede, nachrede und fürbringung mit seinen räten zu recht sprach, dass gr. Hans v. Öttingen einen eid schwören solle, dass er seinem helfer gr. Konrad v. Helfenstein den frieden »ungeverlich« verkündet und nicht gewusst habe, ob Thonhase des gr. Konrad v. H. helfer gewesen, auch dass die den strassburger bürgern geschehene »nome« ohne sein wissen erfolgt sei, und weder er noch jemand von seinet wegen an solcher nome »teil oder gemein« empfangen habe. Da gr. Hans sich zu solchem eide erbot, wurde er dessen von Strassburgs freunden erlassen. — Über solchen spruch ist kein brief gemacht worden, »sonder an eim zedel begriffen.« — Strassburg. St.-A. Briefbuch C 212. — Vgl. nr. 6192. 6737

— april 18 Baden. M. Jakob freit Jakob Veylin und seine hausfrau Ursel v. Kurneck all ihr gut zu Eichstetten (Eystadt) von steuern und diensten bis auf sein oder seiner erben widerruf. — Inseriert dem reverse (or. mb. c. sig. pend.) Jakobs Veylins und Ursulas von Kurneck vom gleichen tage; in demselben verspricht Veylin ferner dem M. und seinen erben bis auf widerruf mit einem pferde zu dienen. — Fr. 6738

— april 19 Baden. M. Jakob an Zürich: hat auf das schreiben der stadt einem seiner räte befohlen, mai 3 nach Zürich zu kommen, um der stadt den tag zu Einsiedeln (-sidlen) leisten zu helfen. Er hätte gern seine gesandtschaft »trefflicher furgenommen«, allein er bedarf seiner räte und diener in wichtigen geschäften, die seine persönliche anwesenheit erfordern. — Or. ch. Zürich St.-A. — F. — Vgl. Eidgen. Absch. 2 nr. 322. 6739

— april 20. . . als träger Melchior Gebans reversiert gegen M. Jakob über seine belehnung mit einem viertel des zehntens zu Holzhausen. — Or. (fragm.) K. 6740

— april 21 (Heidelberg.) Kf. Ludwig bei Rhein verkündet hz. Albrecht v. Österreich oder in seiner abwesenheit statthalter und räten die einnahme von stadt und schloss Bitsch und mahnt den herzog bei seiner bundespflicht zwei räte auf mai 7 gen Schorndorf zu senden mit vollmacht sich auf ihre eide nach bestem wissen mit der andern verbündeten herren räten zu benehmen, »wie und durch was wege, auch was hilfe und macht« zu den sachen gethan werden soll. — Cop. ch. coaev. Innsbruck. Statthaltereiarchiv Sigmundiana XIII|58. — Ein gleiches schreiben muss an M. Jakob ergangen sein. — Vgl. nr. 6731. 6741

— april 24. M. Jakob, der in dem streit der gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg mit Eberhard gr. zu Werdenberg um Trochtelfingen mit dem rechten beladen ist und mit Schaffrid gr. v. Leiningen, Heinrich gr. v. Lupfen, Diepolt herr zu Geroldseck, hofmeister r. Hans v. Stadion, Jost Boner geistlicher rechte lehrer, den r. Reynhart v. Neipperg, Hans v. Stamheim, Hans Truchsess v. Stetten, den domherrn Bernhard v. Baden und Johann Nix v. Hoheneck gen. Entzberger, ferner Wirich v. Hoemburg d. ä., Hans Erhart Bock v. Stauffemberg, Heinrich v. Berwangen d. ä., Albrecht v. Zütern d. ä., Rudolf v. Hoenthann, Hans v. Entzberg, Albrecht v. Berwangen, amtmann zu Trarbach, Heinrich v. Sweynheim, Hans Wernher zum Wyer, Hans Knüttel und Walther v. Heymenhofen baushofmeister zu gericht gesessen ist, spricht das urteil, falls die gebrüder Hans und Eberhard gr. v. Werdenberg in 6 wochen und 3 tagen auf einem tag, den gr. Eberhard den v. Württemberg und M. Jakob 14 tage vorher verkündet, hier zu Baden schwören, dass sie nie gewusst, auch keine briefe gekannt haben, dass das eigentum von Trochtelfingen den von Württemberg zusteht, so soll er nicht schuld sein auf grund der von den v. Württemberg vorgebrachten briefe denselben »losung an Trochtelfingen statt ze tůnd«; wird solcher eid aber nicht geleistet, so soll ferner geschehen, was recht ist. — Or. mb. c. sig. pend. Wien. St.-A. — Vgl. Fürstenberg Ub. 6, 240. — Auszug Steinhofer, Württemberg. Chr. 2, 886—89. 6742

— april 24 Baden. M. Jakob entscheidet mit denselben beisitzern, dass Eberhard Truchsess v. Waldburg dem hz. Albrecht v. Österreich mit der lösung seiner pfandschaften, der grafschaft Scheer und der herrschaft Friedberg, stattgeben müsse. — M. Jakob siegelt. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. — Vgl. Vochezer, Geschichte des fürstlichen Hauses Waldburg 2, 527. 6743

1447 april 29 (Marchpürg.) Kg. Friedrich teilt den räten M. Jakobs zu Wien mit, dass seine schwester Katharina juni 12 von Wien nach Regensburg aufbreche, woselbst sie mit ihrem heiratsgut überantwortet werden solle gegen übergabe von heiratsbrief, widerfallbrief, »porgbrief von des vertzeichbrief wegen und quittung.« — Or. ch. K. 6744

— mai 5. R. Burckart v. Mülnheim der meister und der rat zu Strassburg erbieten sich gegen Hans v. Wangen bezüglich seiner forderung auf rückgabe von schloss Wangen und einem teile der stadt daselbst zu ehre und recht vor kg. Friedrich oder kf. Ludwig oder M. Jakob, also dass er der stadt desgleichen daselbst wieder thue, oder aber wollen von einem der beiden fürsten erkennen lassen, welche gebote die »redlichsten« seien. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. 205. — Zu letzterer entscheidung erbot sich der v. Wangen mai 20 auf kf. Ludwig. — Vgl. auch schreiben Strassburgs an den v. Wangen von juni 1. — l. c. — Kf. Ludwig entscheidet den streit 1447 aug. 21. 6745

— mai 8. Johann Ney, abt und konvent des klosters Münsterdreisen (Monstertreyß) (heute Dreissen bayer. B.-A. Kirchheimbolanden; Stetten ebenda) geben den zehnten zu Monstertreyß dem stift S.-Paul zu Worms zum unterpfand, bis sie die genehmigung zu dem verkaufe des zehntens zu Stetten an genanntes stift seitens der visitatoren und der schirmer des klosters pf. Stephan oder seines sohnes pf. Friedrich und des M. Jakob beigebracht haben. — Transsumpt des offizials zu Worms von 1451 mai 6 Speier. Kr.-A. Domstift Worms 596. 6746

— mai 10. Horneck v. Hornberg d. j. verpflichtet sich in anlass des von M. Jakob zwischen markgr. Albrecht als einem helfer und Hans v. Absperg und Georg v. Rosemberg als hauptleuten an einem und seinem vater, Nythart seinem bruder und ihm selbst errichteten bestandes, falls sein vater, der bei dieser beredung nicht zugegen gewesen, seine zustimmung verweigert, dass er ihm für die zeit des friedens keinerlei beistand leisten will. — Or. ch. c. sig. impr. Bamberg. Kr.-A. — Vgl. nr. 6712. 6747

— mai 19. Jakob und Wilhelm gebrüder gr. zu Lützelstein, herren zu Geroldseck am Wasichen (Waischssichen) bekennen, nachdem sie rechtes unerfordert und unerfolget und »ane geunglíche bewarunge« dem gr. Friedrich v. Zweibrücken schloss und stadt Bitsch märz 19 vor tag entweret, ihn zu fahen versucht und seinen sohn und seine schwäger, die Raugrafen gefangen genommen haben etc., und pf. Ludwig, hz. Johann zu Calabre, markgraf zu Pont-à-Mousson (Pontemonse), statthalter der lande Bar und Lothringen, pf. Friedrich, pf. Stephan gr. zu Veldenz, pf. Friedrich gr. zu Spanheim, M. Jakob, »her Karle und her Bernhart sine sone« gegen sie zu offener fehde gekommen sind und sie sich an deren gnade ergeben haben, doch ihrer »libe fry und ledig«, worauf ihnen dieselben die strafe erlassen und ihnen ihren teil an Lützelstein und Kestenholz wiedergegeben haben, dass sie sich darauf eidlich zu folgenden punkten verpflichtet haben: 1) rückgabe der feste Bitsch zu handen von pf. Ludwig und hz. Johann v. Calabrien; desgl. aller bücher und register, die dem gr. Friedrich v. Bitsch entweret sind, soweit sie, Philips Schnittlauch (Snydelach) [v. Kestenburg], Heinrich v. Altdorf gen. Wollenslager und Engelhart v. Zeiskam (Zeyskem) deren wissend sind und dieselben überkommen mögen unter eidlicher versicherung; desgleichen aller kleinodien und silbergeschirre, die sie zu Bitsch genommen haben, sowie verzicht auf alle verpflichtungen, die etwa des gr. v. Bitsch sohn oder seine schwäger die Raugrafen gegen sie und ihre helfer haben eingehen müssen; 2) ferner begeben sie sich aller ansprache gegen die fürsten, den gr. v. Bitsch sowie ihre helfer, namentlich auch gegen Eberhard und alle andern v. Andlau, die ihnen des gr. Friedrich v. Bitsch söhne abgefangen haben, und leisten urfehde; 3) lehnsmannen, die ihnen in der fehde ihre lehen aufgesagt haben, sollen sie wieder belehnen; 4) dem gr. Hans v. Eberstein und Engelhart v. Zeyskeim dem hauptmann ist der beitritt zu diesem abkommen binnen monatsfrist vorbehalten; thun sie es nicht, so dürfen die gr. v. Lützelstein ihnen keinen beistand leisten. — Ausser den beiden ausstellern siegeln Jakob gr. v. Mörs und Sarwerden, herr zu Lahr (Lore), Ludwig herr zu Lichtenberg, Wirich v. Hohenburg d. ä. und Heinrich v. Fleckenstein. — Or. Darmstadt; cop. saec. XVII Strassburg. B.-A. E 352; München. R.-A. Veldenz-Simmernsche kopb. 9, 120-21. — Ausserdem mussten die gr. v. Lützelstein drückende verpflichtungen gegen Kurpfalz eingehen, die den keim neuer verwicklungen in sich trugen. Durch den einen vertrag (dat. mai 26) verpflichteten sie sich dem kf. Ludwig den zoll zu Kestenholz bis zu völliger entschädigung für den ausfall, den dieser infolge der einziehung seines halben teiles durch die v. Lützelstein erlitten hatte, ganz zu überlassen und von ihrer forderung betreffs des zehnten zu Waldhambach sowie betreffs des vierten teiles an dorf Windberg gen Lützelstein gehörig abzustehen; gr. Jakob verzichtete ausserdem gegen pf. Ludwig auf sein dienstgeld von 200 fl. — Cop. Strassburg. B.-A. E 352. — Vor allem aber erklärten sie gegenüber dem kurfürsten, falls bei erneuten zwistigkeiten einer von ihnen wieder den kurfürsten oder seine erben aus einem schlosse stiesse, daran »sie mit uns oder wir mit ihnen« gemein haben, dass dann alle verschreibung und verpflichtung der kurfürsten ihnen gegenüber aufgehoben sei, und gewährten ihm das recht, solche schlösser, aus denen sie gestossen seien, »zu seinen handen zu bringen.« — Kopb. 895 (537), 279 K. — In dem latenten krieg, den M. Jakob nach dem tod des kf. Ludwig gegen Kurpfalz zu führen beginnt, spielt das feindselige verhältnis der gr. v. Lützelstein zu pf. Friedrich, dem bruder des kf. Ludwig und vormund von dessen sohn pf. Philipp, eine grosse rolle. 6748

1447 mai 23 Baden. M. Jakob befiehlt seinem oheim (gr. Schaffrid v. Leiningen), die amtleute und unterthanen auf dem Walde, zu Vörstetten (Ver-), Teningen, Denzlingen, Emmendingen (Emetingen), Malterdingen und Sexau auf juni 6 früh gen Emmendingen oder Teningen zu bescheiden, desgl. die von Weisweil (Wißwilr), Bahlingen (Baldingen), Ihringen (Ur-), Bischoffingen auf juni 5 zu mittag gen Eichstetten (Eystatt), woselbst hz. Albrecht und er ihre botschaft alsdann zur entgegennahme der huldigung haben werden, wie ihn Hans Knüttel genauer unterrichten wird, und schärft ihm ein, dass kein säumnis entstehe, weil dadurch »die gantz sach unsers suns gemaheln heymfart gehindert werde.« Adressat soll auch gen Regensburg reiten. — Konrad v. Yberg ist geschrieben, ebenfalls die amtleute und unterthanen der herrschaft Lahr zu versammeln. — Conc. K. **6749**

— mai 24. R. Phillips Vetzer v. Geispitzheim (Geispoltz-), Symond v. Guntheim (Gont-), amtmann zu Kircheim(-Bolanden) und Stauffen, Altmann Bertendorffer und Hans v. Wachenheim, amtmann zu Kreuznach, lassen freigr. Johann Kruse wissen, dass sie auf seine schrift wegen ihrer bürgschaft an Speier geschrieben haben, das geantwortet hat, dass es dem tage zu Köln genug gethan und gerne des Vogtes (v. Hunolstein) ansprache gehört, dazu geantwortet und recht gepflegt hätte; dazu habe es »vor den sachen« an den könig appelliert. So hat ihnen (uns) auch der freigr. Konrad v. Lyndenhorst geschrieben, nicht von solcher appellation zu stehen, sondern der helfen nachzugehen. Wird nun vor dem könig beigebracht, dass Speier dem tag zu Köln nicht genug gethan habe, so werden sie sich nicht weigern nach ihrer verschreibung »genügend zu thun.« Glaubt der Vogt aber, dass sie ihm mehr zu thun pflichtig wären, so sind sie bereit mit ihm zu kommen vor einen der fürsten, die ezb. Dietrich zu Mainz, Jakob zu Trier, pf. Steffan, M. Jakob oder vor Dortmund oder Konrad v. Lyndenhorst, um dort erkennen zu lassen, ob Speier dem tag zu Köln genug gethan habe und was ihnen ihrer verschreibung halb gebühre mit recht zu thun. — Cop. mb. Speier. St.-A. — Vgl. nr. 6663. **6750**

— mai 25. Hz. Albrecht und die M. Jakob und Karl treffen verabredung wegen des »wiedems« der hz. Katharina: 1) die botschaft der drei fürsten wird auf juni 4 zu Sulzberg beginnen und sich in die markgrafschaft und herrschaft Hochberg, Höhingen, Lahr und Mahlberg begeben, um die huldigung für M. Karl und seine gemahlin »nach ußwisung des offen brieffs, den M. Jakob geben und der den amptluten und undertanen vorgelesen werden soll in form der nottel, die herzog Albrecht jetzundt uß marggraff Jacobs cancellary ist gegeben versigelt«, entgegenzunehmen, ausser zu Achkarren (Achtkarn), Mundingen, Broggingen (Brock-); 2) alsdann sollen die botschaften sich gen Strassburg fügen und die briefe über die herrschaften Lahr und Mahlberg hinter dompropst, dechant und kapitel legen; 3) M. Jakob wird die »wiedem und widerfalsbrieffe gefertigt nach lute der versigelten notteln«, die hz. Albrecht hat, gen Regensburg schicken; hz. Albrecht wird ebenfalls seine botschaft mit genügender vollmacht zu Regensburg haben und für des königs botschaft zwei versiegelte »notteln« des inhalts, dass der konstanzer abrede durch M. Jakob genüge geschehen ist, mitschicken; 4) nachdem »in der bewysung der jerlichen nutzung des wiedems« Achtkarren mit der nutzung zu Höhingen zu 44 ℔ 9 ½ β 4 ₰, Mundingen zu 19 ℔ 1 β ₰, Broggingen zu 65 ½ ℔ 3 ½ β ₰ rappen angeschlagen sind, und die leute der dörfer zur zeit nicht mit den andern zur huldigung gebracht werden »mögend«, so ist beredet, dass M. Jakob deshalb zur abgeredeten zeit zu Sulzberg einen »werschafft und fertigungsbrieff« überantworte nach laut der nottel, hz. Albrecht auch aus M. Jakobs kanzlei versiegelt übergeben; 5) zu Sulzberg sollen M. Jakob »werschaft und fertigungsbrief« von der jährlichen nutzungen wegen und hz. Albrecht einen brief nach laut der nottel, worüber sich beide vordem zu Freiburg vereinbart haben, austauschen; 6) nachdem sie verabredet haben notteln, wie sie miteinander dompropst, dechant und kapitel zu Strassburg einen brief geben und jeder einen dagegen »von ine« nehmen sollen, ist geredet, dass M. Jakob den brief, der hz. Albrecht und ihm gebürt »von handen zü geben«, ingrossieren, versiegeln und bis juni 1 hz. Albrecht gen Freiburg schicken soll zum versiegeln, welcher brief dann durch die botschaft gen Strassburg kommen wird, wo er mit den kauf-, burgfrieden- und bewilligungsbriefen etc. dem kapitel überantwortet wird. — Cop. ch. coaev. K. — Vgl. nr. 6700 und 6702—7. **6751**

— mai 25 Baden. M. Jakob ladet zur hochzeit seines sohnes M. Karl ein auf juli 9 (»eine oder zwo stunden vor mittag«) gen Pforzheim. Wegen kürze der zeit, da er erst jetzt nachricht erhalten hat von »heimfart unsers suns gemahel«, wird das beabsichtigte turnier ausfallen; es soll aber auf der hochzeit stattfinden »gestech in hohen zugen.« — Cop. ch. coaev. K. — Obige einladung erging an die gr. Emich, Schaffrid und Bernhard v. Leiningen, Johann v. Nassau, Jakob v. Sarwerden, Hans v. Öttingen, Hans v. Lupfen, Friedrich v. Bitsch, Eberhart zu Kirchberg, junker Jakob und Ludwig v. Lichtenberg und seine hausfrau (Elisabeth v. Hohenlohe), [gr. Johann v. Nassau und Saarbrücken], junker Wirich vom Stein, herr scheuk Konrad v. Erbach, junker Diebolt v. Geroldseck, herr Jakob v. Staufen, herr Conrat v. Frankenstein (Franckistein), gr. Wilhelm v. Öttingen, herr Sifrid v. Oberkirch, herr Hans Heinrich v. Landsperg rittere, herr Reinhart v. Neipperg (Nippergk) und seine hausfrau, herr Wiprecht v. Helmstatt, Wiprecht v. Helmstatt, amtmann zu Bruchrain (Bruhreyn), und seine tochter, Hans v. Helmstatt, amtmann zu Lauterburg, Rafan v. Helmstatt hofmeister, Hans Hansen sohn, Heinrich und Jakob, Dammen seligen söhne v. Helmstatt, Heinrich allo v. Helmstatt, Wirich der alt v. Hoemburg, Heinrich v. Sweynheim, Wolfram v. Löwenstein, Erasmus zum Weiher (Wyer), Dietherich und Wolff Kemerer und ihre hausfrauen v. Dalberg (Talberg), Dietherich v. Vennyngen

Eberhards seligen sohn, Ulrich Landschad v. Steinach, Hans v. Fleckenstein und seine hausfrau, Jakob v. Ratsamhusen, Wirich v. Hohemburg der junger und seine hausfrau, Conrat v. Reinhartswilr, Wilhelm v. Remchingen, Wilhelm v. Auerbach (Ur-), Wilhelm Entzberger, Fritz der junger und Bernhard v. Sachsenheim nebst seiner hausfrau, Wilhelm Böcklin (Beck-) und seine hausfrau, Jakob v. Hohenstein und sein bruder und seine hausfrau, Friedrich der junger Roder und seine hausfrau mit zwei töchtern, Hans Adam und Endriß Rodder, Hans Druchsesse der junger v. Buchißhausen, Martin v. Eib (Ybe), Gerig v. Schauenburg (Schauwemberg), Frisch Hans v. Bodman (Bodemen), Fridrich v. Entzberg, Peter Harant (v. Hohenburg), Hans v. Ampringen, Wernher Hacker und Heinrich Hacker v. Landsperg, Burgkhart Pfauwe (v. Rüppur), Heinrich v. Sternenfels, Tenig v. Gertringen, Herman v. Zentern (Zu-), Diethrich v. Angelach, Martin und Conrat v. Dürrmenz (Dormentz), Wilhelm Druchseß v. Waldeck, der Herder (Herter v. Herteneck?) ist on das zu Pfortzheim. — Äbte und prälaten: Weissenburg, Hirsau, Schwarzach, Ettenheimmünster, Schuttern, Gengenbach, Neuweiler, Neuburg, Münster im Münsterthal, Gotzauw, Maulbronn, Herrenalb (Alb), Tennenbach, Moyenmoutier (Meymunster), dechant von St.-Dié (Sant Diedolt), komthure von Heimbach und Heitersheim, die beiden äbte von St.-Georgen (Gerigen) und St.-Blasien (Sant Blesi), Alpirsbach, Estival (Styfey), Sels. — Cop. ch. coaev. K. — Folgende sind gebeten ihre hausfrauen mit gen Pforzheim zu bringen (zum teil wiederholt): junker Ludwig v. Liechtemberg (6), die v. Stoffeln witwe (4), junker Diebolts (v. Hohengeroldseck) hausfrau. — Herr Wiprecht v. Helmstatt um hausfrau und tochter, Wiprechts v. Helmstat, amtmann am Bruchreyn (4 frauen), Hans' v. Helmstat von Lauterburg hausfrau, Siffrids v. Oberkirch, Reinharts v. Neyperck, Bernharts v. Sachsenheim, Gumpolts d. j. (v. Giltlingen), Gerrgs v. Schauwemberg d. ältern hausfrauen, die witwe v. Bach, die witwe v. Venigen und ihre schwester, [des Belis hausfrau, Wilhelm Böcklins (Beckli)], Hans v. Fleckensteins, [Fridrich Rodders]. — Die [ ] eingeklammerten namen sind durchstrichen. — Vgl. nr. 6681. 6752

1447 mai 25 (Urban.) Caspar (Schlick) herr zu Weisskirchen, königl. kanzler und burggr. zu Eger und Ellbogen teilt M. Jakob mit, dass sein bruder herr Mathes v. Lazan gen. Slik ritter mit wissen des königs zur hochzeit gen Pforzheim kommen, und da derselbe durch seine schwäger die v. Seinsheim (Sawns-) und andere ehrbare geschlechter angehalten ist, »er söll sich fleissen die höve und turney« zu besuchen, um seiner und ihrer ehre willen, hat sich derselbe auf M. Jakobs und markgr. Albrechts v. Brandenburg »trost« also erhoben, um den markgräflichen hof zu besuchen. Der M. möge um der dienst willen, die Caspar seinem vater gethan und ihm und seinen söhnen noch thun werde, auch in anbetracht dessen, dass der »newen« M. Katharina und Caspars gemahlin ahnfrauen schwestern gewesen sind, sorge dafür tragen, dass derselbe an seinem hofe »gütlich gehandelt« und nicht verunglimpft werde. — Or. ch. K. — Schlicks gemahlin ist Agnes, die tochter Konrads III, herzogs von Öls-Kosel. 6753

— mai 25. M. Jakob und sein sohn Karl geloben, vier wochen nach dem beilager M. Karls mit hz. Katharina v. Österreich dem kg. Friedrich und dessen bruder hz. Albrecht die verzichtbriefe zu übergeben. — Bürgen und mitsiegler: markgr. Albrecht v. Brandenburg und gr. Ulrich v. Württemberg. — Or. mb. c. 4 sig. pend. K.; mehrfach korrigiertes konzept. Wien. St.-A. — Druck Herrgott, Mon. Dom. Austr. 4. 2, 116; reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2285; Lichnowsky 6, nr. 1267. — v. W. — Entsprechendes formular für einen der in aussicht genommenen bürgen mit der bitte, die bürgschaft zu übernehmen, wogegen er vor etwaigem daraus entspringendem schaden schadlos gehalten werden soll. — Cop. ch. coaev. K. — An markgr. Albrecht v. Brandenburg mai 25 conc. ch. K. 6754

— mai 29 Baden. Jacobus marchio preposito sancti Germani extra muros Spirenses presentat ad primariam ecclesie Bulach per liberam resignationem Johannis Müller (Molitoris) vacantem Petrum Brettheim de Gretzingen. — Conc. kopb. 153 (105), 139 K. 6755

— juni 1. M. Jakob befiehlt gr. Schaffrid v. Leiningen und allen amtleuten, vögten, schultheissen, räten, richtern und gemeinden der herrschaften Hochberg und Höhingen (Hoch-), dass sie der botschaft seines sohnes M. Karl von M. Karls und hz. Albrechts v. Österreich wegen anstatt der hz. Katharina »huldung, gelübde und eyde« thun, ihnen und ihren erben und in ermangelung solcher der M. Katharina »nächsten« erben »getraw, holdt, gewertig und gehorsam« zu sein. — Mut. mut. an die amtleute etc. der grafschaft und herrschaft Mahlberg und Lahr. — Vgl. nr. 6749. — Demgemäss teilt M. Karl den letzteren mit, dass er Hans Knüttel befohlen habe, von ihnen eid und huldigung entgegenzunehmen. — Cop. ch. coaev. K. — Ferner mitteilung an dieselben, dass er Hans Knüttel zum amtmann daselbst ernannt habe. — Die gleiche mitteilung an burgvogt, vögte etc. der herrschaft Hochberg und Höhingen. — Ohne datum conc. ch. K. 6756

— juni 1 Baden. M. Jakob gelobt, der frau Katharina v. Österreich die zu den herrschaften Hochpergk und Höhingen gehörigen dörfer Broggingen (Bruck-), Mundingen und Achkarren, deren ertrag für Broggingen mit 60 sechsthalb ℔ vierdenhalb ß, für Mundingen mit 19 ℔ 1 ß und für Achkarren mit der nutzung zu Höhingen mit 44 ℔ zehendhalb ß 4 ₰ alles rappen angeschlagen ist nach ausweisung des werschaft- und fertigungsbriefs des hz. Albrecht v. Österreich, binnen jahresfrist zu lösen und die amtleute und leute der genannten dörfer seinem sohne und seiner gemahlin schwören und huldigen zu lassen, widrigenfalls er sie auf seinen zoll zu Söllingen anweisen und versorgen wird. — Or. mb. c. sig. pend. Wien. St.-A. — Reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2289. — Vgl. nr. 6751. 6757

1447 juni 4 Baden. M. Jakob bittet zu der hochzeit seines sohnes zu dem bereits geliehenen rosse noch ein zweites oder einen »feldmessig« hengst »zum gesteche doglich« zu leihen und juli 2 oder 3 zu Pforzheim zu haben. — Cop. ch. coaev. K. — An den hz. v. Burgund, hz. Wilhelm v. Sachsen, landgr. Ludwig v. Hessen, (Gerhard) gr. zu Blankenheim herrn zu Jülich (Gülch), Johann gr. zu Nassau und Vyanden, Albrecht v. Berwangen von des v. Arburg (= Aremberg) wegen. — Conc. K. — Vgl. nr. 6680. **6758**

— **juni 6.** M. Karl verpflichtet sich in zwei monaten nach vollzogenem beilager mit seiner gemahlin Katharina v. Österreich, Jakob gr. v. Mörs und Saarwerden herrn zu Lahr den inserierten brief (nr. 6774) zu seinen handen zu schicken. — Or. mb. c. sig. pend. K. **6759**

— **ca. juni 24 (Regensburg).** »Als um die zeit der sonnwenden des königs schwester, die den v. Baden genommen, über Regensburg zu ihrem gemahl gereiset war, hatten sie fünf trommetter des königs hieher geleitet, und fünf pfeiffer des M. v. Baden hier empfangen. Die königliche prinzessin ward mit einem gediegenen silbernen becher, auf welchem der stadt wappen eingegraben worden war, geehrt. Drei tage hindurch dauerten die ihretwegen angestellten festlichkeiten. Es hatten sich von den benachbarten hofhaltungen viele spielleute eingefunden, pfeiffer, lautenschläger und fiedler. Drei herumziehende tonkünstser waren mit einem portativ (handorgel) gekommen. Am vierten tage setzte die prinzessin ihre reise fort und die bürger mit den söldnern geleiteten sie eine strecke weit; einer der angeseheneren diener des rats ritt bis Abenberg mit. — Gemeiner, Regensburg. Chr. 3, 168. — Gütige mitteilung des stadtmagistrats Regensburg. **6760**

— **juni 26 Regensburg.** M. Karl bekennt, von kg. Friedrich und dessen bruder hz. Albrecht die 30000 fl. ungar. und dukaten heiratguts seiner gemahlin Katharina erhalten zu haben. — Mitsiegler M. Jakob. — Or. mb. c. 2 sig. pend. Wien. St.-A. — Druck Herrgott, Mon. Dom. Austr. 4, 2, 117; reg. Chmel, Regg. Frider. nr. 2294; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6 nr. 1276. — Die urkunde ist ein beleg dafür, dass der ausstellungsort einer urkunde für die gegenwart des ausstellers an diesem ort nicht beweisend ist, denn M. Karl holte seine braut nicht ab. Das widersprach der sitte, und ausserdem beweist nr. 6764, dass es nicht der fall war. Die urkunde war vordem unter dem ortsdatum Regensburg ausgestellt. **6761**

— Hofstaat für die frau v. Österreich zum empfang in Regensburg: zum ersten die v. Wissenburg (Ursula v. Gundelfingen) hofmeisterin und ihre jungfrauen; 4 edle jungfern, 2 edle frauen und je 2 jungfrauen zu ihnen, 2 frauenwagen mit 10 pferden; 2 wagen für ihre truhen und watseck mit 12 pferden; Bechtolt v. Drusenheim (T-) soll auf die hofmeisterin warten; der Rude (= Rüdt) und der Entzberger sollen sin knaben; 2 kammerknecht; Michel Sigwart kuchiner, Heinrich v. Terdingen meister koch; it. Fritz koch; der Lurcker ein knecht; Erhart Knüttel oberschenk, Martin Kastner unterschenk, Hans Goßlin futtermeister; Cleindienst und Erhart Fry sollen warten; Mucker soll sein marsteller, Steffan Smytt soll ihm helfen; Claus Kamerer und Friedrich Scherer kammerknechte; Johannes Egstein soll sein ein schreiber; 3 pfiffer und 2 trompter; Burghart Ryff soll sein brettrager. — Junker Schaffrid v. Leiningen 10 pferde, desgleichen der v. Fürstenberg, Hans v. Enzberg 6 pferde, herr Friedrich v. Staufenberg und herr Hans v. Stetten je 5 pferde, Hans und Erhart Knüttel je 3 pferde, Peter zum Wyer und Hans Swab je 2 pferde. — Die v. Lichtenberg 6 frauen und jungfrauen auf einem wagen; it. 10 pferde »den edeln und die mit ir ryten«; 1 kammerwagen, der ihre truhen und watseck führt. — Item die v. Eberstein 6 frauen und jungfrauen auf einem wagen und 10 pferde für die edeln und knechte, die mit ihr reiten, sowie ein kammerwagen für ihre kleider. — Gedenk an weltsch win zu bestellen, säcke und silbergeschirr sowie kerzen mit zu führen. — Im ganzen 46 wagenpferde und 87 reisige pferde. — Liste enthalten in dem heft die tanz- und turnierordnung betreffend, K. **6762**

— **jun. 26.** Johann abt, Jakob prior und der konvent des prämonstratenserklosters Münsterdreisen bitten die von dem abt v. Prémontré bestellten ordensvisitatoren Johann Sigery, prior des augustinerklosters prope »Morinum«, baccalaureus der hl. schrift, und bruder Johann Byantris, kanoniker im kloster sancti Foillani prope Rodium Carnotens. dioeces. (Chartres) ihre zustimmung zu erteilen, dass sie mit zustimmung ihrer vögte pf. Friedrich und M. Jakob den zehnten und sonstige güter zu Stetten um 2800 fl. an das S.-Paulstift in Worms verkauft haben. — Or. mb. Speier. Kr.-A. Kurpfalz. Urk. 1607. — Vgl. nr. 6746. **6763**

— **[juli 2.]** Unsers herren kungs bruder hertzog Albrechten v. Osterrich und seiner swester und unsers herren marggrafen v. Baden räten und frawen, als sie mit ihrer hochzit hie wider und für zugen, löst man sie uß der herberg, kostet 61 ½ gulden, und schanckt ir einen verguldten kopf, kost 61 gulden 3 ort. — Rechenbuch im Nördlinger St.-A. — Item unsers herrn marggrafen v. Baden pfeiffern in der messe mit der hohczit 3 gulden. — Item unsers herrn küngs und seins brüders und swester herolt, trumettern, pfeiffern etc., als sie mit der hochzeit hie durch furen, 8 gulden. — l. c. — Der eintrag beweist die richtigkeit meiner bemerkung nr. 6761. **6764**

— **juli 3.** M. Jakob v. Baden urteilt in dem streit zwischen r. Walther v. Hürnheim, seinem bruder Wilhelm und seiner schwester Beatrix einer- und den gebr. Hans und Frischhans v. Bodman (-men) andrerseits, nachdem sich beide teile auf ihn und seine räte zu rechtlichem austrag geeinigt haben. Herr Walther v. Hürnheim erhob für sich und seine geschwister anspruch auf die verlassenschaft des r. Hansconrat v. Bodmen, soweit es dessen eigen und nicht lehen sei,

da sie als geschwisterkinder durch ihre mutter v. Geroldseck dessen nächste gesippte erben seien, und forderte von den v. Bodman herausgabe solcher erbschaft. Dagegen machten die v. Bodman geltend, weiland r. Hans v. Bodmen, gesessen zu Möggingen (Meg-), »genennet der lantfarer«, habe für sich und seinen bruder Hansconrat v. B., dessen vogt und pfleger er war, Hans selig v. Bodman zu Bodman gesessen, der vorgenannten Hans und Frischhans v. Bodman ahnherrn, und dessen sohn Frischhans, derselben v. Bodman vater, vor vielen jahren etliche schlösser und güter auf dem landgericht der landgrafschaft im Hegau und Madach in gemeinschaftweise vermacht nach laut eines »gemechtbriefes.« Ebenso haben Hans v. Bodmen zu Bodmen und sein sohn, der beiden Hans und Frischhans v. B. grossvater und vater, herrn Hans v. Bodmen, dem landfarer, und seinem bruder Hansconrat v. B. laut urkunde etlicher schlösser und güter gemeinschaft verschafft. Die v. Hürnheim fochten die rechtsgültigkeit dieser akte an. M. Jakob entscheidet aber, dass die v. Bodman bei dem darüber von dem hofgericht zu Rottweil gesprochenen urteil bleiben und das geniessen sollen. — Beisitzer waren nachstehende räte: Schaffrid gr. v. Leiningen, gr. Heinrich v. Lupfen, Diebolt herr v. Geroldseck, hofmeister Hans v. Stadion, meister Jost Boner, geistlicher rechte lehrer, Reinhard v. Neipperg (Ny-), Hans v. Stamheim, Hans Truchsess v. Stetten rittere, Bernnard v. Baden, Johann Nix v. Hoheneck gen. Enzberger domherren, Wirich v. Hohenburg (Hoem-) d. ä., Hanserhart Bock v. Stanfenberg, Heinrich v. Berwangen d. ä., Albrecht v. Zeutern d. ä., Rudolf v. Hohenthann, Hans v. Enzberg, Hanswernher zum Weiher (Wyer), Hans Knüttel, Walther v. Heymenhofen haushofmeister, Dietrich v. Gemmingen, Andres Roder. — Druck: v. Bodman, Geschichte der Freiherren v. Bodman 1, 166—172 nr. 589; vgl. auch nr. 600 ebenda. **6765**

1447 juli 12 (Canstat.) Markgr. Albrecht v. Brandenburg an bi. Gottfried zu Würzburg: nachdem er wiederholt wegen mancherlei unbilliger spruch, forderung und beschwerung seitens des bischofs mit ihm sowie seinen grafen, rittern, knechten, mannen, dienern und andern zu tagen gekommen ist wie zu Frankfurt vor den kurfürsten und andern fürsten, ohne dass er bisher ein end hat erlangen können, erbietet er sich jetzt zu recht, zunächst wegen der beschwerung mit geistlichem und weltlichem gericht vor ezb. Dietrich zu Mainz oder vor pf. Ludwig hz. in Bayern, hz. Friedrich zu Sachsen, den bi. zu Bamberg, Eichstädt oder Augsburg oder aber vor hz. Heinrich oder hz. Albrecht v. Bayern oder hz. Albrecht oder Sigmund v. Österreich, desgl. vor pf. Steffan oder pf. Ott oder vor M. Jakob, gr. Ludwig oder Ulrich v. Württemberg oder auch vor Nürnberg, Augsburg oder Ulm. — Cop. ch. coaev., übersandt von markgr. Albrecht an Nördlingen dat. Feuchtwangen juli 16. — Nördlingen. St.-A. — Vgl. auch Riedel, Albrecht Achill's Conflict mit Würzburg und Sachsen in Ztschr. für Preussische Geschichte 8, 55. **6766**

— [juli 15] Pforzheim. »Anno dom. 1447 in dominica s. Margaretae virginis do waz ein hochzit ze Pfortzen und wart gegeben ein hertzögin von Oesterrich, die waz keyser Frydrichs schwester, und ward geben dem jungen margrafen von Nider-Baden, und uff der hochzit do wart gebrucht anderthalb hundert fůder win und kostet de ze mâl ein fůder win 45 guldin oder me, Esslinger fůder. Item aber ward dû gebrucht 100 ochsen und me und 1500 kelber und 8000 gens und 17000 huenner und tuben on zal und warend dâ 6000 pferit und gab man iederman genûg von hôf, wer da kom arm und rich, ôch hûren und bûben an zal vil, und armer lütt vast vil und vil farinder spillût.« — Mone, Quellensamml. 3, 584 aus einer Berner Hs. — Die zeitangabe ist unrichtig; die hochzeit fand am margaretentag statt, der am Oberrhein auf juli 15 fällt. Das ist im jahre 1447 ein samstag. Die nachstehenden urkunden sind alle nach margreten datiert. — Vgl. auch die merkwürdige notiz des Augsburgers Hektor Mülich in Chroniken deutscher Städte 22, 88: an sant Margrethen tag hett marggrave Bernhart v. Badaw hochzit mit des künig Fridrichs swester, aine von Österreich. **6767**

[— juli 15.] Vorbereitungen für hochzeit und turnier: it. wann der frauwen hundert sin und gesmückt sin und die da dantzen, so werden sost zehen oder zwolff darzu, die da nit dantzen, da were er gnug zu dem dantzhuß. — Schenk Konrad (v. Erbach), herr Wiprecht (v. Helmstatt), herr Reynhart v. Neipperg und herr Hans v. Stammheim (Stammen) sollen »von myniß herrn wegen zum deyl gene«; und die vier sollen bestellen, dass man die »dentz hyngebe«, und sie mögen zu sich nehmen herrn Walther v. Hürnheim (Hürne) und einen, der die Österreicher kennt, Diether Kemmerer, Heinrich v. Fleckenstein. — Die vier sollen auch sagen, wenn es zeit ist wein und »conveck« zu geben den herren und den frauen, uff dem dantzhus, oder ob es besser sei, sie in die kammern zu führen, und das an den M. bringen. — So man die »denck« hin soll geben zu dem thorney, so »muß myn herr der marggrave, myne junge herren und der v. Eberstein iglicher eyn furen, myn herr der marggrave sehs han, die vor im dantzen, 2 grafen, 2 ritter, 2 knechte, der andern eyner vier; will aber der markgr. v. Brandenburg eine frau führen vor dem v. Eberstein, so muss man ihm wie dem M. vortanzen. — Herr Hans v. Stammheim soll bestellen, dass die schranken und riegel gesetzt werden und befehlen, »wer die seyl ziehe« und wann es zeit sei, dass man die riegel zuthue und dass die gesellen mit den »traveln« (oder traneln?) da sind, die den leuten »uffhelffen.« — Drei sollen vortanzen und drei nach, wofür 18 bestellt und den vier verzeichnet gegeben werden, wann 6 abgehen und andere 6 an die stelle treten. — Herrn Wiprecht (v. Helmstatt) soll man jemand zugeben, der heisse, wann es zeit sei, dass man »uff pyff.« — Dass der M. bestelle, wer bei ihm sein soll, wenn man die braut »zu soll legen« und auch herren und frauen zu denselben bestelle, um zu verhüten, dass das gedränge nicht zu gross werde, und dass man »die stegen besloßig mache.« — Dass man ebenfalls eine ordnung mache, wann man sie morgens und abends und in der kirche zusammen gebe und »wen der

M. by im wolle han.« — Diether v. Angelach auf die »stege« auf dem tanzhaus zu bestellen und zwei knechte zu ihm, einen in die mitte und einen unten am ende und ebenso auf der andern stege Albrecht v. Zuttern. — Ein graf soll der braut bei tisch vorschneiden und der andere graf »zessen« tragen und 2 grafen und 2 ritter stets vor der braut gehen. — Herr Hans v. Stammheim soll bestellen, »daz man des nachts beschry, wan man an den seylen soll halten, und zu welcher stunde man sie fallen lassen soll, und dass man auch beschrie, »wer unden und oben soll inryten.« — Dass einer der jungen herren und Hans v. Stammheim zwischen den seilen reite und noch ein ritter und ein knecht (edelknecht) bei ihnen; will aber der M. es selber thun, so nehme man zwei ritter dazu. — Dass man in der burg und in der stadt wasser bereit halte und leute bestelle, die tag und nacht zu den feuern sehen. — Es erscheint besser, dass man den grossen herren gute herberge gibt in der stadt als am platz, da sonst leicht fremde personen in die herberge gehen, wenn man auf dem platz halten und die seile ziehen soll. — Man sehe den zettel an, der zu Baden ist, den »thorner« antreffend, um festzustellen, was sonst noch etwa notwendig ist. — Gedenkzettel conc. K. 6768

[1447 juli 15.] Quartierordnung für die hochzeit zu Pforzheim: die burg ist angeslagen für 80 frauwen darin zu legen, also das hußrat darin getan werde. It. so lyt min frauw von Payern am kirchperg in Paul Wylers huß mit 30 person. Item by 70 frauwen und jungfrauwen an demselben kirchperg biß zum brunnen. So ist angeslagen uff uwer gnade gevallen die herren zu legen: it. myn herren von Meintz zu den predigern, item myn herre der pfaltzgrave (kf. Ludwig) und sin hußfrauw (Margarete v. Savoyen) by Paul Luthram (Leutrum v. Ertingen) und Conrats Kärchers huß daran, item min herre herzog Albrecht (v. Österreich) in des Tulbers huß am marckt, item myn her hertzog Sigmond (v. Österreich) in Heinrich Plussen huß am marckt, item myn herre herzog Ott (pf. v. Mosbach) in Gerharts huß, hz. (pf.) Steffan in Itel Gosslins huß, pf. Friedrich gr. zu Spanheim in Itel Gosslins haus. Markgr. Hans (v. Brandenburg) in des Lantzwingers haus, ist nit am margkt; markgr. Albrecht v. Brandenburg in Marquart Plussen haus, ist nit am markt: der bi. (Reinhard v. Helmstatt) v. Speier im spital; der alte herr (Ludwig) v. Württemberg und seine hausfrau (pf. Mechtild) »in Zoller's und siner swiger huß am marckt«, der junge herr (Ulrich V) v. Württemberg und seine hausfrau (Elisabeth v. Bayern) in Klein Hans Vehingers und seines bruders haus, »geet uß ein in das ander, ist nit am marckt, aber na daby«: uwer gnaden zu den barfussen, als her Conrat wol zu sagen weiß. — Summa aller stallung zu Pfortzheim, auch in vorstetten und in der alten statt 2700. — Item der marstalle und schul ist angeslagen zu eym lyfferhuß und kuchin: it. daz nuw fruchthuß zu der futery; item so wirt noch ein kuchin in der burg gemacht. — Gedenkzettel 2 conc. und cop. ch. coaev. K.; pf. Friedrich fehlt in der einen aufzeichnung. 6769

[— juli 15.] Unterkommen der M. Katharina v. Baden und markgr. Margaretha v. Brandenburg: M. Katharina mit ihren frauen, die sie mit sich bringen wird, soll in der burg liegen, und die übrigen frauen, die M. Jakob gebeten hat, sollen am kirchperg uff die syt, da Hansen v. Niefern huß uffsteet, liegen. — Die markgr. (Margaretha) v. Brandenburg mit ihrer hofmeisterin und acht »person frauwen« sollen auch in der burg liegen, und die andern frauen, die sie mit sich bringen wird, sollen liegen auf der seite, da Paul Wilers haus uff steet am kirchperg. — Die frauen der markgr. v. Brandenburg sollen in der herberg essen und ihr koch kochen. — Ein edler soll den frauen zugegeben werden und ihnen kost bestellen. — Die frauen der frau v. Österreich, die nicht in der burg liegen, sollen doch allzeit in der burg essen, und es soll ihnen ebenfalls jemand zugegeben werden, »der ir warneme« und ihnen allerhand in ihre herberge bestelle. — Der frau v. Österreich soll in der burg in der küche gekocht werden und »fur myn hern in der andern kuchen.« — Ein »kamermeister zu bestellen, der wurtz und kertzen ußgebe.« — Zu ordnen, dass man in der frauenküche finde speise tag und nacht. — Zu bestellen den keller, dass tag und nacht leute darin sind. — Gedenkzettel conc. K. 6770

[— juli 15.] It. diß nachgeschriben person zu orden: die herren Hans v. Stadion, Reynhart v. Nyperg, Hans v. Stamheym, Friedrich v. Stauffemberg, Melchior v. Blûmeneck, Jakob v. Stauffen, Hans v. Stetten, Wiprecht v. Helmstatt, Martin v. Helmstatt, Schenk Konrad (v. Erbach), Jakob Truchsess (v. Waldburg). — Die junker Diebolt v. Geroltzeck, Emich und Schaffried v. Lyningen, Wirich vom Stein, der v. Eberstein, gr. Hans v. Otingen, der v. Fürstenberg, Ludwig v. Liechtemberg, gr. Friedrich v. Helffensten, Jakob v. Liechtemberg, [Heinrich v. Fleckenstein, Wiprecht v. Helmstatt, amtmann, Dietrich Kemerer, Hans v. Entzberg, Hans v. Helmstatt zu Luterburg, Hans v. Helmstatt zu Grumbach, Rafan v. Helmstatt hofmeister, Heinrich v. Berwangen, Hans v. Iberg, Diether v. Gemyngen, Albrecht v. Berwangen, Hans Kieme (?), Hans Ehrhard v. Stauffemberg]. — Erhart Knüttel, Heymenhoffer, Hans v. Lichtenfels, Friedrich v. Lenwenstein, Albrecht v. Zutern, Wilhelm v. Remchingen, Andreas Rodder, Diether v. Angelach, [Hanserhart v. Stauffenberg], Hans Wernher zum Wyer. — Summa 40 personen »vor wellichen dupfflin steend, die meynet min herre zu bruchen zu dienen.« — Es folgen weiter: Eberhart v. Nyperg, Wiprecht v. Helmstatt, Heinrich und Rafan v. Helmstatt zu Bonfelden, Jakob und Heinrich v. Helmstatt gebrüder, Conrat v. Helmstatt, Wilhelm v. Urbach, Jakob und Heinrich v. Hoenstein, Wilhelm Entzberger, Hansadam Rodder, Hans Swab, Martin v. Eyb (Ibe), Albrecht v. Zutern d. j., Hans Truchsess, Danyel v. Gertringen, Herman v. Zutern, Conrat v. Reinhartswiler, Bernhart v. Sachsenheim, Wilhelm Bocklin, die zwen zum Wyer Peter und Arasmus. — Die [ ] eingeklammerten namen sind durchstrichen. — Conc. K. 6771

[**1447 juli 15.**] Tischordnung für fürsten, grafen und herren: pf. Ludwig, [bi. v. Speier], pf. Ott, der bi. v. Speier, [markgr. Albrecht], der hz. v. Österreich. — Pf. Friedrich gr. zu Spanheim, »der palczgraffen broder«, [bi. v. Worms], der alt v. Wirtenberg, pf. Ludwig hz. Steffans sohn (v. Veldenz), [pf. Friedrich (v. Simmern) »pfalczgraven bruder«], der bi. v. Worms. — Markgr. v. Brandenburg, der jung v. Wirtenberg, der v. Kaczen Elnbogen, der M. v. Rotelen, gr. Hesse (v. Leiningen), [M. Jakob, der v. Nassaw]. — Der v. Hannaw, Nassauw, gr. Conrat v. Kirchberg, der jung v. Katzenelnbogen, gr. Ulrich v. Ötingen, [der alt v. Hanau]. — Wertheim, Hohenloch, gr. Eberhart v. Werdemberg, der jung v. Hanaw, Ryneck, [Hohenloch]. — Die gr. Conrat v. Helffenstein, Hugk v. Munffort, Heinrich v. Tengen, Ulrich v. Montfort, der jung v. Hohenloch, [gr. Hug v. Montfort]. — Ochsenstein, der v. Zimmern, Stubenberg, herr Wilhelm v. Vinstingen, Bickenbach, Mathis Slick. — Conc. K. — Die [ ] eingeklammerten namen sind durchstrichen. — Über Mathias Schlick vgl. nr. 6753. 6772

— **juli 15.** Katharina, weiland hz. Ernst v. Österreichs tochter, M. v. Baden, verzichtet gegen kg. Friedrich und hz. Albrecht, ihre brüder, sowie gegen hz. Sigmund und kg. Ladislaus (Lasslauw) v. Böhmen auf alle erbrechte, »diewile des namen v. Österrich mannes erben yemander lebte.« — Siegel der ausstellerin, des M. Karl und seines vaters des M. Jakob, des markgr. Albrecht v. Brandenburg und des gr. Ulrich v. Württemberg. — Or. mb. c. 5 sig. pend. Wien. St.-A. — Druck Herrgott, Mon. dom. Austr. 4, 2, 117; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6 nr. 1278. 6773

— **juli 15.** Katharina, hz. v. Österreich, M. v. Baden gelobt den burgfrieden nr. 6229 zu halten. — Inseriert in urkunde M. Karls nr. 6759. 6774

— **juli 15 Pfortzheim.** M. Jakob bittet hz. Albrecht v. Österreich seine botschaft auf juli 30 zu Lahr zu haben, um für seine schwester die huldigung der unterthanen der herrschaft Mahlberg, Lahr und Diersburg entgegenzunehmen und eventuell weiter gen Strassburg zu fertigen, um urkund zu nehmen vom domkapitel »die hinterlegung der briefe von der herrschaft Lahr sagend und der morgengabe halb.« — Cop. ch. coaev. K. — Hz. Albrecht war demnach nicht zugegen auf der hochzeit, wenngleich sein besuch erwartet war. 6775

[— **juli 15.**] Verzeichnis der »silberin geschirre«, die hz. Katharina mit von Wien gebracht hat: 22 »vergulter kopff« mit deckeln, 1 vergoldeter becher mit deckel, 2 silberne kannen mit vergoldeten »symßen«, 1 vergoldetes »gießfaß«, 1 krutfaß vergoldet, 6 silberne becher unvergoldet, 1 »vergult credencz zû salcz mit naterzungen«, 4 silberne wasserbecken, 10 grosse und 4 kleine esssilber, 7 silberin löffel. — Ferner sind der fürstin geschenkt: 9 »vergülter kopff« mit deckeln, 5 silberne köpf »an den orten« vergoldet, 11 vergoldete becher mit deckeln, 7 silberne becher mit vergüldeten »symßen« auch mit deckeln; 1 silberin kopfflin mit dryen füßen, auch mit »vergulten symßen«; 1 vergoldeter becher »bla gesmelczt mit cristallen«, 1 vergoldetes mischkennlin, 2 silberne mischkennlin »an den orten vergült«, 1 silbernes kennlin mit einem deckel mit vergoldetem fuss, 1 gießfaß »mit eyn. berlin mûtter, ist geformet als ein trach«. — »Summa 39 stuck und sind der becher und der kopff, so die von Regenspurg und Nördlingen iren gnaden hand geschenkt, ouch herine gerechnet.« — Cop. ch. coaev. K. — Vgl. nr. 6760 u. 6764. 6776

— **juli 17.** Brenner v. Löwenstein (Le-) als von M. Jakob gesetzter richter und 22 burgmannen sprechen recht auf klage M. Jakobs gegen Johann Hurt v. Schöneck. Kläger bringt durch seinen fürsprecher einen versiegelten anlassbrief, Nicolaus Ruß, Jacob Bart und Endris Henchgin betreffend vor und lässt reden, wie Johann Hurt die drei schwerlich beschuldigt habe, weshalb pf. Friedrich (v. Simmern) und Johann Hurt viel schriften wechselten, die in das recht gelegt sind. Es wurden 3 briefe verlesen: 1) wie Johann Hurt pf. Friedrich geschrieben, einen tag in den sachen zu verfolgen vor Wirich v. Hoenburg (Hurts vetter; vgl. meine schrift, Der letzte Puller v. Hohenburg 14) und wie pf. Friedrich den tag angesetzt und Hurt ihn angenommen habe; 2) wie Johann Hurt den gr. v. Spanheim (pf. Friedrich und M. Jakob) »ein bewernisbrief« geschrieben habe; 3) ein brief Hurts, worin er M. Jakob zu Covelentz »siner eren« verklagt habe, ferner Hurts fehdebrief an die burgmannen, der brief, worin er den M. »siner eren« ersucht, derjenige, worin ihm der M. das recht anbietet vor kurfürsten und andern herren, der inserierte lehnsrevers (nr. 6300), sowie der brief, durch den Johann Hurt seinem sohne seine lehen überträgt. In seiner daran knüpfenden rede weist der fürsprecher darauf hin, dass Johann Hurt, trotzdem er es bestreite, dem M. mit gelübde und eid verbunden sei und den M. dennoch in seinem hohengericht zu Loe in dem amt Castellaun an seinen zehnten beeinträchtigt und seine unterthanen daselbst mit brand und raub geschädigt habe. Zu Covelentz habe er den M. auf offenen tagen verklagt an seiner ehre, wie auch aus den worten des vorgelesenen briefes hervorgehe: Abrecht v. Berwangen der amtmann sei sein feind geworden und habe ihn aus Trarbach befehdet »sunder bewerniße oder qwitigunge der herren etc.«; auch habe er versucht den M. »siner eren ynne zu tûn, waz er yme von eren und rechts wegen tun solle.« Der antrag lautete auf aberkennung der burg- und andrer lehen von der grafschaft Spanheim, und dass er dem M. leib und gut verbrochen habe. Darauf erkannten Brenner v. Löwenstein und die 22 burgmannen den ausgebliebenen Johann Hurt wegen untreue seines burglehens für verlustig und verurteilten ihn in die kosten; hingegen in der sache wegen Nikolaus Rusz und Endris Henchin, die Johann Hurt des meineides beschuldigt hatte, erkannten sie sich nicht für zuständig. — Brenner v. Lewenstein und die burgmannen Cune v. Permondt, Karle Bußer v. Ingelnheym, Wilhelm v. Eltze, Heinrich Wolff v. Spanheim und Walrabe v. Coppenstein siegeln. — Or. mb. c. 6 sig. pend. München. St.-A. K. r. 71|a 46; kopb. 1366 (766^{b2}), 75-87 K. 6777

1447 juli 19 (Thingen.) Hz. Albrecht antwortet M. Jakob auf nr. 6775, dass er seine botschaft nach Lahr und »verrer« gen Strassburg fertigen werde, um »mitsamht den ewern den sachen zu end nachzugeen.« — Or. ch. c. sig. impr. K. 6778

— juli 21. Gottfried bi. v. Würzburg beklagt sich bei Ulm über markgr. Albrecht, der die Behemer, die jetzt im dienst des ezb. v. Köln sind, wider ihn führen will, obwohl er ihm »den ganczen vollen« hat geboten; aber während der markgr. zu Würzburg mit ihm hat verhandeln lassen, hat er sich zu Pforzheim auf der hochzeit »swerlich« über ihn beklagt und von etlichen fürsten hülfe und feindsbriefe erbeten, da der bischof ihm alle »rechtbote« verschlagen hätte, aber erst als er von der hochzeit nach Canstat gekommen ist, hat er ihm solche rechtbote und alsbald auch andern fürsten zugesandt, »alles in mainung, daz wir die süllen verschlagen haben«, um sie desto eher zu bewegen, ihm hülfe zuzusagen; es haben ihm jedoch lediglich zugesagt die hz. Albrecht und Sigmund v. Österreich, M. Jakob und die beiden v. Württemberg; aber er hofft, nachdem er diesen den sachverhalt dargelegt hat, dass sie auch mit der hülfe zurück halten werden. Gleichwohl hat er sich gerüstet und bittet sie einen merklichen reisigen zug nebst ettwievil fussschützen und anderm fussvolk aug. 10 gen Rothenburg oder Windsheim zu schicken; sollte aber der angriff wider sie gehen, so wird der bischof ihnen in gleicher weise beistand leisten. — Cop. ch. coaev. übersandt juli 31 von Ulm an Nördlingen mit der aufforderung sich auf mahnung zum auszuge mit einem merklichen reisigen zug sowie büchsen- und armbrustschützen gerüstet zu halten. Nördling. St.-A. 6779

— juli 24 (Heidelberg.) Gr. Hesse v. Leiningen, hofmeister pf. Ludwigs und die pfälzischen räte r. Konrad v. Rosenberg, r. Swicker v. Sickingen, meister Bartholomäus in geistlichen, Hans von Landemberg in weltlichen rechten lehrer, meister Hans Ernst, licenciat in der hl. schrift, Heinrich v. Fleckenstein, Konrad v. Lengenfelt und Friedrich v. Massenbach sprechen nach prüfung der von Hans Rubsamen vorgebrachten kundschaften, dass er ein rechter nachkomme des briefs nr. h 412 sei, und dass M. Jakob ihm antworten solle nach laut des früheren urteils. — Or. mb. c. sig. pend. (Leiningen) K.; vgl. nr. 6715. — Vidimus dieser urkunde von 1447 dec. 12 »von bette wegen Hans Ruebesomens, wonende bi dem strengen ritter h. Philips v. Cronenberg« durch Claus v. Wertheim, Hans Engelhart und Goetze Kastener, alle wonende und gesessen in der stadt Mainz. — Or. mb. c. 3 sig. pend. ebenda. — Fr. 6780

— juli 25. Hz. Albrecht v. Österreich bevollmächtigt seine räte Berchtold Steheli, commentur zu Heitersheim, und Hans v. Landeck, von den leuten und unterthanen der grafschaft und herrschaft Mahlberg und Lahr, die dem M. Jakob zugehören, eide, huldigung und gelübde für ihn an statt seiner schwester frau Kathrein geb. v. Österreich, M. zu Baden und zu ihrer handen aufzunehmen, laut der verschreibung ihrer morgengabe, worüber sie von M. Jakob mit briefen versorgt ist. — Or. Wien. St.-A. — Reg. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6 nr. 1279. — v. W. 6781

— juli 25 Baden. M. Katharina schreibt hz. Albrechts botschaft, die am 30. zu Lahr sein wird, dass sie M. Jakobs landschreiber Konrad Amlung beauftragt habe, nach geschehener huldigung den morgengabebrief und den brief, den das kapitel zu Strassburg der sach halb geben wird, zu ihren handen zu stellen. — Conc. ch. K. 6782

— juli 31. Truchsess Eberhard v. Waldburg mahnt hz. Albrecht v. Österreich um bezahlung seiner noch ausstehenden forderung von der herrschaften Scheer und Friedberg wegen oder mit ihm darüber zu recht zu kommen vor einen der fürsten, M. Jakob v. Baden, kf. Dietrich v. Mainz, pf. Ludwig, markgr. Albrecht v. Brandenburg oder die gr. Ulrich und Ludwig v. Württemberg. — Angeführt Vochezer, Geschichte des fürstl. Hauses Waldburg 2, 527. — Albrecht erklärte aug. 1, dass er ihm darum vor kg. Friedrich zu recht stehen wolle. 6783

— aug. 10. Diether Kämmerer (Kemerer v. Worms) entscheidet gütlich bezüglich der ansprache Rudolfs v. Zeiskam (Zeisickeim) an pf. Friedrich (v. Simmern) und M. Jakob nach übereinkunft mit den beiderseitigen räten Friedrich v. Löwenstein (Le-) und Heinrich v. Schweinheim (Sweyn-) und mit Rudolfs wissen, dass er für seine ansprache auf grund zweier quittungen auf Ulrich v. Zeisickeim ausgestellt, die eine über 200 fl. von Walter zu Molesperg, bürger zu Mainz (Mentz) von eines genannt Johann von der Valey wohnhaft zu Paris wegen für Johann (IV) d. jü., gr. zu Spanheim, die andere von Brechtel, Brechtel Frisprechers sel. sohn über 52 fl., wovon er durch Ulrich v. Zeisickeim 26 fl. erhalten habe, ein lehen mit dem ertrag von 6 fl. oder 60 fl. bar zur abfindung von den beiden fürsten erhalten solle. — Veldenz-Simmern. koph. 10, 155 München. R.-A. 6784

— aug. 11. Ulrich Bock d. ä. und Claus und Lienhart Trachenfeils, beide altamm. von Strassburg, urteilen in einem streit zwischen M. Jakob v. Baden einer- und Peter Rebestock, vogt zu Ettenheim, und seinen mitgemeinern anderseits über die lösung des dorfes Broggingen, worüber beide teile auf sie drei als schiedsmänner gekommen sind. Auf dem anberaumten tage erklärten des M. räte nach verlesung der pfandbriefe seitens Rebestocks etc., dass sie lediglich den ersten pfandbrief mit 400 fl. auszulösen hätten; die gegenpartei erklärte aber, dass sie nur dem, der auch den zweiten pfandbrief mit 150 fl. auf Broggingen auslöste, mit der lösung gewärtig sein würden. Dann hätte sie ausserdem noch 8 ℔ gelds auf dem genannten dorf gekauft, die vormals eine klosterfrau geb. v. Geroldseck auf lebenszeit inne gehabt und die dann der hz. Reynolt v. Urslingen und seine gemahlin Anna v. Üsenberg um 163 fl. verkauft hätten, deren zahlung sie ebenfalls begehrten. — Des M. räte machten aber geltend, dass der M. Bernhard die herrschaft Hochberg gekauft habe, bevor die 150 fl. auf die pfandschaft geschlagen seien, und wenn auch M. Ott in

solche verpfändung gewilligt, so habe er dazu keine macht mehr gehabt. — Bezüglich der 8 ℔ erklärten die räte, dass der v. Urslingen und frau Anna gemäss dem akte des M. Hesse nicht das recht zu solchem verkauf gehabt hätten, und demnach solle Peter Rebestock auch billig alles kehren, was er seit des v. Urslingen tod von den 8 ℔ genossen hätte, da solche gülte an den M. gefallen wäre. Dagegen machte Rebestock geltend, dass auch etliche von Broggingen sich für solche 8 ℔ verschrieben hätten. Da erkennen die schiedsleute zu recht, dass Peter Rebestock binnen 3 tagen und 6 wochen den beweis seiner gegenrede zu erbringen habe betreffs der 150 fl., dass M. Otto zur zeit, als diese 150 fl. auf die pfandschaft geschlagen wurden, die herrschaft Hochberg noch besessen und genutzet, auch in der herrschaft gesetzet und entsetzet habe; so sollen er und seine mitgemeiner solches pfandes geniessen. Bezüglich der 8 ℔ aber erkennen sie, dass da kein herr, dem die eigenschaft zugehörte, zu solchem verkauf der 8 ℔ durch den v. Urslingen etc. seine zustimmung gegeben, der M. auch nicht verpflichtet sei den brief zu lösen oder die zinse zu geben; hingegen ist dem Rebestock etc. das recht vorbehalten gegen die bürgen für solche 8 ℔; auch sollen Rebestock etc. nicht gehalten sein von der 8 ℔ wegen etwas zu kehren. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. 6785

1447 aug. 24. It. 4 guldin dez marggraven von Paden spillüten. — Augsburg. St.-A. Baumeisterrechnungen. 6786

— aug. 28. Philips Schnittlauch (Snedelach) v. Kestenburg antwortet Walter v. Dahn (Thann) auf seine bitte, ihm etliche gewappent »off ein zyt« zu dienst zu bringen, dass er und andere, die das »mit mir« berührt, einen tag leisten müssen vor dem M. mit dem pf. und den Holczappeln (v. Herxheim) und »das daran banget, deshalp ich in meynunge war, dich zu bitten, alda by mir zû sin.« Darum kann er »off diese malle« seinem wunsche nicht entsprechen und bittet ihn das nicht zu undank zu nehmen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 166. 6787

— aug. 31. Vitztum Heinrich v. Hohenstein bittet Walther v. Dahn (Thann) um rückgabe eines pferdes, das Schan Allekorteß sohn Dietrich bei dem zug gegen den gr. v. Salm genommen ist und jetzt zu Niedeck bei Walters amtmann steht, in anbetracht, dass derselbe Dietrich des bi. Ruprecht bürger zu Molsheim ist und ihm »hohe und nobe« dienet und auch des M. bürger ist. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 166. 6788

— sept. 5-6. »Disse gesellen sint gewessen mit dem margroffen zû Giemer (= Gemar) und ritten enweg an zinstag vor unsser frawendag und koment herwider an mitewuch zû naht vor unsser frowendag«; folgt das verzeichnis. — Dass nativitas Mariae gemeint ist, ergiebt sich aus folgender notiz desselben zettels: »dise gesellen sint in dem bruch gehalten an sunendag, alsz es III slûg noch mitternaht untz uf IX vor mittendage, waz der sunendag noch sant Mathensdag XLVII jor.« — Pap. zettel Strassburg. St.-A. AA. 244. — F. 6789

— sept. 10-16 Gemar. Item der von Virdenheim, der meister Swarcz und der schultheiß rittent gon Gemer zû unserm herren dem marggräffen von Baden mit sinen gnaden ze reden, als ine dann empfolhen waz, und dannenthin in den Nidern walt mit 8 pferden und 4 rietförster, costet in zerung, in pferdelon und in allem mit dem, so ze nacht, als sie herheym koment, zem wogkelre verzert wart, 1 ℔ min. 3 ₰. — Colmar. St.-A. Kaufhausb. 1447 f. 13. 6790

— sept. 23 (Einsiedeln.) Nachdem die gebr. Georg und Heinrich Gessler, söhne des r. Herman Gessler selig, den eidgenossen recht geboten haben auf kg. Friedrich, den pf. bei Rhein, den M. v. Baden etc. und antwort auf das schloss Krayen (= Hohenkrähen) begehren, soll jedes ort auf nächstem tag antworten. — Eidgen. Absch. 2 ad. nr. 330. — Die eidgenossen bieten auf nov. 28 recht auf Lindau oder Überlingen. — l. c. nr. 333. 6791

— sept. 24 Mulnberg. M. Jakob vermittelt einen bestand zwischen markgr. Albrecht als helfer seiner diener Hans v. Absperg und Georig v. Rosembergk und diesen als hauptleuten einerseits und Horneck v. Hornberg d. a. und Nitbart seinem sohn, derer beider sich Horneck v. Hornberg d. jü. gemächtigt hat andrerseits, von okt. 8 bis weihnachten. Die gefangenen sollen zu Ansbach (Onoltspach) geloben sich bis dahin wieder zu stellen; Horneck d. j. hält ebenfalls von Emrichs v. Richenberg wegen mit Hans v. Absperg frieden. — Or. ch. mit vorn aufgedrücktem siegel Bamberg. Kr.-A. 6792

— okt. 3 Baden. M. Jakob, der gestern mit gr. Heinrich v. Lupfen, Ludwig herrn zu Lichtenberg, Thiebolt herrn zu Geroldseck, r. Hans v. Stadion hofmeister, meister Jost Boner lehrer in geistlichen rechten, Bernhart v. Baden canonicus, Hanserhart Bock v. Staufenberg, Hans v. Entzberg, Heinrich v. Berwangen d. ä., Albrecht v. Züttern d. ä., Hans v. Iberg, Dietherich v. Gemmingen d. ä., Walther v. Heymenhoffen haushofmeister und Andres Rodder in sachen des kf. Ludwig an einem und den ganerben von Widdern am andern teil zu gericht gesessen ist, nachdem sich die parteien auf ihn zu rechtlichem austrag geeint haben, urteilt mit dem mehrteil genannter räte gegenüber klage der ganerben, deren etliche persönlich erschienen, dass kf. Ludwig ihnen wider seine verschreibung seinen teil an burg und stadt Widdern, den sie ihm aus freien stücken eingeräumt, aufgeschrieben hätte, wozu er kein recht gehabt habe, wogegen Heinrich v. Fleckenstein als des kurfürsten vollmächtige botschaft geltend machte, dass kf. Ludwig solches getban wegen des unfugs, der aus Widdern getrieben, was ihm von fürsten, grafen, ritterschaft und städten manchmal vorgehalten, und dass er ebensowohl recht habe diesen seinen teil wie sein väterlich erbe von handen zu geben, dass kf. Ludwig, nachdem er sich nicht verpflichtet habe, seinen teil an Widdern zu behalten, auch das recht habe den ganerben denselben aufzuschreiben. — Kopb. 890 (532 b), 137 K. 6793

1447 okt. 3 Baden. M. Jakob an Schlettstadt: begehrt von ihnen, dass sie mit Rücherhans, seinem eingesessenen bürger zu Kienzheim (Cüns-), zu unverdingtem rechte kommen, um ihm zu thun, was sie ihm von rechts wegen schuldig seien. — Dieser Rücherhans war ursprünglich bürger von Schlettstadt. Es handelte sich anfangs in einem streit zwischen ihm und einem rappoltsteiner hintersassen, namens Reppelin, um güter im Schönerlachtal. — Schlettstadt antwortet okt. 10, dass es mit demselben bereits im rechte hange vor junker Smasman v. Rappoltstein, der auch etliche sprüche deshalb schon gethan hab. Der M. werde demnach wohl selbst der meinung sein, dass Schlettstadt hiermit Rücherhannsen »den vollen« thue. — Schlettstadt. St.-A. Missiv. 40. — Der betreffende missivenband handelt f. 1—40 über diese angelegenheit. **6794**

— okt. 11 (Heidelberg.) R. Swicker v. Sickingen urkundet, dass auf dem von pf. Ludwig in der streitsache zwischen M. Jakob und Hans Rubesame auf heute gen Heidelberg festgesetzten tag die anwesenden pfälzischen räte r. Friedrich v. Flersheim, meister Hans Rise, meister Hans Degen, in geistlichen und meister Hans Laudenburg, in weltlichen rechten lehrer, Dietrich Kämmerer [v. Dalberg], Heinrich v. Fleckenstein, Konrad v. Lengenfeld und Eberhard v. Sickingen in ihrer mehrzahl zu recht gesprochen haben, dass der M. Hans Rubesame die jährliche gült von 28 scheffel korngeld von der mühle zu Bahlingen geben solle, wenn derselbe beschwöre, dass seines wissens die forderungen, so sein bruder Claus Rubesam selig zu Rottweil gegen die personen von Bahlingen vorgenommen und gethan hat, die vorgenannte gülte betroffen haben, und setzen Hans Rubesam zu diesem zwecke drei rechttage auf okt. 26, nov. 10 und nov. 27 gen Heidelberg. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fehlerhaftes reg. Ztschr. f. Geschichtskunde zu Freiburg 6, 426. — Vgl. nr. 6780 u. 6802. — Fr. **6795**

— okt. 11 (Wien.) Kg. Friedrich ernennt hz. Albrecht zu seinem kommissär in dem rechtshandel zwischen Konrad Schmid von Meersburg (Merspurg) einer- und dem juden Jakob von Feldkirch und andern juden, die zu Konstanz gefangen gelegen sind und eins teils noch gefangen liegen andrerseits, nachdem M. Jakob v. Baden, dem er diese sache übertragen hatte, dieselbe nach laut der versiegelten libell, von denen er eins hz. Albrecht übersendet, wieder an ihn gewiesen hat und er sie »keiner kurtz« vollenden kann. — Or. mb. c. sig. pend. Innsbruck. Statthaltereiarchiv. Urk. 7749. — Vgl. nr. 6430. **6796**

— okt. 12 (Engen.) Diebold v. Hohengeroldseck und Albrecht v. Zeutern (Zü-), räte M. Jakobs, der wegen der einsetzung der gr. Heinrich und Sigmund v. Lupfen einen tag zu Engen anberaumt und sie dazu gesandt hat, machen zwischen vorgenannten grafen und der stadt Engen im beisein der räte und anwälte hz. Albrechts v. Österreich und genannter städteboten eine richtung. — Reg. Fürstenb. Ub. 6, 349. — F. — Vgl. nr. 6642. **6797**

— okt. 16 Wienn. Hz. Albrecht v. Österreich an M. Jakob: hat seinem anwalt in Schwaben befohlen, die v. Lupfen [in Engen] einzusetzen, jedoch seien hindernisse eingetreten; er bittet daher den M., sich seinen anwälten, wenn sie ihn um rat oder sonst angehen, gütlich erzeigen zu wollen. — Beilage eines schreibens an die herzogl. anwälte in den vorderen landen. — Reg. Fürstenb. Ub. 6, 351. — F. **6798**

— okt. 20 Baden. M. Jakob bekennt, dass seine mühle zu Rußheim (Rûx-) an Jost Syden, der mit seinen vier geschwistern »hinder uns ist gezogen die unnsern zû sind«, gegen eine jährliche pacht von 18 malter korn, auf martini in des M. kasten gen Graben zu liefern, und gegen atzung von zwei schweinen oder zahlung von 2 fl. dafür als erblehen unter genuss solcher freiheiten, die nach altem recht müller haben, verliehen ist. — Kopb. 59 (36), 499 K. **6799**

— okt. 23. Erbkämmerer Konrad v. Weinsberg legt auf grund gerichtlichen urteiles des hofgerichts zu Rottweil und auf mahnung durch briefe der anwälte des M. Jakob und des gr. Hans v. Tierstein zeugnis ab über die eroberung von (Ober-)Baden durch die eidgenossen. — Druck Chmel, Materialien zur österreich. Geschichte 1, 272. **6800**

— okt. 24 Baden. M. Jakob an Schlettstadt: Rücherhans hat ihm kopie eines urteils Smasmans v. Rappoltstein von febr. 9 vorgebracht, enthaltend, »wie und was kuntschafft ir ime in drien wochen noch derselben urteil geben sollent, und diewile ir dem nit nochgangen sint, so benûge in doch von uch an fürderlichem ustrage unverdingtes rehten.« Sie mögen demnach Rücherhansens begehren nachkommen oder vor junker Smasman mit recht ausfindig werden lassen, ob sie dem obigen urteil genug gethan haben. — Schlettstadt antwortet nov. 3: damit der M. selbst sieht, wer glimpf oder unglimpf hat, erklären sie sich bereit in der sache vor den M. zu recht zu kommen »uff ein nuwes und glich«, als ob die sache vormals im rechten nie gehangen wäre. Übrigens hätten sie eine »luterunge« obigen spruches begehrt, dem sich Rücherhans widerte; sie gewannen ihm das aber mit recht von junker Smasman an, dass er der »luterunge vor ime« nachgehen sollte, und junker Smasman setzte deshalb einen tag an auf märz 17, um die luterung zu vernehmen. Auf solchem tag hat auch junker Smasman beide teile verhört und zugesagt den spruch zu geben, dessen sie noch wartend sind, wiewohl junker Smasman etwas unwillens gegen sie hat. — Schlettstadt. Missiv. 41—42. — Vgl. nr. 6794. **6801**

— okt. 26. Konrad Bûchfeller, schultheiss zu Heidelberg, und die bürgermeister daselbst bezeugen, dass Hans Rubsame heute auf dem ersten der ihm von pf. Ludwig und seinen räten gen Heidelberg festgesetzten rechttage vor ihnen sein recht gethan hat nach laut des urteilbriefs nr. 6795. — Bûchfeller siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. K.

— Vidimus dieser urkunde gleichzeitig mit der nr. 6795 von »bette wegen Hans Ruebesomens wouende bi dem strengen herrn Philips v. Croneuberg r. durch Henne Swalbach ek., Konrad v. Sweden ek. schultheiss zu Ebersheim, Jocop Mansse, schultheiss zu Niederolm (nydren Ulmen), Heinricus von Steinfurt, kleriker zu Osnabrück (Ösenbrugken), Klaus Kaldenbach, buedel des gerichts zu Niederolm, Claus von Wertheim und Goetze Kastener, beide bürger zu Mainz. — Or. mb. c. 7 sig. pend. ebenda. — Fr. 6802

1447 okt. 30 (Baldern.) Ulrich gr. zu Ötingen schreibt an Nördlingen, dass er sich nicht für verpflichtet hält, kraft seines jetzt abgelaufenen burgrechts auf die klagen des statthalters zu Ellingen und des komthurs von Kapffenburg vor sie zu recht zu kommen, ist aber bereit, deshalb sich der rechtlichen entscheidung sei es des königs oder einer der herren, N. d. ä., pf. bei Rhein hz. in Bairen, Albrecht pf. bei Rhein hz. in Bairen und gr. zu Vohburg, Ludwig gr. zu Württemberg, die mit ihnen in einung stehen, oder des M. Jakob v. Baden oder markgr. Albrechts v. Brandenburg zu unterwerfen. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. — Kapfenburg württemb. O.-A. Neresheim. 6803

— nov. 13 Herrenberg. Gr. Ludwig v. Württemberg sagt als helfer M. Jakobs dem Johann Hurt (Hürd) von Schöneck fehde an. — Cop. saec. 15 »das alt vindshüchlin« Stuttgart. St.-A. — F. 6804

— nov. 15. R. Reinhart v. Neipperg als richter entscheidet mit genannten zusätzen, nämlich Hans v. Stadion, Rudolf und Claus Bernhard Zorn v. Bulach, rittere, Hans Erhard Bock v. Staufenberg, Heinrich v. Berwangen, Albrecht v. Zentern d. ä., Heinrich v. Gärtringen, Hans v. Enzberg, Hans v. Gemmingen, Heinrich v. Ratsamhausen, Albrecht Wiedergrün v. Staufenberg, Lienhard v. Neuenstein, Konrad v. Dürrmenz, Erhard Knüttel, Wilhelm v. Schauenburg, Peter Haraut v. Hohenburg, Tristram Truchsess v. Waldeck, Daniel v. Gärtringen, den streit zwischen M. Jakob einer- und Reimbold und Kaspar v. Windeck andrerseits wegen des kirchenpatronats in Ottersweier dahin, dass 1) das ius patronatus der genannten kirche jedem teil zur hälfte gehören solle und zwar den Windecks ihre hälfte als lehen der markgrafschaft; die leihung der kirche soll zwischen beiden teilen abwechseln; 2) Johannes Nix v. Hoheneck gen. Enzberger, dem der M. nach dem tode Rafans v. Helmstatt die kirche geliehen hat, soll in dem besitze derselben bleiben; 3) Johannes Nix oder der jeweilige kirchherr darf nur mit gunst und willen beider parteien die kirche »verwechseln«; 4) Ort v. Bach, dem die Windecks die kirche geliehen hatten und dem auf grund einer zwischen ihm und Johanns Nix geschlossenen richtung die zahlung von 50 fl. aus den einnahmen der kirche zustand, soll auf dieselben verzichten; dafür verzichtet Johannes Nix zu seinen gunsten auf die in seinem besitz befindliche kirche zu Leutershausen, wormser bistums; sobald Ort in den besitz dieser oder einer andern kirche gelangt ist, soll er zu gunsten des Johannes Nix oder seiner nachfolger auf all seine ansprüche an die kirche zu Ottersweier feierlich verzichten. — Kopb. 1414 (780²), 67—70 K. — Fr. 6805

— nov. 20. R. Schwicker v. Sickingen ist auf befehl des kf. Ludwig von der Pfalz mit dessen räten bi. Rheinhart zu Worms, den rittern Hans v. Sickingen, Werner Winther v. Altzey, Friedrich v. Flerßheim, Friedrich Fetzer v. Geispitzheim (Geispüß-), meister Hans Rysen, meister Hans Güldenkopf, meister Konrad Degen, lehrer in geistlichen rechten, meister Hans Laudenburg, in weltlichen rechten lehrer, meister Hans Crüste, küster des domstiftes zu Worms, licentiat der heil. schrift, Diether Kemmerer, Henrich v. Fleckenstein, Conrad v. Langenfelt, Eberhart v. Sickingen, Diether v. Sickingen, Martin Göler v. Ravenspurg, Philipß v. Udenheim und Hanß v. Wachenheim zum rechten gesessen; und Johan Nyx v. Hoheneck gen. v. Entzberg domherr, Hanß v. Enzberg und Friedrich v. Löwenstein von wegen pf. Friedrichs und M. Jakobs v. Baden, beide gr. v. Spanheim an einem und Gerhard Wildgraf zu Düne und Kirpürg, Rheingraf zum Stein am andern teil sind vor sie zu recht gekommen. Hans v. Enzberg als vertreter von pf. Friedrich und M. Jakob hat gegen den Wildgrafen anspruch erhoben wegen einer verschreibung, so des Wildgrafen ahnen und eltern gegen gr. Walram v. Spanheim gethan haben, die auch für Wildgraf Gerhard als bindend und rechtskräftig erklärt werden solle. Wildgraf Gerhard macht durch seinen fürsprecher Heinrich v. Morßheim geltend, dass ihm unbekannt sei, dass pf. Friedrich und M. Jakob des gr. Walram rechte erben seien, und beantragt beweis, dass sie rechte erben seien von glied und linien. — Darauf sprechen die gen. räte nach geschehener widerrede und nachrede einmütig zum rechten, wenn pf. Friedrich und M. Jakob beibringen, dass sie gr. Walrams erben sind, so soll Wildgraf Gerhard ihnen darnach »forter« auf ihre forderung antworten, und setzen für das beibringen solches beweises ein ganz jahr und einen tag nach datum dieses urteils, worauf ihnen pf. Ludwig 6 wochen und 3 tage nach solcher beibringung einen neuen rechtstag gen Heidelberg setzen wird. — Schwicker v. Sickingen siegelt. — Cop. ch. Koblenz. 6806

— nov. 21 Baden. M. Jakob an Schlettstadt: sie mögen junker Smasman bitten, ihnen und Rücherhans zu tagen und der sache zum austrag zu helfen, wie er das von Rücherhans wegen auch thun will. Geschehe aber weiter von ihnen »ufenthaltnuge, das duhte uns unnügelich, und würde des unsern notdurft erheischen üch verrer anzülangen.« — Solches geschah von Schlettstadt laut schreiben von nov. 27 an den M. — Darauf setzte der v. Rappoltstein einen tag auf dec. 22 und erkannte danach 1448 jan. 11, dass Schlettstadt Hansen Rücher des eides in der stadt Schlettstadt »burger bůch begriffen, wisende den eyt die burger zů Sletstat sweren, ouch irer friheiten und hantfesten, so vil als sich des stuckes und hanthabung halp der burger gebürt und das hanthaben antriffet, kunt-

schaft, die ime rechten krefftig sige, daruß geben sollent etc.« — Schlettstadt. St.-A. Missiv. 45—50. — Die sache verlief in den sand, nachdem Schlettstadt an kg. Friedrich appelliert hatte. Der ganze missivenband handelt über den weitern verlauf dieser sache, in die von Rûcherhans auch noch der hz. Johann v. Calabrien eingezogen wurde. 6807

1447 dec. 4. Ludwig v. Lichtenberg an Jakob v. Fleckenstein, Dither Kemerer und Connrat v. Lengenfeldt, kurpfälzische räte zu Heydelberg: Egenolf v. Lützelburg (Lutzen-) hat seine rechtlich gebott auf den pf., den v. Calabrien oder den M. v. Baden »verslagen« und die »unsern gefangen und das unsere gnomen«; seitdem hat er ihn vor einen der genannten herren oder vor adressaten anstatt des pf. gefordert; das hat er ebenfalls verachtet und seine feindseligkeiten fortgesetzt, worauf Ludwig diese erwidert hat. Da nun aber der landvogt von ihm (Ludwig) ledigung des genommenen gutes begehrt, bittet er sie denselben zu unterweisen, ihn mit solcher forderung ungeirret zu lassen oder den v. Lützelburg zu völligem austrag zu bringen. — Or. ch. Strassburg. B.-A. C 60 nr. 29. 6808

— dec. 9 (Llie supra Dubium.) Theobaldus dominus de Novocastro (= Neufchâtel) et de Castro supra Mezellam (= Châtel-sur-Moselle) Ludovico et Horrico fratribus, com. de Virtemberg et de Montilhiligardo: weigert sich wegen des ihnen von seinen leuten zu Mümpelgart zugefügten schadens vor kg. Friedrich oder den M. v. Bandem zu recht zu kommen und verweist sie gemäss ihrem frühern ausgesprochenen wunsche auf den rechtsweg vor ihrem beiderseitigen lehnsherrn hz. Philipp v. Burgund. — Druck Tuetey, Les Écorcheurs 2 nr. 71. 6809

— dec. 13. Walter v. Dahn (Than) bittet junker Emich junggr. zu Leiningen, ihm Cleyssen, seinen wappenknecht, zu leihen, »dan ich hab mut zu stechen zu Pforzheim«, und den »gezug« gen Speier in meister Adolfs des malers haus zu senden. Wollte aber gr. Emich selber hin und könnte doch noch einiges zu dem stechen entbehren, »deß ich bedurflich syg«, so hofft er, dass der graf ihm solches nicht versagen werde. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP. 166. 6810

— dec. 15. Bürgermeister und rat zu Freiburg urteilen: Wilhelm v. Keppenbach eines-, und frau Kathrina v. Venningen, Cunrat Snewlis Bernlappen seligen witwe andernteils sind in zweiung und Wilhelm v. K. klagt gegen die gen. witwe auf etliche briefe, so ihm und seinen vettern v. K. zugehörten von der teil wegen zu Keppenbach. Dieselben briefe habe er mit recht »gefrönet« und er beantragt, dass die witwe solche briefe vor gericht bringe und dort hören lasse, auf dass ihm und seinen vettern »gedihe«, wozu sie recht hätten bezüglich empfang der lehen. Darauf erwiderte die witwe durch ihren fürsprecher: es seien etliche brief da über schloss Keppenbach, die von den gemeinern des schlosses hinter ihren seligen mann herrn Cûnrat Lappen gelegt seien, und sie könne solche ohne zustimmung der gemeiner nicht herausgeben in anbetracht des schadens, der ihr davon entstehen könnte; sie wäre aber gern erbötig dazu, falls Wilhelm v. K. die zustimmung der gemeiner herbeiführte. Darauf redete Wilhelm v. K.: »menglichem wer wol zû wissen«, wie die selige M. Anna v. Baden »in gevangen hett« von der wildbänne wegen zu Keppenbach, die da lehen sind von der herrschaft von Österreich, weshalb er und seine vettern ettwie menigen tag gehabt und ihre briefe »erlesen hetten«, um sich der sache zu erkunden; zuletzt haben sie sich eines tags in des Cûnrat Lappen hans vereint, haben ihre briefe dorthin gebracht und sind einhellig zu rate geworden sie dort liegen zu lassen, um sie jederzeit zum gebrauch bei einander zu haben; für jemand anders seien die briefe nicht dorthin gelegt worden. Erkenntnis: »sit das Wilhelm v. Keppenbach die briefe gefrônt, sin kuntschafft daruff gezogen und begert hett, die zû verhôren«, dass frau Katharina solche briefe vor gericht tragen und hören lasse und dann wieder hinter sich nehmen und »beheben« solle, dass jedoch Wilhelm v. Keppenbach ihr allen schaden abtragen solle, der ihr etwa daraus entstände. — Cop. ch. coaev. Freiburg. St.-A. 99/7. 6811

— dec. 16 Pfortzheim. M. Jakob freit Erhard v. Königsbach (Konigsp-) und seine gemahlin Christine v. Isingen (Ys-) mit ihrem liegenden und fahrenden gut von bede, steuer und anderen diensten, »uszgenomen ob wir oder unsere erben uff ein oder mer male gemeyn schatzung in unser marggraveschafft Baden wurden legen«, zu der auch die vorgenannten beitragen sollen. Nach datum dieser urkunde von vorgenannten erworbene bedbare, steuerbare und dienstbare güter sind dagegen nicht steuer- und dienstfrei. Erhard und Christine sollen hinter dem M. und dessen erben bleiben. Erhard hat mit einem reisigen pferde auf seine kosten dem M. zu dienen und erhält dafür jährlich 10 fl., 10 malter korn und bei diensten ausserhalb Pforzheims oder einer andern stadt oder schloss des M., »da er huszheblich wonte«, auch den unterhalt. In diensten M. Jakobs abgehende pferde sollen durch seinen hofmeister »nach zimlicher uszrichtung« ersetzt werden. Alle badischen amtleute werden angewiesen, Erhard und Christine bei dieser gnade bleiben zu lassen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Druck Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 345. 6812

1448. Item des marggraffen pfiffern geben 1 guldin von der rete geheisse. — Städterechnungen Oberehnheim. St.-A 6813

— jan. 2. Johann, prior, und der konvent zu Reichenbach (Ri-) versprechen auf aufforderung des abtes Wolfram von Hirsau (Hirszaw), die reformation und union ihres ordens anzunehmen und sie, so lange Hirsau dabei bleibt, beizubehalten. M. Jakob und gr. Bernhard v. Eberstein willigen als kastvögte und schirmer von Reichenbach ein, doch ohne nachteil ihrer durch nr. 5765 festgesetzten befugnisse, und siegeln mit. — Reichenbacher kopb. B., 26. Stuttgart.

St.-A.; koph. 142 (95), 108—10 und koph. 589 (341 a), 333 K. — F. — Vidimus von Bernhard v. Baden propst, sowie dechant und kapitel des stifts zu Baden 1472 juli 1 koph. 182 (105 z 1), 158 K. 6814

1448 jan. 8. Ernst v. Krewelsau (Crowelsow, abgeg. burg bei Merklingen, O.-A. Leonberg) verspricht seine lehengüter zu Ziegelhäusern, die er mit genehmigung M. Jakobs an Jose Keser, bürger zu Reutlingen (Rüt-), für 200 fl. versetzt hat, in drei jahren wieder einzulösen. — Mitschuldner und mitsiegler Hans Schilhing und Wilhelm Dürner von Dürnau (Durnow). — Einlager mit einem reisigen knecht und einem reisigen pferd ist innerhalb acht tagen nach der mahnung in Pforzheim zu leisten. — Or. mb. c. 2 sig. pend. et 1 delaps. K.; koph. 38 (30 g), 123 ebenda. — F. 6815

— jan. 10 Neustadt. Kg. Friedrich verkündet Johann Hürt v. Schoeneck, dass M. Jakob v. Baden von seinen burgmannen zu Sponheim ein urteil (nr. 6777) gegen ihn ausgewirkt und ihn um dessen bestätigung ersucht habe; er heischt und lädt ihn daher peremptorie, 45 tage nach empfang dieser ladung vor ihm persönlich oder durch seinen vollmächtigen anwalt zu erscheinen, »ob du wider sölch unssers vorgenannten öheims begeerung rechtlich icht aufzureden habest, das du das tust.« — Ad mandatum domini regis d. Caspare cancellario referente. — Or. ch. c. sig. i. vers. impr. del. K. — Fr. 6816

— jan. 15. Clewy Udelhart, vogt zu Denzlingen, als bestellter richter M. Jakobs beurkundet in der klagesache des Cuny Herman v. Denzlingen gegen den freiburger spitalmeister Landolt auf grund eigener kenntnisse und gemäss den aussagen von Dietrich Buman dem alten, dessen sohne, von Hans Rise und Heini Berner, dass der kläger das von dem stift Waldkirch lehnrührige zweiteil acker unterhalb des Trumpelgässleins zu Denzlingen dem früheren spitalmeister Johann Wissland wegen versessener zinze aufgelassen habe und folglich kein recht mehr daran besitze. — Or. mb. c. sig. delaps. Freiburg. St.-A. — Reg. Korth-Albert, Die Urkunden des Heiliggeistspitals zu Freiburg im Breisgau 2, 152 nr. 1083. — Fr. 6817

— jan. 25 Wienn. Kg. Friedrich zeigt dem meister und rat zu Strassburg an, dass er den M. Jakob bevollmächtigt hat, die aus Oppenheim vertriebenen bürger dahin zurückzuführen, und gebietet, demselben auf verlangen zu einem tage in der genannten sache zwei räte zu schicken. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 200. — F. 6818

— febr. 10. R. Hans v. Stadion hofmeister, dem M. Jakob vogtei und vogteirecht zu Hessigheim für 1000 fl. und seinen teil an Ingersheim für 2040 fl. und 30 ß heller verpfändet hat, verpflichtet sich lösung zu gestatten. Der aussteller sowie Albrecht v. Zeutern d. ä. und Walther v. Heymenhofen siegeln. — Kopb. 889 (532 a), 97 K. 6819

— febr. 10 (Baden.) Hanns v. Ibergk reversiert M. Jakob über den ihm am gleichen tage laut inseriertem lehnbrief geliehenen hof zu Ingerßheim, genannt des abtes v. Zwifalten hof, und das vogtrecht desselben hofes, wie es M. Jakob nach weisung der darüber mit Gerrigen v. Auerbach (Ur-) aufgerichteten briefe geledigt und an sich gebracht hat. Jedoch dinget der M., dass er solches lehen nach des v. Iberg tod von dessen erben um drithalb hundert guter rheinischer gulden auslösen mag. — Gleichzeitig verpflichtet sich Hans v. Iberg genannten hof um obige summe wieder von sich zu lassen, falls Gerrig v. Auerbach dem M. deshalb vor seinen mannen mit recht »icht abherlangte.« — Kopb. 38 (30 g), 109—110 K. — Gabelkhover, Collect. 1, 326 Stuttgart. St.-A. nennt als pfandsumme 300 fl. 6820

— febr. 26 Baden. M. Jakob entscheidet zwischen Georg v. Geroldseck, sänger des strassburger hochstifts, und dessen bruder Diebold v. Geroldseck einer- und Georg v. Ochsenstein wegen seiner mutter Adelheid v. Geroldseck, witwe zu Ochsenstein, andrerseits, dass Adelheid bei ihrem wittumsbriefe bleiben solle. — Als markgräfliche räte werden genannt: die gr. Schaffrid v. Leiningen und Heinrich v. Lupfen, Hans v. Stadion hofmeister, Reinhard v. Neipperg, Hans v. Stamheim, Hans Truchsess v. Stetten ritter; meister Jost Boner, lehrer in geistlichen rechten, Johann Nix v. Hoheneck gen. Entzberger domherr, Wirich v. Hoemburg d. ä., Heinrich v. Berwangen d. ä., Hans Erhard Bock v. Staufenberg, Rudolf v. Hoenthann, Albrecht v. Zeutern d. ä., Hans Werner zum Wyer, Hans Knüttel, Albrecht v. Berwangen, Walther v. Heymenhofen haushofmeister und Andreas Rodder. — Or. Darmstadt. Hanau-Lichtenberg. urkk. nr. 1082. — Erwähnt Lehmann, Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 2, 135 Anm. 372. — F. 6821

— febr. 29. Markgr. Albrecht v. Brandenburg beschwert sich bei Ulm, dass Nördlingen gegen seinen schwager Ulrich gr. zu Öttingen einen unwillen hat, obwohl dieser völlig rechtgebot gethan hat. Derselbe hat ihn nun gebeten nachbenannte rechtgebote von seinetwegen zu thun und erbietet sich gegen Nördlingen »unbedingtlichs rechten« auf den könig, auf einen der kurfürsten oder auf einen der herren, bi. Anton zu Bamberg, Johann zu Eichstädt, Peter v. Augsburg, Friedrich zu Regensburg, auf hz. Albrecht oder Sigmund zu Österreich, auf Ot, Heinrich oder Albrecht pf. bei Rhein und hz. in Bayern, hz. Wilhelm zu Sachsen, markgr. Johann zu Brandenburg, landgr. Ludwig zu Hessen, M. Jakob, gr. Ludwig oder Ulrich zu Württemberg. Nötigenfalls will er dort sogar erkennen lassen, wessen er sich noch mehr erbieten soll, wenn Nördlingen jene rechtgebote ausschlägt. Ulm möge Nördlingen anweisen sich mit solcher erbietung zu begnügen und gr. Ulrich ohne drangsal zu lassen. — Cop. ch. coaev., mitgeteilt von Ulm an Nördlingen, Nördlingen. St.-A. 6822

— märz 3. [Ordenunge zum tage, als die fürsten und herren zu Spire waren uff den sonntag letare, daz was sant mathistag anno 1448] diß wart geordenet von den zweien bürgermeistern herrn Conrat Wißhar und herrn Clausen von Runckenberg: folgen zunächst bestimmungen über besehung und bewachung der thore, pforten, der schlüssel etc. Dann

folgt: »item die bürgermeister sullent bestellen das win gekaufft werden«, davon sollen erhalten: »item dem hertz. Ludwig 1 fuder und fische; item dem bisch. von Mentz 3 ome und fische; item dem M. zu Baden 1 ome und fische« etc. Zum schluss werden mitgeteilt der fürsten herbergen: der bisch. von Mentz in der Pfaltz; der pfalzgr. in der dechanei; die beiden von Württemberg in Orten und in Frantzen husern; item der M. in des Entzbergers huß. — Or. entwurf(?) eingeheftet in Lehmann, Collect. Pfälz. Urkundenbuch 11—12 f. 73 Heidelberg. Univers.-Bibliothek. — Das datum letare — s. mathiestag (febr. 24) stimmt nicht. — Fr. 6823

1448 märz 3. Nickli Eutlihüch, vogt zu Schenkenberg, an Bern: vernimmt mancherlei, unter anderm meint man, wie die herrschaft nach den Armenjäken gestellt habe und stelle, doch meint man die über die reichstädte zu bringen. Solches gibt man der herrschaft städten allhier zu verstehen und meint man, »si sollent die nitt inlâssen mûssen.« Versteht auch nicht anders, als dass dieselben städte gern frieden haben und gute nachbarn sein wollten, »so verre si vermôchtent.« Doch ist die gemein red, dass »ein krieg mit dem andern augang», und man sagt auch von einem grossen tag, so jetzt zu Speier sei, wohin viele herren und, wie etliche meinen, auch der Delfin kommen solle. Dem schultheissen zu Brugg ist jetzt auch »fürkomen«, dass die auf Farensperg, nämlich die v. Falkenstein, einen bruder bei Liestal gefangen genommen haben, der von ihnen vernommen habe, dass die auf Keppenbach 60 gesellen, unter denen der Münch v. Gachnang mit 12 pferden sein soll, gen Farensperg geschickt haben, die beabsichtigen, so bald der krieg zu Freiburg angefangen, auch von stund hie obnen vor Brugg oder daumb auzugreifen... Man redet auch, dass wenn die Armeiaken kämen, sie doch nicht vor april 23 kämen... — Or. ch. Bern. St.-A. Alte Missiv. 2 nr. 340. 6824

— märz 12. Thoman v. Sötern reversiert M. Jakob über seine lehen von der grafschaft Spanheim zu Landsweiler und Winkenbach. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. St.-A. 6825

— märz 13. Friedrich v. Löwenstein (Leu-) reversiert als träger und in rechter gemeinschaft mit seinen vettern Brenner und Heinrich und seinem bruder Emerich M. Jakob über genannte mannlehen der grafschaft Spanheim, nämlich »dorf und gericht halb zu Cappelle bei Grumbach gelegen, einen wingart genant der Hümsch bei burg Randeck gelegen, einen teil des zehntens des dorfes Spißheim und dorf und gericht halb zu Udenheim.« — Or. mb. c. sig. delaps. Darmstadt. A. — Vgl. nr. 5824, wo jedoch die ortsnamen nach kop. gelesen und nach diesem reg. zu berichtigen sind. 6826

— märz 14. Schultheiss, bürgermeister und rat zu Kreuznach geben kundschaft, dass Johann V gr. zu Spanheim Elisabeth gräfin v. Spanheim pfalzgräfin v. Bayern, tochter Simon's gr. v. Spanheim, sohnes und erben des gr. Walram, beerbt hat und dieser beerbt worden ist durch M. Jakob und Friedrich gr. zu Veldenz, beide gr. zu Spanheim, letzterer aber wieder beerbt worden ist durch hz. Friedrich pf. bei Rhein, und dass somit hz. Friedrich und M. Jakob erben des gr. Walram v. Spanheim, herren zu Kreuznach sind. — Desgl. kundschaftbriefe von stadt Gemünden (Gemonde) uff den Hûndsrûck, desgl. von Walrab und Meynrat gebrüder v. Koppenstein (Coppel-), desgl. v. Cleßklin Kindl v. Smidberg, Peter v. Wattenheym und Adam v. Leyen ekn., desgl. von schultheiss, bürgermeister und schöffen v. Winterberg, desgl. von stadt Kesteln, desgl. von stadt Kirperg, desgl. von schultheiss und schöffen des gerichts zu Koppenstein, desgl. von Symon v. Gontheim. — NB. »Diß kuntschafftbrief sin alle pergamenen mit anhangenden siegeln und igklicher verzeicht mit pp. und alle zusamen gebûnden.« — Kopb. 1129 (639), 69 K. — Vgl. nr. 6806. 6827

— märz 14. Paulus Boss v. Waldeck reversiert für sich und von seines bruders Johann wegen M. Jakob wie nr. 5772. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. St.-A. 6828

— märz 15 Worms. M. Jakob schickt an Wiprecht Kessler und dessen gesellschaft Dietrich v. Angelach mit dem königl. vollmachtsbrief und fordert sie auf, einen gütlichen tag zu Worms april 13 zu beschicken. — Cop. ch. coaev. — Beilage zu nr. 6834. Strassburg. St.-A. AA. 244. — F. 6829

— märz 17. Die gemeinde zu Oppenheim schreibt dem M. Jakob, dass junker Dietrich v. Angelach ihr den königl. brief mitgeteilt habe. Da aber ihre freunde teils auf der frankfurter messe, teils anderswo sind, müssen sie die antwort verschieben. »Ach, gnediger lieber herre, wolten wir armen, das uwer furstlich gnad den grund und warheit wüsten, wie sich die sach by uns verlauffen hat.« — Cop. coaev.; beilage zu nr. 6834. Strassburg. St.-A. AA. 244. — F. 6830

— märz 19 Baden. Jocobus marchio domino preposito sancti Germani extra muros Spirenses presentat ad altare parochialis ecclesie in Durlaco in honorem omnium sanctorum consecratum vacantem ex libera resignacione Petri Ferwer decani(?) in Wympffen Johannem Falconis de Durlaco. — Conc. kopb. 153 (105), 139 K. 6831

— märz 23. Horneck v. Hornberg d. j. willigt ein in eine erstreckung des friedens mit markgr. Albrecht bis sept. 29, nachdem r. Hans v. Stamhen denselben auf einem tag zu Miltenberg 1447 dec. 18 bis ostern (märz 24) erstreckt hatte. — Or. ch. mit vorn aufgedrücktem siegel. Bamberg. Kr.-A. — Der v. Stammheim als diener M. Jakobs handelte in dessen auftrag. — Vgl. nr. 6792. 6832

— märz 25 (Tiessenhoven.) Hz. Albrecht v. Österreich kündigt Horneck v. Hornburg von markgr. Albrechts v. Brandenburg wegen fehde an. — Or. ch. Bamberg. Kr.-A. 6833

1448 märz 25 Baden. M. Jakob zeigt meister und rat zu Strassburg an, dass er rat, rittern und bürgern zu Oppenheim an einem, Wiprecht Kessler und seiner partei am andern teile einen gütlichen tag zu Worms auf april 13 angesetzt habe, und fordert sie auf, denselben zu beschicken. — Beigeschlossen sind nr. 6829 u. 6830. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 244. — F. **6834**

— märz 25. Michel Oügler, vogt zu Emmendingen (Emmet-), zu gericht sitzend im namen des M. Karl, entscheidet auf klage des freiburger spitalmeisters Andreas Schlinttenger, dass Clauwin Meister und dessen vetter Haman Meister nach ausweis der verlesenen urkunden dem heiliggeistspital zu Freiburg zinspflichtig seien. — Reg. Korth-Albert, Urkk. des Heiliggeistspitals 2 nr. 1085. **6835**

— märz 28. Esslingen teilt Heilbronn mit, dass es von einem befreundeten glaubhaften edelmann vernommen habe, dass der städte feinde aus Heilbronn nachrichten erhielten über die kriegerischen absichten der stadt und ihre militärische stärke. Eberhard v. Auerbach (Ur-) sei auch kürzlich zu Nürtingen gewesen und märz 26 gen Tübingen (Tuw-) gekommen, und sie vernehmen, dass er gen Pforzheim reiten und sich dort eine zeitlang aufhalten wolle. Das möge Heilbronn Esslingens diener Hanns v. First verkünden. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 72. **6836**

— [märz 29.] Rheinfelden an Solothurn: so weit sie erfahren konnten, ist gegenwärtig niemand zu Farnsburg (Varnsperg) weder zu fuss noch zu ross, denn die herren und ihre knechte täglich aus- und einreiten. Darauf ist sich aber in diesen läufen nicht zu verlassen. Ferner geht gemeine rede, dass sich der fürst »vast stercke«, und heute vernehmen sie, dass ein grosser zug im Breisgau zusammen kommen soll, und nachdem Solothurn vormals vernommen hat, wie der adel gedenkt in das Aargau (Ergow) zu kommen, ist wohl sorg zu haben mit hut und macht tag und nacht an letzinen, in schlössern und an wassern, »als die zů disen zuten vast clein sind.« Vernehmen auch, dass die auf dem Schwarzwald sich »vast und sicherer« denn je verletzinen und versorgen. Aus dem allen ist wohl zu merken, dass man »gůter gewarsami« wohl bedarf. — März 26 sind zu Breisach 800 pferde übergegangen und in das Breisgau gekommen; so hat sich der M. v. Baden geworben, dass bei 1800 pferden zusammen kommen, ohne das was der fürst hier oben aufbringt. — Bern. St.-A. Alt. Missiv. 2 nr. 248. — Es handelt sich um den entsatz des hart bedrängten Freiburg i./Ü. **6837**

— märz 30. Cristan Wilading, hauptmann zu Brugg, an Bern: hat heute durch einen karrer von Rheinfelden vernommen, wie sich vast ein groß zug und volk sammeln soll zu Kaysersberg (Keisersperg) und umgegend, und davon soll ein teil aus dem Westerich gekommen bei Breisach über den Rhein geritten und die samnung beider M. v. Nidern-Baden und Röteln sein. Namentlich soll der M. v. Nidern-Baden ein mächtig volk und gezüg zusammen haben, und meint ein teil, es solle über die von Strassburg gehen, der andere, »hie herin, und red man ouch, si habent der wasser kundi gantz, das die an vil enden ze riten sient.« Das habe ihm ein glaubhafter mann gesagt, der auch zu Breisach einen teil des volks in drei haufen habe herüber ziehen sehen. — Or. ch. Bern. St.-A. Alt. Missiv. 2 nr. 265. **6838**

— april 6 Baden. M. Jakob bittet meister und rat zu Strassburg, unverzüglich einen aus dem rate zu ihm zu schicken, um mit demselben zu reden über die in der nacht erhaltene antwort Wilhelms v. Finstingen (V-), einen tag zu Baden april 28 betreffend. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 244. — F. — Über die streitigkeiten Strassburgs mit den herren v. Finstingen vgl. Strassburger Archivchronik im Code historique de Strasbourg 177, sowie das archivalische material im Strassburg. St.-A. GUP. 166. **6839**

— april 10. Johanns gr. zu Öttingen an prelatten, ritter, knechte, pfleger, richter, amtleute, bürgermeister, kamerer, räte und gemeine landschaft, die hz. Ludwig v. Bayren gr. zu Mortain »hinder im verlassen hat, und sunder den von Ingelstatt als ainer houptstatt derselben landschaft«: ersucht sie seines verstorbenen bruders gr. Friedrich »sele pesserung und wandel« zu thun, den hz. Ludwig bis zu seinem tode in schwerem gefängnis gehalten trotz kaiserlichen gebotes und trotz aller seiner (gr. Johanns) bemühungen und erbietungen, sowie ebenfalls »unser schulde« (guthaben) an hz. Ludwig zu entrichten; falls sie aber seine forderung für unbillig halten, so ist er deshalb bereit mit hz. Ludwigs erben oder dem rechten ursacher der sachen zu ehre und recht zu kommen vor einen der herren ezb. Dietrich zu Mainz, bi. Gottfried zu Würzburg, pf. Ludwig bei Rhein erztruchsess, Ludwig (sic? ist wohl verschrieben für Friedrich) oder Wilhelm hz. in Sachsen erzmarschalk, M. Jakob, markgr. Johann oder Albrecht v. Brandenburg, landgr. Ludwig v. Hessen oder gr. Ludwig v. Württemberg oder gr. Philipp v. Katzenelnbogen oder vor den kleinen rat der städte Augsburg, Nürnberg, Ulm oder Nördlingen. — Cop. ch. coaev. Nördlingen. St.-A. **6840**

— zu april 14. Des pfallczgraven (Fridrich) antwurt uff die werbung durch marggraff Albrechten von der hern aller wegen, die zu Öhringen (Orengaw) sind gewest: 1) mit pf. Otto will pf. Friedrich gern zu einem gütlichen unverbundnen tag vor dem M. v. Baden kommen; 2) von gr. Ulrichs v. Württemberg und der von Esslingen wegen hat der pf. geantwortet, dass der alte von Württemberg und Esslingen ihm gütliche tag bereits zugesagt hätten; »solt er nů nach sulcher werbung schrifft thun, damit wurd er sich partheysch halten«; er werde aber sobald wie möglich einen tag anberaumen, damit die sache zwischen allen teilen gütlich hingelegt werde; 3) betreffs der einung mit den städten könne er noch nicht antworten, da der städte antwort auf den letzten abschied noch ausstände; »die auß-

nemung der hern« betreffend werde er sich gegen jeden gebürlich halten. — Der ezb. zu Mainz erklärte wegen abwesenheit seines kapitels und seiner räte derzeit nicht antworten zu können. — Darauf hat hz. Albrechts v. Österreich botschaft den von Mainz »uff die eynung gemanet« und ersucht, ob seine antwort also sein werde, dass er seine anzahl reisigen zuges auf iubilate nicht schicken würde, dass er dann zu diesem sonntag seine räte zu der andern herren räte gen Öhringen sende »zu erkennen.« Der ezb. v. Mainz erklärte aber, dass er weder ab- noch zugesagt habe; er sei aber bereit seine räte gen Öhringen zu schicken und dort antwort geben zu lassen, »ob er die auzal schicken oder fürder erkennen lassen wollte.« — Gleichzeitige aufzeichnung Acta Frideric. Wien. St.-A. 6841

1448 april 16 Baden. M. Jakob an dekan und kapitel des hochstifts und an meister und rat zu Strassburg: sollen dem überbringer dieses ihre besiegelte urkunde für Wilhelm v. Finstingen mitgeben, welcher dagegen seinen revers aushändigen wird. Auch Niclaus Schriber, der gegen die von Osthofen in feindschaft steht, will zu dem tage kommen, weshalb ihn der M. in ihrem namen sicher gesagt hat. — Or. ch. Strassburg. St.-A. VDG. B. 105. — F. — Vgl. nr. 6839. 6842

— april 24. Hans Knüttel reversiert gegen M. Jakob über seine belehnung mit genannten gülten zu Batzendorf (Beczendorff), Scherlisheim und Wyndeßheim, welche r. Hans v. Mülnheim selig als burglehen gehabt hatte. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. 6843

— april 26 (Breysach.) Hz. Albrecht befiehlt Winterthur den von M. Jakob v. Baden zwischen ihm und Basel auch den hauptleuten und ausgetriebenen bürgern zu Reynfelden vermittelten frieden öffentlich ausrufen zu lassen und keine feindseligkeiten zu gestatten, sowie gefangene und verdächtiges gut anzuhalten. — Or. ch. Winterthur. St.-A. 6843 a

[— mai.] Folgende fürsten sollen hz. Albrecht v. Österreich 300 reisige pferde schicken und zwar soll jeder seine anzahl bis mai 4 zu Neuenburg (Newn-) am Rhein im Brißgaw haben, wie märz 26 zu Öhringen (Oringaw) beschlossen ist: der bi. v. Mainz soll 100 pferde, der bi. zu Bamberg, hz. (pf.) Ott v. Bayern, markgr. Johann und Albrecht v. Brandenburg je 100 pferde, M. Jakob und gr. Ulrich je 50 pferde schicken. Falls der herr von Mainz diesem auschlag nicht zustimmt, so sollen die fürsten alle ihre räte mai 4 zu Öhringen haben. — Gleichzeitige aufzeichnung Wien. St.-A. Acta Fridericiana. — Übersandt von hz. Albrecht an hz. Sigmund v. Österreich. — Vgl. nr. 6841. 6844

— mai 6 (Rome apud S. Petrum.) Johannes, bi. v. Praeneste, pönitentiar des papstes Nikolaus V, bewilligt dem M. Jakob die wahl eines eigenen beichtvaters. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — O. 6845

— mai 6 (Rom.) Derselbe gestattet dem M. Bernhard die wahl eines eigenen beichtvaters mit der vollmacht, den M. von allen sünden, diejenigen ausgenommen, deren absolution der päpstl. stuhl sich vorbehält, zu absolvieren und wallfahrts- und enthaltsamkeitsgelübde in andere gute werke umzuwandeln. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — O. 6846

— mai 6 (Rom.) Derselbe gestattet M. Karl und seiner gemahlin Katharina v. Österreich, sich einen geeigneten priester als beichtvater zu wählen, welcher sie nach vorhergangener beichte in allen fällen, deren absolution sich der päpstl. stuhl nicht vorbehalten hat, absolvieren und ihre wallfahrts- und enthaltsamkeitsgelübde in andere fromme werke verwandeln möge. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — Fr. 6847

— mai 7. Colmar an Smasman herrn v. Rappoltstein: da die von Bergheim (-kein) des reiches strassen abgegraben, ander wege gemacht und zölle darauf gesetzt haben, beraumen sie auf wunsch mehrerer städte einen tag gen Schlettstadt, da etliche städte »unden heruff« auch dazu kommen wollen, auf mai 13 an und bitten den tag zu beschicken. — Reg. Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 259. — Vgl. nr. 6875. 6848

— mai 8. M. Jakob macht zwischen dekan und kapitel des strassburger hochstifts und der stadt Strassburg als ihrer helferin einer- und Wilhelm herrn zu Finstingen andererseits und sodann zwischen Nicolaus Osterrich und den von Osthofen einen waffenstillstand vom mai 12 bis nov. 11. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. VDG. B. 105. — Vgl. nr. 6839 u. 6842. 6849

— mai 14 Baden. M. Jakob belehnt Ludwig Roder (Rodder) und dessen brudersohn Egloff mit genannten gütern zu Unzhurst (-tzenhorst), einem hofe zu Zusenhofen und einer korngült zu Steinbach. — Or. mb. c. sig. pend. in dem hinterlegten v. Röderschen familienarchiv K.; or. mb. c. sig. pend. des reverses K. — Reg. Mitteilungen der bad. historischen Kommission 16, 103 nr. 1. — Vgl. nr. 5254. 6850

— mai 15. M. Jakob gönnt seinen getreuen den brüdern Eberhard und Reinhard v. Nyperg rittern, dass sie mit dem abt und gotteshaus Bebenhausen ihr viertel und sechsteil des zehntens zu Munchingen, welche Eberhard von der markgrafschaft zu lehen hatte, gegen die höfe, gülten und güter des klosters in der mark zu Bönnigheim (Bonnykeim) eintauschen, belehnt sie mit den letztgenannten gütern und eignet dem kloster die genannten teile des zehntens. — Or. Stuttgart. St.-A. — F. 6851

— mai 17 Baden. M. Jakob belehnt Wilhelm Nix v. Hoheneck (O.-A. Ludwigsburg) genannt Enczberger für sich und als träger seiner hausfrau Barbara Röder (Rödder) mit dem halben laienzehnten in der mark zu Besigheim (Besikeim) an korn und wein, den Albrecht v. Dürrmenz (Dur-) selig zu lehen gehabt hat, mit der vergünstigung, dass in ermanglung von leibeslehnserben beider töchter vorgenanntes lehen erben sollen. — Inseriert dem reverse Wilhelms vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K.; cop. kopb. 38 (30 g), 111. — F. 6852

1448 mai 21. Bi. Anton v. Bamberg erklärt seinen beitritt zu der mergentheimer einung (nr. 6390), in welche auch hz. Albrecht v. Österreich (vgl. nr. 6400 u. 6401) aufgenommen worden war, nachdem ihm eine mit den siegeln des pf. Otto bei Rhein und des markgr. Albrecht v. Brandenburg beglaubigte abschrift derselben zugestellt worden ist. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. **6853**

— mai (Öhringen.) Ezb. Dietrich v. Mainz, bi. Anton v. Bamberg, pf. Ott, die markgr. Johann und Albrecht gebrüder v. Brandenburg, M. Jakob und gr. Ulrich v. Württemberg als bundesverwandte erzherzog Albrechts v. Österreich beschliessen einen zug wider hz. Ludwig v. Savoien mit 600 pferden und 9000 knechten zu rettung der statt Freiburg. »Item sy haben den von Freyburg (i. Üchtland) geschriben, sy sollen vest halten, sy wellen sy mechtigklich entschütten.« — Innsbruck. Statthaltereiarchiv. Rep. 6, 91—92. — v. W. — Vgl. nr. 6859 u. 6868. **6854**

— mai 25. Rudolff v. Zeiskam (Zeißkeim) reversiert M. Jakob über 6 fl. geldes, »der ich von im gein Winterbergk bin bewiset.« — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. St.-A. **6855**

— mai 28. Johannes gr. zu Helfenstein, dechant und kapitel und Heintz v. Mülnheim stättm. und rat zu Strassburg an kf. Ludwig: nachdem dechant und kapitel sich vergeblich gegen Wilhelm herrn zu Finstingen und Walter v. Dahn (Than) zu Speier vor der kurfürsten und anderer herren räte zu ehre und recht erboten haben vor dem kf. v. Mainz, kf. Ludwig, dem herrn v. Oestreich, dem M. (v. Baden) oder den von Württemberg und Strassburg ebenfalls dort erfolglos kehrung des schadens begehrt hat, den es bei der dem domkapitel sept. 17 zugefügten nome erlitten hat, ausserdem beide teile von den genannten feinden täglich aus schloss Wasselnheim geschädigt werden, sind sie jetzt vor dasselbe gerückt und bitten ihn, ihren feinden in seinem lande keinen vorschub zu leisten. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. 166. **6856**

— juni 6. Colmar an Hagenau: M. Jakob hat ihnen in ihren spännen mit Thenig v. Wittenheim auf ihre bitten einen rechtstag angesetzt gen Nidernbaden auf juni 19. Bitten ihnen den tag helfen zu leisten. — Colmar. St.-A. Missiv. 278. — Vgl. nr. 6730. **6857**

[**— juni 4.**] Basel an Bern: antworten auf Berns erkundigung wegen der »samenung etlicher fürsten« zu Speier, dass sie nichts weiteres erfahren konnten, als dass die fürsten, doch in kleiner zahl, kurze zeit zu Speier beisammen gewesen und nicht einhellig geschieden sind. Doch sagt man, sie sollen 8 tage nach johanni »anderwerbe« zusammen kommen. — Zedula Bern. St.-A. Alt. Missiv. 2 nr. 197. — Vgl. nr. 6823. **6858**

— juni 7 (Freiburg im Brißgow.) Hz. Albrecht v. Österreich an Freiburg i./Ü.: nachdem er ihnen vormals geschrieben, er werde sie nicht lassen und sie ihn darauf von ihrer bedrängnis unterrichtet haben, dadurch ist er so bewegt, dass er seit mitfasten (märz 3) wenig geruht und fleiss gethan hat bei den fürsten seiner vereinung und an andern enden, dadurch »wir um hilff vertrost sind.« So hat er jetzt auch seine räte zu Öhringen, um den feldzug und den tag des aufbruches endlich zu beschliessen. Darüber wird er ihnen nach rückkehr seiner räte nachricht geben, »wann ir selber wol wusset, daz die vyend etwas grosser zal volks vereinigen«, weshalb es notwendig ist sich mit macht zuzurichten. Er selbst schickt sich auch täglich zu einem gewaltigen »veld und zug« und sendet jetzt seine botschaft zu dem kg. v. Frankreich und dem Delphin, und soweit er vernimmt, versieht er sich, dass ihm von dieser seite »kostlich« hülfe wird, wodurch er hofft, Freiburg seiner kümmernis zu erledigen. Mögen sich einstweilen mannhaft halten und keinen samen der zwietracht bei sich wachsen lassen. Mahnung zur vorsicht. — Vgl. dazu das gleichzeitige schreiben Albrechts an seine hauptleute zu Freiburg, Peter v. Mörsperg und Ludwig Maiger (Meyer v. Hüningen), worin er sie unter bezugnahme auf sein schreiben an Freiburg auffordert, dass sie darin auch »gütte manung« thun bei dem volk und darob sein, dass das volk nicht »ungewislich dest mer und ze fil usslouff«, damit sie nicht zu schaden kommen, »wand soltend sy daruber in gache stetigen ylen und dann zû verlust komen, daz brecht in sy schrecken; darumb füget es sich nicht allzeitten ze wagen.« — Bern. St.-A. — Zur sache vgl. Büchi. Freiburgs Bruch mit Österreich 20 ff. **6859**

— juni 11 (Freiburg in dem Brißgöwe.) Hz. Albrecht v. Österreich verpfändet mit gewalt kg. Friedrichs und hz. Sigmunds v. Österreich an M. Jakob um eine schuld von 4000 fl., die dieser ihm in anliegender notdurft seiner oberlande geliehen hat, die stadt Bergheim (Obern-) mit allem zubehör, ausgenommen jedoch lehenschaft und mannschaft. Öffnung vorbehalten. — Briefbuch C, 291 Strassburg. St.-A. **6860**

— juni 12 (Brysach.) Hz. Albrecht v. Österreich, der mit zustimmung von kg. Friedrich und hz. Sigmund v. Österreich die stadt Bergheim (Berk-) an seinen schwager M. Jakob v. Baden um 4000 fl. verpfändet hat, wozu schultheiss, rat und ganze gemeinde zu Obernberkhein ihre zustimmung gegeben, vertröstet die bürger, dass solche verpfändung ihren privilegien der stadt keinen eintrag thun soll, und verspricht dieselbe bis johanni über 3 jahre wieder zu lösen. — Innsbruck. Statthaltereiarchiv Urkundenkop. 3, 980. — Vgl. nr. 6860. **6861**

[**— juni 13.**] Colmar bittet M. Jakob wegen der fehde zwischen Wilhelm v. Finstingen mit den domherren und der stadt von Strassburg und der dadurch hervorgerufenen hufung zu beiden seiten des Rheins, den rechttag mit Wittenheim (vgl. nr. 6857) zu erstrecken, bis man »baß« zu den sachen thun kann als »nunzumal.« — Colmar. St.-A. Missiv. 280. — Hiervon wird Hagenau benachrichtigt. **6862**

1448 juni 17. Christan Wiladig, hauptmann zu Brugg, an Bern: antwortet auf Berns warnung vor dem volk, so sich »nidenan im land« solle gesammelt haben, dass er wiederholt vernommen hat, dass solches in der that der fall sein soll, auch dass das volk um johanni ins land brechen will und zwar in drei zügen, nämlich 10000 oben durchs welsche land, 10000 gen Olten zu und 10000 gen Zürich zu. Auch ist einer aus Basels rat genannt Slierbach zu Baden gewesen und gestern hier durchgeritten und hat gesagt, dass nach ihm heimgeschickt sei, da der fürst von Österreich heute zu Basel einreiten werde; vernimmt auch heute durch einen jungen mann aus den eidgenossen, dass dasselbe volk binnen 14 tagen im lande sein soll. — Bern. St.-A. Alt. Missiv. 2 nr. 306. — Vgl. auch schreiben von hauptmann, schultheiss und rat zu Brugg an (Peter) Schoppfer dat. juni 22: einem der ihren ist im geheimen als ganze wahrheit gesagt durch einen wahrhaften biedermann von Laufenburg, dass zwei, einer von der herrschaft, der andere von Louffemberg oben und under Olten bei dem wasser auf- und nieder geritten sind, und haben allda die wasser besehen, »was doch dheinem gůten gelich ist.« — Or. ch. l. c. nr. 309. 6863

— juni 17. Conrad v. Bussnang an Hans v. Stadion hofmeister und Hans v. Entzberg: auf ihr schreiben, dass hz. Friedrich (pf. v. Simmern) dem M. geschrieben habe, nachdem herr Johann v. Finstingen mit einem grossen volk »usser« gezogen ist, dass er die sachen zum guten wende, und sie nun melden, dass der M. nicht zu Baden sei, weshalb sie in den sachen nichts thun könnten, sie wüssten denn zuvor des kapitels und der stadt Strassburg meinung, hat er mit der stadt und den herren vom kapitel gesprochen, die ihm mitgeteilt, dass die fremden bereits wieder hinter sich gezogen, auch hz. Friedrich mit seinem gezug hinweg sei. Als nun des pfalzgrafen räte in Strassburg gewesen sind, haben sie geworben um einen frieden und dann zu einem tag zu kommen, welcher friede ihnen abgeschlagen, ist und sind die räte seit 8 tagen wieder hinweg. Nun tranen die herren vom kapitel und Strassburg dem M. alles gute, dass ihm solcher handel nicht gefalle, und lasser es dabei bleiben. — Conc. Strassburg. St.-A. AA. 1507. — Über hz. Friedrich, bi. Ruprechts v. Strassburg bruder, vgl. Strassburger Archivchronik im Code historique de Strassbourg. 6864

— juni 21. Bi. Gottfried v. Würzburg schreibt an Ulm, dass mancherlei »mercklicher und treffenlicher gewerbe vorhanden sin.« So habe markgr. Albrecht v. Brandenburg ains laut beifolgendem werbbrief; so werde hz. Wilhelm v. Sachsen juni 23 mit seinem »zuge« anziehen. Es heisst auch, dass sie vermeinen »sust volk mit in zů füren«, angeblich um die von Freiburg zu retten, »als es dann ettlicher masse ainen laut hat. So könden sy das fůßvolk an dieselben ende nicht wol bringen.« Für alle fälle wird er mai 27 mit seiner landschaft und seinen freunden im felde sein und, wenn es über ihn oder die städte gehen sollte, dem widerstand leisten; ebenso mögen sich die städte gegen jeden angriff gerüstet halten und nötigenfalls auch ihm zu hülfe kommen. — In dem angezogenen schreiben datum Onoltzbach 1448 juni 12 teilt markgr. Albrecht adressaten mit, dass er beabsichtige eine reise zu thun, und bittet ihn mit seinen guten freunden und gesellen so stark wie möglich juli 9 zu Utfeld an der Aisch (E-) zwischen niedern und obern Höchstett zu den seinen zu stossen und ettliche zeit bei ihm zu verharren, »uff gůte zůversicht, das alda solich ritterlich sachen süllen fürgenomen werden, dabi du und ain jeder byderman gern sin würt.« — Cop. ch. coaev. Stuttgart. St.-A. 6865

— juni 22. Aarau an Bern: also hat Peterman Segenser einen glaubhaften knecht gen Friburg geschickt nach meister Paule dem artzet. Derselbe knecht hat gesagt, wie der fürst von Oestreich ein gross samlung habe, sunder die rüter, die um Strassburg gewesen sind, die sollen wieder hinter sich in welsche land gezogen sein, und man redet zu Freiburg und »da hie růff uf der stras über lut«, dass der kg. v. Frankreich und der hz. v. Burgund dem hause Österreich hülfe zugesagt haben, und soll herr Wilhelm Felg zu Frankreich sein und beabsichtigen mit einem zug in des hz. v. Savoyen land zu ziehen, um die von Freiburg zu »entschütten.« Es soll auch ein michel zug zu Ensisheim (Ensessen) liegen, und heute vernehmen sie, »das sy darkomen sient«; der fürst von Oestreich sei hinauf gen Diessenhofen (T-) geritten und solle hz. Sigmund einen michel zug herausbringen, und beabsichtigen die fürsten mit macht in das Ergow zu brechen, davor uns gott behůt. Die karrer, die bisher in das Breisgau und an ander end da herum nach wein gefahren sind, haben ihnen heute gesagt, dass sie nur noch eine fahrt hinabzumachen trauen. Bitten in anbetracht dieser warnungen ein treues zusehen auf sie und ihre nachbarn zu haben. — Or. ch. Bern. St.-A. Alte Missiv. 2 nr. 284. 6866

— juni 30. Cunrat v. Franckenstein, Eberhard v. Ridder und Zurich v. Steten, räte des ezb. zu Mainz, Heinrich v. Massenpach genannt Tailacker, Heinrich v. Erenberg und Peter v. Stettenberg, räte des pf. Otto, Jorg v. Wemdingen und Hans v. Vestemberg, räte des markgr. Johanns v. Brandenburg, herr Walther v. Hurnheim, Wilhelm v. Crailsheim (Kreuls-) und Hans v. Absperg, räte des markgr. Albrecbt v. Brandenburg, Hans v. Entzperg, Heinrich v. Berwang und Eberhart v. Niberg, räte des M. v. Baden, Steffan v. Emmershofen, Berchtholt v. Sachssenheim, Wolff v. Newenhawzen, räte des jungen v. Württemberg, vereinbaren zu Öhringen (Oringaw), dass ein jeder auf seinen eid seinem herrn raten soll, dass angesehen die verschreibung (nr. 6854) der fürsten mit dem herrn v. Österreich (hz. Albrecht), da ferner von den räten erkannt ist, dass dem herzog hülfe zu leisten ist, alle fürsten selbst persönlich auf juli 12 zu Öhringen zusammen kommen sollen; wer aber durch leibesnot oder sonst durch treffenlich scheinbar ursach verhindert ist, soll seine räte mit vollem gewalt und siegel zur beschlussfassung mit den andern fürsten schicken. — Abschrift aus dem preuss. hausarchiv zu Charlottenburg. Bamberg. Kr.-A. 6867

1448 juli 5 Orngew. Pf. Ott, markgr. Albrecht v. Brandenburg für sich und seinen bruder markgr. Johanns und den bi. v. Babenberg, M. Jakob und gr. Ulrich v. Württemberg sowie Schenk Phylips v. Erppach, r. Conrat v. Franckenstein und Zürch v. Stetten von des ezb. zu Mainz wegen, einigen sich über die dem hz. Albrecht v. Österreich wider Savoyen zu leistende hülfe, wobei sie sich selbst haben angeschlagen, hz. Albrecht auf 3000 pferde und 4000 gewapent zu füss, den ezb. zu Mainz auf 800 pferde und 1000 gewapent, pf. Ott, markgr. Johanns und markgr. Albrecht und den bi. v. Babenberg auf 1000 pferde und 2000 gewapent zu fuss, M. Jakob und gr. Ulrich je auf 600 pferde und 1000 zu fuss. Die genannten herren sollen ohne hinderung 1449 jan. 13 wiederum zu Öhringen (Örngöw) zusammen kommen, um nähere verabredungen wegen des zuges zu treffen. Falls vordem Freiburg erobert oder hz. Albrecht zu einer widrigen richtung gezwungen wäre, so soll der zug doch von statten gehen. Sie haben hz. Albrecht auch zugesagt ihre botschaft mit der seinen zum pfalzgrafen zu schicken, ihm »handlung der sach gegen die von Fryburg« sowie den abschied der tage zu Lausanne zu offenbaren und ihn um hülfe zu bitten und ob er die nicht zusagt, so soll man ihm des königs kommissionsbrief übergeben und ihn durch eine gemeinsame botschaft um seine vermittlung ersuchen. Ferner haben die herren beschlossen alle gemeinsam an Freiburg zu schreiben nach laut »der nottel darumb begriffen«; die herren von Österreich, Baden und Württemberg werden sodann in aller namen mit glaubsbriefen, welche die herren alle versiegeln sollen, ihre botschaft an den kg. v. Frankreich, den Telphin und den hz. v. Burgund und zu den Wallisern (Wallassern) senden und werbung laut verabredung thun. Zur zehrung für die botschaft soll jeder der herren in den nächsten 14 tagen an M. Jakob 50 fl. schicken. Obigen abschied haben des von Mainz räte auf hintersichbringen genommen; will er ihn abschlagen, so soll er das M. Jakob bis aug. 15 schreiben, und will er den brief an Freiburg nicht versiegeln, so soll er das binnen 14 tagen M. Jakob mitteilen. — Gleichzeitige aufzeichnung Acta Fridericiana Wien. St.-A. 6868

— **juli 9 Baden.** M. Jakob beredet zwischen bi. Reinhard v. Speier und der pfaffheit der kapitel zu Vaihingen, Markgröningen (Grünyngen), Marbach (-p-), Weil (Wyle), Bönnigheim (Bünnykeyn), Baden, Pforzheim und Durlach, welche sich der vom bischof innerhalb seines bistums erhobenen forderung des zehnten pfennigs widersetzt und gegen die von dem bischof angestrengten prozesse an den pabst appelliert hat, einen vergleich dahin, dass die pfaffheit vorgenannter kapitel dem bischofe in gütlichkeit 700 rhein. gulden und zwar zur hälfte auf nächste martini und zur andern hälfte auf martini übers jahr geben soll. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6869

— **juli 9 Baden.** M. Jakob belehnt Konrad Dietrich v. Bolsenheim in gemeinschaft mit dessen brüdern r. Hans und Kaspar mit nachgenannten von der markgrafschaft Hochberg herrührenden lehen, nämlich dem zehnten zu Hochdorf, von welchem die v. Munczingen zu Freiburg die eine und Walther v. Bolsenheim mit vorgenannten brüdern die andere hälfte innehat, und mit genannten gütern zu Friesenheim und Breisach. — Inseriert dem revers Konrads vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. 6870

— **juli 21.** (Cristan) Wilad(ing) teilt Bern kundschaft aus dem Breisgau mit: man droht und redet von der ankunft eines grossen volkes. Zu Basel heisst es, dass der fürst (hz. Albrecht) seine lehusmannen gemahnt habe, und dass dieselben, um ihm zu helfen, ihr burgrecht aufgegeben hätten und sich vast zurüsten. Zwei schmiedegesellen von diesem land seien aus des M. v. Baden land gekommen und sagen, sie hätten an drei wochen geholfen eisen und nägel »uff den zog smiden«, und da sie vernahmen, dass der nicht wendig werden wollte, haben sie sich von dannen gemacht. — Bern. St.-A. Alte Missiv. 2, 349. 6871

— **juli 25.** Ezb. Dietrich zu Mainz, bi. Anthoni zu Bamberg, pf. Ott, markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob und gr. Ulrich v. Württemberg verkünden Freiburg, dass sie sich mit hz. Albrecht über einen zug zum entsatz der stadt vereinbart haben, und ermahnen sie bis dahin auszuharren. — Cop. ch. coaev. Acta Fridericiana Wien. St.-A. 6872

— **juli 27.** Ezb. Dietrich zu Mainz schreibt an M. Jakob, dass er seines erachtens in dem abschied zu Öhringen »etwas vaste hoch« angeschlagen sei; auch ist ihm nicht wohl gelegen den brief an Freiburg zu versiegeln. Er übersendet hingegen die 50 fl. für die botschaft und will jan. 13 persönlich gen Öhringen kommen. — Or. ch. Acta Fridericiana Wien. St.-A. — Vgl. nr. 6868. 6873

— **aug. 5 (Newenstat.)** Kg. Friedrich an Köln: die stadt soll zwei ratsmitglieder schicken zu dem auf sept. 21 in Worms angesetzten gerichtstage über Wiprecht Kessler und genossen, die wegen ihres aufruhrs in der reichsstadt Oppenheim sich weder vor dem königl. kommissär M. Jakob noch vor k. Friedrich selbst verantwortet haben. — Reg. Mitteil. aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft 24, 191. — F. — Vgl. nr. 6834. 6874

— **aug. 11-17.** It. der v. Westhuß und der meister Gilge rittent gon Hagenonwe zem landvogt, dannenthin gon Baden zů unserm herren dem marggrafen mit des lantvogts, der von Hagenonwe und Sletzstatt bottschafften von des wegs und der lantstrassen wegen ze Bergkem (= Bergheim) und dannanthin zů unserm herren von Wurtemberg ... It. ouch mit unserm herren dem marggrafen ze reden des walds halb; ouch von Thenigen von Wittenhein wegen für ine ze recht ze komen für sinen gnaden ze behalten. Worent 16 tage uß mit vier pferden, costet in zerunge, pferdelon und ouch mit geleyt und unsern teyle der costen für des landvogts bottschafft, nemlich her Lütolt von Ramstein mit drigen pferden und in allem 12½ ꝉ 6 β min. 2 ₰. — Colmar. St.-A. Kaufhausb. 1448/49, 10. — Vgl. nr. 6848 u. 6862. 6875

[1448 aug. 23.] Nürnberg an M. Jakob: der markgräfliche bote Peterman v. Sauerschwabach (Sawr-) hat ihnen zu erkennen gegeben, dass Hermann Wannmacher von Oberndorf und Gilig auß dem Riet vom M. gewichen, ausgetreten und brüchig geworden seien, auch einem der »ewern« sein ehelich weib entführt hätten und wie er vom M. ausgefertigt sei ihnen nachzuspüren und sie auf recht ins gefängnis zu bringen. In Höchst habe er gemeint sie zu treffen; dort habe es ihm aber gefehlt, jedoch sei ihm dort zu wissen worden, dass sie zu Nürnberg seien. Indem derselbe dann den markgräflichen brief an Höchst vorgewiesen, habe er gebeten die betreffenden personen »also bei uns betretten« zu recht zu verbieten und aufzuhalten. Darauf haben sie ihm sagen lassen, wolle er den personen mit recht nach des reiches recht hier in Nürnberg nachkommen, so werde ihm das statt gethan mit haft der personen; jemand aber in Nürnberg in des reiches »pannden« um geld nöten oder schätzen zu lassen, sei jedoch ihre gewohnheit nicht. Darauf hat der Peterman geantwortet, er sei nicht gefertigt ihnen nach ihrem leben zu gedenken, sondern darob zu sein, dass sie den »ewern« ihre schuld etc. bezahlen. Wenngleich es nun nicht ihre gewohnheit ist, eine person wegen schuld länger als drei tage in haft zu halten, »ob der clager seiner schuld alsdan mit recht nicht nachkompt«, haben sie jedoch ihm zu liebe die genannten personen in gefängnis nehmen lassen und dem Peterman gesagt, »die sach mit ir gelegenheit« an den M. zu bringen. — Mut. mut. an Baden, woraus noch zu entnehmen, dass die beiden etlichen zu Baden ihr gut und geld »entragen« hatten. — Nachschrift: haben dem Peterman einen halben gulden zu zehrgeld geliehen l. c. — Briefbuch nr. 19, 134 Nürnberg. Kr.-A. 6876

— aug. 23 (Grüningen.) Gr. Ludwig v. Württemberg an Strassburg: die von Richenwilr sollen »Dietsch Erben sach halp« kommen vor seinen schwager pf. Ludwig oder vor seinen oheim M. Jakob v. Baden und dort Dietsch Erben »tun was sie im mit recht schuldig und pflichtig werdent zu tunde.« — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV/135. 6877

— aug. 31. Domdechant Johannes gr. zu Helffenstein, r. Claus v. Grovestein, Cune Nope altstättmeister, Cůnrat Armbroster altammeister, Balthasar v. Wartenberg genannt v. Wildenstein, schultheiss zu Gengenbach, Obrecht v. Neuenstein (Nuw-), vogt zu Fürsteneck, und Hanns Melbrüge, bürger zu Strassburg vertragen Reimbolt Burggrave eines- und Bechtolt, Cůneman und Ludwig v. Schauenburg gebr. andernteils wegen solcher lehngüter, zinse und gülten, so dem Reimbolt Burggrave vorenthalten sind »uber solchen rechtlichen spruch«, so des M. v. Baden räte zu zeiten gefällt haben: die gebr. v. Schauenburg sollen Reimbolt Burggrave der güter, zinse und gülten, der sein vater selig und er entwehrt worden sind, »wider weren« und ihm die aufgelaufene nutzung nach laut der spruchbriefe der markgräflichen räte ausrichten; und obwohl Behtolt v. Schauenburg in denselben briefen allein »häntlich« ist, so sollen doch seine beiden brüder mit ihm »hafft« und verbunden sein, dass Reimbolt Burggrave solche einsetzung und kerung geschehen soll bis sept. 29 dieses jahres, und alle drei sollen Reimbolt Burggrave haftbar sein für allen schaden, der ihm aus der nichteinhaltung dieser bestimmung erwächst. Alle anderweitigen ansprüche um schaden, der aus der dieserhalb zwischen Reimbolt Burggrave und Strassburg, das seinen bürger unterstützt hat, und den gebr. v. Schauenburg entstandenen fehde erwachsen, sollen ab sein: jedoch soll Behtolt v. Schauenburg wegen solcher wider Strassburg gebrauchten groben worte und beschuldigungen am montag früh (sept. 2) auf der pfalz vor versammeltem rat abbitte leisten. — Die 7 teidingsleute und die parteien siegeln. — Or. mb. c. 11 sig. pend. Strassburg. St.-A. 6878

— aug. 31. Nürnberg an ezb. Dietrich zu Mainz (Meyncz): kanzler dr. Peter Knorr ist aug. 29 mit des markgr. Albrecht v. Brandenburg kredenzbrief in unsern rat gekommen und hat darauf folgendermassen geworben, Konrad herr zu Heideck, der Nürnberg mit versprechnis und dienst gewandt sei, habe trotz einspruchs des markgr. Albrecht begonnen ein bergwerk zu bauen, worauf der markgr. die sache bei dem erzbischof und etlichen andern fürsten und herren vorgebracht und rat von ihnen begehrt habe. Darauf habe der kf. Dietrich und die andern fürsten und herren dem markgr. Albrecht briefe an Nürnberg gegeben, die aber der markgr., nachdem die sache des bergwerks »gestalt« worden sei, nicht für nötig gehalten habe zu übergeben. Da nun aber der markgr. vernehme, dass der stadt des bi. v. Eystett brief übergeben worden sei, habe er es nicht mehr für gebürlich gehalten, solche briefe der andern fürsten und herren der stadt zu verhalten. Nachdem sie nun diese briefe alle verhört haben und nun kf. Dietrich in seinem schreiben dat. Aschaffenburg juli 30 sie bittet, dass sie den v. Heideck vermögen von seinem vorhaben »des ertzt suchens« abzustehen, also haben sie den v. Heideck solche schrift hören lassen. Derselbe hat geantwortet, wie er bereits vordem gegenüber den ansprüchen des markgr. Albrecht dem kf. Dietrich erklärt habe, dass Nürnberg seiner zu recht gegen markgr. Albrecht mächtig sei, solches auch dem markgr. Albrecht durch Nürnbergs ratsboten habe anbieten lassen, eventuell auch sich zu recht erboten habe vor dem pfalzgrafen als einem vikar des reichs in abwesenheit des königs. Dagegen habe der markgr. geredet, ihm sei nicht »füklich« vor Nürnberg noch gebürlich vor dem pfalzgrafen zu rechten, sondern solche sachen gehörten vor den könig. Da hatten Nürnbergs ratsfreunde dem markgr. vorgehalten, das recht sei ihm vor dem könig »unversperret«, denn der v. Heideck habe redliche und völlige rechtliche gebot gethan. In solchen zeiten hat markgr. Albrecht einen chorherrn von Ansbach (Onlspach) genannt Johann Medling mit seinem kredenz gen Nürnberg gesandt, und derselbe warb bei dem bürgermeister, dass die stadt andere ihre bürger, die bei dem bergwerk beteiligt waren und darin arbeiteten, anwiese der sache müssig zu gehen. Darauf haben sie merkliche ratsfreunde zum markgr. gesandt und gemeldet, dass nürnberger bürger seit menschengedenken

in Böhmen, Ungarn und andern ländern fern und nahe »umb narung willen« allerlei bergwerk besucht und »gearbeytt« haben, »der etlichen es geglücket, etlichen zu verlust komen were«, ohne dass Nürnberg je eine einrede gethan habe. Dieselben ratsfreunde haben darauf dem markgr. die rechtgebote des v. Heideck übermittelt und ihn gebeten, sich damit zu begnügen, wobei sie betonten, sie wären laien und könnten nicht gezierte wort reden, und ihm schliesslich im auftrag der stadt erklärt, wenn er sich damit nicht begnügte und dem v. Heideck darüber ungunst oder ungnade zuzöge, »daz wir das ye nicht gern betten«, was doch ganz natürlich wäre, da niemand gern hätte, wenn über völlige rechtliche gebot und wider recht ungnade oder unbilliges geschehe. Daraus könne kf. Dietrich entnehmen, dass ihre ratsfreunde keine hohen worte wider markgr. Albrecht gebraucht, sondern lediglich ihren auftrag ausgerichtet hätten. — Nach solcher werbung ihrer ratsfreunde sei dem v. Heideck wohl ein brief von dem landgericht des burggrafentums Nürnberg überbracht; der v. Heideck habe sich aber davor an den könig berufen und solche berufung ordnungsmässig verkündet.

Nachdem nun dr. Peter Knorr solches gewerbe von des bergwerks wegen an Nürnberg gethan und die briefe überantwortet hatte, hat er folgendermassen geworben: der markgr. versehe sich wohl, dass Nürnbergs ratsfreunde auf dem tag zu Mergentheim gemeldet hätten, wie er dort seinen handel wider den v. Heideck vorgebracht; der v. Heideck habe »söllicher sache nicht gelawgent; er hab wol unpillich aufflücht als einer, der nicht gern rechtlich zu einer sach antworte noch antworten welle, gesucht.« Der markgr. habe Peter Knorr daher beauftragt von Nürnberg zu begehren, »daz wir uns nach söllichen ergangen dingen der baider vorgemeldter sachen desselben herren v. Haydeck nu ewssern und abtün« und uns seiner nicht mehr annehmen sollten. — Bezüglich des bergwerkes haben sie ihm geantwortet, ihres bedünkens habe der markgr. nicht notwendig gehabt, sie also bei kf. Dietrich und den fürsten vorzubringen. Hz. Albrecht v. Bayern habe ihnen und dem v. Heideck vor etlichen tagen auch geschrieben, dass die herrschaft Heideck zu seinem fürstentum und in sein landgericht Hirschberg (Hirsperg) von alters her gehöre, weshalb solches bergwerk ihm als dem landesherrn zugehöre. Da aber auch der v. Heideck meine, dass ihm solches als einem freien herrn auf seiner freien herrschaft zustände, so sei wohl gebührlich, dass mit recht ausfindig gemacht werde, wem der drei herren das recht gebühre. Bezüglich des zweiten punktes haben ihnen aber ihre ratsfreunde erzählt, dass markgr. Albrecht und der v. Heideck zu Mergentheim von des pfalzgrafen räten »rechtlich fürgenommen seien und jedes teiles rede vorgelegt sei, dass aber der pfalzgraf und seine räte sich ein bedenken genommen hätten; der v. Heideck habe sich auch »awsserhalb des rechten«, wie er hofft, wohl verantwortet. Da nun beide sachen im recht hangen, so sei wohl gebührlich, dass markgr. Albrecht sie bei solchem rechtlichen austrag bleiben liesse; es sei ihnen daher auch nicht gebührlich sich des v. Heideck in solchem hangenden recht zu »ewssern«; erfände sich aber zu recht, dass derselbe sich gegen den markgr. »verhandelt« oder anders als billig gethan hätte, so würden sie sich darin gebührlich halten. Solche antwort haben sie dr. Knorr gebeten markgr. Albrecht vorzutragen. — An hi. Anthonien zu Bamberg, hz. Albrecht v. Österreich, hz. Ott v. Peyern, hz. Wilhelm v. Sachsen, M. Jakob, landgr. Ludwig v. Hessen, gr. Ulrich v. Württemberg. — Nürnberg. Briefbuch 19, 148—51 Nürnberg. Kr.-A. — Vgl. Erhard Schürstab in Chroniken der deutschen Städte 2, 126. — Vgl. ferner den eintrag in dem nürnberg. relationenband Nürnberg. Kr.-A. cod. 484, 10[b]: wie dr. Peter Knorr aug. 29 vor den rat kam und nach etlicher werbung demselben des ezb. v. Mainz, des bi. v. Bamberg, der hz. Albrecht v. Österreich, Otto v. Bayern, Wilhelm v. Sachsen, des M. Jakob, des landgr. Ludwig v. Hessen und des gr. Ulrich v. Württemberg »beslossen sendbrief an sie lawttend« und alle von gleicher fassung übergab. — Im wortlaut wird dann angeführt der brief des ezb. Dietrich v. Mainz, dat. Aschaffenburg juli 30. — Zur sache vgl. die erschöpfende abhandlung von v. Weech »Nürnbergs Krieg gegen Markgr. Albrecht v. Brandenburg« in Chroniken der deutschen Städte 2, 357 ff.; Riedel's ausführlicher gehaltene arbeit »Der Krieg des Markgrafen Albrecht Achill mit der Stadt Nürnberg« in Ztschr. für Preussische Geschichte 4, 532 ff. beruht in der hauptsache auf dieser abhandlung. Dr. Burkhardts Urkundensammlung, die Riedel zur verfügung stand, enthält aus den nürnberger missiven- und relationenbänden geschöpftes material, das v. Weech bereits benützte. In der regel führe ich daher auch nur erstere abhandlung an. 6879

1448 sept. 2. Nürnberg an M. Jakob: sind bereit die knechte, die sie auf anbringen seiner boten bei sich »zu fenknuss« genommen haben, bis auf ankunft von anderer botschaft, die der M. »furderlich« ausfertigen will, zu halten. — Nürnberg. Briefbuch 19, 152 Nürnberg. Kr.-A. — Vgl. nr. 6876. 6880

— sept. 6 Baden. M. Jakob belehnt Dietrich v. Gemmingen mit seinem teil an Steinegg, mit dem thal, mit der mahl- und sägemühle und mit den wäldern Hagenschiess, Würmhalde, Nagoldhalde und Zessenhart, ferner mit den wäldern und büschen Hagelbrunn, Dickenweydach, Bartenbusch, Breitenlauch, Steinichbühl; doch mit vorbehalt, den armen leuten ihre gemein zufahrt mit ihrem viehtrieb und weidgang nicht zu wehren, ferner des markgräflichen fischwassers auf der Würm von dem Holstein bis zu der Fronmühle und des markgräflichen wildbanns von der Ernstmühl bis an den Würmersteg wie der M. das umb die von Stein und Dietrich v. G. erkauft hat. — Or. mb. c. sig. delaps. K.; kopb. 622 (366[a]), 95—96 K. — Fr. — Erwähnt Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 346. 6881

[— sept. 8.] Instruktion hz. Albrechts v. Österreich für seine gesandten auf dem tag zu Öhringen: nachdem der im letzten abschied vorgesehene fall eingetreten ist, dass Freiburg zu einem ungünstigen vertrage gezwungen ist und

dieweil zu befürchten ist, dass die stadt sich nicht halten wird, da sie »nû yauer plez« ist, so bittet der herzog den auf 1449 jan. 13 vorgesehenen tag früher anzusetzen, etwa auf okt. 16 gen Öhringen (Oringew) oder doch auf nov. 11, worüber man ihm oder dem M. v. Baden schreiben möge. — Bezüglich der botschaft gen Frankreich sei »luderung der sach nach dem abschaid« eingetreten, weshalb es sich empfehle, dieselbe zunächst zu verschieben. — Gleichzeitige aufzeichnung Acta Frider. Wien. St.-A. — Mit dem vertrage ist der friede von Murten gemeint. — Vgl. Büchi, Freiburgs Bruch mit Österreich 33 ff. 6882

1448 okt. 6 (Aschaffemburg.) Kf. Dietrich v. Mainz urkundet, dass pf. Stephan, seine söhne Friedrich und Ludwig und M. Jakob, gr. v. Spanheim für sich selbst und Albrecht v. Berwangen, Johann Stumph v. Simmern (Syem-), Conz Phyl v. Ulnbach für Nikolaus Russe und seine miterben einer- und Johann Hurt v. Schöneck für sich und seinen sohn Johann Hurte, r. Johann v. Rulingen (= Raville), herr zu Siebenborn (= Septfontaines bei Luxemburg), Dagstul und Johann v. Thorn andrerseits vor ihm einen gütlichen tag geleistet und die gütliche entscheidung auf ihn gestellt haben und entscheidet gütlich, dass M. Jakob als der älteste gr. v. Spanheim für sich selbst und pf. Friedrich Johann Hurt d. j. mit den spanheimischen burglehen Johann Hurts d. a. belehnen soll, und dass er (kf. Dietrich) wegen des ausspruches, den vormals Friedrich v. Löwenstein (Le-), Walraf v. Koppenstein, Henne v. Randeck, Albrecht v. Berwangen und Heinrich v. Schweinheim zwischen Johann Hurt d. a. und Nikolaus Russe und seinen miterben gethan haben, bis nov. 30 entscheiden will. Alle fehde und feindschaft zwischen den parteien und ihren helfern und helfershelfern ist damit gerichtet. Gefangene sollen auf eine schlichte alte urfehde hin freigelassen werden. Noch nicht gezahlte schatzungsgelder und brandschatzungen sollen abgethan sein. — Ingrossaturbuch 25, 301 Würzburg. Kr.-A.: Veldenz-Simmern. kopb. 6, 136 München. R.-A. — F. 6883

— okt. 10. R. Phyllips Vetzer v. Geispitzheim, Symont v. Guntheim (Gont-), Hans v. Wachenheim und Altman Bertendorffer an Niklaus Vogt herr v. Hunolstein: wiederholen auf seine erneute forderung ihr früheres erbieten und erbieten sich zu »ere und rechte« ihrer verschreibung halb vor M. Jakob; »verslugent ir daz ouch und wollent heruber utzit von uns klagen, verstunde menglich wol, daz ir me eigens willens und gewalts gebruchen wolt, wann ußfundig lassen zu werden, waz uns unser verschribung halb gebûrt zu tun.« — Cop. ch. coaev. Speier. St.-A. Akten 213. — In ähnlicher weise erbietet sich am folgenden tage auch Worms gegen Niklaus Vogt v. Hunolstein wegen seiner für Speier geleisteten bürgschaft auf M. Jakob. — l. c. — Vgl. nr. 6663 u. 6750. 6884

— okt. 13. Diebolt Hûtter, bürger zu Colmar, an Bern: nachdem er auf sein letztes schreiben von sept. 25 um kehrung für erlittenen schaden keine antwort erhalten, wiederholt er seine forderung, ist auch bereit sich von ihnen mit recht zu begnûgen vor M. Jakob v. Baden, domherrn Konrad v. Bussnaug oder vor junker Smasman v. Rappoltstein herrn zu Hohennack. Falls sie ihm aber solches abschlagen, so möchte menglich verstehen, dass sie gewalt mit ihm treiben wollen, und er wird sich dann mit seinen herren freunden zu beraten haben, was er weiter darin zu thun hat. — Or. ch. Bern. St.-A. Alte Missiv. 2 nr. 175. 6885

— okt. 16. Nürnberg antwortet M. Jakob auf sein schreiben in sachen der markgr. Johanns und Albrecht v. Brandenburg wider Conrat herrn zu Haydeck und auf die übersendung der schrift des markgr. Albrecht an M. Jakob (nr. 6881), dass sie solche schrift vor sich nehmen und danach M. Jakob antworten wollen, »das wir hoffen bey gelimpf zu besten — Mut. mut. an Ulrich gr. zu Württemberg. — Nürnberg. Briefbuch 19. 196 Nürnberg. Kr.-A. 6886

— okt. 17. Michel v. Ampringen reversiert M. Karl, dass er seine von der markgrafschaft Hochberg herrührenden lehen, bestehend in genannten gütern und gülten zu Oehlinsweiler und Pfaffenweiler von ihm zu lehen empfangen habe. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — Fr. — Vgl. nr. 6284. 6887

— okt. 19. Nürnberg erwidert kf. Dietrich zu Meyncz in anlass der ihnen durch ihn übersandten antwort des markgr. Albrecht auf ihre letzte geschrift (nr. 6881). Und da nun der markgr. schreibe, ihn wolle nicht bedünken, ihr letzter brief sei auf dem rathaus zu Nürnberg gemacht mit gebrauchung der wort: »eines mannes red eine halbe red, man soll sie verhören bed«, erklären sie, dass sie ihre briefe pflegen zu machen und ausgehen zu lassen, »als slechte leut«, die des friedens begehren. Alsdann ferner der markgr. über seine verhandlungen mit den nürnberger abgesandten Karl Holzschuher und Niclas Muffel berichtet, so bemerken sie, dass ihre ratsfreunde derselben rede und widerrede nicht also eingedenk seien, und verweisen dabei auf den kurzen bericht, »wan lang schrifft yederman nicht gefellich seyn«, den sie über das gewerbe ihrer ratsfreunde seinerzeit an den kurfürsten gerichtet haben. Sie haben auch nicht hz. Albrecht v. Bayern in die sache gezogen, sondern derselbe habe ihnen ohne ihr zuthun geschrieben, und es habe ihnen wohl gebührt, eines so mächtigen fürsten brief nicht zu verbergen oder zu verachten. — Der herr v. Heydeck wiederholt auch, dass er meine, sich zu Mergentheim auch ausserhalb der rechten wohl verantwortet zu haben und bezieht sich dabei auf kf. Ludwig, seine räte und andere anwesende; wenn dann seine sache, die jetzt vor kf. Ludwig im recht und bedenken hangend ist, wieder zu recht kommt und die urteil, der ein bedenken genommen ist, geöffnet werden, so wolle er alsdann zu des markgr. Albrecht sprüchen zu recht antworten. Ebenso verantworten sie den v. Heydeck gegen die beschuldigung des markgr., als habe er zu Mergentheim ausflücht und auszûg im rechten gesucht. Derselbe herr v. Heideck hat auch nach dem abschied von Mergentheim die städte der

vereinung in Schwaben gebeten, in verein mit ihm und Nürnberg den kurfürsten um ansetzung neuer tage zur öffnung des urteils zu bitten und sich dabei erboten dem urteil des kurfürsten nachzukommen, so dass also des verwillkürten und aufgenommenen rechtlichen austrags an dem v. Heideck kein säumnis gewesen sei. Als dann aber der markgr. meint, dass sie sich ungebührlich des herren v. Heideck als ihres dieners annähmen, erklären sie, dass auch ihre altfordern grafen, herren, ritter und knecht, zu ihrer notdurft bestellt haben, darunter auch des v. Heideck ahnherrn und vater, und sie selbst haben in derselben weise gehandelt. Sodann wendet die stadt sich gegen die beschwerden, die markgr. Johannes und Albrecht für sich gegen sie erhoben haben, zunächst wegen des Gostenhofs u. s. w. Als dann aber markgr. Albrecht meldet, dass er um solche und andere gebrechen von der stadt keinen rechtlichen austrag habe erlangen können: »ist wol zu versteen, das wir darczu zu clein wern; wir fleissen uns menclich unrechts und unpillichs ding zu erlassen, und uns genuget wol und wir sehen gerne, das wir und die unsern unpillicher ding erlassen wern.« Sonst aber ist der kurfürst ihr natürlicher herr und geordneter richter, vor dem sie bereit sind dem markgr. zu recht zu stehen. — Mut. mut. an bi. Anthonien zu Bamberg, hz. Wilhelm v. Sachsen, landgr. Ludwig v. Hessen, gr. Ulrich v. Württemberg, M. Jakob, hz. Albrecht v. Österreich. — Nürnberg. Briefbuch 19, 200—5 Nürnberg. Kr.-A. — Vgl. v. Weech, Chroniken deutscher Städte 2, 358 ff. 6888

1448 okt. 20 (Aschaffenburg.) Kf. Dietrich v. Mentz antwortet pf. Stephan auf sein schreiben, dass er und sein sohn pf. Ludwig, die von Johann Hurts wegen feinde und besonders hauptleute gewesen, in der übersandten richtung nicht gemeldet sind: dass kf. Dietrich die rachtungsbriefe in der form, wie des M. v. Baden und unsere räte sich dessen vereint haben, und nach dem übergebenen verzeichnis also habe machen und versiegeln lassen, und dass er nicht anders gewusst habe, als dass pf. Stephan und pf. Ludwig beide an den sachen gewandt gewesen seien. Er hat nun die rachtungsbriefe ändern und sie beide und Johann Hurt sowie die andern als hauptleute hineingesetzt und bittet sich deshalb darin nicht irren, sondern die rachtung einen »vorgang« haben zu lassen, denn wiewohl die artikel der forderungen, die er (pf. Stephan) jetzt erhoben, auf dem tag zu Worms nicht »gelndet« haben, so will ezb. Dietrich doch gern sein bestes darin thun, und bittet, indem er »unsern« rachtungsbrief übersendet, um rücksendung des »andern« rachtungsbriefes. — Veldenz-Simmern. kopb. 6, 136 München. R.-A. 6889

— okt. 22. Pf. Friedrich und M. Jakob erlauben als gr. zu Spanheim Reinhard v. Sickingen jenen teil an schloss und herrschaft Ebernburg, den gr. Johann v. Spanheim vor zeiten für ein darlehen von 1200 fl. an Hans Winterbecher verpfändet hatte, von seinem jetzigen inhaber Diether Knebel auszulösen. — Cop. ch. Speier. Kr.-A. 6890

— okt. 24 (Heidelberg.) Kf. Ludwig beurkundet: nachdem er zwischen pf. Friedrich und M. Jakob beide gr. zu Spanheim einer- und Gerhard Wildgraf zu Daun (Thûn), zu Kirbûrg und Rheingraf zu Stein andrerseits einen rechttag auf sept. 9 gen Heidelberg vor seinen räten, nämlich r. Conrat v. Rosenberg hofmeister als richter, meister Hans Riss und meister Konrad Degen in geistlichen, meister Hans Landenberg in weltlichen rechten lehrern, meister Hans Crûst, kustos des domstifts Worms und licenciat der hohen geschrift, Heinrich v. Fleckenstein, Hans v. Helmstatt zu Gronbach, Hans Landschad v. Steinach, Michil Moßbach und Wendel v. Gemmingen als zusätzen anberaumt hat, hat Hans v. Enzberg (Eynß-) als fürsprecher der beiden pf. Friedrich und M. Jakob das letztmals vom kf. Ludwig gefällte urteil (nr. 6806) verlesen lassen und vorgebracht, dass landkundig sei, dass die beiden fürsten des gr. Walram und der grafschaft Spanheim erben seien; da aber auf beibringen eines beweises dafür erkannt sei, bringe er kundschaft (nr. 6827) von edlen und städten vor. Dawider brachte Heinrich v. Morßheim von wegen des gr. Gerhard vor, wie die beiden fürsten ihn gen Rottweil (Roitwill) geheischen und dadurch zu recht hergedrängt hätten, und angesehen die verschreibung und auch die urteil hoffe er, dass sie dem nicht genug gethan hätten. Dawider redete Hans v. Enzberg, was die beiden herren von der verschreibung wegen gethan, sei darum geschehen, weil gr. Gerhard sich enthalten habe die verschreibung zu erfüllen, und beantragte rechtliche entscheidung, ob seine herren mit beigelegter kundschaft dem recht genug gethan hätten, mit dem erbieten, dass die beiden fürsten auch weiter bereit wären zu thun, was sich mit recht gebühre. Dawider erhob der v. Morßheim einspruch, da die kundschaft gebenden edelleute der beiden fürsten mannen seien und die städte an die grafschaft Spanheim gehörten; die kundschaft sage ausserdem nur, wie die grafschaft Spanheim von dem einen auf den andern gekommen sei, aber nicht, wie nahe frau Elisabeth und die beiden gr. Johann v. Spanheim den beiden fürsten verwandt seien. Nun wiesen die verschreibungen, dass sich die Rheingrafen gegen gr. Walram v. Spanheim und seinen erben gr. v. Spanheim herren zu Kreuznach verschrieben hätten; die grafschaft sei aber in zwei geteilt in schild und wappen und »so fere gesipt, das sie ir kinde zu hauff mochten geben hain«, und die frawe Elizabeth sei vom stamme des gr. Walram gewesen, der im mannstamm ausgestorben sei. Darum meine er, dieweil die verschreibung auf grafen v. Spanheim weise, dass die frauen die verschreibung nicht geerbt haben; solche verschreibung sei auch der frau von keinem Rheingrafen geschehen, weshalb gr. Johann dieselbe auch nicht von ihr erben konnte. Dass die beiden fürsten gleich nahe erben seien, das wisse er nicht, und die kundschaft sage davon nichts, und das urteil weise, dass sie beibringen sollten, dass sie gr. Walrams erben seien. Hans v. Enzberg (Enß-) liess hingegen die verschreibungen der Rheingrafen verlesen und meinte, dass »das bybringen mit der kundschaft zusamt mit dem erbieten seiner herren genügen solle.«

Nach weiteren reden haben die räte einen »uffslack« gethan auf 3 tage und 6 wochen und einen andern tag gesetzt auf okt. 22 zu recht, um am folgenden tag das urteil von wegen des beibringens zu hören. Und da nun beide parteien persönlich um diese zeit zu Heidelberg waren, haben sie um erstreckung des urteils bis heute gebeten. Darauf hat pf. Ludwig heute seine räte, nämlich Philipps gr. zu Katzenelbogen, Hesse gr. zu Leiningen, Philipps gr. zu Katzenelbogen d. j., r. Martin v. Helmstatt, meister Bartholome v. Sant Trudden, meister Hans Guldenkopff beide in geistlichen rechten lehrer, Conrait v. Lengenfeld, Jorg v. Bach, Eberhart v. Sickingen, Hans v. Gemmingen, Diether v. Sickingen, Philips v. Odenheim, Ulrich v. Rosenberg und Hans v. Wachenheim zu sich genommen und spricht mit denselben einmütig zum rechten, dass sein vetter pf. Friedrich und sein schwager M. Jakob nicht beigebracht haben, dass sie gr. Walrams v. Spanheim erben sind. — Kopb. 631 (374ª), 66—68 K. — Über die hier angezogene verschreibung des Wild- und Rheingrafen Johann und seiner gemahlin Jutta gegen gr. Walram d. dat. 1376 mai 6, sowie deren erneuerung seitens des gleichnamigen sohnes des Wildgrafen d. dat. 1380 aug. 28 vgl. Lehmann, Die Grafschaft Spanheim 251 u. 268. Beide verschreibungen inseriert in derjenigen des gleichnamigen enkels Johann Wildgrafen zu Düne und zu Kirburg Rheingrafen zum Stein von 1436 nov. 2 l. c. 58—62. **6891**

1448 okt. 24. Pf. Friedrich und M. Jakob geben Hans Knüttel gewalt, der appellation gegen den spruch des pf. Ludwig vor kg. Friedrich nachzufolgen und sie zu verrechtigen. — Notiz kopb. 631 (374ª), 70 K. — Vgl. nr. 6899. **6892**

— nov. 3. Smasman herr v. Rappoltstein an M. Jakob v. Baden: nachdem er seine jäger in den welden von Sant Pult geschickt hat »ze hagende und ze jagende«, wie alle seine vordern und er selbst »über menglichs verdencken und ane alle vorderrede herbrocht haben«, hat solches des M. vogt von Gemar verboten und als er ihn hat zu rede stellen lassen, erklärt, dass solches auf befehl des M. geschehen sei. Der M. möge es bei »solichem herbrochten gejegde« bleiben lassen. — Druck Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4 nr. 257. **6893**

— nov. 5. Gottfried bi. zu Würzburg an Nördlingen: r. Apel Vitztum, zu Koburg gesessen, hat sept. 7 schloss und stadt Hasfurt wollen ersteigen ohne vorberige fehdeansage und fügt den klöstern, auch etlichen rittern und knechten grossen schaden zu, zwingt auch deren bauern mit ihm auszuziehen und treibt sie zusammen in einer wagenburg »und lest sie daryne uben zu leren mit der wagenburg, das dann auch wider allen adel ist; dann so die geburen eynicherley wege domit wurden begriffen, moechten sie fremde volck und ein hubery an sich nemen und den adel untersteen zu drucken.« Dabei beschuldige er den bischof, dass er ihm vormals mit schloss und stadt Königsberg ebenso gethan und schuldigt ihn so an seiner ehre und meint die eigene unthat damit zu bedecken. Damit solches ans licht komme, erbietet er sich mit dem Vitztum zu kommen vor ezb. Dietrich zu Mainz, die bi. Anthoniy zu Bamberg, Johann zu Eichstadt, pf. Ludwig bei Rhein hz. in Bayern, hz. Friedrich zu Sachsen, markgr. Johann oder Albrecht v. Brandenburg, pf. Otto, hz. Heinrich oder Albrecht in Bayern, M. Jakob, landgr. Ludwig zu Hessen, gr. Ludwig oder Ulrich zu Württemberg. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. **6894**

— nov. 5. Basel schreibt an kg. Friedrich, die drei geistlichen kurfürsten, den bi. v. Würzburg, die hz. Ludwig, Heinrich und Albrecht v. Bayern, hz. Sigmund v. Österreich, M. v. Niedernbaden, den ältern gr. (Ludwig) v. Württemberg, den hz. v. Burgund wegen des überfalls und der eroberung von Rheinfelden durch die »ruter« (Hans v. Rechberg und seine genossen). — Basel. St.-A. Missiv. 5, 48—49. — Zur sache vgl. Mone, Quellensammlung zur bad. Geschichte 1, 345; Appenwiler in Basel. Chr. 4, 283, wo weitere literatur angegeben ist, ferner Beinheim in Basel. Chr. 5, 516. — Über einen vermittlungsversuch durch den junker Rudolf v. Ramstein und M. Rudolf v. Hachberg vgl. Regg. der M. v. Hachberg, wo die wichtigeren aktenstücke mitgeteilt werden sollen. **6895**

— nov. 8 Baden. M. Jakob leiht Volmar Lemlin d. ä., dem Bernolt v. Urbach ein dritteil an burg und dorf Mundelsheim für 3000 fl. verpfändet hat, solches dritteil zu rechtem mannlehen, vorbehaltlich jedoch der auslösung um 3000 fl. durch den M., falls Bernolt v. Auerbach (Ur-) dies dritteil binnen 5 jahren gemäss seiner verschreibung nicht auslöst. — Inseriert in den lehnsrevers Lemlins vom gleichen datum. — Kopb. 38 (30ᶠ), 145 K. — Die angezogene verschreibung Bernolts v. Auerbach besiegelt von ihm, seinem bruder Eberhard v. Auerbach und r. Hans v. Stadion hofmeister vom gleichen datum l. c., 145—146. **6896**

— nov. 10 u. 14. Dietrich Grefe, kaiserl. notar und hofschreiber »des gerichts der custern der minren stifft zů Strassburg« beschreibt und bezeugt durch notariatsinstrument die im auftrage des M. Jakob und des pf. Friedrich bei Rhein durch Obrecht Hurneck, pfarrer zu Gernsbach, erfolgte verkündung und abschriftliche mitteilung eines appellationsinstrumentes d. d. 1448 nov. 1 an pf. Ludwig bei Rhein und Gerhart, Wildgrafen zu Dune und Kirberg, letztern als widerpart. Erstere findet auf nov. 10 zu Heidelberg, letztere auf nov. 14 zu Kirberg statt. — Als zeugen in dem appellationsinstrument sind angeführt: gr. Heinrich v. Lupfen, gr. Jörge v. Werdenberg, junker Hans v. Krenkingen, genannt v. Wissemberg, freiherr, r. Hans v. Stadion hofmeister, Conrat Swop, licentiat in geistlichen rechten, Obrecht Hoferman, dekan zu Rotenfels, Bernhart v. Baden, kanonicus zu Basel und Dietrich v. Gemmingen. — Or. mb. mit notariatssignet des Dietrich Grefe K. — O. — Vgl. nr. 6893 u. 6894. **6897**

1448 nov. 13. Esslingen teilt Weil der stadt mit, dass mancherlei »gewerbe« und anschläge vorhanden sind, um eine reichstadt »in diser art« zu überfallen. — Mut. mut. an Heilbronn. — Conc. Esslingen. Missiv. 124. **6898**

— nov. 16. Colmar an M. Jakob: nachdem etliche seiner räte ihrer ratsbotschaft zugesagt haben, die sachen betreffs ihrer spänne mit Thenig v. Wittenheim »fürer« bei sich zu behalten, bitten sie ihn nunmehr die sache zu verhören und zu entscheiden. — Colmar. St.-A. Missiv. 304. **6899**

— nov. 19. Jacobus marchio presentat Friderico Wolff de Spanheim, preposito ecclesie sancti Wydonis Spirensis, ad altare Marie Magdalene in parochiali ecclesia sancti Michaelis oppidi Pfortzheim siti super cancellos per obitum Guntheri Rote dicti Veyhinger presbyteri vacans Johannem Rote dictum Veihinger clericum. — Conc. kopb. 153 (105). 131 K. **6900**

— nov. 27. Wirich v. Hohenburg, der im namen M. Jakobs in der streitsache zwischen Stephan Sturm einer- und Rudolf v. Zeiskeim, als vertreter Ludwigs herrn zu Lichtenberg andrerseits wegen des zinses auf einer matte zu Brumath mit herrn Conradt Swap, in geistlichen rechten licenciat, kanonikus Bernhard v. Baden, Albrecht v. Zeutern d. ä., Heinrich v. Berwangen, Hans v. (Stadion?; der name ist ausgerissen) hofmeister, Wilhelm v. Renichen und Endreß Roder als räten M. Jakobs zu gericht gesessen ist, urteilt mit diesen räten: falls junker Ludwig beibringe, dass keiner seiner vorfahren, welche jene matte innegehabt, Stephan Sturms vorfahren mehr als 30 ß jährlich gegeben, solle junker Stephan auch nicht mehr von junker Ludwig nehmen, während im andern fall junker Ludwig schuldig sein solle Stephan Sturm den ganzen zins von 3 ℔ zu geben. Dies »furbringen« soll geschehen zu Baden vor Wirich oder wen M. Jakob als richter dazu setzen wird und vor obigen räten auf einem von drei genannten terminen, deren letzter lautet auf 1449 jan. 11. — Cop. ch. coaev. (ein stück ausgerissen). Strassburg. B.-A. E 1647. **6901**

— dec. 3. Colmar erlaubt Hans v. Sultz genannt Harm, vogt zu Bergheim und Kienzheim (Cönß-), in anbetracht der unsicherheit der strassen, fuhrleute durch des M. leute zu geleiten und zu holen, also dass die fuhrleute »nebent« Colmar hin und nicht durch die stadt geleitet werden. — Colmar. St.-A. Missiv. 308. — Kienzheim war damals von den v. Lupfen an M. Jakob verpfändet; eine entsprechende urkunde darüber ist nicht erhalten. **6902**

— dec. 3 Maguntie. Johannes, kardinal-diakon tit. S. Angeli, päpstl. legat de latere für Deutschland, gestattet dem M. Jakob und seinen söhnen Karl, Bernhard und Johann die wahl eines eigenen beichtvaters. — Plica: unterschrift des sekretärs Jo. Vaultier. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — O. **6903**

— dec. 14. Nördlingen schreibt (Schwäbisch-)Gmünd, wie es im geheimen erfahren hat, dass markgr. Albrecht v. Brandenburg mit einem grossen gewerb umgehe und beabsichtige ein fremdes volk in diese lande zu führen, und dass auch gr. Hans v. Öttingen ein gewerb habe, dem auch etliche herren und andere aus dem Westerich zuziehen sollen, damit er »zů dem huse zů Bayern vermain zu griffen.« Es sorgt aber, dass »durch ain solichen schain geste in dise land gefůrt werden« möchten, »die uns gar uneben werden möchten«, und da es nun vernimmt, dass die beiden gewerb »gar kurtzlich angån«, und es befürchtet, dass es hauptsächlich auf die städte abgesehen sei, hittet es Gemünd, gutes aufsehen auf solche heeresbewegungen zu haben. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. St.-A. — Nov. 18 hatte Hall Gmünd geschrieben von einer merklich grossen samnung und gewerb des markgr. Albrecht, des jungen herrn v. Württemberg und des v. Hohenlohe. — Cop. ch. coaev. Ebenda. — Diese warnungen wurden von Gmünd an Esslingen mitgeteilt. **6904**

— dec. 19. Esslingen antwortet Schwäbisch-Gmünd, dass es dessen warnung an Reutlingen und Heilbronn mitgeteilt und selbst warnung erhalten hat, wie etlich fürsten und knecht »mit treffenlichen anschlegen und gewerben umgangent« und dass je eine reichstadt um weihnachten oder ostern überzogen und eingenommen werden solle. — Conc. Esslingen. Missiv. 131. — Für obige mitteilungen dankte Gmünd dec. 21 und meldete seinerseits Esslingen, dass Eberhard v. Auerbach (Ur-), »der den herren vast züge nachfuret«, jetzt mit dem gr. v. Lützelstein bei dem gr. Hans v. Öttingen gewesen und gestern durch Gmünd das land hinab geritten ist und da er nun den v. Lützelstein bei dem gr. v Öttingen gelassen hat, besorgt es, dass er in gewerben in das Westerrich und an ander ende reite. Danach möge Esslingen kundschaft haben. — Or. ch. Stuttgart. St.-A. **6905**

— dec. 26. M. Jakob, der zwischen Basel einer- und Wilhelm v. Grünenberg, r. Thoman v. Falkenstein fry, Hans v. Rechberg von Hohenrechberg, Balthasar v. Blumeneck und Hans v. Bolsenheim als hauptleuten und ihren helfern, so zu Ryntelden ains sint andrerseits, durch seine räte Hans v. Enzberg und Hans Knüttel um einen freundlichen unverbundenen tag gesucht und des von den parteien zusage erhalten hat, beraumt einen tag gen Neuenburg im Breisgau auf jan. 7 an und gewährt zu solchem freundlichen tag freies geleit. — Druck Basler Ub. 7 nr. 185. — Einladungsschreiben Basels zu solchem tag Basel. St.-A. Missiven 5, 76. **6906**

— dec. 27. Markgr. Albrecht v. Brandenburg und seine gemahlin M. Margaretha v. Baden, verzichten, nachdem sie von M. Jakob Margretens heiratsgut im betrage von 25000 rhein. fl. erhalten haben, auf alle ansprüche an das väterliche und mütterliche erbe derselben. — Mitsiegler: Walter v. Hürnheim hofmeister, Sigmund v. Leutersheim, beide ritter; Martin v. Eib, Hans v. Absberg. — Or. mb. c. 6 sig. pend. K.; cop. ch. coaev. Ebenda. — Fr. — Vgl. nr. 6640 u. 6689. **6907**

1449 jan. 7. Colmar an r. Reinhard v. Neipperg: nachdem M. Jakob ihnen in ihrem streit mit Thenig v. Wittenheim nunmehr einen tag gen Baden auf jan. 21 anberaumt hat, bitten sie ihn, gemäss seiner Gilg Kempffe zu Heidelberg erteilten zusage ihnen seinen beistand auf diesem tag zu leihen, zumal die streitigen sachen sich zur zeit seiner landvogtei gehandelt haben, als das fremde volk im lande lag, besonders von eines »hüselins« wegen, das sie dem Thenig wie andere bauten um die stadt im interesse der verteidigung abgebrochen haben. — Colmar. St.-A. Missiv. 314. — Desgl. bitten die von Colmar Strassburg, Hagenau und Schlettstadt ihnen zu helfen den tag zu leisten. Der M. widerbot aber den tag und setzte einen andern auf märz 4 an, wovon dann obige adressaten benachrichtigt werden. — l. c. — Vgl. nr. 6899. **6908**

— jan. 8-12 Nuwenburg. M. Jakob verhandelt zwischen den boten hz. Albrechts v. Österreich und den hauptleuten zu Rheinfelden einer- und der stadt Basel andrerseits im beisein gr. Heinrichs v. Lupfen, des jungen M., junker Hans v. Gemmingens, Wiprechts v. Helmstat, Hans Erhard Bocks v. Staufenberg, Hans v. Enzbergs und seines kanzlers. — Protokoll des tages Basel. St.-A. 7—91 (11), 268 ff. — F. — Vgl. Appenwiler in Basler Chr. 4, 292 und Beinheim Ebenda 5, 416. — Der junge M. ist in den gleichzeitigen basler aufzeichnungen M. Rudolf v. Hachberg. **6909**

— jan. 15. M. Katharina, älteste tochter des M. Karl von seiner gemahlin hz. Katharina v. Österreich geboren »ward ir alters im XV. jar vermählet gr. Georgen v. Werdenberg, gebert im drew sün, Hannsen, Christoffen und Felix und ettlich töchter.« — Ladislai Simthemii Familia March. Veronens. bei Oefele SS. rer. Boic. 2, 586.; Schöpflin, H. Z.-B. kennt diese tochter nicht. **6910**

— jan. 20. Basels boten zu Nuwenburg an Basel: nachdem sie jan. 18 von Basel geschieden sind, haben sie jan. 19 früh dem M. ihre antwort gemäss Basels befehl gegeben. Daran hatte der M. »dhein benügen«, da er das an der andern partei nicht zu finden meint, und hat sich gestern also der tag »als vil als zerschlagen«; und als nun der M. heute früh »uff trúmpeten« liess, haben sie ihm gedankt und urlaub genommen. Nach mancherlei worten aber ist es dennoch heute dazu gekommen, dass der M. auf solche ihre antwort fürer zu den sachen gegriffen und zunächst »von der besorgnusse der lihunge der 22000 fl.« hat reden lassen. Möchten daher wissen, wer zu Basel auf den pfandschaften und ämtern zu Pfirt und Lanser zinse hätte, auf dass sie wüssten, »ob man den weg von uns uffnemen wolt, die vogt an denselben ze verstande und abzetragen, was es treffen mochte« und wie viel man »dennocht hinuß geben müste.« Lansers halb werden sie das wohl erfahren an Hans Hanfstengel und Peter Baseler; durch Seytenmacher und durch Heinrich Meiger des amtes halb zu Pfirt. Auch hat der M. von ihnen begehrt, der stadt zu schreiben, dass, nachdem sich die sachen zu einem »furgank« schickten, Basel sich »geleimphiger« gegen das volk zu Rheinfelden halten wolle; er selbst schreibe dasselbe denen zu Rheinfelden, auf dass nichts einreisse, was die sachen irren möchte. — Mögen aber zu Liestal und Waldenburg gewarnt sein, da dem volke »etwas lütes« zugeritten sei und sie vielleicht meinen etwas zu unternehmen. — Or. ch. Basel. St.-A. Briefb. 5, 3. **6911**

— jan. 24. Basels boten zu Newenburg an Basel: Hans v. Rechberg hat dem M. geschrieben, wie »er sy (die räte zu Rheinfelden) understanden solte haben«, obwohl der M. ihm doch geschrieben habe, sich »in zit des tages gelimphlich ze halten; davon so wolle er dem M. zu erren nuczit underwegen lassen, denn das er nit vermoge.« Bitten ihren feinden keine gelegenheiten zu verdächtigungen zu geben. Der M. hat »von der sicherheit umb das gelt, von der verstentnüsse« und von drei artikeln wegen, nämlich des geleits, der zölle und des feilen Kansis halb »so verre« gesucht, »daz er meynt nuzemole angestan und rûwen ze lassen« und zu andern stücken zu greifen. Wiewohl das nun langsam genug zugeht, so wird doch täglich früh mit der beratung angefangen und bei licht aufgehört und meint je der M. sein bestes in den sachen zu thun, um sie zu gutem ende zu bringen. — Or. ch. Basel. St.-A. Briefb. 5, 2. **6912**

— febr. 6. Basel bedankt sich bei M. Jakob für seine dienste auf der letzten tagleistung zu Nenenburg zwischen der stadt und der herrschaft Österreich und da es sich bezüglich des abschiedes und eines »anbringens, betreffs der von Rheinfelden, so uwer gnaden meinunge gewesen ist«, bis febr. 7 äussern soll, bittet es sowohl für sich als die von Rheinfelden um erstreckung solcher frist. — Basel. St.-A. Missiv. 5, 84. **6913**

— febr. 6. Basel an die zu Luzern versammelten eidgenossen: als der M. auf dem tag zu Newenburg »ein ganze volkommene richtunge und werende früntschaft« zwischen uns und der herrschaft von Österreich zu machen beabsichtigt hat, haben wir uns begeben, dem fürsten von Österreich etwas geld zu leihen, damit er etliche um Basel gelegene ämter an sich lösen möchte. Zuletzt ist ein abschied zu stande gekommen, auf eine meinung, »uns nicht ungebürlich«, wonach auch die vertriebenen von Rheinfelden wieder in ihre stadt gelangen würden, wogegen sie sich aber wieder vom reich in pfandbesitz der herrschaft Österreich begeben müssten. Darüber haben aber die von Rheinfelden ihnen zum dritten mal »etwas strenge« abschlägige antwort erteilt. Die eidgenossen möchten nun Basel auf der nächsten tagsatzung febr. 16 ihren rat erteilen. — Basel. St.-A. Missiv. 5, 86. — Vgl. Appenwiler in Basel. Chr. 4, 292. **6914**

— febr. 7 (Urach.) Ludwig gr. zu Württemberg schlägt der stadt Strassburg vor, die entscheidung in dem streitfall zwischen Dietsch Erbe und der gemeinde von Reichenweier (Richenwilr) über die hinterlassenschaft von Dietsch Erbens bruder, seinem schwager kf. Ludwig bei Rhein oder aber M. Jakob zu Baden zu übertragen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV/135. — Fr. **6915**

1449 febr. 10. Basel an kf. Ludwig: wand aber nu die sachen der rutern halp sich ie lenger ie witer machent und teglich groblicher inrißent... und wir gegen denselben rutern weder gelimphs noch rechts, so wir auf den tag zu Neuenburg auf kf. Ludwig, M. Jakob und den bi. v. Basel, auch auf Strassburg, Ulm oder Colmar geboten haben, geniessen mögen, also dass zu besorgen ist, sollte jenen solches ungestraft hingehen, es käme bald dazu, dass weder fürst noch stadt solcher unbilliger gewalt »emhrosten« bliebe, darum rufen sie ihn als einen vikar des reichs in diesen obern landen an, als einen fürst der unwandelbaren gerechtigkeit dazu zu helfen, dass solches unrecht »gedemmet« und den von Rheinfelden wieder zu dem ihren geholfen werde. — Basel. St.-A. Missiv. 5, 87. **6916**

— **febr. 17.** Esslingen frägt bei Heilbronn an, was die rüstungen des M. v. Baden zu bedeuten haben. — Mut. mut. an Weil der stadt. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 145. **6917**

— **febr. 17.** Strassburg an gr. Ludwig v. Württemberg: sobald die von Reichenweier Dietsch Erbe die erbschaft seines bruders ausgefolgt hätten, wolle dieser wegen der übrigen streitpunkte mit ihnen vor den M. [Jakob] v. Baden gehen und sich dessen entscheidung unterwerfen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV/135. — Fr. **6918**

— **febr. 19.** Jacop Wieße, dechant zu St.-Dié (Sant Tyedolt) und Wersich Bock v. Stouffenberg Bellíß von des M. v. Baden wegen eines- und Hans Wolrich v. Hattstatt (Handstant) andern teils erneuern die recht und herrlichkeit des tales zu Leberau (Lebrow) und zu S. Kreuz (Saint Crücz): 1) keiner soll des andern leute aufnehmen oder abembfangen, »er lüge den dez talles alter gewonheit und herkomende«; ein fremder gast mag hingegen ziehen, unter wen er will; 2) die gerichte sollen wie bisher gehalten werden. Frevel von fremden gehören beiden teilen, von einheimischen dem betreffenden herrn, es seien denn frevel von wasser oder von jagen, »die sind allewegen gemein gewesen«; 3) wer fischt in dem wasser und bei tag verrügt wird, verfällt mit 10 β, hat er aber abgeschlagen oder geschöpft, so verfällt er mit 1 ℔; wird er aber bei nacht gerügt und auf dem wasser gefunden, so verfällt er mit 3 ℔; 4) wer auf hochwild, »hyercz und tyere und recher« jagt und darüber erfunden und gerügt wird, verfällt mit 1 ℔; bären, schweine, Wölfe, luchse (lüszel) und füchse ist erlaubt zu »foucheu«; 5) der markt soll hinfür gehalten werden, bis es drei schlägt, und es soll nichts ausgeführt werden, es sei denn auf dem markt verkauft oder feilgeboten bei einer pen von 10 β; der markt soll frei sein für jedermann ausser für mörder, verräter und diebe; 6) wer von den unter beiden herren im tal ansässigen bauen will, dem sollen die andern zugehörigen bei einer pen von 3 β einen tag frohnen mit einem wagen oder karren oder sonst mit handreichung; 7) auch mag, wer bauen will, dielen nehmen auf der sägmühle zum bau; eine diele zu 9 rappen. Auf die beobachtung dieser artikel sollen meyer und geschworene halten. — Es siegeln Wersich Bock und Hans Wolrich von Hattstatt. — Or. ch. Basel. Hattstatt. Uh. 1. — Das datum kann auch sept. 17 sein. **6919**

— [**febr. 20.**] Nürnberg an bi. Gottfried v. Wirczpurg: sie wollen zwar nicht glauben, wie ihnen vorgebracht wird, dass markgr. Albrecht sich über sie beklagt, dass sie ihm rechts aus gingen vor dem könig; wäre dem aber also, so soll er ihrer mächtig sein, dass sie mit markgr. Albrecht vor den könig kommen und allda unverdingt recht nehmen und geben und dort erkennen lassen wollen, welches recht vorgehe. Solches rechtgebot bitten sie ihn zu offenbaren und für sie zu bieten. — Mut. mut. an kf. Dietrich v. Mainz, die bi. Anthon v. Bamberg und Johann v. Eichstädt, die hz. Albrecht und Ott v. Bayern, Friedrich und Wilhelm v. Sachsen, Albrecht zu Österreich, M. Jakob zu Baden, landgr. Ludwig zu Hessen, die gr. Ludwig und Ulrich zu Württemberg, Johanns v. Ötingen, Jorg v. Wertheim, Jorg v. Henneberg und die mit ihm in einung sind, Jobst v. Vennyngen meister deutschen ordens und Simon v. Leonrod komthur des deutschen hauses zu Nür. — Nürnberg. Briefb. 19, 300 Nürnberg. Kr.-A. **6920**

— **märz 6.** Esslingen bittet Weil der stadt, Esslingens bürger Herman Hipp, dem M. Jakob in seinem rechtsstreit mit dem markgräflichen diener Dietrich v. Angellach einen rechtstag auf märz 5 gen Baden anberaumt hat, »uß uwerm rat« eine botschaft zu leihen und dieselbe märz 3 zu Pforzheim zu haben. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 145. **6921**

— **märz 6 Baden.** M. Jakob schreibt an Strassburg in beantwortung der botschaft, die stadt sowie domprobst und domkapitel zu Strassburg märz 3 an ihn gethan haben, dass er wegen der sache des dekans gr. Johann v. Helfenstein laut beigeschlossener abschrift seines schreibens an den bi. v. Strassburg april 17 nach Strassburg kommen wolle, und begehrt sichres geleit für sich, seine freunde, räte und diener, »die mit uns werdent komen bisz an vierhundert pferd.« — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1495. — F. **6922**

— **märz 9 Baden.** M. Jakob bestätigt, dass seine amtleute den hof zu Au am Rhein dem Claus Schultheiss und dem Brünner gegen eine an den kasten zu Baden zwischen michaeli und martini zu entrichtende gülte von 5 malter weizen und 5 malter haber als erblehen verliehen haben. — Or. mb. sig. pend. laes. K. — Druck ZGO. 24, 428. **6923**

— **märz 9.** M. Jakob urkundet, dass der stadt Basel einer- und r. Wilhelm v. Grünenberg, Thomas v. Falkenstein fry, Hans v. Rechberg von Hohenrechberg, Balthasar v. Blumeneck und Hans v. Bolsenheim, hauptleuten zu Rheinfelden andrerseits ein freundlicher tag vor ihm auf april 3 zu Breisach angesetzt sei, und dass die boten beider parteien, die dahin kommen, sicher sein sollen. Die parteien siegeln mit. — Druck Baseler Uh. 7 nr. 188. — Gleichzeitig erteilt hz. Albrecht v. Österreich von Offenburg aus den boten Basels zu solchem tag sicheres geleit. — l. c.

nr. 189. — Einladungsschreiben Basels an Bern, Solothurn, Mülhausen, Colmar, Schlettstadt zu diesem tag von märz 18. — Basel. St.-A. Missiv. 5, 102. 6924

1449 märz 10 Baden. Jacobus marchio genehmigt den pfründenaustausch zwischen Petrus Missener, rector in Glattbach und primissarius in Gochsheim (Gochspolcz-), und Johannes Roto dictus Veyhinger, kaplan altaris beate Marie Magdalene ecclesie parochialis in Pforzheim. — Conc. kopb. 155 (105), 132 K. — Vgl. nr. 6900. 6925

— märz 12 Baden. M. Jakob an [den domprobst Johann v. Ochsenstein o. bi. Ruprecht von Strassburg? (anrede: ehrwürdiger vetter!)]: seine räte, die er märz 5 zu Strassburg gehabt, haben ihm berichtet, wie adressat einen zettel öffentlich habe verlesen lassen, den dechanten Johann gr. v. Helfenstein, seinen gesippten freund, rat und diener, berührend, aber seinen räten solchen zettel selbst oder kopie davon für den vom M. zu beraumenden tag verweigert habe. Nachdem nun seine räte bereits öffentlich in des adressaten und der »umbstender« gegenwart des M. absicht verkündet haben, sobald es seine »eehefftigen« geschäfte zulassen, einen tag anzusetzen und bei seines genannten freundes antwort »zû steen«, die derselbe märz 5 gern gegeben hätte, wäre es nicht durch ihn (den M.) aufgehalten, so kündet er jetzt an, dass er april 18 zu Strassburg bei des dechanten antwort zugegen sein wird, und bittet adressaten, auch dazu zu kommen, auch den zedel durch diesen boten oder in 14 tagen zu schicken oder doch, wenn er selbst nicht auf den tag kommen will, den zedel alsdann zum tag zu schicken, damit der dechant sich dagegen verantworten kann. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 1495. — Vgl. nr. 6922. 6926

— märz 16. Basel an M. Jakob: die von Bergheim (Obern-) haben einen ihrer bürger, namens Penthelin von Baumach, metzger, und einen namens Konrad Lutkilcher, der auch viele jahre seinen wandel und seine wohnung in Basel gehabt, die mit »etwas iren pherden und habe«, die sie als werbende leute auf offenen märkten gekauft und das land ab wieder zu verkaufen geführt haben, aufgehoben und gefangen als des M. offene feinde. Obwohl sie nun eine unterweisung gegeben haben, wie sie dieselbe bei geschwornen eiden vor ihrem rat erfahren haben, dass das gut und gewerbe, damit die beiden gesellen »umbgangen«, dem genannten Konrad Lütkilcher, dessen feind die von Obernbergheim meinen zu sein, nicht gehöre und derselbe auch an dem hauptgut gar keinen anteil habe, so hat der vogt von Bergheim doch gemeint, er müsse die sache an den M. bringen, und so werden die knechte in gewahrsam gehalten. Bitten dieselben freizulassen und ihnen um kosten und schaden billige ablegung zu thun. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 11. 6927

— märz 20. Basel beschwert sich bei fürsten und herren auf dem tag zu Öhringen über die »ruter« zu Rheinfelden, die zu Neuenburg trotz Basels rechtsgebote auf pf. Ludwig, M. Jakob, den bi. v. Basel, eine der städte Strassburg, Ulm und Colmar »mit schwigen von tagen geschiden« und ihnen solcher rechten ausgangen sind, und bitten um beistand, damit solche übeltäter nach verdienst gestraft werden. — Basel. St.-A. Missiv. 5, 104. 6928

— märz 23. Ulm schreibt Nördlingen, dass kf. Ludwig der städte botschaft auf dem tag zu Heidelberg märz 16 erklärt habe, dass er zwar bereit sei die einung auf zwei jahre zu verlängern, aber also, dass er die in dem beiliegenden verzeichnis genannten fürsten, herren und städte ausnehme, und ebenso wollen gr. Ludwigs v. Württemberg räte verlängerung der einung nur mit abänderung der auszunehmenden fürsten etc. Kf. Ludwig nimmt aus seinen bruder pf. Friedrich, sowie die hz. [Steffan, Ott], Heinrich, Albrecht und ihre söhne, alle pf. bei Rhein und hz. in Bayern, [die markgr. Johann und Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob], die gr. [Ludwig] und Ulrich v. Württemberg, die bi. Ruprecht zu Strassburg, [Anton zu Bamberg, Friedrich zu Regensburg, Gottfried zu Würzburg], Reinhard zu Speier, [Reinhard zu Worms, die burgmannen zu Friedberg, die burgmannen und stadt Gelnhausen, die getreuen, die mit ihm in »unser gesellschafft des pellicans sind«, ferner die kurfürsteneinung.] — Or. ch. Nördlingen. St.-A. — Die [ ] eingeklammerten namen sind neu hinzugekommen. — Naturgemäss musste auf solche weise das bündnis für die städte erheblich an wert einbüssen und an bedeutung verlieren. 6929

— märz 24. Basel an die hauptleute zu Rheinfelden: erneuern unter wiederholung ihrer frühern anschuldigung wegen unritterlicher kriegführung ihre rechtsgebote auf pf. Ludwig, M. Jakob v. Baden oder bi. Friedrich v. Basel oder eine der städte Strassburg, Ulm, Colmar. — Basel. St.-A. Missiv. 5, 107. 6930

[— april 4.] Uff die selbig zyt was ein tag zu Brysach zwüschen den hertzogen und der statt von Basel, vor dem margrofen von Baden und dem bischoff von Basel. Was do in nammen des hertzogen der apt von Murbach (Bartholomaeus von Andlau), der herr v. Busznang usz der Montot (die obere Mundat zu Rufach), ouch der von Rapoltzstein: aber es ward aldo nút entlichs gehandlet. — Beinheim in Basel. Chr. 5, 420; vgl. auch Appenwiler ebenda 4, 297. 6931

— april 7 Baden. M. Jakob verleiht Wigand v. Erlebach die in der inserierten urk. nr. 2768 genannten lehengüter zu Heppenheim als burglehen, obwohl das lehen seit vielen jahren verfallen ist, damit Wigand sein burgmann zu Graben sei. — Inseriert dem reverse Wigands vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 6932

— april 9. Basel an die hauptleute zu Rheinfelden: rechtfertigt gegenüber ihren beschuldigungen seine haltung in dem züricher krieg gegenüber der herrschaft von Österreich und dem adel und wiederholt seine früheren rechtsgebote. — Basel. St.-A. Missiv. 5, 114. 6933

1449 april 12 (Onoltzpach.) Markgr. Albrecht dankt dem bi. Gottfried v. Würzburg für sein schreiben den v. Heideck berührend und verweist auf die mitteilungen seines heimlichen und getreuen Wilhelm Rosstawscher, chorherrn zu Ansbach. Nachdem nun adressat und der bi. Anton v. Bamberg zwischen markgr. Albrecht und Nürnberg auf april 20 gen Bamberg tag anberaumt batten, den markgr. Albrecht persönlich besuchen wollte und zu dem er auch adressaten gebeten batte, da teilt er mit, dass er gegenwärtig seine botschaft bei dem könig habe, »da wir in meynnng gewesen sein, das sie solichs erlangt mochten haben, das aber, als wir vermercken, nicht gesein mag.« Ferner hat auch M. Jakob zu diesem termin einen gütlichen tag zwischen hz. Albrecht v. Österreich und Basel anberaumt. Da er nun aber in anbetracht der wichtigkeit der sache, die seine fürstliche würde und regalia berührt, seine herren und freunde auf dem tag haben möchte, so widerbietet er solchen tag, will aber adressaten und dem von Bamberg gern eines unverbundenen gütlichen tages auf juni 15 verfolgen. — Cop. ch. coaev. Bamberg. Kr.-A.; Nürnberg. relationenband 484, 135—36 Nürnberg. Kr.-A. — Obiges schreiben teilte bi. Gottfried april 16 Nürnberg mit, mit der bitte um meinungäusserung wegen anberaumung eines andern gütlichen tages. Nürnberg erklärte sich zu einem gütlichen unverbundenen tage zu Bamberg auf juni 15 bereit. — Relationenband l. c. 137. **6934**

— april 17. Als myn herre von Strasburg und der marggrafe von Baden und ander fürsten und herren hie tagen wolten von des dechands von Helffenstein wegen und stallung verfangen hettent uff 900 pferde, do wurdent uff aller antwerck stuben lüte in den harnisch geordent und die hüten und wahten bestalt als hienach geschriben stat. — Folgen die näheren angaben. — Gleichzeitige aufzeichnung Strassburg. St.-A. AA. 1498. — F. — Vgl. nr. 6922 u. 6926. **6935**

— april 25 (zu der Newestat.) K. Friedrich teilt dem ezb. Dietrich v. Mainz mit, dass, nachdem der v. Heideck und Nürnberg sich in ihrem streit mit markgr. Albrecht zu recht vor dem könig erboten haben, er beiden teilen geboten hat frieden zu halten und begehrt an ihn daran zu sein, dass krieg und feindschaft zwischen den parteien unterbleibe. — Relationenband 484, 140 Nürnberg. Kr.-A. mit vermerk: »und ward ouch do zu wissent getan«, dass den bi. v. Bamberg und Eichstädt, den hz. Albrecht v. Österreich, Otto v. Bayern, Wilhelm v. Sachsen, landgr. Ludwig v. Hessen, M. Jakob, gr. Ulrich v. Württemberg eben solche königl. briefe zugesandt seien, ferner auch an die reichstädte der vereinung in Schwaben. — Das hier angezogene gebot des königs an markgr. Albrecht von april 23. an Nürnberg und den v. Heideck von april 25 l. c. 139—40. **6936**

— april 26. Nürnberg antwortet Friedrich v. Löwenstein (Le-) und Hauns v. Wachenheim, beide amtleute zu Kreuznach, auf ihr am vordern tage erhaltenes schreiben vom märz 28 betreffs Abraham Sprincz des juden zu Kreuznach (Crewcz-), der ihnen von der pf. Ludwig und Friedrich und M. Jakobs wegen als gr. v. Sponheim zu verantworten steht, wie derselbe von seines väterlichen und mütterlichen erbes wegen zu thun habe mit Menchin Sprynez zu Nürnberg: dass sie solchen brief dem Menchin, Abrahams bruder, vorgelegt haben; derselbe hat geantwortet, dass ihr vater vor 18 jahren gestorben und Abraham dabei gewesen sei, als dessen habe in vier teile geteilt worden sei und jeder seinen teil genommen habe. Derselbe Abraham sei dann auch »ettwevil« jahre nicht fern von Nürnberg gesessen gewesen und würde es nicht so lange unerfordert haben anstehen lassen, wenn ihm um sein erbteil unredliche ausrichtung geschehen wäre. Betreffs des mütterlichen erbteils gibt aber Menchin vor, ihre mutter habe noch an 17 jahre nach dem vater gelebt und besonders »bawse« gehalten. Sie sei aber viele jahre krank gewesen und habe etliche jahre von seiner habe gegessen und getrunken. Trotzdem habe er (Menchin) seinem bruder noch 100 fl. von dem nachlass gegeben; dass diese mütterliche hab alle hin sei, könne er mit guter rechnung und kundschaft beweisen. Nun sei Abraham nach ostern bei ihm in seiner herberge gewesen, und als er seinem bruder nicht nach seinem willen geben wollte, that dieser in ihrer schule etliche klagworte, worauf Menchin sich bereit erklärte gegenüber seinen ansprüchen ihm recht zu gewähren vor des heiligen reiches richter und gericht zu Nürnberg, vor dem rate oder der judischeit daselbst. Das habe er aber alles verachtet und darauf dem rat den brief der adressaten überantwortet. In derselben weise erklärt sich nun Nürnberg bereit, dem juden Abraham auf seine ansprüche recht zu gewähren, dieweil Menchin bei ihnen ansässig ist und in ihrem gehorsam steht. — Nürnberg. Briefb. 20, 7 Nürnberg. Kr.-A. **6937**

— april 27 Breisach. Tag zu Breisach zwischen hz. Albrecht v. Österreich und Basel vor M. Jakob und seinen zwei söhnen Karol und Bernhard, welche mit 100 pferden da waren. »Und stündent by denen von Basel die von Bern, Solaturn und Straszburg.« — Beinheim in Basel. Chr. 5, 420. — Geleitsbrief d. dat. april 17 des hz. Albrecht für Basels boten zu diesem tag Basel. Ub. 7 nr. 191. **6938**

— april 29. Item an zinstag noch sant Marges dag 49 komend die von Stroszburg, der margroffen botschaff von Nidren Baden, mit andren botschaften gon Basel, vom fursten; meindend: der furst und herren woltend zem tag zů Brisach nütz tůn noch von der richtung zů hören, die von Basel zugend denne vor vom slossz (Blochmont). Die schůffend nütz, denne der gewalt was vor dem slossz. Als wartend sü der boschaff. — Appenwiler in Baseler Chroniken 4, 299. — Gemeint ist schloss Blochmont bei Pfirt, vor das die von Basel gezogen waren. **6939**

1449 mai 3. Rotwil an Ulm: »si« sind noch zu tagen zu Breisach, und man meint, es werde eine richtung getroffen; doch will hz. Albrecht v. Österreich davon nichts mehr »wegen und suchen lassen«, sie (die von Basel) ziehen denn wieder von dem schlosse (Blochmont). Darum meinen etliche, dass die richtung nicht getroffen werde, denn der herzog hat »groß gewerb und samnung«, um sie von dem schloss zu schlagen. Die richtung soll anders getroffen werden, als Rottweil vordem geschrieben hat, denn Rheinfelden soll dem herzog wieder innwerden und bürger und gemeinde sollen ihm schwören und wieder dahin kommen; so soll Basel ihm 40000 fl. leihen; »darumb setzt er in ettliche sine sloß, die sollen in offen sin« bis zur rückzahlung des hauptgutes; der herzog besetze dieselben jedoch mit seinen hauptleuten und Basel solle einen dort haben, der die nutzung einnehme, bis das hauptgut bezahlt sei. — Or. ch. Ulm. St.-A. — Vgl. nr. 6938 u. 6939. 6940

— **[mai 10.]** Ein »gedachtnis« für Basels boten »uff ir verbessern« gen Luzern auf die eidgenössische tagsatzung: 1) wie man mit viel kosten, mühe und arbeit zu Neuenburg und Breisach freundliche wege gesucht hat, um zu einem »werenden« frieden mit der herrschaft von Österreich zu gelangen, weshalb der M. v Baden sich ernstlich in die sachen gelegt hat; 2) wie der von Rheinfelden halb auf dem tag zu Breisach etlich stück und artikel aufgeschrieben sind, die nach meinung von Solothurn beschlossen und zugesagt sind; 3) wie man zuletzt von dem tag zu Breisach geschieden ist, da nun etlich artikel aufgeschrieben sind, die sie mit rat der gemeinde zugesagt und darin mancherlei betrachtet haben: a) die grossen kosten mit söldnern in- und auswendig der stadt; b) das abschlagen des feilen kaufes während des kriegs; c) dass wir holz, korn, wein, salz und allen lebensunterhalt »vast« teurer haben bezahlen müssen, als wir sonst im frieden thun und auch die zahlung der zehnten und zinsen an die »unsern« stockt, »das der gemeinde hert angelegen war«; d) dass unsere werbende leute nicht wandeln und ihr gewerbe nicht treiben mögen und die handwerksleute keinen absatz finden. Das alles hat der stadt »merkliche bresten« gebracht und tut es noch jetzt; 4) von den reichstädten habe Basel für Rheinfelden keinerlei hülfe erlangen können und da nun auch der feind grossen anhang hat und noch grösseren gewinnen mag, habe es sich entschlossen, solche aufgeschriebene artikel zuzusagen und hat darauf, bevor Bern Basel zu dem tag von Luzern beschrieben, seine botschaft mitsamt Berns, Solothurns und Strassburgs boten wieder gen Breisach gefertigt, um »semlichem« mit voller gewalt nachzugehen und die aufgeschriebenen artikel anzunehmen. Diese artikel weisen: α) dass der fürst von Österreich vor allen dingen die stadt Rheinfelden zu seinen handen nehmen und »unsere« feinde von dannen bringen soll; β) die vertriebenen von Rheinfelden sollen auf begehr wieder eingelassen werden und wieder zu ihrem eigentum kommen, jedoch auf ihre verlorene fahrende habe verzichten; γ) Basels »ehaften«, besonders von dem feilen kauf, zöllen, freiem zug etc. werden für ewige zeiten verbrieft, durch den könig verwilligt und mitsamt allen fürsten von Österreich versiegelt; δ) »die verstentnis« soll auf 10 jahre gestellt werden. — Das haben alles die eidgenossen vormals gehört und anzunehmen geraten. — ε) Die herrschaft trägt auf ihrer seite alle kläger ab und ebenso Basel auf seiner seite, »das vast schicklich sin wirt zu stanthaftigem friden«; ζ) alle gefangenen auf beiden seiten und somit auch die gefangenen aus Aarau werden ledig. — 5) Solches und mancherlei betrachtet, auch dass wir an barem gelde blos sind und sollten wir tiefer in krieg kommen, »vast« der eidgenossen hülfe bedurften, darum wollte uns bedünken, dass mit solcher richtung uns friede besser wäre als krieg, zumal bei weiterführung des kriegs hz. Albrecht dem feind voraussichtlich beistand leisten werde, wie man schon bei der belagerung von Blochmont wahrgenommen habe, als der fürst seine landschaft sammelte und meinte den platz zu entsetzen. Auch kämen alsdann die eidgenossen und Basel von unserm (durch den frieden zu Konstanz) veranlassten recht und der krieg möchte weiter und grösser werden als je zuvor. 6) Und dabei erzählen, wie sich die fürsten verbunden haben. — Basel. St.-A. Briefe 6/13. — Das datum des aktenstückes wird dadurch bestimmt, dass Basel mai 10 Bern schrieb, dass es mit Solothurn und Strassburg seine boten wieder nach Breisach abgefertigt habe, und die sendung seiner botschaft nach Luzern ankündigte, um die eidgenossen über die friedensverhandlungen zu unterrichten. — l. c. Missiven 5, 120. — Die eidgenossen sahen den abschluss einer dauernden verständigung zwischen Basel und der herrschaft sehr ungern; auch hatten sich, wie es scheint, die vertriebenen von Rheinfelden hinter die eidgenossen gesteckt, um die reichsunmittelbarkeit ihrer stadt zu behaupten und die rückgabe an die herrschaft von Österreich zu hintertreiben. 6941

— **mai 12.** Dietrich v. Gemmingen macht auf geheiss M. Jakobs zwischen den geschwistern Notpurga, hausfrau Gerhards v. Winterbach, Magdalena und Ludwig v. Eisingen (ls-) einer- und Paulus Lutram v. Ertingen andrerseits ein gütliche beredung wegen ihres streites über die verlassenschaft Annas, der gemahlin Paulus Lutrams und schwester der vorgenannten geschwister: 1) die 300 fl., die Anna auf ihrem todbette Notpurga und Magdalena gegeben hat, sollen einer jeden zur hälfte gehören; 2) vier silberne becher, ein silberner kopf und eine silberne schale, ferner etliche kleider und kleinode, die Anna Magdalena gegeben hat, sollen derselben allein bleiben, nur soweit es von ihren eltern herrührt, soll ihrem bruder Ludwig auch sein teil werden; 3) als Anna die geschwister, nämlich Magdalena 12 jahre und Ludwig 5 jahre in ihren kosten mit kleidern und anderm gehabt hat, wofür sie der kinder nutzungen eingenommen hat, so soll das gegen einander ab sein; 4) die nutzungen der letzten jahre sollen Ludwig allein gehören; 5) Magdalena und Ludwig sollen ihre liegenden güter zu Eisingen ungeteilt beinander bleiben lassen bis martini über 2 jahre; nur wenn der derzeitige pächter dieselben in »unbuwe und zu schaden hielte«, mögen sie sie

auch früher teilen; sie sollen auch einen ehrbaren mann bestellen, der ihnen ihre güter zu Eisingen verwalte und über die einnahmen rechnung ablege; 6) die 50 fl., die ihr vater den heiligen zu Eisingen schuldig geblieben ist, sollen Magdalena und Ludwig ungesäumt ein jedes zur hälfte den dortigen heiligenpflegern bezahlen; 7) ihren anteil an dem elterlichen hausrat sollen sie gleich mit einander teilen, was sie auch heute in Paul Lutrams haus gethan haben, wobei von Ludwigs wegen, der noch nicht zu seinen jahren gekommen ist, dabei gewesen sind Christin v. Eisingen, Ehrharts von Königsbach (Kunspach) hausfrau, und Konrad Harder von Gärtringen. — Mitsiegler: Netpurga, Magdalena, Christin v. Eisingen, und Conrad Harder von Gärtringen als von Ludwigs von Eisingen wegen. Magdalena ausserdem von ihretwegen, Paulus Lutram. — Or. mb. c. 2 sig. pend., 1 laes. et 3 delaps. K. und zweites or. mb. c. 3 sig. pend. laes. et 3 delaps. Ebenda. — Fr. 6942

1449 mai 14 Breisach. M. Jakob einigt mit hülfe des bi. Friedrich zu Basel hz. Albrecht und die herrschaft v. Österreich nebst ihren anhängern eines- und die stadt Basel anderntei1s folgendermassen: 1) bezüglich der zölle, des geleits und des feilen kaufs wird es zwischen der herrschaft und Basel gehalten, wie von alters her vor der verpfändung der ämter Pfirt, Landser und Altkirch; 2) baseler bürger und einwohner sollen für ihre zinsen und zehnten, wie das »yewelten« gehalten, zollfreiheit geniessen, nötigenfalls jedoch dem zollner »glauben tun«, dass solches gut, das sie führen, zins und zehnten sei; 3) der »geczogk« zwischen der herrschaft leuten und Basel soll bleiben, wie von alters herkommen ist; falls aber leute von herren, rittern und knechten, die zu der herrschaft gehören, nach Basel verziehen, so mag der herr sie binnen jahresfrist erfordern, wäre die betreffende person aber »der eigenschaft nicht gichtig«, so mag der betreffende herr sie »beseczn« nach laut der goldenen bulle k. Sigmunds; 4) ein jeder amtmann in der herrschaft und ihrer ritterschaft landen soll denen von Basel umb gichtige zinse, zehenten oder andere schulden auf begehren pfandes geben, die nach acht tagen, falls keine bezahlung geschieht, dem gläubiger zur verfügung stehen; weitergehende verpflichtungen des schuldners laut briefen bleiben bestehen; 5) die von Basel sollen der herrschaft, ihrer ritterschaft oder ihren landesangehörigen an ihren wildbännen, fischereien, hölzern oder steinbrüchen keinen eintrag tun, wogegen auch den von Basel solches recht an ihrem eigentum in der herrschaft oder der ritterschaft landen vorbehalten bleibt; 6) Basel soll die ritterschaft, unbeschadet jetziger und späterer verpflichtungen einzelner, nicht mehr in die stadt gebieten; 7) die von Basel sollen den neuen weg in der Hardt hinfür in ehren halten und mögen dafür ein bescheiden weggeld nehmen, unbeschadet jedoch der herrschaft an ihren rechten und herrlichkeiten; 8) wegen der münze mögen beide teile vereinbarung treffen; 9) der herrschaft leute mögen auf der Wiese in den Rhein flössen und von dannen »fürbasz« fahren und die von Basel sollen deshalb nicht mehr nehmen, als von alters herkommen ist; 10) der streit wegen der »hundtslegy« zu Habsheim zwischen r. Bernhard v. Rotperg und den frauen zu Klingental, der im rechten hängt vor dem landvogt und der herrschaft räten im Elsass, soll dort auch ausgetragen werden; 11) Basel soll die herrschaft an den gerichten zu Grossenhünyngen ungeirrt lassen; 12) in betreff des eides, den Basel des stiftes Basel mannen tun soll, soll jedem teil gegenüber dem andern sein recht darin vorbehalten sein; 13) von den brotkarren, die Basel zugeführt werden, soll die stadt nicht mehr nehmen, als von alters herkommen ist; 14) obige punkte sollen zu ewigen tagen bestehen bleiben; 15) die beiderseitigen ansprüche wegen des zuges vor Laufenburg und wegen der laufenburger richtung, sowie der anspruch Basels auf ersatz für den von den Armengeken zugefügten schaden sollen, soweit es die ansprüche Basels gegen das haus Österreich und seine ritterschaft und landesangehörigen betrifft, ab und kraftlos sein; 16) einem jeden bürger zu Basel sollen die ausstehenden zinsen und gülte, die vor dato des widersagbriefs Basels an die herrschaft (1445 juli 24) bis zum abschluss der konstanzer richtung (1446 juni 9) fällig geworden sind, von den schuldnern binnen vier jahren und zwar jedes jahr ein viertel ausgerichtet werden. Um anderweitige schuld vor dem krieg gemacht soll dem gläubiger gegen den schuldner sein recht behalten sein. Was aber an zins und gülten während des kriegs fällig geworden und dem gläubiger nicht ausgerichtet ist, darauf soll ein ewiger verzicht statthaben, unschädlich jedoch den gläubigern an dem hauptgut und den seit der richtung fälligen zinsen; nicht verbriefte zinse und gülte, auch wegen korn, wein, haber und anderer früchte, die während der feindschaft fällig geworden oder von den feinden eingehalten oder eingenommen sind, sollen ungefordert bleiben; 17) hz. Albrechts klage, die handhabung des geistlichen gerichts durch baseler bürger betreffend, soll stehen zu austrag laut anlass zu Konstanz gemacht; 18) wegen des anspruches des herzog von sins lantgerichts ruffs wegen, den er meynt durch sinen weibel ze tund haben zu Basel, und dass ihm das gericht zu sand Alban solle zugehören, hat M. Jakob die parteien nicht einigen können; jedoch hat er beredet, »das unser freund von Basel der gemeyn sins spruchs darum nit bedörffe tun«; 19) alle andern beiderseitigen ansprüche, darum die beiden teile sich im recht vor dem gemeiner zugesprochen haben, »die in disem briefe nit sind gemeldet«, sollen ganz tod und ab sein; 20) hz. Albrecht wird gr. Hans v. Tyerstein, Wilhelm v. Grünenberg, Heinrich v. Ramstein, Hanns v. Monstral, Peter v. Mörsperg, rittere, den comenteur v. Heytersheyn sand Johanns ordens, die äbtissinnen zu Ottmerszheim und Maszmünster, Conrat v. Mörsperg, Conrat v. Epptingen, Rudolf v. Nüwenstein, Hannsbernhart zu Ryne, Jacob Trapp, Hanns und Jacob v. Schönauw genannt Hürnsz, Wernher v. Stouffen, Hannsulrich v. Maszmünster und Bylgeryn v. Heuwdorff, die städte Breisach, Neuenburg, Säckingen, Laufenburg, Ensisheim, sowie die gemeinde zu Schwörstadt (Swerczstatt)

wegen ihrer vor dem bi. v. Basel als gemeiner und den zusatzleuten wider Basel erhobenen ansprüche »genügig« machen und der kläger offen auf perment geschriebene verzichtbriefe wegen aller ihrer forderungen Basel bis sept. 21 einschicken; wen aber hz. Albrecht nicht »abzutragen« vermöchte, über dessen forderung soll der bi. v. Basel als der gemeiner nach laut des anlasses urteilen, und wem alsdann vom Basel zu leistender schadensersatz zuerkannt wird, den soll hz. Albrecht »ablegen.« In derselben weise nimmt Basel alle forderungen seiner bürger an hz. Albrecht, seine ritterschaft, städte und zugewandten auf sich und wird dem herzog verzicht- und quittbriefe bis sept. 21 zu Freiburg im Breisgau übergeben. Jedoch sollen die ansprachen zwischen Basel, Breisach, Neuenburg, Säckingen und Laufenburg die rheinschiffahrt, rheinzoll und »eehafte« berührend zu austrag laut anlass auf dem bi. v. Basel stehen; 21) Basel wird dem herzog 26000 fl. leihen, 4000 auf juni 24, 22000 auf sept. 21 zur lösung der ämter Pfirt und Landser, und hz. Albrecht soll der stadt das geld nach inhalt der darüber ausgetauschten notteln versichern; 22) beide teile haben unter sich eine freundschaft und verständnis vereinbart nach inhalt der darüber ausgestellten briefe; 23) hz. Albrecht wird zustimmungsurkunden zu obigem vertrag seitens kg. Friedrichs und hz. Sigmunds herbeiführen und nebst dem schuldbrief über 26000 fl. auf sept. 21 gegen empfang der restierenden 22000 fl. an Basel übergeben. — M. Jakob, bi. Friedrich und die parteien siegeln. — Or. Wien. St.-A. und Basel. St.-A. — Druck Basel. Ub. 7 nr. 193; s. dort auch die weiteren drucke. — Entsprechend dem artikel 22 (23) verpflichten sich beide teile am gleichen tage auf 10 jahre zum schiedsgerichtlichen austrag aller ihrer streitigkeiten. — Druck Basel. Ub. 7 nr. 194. — By obbestimpter rachtung woren herr Wilhalm und Berchtold vom Stein ritter, jungher Hans Ulrich v. Stoflen und meyster Peter Coderer ein priester. Aber im nammen der statt von Basel woren do herr Hans v. Offenburg ritter, meister Heinrich von Beinheim doctor in geistlichen rechten, jungher Hans Sürlin, Andres Ospernell, Heinrich Zeygler und meister Conradt Künlin statschriber. Und wisz gott, das vil gefärlikeyt in der sach gebrucht ward; dann der margrof v. Baden mit sinem anhang was mer dem hertzogen dann der statt von Basel geneygt. Und was der vertrag denen von Basel fast nützlich usz vil ursachen. Dann die zwytracht und krieg hatt lang gewert, und wollten die buren nieman bezalen. Woren ouch die burger gröszlich under eynander uneyns, und was die gmeyn wider die oberkeyt, was gantz keyn gehorsamkeyt. Hatt ouch ein statt von Basel von nieman keyn trost noch hilff, dann alleyn von den eydgnossen, welche ouch zum teyl trëg und langsam woren. — Beinheim in Basel. Chr. 5, 422. — Die ausführliche behandlung der »breisacher richtung« in unsern regesten wird gerechtfertigt durch die hohe bedeutung, welche dieser grundlegende vertrag gewonnen hat. Es ist eines der schönsten ruhmesblätter in dem kranz des friedensfürsten M. Jakob, dass er trotz des ihm von Basel entgegengebrachten argwohns hier die mittlere linie gefunden hat, über die hinweg hz. Albrecht und Basel zum segen der links- und rechtsrheinischen lande sich die hand zum frieden reichten. 6943

1449 mai 14 Breisach. M. Jakob vermittelt mit hülfe des bi. Friedrich v. Basel einen vergleich zwischen hz. Albrecht v. Österreich und der stadt Rheinfelden in der weise, dass Rheinfelden sich der herrschaft von Österreich als eine vom reich verpfändete stadt gegen bestätigung ihrer privilegien wieder unterwerfen soll. — Mit dem M. siegeln hz. Albrecht, bi. Friedrich v. Basel, die städte Rheinfelden, Basel und Strassburg, sowie Ludwig Hetzel von Bern und Burgkhart Frowyn von Solothurn in botschaft dieser beiden städte. — Or. Wien. St.-A. — Druck Tschudi 2, 533; Basel. Ub. 7 nr. 196. 6944

— mai 14 Breisach. M. Jakob schlichtet mit hülfe bi. Friedrichs v. Basel die streitigkeiten zwischen r. Wilhelm v. Grünenberg, Thoman v. Falkenstein fry, Hans v. Rechberg v. Hohenrechberg, Balthasar v. Blumegg und Hans v. Bolsenheim, die Rheinfelden gewonnen haben, eines- und der stadt Basel anderenteils in der weise, dass beide teile auf alle gegenseitigen ansprüche verzichten und die gefangenen ausliefern. — M. Jakob, bi. Friederich und die parteien siegeln. — Druck Basel. Ub. 7 nr. 195. 6945

— [mai 14.] M. Jakob beredet zwischen hz. Albrecht und herrn Thoman v. Falkenstein, freiherrn, und Hans v. Rechberg zu Hohenrechberg und etlichen ihrer anhänger, dass diese die urkunden und register, welche sie zu Rheinfelden gefunden haben, wieder herausgeben sollen. — Innsbruck. St.-A. Rep. 4, 797. — v. W. 6946

— mai 16. Hz. Albrecht v. Österreich und Basel vereinbaren sich nach beilegung ihrer streitigkeiten durch M. Jakob zu rechtlichem austrag der noch unerledigten streitpunkte die zölle, ehaffte sachen, die rheinschiffahrt, geistlich gericht betreffend auf bi. Friedrich zu Basel als gemeiner, der hierin bis aug. 15 sein urteil sprechen soll. Ebendemselben gemeiner soll man bis juni 24 alle übrigen stücke im rechten hangend zu rechtlicher erledigung bis aug. 15 verkünden. — Druck Basel. Ub. 7 nr. 197. — Demgemäss fällt bi. Friedrich aug. 5 sein urteil über den streit der parteien wegen der geistlichen gerichte — l. c. nr. 211; aug. 12 über die streitigkeiten Basels mit Breisach, Laufenburg und Neuenburg wegen der rheinschiffahrt — l. c. nr. 214. 6947

— mai 17. R. Burckart v. Mülheim und altamm. Jakob Wurmser schreiben Strassburg, dass die sache zwischen hz. Albrecht und den »höbet« vor Rheinfelden »gantz übertragen und gericht ist«; nur die hauptleute von Rheinfelden sperren sich noch und meinen nicht also »lichteklich« Rheinfelden zu räumen, woran hz. Albrecht und der M. v. Baden kein gefallen haben. Beide haben jedoch »ir besunder« botschaft zu dem v. Rechberg gethan, um ihn zu unterweisen, darin gefolgig zu sein und Rheinfelden zu handen des herzogs zu stellen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1802. 6948

1449 juni 1. Erzhz. Albrecht beschwert sich bei M. Jakob über die »hauptleutt«, dass sie entgegen der breisacher richtung (nr. 6943) und seinem abkommen mit ihnen erst recht schaden in den häusern zu Rheinfelden angerichtet, die öfen niedergeschlagen, gläser in den fenstern zerstossen, schlösser an den türen und toren zerbrochen hätten: als sie deshalb von seinen räten zur rede gestellt wurden, antworteten sie, das hätten die »puben« gethan, »aber es solle nicht verrer geschehen.« Solches »glubnis« haben sie aber nicht gehalten, sondern als er die stadt nun yngehabt, ihm und den armen leuten mit solcher wüstung grossen schaden getan, auch seinen »zewg«, den sie ihm in dem krieg zu Rheinfelden aufgehalten haben, nämlich an 300 allerlei büchsen, 80 ctr. kupfer, mitsamt der stadt Rheinfelden »zewg« gegen ihr zusagen fortgeführt. Auch hat man ihnen nach der richtung »meniges« schatzgeld zahlen müssen. Und da nun die richtung dem M. von allen teilen zugesagt und gelobt worden ist, hat er nicht geglaubt, solche zuwiderhandlungen dulden zu dürfen und daher Hans v. Rechberg und Walthesar v. Blumegg (Blumenegk) nebst ihren gesellen in gewahrsam genommen und anordnung getroffen auch die andern gesellen zu seinen handen zu bringen. — Cop. ch. coaev. kopb. 786 (455 b), 44 K. 6949

— **juni 2.** Gr. Heinrich v. Lupfen und r. Hans v. Stadion, hofmeister (M. Jakobs), fordern Albrecht v. Allenstein auf, Hans v. First ohne entgelt frei zu lassen oder sich der rechtlichen entscheidung der gemeiner v. Schauenburg, ob er Hans v. First mit ehren und recht gefangen habe und behalten möge, zu unterwerfen. — Da keine antwort erfolgte, wenden dieselben sich juni 16. an ihren »guten frund« Ludwig v. Schauenburg und wiederholen ihre forderung auf freilassung des Hans v. First bezw. rechtlichen austrag vor den gemeinern. — Reg. ZGO. 39, 178. 6950

— **juni 9.** Esslingen schreibt Ulm, dass es gestern spät durch Reutlingen warnung erhalten hätte, wie ein reisiger zug von an 500 pferden zu Wildberg und ebenso eine merklich summe pferde zu Pforzheim liegen solle. Heute spät hat Esslingen auch von einer glaubhaften person erfahren, wie ein anschlag auf Rottenburg am Neckar geschehen und diese stadt »gar kürtzlich hingeben und ingenomen« werden solle, und solches noch in dieser nacht Rottenburg mitgeteilt. — Abends in der sibenden stund nach mittag. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiven nr. 167. 6951

— **juni 13.** Bern an M. Jakob: der burger und ratsgesell Ludwig Hetzel hat berichtet, wie durch die bemühungen des M. die stösse zwischen hz. Albrecht v. Österreich und Basel beigelegt worden sind. Für das anerbieten des M., auch die zwietracht zwischen dem herzog einer- und Bern und seinen eidgenossen andrerseits gütlich hinzulegen, dankt die stadt; sie hat es einigen boten ihrer eigenossen mitgeteilt und hofft, dass diese, wenn der M. einen tag an einem gelegenen ort ansetzt, wohl dazu kommen werden. — Missivenbuch A, 157 Bern. St.-A. — F. 6952

— **juni 15.** In dem streit zwischen markgr. Albrecht v. Brandenburg und Nürnberg »ward ain tag zů sant Veitstag (juni 15) gen Baumberg (= Bamberg) gemacht; do kamen der pfaltzgraf, der bischof (Peter) von Augspurg und bischof (Johann) von Eystett zů verhören den marggraven und die von Nürmberg. Aber der marggraf hett mänigerlai sprůch zů den von Nürmberg, des sie im recht darumb sein wolten vor unserm herrn künig, für alle oder ainen curfürsten, für vil fürsten und herrn oder für seinen sweher den marggraven von Badaw oder auf etlicher seiner aigen rät: was die darumb erkanten, wolten sie unverwägert darbei beleiben und das er in kaines rechtens widerumb wäre, des wolt der marggraf nit eingaun.« — Chr. des Hektor Mülich in Chroniken deutscher Städte 22, 94. — Über die verhandlungen des tags vgl. v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 365-70. — Die mitteilung von dem rechtgebot Nürnbergs auf den M. v. Baden ist falsch, vgl. nr. 6955. 6953

— **juni 18 (Gretz).** K. Friedrich befiehlt bi. Anthoni v. Bamberg, dass er allen fleiss anwenden solle, um den krieg zwischen markgr. Albrecht v. Brandenburg eines- und Nürnberg und dem v. Heideck anderenteils zu verhüten. — Nürnberg. relationenband 484, 176 Nürnberg. Kr.-A. — Entsprechendes gebot an markgr. Albrecht l. c., 174. — Vgl. dazu den eintrag l. c., 160: auf dieselbe zeit, das war juli 21, kamen aber von Gretz königl. gebotsbriefe an markgr. Albrecht und seine brüder und an die andern fürsten, die mit ihm in einung waren und denen vordem auch geschrieben war. — Wie der königl. bote diese briefe juli 2 im feld bei Höchstädt dem markgr. Albrecht, dem hz. Wilhelm v. Sachsen, dem landgr. v. Hessen und dem bi. v. Bamberg übergab, und welche antwort markgr. Albrecht erteilte, vgl. l. c., 160-61. — Obiges gebot erwähnt auch Schürstab in seinem kriegsbericht in Chroniken deutscher Städte 2, 142. — Entsprechende mandate müssen auch an markgr. Albrechts bundesgenossen ergangen sein und also auch an M. Jakob. — Zur sache vgl. auch v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 373. 6954

— **juni 24.** Nürnberg an kf. Dietrich v. Mainz: sie sind von ihret- und des herrn v. Heideck wegen mit markgr. Albrecht v. Brandenburg zu einem gütlichen unverbundenen tag gen Bamberg juni 15 vor kf. Ludwig und die bi. Anton zu Bamberg, Gottfried zu Wirczburg, Peter zu Augsburg und Johann zu Eystett gekommen. Auf die sprůch und anforderungen des markgr. Albrecht daselbst hat ihre ratsbotschaft redlich antwort gethan und darauf auch etlich merklich stück und beschwerung, »doch der dest mynder, daz die fünf herren fürsten icht verdriesslich wurde«, dargelegt, worauf ihnen nicht »austregenlich noch volkomen antwort gegeben ist.« — Ihre ratsbotschaft hat sich darauf öffentlich und »völliclich« erboten, dem markgr. Albrecht umb söllich sein fürgelegt und gemelt sprůche und anvorderunge« vor kg. Friedrich rechtes zu nehmen und zu geben und erkennen zu lassen, welches recht vorgehen solle. Da markgr. Albrecht solch »vollig rechtpot« nicht aufnehmen wollte, hat darauf ihre ratsbotschaft sich öffent-

lich erboten, sie wollten ihm vor dem könig umb söllich sein dargelegt und gemelt sprüch rechtes pflegen« und ihre eigene sprachen, »wiewol die merklich weren, zu dem male rwen und ansteen lassen.« — Dieselbe ratsbotschaft hat sich des herrn v. Heideck gemächtigt und sich öffentlich erboten, dass derselbe dem markgr. Albrecht vor dem könig um alle sprüche »ere und rechtes« pflegen sollte und wollte, und wiewohl der könig etwevil wochen vor dieser zeit dem markgr. Albrecht, dem v. Heideck und ihnen geboten hat, dass beide teile ihre zwietracht und sprüche rechtlich vor dem könig austragen und sich ausserhalb des rechten keinerlei fehde und schaden zufügen sollten, so hat sich ihre botschaft des herrn v. Heideck noch mehr gemächtigt und sich erboten, dass derselbe dem markgr. Albrecht um alle ansprüche, es treffe sich an leib und gut, ausser dem bergwerk, das vor den könig gehört, rechts pflegen sollte und wollte vor dem pfalzgrafen, da es vordem im rechten hing, oder vor einem der fürsten, hz. Heinrich in Bayern, der des markgr. Albrecht »nachgeborner frund« ist, hz. Albrecht in Payern, bi. Gottfrid zu Wirczburg oder vor den drei geistlichen kurfürsten oder vor der gesellschaft S.-Georgenschild in Schwaben oder vor der ritterschaft der grössern vereinung in Franken, oder falls markgr. Albrecht dies alles abschlüge, wollte er von den fünf fürsten, die da gegenwärtig sassen, erkennen lassen, ob er mehr pflichtig wäre darum zu bieten. Schliesslich hat sich ihre ratsbotschaft durch etliche gute gönner, die sie zu den fünf fürsten beschieden hatte, noch mehr erbieten lassen, dass nämlich der v. Heideck und sie dem markgr. Albrecht vor den fünf fürsten um seine sprüche rechts pflegen wollten, allein das hinzugesetzt, dass der könig in anbetracht seines gebotes und da die streitpunkte dem mehrteil nach königl. regalia und lehen beträfen, seine zustimmung dazu geben sollte, worüber sie dann den könig anlangen und bitten wollten, in hoffnung, markgr. Albrecht werde es auch thun; aber auch diese rechtgebote habe der markgr. nicht annehmen wollen, und sie müssen befürchten, dass derselbe sie mit gewalt und ohne recht überziehen werde. Bitten ihn nun den markgr. zu unterweisen, dass er solche rechtgebote annehmen und ihnen und dem v. Heideck keinerlei Fehde und schaden ausserhalb rechtens zufüge, bezw. demselben keinen beistand zu leisten. — An kf. Dietrich zu Köln, Jakob zu Trier, die bi. Anthon zu Bamberg, Wilhelm (?) zu Strassburg, Johanns zu Eystet, Lienhart zu Passaw, ferner an die kapitel zu Bamberg und Eystet, kf. Friedrich zu Sachsen, markgr. Friedrich d. ä. und jü. zu Brandenburg, hz. Albrecht zu Österreich, hz. Albrecht v. Bayern, hz. Heinrich in Schlesien herrn zu Freyenstat und zu Krossen, hz. Wilhelm zu Sachsen, M. Jakob zu Baden, landgr. Ludwig zu Hessen, die hz. Ott und Heinrich zu Beyrn, hz. Ott zu Braunschweig, die hz. Wilhelm, Friedrich und Heinrich zu Braunschweig, die gr. Ludwig und Ulrich zu Wirtemberg, M. Wilhelm zu Hochberg, landvogt, gr. Heinrich zu Schwarzburg herrn zu Arnstet und Sünderßhausen, gr. Bodten zu Stahlberg herrn zu Weringrod, die gr. Ulrich und Wilhelm zu Otingen etc. — Nürnberg. Briefbuch 20, 62-65 Nürnberg. Kr.-A. — An bi. Anthoni v. Bamberg cop. ch. coaev. Bamberg. Kr.-A. — Vgl. Erhard Schürstab in Chroniken deutscher Städte 2, 141-143. 6955

1449 juni 28 Tiessenhoven. Hz. Albrecht v. Österreich rechtfertigt bei Strassburg sein verfahren gegen Hans v. Rechberg und etliche andere, so bei der geschichte von Rheinfelden gewesen sind. Dieselben haben entgegen der von ihnen beschworenen richtung (nr. 6945) unziemliche wüstung in den häusern von Rheinfelden gethan, brandschatzung auferlegt, alle urkunden und register sowie allen »zewg« entgegen ausdrücklicher ermahnung der herzoglichen anwälte aus der stadt hinweggeführt (vgl. nr. 6949), auch fernerhin kaufleute und pilgrim sowie untertanen des herzogs angegriffen und geschätzt, sowie etlicher fürsten seiner vereinigung und etlicher reichstädte untertanen berauben lassen und seine mahnungen um kehrung verachtet, viel unbilliger wort darüber von uns gebraucht und endlich seinem diener Pilgrim v. Heudorf bei nacht und nebel nach seinem schloss nebst leib und gut stellen lassen. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1802. — Mut. mut. an pf. Ludwig, markgr. Hans v. Brandenburg, die bi. v. Bamberg und Eichstätt, hz. Heinrich v. Bayern, M. Jakob v. Baden; die städte Ulm, Augsburg, Konstanz und Zürich. — Cop. ch. coaev. kopb. 786 (455 b), 49 K. 6956

— [juni 29—juli 15.] Nachstehende fürsten sagen als helfer des markgr. Albrecht v. Brandenburg Nürnberg und Konrad herrn zu Heideck ab: markgr. Friedrich der alt und jung und markgr. Johanns v. Brandenburg, die hz. Wilhelm v. Sachsen, Wartißlas v. Pommern (B-), Barnim v. Stettin, Jerigk v. Stettin, Heinrich d. ä. v. Meckelburg, M. Jakob v. Baden, die bi. v. Bamberg und Mainz, die hz. Heinrich, Wilhelm und Friedrich v. Braunschweig, landgr. Wilhelm v. Hessen, hz. Ott v. Bayern, die M. Karl und Bernhard v. Baden, der bi. v. Eistet, der jung (gr. Ulrich) v. Württemberg. — Aus dem »register« der helfer des markgr. Albrecht v. Brandenburg. Spätere abschrift Bamberg. Kr.-A. — Vgl. auch das verzeichnis der feinde in Schürstabs Kriegsbericht in Chroniken deutscher Städte 2, 143 ff. — Die hier angeführten pf. Friedrich gr. v. Spanheim und die gebrüder Friedrich und Johann hz. zu Lüttringen haben jedenfalls von M. Jakobs wegen widersagt. Bezüglich der angeblichen gebrüder v. Lothringen ist die angabe bei Schürstab ebenso unrichtig wie die bestimmung von Kern. Friedrich-Ferry war der sohn Antons v. Lothringen gr. v. Vaudémont; hz. Johann war hingegen der sohn Renés v. Anjou hz. v. Lothringen und Bar von seiner gemahlin Isabella v. Lothringen. — In beilage II »Die Fürstenpartei im Städtekrieg« in Chroniken deutscher Städte 2, 417 ff. veröffentlicht Th. v. Kern dann gruppenweise geordnete listen derer, die Nürnberg entsagt hatten. Von M. Jakobs wegen (vgl. Ebenda. 444—446) entsagten gr. Emich v. Leiningen d. j. und Ludwig herr v. Lichtenberg, Yttelhanns v. Krenkingen, den man nennt v. Weyssenburg und Erhart Fry v. Sternenfels. — An der spitze von M. Jakobs ritterschaft steht r. Hanns v.

Steinheim (? — Stamheim), marschall. Hanns v. Yberg hofmeister, Wilhelm v. Remchingen, Dietrich v. Gemyngen, Walther v. Heymenhofen, Andres Rodder, Pawl Lutbram v. Ertingen, Wernher v. Landsperg, Schwarczfricz v. Sachsenheym d. j., Hanns Truchseß v. Pichishausen d. j., Hartmann (?) Knüttel, Mathes Bock v. Stauffemberg, Hanns v. Enczberg d. j., Philipps Wolfskele, Hanns v. Nappenheym (? = Nattenheim), Albrecht Enczperger, Hanns v. Remchingen, Hanns v. Hornburg (auch Homburg), Conrad Harder v. Gertringen, Ulrich Trigel, Hannsadam Rodder, Hanns v. Weingarten d. j., Peter Kranch v. Kircheym, Hanns v. Ramperg, Hanns Brodel v. Altdorff, Wilhelm v. Baden, Weiprecht v. Helmstat, Martin v. Ibe (= Eyb), Johann Alnheym v. Türckheym (= Dürckheim), Wirich v. Hohemburg d. j., Friedrich Hundt v. Salon (= Saulheim), Seifrid Bock v. Erffenstein, Jorg Mautner v. Kaczenberg (Kauzenberg?), Peter v. Zuttern, Jorg Munich v. Rosemberg, Wilhelm Schücz genant v. Urbach, Wilhelm v. Urbach, Erasmus zum Weyer, Heinrich v. Sternenfels, Volmar Lemlin d j., Herman v. Zuttern, Albrecht v. Zuttern d. j., Philipps v. Newhausen, Heinrich Rise, Cuncz Rüde v. Kolemberg, Tschan Datigni (= d'Attigny), Jobst Gallemberger, Wendel Enczberger, Caspar Harandt v. Hohenburg, Conrat Schenck v. Wintersteten, Adam Schenck v. Wintersteten, Diettrich v. Angellach d. ä., Erhart v. Ramberg, Peter v. Osthofen, Wolf v. Bernhausen. — Ausserdem: Wendel v. Remchingen, Erhart v. Konspach (= Königsbach), Cuncz Ostringer genant Dirr (= Dürr v. Oestringen); Clas v. Richshofen genant Kleindienst, Waltazar v. Lutterbach genant Buchern, Hellfrit v. der Fels, Wirich v. der Fels (= de la Rochette); Martein Klebsatel, Heinrich v. Winterumb, Thomas v. Sanwelnheym (= Saulheim), Henn v. Buschheym, Clas v. Kallenfels, Hennslin v. Haslach, Jorg Herdlinger, Berchtold v. Mensheym genant Schrenckenspan, Ludwig Klebsattel v. Bretheym, Hartman vom Newenhauz, Engelbart v. Nydecke d. j., Fritz Menlich, Hanns v. Berchten gen. Haßenkrötz, Peter v. Lamerkheym gen. Reinheimer, Balther Schmid von Blabürren (= Blaubeuern), Jacob Diemenhauser d. a., Jacob Diemenhauser d. j., Clas Prenner v. Gumper, Conrad v. Landsperg, Johan Fot (= Vogt) v. Symmern, Hans v. Klingenawe gen. Swiczer. — Sodann Heinrich v. Handschuheim (Hentschuchsheym) und Hanns Lochinger v. Kaubelschen (?). — Das datum der einzelnen fehdebriefe kann nicht genau bestimmt werden; M. Jakob und seine beiden söhne sagten nach einer gleichzeitigen aufzeichnung Nürnberg erst juli 15 ab. — Die namen sind oft sinnlos entstellt. Dabei ist noch zu bemerken, dass dies verzeichnis ausser badischen dienstmannen auch solche enthält, die bei M. Jakob kriegsdienste genommen haben, darunter auch gewöhnliche söldner, die vielfach wie üblich nach ihrem heimatsort benannt sind. — Auffallend ist die geringe zahl der in den fehdebriefen des M. Jakob an die schwäbischen städte so zahlreich vertretenen spanheimer ritterschaft. — Interessant ist der name Wilhelm v. Baden. M. Bernhard hatte einen bastard dieses namens (vgl. nr. 4270), vielleicht einen bruder des schon mehrfach angeführten kanonikus Bernhard v. Baden. Spätere nummern werden es unzweifelhaft ergeben, dass der Wilhelm v. Baden unserer nummer identisch ist mit jenem Wilhelm, der theologie studierte und seine kriegerischen neigungen in dem städtekrieg mit dem tod bezahlte. **6957**

1449 juni 29. Ulm schreibt an Esslingen, dass es juni 28 vier briefe, einen von Augsburg, zwei von Rothenburg (an der Tauber) und einen von Hall erhalten hat, von denen es abschriften nicht so schnell besorgen kann, folgenden inhalts: 1) die von Donauwörth haben Augsburg geschrieben, dass zwei grosse büchsen darunter die eine von 16 rossen gezogen, von Bayern bis gen Rain gebracht, und bis gen Graispach gekommen seien, und demnach Augsburg um hülfe gemahnt, worauf Augsburg der stadt den schrager nebst einem büchsenmeister und 50 schützen und auf wiederholte mahnung einen »kriegsman«, den Diepoltskircher nebst 50 schützen und dem eigenen büchsenmeister gesandt habe. Auch Nördlingen und Ulm sollten »unser anzale« der schützen gen Donauwörth schicken, »umb das si nicht übersnellet werden.« — 2) Rotemburg schreibt, dass ein merklicher zug reisiger des markgr. Albrecht zu Uffenheim gelegen und juni 26 »neste angeritten« sei, um nach Ansbach zu reiten, dass »etwievil ander mercklichen zeng zu ihnen gestoßen seien«, in den dörfern das vieh genommen und in des markgr. städte und schlösser getrieben, auch ettwievil bürger und armelente auf dem lande verwundet und gebunden fortgeführt hätte, und sie hätten mit mehr als 700 pferden »darhinder« gehalten, »in maynung, si und die iren dorab zu verhawen.« Der zug liege noch um die stadt zu Kreglingen, Uffenheim, Crailsheim (Krewlß-), Kollemberg und Leutershausen und richte die von Rotemburg auf dem lande zu grunde, weshalb sie bitten, ihnen ohne säumen einen reisigen zug und hülfe zu senden. — Der andere brief fügt hinzu, das markgr. Albrechts vogt und armelente dabei gewesen sind und die reisigen geführt haben. Es kämen auch täglich verstärkungen und sie sollen jetzt 2000 pferde stark sein. Dazu werden sie gewarnt, das der feind »si übersnellen, eintriben, ir gegen verderben und die stadt belagern wolle.« Man möge daher den nach Nördlingen bestimmten reisigen zug gen Rotemburg schicken und die zahl verstärken. Auch haben sie glaubhaft vernommen, dass die pf. Steffan und Otto, der M. v. Baden, der v. Catzenelenbogen mit vielen andern herren gar einen grossen reisigen zug nebst wagen bei einander haben und heute vor Rothenburg kommen wollen zur belagerung. Bitte um »unsern« büchsenmeister. — 3) Hall kann den zusatz gen Nördlingen nicht senden, weil es »umsessen« ist mit dem jungen herrn v. Hoenlohe, der des markgr. diener und hofgesind sei; desgl. mit Crailsheim (Krewlß-) und mit allen edelleuten an der Jagst und am Kocher, deren mehrteil sein hofgesind, räte und diener sind, die sich alle zum kriege rüsten etc.; auch ist die stadt gewarnt, dass etliche fürsten und herren sie belagern wollten. — Mahnung um reisig zug und fußvolk. — Nördlingen versteht nun wohl, dass es sich darum handelt, die städte zu »verdilgen.«

Leider haben die städte nicht für die nötige rüstung gesorgt; wenn die städte jetzt 1000 »gerüster pferd« hätten, so könnten sie den feind auch »umbziehen« und beschädigen, dass er seinen »gewalt nit also getreiben« möchte. Jede stadt soll nun ihren reisigen zug »der ersten anzale« unverzüglich gen Nördlingen schicken und die schützen zu fuss gen Nördlingen und an andere ende, wohin denn jede stadt gemahnt wird; denn sollten die zwei städte mit ihrer anzahl verhalten und die nicht gen Nördlingen schicken, so möchten andere städte solches auch tun, so dass die hauptleute nichts anfangen könnten; gleichzeitig aber auch die »nachgende anzal« zu ross und zu fuss gerüstet halten. Da aber auch die »baid anzalen« gegen solche menge nicht »verschiessen«, es auch notwendig ist, dass die städte sich gleich im anfang »mit der were keklich dorin setzen und sich selbs an leib und an gut angreiffen«, damit si sich solcher sachen uffenthalten und den feind auch beschädigen und nicht unwerlich werden, so mahnt Ulm jede stadt, dass sie sich gerüstet halte, mit dem halbteil, dritteil oder vierteil oder mit macht einander zu hülfe zu ziehen; auch soll jede stadt im rat sitzen und beraten wie viel reisige und fussvolk sie Donauwörth, Rotemburg und Hall senden könne und dann ohne hintersichbringen mit vollem gewalt auf juli 7 gen Ulm schicken. — Zedula: auch Dinkelsbühl mahnt um reisigen zug. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. — Die schwäche in der organisation des schwäbischen bundes tritt in diesem schreiben so recht zu tage. Jede stadt, die sich mehr oder weniger in ihrer einbildung durch eine belagerung bedroht glaubte oder unter brandschatzung litt, begehrte hülfe und suchte sich doch gleichzeitig der hülfeleistung an andere bundesstädte zu entziehen. — Unser schreiben beweist übrigens, dass die städte von dem ausbruch der feindseligkeiten überrascht wurden. 6958

1449 juli 9. Esslingen erkundigt sich bei Weil der stadt darüber, dass zu Pforzheim (Pfortzen) »ain merklich groß gewerb und sampnung sin soll.« — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 178. 6959

— juli 12. Esslingen an Ulm: Weil der stadt (Wyl) hat heute durch seine botschaft um hülfe angerufen wider die M. v. Baden, die einen grossen zug bei einander haben und sich vor Wyl schlagen wollen, worauf Esslingen Wyl 20 büchsen- und armbrustschützen zugesandt hat. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 179 f. 6960

— juli 14. Weissenburg an Nördlingen: Ulrich Krag, hauptmann im städtlein Heideck, hat heute um mittag einen boten gesandt mit einer meldung auf einem unversiegelten zettel des inhalts, dass hz. Ott mit seiner macht und zwei junge marggraven v. Baden mit ihren helfern, je vier v. Wolfstein und Eglofstein und zwei Stauffer und Cristoff v. Wenckeim, im anzug seien, »und ir ist vil, der namen ich nit aller geschreyben kan.« Der bote hat dann mündlich ausgesagt, jene wären noch nicht im feld, hätten aber abgesagt; die von Weissenburg sehen sölich macht an geraisigen nit so gros, alz man red. Weissenburg hat dem boten befohlen, »sein herren zü sagen, das si keck und endlich seyen, wann wir one zweivel sein, in werd zügesandt und geholfen«; gleichzeitig übersendet Weissenburg einen heute erhaltenen feindsbrief und bittet Nördlingen (bei Ulm) anzubringen, »daz pas zu uns gesehen werd«, da täglich warnungen kommen, dass man Weissenburg berennen will. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. 6961

— juli 14 (im velde vor Haideck.) Wilhelm hz. zu Sachsen sagt Rotemburg an der Tauber von seines oheims M. Jakobs wegen fehde an. — Desgl. unter gleichem datum wie hz. Wilhelm, landgr. Ludwig in Hessen und hz. Friedrich v. Braunschweig und Lüneburg. — Rotenburger Chr. 1, 84 Nürnberg. Kr.-A. 6962

— juli 16. Thoman v. Falkenstein, Hans Rechberg v. Hohenrechberg, Balthasar v. Blumegg, Hans Thumb (Thom) v. Neuburg, die hz. Albrecht »zu handen« genommen hat, verantworten sich gegen ihn. Da der vorwurf der misshandlung (der von Rheinfelden) in der anklageschrift so unbestimmt gehalten ist, können sie nicht wissen, was er damit meint, sonst aber sind sie bereit, vor hz. Sigmund v. Österreich, markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob oder gr. Ulrich v. Württemberg zu ehre und recht zu kommen und wollen auch auf begehren des herzogs solches recht versichern (vergewissen.) Falls der herzog aber solches recht nicht aufnehmen will, sind sie auch erbötig, da sie gern kurz ab von den sachen wären, vor der ritterschaft in diesen landen in gleicher weise wie vor den fürsten zu recht zu kommen; ist er aber auch damit nicht einverstanden, so wollen sie sich »eren und rechts« vor seinen landesräten wohl begnügen. Falls der herzog eins ihrer rechtgebote annimmt, so bitten sie um ledigung aus dem gefängnis. Wenn aber der herzog glaubt, dass sie sich »den follen eren und rechts« nicht genug erboten haben, so sind sie bereit von einem der obigen fürsten oder herren erkennen zu lassen, ob sie nicht »follenclich« dem herzog geantwortet und damit ihrer ehren genug getan haben. — Cop. ch. coaev. kopb. 786 (455 b), 36 K.: auch Strassburg. St.-A. AA. 1802. — Der betreffende passus der anklageschrift vom juli 13, die sich in der hauptsache mit den ausschreiben des herzogs deckt (nr. 6956), ist so bestimmt wie möglich gehalten, und die einzelnen akte der »misshandlunge« werden nachher genau aufgeführt. Die gefangenen hatten demnach von vornherein darauf verzichtet, sich wider die anklage wegen misshandlung der von Rheinfelden zu rechtfertigen. Ihre bitte, in einem hause zusammen kommen zu dürfen, um sich wegen ihrer verteidigung gemeinschaftlich zu benehmen, hatte hz. Albrecht abgeschlagen. — l. c. — Vgl. auch ZGO. 3, 454-56. 6963

— juli 18 (Lewben). Kg. Friedrich ernennt in dem streit zwischen markgr. Albrecht v. Brandenburg und seinen helfern eines- und der stadt Nürnberg sowie Konrad herrn v. Heideck anderenteils ezb. Dietrich zu Mainz, bi. Ruprecht zu Strassburg und hz. Heinrich in Bayern zu kommissaren, um den frieden zwischen den parteien wieder herzustellen. — Neuburg. kopb. 8, 239 München. R.-A. — Vgl. Riedel in Ztschr. für Preuss. Geschichte 4, 682. 6964

1449 juli 19. Ulm an Nördlingen: haben auf mahnung der von Weil der stadt den hauptleuten geschrieben zu der stadt zu sehen und ihnen verkündet, dass »wir der stette nachgende anzale by uch, och zu Gemünde und by uns hie zu Ulme behalten wollen, bis sy uch, ouch Gemünd darumbe schriben, waz wir mit denselben anzalen tûn süllen.« Nördlingen möge also, was von der stette nachgenden anzale dorthin kommen werde, behalten bis auf weitere verkündung der hauptleute oder Ulms. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. 6965

— juli 20. Weil der stadt an Esslingen: die bürde liegt ihnen ganz auf dem hals, und sie sind hülfe und rats notdürftiger denn je, da der feind heute die stadt berannt, etliche gefangen und gelegenheit »unsers schlosses« gesehen habe. Heute sollen 900 pferde gen Pforzheim kommen und 400 gen Besigheim (Bäsenkeim) zu denen, die vorher daselbst zu Heimsen (Haintzen), Altensteig und Liebenzell sind, und wollen morgen und zu juli 22 die frucht nehmen und die stadt belagern. Bitten, unverzüglich zu helfen, zu raten und gen Ulm zu mahnen und die stadt nicht zu verlassen, »dann wa wir verlassen und überschnelt wurden, zu bedencken daz das den stetten groß unwere und unstatten bringen mag.« — Cop. ch. coaev. Nördlingen. St.-A. 6966

— juli 21. Hieronymus Bopfinger an Nördlingen: Ulm hat uns ernstlich gemahnt von stund an »in herrschaft« gen Rottenburg am Necker zu ziehen oder doch wenigstens eine anzahl knechte dorthin zu schicken. So mahnt auch Weil der stadt, denn herr Zhan v. Vinstingen und der v. Commercy (Kumerse) liegen in des M. v. Baden schlössern und wollen der stadt das korn abschneiden. »Söltyn wir nun allenthalben sein, wer nott, daz wir fliegen künden.« Er hat daher beider ersuchen abgelehnt, da er dem anschlage nachgehen müsse. — Die von Dinkelsbühl haben ihn gebeten, solche anzahl, die gen Nördlingen kommen sollte, gen Dinkelsbühl zu schicken. Bopfinger weiss nicht, was Nördlingen eben ist, rät ihnen aber, einen teil des zuges bei sich zu behalten, bis er von ihnen abgefordert werde: »so wern die ewern auch decz trostlicher mit schnyden und andern sachen.« — Or. ch. Nördlingen. St.-A. 6967

— juli 21. Weil der stadt benachrichtigt Esslingen: »wir sind uff necht zwüschent siben und ächten berent und belegert und ziechent die züg mit macht zu und sind uff hülf wartend, nachdem sy sich gerüst hant stürmen.« — Bitte mit leib und gut zu helfen und andere städte zu mahnen. — mentag früw in der vierden stund. — Cop. ch. coaev. Nördlingen. St.-A. — Mentag in der vierden stund nachmittag: ohne unterlass werden sie »mit fürer und andern schussen, mit stürmen und allem ernst benöt« und haben leider nur einen mann, »der uns zu der were trostlich oder nutzlich erschiessen mag.« Dazu »ist unsere überal nit vil und syent schwärlich mit der wer und aller andern arbait überladen«, weshalb es ohne verzug der hülfe bedarf. Erneute bitte um entsatz, »dann wa das nit uff stund geschicht, so haben wir ye willen zu gedenken, damit wir gar so schwarlich um lib und gût on allen bistand nit verlassen werdent«, sowie um »unverzogen« antwort; »dann unsere gemaine ye antwordt, sich wissen darnach zu richten, haben wil.« — Alle drei schreiben abschriftlich von Esslingen an Nördlingen gesandt ipsa die Mar. Magdal. — Nördlingen. St.-A. — Vgl. Gabelkhover, Coll. 1, 328 Stuttgart. St.-A.: Jacobus marchio de Baden cum magno exercitu obsedit Wilam per 3 dies, vastans ipsis vineas et agrorum fruges, procidendo quoque arbores fructiferas. — Item der marggrafe von Baden zoch für Wile die statt und lag dovor mit gezüge und mit vil lütes, aber er schûf nüt dovor und zoch mit schaden dannen, wanne sú gobent nüt umb in. — Fortsetzung des Königshofen bei Mone Qu. 3, 544. — Vgl. hierzu die nachricht bei Hektor Mülich in Chroniken deutscher Städte 22, 96 zu juli 25: und an sant Jacobstag widersagt der marggraf v. Badaw den stetten und zoch für die stat Weyl, die schussen zu im und warten sich so redlich, das er müß abziehen; und ward im ain brûder erschossen, was thûmbherr zû Mentz. — Ein solcher pfründeninhaber war jener bastard des M. Bernhard, mit namen Wilhelm (vgl. nr. 4270), der unter den feinden Nürnbergs (vgl. nr. 6957) aufgeführt war. 6968

— juli 21. Esslingen antwortet Weil der stadt, dass es der stadt gern helfen wolle und Ulm gemahnt habe, der stadt zu helfen und sie nicht zu verlassen. — Dem entsprechend zweimalige mahnung Esslingens an Ulm und nochmalige aufforderung an Weil der stadt, keck und unverzagt zu sein. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 184. 6969

— juli 21. Esslingen an Ulm: meister Heinrich Steinhewel, doktor in der arznei und zu Esslingen wohnhaft, ist »von geschicht« zu Weil der stadt gewesen, als man es belagert hat, und heute spät in der fünften stunde nachmittags verstohlen und in der kleidung eines priesters von dannen gen Esslingen gekommen. Derselbe hat gesagt, dass heute um mittagszeit ein friede ausgerufen sei und r. Hans v. Stammheim sei marschall des heeres vor Weil und derselbe sei mit Dietrich v. Gemmingen zu bürgermeister und räten gen Weil gegangen und habe der stadt vorgeschlagen gegenüber Baden neutralität zu beobachten und wie früher gute nachbarschaft zu bewahren. Weil der stadt habe aber abgelehnt ohne wissen und willen der städte der vereinung in verhandlungen einzutreten. Darauf haben die belagerer angefangen das korn abzuschneiden und zu wüsten und 200 wagen mit »wellen« herbeigefahren, »damitte sy sich vertarrassent« und sich zugerüstet als ob sie vor der stadt bleiben wollten, und sie schiessen ohne unterlass mit steinbüchsen in die stadt, die ihrerseits das feuer erwidert. Mahnung zur hülfe. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 186. 6970

— juli 22. Esslingen an Schwäbisch-Gmünd, Reutlingen und Heilbronn: Weil hat heute geschrieben, dass es von dem M. v. Baden belagert und mit »strengem« büchsenschiessen und sturm genötigt werde, und gebeten die städte zu

mahnen »inen zuzusetzen und zu hilffe zu komen nach aynung sag.« Bitten demnach und mahnen sie, »als hoch wir das tün söllen oder mugen«, um hülfe. — Davon verständigt Esslingen Weil der stadt sowie auch von einem schreiben an die hauptleute zu Nördlingen und wiederholt die mahnung zu tun »als biderb lüt« und keck und redlich zu sein, »biß man zů uch komen mag.« — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 186. — Ulm mahnt seinerseits juli 22 die bundesstädte, Weil der stadt helfen zu retten und im rate über die sachen zu sitzen, »wißlich zu bedencken, wie und wamit sy zu retten, in zů helffen und was uns stetten in den sachen zů tůn und zů laussent sie, damit in geholffen und sy nit verlaussen werden.« — Botschaft deshalb zu senden auf den bundestag gen Ulm auf juli 29 ohne hintersichbringen. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. 6971

1449 juli 23. Esslingen an Ulm: das heer vor Weil der stadt (Wyl) sei gestern nachmittag in das alte lager gerückt; es sei ein anderer platz für die beschiessung ausgesucht, und der M. habe gestern die grossen büchsen dahin gebracht. Wyl hat gross gebrechen an leuten und bittet dringend um hülfe. Esslingen mahnt daher Ulm und bittet darin nicht zu »firen.« — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 187. 6972

— juli 24. Esslingen meldet Ulm, dass der feind heute früh zwischen vier und fünf das feld vor Weil der stadt geräumt habe und abgezogen sei. Dem vernehmen nach sei ein herr wund auf einem wagen fortgeführt, mit dem der hofmeister und ein kaplan geritten sei. Esslingen und Weil der stadt besorgen, dass »solich abziehen uffsetzlich zügan und daz her sich meren und stercker danne vor herwiderum kommen mecht«, weshalb Ulm nicht unterlassen möchte, die von Weil zu »versechen, als ir verstand, daz das ir groß notdurft ist.« — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 188. 6973

— juli 25. Hans v. Rechberg an hz. Albrecht v. Österreich: hätte gehofft, dass der herzog ihn und seine gesellen auf ihr anrufen gnädiger bedacht hätte, und da der herzog nun wegfertig ist ausser landes, so ruft er ihn an als ein edelmann, mit der bitte, seine treuen dienste gegen ihn und das haus Österreich zu erwägen. »Und wiewol uwer gnad das nit erkennen wil oder nit wissent ist, so fragen úwer herren ritter und knecht, stett, arm und rich, vigent und frund, so zwyfelt mir nit, dann ir horten von in, das ir mich billich gnedigklicher bedächten, denn ir biß hieher geton hand.« Denn in dem ersten krieg habe er an vierthalbhundert pferde gen Zürich geführt, herren, ritter und knechte; zu Laufenburg liess er sich »besitzen« mit 80 gewappneten. In dem andern krieg, da die schweizer vor Greifensee zogen und der M. [Wilhelm v. Hochberg] niemand wusste anzurufen, da war er der erste, der über Rhein gen Winterthur ritt mit 24 pferden. Zu Zürich ging er aus und ein zu dem dritten mal, da die eidgenossen davor lagen; Bruck gewann er und Baden hätte er gewonnen, wenn nicht die verzagt hätten, die bei ihm waren, und es ward ihm ein knecht an der seite in der stadt erschlagen. Varensperg »stand öd«, und war weder kost noch besatzung darin, darin liess er sich »besitzen« mitsamt seinen freunden und wie er heraus ritt, das möge er Balthasar v. Blumeneck und die feinde darum fragen, und wurden das pferd und er an neun enden wund; er will auch »wissentlich machen«, dass die eidgenossen deshalb erschlagen wurden (bei St.-Jakob), denn sie zogen vor Farnsburg, und hätte er das schloss nicht inne gehabt, so wären sie nicht erschlagen. Der herzog möge auch gedenken, wie er sich zu Walrow (= Wolleran bei Richtenschwil) und zu Ragatz und an vielen andern enden gehalten habe, »das mir von den gnaden gotz unverwissenlich ist von menglich«, auch dass »wir« wohl 300 pferde und 800 zu fuss hatten und Rappelswil »nit spissen torsten« und er danach nicht mehr als anderthalbhundert hatte und es »spißt.« Auch sonst hat er wiederholt Rapperschwyl gespeist, während jedermann verzagte, und ohne ihn wäre es jetzt nicht des herzogs: dafür beruft er sich auf die von Rapperschwyl und Ludwig Meyger [v. Hüningen]. Als hz. Albrecht ihm ferner entboten hatte durch Berchtold vom Stein und Pilgrin v. Hödorff, dass er ziehen sollte in das Aargau (Ärge) »uber ein schiffrich wasser und sich vor Brugg zeigen sollte, als wollte er es nöten, so wölten sy, als der tag hergant, zu mir stossen mit eim zug zů fůß und zů roß: »ich tet das mine« und kam zwischen 10 und 11 in der nacht über die Reuss; die feinde wurden meiner inne und stürmten »in allem land«; dennoch ging ich min sachen erberlich nach und ward wund zu Brugg auf dem graben; gleichwohl blieb er bis nachmittags zwischen 4 und 5 uhr im land und brannte und tat dem feinde an 20 oder 30000 fl. schaden, und kamen die feinde an mich mit 1900 mann, und hatte ich nicht mehr als 500 zu ross und zu fuß. Die zwei aber (Berchtold vom Stein und Pilgrim v. Hödorf) »die geforen übel und unredlich an mir und bunden mich und die andern uff die wolffsseges, dann sy giengen iren sachen nit nach. Da möge er die von Zürich darum fragen. »Rheinfelden hat gott und ich gewonnen.« — Von allen versprechungen, die der herzog ihm für seine dienste getan, ist ihm nichts geworden als 3 pferde und 100 fl., während ihm an 35 in des herzogs dienst abgegangen sind. Er hat auch dem M. [Wilhelm v. Hochberg] geliehen 2000 fl. um korn, wovon der mehrteil gen Rapperschwil gekommen. Danach möge der herzog nur den M. und Thüring [v. Hallweil] fragen. Dem herzog selbst habe er an 1300 fl. geliehen, die ihm in monatsfrist wieder werden sollten, wie der herzog, der »Rechberger« und Friedrich v. Hus wohl wüssten, die aber noch heute ausständen. Er erinnert hz. Albrecht auch an die geschichte zu Heßingen an dem graben auf 3 königen ergangen, hoff ich, dass ich mich da gehalten hab, dez mir von vigenden und von fründen unverwissentlich syg. Zu Breisach, da er und andere Rheinfelden nicht abtreten wollten, hatten der Rechberger und Süssenheimer, des herzogs kämmerer, mit ihm geredet und hätten sich erboten zur vermittlung. Dazu wäre er erbötig gewesen, wenn man

ihm Hohenberg auf lebenszeit einräumte, sein guthaben darauf schlüge und ihm 600 fl. bar geben wollte zur abtragung einer schuld beim juden. Das haben sie ihm auch von des herzogs wegen zugesagt, und darauf seien sie die richtung mit dem herzog und den feinden eingegangen. Auch habe hz. Albrecht ihm und seinen freunden durch Hans v. Enzberg ein sicheres geleit gegeben vor den M. v. Baden durch des herzogs land bis ausgang pfingstwoche nebst zollfreiheit für ihr gut, und er habe Jakob v. Staufen, Friedrich v. Staufenberg, Balthisar Thumriczer, Cristoffel Rechberger, Wernher v. Stouffen das schloss eingegeben in solcher form, dass »sy und wir einander sellen helffen retten lib und gut und einander truw und hold syen, als lang wir zû Rinvelden sin.« Er habe auch nicht anders gemeint, als dass er einen gnädigen herrn habe, und er sei daher auf pfingsten zum herzog zu hof gen Freiburg geritten, »als in disen landen syt und gewonheit ist«, und auch um von des herzogs »zug« mit ihm zu reden. Der herzog habe ihm auch juni 6 gnädig die hand geboten und juni 7 ihm gnädig zugeredet; da sei er dem herzog nachgegangen in seine stube, um mit ihm zu reden, und dort habe man ihn gefangen, nachdem er um des herzogs wegen um sein gut gekommen und lahm geworden ist und jetzt in ein bad reiten wollte, um seines leibes zu pflegen. — Nun vernimmt er, wie ein teil der herzoglichen räte ihm vorwerfe, er triebe wilde worte und seine sache würde dadurch nur noch schlimmer; er habe aber die ganzen vier wochen geschwiegen, in der hoffnung, der herzog würde sich eines bessern bedenken, und jetzt würde er an seiner ehre beschuldigt und der herzog lasse sich gegen ihn aufhetzen durch den Stoffer, den Kottrer und andere, die nicht da gewesen seien, als er sein blut für den herzog verzehrte. Bittet um ein gleich billig recht und um ledigung, so will er für Hanns Thom v. Nuburg und sich mit 40 oder 60000 fl. bürgschaft sagen. — Or. ch. kopb. 786 (455 b), nr. 61 K. — Druck ZGO. 3, 450 ff. — Aug. 1 verwandte sich auch bi. Ruprecht v. Strassburg für die freilassung seines rates und dieners Hans v. Rechberg. — Or. ch. l. c., nr. 62. — Hz. Albrecht antwortete aug. 11, dass er den gefangenen einen rechtag »nach herkommen und freyhait des löblichen hawß Österrich, auch gemain rechten, das ist, wo die unzucht beschicht«, setzen werde. — Cop. ch. coaev. l. c., nr. 64. — Diese mannhafte erklärung Rechbergs entspricht durchaus den tatsachen: er allein hat die sache der österreichischen herrschaft im kampfe gegen die eidgenossen aufrecht gehalten. — Vgl. auch Regg. der M. v. Hachberg. 6974

1449 juli 25. Caspar Harandt v. Hohenburg sagt Rotenburg fehde an als helfer des M. Jakob v. Baden wider Nürnberg und die von Rotenburg als helfer Nürnbergs. — Ist überantwortet aug. 1. — Rotenburg. Chr. 1, 85 Nürnberg. Kr.-A. 6975

— aug 2. Weil der stadt macht den städten des schwäbischen bundes bittere vorwürfe, dass sie ihm, da es möglich und ehrenvoll gewesen, nicht gegen M. Jakob geholfen haben; täglich sei es in gefahr, berannt zu werden. — Erwähnt bei Stälin, Württembergische Geschichte 3, 477. 6976

— [aug. 4] (Stuckgart). Ulrich gr. zu Württemberg sagt Rotemburg an der Tauber von M. Jakobs wegen fehde an. — Rotenburg. Chr. 1, 84 Nürnberg. Kr.-A. — Das datum lautet montag Peterstag ad vincula; da der montag aber auf aug. 4 fällt, ist wohl ein »nach« ausgefallen. 6977

— [aug. 5.] Inn diesen dingen, alls der marggrave (Albrecht v. Brandenburg) zu feldt lage uber den stetten (Nürnberg), da widdersagt grave Ulrich v. Wirtemberg d. j. den von Esslingen, wan sie hetten eyn neuwen zolle zu Esslingen gemacht, das alle die, die dadurch furent, mussten iglich pferdt 6 pfenning geben. Dißen zoll mussten nun des von Wirtembergs leut aller meyst geben, wan sie nahe umb die statt gesessen, und synt sere alles furleut. Darumb wolt es der von Wirttemberg nit gestatten. Darzu so widdersagt auch marggrave Jacob von Baden und wart des von Wirtembergs helffer. So widdersagt auch der bischof von Meintz . . .

Der von Wirtemberg versoldet diße hienach geschriben mit namen: grave Wilhelm v. Lutzelstein mit synen helffern, item juncker Wilhelmen, herrn zu Vinstingen mit seynen helffern, item eyn graven [Hans] v. Eberstein, item grave Ulrichen v. Helffensteyn, item juncker Hansen v. Rechberg und ander edelleut und arme knecht, also das er hat zu versolden 2000 pferdt, als man sagt, uf die zeit. — So besoldet marggrave Jacob v. Baden grave Emichen v. Leyningen, der da was syner swester sone, mit synen helffern, item juncker Wyrichen vom Stein, des gemelten graven Emichs swesterman, mit synen helffern, item juncker Jorgen herrn zu Ochsensteyn mit syn helffern, item grave Friderichen v. Zweynbrucken und herrn zu Bitsch mit synen helffern, item juncker Ludeman v. Lichtenberg, auch syner swester son, mit synen helffern, item Wyrich v. Hohenburg d. j. und sinen belis [Wersich Bock v. Staufenberg], den er hat zu Lotheringen, wan er auch landt daselbst hett, und ander viel ritter und knecht, die lass ich durch der kurtz willen underwegen, also das er auch eyn grosse summa versoldet. Item er hat auch stettigs ligen 400 pferdt bey dem von Wirtemberg zu Nörttingen (= Nürtingen) und wo er sie dan haben wolt. Item es ist zû wisßenn, wan die zwen herren zusamen stiessent, oder so es not was, hatten sie allwegen bey den 1200 pferden, und was alles ir landt wol besetzt vor allen stetten. Verbrandten und verhergten alles das der stett was; dasßselb theten die stett auch herwidder, wo sie mochten, wan sie hetten auch viel soldner und sweytzer, und verbrandten dem von Wirtemberg das Brentzdal gantz miteinander. — Eckhart Artzt's Chr. von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 163 f. — Druck des fehdebriefes des gr. Ulrich bei Sattler, Würtenberg unter den Graven 2, Beilagen Nr. 82; zur sache vergl. l. c. 2, 186 ff., wo auch die fehdebriefe der M. Jakob, Bernhard und Karl erwähnt werden. — Das Esslingen verliehene zollprivileg s. bei Chmel, Regg. Frider. nr. 2378. — Chronologisch ganz verworren ist die notiz bei Gabel-

khover, Coll. 1, 328 Stuttgart. St.-A., die sich sonst inhaltlich mit der nachricht bei Eckhart Artzt annähernd deckt: 1449 exercitus marchionum de Baden vel maior pars ipsius morabatur in Nürtingen a strage facta in Esslingen, crastino commemorationis ascensionis (mai 6) usque post festum corporis Christi (juni 12), numero 300 seu ultra viri multum animosi ac bellicosi, inter quos plures fuerunt multum notabiles, videlicet Emicho comes de Liningen capitaneus, Conradus comes de Tübingen, N. comes de Ochsenstein, baro de Weissenburg (= v. Krenkingen genannt v. W.), baro de Stouffen, N. dictus Belys cum multis nobilibus de Gallia, Lotharingia, Elsatia, Suntgöwa, Brisgaudia, Thuringia, Hassia et multum honeste et discrete se in castello Nürtingen cum civibus regentes in campis vel hostibus duros ictus infligentes. — Zu der hier angegebenen zeit war der krieg überhaupt noch nicht ausgebrochen; man möchte beinahe glauben, dass das jahr für 1450 verschrieben wäre, aber auch die sich dann ergebenden zeitgrenzen sind nicht zutreffend. 6978

1449 [aug. 5.] R. Adam v. Anselsheim, Peter v. Hungerstein rittere; Wersich Bock v. Stanfenberg, Valentin v. Neuenstein, Conrat v. Hungerstein, Peter v. Regisheim (Regens-), Hug ze Rine, Marquart v. Schonenberg, Peter Gront v. Angret, Albrecht Harnaschstosser, Adam v. Pfirt, Gebhart v. Neuenstein, Hans Waldner, Friedrich v. Schweighausen (Sweyk-), Anselm v. Masmünster, Heinrich v. Bollweiler, Fritz Slöv, Gilg Schurpenar edelknechte: Claus v. Ingeltzoll, Hans Paußwiler bastard, Heinrich Streth v. Entzberg, Herman Mellinger, Hans Hane, Wilhelm v. Lyer, Hans und Ludwig Bütel, Hans Becherar, Wiprecht von der Nuwenburg, Petter v. Swartzemberg, Heinrich Schutz v. Rotzmantel, Berlin v. Lützel, Claus v. Vorsental (Wisental?), Swartzhanns Schenk, Peter Haberdiep, Hainrich v. Zwerich, Hans und Heinrich Öttinger, Jakob Engelhart, Claus Stigintäsch, Claus Kugler, Gorig Stok, Heinrich Schütz v. Erstein (Herstain), Rudolf Gebner, Johann v. Holtz, Ulrich v. Bruk, Henßlin Gienger, Zufferer v. Wolffsbuch genant Bruder Lienhart, Connrat v. Rotwiler, Bernhard v. Wittenheim bastard, Hans Mutz, Hans Tunkelgriff, Rudolf Lindenman v. Konstanz (Costentz), Claus Linder, Hans Mul v. Stamhaim, Innon (Inkon?) v. Mentz, Claus Hochheltz, Claus Huber, Gerhard v. Rumelsperg (= Remiremont), Casper und Valentin v. Valkenstain, Adam Günther, Hug v. Baspach, Jakob v. Kastelmur, Valentin und Friedrich v. Kirspach, Adam v. Renichen, Claus Lamp v. Lutelshusen, Diethrich v. Wintersperg, Peter v. Ehenheim, Hans Rap v. Bischoffsheim, Hans v. Scheid d. j., Hans Isenbart, Hans Wigersheim v. Lichtnau, Hans v. Dachnowe, Steffan Leber v. Barr, Henichen v. Grinheim, Connrat v. Plidenstat, Peter v. Gremelberg, Casper v. Berkhnwen, Erhart Stoffer v. Lichtnow, Michel v. Waibstat gen. Swinawer, Peter v. Sunsheim, Cunmar Launigwid (Launigwid?) v. Colmer (= Colmar), Johann v. Sindringen sagen Esslingen von M. Jakobs wegen ab. — Dartzu sind nus zwey wellisch viendtsbrieff von ettlichen, die abgeseit hand, die uns nit verstentlich sind und hie nyeman lessen kann. — Gleichzeitiges verzeichnis Stuttgart. — Die welschen fehdebriefe werden von dem adel aus den lothringischen gebietsteilen M. Jakobs gekommen sein. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. 6979

— aug. 7 Baden. Bi. Ruprecht v. Strassburg und M. Jakob v. Baden vereinigen sich wegen des zolles zu Kagenheim, dass derselbe die nächsten 2 jahre verbleiben soll. Inzwischen mag Konrad v. Bussnang einen unverbundenen tag ansetzen, um den deshalb zwischen beiden teilen entstandenen span gütlich hinzulegen. Während der feindschaft des M. Jakob wider Konrad herrn v. Heideck, Nürnberg und andere reichstädte soll kein teil des andern feind enthalten; dafür will M. Jakob aufkommen, dass seine streiter dem bischofe keinen schaden zufügen. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. 6980

— aug. 7. Esslingen teilt Ulm mit, dass des gr. Ulrich v. Württemberg leute und diener aug. 5 und gestern früh des spitals armenleuten ross, wagen und was sie in die stadt fahren wollten, genommen und ihre weiber dessen, so sie bei sich trugen, geplündert, auch dem pfarrer des spitals und andern den »unsern« ihre habe genommen haben »unentseiter« sachen und unbewart; erst aug. 6 zwischen 9 und 10 hat gr. Ulrich seinen fehdebrief geschickt, dessen datum steht auf aug. 5, und damit ettlicher andrer fürsten und herren (abschriftlich mitgeteilte) feindsbriefe, die Esslingen von seinetwegen entsagt haben. Ulm möge Esslingen nicht verlassen. — Cop. ch. coaev. Esslingen. St.-A. 6981

— aug. 9 Mülnberg. M. Jakob kündigt Rotenburg an der Tauber fehde an, weil die »ewrn mit andern von gemainen reichsteten der verainigung in Schwoben« bei ihrem ritt durch sein land seinen schultheiß von Hohenwartt vom leben zum tode gebracht haben, ohne dass er genugtuung hat erlangen können. — Rotenburger Chr. 1, 84 Nürnberg. Kr.-A. — Vgl. Chroniken deutscher Städte 2, 444. — Der ausstellungsort Nürnberg ist für Mülnberg verschrieben. 6982

— aug. 10 Mülnberg. M. Jakob kündigt Reutlingen wegen des an seinem schultheiss zu Hohenwart verübten todschlages und andrer frevel, an priestern und andern begangen, fehde an. — Nachgeschrieben fürsten und herren sind seine helfer geworden: markgr. Albrecht zu Brandenburg, hz. Wilhelm zu Sachsen, hz. Friedrich zu Braunschweig, Ludwig landgr. zu Hessen. — Der aller vindtsbrief datum stett im velde vor Haydeck am montag nach Margreth (juli 14). — Ferner Ulrich gr. v. Württemberg auf aug. 4. — Den v. Wile haben die vindtschaft verkündt: von des M. v. Baden wegen Coman v. Schouwmburg, Jerg v. Schouwmburg d. ä. und sin knecht Hains v. Nuwemburg, Claus v. Herde (= Hördt), Steffan Schrott v. Hagnow, Leonhart v. Burbach. — Mitgeteilt von Reutlingen an Ulm aug. 11, von Ulm an Nördlingen aug. 13. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. 6983

[1449 aug. 10.] Nachgeschriebene haben gen Reutlingen gemeinen städten der vereinung in Schwaben von M. Jakobs wegen feindschaft gesagt: Herman v. Züttern, Conrat v. Giltlingen, Conrat Bayer v. Wolfenstat, Clås Frawin v. Epffich. Bernhart Töber v. Strassburg, Clas Frieß v. Danstetten, Rucker Keller v. Wintertur, Hans Luginsland v. Werdenberg. Haintz Groß v. Fryberg, Jörg und Haintz, büchsenmeister, Wilhelm Schythlin, Hans Mnrysen, Rndin Bncher, Herman Karer, Hans Mnscablut, Hans Stein, Rnprecht Vöglin, Hans Schmid v. Zürch, Hans Bircher, Hans Swab, Tennyn Metzger. Hans Umbgeng, Hans Buchler, Hans Pur v. Zürch, Hans Mayer, Hans Hebysin, Hans Werdmüller, Ulrich Schriber, Hans Hölczlin, Hans Knülin, Jakob Klot, Hennyn Ziegler, Hans Meczger, Michel Müller, Werlin Klnd, Hans v. Rinvelden, Hainrich und Hans Huber, Gering Raber, Hainrich Beck, Clas Hurnnynk, Henslin Lux, Ulrich Meczler, Conrat Rinckenberger, Petter Seger, Rudolf Halber, Haus Vallentein, Haus Lewer, Haintz Fridrich gen. Stierlin, Hans Mok, Clewin Rubin, Herman Fry, Philips v. Raperswilr, Rudolf Smid, Jakob Bermwalt, Hans Madmus, Clas Ruber, Heinrich Kerer, Ulin Binder, Heinrich Lieberknecht, Hans Murer, Liechtnau, Mathes v. Raperswilr, Hainrich Smid, Beringer, Schulthaißen Hensel, Clas Flesser, Knespels Hans, Swyders Hans, Sefen Aberlin, Hans Osterricher. Studen Aberlin, Peter v. Stiermarck, Conrat Gerbot uß dem Gaißbach, Steffan Roß, Petter Goldthaimer, Hainrich von Amberg, Jost Brandenburg. — Gleichzeitiges verzeichnis Stuttgart. St.-A. — ... Den von Reutlingen haben feindschaft gesagt von M. Jakobs wegen M. Karl und Bernhard v. Baden und alle andern, die vormals »von sinem wegen« Nürnberg und andern städten entsagt haben und vormals den städten »verknnt« sind und der mer: Albrecht v. Durrmenz bastard, Conrat Schon v. Tubingen bastard, Lorenz v. Ettingen, Hans Jäger, Hans v. Pforzheim, Hans v. Berckhaim, Aberlin Stainmair, Hans Willing, Hans Adam, Petter Springinsleben, Berchtold May, Isin v. Balingen. — Schenk Konrad herr zu Erbach, Jakob v. Kronenberg, Gilprecht Ritesel, Hartman v. Pleydenfeld, alle edelknechte und 8 gen. knechte — l. c. 6984

— Diese nachgeschrieben haben den von Weil (der stadt), Rotenburg an der Tauber, Reutlingen, Heilbronn, Wimpfen und ihren helfern entsagt von M. Jakobs wegen: Rnprecht herr v. Staufen, Walther Steynmair, Hans v. Lichtenfels, Wilhelm und Conrat Tegelin, Engelhart v. Blumenegk, Hans v. Bronbach, Conrat v. Yberg d. j., Luberth v. Bndberg, Haus, Ludwig und Adam Suewlin, Berenlap v. Zeryngen, Wilhalm Zund v. Eichstätten (Eystatt), Hanselman, Andres vom berg Landeck, Ulrich Schmid, Jorig Bayer, Hans Zeller, Conrat Nnspach, Hans Prendly, Peter Muller, Jacob v. Sylingen, Hans Kuffer, Conrat Primlin, Michel Hnser, Caspar Wetzel, Conrat Meyer, Hans Rutling, Hans v. Lauffemberg, Hainrich Sunthain d. j., Hainrich Ruselman, Knbhans, Hans Renner, Anthoni v. Hohenstein, Hans Franck, Hans Stechman, Muller Haus, Hans Ailff, Hans v. Rudlingen. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. St.-A. 6985

— aug. 11 (Basel.) Wernher Urach v. Reutlingen und Hans Endinger v. Rotwill, gemeiner reichstädte der vereinung in Schwaben sendboten, an Strassburg: da sie wegen der unsicherheit der strassen nicht nach Strassburg gelangen können, um gemäss ihrem auftrage Strassburg über die bedrängnis Nürnbergs und des v. Heideck durch markgr. Albrecht v. Brandenburg und seine bundesgenossen zu unterrichten, bitten sie die stadt, »solichen schweren unrechten trugke und gewalt, so markgr. Albrecht und sin helfer und byleger gegen Nürnberg und gemeinen richstetten in Schwaben furgenomen hand, zu betrachten und zu bedenken, was nachtrugkes daz uff im haben wirde, solte ein oder me stetten der benanten vereynunge von dem heiligen riche gedronget werden, daz es denn uuzwifenlich von einer au die andern gan und dadurch daz heilge riche nach und nach gantz underbracht, daz uch und alle richstette schwerlich berüren, werden möchte, und den reichstädten nach kräften hilfe, rat und beistand mitzuteilen.« Strassburgs antwort erwarten sie zu Basel. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 246. — Solcher beistand bedeutete für Strassburg krieg mit M. Jakob, mit dem es wie alle oberrheinischen städte im besten einvernehmen stand. Das schreckgespenst einer verschwörung der fürsten gegen die städte konnte hier am wenigsten eindruck machen. — Kurz darauf entsandte Nürnberg (3 n. Egidi) in derselben absicht den wohlbekannten licenciat Mertein Mayer nach Strassburg. — l. c. 6986

— aug. 13. Freiburg an Breisach: Hans v. Liechtenfeils, vogt zu Hochberg und Lahr, hat einen abschriftlich übersandten brief gezeigt von hz. Albrecht v. Österreich und mit ihnen geredet von des M. Jakob wegen und sie gebeten, darin willig zu sein. Ihre antwort haben sie verzogen, da sie sich mit ihnen und andern im land, an die er auch wohl solches bringen wird, benehmen wollen, und beraumen demnach auf aug. 18 einen tag bei sich an, den sie (ir) auch Endingen verkünden mögen. — Desgl. an Neuenburg. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiven. 6987

— aug. 18. Freiburg an Hans v. Lichtenfels: mit Breisachs, Neuenburgs und Endingens boten haben sie über die antwort auf sein anbringen beraten und haben sich vereint ihre antwort »zu ein- und miteinander« zu geben: laden ihn daher auf aug. 22 in ihre stadt, wo sie ihm anstatt des M. auf seine (din) forderung völlig antwort geben werden. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiven. — Die erteilung der antwort wurde auf Lichtenfels' wunsch bis aug. 24 verschoben. 6988

— aug. 19 (Lawgingen.) Bi. Peter zu Augsburg und hz. Heinrich in Bayern gebieten für sich und ezb. Dietrich zu Mainz, der um merkliche ursache nicht bei ihnen hat sein können, nachdem ihre versuche in verein mit dem hz. Albrecht in Bayern den streit zwischen den parteien gütlich beizulegen gescheitert sind, dem markgr. Albrecht und seinen helfern und allen, die »seins teils der sachen verdacht und verbant (= verwant) seyn«, frieden zu halten mit

den v. Nürnberg, dem v. Heideck und ihrer partei von 1449 aug. 28 bis 1450 sept. 29. — Es sollen auch alle gefangenen auf beiden seiten binnen 14 tagen nach datum des briefes für diese zeit betagt werden und alle schatzung u.s.w., die vor eingang des friedens noch nicht gezahlt ist, soll umstehen für dieselbe zeit; jeder teil soll für dieselbe zeit behalten, was er erobert und besetzt hat, oder bis zum anfang des friedens erobern und besetzen wird; was aber von dem einen und dem andern verbrannt oder entwehrt worden ist, ohne dass es besetzt gehalten wird, soll dem eigentümer wieder zufallen. Beiden parteien sollen die pforten der gerechtigkeit offen sein und jeder mag seinen gegner mit recht vernehmen. Bei weiterem friedensbruch wird als pön der verlust der lehen und die königl. ungnade angedroht. — Der gegenpartei ist der friede ebenfalls geboten bei verlust der privilegien und 1000 mark goldes. — Neuburg. koph. 8, 240-41 München. R.-A. — Entsprechender erlass an Nürnberg inseriert bei Erhard Schürstab in Chroniken deutscher Städte 2, 162-67; vgl. auch v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 378. 6989

1449 aug. 19. Bi. Peter v. Augsburg und hz. Heinrich in Bayern teilen kg. Friedrich mit, dass trotz ihres friedgebotes M. Jakob v. Baden den von Weil der stadt, Reutlingen, Rottweil und Rotemburg an der Tawber, die gemein städte in dem bündnis zu Schwaben sind, sowie gr. Ulrich den v. Esslingen abgesagt haben, welche feindschaft noch offen ist. Obwohl sie auf dem tag zu Lauingen deshalb viel fleiss und mühe angewandt haben, so haben sie einen frieden nicht erlangen können und besonders nicht an den von Esslingen, dass sie den neuen zoll auf ein jahr anstehen liessen. Sie hatten gehofft, diesen zwist als anhangend sachen in des von Brandenburg und der von Nürnberg sachen auf die königl. kommission übernehmen und da fürsten und herren je einer dem andern und ebenso die städte eine der andern zu liebe und freundschaft in die feindschaft gekommen seien, frieden gebieten zu können. Solches wollten aber die fürsten und herren nicht dulden noch leiden und es ist zu befürchten, dass der krieg, trotzdem friede zwischen markgr. Albrecht und Nürnberg geboten ist, offen si, angesehen, dass fürsten, herren und städte je einer des andern helfer sind. Der könig möge nun friede gebieten und dabei Esslingen befehlen, für die dauer des friedens den einen zoll »auf verhoren und entschaiden« vor dem könig anstehen zu lassen. — Neuburg. koph. 8, 242-43 München. R.-A.; vgl. auch Schürstab in Chroniken deutscher Städte 2, 167. 6990

— aug. 20 (Lawgingen.) Berchtold Volckmeir, Conrat Pawmgartner, Jorg Derrer und Anthoni Tallner an Niclas Muffel: wenngleich uns die widerpartei »vast mechticlich« überzogen hat, so haben wir den markgr. Albrecht auch nicht gespart, sondern ihm und die seinen mit solchem ernst wiederum gesucht, dass er nach ihrer meinung an der rechnung nicht grossen gewinn haben wird. Teilen ihm nun auf befehl des rats den abschied des tages zu Lauingen mit. Markgr. Albrecht hat also durch dr. Knorr seine ansprüche wie auf dem bamberger tag vorgebracht und sie darauf ebenfalls ihre rechtgebote erneuert und wiedereinsetzung in ihre entwehrten schlösser, renten und gülten begehrt. Darauf hat sich die widerpartei nicht einlassen wollen, sondern sich auf die königl. kommission berufen, die ihrerseits beiden teilen frieden geboten hat von 1449 aug. 18 bis 1450 sept. 29. Solchen spruch und gebotbriefe hat ihnen nicht gebührt anzunehmen wegen offenbarer parteilichkeit der kommission, die somit die gegenpartei in besitz der gewonnenen schlösser u.s.w. belässt, während Nürnberg nichts dem widerteil zustehend innehat, und sie haben solches auf hintersichbringen genommen. Wiewohl nun solcher friede geboten ist, so ist es doch »löchret und on beständlichen grunde« angesehen, dass der von Württemberg und Esslingen eine besondere fehde haben und ebenso der von Baden mit Reutlingen, Weyl und Rotemburg uff der Tauber, die beide helfer des markgr. Albrecht geworden sind, während ihnen ebenfalls diese städte in einung gewandt sind und ihnen nicht gebührt, sie zu lassen. Da auch die vorgenannten fürsten trotz der königlichen inhibition gesprochen haben, dass jeder teil dessen, des er in gewer gekommen ist, für die zeit des friedens »in beseß« bleiben soll, da ist zu besorgen, dass wir »gar hartt oder vielleicht nymmer wyderumb zů der gewer unser entfremht güter kommen möchten.« Bitten ihn daher unter förderung und beistand seiner guten gönner bei kg. Friedrich gnade zu erwirken, dass derselbe zur kräftigung seiner inhibition sie wieder zu ihrer »gewer« kommen lasse, wann doch, wie sie durch die gelehrten unterrichtet sind, natur und eigenschaft des gebotenen frieden ist, dass jeder teil, dem also friede geboten wird, wiederum zu seiner gewer zugelassen werden soll. — Nürnberg. Briefbuch 20, 142-43 Nürnberg. Kr.-A. — Aug. 31 beauftragte dann Nürnberg Niclas Muffel beim könig formellen protest gegen den lauinger abschied, beziehungsweise das gebot der königl. kommissare einzulegen. — Vgl. v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 378. 6991

— aug. 20. Bi. Anthonig v. Bamberg sagt Heilbronn von M. Jakobs wegen fehde an. — Desgl. markgr. Johann v. Brandenburg d. dat. Beyersdorff aug. 20. — Auch hat Schenk Konrad v. Erbach als helfer des M. Jakob »mit eim eigen brieff« fehde angesagt und mit ihm: Jakob v. Cronenberg, Gilprecht Riedisel, Hartman v. Bredenfelt, Haintz v. Habern, Peter Echter, Diether v. Ammerbach, alle edelknechte; ferner Cůnrat Bock, Haintz von Lare, Haintz Franck, Hans von Küuch, Niclaus Gott von Meußberg, Wilhelm von Dolkelnheim, Peter Jeger, Henchin von Larß, Leonhart von Tribenfarh, Haus Weiß, Stephan Spengeler von Will. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. 6992

— aug. 20—sept. 3. Diese nachgeschrieben haben »unß von Rottenburg von wegen M. Jakobs widersagt«: aug. 20: bi. Anthonig zu Bamberg, pf. Ott, markgr. Johann v. Brandenburg. — Sept. 1: Konrad Schenk, herr zu Erbach, bi. Diethrich zu Mainz, Jakob v. Kronemberg, Vilprecht Riedesel etc. wie bei nr. 6993. — Stephan Spengler von Will. — Sept. 3: Reinhard gr. zu Hanau d. j.; Johann gr. zu Solms, Gottfried herr zu Eppenstein, r. Philips v. Kronem-

berg, Frank v. Kronemberg, Hartmanns selig. sohn, r. Eberhard v. Riedern, Frank v. Kronemberg d. ä., Henne v. Beldersheim, marschalk, Bernhard v. Schwalbach, Johann v. Hulsshoven, Hartman v. Kronemberg, Syfrid Gryffenclau v. Vollratz, Crafft v. Aldendorff, Jerg v. Schliechter, Hartmann v. Trache, Johann v. Liebenstein gen. Westerburg, Philips v. Vecheubach, Philips v. Riedren, Hans Wiss, Wilhalm Stickel, Crafft v. Belderßheim, Hans und Jorg v. Wyler gebr., Volprecht v. Swalbach, Syfrid Schelm v. Bergen, Hans Krück v. Sümmerau, Hans v. Heydebach gen. Außhelm [Unß-], Syfrit v. Rodenberg gen. Seger, Albrecht Coder, Hartman Büchis, Eberhart Fischlin (Vesch-) gen. Snelle, Henne [Hench] Holtz, Eberhart v. Bucheim gen. Wolff, Heintz Hose, Hanns Gerecke, Heintz und Herman v. Siegen gebr., Hans Rüps v. Osembach [Isem-], Contz Albrecht, Jörg Beyer, Hans Buchuer, Claus Voltz, Hans Ferber v. Wönueck [Wonecht], Claus v. Holtzheim, Hans Fulbach [Vil-] d. j., Hennchin v. Mentz gen. Eppeustein, Hans v. Budingen [Budigen], Haintz v. Rorheim, Contz vom Wald, Hans Schmid gen. Büchner, Hans v. Grymberg gen. Foys, Hans v. Erlebach gen. Hoffmaister, Fritz v. Erlebach, amtmann zu Fürstenau nebst 7 genannten knechten, r. Cunratt v. Franckenstein, Cuntz v. Waldeck erbmarschall, Hans Schelm v. Bergen, »der dattum aller heltett uff mittwochun decollac. Johann bapt.« — Cop. ch. coaev. Stuttgart, wobei zu bemerken, dass die eingeklammerten varianten aus einem sonst gleichlautenden verzeichnis ebendaher stammen. — Die fehdebriefe kf. Dietrichs v. Mainz, des bi. Anthoni zu Bamberg, des pf. Ott und des markgr. Johann kamen auf sept. 7 zur vesperzeit in Rothenburg an; vgl. Rotenburg. Chr. 1, 84 Nürnberg. Kr.-A. 6993

1449 aug. 22 Pforzheim. Jacobus marchio presentat Wiperto (Rüdt v. Bödigheim), preposito sancti Germani extra muros Spirenses, ad primariam altaris sancte Barbare ecclesie in Buckesheim (= Bickesheim) vacantem per mortem magistri Erhardi Stahel de Cuppenheym, in decretis licenciati atque capellani dicti altaris, Nicolaum Sigward de Ettlingen. — In diß form ist auch presentirt Conradus Slaffer de Ettlingen uff die primary sant Katherinen altar zu Nuwemburg (= Neuburgweier). — Kopb. 155 (105), 133 K. 6994

— aug. 23. M. Jakob und gr. Ulrich zu Württemberg schreiben an markgr. Albrecht v. Brandenburg, dass ihnen im geheimen mitgeteilt sei, »das uwer sach also gestalt were«, wenn er sich noch drei oder vier wochen im felde behaupten könne, so hoffe man »wir solten etwas groß erobern«, falls markgr. Albrecht auf vorhergehende mahnung 500 pferde dazu schicken könnte; der »heroberung« sollte markgr. Albrecht dann auch geniessen. Bitten ihn um seine meinung und mitteilung, wo er gegebenen falls in 10 oder 14 tagen zu treffen wäre, falls sie ihre botschaft zu ihm schicken. — Or. ch. Bamberg. Kr.-A. — Fehlerhafter druck bei v. Minutoli, Friedrich Kurfürst v. Brandenburg 2, 4. 6995

— aug. 30. Bergheim (Obernbergheim) antwortet an Basel auf das schreiben betreffs etlicher gefangener baseler bürger, denen auch ihre pferde genommen seien, dass da etliche amtleute des M. »zů denen als uff ir vygent der Swebischen stett« gegriffen und sie gen Obernbergheim geführt haben, Bergheim dafür nicht verantwortlich gemacht werden könne. Sobald der vogt aber kommt, will die stadt ihm den sachverhalt mitteilen und ihr bestes darin tun. — Or. ch. Basel. St.-A. Briefe 5 nr. 29. — Darauf schrieb Hans v. Sulcz gen. Harm sept. 6 an Basel, dass er bereit gewesen wäre, die gefangenen metzger Penthelin Baunacher und Konrad Lütkircher, und ihr gut »uff gůt zil« herauszugeben, bis dass er Basels schreiben an M. Jakob gebracht habe. Da solches aber der gen. knechte wille nicht ist, so will er doch Basels schreiben, »so erst er mag«, an den M. bringen; denn ohne den M. gebührt ihm nicht in der sache zu handeln. — l. c. nr. 32. — Vgl. nr. 6927. 6996

[— aug. 30.] »Zwei stund auff den tag« sind nach Rothenburg an der Tauber gekommen die fehdebriefe von M. Bernhartt und Karl zu Baden, von gr. Emich v. Leiningen »mit den andern allen, so an der tafeln geschriben sindt, biß auff Schenck Cunrat v. Erpach.« — Schenk Conratt herr zu Erpach hat mit seinen »gebrotten« knechten von wegen des M. v. Baden sept. 1 entsagt und ist der brief auf sept. 5 mittags überantwortet. — Rotenburg. Chr. 1, 85 Nürnberg. Kr.-A. 6997

— aug. 31. Esslingen schreibt Ulm auf die mahnung zum tag, dass es rings von feinden umgeben ist und seine botschaft nicht schicken kann. Falls Nürnberg den frieden abschlägt, darf es nach Esslingens meinung von den städten nicht verlassen werden. Im andern fall sollen die städte und Nürnberg nicht »fyren«, sondern Esslingen wider den gr. Ulrich v. Wirtemberg und die M. v. Baden hülfe leisten und ihnen auch feindschaft ansagen. Esslingen erwartet auch, dass der städtebund gemäss seiner mahnung eine merkliche summe schwitzer mit einem reisigen zug zu hülfe senden wird, zumal der feind nirgends so geschädigt werden könnte »dann by uns.« Zudem hat Esslingen keinerlei unterstützung vom bund gehabt, aber an 40 schützen mit einem büchsenmeister Weil der stadt zu hülfe geschickt. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 260. 6998

— aug. 31 (Aschaffenburg.) Ezb. Dietherich zu Mainz sagt als helfer des M. Jakob der stadt Reutlingen und ihren helfern, ausgenommen dem bi. Gottfried zu Würzburg, feindschaft an und zieht sich in desselben seines freundes M. Jakob frieden und unfrieden. — So habent diß nâchgenanten herren ritter und knecht von seinen wegen entsagt und ouch unsern herren und den stifft Würczburg hindangesetzt: Ludwig v. Isenburg gr. zu Büdingen, gr. Reinhart zu Hanau d. j., gr. Dietherich zu Seyne, Gottfried v. Eppenstein, gr. Johann zu Solms, Frank v. Cronenberg Hart-

manns seligen sun, herren; Hans Schelm v. Bergen, Henne v. Belderßheim, marschalk, Bernhard v. Swalbach, Johann v. Hülßhoven etc. wie bei nr. 6993 bei den unter sept. 3 aufgeführten bis Hans v. Grymberg gen. Foyss; dann folgen herr Crafft v. Drahe, burggraf zu der burg Gelnhausen mit sinen knechten, nämlich: Caspar v. Osingen, Hans v. Urlenbshusen, Heinrich v. Spale, Hennchy v. Lündorff, Cûntz v. Mentzler; r. Eberhard v. Riedern, Hainrich, Johann, Friedrich herren zu Pirmont und zu Eremberg gebrüder, r. Friedrich Griffencla v. Volrats herre zu Ippalborn, r. Philips v. Cronberg, r. Conrat zû Frankenstein, Cûntz v. Waldeck erbmarschalk, Franck v. Cronemberg d. a., Adam v. Aldendorff, Zürch v. Stetten, Conratt v. Lamerßheim, Hans Rudt zû Bödigheim (Bodickein). — Ferner haben an Reutlingen und seine helfer und helfershelfer eine feindschaft geschrieben von M. Jakobs wegen: bi. Anthonig zu Bamberg, pf. Ott, markgr. Johanus zu Branndemburg und burggr. zu Nüremberg. — Cop. ch. coaev. Ulm. St.-A. und Stuttgart. — Das ulmer verzeichnis bringt wiederholt die namen vollständiger; hingegen schaltet das stuttgarter verzeichnis nach Rudt zu Bodickein ein: hofmeister Hans v. Erlebach, Fritz v. Erlebach, amtmann zu Fürstenau, und 7 genannte knechte. — Vgl. auch nr. 6983 u. 6984. 6999

1449 aug. 31. Ezb. Dietrich v. Mainz sagt in gleicher weise von M. Jakobs wegen der stadt Heilbronn und ihren helfern, ausgeschieden bi. Gottfried v. Würzburg, ab. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. — Das anschliessende verzeichnis von fehdehelfern weist dieselben namen auf, aber vielfach in anderer reihenfolge wie bei dem fehdebriefverzeichnis nr. 6999. 7000

— sept. 1 (Löwenberg.) Ludwig gr. v. Württemberg antwortet Strassburg, dass er bereit sei einen gütlichen tag zwischen den fürsten und städten zur beilegung ihres krieges anzuberaumen, und hat dieserhalb an M. Jakob und seinen bruder gr. Ulrich v. Württemberg geschrieben. — Or. ch. Strassburg. St.-A. AA. 1495. 7001

— sept. 1. Gemünd benachrichtigt Nördlingen, dass, als es heute von Waldstetten zog, Ulrich v. Rechberg mit an 400 pferden zwischen das stadtvolk, als es am heimziehen war, und die stadt gekommen ist, und wenngleich es dem volk beim ersten anrennen wohl ging, hat es sich darnach doch zertrennen lassen, so dass es an 200 mann einbüsste, wovon der mehrteil erschlagen und der ander teil gefangen ist. Ausserdem haben sie verloren zwei steinbüchsen, zwei tarraßbüchsen und viel andre handbüchsen und armbrust, gut schützen und büchsenmeister, sodass sie jetzt »lütloß und zügloß und zû grossem spotte« worden sind. Sobald der feind ihr »prechen« erkennt, wird er ohne zweifel und sonderlich gr. Ulrich Gmünd belagern und da sie sich dawider nicht halten können, bitten sie um »treffenlichen zuschub« von reisigen und fussvolk. — Zedula: sie erhalten warnung von folgendem anschlag: Der markgr. v. Brandenburg wird im frauenkloster, der von Württemberg im kloster Lorch und in schlössern daumb und bei ihm der M. v. Baden lagern, und die von Rechberg in ihren schlössern, es soll da »vast stuntz zugeen.« — Or. ch. Nördlingen. St.-A. — Eine recht unklare notiz über dies treffen bei Burkhard Link in Chroniken deutscher Städte 5, 189. — Ich bemerke übrigens, dass in den chronikalischen angaben grosse verwirrung herrscht, weil oft vom markgrafen schlechthin die rede ist und dabei die M. v. Baden und Brandenburg verwechselt werden. — Über das treffen vgl. noch v. Stälin, Württemberg. Geschichte 3, 479. — Die liste der gefangenen mit 154 namen in Stuttgart. 7002

[— sept. 2.] M. Jakob sagt von ezb. Dietrichs v. Mainz wegen Hall ab. — Aus fehdeverzeichnis Stuttgart. 7003

— sept. 3. Der reichstädte der vereinung in Schwaben ratsboten an Nördlingen: den von Gemünd ist es, als sie gen dorf Waldstetten gezogen sind, leider übel gegangen, denn es sind ihnen an 50 erschlagen und an 50 hart verwundet heimgekommen und an 100 gefangen, von denen auch ein teil wund ist; auch haben sie merklich büchsen, grosse und kleine, handbüchsen und armbrust verloren So ist den von Gemünd auch kundschaft gekommen, wie gr. Ulrich auf den beinen sei, sie zu belagern, und dass ihm die M. v. Baden »uff stuck« zuziehen wollen. Gemünd hat demnach gemahnt um zuzug mit reisigem volk und mit büchsen und »gezug.« Nördlingen möge daher Gemünd aus der städte reisigem zug, den es jetzt bei sich hat, 50 oder 60 guter reisiger pferde, sowie die switzer und fußgesellen, die zu Weissenburg gelegen sind, auch zwei oder drei tarraßbüchsen zuschicken; und da der feind um Gemünd allenthalben hält, führer mitgeben, dass sie »unnidergeworffen« mit den büchsen durchkommen. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. — In einem schreiben württembergischer edelleute heisst es, dass an 100 erstochen und an 160 gefangen, und dass sich gr. Ulrichs gesellen mit den bürgern bis hinein in die schranken geschlagen und ihnen alle büchsen u. s. w. und ebenso »allen zewg« genommen haben. — Detaillierter bericht von Gmünd an die hauptleute Steffan Hangener, Walter Ehinger, Jeronymus Bopfinger vom gleichen datum. — Or. ch. l. c. 7004

— sept. 3—4. Esslingen teilt Gmünd mit, dass es gestern von ezb. Dietrich zu Mainz nebst helfershelfern feindsbrief erhalten hat. Esslingens boten gen Ulm werden allenthalben niedergeworfen, so dass es jetzt versuchen will einen boten durch die wälder heimlich durchzubringen, den Gmünd weiter geleiten mag. Gestern um mittag ist Esslingen stärker und mit einem grössern zug denn je zuvor berannt, heute jedoch ist kein feind sichtbar geworden. — Am folgenden tage (datum in missiven fehlerhaft) mahnung an Ulm und den bund, Esslingen zu retten und zu hülfe zu kommen. Der feind hat heute die stadt mit ganzer macht zu ross und zu fuss umzogen, wirft schirme auf und »vertarrasset« sich zur belagerung. Gestern ist fehdebrief des ezb. Dietrich nebst helfershelfern angekommen. —

Aus diesen tatsächlichen angaben ergibt sich das datum des schreibens. Dasselbe trägt den vermerk: consimiliter scriptum est eisdem feria sexta post hoc (sept. 5) nisi eo advento, und der feind hat auch diese nacht um mitternacht angefangen zu schiessen mit grossen hauptbüchsen und das die ganze nacht durch bis jetzt ohne unterlass getrieben. Datum in der vierden stund nach mitternacht.. — Non est executum. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 204. — Über die belagerung vgl. auch Württ. Jahrb. 1849, heft 2, 26 und die erzählung bei Eikhart Artzt, Chronik von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 165: nechst vor herbst da besamelten sich der marggraf von Baden und der von Wirtenberg mit eym grossen volk bey 1400 pferden und uf 6000 gebaurn. Damit zogent die vor Esslingen, hiewent die reben und baum ab und was außwendig der stat was, thetten grossen schaden, lagen drey tag und nacht da und schossen mit jagbuchssen in die stat — Steinhofer, Württemb. Chronik I, 913 gibt an, dass das heer sich oben an der Neckarhalden gelagert habe. **7005**

1449 sept. 5. Esslingen dankt der stadt Reutlingen für die sendung ihrer botschaft, die ihren auftrag ausgeführt hat. (Die belagerung kann also noch nicht streng durchgeführt gewesen sein). Gestern um die 11. stunde hat der feind mit heeresmacht zu ross und zu fuss die stadt umlagert und tut sich verschanzen, »als obig in die har beliben wöllent,« und hat auch die vergangene nacht und heute den tag mit grossen büchsen ohne aufhören in die stadt geschossen und die reben »ußgehacket.« Reutlingen möge daher die städte um eiligen entsatz mahnen, sich aber keine sorge machen, denn es werde sich bis zum entsatz halten. — Conc. Esslingen. Missiv. 3, 204. **7006**

— sept. 6. Gemeiner reichsstädte der vereinung in Schwaben boten zu Ulm an Esslingen: Nürnbergs botschaft und hauptmann Walther Ehinger sind vor ihnen »in manung« gewesen und Walther hat für sich und die beiden andern hauptleute erklärt, dass sie nicht mehr hauptleute bleiben wollten, wenn die städte die ihnen auferlegte anzahl »reisigs gezugs« nicht stellten. Es ist daher beschlossen, dass jede stadt, die nicht ihre anzahl reisige sept. 14 zu Nördlingen oder sept. 16 zu Rothenburg haben wird, für jedes fehlende pferd für 2 pferde sold und kost »in der stette rechnung unlesslich zu geben« verfallen sein soll. Ebenso soll jede stadt ihre anzahl büchsen und armbrustschützen senden bei strafe der nämlichen pen für das fussvolk. Gr. Ludwig v. Württemberg hat seine vermittlung auf gütlichen tagen angeboten. Esslingen mag sich darüber äussern. Es ist auch beschlossen, statt der 800 pferde und 800 zu fuss 1000 schweizer anzuwerben zu monaten, zu halben monaten abzusagen, und ihren hauptleuten 12 oder 20 pferde aus ihrem lande zu bestellen, um mit der städte reisigen den täglichen krieg zu führen. Jede stadt soll dazu zu jedem 100, wozu sie angeschlagen ist, 100 fl. geben und bis sept. 21 gen Ulm schicken. — Wenn die städte die ihren zu ross oder zu fuss ausschicken, so soll das ziel des marsches nur dem hauptmann bekannt werden. Jede stadt soll sich auch im geheimen rüsten mit einer anzahl von reisigen in der zahl der beiden vorigen anschläge zusammen, die dann auf erfordern der hauptleute oder Ulms sofort abgesandt werden sollen; ebenfalls soll sich jede stadt mit fussvolk gerüstet halten. — Als an die städte gelangt ist, dass die bi. zu Magdeburg, Hildesheim und Halberstadt der städte helfer wider hz. Wilhelm v. Sachsen werden und darum 10000 fl. nehmen und ainen mit 6 pferden und ein jahr lang auf der städte kosten versolden wollen, ist geratschlagt, falls sie der städte helfer werden, in ihrem frieden oder unfrieden sein wollen und markgr. Albrecht, hz. Wilhelm und dem bi. v. Bamberg feindschaft sagen und die städte des krieges mächtig sein lassen, den zu »triben oder richten zu lassen«, dass man ihnen das geld gebe; darüber soll jede stadt sich gegen Ulm äussern. — Als dann der bi. v. Mainz mit vielen andern den von Reutlingen und Weil von M. Jakobs wegen feindschaft gesagt hat, die vordem in der feindschaft nicht begriffen waren, da ist es notwendig, dass M. Jakob und gr. Ulrich v. Württemberg nebst ihren helfern auch von den städten feindschaft gesagt werde, worüber sich auch jede stadt ohne verzug gegen Ulm äussern soll. — Or. ch. c. sig. in verso impr. Stuttgart. — Vgl. Stälin, Württemb. Geschichte 3, 479. **7007**

— sept. 9. Esslingen äussert sich an Ulm über den letzten bundesabschied (nr. 7007): den von gr. Ludwig v. Württemberg vorgeschlagenen gütlichen tag will es unter keinen umständen annehmen, nachdem gr. Ulrich der stadt durch aushauen der reben mehr als 100000 fl. schaden zugefügt habe, sondern sich zuvor rächen und dem grafen ebensoviel schaden zufügen; solches erfordere auch der städte ehre. — Wie die hülfe für Esslingen herzubringen sei, überlässt es Ulm; nur möge man nicht verziehen »danne daz ain vast groß notdurft ist von sachen wegen die nit zu schriben sind.« — Conc. Esslingen. Missiv. 3, 205. **7008**

— sept. 9. Esslingen dankt Weil der stadt für seinen guten willen; der feind hat sich sept. 4 mit grosser macht vor die stadt gelagert und tag und nacht ohne unterlass mit grossen büchsen in die stadt geschossen, aber weder leute noch vieh damit gewüst, wogegen er selbst durch ihr geschütz nicht kleinen schaden an leuten erlitten hat. Vergangenen sonntag (sept. 7) in der früh ist der feind darauf wieder abgezogen. — Conc. Esslingen. Missiv. 3, 206. **7009**

— sept. 11. Nürnberg erklärt Ulm auf den ihm gleichfalls mitgeteilten abschied des schwäbischen städtebundes (nr. 7007) seine zustimmung zu dem, was die städte der vereinung mit dem einen fürsten (pf. Friedrich) beschliessen werden. In der sache den andern fürsten uns gelegen betreffend hat Nürnberg fleiss getan und es erwartet, dass deshalb tag gesetzt wird. Es scheint ihnen ratsam, das gewerb des gr. Ludwig v. Württemberg, ihm einen gütlichen unverbundenen tag zur hinlegung des krieges zu vergönnen, anzunehmen, damit viele leute hörten, wie unbillig die

städte und besonders Nürnberg überzogen würden. . . — Als dann von der bischöfe wegen von Magdeburg (Maid-), Hildesheim, Halberstadt und noch von eines herren wegen, die helfer werden wollten, auf Nürnbergs letztes anbringen hin geratschlagt ist: wollten sie der städte helfer werden, in ihrem fried und unfried sein und also feindschaft sagen und feindschaft tun, dass die städte der sache mächtig wären und so die sache gerichtet würde, ihnen dann solches geld, wie sie gefordert haben, zu geben, da bedenkt Nürnberg, die städte haben also weislich geredet, »ob man des also statt bey in finden und haben mag, was nū darinn das merer unter den stetten würdt, ist not und gūt«, dass Nürnberg solches verkündet werde, auf dass es wisse, den dingen nachzugehen. — Als gemeldet ist, dass der ezb. v. Mainz und etliche andere etlichen städten feindschaft gesagt haben von des M. v. Baden wegen, die dann vorher in markgr. Albrechts feindschaft als helfer nicht begriffen seien, und dass der städte notdurft erheische, dass dem M. v. Baden und seinen helfern, desgleichen gr. Ulrich v. Württemberg und seinen helfern von den städten und ihren dienern auch feindschaft gesagt werde, »das setzet Nürnberg zu der städte merern, also daz uns sölich merers verkündet und ein form, wie ander stett diener ir veintschaft sagen, gesandt werde«, damit sich ihre diener wissen darnach zu richten. — Nürnberg. briefbuch 20, 151 Nürnberg. Kr.-A. **7010**

1449 sept. 12 (Laybach.) Kg. Friedrich bevollmächtigt ezb. Dietrich zu Mainz, bi. Peter zu Augsburg, pf. Heinrich bei Rhein und hz. in Bayern, Hanns v. Neytperg und Hans v. Starhemberg, zu fünf, vier oder drei alles zu tun, um den frieden zwischen markgr. Albrecht v. Brandenburg eines-, Nürnberg und Konrad herrn v. Haydeck anderteils, zwischen M. Jakob eines-, den städten Rottweil, Rothenburg an der Tauber, Reutlingen und Weil anderteils, sowie zwischen Ulrich gr. zu Württemberg und Esslingen wieder herzustellen. — Cop. ch. coaev. Neuburg. kopb. 8, 251 München. R.-A. — Vgl. v. Weech in Chroniken deutscher Städten 2, 382. **7011**

— sept. 12. Freiburg antwortet Hans v. Lichtenfels, vogt zu Hochberg und Lahr, auf sein durch den vogt von Vörstetten (Ver-) übermitteltes ersuchen, Cůnrat Metzger »den unsern« hinter den M. ziehen zu lassen, dass es keines wegs beabsichtige dem M. oder sonst jemand etwas »in den gezog« zu tragen und den Cunrat Mecziger gern ziehen lassen wolle, vorausgesetzt, dass er vorab in Freiburg seinen verbindlichkeiten nachkomme. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. **7012**

— sept. 14. Esslingen beschwert sich in bittern worten bei Ulm über die säumige bundeshülfe, »es hat uns aber noch bißhaer nit erschossen, danne daz man uns ain wyl schraib, ob wir gern schwytzer by uns haben wolten, zū dem andern mål ob man entsagen sölt, und yetz schribent ir, ob man daz veld vor uns gerumpt hab, sich darnach mit der stett hilff wissen zu berichten«; woraus die stadt entnimmt, dass man ihnen hülfe zu thun »in die barr verziechen und spilen wöll, ouch zu lang yetz verzogen hab.« Bi. Peter v. Augsburg ist gestern bei ihnen gewesen und hat seine vermittlung angeboten; sie haben ihm geantwortet, dass sie solches zuvor an die städte bringen müssten. Er ist darauf »fürbaß« zu gr. Ulrich geritten. Ulm kennt Esslingens standpunkt, dass es sich zuvor rächen will, und wenn dazu von gemeinen städten nicht förderlich geholfen wird, bevor ein königliches friedensgebot erscheint, so besorgt es, »daz daruß under uns entstanden möcht, daz uns, üch und gemainen stetten laid und zu übel komen werd.« — Conc. Esslingen. Missiv. 3, 207. **7013**

— sept. 15. Augsburg, Ulm, Memmingen und Kempten vereinbaren nach der einnahme von Leipheim schloss und stadt mit gr. Ulrich v. Helfenstein, dass sie ihm schloss und stadt wieder eingeben wollen, falls er sich verpflichtet, mit seinen knechten und dienern für die dauer des krieges daraus wider die städte der vereinung keinerlei feindseligkeiten zu begehen und der städte feinde nicht darin zu enthalten und binnen vier wochen von markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob und gr. Ulrich v. Württemberg von jedem besondere verschreibung bringt, dass sie und ihre helfer für die dauer des krieges den städten der vereinung aus Leipheim keinen schaden zufügen wollen. Bringt er diese verschreibung nicht, so sollen er und seine diener, bürger und armen leute mit ihrer fahrenden habe aus Leipheim ziehen und soll schloss und stadt zu handen der städte stehen, die es brennen und brechen und nach ihrem belieben damit verfahren mögen. Ebenfalls soll Leipheim innerhalb der vier wochen zu freier verfügung der städte stehen mit brennen und brechen, wenn volk »uff das land jens halb« der Donau (Thonaw), da Leipheim liegt, käme und es überziehen wollten. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. — Vgl. Burkhard Link in Chroniken deutscher Städte 5, 189. **7014**

— sept. 16. Basel bittet M. Jakob, seine untertanen von Bergheim zu veranlassen, dass sie den basler bürger, metzger Penthelin von Baunach, und den für einen basler bürger pferdehandel treibenden Konrad Lutkilcher ledig lassen und denselben schadenersatz leisten. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 11. — F. **7015**

— sept. 16. Aalen (Aulon) ergänzt an Ulm die gestrige mitteilung, wie markgr. Albrecht in der andern stund nach mittag vor die stadt gerannt ist mit einem merklichen reisigen zug, den es auf ca. 500 pferde schätzt, dahin, dass der feind weiter gen Heidenheim gezogen ist, und dass der v. Württemberg und Wilhelm v. Wöllwart (Well-) gross merklich gewerbe und einen mächtigen zug haben, um das städtlein, davor Ulm liegt (Leipheim), zu entsetzen. Laut kundschaft soll heute noch grösserer und mächtigerer zug heraufkommen mit der absicht, Aalen zu belagern. Mahnung um hülfe, zumal der feind hinterlassen hat, »daz wir an der widerfart liden müssen« und Aalen wenig leute hat.

— Mitgeteilt von Ulm an Nördlingen. — Cop. ch. coaev. Nördlingen. St.-A. — Vgl. auch Burkbard Link in Chroniken deutscher Städte 5, 189. **7016**

1449 sept. 17. Hans Conrat Bock, der meister und der rat zu Strassburg an Ulm: lehnen das ansuchen ab, ihren vogt zu Fürsteneck, Abrecht v. Nuwenstein, anzuweisen, der städte und Ulms gesellen genannte burg zu öffnen; wenn Strassburg solches zur zeit wider Eberhart v. Auerbach (Ur-) getan habe, so sei diese sache jetzt »gerichtet oder gestalt.« Bei Ulms krieg mit fürsten und herren, deren ein teil um Strassburg gelegen, sei das aber gegenwärtig gar ungebührlich und nicht füglich; es könne sich dadurch auch eine ablösung des pfandes Fürsteneck zuziehen, wie das schon mit Oberkirch und Oppenau (Noppenowe) geschehen sei. — Or. mb. Ulm. St.-A. **7017**

— sept. 17 (Heidelberg.) Pf. Friedrich bei Rhein ladet Nürnberg ein zu einem tag gen Bretten (Prettheim) auf okt. 19, so will er sich persönlich zu solchem tage fügen und versuchen die feindschaft zwischen der stadt und ihrer widerpartei abzustellen. Er hat auch dem ezb. Dietrich zu Mainz, dem M. Jakob, dem gr. Ulrich v. Württemberg, Ulm und andern städten der vereinung in Schwaben, sowie auch dem markgr. Albrecht v. Brandenburg in solchem sinne geschrieben. — Nürnberg. relationenband 484, 195 Nürnberg. Kr.-A. — Nürnberg antwortete sept. 24, dass es sich vorerst mit den reichsstädten in Schwaben benehmen müsse und erteilte dann sept. 29 für sich eine zusage. — l. c., 196. — Das schreiben des pfalzgr. an die von Ulm und die städte ihrer vereinung wurde von Ulm unter zustimmung sept. 23 an Esslingen übersandt. **7018**

— sept. 19. Markgr. Albrecht v. Brandenburg antwortet den eidgenossen auf ihr schreiben vom sept. 4 mit rechtfertigung seines verhaltens gegenüber Nürnberg, das seine rechtgebote vor den könig abgelehnt oder verschleppt habe. Darauf hätten kurfürsten und fürsten des reichs auf seine veranlassung an Nürnberg geschrieben, dass die stadt von ihren eingriffen in die regalien des markgr. Albrecht ablassen möchte, aber ohne erfolg, worauf er sich zu recht erboten hätte auf ezb. Dietrich zu Mainz, die bi. Anthoni, Johanns und Peter v. Bamberg, Eichstädt und Augsburg, die pf. und hz. in Bayern, kf. Ludwig selig, Otto und Heinrich, die hz. Wilhelm v. Sachsen, Sigmund und Albrecht v. Österreich, landgr. Ludwig zu Hessen, M. Jakob, gr. Ludwig und Ulrich zu Württemberg und solche erbietung auch den obigen fürsten zugesandt mit der bitte, Nürnberg zu weisen solchem gebote nachzukommen, was dieselben auch ohne zweifel »des merern teils« getan hätten. — Nürnberg. relationenband 484, 205-207 Nürnberg. Kr.-A. — Vgl. Eidgen. Abschiede 2, nr. 358. **7019**

— sept. 19 Pforzheim. Jacobus marchio presentat episcopo Spirensi vel eius in hac parte preposito ad rectoriam parochialis ecclesie in Rheinzabern (Ryn-) vacantem ex obitu ultimi rectoris Johannem Fischer de Durlaco. — Conc. kopb. 155 (105), 133 K. — Wie der M. v. Baden dazu kommt, in Rheinzabern ein präsentationsrecht zu üben, vermag ich nicht festzustellen. **7020**

— sept. 22 Pforzheim. M. Jakob v. Baden bittet Colmar, den streit mit gr. Hans v. Lupfen »von der geschicht halb« zu Ungersheim bis martini anstehen zu lassen; wie er in diesem sinne an gr. Hans geschrieben habe, so wolle er innerhalb dieser zeit die seinen schicken, um die sache zu verhören und in der gütlichkeit beizulegen und beraumt zu diesem zweck einen gütlichen tag vor seinen räten zu Kienzheim (Künß-) auf nov. 3 an. — Unter des M. Karl insiegel gebresten halp zû diser tzyt des unsern. — Es war aug. 31 streit entstanden auf der kirchweihe zu Ungersheim; des v. Lupfen leute rannten einen knecht Smasmanns v. Rappoltstein nieder, und die von Colmar spannten ihre armbrust auf des v. Lupfen leute und schossen auf sie. **7021**

— sept. 23 Pfortzheim. M. Jakob versetzt Dietrich v. Gemmingen das dorf Huchenfeld vorbehaltlich des wildbannes für 900 fl. Werden jedoch er oder seine erben und die ihrigen in ihren kriegen geschädigt oder angegriffen, so sollen die Huchenfelder trotz der verpfändung auf anrufen des amtmannes zu Pforzheim zu hülfe eilen. Auch sollen die Huchenfelder vorgenanntem amtmann gehorsam sein, »wege und stracz in ir marckt zû verfellen zu hûte und were unsers landes, so dick das nöt sin wirdet.« Bei lebzeiten Dietrichs darf die pfandschaft nicht eingelöst werden, und nach seinem tode erst nach halbjähriger kündigung. — Inseriert in der folgenden nr. 7023. — Fr. **7022**

— sept. 23. Dietrich v. Gemmingen reversiert, dass er allen bestimmungen des inserierten pfandbriefes (nr. 7022) nachkommen wolle. — Mitsiegler: r. Hans v. Tamheim, marschalk, und Walther v. Heimenhofen, haushofmeister. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — Fr. **7023**

— sept. 23. Ulm an Nördlingen: wenngleich der feind das feld vor Esslingen geräumt hat, haben sie die knechte doch zurückbehalten, denn die von Esslingen sind dermassen »belegt,« dass sie ihren wandel nicht aus der stadt tun mögen, weshalb sie der hülfe und rettung notdürftiger sind wie je, zumal gr. Ulrich sich verstärkt, zu Göppingen, Kirchheim, Heidenheim und in seinen schlössern liegt und die strassen und das feld innehat. So ist er gestern mit an 1500 pferden vor Geislingen gerannt und hat sich geschicket, als ob er davor bleiben wollte; weshalb Ulm die knechte mit den hauptleuten ins feld geschickt hat. Da nun Esslingen und Ulm hülfsbedürftig sind, so bitten sie die stadt sich gerüstet zu halten, um auf erfordern mit grösserer hülfe zuzuziehen. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. **7024**

1449 sept. 23. Jost v. Venningen, deutschordensmeister, erbietet sich gegen Heilbronn zur vermittlung in dem krieg mit dem ezb. v. Mainz, dem markgr. v. Brandenburg, dem M. v. Baden und dem jungen v. Württemberg und erklärt die neutralität des ordens, weshalb die stadt denselben schonen möge. — Reg. Ub. der Stadt Heilbronn, nr. 688°. — Desgl. an Esslingen or. ch. c. sig. in vers. impr. Stuttgart. 7025

— sept. 24. Ulm an Nördlingen: gr. Ulrich stärkt sich sehr mit reisigem gezüge und liegt mit 1500 pferden auf den von Esslingen und »uff uns im Vilßtale« und beschädigt die städte schwärlich mit brand, nome, fancknüsse und erbrechen der kirchen, weshalb sie, die wyle sie nicht stärker sind, den von Esslingen nicht zu hülfe kommen können. Zudem haben die von Giengen sie benachrichtigt, wie gr. Ulrich merklichen reisigen zug zu Heidenheim und in dem Brenztal liegen und büchsen gen Heidenheim geschickt habe, um Giengen damit zu »nöten«, und Ulm demnach um hülfe gemahnt. Ulm mahnt daher Nördlingen, dass es »uff stuck und ane alles verziehen« seinen reisigen zug nebst fussvolk gen Ulm schicke; mit solcher verstärkung von Nördlingen und andern städten zu schaffen, »das der stett nutz, ere und were jetzo und in künfftig zite sin werde.« — Or. ch. Nördlingen. St.-A. — In einer nachschrift bittet Ulm Nördlingen, dass es hauptmann Jeronymus v. Bopfingen gen Ulm sende, stellt hingegen der stadt anheim, ob sie lieber den reisigen zug nebst fussvolk zu Giengen lasse. 7026

— sept. 26. Esslingen erklärt Ulm, keinerlei gütliche tage suchen zu wollen, ehe es sich »unsers schadens wider recht und mit unrechtem gewalt an uns begangen ettlicher mäß gerochen hat.« Es hat auch bei ihnen eine solche gestalt, wenn sie den besuch eines gütlichen tages an die gemeinde brächten, dass sie sorgen müssten, »das uns und üch leid wurd.« — Or. ch. c. sig. in vers. impr. Stuttgart. — Wohl antwort auf nr. 7018. 7027

— okt. 7. Dietrich v. Gemmingen bewilligt als derzeitiger pfandinhaber von Huchenfeld der dortigen gemeinde das recht, dass für den fall, dass sich zwischen ihnen und richtern, rat und gemeinde von Pforzheim spänne erheben über gemarkung, zufahrt, wälder, wasser, wonne und weide und eine gütliche einung nicht zu stande kommt, sie dann vor den jeweiligen hofmeister M. Jakobs und die markgräflichen räte, die derselbe zu sich nimmt, zu rechtlichem austrag kommen mögen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. 7028

— okt. 8. Freiburg an Hans v. Lichtenfels: wenn Martin Haller, den der vogt gefangen gesetzt, für eine der städte, die mit dem M. in feindschaft sind, versucht habe, geld einzunehmen und dem M. seiner feinde gut zu entführen, so sei das ohne ihr wissen geschehen. Sie haben auch durch die zunftmeister in den zünften verkünden lassen, dass niemand den städten zuschub tue. Auch Martin Haller sei sich dessen nicht bewusst gewesen, und sie beabsichtigen nicht, zu gestatten, dass dem M. schaden aus ihrer stadt geschehe. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. 7029

— okt. 9. Freiburg an M. Jakob: etliche ihrer bürger, die etwas »wachses vësser und ein vardel schürlicztuch« von Frankreich herauf gen Freiburg zu führen verdingt haben, beklagen sich, dass gr. Jakob v. Mörs und Sarwerden solche sendung angehalten und gen Mahlberg habe führen lassen. Nachdem ihre bürger eidlich in gegenwart des Andreas v. Bossenstein erklärt haben, dass solches gut ihnen und niemand anders gehöre, bat die stadt den gr. Jakob davon in kenntnis gesetzt und um freilassung begehrt. Derselbe erklärte aber solches nur mit zustimmung des M. tun zu wollen, nachdem er gehört, dass gut von feinden des M. bei der sendung sei. Der M. möge daher in anbetracht des sachverhalts das gut frei geben. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. 7030

— okt. 9. Hans v. Sulz genannt Harm, markgräflicher vogt zu Bergheim, begehrt von Basel freilassung zweier knechte, Hans Zehender und Gilg Egk, die des M. hintersassen und bürger zu Bergheim sind. — Or. ch. Basel. St.-A. Briefe 5/46. 7031

— okt. 9 (Heidelberg.) Pf. Friedrich an Nürnberg: markgr. Albrecht v. Brandenburg hat ihm geantwortet, dass er persönlich den tag zu Bretten nicht besuchen könne. Eine darauf an den M. abgesandte botschaft hat markgr. Albrecht nicht getroffen, weshalb der tag zu Bretten zur zeit nicht stattfinden kann. Pf. Friedrich beabsichtigt aber binnen kurzem etliche räte gen Nürnberg zu senden, um wegen eines andern tages zu verhandeln. In diesem sinne hat er auch den fürsten und herren, sowie Ulm und andern reichstädten der vereinung in Schwaben geschrieben, dass er seine räte zu ihnen schicken werde, um wegen eines andern tages zu reden, »dann wir uns ye gern daryn arbeyten wellen, zu versuchen, ob die sache zu gutem bracht werden mage«. — Nürnberg. relationenband 484, 202 Nürnberg. Kr.-A. — Die gesandten des pf. Friedrich, deutschmeister Jost v. Venningen und marschall Ulrich v. Rosenberg schlugen darauf okt. 18 Nürnberg vor, dass die fürsten und herren, »die der kriege und sachen zu lande haben«, auf nov. 16 gen Öhringen (Örengew), gemeiner städte und Nürnbergs botschaft gen Heilbronn kommen sollen, so wolle er mit seinen räten sich nach der halbwegs gelegenen Newenstat begeben und beide teile sollten dann ein »zale« zu ihm dorthin entsenden. — Nürnberg antwortete wie vordem, dass es sich zunächst mit den schwäbischen städten benehmen müsse. — l. c. 202. — Gleichlautend schrieb pf. Friedrich auch an Ulm und die städte der vereinung. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. — Über die einladung zum tag zu Bretten vgl. auch Janssen, Frankfurts Reichstagskorrespondenz 2, nr. 157. — Das angezogene zustimmungsschreiben des markgr. Albrecht de dat. Swabach 1449 nov. 7 cop. ch. coaev. Stuttgart. 7032

1449 okt. 11 Pforzheim. Jacobus marchio domino Friderico de Lynyngen archidiacono presentat ad capellaniam in Wynndeck antiquo (= Altenwindeck) vacantem per mortem ultimi capellani Heynricum Meyger de Buhel. — Verstümmeltes conc. kopb. 155 (105), 133 K. **7033**

— okt. 12. Conrat Schaffrait v. Eppelsheim reversiert M. Jakob wie nr. 6485. — Or. mb. c. sig. pend. München. St.-A. **7034**

[**— okt. 15.**] Rudi Beck, Hans Mayr v. Ettlingen genannt Knechthans und Hans Solder sagen Reutlingen, Rothenburg a.|d. Tauber, Weil der Stadt, Heilbronn und Wimpfen von M. Jakobs wegen febde an. — Übersandt von Ulm an Nördlingen. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. **7035**

— okt. 17 Pforzheim. M. Jakob an Basel: will dem (gr. Jakob v. Mörs und v. Sarwerden) wegen des aufgehaltenen basler kaufmannsgutes schreiben. — Or. ch. Basel. St.-A. Briefe 6. — F. — Vgl. nr. 7030. **7036**

— okt. 21. Ulm an Esslingen: des pf. Friedrich räte Schwicker v. Sickingen und Hans v. Gemmingen haben gebeten, ihrem herrn einen gütlichen tag auf nov. 16 zwischen den kriegsfahrenden parteien zu vergönnen, also dass die herren und ihre partei gen Öhringen und die städte und ihre partei gen Heilbronn kommen, so wolle der pfalzgr. persönlich sich um die beilegung des streites bemühen. Esslingen möge seine zustimmung geben und nach beiliegendem formular einen geleitsbrief für den tag ausstellen. — Or. ch. c. sig. in vers. impr. Stuttgart. — Das formular Ebenda. **7037**

— okt. 22 Pforzheim. M. Jakob willigt ein, dass priorin und konvent des frauenklosters zu Pforzheim sich durch den papst [Nikolaus V], an des heiligkeit er ihnen förderungsbriefe gegeben hat, die st. Laurentiuspfründe ihrem konvente inkorporieren lassen, »damit zu haben eynen jeglicben iren bichtiger.« — Inseriert dem von priorin und konvent besiegelten reverse des klosters vom selben tage. — Or. mb. c. 1 sig. pend. et 1 sig. delaps. K. — Fr. **7038**

— okt. 22 Pforzheim. M. Jakob weist prior und konvent des predigerordens zu Pforzheim jährlich 8 malter korns kaufmannsgut auf die sogen. wagmühle zu Pforzheim an gegen die verpflichtung, dass sie alle jahre auf die frauenabende purificatio, annunciatio, visitatio, assumptio, nativitas und conceptio um die zeit der komplet eine predigt von unserer lieben frauen tun und auf die predigt ein salve regina singen. »Item des morgens an dem tage zu ziit der tagmesse ein gesungen messe zu habend von demselben hochtziit und under dem ampt aber zu tund eyn predig von unser lieben frauwen, also das die messe und predige bescheen vor dem rechten ampt, das man nach ordenunge der tziit in dem egenanten kloster hat.« — Inseriert dem reverse des priors Johann Würmberger und des konvents vom gleichen tage, in dem sie sich verpflichten, die vorstehenden bestimmungen für ewige zeiten zu halten. — Siegel des priors und konvents. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — Fr. **7039**

— okt. 23 Baden. Carolus marchio episcopo Basiliensi vel eius vices gerenti presentat ad rectoriam parochialis ecclesie in Obernbertrem (= Oberbergen?) ex libera resignacione Wernheri Pfortzheymer vacantem Conradum Swab in decretis licenciatum. — Conc. kopb. 153 (105), 134 K. — Der akt geschieht von M. Karl in seiner eigenschaft als inhaber der markgrafschaft Hachberg. **7040**

— okt. 24. Jakob gr. v. Mörsse und zu Sarwerden antwortet Basel auf das schreiben, antreffend etwas kaufmannschaft etlichen baseler bürgern gehörig, das er gen Mahlberg soll haben führen lassen, dass er demselben gern glauben beigemessen, aber auf anbringen des M. Jakob, »der dirrer sachen ein houptman ist,« darin verhalten hat. Da er jetzt dessen meinung und willen vernommen hat, so mögen sie die eigentümer solcher kaufmannschaft in der zeit von okt. 30 bis nov. 1 gen Mahlberg bescheiden, und was sie da als ihr eigentum erkennen, das soll ihnen werden. — Or. ch. Basel. St.-A. Briefb. 5, nr. 51. — Vgl. nr. 7036. **7041**

— okt. 27. Freiburg an M. Jakob: nachdem er geantwortet, dass er dem gr. v. Sarwerden habe schreiben lassen wegen des angehaltenen gutes »in hoffnung das er sich darinn geburlich halten solt«, haben sie seitdem mehrfach ihre botschaft bei dem grafen gehabt, ohne dass bis jetzt kehrung erfolgt sei. Da nun der gr. v. Sarwerden solches gut als helfer des M. »uffgehaben« hat, bitten sie M. Jakob, den grafen zur freigebung ihrer kaufmannschaft zu veranlassen. — Freiburg. St.-A. Missiv. durchstrichen. — Voranf geht ein schreiben an den vogt Hans v. Lichtenfels von okt. 23, worin sie ihm für seine bisherige haltung danken, und da nun ihre bürger das gut gern zu dem jahrmarkt hätten, ihn bitten, sobald schrift oder botschaft von dem M. in der sache käme, dieselbe sofort zu befördern. Sie machen auch auf den schaden aufmerksam, der erstände, wenn sie das gut nicht zum jahrmarkt erhalten, wovon »klegde uffersten würde.« — l. c. — Vgl. nr. 7030 u. 7041. **7042**

— okt. 30. Heinrich v. Lindenhorst, erbgraf zu Dortmund und freigraf und Diderich Ploger (Ploiger), in der freien krummen grafschaft freigraf, verkünden Strassburg von amts wegen, dass Diez Erbe ein pflichttag gesetzt ist an den freistuhl zu Waltrop (Waltdorff), um seine angeblichen von namhaften freigrafen wider Bartholome Würmlin, herrn Conrat Ludwigs und die von Reichenweier erlangten urteile vorzulegen. Derselbe ist aber ausgeblieben; wohl aber ist ein prokurator der von Reichenweier und anderer erschienen und hat mit genügender kundschaft erbracht, dass Diez zu dreien malen meineidig geworden ist; ferner sind seine urteilbriefe, die er durch »betrügniße des ge-

richtz erkriegt« hat, für ungültig erklärt und Diez Erbe zu kosten und schadenersatz verurteilt worden. Dazu soll Strassburg ihn anhalten und ihn auch vermögen, dass er die von Reichenweier, die er zu Strassburg »bekummert« hat, des kummers ledig lasse und ihnen ihren schaden richte. Weigert sich Diez dies zu tun und die »erlangte« summe zu zahlen, so soll Strassburg ihn fernerhin nicht hausen, hofen oder gemeinschaft mit ihm haben. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP. 209. — Damit beginnt ein sich lang hinziehender rechtshandel, der das von einzelnen freistühlen in Westfalen getriebene freibeutertum in grellster weise beleucht. 7043

1449 nov. 2-3. An aller seelen tag ritten 436 pferd zů Ulm aus und pranten den von Wirtenperg his gen Reutlingen, und hetten die von Augspurg darbei 96 pferd, und am aftermäntag darnach pranten sie bis gen Eßlingen und gleich bei Eßlingen kam der von Wirtenperg an der stett zeug mit 700 pferden und traffen mit ainander und schlůgen gar hart an anainander, bis das es vinster ward, und zůgen baid tal ab. Also ward erslagen uff der stett tail Walther Ehinger und Jeronimus Bopfinger und sunst 34 man und 50 man gefangen, uff des von Wirtenpergs tail ward erslagen her Haus von Stainhaim ain ritter und des von Badaw hauptman und vier edel mit im und sunst auch, das im wol als vil umbkam als den stetten; aber der von Wirtenperg zoch am morgen auf die walstat und behůb das veld; und unser volck was zů Eßlingen. — Hektor Mülich in Chroniken deutscher Städte 22, 99. — Vgl. auch Burkhard Link in Chroniken deutscher Städte 5, 190. 7044

— nov. 3. »In crastino animarum Ulmenses cum ceteris civitatibus superioribus congregati sunt in Rütlingen et armata manu intraverunt terram dni Ůlrici comitis de Wirtemberg, quod percipientes Esslingenses gaudio repleti sunt et pervenerunt eis obviam »uf die Vilder« vastantes ibi, tres villas, scil. Bernhusen, Plieningen et Nůnhusen comburentes. Erat autem tunc temporis exercitus dni. Ůlrici comitis de Wirtemberg in oppido Göppingen et cum eis exercitus dni. marchionis de Baden congregatus volentes hostiliter intrare terram Ulmensium. Qui videntes fumum ignis ascendentem subito surrexerunt et armata manu venerunt ad hostes juxta villam Nallingen in campo circa silvam qui dicitur Muczeuryss et animose agressi sunt eosdem et triumphantes plures ex ipsis interfecerunt et quosdam ceperunt et precipue capitanei eorum fuerunt interfecti et captivati ....« — Ann. Stuttgart. Württ. Jahrb. 1849, heft 2, s. 26. — Vgl. Steinhofer, Württemberg. Chronik 2, 914; v. Stälin, Wirtemb. Geschichte 3, 482. — Aus der verlustliste bei Crusius, Annal. Suevicor. 3, 391: der streng und vest herr Johann v. Stainhan (= Stammheim) ritter, juncker Georg Schilling, juncker Caspar v. Grumbach, juncker Caspar Harant [v. Hohenburg], marggraff Albrecht basthart v. Baden ... — Nach Steinhofer l. c. 2, 916 wurden die gefallenen zu Göppingen bestattet, »wie noch das gemähld ob der rüstkammer in der kirche zu Oberhofen bey Göppingen zeiget.« — Der hier angeführte bastard v. Baden ist anderweitig nicht bekannt. 7045

— nov. 4 (Stuttgart.) Ulrich gr. zu Württemberg verkündet markgr. Albrecht v. Brandenburg, dass, als gestern die reichstädte mit ihrem reisigem zug und einigem fussvolk in seinem land »uff den Vildern« gebrannt haben, er mit seines oheims [M. Jakobs] und seinen reisigen auf sie gestossen ist und das feld behauptet hat. Von den feinden ist Jorg v. Geroldseck herr zu Sulz gefangen, r. Hauns vom Stein erschlagen oder gefangen, Burkart v. Bach gefangen, Conrat Schenk v. Anndeck erschlagen oder gefangen, desgl. Walther Ehinger v. Ulm; Jeronimus Bopfinger v. Nördlingen ist gefangen; Jorg Rennwart, Spiegel v. Ulm, Hauns Jager, der v. Strassburg gen Esslingen gekommen ist, sind gefangen. So sind auch sonst »etwevil« gefangen und erschlagen, »die nit so namlich sein«, deren zahl er nicht »eigenlich« angeben kann, »dann die sach hat sich nahent bei Eßlingen begeben gehabt zu angender nacht, das ettwevil von der wallstet in der nacht von den von Eßlingen abgezogen sein worden.« — Or. ch. Bamberg. Kr.-A. 7046

— nov. 5. Esslingen an Ulm: als nov. 3 der städte reisiger zug von Reutlingen gen Esslingen »uff den Fildern« gebrannt hat und sie solches spät nachmittags an dem rauch und feuer wahrnahmen, hat sie ihnen an 100 pferde und 200 zu fuss, das mehrteil mit geschütz, entgegengeschickt und als diese viel dörfer daselbst gebrannt und sich heimwärts gerichtet hatten, ist des gr. Ulrich und der M. v. Baden reisiger zug in der stärke von wohl 800 pferden, als sie den rauch erblickten, von Göppingen aus geritten, und bevor die »unsern« heimkamen, mit ihnen um die dämmerung »ob« Esslingen hinter einem hölzlein zusammen getroffen und haben bis in die finstere nacht mit einander gekämpft, so dass niemand den andern erkennen konnte, bis beide teile schliesslich das feld geräumt haben. Der »unsern« sind leider viele tot geblieben, viele gefangen, etliche wund und etliche verloren. Der feind hat jedoch grössere verluste erlitten, wie sie von solchen gehört haben, welche die toten gen Stuttgart gebracht haben; jedoch beklagt Esslingen den tod der hauptleute Walther Ehinger und Hieronymus Bopfinger, von denen letzterer auf der walstatt tot geblieben, ersterer wund in die stadt gebracht und nach empfang der sakramente in der nacht des 4 nov. verschieden ist. Bei den feinden, vernehmen sie, ist Hans v. Stammheim, hauptmann des markgräflichen zuges, auf der walstatt tot geblieben. Die »unsern« haben auch viele gefangne gemacht, die geschworen haben sich in der stadt zu stellen, und haben von denselben die schwerter »als warzeichen« genommen, worunter etlich ritterschwerter gewesen sind; es hat sich aber noch niemand gestellt; auch haben sie 15 reisige gesellen, 7 renner und etlich ledige reisige pferde, desgl. noch bei tag »etlich viehs« und einen teil bauern nach Esslingen hineingebracht. R. Hans vom Stain und andere der städte hauptleute haben unterweisung begehrt, wie sie sich nach dem tod der beiden obersten hauptleute halten

sollen. Darüber bittet Esslingen um antwort. — Mut. mut. an Reutlingen. — Conc. Esslingen. Missiv. 3, 218. — Es folgt dann ein verzeichnis der gefangnen, vermissten und toten auf Esslingens seite, im ganzen 23 tote, 31 gefangne und 31 vermisste; dazu sind von Esslingen selber tot geblieben 22 und 5 gefangen. — Alle die, die usse beliben warent, sind sidhar all widerkummen und gefangen gewesen. — l. c. — Vgl. v. Stälin, Wirtemberg. Geschichte 3, 482. — Es sei noch erwähnt, dass in Esslingen während des krieges 1449-54 annalistische anfzeichnungen auf grund amtlicher quellen gemacht wurden, die sich jetzt im staatsarchiv zu Stuttgart befinden und deren herausgabe sich wohl verlohnte. Die hier mitgeteilten ziffern stimmen mit den oben gegebenen nicht ganz überein. 7047

1449 nov. 10. Basel an M. Jakob: nachdem gr. Jakob v. Mörs etlichen ihren bürgern ihr kaufmannschaft und gut, so mit anderm gut nahe bei Lare »uffgehept« und gen Mahlberg geführt ist, worüber sie dem M. bereits geschrieben haben, ledig gelassen hat, ist ihr bürger Claws Gotschalck, der bei jenem gut ein fass mit »kolnischen ziechern« im wert von an 100 fl. gehabt hat, zur zeit der name aber in den Niederlanden war und von der sache nichts gewusst hat, zu land gekommen und hat sie gebeten, dem grafen von solches gutes wegen, woran niemand anders teil noch gemeinschaft hat, zu schreiben. Sind von der antwort des grafen, die sie abschriftlich übersenden, nicht befriedigt, da weder sie noch ihr bürger mit dem grafen oder M. feindschaft haben, und bitten M. Jakob um seine verwendung bei dem grafen, damit ihrem bürger das seine gekehrt werde. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 26. — Der graf hatte an Basel erwidert, dass die bitte der stadt für ihren bürger jetzt zu spät käme, da er sich nicht getraue, das unter die gesellen zerstreute gut wieder zusammen zu bringen. — Basel wiederholte seine bitte 1449 nov. 29. — l. c. 36. — Vgl. nr. 7041. 7048

— nov. 11. Esslingen antwortet an junggr. Emich v. Leiningen wegen des M. v. Baden reitenden boten Gutherz, dem ein silbernes wappen genommen sein soll, dass es nicht hat erfahren können, dass derselbe gefangen oder ihm ein silbernes wappen genommen sei. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 221. — Wiederholt nov. 11, dass es trotz allseitiger umfrage seitens der städtischen hauptleute bei ihren leuten nichts über die dem Gutherz als einem boten widerfahrene unbill habe erfahren können. 7049

— nov. 13 (Heidelberg.) Pf. Friedrich an Nürnberg: markgr. Albrecht hat den tag zugesagt, aber sein brief ist ihm erst gestern 10 uhr vormittag von seinem vater (M. Jakob als schwiegervater) »her geantwortet« und auch die von Ulm und Esslingen haben erst auf nov. 11 geantwortet. Pf. Friedrich hat daher auch das geleit nicht zu rechter zeit schicken können und schlägt nunmehr einen tag auf dec. 20 zu Öhringen (Orengew) oder (Neckar-)Sulm für die fürsten und herren und zu Heilbronn für die städte vor, er selbst gedenkt dann des mittleramts zu Neustadt oder Weinsberg zu warten. — Nürnberg. relationenband 484, 209 Nürnberg. Kr.-A. — Desgl. an Ulm und die städte der vereinung in Schwaben cop. ch. coaev. Stuttgart. — Der tag wurde daranf von pf. Friedrich dec. 6 auf jan. 12 nach Heidelberg verlegt. — Relationenband l. c., 212. — Geleitsbrief für die städte seitens des pf. Friedrich von dec. 30. 7050

— nov. 17. Renen (René) kg. zu Sicilien, hz. zu Anjou (Anja), Bar und Lothringen antwortet seinem schwager (bruder) M. Jakob auf seine bitte, sein helfer wider Nürnberg zu werden, und auf seine anfrage, was für eine antwort der könig von Frankreich der städte botschaften gegeben habe oder geben werde, falls dieselben bei ihm gewesen wären oder noch kämen, und auf seine weitere bitte, dass René bei dem könig daran sein möge, dass er den städten keine hülfe leiste und auch den seinigen solches verbiete, dass er jederzeit leib und gut für M. Jakob einsetzen werde, wie M. Jakob dies ja auch für ihn tun würde. Er hat M. Jakobs sekretär Johann mit den gewünschten briefen abgefertigt und seinem sohn, dem hz. v. Calabrien, geschrieben, dass er solches auch in gleicher form täte. Eine botschaft der städte an den könig ist noch nicht erfolgt, aber er hat mit dem könig geredet, und dieser hat geantwortet, dass er den städten, falls sie senden würden, keinerlei beistand gewähren und auch den seinen solches untersagen würde. — Cop. ch. coaev. Bamberg. Kr.-A. — Dazu gehört eine zedula (des M. Jakob) mit der anrede: lieber sohn (markgr. Albrecht) »unser sekretär hat uns mit... des konigs brieve geschrieben, derselb unser herre habe uns tun sagen, ob wir nach gestallt unsers kriegs im embieten, so wolle er uff den somer uns ettwie manig dusent reisigs zugs selbs bringen oder schicken.« — Das schreiben des kg. René gedruckt in Chroniken deutscher Städte 2, 516. — Ein schreiben Nürnbergs an kg. Karl mit der bitte, den widersachern der stadt keinen beistand zu leisten, erging erst 1450 april 22. — Chroniken deutscher Städte 2, 519. 7051

[**— nov. 18.**] Dietrich Knob, Wilhelm v. Münster, Gerwig v. Hagnow, Lienthart v. Stutzelbach, Johann Wolff v. Ryndorff, Niclaus v. Messenrelle, Hans Schelm v. Saarwerden sagen Hall von M. Jakobs wegen ab. — Mitgeteilt nov. 18 von Ulm an Esslingen. — Stuttgart. 7052

— nov. 21 (Freiburg im Brissgew.) Hz. Albrecht v. Österreich bevollmächtigt seine räte Tywolt v. Geroldseck, meister Peter Kotterer, lehrer geistlicher rechten und Hans v. Münstral zu dem gütlichen tag vor M. Jakob, den dieser zwischen dem herzog eines- und Toman v. Falkenstein (V-) und Hanns v. Rechberg andernteils »nach unser vervolgung« auf nov. 23 angesetzt hat. — Or. ch. c. sig. impr. kopb. 786 (455b), nr. 72 K. 7053

1449 nov. 23. Esslingen antwortet Ulm auf die anfrage, wie sich jedermann »by der geschicht« gehalten habe, »daz uns da nit geburt hieinne yemant zu vernnglimpfen, danne daz bekomlicher sin und baß anstän wirt zü sagen denen, die by der geschicht selbs gewesen sind; wir welten aber, daz sich yederman wol und recht darby gehalten hett, so hofften wir zü got, das es baß ergangen wer danne beschechen sye.« Nunmehr gebühre den städten aber nicht zu fyren, »sunder für sich zugen und uns baß und mer danne vor kecklich in die ding zu setzen.« Esslingen empfiehlt demnach das land des gr. Ulrich zu verwüsten, damit dem krieg »der rugg gebrochen wer«, und Esslingen würde dann auch mit fleisch und schmalz versehen, woran es grossen mangel hätte. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 3, 224. **7054**

— nov. 23 Pforzheim. M. Jakob bittet papst Nicolaus V, dem dominikanerinnenkloster zu Pforzheim die pfründe am altar des hl. Laurentius zu inkorporieren. — Stark korrigiertes papierkonzept kopb. 153 (105), 137 K. — Vgl. nr. 7038. — Fr. **7055**

— nov. 26 Baden. M. Jakob schlichtet in gütlicher weise den streit zwischen seinem schwager hz. Albrecht v. Österreich, vertreten durch Diebolt herrn zu Geroldseck, r. Hans v. Münstrol (Monstral) und meister Peter Kotterer (nr. 7053) einer- und Thomas v. Falkenstein »fry«, sowie Hans v. Rechberg v. Hohenrechberg anderseits. Dieselben werden nebst Hans Rechperger und Johanns Randecker auf eine »slecht« urfehde der gefangenschaft ledig gesagt und sollen weder hierum noch um das, als Hans Thumb (Dum) v. Neuburg (Num-), Balthasar v. Blumegg, Hans v. Bolsenheim und etliche mehr, die zu Freiburg in seines schwagers v. Österreich »hafftung« sind, irgend welche klage oder forderung vornehmen. Thomas v. Falkenstein und Hans v. Rechberg müssen dem herzog in jahresfrist 60 mit gleven stellen und ihm führen »in sin land oder ob er wil furbasser« 20 meilen wegs auswendig seines fürstentums dieser obern land, doch nicht über den Arl oder Vernen (= Fernpass) auf hz. Albrechts kosten. — Alle urkunden, welche sie aus Rheinfelden vor oder nach der übergabe entfernten, sollen sie zurückgeben binnen 6 wochen, also dass Wilhelm v. Grünenberg das zuvor bewilligen und solches durch seine offenen briefe Hans v. Rechberg gen Ramstein zu wissen tun soll. — Hz. Albrecht soll bis febr. 2 Hans v. Rechberg zu sich entbieten, ob sie ihrer gegenseitigen ansprüche »on rechtvertigung« mögen übertragen werden; worin sie sich aber nicht einigen, darüber sollen des herzogs räte, »die er ungeverlich setzet«, zu recht erkennen, und in dem rechten soll acht und bann Hansen v. Rechberg keinen schaden bringen. Dem M. zu willen soll hz. Albrecht gegen dem edeln Hans Friedrich v. Krenckingen genannt v. Wissemburg, fry, Hans v. Husen genannt Sleryn, Heinrich Winterlinger, Hans Satler, Mestlin, Erhart Smydt, Peter Karrer, Conrat Leuwlin und Aberlin von Besigheim (Bessickeim) »gnediclich steen« und von solchem unwillen lassen, den er hat deshalb, als sie Thoman v. Falckenstein und Hans v. Rechberg von Freiburg haben geholfen. — Or. mb. c. sig. pend. Aarau. St.-A.; cop. ch. coaev. Innsbruck. Statthaltereiarch. urkk. nr. 6128, wo auch die zusprüche des hz. Albrecht und des v. Rechberg verzeichnet sind. — Vgl. auch Regg. der M. v. Hachberg. **7056**

— nov. 28. Ulm übersendet Nördlingen etliche fehdebriefe; den von Reutlingen, Rottemburg uff der Tuber, Heilbronn, Weil der stadt und Wimpfen haben entsagt von M. Jakobs wegen Erhart Lanndsidel, Claus v. Stetzingen, Burckhartt Bengel v. Gomeringen, Hans Holderbosch v. Würtzburg; Rottweil und gemeinen städten der vereinung in Schwaben haben entsagt Hans Buchler v. Baden (Badinen), Dietrich Muller, Hans Smid v. Burg, Claus Messner v. Bodman (-men). — Nördlingen. St.-A. **7057**

— nov. 28. Ulm an Basel: auf nov. 3 zu angehender nacht sind der städte hauptleute mit einem reisigen zug unter 500 pferden mit den feinden, die an 800 pferden stark waren, zusammengeraten und haben gefochten, bis die glocke 8 vor mitternacht geschlagen hat, und die feinde haben trotz ihrer übermacht ebenso viel schaden erlitten als die ihren; sie bedauere nur, dass zwei ihrer hauptleute, Walther Ehinger, Ulms altbürgermeister, und Jeronymus v. Bopffingen von Nördlingen in diesem scharmützel umgekommen sind. — Or. ch. Basel. St.-A. Briefe 5|58. — Vgl. nr. 7044. **7058**

— dec. 7. Pf. Friedrich beraumt Ulm und andern gemeinen reichstädten der vereinung in Schwaben, da ihm die »malstat« für die verhandlungen zu Öhringen oder Neckarsulm, sowie zu Heilbronn (nr. 7050) unbequemlich erscheint, indem er noch etliche fürsten und herren oder ihre räte und auch anderer nicht bei der fehde beteiligter städte freunde gern bei den »teidungen« haben möchte, einen unverbundenen tag gen Heidelberg auf jan. 12 an und bittet um zusendung von geleitsbriefen nach form eingeschlossener »nottel«, inmassen sie vordem auch solche ausgestellt haben. — Cop. ch. coaev. Ulm. St.-A. **7059**

— dec. 7. Wilhelm v. Schauenburg sagt gemeinen städten der vereinung in Schwaben von M. Jakobs wegen feindschaft an. — Mitgeteilt von Ulm an Esslingen dec. 7. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. **7060**

— dec. 13 (Heidelberg.) Pf. Friedrich an die gr. Jakob und Wilhelm v. Lützelstein: erwidert ihnen als vormund der erben seines sel. bruders kf. Ludwig, sie täten mit ihrer behauptung unrecht, dass kf. Ludwig durch einnahme ihrer burgen Lützelstein und Einhartshausen den burgfrieden gebrochen, und ist bereit vor einem der fürsten ezb. Dietrich v. Mainz, Jakob v. Trier, Dietrich v. Köln, Albrecht v. Österreich, M. Jakob v. Baden zu erscheinen und seinen verstorbenen bruder zu verantworten. — Cop. ch. coaev. Innsbruck. Statthaltereiarch. urkk. nr. 7531. — Dec. 14 fordert

pf. Friedrich die beiden brüder auf, die schlösser Lützelstein und Einhartshausen zu seinen handen kommen zu lassen, weil sie entgegen dem burgfrieden die amtleute und knechte seines verstorbenen bruders ausgestossen und dadurch kf. Philipp, den sohn und erben seines bruders Ludwig, seines teiles an den genannten schlössern beraubt haben oder aber vor einem der genannten fürsten zu erscheinen und entscheiden zu lassen, was sie von ehre und rechts wegen schuldig sind. — l. c. — Das schreiben der beiden gr. Jakob und Wilhelm v. Lützelstein, in dem sie pf. Friedrich den burgfrieden für die beiden schlösser Lützelstein und Einhartshausen aufkünden, d. dat. nov. 26, findet sich bei der von den gr. v. Lützelstein mit dem pfalzgrafen gepflogenen korrespondenz im Strassburg. St.-A. GUP. lad. 20. — Zur sache vgl. auch Eikhart Artzt's Chronik von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 171. — Vgl. ferner die notiz bei Mathias v. Kemnat, Chronik Friedrichs I in Quellen und Erörterungen 2, 25: »man sol auch wissen, als pfaltzgraff Friedrich zu erste an sein regiment der vormonderschafft tratt nach dem dote seines bruders Ludwigs [IV] des fromen († 1449 aug. 13), do understunden sich ertzbischoff Dieterich zu Mentz, hertzog Steffan sein vetter, zu Zweyenbrucken gesessen, marckgrave Jacob von Baden und sein sone, mit anhange der herren von Liechtenbergk und ander zu ine gewant, pfaltzgraff Friderich mit allerhant zuschreiben zu dringen. Aus dem erwuchs, das here Wilhelm und herre Jacob, gebruder graffen zu Lutzelstein, die vast mechtig waren und teglichs hundert pferde uffsitzen an irem hof zu halten hetten, die der pfaltz vil schadens deten mit name, braut, gefencknus armer lewte im reich zu Elsass, und sunderlich so stiessen sie die amptlewte zu Lutzelstein in der Pfaltz theil aus und wurden bruchig am burgkfrieden. 7061

1449 dec. 13. Esslingen verwahrt sich gegen Ulm wegen der beschuldigung, dass es an der niederlage von Esslingen schuld sei und nicht gehalten, was es den bundesstädten versprochen, und »daz wir niemant raisiger by uns bestelt habent, der sich in kriegslöffen zu risten oder warten zu beschlaichen und anders zu tun« verstände. Als sie nov. 3. um 1 uhr rauch »uf den Vildern« und darauf bis 2 uhr noch mehr rauch aufgehen sahen, ohne von jemand unterrichtet zu sein, wer das täte, mussten sie vermuten, dass solches niemand so »gewaltenklich« tun möchte, als der städte reisiger zug, und sie schickten demnach soviel reisige als möglich, an 100 pferde und 200 zu fuss, meist schützen nach der rauch- und feuerstätte. Nachmals vernahmen sie dann »wissenklich«, dass es der städte reisiger zug wäre, und dass sie denselben herberge bestellen sollten, worauf sie denselben nochmals 200 »uff die staig ob unser stat« entgegensandten. Diesen begegneten etliche der städte reisige gesellen, heim nach Esslingen reitend, die auf befragen, »wo der stett gezúg wer«, antworteten, sie könnten darüber nichts sagen. Indem sahen sie einen grossen reisigen zug auf sie lostraben, und als sie zuletzt merkten, dass es feinde wären, auch nicht erfahren konnten, wo ihre freunde und der städte reisiger zug wäre, »hiesse ir houptman sy hinder sich hinab gegen der statt wech trotten.« Bei angehender nacht stiessen dann beide »gezúg« auf einander; r. Hans vom Stein hauptmann und etliche andere mit ihm sprechen, »daz sy ewenklich reden wellen, daz uff der stett syt nit mer by inen an dem getreff gewesen syen dann uff drúhundert raisiger«; wohin da jedermann gekommen sei und wie sich ein jeglicher gehalten habe, wissen sie nicht; soviel ist aber leider kundbar, dass Esslingen allein 2 mann mehr verloren hat an toten, als die städte zusammen, »und ist kain zwifel daran, danne daz die unsern den weg herhaim zú unsere statt als wol gekúnnet hetten« als die andern die genossen, die unversehrt zur zeit nach Esslingen gekommen sind. Auch der vorwurf, dass Esslingen keinen reisigen hatte, »der sich utzit verwisse oder dem zu getrowen syg etc.« hält die stadt für ungerecht, denn sie haben reisige gesellen bei sich, »die sich um unser art als wir mainent wol verwissent zu ryten«, und mit denen sie, bevor der städte zug zu ihnen kam, nicht gefeiert haben. — Conc. Esslingen. Missiv. 3, 227-29. — Gleichzeitiges schreiben an Erhart Sachs, Esslingens vertreter zu Ulm. Aus diesem schreiben geht hervor, dass diese anklage von Augsburg gegen Esslingen erhoben wurde. Die stadt gibt hier ihre verluste auf 25 tote, 57 verwundete und 5 gefangene an; Sachs soll beantragen, dass 300 oder 400 schweizer nach Esslingen gelegt werden. 7062

[**— dec. 16.**] Nürnberg beauftragt Niclas Muffel u. a. vom könig ein mandat zu erwirken an diejenigen fürsten, die noch nicht in den krieg verwickelt sind, dass sie sich dessen enthalten und die von Nürnberg frei durch ihr gebiet ziehen lassen. Auch bedünkt es sie, dass in ihrer sache nicht allein beständiger friede zu machen sei, es werde dann auch der andern fürsten und herren und der städte krieg also »gevasset«, wie er selbst gemeldet hat. — Dass der könig hz. Albrecht v. Payern, auch kf. Friedrich v. Sachsen »sölliche sachen als fürsten des reichs auch empfehle, das lassen wir uns unsers teils wol gefallen.« — Erinnern ihn an die worte: »rex müss sich ye halten, daz beidenthalben gleich sey« und wie sie trotz ihres gehorsams gegen die königl. mandate angegriffen seien. — Der könig möge jetzt einen frieden von 2 bis 6 monaten gebieten, sodass alles trotz königl. gebot entfremdetes gut zurückerstattet werde, und innerhalb des friedens beiden teilen einen tag gen Regensburg bestimmen, desgl. aber auch des markgr. Albrecht helfern, nämlich seinen brüdern, dem ezb. v. Mainz, den bi. zu Bamberg und Eystett, pf. Otto, hz. Wilhelm v. Sachsen, landgr. Ludwig v. Hessen, M. Jakob und seinem sohne, gr. Ulrich v. Württemberg und nötigenfalls auch noch dem jungen herrn v. Cilly (Zily), sowie allen andern am kriege beteiligten befehlen, die feindseligkeiten einzustellen, »und ob uns der weg gein hawpt etwas mer coste und die rät (nach Muffels bemessen) bas geert werden sölten, damit es also zu weg bracht wurd, das seczen wir gancz auf dich«; ob aber der weg ye nicht also seyn möcht, so möge er zum wenigsten vom könig ein friedgebot und ansetzung eines tags gen Regensburg oder doch ein friedgebot für die dauer

des tages erwirken. Die stadt schlägt dann auch zur sicherung der strassen vor, dass der könig in jeder gegend landfrieden und einung vornehme, wie einst kg. Wenzel zur zeit der richtung des grossen krieges. Sodann berichtet die stadt ausführlich über die niederlage bei Esslingen. Die hauptleute Walther Ehinger und Jeronymus v. Bopfingen seien mit der städte reisigem zug, der unter 500 pferden war, nov. 3 von Reutlingen ausgeritten in der richtung gen Esslingen und hätten merklich auf den »Vildern« gewüstet. Da kam der von Esslingen bürgermeister oder ratsfreund nachmittags zu ihnen und bat sie, noch 2 dörfer, von denen Esslingen viel »überlast« gehabt, zu verbrennen, so wollten die von Esslingen ihren reisigen zug und fussvolk dazu schicken und ausserdem wartlente gen Göppingen bestellen, wo der M. v. Baden und der junge herr v. Württemberg derzeit einen merklichen reisigen zug hatten. Ausser den 2 dörfern hätten sie auf bitte Esslingens noch ein dorf abgebrannt und wären dann gen Esslingen gerückt. Die wacht sei aber so wohl nicht bestellt gewesen, denn als die feinde zu Göppingen feuer und rauch der dörfer erblickten, sei deren reisiger zug in der stärke von an 700 pferden bei Esslingen »furkomen in sollich nähe, daz nicht anders daran was« und das war um die zeit als sich tag und nacht scheiden sollte. Da haben der städte hauptleute mit ihrem zug kecklich und unerschrocken zugestrichen und sind mit dem feind zusammen getroffen und haben sich ernstlich mit einander »gearbeytt«; und wie sie vernehmen, ist in solcher arbeit auf der feinde teil ein »gerwbter geraysig zewg erst eyngerannt komen«; jedoch haben sich der stadt leut und die feinde »für sich daz mit einander gearbeytt«, bis sie finsternis und ermüdung halber von einander gelassen haben. Auf beiden seiten seinen ettwevil leute tot, verwundet und gefangen worden, jedoch wie Nürnberg des schrift habe, hätten die feinde auf der walstatt mehr schaden genommen als der städte leute. Herr Hanns vom Stain hat der städte banner »auß und auß« ritterlich behalten, dass er weder wund noch gefangen ist worden. Jedoch seien der städte keck und endlich hauptleute als biderb leute der Bopfinger auf der Walstat tot geblieben, Walther Ehinger noch in derselben nacht noch lebend gen Esslingen gebracht, mit den sakramenten daselbst bewart und am nächsten »ertag« in der nacht gestorben. So ist ein merklicher ritter herr Hanns v. Stammheym, des M. v. Baden zeughauptmann, auf der walstatt auch tot geblieben. Auch seien ettwevil der feinde gefangen genommen, die sich gen Esslingen zu stellen gelobt und ihre schwerter, darunter auch ritterschwerter, abgegeben haben. Übersenden liste der gefallenen und der von den städten gefangenen; es hätten sich aber noch nicht alle gemeldet. — Nürnberg. Briefbuch 20, 294-307 Nürnberg. Kr.-A. 7063

[1449 dec. 18.] M. Jakob räumt Ulrich v. Rüdesheim (Ruddeß-) Frauwenberg das schloss mit dem tale in amtsweise ein und bestimmt seine einkünfte und rechte. — Ohne datum und unvollständig. — Sponheim. kopb. 388/3, 21 München. Staats-A. 7064

— dec. 19. Bern an M. Jakob: die stadt und ihre eidgenossenschaft nimmt die von dem M. nach Basel angesetzte tagleistung mit hz. Albrecht v. Österreich behufs ganzer richtung und ewiger sühne an. — Missivenbuch A, 182. Bern. St.-A. — Reg. Eidgen. Absch. 2, ad nr. 361. 7065

— dec. 20. Esslingen, Reutlingen, Rotemburg uff der Tuber, Halle, Hailbrun und Wyle bekennen, als Halle mit ezb. Dietrich v. Mainz, Esslingen mit Ulrich gr. zu Wirtemberg und die übrigen mit M. Jakob zu feindschaft gekommen sind und deshalb pf. Friedrich verwilligt haben zu einen unverbundnen tag auf jan. 12 gen Heidelberg zu kommen, dass sie nun auch eingewilligt haben, dass der pf. Friedrich diese drei fürsten und herren oder ihre botschaften und die sie mit sich nehmen werden, in geleit gen Heidelberg und zurück nehme. — Cop. ch. coaev. Ulm. St.-A. — Vgl. ebenda die weitern schreiben über geleit. 7066

— dec. 24 (Neustadt.) Kg. Friedrich bestätigt von des hauses von Österreich wegen die von M. Jakob zwischen der herrschaft von Österreich und Basel getroffene breisacher richtung, an der »M. Jakob mit langer und meniger müe und getrewem fleiss sich zwischen hz. Albrecht v. Österreich und den von Basel gearbaittet« hat. — Druck Basel. Ub. 7, nr. 249. — Desgl. hz. Sigmund v. Österreich d. dat. Innsbruck 1450 märz 4 l. c., nr. 254. 7067

— dec. 26 (Neustadt.) Kg. Friedrich gibt freies geleit zu den tagen, die seine kommissäre, ezb. Friedrich v. Salzburg, bi. Silvester zu Kyemsee, hz. Albrecht v. Baiern, Hans v. Neitperg und meister Ulreich Riedrer zur beilegung der streitigkeiten zwischen markgr. Albrecht v. Brandenburg einer-, Nürnberg und Konrad herr zu Haidegk anderseits, sowie zwischen ezb. Dietreich v. Mainz, M. Jakob v. Baden und gr. Ulreich zu Wirtemberg einer-, den reichstädten anderseits ausschreiben werden. — Neuburg. kopb. 8, 253-54 München. R.-A. — Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 2, nr. 159. — Gleichzeitig verkündet kg. Friedrich den kf. Dietrich zu Köln und Jakob zu Trier, dem ezb. Günther zu Magdeburg (Mayd-), den bi. Ruprecht zu Strassburg und zu Worms, Reinhard zu Speyer, Heinrich zu Konstanz, Peter zu Augsburg, Johann zu Freising, Leonard zu Passau und Friedrich zu Basel, pf. Friedrich vormund, den hz. Albrecht und Sigmund v. Österreich, Gerhard zu Gülich und zum Perg, erbmarschall Heinrich zu Pappenheim, den städten Köln, Mainz, Strassburg, Worms, Speyer, Regensburg, Konstanz, Basel, Aachen, Frankfurt, Colmar, Schlettstadt, St. Gallen, Überlingen, Lindau, Hagenau, Weissenburg und Eger obige ernennung von kommissaren und befiehlt ihnen, die von diesen anberaumten tage zu suchen, das von ihnen gewährte geleit zu halten und ihnen beistand zu leisten. — Neuburg. kopb. 8, 252 München. R.-A. — Janssen l. c. 2, nr. 160. 7068

1449 dec. 28. M. Jakob verpflichtet sich gegen Ulrich, Diether und Reinfrid gebrüder v. Rüdesheim (Rudisheym) für geliehene 3000 fl. jährlich zu weihnachten 150 fl. gen Kreuznach oder Bingen zu zahlen durch den landschreiber zu Trarbach und setzt als bürgen Friedrich Greifenklau (Griffencla) v. Volraths, Johann vom Stein beide rittere, Friedrich v. Löwenstein (La-), Meinhart v. Koppenstein, Gerhart v. Gülpen genannt v. Heddesheim (Hedis-), Wirich v. Hohenburg d. a., Ulrich v. Metzenhausen (Meyt-) und Heinrich v. Sötern. — Sponheim. kopb. 388/3, 19-21 München Staats-A. — Vgl. nr. 7070. 7069

[— **dec. 28.**] Pf. Friedrich [v. Simmern] bekennt gegen M. Jakob, der auf kündigung der 3000 fl. und 150 fl. rente seitens der Margaretha, Friedrichs v. Rudisheim witwe, solches geld mai 1 ausgerichtet, dabei aber auch Friedrichs erben das amt zu Frauenberg gekündigt hat, dass die betreffenden zwei briefe so lange bei M. Jakob verbleiben sollen, bis er seinen halbteil obiger summe gezahlt hat, und dass M. Jakob inzwischen der beiden briefe, sowie auch der 10 fl., 10 malter korn und 2 fuder wein geniessen soll, die gr. Johann v. Sponheim Friedrich v. Rüdesheim zu den gebühren seines amtes geliehen hat. — 1449 ohne näheres datum. — Sponheim. kopb. 388/3, 21 München. Staats-A. 7070

1449/1450. Item die von Horwe gewunnent dem marggrafen von Baden ein sloß an (Mandelberg) zwo mylen von Horwe und brantent das uß. Daruff saß Jörge von Owe (= Ow). — Mone, Quellensammlung zur Badischen Geschichte 3, 543. 7071

[**c. 1450.**] Verzeichnis sponheimer vasallen. — ZGOrh. 3, 167 ff. 7072

1450 jan. 3 (zu der Newnstat). Kg. Friedrich befiehlt Gerhard hz. zu Jülich (Gu-) und zu dem Berg (Perig), sich nicht in den krieg zwischen etlichen fürsten und des reiches städten zu mischen, sondern ihm zu helfen, damit die parteien in einigkeit und friede gesetzt werden. — Commissio domini regis in consilio. — Or. ch. Bamberg. Kr.-A. — Obiger erlass wird als der erfolg der bemühungen Muffels bei kg. Friedrich anzusehen sein. — Vgl. nr. 7068. 7073

— **jan. 8.** Heinrich v. Lindenhurst, erbgr. der kaiserl. heimlichen kammer der grafschaft und stadt Dortmund und freigraf des heiligen reichs daselbst, Heinrich v. Fürde und Herman Hackenberg, freigrafen des hz. zu Cleve, gr. zu der Mark, der freien grafschaft zu Volmarstein (Volme-) und Dietrich Pflüger, in der freien krummen grafschaft freigraf, schreiben Strassburg, nachdem sie vordem auf klage Heinrich Murers als prokurators des gr. Ludwig v. Württemberg Strassburg geboten haben, Dietz Erbe anzuhalten dem kläger houptgut, kost und schaden zu zahlen und nun Dietz Erbe sich beklagt hat, dass ihm durch solches urteil unrecht geschehen sei und um ansetzung eines neuen rechttags auf april 28 gebeten hat, denselben bis zu solchem rechttag ungeirrt zu lassen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV|79. — Die mitteilung dieser urkunden ist unerlässlich für das verständnis der spätern verhandlungen. — Vgl. nr. 7043. 7074

— **jan. 13-20.** Tag zu Heidelberg: pf. Friedrich liess jan. 13 »nach dische« an die parteien begehren, ihm zu gönnen den anfang zu tun und in die dinge zu reden »ane fürbringung und offnung der parthyen clag und antwurt, red und widerrede, dann die ver zû tagen genugsam verhört worden weren«, da solches auch »bas« zu guter richtung dienen würde. Das setzten markgr. Albrecht v. Brandenburg und die andern fürsten und herren auf seiner seite zu pf. Friedrichs gefallen. Die städte hingegen baten, da manche fürsten da zugegen wären, die glimpf und unglimpf und gelegenheit der sachen vordem auf tagen nicht gehört, den pfalzgrafen, »die sache urhablich und ganz zu verhören.«

Also stand markgr. Albrecht dar und beantragte, dass die klage des ezb. v. Mainz zuerst verhört werde. Die städte hingegen begehrten, nachdem die spänne zwischen ihm und Nürnberg die »ersten und die recht hoptsachher weren, daruss sich die andern vechden erhaben hetten«, dass damit angefangen würde. »Und alls den stetten das nit gan mocht, dazu das des bischofs von Mentz rette irs herren clage des ersten uff der ban haben wolten, antwortent die stett, die Mentzischen mochten selich clage wol tûn, die stett mainten aber daruff nit zû antworten, die erst hoptsach were dann vor furgetragen und verhöret, als sich geburte.« — Also erhob der hofmeister des ezb. v. Mainz [Dietrich v. Erlebach] die klage seines herrn wegen zerstörung des schlosses Neufels (ob der Kupfer; im jahre 1441), an dem dem ezb. ein teil zustand, durch die städte. Als nun solche klage verhört ward und die städte auf ihrem standpunkt verharrten, dass zunächst die streitsache zwischen markgr. Albrecht v. Brandenburg und Nürnberg vorgenommen werden solle, erhob markgr. Albrecht seine klage. Darauf, sowie auf die antwort Nürnbergs und die sich anschliessende rede und widerrede ist hier nicht näher einzugehen. — Als nun die städte ihre antwort auf des von Mainz klage tun wollten, redeten des von Mentz räte und andere herren auf ihrer seite, dass sie der städte antwort nicht anhören wollten, dieweil die städte des von Mainz klage verachtet hätten und vorher nicht darauf hätten antworten wollen. Auf zureden des pf. Friedrich nahmen sie aber dennoch der städte antwort entgegen, dass sie nämlich aus schloss Nuwenfels angegriffen und namentlich einem von Hall sein gut auf des reiches strasse genommen, gen Neufels geführt und dort verteilt worden sein, wobei des ezb. v. Mainz amtmann ein hauptmann gewesen.

Darnach stand M. Jakob v. Baden auf und liess erzählen ursachen, die ihn bewegt hätten, in die fehde und feindschaft zu kommen, des ersten, dass der markgr. v. Brandenburg ihm solcher massen gewandt sei, dass er ihm billig

wider solche ungerechtigkeit seitens der stadt Nürnberg zu solcher fehde beistand täte. Die städte wären auch die, die dem adel und der geistlichkeit allenthalben abbruch täten und sie unter sich zu bringen suchten; darum ihm wohl als einem fürsten gebührt hätte, sich dawider zu setzen und in diese fehde zu kommen, besonders aber hätte sich vor zeiten, als die »Armen Jacken« in diese land gezogen, begeben, dass gemein städte der vereinung in Schwaben dem kf. Ludwig und den von Strassburg einen reisigen zug zu hülfe schicken wollten, und als derselbe in seinem geleite durch sein land ritt, brachten sie seinen amtmann in Dieffenbrunn vom leben zum tode; trotzdem er nun den städten »dick und vil« geschrieben hätte, ihm darinne wandel zu tun, konnte ihm »solches noch glichs von ihnen nie gedihen«, weshalb er Rothenburg, Reutlingen, Weil der stadt, Heilbronn und ihren helfern seine feindschaft geschrieben. Mehr, so hätten bürgermeister und stadtschreiber von Weil »im an sin furstlich ere glimpf für geredt und gesprochen, er hett sy belegert, angriffen und beschedigt unbewart siner eren, des er doch unschuldig und solicher grosser schwerer schuldigung von inen billich vertragen gewesen wer; dann er hett, vor und e er die von Wyle belegert, angegriffen oder beschadiget hett, zu gebürlicher zite den von Nuremberg ain vintschaft geseit und iren puntgenossen und helfern. Da dieselben von Wile ir helfer und mit inen veraint weren, hetten da die von Nuremberg inen solichs nit verkunt, das liesse er sin als es wer, und begerte darumb wandels von den von Wyle etc., wie das dann alles in lengern worten furgetragen und gesetzt wart.«

Darauf antworteten die städte, »si begerten den adel und die gaistlichkeit nit zu drucken oder underzübringen; so werent si die, die priesterschaft ufftent und die gaistlichkeit und gotzdienst lieber mertent, dann das si inen abbruch tetten.« Den vorgang betreffs des getöteten amtmanns stellten sie so dar: als der reisige zug durch des M. land und in seinem geleit ritt, begab es sich, dass des zuges hauptleute in einem dorf »abstunden und umb den abbaß (? = ablass) in die kirchen daselbs giengent«; indem machte es sich, dass einer im zug, der von Rothenburg knecht mit dem schultheissen des dorfes in streit geriet und sich die dinge im zorn so weit begaben, dass derselbe reisige geselle den schultheiss vom leben zum tode brachte. Das wäre aber den hauptleuten und dem andern »gezüg uber al laid, auch gemeinen städten allwegen von hertzen laid gewesen.« Der betreffende gesell wich auch der geschicht halb gleich vom zug »und wurd rumig, als sich gepurt.« Die städte aber meinten, dass das, was »ain ainig person« also getan, unbillig gemeinen städten zur last gelegt würde, und dass billiger zu dem »secher« gesucht werden sollte, »dann das man darumb ursachen machen wolt, zů solichen schweren kriegen und zu verderbung der landen und luten.« — Darauf folgte die klage des gr. Ulrich v. Württemberg wider Esslingen und umgekehrt.

Nachdem darauf aller parteien rede und widerrede genügend verhört war, begehrte markgr. Albrecht v. Brandenburg an pf. Friedrich, »im uff nuw ain zit zu beschaiden, dann im und den andern fursten und herren des kriegs uff sinem tail gepurte, vor den fursten und herren, die da sassent, und vor dem gemainen man ain gemain red zů tůn, gemainen adel, auch gemain priesterschaft und gaistlichkeit berurende, warumb er und die andern fursten und herren uff iren tail disen krieg furgenommen hettent... und begert daruff derselbe marggrave Albrecht an yederman, der dar zůgegen wår, das si sich zů derselben zite darzu fuggen woltent, solich swer groß ubel, so die stette lang zit an dem adel etc. begangen hettent,... zu verhoren etc. in lengern worten nit not zu beschriben. Item und wart demselben marggraven ain zit und stund beschaiden uff morend zů der zwolfften hor... — Als man darauf am folgenden tage um mittagzeit zusammenkam, liess pf. Friedrich reden, wie die gr. zu Lützelstein seinen bruder kf. Ludwig an seiner ehre beschuldigt (nr. 7061) und ihm gross übel und unrecht zugefügt hätten wie an dem schlosse Bitsch, und begehrte, dass diese klage zuerst verhört würde. Das geschah und der pfalzgraf liess dieselben sachen »urhablich« erzählen und mancherlei schriften und briefe, die kf. Ludwig und auch pf. Friedrich mit den v. Lützelstein gewechselt hatten, vorlesen; schliesslich begehrte pf. Friedrich »solchen seines bruders glimpf und der v. Lutzelstein unglimpf zu vermerken« und ihm wider die v. Lützelstein beistand und hülfe zu tun. Darauf antwortete markgr. Albrecht für sich und die anwesenden fürsten und herren »ane alles bedenken«, dass ihnen solches von den v. Lützelstein leid wäre und sie auch nicht zweifelten, dass kf. Ludwig sich stets als ein frommer fürst gehalten, aber von der hülfe wegen wollten sie sich mit einander besprechen und ihn dann eine antwort wissen lassen, »daran er als sie hofftent ain gůt benugen haben solt« In ähnlicher weise antworteten auch die städte.

»Uff das stalt sich marggrave Albrecht hoher enbor, dann er vor gestanden was und tett sich ouch necher dem gemainen ufflosenden volk, denne er vor getan hett« und hub an zu reden: »als doctor Gregorius [v. Heimburg] von wegen der von Nuremberg under anderm geredt hat, ich krieg umb ainen kubel mit guldin und wo man uff dem tag zů Bamberg groß gelt geben haben wolt, so ware man, als versechenlich wer, diser kriegen wol abegewesen, bitt ich uwer aller erwirdikait, edel und ersam gůt fruntschafft mich von min selbs und ander miner herren und frunden wegen, so mit mir in diser vechde sind, baß zů vermerken...; dann min ainfaltikait das ussprechen kann, dann min vernunft und wißhait zů klain ist, das groß ubel und unrecht, so die richstett der verainung in Schwaben lang zit an dem adel und an der gaistlichkait begangen hand, ußzůlegen nach unser notdurft. Darumb so wellent uwer hocher vernunft und grossen verstentnuß uffschliessen und solich groß ubel und unrecht zu hertzen nemen und darbi merken und verstan die ursachen, das ich und die andern fursten und herren des krieges, dero doch und die noch darin komen sullent, sechs und drissig sint, nit kriegent umb ainen kubel mit guldin, als doctor Gregorius geredt

hat, sunder umb unser regalia und herrlichkaiten, daruff wir gefurst sind und zû uffenthaltung gemainem adel und der gaistlichkeit, die die stett undertrucken und inen lang zit bruch und abzûg getan habent und noch teglichs ane uffhoren tattent, wo das nit understanden wurt, und auch darumb, das der furst, herr, ritter und knecht, der priester, burger und der gepure und ain ieglicher in sinem stât belib und nit witer raiche und griff, daun er tûn soll und im gepur, darumb dann diß unser fürnemen nit nuw, sunder langest vorhanden gewesen und angeschlagen worden ist, solichem der stett gewalt, unrecht und hohenmût widerstand zû tûn, damit der adel und die gaistlichkait beliben mûg etc.« Darauf brachte der markgr. seine und der mit ihm verbündeten fürsten und herren sowie des adels klagen wider die reichstädte vor in langer zusammenfassender rede und schloss mit der aufforderung an die anwesenden fürsten, ihnen hilfe und beistand zu tun und das schwert, das »uch got darumb geben und enpfolhen hat«, in die hand zu nehmen und des »mit uns zu gebruchen, solich der stetten ubermût, ubel und unrecht zû weren und die gerechtikait ufzûrichten, als ir gott uch selbs und uns schuldig sind.« — Item also nach solcher klag, antwort, red und widerred aller parteien suchten die fürsten und einzelne unbeteiligte städte zwischen markgr. Albrecht und Nürnberg zu vermitteln. Die verhandlungen zerschlugen sich aber, und schied man hiermit von dannen, ohne dass zwischen allen andern parteien irgend eine einigung erreicht war. — Ulm. St.-A. — Ein protokoll über die verhandlungen gibt die tagesdaten und nennt auch die anwesenden, darunter den M. v. Baden und seine zwei söhne [M. Karl und Bernhard]. — Zur sache vgl. v. Weech, Chroniken deutscher Städte 2, 385 ff. 7075

1450 jan. 20. Jakob und Wilhelm, gr. zu Lützelstein, herren zu Geroldseck an pf. Friedrich: erklären sich bereit vor M. Jakob zu Ingweiler oder Strassburg zu erscheinen und wollen die von pf. Friedrich genannten fürsten bitten, entweder selbst zu kommen oder wenigstens ihre räte zu schicken, damit sie dort ihr recht fänden. Wäre aber dem M. solcher tag nicht gelegen, so wären sie auch bereit vor dem herrn [hz. Johann] v. Calabrien in dem lande von Lothringen zu erscheinen und haben auch den M. v. Baden gebeten ihnen einen »gerûmigen« tag vor sich anzusetzen, wohin sie dann ihre freunde bitten wollen, um sich wegen der gegen kf. Ludwig ausgesprochenen beschuldigung zu verantworten: »dann so sulchs ye verhoret mochte werden, so uns lieber were.« — Cop. ch. coaev. Innsbruck. Statthaltereiarchiv. urkk. nr. 7531. — Vgl. nr. 7061. 7076

— jan. 25 Haydelberg. Hz. Albrecht v. Österreich, markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob und gr. Ulrich v. Württemberg schliessen ein bündnis wider die städte. Hz. Albrecht verspricht dem ezb. v. Mainz und den genannten verbündeten wider die mit ihnen in fehde liegenden städte beizustehen, wogegen umgekehrt letztere sich dem herzog zur hilfe wider die städte Schaffhausen, Rottweil, Radolfzell (Czell an untersee), Ulm und andere, die mit ihnen die herrschaft Hohennberg innehaben, verpflichten. Der herzog soll april 23 in Pforzheim, die andern fürsten in Villingen durch herolde die fehdebriefe für die städte empfangen. Das bündnis gilt auch im falle einer einmischung der eidgenossen in den streit. Die markgrafen und der graf werden nach beginn der fehde dem herzog auf ihre kosten 400 reisige nach Günzburg (Guntzpurg), Ehingen und Wallsee schicken, und dort belassen, falls er aber anderswo hilfe brauche, die hälfte, 200 reisige, jedoch auf seine kosten, zur verfügung stellen. Von der beute fällt ihnen der vierte teil in jedem schlosse, wo ihre hilfstruppen liegen, zu. Falls der herzog speziell beistand gegen die städte Rotenburg, Ehingen, Horb, Binsdorf (Bynßdorff), Schönberg (Schon-), Schaffhausen, Radolfzell und Rheinau (Rynawe) begehre, soll derselbe auf seine kosten geleistet werden; wird eine derselben durch sturm genommen, so fällt den verbündeten des herzogs ein entsprechender anteil an der beute zu, ohne dass daraus jedoch ein anrecht auf mitbesitz der stadt selbst erwüchse. — Or. mb. c. 4 sig. pend. K.; desgl. or. Stuttgart u. Wien. — Druck: Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 298; reg. bei Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6, nr. 1479; Chmel, Regg. Friderici, nr. 2604. — Vgl. Stälin, Wirtemberg. Geschichte 3, 483. 7077

— jan. 26. Die herren von Österreich, Baden und Württemberg treffen durch ihre räte folgenden kriegsplan: 1) Der hz. v. Österreich soll auf juni 8 1000 reisige und 3000 zu fuss um Villingen haben, M. Jakob eben so viele reisige und 2000 zu fuss um Pforzheim und gr. Ulrich v. Württemberg 1000 reisige und 3000 zu fuss um Stûtgarten. Ausserdem soll jeder der drei herren vorsorge treffen, um nötigenfalls verstärkungen aufzubringen; 2) jeder der herren soll ins feld bringen eine grosse büchse, eine rennbüchse, eine tarrasbüchse und auch ein oder zwei kleinere büchsen mit der nötigen bedienungsmannschaft; ausserdem haken- und kleinbüchsen für die wagenburg; 3) jeder herr soll zwei oder mindestens einen sachverständigen für einrichtung und ordnung einer wagenburg haben; 4) jeder soll für die seinen setztartschen, bickel, hauen, äxte, schaufeln und zwar »desselben zûgs 600 stück« haben, sowie sturm- und steigleitern und steigzeug mitbringen; 5) wer wurfmaschinen, die steine oder feuer werfen, habe oder beschaffen könne, solle solche nebst bedienungsmannschaft mitbringen; 6) april 23 wird jeder der herrn zwei seiner räte zu Nürtingen haben, um schlüssig zu werden, wohin, oder vor welche stadt man ziehen will; 7) die herren sollen sich mit proviant versehen, um für den sommer das feld zu behaupten; ausserdem soll aus dem nächstgelegenen lande des betreffenden herrn zufuhr nach dem jeweiligen lager geleitet und ein freier markt ausgerufen werden; 8) den ezb. zu Mainz sollen die herren angehen um 1000 reisige und um eine grosse und kleine büchse und dazu um werkleute, pulver, steine und anderes belagerungszeug; 9) der räte meinung ist auch, dass die drei herren 1000 behem, darunter 100 reisige

und etliche, die »wohl graben« können (bergleute!) bestellen und gemeinsam besolden. — Gleichzeitige aufzeichnung in einem heft, das des weitern nur für die von Baden zu treffenden rüstungen etc. eine reihe listen etc. enthält.

Aus dem inhalt der weiteren aufzeichnungen, listen u. s. w. ist hervorzuheben: a) mit zustimmung von pf. Friedrich [v. Simmern] werden aus dem amt an der Mosel 100, aus dem amt Kreuznach 200 fussleute beordert, desgl. 34 wagen, die auf einzelne pflegen und orte umgelegt werden. Leute und wagen sollen juni 4 zu Wöllstein (Wel-) sein. b) 500 fussknechte von Hochberg mit denen, die gr. Konrad v. Tübingen schicken wird, 300 fussknechte aus der herrschaft Lahr, 200 aus dem Elsass. c) Fussleute aus der markgrafschaft 1026 mann und zwar aus dem amt Pforzheim 160, Rastatt mit Rheinau 40, aus den ämtern Altensteig, Liebenzell und vor dem Hagenschieß 60, aus amt Bühl 70, Eberstein 120, Ettlingen mit den gotteshäusern Herrenalb und Frauenalb 120, Graben 36, Mühlburg (Müln-) 60, Kuppenheim 100, Steinbach und Stollhofen 100, Baden 40, Durlach 120, Besigheim 20. — Für die wagen aus der markgrafschaft und ihren dependenzen ist keine gesamtsumme angegeben; dieselben sind aber aufgezählt und ich zähle 168 wagen; zu jedem wagen sollen 2 knechte kommen. — d) Von artillerie ist aufgeführt: 1 grosse büchse, 1 tarraßbüchse, »die Rechbergerin«, das werffend werck und 2 schirm zu den büchsen, ferner büchsen — ohne angabe der zahl — in die wagenburg. — K. — Liste der herren, die M. Jakob um hilfe gebeten hat: bi. v. Köln und Trier je um 25 mit glefen, der hz. v. Berg um 20 mit gl., gr. Vincencius v. Mörß salb 10 mit gl., Wilhelm gr. zu Wied (Wyde) salb 5 mit gl., Dietherich gr. zu Seyn [salb 10 mit gl.], hz. Friedrich gr. zu Spanheim selbs, gr. Gerhard v. Blankenheim salb 10 mit gl.; Diethrich herr zu Manderscheit, Diethrich sohn zu Ryneck, herr zu Brüch salb 4, die zwene sind gebeten durch Albrecht v. Berwangen; gr. Johann v. Nassau salb 10 mit gl., Eberhart v. Eppenstein (Ep-) herr zu Königstein salb 6 mit gl., gr. Reynhart v. Hanauw salb 6 mit gl., gr. Bernhart v. Solms (Sulm) salb 6 mit gl., Dieterich Kämmerer [v. Dalberg] 6 mit gl. zu schicken; der hz. v. Calabre, gr. Friedrich v. Bitsch, Nassauw zu Saarbrucken, gr. Rudolf v. Lynngen, gr. Friedrich v. Blanckenbergk (= Blamont) 20 mit gl., rheingraf Johann, gr. Jakob v. Sarwerden, Walther v. Dahn (Th-), gr. v. Salm, Johann v. Toullon (Thollen), bi. v. Metz [Konrad Beyer v. Boppard], herr Heinrich v. Landspergk, bi. v. Strassburg, junker Ludwig v. Lichtenberg [marschalk v. Burgund], junker Smasman v. Rappoltstein (Rapeltz-) [gr. Heinrich v. Lupfen], herr Schenk Konrad (v. Erbach) 4 mit gl.; it. burgere von Bergarten (= Baccarat), Santt-Diedold (= St.-Dié) und »ander thümherren« knechte zů Sant Diedolt; [Jakob v. Staufen, Ludwig v. Landeck], Engelhart v. Blůmneck, Adam Lapp (gen. Zorn). — Zugesagt haben gr. Bernhart v. Solms und der v. Hanau salb 6 mit gl.; der hz. v. Berg hat zugesagt den dienst zu tun 20 mit gl., desgl. der gr. v. Mörs 10 mit gl. ohne die wagen; der ezb. v. Köln will noch antworten, ebenso der v. Wied (Wyde), wenn der M. »nach der heiligen zeit« (ostern) einen knecht zu ihm schickt. — Die [ ] eingeklammerten namen sind durchstrichen. — K.; ebenda noch weitere listen, gedenkzettel betreffend verpflegung, ausrüstung, stellung von wägen »die minem herren sinen costen und zugk furen und gewarten sollen«, verteilung der wägen auf die einzelnen orte etc. 7078

1450 jan. 27 Heydelberg. Ezb. Dietrich v. Mainz, markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob und gr. Ulrich v. Württemberg fordern die stadt Frankfurt auf, ihren bürgern und untertanen zu verbieten, dass sie den feinden der aussteller mit zufuhr und anderem hilfe leisten. — Or. ch. Frankfurt. St.-A. reichssach. akten LX, 4559. — F. — Vgl. Inventare des Frankfurter Stadtarchivs 1, 199. 7079

— vor jan. 29. Hz. Albrecht v. Österreich beraumt Hans v. Rechberg in gemässheit des ausspruches seines schwagers M. Jakob (nr. 7056) einen tag auf jan. 29 an, damit »den sachen nach sag des spruches nachgegangen werde«. — Hans v. Rechberg erschien nicht auf solchem tag wegen »eehafter nöt« und schickte zu seiner vertretung Hans v. Randeck. Solche vertretung wurde aber nach spruch der räte hz. Albrechts für nicht zulässig erachtet, worauf ein neuer tag anberaumt wurde. Darüber urteilbrief des hz. Albrecht von jan. 29 zu Freiburg. — Innsbruck. Statthalterei-archiv urkk. nr. 6124. 7080

[**— febr. 4.** Diese nachgeschrieben haben den reichstädten der vereinung in Schwaben widersagt von M. Jakobs wegen: Hainrich v. Stauffen, Hanns Vogt (Faut) genannt Rübe, Marx Leblin, Adam Kalwe v. Schauenburg, Hanns v. Huntingen der jung, Hanns Sunlitt, Jos. Harder, Michel v. Acher, Hanns Koch v. Saarwerden, Emut v. Köln, Hennßel Zencker, Conrat Domer, Peter v. Rutlingen, Conrat Ochssenkopff, Hanns Junncktenmeiger, Hainrich v. Gierspach. — So hat Rudolff Frei (fry) v. Fryburg Weil der stadt, Reutlingen, Rothenburg, Heilbronn und Wimpfen von M. Jakobs wegen entsagt. — Mitteilung von Weil der stadt an Ulm und von Ulm übermittelt an Nördlingen. — Nördlingen. St.-A. 7081

— febr. 6. Frankfurt antwortet M. Jakob auf das schreiben der fürsten (nr. 7079), dass es den feinden desselben keinen seiner diener oder bürger zu hilfe geschickt noch sonst vorschub geleistet habe, dass es aber wegen seines messprivilegs nicht in der lage sei, mit den feinden desselben keinerlei handel zu treiben. — Conc. Frankfurt. St.-A. reichssach. akten LX, 4559. — F. — Vgl. Inventare des Frankfurter Stadtarchivs 1, 199. 7082

— febr. 6 Baden. M. Jakob bittet hz. Albrecht v. Österreich, sein geleit für einige pilger, die zu den heiligen wollen, auf den 7. oder 8. nach Lahr zu schicken. — Or. ch. K. — F. — Vidimiert von Peter, abt zu St. Peter auf

dem Schwarzwald 1478 april 27. — Ansprüche 232, 8 K. — Obiges schreiben wurde später von hz. Sigmund v. Österreich benutzt, um die ansprüche der herrschaft Österreich auf die landeshoheit in der markgrafschaft Hachberg zu begründen. 7083

1450 febr. 8 (München.) Die königl. kommissare ezb. Friedrich zu Salzburg, Silvester bl. zu Chiemsee, hz. Albrecht in Bayern gr. zu Vohburg, Hanns v. Neitperg, meister Ulrich Riedrer übersenden hz. Heinrich in Bayern des königs offnen brief an ihn und andre fürsten lautend und teilen mit, dass sie auf april 12 einen tag gen München beraumt und dazu etliche unparteiische fürsten und städte und des reichs getreue in grosser anzahl geladen haben, und bitten ihn ebenfalls den tag zu besuchen. — Neuburg. kopb. 8, 253 München. R.-A. — Dieselben beraumen kraft inserierter königlicher kommission markgr. Albrecht und seinen helfern in dem streit mit Nürnberg und Konrad herrn v. Heideck tag gen München auf april 12 an. — Or. ch. mit den aufgedrückten siegeln der aussteller Bamberg. Kr.-A. — Desgl. mut. mut. an Nürnberg, Hall, Reutlingen und Rotenburg. — Rotenburg. Chronik 1, 91-92 Nürnberg. Kr.-A. — Desgl. mut. mut. an gr. Ulrich v. Württemberg in seinem streit mit Esslingen. — Druck Sattler, Graven v. Würtenberg 2. beil. 84[b]. — Vgl. v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 397. — Vgl. nr. 7068. 7084

— **feb. 28 (Kreuznach.)** Pf. Friedrich bei Rhein beschwört als vormund des kf. Philipp gegenüber pf. Friedrich [v. Simmern] und M. Jakob beiden gr. zu Spanheim den burgfrieden in und zu Kreuznach, burg und stadt etc. wie nr. 5590. — Kopb. 120 (73), 445-48 K.; kopb. 383/11 t. 1, 229-30 München. Staats-A. 7085

— **märz 4.** Johann v. Sötern reversiert M. Jakob über das lehen seines vaters Jeckel v. Sötern wie nr. 6576. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. 7086

[— **nach märz 4.**] Werbung des Hans v. Knöringen von hz. Albrechts v. Österreich wegen: er soll den fürsten und herren sein abkommen mit hz. Sigmund (1450 märz 4; vgl. Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 307-311) wegen teilung ihrer lande mitteilen, und wie hz. Albrecht mit hz. Sigmund verabredet hat, dass dieser sich april 8 gen Villingen begeben oder seine räte mit voller gewalt dorthin senden will, um unterredung zu treffen mit den fürsten wegen gegenseitiger hilfeleistung in diesen widerwärtigen läufen, »doch das myn herre marggrave Jacob one hinderunge mit gewalt und macht der andern fursten und herren des kriegs mit sin selbs libe personlich off dem obgenannten tage zu Vielingen sin solle.« — Hans v. Werdenauwe hat auch werbung getan von wegen der von Rotemburg (Rottenburg am Neckar) und anderer städte (der herrschaft Hohenberg) und dem das darzu gehört. Bei dem ist Hans v. Knöringen mit samt dem bürgermeister von Villingen gewesen und hat geredet, dass er hoffe, dass mit hilfe der fürsten dieselben herrschaften und schlösser »lutzel hilffe oder bystants« tun werden der fürsten widdersachern nach dem tag zu Vielingen. — Item daroff ist hz. Albrechts bitte an die fürsten und herren, dass sie jene herrschaften glimpflicher hielten mit brand, name etc.; er und sein vetter wollten auch desto williger sein, denselben herren »hilffe und furderung zu tůnd.« — Hz. Albrecht bittet auch die fürsten und herren alle des kriegs von wegen herrn Walthers v. Stadion witwe, die bürgerin von Ulm gewesen, aber ihr burgrecht aufgegeben hat und gen Ehingen verzogen ist, dass dieselbe fernerhin ungeschädigt bliebe. — Wegen der von Hirsau und wegen des dorfes Weiler unter Rotemburg bittet hz. Albrecht, dass man sie um eine summe geldes während des krieges sichere. — Hierüber begehrt hz. Albrecht antwort der fürsten und herren durch des M. Jakobs räte. — Gleichzeitige aufzeichnung Bamberg. Kr.-A. 7087

— **märz 6.** Heilbronn fordert Wiprecht v. Helmstatt hofmeister und seinen bruder Hans v. Helmstatt auf, ihr eigentum und ihre untertanen, überhaupt was sie mit den feinden der stadt, ezb. Dietrich v. Mainz, M. Jakob v. Baden, gr. Ulrich v. Württemberg u. a. gemein haben, von diesen zu scheiden, da die stadt sonst nach kriegsrecht damit verfahren würde und zum schadenersatz nicht verpflichtet wäre. — Reg. Ub. der stadt Heilbronn, nr. 705[a]. 7088

[— **märz 11.**] Andres v. Oberstein, Hans Brun v. Frickenhusen, Rudolf Remyn v. Nürttingen, Hans Scholl v. Strassburg, Hans v. Roschdorff, Haman Purenfind, Wilhalm Lupp, Hans Haym, Cristan v. Bayren, Hans Haberlin v. Jagellin, Hans v. Dacksheim, Fritz Dottendorffer, Lienhart v. Berckheim, Claus Eginger, Claus Gethe sagen Rotbenburg, Heilbronn, Weil, Wimpfen nebst helfern von M. Jakobs wegen fehde an. — Mitgeteilt von Ulm an Esslingen. — Stuttgart. 7089

[—] **märz 11 Mülnberg.** Der M. hat geredet, »nachdem er die geschrifft gehört habe, so sy die sache mit zů ziehen, dann man můsse die verantwurten«, und ist siner gnaden meynunge, Strassburg bis märz 13 ein »verzeichnung« zu schicken, wie Strassburg den von Reichenweier antworten und auf märz 27 tag setzen soll. Zu solchem tag ist der M. erbötig, die seinen zu schicken, »darinne des besten helffen zů roten.« Der M. will sich auch wegen des rechttages mit seinen räten bedenken, »wie der stat gebürlich sin werde, denselben rechttag vor dem frien geriht zu versten mit wal und zal der personen, so man dohin schicken sol, dann die personen möhten die wal an haben, sü werent schedelich; so sol man ein zal lüte do han, do müge man mynner han, man sol nit me han: wie vil daz aber sin sol, wil er dann ouch, so er daruss rat genympt zů versten geben.« — Sein rat ist auch, dieweil Dietsch Erbe in todesnot liegt, dass man ihn nicht austreiben soll, aber man solle freischöffen zu ihm schicken, die ihn in seiner krankheit liegen sehen und unter ihren siegeln bei ihren eiden darüber kundschaft geben. — Gleichzeitige aufzeichnung Strassburg. St.-A. — Vgl. nr. 7074. 7090

[1450 märz 15.] M. Jakob sagt als helfer ezb. Dietrichs v. Mainz der stadt Hall fehde an. — Cop. in »das alt vindsbüchlin« Stuttgart. — Zur sache vgl. Stälin, Wirtemberg. Geschichte 3, 483 — Vgl. nr. 7003. **7091**

[— märz 17.] Erhartt Landsidel, Claus v. Stetzingen, Burckhart Benngel v. Gomeringen, Hans Holderbösch v. Würtzburg sagen Rothenburg, Heilbronn, Weil und Wimpfen nebst ihren helfern von M. Jakobs wegen ab. — Desgl. gemeinen städten der vereinung von M. Jakobs wegen Niclas Volkartt, Jos. Karst, Läplins Henslin, Haus v. Waibstat, Hans Edelman, Haus Wolff, Rüfenhenslin, Chunrat Schufelin, Claus Kauffman. — Mitgeteilt von Ulm an Esslingen. — Stuttgart. **7092**

— märz 19. Reinbolt Fincke an stadt Gemünd: gen Ulm ist heute »mere« gekommen, dass ein merklich grosser zug zu Kirchheim unter Teck (Kierchen) sich sammle und sich »myn herre« (der v. Württemberg?) starck mit wagen und zu rosse und zu fusse zurüste; über wen, weiss man nicht. Heute sagt man, sollen an 900 pferde gen Heidenheim kommen. Über den tag zu München ist eine schrift von [Niclaus] Muffel (Nürnbergs abgesandten) gen Ulm gekommen. Der schreibt, dass markgr. Albrecht des königs botschaft geantwortet habe, er, der ezb. v. Mainz, der M. v. Baden und der v. Württemberg »sint der sache hauptlute; der rate wolle er haben und furbas darczu antworten.« Die andern fürsten haben ebenso geantwortet, und so weiss man noch nicht, ob sie den tag suchen werden oder nicht. Im letztern falle, falls dann des königs gesandte wieder weg reiten, sollen zwei boten der städte »gestracks« mit ihnen reiten und alle sache an den könig bringen. — Meister Nithart ist vor zehn tagen gen Rom geritten, um die städte beim papst zu verantworten, »wann gar grosse klage vor sinen gnaden uber die stette belút hat.« — Fincke rät der stadt sich in verteidigungsstand zu setzen, »dann ich sorge, es will in die hart spieln, wann ich han eine sorge, so dem marggraven der schade und smacheit begegent sy, (gemeint ist das treffen bei Pillenreut), er neme keine richtunge off.« Die gegner sind »der nidderlegung frylich so hart erschrocken und mochten sie etwas schaffen, das sie eine uelin brechen mochten, sie sümeten sich nit.« — Cop. ch. coaev. Bamberg. Kr.-A. — Vgl. v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 398 anm. 3. **7093**

— märz 21. Wolf v Werdnow begehrt von Ulm kehrung erlittenen schadens durch die einnahme von schloss Glissenburg und entfremdung der hinterlassenschaft seines vaters auf dem schloss, nachdem er zu solcher zeit ein knab und nicht im land gewesen, oder aber mit ihm zu rechtlichem austrag zu kommen vor markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob oder gr. Ulrich v. Württemberg. — Ulm lehnte solche forderung märz 24 ab, erbot sich aber zu recht vor Memmingen, worauf Wolf v. Werdnow april 8 Ulm nebst bundesgenossen fehde ansagte und ebenso sein bruder Schwenninger v. Werdnow. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. St.-A. **7094**

— märz 24. Schaffrid gr. v. Leiningen an die gebrüder Jakob und Ludwig, herren zu Lichtenberg: nachdem herrn Ulrichs v. Vinstingen gerechtigkeit an Hohenfels, Dambach, Neuhofen und dem halben dorf Küttolsheim auf seinen vater gr. Emich v. Leiningen und von diesem ein drittel daran auf ihn gekommen, fordert er 1) herausgabe nebst schadensersatz; 2 und 3) fordert er von herrn Ludwig kehrung wegen vergewaltigung seiner armen leute zu Brumath und Weiler uff der matten. (— Zu Weiler hatten sie beide (Jakob und Ludwig) mit anlegung ihrer selbst hände einen ammann von ihm tot geschlagen und danach einen pfeil in ihn geschossen, sowie zwei seiner untertanen hart gewendet —); 4) fordert er ihn auf, die von Kurzenhausen anzuweisen, denen von Gries, wald und weidgang ungeirrt zu lassen; 5) desgl. die von Weitbruch, die seinen amtmann und einen reisigen knecht geschlagen hatten, zur genugtuung anzuweisen; 6) nicht nur seinen schaffner Friedrich zu Ingweiler, der den leiningenschen hofmann zu Burn (Ober- und Niederbronn) gedrängt hatte, ihm die gülte zu geben, anstatt gr. Schaffrid und ihm ausserdem das seine zu Gundershofen genommen hatte, anzuweisen abtrag zu tun, sondern auch für sich selbst, dieweil es aus seinem schloss und durch die seinen geschehen war, kehrung zu leisten; 7) habe herr Jakob Brumath ganz von dem bi. v. Mentz als lehen empfangen, »das bißhere« halber sein gewesen. Nachdem er sie vergeblich um solche forderung zu ehre und recht vor pf. Friedrich geladen, vor dem er ebenfalls erbötig gewesen wäre ihnen gegenüber dem recht gehorsam zu sein, so heische seine notdurft und gestalt der sachen »nit mer schrift« an sie zu tun, sondern seiner herren und guter freunde rat zu haben, um zu seinen forderungen zu gelangen, und er fordert hierüber ihre unverzogen schriftlich antwort. — Hertzog, Edelsasser Chronik 5, 19. — Gemeint ist mit Weiler wahrscheinlich Weiersheim zum Thurm. — Obiges schreiben wiederholt april 6 mit dem erbieten friedlicher entscheidung vor pf Friedrich. — Vgl. Lehmann, Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 266. — Die genaue wiedergabe der einzelnen klagepunkte ist unerlässlich, weil später darauf bezug genommen wird. **7095**

[— märz 24 (Alençon.) Kg. Karl v. Frankreich bestätigt ezb. Dietrich v. Mainz, markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden, sowie gr. Ulrich v. Württemberg den empfang des ihm durch Joannes de Lisura, probst der Mainzer kirche, und r. Joannes de Walleuradt (Walderade) überreichten beglaubigungsschreiben (credentiales datas in Heydelli (!) die penultima januarii), drückt sein bedauern aus über die haltung der reichstädte und verweist auf die mitteilungen der beiden gesandten. — Druck d'Achery, Spicilegium veterum aliquot scriptorum 3, 798. — Vgl. auch Du Fresne de Beaucourt, histoire de Charles VII 5, 394. — Vgl. u. nr. 7051. **7096**

— april 1. (1562) M. Jakobs »becken und buben« Hanß Kauffmann der jung, Heinrich Heffner, Hanß Kolb und Henßlin Hummel v. Minhusen sagen Esslingen, Rütlingen und Weil der stadt (Wile) von M. Jakobs wegen fehde an.

— Datt, de pace publica, 118. — Mitgeteilt von Ulm an Nördlingen nebst dem namen: Chunrat v. Anerbach (Ur-), Jörg v. Urbachs sohn, der zu Liebeneck sitzt. — Cop. ch. coaev. Nördlingen. St.-A. **7097**

1450 april 3. Hz. Albrecht in Bayern, Hanns v. Neytperg und meister Ulrich Riederer an ezb. Dietrich zu Mainz, markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden und gr. Ulrich v. Württemberg: antworten auf ihr schreiben, dass sie ihre botschaft april 18 oder 19 zu München haben und alsdann antwort und meinung „auf unser schreiben" vorbringen wollen und in dem sie bitten, ihnen auf april 13 abends geleit gen Bischofsheim an der Tauber zu senden, um sie hin und zurück zu geleiten, dass ihnen solches geleit bereits durch die königliche kommission und „unser aller funf commissaren" brief (nr. 7068) erteilt ist. Es haben auch die städte solches geleit und auch den tag auf april 12 brieflich zugesagt. Denselben städten haben „wir" das königliche geleit zugesandt (nr. 7084), und es werden der ezb. v. Salzburg und der bi. v. Chiemsee als königliche untercomissarii und etliche ander „unpartheyg" zu solchem tag kommen, wie sie das aus „unserm" letzten schreiben sollten vernommen haben. Demnach mögen sie solchem ausschreiben gestracks und ungewaigert nachkommen, damit in den sachen »dester paß« möge gehandelt werden. Wir haben auch demnach Stephan Gaminger, hz Albrechts diener, mit abschrift des königlichen geleits und „unser dreyer insigel und offen verkundung brief gesannt, inmaß wir das den stetten getan haben." — Cop. ch. coaev. Bamberg. Kr.-A. **7098**

— **april 6.** Als uff solches schreiben (nr. 7095) umb der ursachen willen, her Ludwig zu Lichtenberg der zeit nit zu landt, sonder zu Rhom gewesen und inmittels marggraffen Jacoben zu Baden landt und leute befohlen hette, welches graff Schaffrid wol wußte, hat er zu mehrer fürsetzung seins intents, noch ein schreiben (von april 6) folgendts inhalts außgehen lassen mit wiederholung der frühern anfforderung, widrigenfalls er ein gedancken haben wolle, „wie er sie darzu bring, das ime semlichs (kehrung und wandel) von ihnen geschehe." — Hertzog, Edelsasser Chronik 5, 19-20. **7099**

— [**zwischen märz 27 u. apr. 14.**] [Markgr. Albrecht] schreibt seinem sweher [M. Jakob v. Baden] auf seinen wunsch über die niederlage zu Pillenreut: sein bruder markgr. Johanns und er hätten 42 pferde, pf. Otto 8 pferde, der bi. v. Eichstädt 2 pferde, der bi. v. Bamberg 1 pferd und sein oheim v. Hohenlohe 1 pferd verloren, dazu seien 6 wagenpferde, in summa also 60 pferde verloren gegangen. Von »erbern« seien gefangen geblieben Heinrich v. Rechberg, 2 junge Seckendorfer, Linhart Newnecker, Gebhart Peüscher, Hans Schenk [v. Schenkenstein] v. Cadolczburg und Hans v. Kotzaw; Eustachius Schenk ist tot geblieben. „Das ander sind alles arm knecht". Bisher hat er aber das feld „geweltiglich" inne gehabt und auch einen versuch Nürnbergs wein und andere „notturft" mit hilfe der obern städte und des bi. v. Würzburg, der dazu 600 pferde geliehen habe, vereitelt, also dass sie mit den wagen wieder gen Windsheim weichen mussten und der zug der obern städte wieder zuriten ist. — Er hat auch einen tag (zu Wunsiedel märz 27) mit den böhmischen herrn geleistet und seine sachen nach wunsch ausgerichtet, was, wie er hofft, „uch und uns allen zu gutem nutz und frumen komen solle". — Druck in Chroniken deutscher Städte 2, 493f. — Vgl. auch Ebenda anm. 3. **7100**

— **april 19—mai 3.** Der tag zu München ward eröffnet april 19. Vertreter des M. Jakob war Hans v. Enzberg. Die verhandlungen, die gleich anfangs daran zu scheitern drohten, dass die städteboten ein „offen verhorung" vor den kommissaren begehrten, während die fürstlichen vertreter die kompetenz der königl. kommissare bestritten, dauerten bis mai 3 und blieben ohne erfolg, hauptsächlich darum, weil die von Nürnberg dem markgr. Albrecht kein geld geben wollten. Aus den verhandlungen ist hervorzuheben, wie den von Nürnberg durch hz. Albrecht v. Bayern unter vier augen vorgehalten wurde, wie er „ye die sach gern gut sehe, und wa nu wir auf einer offen verhorung vermaynten zu bleiben, so wer von zweyfel, das unser widertaile nit belibe und von stund an hinweck ritten, dardurch in gutlikeyt zu tedingen verhindert und nicht furgenomen mochte werden. Nu were vast zu besorgen, das unser herr der kunig mit solicher aygen vintschaft beladen wurd, das er zu kurtzen zeitten nit herauf yn reiche komen mocht; darzu so bestercken wir (Nürnberg) uns mit behem und sweytzern und markgr. Albrecht mit den ketzern (hussiten), der M. v. Baden und der v. Wirttemberg desgleichen mit den »armen jecken« thun würden, durch solch swer leuff auch ander fursten sorg halben in diß veintschaft komen wurden, dardurch dise sach so weytleuftig und fremd werden mochte, das furbaß nit fursten wern, die in solch sach reden noch teydingen wurden." Demnach bat der hz. Albrecht die von Nürnberg ihm zu vergönnen, „in den sachen ausserhalb der commission guttlich teydingen fur handt zu nemen". — Schliesslich ward ein gütlicher unverbundner tag verabredet gen Neustadt an der Aisch auf mai 15, der dann nach Bamberg verlegt wurde auf mai 17. — Nürnberg. relationenband 485, 207-223 Nürnberg. Kr.-A. — Zur sache vgl. v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 399 ff. **7101**

— **april 22.** Paul Straus berichtet Nördlingen über erledigung seiner geschäfte am königl. hof und meldet weiter: die kommissare von des tages wegen sind alle hier (zu München), auch die bi. v. Freising, Passau und Seckau, die von Regensburg und sonst ein merkliche ritterschaft, auch des alten v. Sachsen botschaft; von der widerpartey ist niemand hier als meister Peter Knorr von markgr. Albrechts wegen, der v. Hohenloch von des v. Württemberg und Hans v. Enzberg von M. Jakobs wegen und des von Mainz hofmeister. Jeder hat einen glaubsbrief an die kommis-

sare gehabt und begehrt, das »man sie in sunderheit hör«. Das haben die kommissare getan und jene haben danach ihre werbung öffentlich gesagt; damit der fürsten räte nicht viel »glimpffs« erlangt haben, denn ihre werbung hat uff die maynung gelat, das die commissare sullen von steten erworben sin, umb das man die fürsten gern wolt in ungehorsam bringen und das man sie unbillich von ire regalia und herlikeit dringe. Darauf hin haben die kommissare sich selbst und den könig müssen verantworten; »denn der fürsten botschafft maynen luter uff die commission noch commissare nichtz zu tagen«. Die kommissare haben darauf erklärt, dass sie heute um 10 uhr jedermann hören wollten, der zu reden hätte, und der kommission »slechtz und trewlich« nachgeben würden. »Ob nun der ander teil auch fürkom oder hinweg reit, das waiß ich nit, denn das ich main, es sey gar bald tagt«. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. 7102

[1450 april 23.] Hz. Albrecht v. Österreich sagt Rottweil wegen einnahme und zerstörung des schlosses Hohenberg fehde an. — Und von seinen wegen haben widersagt markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden, gr. Ulrich v. Württemberg. — Weiter folgen die namen von herren, rittern und edelknechten, die ebenfalls Rottweil von hz. Albrechts wegen widersagen, unter denen sich aber namen spezifisch badischer mannen nicht befinden. Am schluss folgt: Hanns v. Breßlach, den man nennet Nase, herrn Reinhartz, königs von Jerusalem und Sicilien, hz. zu Anjo, Bar und Lutringen (M. Jakobs schwager) futtermenster und cappitanien zu Rambervilles, hat den städten Heilbronn, Reutlingen, Rothenburg a./d. Tauber, Wimpfen und Weil der stadt von M. Jakobs wegen feindschaft gesagt. Johann v. Toullon herr zu Nomeni hat den städten von M. Jakobs wegen abgesagt. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA. 248. — Vgl. Eichmann, Der Städtekrieg von 1449-50, 16 ff. — Aus Toullon etc. ist in dem stuttgarter fehdeverzeichnis von 1450 april 23 geworden: Johann v. Keulln herr zu Lomen. — Vgl. auch Günter, Ub. der Stadt Rottweil, nr. 1141, der die fehdebriefe von markgr. Albrecht, M. Jakob, gr. Ulrich v. Württemberg, gr. Heinrich v. Fürstenberg etc. zu april 30 verzeichnet. 7103

— april 23. M. Jakob sagt Schaffhausen von seines schwagers hz. Albrechts wegen fehde an. — Or. ch. Wien. St.-A. — Regg. Chmel, Reg. Friderici, nr. 2618; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg 6, nr. 1500 falsch zu april 24. — Ebenda fehdebriefe von markgr. Albrecht v. Brandenburg, gr. Ulrich v. Württemberg u. a. 7104

[— april 23.] Ezb. Dietrich v. Mainz sagt als helfer M. Jakobs der stadt Heilbronn und deren helfern mit ausnahme des bi. und stiftes v. Würzburg fehde an. — Cop. in »das alt vindsbüchlin« Stuttgart. — F. — Ohne datum. — Desgl. hz. Albrecht v. Österreich. — Reg. Ub. der Stadt Heilbronn, nr. 711. 7105

— april 26. Reutlingen verkündet Esslingen, dass hz. Albrecht v. Österreich und andere fürsten und herren april 23 »uns, unsern helfern und helfershelfern« von M. Jakobs wegen widersagt und heute 10 uhr vormittags durch ihren reitenden boten ihre »entsagsbrieff«, die sie abschriftlich übersenden, zugesandt haben. — Or. ch. Stuttgart. — Es waren ausser hz. Albrecht pf. Friedrich v. Simmern, Friedrich und Johann v. Lutringen gebrüder, Friedrich gr. zu Zweibrücken herr zu Bitsch, Dietrich burggraf zu Rheineck, herr zu Broich und Thognburch (Tomburg). — Mitgeteilt von Ulm an Esslingen april 28. — Stuttgart. — Die fehdebriefe sind ebenfalls dort verzeichnet. — Über die angeblichen brüder von Lothringen vgl. nr. 6957. 7106

— april 30 Baden. M. Jakob dankt seinem lieben sohn markgr. Albrecht v. Brandenburg für seine mitteilung von erfolgen, über seine feinde april 14 davon getragen, und bestätigt den empfang des briefes, den markgr. Albrecht ihm in anlass der werbung des Hans v. Enzberg den tag zu Tübingen betreffend übersandt hat. Die botschaft des gr. Ulrich v. Württemberg wegen dieses tages um einen solchen zu Mengen werde wohl eingetroffen sein. Den auf mai 8 erstreckten tag zu Mengen werde M. Jakob selbst oder sein sohn M. Karl besuchen und dazwischen soll dem wunsche des markgr. Albrecht gemäss »von des legers wegen gein Günzburg« (Guntz-) verhandelt werden. Die badischen räte werden wohl vor oder auf dem tag zu Tübingen durch die württembergische botschaft, die bei markgr. Albrecht gewesen, seine meinung wegen der beiden tage genauer erfahren. M. Jakob wisse nicht anders, als dass hz. Albrecht Nürnberg seinen feindsbrief übersandt habe. — Den boten habe M. Jakob verhalten wegen etlicher anschläge, die er ihm, »ob es sich hette gefüget«, mitgeteilt hätte. — Or. ch. German. Museum Nürnberg. — Mitteilung von Dr. Heerwagen. — Über das gefecht von april 14 vgl. Chroniken deutscher Städte 2, 214-215 und 215 anm. 2. 7107

— mai 2. Um mittag wurden Rottenburg an der Tauber feindsbriefe überantwortet von hz. Albrecht v. Österreich von seines schwagers des M. Jakob wegen, pf. Friedrich gr. v. Spanheim von seines vetters des von Baden wegen, von Friedrich und Johann v. Lutringen gebrüder und von Friedrich gr. zu Zwenbrucken herr zu Bitsch. — Rottenburg. Chr. 1, 84 Nürnberg. Kr.-A. — Über die brüder von Lothringen vgl. nr. 6957 u. 7106. 7108

— mai 3. Ludwig herr v. Lichtenberg antwortet gr. Schaffrid v. Leiningen, dass er bereit sei, mit ihm zu gütlichem austrag vor M. Jakob zu kommen: falls dort der streit nicht gütlich hingelegt werde, sei er bereit ihm dermassen zu antworten, dass er hoffe, solche antwort solle »glimpflich und erlich vermerkt« werden. — Summar. auszug Strassburg. B.-A. E 1760. — Vgl. nr. 7099. 7109

1450 mai 3. Hans v. Rechberg bittet hz. Albrecht v. Österreich um nähere angabe, wo der auf juni 1 anberaumte tag stattfinden soll, »wann nwer gnad selbs wol waiß, das ich mit minem gnedigen herren dem marggraffen (Jakob) diser zeit des kriegs behengt und beladen bin«. — Hz. Albrecht antwortet von Villingen aus nach mai 3, dass er sich in kurzem zu einem tag gen Mengen begeben (vgl. nr. 7107) werde, aber nicht wisse, wohin sich danach sein »gevert« in diesen läufen schicken werde; falls man aber Rechbergs zu Mengen bedürfe, werde er ihm schreiben. — Darauf erstreckte hz. Albrecht mai 17 von Villingen aus den tag auf juni 22, wieder ohne angabe des ortes. — Dann kamen aber dem herzog solche merkliche geschäfte von seines oheims des hz. v. Orléans (Orligentz) und andrer wegen an, dass er auch diesen tag nicht suchen konnte und ihn auf juni 29 gen Villingen erstreckte. — Innsbruck. Statthaltereiarchiv. urkk. nr. 6128. **7110**

— mai 5. Heinrich v. Lindenhorst, erbgr. zu Dortmund und stuhlherr der freien stüble der kaiserl. kammer und der fryen graveschaff darselbs und freigr. des h. röm. reichs, und Diderich Ploger, freigr. in der freien krummen grafschaft, gebieten Strassburg unter bezugnahme darauf, dass Diez Erbe's klage wider Reichenweier als geistliche güter, »seilen gabe« und testament antreffend mit urteil als nicht vor den freistuhl gehörig erkannt ist, Diez Erbe auch vor ihnen zweier meineide überführt ist, dass sie ferner Strassburg gebeten haben Dietz Erbe bei sich verbleiben zu lassen, bis dass die sache april 28 auf einem beiden parteien gelegten termine zu Nuheriken (= Neu-Herdecke) an dem freistuhl einen austrag gewinne, und nun hz. Johann zu Cleve nach unterweisung des gr. Ludwig v. Württemberg den rechtlichen tag und was von Dietz Erbes unbilliger und ungebührlicher klage gerichtet ist, vernichtet hat, auch eine bulle des konzils zu Basel gericht über pfaffen oder geistliches gut bei strafe des bannes und der acht verbietet, den Diez Erbe anzuhalten, den von Reichenweier kosten und schaden abzutragen oder ihnen zu gestatten, sich des eigentums von Diez Erbe in Strassburg zu bemächtigen, und mit Diez keine gemeinschaft zu pflegen, bis er die von Reichenweier zufrieden gestellt hat, nachdem des gr. v. Württemberg vogt und der von Reichenweier prokurator vor ihnen und andern freigrafen das urteil erstritten haben, dass die, welche Diez Erbe wider sie schützten, wie dieser in gleicher »pen stan« sollten. — Or. ch. lit. cl. c. 2 sig. in verso impr. Strassburg. St.-A. GUP. 209. — jan. 8 hatten Heinrich v. Lindenhorst etc., Heinrich v. Fürde und Herman Hackenberg, freigrafen des hz. v. Cleve gr. zu der Mark der freien grafschaft zu Volmarstein (Volme-) und Dietrich Plüger, in der freien krummen grafschaft freigraf, Strassburg geschrieben, dass sie Diez Erbe auf seine beschwerde wegen des urteils (vgl. nr. 7043) einen neuen rechttag auf april 28 angesetzt hätten, bis wohin Strassburg Diez Erbe ungeirrt lassen möchte. — Vgl. nr. 7074. **7111**

— mai 10. Ludwig herr v. Lichtenberg an gr. Schaffrid v. Leiningen: von Rom zurückgekehrt hat er bei M. Jakob, »dem er das seinig in gnediger achtung und uffsehung gebetten«, gr. Schaffrids briefe vorgefunden. Dem M. zu liebe hat er verzichtet ihm gebührende antwort zu geben und sich zu einem gütlichen tag bereit erklärt; falls aber die sache durch den M. nicht gütlich hingelegt werde, so wolle er ihm eine antwort geben, die gr. Schaffrid als glimpflich und ehrlich vermerken werde. — Hertzog, Edelsasser Chronik 5. 20. — Ein weiteres schreiben Ludwigs v. Lichtenberg auf die nicht mitgeteilte antwort Schaffrids, worin er sich vor ihrem beiderseitigen verwandten dem M. zu einem unverdingten tag erbietet, in welchen stücken ihn dort gr. Schaffrid der ehren betedigen wolle, darauf wolle er antworten, dass jedermann verstehen möge, dass er billigem rechten, auch den ehren genug tun wolle, so dass gr. Schaffrid an seiner herren und freunde rat nicht werde finden, dass ihm gebürlich sei »anderst gegen Ludwig fürzunemmen«, wird mitgeteilt von Hertzog l. c. 5, 20. — Das datum dieses letzten schreibens Ludwigs (dinst. v. pfingsten, mai 19) geht aus dem folgenden bei Hertzog l. c. mitgeteilten schreiben des von Lichtenberg hervor. — Vgl. Lehmann, Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 267. — Vgl. nr. 7109. **7112**

— mai 15. Reutlingen schreibt Esslingen, dass M. Jakob und gr. Ulrich v. Württemberg „etwas gewerbe und samnungen« haben sollen, und erkundigt sich danach. — Or. ch. Stuttgart. **7113**

— mai 15. Fraw Zumburg, ain tochter margraf Karl und frawen Katherina v. Osterreich, ward irs alters im 18. jar dem reichen graven v. Nassaw, genannt gr. Engelbrecht v. Breda in Brabant, vermahelt anno domini 1468. Hetten nit kinder und send baide tod. Ward geboren 1450 auf sand Sophia tag, 15. may inter octavam et nonam horas vormittag. — Ladislai Sunthemii famil. marchion. Veronens. bei Oefele, scriptores rer. Boicar. 2, 586. **7114**

— mai 23. Peter Haarandt v. Hoemburg reversiert, dass M. Jakob, nachdem seine hausfrau Ute v. Heinrieth (Hebenriet) ohne leibliche lehenserben gestorben ist, ihn und seine etwaigen ehelichen erben aufs neue mit der feste Wildeck und dem dorfe Trabstatt belehnt habe. — Or. mb. c. sig. delaps. u. kopb. 38 (30ᵉ), 120 K. — Vgl. nr. 5862. **— F.** **7115**

— mai 24 (Freiburg im Breisgau.) [Hz. Albrecht v. Österreich] an gr. Hans v. Freiburg, herr zu der welschen Neuenburg: nachdem sie bezüglich seiner ansprüche an das haus Östreich sich auf einen gütlichen tage geeint haben, dieselben aber jüngst auf den tag, den unser schwager M. Jakob v. Baden zwischen uns und den eidgenossen zu Basel anberaumt hat, erstreckt sind, und nachdem er selbst sich mit seinem vetter hz. Sigmund einer freundlichen ordnung dieser lande vereint hat und gr. Hans mit des hz. Sigmunds räten eine vorläufige vereinbarung zu Freiburg i. Ü. getroffen hat, wonach auf dem demnächstigen tag zu Kaiserstuhl zwischen hz. Sigmund und den eidgenossen auch ein

austrag ihrer streitigen fragen stattfinden soll, teilt er auf die einladung des grafen mit, dass er seine botschaft zu solcher verhandlung mit dem grafen schicken wird. — Conc. ch. Innsbruck. Statthaltereiarch. urkk. nr. 5375. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg. 7116

1450 mai 24. Ludwig herr v. Lichtenberg schreibt gr. Schaffrid v. Leiningen „vast uff die vorig meynnug", und dass er bereit sei, mit ihm vor M. Jakob zu einem unverdingten tag zu kommen, und sich also beweisen wolle, dass der M. und »meniglich solle mögen verstehen, dass er dem billichen rechten und ehrn genügen gethan.« — Summar. auszug Strassburg. B.-A. E 1760. — Vgl. nr. 7112. 7117

— juni 2. Dinkelsbühl teilt Nördlingen eine meldung aus Hall mit, wonach Heilbronn „ernstliche und gewisse warnnug" erhalten habe, dass sich der bi. v. Mentz, der M. v. Baden und gr. Ulrich v. Württemberg »gar sere bewerben und merklich groß samnung haben und söliche gezüge als auff hynnacht zû nacht zû Neydenaw (= Neidenau bad. B.-A. Mosbach) zusamen komen süllen"; ob es aber über Heilbronn oder Hall gehen solle, stehe noch nicht fest. — Es hat sich heute mittag ein reisiger zug von an vierdhalbhundert pferden zu Ampffrach gesammelt; wohinaus sie das haupt gekehrt haben, ist unbekannt. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. 7118

[— juni 2.] Den von Reutlingen, Weil der stadt, Rothenburg, Heilbronn, Wimpfen und Esslingen haben entsagt von M. Jakobs wegen: Cristan Linen und Michel Beck v. Tübingen. Ott v. Costeltz genant Schupphanns. — Mitgeteilt von Ulm an Nördlingen. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. 7119

— juni 2 Tübingen. Hz. Albrecht v. Österreich, M. Jakob und die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg bestellen Jakob Truchsess v. Waldburg zum beistand gegen der städte vereinigung in Schwaben. Er soll dienen mit den schlossen Rüdlingen und Saulgân (Sul-) und sol haben 21 pfert u. s. w. — Erwähnt Stälin, Wirtemberg. Geschichte 3, 487. 7120

— juni 5. Ulm teilt unter bezugnahme auf das schreiben des schwäbischen städtebundes, das auf das hilfegesuch der städte Heilbronn, Hall und Gmünd wegen der belagerung Heilbronns ergangen ist, den schwäbischen städten mit, dass Nördlingen, Hall, Gmünd und Dinkelsbühl die mahnung wiederholt haben, mahnt zur rüstung, da sonst dieser dinge kein ende sein, der feind vielmehr vor andere städte rücken und sie durch verheerung der frucht schädigen werde; bittet um nachricht, wie und wann die städte Heilbronn zu hülfe kommen wollen und wann sie gerüstet seien. — Reg. Ub. der Stadt Heibronn, nr. 714. 7121

— juni 7. Rottenburg am Neckar und Ehingen „daby gelegen", Horb, Schönberg und Binsdorf und die dörfer zu denselben städten gehörig vereinigen sich, während des krieges zwischen ezb. Dietrich zu Mainz, hz. Albrecht zu Österreich, markgr. Albrecht zu Brandenburg, M. Jakob, gr. Ulrich zu Württemberg und etlichen andern fürsten und herren an einem und den städten Nürnberg, Ulm, Rothenburg a./d. Tauber, Heilbronn, Halle, Wimpffen, Reutlingen, Weil, Schaffhausen, Rottweil, Radolfzelle (Czele am Undersee) und etlichen andern reichstädten am andern teil müssig zu stehen und sich „unparthyg" zu halten, auch die beiderseitigen gegner weder in die genannten städte, noch in die veste zu Rottenburg ob der stadt gelegen, die burg in derselben stadt und die veste Horb kommen zu lassen; in demselben masse verabreden sie neutrale haltung in dem streit zwischen hz. Albrecht v. Österreich mit Ulm und etlichen andern reichstädten, denen sie vor zeiten von der herrschaft verpfändet waren, wegen ablösung solcher pfandschaft bis zu erfolgtem gütlichen übertrag oder rechtlicher entscheidung und treffen wegen der verwaltung innerhalb dieser zeit die nötigen bestimmungen. — Cop. ch. coaev. Ulm. St.-A. — Eine zum teil abweichende ausfertigung dieses neutralitätsvertrages d. dat. Fryburg im Bryßgov 1450 juni 14 Ebenda. 7122

— juni 7. „Dominica infra octavam corporis Christi illustres principes et dni. dns. Moguntinensis, marchiones de Baden, dns. Ulricus comes de Wirtemberg cum magno exercitu obsederunt oppidum Hailprunn ad decem dies vineas vastando segetes et frumenta annichilando et villas eorum comburendo." — Ann. Stuttgart. Württ. Jahrbb. 1849, heft 2, 28. — Vgl. Gabelkhover, Collect. 1, 330 Stuttgart. — F. — Hinzuzuziehen ist der bericht bei Eikhart Artzt, Chronik von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 168: nach den pfingsten (mai 24) darnach, da besamelten sich der bischoff von Meintzs, marggrave von Baden unnd der jung grave von Wirtemberg wol mit 2000 pferden und mit 8000 fußganden, zogen vor Heylpronnen und gewannen den kirchhoff zu Flyn, wan sie schaden daruß gethan hetten, verbrandten acht manne daruff und verhergten alles das umb Heylpronnen zu verhergen was, hiewent die reben auß dem grundt ab, schleifften das korn und theten grossen mechtigen schaden. Item man sagt auch dazumal, ee der schad geschee, das die stat wolt den herren geben haben 14000 gulden. Das hett der bischove von Meintzs und marggrave von Badenn gethan, aber der von Wirtemberg wolt es nit thun, wann sie hetten in erzurnet. 7123

— juni 7. Heilbronn an Hall: uns ist warnung zugekommen, dass unser feinde mit 1500 pferden über Rhein gekommen sind in meinung uns zu überziehen und unser weingärten und fluren zu verwüsten. Hall möge daher Heilbronn nicht verlassen, auch die andern städte deshalb mahnen, denn der v. Württemberg hat zu Laufen viel brod backen und mehl mahlen lassen und sich „mit côste größlich zûgericht." Desgl. hat der M. v. Baden zu Besigheim (Bâsikeim) an 500 malter mehl gemahlen und „vil bröt" gemacht, weshalb sie glauben, dass Heilbronn belagert werden soll. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. 7124

1450 juni 7. Hans Ainkürn an Nördlingen: der pf. und der bi. v. Würzburg haben mancherlei von einung wegen versucht. Es ward ein verzeichnis (nottel) vorgelegt, in welcher weise markgr. Albrecht und Nürnberg sich einander recht gewähren und zu austrag kommen sollten, das die von Nürnberg begehrten hinter sich zu bringen in der hoffnung, ihre herren würden es annehmen. „Wir haben ain hoffnung, ez werde gütt, daz schik got mit sinen genaden, waz aber darauss würdt, kan ich nit wissen". Man will jetzt „in die ander sach gan, die ist wor ettlichermaß gelütthart worden von ettlicher rechtbott wegen", antreffend den herren von Mainz Rothenburgs halb; den von Württemberg Esslingens, M. Jakob Reutlingens und hz. Albrecht der herrschaft Hohenberg wegen. Nun hat man gute hoffnung, es werde alles zu gutem kommen, „ob aber ez an im selb also sie oder waz darauss wurdt, kan ich nit wissen«. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. 7125

— **zwischen juni 7 u. okt. 9.** Basel bevollmächtigt auf grund einer vorladung d. dat. Nuwenstat 1450 juni 7 infolge einer appellation Neuenburgs a./Rh. von dem rechtspruch des bi. Friedrich v. Basel (1449 aug. 12, gedruckt Basel. Ub. 7, nr. 214 ff.; vgl. nr. 6947) eine botschaft an kg. Friedrich mit der bitte, solche appellation abzuweisen oder der stadt darum ein „unverzogen recht" zu gewähren oder ob solches in kurzer zeit nicht geschehen könnte, die sache „hinuß" einem fürsten, es sei dem pf. [Friedrich] oder M. Jakob zu rechtlicher entscheidung zu überweisen, ausserdem die breisacher richtung auch als römischer könig zu bestätigen. — Conc. ch. Basel. St.-A. Polit. Urk. — Okt. 9 sprach sich das kammergericht für Neuenburg aus. — Druck Basel. Ub. 7, nr. 285 ff. 7126

— **juni 12.** Hall an Ulm: ergänzt seine nachricht von der bedrängnis Heilbronns, dass laut mündlicher nachricht durch boten Mainz, Baden, Württemberg u. a. mit 12000 zu ross und zu fuss gegen Heilbronn zu felde liegen, und dass auch die Rheingauer (Rengkawer) und auch sonst gross volk zu ross und zu fuss »stets vast stark« zuzieht, dass man das getreide der stadt abgemäht und ihre weingarten von grund aus »ußgehawen« hab, die feinde zelt und schirm vor ihr aufgeschlagen haben und viele grosse büchsen herbeiführen. Auch höre man, sobald sie mit Heilbronn fertig seien, solle es vor Wimpfen gehen. Darum sollen Ulm und alle städte mit ganzer macht zu hülfe ziehen. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. — Angeführt Stälin, Wirtemberg. Geschichte 3, 486. 7127

— **juni 15.** Heilbronn an Esslingen: juni 8 zu frühem imbis sind der bi. v. Mainz, die beiden M. v. Baden, Karrle und Bernhard, gr. Ulrich v. Württemberg, die drei in eigener person, die v. Bitsch, Hohenlohe, Eberstein, Leiningen und viele andre herren mit einem grossen mächtigen reisigen zug und viel fussvolk vor die stadt gerückt und haben bis juni 13 »geherschet und unser wingart und bome zu der stat und in unsern dörffern vom bodem usgehowen, die pfell und reben verhrent, die undermarcken und marckstein usgeworffen, die verendert und verseczt, unsern thürn warht und galgen, die doch steynin waren, nydergebrochen und unser flür und korn, als fer wir das von unsern bandtzunen nit beschiessen mochten, verschlempt, verwüstet und verderpt, alle unser dorffer verbrent, die kirchoff und etlich kirchen zerstört und jemerlich und uncristenlich verbrent, geschlayft und zerbrochen und mit dry großen büchsen in unser stat ein tag geschossen nach dem rathus", ohne jedoch schaden anzurichten, sonst aber „unmehsenlich" schaden zugefügt. Juni 13 sind sie abgeritten, sodass ein teil das land ab über Rhein, der andere das land auf gerückt und etlichen „unsern" pilgern von Rom „herwarts von Spyre" begegnet ist. Sonst ist ihnen nur ein »dorecht mensch" abgegangen, während sie den feind »swarlich« beschädigt und etlich „treffenlich" personen, wie Esslingens nachbar, Wernher v. Nunphusen, erschossen haben. Der feind droht auch „vast" wieder zu kommen, „das wir an ein heyl laussen müssen." — Or. ch. Stuttgart. 7128

— **juni 15.** Bi. Anton v. Bamberg, hz. Albrecht v. Österreich, pf. Otto, die markgr. Johann und Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden, sowie die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg schliessen ein bündnis bis 1455 jan. 1. Alle gegenseitigen streitigkeiten und die ihrer untertanen sollen durch schiedsgericht ausgeglichen werden. Falls einer der verbündeten von aussen, ohne dass der rechtsweg betreten wird, wegen forderungen gewaltsam angegriffen wird, soll ihm hülfe geleistet werden, ebenso falls einer ansprüche gegen einen ausserhalb der einung stehenden geltend macht und der beklagte sich dem spruche eines nach Heilbronn, Morgentheim oder Öhringen (Orengawe) zu berufenden schiedsgerichts nicht fügt. Wenn aus diesen beiden anlässen fehde entsteht, soll ein jeder der verbündeten 12 reisige binnen 3 wochen auf ansuchen zu hülfe senden. Strassenraub und verletzung des geleites werden bestraft, den untertanen wechselseitige rechtshülfe zugesichert. Den feinden eines verbündeten verweigern die übrigen die aufnahme in ihrem gebiet. An den eroberten schlössern und städten, wie an der beute haben alle gleichen anteil. Die verpflichtung zur hülfeleistung dauert bei einer begonnenen fehde auch nach ablauf der bündnisfrist fort. Ausgenommen werden von der einung papst und röm. könig, die einung mit ezb. Dietrich v. Mainz, sowie seitens des gr. Ludwig v. Württemberg die krone Böhmen, hz. Philipp v. Burgund, das haus Österreich, die pf. Philipp und Friedrich bei Rhein und gr. Ulrich v. Württemberg. Der beitritt zu einer weitern einung darf nur unter ausdrücklicher ausnahme der vorliegenden erfolgen. — Die aussteller siegeln. — Or. mb. libell. c. 8 sig. pend. K., Stuttgart und Wien. — Druck: Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 1, 313-18; reg. Chmel, Regg. Friderici, nr. 2634; Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg 6, nr. 1510. — Vgl. nr. 6635. 7129

1450 juni 15. Ezb. Dietrich v. Mainz tritt obigem bündnis bei. — Or. mb. libell. K. — Auf der rückseite: „dys ist nit vollgangen.“ — Es hängen die 4 sig. von Bamberg, Brandenburg (2) und Pfalz; von den übrigen nur die schnüre. — O. **7130**

[**— juni 15.**] Nürnberg an Augsburg: vernehmen, dass des markgr. Albrecht v. Brandenburg helfer, wie der M. v. Baden, der v. Württemberg, und andere mit merklichem zeug versammelt herab zu land als um Weissenburg gekommen sein sollen in der absicht, diese stadt zu belagern und vom reiche zu drängen. Da nun, wie sie vernehmen, Augsburgs hauptleute »dadann« gerückt sind und die stadt in solchen schweren läufen also unversehen ist, Nürnberg ihr wohl gern helfen wollte, aber derselbe markgr. auch „umb uns in Behm, Sachssen, Düringen, Franncken in großen gewerben ist“, um Nürnberg zu überziehen, so bitten sie die stadt, ihre hauptleute ohne säumen wieder gen Weissenburg zu schicken und Weissenburg auch sonst mit „teglichen“ leuten nach notdurft zu versehen. — Briefbuch 20, 457 Nürnberg. Kr.-A. — An Weissenburg: mitteilung obigen planes und rat sich an Augsburg, Ulm und andere städte um hülfe zu wenden, da Nürnberg anderweitig zu sehr beladen wäre; „habt kecken menlichen mut und laßt euch nit erschrecken, wann ob uns daran wer, wöllen wir uns hie auch nit sewmen, sunder gauntz fleis und ernst tün, damit sie nit gerüt und unbekümert beleiben sullen.“ — l. c., 459. **7131**

— juni 19. Weil der stadt an Esslingen: heute sind uns von Pforzheim 12 feindsbriefe gekommen, darin 144 grafen, herren, ritter, knecht und ihre knechte Reutlingen, Rothenburg a/d. Tauber, Heilbronn, Wimpfen, Weil nebst helfern entsagt haben und zwar ein teil von pf. Friedrichs [v. Simmern], ein teil von M. Jakobs wegen, die wir gen Reutlingen gesandt haben. Wir haben auch vernommen, dass der M. v. Baden und beide herren v. Württemberg gestern zu Vaihingen bei einander gewesen und vielleicht noch sind. Was sie ausrichten, wissen wir nicht, als so viel, dass man in des alten herrn v. Württemberg land „umb uns, ouch in dem geuw gen Herenberg zů und uber Tůwingen vast flöhe und daby groß gewerb und samnung in dem Westerrych, in dem Waßgeuw, am Ryn und andern enden sy“, und es, ie über die von Rütlingen und uns gen sülle, ouch unsere flür nit allain zu verderben, sunder unser statt willen habe zu nötten hertiglich und in margrouff Jakobs hand zu bringen. Da der bisher Heilbronn, uns und andern städten zugefügte schaden noch ungerochen ist, und unser „vast schryen, anrüffen und clagen uncz daher wenig verfangen hatt“ und auch nur wenig helfen wird, bitten sie Esslingen, für Weil die städte um hülfe und entsatz zu mahnen. — Or. ch. Stuttgart. **7132**

— juni 19. R. Heintz v. Mülnheim, der meister und rat zu Strassburg bitten Basel unter bezugnahme auf die verhandlungen zu Breisach wegen der rheinschiffahrt, „die uwern noch hütbitage gütlich zu underrichten, das sü die unsern ob Basel lossent dingen und den frien Rin herabeschiffen, so süllent die unsern die uwern nydewendig unser stat ouch lossen fürfaren, uff das sich ieglicher teil gebruche das billich und von alter harkummen ist, nochdem und der Rin menglich fry sin sol«; im andern fall „so meinent die unsern, das sü die uwern nit kundent für unser stat lossen faren und truwent nit, das man in des unglympffen sölle“. Die schiffleute sind bereit deshalb zu einem „früntlichen rechten“ zu kommen „an die ende, do sü das vormols uff dem tag zü Brisach hin gebotten haben“, nämlich vor einen der rheinischen kurfürsten oder vor den M. v. Baden oder vor das „gemein cappitel, das jörs zu sant Johannstag zu sünychten zu Spire ist«. Strassburg ist aber auch bereit zu einem neuen gütlichen tag gen Breisach auf juni 29 zu kommen, zumal Basel ja selbst meldet, dass man vordem zu Basel „einer nottel gar nohe eins worden sy“. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St-A. AA. 1803. — Vgl. Basel. St.-A. Missiv. 6, 70. — Basel sagte juni 22 den gütlichen tag zu. — Juni 30 wird dann durch vermittlung von Breisach ein abkommen zwischen den schiffleuten der beiden städte wegen beförderung der rompilger getroffen, gültig bis 1451 febr. 2. — Druck Baseler Ub. 7, nr. 272. **7133**

[**— vor juni 22.**] [Dr. Knorr an markgr. Johann v. Brandenburg]: »item die wege von den osterreichischen auffgesetzt, haben die stete nicht macht auffzunemen« und umgekehrt. — »Item die mittel, die die konigischen, pfalczgrave, Wurczperg, Bamberg, Eystet, Aufseß und ich ainmutiglich furgesetzt haben, wollen beyde parthey nicht macht nemen zu verwilligen und wir steken also in den sachen«. — Beide parteien begehren »ein hindersichbrengen« zu bedenken. In dem bedenken sein wir von »czweyerley maynunge«; Bamberg, Eichstädt, Aufseß und ich sind der meinung, das bedencken zu geben und wider auff den tag gen Bamberg zu brengen auff solichs, ob die von Nürenberg die richtigung zusagen wurden, das die sachen alle mit ein beslossen wurden. Hans v. Erlbach, Österreichisch, Badisch und Wirtenberg sten in maynung einen andern tag gen Tübingen daran zu machen. Indem suchen wir das mittel, das von der badischen und wirtenbergischen sache auch geredt würde; so sich dann erfinden würde, das sich dieselben sache auch aufzöge und hindersichbrengen begeben, das man dann ains mit den andern benöge, ob besser wer, einen andern tag darumb zu machen oder den tag zu verlengern und des beslusses zu Bamberg zu warten etc. — Das alles hindern die Badischen und ligen slecht darauf; so die österreichische sache nicht zu einem entlichen vertrage gefangen sey, wollen sye weder von iren noch des von Wirtenberg sachen reden lassen, sunder einen andern tag gen Tübingen haben, und kunnen sye weder mit liebe oder leyde davon brengen. — Ich bedörft, das ewre gnade zwischen dem Enczperger und den von ewrer parthei tehdingßman were. — Item »nechten leczst« sind wir also abgeschieden; die konigischen und ander teidingsleute haben das mittel zwischen Österreich und den städten aufgeschrieben und uns

übergeben mit dem begehren, dass man fürder von den andern sachen, das ist Baden und Wirtenberg, rede; da haben wir inne die vorgeschriben der Badischen hertikeit nicht offenen wellen, sunder beslißlich also geantwurt, die Osterreichischen sullen sich nochmals auf das mittel bas bedenken, und so die von Nurenberg zu ewrer gnaden sache geantwurtet, wollen wir inne furder auch zu irem obgeschriben begeren antwart geben. — Item darauf sein die konigischen und auch der pfalczgrave genayget, die von Nurenberg antwurten, was sye wellen zu den sachen, so wollen sye doch ewern gnaden schreiben, wider gen Bamberg zu kommen und zu helfen einen beslus in dem tag zu machen. — Gleichzeitige aufzeichnung Bamberg. Kr.-A. — Der berichterstatter nennt sich mit Aufsess, dem zweiten brandenburgischen bevollmächtigten zusammen; er berichtet auch über die haltung aller übrigen fürstlichen bevollmächtigten ausser den brandenburgischen und erwähnt schliesslich, dass sein herr eingeladen werden soll wieder auf den tag zu kommen. Nun hatte sich markgr. Johann zeitweilig entfernt (vgl. v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 505), dadurch ist also absender und adressat gegeben. 7134

1450 juni 22 Bamberg. Die bi. Gottfried v. Würzburg und Silvester v. Chiemsee (Kyemsse), pf. Friedrich bei Rhein, Hanns v. Neitperg und meister Ulrich Ryedrer, räte des röm. königs, gr. Jorg v. Henneuberg, Jorg Fuchs zu Sweinsheubten, bischöfl. würzburg. hofmeister, Johst v. Venningen, meister des deutschordens, gr. Hess v. Lyningen, Peter v. Talheim, hofmeister, und Ulrich v. Rosemberg, marschall, pfalzgräfl. räte, Johanns Dustier, dompropst zu Breslau, des ezb. Friedrich v. Salzburg rat, sowie Ott Pyentzenawer zu Kemnaten, Jakob Pütrich zu Reichartzhawsen, räte des hz. Albrecht v. Bayern, vermitteln in der durch geleitsbruch und todtschlag, verübt an dem markgr. schultheissen von Hoenwardt zu Diefenbronn, veranlassten fehde zwischen M. Jakob und dem schwäbischen städtebund vorläufig bis zum definitiven austrag ihres zwistes vor dem röm. könig einen gütlichen vergleich. Die eroberten schlösser, häuser etc. werden beiderseits in dem zustande, in dem sie sich zur zeit befinden, zurückgegeben; diejenigen, die ihrer lehen verlustig gegangen, wieder belehnt. Aufgezwungene erbhuldigung und pflichten werden für ungiltig erklärt. Alles, was während der fehde geschehen, soll vergessen sein, die gefangenen sollen auf urfehde hin frei-, brandschatzungen und „angegeben gelt“ nachgelassen werden. Juli 3 mit sonnenaufgang werden die feindseligkeiten eingestellt und beginnen die friedlichen beziehungen. — Es siegeln ausser den ausstellern markgr. Albrecht v. Brandenburg und Hanns v. Enzberg, bad. rat, als bevollmächtigte des M. Jakob, Stephan Hangenor v. Augsburg, Mang Kraft v. Ulm, Hanns Aingehurn v. Nördlingen als vertreter der städte. — Or. mb. c. 15 sig. pend. et 4 (Johst v. Venningen und die 3 städteboten) laes. K.; or. Stuttgart. — O. — Vgl. dazu aus den akten des tages die antwort der städte auf M. Jakobs klage wegen jenes todschlages: nachdem gemeine städte der vereinung in Schwaben zuvor den M. um geleit gebeten, seien ihre diener, an 300 zu ross und eben so viele zu fuss auf dem marsch wider die Armagnaken in ein dorf gekommen, wo gerade kirchweih gewesen. Also hätte ein teil der gesellen den ablass in der kirche holen wollen; ein teil wäre „abgestanden“ und diese hätten ihre pferde „gestellt.“ Da hätte ein bauer einen gesellen ohne grund mit worten übel misshandelt, wogegen ihm von den reisigen keiner ein bös wort geboten habe. Darauf habe aber der bauer auf den reisigen knecht geschlagen, der darauf in der notwehr den bauern erschlagen habe und sofort flüchtig geworden sei. — Rothenburg. Chr. 1, 97 Nürnberg. Kr.-A. — Ausserdem 1) richtung zwischen markgr. Albrecht v. Brandenburg einer- und Nürnberg und Konrad v. Heideck andrerseits; 2) richtung zwischen dem ezb. v. Mainz an einem, Rothenburg und Hall am andern teil wegen schloss Neufels; 3) zwischen hz. Albrecht und Ulm nebst den andern schwäbischen städten um die herrschaft Hohenberg; 4) zwischen hz. Albrecht und Rottweil; 5) zwischen hz. Albrecht und Schaffhausen um Rheinau und schloss Palm; 6) zwischen hz. Albrecht und Schaffhausen sowie Radolfzell; 7) zwischen Württemberg und Esslingen. — Des v. Württemberg räte hatten nicht macht diese richtung zu besiegeln. Nun sind aber die briefe geschrieben und hangen alle insigel daran ausser des v. Württemberg. Da hat sich der pfalzgr. mitsamt den räten des von Mainz und Baden gen Marbach zu dem v. Württemberg erhoben, um ihn zu bewegen, sein insiegel anzuhängen. Falls das erlangt wird, so treten die richtungen alle juli 3 in kraft; willigt der v. Württemberg nicht ein, was doch nicht zu besorgen ist, so „wern die richtigung alle entzwei und stünden die sachen offen als vor; item auch hat der von Wirtemberg versiegelt“. — Vgl Erhard Schürstab in Chroniken deutscher Städte 2, 230-238. — Vgl. v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 405-7. 7135

— juni 22 Bamberg. Die bi. Gottfried v. Würzburg, Silvester v. Chiemsee, pf. Friedrich vormund, Jobst v. Wennyngen, deutschordensmeister in deutschen und wälschen landen, gr. Hesse v. Leiningen, Hans v. Neitperg und meister Ulrich Riedrer befehlen kraft königl. vollmacht den reichsstädten der vereinung in Schwaben, dass sie die städte Rottweil und Schaffhausen vermögen sollen, wider hz. Albrecht v. Österreich den gütlichen austrag ihrer fehde und feindschaft ((»teiding und bericht«) zu halten, der heute zwischen ezb. Dietrich v. Mainz, dem markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden, gr. Ulrich v. Württemberg und der widerpartei eines jeden von den reichsstädten durch sie zu stande gebracht worden ist. — Or. Stuttgart. — F. — Vgl. Günter, Ub. der Stadt Rottweil, nr. 1143. 7136

— juni 24. Heinrich Holtzapffell v. Herxßheim und syne helffer fingen Hans v. Helmstatt, furten in mit ine gefangen gein Lindelbron gewonnen im funff hengst und harnasch ane, die in die beut kament. Und das warent die pesten hengst, so kein edellman hett in dißem landt. Deßhalb zogen die von Landaw vor Lindelborn unnd das gantzs histumb von Speyer, wan er des bischofs vetter was, und lagen darfur zween oder drey tag. Da wart eine theyding gemacht,

also das Hans v. Helmstat solt geben nnd antworten 3500 gulden gein Lindelborn inn die vier ringmawern biß sant Johans baptisten dag... nnd wo das nit beschee, so soll sich Hans v. Helmstadt widder stellen und antworten gein Lindelborn... Darnach uff sant Johans Baptisten dag. als man die 3500 gulden solt antworten gein Lindelborn...« Als nun der bestimmte tag zur bezahlung der 4000 fl. eintrat, »do fing der margrave zu Baden Hansen v. Helmstat uff, das er sich nit mocht gestellen gein Lindelborn, als es beredt war worden«. — Eickhart Artzt's Chr. von Weissenburg in Quellen nnd Erörterungen 2, 201. 7137

1450 juni 26. Heilbronn an Esslingen: nns ist eine mahnnng von Ulm gekommen, »unser bayd nffgeleit anzelln reisigs gezügs gen Gemunde nff stücke ze senden, dann der reißig gezüg, der vor üch nnd uns geweßt sy, stercke sich in maynung für üwer und nnser güt fründ von Gemünd und Rutlingen alda ze wüsten«. Dazu sollen wir nns mit macht zu ross nnd zu fuss gerüstet halten, um auf mahnnng zuzuziehen. Da wir nun aber vernommen haben, dass »sy« vor Gemund geweßt sin, nnd nicht wissen, ob sie sich hinnff gen Rütlingen gethon haben oder wo sy nß sin, und nnn von Hall vernehmen, dass die richtung juli 2 angehen soll, »wissen wir uns mit nnserm schicken nu nit ze berichten«, und bitten sie daher nm nähere nachricht. — Or. ch. Stuttgart. 7138

[— juni 27.] Nachstehende haben Reutlingen, Heilbronn, Rothenburg nnd ihren helfern von M. Jakobs wegen entsagt: r. Dietrich Baudenhorst, Johann v. Yle Tylmans sohn, Johann Ingenhofe, Arnt v. Raisfelt Johanns sohn, Bernt v. Velbrucken, Heinrich Ossenhroich, Johan Baumerwich, Johann Furstemberch, Conrat v. Lynen, Johann Bonalker, Heinrich v. Homberch, Heinrich v. Mörse, Bernt Hoen u. s. w. — Es folgen noch 40 weitere gleichgültige namen, die ihrem charakter nach zum Mittelrhein und Moselgebiet gehören. — Vorauf geht ein verzeichnis von meist spanheimer adligen, die von pf. Friedrichs [v. Simmern] gr. v. Spanheim wegen entsagt haben. — Mitgeteilt von Ulm an Nördlingen. — Nördlingen. St.-A. — Die absage geschah jnni 16. — Fehdeverzeichnis Stuttgart. 7139

— juni 29. Heilbronn an Hall: der ezb. v. Mainz, die beiden jnngen M. v. Baden nnd der v. Württemberg haben sich »uff fruem imbiß« vor Wimpfen geschlagen, ihneu die nndere stat nnd das tal abgewonnen. — Mahnung um hülfe und rettnng. — Mitgeteilt an Ulm. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. 7140

— juni 30. Hans Ainkiern v. Nördlingen und Pauls Hürbling v. Weil an Ulm: wir sind juni 27 mit dem pfalzgr. gen Marbach gekommen nnd fanden dort M. Jakob nnd gr. Ulrich. Der pfalzgr. hat die parteien nicht zur versiegelung (des bamberger vertrages) bringen mögen nnd hat nun den deutschmeister, gr. Hesse v. Leiningen nnd Peter v. Talheim mit ihnen gen Esslingen geschickt, »ander weg zn versuchen.« Was daraus werden wird, können wir nicht wissen, »denn die von Eßlingen vast hertt sind.« — Nachschrift: der M. v. Baden hat mit grossem »gezug« der von Wimpfen »wingartten« nnd frucht verwüstet. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. — Anf diese benachrichtigung und auf mahnnng Heilbronns und Gemünds wegen der belagerung Wimpfens durch M. Jakob mahnt Ulm juli 2 Esslingen. sich anf erfordern znm entsatz gerüstet zu halten. — Or. ch. l. c. 7141

— juli 3. Hans Ainkurn berichtet Nördlingen: nachdem er mit dem pf. [Friedrich] von Bamberg gen Esslingen geordnet war, nm sowohl den von Württemberg als auch die von Esslingen zu bewegen die bamberger richtung einzugehen nnd die friedbriefe zn versiegeln, und sie juni 27 gen Marbach (Markpach) kamen, also ritten heraus dem pfalzgr. entgegen M. Jakob nnd die zwei herren v. Württemberg und des M. zwei söhne. Die verhandlnngen dauerten bis mitternacht und den ganzen folgenden sonntag, aber niemand konnte den v. Württemberg bewegen, die richtung anzunehmen. Juni 29 ritt der pfalzgr. gen Cannstatt, der v. Wirtenberg gen Stükgarten, und der pfalzgr. schickte mit den boten der städte den deutschmeister und seinen hofmeister gr. Hesse v. Leiningen gen Esslingen, um zu versuchen, »ob wir andere mittel in den dingen finden mochten«; aber anch sie schufen während zwei tage nichts, da die von Esslingen »lnter daruff beliben, wie daz zů Babenberg verlawssen worden ist. Also kann niemand wissen, was aus den sachen wird.« — Zedula: Also kam dem bürgermeister v. Ulm nm mitternacht nachricht, wie die M. v. Baden und der jnng v. Württemberg mit macht vor Reutlingen liegen, wohl mit 8000 mann, »alz sie von Wimffhen heruff zůgen sind und verwusten alez, das da ist, nnd ist zů erbarmen, daz nieman darzů ton wil«. Zu Babenberg ist abgeredet worden, die von Esslingen sollten den zoll abstellen, bis mit billigem recht ausgetragen werde, ob sie ihn haben sollen oder nicht, das will der v. Württemberg nicht, aber er will, dass der zoll abgestellt werde, »nnd will des kommen anf den könig und zwei kurfürten, ob si in pillichen haben snllen oder nit«. Das wollen die von Esslingen nicht und es ist zu erbarmen, »daz von der sach wegen all sach snllen enschlagen werden«. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. — Laut schreiben von juni 23 von Steffan Hangenor, Maug Krafft nnd Hanns Ainkurn sollten pf. Friedrich zu dem v. Württemberg, Hans Ainkurn nnd Andreas v. Munkham von Halle zu den von Esslingen reiten, »daz zu erholen, das die richtungsbriefe versigelt werden«. — Or. ch. l. c. 7142

— juli 4 (Aschaffenburg.) Kf. Dietrich v. Mainz an M. Jakob: lehnt für sich den beitritt zu der einnng mit gr. Ludwig v. Württemberg ab, gönnt ihn aber dem M., nnter der bedingung, dass er darin ausgenommen wird. — Ingrossaturbuch 26, 61 Würzburg. Kr.-A. — F. 7143

— juli 7. Heinrich v. Lindenhorst, erbgraf der kaiserl. kammer und der grafschaft Dortmund, stuhlherr und freigraf des heiligen römischen reichs daselbst nnd Diderich Plöger, in der freien krummen grafschaft freigraf, verkünden, dass

auf klage des Heinrich Murer, prokurators des gr. Ludwig v. Württemberg, wider Ditz Erbe v. Strassburg, der Bartholomeus Würmelin »umbtribe« gegen eid und verschreibung und darum »zwirens« meineidig geworden sei, Dietsch Erbe vervehmet sei, und gebietet allen freischöffen, »wa ir Dietz Erben ankomen, daz ir yn dann nydan slaen, vayn und hangen an des konix wymen den nehsten böm, den ir darzú gehaben mögen«, und dass jedermann, der Dietz Erbe wider solche vervehmung beistand leiste, in gleiche pen verfallen sei. — Die aussteller, Ernst und Johann v. Mengde genannt Oschove, Johann v. Kitzingen genannt Trettfloch, Engelbert v. Holte genannt Coster und Johann Platzvorst siegeln. — Cop. ch. coaev. Strassburg, St.-A. GUP., 209 aus einem faszikel mit der aufschrift: dis sol nyeman lesen noch hören, dann eht, reht fryscheffen des richs. — Vgl. nr. 7074 u. 7111. 7144

1450 juli 10. Sigmund v. Wemdingen an markgr. Albrecht v. Brandenburg: ist im auftrag des M. v. Baden und des v. Württemberg heute gen Ansbach (Onoltzpach) gekommen und benachrichtigt den markgr., dass seine herren auf juli 22 einen tag gen Öhringen (Öringäw) beraumt haben vor die fürsten der vereinung, um »alda furzunemen, davon mir ewr gnad an sy zu werben bevolhen hat«; aber da dem hz. Albrecht v. Österreich von solchem tag nichts bekannt ist, so besorgt M. Jakob, der tag möchte dann keinen »fürganck« haben, und meint daher, es würde besser ein anderer tag anberaumt. — M. Bernhard hat ihn gebeten, dem markgr. Albrecht zu sagen, »das ir ewerm sweher seinem vatter geschriben het, das er euch ine mitsampt zweyhundert oder drewhundert pferden zu disem Zug gen Döringen geschickt und gelihen het, so zweyffelt im nicht, er wurde sich darinn gen ewrn gnaden willig erczeigen, so wolt er (M. Bernhard) mitsampt solchem zeug sich furderlich zu ewern gnaden fugen und ewern gnaden willig sein, und das ewr gnad das ye nicht underwegen ließ, sunderlich dieweil sein vatter seinen zeug noch bey einander het, das woll er umb ewr gnad fruntlich verdienen, dann er ewern gnaden zu dienen vast begirlich ist«. — Wemding rät markgr. Albrecht, auch beiden herren v. Württemberg um einen reisigen zug zu schreiben, so glaubt er, dass falls sie mit Esslingen gerichtet werden, sie ihm solches nicht abschlagen werden. — Über die »richtung« weiss er nichts anders zu schreiben, als wie der pfalzgr. »nehst« den königl. räten geschrieben hat. So war auch Dr. Peter [Knorr] noch nicht gekommen, als ich von meinem herren v. Badaw schied. — Or. ch. Bamberg, Kr.-A. 7145

— juli 13. Ludwig herr zu Lichtenberg an gr. Schaffrid v. Leiningen: nachdem gr. Schaffrid ihm auf seine schreiben keine antwort erteilt, trotzdem aber allerlei von ihm ausgebe, erklärt er sich bereit wegen der in punkt 3 gegen ihn erhobenen beschuldigung vor kg. Friedrich zu kommen, allda gr. Schaffrid ihm dann auch wegen solcher beschuldigung tun solle, was er von ehren pflichtig wäre oder wessen er gewiesen würde. In derselben weise sei er auch wegen der andern punkte erbötig; ob er aber meinen wollte, dass ihm solcher anstrag entlegen oder verzogen wäre, so wolle er ihm ehre und recht tun vor einem der nachbenannten herren, pf. Friedrich, hz. Johann v. Calabrien, M. Jakob, gr. Ludwig v. Württemberg. — Auf solches hat der v. Leiningen etliche schimpflich und hohe schmachschriften an den v. Lichtenberg getan und si wider darauff geantwortet. — Auss vorgemelten zugriffen ist erfolgt, das die herren v. Lichtenberg in einen grossen krieg mit denen v. Leiningen kamen, und hatten die v. Leiningen zum besten die Pfaltz; überkamen auch zu helffe Diebolten herren zu Hohen Geroldseck, herren Georgen v. Ochsenstein und iren schwager graff Jacoben zu Manß (! = Mörs) und Sarwerden, Hans v. Fleckenstein. Dagegen hetten die herren v. Lichtenberg ein hinderruck bey der marggraffschafft Baden und bekamen zu helffern Jacoben und Willhelmen gebrüder zu Lützelstein, Johann und Wilhelm gebrüder zu Vinstingen. — Hertzog, Edelsasser Chronik 5, 21. — Vgl. auch Eickhart Artzt, Chr. von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 184 ff. 7146

— juli 17. Wilhelm Böcklin v. Utingertal reversiert M. Jakob über solche mannlehen, die dieser ihm nach abgeschlossenen richtung mit den städten des schwäbischen bundes wieder geliehen hat, nämlich das steinhaus zu Heimsheim (Heymsheym), das der vom Stein gewesen ist, das halbteil eines gartens am tor und eines weiherstücks vor dem obern tor, an welchen beiden stücken sein gnädiger herr v. Württemberg das ander teil hat; ban- und brennholz für das genannte haus in des M. wäldern, jedoch nach weisung der markgräflichen förster. Aus genanntem hause oder Heymßheym der stadt soll er keinen krieg führen, ohne sich zuvor »one gedinge zú ußtragk eren und rechts« vor dem M. erboten zu haben; dem M. ist die öffnung in dem steinhause vorbehalten, doch ohne Böcklins kosten und schaden. — Koph. 38 (30^{s}), 131 K. 7147

— juli 21. Ulm mahnt die städte der vereinung zu einem tag gen Ulm auf aug. 1. Tagesordnung u. a.: markgr. Albrecht v. Brandenburg hat laut abschrift den städten der vereinung wegen Eberhards d. ä. v. Urbach geschrieben, dem sie geantwortet haben, dass sie solches vorbringen wollen. — So ist Hans v. Rechberg mit seinen helfern vor etlicher zeit der vereinung von M. Jakobs v. Baden und Eberhards d. ä. v. Auerbach (Ur-) wegen feind geworden. Da nun die feindschaft mit M. Jabob gerichtet ist, so ist auch diese fehde ab, wegen des v. Urbach steht sie aber noch offen. — Die v. Wimpfen haben von solcher feindschaft Eberhards v. Urbach wegen, die vor dem kriege auf ihnen gelegen ist und jetzt noch »swärlicher« auf ihnen liegt, um einen merklichen zusatz reisigen gezogs gebeten. — Sodann hat auch gr. Ludwig v. Württemberg wegen des v. Urbach laut abschrift geschrieben. — Auch haben die v. Esslingen geschrieben, wie gr. Wilhelm zu Werdenberg und Sargans (Sant Gans) denen v. Nürnberg und andern gemeinen städten, die mit dem v. Urbach in fehde stehen, nebst genannten »gebröten« knechten von des markgr.

Albrecht v. Brandenburg und des v. Urbach wegen fehde geschrieben, und steht diese feindschaft noch offen, obwohl diejenige mit markgr. Albrecht gerichtet ist — Bezüglich des gr. v. Werdenberg hätten die städte kundschaft, dass derselbe auf der städte kaufleute auf der strasse gen Venedig und allenthalben auf andern strassen hielte. — Bezüglich der urbacher fehde schwebten verhandlungen, den v. Urbach in der städte dienst zu nehmen. — Or. ch. Nördlingen. St.-A.; conc. ch. Ulm. St.-A. 7148

1450 juli 25 Lahr. M. Jakob vermittelt zwischen hz. Albrecht v. Österreich und M. Wilhelm v. Hochberg. — Vgl. Regg. der M. v. Hachberg. 7149

— juli 29. Johann herr v. Schoneck d. j. bekennt, nachdem ezb. Dietrich v. Mainz zwischen pf. Stephan und seinen söhnen pf. Friedrich und Ludwig sowie M. Jakob einer- und seinem vater Johann Hurt v. Schoneck anderseits in gütlichkeit entschieden hat, dass M. Jakob als der älteste gr. v. Spanheim von seinet- und pf. Friedrichs wegen ihm (mir) leihen solle solche mannen und burglehen, die sein vater von der grafschaft Spanheim gehabt habe, dass der M. Jakob ihm darauf heute solche lehen geliehen wie nr. 5815. — Vgl. nr. 6883. 7150

— juli 30. Colmar antwortet an Freiburg im Breisgau auf die aufforderung, den münzbrief, wie er jetzt zu Freiburg beschlossen sei, ausser einem artikel zu besiegeln, dass Colmars bote Weltschin v. Bebelnheim in dieser hinsicht keinerlei bindende zusage gegeben habe, es sei denn, dass Colmars umsassen in die münze gehörend, nämlich der M. v. Baden, die herrschaft von Württemberg, der herr v. Bussnang und der junker v. Rappoltstein ebenfalls darin verwilligten, wie solches gr. Hans v. Thierstein mit denselben bestellen wollte. — Colmar. St.-A. Missiven, 258. — Vgl. auch schreiben Colmars an Basel von okt. 9, dass der stadt umsassen auf michaeli und andern marktagen nebst am gebirg öffentlich haben rufen lassen einen gulden zu nehmen und zu geben für 11 ½ β ₰ rappen, wodurch Colmar grosser schaden erwächst. Bitten Basel mit der herrschaft v. Österreich und den andern münzgenossen massregeln zu treffen, dass deren umsassen sich auch an das münzabkommen binden; vernehmen übrigens von glaubhaften leuten, dass das abkommen auch in Basel nicht gehalten wird. — l. c., 280. — Juli 16 hatten gr. Hans v. Tierstein, hauptmann zu Ensisheim, und die städte Basel, Freiburg, Colmar und Breisach einen münzvertrag, gültig von sept. 8 ab, geschlossen. — Druck Basel. Ub. 7, nr. 276. 7151

— aug. 6. Gr. Johanns v. Lupfen landgr. zu Stülingen und herr zu Hohenlandsberg (Landspurgk), der mit seinen knechten durch bi. Ruprecht v. Strassburg in gefängnis genommen ist, weil er in dessen geleit seine offenen feinde niedergeworfen hat, nunmehr aber nach geschehener kehrung durch M. Jakob v. Baden geledigt ist, gelobt urfehde; ebenso geloben seine brüder die gr. Heinrich und Siegmund solches gefängnis ihres bruders nicht rächen zu wollen. — M. Jakob und die 3 brüder v. Lupfen siegeln. — Or. mb. c. 4 sig. pend. Strassburg. B.-A. — Vgl. auch schreiben des bi. Ruprecht v. Strassburg an hz. Philipp v. Burgund, den v. Lupfen betreffend, d. dat. 1450 febr. 27 Strassburg. St.-A. AA. 1499. 7152

— aug. 10 (Rinvelden.) Hz. Albrecht übersendet [M. Jakob], nachdem dieser von ihm kürzlich zu Lahr durch M. Karl und etliche räte antwort wegen der vogtei über Tennenbach begehrt hat, und hz. Albrecht selbst zu einer antwort innerhalb eines monats »verfieng«, einliegend kopie eines briefes von k. Karl an die M. Hans und Otto v. Hachberg (vermutlich Regg. der M. v. Hachberg nr. h 1139; vgl. auch nr. h 307), die vogtei betreffend. — Cop. kopb. 212 (108^bc), 31 K. 7153

— aug. 11 12 Weissenburg. Pf. Friedrich »churfurst« legte einen tag gen Weyssenburg zwischen Heinrich Holtzapfel und Hans v. Helmstatt. Diesen tag besuchten obgenanter pf. Friderich, item drei M. v. Baden, item hz. Steffan v. Bayern und hz. Ludwig sein sohn, item bi. Ruprecht v. Strassburg, die bi. v. Speyer und Worms, der teutschmeister v. Horneckh, der gr. v. Katzenelnbogen, ein gr. v. Nassawe, gr. Heßß v. Leyningen, der gr. v. Wertheim, gr. Friderich v. Zweinbrucken und herr zu Bitsch, der gr. v. Westerburg, die gr. Emich, Schaffrit und Bernhart v. Leyningen, rheingr. Johann, gr. Conrad v. Dubingen, zwei Rawgraven, die gr. Bernhart v. Ebersteyun und Hamman v. Bitsch, die herren Ludwig zu Lichtenberg, Johann und Wilhelm zu Vinstingen, Jorg zu Ochsenstein, Philips Scheuck zu Erpach, gr. v. Eysenburg, der herr von Epstein, gr. v. Hanaw, item gr. Ludwigs rethe von Wirtemberg, gr. Ulrichs rethe von Wirtemberg, gr. Emichs rethe von Leyningen, des ertzbischofs von Meintz rethe: »item vierzehenn ritter, on ander graven, herren, ritter unnd knecht, der namen ich nit aller weiß«. »Doch so warent uf die zeit zu Weyssenburg ob 1200 pferde, on die außwendig uf den dorffen stunden«.

»Item es musten auch alle fursten versprechen fur sich und die iren, der stat und dem reych kein schad zu sein unnd gleidt zu halten unnd, ob es nott beschee, bey des pfaltzgraven und der statt panuer zu besteen, das sie dan auch also versprochent. Sollichs thetten auch alle grafen, herren, ritter und knecht«.

»Disen tag hielt man in dem closter under den bannen vor pfaltzgrave Fridericheu in gegenwertigkeit aller obgemelten fürsten, graven, herren und offentlich vor aller meniglich, die dahin kommen mochten. Auch so hat man rieggel vor die closterpforten gemacht, daran sassent gewappnet leut, die do hutent, das man die herren nit uber drunge. Und handelt man zwen tag... Doch wie dem allem so zersluge sich dieser tag und schieden on ende...« — Eikhart Artzt's Chr. von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 203-205. — Vgl. nr. 7155. 7154

33*

1450 aug. 12 (Wisenburg.) Die gr. Philipp v. Katzenellenbogen, Reinhard v. Hanau, Johann v. Nassau und Wilhelm v. Wertheim, junggr. Emich v. Leiningen, Reinhard v. Neipperg, Philipp v. Kronberg, Konrad v. Franckenstein rittere, Stephan v. Emershofen, Hans Thomas v. Neuburg, Hans v. Enzberg, Albrecht v. Zútern d. ä. und Hans Knúttel, alle rechte freischöffen der heimlichen acht, bezeugen, dass M. Jakob auf dem von pf. Friedrich nach Weissenburg anberanmten unverdingten tage sich gegen Simon Maucheuheimer v. Zweibrücken und Heinrich Holltzapffel wegen seines mannes Hans v. Helmstat, den diese gefangen hatten, erboten habe, recht zu gehen und zu nehmen und das recht mit geld zu verbürgen oder zu vergeiseln. — Cop. ch. coaev. Frankfurt. St.-A. reichsach. akten LX, 4602. — Vgl. nr. 7154. — F. — Vgl. auch Inventare des Frankfurter Stadtarchivs 1, 201. **7155**

— aug. 13. Colmar an M. Jakob v. Baden: nachdem sie sich mit Thenigen v. Wittenheym wegen ihrer spänne auf den M. zu rechtlicher entscheidung vereinbart hatten, was sich bisher unmusse des M. halb verzogen hat, bitten sie ihn, in der hoffnung, dass er jetzt zu besserer musse gekommen ist, da sie nicht gern also in den sachen hangen, tag anzusetzen und entscheidung zu treffen. — Mitteilung an den v. Wittenheim. — Colmar. St.-A. Missiv., 261. **7156**

— aug. 26. Johann Manhoff, freigraf der freigrafschaft Waldeck, verkündet Strassburg, dass Tiecz Erbe v. Strassburg seine klage wider die von Reichenweier, wider Hans Floß daselbst, Bartholomeus Wormelyn und priester Cune Ludwigs vor dem freistuhl zu Sachsenhausen gewonnen hat, verbietet der stadt mit denselben gemeinschaft zu unterhalten, befiehlt ihr, Dietz Erbe zu seinem rechte zu verhelfen und das eigentum der verurteilten mit beschlag zu belegen. — Or. ch. lit. cl. Strassburg. St.-A. GUP. 209. — Entsprechendes schreiben des gr. Walraf v. Waldeck an Strassburg d. dat. aug. 28 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. Ebenda. — Vgl. nr. 7144 u. 7175. **7157**

— sept. 2. Jakob und Wilhelm gebrüder gr. zu Lützelstein und herren zu Geroldseck am Wahsichen und Jakob herr zu Lichtenberg verbinden sich in der weise, dass die v. Lützelstein herrn Jakob helfen wollen wider Schaffrid gr. v. Leiningen und Thiebolt herrn zu Hohengeroldseck, Jerg herrn zu Ochsenstein und ihre helfer; hingegen soll herr Jakob den v. Lützelstein beistand leisten, falls sie mit dem pfalzgr. in krieg gerieten, und soll alsdann jeder 50 wohlgerüstete pferde und leute halten. Die beute wird gleichmässig geteilt, wer mehr »ruter« und leute dabei gehabt hat, dem soll sin »müglich cost« vorab gezahlt werden; wegen der gefangenen wollen sie gemeinsam handeln, gemeinsamen schaden gemeinsam tragen. Falls die v. Lützelstein das geld hergeben, wird herr Jakob die dem pfalzgr. zustehende öffnung in burg und stadt Wörth ablösen und die v. Lützelstein sich der wider den pfalzgr. gebrauchen lassen wie bisher den pfalzgr.; löste herr Jakob aber selbs die öffnung ab, so soll er die v. Lützelstein hier wie in den andern schlössern enthalten und hausen. — Or. mb. c. sig. delaps. Darmstadt. — Vorauf geht das bündnis zwischen Ludwig herrn zu Lichtenberg und Johann herrn zu Vinstingen wider Goffritt gr. v. Leiningen und Jakob gr. v. Mörs und zu Sarwerden von aug. 31. — Or. mb. c. sig. delaps. Ebenda. — Vgl. zur sache auch Eikhart Artzt's Chr. von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 148 f.: »1450 uf montag vor Egidij (aug. 31) da uberzohe iunckher Schaffridt von Leyningen mit synen helffern die obgenanten herren von Lichtenberg und hette zu hilff iuncker Jorgen von Ochssenstein, iunckher Diebolten von Geroltzeck und iuncker Hansen vonn Fleckenstein. Unnd darzu vergunde ime der pfaltzgrave viel guts und lyhe im viel ritter und diener, wan er nit gutten willen hette zu den obgenanten herren von Lichtenberg... Item die herren von Liechtenberg hetten zu hilff die graven von Lutzelstein und die herren von Vinstingen und ander ritter unnd knecht, also das sie hetten stets bey drewhundert pferdt.« **7158**

— sept. 2 (Heidelberg.) Pf. Friedrich belehnt als vormund des kf. Philipp M. Jakob mit den burgen und dörfern Graben und Stein. M. Jakob verspricht das lehen vor erlegung von 15000 rh. fl., die dann zu Speier gang und gäbe sind, in einer summe gen Heidelberg oder Bretten (-theym) zu entrichten, nicht auszulösen; nach der auslösung soll aber die mannschaft ab sein. — Koph. 37 (30[f]), 23 K: revers des M. Jakob vom gl. dat. l. c., 12. — Erwähnt Sachs, Gesch. der Markgrafschaft Baden 2, 349. **7159**

— sept. 2. M. Jakob hat in dem grossen saal der burg zu Heidelberg pf. Friedrich, als vormund des kf. Philipp, »an sinen geeren« gegriffen und begehrt, ihm in gemeinschaft mit pf. Friedrich [v. Simmern] zu leihen »die gross und kleine pellentz«; das hat der vormund ihm versagt. Hierbei sind gewesen und vom M. zu zeugen gebeten hz. Ruprecht, pf. Friedrichs bruder, und nachbenannte der Pfalz räte: herr Jost v. Venningen deutschmeister, gr. Bernhart v. Eberstein, herr Ludwig v. Ast domprobst, herr Wiprecht v. Helmstatt hofmeister, herr Reinhard v. Neipperg (Nippern), herr Swicker v. Sickingen rittere, meister Johanns Guldinkopff kanzler, meister Hanns Ernst, meister Hanns Landemburg, Peter v. Talheim hofmeister, Eberhard v. Sickingen vogt zu Heidelberg, Wendel und Eberhart v. Gemmingen, Hanns Landesschade, Hanns v. Weingarten und Martin Göler v. Ravensburg (-perg). — So hat M. Jakob von seinen räten bei sich gehabt: junggr. Emich v. Leiningen, Albrecht v. Zeutern, Wiprecht v. Helmstatt, Reinharts seligen sohn, Hanns v. Enzberg, Walther v. Heimenhofen, Heinrich v. Schweinheim und Bartholomeus prothonotarius. — Koph. 37 (30[f]), 17 K. — Zur sache vgl. nr. 6202. **7160**

— sept. 2 (Heidelberg.) Derselbe belehnt als vormund kf. Philipps M. Jakob in gemeinschaft mit pf. Friedrich [v. Simmern] wie nr. 6203. — Or. mb. Koblenz. — F. — Revers des M. Jakob für sich und pf. Friedrich or. mb. c. 2 sig. pend. Ebenda. **7161**

1450 sept. 2 (Heidelberg.) Derselbe belehnt als vormund kf. Philipps seinen schwager M. Jakob in gemeinschaft mit seinem vetter pf. Friedrich [v. Simmern] wie nr. 6204. — Or. mb. Koblenz. — F. — Revers des M. Jakob für sich und pf. Friedrich vom gl. datum gegenüber pf. Friedrich für die dauer von dessen vormundschaft kopb. 37 (30[r]), s f. K. 7162

— sept. 9 Freiburg im Breisgew. M. Jakob teidingt zwischen hz. Albrecht v. Österreich und M. Wilhelm v. Hachberg wegen des Hauensteins und des Waldes. — Or. ch. K. — Vgl. Regg. d. M. v. Hachberg. 7163

— sept. 16 (Freiburg.) Hz. Albrecht bittet M. Jakob um ansetzung eines tags, nachdem er und M. Wilhelm wegen läuterung des strittigen ersten artikels des abschiedes (nr. 7163) wieder auf ihn überein gekommen sind. — Reg. ZGO. 12, 107. 7164

— sept. 23 St. Diepold. M. Jakob antwortet hz. Albrecht (auf nr. 7164), dass er gern gesehen hätte, sie hätten die sache abtragen, ist aber bereit nach seiner rückkehr in die markgrafschaft sich derselben abermals »zů underwinden, zů tagen und zů ußtrag zů helffen«. — Reg. ZGO. 12, 107. 7165

— sept. 28. Basel an Adam v. Ansolsheim: seine absage (sept. 24) dünkt ihnen ein mutwillig vornehmen; gleichwohl wiederholen sie ihr rechterbieten vor hz. Albrecht v. Österreich, den bi. v. Strassburg, vor M. Jakob oder eine der städte Strassburg, Schlettstadt oder Colmar. — Gleichzeitig benachrichtigt Basel hz. Albrecht von solcher absage des v. Ansolsheim und bittet ihn, gemäss der breisacher richtung nicht zu gestatten, dass der v. Ansolsheim ihnen aus seinem gebiete feindseligkeiten zufüge. — Item dominis de Liechtembergck, de Rapolsteyn etc. similiter scriptum est. — Desgl. mut. mut. unter mitteilung ihres rechterbietens auf adressaten an den bi. v. Strassburg, den M. v. Baden, Strassburg, Colmar und Schlettstadt. — Ferner richtet Basel an Solothurn die bitte, etliche wege zu gedenken, damit dieser streit freundlich mit vereinung eines rechten hingelegt werde, da der v. Ansolsheim sich grossen glimpf und »euch« unglimpf zuträgt wegen der vielen rechtgebote, die er gr. Hans v. Freiburg und euch getan hat, nämlich auf hz. Albrecht, pf. Ludwig selig beziehungsweise seinen bruder pf. Friedrich, den M. v. Baden, die gr. Ludwig und Ulrich v. Württemberg, den bi. v. Basel, gr. Hans v. Tierstein, junker Rudolf v. Ramstein, Strassburg, Breisach, Freiburg oder Neuenburg a. Rh. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 85-86. — Gr. Hans v. Tierstein antwortete okt. 5, dass er nach dem v. Ansolsheim zu Rappoltsweiler und an andern orten erfahrung getan habe, um ihm solche rechtliche gebote Basels mitzuteilen, aber über seinen aufenthalt nichts erfahren konnte. — Or. ch. l. c. — Okt. 12 erklärte sich Basel auf ein schreiben des v. Ansolsheim, dass er bereit sei durch die junker Jakob und Ludwig v. Lichtenberg erkennen zu lassen, ob Basel ihm gemäss seinem schreiben hätte antworten sollen, dazu geneigt unter der bedingung, dass er die feindschaft abtue. — Dazu erklärte sich der v. Ansolsheim okt. 16 nicht geneigt. — Darauf kam Basel soweit entgegen, dass es sich trotzdem bereit erklärte, mit ihm zu ehre und recht zu kommen an eins der früher beschriebenen ende oder auch vor die herren v. Lichtenberg. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 95, 99 u. 111. — Über den beginn dieser streitigkeiten vgl. Regg. der M. v. Hachberg. 7166

— sept. 29. Im iar 1450 uff michaelis (sept. 29) do leyt der hertzog vonn Burgundi eynen dag gein Prussell in Prafant (in den streitigkeiten zwischen pf. Friedrich und den v. Lützelstein). Zu dissem tag schickt der pfaltzgrave [pf. Friedrich] syn treffenliche rethe, mit namen drey graven und drey doctores und meister von synt wegen. Da wart klag und antwort verhört und blibe ungeracht. Darumb da widdersagten die obgenanten graven von Lutzelsteyn dem pfaltzgraven anno domini 1451 dorstags nach Viti et Modesti (juni 17) und zogent in des rychs dörffer umb Hagenowe, viengen viel gebauwrn und thetten grossen schaden mit raub und brandt zwen dag mit 350 pferden als man sagt. — Eickhart Artzt's Chr. von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 171 f. — Über die beziehungen der gr. v. Lützelstein zu Burgund vgl. nr. 6726. 7167

— okt. 14 (Spoleto.) P. Nikolaus V teilt dem mainzer kanonikus M. Johann v. Baden mit, dass er ihm die propstei von Mariengraden zu Köln nebst einkünften von 50 mark silbers reserviert habe, sobald dieselbe durch anerkennung des jetzigen inhabers Walram [gr. v. Mörs] als bi. v. Münster frei geworden sein werde. — Reg. Hansen, Westfalen und Rheinland 2, nr. 462. — Hansen fügt hinzu, dass Walram bis zu seinem tode im besitz der propstei blieb. 7168

— okt. 16 (zur Newenstat). Kg. Friedrich befiehlt Hermann Hakenberg, freigr. zu Volmarstein, der auf klage von Cracht Stoke bürgermeister, rat und gemeinde von Strassburg vor seinen freistuhl geladen hatte, obwohl von Feger Hans wegen mit urteil und recht um seiner missetat willen gerichtet sei, die ladung abzutun und den kläger vor M. Jakob zu weisen, nachdem dieser sich Strassburgs »zu ere und recht« gemächtigt und die stadt von ihm abgeheischen habe. — Notariatsinstrument von 1450 okt. 26 Strassburg. St.-A. GUP. 206-209. — Kraft Stück war märkischer amtmann und drost zu Wetter und damit stellvertretender stuhlherr des hz. v. Cleve zu Volmarstein. — Hakenberg war einer der berüchtigsten freigrafen seiner zeit. 7169

— okt. 29 (Bischofsheim.) Ezb. Dietrich nimmt M. Jakob mit andern aus in seiner fünfjährigen einung mit Heilbronn. — Reg. Ub. der Stadt Heilbronn, nr. 717. 7170

1450 okt. 31. Lienhart Snewlin bürgermeister und rat zu Freiburg drücken Basel ihr beileid aus, dass Andres Rotemburg genannt Goltsmit etliche bürger Basels, nämlich Peter Schilling und Burckart Bessemer, gefangen und gen Keppenbach geführt habe. — Or. mb. Basel. St.-A. Missiv. 6, 102. — Nov. 3 vervollständigen sie dann ihre mitteilung, das M. Jakob, sowie Walther und sein sohn Hesse v. Keppenbach teil an der burg hätten. Man meine aber, Peter Schilling sei in die Mortenau geführt; in welches schloss, können sie nicht erfahren. — Or. mb. l. c., 106. **7171**

— **nov. 2.** Hans v. Sulcz genannt Harm, vogt zu Bergheim und Kienzheim (Cünß-), übersendet Basel kopie, wie Adam v. Ansolsheim (Annselß-) »verwilgung minß gnädigen herren (M. Jakob) lütten« im Elsass, auch denen des herrn v. Bussnang in der »Munttätt« getan, und hofft, dass solches zu beiden teilen wohl »füg hab zů nüczbarkeyt«. — Or. ch. Basel. St.-A. Briefe 6, 103. — Aus dem schreiben des v. Ansolsheim von okt. 29 — cop. ch. coaev. ohne adresse Basel. St.-A. Briefe 6, 105 — geht hervor, dass M. Jakob ihn gebeten hatte, Basels kaufleute, die »nach wynen« fahren in seine städte und gebiete im Elsass und auch in die (dem kanonikus Konrad v. Bussnang unterstehende) obere Mundat sicher zu sagen. Solches hatte der v. Ansolsheim unter dem insigel des v. Lützelstein gewährt. **7172**

— **nov. 7.** Basel dankt M. Jakob v. Baden für sein erbieten, der stadt in ihrer streitsache mit dem v. Ansolsheim gütliche tage ansetzen zu wollen, und erklärt sich dazu bereit, falls der M. die zustimmung des v. Ansolsheim findet. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 97. — Vgl. nr. 7166. **7173**

— **nov. 11.** Conrat Vischer stadtschreiber an Nördlingen: die gericht zu hof sind uff die weil ufgeslagen; die städteboten haben ihn zu sich genommen vor den könig und haben ihn bei sich gehabt bei der werbung und erung. Die erung hat man gern genommen und vast gedankt; die werbung von den städten hat der könig gnädig gehört zu zwein mallen, und es ist dann auch Nördlingens anliegen vorgebracht (prozess mit herrn Friedrich Murher und dem v. Öttingen). — »Der stett botten warttend der antwurt umb alles, daz sie an in (den könig) bracht habent, und der ist kains ußgericht« ausser den briefen gen Rom an den papst von der pene wegen. »Und also sitzen wir alle tag vor der tür und wartten, wenn uns got berat, und ist verdrossen, daz daz so langsam gat«. Das klagen aber sie nicht allein, es sind vieler fürsten und herren botschaften hier, »die sint vast undultig, daz sie solang hie müssen liegen, die ein tail vor uns hie sint gewesen«, nämlich die der bi. v. Regensburg, Passau, Mainz, Köln, des pfalzgr., des M. v. Baden, des markgr. v. Brandenburg, des königs schwester der [hz. Margaretha] von Sachsen, der städte Basel, Frankfurt, Hagenau, Kaysersberg und vieler andrer, »der kaine sich vast rümen mag guter fürderlicher ußrichtung«. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. **7174**

— **nov. 12.** Johann Manhoff, freigr. der grafschaft Waldeck, wiederholt an Strassburg sein früheres gebot betreffs Dietz Erbe (nr. 7157) und befiehlt der stadt, ihn für einen biedermann zu halten, ihn zu schützen und schirmen wie bisher und sich »an kein ander schrifte« zu kehren, und teilt ihnen mit, dass Erbe's prokurator am heutigen tage »vor mir in siner gegenwertikeit uff die von Richenwiler und uff alle, die da sache zu schicken haben, gar ufrichtlich und gentzlich erwonnen und herstanden hat«. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 206-209. — Vgl. nr. 7176. **7175**

— **nov. 19.** Heinrich v. Lindenhorst, erbgraf der kaiserlichen kammer der stadt Dortmund und freigraf des römischen reichs daselbst, Diderich Ploigher, in der freien krummen grafschaft, Wilhelm van der Zungher, der kaiserlichen kammer der stadt Dortmund, Herman Walthus, des ezb. Dietrich in der freigrafschaft zu Arnsberg, Conrad Hake, hz. Gerhards v. Cleve gr. zu der Mark in der freigrafschaft Hamm und Unna, Wynecke Paskendall, desselben herrn v. Cleve in der freigrafschaft zu Bochum (Boickham), Johan Gardewech des gr. Wilhelm v. Limburg herrn zu Bedbur (-ber) in der freigrafschaft Limburg up der Leenen (= Lenne) gelegen, Heinrich v. Virdinckhusen, der freien grafschaft zu Villigst (Velgyste), Bernd Duker, der freigrafschaft zu Heiden, und Arna Cleynsmyt, freigrafen, verkünden allen freischöffen der stadt Strassburg und allen andern freischöffen, dass Dietz Erb gesessen zu Strassburg vervehmet sei und das gegenteilige urteil Johann Mauegolds (! sic), freigrafen zu Waldeck, wonach er von der an dem freien stuhl zu Waltrop (Waltorp) über ihn ergangenen vervehmung absolviert sei, ungültig sei, da derselbe Johann Manhoff im bann, oberbann und interdikt sei, auch zu solchem gericht keinen befehl vom könig oder dessen statthalter habe; aber auch wenn er zu dem gericht solchen befehl gehabt hätte, so wären die freigrafen und kläger zu solchem gericht nicht beschrieben worden. — Notariatsinstrument von 1451 april 2, aufgenommen durch Heinrich König, genannt Rantze, bischöflicher notar und freischöffe, in Heinrich Meiger's, ammeisters zu Strassburg und freischöffen, wohnung in dornes gasse gelegen, in gegenwart des strassburger stadtschreibers Johanns Meiger und des strassburger bürgers Niclaus genannt Ingolt, beide freischöffen, auf anstehen des ebenfalls gegenwärtigen Dietrich Söldener von Reichenweier, der herrschaft von Württemberg diener und freischöffen. — Or. ch. c. 10 sig. impr. Strassburg. St.-A. GUP., 206-9; cop. ch. coaev. Ebenda IV, 79. — In dem or. sind die beiden freigr. Manegold und Manhof zusammen geworfen, in der cop. ch. coaev. ist für Mauegold richtig Manhoff geschrieben. — Vgl. nr. 7144, 7157 u. 7175. **7176**

— **nov. 22.** Schawenburg, das schloss gelegen inn der Morttenawe gewonnent die herren von Lichtenberg und erstigent es umb den mittag, wan innker Diebolt von Geroltzekh daranf endthalten was, und viengen den, der den eege-

nanten iuncker Dieboltеn endthilt, gewonnent auch groß onseglich gutt daruff, wan es viel gemeyner hett, der ettlich doben gesessen waren. — Eikhart Artzt's Chr. von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 149 f. — Vgl. auch die angabe bei Mone, Quellensammlung zur bad. Gesch. 2, 140, dass die burg um 2 uhr nachmittags durch verräterei einer küchenmagd gewonnen ward, »die ein worttzeichen gab, das man in der portstuben zu abent zehrt«. — Die nachricht enthält einen chronologischen widerspruch. —Vgl. Mathias von Kemnat in Quellen und Erörterungen 2, 29 f.: »Schawenburg in der Mortenawe, ein gut veste schloss, wart dem stammo von Schawenburg angewonnen von graff Hansen von Eberstein. Der was des schloss lehenherre und deth ine doch das schlos bei nacht abstelen und ubergab es dem markgraven von Baden, und die von Schawenburg, diener des pfaltzgraven, rufften sein gnade an umb recht, und als ine das nit gedien mocht von den inhabern, deth der pfaltzgrave inen solichen beistantt, das das schlos erobert wart und gab ine das wider mit beheltnuß eines unverteilten ewigen vierteils und der lehenschafft, das es vorbass von der Pfaltz entpfangen werden soltt.« — Vgl. die verse in Michel Beheims Reimchronik l. c. 3, 163 f. — Die nachricht legt ein beredtes zeugnis ab von dem stillen krieg, den Kurpfalz und Baden mit einander führten. In diesem zusammenhang ist auch der ankauf der hälfte von stadt und burg Schuttern durch pf. Friedrich 1450 aug. 4 von Diebold herrn zu Hohengeroldseck zu verstehen. — Kopb. 895 (537), 184 K. — Über die vorhergehenden ereignisse, einnahme von Saarwerden und gefangennahme des gr. v. Mörs und Saarwerden (nov. 11), sowie die von St.-Lorenz bei Diemeringen durch die v. Lichtenberg (nov. 20) vgl. Eikhart Artzt l. c., 149. **7177**

1450 dec. 5 Rom. P. Nikolaus V erteilt M. Karl und seiner gemahlin Katharina sowie dreissig von ihnen zu ernennenden personen aus anlass des jubiläums indulgenz. — Or. mb. c. bulla plumb. K. — Kr. **7178**

— dec. 7 (Siemern.) Pf. Friedrich [v. Simmern] gr. zu Spanheim, bevollmächtigt auch den einerseits bereits von M. Jakob bevollmächtigten Albrecht v. Berwangen, amtmann zu Trarbach, mit der vertretung ihrer ansprache gegen Wilhelm v. Staffel vor den burgmannen auf dec. 14 zu Castellann (Kestellen) und auf allen folgenden tagen. — Or. ch. Koblenz. — F. **7179**

— dec. 29—1452 febr.-april. Erhard v. Utzlingen fordert Heilbronn wegen hinziehung eines streitfalls vor einen der fürsten, pf. Friederich oder Otto, markgr. Friedrich v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden oder vor gr. Ulrich v. Württemberg. — Heilbronn schlägt (1451 jan. 9) Esslingen, Hall, Wimpfen, Heinrich v. Ehrenberg, Eberhard v. Gemmingen oder Hans v. Liebenstein vor, um keinen der fürsten mit der sache zu belästigen. — Utzlingen nimmt Eberhard v. Gemmingen an, der aber ablehnt. — Die stadt schlägt nun 1452 febr.—april ezb. Dietrich v. Mainz vor, und als Utzlingen auf einem der fürsten von Pfalz, Baden oder Württemberg besteht, will sie durch schiedsrichter entscheiden lassen, ob nicht Utzlingen als kläger ihr gebot annehmen müsse. — Ub. der Stadt Heilbronn, nr. 683. **7180**

1451 jan. 4. Kf. Jakob v. Trier antwortet dem Johann v. Falkenhan genannt Spiess auf sein ersuchen, seine mit den gr. v. Spanheim, pf. Friedrich und M. Jakob, gemeinschaftlich besessenen güter wegen fehde mit den vorgenannten grafen abzuteilen, dass er keine gemeinschaft mit den grafen habe, und warnt ihn als oberster vogt und schirmer im Cröverreich vor brand und raub. — Goerz, Regg. der Erzbischöfe zu Trier, 191 f. nach conc. in Koblenz. — F. **7181**

— jan. 5 (Breisach.) Bi. Ruprecht v. Strassburg und hz. Albrecht v. Österreich schliessen eine gütliche vereinigung zur handhabung des landfriedens in ihren gebieten. Bi. Ruprecht nimmt aus in der früntschaft hz. Johann v. Calabrien und die stadt Strassburg; hz. Albrecht die bi. Dietrich zu Mainz und Anton v. Bamberg, pf. Otto, markgr. Hans und markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob und gr. Ulrich zu Würtemberg. — Cop. ch. coaev. Basel. St.-A. Polit. Urk. **7182**

— jan. 8. Albrecht v. Berwangen reversiert M. Jakob als ältestem gr. zu Spanheim über das haus zu Trarbach, das Gerlachs selig v. Allenbach gewesen ist, über die 2 fuder weingült von des M. keller zu Trarbach, die er gemäss der ihm seiner zeit durch pf. Friedrich und M. Jakob erteilten anwartschaft erhalten hat. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. **7183**

— jan. 10 Baden. M. Jakob an Dietsch Erbe: die von Kienzheim (Cönsh-) hätten ihm durch eine botschaft fürbracht, dass sie am heiligen jahrestag an ihren toren einen brief des adressaten vorgefunden hätten »nach lüt diser ingeslossen copie«, sie haben ihm auch gesagt, dass sie ganz unwissend sind von geschrifften, »die du ine der sach halb vermeynest haben getan«. »Und wann uns nu sollich furnemen mee dann eyner ursach halb, die wir in dem besten verhalten zu offenbaren, ungeburlich und gegen den unsern ein umziehen sin dunkt, so ist unser begerung, das das abstallt werde«. »Ob aber jemant, wer der were, sie von der sach wegen, die die brieff begriffent, wolt anlangen, so wollen wir sie vermögen« vor den hz. Albrecht zu Österreich und seine räte oder vor ihn und seine räte zu kommen, zu antworten und zu tun »was sie da gewiset und schuldig werdend«. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV, 113. — Fr. **7184**

— jan. 10 Baden. M. Jakob übersendet gr. Walraben zu Waldeck abschrift seines schreibens an freigr. Johann Manhoff, aus dem er dessen ungebürlich »furnemen und umbtriben« wider die von Kienzheim (Künßh-) entnehmen

wird, und bittet, dass wider sein (des M.) mächtigen und erbieten nicht gehandelt werde, uns oder den »unsern« von Könßheim zu »ferrern costen und umbziehen«. — Or. ch. Strassburg. St.-A. IV, 79. — Vgl. nr. 7184. 7185

1451 jan. 13. Colmar antwortet M. Jakob: auf das schreiben des M. betreffs der 30 mark silbers, der frau Ursel v. Wißenburg geb. v. Gundelfingen zu zahlen, die Anthonie v. Hadtstatt ihr hauswirt selig der stadt und ihren bürgern den Kempfen verpfändet hat, um eine summe geldes, »deren sich ettliche besunder von den Kempffen mit der jerlichen gülte soltent abelösen«, weshalb sie meint, »dass die unsern sie daran übernoßen haben sollent« und deshalb auf jan. 29 zu einen tag gen Kienzheim (Cönß-) zu kommen begehrt, dass sie Diebolt Kemppffen solches schreiben vorgehalten haben, der erklärt, dass er nicht allein der erbe seines vaters sei, sondern dies auch seinen schwager anginge, der auf der romfahrt sei. Bitten daher um weitere erstreckung des tags. — Colmar. St.-A. Missiv., 306. 7186

— jan. 20. Der offizial basler bistums beurkundet die eidliche aussage von Conrad Schmoller, Basels geschwornem boten, was ihm durch Adam v. Ansolsheim begegnet sei, als er ihm den gebotbrief kg. Friedrichs jan. 3 überantwortete. Darauf sei herr Adam mit etlichen seinen gönnern zu rat gegangen, habe sie den brief hören lassen, und ihn dann hergerufen und gesagt: »sag deinen herrn, ich schiß uff die herren und uff den kunig und uff den brief« .. Danach sei er jan. 17 in geschäften seiner herren von Basel gen Rappoltsweiler in die herberge zum engel gekommen und habe da junker Caspar v. Rappoltstein, Rudolf v. Neuenstein, junker Smasmans schreiber und den vogt am tisch sitzend gefunden. Da sprach der schreiber: »hot, ich hett nie keins tags als gern gelachet, als do der herre Adam nû die antwurt gab«. Und der schreiber habe darauf ausdrücklich solche antwort bestätigt. — Or. mb. c. sig. pend. Basel. St.-A. — Am selben tag übersendet Basel Adam v. Ansolsheims antwort an gr. Hans v. Thierstein. — Ebenda Missiv. 6, 115. — Desgl. bekundet der offizial jan. 22, einen vorladungsbrief des gr. Hans v. Thierstein und anderer anwälte des hz. Albrecht v. Österreich an Adam v. Ansolsheim kraft kommission von kg. Friedrich d. dat. 1450 dec. 5 gesehen zu haben, wonach sie beiden teilen einen tag setzten gen Neuenburg auf febr. 3. — Or. mb. Ebenda. 7187

— jan. 22. Heinrich Heldt v. Tiefenau (Dieffenauwe) reversiert, dass M. Jakob ihn zur bessrung seiner leben mit den erledigten lehengütern Diebolds v. Rust selig zu Stollhofen (Stol-), Söllingen (Sel-) und Hügelsheim (Hu-) belehnt habe. — Or. mb. K. 7188

— jan. 31. Basel antwortet M. Jakob v. Baden auf sein erbieten zwischen ihnen und dem v. Ansolsheim zu vermitteln, weshalb er auch dem domherrn Konrad v. Bussnang empfohlen habe, einen freundlichen tag anzuberaumen, dass die sache gegenwärtig im recht vor dem röm. könig hängt, der hz. Albrecht beziehungsweise dessen anwälte zu kommissaren bestellt habe. Da ihnen nun bereits auf febr. 3 rechtlich tag gen Neuenburg (vgl. nr. 7187) gesetzt sei, müssten sie sein erbieten als »zu vil kurtze« ablehnen; wollen der sache jetzt auch mit recht entladen werden, nachdem herr Adam sie an 2 jahre mit seinem mutwillen »one sache umbgetriben« hat. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 120. 7189

— febr. 3. Heinrich v. Berwangen d. ä., Albrecht und Heinrich d. j., seine söhne verpflichten sich die zinse, gülte und gut zu Wyrnßheim, die sie mit erlaubnis M. Jakobs für 300 fl. in kaufsweise auf wiederkauf verschrieben und eingegeben haben an ihre tochter und schwester Adelheid, Wilhelms v. Gültlingen witwe, nach ableben der eltern, nämlich Heinrich d. ä. und seiner gattin Else Trigelin, binnen 2 jahren von Adelheid oder ihren erben wiederzukaufen und dem M. wieder zuzustellen, und machen dafür zû hafft all ihr gut, ligends und farends, ausser was sie von andern herren zu leben haben. — Kopb. 38 (30°), 96 K. — Wiernsheim O.-A. Maulbronn. 7190

— febr. 9. Herman Walthus, freigr. des ezb. Dietrich zu Köln der freigrafschaft Arnsberg, bekennt, dass, nachdem er auf befehl des ezb. zu Köln in sachen Dietz Erbe von Strassburg einer-, vogt, schaffner und rat der stadt Reichenweier, auch Bartholome Würmlin anderseits, mit den freigr. Curt Rusop zu dem Everßberge, Heinrich Feckeler zu dem Dringenberge, Wygant Hennekins zu Medebach, Gobell v. Menckhusen und Henneke Schulte von Berntorp, beide freigr. zu der Fredeburg (Virdeborgh), alle freigr. des ezb. v. Köln und mit den freigr. Johan Gardewegh zu Limburg (Lumborgh), Herman de Grote zu dem Wunnenberge, Johan Levekingk zu Hoerde (Hoirde) und Mais [v. Leveringhusen] zu Balve den freistuhl zu Arnsberg »an dem bomgarde gelegen« besetzt hat, Heinrich Murer, diener des gr. Ludwig v. Württemberg, erschienen ist zu dem, auf grund der durch kg. Friedrich dem ezb. Dietrich erteilten kommission, zwischen den parteien anberaumten rechttag zu Arnsberg. Diez Erbe ist ausgeblieben, Heinrich Murer legte den vehmbrief Heinrichs v. Lindenhorst und Diederich Ploighers wider Diez Erbe (nr. 7144) vor, der vom gericht als vollgültig erkannt wurde. Dasselbe erkannte, dass alle, die dem Diez Erbe wider solchen vehmbrief beistand leisteten in dieselben pene und brüche wie Diez Erbe verfallen seien, dass ferner alle briefe, die Diez »vor und nach« gegen Wurmlin und Reichenweier »erwonnen, erkobert und erlangt« habe, kraftlos seien, hingegen alle von diesen in solcher sache erlangten briefe weiterhin in kraft beständen. — Mit zeugen. — Die freischöffen, r. Johan v. Hatzfeld (Haistfelt), herr zu Wildenburg, der anstatt des gr. Heinrich v. Nassau, marschall des ezb. v. Köln, zugegen gewesen, Johann v. Schedingen, drost zu Arnsberg, Coirt de Wrede, Hinrich v. Bernynchusen, drost zu dem Eversberg, und Burckart v. Clohingen, burggr. zu Arnsberg, siegeln. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7176. 7191

1451 febr. 12 Mulnberg. Jacobus marchio preposito apud sanctum Widonem ecclesie Spirensis ad altare in honorem dei et eius matris beate Marie virginis et omnium sanctorum ecclesie parochialis in Pforzheim apud sanctum Michaelem super cancellos situm ex obitu ultimi altariste Petri Misner vacans Nicolaum Dut de Pforzheim presentat. — Kopb. 153 (105), 138 K. **7192**

— **febr. 15.** Ulrich v. Metzenhausen burgmann als richter und 21 (nicht genannte) burgmänner als zusätze sprechen auf einem gerichtstage zu Castellaun in der klagesache des pf. Friedrich [v. Simmern] und des M. Jakob, beider gr. zu Spanheim, zu urteil: schwört Wilhelm v. Staffel einen gestabten eid, dass er ohne vorsatz und wissen die grafen und die ihren in Kleinich und Oberkleinich geschädigt habe, so hat er sich gegen die obengenannten grafen nicht veruntreut. Trotzdem soll er schaffen, dass der durch brand, brandschatzung und nahme geschehene schaden gekehrt werde, oder ihn selbst kehren. Die kosten für die bis jetzt stattgefundenen mannentage soll Wilhelm zur hälfte bezahlen, wenn er den eid schwört. Schwört er den eid nicht, so sollen die grafen ihre ansprüche an ihn erwonnen haben. Für die leistung des eides werden Wilhelm 3 tage gesetzt und zwar auf mai 13, mai 28 und juni 12 zu Castellaun im gewandhause. Auf die gleichen tage sollen die beschädigten armen leute ihre »berechtigunge« tun und Wilhelm dann innerhalb 6 wochen und 3 tagen nach ablauf des letzten der 3 tage kehrung tun. — Aufgenommen in die urkunde sind die verhandlungen, die bereits 1450 dec. 14 in derselben sache stattgefunden hatten; bevollmächtigter der grafen auf beiden tagen war Albrecht v. Berwangen, amtmann zu Trarbach (vgl. nr. 7179), dem als fürsprech Heinrich v. Steinbeim und als mahner Larl Luser und Gerhard v. Gülpen genannt v. Heddesheim zu seite standen; Wilhelm v. Staffel war persönlich erschienen, als fürsprech diente ihm Wilhelm herr zu Eltz, als mahner Henne Breder d. ä. v. Hoenstein und Wilhelm Sunder. — Oberkleinich gehörte zur hälfte den gr. v. Spanheim, zur hälfte Johann vom Stein; Kleinich gehörte Hug und Heinrich vom Stein, doch hatte Hug, als er die fehde gegen den trierer erzbischof eröffnete, seinen teil Heinrich zugestellt und dieser das ganze dorf unter sponheimischen schirm und schutz gestellt. Wilhelm v. Staffel hatte nun als trierischer »marschalk und hauptmann des dages« in der darauf folgenden fehde mit Hug vom Stein die beiden dörfer überfallen und gebrandschatzt. — Mitsiegler: Heinrich, herr zu Pirmont und zu Ehrenberg, Brenner v. Löwenstein, Heinrich Wolf v. Spanheim, Johann von der Leyen d. j. — Kopb. 1356 ($766^{b\,2}$), 88-106 K.; or. nach notiz Festers in Koblenz. — Fr. **7193**

— **febr. 19.** Ulrich gr. zu Helfenstein, der von M. Jakob als richter gesetzt ist, sitzt zu Ettlingen mit den markgräflichen räten meister Jost Boner, in geistlichen rechten lehrer, Bernhard v. Baden, domherrn zu Basel, Heinrich v. Berwangen d. ä., Albrecht v. Zeutern d. ä., Walther v. Heymenhofen haushofmeister, Wilhelm v. Remchingen, Paul Luthram v. Ertingen, vogt zu Pforzheim, Hannsadam Rödder, Bartholomeo, markgräflichem prothonotar, und Hanns Palm, landschreiber, zu gericht in der klage von prior und konvent des karmeliterklosters zu Rottemburg am Neckar wider des M. diener Wolf Truchsess v. Waldeck, nachdem diese klagesache auf grund der freiheit des M. (nr. 6651) von dem hofgericht zu Rottweil gezogen und verkündet das einhellig gefasste urteil, dass Wolf Truchsess das kloster wieder in den besitz eines »entwerten« hofes setzen soll, wobei ihm jedoch »sine gerechtigkeit« an jenem hof vorbehalten bleibt. — Or. mb. c. sig. pend. Stuttgart. **7194**

— **febr. 19 Müllnberg.** M. Jakob antwortet markgr. Albrecht v. Brandenburg auf sein schreiben, »das sich die richstette schicken in meynung den krieg widder anzüfahen, auch wie hertzog Fridrich furmünder etc. durch die stette hyn und wider gezogen sy, und daby meldend Johann herren zu Vinstingen«, dass er sich erkundigen wolle, ob etwas an der sache sei zwischen den städten und dem v. Vinstingen. M. Jakob bittet auch markgr. Albrecht »emsig frag und uffsehen«, zu haben und jederzeit M. Jakob zu offenbaren, was ihm begegnet sei und namentlich, »ob icht gewerbe wurdent in Beyern oder Francken und wem die zůkomen solten«. — Or. ch. Bamberg. Kr.-A. — Fehlerhafter druck bei v. Minutoli, Friedrich I Kurfürst von Brandenburg 2, 5. **7195**

— **märz 5 Mulnberg.** M. Jakob giebt den brüdern Jakob und Ludwig v. Lichtenberg und den ihren sichres geleit zu der von ihm auf märz 9 angesetzten tagleistung zu Ettlingen mit den gr. Emicho und Schaffrid v. Leiningen, Diebold v. Hohengeroldseck, Georg v. Ochsenstein und Haus v. Fleckenstein. — Or. ch. Darmstadt. — Erwähnt Lehmann, Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 272, anm. 721. — F. — Der briefwechsel zwischen beiden teilen hatte eine immer schärfere tonart angenommen. 1450 dec. 25 wirft gr. Schaffrid herrn Ludwig v. Lichtenberg vor, er habe ihn lügen gestraft, weil er behauptet habe, herr Ludwig sei bei der gefangennahme des gr. v. Saarwerden und der einnahme von dessen schloss zugegen gewesen, während diese seine beschuldigung doch wahr sei, wie er es mit seinem leib beweisen wolle. — Darauf antwortete herr Ludwig, nicht darum habe er ihn lügen gestraft, sondern weil gr. Schaffrid vor pf. Friedrich behauptet habe, er, herr Ludwig, sei ihm »eren und recht außgangen«; deshalb sei er auch sein feind geworden. — Schliesslich nach vielen scheltworten schrieb gr. Schaffrid: »dass die wurzel und der grund, davon herr Ludwig gekommen sei, auch die frucht, die er, herr Ludwig, selbst sei, ganz ohne ehren, faul und bloss sei«. — Darauf habe herr Ludwig gr. Schaffrid deshalb den kampf angeboten vor pf. Friedrich oder dem hz. v. Calabrien oder zu Schwäbisch-Hall, um darzutun, dass er, gr. Schaffrid, auf ihn gelogen habe. — Summar. auszug Strassburg. B.-A. E 1760. — Zur sache ist noch zu vergleichen nr. 7158, das bündnis zwischen Ludwig herr

zu Lichtenberg und Johann herr zu Finstingen wider gr. Joffritt zu Leiningen und gr. Jakob zu Mörs und Saarwerden von 1450 aug. 31 und das bündnis zwischen den gr. Jakob und Wilhelm zu Lützelstein und herr Jakob zu Lichtenberg wider gr. Schaffrid v. Leiningen, Thiebolt herrn zu Hohengeroldseck, Jerg herrn v. Ochsenstein und ihre helfer und pf. Friedrich von sept. 2. — Über die vermittlungsversuche des hz. Philipp v. Burgund vgl. nr. 7167. 7196

1451 märz 16 Staufen. Bernhard v. Eschbach trifft als richter des manntages, nachdem bereits Hans v. Bolsenheim 1451 märz 1 »zu Stouffen uff der herrenstuben als ein richter zu einem manntage anstatt und im namen des edeln herrn Jacob herren zu Stouffen« zwischen Hans v. Lichtenfels (Lie-) und dem benediktinermönche Dietrich Han, leutpriester zu Bollschweil (Bollswilr), vorläufig verhandelt hat, nunmehr auf grund der eidlichen aussage von neun mannen die endgültige entscheidung, dass der leutpriester keinerlei ansprüche auf den zehnten besitze, den er seit etwa 5 jahren, während Hans v. Lichtenfels als amtmann des M. v. Baden abwesend war, für die pfarrkirche zu Bollschweil erhoben hat. — Gericht: Heinrich v. Neuenfels (Nüwen-), Hans v. Weisweil (Wisswilr), Ludowig Küchly, Hans Wernher v. Pforr, Hans v. Bolsenheim, Franz v. Krozzingen (Crocz-), Hanman v. Todtnau (Tottnow), Walther Steynmeiger, Claus Gysenlin, Hans Vogt v. Beringen. — Der aussteller siegelt. — Korth-Albert, Die Urkunden des Heiliggeistspitals 2, nr. 1104. — Hölscher. 7197

— märz 23. Hans Ulrich v. Hattstatt (Hade-) reversiert, dass er die zur herrschaft Wasichen (Voysge) in Lothringen gehörigen schlösser Sultzbach und Eckerich nebst einigen ungenannten dörfern von M. Karl und dessen zum teil noch unter der vormundschaft ihres vaters M. Jakobs stehenden brüdern zu lehen empfangen und denselben geöffnet habe. — Mitsiegler: Albrecht v. Zentern (Znt-) d. ä. und Hans v. Sultz genannt Harm, vogt zu Bergheim (Bergkheym). — Or. mb. c. 3 sig. pend. K. — F. — Eckerich jetzt Eckirch, ruine bei St.-Kreuz kr. Schlettstadt. 7198

— märz 24 Rome. P. Nikolaus V gestattet M. Jakob die wahl eines eigenen beichtvaters, der ihm auch betr. des fastens dispens erteilen könne. — Or. mb. c. bulla plumb. K. — O. 7199

— märz 31. Colmar antwortet Basel auf die erkundigung, ob der hz. v. Calabrien und etliche hauptleute aus welschen landen zu Rappoltsweiler eingelassen seien, auch sonst ein reisiger zug der schinder im land sei, dass Colmar von solchem einlass nichts bekannt sei. Wohl aber vernimmt es von rüstungen zu Epinal (Spinal), die gegen das Elsass gerichtet seien. Auch des M. [Jakob] leute seien in welschen landen; über deren absichten verlaute aber nichts. — Colmar. St.-A. Missiv., 334. — Die alarmnachrichten waren hervorgerufen durch den im Unterelsass wütenden krieg zwischen Leiningen und Lichtenberg nebst deren beiderseitigen anhängern und deren bemühungen, reisiges volk in Lothringen anzuwerben. — Vgl. auch schreiben bi. Ruprechts v. Strassburg an Strassburg d. dat. märz 25 or. Strassburg. St.-A. AA. 1499. 7200

— märz 31. Emerich v. Löwenstein, sohn Friedrichs selig, reversiert als träger für sich und seine vettern Brenner, Heinrich und Emerich v. L. M. Jakob als ältestem gr. zu Spanheim wie gemeinschaftliche belehnung nr. 5824. — Or. mb. c. sig. pend. K. 7201

— märz 31. Derselbe reversiert M. Jakob über sein lehen zu Grosskarlebach. — Or. mb. c. sig. pend. Speier. Kr.-A. — Vgl. nr. 6127. 7202

— märz 31 (zu der Nuwenstat.) Kg. Friedrich beurkundet das urteil des kammergerichtes in dem streit zwischen pf. Friedrich und M. Jakob einer- und Wildgraf Gerhard zu Dann (Thûon) und Kyrburg rheingr. zum Stein anderseits, von denen die erstere partei von dem urteil des verstorbenen kf. Ludwig von der Pfalz (nr. 6891) an den könig appelliert hatte (nr. 6892). Des Wildgrafen prokuratoren beantragten, dass das königl. gericht in der sache kein erkenntnis täte, sondern die parteien in gemässheit der goldenen bulle vor pf. Friedrich als vormund des kf. Philipp wiese, die gegenpartei begehrte ebenfalls unter berufung auf die goldene bulle recht vor dem königl. gericht. Darüber wurde erkannt, dass die sache, da pf. Friedrich und M. Jakob nicht der Pfalz untertanen seien, vor das kammergericht gehöre. Darauf haben Albrecht v. Pottendorf (B-) als richter und die urteiler einhellig erkannt, dass pf. Friedrich und M. Jakob »nit woil« um des pfalzgr. selig urteil geappelliert haben. Der beiden fürsten anwalt begehrte erkenntnis des rechten, »das sie furbaß zu irer gnuglicher bewisenüß und bybringen gelaßen werden«, worauf erkannt wurde, dass dieselben darum recht möchten suchen, »an welchen stetten das recht ist«. Auf den antrag des wildgräflichen anwalts, die gegenpartei in die kosten des verfahrens zu verurteilen, wurde auf einspruch derselben, dass die sache noch nicht zu endlicher entscheidung gekommen, erkannt, dass es in dieser hinsicht anstehen solle bis zu endlicher entscheidung der sache. — Beisitzer: Bernhard gr. zu Schawenberg, Johans herr zu Abenßberg, Hans v. Stubenberg, Albrecht v. Eberßdorff, Henrich Nothafft, Kristan Frawenberger, Friedrich v. Graffen, Procop v. Rabenstein, Heydrich Truchsess (Drüsches), die ehrsamen Ulrich Riedrer, Hartong von Cappel, Niclaus von Glatz, Arnolt von Bremen, Balthasar Motschedler, Luppolt Aspach, Sygmont Rogendorffer, Wolfgang Sürer, Conrat von Frihburg, Wilhelm Druchlinger, Conrait von Gompenberg, Conrat von Bebbenberg und Wolffgangk Dorrenbacher urteiler. — Kopb. 988 (631), 37-46 K. 7203

[**— märz 31] Mülnberg.** Mein herr, der M. hat geredet, nachdem er die geschrift gehört habe, so sei die sache nicht zu ziehen, denn man müsse die verantworten. Und seiner gnaden meinung ist, der stadt bis freitag (april 2) ein ver-

zeichnung zu schicken, wie man den v. Reichenweier (Richenwilr) antworten und auf freitag über 14 tage (april 16) tag gen Strassburg setzen solle. Der M. ist erbötig zu diesem tag die seinen zu schicken, auch wenn nötig kundschaft »von den sinen zu nehmen, wie man von tage scheiden wurt«. Der M. will sich wegen des rechttages mit seinen räten bedenken, wie der stadt gebührlich sein werde den rechttag vor dem freien gericht »zu verston mit wal und zal der personen, so man dahin schicken soll; »dann die personen möhten die wal an haben, sú werent schedelich, so sol man ein zal lüte do han«; der M. will dann mitteilen, »wie vil daz aber sin sol«. Des M. rat ist auch, dieweil Dietsch Erbe in todesnot liegt, dass man ihn nicht aus der stadt treibe, aber man solle freischöffen zu ihm schicken, die ihn auf seinem krankenlager sehen und unter ihren gesiegeln bei ihren schöffeneiden kundschaft geben, wie sie ihn da haben liegen sehen, auf dass man solche kundschaft »doniden« vorbringen kann. Betreffs Ulrich Bock will sich der M. an seinen amtleuten nach den sachen erfahren, da ihm nichts davon bekannt sei. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV, 79. — Irrtümlich bereits 1450 märz 11 eingereiht. 7204

1451 april 1. Andres Goltschmit, Schmidhanns, Ulrich Koch und Cristan Schwartz an gr. Hans v. Tierstein: vernehmen, wie sie leibes und lebens in der herrschaft gebiet von der von Basel wegen unsicher sein sollen, nachdem die von Basel doch »einen so grossen getrangk und mutwillen« an Andres Goltschmit begangen haben und dieser ihnen vergebens recht geboten hat vor junker Erckinger v. Heymenhofen, Heinrich und Hans gebrüder v. Hohentan, Jakob v. Staufen, der herrschaft von Österreich räten und danach vor M. Jakob v. Baden, und bitten auch fernerhin in anbetracht ihrer geleisteten dienste, ihre feinde von Basel in der herrschaft gebiet suchen zu dürfen. — Basel. St.-A. Missiv. 8, 27. 7205

— **april anfang.** Colmar bittet r. Reinhart v. Neipperg (Nyp-) seinem versprechen gemäss den rechttag zu besuchen, den M. Jakob in Colmars streit mit Thenigen v. Wittenheim auf april 29 gen Baden anberaumt hat, nachdem sich die sachen, um die es sich handelt, zur zeit seiner landvogtei, als das fremde volk im lande war, abgespielt haben, besonders von eines häuslein wegen, das Colmar damals dem v. Wittenheim wie andere gebäude um die stadt habe abbrechen lassen. — Colmar. St.-A. Missiv., 335. 7206

— **april 3.** Hans v. Thalheim, vogt zu Germersheim, berichtet kf. Friedrich, dass er wegen abteilung des Gümpelryn mit denen von Germersheim verhandelt habe, welche geantwortet, dass sie nach Rheines recht deshalb bereits mit dem M. zu entscheid gekommen seien laut beiliegender abschrift des betreffenden briefes, »der versiegelt zu Heydelbürg in dem gewelbe lyt«, woraus der pfalzgr. ersehen könne, dass sie »herwonden« hätten, und demnach der unterliegende teil ihnen die kosten auszurichten hätte nach Rheines recht; der pfalzgr. möge sie daher bei solchem briefe handhaben und daran sein, dass ihnen solche kosten würden, so wollten sie sich bis ostern nach »Ryneluden« umsehen, denen davon wissend sei, und gern zu einer teilung kommen. Da nun die »marggraffschen« denen von Neuburg (Nuw-) und Neuburgweier (Wyer) merklich in ihr almende »tragen«, auch anders die hart bei Ettlingen halten als sie sollen und die von Nuwenburg »ein michel recht uff derselben hartte« haben, auch der M. meint sich weiter an den wildbännen in dem Michelfelt zu unterziehen, so rät er dem pfalzgr. wegen der teilung kein separatabkommen zu schliessen, sondern sie gemeinsam mit der abstellung der beschwerden zu erledigen. Es wäre am besten, wenn der pfalzgr. sich an den spruch des deutschmeisters und Reynharts v. Neipperg hielte. — Or. ch. Speier. Kr.-A. 7207

— **april 15.** Egenolf abt zu Gengenbach und Wilhelm abt zu Schuttern und genannte zusätze, nämlich Ludwig v. Landeck und Andris Roder verweisen die streitigkeiten zwischen Jörg, domherr von Strassburg, und junker Diebold v. Hohengeroldseck gebrüder einer- und Hans v. Rechberg von Hohenrechberg als bevollmächtigten der frau Anna v. Zimmern, seiner stieftochter und witwe des Johann v. Hohengeroldseck sel., andrerseits betreffend schloss Schenkenzell und der Anna v. Zimmern wittum, zugeld, morgengabe und fahrende habe vor M. Jakob zur rechtlichen entscheidung. Beide parteien sollen den M. bitten, sich der sache zu beladen und stellen für ausführung des spruches junker Martin v. Staufen und Stephan Mollenkopf vom Risse als bürgen, die in leistung kommen sollen gen Offenburg, Gengenbach, Lahr. — Die aussteller und zusätze siegeln. — Kopb. 636 (376), 96-97 K. — Vgl. Kanter, Hans v. Rechberg von Hohenrechberg, 113. — Fr. 7208

— **april 16.** Heinrich Kunig genannt Rantze, notar des bi. zu Strassburg geistlichen und hofgerichts und freischöffe des heil. reichs, bekundet auf erfordern des amm. Heinrich Meiger: als meister und rat von Strassburg nach solichen geschriften ihnen von etlichen freigrafen getan antreffend vogt, schaffner und rat zu Reichenweier (Richenwilr) eines- und Dietsch Erben andernteils denen von Reichenweier einen tag gesetzt haben auf april 16 gen Strassburg, um ihre urteilsbriefe und »erlangunge« hören zu lassen, und darauf Andres Wisse der stadtschreiber mit Dieterich Söldener, dem boten von Reichenweier, in die kanzlei gekommen ist und allda etliche urteile und erlangunge vor westfällischen gericht über Dietsch Erbes leib und gut erlangt verlesen hat und nun stättm. r. Burckart v. Mülnheim, amm. Heinrich Meiger, altstättm. Bernhard Mürsel und etliche andere räte und bürger Strassburgs solche briefe gehört haben, da haben sie im namen der stadt Strassburg den beiden von Reichenweier und dazu Große Clauß, des rats zu Reichenweier, zugesagt, dass sie den von Reichenweier »rechtes« in der stadt gönnen wollen gegen Dietsch Erbe's leib und gut. Solche erbietung haben sie getan in gegenwart der räte des M. Jakob, Obrecht v. Zentern (Zú-),

Hanns v. Iberg, hofmeister, und Bartholomaeus, kantzler; desgl. herrn Johanns Jeger, stadtschreiber zu Strassburg, Florencie Wilckin, Meigerhanns von Werde und Hanns Meiger von Hagenau, alle freischöffen. — Die sieben zeugen siegeln. — Or. mb. c. 7 sig. pend. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7204. **7209**

1451 april 19. Heinrich v. Lyndenhorst, erbgraf der kaiserl. kammer der stadt Dortmund, stuhlherr und freigraf des heil. reiches daselbst, Wilhelm van der Zunger, ein gehuldet freigraf ebendaselbst, Diderich Ploigher, freigraf in der freien krummen grafschaft, bezeugen vor allen freigrafen und freischöffen mit diesem briefe, dass als sie vordem Strassburg geschrieben hatten, den vervehmten Dietsch Erbe nicht zu enthalten und darauf Johann v. Menghede genannt Eeschoff vor Lyndenhorst und Ploigher an den freistuhl zu Waltrop gekommen ist und bekundet hat, dass Strassburg solches gebot nicht beachte und den von Reichenweier gegen ihr gewonnen urteil und recht widerstand täten, worauf sie Strassburg auf mai 4 zur verantwortung vorgeladen haben und darauf Strassburg den freischöffen Claus Wurand hergesandt hat, der dann erwiesen hat, dass Strassburg solchem gebot nicht ungehorsam gewesen sei, sondern nach empfang des briefes beschlossen habe, Dietsch Erbe auszuweisen, und 7 freischöffen zu ihm gesandt hätten, ihm solches zu verkünden, die ihn aber todkrank und mit dem heiligen sakrament und mit dem heiligen öl berichtet vorgefunden, worüber kundschaft verlesen, dass sie darauf Strassburg von aller pen absolviert und die ladung aufgehoben haben. — Die aussteller, Diderich v. Wickede und Eberhardt v. Wickede sein sohn und Johann Tretfloch v. Kitzingen siegeln. — Or. mb. c. 6 sig. pend. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7204 u. 7209. **7210**

— **april 26.** Conrat Armbruster altamm., Hans Elnhart der jung altstättm., Hans Amlung, Diebolt Brant d. ä., Diebolt Brant genannt Spirer, sein vetter, Sifrit Zerig, bürger zu Strassburg, und Johanns Jeger, stadtschreiber daselbst, alle sieben freischöffen, bezeugen, dass Strassburg, nachdem es den brief über die vervehmung des Dietsch Erbe (nr. 7144) auf märz 27 erhalten hat, Dietsch Erbe aus der stadt getrieben und den von Reichenweier zugesagt habe, ihnen rechtes in der stadt zu gönnen. — Die aussteller siegeln. — Or. mb. c. 6 sig. pend. et 1 delaps. Strassburg. St.-A. GUP., 209. **7211**

— **april 26.** R. Burckart v. Mülnheim der meister und der rat zu Strassburg bekennen: als die freigr. Heinrich v. Lindenhorst und Dietrich Pflüger ihnen laut schreiben von nov. 12, das aber erst 1451 märz 27 ihrem amm. überantwortet ist, geboten haben, Dietsch Erbe aus ihrer stadt zu treiben und denen von Reichenweier zu helfen, »das sü kümen zü iren behabten rechten und gewonnen urteiln« hinnen einem monat »nach ansehen des briefs«, widrigenfalls sie sich mai 4 an dem freien stuhl zu Waltdorff zu verantworten hätten, dass sie Diez Erbe innerhalb dieser zeit aus ihrer stadt getrieben, auch den von Reichenweier zugesagt haben, dass sie ihnen »rechtes in unser statt Strasburg gönnen und gestatten wellent gegen Dietsch Erben lib und güt, als sich dann das und anders küntlich findet in glöiplichen instrumenten« und versigelten briefen, mit denen sie Bernhart Mursel altstättm. und Florenz Willckin zu obigem tag an den freistuhl zu Waltrop gefertigt haben, die sie gleichzeitig bevollmächtige. — Or. mb. mit schnitten aber ohne siegelspuren. — Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Die sendung der bevollmächtigten scheint unterblieben und das schreiben demnach nicht ausgestellt zu sein. — Vgl. nr. 7210. **7212**

— **april 28.** Rudolf v. Nüwenstein fordert Basel wegen seines anspruchs auf schadensersatz, da ihn Basels kriege nichts angingen, zu recht vor bi. Ruprecht v. Strassburg oder M. Jakob v. Baden — Or. ch. Basel. St.-A. Brief 5, 81. **7213**

[— **nach mai** 1.] [Niclaus v. Wyle, Esslingens stadtschreiber] an Niclaus Muffel, bürgermeister zu Nürnberg: ist gesund und unbeleidigt heimgekommen, und da er sich auf Muffels wunsch erkundigen sollte, ob Ulm sich »etlicher dingen« mit dem herrn v. Württemberg vereint habe, da hat ihm unterwegs ein glaubwürdiger mann, der den herren mehr als den städten gewandt ist, mitgeteilt, dass markgr. Albrecht v. Brandenburg in denselben 8 tagen »an unser art umb Esslingen« kommen würde; mehr hat der mann nicht sagen wollen. »Nu hatt ich desterminder gelobens daran«, besonders des markgr. Albrecht halb, da ich zu Würzburg im geheimen von dem tag zu Ipfhofen (Ypp-) gehört habe, dahin markgr. Albrecht selbst kommen würde. Die herren von Esslingen haben aber dennoch deshalb kundschaft gehabt und erfahren, dass markgr. Albrecht v. Brandenburg und die M. Jakob, Karl und Bernhard zu Stuttgart wohl zwei tage bei dem herrn v. Württemberg gewesen sind, und dass zu solcher zeit auch Rümelly Ehinger und die bürgermeister von Heilbronn (Hailprun) und Wimpfen dort gewesen und gestern »zerritten« sind. — Unvollständig; die vier folgenden zeilen sind ausgerissen. — Conc. Esslingen. Missiv. 4, 354. **7214**

— **mai 2.** Illigan v. Dahn (Thane), witwe v. Löwenstein, reversiert M. Jakob über solche erblehen, die Wolffram v. Lewensteyn, ihr sohn selig, von der grafschaft Spanheim getragen hat wie nr. 5788. — Or. mb. c. sig. pend. München. Staats-A. — Vgl. Lehmann, Geschichte der Grafschaft Spanheim 2, 208. **7215**

— **mai 2.** Franck v. Löwenstein reserviert M. Jakob über dorf Udenheim, wie das in gemeinschaft herkommen ist. — Or. mb. c. sig. pend. Darmstadt. — Vgl. nr. 5788 u. 7215. **7216**

— **mai 3.** Friedrich und Andres vom Oberstein gebrüder an [M. Jakob (anrede; durchluchtiger hochgeborner furst und herre)]: nachdem Andres mit dem fürsten in dem feld, als derselbe von Stugkarten geritten ist, geredet hat von

Walch Heinrich unsers knechts halb und der fürst ihm durch seinen kanzler Bartholomeus hat sagen lassen, dass der genannte knecht den von dem fürsten zwischen Strassburg und ihm gesetzten rechttag nicht gesucht habe, teilt er mit, wie der knecht spricht, dass ihm von dem fürsten ein urteil erkannt sei, dass die von Strassburg brief und kundschaft in das recht »heruß volgen lassen« und bis austrag des rechts friede mit ihm halten sollen; dem seien sie nicht nachgekommen, denn sie hätten wiederholt nach ihm gestellt, weshalb er solchen tag nicht suchen mochte, und auch seinen »sweher, der uff die zyt« des fürsten, bürger und hintersass gewesen, vom leben zum tode gebracht. Daraus möge der fürst entnehmen, dass der knecht nicht aus furcht »des rechten sunder gewalts« vom tage geblieben sei. Bitten nun den fürsten den parteien einen tag zu setzen und glimpf und unglimpf zu hören, und sie wollen dann den knecht auf den tag bringen; schlagen die von Strassburg den tag ab, so mag der fürst daraus entnehmen, dass dieselben dem knecht den rechttag zu suchen abgedrängt haben, und sie bitten alsdann von dem knecht doch die wahrheit zu verhören. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV, 32. — Vgl. nr. 6175. 7217

1451 mai 5-10. Der rat zu Basel beschliesst mit dem M. v. Baden zu reden von der zölle wegen. — Basel. St.-A. Öffnungsbuch 2, 116. — Vgl. unter mai 10: botten von des tages wegen zu Nideren Baden von des zolls wegen zu Nuwemburgek; von des abts wegen zu sannt Blesyen. — l. c., 117. — Vgl. nr. 7225. 7218

— mai 9. Brenner v. Löwenstein (Le-), Ulrich v. Meytzenhusen, Heinrich v. Schweinheim, Franck v. Löwenstein, Herman v. Spanheim genant v. Dille, Johan Stoltz v. Bäckelnheim treten als bürgen ein für pf. Friedrich und M. Jakob an stelle der gestorbenen Friedrich und Symond v. Rüdesheim (Rudeß-), Friedrich v. Löwenstein, Heinrich Zymar v. Spanheim, Johan v. Wonsheim (Wauß-), r. Claß Kindel v. Smiddeburg bezüglich des kaufaktes nr. 5461. — Sponheim. kopb. 388/3, 32 München. Staats-A. 7219

— mai 9. Colmar antwortet hz. Johann zu Calabre markgr. zu Pontmoußon: auf sein begehren Rütterhanns kehrung und wandel zu tun von solches spruches wegen, den Weltschin v. Bebelnheim als gemeiner in dem streit des Rütterhanns mit Schlettstadt gefällt habe, wodurch derselbe verkürzt worden sei, widrigenfalls der herzog demselben hülfe leisten müsste, dass es eher auf dank von Rütterhanns gerechnet hätte und unbillig in die sachen gezogen werde, und erbietet sich zu recht nach des Rütterhans wahl vor pf. Friedrich, hz. Albrecht v. Österreich, M. Jakob oder unterlandvogt Johann Wildgraf zu Daun und Kirchberg. — Colmar. St.-A. Missiv., 349. — Entsprechendes schreiben an Rütterhaus l. c., 350. — Vgl. nr. 6794 u. 6801, wo jedoch Rücherhans gelesen ist. 7220

— mai 12. Bruder Johannes Swarber predigerordens schreibt an Hagenau, dass M. Jakob ihm in seinem rechtstreit mit herrn Niclaus Messerschmid von Baden, pfaff zu dem iungen sant Peter zu Strassburg, einen rechttag angesetzt hat. Nun hat er allerlei kundschaft hinter ihnen liegen, die er vormals erworben hat, die er diesem boten auszuhändigen bittet. — Or. ch. Hagenau. St.-A. — Über diesen streithandel, der bereits 1434 begann, vgl. ergänzungsband. 7221

— mai 17. Colmar an domherr Courad v. Bussnang: nimmt seinen den ratsboten Andres v. Westhus und Walther Thürant gemachten vorschlag, wegen ihres streites zu recht vor M. Jakob zu kommen, an. — Colmar. St.-A. Missiv., 352. 7222

— mai 17. Colmar bittet r. Reynhart v. Nypperg, nachdem der M. den tag mit Thenig v. Wittenheim wendig geschrieben und neuen tag auf juni 2 gen Nydern Baden angesetzt hat, den tag zu besuchen. — Colmar. St.-A. Missiv., 354. — Ebenda einladung an Hagenau, Strassburg und Schlettstadt. — Vgl. nr. 7206. 7223

— mai 18. Hanns Lullich, bürger zu Rothenburg an der Tuber, als ein träger seines vetters Endres Werntzers zu Rotemburg gesessen, Endres Werntzers seligen sohn, reversiert M. Jakob über einen hof und zwei bufen und ein drittel des zehntens zu Wyndeschen Bockenfelt und ein seldenhuß daselbst. — Siegler Albrecht v. Züttern d. ä. und Walther v. Heymenhoffen haushofmeister. — Kopb. 38 (30f), 134 K. 7224

— mai 18. Basel bittet Strassburg, Colmar, Schlettstadt und Hagenau einen rechtlichen tag zu besenden, den es juni 7 gegen die stadt Neuenburg im Breisgau vor M. Jakob v. Baden zu Baden leisten wird. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 140. — Vgl. nr. 7218. 7225

— mai 24. Wilhelm v. Remchingen widerlegt dem M. Jakob für den teil an dem weinzehnten zu Bruchsal, der durch verschreibung seines bruders Johanns v. Remchingen, jetzt deutschen ordens, und die seinige »in eins ewigen kouffwise« zu händen seines vetters Heinrich v. Remchingen gekommen ist, mit dem halben teil des dorfes Klein-Steynbach und einem dritteil des grossen und kleinen zehntens zu Stupferich. Das hat er des M. amtmann Paul Luthram v. Ertingen zu Pforzheim mit mund, hand und halm aufgegeben. — Mitsiegler: Hans v. Iberg hofmeister und Wilhelms schwager, Wilhelm Nix v. Hoheneck genannt Entzberger. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K.; kopb. 38 (30f), 107-108 Ebenda. — Vgl. auch nr. 7244. 7226

— mai 31. Esslingen an frau Katharina herzogin v. Österreich und M. v. Baden: Esslingens botschaft, die von dem zu Baden wegen Claus Krafft v. Plieningen stattgefundenen rechttage zurückgekehrt ist, hat das begehren der fürstin

den Krafft betreffend mitgeteilt; und nachdem nun auch noch bruder Theobald, lesemeister des augustinerordens, in derselben sache im auftrag der fürstin und sie selbst nochmals schriftlich darum geworben hat, so will die stadt den Claus Krafft der fürstin »ergeben.« — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 356. 7227

1451 juni 5. Junker Ludwig v. Lichtenberg und die gr. v. Lützelstein siegen zu Reichshofen über gr. Schaffrid v. Leiningen und Georg herrn v. Ocbsenstein. »Es schreibt auch herr Ludwig gleich von der walstatt seinem amhtmann zu Werdt solche victory unnd das er alsbaldt zum marggraffen gehn Baden renten, ihme solches anzeigen und umb seinen balhierer bitten soll, dann er nit wundt, aber sein vetter der von Lutzelstein, derogleichen Peter v. Kieschburg (sic!) zu Ingweiler seyen hefftig und sorglich verwundt«. — Bernhard Hertzog, Edelsasser Chr. 5, 23. — Es folgt ein verzeichnis von adligen, die bei dieser gelegenheit mit gr. Schaffrid v. Leiningen und Georg herru zu Ochsenstein niedergelegen waren, sowie ein solches gefangener reisiger knechte. — Vgl. auch Eikhart Artzt's Chr. von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 151, der auch ein verzeichnis gefangener »ritter und knecht und zu dem schilt geborn« mitteilt, das aber erheblich weniger namen enthält. — Da pf. Friedrich gr. Schaffrid v. Leiningen offenkundig unterstützt hatte, bedeutete der sieg der herren von Lichtenberg auch einen namhaften erfolg für ihren oheim M. Jakob, namentlich auch wegen der gefangennahme so vieler mitglieder des landsässigen adels, die zur Pfalz hielten. 7228

— juni 9. Hanns v. Rechberg fordert von Schaffhausen, ihm sein zerbrochenes schloss Sunthausen zu bezahlen oder »vorzukommen« vor hi. Ruprecht v. Strassburg, hz. Albrecht v. Österreich, M. Jakob v. Baden, gr. Ulrich v. Württemberg oder vor den hauptmann der ritterschaft der vereinungen einer gesellschaft im Hegau. — Fürstenberg. Ub. 6, 399. — Über die Sunthauser fehde vgl. Harder in den Beiträgen zur Schaffhauser Gesch. 2, 130. 7229

— juni 12. Basel verweist Hans Münch v. Lantzkron bezüglich seiner forderung um ersatz des schadens, den er von Basel in den vergangenen kriegen erlitten hat, weswegen er auch »ettlich recht« vorgeschlagen hat auf M. Jakob v. Baden und seine räte oder auf herrn Konrad v. Bussnang und wen dieser zu sich nimmt, oder auf r. Hans Heinrich v. Landsberg (Lansperg) vitztum und wen er zu sich nimmt, auf die bestimmungen der breisacher richtung (nr. 6943). — Basel. St.-A. Missiv. 6, 156. 7230

— juni 14 Baden. R. Arbogast v. Kageneck reversiert M. Jakob über das lehen, das vordem r. Claus v. Graffstein von den M. v. Baden zu lehen getragen, nämlich »die zogslüte zwúschend Schere und Ylle und wo sie sust anderswohyn ziehend also ferre der zog wiset; die zogslüte sind gesessen zu Northusen und Scheffersheym in den dorffern; item der zogk vahet an zû Hittenheim und geet die Schere und die Ylle ab biß gen Gravenstaden«. — Or. mb. c. sig. pend. K.; revers des empfängers vom gl. datum or. mb. c. sig. pend. Ebenda. 7231

— juni 14. Jakob herr zu Lichtenberg verkauft auf wiederkauf ein achtel seiner herrschaft an M. Jakob auf 10 jahre. Wiederlösung nach ablauf dieser frist mit 1500 fl.; aber nach solchem wiederkauf soll der M. trotzdem auf der gebrüder v. Lichtenberg lebenszeit in ihren städten, schlössern etc. öffnung haben, wider jedermann ausser wider das reich, die bi. zu Mainz, Strassburg und Metz und die stadt Strassburg. — Mut. mut. ein eben solcher brief von junker Ludwig v. Lichtenberg. — Or. mb. (kassiert) c. sig. pend. Darmstadt. — Vgl. Lehmann, Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 274 f. 7232

— juni 21. M. Jakob reversiert, dass der von ihm mit junker Jakob v. Lichtenberg eingegangene kauf des achtels der herrschaft Lichtenberg (nr. 7232) der von diesem laut inserierter urkunde gegen Strassburg eingegangenen verpflichtung mit öffnung der städte und schlösser etc. und einräumung des halben teils von schloss Willstett (Wildstete) unschädlich sein soll. — Cop. ch. coaev. Lehmann Collect. Strassburg. B.-A. 7233

— juni 22 Baden. M. Jakob leiht Melchior Ziegler, Melchior Ziegler's sohn, und seiner hausfrau Katherina Hillerin die walkmühle zu Baden, deren errichtung gegen einen jährlichen zins von 22 pfennigen er vor jahren Claus Hüller vor dem lichtenthaler (Burer) tor a.|d. Oos (uff der Ase) gestattet hat, unter den nämlichen bedingungen, nachdem Katherina sich mit ihren geschwistern deshalb aus einander gesetzt hat. — Koph. 58 (35), 84 K.; cop. saec. XVII, mit falschem datum 1407, wonach regest ZGO. 24, 435. Ebenda. 7234

— juni 30. Hanns v. Iberg reversiert M. Jakob über einen hof zu Ingersheim, den Hans Keller v. Asperg zu lehen getragen hatte, genannt Sichlings von Aßwiler hof, mit zugehör, als er das alles binnen zwei monaten urkundlich verzeichnet in des M. kanzlei geben soll. — Kopb. 38 (30[s]), 108-109 K. 7235

— juni 30. Esslingen schreibt an seinen bürgermeister Erhart Sachs und Niclaus von Wyle stadtsschreiber, jetzt am königl. hof liegend, über einen erfolglosen tag der städte »under der Alp« zu Esslingen wegen abschluss einer vereinung. So hat auch Wilhelm Böcklin an Esslingen geworben wegen einer vereinung mit dem M. v. Baden, als ihnen wohl wissend ist; es hat ihm aber »als von ains ratz wegen« keine antwort geben wollen, und als Wilhelm Böcklin vorschlug, dass von beiden teilen eine botschaft an gelegenem ende zusammen kommen möge, hat es solches abgeschlagen und gemeint, dass es der dinge nichts vornehmen wolle »ân ûch«. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 64. 7236

1451 juni 30 Baden. M. Jakob bekundet, dass die gebrüder Kaspar, Wilhelm und Smaßman herrn zu Rappoltstein auf 10 jahre seine diener geworden sind und er sie in seinen schutz genommen hat, wofür sie ihm ihre städte und schlösser in seinen kosten zu öffnen haben. — Druck: Albrecht, Rappolstein. Ub. 4, nr. 385. 7237

— juli 1. Basel bittet M. Jakob als »eynen hanthaber und schirmer der gerechtikeit«, das von der kaiserl. kommission wider Adam v. Ansolzheim gefällte urteil ausführen zu helfen und den seinem schirm unterstellten Kaspar v. Rappoltstein nebst dessen brüdern ebenfalls dazu anzuhalten. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 163 — Mut. mut. an den hl. Ruprecht v. Strassburg, pf. Friedrich und an die anwälte der österreichischen herrschaft, den v. Bussnang, die v. Rappoltstein, die städte Rappoltsweier, herrn Heintz v. Mülnheim und die gemeiner des schlosses Ortenberg; an die letzteren mit der bitte, den v. Ansolzheim fernerhin nicht mehr auf schloss Ortenburg zu enthalten; ferner an Bern und Solothurn mit der bitte um einen reisigen zug oder geld, da es um ihretwillen in solche fehde gekommen sei. — l. c., 168. — Ferner richtete Basel auch an k. Friedrich eine eingabe, damit das gegen Adam v. Ansolsheim und seine »byleger« ergangene urteil in den städten und gemeinden »uff dem Rine« und im Elsass verkündet werde. — l. c., 160 u. 168. — Juni 26 hatte sich Basel an Strassburg, Hagenau, Schlettstadt, Colmar, Mülhausen gewandt und einen tag gen Strassburg anberaumt auf juli 18, um über massregeln zu beraten, wie solch »unredlich widersagen, räuberei und mutwillig gewalt« abgestellt werde, und dawider, dass »schire« niemand dem andern weder briefe noch siegel hält, da solche sachen leider je mehr je länger in diesen landen vorgenommen werden, indem niemand darum gestraft wird; »denn ihr wohl versteht, dass friede und uffnemen des gemeinen guts, dazu alle regiment der fürsten, herren und städte des heiligen reichs von gott geordnet sind, bei solchen widerwärtigen, unrechten läufen nicht bestehen, sondern gar bald zerstört werden möchten«. Zugleich bitte um hülfe bei der vollstreckung des wider Ansolsheim ergangenen urteils. — l. c., 166. — Vgl. nr. 7187 u. 7189. 7238

— juli 2. Jakob v. Lichtenberg erklärt, dass M. Jakob ihm wegen des demselben verpfändeten achtels seiner herrschaft zu keiner hülfe wider die Pfalz verbunden sei, wenn er helfer der brüder Jakob und Wilhelm v. Lützelstein wider die Pfalz werde. — Or. (kassiert). Darmstadt. — F. — Lehmann, Gesch. d. Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 275, anm. 727 erwähnt eine von Ludwig V v. Lichtenberg ausgestellte entsprechende erklärung. — Vgl. nr. 7232. 7239

— juli 2. Ludwig herr zu Liechthemberg gebietet mit diesem brief, der mit seinem zu end aufgedrückten siegel versiegelt und mit der handschrift seines namens (Liebtenberg) gezeichnet ist, seinen amtleuten etc., dass sie Paul Luthram v. Ertingen, vogt zu Pforzheim, anstatt des M. Jakob für dessen achten teil geloben und schwören. — Or. ch. Lehmann, Collect. Strassburg. B.-A. — Vgl. nr. 7232. 7240

— juli 3. Colmar an Schlettstadt: Hans v. Sulz genant Harm, (badischer) vogt zu Bergheim, hat unsere botschaft gen Kienzheim (Conß-) gebeten und mit derselben in gegenwart Adams v. Ansolsheim allerlei geredet dieser wilden läufe halb und dass, wie sich die sachen anliessen, zu besorgen sei, dass die beiden fürsten pf. Friedrich und M. Jakob wider einander sein würden, und dabei geredet auf die meinung, dass wir mit unserer nachbarschaft am gebirge uns zusammen verschrieben, nicht wider einander zu tun, worauf die unsern juli 7 antworten wollten. Da der vogt sich auch an Schlettstadt wenden wollte, bittet Colmar um mitteilung, wie es sich dazu verhalte. — Colmar. St.-A. Missiv., 377. — Es handelte sich also um einen neutralitätsvertrag zwischen den badischen herrschaften Bergheim und Gemar einer- und den zur pfälzischen landvogtei gehörigen benachbarten reichstädten Colmar und Schlettstadt anderseits. 7241

— juli 4. M. Jakob verpflichtet sich gegen Ludwig herrn zu Lichtenberg von des dienstes wegen, mit dem er sich gegen den M. verpflichtet, für den achten teil an seiner herrschaft Lichtenberg nicht mehr als 50 fl. von den gefällen zu beanspruchen. — Cop. ch. coaev. Lehmann, Collect. Strassburg. B.-A. — Vgl. nr. 7232. 7242

— juli 5. Heinrich v. Lindenhorst, erbgr. zu Dortmund etc., Willem van der Zungher, freigr. zu Dortmund, Ulrich Plolger, freigr. in der freien krummen grafschaft, Johann Plettenberg, zu Assinghausen (Assinckhuß) und zu Bigge (Bye) freigr., befehlen Strassburg, nachdem sie mit klage vernehmen, dass Diez Erbe, obwohl er ehrlos und rechtlos gemacht ist, sein haus zu Strassburg seinem weibe vermacht und sein gut entfremdet habe, solch haus und hof und sämtliche liegende und fahrende habe, die er hatte, als er mit dem heimlichen gericht berschwert wurde, den von Reichenweier folgen zu lassen. — Or. ch. c. 4 sig. impr. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7210. 7243

— juli 10. Wilhelm v. Remchingen reversiert M. Jakob über seine belehnung mit dem ganzen dorfe Kleinsteinbach, sowie mit dem drittel des grossen und kleinen zehntens zu Stupferich. — Vgl. nr. 7226. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 7244

— juli 10. Gr. Sigmund zu Hohenberg, gr. Josniklaus zu Zollern (Zolr) und Dietrich Haugk, vogt zu Hornberg, teidingen zwischen abt Jorg zu Salmansweiler und gr. Heinrich v. Fürstenberg herrn zu Hausach (Husen) im Kinzigtal (Kintzgintal), wegen eines genannten ammannes, der von den leuten des abts umgebracht worden war, in der weise, dass der abt dem gr. Heinrich 400 rh. fl. zur entschädigung zahlt. Die zwischen dem abt und Schitterli, der dieser sach halb des abts feind geworden ist, und seinem helfer Märklin v. Haulfingen bestehende feindschaft soll ab sein; ferner erbietet sich Märklin v. Hailfingen (Haul-) gegen gr. Heinrich v. Tengen gr. zu Nellenburg (Nägelleub-) in

derselben sache zu recht vor M. Jakob v. Baden. — Gr. Sigmund »gebresteuhalp« des siegels Josniklaus seines »lieben suns« und Dietrich Haugk siegeln. — Or. mb. K. — Druck bei v. Weech, Codex Salemitanus 3, 432. — Hölscher. 7245

1451 juli 12 Pforzheim. M. Jakob an Basel: wiewohl bereits r. Adam v. Ansolßheim auf ihr schreiben an »uns« und die gebrüder Kaspar und Wilhelm herrn v. Rappoltstein geantwortet hat, dass er sich zu austrag auf die gebrüder herrn zu Liechtemberg habe »verwillkuret« und dass kein säumen an ihm gewesen, worauf sie ihn dennoch ferner angelangt hätten, dass er sich auch der worte nicht bekenne, die er gegen den boten, der des königs brief brachte, solle geredet haben (nr. 7187), so sehe M. Jakob doch gern, mögen die sachen gehandelt und gestallt sein wie sie wollen, dass solche zwietracht hingelegt werde, und hat nun bei Adam zusage gesucht und gefunden, dass er bis weihnachten gegenüber Basel und der stadt helfern und helfershelfern ruhe halten und dazwischen vor ihm zu tagen kommen will. Wenn Basel zustimmt, so wird er an beide teile versiegelte friedbriefe übersenden. — Or. ch. Basel. St.-A. — Vgl. nr. 7238. 7246

— juli 15. Colmar an M. Jakob: nachdem seine räte erkannt haben, dass Colmar Thenig v. Wittenheim schadensersatz tun soll für »sleyffung« des hauses genannt Schönenberde (vgl. nr. 7206), hat es sich erboten, dasselbe ebenso gut und besser als vordem aufzubauen. Damit will Thenig sich nicht begnügen und hat die stadt jetzt aufs neue auf juli 19 vor den M. gefordert. Wegen der allgemeinen unsicherheit und namentlich wegen der feindschaft Walters v. Dahn kann Colmar solchen tag nicht besuchen und bittet den tag zu erstrecken, bis es besser »umb uns würt«. — Colmar. St.-A. Missiv., 385. — Vgl. Chronik des Maternus Berler im Code historique de Strasbourg 2, 66. — Vgl. nr. 7223. 7247

— juli 17. Basel klärt M. Jakob in anlass solcher »färbung«, die der v. Ansolsheim seinem streithandel mit Basel gegeben hat, über den sachverhalt auf; schliesslich habe es sogar eingewilligt, innerhalb der feindschaft mit demselben zu recht zu kommen vor junker Ludwig v. Lichtenberg (nr. 7166), und diesen gebeten tag anzusetzen. Der v. Lichtenberg erklärte durch seinen boten antwort geben zu wollen. Solcher antwort hat Basel an sieben wochen gewartet, während die feindschaft weiter ging. Darauf hat es gegen den v. Ansolsheim rechtes gebraucht aus dem ursprung aller rechtem, dem kaiser, was Ansolsheim alles auch verachtet hat. Ob derselbe nun solche worte (vgl. nr. 7187 u. 7246) gebraucht hat, mag der M. aus dem beifolgenden urteilbrief ersehen; ausser dem finden sich noch mehr personen, die solche worte gehört haben. Das stehe nun bei dem kaiser; in den bestand will Basel trotzdem einwilligen, wenn die gefangenen für die dauer des bestandes verzielt werden. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 176. 7248

— juli 17. Colmar antwortet frau Ursel v. Wissenburg geb. v. Gundelfingen auf ihr begehren, gemäss dem abschied zu Baden Konrad herrn v. Bussnang in ihren streitigkeiten gütlich teidingen zu lassen, dass es von der gen Baden gesandten ratsbotschaft nicht anders verstanden hat, als dass der M. Jakob darum dem herrn v. Bussnang schreiben sollte; worauf es bisher gewartet hat; will aber jetzt dem v. Bussnang darum schreiben. — Entsprechendes schreiben an den v. Bussnang. — Colmar. St.-A. Missiv., 386. — Vgl. nr. 7186. 7249

[— juli 17. Colmar bittet Konrad herrn v. Bussnang in der streitsache, weshalb beide teile vor M. Jakob kommen wollten, wegen der allgemeinen unsicherheit und wegen der gefahr vor Walther v. Dahn (Tan) um aufschub, bis ihre sache eine bessere gestalt gewonnen hat. — Colmar. St.-A. Missiv., 388. — Vgl. nr. 7222. 7250

— juli 22. 1451 Marie Magdalene da wart eyn dag gein Speyer gelegt zwuschen dem pfaltzgraven, dem bischove von Mentzs, dem marggraveu von Badenn, hertzog Steffan von Bayern und dem bischof von Spyer, wan sie all ansprach hetten an den pfaltzgraven. Darumb getorst er nit ziehen vor Lutzelsteyn, er wer dan mit den eegenanten fursten uberkomen. Unnd da sie sich nach langer handlung nit vereynen khunden, da embott hertzog Ludwig von Ingolstadt und marggrave Albrecht von Brandenburg gein Speyer, das sie da bliebent, biss das sie zu ine darkement, als dan beschach. Und handeltent sie sere darzwuschen, das uff die zeit nichts auß solchem krieg zwuschen den fursten wart. — Eickhart Artzt, Chr. v. Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 172. 7251

— juli 24. Esslingen erbietet sich gen Conrat Löt wegen der von ihm verübten feindseligkeiten von ezb. Dietrich zu Mainz, M. Jakob, gr. Hans v. Werdenberg, Hans Truchsess v. Bichißhusen, Hans v. Liebenstein, Strassburg oder Speier erkennen zu lassen, ob er solches mit ehren getan und auch den raub mit ehren und recht behalten möge. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 68. — Konrad Löt schlug den ezb. v. Mainz vor. — l. c., 4, 71. 7252

— juli 28. Colmar bittet M. Jakob sich des streites der stadt mit domherrn Konrad herrn v. Bussnang zum rechten anzunehmen und deshalb tag zu setzen. — Colmar. St.-A. Missiv., 401. — Vgl. nr. 7250. 7253

— juli 29 Baden. M. Karl begehrt gütlich an schultheiss, gericht, rat und gemeinde von Pforzheim, dass sie seine mitschuldner und bürgen werden sollen gegen die gebrüder Hans, Ludwig, Michel und Hanns v. Nippenburg, Albrecht v. Berwangen, Reinhard v. Sternenfels und Georg v. Münchingen d. ä. um 1400 fl. hauptguts, nach laut des schuldbriefes, den er ihnen beigelegt hat, damit sie ihr stadtsiegel daran hängen. — Or. ch. c. sig. in vers. impr. laes. K. — Fr. — Damit beginnt die schuldenwirtschaft des M. Karl, die für ihn so verhängnisvoll geworden ist. 7254

1451 [**aug. 2.**] Nürnberg bittet Strassburg um aufklärung, da es vernimmt, dass »menicherley argwilligkeit, stoß, zwietracht und geprechen« zwischen pf. Friedrich und M. Jakob, auch andern grafen, herren und ritterschaft umb euch erschienen ist, daraus dann landen und leuten merklicher unrat fliessen möchte. — Briefbuch 21, 351 Nürnberg. Kr.-A. — Bezieht sich wohl auf den speirer tag; vgl. nr. 7251. 7255

— **aug. 3 Spier.** M. Jakob schreibt der stadt Frankfurt, dass er und die söhne Reinhards v. Helmstatt selig Simon Maûchenheimer d. j. und Heinrich Holtzapffel von Herxheim (Herges-), nachdem dieselben wiederholt wegen der gefangennahme seines rates, mannes und dieners Hans v. Helmstatt rechtlichem austrag ausgewichen seien, vor den westfälischen gerichten belangt haben, welche dieselben für ehr- und rechtlos erklärt haben. Die stadt soll daher keine gemeinschaft mit denselben haben und »werent under uch etliche der heimlichen achhte wissende, die mogen wol mercken, wie sie sich nach billicher gebûre herinn halten sollen«. — Or. ch. Frankfurt. St.-A. reichssach. akten 4602. — F. — Vgl. Inventare des Frankfurter Stadtarchivs 1, 201. — Vgl. nr. 7137 u. 7155. 7256

— **aug. 3 Speier.** M. Jakob teilt Basel mit, dass er von Adam v. Ansolzheim erlangt hat, obwohl derselbe sich beschwert fühlt, weil Basel, nachdem er seine zustimmung zu dem frieden gegeben, von drei seiner helfer gerichtet habe, obwohl er doch einen ritterlichen krieg gegen die stadt angefangen, dass er dennoch »friedens ein zimlich zyt wil vollgen« nach weisung des friedbriefes, den der M. für beide teile ausstellen wird. Bezüglich der geschätzten gefangenen habe jedoch der v. Ansolzheim seinen helfern bestimmte zusagen gemacht, wie der M. darüber »völliclicher« seine antwort an Basels ratsfreunde gebracht hat, die zu Speier gewesen sind, sich hierin aber der stadt nicht haben mächtigen wollen. Wenn Basel trotz dieser einschränkung seine zustimmung zu dem frieden erklärt, so wird er innerhalb der zeit tag ansetzen und arbeiten, um die sache zur richtung zu bringen. — Or. ch. Basel. St.-A. — Vgl. nr. 7248. 7257

— **aug. 7.** Der rat zu Nürnberg bittet Frankfurt, da es hört, dass in Speier der ezb. v. Mainz und viele andere reichsfürsten versammelt seien, um die zwietracht zwischen pf. Friedrich und M. Jakob beizulegen, um nachricht. — F. — Or. ch. Frankfurt. St.-A. reichssach. akten 4663, nr. 3; briefbuch 21, 335 Nürnberg. Kr.-A. — Vgl. Inventare des Frankfurter Stadtarchivs 1, 204. — Auszug bei Janssen Frankfurts Reichskorrespondenz 2, nr. 171. — Vgl. nr. 7251. 7258

— **aug. 9.** Basel an M. Jakob: über die drei knechte Adam v. Ansolzheims hat die stadt bereits vor der zusage des friedens gerichtet auf deren »unbetwungenlich vergicht«, dass sie bereits vordem mehrfach »unwiderseit« auf der stadt schaden gewesen sind; betreffs des ritterlichen kriegs aber möge M. Jakob aus den urteilen ersehen, ob solch rühmen des v. Ansolsheim berechtigt sei. Gleichwohl will die stadt den frieden annehmen; der M. möge aber verschaffen, dass die armen knechte, an den der v. Ansolsheim doch nur »wenig habende« ist, für die dauer des friedens verzielt und kurze tage gesetzt werden. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 183. — Vgl. nr. 7257. 7259

— **aug. 10.** Gr. Walraf zu Waldeck an Hans v. Mulnheym genannt Hildebrant den meister und rat zu Strassburg: er kann Tycz Erbe nicht für einen »verfurten rechteloysen mann« halten. Derselbe ist auch erbötig gegen erteilung von geleit denjenigen, die zu Strassburg sein gut ansprechen, zu tun was recht ist. Da sie aber geschrieben hätten, dass auch die von Reichenweier des Dietz Erbe gut in Strassburg »gefrönet« hatten, und er (gr. Walraf) aber diesen deshalb geschrieben, die dann geantwortet haben, »daz sy des synen weynig noch vil noch zur zyt in iren handen nicht genomen haben«, kann er sich nach ihren »verdeckeden schrifften nicht woil gerichten«. Er wiederholt daher seine bitte, dass sie Dietz Erbe wieder in sein eigentum einsetzen und bestellen, dass wieder in sein haus gebracht werde, was heraus getragen sei, und ihm durch diesen boten ein versiegeltes geleit zuschicken auf einen monat, so wolle Dietz Erbe jedermann »vor uch« genug tun. Täten sie das nicht, so bedünkt ihn, dass Diez von ihnen ungütlich geschehe und sie ihm recht verweigerten, und gr. Walraf wird sich dann rates und hülfe seiner freunde und mage bedienen, um geeignete massregeln dawider zu ergreifen, »dann uns Tycze also gewant ist, das wir ine by recht behalden wollen«. Was das aber betrifft, dass sie ihm »eynen langen theding« geschickt haben von abschriften der briefe von freigrafen, tut er ihnen zu wissen »daz wir uns daran nicht keren, sundern sulche brieffe Tyczen an synem gwonnen rechten unschedelich sin sullen«. — Cop. ch. coaev. vidimat. Strassburg. St.-A. IV, 79. 7260

— **aug. 11.** Hainrich v. Eisenburg (Ysemb-) an Ulm: nachdem sie vor zeiten Eyssemburg das schloss (bei Memmingen) seinem vater selig »unerfolget rechtens und wider recht« abgewonnen und denselben ausserdem noch zu unbilliger verschreibung gedrängt haben, fordert er sie auf, ihm um seine forderung »ern und rechts« zu sein vor einem nachstehender herren, bi. Ruprecht v. Strassburg, bz. Ludwig in Bairen gr. zu Graispach, markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob zu Baden, gr. Ulrich zu Württemberg. — Versiegelt von Hans v. Ranndegk »gebrechen halb mins insigels«. — Or. ch. Ulm. St.-A. — Okt. 8 sandten Heinrich v. Yssenburg d. j. und genannte helfer unter dem insiegel des Hans v. Hussen genannt Glery an den schwäbischen bund ausser Augsburg und Rotweil fehdebrief. — Ebenda. — Dieser fehde in der nämlichen beschränkung schliesst sich okt. 17 Hans v. Rechberg von Hohenrechberg an. — Ebenda. 7261

1451 aug. 11. K. Friedrich weist die streitsache zwischen Speier und Nicolaus Vogt von Hunolstein vom kammergericht vor M. Jakob v. Baden zum gütlichen vergleich. Kommt derselbe nicht zu stande, so sollen die parteien ohne weitere ladung vor dem nächsten kammergericht nach juni 24 erscheinen. — Reg.: Töpfer, Urkundenbuch der Vögte und Grafen von Hunolstein 2, 296. — Die bemühung des M. Jakob war von erfolg, denn 1452 april 13 verzichtete Niclaus Vogt und herr zu Hunolstein auf alle seine ansprüche an Speier und gelobte nie mehr der stadt feind zu werden, er habe denn zuvor der stadt die ihr zuerkannten 3000 fl. für den ihr aus dem jetzt beigelegten streit erwachsenen schaden bezahlt. — Siegel des ausstellers und seiner söhne Friedrich und Heinrich. — l. c. 2, 300. — Eine darlegung des streites l. c. 2, 424 ff. 7262

— aug. 13 (Speier.) Pf. Friedrich formunder, bekennt: als zwischen ihm und ezb. Dietrich v. Mainz, M. Jakob zu Baden, Jakob und Ludwig gebrüdern, herrn zu Lichtenberg, ettliche irrunge und spenn und zwischen ihm und Jakob und Wilhelm gebrüdern, herrn zu Lützelstein, vyntschafft ufferstanden, dass falls sulcher spenn, irrunge oder vyntschaft auf dem nach Speir anberaumten tag nicht verrichtet und sich dieselben sachen zu vyntschafft begeben würden, Speyer, trotz des zwischen ihm, als schutzherrn, und der stadt errichteten vereines nicht pflichtig sein solle, ihm »hylff, furderung oder bystant« zu thun wider dieselben parteien, »es wer dann, das sie sulchs von ihrem fryen guten willen und uns sunderlich zu lieb gern dete«. — Or. mb. c. sig. delaps. Speier. St.-A. — Fr. 7263

— aug. 15-sept. Do wolten die vorgenanten der bischoff von Meintz, hertzog Steffan von Beyern und der margraff von Baden und die zwen graffen von Lutzelstein mit allen yren helffern, die wolten hertzog Friderichen vor keinen pfaltzgraffen haben und daten der pfaltz und dem land vil schadens und auch vil smacheit und da wart ein dag gemacht gein Spier in dem vorgenanten jar off unser frauwen dag assumpcio und warent wol vier wochen da. — By dem solben tage understunt man auch zû richten die uneinikeit zwuschen den herren von Lichtenberg, her Schan von Vinstengen off ein syt und off die ander sijt graff Schaffurt von Lynnyngen und der graff von Ossenstein und der von Geroltzecke ein fry und auch die von Lutzelstein. — Speierische Chronik bei Mone, Quellensammlung zur badischen Geschichte 1, 384. — Präsenzliste des tags l. c. 1, 384 f.: M. Jakob war zugegen mit zwei söhnen und »mit sinen grafen und fryhen und ritterschaft. — Desgl. der M. v. Röteln (Rottel). — In summa 15 fürsten, 26 grafen, 20 freie und 32 ritter. 7264

— aug. 19. Colmar fordert Walther v. Dahn (Than) wegen überfalls und festhaltung seiner bürger zu ehre und recht vor kg. Friedrich, bi. Ruprecht v. Strassburg, pf. Friedrich oder M. Jakob. — Colmar. St.-A. Missiv., 420. — Vgl. nr. 7247. 7265

— aug. 19. Speier an Frankfurt: die fürsten seien um ihre sachen vertedingt, desgleichen die pfalzgrafschen und Lützelsteinischen und »daz man solichs veranlassen und verschriben wolle; werde darin nutzit fallen, so blibe es bij der vertedigonge«. Es heisst, markgr. Albrecht v. Brandenburg werde nicht eher von hinnen gehen, er habe denn die »Lyningschen und die Liechtenbergschen ouch verrichtet, darin man sich itzt arbeit«. — Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 2, 114. 7266

— aug. 20. Frankfurt an Nürnberg: auf dem Speirer tage soll zwischen dem ezb. v. Mainz und dem pfalzgr. und zwischen dem pfalzgr. und M. Jakob rechtlicher austrag ihrer zwietracht vor dem deutschordensmeister, gr. Reinhard v. Hanau und Franck v. Cronberg d. a. als obleuten beredet worden sein. — Conc. Frankfurt. St.-A. reichssach. akten 4663, nr. 5. — Auszug Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 2, 114. 7267

— aug. 22 (Speier.) Bi. Reinhard v. Speier, hz. Ludwig v. Nieder- und Oberbayern, markgr. Albrecht v. Brandenburg und Jobst v. Venningen, deutschordensmeister, machen einen anlass zwischen M. Jakob und pf. Friedrich für sich und seinen mündel pf. Philipp wegen verschiedener beschwerdepunkte auf ezb. Dietrich v. Mainz. Beide parteien sollen ihre gegenseitigen ansprachen und kundschaften bis 1452 april 23 an den ezb. bringen; falls dieser die parteien nicht gütlich einigen kann, soll er die streitigkeiten bis weihnachten durch einen schiedsspruch beendigen und denselben den boten beider parteien in einem versiegelten spruchbriefe gleichfalls bis weihnachten 1452 aushändigen; dem spruch sollen beide parteien ohne allerlei eintrag nachgehen und nicht dagegen appellieren. — 1) Klagepunkte M. Jakobs: 1) von seiner räte und diener der gebrüder v. Liechtemberg wegen; 2) von eines eintrags wegen, der seinem rat und diener Schenk Konrad von Erbach geschehen; 3) von des wildbannes wegen in michelfelder an; 4) von einiger noch unentschiedener artikel des leimersheimers entscheides (nr. 6031) wegen; 5) wegen des wassers, genannt Sneckling under dem wassergraben; 6) beschwerden der von An gegen die von Weiler, wegen anlage eines »vaches« (fischwehr) an einem wasser, wegen des waidgangs genannt Rütloch, wegen der gemeinsamen mark, wegen anlage eines neuen weges auf der gemarkung der von An von seiten der von Weiler, wegen zerstörung eines rheindammes; 7) beschwerden der von Mörsch (Meerse) gegen die von Neuburg wegen beeinträchtigung an waidgang und an wasser, wegen verkauf von gemeinsamen waidgang durch die von Neuburg, wegen holz hauens, wegen gefangennahme zweier bürger von Mörsch; 8) beschwerden des M. gegen die von Weiler von einer »zulege« wegen, die gewachsen an einem wasser bei Weiler in M. Jakobs zwing und bann, wegen eines auf markgräfl. gebiet stattgehabten untergangs; 9) beschwerden gegen die von Dettenheim (T-) (bei Liedolsheim), die auf der mark von Liedolsheim

»fischen, vogeln, golden«; 10) beschwerden gegen die von Germersheim und Sondernheim (Sondern), die an dem sogenannten Wildech sich unterstehen wiesen und holtzes, ferner »golden, vogeln und salmen«; 11) wegen der geschicht, so Philipps von Udenheim und andere des amts Germersheim zu Liedolsheim begangen; 12) von ettlichen fischwassers und fischenzen wegen, wegen der man schon früher in Bruchsal zu tage gewesen; 13) von des Gumpelreins wegen; 14) wegen gefangennahme des pforzheimer bürgers Ulrich Keyser zu Heidelsheim; 15) wegen beeinträchtigung des frauenklosters zu Pforzheim bei erhebung der bodenzinse zu Heidelsheim; 16) von der geschicht, durch Jörg Strichen und andre begangen; 17) wegen eingriffe der amtleute zu Bretten in die markgräfl. wildbänne zwischen Pforzheim und Bretten und zwischen Stein und Bretten, und wegen eingriffe derselben in das markgräfl. geleitsrecht gen Bretten und gen Heidelsheim; 18) von des weines des klosters Lichtental (Beuern) wegen, der auf dem Rheine zollfrei geführt werden soll; 19) wegen beeinträchtigung der markgräfl. untertanen an dem zoll zu Neuburg; 20) die amtleute zu Löwenstein beeinträchtigen M. Jakobs mann und diener Peter Harrant v. Hohenburg an dem zu seinem lehen schloss Wildeck gehörigen jagdrecht; 21) von des sees wegen zu Hütschenhausen (Hut-) bei Nanstuhl; 22) wegen eintrags und irrungen auf der gemeinschaft zu Kirchberg geschehen in die ämter Castellaun und Dill; 23) von Stoltzen lehen wegen; 24) »item das im gegen graff Bernharten von Eberstein, de[n von] [Win-]deck (urkunde zerrissen!), Roddern, Bach, Held und Groschweier (Crosswiler) wider recht geschehe, dieser nachgerurten stucke halb«, darumb sie ihm meinen zuzusprechen. — II. Klagepunkte pf. Friedrichs: 1) dass sich M. Jakob der gebrüder von Liechtemberg, die sich doch in schriften erkennet haben, dass ein pfalzgr. ihr erbherr sei, annehme; 2) desgl., dass sich der M. Conrads Schenk [v. Erbach] annehme, der doch kf. Philipps mann und erbschenk sei; 3) von der geschicht Jörgs Strichen wegen; 4) Engelhart Hawenhut und zwei von Bretten antreffend; 5) den knecht Baldhinweg und vier von Heidelsheim antreffend; 6) das geleit im amt Bretten und 7) die schatzung von Eppingen antreffend; 8) einträge den von Neuburg geschehen; 9) die pfälzischen armenleute zu Liedolsheim und in der markgrafschaft antreffend; 10) eine reihe von klagepunkten des gr. Bernhard v. Eberstein wegen erneuerung der alten landbäume in der herrschaft Eberstein; wegen absperrung der Murg durch garne bei Kuppenheim, so dass die fische nicht weiter hinauf kommen; wegen absperrung des fischteichs in Rastatt, sodass die fische nicht in die Murg gelangen; wegen der von den von Rastatt für eckernmiete eingenommenen 30 pfund; wegen entwerung der todfälle im amt Mühlburg (Mülnberg); dass Heintz Smid, amtmann zu Eberstein, ihm ein haus zu Forbach entwehre, das seinen vordern frohndienste getan; dass M. Jakobs hofsesse zu Moosbronn ihm einen garten und anderes entwehre; dass der schultheiss von Rotenfels die von Ottenau und von Hördt (Herde) ihres eckerichs und weidgangs mit gewalt entwehre; von einer frau zu Muggensturm genannt die Götzin und ihrer kinder wegen; von einer frau genannt die Smidin ihrer tochter Gütel und ihrer kinder gleichfalls zu Muggensturm wegen; von der fischreuse (ruse) wegen, die in dem graben zu Hördt zu setzen entwehrt werde; 11) beschwerdepunkte die von Windeck, die Roddere, Jorgen von Bach, Heinrich Held und Adam von Groschweier (Crosswiler) antreffend in gemeinde und in sunderheit Bühl das gericht, zoll und ungelt und zugehörde antreffend; den wald bei Windeck antreffend; die kastvogtei zu Schwarzach antreffend; Bechtolds von Windeck pfandschaft, nämlich die fischenz auf dem Rhein antreffend; von der Rodder, Bach und Held eigener leute wegen; von derselben güter wegen, die gehabet werden, »also was die iren kauffen gütere, die M. Jakobs leuten gewesen sein und zugehöret hant, davon müssen sie M. Jakob bete geben und was M. Jakobs leute umb die iren erkauffen oder ererben, das vor in irer bete gelegen ist, davon wolle M. Jakob ine nichts geben lassen«; dass etliche unter ihnen freie edelleutegüter haben gekauft und müssen M. Jakob bete davon geben; dass man auch ein schwein von ihnen heische von denen, die sie in ihren häusern erziehen; von ihrer häuser und schlösser freiheiten wegen; von Jergen und Wilhelm Rodders eigenen wäldern wegen; von Jergen von Bach wegen antreffend Hannsen gut von Sachsenheim und ein viertel zu Diersburg (Tiersperg), desgl. ein viertel von Leiberstung; von armenleuten wegen, geheissen die Heynen und die Kytsch; von des hofes zu Förch (Vorech) freiheit wegen; von eines strassburg. lehens Jörgs von Bach, gelegen in dem Sendelbach, wegen; item Rafans von Thalheims, Bernhards selig sohn, leihung und entwehrung seines lehens antreffend; 12) in der streitsache zwischen M. Jakob und dem propst von Hördt, die auf den deutschordensmeister Eberhard v. Seinsheim (Sanns-) selig und r. Reinhard v. Neipperg veranlasst war, soll der deutschordensmeister Jobst v. Venningen alle in der streitsache gewechselten schriften an ezb. Dietrich v. Mainz schicken, der in dieser sache tage setzen und dieselben dem deutschordensmeister 14 tage vorher ansagen soll. — Es siegeln die aussteller, ferner ezb. Dietrich v. Mainz, zum zeichen, dass er sich der sache als ein »verwilkürter richter« beladen will, pf. Friedrich und M. Jakob. — Or. mb. c. 3 sig. pend. et 3 (hz. Ludwig, Jobst v. Venningen, Dietrich v. Mainz) laes. et 1 (Brandenburg) delaps. K. — Fr. — Vgl. Kremer, Geschichte Kf. Friedrichs I von der Pfalz, 30 f. **7268**

1451 aug. 25 Spire. Ezb. Dietrich v. Mainz und M. Jakob geloben sich in erwägung des nutzens, der ihnen und den ihrigen aus gegenseitigem beistande erwachse, lebenslänglich wie leibliche brüder einander mit land und leuten, rat und hülfe gegen jedermann beizustehen. Ausgenommen werden allein papst und römischer könig, von Mainz ferner die krone Böhmen, das stift Würzburg und pf. Stephan [v. Simmern], von Baden des M. Jakob sohn M. Karl und markgr. Albrecht v. Brandenburg. — Die aussteller siegeln. — Or. mb. K. — O. **7269**

1451 aug. 26 (Speier.) Hz. Ludwig in Nidern und Obern Beyern, markgr. Albrecht zu Brandenburg, schliessen mitsamt des ezb. Dietrich zu Mainz, des bi. Reinhart zu Speier, des pf. Friedrich vormünders und des M. Jakob räten und Jost v. Venningen meister deutschen ordens, zwischen gr. Emich v. Leiningen d. j., Thiebolt herrn zu Geroldseck, Hans v. Fleckenstein und allen helfern gr. Schaffrids v. Leiningen und Jörigs, herrn zu Ochsenstein eines-, Jakob und Ludwig gebrüder herrn zu Liechtenberg hauptleuten, Jakob und Wilhelm gr. zu Lützelstein, Johann und Wilhelm herrn zu Vinstingen anderenteils einen waffenstillstand von aug. 29 bis nov. 11. Die beiderseitigen gefangenen werden verziolt bis okt. 28 ausser gr. Schaffrid v. Leiningen und Jörg herrn v. Ochsenstein, die im gefängnis bleiben, und doch »gütlich und bescheidenlich« gehalten werden sollen. — Beide teile sollen okt. 16 auf einen gütlichen tag kommen gen Pforzheim vor bi. Reinhart v. Speier, M. Jakob, markgr. Albrecht und den deutschmeister Jost v. Venningen und dazu vor ezh. Dietrichs, hz. Ludwigs und pf. Friedrichs vormund etc. räte. — Die v. Lichtenberg etc. sollen den v. Leiningen und den v. Ochsenstein gegen versorgnis von obigen fürsten zu solchem tag kommen lassen. — Gr. Emich v. Leiningen soll den gr. v. Saarwerden veranlassen, dass er auch den tag besuche und den v. Lichtenberg etc. während dieser zeit keinen schaden zufüge, wogegen diese auch gegen Saarwerden frieden halten sollen. — Man soll auch auf beiden seiten zu keines gefangenen gütern während des friedens greifen und umgekehrt. — Alle schatzung und brandschatzung, darum ziel und zeit nicht vergangen ist, soll während des friedens anstehen; wo aber ziel und frist vergangen ist, soll das geld bezahlt werden. Die v. Lichtenberg sollen fleiss tun Friedrich v. Hochfelden in frieden mit Diebold v. Geroldseck zu bringen oder ihm doch keinen beistand leisten und ihn ebenfalls zu dem tage mitbringen. Hz. Ludwig und markgr. Albrecht siegeln. — Or. mb. c. 2 sig. pend. Darmstadt; or. Leining. Archiv zu Amorbach. — Vgl. Lehmann, Geschichte von Hanau-Lichtenberg 1, 276 f. 7270

— **aug. 26 Speir.** Pf. Ludwig hz. in Nieder- und Ober-Bayern und markgr. Albrecht v. Brandenburg hereden zwischen ezb. Dietrich v. Mainz und den pf. Otto, vater und sohn, dass beide teile wegen ihrer irrung bis nov. 11 zu einem gütlichen tage vor M. Jakob, der sich ihrer sache angenommen hat, kommen oder ihre räte schicken sollen. — Or. Würzburg. Kr.-A. — F. 7271

— **aug. 27 Speier.** Pf. Friedrich vormund, pf. Friedrich zu Simmern und M. Jakob nehmen Philipp Schenk v. Erpach zu ihrem obmann in ihrem burgfrieden zu Kreuznach und andern schlössern, städten, tälern in den burgfriedenbriefen begriffen an. — Kopb. 988 (631), 261 K.; revers Philipps Schenk v. Erbach or. Koblenz; kopb. 988 (631), 262 K.; kopb. 864 (513), 252. Ebenda. — Fr. 7272

— **aug. 27 Speier.** Pf. Friedrich als vormund kf. Philipps, pf. Friedrich [v. Simmern] und M. Jakob als gr. v. Spanheim stellen Philipp Schenk v. Erbach wegen übernahme der obmannschaft (vgl. nr. 7272) schadlosbrief aus. — Kopb. 864 (513), 261 K. — Fr. 7273

— **sept. 1.** Hans Knüttel reversiert M. Jakob als ein vorträger der söhne seines bruders Erhard Knüttel selig. Georg und Erhard, über seine belehnung mit 500 fl. hauptgut und 25 fl. gülten davon. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Vgl. nr. 6291. 7274

— **sept. 2 Baden.** M. Jakob urkundet, dass seine räte meister Diethrich v. Wesel, Albrecht v. Zentern (Zu-) d. ä., Wyprecht v. Helmstatt und Hans v. Enzberg in seinem auftrage zwischen äbtissin und konvent zu Lichtental bei Beuern (Büre) einer- und den bürgern zu Ettlingen andererseits wegen strittigen heu- und fruchtzehnten eine einung dahin geschlossen haben, dass von allen wiesen, die in den letzten zehn jahren von äckern zu wiesen gemacht worden sind, von je einem morgen jährlich 6 pfennig zins dem kloster gegeben werden soll, ebenso von den wiesen, die künftighin aus äckern in wiesen verwandelt werden; wenn dagegen die wiesen wieder zu äckern werden, so sollen die inhaber von der darauf wachsenden frucht den zehnten geben und nicht die 6 pfennige zins. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Hölscher. 7275

— **sept. 5 Mulnberg.** M. Jakob setzt Basel in dem streit mit r. Adam v. Ansolzheim gütlichen tag zu Baden auf okt. 4 an. — Or. ch. Basel. St.-A. — Vgl. nr. 7259. 7276

— **sept. 9.** Lienhart v. Auerbach (Ur-) Bernolts selig sohn, reversiert M. Jakob über zwei teile an Mundelsheim burg und dorf und zwei teile an dem dritteil des zehntens zu Ingersheim. — Kopb. 38 (30[g]), 143 K. 7277

— **sept. 12.** Colmar teilt Kaspar herrn v. Rappoltstein unter bezugnahme auf die unterredung mit ihm und r. Adam v. Ansoltzheim mit, dass es Rietterhans recht geboten habe auf einen der herren pf. Friedrich, hz. Albrecht [v. Österreich], M. Jakob und ihre räte oder vor unterlandvogt Johann Wildgraf zu Daun (Düne) und zu Kirburg (Ker-) und bittet demselben, wenn er keins dieser rechtgebote annimmt, keine weitere hülfe zu leisten. — Auszug Albrecht, Rappoltstein. Ub. 4, nr. 397. — Vgl. nr. 7220. 7278

— **sept. 13.** Ulrich v. Flehingen reversiert M. Jakob wie nr. 5143. — Kopb. 38 (30[g]), 119 K. — F. 7279

— **sept. 24 (Kestelen.)** Ulrich v. Metzenhausen (Meytz-), richter und die burgmannen geben auf verlangen Wilhelms v. Staffel zu dem spruch (nr. 7193) die erläuterung, dass der schaden, es sei brand, brandschatzung, schatzung oder

name, der zu Ober-Kleinich und zu Kleinich geschehen ist, durch Wilhelm den gr. v. Spanheim nach schätzung ihrer armenleute, sie seien eigen- oder schirmsleute, ersetzt werden soll. — Mitsiegler: Brenner v. Löwenstein (Le-), Karl Buser v. Ingelheim, Walrab v. Koppenstein d. ä. und Heime Breder v. Hoenstein. — Or. Koblenz; kopb. 1356 (766[b2]), 106-109 K. — F. 7280

[1451 sept. ex.] Basel dankt Breisach für den beistand, den sie Basels bürgermeister herrn Bernhard v. Ratperg bei der festnahme der heiden gefangenen, die den seinen ihre pferde bei nacht und nebel entführt haben, bewiesen. Da nun des M. vogt zu Höhingen meint über sie zu richten, während Breisach vorschlägt, die anwälte der herrschaft von Österreich anzurufen, damit ihnen von den gefangenen »recht nach iren schulden gelangen« möge, da haben sie herrn Wilhelm vom Stein davon geschrieben und gedenken auch mit dem gr. Hans v. Tierstein, der morgen zu ihnen kommt, davon reden zu lassen. — Aus dem schreiben Basels an Wilhelm vom Stein und gr. Hans v. Tierstein geht hervor, dass der vogt von Höhingen das verfahren gegen die gefangenen geirret hatte, weil er meinte, dass dieselben durch den vogt von Ihringen (Ur-) und andere des M. leute begriffen seien und er deshalb über sie zu richten habe. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 197-198. 7281

— okt. 4. Hall schreibt Gmünd, dass ein grossgewerbe auf dem Odenwald, auch in des M. v. Baden land sei; »des sol zwayhundert pferde uff hinnacht die zůkünfftig nacht zů Kochendorff an dem Necker an der herbergen ligen, da man sich mit koste zůrůstet«. — Cop. ch. coaev. Nördlingen. St.-A. 7282

— okt. 5. Colmar an M. Jakob: in anlass von »etwaz spennen« zwischen Colmar »in der gemeyne« und Weltschin v. Bebelnheim einer- und Rieterhans anderseits haben sie sich auf ihn zum rechten vereinbart und bitten ihn, solches anzunehmen und ihnen tage zu setzen. — Colmar. St.-A. Missiv., 452. — Vgl. nr. 7278. 7283

— okt. 6. gr. Johann v. Eberstein verkauft M. Jakob eine ewige öffnung des schlosses Schauenburg (Schanwemburgk) in der Ortenau (Mortenauwe) bei Oberkirch, welche gegen jedermann ausgenommen gr. Johann und seinen bruder Bernhard gilt. Wollen er oder seine erben vorgenanntes schloss verpfänden oder verkaufen, so sollen die pfandinhaber oder käufer sich dem M. in der gleichen weise verbinden. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Der kauf war gegen Kurpfalz gerichtet. — Vgl. nr. 7177. 7284

— okt. 9. Junker Jakob v. Lützelstein setzte zwischen Weissenburg und Walther Zeyss v. Weissenburg, der behauptete die stadt am heimlichen gericht zu Westfalen in acht und aberacht gebracht zu haben, einen tag auf okt. 9 gen Ingweyler. Die von Weissenburg erboten sich zu recht vor den M. v. Baden und seine wissend räte, gelobten auch junker Jakob v. Lützelstein 100 fl. zu schenken, damit er Walther Zeyssen zu ehre und zu recht hielte an den obgeschriben enden, das er doch nit tun wolt. — Eickhart Artzt, Chr. von Weissenburg in Quellen und Erörterungen 2, 208. 7285

— okt. 11. Wilhelm und Heinrich Truchsesse v. Waldeck gebrüder, reversieren M. Jakob unter inserierung von nr. 4139 über die belehnung mit ihrem und mit dem von ihrem bruder Tristram selig heimgefallenen teile, das zusammen ein ganz vierteil ist des schlosses Waldeck, das, weil nicht empfangen, verfallen war. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K.; kopb. 38 (30[g]), 148-150. Ebenda. — F. 7286

— okt. 13. Basel teilt Bern mit, dass M. Jakob v. Baden kürzlich auf einem freundlichen tag zwischen Basel und dem v. Ansolzheim mit ihren ratsfreunden verlassen habe, dass er an gr. Hans v. Neuenburg und auch an Bern um einen frieden werben wolle, um darin einen freundlichen tag mit dem v. Ansolzheim zu halten; alsdann so wolle er »sich furbasser darinn erbeiten zem ernstlichisten, ob die sache gancze abkommen und zu gutem bracht werden moge« und darauf hat er auch zwischen uns und dem v. Ansolsheim einen langen frieden beredet. Bitten der werbung folge zu geben und entsprechend mit gr. Hans zu verschaffen. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 212. — Die beziehungen zwischen Bern und Basel waren ziemlich gespannt geworden, da Bern Basel verantwortlich machte für die von dem r. v. Ansolzheim auf Berns angehörigo in baseler gebiet gemachten angriffe, während Basel erklärte, dawider nichts tun zu können und betonte, dass es lediglich um Berns willen in die fehde gekommen sei. — Vgl. nr. 7276. 7287

— okt. 19 Pforzheim. Jacobus marchio Henrico de Nassauwe, preposito Maguntinensi, vel eius officiali, presentat ad altare sancti Georii capelle Coppensteinensis ex obitu Johannis Dume, ultimi altariste, vacans Symon Vickardi. — Kopb. 153 (105), 134 K. 7288

— okt. 23 Pfortzheim. Bi. Reinhard v. Speier, M. Jakob, markgr. Albrecht v. Brandenburg und Jost v. Venyngen, deutschordensmeister in deutschen und wälschen landen, mitsamt den räten von pf. Friedrich vormund und von hz. Ludwig v. Bayern bereden zwischen junggr. Emicho v. Leiningen, Diebold v. Hohengeroldseck, Hans v. Fleckenstein und allen helfern gr. Schaffrids v. Leiningen und Georgs v. Ochsenstein einer- und den brüdern Jakob und Ludwig v. Lichtenberg, hauptleuten, Jakob und Wilhelm gebrüdern gr. v. Lützelstein und den brüdern Johann und Wilhelm v. Vinstingen andrerseits einen frieden bis 1452 jan. 6. — Schaffrid v. Leiningen und Georg v. Ochsenstein sollen gegen sicherheit verzielt werden; falls sich aber vier von den in aussicht genommenen bürgen für die sicherheitssumme von

50000 fl. der bürgschaft weigern sollten, so sollen sich die v. Lichtenberg etc. mit drei bürgen aus der zahl der nachbenannten Gottfried herrn zu Epstein, Heinrich v. Fleckenstein, Konrad v. Lengenfeld, Dietrich v. Sickingen und desgleichen für die verzielung von Georg v. Ochsenstein mit 20000 fl. mit höchstens drei bürgen, nämlich Ulrich v. Ratsamhausen zum Stein, Rudolf Beyer v. Boparten, Dietrich v. Venningen begnügen. — Die betreffenden verschreibungen der bürgen müssen die eine gen Lützelstein, die andere gen Lichtenberg bis dec. 4 ausgehändigt werden, widrigenfalls die v. Lichtenberg etc. gegenüber der nicht ausgehändigten verschreibung nicht mehr verbindlich sind. — Die weiteren bestimmungen mut. mut. wie nr. 7270. Wird gr. Schaffrid mit obiger sicherheit aus dem gefängnis gebürgt, so sollen die parteien nov. 25 gen Speier vor pf. Friedrich, bi. Reinhard v. Speier, M. Jakob, Jost v. Venningen und des markgr. Albrecht v. Brandenburg räte zu einem gütlichen tage kommen; wird derselbe aber nicht geledigt, so soll gr. Emich solches bei acht tage vor dec. 4 dem pf. Friedrich, bi. Reinhard, M. Jakob und Jost v. Venningen verkünden, worauf man zu dem gütlichen tage auf dec. 4 gen Strassburg kommen soll. Zu demselben tage gen Speier oder Strassburg wird gemäss seiner zusage gr. Jakob v. Saarwerden kommen. Zwischen beiden teilen soll ebenfalls waffenruhe herrschen. — Bi. Reinhard, M. Jakob und markgr. Albrecht siegeln. — Or. mb. Darmstadt; or. mb. Leiningen. A. zu Amorbach. — Druck: Hertzog, Edelsass. Chr. 5, 24 f.; reg. bei Menzel in Quellen und Erörterungen 2, 230. — Zur sache vgl. Lehmann, Gesch. v. Hanau-Lichtenberg 1, 276 ff. 7289

1451 okt. 24. Dieselben bereden, dass falls der frieden fürgang gewinne, Endres Willich für den nächsten monat verzielt werden, und, falls er mit zustimmung Peters v. Waldenhausen schafft, dass Wilhelm Winterbecher der gefangenschaft und mahnung ledig werde, er wie andere gefangene bis ausgang des friedens ziel haben solle. — Hertzog l. c. 5, 26. 7290

— **okt. 24.** Markgr. Albrecht verabredet zwischen pf. Friedrich und den gr. v. Lützelstein einen frieden bis 1452 jan. 6. Die v. Lützelstein sollen gegen Claus Erlin und Walter Zasen (= Zeiss v. Weissenburg) fleiss tun, dass sie mit r. Reinhart v. Neipperg (Neu-) bis dahin ebenfalls frieden halten; falls dieselben sich weigern, sollen die v. Lützelstein denselben aus ihren schlössern keinen beistand tun. Wenn Claus Erlin dem frieden nicht beitritt, soll doch gr. Wilhelm v. Lützelstein gegen r. Reinhart v. Neipperg frieden halten bis jan. 6. — Hertzog, l. c. 5, 30. — Vgl. nr. 7285. 7291

— **okt. 24.** Bi. Reinhard v. Speier, M. Jakob, markgr. Albrecht v. Brandenburg und Jost v. Venningen deutschordensmeister mitsamt den räten von pf. Friedrich vormund und hz. Ludwig v. Ober- und Nieder-Bayern bekennen, dass falls pf. Friedrich vormund nicht bis nov. 7 an M. Jakob gen Baden schreiben würde, dass er die durch markgr. Albrecht v. Brandenburg mit dem gr. v. Lützelstein getroffene beredung (nr. 7291) annehme, auch die beredungen zwischen Leiningen und Lichtenberg (nr. 7289) ab sein sollten, doch ausgenommen die »luterung und entscheidung«, die betreffs der friedensbrüche geschehen ist. Falls der tag zu Speier oder Strassburg nicht zu stande kommt, so sollen die parteien wegen dieser frage vor bi. Reinhart, M. Jakob und Jost v. Venningen kommen und sich deren entscheidung unterwerfen. Die verzielten gefangenen sollen, wenn sie sich gestellt und ihren atz bezahlt haben, bis nov. 10 und auf ihr begehren, falls das abschreiben von pf. Friedrich nicht geschehen, bis jan. 1 verzielt werden. — Hertzog, Edelsasser Chr. 5, 27 f. — Da pf. Friedrich sich jener abmachung nicht unterwarf, so blieb auch die verhandlung betreffs des gr. Schaffried stecken und dieser wurde nicht ledig. — Vgl. Hertzog l. c. 5, 30. 7292

— **okt. 28 (Pforzheim.)** Auf okt. 28 »wurde wider ein tag zu Pfortzheim gehalten, da haben die underhändler mit den pfaltzgräffischen rhäten zu den sachen unn theidigungen gegriffen, hat im anfang beide partheyen Leiningen und Liechtenberg geklagt, dass in dem betbedigten friden uberfahrung beschehen sey. Da haben sie angesehen und betrachtet, dass billich von allen dingen sollte fürgenommen werden, ob etwas unbillichs in dem friden wer geschehen, dass es müglichen bey gelegt werden solte«. — Hertzog, Edelsasser Chr. 5, 28. — Vgl. nr. 7294. 7293

— **okt. 28 [Pforzheim.]** Bi. Reinhart zu Speier, M. Jakob, markgr. Albrecht zu Brandenburg und Jost v. Venningen deutschmeister treffen lütterung auf klage der parteien Leiningen und Lichtenberg, dass der zu Pforzheim (nr. 7289) getroffene waffenstillstand an ihnen überfahren sei. — Aus den beiderseitigen beschwerden hebe ich nur die eine der von Leiningen hervor, dass gr. Schaffrid nicht gemäss verheissung des friedbriefes gütlich und bescheidenlich im gefängnis solle gehalten sein, wogegen die v. Lützelstein antworteten, dass er günstlicher als vorher gehalten sei. Da die v. Leiningen nichts beigebracht hatten, dass gr. Schaffrid an seinem leibe geschädigt oder härter gehalten sei, wurden sie mit dieser klage abgewiesen. Weitere »bewußunge« und kundschaft über erhobene klagen soll von dem M. zu Baden dec. 7 geschehen und danach soll bis jan. 21 vollendung geschehen dessen, was jeder durch solche »bewyßung« oder kundschaft schuldig wird. Falls aber in den sachen noch mehr »lütterung und uzfrage« nötig sein sollte, so soll das auf dem auf jan. 4 angesetzten tag geschehen vor pf. Friedrich und den obigen schiedsrichtern zu Speier oder Strassburg. — Lehmann, Coll. Strassburg. B.-A. — Die einzelnen beschwerdepunkte gedruckt bei Hertzog, Edelsasser Chr. 5, 28-30. — Vgl. nr. 7293. 7294

— **okt. 31.** M. Jakob und gr. Johann v. Eberstein machen einen burgfrieden zu Schauenburg (Schauwemburgk). Wer in dem näher beschriebenen bezirk des burgfriedens einen andern schlägt »mit druckenen streichen«, soll acht tage

lang im turme liegen, für jede meiselwunde soll der täter einen monat im turm liegen und dem verwundeten den arzt und ein schmerzensgeld bezahlen. Totschlag wird nach landesrecht gerichtet, wenn die aussteller oder ihre erben nicht gemeinschaftlich den täter begnadigen. Beide teile werden schaffen, dass ihre diener und knechte, die zu Schauenburg ein- und ausreiten, den burgfrieden halten. Wer von ihnen der öffnung zu Schauenburg zu seinen offnen kriegen bedarf, soll daselbst haben einen edelmann mit sechs geharnischten knechten mit armbrüsten, darunter mindestens drei reisige knechte, einen büchsenmeister, 60 viertel mehles, 3 scheiben salz, 3 schilling »isens«, 6 fuder weines, 1 tonne schmalz, 24 paar schuh, 3 tonnen pulvers, 6 armbrüste mit ebensoviel winden, 4000 pfeile, 6 hackenbüchsen, 2 taraschbüchsen und 2 zentner blei. — Or. mb. in duplo K. — Vgl. Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 149. — Fr. — Vgl. nr. 7284. 7295

1451 nov. 1. Gr. Hesse zu Leiningen, gr. Rudolf zu Leiningen und Rixingen, Johann Wildgr. zu Thüne und zu Kirberg rheingr. zum Stein unterlandvogt zu Elsass, Diebolt herr zu Hohengeroldseck, Emich und Bernhard gebrüder gr. zu Leiningen, Rudolff Beyer v. Boparten, r. Wiprecht v. Helmstatt, Diether Kemerer, Conradt v. Lengefelt, Diether v. Sickingen burggr. zu Alzey, Ulrich v. Rosenburg amtmann zu Meckmüle, Cuntz Pfil v. Ulnbach, Hans v. Ramberg, Simon v. Muleheissen (= Mühlhofen) verbürgen sich mit 50000 fl. für gr. Schaffrid v. Leiningen, dass er gemäss der laut inseriertem revers einzugehenden verpflichtung bis jan. 1 sich wieder gen Lützelstein oder Lichtenberg stellen wird. — Cop. ch. coaev. Lehmann. Collectan. Strassburg. B.-A. — Vgl. nr. 7289. 7296

— nov. 1. Gr. Friedrich zu Zweibrücken herr zu Bitsch, Diebolt herr zu Hohengeroldseck, r. Lütolt v. Ramstein, Heinrich v. Fleckenstein, Wyrich v. Hohenburgk d. ä., Hans v. Helmstatt d. ä., Hans v. Fleckenstein, Conradt v. Lengenfeldt und Hanns v. Altdorff genannt Wollenschlaher verbürgen sich mit 20000 fl. für Georg herrn v. Ochsenstein, dass dieser sich gemäss der laut inserierten revers einzugehenden verpflichtung bis jan. 1 sich wieder gen Lichtenberg stellen wird. — Lehmann, Collectan. Strassburg. B.-A. — Druck: Herzog l. c. 5, 26 f. — Vgl. nr. 7289. 7297

— nov. 1. Gr. Walraf zu Waldeck erwidert Strassburg, dass er Diez Erbe nicht »vor eynen verfurten noch rechteloißen mann« halte, nachdem an seinem freistuhl in gegenwart vieler seiner schildbürtiger mannen und anderer freigrafen solche »sentencie, unmechtig und nicht von werde« erkannt worden ist, wie Strassburg das aus dem urteilsbrief ersehen wird, und nachdem er nun bereits zwei mal für Diez trostung begehrt hat, da wissen ihre wissenden räte wohl, dass, auch wenn Diez rechtlos wäre, ihm doch nicht leib und gut abgewonnen werden möchte, und dass sie wenigstens seinen erben trostung zu geben hätten, welche dann etwaige forderungen der gläubiger, die Diez »gut gefrönet« hätten, bezahlen würden und alsdann den überschuss »gehantrychet« erhielten. Würden sie demnach solches abschlagen, »so wulde uns bedungken, daz ir zcom rechten nicht wuldet begnügen habin«. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV, 79. — Vgl. nr. 7260. 7298

— nov. 2. Margarethe vom Stein, witwe Eberhards v. Gärtringen, verkauft M. Jakob eines ewigen unwiederruflichen kaufes ihren teil an Söllingen (Seld-), »lüte und güte, eckere, wiesen, zwing, banne, zinsen, gülte und alle gewaltsame, nützit ussgenommen«, wie sie es von ihrem verstorbenen gemahl überkommen hat, um die summe von 40 fl. leibgeding, die ihr von dem M. jährlich zu martini bezahlt werden sollen. — Mitsiegler Berchtold Harder v. Gärtringen, Hans v. Niefern und Burkhard v. Nippenburg. — Or. mb. c. 4 sig. pend. K. — Erwähnt bei Sachs, Geschichte der Markgrafschaft Baden 2, 350. — Fr. 7299

— nov. 8 Ettlingen. M. Jakob presentat domino Wyperto Rude, preposito sancti Germani extra muros Spirenses, vel eius officiali ad altare sancti Petri iunioris ecclesie parochialis sancti Martini in Ettlingen ex libera resignacione Johannis Zenner senioris vacans Johannem Kreuwel. — Kopb. 153 (105), 107 K. 7300

— zwischen nov. 4-11. Esslingen an M. Katharina herzogin v. Österreich: Clás Crafft v. Blieningen, der kürzlich zu Baden mit recht verurteilt ist und den sie der markgräfin auf begehren »ergeben« haben, hat, wie sie von einer glaubwürdigen person vernehmen, ihrem bürger Bernhart Koch ob Cannstatt zwei pferde genommen und durch markgräfliches gebiet fortgeführt. Bitte um kehrung und bestrafung des übeltäters. — Entsprechend an M. Jakob und dann weiter: sie vernehmen auch, dass etliche trabanten, die sie wider ehre und recht angreifen, in des M. land enthalten werden, und dass dieselben neulich einen der »unsern« gefangen, gen Ygelsbrunn geführt, geschätzt, sich daselbs und zu Altensteig aufgehalten und gespeist haben; auch ist der fehdebrief eines der trabanten zu Altensteig gegeben. — Conc. Esslingen St.-A. Missiv. 4, 91. — Vgl. nr. 7227. 7301

— nov. 13. Basel an M. Jakob: zwei knechte, die sich diener des v. Ansolsheim (-ltzen) nennen, haben trotz des bestehenden friedens mit dem v. Ansoltzen Henni Lopis, einen armen knecht und kärrner aus dem baseler amte Waldenburg gefangen und nach Schauenburg in der Ortenau geführt, wo ihn Hans v. First, der ein diener des markgräflichen rates gr. Hans v. Eberstein ist, um 200 fl. geschätzt hat, und erst 14 tage danach haben sie heute von des v. First wegen ihre absagebriefe geschickt. Waren auch vor dem v. First nicht in sorgen, denn wiewohl er mit etlichen helfern vor einiger zeit ohne absage ihren bürger Claus Stuczemberger »enverre« von Breisach gefangen und ihm eine merkliche summe geldes genommen hat, wegen welches räuberischen überfalls auch einer seiner helfer zu Freiburg im Breisgau mit recht abgetan ist, so haben sie diese sachen doch gegen den v. First lassen sein, und die ihren sind

auch seitdem in des M. schloss zu Baden mit ihm in einer stube gewesen, ohne dass er ihnen gegenüber »dheins argen« oder unwillens gegen Basel gedacht hätte, und ihre boten haben ihn auch in keiner unfreundschaft damals wollen ersuchen, als sie verstanden, dass er in des v. Eberstein dienst gewesen. Die stadt bittet den M., Hans v. First zur freilassung des gefangenen zu veranlassen, oder den gefangenen zu seinen handen zu nehmen und zwischen der stadt und Hans v. First rechtlich zu entscheiden. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 220. 7302

1451 nov. 15. Burkard Truchsess v. Höfingen (He-) reversiert als träger Ludwig Truchsess v. Höfingen M. Jakob über zwei teile der vogtei zu Eberdingen, die vorher Ludwigs vater inne hatte. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 7303

— nov. 16. Ulm an Heinrich v. Eisenburg d. j.: nachdem er Rudolf Montbrätt v. Ravensburg und den ulmer bürger Jörig Ehinger niedergeworfen hat und zu Ramstein (bei Rottweil) in seinem (Eisenburgs) teil in gefängnis hält, obwohl sie nicht mit ihm zu schicken gehabt haben, nachdem sie mit seinem vater Vitt v. Ysemburg gerichtet gewesen sind, worauf sie durch die v. Rotweil ledigung der gefangenen begehrt und er sich zur ledigung der gefangenen bereit erklärt hat, doch dass die bei ihnen begriffene habe verloren bleibe, falls sie solcher spänne halb ehren und rechts auf einen der genannten herren, nämlich bi. Ruprecht v. Strassburg, hz. Ludwig v. Niedern und Obern Bairen, markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob v. Baden, oder herrn Ulrich gr. v. Württemberg vormund und statthalter »ungeappeliertt« kommen und solches recht vertrösten wollten, haben sie ihrerseits rechtgebote getan u. a. auf den von ihm benannten M. Jakob v. Baden, was er ausgeschlagen hat, indem er kläger sein und richter nach seinem wohlgefallen kiesen wolle. Sind nunmehr bereit zu unbedingtem recht vor Strassburg zu kommen gegen vorherige unentgeltliche lediglassung der gefangenen, bezw. wollen sie dort erkennen lassen, welche rechtgebote die gerechteren seien. — Cop. ch. coaev. Ulm. St.-A. — Benachrichtigung an Hans v. Rechberg vom gl. tag. — Vgl. Kanter, Hans v. Rechberg, 164 nr. 107. — Vgl. nr. 7261. 7304

— nov. 17. Ludwig v. Landeck, vogt zu Hochberg und Lahr (Lore), fordert Freiburg auf, Konrat Altziger v. Herdern und seine hausfrau, die dem M. [Jakob] zustehen und die sie laut mitteilung des vogtes von Vörstetten (Fier-) gefangen gesetzt haben, freizugeben; gegen etwaige forderungen soll der knecht ihnen »rehten synn« in des M. land »vor wellem gericht ir wollen«, oder falls ihnen das nicht eben ist, vor des hz. v. Österreich anwälten und räten. — Or. ch. Freiburg. St.-A. 7305

— nov. 19. Wilhelm v. Auerbach reversiert M. Jakob über den neunten teil an dem grossen zehnten zu beiden Ingerßheym, welches lehen »ettwie manige« jahre unempfangen und nicht »vermanet« worden ist. — Kopb. 38 (30[g]). 146 K. 7306

— nov. 22. Bechtolt Zorn genannt Schultheisz, reversiert für sich und als träger der kinder des Hans Zorn genannt Schultheiss und des r. Johann Zorn genannt Schultheisz selig, Klaus, Bernhard und Bechtold, und der kinder Martin Zorns selig, Ludwig, Adam und Martin M. Jakob über seine belehnung mit 30 viertel weizen- und rockengeldes in dem dorfe Offenheym, die r. Hans Zorn v. Eckerich selig dem vater M. Jakobs als lehen aufgetragen und in gemeinschaft mit seinen vettern, den brüdern Berchtold und Hans Zorn, getragen hatte als widerlegung der 200 pfund pfennige, mit denen der M. die jenem verliehenen 20 pfund strassburger pfennige von dem zolle zu Söllingen (Se-) abgelöst hatte. — Kopb. 38 (30[g]), 45 K. — F. Vgl. nr. 2936. 7307

— nov. 22. Esslingen dankt M. Jakob für seine gnädige antwort und teilt mit, dass es den schultheissen von Möringen, der von den trabanten gefangen genommen war, verhört hat; derselbe sagt aus, dass er gen Durrweiler (Dúrrwyler) geführt und in dem hause des dortigen schultheissen und forstmeisters wohl vier tage gefangen gelegen sei. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 92. — Vgl. nr. 7301. 7308

— nov. 24. Hans Conrat Bock der meister und der rat von Strassburg an gr. Walraf v. Waldeck: Johann v. Rechene und Heinrich v. Imeckhusen haben ihrer gemeinde geschrieben, dass auf okt. 26 an dem freistuhl zu Sachsenhausen gericht über »unser libe und ere« gehalten worden sei auf anbringen eines vollmächtigen klägers des freien gerichts »umb bruch und büsse«, damit sie (wir) ihm (gr. Walraf) und dem freigrafen sollen verfallen sein, weshalb sie uns raten, dass wir uns mit euch um bruch und busse und mit Dietsch Erbe um erlittenen schaden im betrage von 200 fl. »mynner oder merer richten«. Darüber sind sie nicht klein verwundert, da sie weder von ihm noch von Dietsch Erbe zu ehre oder recht angelangt sind und unwissend sind ihrer beiderseitigen forderungen, ausser dass gr. Walraf auf angeben von Dietsch Erbe von ihnen »sach« begehrt hat, worüber sie ihn dann brieflich und durch ihre botschaft »zu willen« getan haben. So wäre auch fremd, dass sie ohne vorladung und verteidigung an seinem gericht sollten verurteilt werden, während sie sich doch an gelegener stätte »eren oder rehts« nicht geweigert hätten oder weigern. So sind auch an sie drei briefe gekommen, in deren einem (nr. 7298) gr. Walraf begehrt, dass sie den erben von Dietsch Erbe trostung gewähren. Dazu sind sie gern bereit, denselben recht zu gewähren wider die, die Dietsch Erbe's gut »uff reht hant bekümbert«, bevor er aus Strassburg gekommen ist. Auf das zweite schreiben etliche briefe betreffend, die freigr. Heinrich v. Werdinckhusen gegeben habe, worüber in des gr. v. Waldeck gericht geurteilt sei, halten sie nicht für notwendig zu antworten, da es sie nicht angeht. In dem dritten briefe schreibt Johann Manhoff »unser gemeinde« betreffs Dietz Erben hausfrau (vgl. nr. 7244), »du (Manhoff) noch nieman könne sich uß unser

bedeckten schrifft gerichten und leyst uns unglimpf zu«. Sie haben aber dem grafen redlich und unbedeckt geantwortet und sie haben darin nicht anders gehandelt, »dann lobelich und glich ist«. — Und als nun du, Johann Manhoff, weiter schreibst, ein prokurator des gr. Walraf habe okt. 26 gar schwere klage »antreffende unser aller libe und höhesten ere« erhoben, darumb du »mutest«, dass wir uns in 14 tagen nach empfang deines briefs mit gr. Walraf richteten, widrigenfalls du uns und unser gemeinde einen gerichtstag legen wolltest, dass unser jeder »mit sin selbs libe« an den stuhl gen Sachsenhausen kommen solle auf dec. 7, »da unser libe und ere zu verantwürten«, da erbieten sie sich gegen gr. Walraf, Manhoff und Dietz Erbe vor M. Jakob, der ein wissender fürste des heiligen reichs ist und vor seine wissenden räte zu recht und gewähren zu solchen tagen, die M. Jakob deshalb ansetzen wird, ihren bevollmächtigten frei geleit und tröstung. — Or. mb. c. sig. in verso impr. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Die in dem schreiben angezogenen briefe Ebenda l. c. — Vgl. auch nr. 7315. **7309**

1451 nov. 24 Baden. M. Jakob tut gr. Walraf v. Waldeck, Johann Manhoff und Dietsch Erben zu wissen, dass meister und rat zu Strassburg sich gegen sie »samentbafft und uwer yedem besunder zu ere und recht für uns und unser wissenden rete« erboten haben, und begehrt als ein wissender fürst von dem freigrafen, dass er die sache »für uns« weise. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209 und IV, 113. — Vgl. nr. 7309. **7310**

— nov. 25. R. Heinrich v. Landsberg vitztum, r. Sifrit v. Oberkirch, amtmann zu Barr, Eberhard v. Andelo, Hans Waffeler v. Bischofesheim, Wendeling v. Mülnheim, Cüne v. Kageneck und Klaus Bock zu Blaesheim, alle freischöffen und der heiligen acht wissende, verbürgen sich gegen gr. Walraf zu Waldeck, Johann Manhof freigraf daselbst und Dietsch Erbe für das inserierte rechtserbieten der stadt Strassburg auf M. Jakob (nr. 7309). — Die aussteller siegeln. — Or. mb. c. 7 sig. pend. Strassburg. St.-A. GUP., 209. **7311**

— nov. 26 Baden. M. Jakob und seine mitschuldner, die städte Baden, Pforzheim, Ettlingen und Durlach verpflichteten sich, nachdem ihnen die stadt Speier die zahlung der schuld von 4000 fl. (nr. 6318) bisher von einem ziele zum andern gestundet und auch jetzt auf ihre bitten weitere stundung gewährt hat, die schuldsumme bis 1456 nov. 11 heimzuzahlen und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Der frühere schuldbrief soll erst nach völliger tilgung der schuld zurückgegeben werden. — Die aussteller siegeln. — Cop. ch. saec. XVIII K. — O. — Die schuld scheint nicht heimgezahlt worden zu sein, denn 1721 dec. 13 ersuchen bürgermeister und rat von Speier um vermittlung der zahlung. — Or. ch. Ebenda. **7312**

— dec. 1 Baden. M. Jakob rechtfertigt noch einmal (vgl. nr. 7256) gegen Frankfurt ausführlich sein vorgehen gegen Simon Mauchenheimer d. j. und Heinrich Holtzapffel, welche seine räte und diener die v. Helmstatt in schriften verunglimpfen. — Or. ch. Frankfurt. St.-A. reichssachen akten, 4602. — Vgl. Inventare des Frankfurter Stadtarchivs 1, 201. **7313**

[**— dec. 3-4.**] Zunftmeister und rat von Basel an M. Jakob: Hans v. First und Wilhelm v. Eberstein der bastard haben dec. 1 basler bürger und diener, die zu dem von herrn Wilhelm vom Steyn und Breisach wegen zweier gefangener dort angesetzten rechtlichen tag ausgefertigt waren, unweit von Gresgen im Breisgau niedergeworfen und auf das dem gr. Hans v. Eberstein gehörige schloss Schauenburg geführt, obwohl sie der stadt nicht abgesagt haben. Basel bittet den M., zumal Schauenburg das schloss seines rates und dieners sei, wie nr. 7302 einzuschreiten. — Conc. Basel. St.-A. Missiv. 6, 229 zwischen schreiben von dec. 3 u. 4. — Dec. 3 übersandte Basel beschwerde an gr. Hans v. Tierstein und marschalk Thüring v. Hallwilr, dass die gefangnen entgegen dem breisacher verständnis (nr. 6943) ohne behinderung durch der herrschaft gebiet nach schloss Schauenburg geführt worden sind. Bitten deren ledigung zu verschaffen. — l. c. 6, 228. **7314**

— dec. 7. Johann Manhoff macht Strassburg mitteilung, dass der gr. v. Waldeck als stuhlherr das gericht »uffgerückt« hat und rät der stadt, dass sie sich mit gr. Walraf, Dietz Erbe und ihm selbst bis neujahr einigt, wo nicht, so beraumt er meister, rat und ganzer gemeinheit zu Strassburg, was über 14 jahr alt sei, ausser denen, die des heiligen heimlichen gerichtes wissende seien, und den mitgliedern geistlicher orden auf jan. 11 einen gerichtstag an dem freien stuhl unter der linde zu Sachsenhausen an, um dort dem grafen und ihm um solche brüche und busse, womit sie dem heiligen gericht und ihm verfallen sind, genug zu tun. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7309. **7315**

— dec. 7. Esslingen dankt M. Jakob für seine antwort bezüglich des schultheissen zu Möringen und sagt darauf den forstmeister zu Dürrwyler sicher; von des geldes wegen erscheine schleunige kehrung zwar angemessen, das stehe jedoch zu des M. gefallen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 95. — Vgl. nr. 7308. **7316**

— dec. 23. M. Jakob an die reichstädte der vereinung in Schwaben: ihre ratsboten, die dec. 14 zu Ulm bei einander gewesen sind, haben ihm geschrieben, wie ihnen »werde furgebracht, wie iuwer viende, beschädiger und roubere in unsern stetten, slossen und gebietten enthalten, gebuset, gehovet, geesset, getrencket, hin- und fürschoben werden«. M. Jakob begehrt nun zu erfahren, wer ihnen solches mitgeteilt, auch zu »benennen«, was für feinde sie meinen und durch wen sie enthalten etc. werden, auf dass er sich desto »entlicher« verantworten könne. — Entsprechendes schreiben auch von gr. Ulrich v. Württemberg d. dat. dec. 26. — Beide schreiben 1452 jan. 7 mitgeteilt von Ulm an

Esslingen mit der aufforderung, gemäss dem begehren des M. kundschaft und erfahren nach den dingen zu haben. — Or. ch. Stuttgart. — Vgl. dazu nr. 7301. 7317

1451 dec. 26 Baden. M. Jakob an [gr. Walraf zu Waldeck (anrede: oheim)]: auf unsere schrift ihm und Johann Manhoff freigr. und Dietsch Erbe geschehen betreffs der stadt Strassburg haben wir euer schreiben empfangen; so haben ihm die v. Strassburg zugesandt des vorgenannten freigrafen brief auf der stadt schreiben, das sie und sieben ritter und knecht, des heimlichen gerichts wissende, mit ihr »üch und ime«, auch Dietsch Erben getan haben und verstehen euren und des freigrafen abslag zu ehre und recht durch Strassburg, da solches nach fryen stuls recht nicht genug sei; doch bleibt dabei ungemeldet, warum ir und der freigraf »gesinnen, sie sollen sich noch mit üch beiden richten umb brúch und bûsse oder üch in gericht antwürten« auf jan. 11. Die v. Strassburg wissen gar nicht, weshalb sie ihnen in bruch und busse und Dietch Erbe mit 200 fl. verfallen wären; das wäre auch zugangen »on alle ersuchung« zu ehre und recht und wider der stadt redlich antworten und handlungen. Bittet ihn demnach, in gemässheit von k. Karls ordnung des heimlichen westfälischen gerichts Strassburg »ungemúget« und unangefochten zu lassen und solches auch mit dem freigrafen und Dietsch Erben zu verschaffen oder aber Strassburgs erbieten folge zu tun, das M. Jakob nach k. Karls ordnung »vast völlig und gnüglich« erscheint; dem »wiewohl wir uwer nit kund haben, so wäre uns doch wider willen, wenn üch und dem freigrafen cost, múge und verwise aus dem handel entständen«. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV, 79 und GUP., 209. — Vgl. nr. 7309-7311 u. 7315. 7318

[— **dec. 26.**] M. Jakob an freigr. Johann Manhoff: wendet sich unter gleichem eingang wie an gr. Walraff v. Waldeck (nr. 7318) gegen den missbrauch, der mit dem westfälischen gericht täglich in diesen gegenden geübt wird, und begehrt, dass er die kläger und sich selbst weise, Strassburgs erbieten zu ehre und recht anzunehmen, »dann wurde über das widder sie gerichtet, das were mit dem vorhergangenen ungericht und von unwerde«; es würden dann wege fürgenommen werden, »durch di du würdest underwiset und menglich möchte gewar werden, das unrecht unlidig sei«. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV, 79 u. GUP., 209. — Vgl. nr. 7309-7311 u. 7315. 7319

[— **dec. 26.**] M. Jakob bittet seinen vetter gr. Johann v. Nassauwe den gr. Walraf v. Waldeck zu vermögen, dass er und der freigr. [Mannhof] von ihrem vorgehen wider Strassburg, »das uns dunket sin on not und ganz unglimppflich« abständen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV, 79 u. GUP., 209. 7320

— **dec. 31.** Wilhelm Knobelauch reversiert M. Jakob über den halben teil der burg Bernstein, der auf M. Bernhard und seinen sohn M. Jakob gekommen ist. Öffnungsrecht vorbehalten. — Or. mb. c. sig. pend. und kopb. 38 (30 f), 52 K. — Vgl. nr. 5291.. 7321

[— **dec.**] Basel an meister Kotterer: in beantwortung seines schreibens an Werlin Ereman, altzunftmeister, betreffs erstreckung des friedens mit dem v. Ansolzheim, geben sie ihm anheim des v. Ansolzheim meinung darüber zu erfahren, da sie noch nicht wissen, was M. Jakob mit seiner werbung an gr. Hans v. Freiburg und Bern erzielt hat. Danken sodann für die absicht der anwälte, der räuberei kräftig entgegen zu treten. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 233. — Vgl. nr. 7287. 7322

1452. M. Jakob gönnt dem Burkard Truchsess v. Hefingen, dass er zwei drittel der vogtei daselbst, die von der markgrafschaft zu lehen rühren, verkaufen möge. — Gabelkhover, Collect. 1, 331 Stuttgart. 7323

— Item des marggraffen von Baden pfiffern geschengkt von der rete geheisse 1 guldin. — Städtische rechnungen Oberehnheim. St.-A. — Voraus geht: item der von Lichtenberg trumpeter von der rete geheisse geschengt 3 β ₰. 7324

— Fraw Margareth v. Baden, ain tochter margraf Karl v. Baden und frawen Katherina v. Osterreich, abtissin gewesen zu Bur (Beuern) oder Liechtal (Lichtenthal) im kloster, ist gestorben und ligt zu Liechtal begraben im chor, ward geborn 1452, starb anno 1495 auf samstag vor ascensionis domini am 20. tag may inter quintam et sextam horas, vormittag. — Ladislai Sunthemii famil. marchion. Veronens. bei v. Oefele, SS. rer. Boicar. 2, 586. 7325

— **jan. 4.** Basel antwortet Hans v. Rechberg auf seine beschwerde, dass Basel gefangene knechte, die geschworen hätten, sich gen Ramstein zu antworten, von solchen gelübden gezogen und abgefangen habe, was ihn nötige, anders zu handeln als es zu ritterlichen kriegen gehöre, dass sie nicht wissen, um diese zeit in offener fehde mit ihm gewesen zu sein. Die »unsern« seien dec. 9 um Brombach im Wiesentale genötigt worden gen Ramstein zu schwören, während die »unsern« derselben leute ungewarnt gewesen. — Aus diesem grunde haben sie die »unsern« von solcher gefangenschaft entschüttet. Da er sich aber nun dieser strassenräuber annehme, und dieselben zwei ihrer bürger fortgeführt hätten, so fordern sie von ihm für solchen strassenraub wandel und kehrung. Wenn das geschehen, sind sie bereit, ihm um seine ansprüche gerecht zu werden vor dem röm. könig, pf Friedrich, hz. Albrecht v. Österreich und dessen anwälten in diesen landen, vor M. Jakob, bi. Ruprecht von Strassburg oder vor der stadt Strassburg. — Basel. St.-A. — Gleichzeitig mitteilung dieser antwort an die anwälte der herrschaft Österreich mit dem begehren, überall in der herrschaft landen »niden und obendig uf dem walde« zu bestellen, dass dem von Rechberg und seinen helfern keinerlei »enthaltnüsse« geschehe. — Missiv. 6, 235. Ebenda. 7326

[1452 vor januar 11.] Gr. Johann v. Nassau übersendet gr. Walraf v. Waldeck abschriftlich schreiben von M. Jakob (nr. 7320) und bittet ihn, seinen freigrafen zu heissen, die vorladung Strassburgs abzustellen oder aber doch das gericht bis auf den nächsten gerichtstag nach ostern anstehen zu lassen. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. **7327**

— jan. 11 (Waldeck.) Gr. Walraf v. Waldeck antwortet gr. Johann v. Nassau auf sein schreiben (nr. 7327), dass er das gericht wider Strassburg bis april 18 aufschieben wolle. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. **7328**

— jan. 11 (Waldeck.) Gr. Walraf zu Waldeck an M. Jakob: den bürgschaftbrief der sieben ritter und knechte (nr. 7311) hat sein freigraf vor dem freistuhl hören lassen; die schöffen und »umbständer« des gerichts haben aber »vor recht gewijst«, dass dies kein »vollegebott sin moge noch fryen stuls rechte«, und nach solcher »rechtwysunge« haben er und sein freigraf die »meynunge« geschrieben. Zum beweis aber, dass Strassburg ihm brüchig geworden, teilt er mit, dass sein freigraf den von Strassburg geboten hat, Bartholomeus Wormelin, die von Reichenweier und die in den sachen begriffen sind, nicht zu hausen oder gemeinschaft mit ihnen zu haben. Gegen solches gebot sind sie ungehorsam gewesen, indem sie dem Bartholomaeus und den von Reichenweier vergönnt haben, Tietz Erben gewaltsam an das seine zu greifen. Sie haben auch Tietz geleit verweigert, als dieser geldstreitigkeiten mit ihren bürgern austragen wollte. Der graf ist aber bereit, die ihm wegen ungehorsams gegen seinen freigraf zustehenden brüche anstehen zu lassen; wird ihm der bruch bis dahin nicht gezahlt, so wird er april 18 an dem freistuhl zu Sachsenhausen deshalb gericht halten. Wenn der M. sodann versuchen will, Strassburg und Dietz zu vereinen, so will er letzteren gegen markgräfliches geleit in des M. hof schicken und seine freunde mit ihm; auch bittet er den M. durch die von Strassburg zu veranlassen, dass sein bote, der seine silberne büchse trug und »in des heiligen gerichtes gewerbe« ging, und den die von Rappoltsweiler (Ropperßwyler) gefangen haben, ledig gemacht werde. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7310 u. 7318. **7329**

— jan. 11 (Sachsenhausen.) Johann Mauhafft, freigraf der grafschaft Waldeck, antwortet M. Jakob, dass die schöffen des heimlichen gerichts einhellig erkannt hätten, dass die bürgschaft (nr. 7311) der sieben ritter und knecht »für keyn volle gebott ston sollent, sunder von unwerde sin«, und darauf hat er Strassburg geschrieben, dass die »gebott nit volkommen werent«. Daraus möge M. Jakob erkennen, dass er und ein jeder freigraf sich nach dem urteil des gerichtes zu richten habe, »dann was mir nicht zůstůnde zu richtende, welte ich ungern richten, und ich hoffe, das ich in der sache oder in keynen sachen nicht anders gerichtet habe oder nymer richten wil dann als ein byderman«. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7319 u. 7329. **7330**

— jan. 11 (Waldeck.) Gr. Walraf v. Waldeck teilt Strassburg mit, nachdem es ihm geschrieben, dass es bereit sei, Dietsch Erbe's erben zu vertrösten und ihnen geleit zu geben, wenn dem ammeister mitgeteilt würde, wer seine rechten erben seien, dass sein knecht Dietsch Erbe ihm berichtet habe, dass die gebrüder Thomas und Daniel Erbe seine rechten erben seien. Strassburg möge nun sie und die sie mit sich bringen werden vertrösten zu den osterfeiertagen, um welche zeit sie »sampt oder besunder« mit ihren freunden gen Strassburg kommen würden und solch geleit und tröstung binnen 14 tagen nach empfang dieses briefes in Jakob Coppen hans nach Frankfurt senden. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7309. **7331**

— jan. 20. Gr. Johann v. Nassau antwortet M. Jakob, dass er dem gr. v. Waldeck laut abschrift (nr. 7327) geschrieben habe, und übersendet abschrift von dessen antwort (nr. 7328). — Cop. ch. coaev. Strasssburg. St.-A. GUP., 209. **7332**

— jan. 21. Freiburg erklärt sich gegenüber den räten der österreichischen herrschaft zu Ensisheim unter ausdruck ihres dankes gern bereit, mit dem M. v. Baden einen gütlichen tag zu leisten und darauf hin Cunrat Metzger ziel zu geben unter der bedingung, dass er schwöre, während dieser zeit nichts wider die herrschaft und Freiburg zu tun und seinem sohn Jerg Metzger weder »hilflich noch beretenlich« zu sein, dass er auch ferner die von Gundelfingen auf die weide fahren lasse und ihnen das vieh »uff ein widerantwurten« herausgebe; falls aber der maitag vor ausgang des zieles fällt, so will Freiburg der weide halb »unbetedingt« sein und ihnen nicht mehr vergönnen »daruff ze faren, dann uff dieselbe zit den meyentag ist gewonlich, das man die weide uff das ander jar verlihe«. — Freiburg. St.-A. Missiv. **7333**

— jan. 26. Freiburg drückt M. Jakob sein befremden aus über das fürbringen der brüder Peterman und Erasmus zum Wiger ihren bürger Cůny Senn betreffend; denn nachdem ihnen vormals M. Karl in derselben sache geschrieben und zu Ensisheim durch seine botschaft bei den anwälten der herrschaft Österreich über sie klage erhoben hat, ist etwas beredung in der sache getroffen, bei der sie bleiben möchten. Bitten den M. dies auch zu tun, zumal ihm die sache in falschem licht dargelegt worden ist. — Freiburg. St.-A. Missiv. **7334**

— febr. 1 Baden. M. Jakob legt die streitigkeiten zwischen Basel und Hans v. First in der weise bei, dass die gegenseitigen ansprüche ab sein sollen und der v. First Heinrich Iselin und andere, die er und seine helfer denen von Basel abgefangen haben, gegen urfehde ledig lassen soll. — Druck: Basel. Ub. 7, nr. 338. — Vgl. nr. 7302 u. 7314. **7335**

36*

1452 febr. 3. M. Jakob legt die feindschaft zwischen Basel und Hans v. Rechberg von Hohenrechberg in der weise bei, dass die beiderseitigen ansprüche ab sein sollen und Rechberg diejenigen personen von Basel, die seine knechte gefangen haben, gegen urfehde und »zymlich atzung« ledig lassen soll. — Druck: Basel. Ub. 7, nr. 339. — Vgl. nr. 7326. 7336

— febr. 3. M. Jakob schreibt an bi. Reinhard zu Speier, dass nachdem die leute des dorfes Langenalb lange jahre mit merklichem unstatten die ihnen entlegene pfarre zu Greffenhusen gesucht haben, sie jetzt einen solichen nütz zusammen gebracht haben, der einen bescheidenen priester uffenthalten mag in ziemlicher leiblicher nahrung. Nachdem nun bereits papst Johannes »vormals und auch sitheer« Niclaus sti. Petri ad vincula kardinal und deutscher lande legat des papstes Nicolaus zu einer kirchlichen scheidung der beiden dörfer ihre zustimmung gegeben haben, so hat er zu einer solchen dotation und fundation einer pfarre zu Langenalb, deren gülten in dem beifolgenden register verzeichnet sind, seine zustimmung gegeben und präsentiert den priester Conrad Palmacker. — Kopb. 152 (104), 79 K. 7337

— febr. 3. Gr. Johann v. Sulz, hofrichter etc., verkündet den richtern, dorfleuten und der gemeinde zu Ihringen (Ü-), nachdem auf die klage Freiburgs wider sie M. Jakob sie mit seiner freiheit (nr. 6651) abgefordert hat, da sie dem M. Karl zuständen, wogegen die von Freiburg einwandten, dass ihre klage »der stück eins sye, so nach dez heiligen richs hoffgerichtz zü Rotwil recht und altem herkomen uff dem hoffgericht berechtiget und nit nach friheit sag gewyset werden solle«, ausserdem der hofrichter nach Freiburgs freiheit pflichtig sei, ihnen recht ergehen zu lassen: dass sie den von Freiburg auf ihre klage antworten sollen zum nächsten hofgericht auf febr. 29. — Cop. ch. coaev. Freiburg. St.-A. Missiv. 7338

— febr. 7 Baden. M. Jakob erwiedert gr. Walraf zu Waldeck auf seine und des freigr. Johan Manhoff antwort (vgl. nr. 7329 u. 7330), dass darin wohl berührt wird, durch wen, aber nicht warum solches erbieten und sicherheit, so Strassburg sowie sieben ritter und knechte getan, unmächtig sein solle; auf seine mitteilung, warum Strassburg in »bruch« soll verfallen sein, will er nicht näher eingehen, da »du« und der freigraf wohl selbst hierin glimpf und unglimpf wissen werden. Auf die bitte, der M. möchte Strassburg und Dietsch vereinigen und Dietsch mit geleit versorgen, so wolle er denselben und »dine« freunde an den markgräflichen hof senden, hat er soviel an denen von Strassburg erlangt, obwohl sie nicht meinten, dass es ihnen gebührlich seie, hiervon mit jemand gütlich oder rechtlich zu tagen, dass sie doch vor dem M. zu einem unverbundnen tag kommen wollen, den derselbe auf märz 22 gen Baden ansetzt, und wofür er des grafen abgesandten und Dietsch Erbens freunden geleit zusendet. Dietsch Erben hingegen vermag er keine sicherheit zu schaffen, nachdem er vormals einen brief von zehn freigrafen gesehen, gelesen und gehört hat, dass Dietsch vervehmt sei (vgl. nr. 7176). Auf seine äusserung, dass die gefangennahme eines seiner boten durch die von Rappoltsweiler (Roperßwilr) nicht ohne wissen Strassburgs geschehen sei, teilt er mit, dass Strassburgs botschaft das gegenteil beteuert hat und von solcher unschuld hat er auch sonst wahre kunde; will aber ledigung des boten werben. — Or. ch. Strassburg. St.-A. IV, 79 mit dem vermerk auf der rückseite: disen brief sol nyeman ufftün oder lesen, dann eyn echt recht freyschöffe. 7339

— febr. 7. Hans Hüffel meister und rat zu Strassburg vertrösten Thomas und Daniel Erbe, die Dietsch Erbe's »nehsten erben sin söllent«, bis an 20 personen, ausser Dietsch Erbe selber, bis april 16 gen Strassburg. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7331. 7340

— febr. 9 Baden. Heinrich Fulleder, kleriker speirer bistums von keiserlichem gewalt ein offen schriber, vidimiert »einen papirin zedel« des persönlich anwesenden M. Jakob, worin derselbe ihm, dem schreiber, zu erkennen giebt, dass die von dem hofmeister zu Rottweil, gr. Johannes v. Sulz, in der streitsache seiner untertanen zu Ihringen (U-), mit der stadt Freiburg geschehene ladung vor das hofgericht zu unrecht geschehen sei, da seine untertanen nur vor ihm und seinen räten belangt werden könnten; er protestiere deshalb gegen das urteil des hofgerichts von febr. 3 (nr. 7338), das die von Ihringen auf febr. 29 nach Rottweil lade, appelliere an den römischen könig und bitte flehenlich, noch flehenlicher und allerflehenlichst ihm günnungsbriefe, die zu latin apostoli genant sind, zu geben und »gesinnen an dich offen schriber, das du uns söllicher appellaz und berufung eins oder mee offen instrument und gezügnis gebest und machest so vil und dick uns des nottürftig sin wirt«. — Zeugen: meister Jost Boner, geistlicher rechte lehrer, Hanns v. Iberg, vogt zu Baden, und Abrecht v. Züttern d. ä. — Notarielle cop. ch. Freiburg. St.-A. XXI, 46. — Mitteilung von stadtarchivar Dr. Albert. 7341

— febr. 14. Gr. Johann v. Eberstein, der in willen ist, kürzlich ausser land zu reiten, verpfändet M. Jakob das schloss Schauenburg (-wem-) mit seinem begriffe und zugehörde und allen kosten, hausrat, gezeug so darin ist, für 1000 rh. fl. ablöslich um dieselbe summe und gegen ersatz der inzwischen für erhaltung und bewahrung des schlosses gemachten ausgaben, wenn gr. Johann von seiner fahrt zurück kommt. Doch bleibt es in diesem falle bei der öffnung des schlosses (vgl. nr. 7284). Ist aber das schloss inzwischen dem M. durch gewalt weggenommen worden, so ist er dem grafen zu nichts verpflichtet. Mit dem wiederkauf tritt der burgfrieden (nr. 7295) wieder in kraft. — Mitsiegler

Albrecht v. Zeutern d. ä. und Hans v. Iberg, vogt zu Baden. — Or. mb. c. 2 sig. pend. et 1 (Eberstein) delaps. K. — Vgl. auch nr. 7343. 7342

1452 febr. 14 Ettlingen. M. Jakob reversiert gr. Johannß v. Eberstein, dass er von ihm und seinen erben bei wiederkauf des schlosses Schauenburg die 1000 rh. fl. nicht fordern wird, die sie ihm nach laut des kaufbriefes geben sollen, sondern sich mit dem ersatz der für die erhaltung des schlosses aufgewendeten kosten begnügen wird. — Druck: Schöpflin, HZB. 6, 255. — Vgl. nr. 7342. 7343

— febr. 17 (Waldeck.) Gr. Walraf zu Waldeck bittet M. Jakob, den von ihm anberaumten tag (nr. 7339) wegen abwesenheit von Dietsch Erbe bis mai 7 zu erstrecken und auch durch Strassburg den erben von Dietsch Erbe die tröstung (nr. 7340) demgemäss bis mai 28 zu verlängern. Dietsch Erbe halte er aber nicht für einen »verfehempten« mann, da die sentenz der zehn freigrafen (nr. 7176) vor dem freistuhl zu Sachsenhausen als machtlos und kraftlos erkannt ist, und zwar sei dies urteil unter beobachtung aller rechtlicher formen geschehen. Der Umstand, dass Johann Manhaff im bann sei, könne die rechtskräftigkeit des urteils zu Sachsenhausen eben so wenig beeinträchtigen nach beschluss eines kapitels der freigrafen, das der ezb. v. Köln an seinem freistuhl in dem baumgarten zu Arnsberg gehalten habe, wo derselbe erklärt habe, dass wegen des heimlichen gerichts verhängte kirchenstrafen keinerlei rechtliche wirkung haben können. Dieselben freigrafen hätten dann auch um martini bei einer gerichtsitzung zu Dortmund urteile des Manhaff über einen bürger zu Weissenburg, der »verfehempt« war, für rechtskräftig erklärt. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Hans Hüffel der meister und rat zu Strassburg erstreckten demgemäss die tröstung für Thomas und Daniel Erbe gen Strassburg bis mai 28. — Cop. ch. coaev. Ebenda. 7344

— febr. 20-24 Landshut. Item an der rechten vasnacht hett hertzog Ludwig, hertzog Hainrichs sun von Landshût, hochzeit mit hertzog Fridrichs tochter von Sachsen und am dornstag in den vier tagen hetten sie zwen turnierhöf, ainen vormittag, den andern nachmittag, und waren sechshundertundfünfundachtzigk der herren, die turnierten. Darin waren sechs herren von Bayern hertzogen, zwen marggraven von Brandenburg, zwen marggraven von Badaw (Karl und Bernhard), ainer von Wirtemperg und sovil graven und herrn on zal, und gar köstlich täntz von vil fürsten und edler frawen und stechen und scharpf rennen on zal und gab iederman köstlich essen und trincken umbsunst. — Hektor Mülich in Chroniken deutscher Städte 22, 108f. — Über das turnier vgl. auch die Landshuter Ratschronik in Chroniken deutscher Städte 15, 302. 7345

— febr. 29. Gr. Johann v. Sulz, hofmeister zu Rotweil, sitzt zu gericht in sachen der stadt Freiburg, vertreten durch den bürgerm. Kaspar v. Liechtenfels und Hans Vogt, altzunftmeister, wider dorf Ihringen (U-). Freiburg erhob klage, weil ihrem bürger, Konrad v. Blieningen, seine schuld und das sein o in dem genannten dorfe »verbotten und verhefft« sei und beantragte, solche zu Ihringen wider ihren bürger ergangene urteile aufzuheben und das dorf wegen solches übergriffes in die festgesetzten penen zu verurteilen mit acht und mit anleite. Hierauf wurde ein schreiben des M. Jakob verlesen mit dem antrag, die von Ihringen, als seinem sohne M. Karl zustehend, gemäss seiner freiheit (nr. 6651) von dem gericht zu weisen, wogegen Freiburg sich auf die der stadt von den kg. Ruprecht und Friedrich erteilte freiheit berief. Nachdem das hofgericht hierauf erkannt hatte, dass es in der klagesache wohl zuständig sei, ergieng das urteil, durch das obiges urteil über Freiburgs bürger aufgehoben und der stadt die gewalt gegeben wurde »mit aucht und mit anlaite« gegen die von Ihringen vorzugehen. — Or. mb. Freiburg. St.-A. XXI, 46. — Der achtbrief wider Ihringen von märz 1 mit verkündigungsbrief seitens des hofgerichts an Obern und Nidern Rotwil, Gündlingen, Breisach, Wasenweiler or. mb. Ebenda. — Vgl. nr. 7338 u. 7341. 7346

— märz 3 (Zabern.) Bi. Ruprecht v. Strassburg schliesst zwischen seinen neffen, vettern und getreuen den gebrüdern Jakob und Ludwig herren zu Lichtenberg, Jakob und Wilhelm gebrüder gr. zu Lützelstein, Johann und Wilhelm gebrüder herren zu Vinstingen an einem und seinen neffen Emich und Schaffrid gr. v. Leiningen am andern ende zur ledigung des letztern aus dem gefängnis eine richtung. Unter den bedingungen heisst es: gr. Jakob v. Mörs und Saarwerden herr zu Lahr soll sich mit den genannten v. Lichtenberg auf drei jahre vom datum des briefes ab verbinden; und als etwas spänne zwischen dem gr. v. Mörs und Johann herrn v. Finstingen gewesen sind von des ausspruchs wegen, den unser vetter M. Jakob zwischen beiden teilen getan hat, so soll der gr. v. Mörs dem genannten spruche bis ostern nachkommen, beziehungsweise sollen beide teile deshalb vor den bischof bis pfingsten gen Zabern zu tagen kommen. — Cop. ch. coaev. Hagenau. St.-A. EE., 66. — Vgl. Hertzog, Edelsasser Chronik 5, 30-32. 7347

— märz 7 (Worms.) Ezb. Dietrich v. Mainz beredet zwischen pf. Friedrich für sich und als vormund seines neffen des kf. Philipp einer- und M. Jakob andererseits, die gemäss dem speirer anlass (nr. 7268) ihre räte auf seine einladung zu ihm geschickt haben, dass jede partei ihre in dem anlass genannten forderungen und ansprachen der andern partei schriftlich und versiegelt auf april 10, die antwort darauf auf mai 22, die widerrede auf juli 10 und die nachrede auf aug. 28 in ihre kanzlei gen Heidelberg, beziehungsweise Baden schicken soll. Sept. 4 sollen dann die parteien vor ihn oder seine räte nach Worms entweder persönlich kommen oder ihre räte schicken. Ist er selbst in Worms, so wird er unter zugrundelegung der prozessakten sie gütlich zu vergleichen suchen. Ist er am persönlichen erscheinen verhindert, so berichten ihm seine räte, und er wird darauf einen andern tag ansetzen. Der deutschordensmeister

Jobst v. Venningen soll die akten, welche er ihm heute einhändigen sollte, noch bis sept. 4 verwahren. — Mitsiegler: die parteien. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K.; or. München. Staats-A. K. rot 33ª/39. — Vgl. Menzel in Quellen und Erörterungen 2, 233. 7348

1452 märz 8. Freiburg beraumt Breisach, Neuenburg und Endingen, nachdem ein tag zwischen M. Jakob und den anwälten der herrschaft zu Kenzingen verabredet ist, wohin sie auch ihre botschaft schicken wollen, um sich gegen etwaige klagen zu verantworten und anzubringen, was ihnen und andern etwa angelegen wäre, einen tag gen Freiburg auf märz 13 an, um zu ratschlagen, was zu tun oder vor Wilhelm vom Stein als anwalt zu bringen sei. Bitten auch, sich nach kundschaft darüber umzusehen, dass von alters her die dörfer Ihringen (U-), Malterdingen, Bahlingen (Bald-), Eichstätten (Eistatt) und andere zugehörige dörfer »zuigig« gewesen sind. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. — Vgl. nr. 7351. 7349

— märz 13 (Neumarkt.) Hz. Ludwig übersendet pf. Friedrich die rechtgebote des markgr. Albrecht v. Brandenburg gegenüber Nürnberg und dem herrn v. Heideck vom tage zu Lauf. Sollte der markgr. trotz solcher rechtgebote von Nürnberg bekriegt werden, so müsste er ihm hülfe tun. — Das rechtgebot lautet: als nach der richtung von Bamberg markgr. Albrecht und die von Nürnberg infolge der vorladung des kaisers spännig geworden sind, indem der markgr. meinte, dass die ausschreibung der richtigung nicht »geleich«, auch ihm nicht durch seine genossen verkündigt und er nicht als ein fürst des reichs »gefordert« sei, infolge dessen der rechtliche austrag in der richtigung begriffen vor dem könig sich gesperret habe, da hat sich markgr. Albrecht erboten, hz. Ludwig v. Bayern als einen gemeiner mit gleichem zusatz oder mit seinen räten, die auf das mal bei ihm sassen, läutern zu lassen, wie jeder teil den andern nach laut der richtung »furvordern« solle. — Wäre das den von Nürnberg nicht eben und wollten sie unverzogen austrag der sach haben, so wolle markgr. Albrecht der sachen zu rechtlichem entscheid kommen vor dem kaiser recht zu nehmen und zu geben auf hz. Ludwig als obmann mit gleichem zusatz wie vor, so dass solches recht »in einer bescheiden zeit« zu ende komme; oder in demselben masse vor die hz. Ludwig, Albrecht v. Bayern und pf. Friedrich auf sie alle drei als einen mann, desgl. vor den bi. v. Mainz, den kardinal v. Augsburg und den bi. v. Regensburg, desgl. auf die von Salzburg, Freising und Passau, ferner die bi. v. Bamberg, Würzburg und Eichstätt, ferner auf die hz. Friedrich und Wilhelm v. Sachsen und landgr. Ludwig v. Hessen, desgl. auf hz. Albrecht v. Österreich, M. Jakob und gr. Ulrich v. Württemberg. Nachdem aber die von Nürnberg solche rechtgebote verachtet und als »umbtregig« geschätzt, auch dem markgr. zugemessen haben, er tue sie darum, dass er lange bei den gewonnenen schlössern bleibe, hat markgr. Albrecht recht geboten auf hz. Ludwig und, wenn ihm solches recht »verburget« werde, das er auch tun wolle, so sei er bereit, ihnen die schlösser von stund an ohne recht wiederzugeben. — Solches haben die von Nürnberg aus zwei gründen abgelehnt, einmal weil die sache vor dem kaiser hienge, und markgr. Albrecht von dem v. Heideck in seinem gebote gar keine meldung tue und sie von einander scheiden wolle. Darauf hat sich markgr. Albrecht gegenüber Nürnberg und dem v. Heideck von der »furvordrung und der außschreiben wegen« zu einer läuterung auf hz. Ludwig als obmann erboten, und welches teiles meinung für billiger erkannt würde, dass dem vor dem kaiser nachgegangen würde. — Cop. ch. coaev. Fürstensachen 10, 58-59 München. R.-A. — Über die verhandlungen des tages von Lauf vgl. relationenband 483, 328-337 Nürnberg. Kr.-A. — Vgl. auch v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 411 f. 7350

[— märz 18.] Freiburg ladet Endingen und Breisach, nachdem herr Wilhelm vom Stein sich mit dem bürgerm. und etlichen ratsgesellen unterredet und erklärt hat, dass er zu dem gütlichen tag mit M. Jakob nur märz 24 gen Freiburg kommen könne und deshalb auch den marschall berufen würde, worauf sie dann märz 26 zu dem tag gen Kenzingen reiten würden, zu solcher unterredung auf märz 24 ein. — Breisach möge auch Neuenburg schreiben. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. — Vgl. nr. 7349. 7351

— märz 26. Esslingen teilt M. Jakob mit, dass ihrem schultheissen von Möringen, dem er kehrung für genommene habe durch den forstmeister zu Durwyler verschafft hat, in solcher zahlung verzug geschehe, und bitten ihn, das nötige zu veranlassen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 120. — Vgl. nr. 7316. 7352

— märz 30. Anlassbrief zwischen M. Karl und gr. Jakob zu Mörs und Saarwerden, herr zu Lahr, eines- und Diebolt herr zu Geroldseck andrenteils, »dwyle Debolt herre zu Geroltzecke pfaltzgrave Friderichen zu ime inn sin herschafft gesetzt hette, das er billich siner gnaden gewalt auch haben sollt der sach zu rechtigen«. — Reg. im kopb. 636 (376), 143 K. — Wie aus nr. 7368 zu entnehmen, geschah der anlass auf Hans Knüttel als gemeiner. 7353

— april 12. Ulm erlässt ein zirkularschreiben: die bürger Rudolf Müntprot von Ravensburg und Jorig Ehinger von Ulm haben jetzt nach ihrer ledigung aus dem gefängnis erzählt, wie sie durch Hans v. Rechbergs knechte niedergeworfen und auf sein schloss Ramstein geführt seien »unbesorgt und unbewart«, ohne dass sie wussten mit ihm in rechtlicher forderung zu stehen. Erst nachträglich hat darauf der v. Rechberg Heinrich v. Eisenburg (Isen-) d. j. in die »sach« gezogen, als ob dieser der »houptsacher« und die gefangennahme seinetwegen geschehen sei. Dieser hatte forderung an die städte getan um sachen, darum sie mit seinem vater Veit v. Isenburg gerichtet seien, worauf sie ihm antwort zuschreiben wollten. Indem hat sich solche geschicht (gefangennahme) zugetragen und erst etliche

zeit danach hat der v. Isenburg seine feindsbriefe gesandt und erst darauf hat er nach ettwievil zeit Hans v. Rechberg zu seinem helfer gemacht, und dieser hat ihnen darauf durch die von Rottweil geantwortet, dass Heinrich v. Isenburg »zu eren und recht« bereit sei der spänne zwischen seinem vater und den städten wegen auf bi. Ruprecht v. Strassburg, hz. Ludwig in Nieder- und Ober-Bayern, markgr. Albrecht v. Brandenburg, M. Jakob oder gr. Ulrich v. Württemberg »ungeappelliert und ungeweigert« und das recht versichern wolle. Es sollten die gefangenen dann ledig gelassen werden, ihre ergriffene habe aber verloren bleiben. Darauf haben sie sich zu recht erboten auf den kaiser, die städte der vereinung, auf Strassburg, oder einen der fürsten pf. Friedrich, hz. Albrecht in Bayern, M. Jakob, den er selbst vorgeschlagen, oder auf der herrschaft v. Württemberg statthalter. Als das nicht verfangen hat, haben sie Heinrich v. Isenburg erfordert, »an der obgeschriben ende ainem furzükomen« und ausfindig machen zu lassen, »ob er die unsern mit eren gefangen habe und mit eren behalten müg«. — Vgl. nr. 7261 u. 7304.

Das ist auch von ihnen verachtet worden. Darauf haben sie (»wir«) sich zu unbedingtem recht erboten auf Strassburg, um dort mit recht erkennen zu lassen, wessen rechtgebot die »rechtlicheren und billicheren wären, dass denen nachgegangen werde«. Als auch das nicht verfangen hat, haben sie mit den beiden tage zu Konstanz und Rottweil leisten lassen, dort dieselben rechtgebote und ausserdem auf hauptmann und ritterschaft St. Georgenschild oder auf die herren Ber oder Gaudentz v. Rechberg als gemeiner mit gleichem zusatz, alles unbedinglich, »das doch nyemand wol volliglicher erbietten mag«. Das haben sie alles verachtet und hingegen Ravensburg und ihre bürger in schwerem gefängnis mit marter unmenschlich gehalten und sie gedrungen, dass sie sich haben müssen schätzen lassen nach irem gefallen. Wiewohl aber durch die r. Hans v. Klingenberg und Hans vom Stein zu Ronsperg, sowie durch die gebrüder Albrecht und Rudolf von der Braittenlanndenberg solche schatzung »betaidingt und abgetreit ist auf vierdhalbtusent guldin«, wogegen alle andern abmachungen und verpflichtungen ab sein sollen, hat es Hans v. Rechberg dabei doch nicht bewenden lassen, sondern die gefangnen haben noch zahlung einer schuld Rechbergs von 700 fl. an r. Melchior v. Blumegg und Dietrich Hagg vogt zu Homberg übernehmen müsse. — Cop. ch. coaev. Stuttgart. — Bereits 1451 nov. 8 schreibt Ulm an die fürsten unter mitteilung seiner rechtgebote wie oben absatz 1; desgl. 1451 okt. 13 mut. mut. an Esslingen. — Vgl. Kanter, Hans v. Rechberg von Hohenrechberg, 165 ff., reg. nr. 110; vgl. dazu l. c. reg. nr. 106. **7354**

1452 april 13 (Rom.) P. Nikolaus V beauftragt den dekan der strassburger und den kantor der speierer kirche sich darüber zu informieren, ob die von M. Jakob in erfüllung eines letzten willens seines vaters beabsichtigte gründung eines kollegiatstifts zu Baden mit genügenden existenzmitteln ausgestattet sei, und beauftragt sie in diesem falle die pfarrkirche zu Baden zur kollegiatkirche zu erheben, »numerum duodecim canonicorum et totidem praebendarum nec non eciam duarum dignitatum et duorum officiorum instituatis, quorum siquidem canonicorum unus praepositus, alter decanus, tertius thesaurarius et quartus cantor ipsius ecclesiae ac praepositus et decanus in dignitatibus et thesaurarius et cantor in officiis constituti esse debeant«, und schliesslich die pfarrkirchen, deren ius patronatus der M. der mensa des stifts geschenkt habe, dem stifte für ewige zeiten zu inkorporieren. — Cop. ch. coaev. K. — Ungenaues reg. ZGO. 24, 436, nr. 57. — Fr. **7355**

— april 13 Liebenzelle. M. Jakob gelobt als käufer eines achtels von dem drittel Jakobs v. Lichtenberg an burg und stadt Wörth (Weerde) dem kf. Philipp und pf. Friedrich als dem vormund kf. Philipps alles das zu halten, wozu sich Ludwig v. Lichtenberg bei verkauf eines viertels vorgenannter burg und stadt an pf. Ruprecht in dem inserierten revers von 1400 febr. 25 verbunden hat. — Or. München. Staats-A.; or. Darmstadt; kopb. 865 (514), 183-185 K. — Druck: Kremer, Gesch. des Kurfürsten Friedrichs I., urkk. nr. 19. — Vgl. nr. 7232. **7356**

— zwischen april 14-21. Freiburg an (seine bevollmächtigte zu Ensisheim?): M. Jakob hat laut abschrift geschrieben. Nun ist die hafftung gegen den knecht von Cuny Sennen geschehen, wie es in Freiburg gewonlich ist; da der M. begehrte seine freiheit zu verhören, hat ihnen solches nicht notwendig bedünkt und sie haben den boten beauftragt dem M. zu sagen, dass sie ihm durch ihren boten antworten würden. Sie (»ir«) mögen jetzt der anwälte rat einholen, auch mit herrn Thüring reden, der, wie es heisst, zu dem M. reiten soll. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. — Vgl. nr. 7334. **7357**

— april 16. Gerhart Megkynch v. Bucholtz, unterschreiber, an Basel: hat zu Strassburg junker Hanns Knüttel getroffen, mit dem er von seinem auftrage an den M. betreffs des v. Ansolzheim redete; der beschied ihn auf heute früh wieder zu sich, da alsdann auch des M. kanzler herr Bartolme zugegen sein würde. Ist nun mit meister Gilgemberg, den er zu Strassburg fand, bei ihnen gewesen und hat sich seines auftrages erledigt, nämlich den M. um antwort auf Basels letztes schreiben zu bitten, den v. Ansolsheim nebst anhängern nicht zu hausen, sondern Basel zu gestatten, seinen erlangten rechten nachzugehen; hat sie dann um förderung gebeten, auch um auskunft über den tag zu Baden zwischen gr. Hans v. Freiburg und dem v. Ansolzheim, worüber meister Gilgemberg mündlich genauer berichten wird. — Darauf hat der kanzler geantwortet, dass Basel zu solchem tag nicht geladen wäre, sei in keinem argen geschehen und Basels angelegenheiten wären so »getrüwlichen« verhandelt, als wäre es zugegen gewesen; auch sei die rede gewesen von etlichen wegen, die an gr. Hans zu bringen, wodurch man hoffte, die sachen gütlich beizulegen. Hans

Knüttel sei auf dem tage befohlen worden, solches mündlich an Basel zu bringen, und er werde sich in kurzem gen Basel fügen. Gr. Hans solle auf solche wege in drei wochen antworten, weshalb auch Basel gebeten wäre, die feindschaft noch 14 tage anstehen zu lassen bis april 30, was auch der v. Ansolzheim auf dem tag zugesagt hätte. Von Basel hofften sie »uff hinnacht« antwort zu erhalten und baten ihn, darauf zu warten und solche »anrůffungen« in gutem anstehen zu lassen. — Da er (Megkynch) nun Basels meinung eines längern bestandes vermerkt hatte und sich versah, dass Basel die jungen herren M., die darum geschrieben, nicht entehren, sondern in solchen bestand willigen würde, so hat er mit Gilgemberg geantwortet, dass er auf solche antwort warten wollte. Der alte M. ist nicht zu Baden bei dem tag gewesen, sondern hat zwei bis drei meilen von Baden gebadet und badet auch noch da. Der tag ist vor den jungen M. geleistet. — Basel. St.-A. Missiv. 6, 300. — Vgl. nr. 7287. 7358

1452 april 16 (Heidelberg.) M. Jakob wird von bi. Reinhard v. Speier ausgenommen in dessen zehnjähriger einung mit pf. Friedrich. — Kopb. 340 (193), 18 K. — Druck: Kremer, Gesch. des Kurfürsten Friedrichs I., urkk. nr. 20; reg.: Menzel in Quellen und Erörterungen 2, 233. — Fr. 7359

— april 20. Johan Manhaff, richter und freigr. der grafschaft Waldeck, auf dem freistuhl under der linde zu Sachsenhausen zu gericht sitzend, vervehmt auf klage des gr. Walraf zu Waldeck die städte Strassburg, Rappoltsweiler, Schlettstadt, Colmar und Kienzheim, bis dass sie gr. Walraf und ihn um ihre »irwonnen breche und pene« befriedigt und Tietz Erbe sein erstritten »houbtsache« nebst kosten und schadenersatz ausgerichtet haben. — Der freigraf und sieben genannte mitsiegler siegeln. — Or. mb. c. 8 sig. pend. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7329. 7360

— april 22. Esslingen an Reutlingen: Hillprand, der von Ulm knecht, ist eilends vom pfalzgr. gekommen und hat mitgeteilt, dass er auftrag habe, die städte zu warnen, da ein grosser reisiger zug »daniden« auf den beinen sei, darunter Hans v. Rechberg, und niemand wisse, wohin und über wen, denn die leute liessen bald verlauten, dass sie dem M. v. Baden, bald dem v. Lützelstein, bald Bär (Bero) v. Rechberg zuhülfe kommen sollten. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 124. 7361

[—] april 23 (Waldeck.) Gr. Walraf v. Waldeck teilt M. Jakob mit, dass Dietsch Erbe sich beklagt hat, dass bürger von Strassburg bei der herbstmesse zu Frankfurt »sere grosse unfrüntlich wort mit im gehabt und gegeben han, der er sich dann entsezzet und forhte darinn hat«, also das der tag (nr. 7344) abgeschlagen ist. Dietsch Erbe sei auch durch das freigericht »in sin friheit und fride gesetzet«. Der M. möge ihm daher »behülfflich und geroten« sein. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. 7362

— april 27. Gr. Walraf v. Waldeck an Strassburg: nachdem sie ihm auf sein schreiben Dietsch Erbe geleit in ihre stadt zu erteilen, indess er, wenn er einem ihrer bürger »in rechte« etwas schuldig wäre, solches wollte bezahlen haben (vgl. nr. 7329), haben sie ihm geschrieben und dem grafen auch durch einen ihres rats, namens Clahiß Warab (= Warand) erklärt, dass sie Dietsch Erbe als einem vervehmten und rechtlosen mann kein geleit erteilen könnten, dass sie ihn aber, wenn er von solcher beschwerung absolviert würde, gebührlich halten wollten. Da nun Dietsch Erbe wieder in friede und freiheit eingesetzt ist, »alse ir dan dez waren blicke unde schin hiernach sehende werden«, so bittet er sie, Dietsch Erbe nunmehr wieder zu dem seinen kommen zu lassen und zu schaffen, »daz ime daz von den jennen, die daz gefrynt haben, widder in synn husung keme«, wie sie dem grafen solches schriftlich und mündlich durch einen ihres rates haben zusagen lassen, und demnach durch den gegenwärtigen boten ein sicheres geleit zu schicken, da er sonst glauben müsste, dass ihm und seinem knechte Dietsch Erbe hierin ungütlich geschehe. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Das urteil des freigr. Manegolt vom gl. datum Ebenda. 7363

— april 27 Baden. M. Jakob bewilligt Johann Rappenherre, pfarrer zu Pforzheim, dass er bis nov. 11 auf dem altar, der vormals in St. Jakobs ehre in der pfarrkirche zu Pforzheim geweihet worden ist, eine pfründe, die 30 gulden gelts ertrage, stiften und begaben möge; doch nur mit gütern, die dem M. nicht bedbar sind; desgl. bewilligt er ihm diese pfründe zu leihen an Dietrich Rappenherren, doch so, dass nach Johanns abgang die leihung der pfründe zustehen soll dem M. und seinen nachkommen, die dann Pforzheim inne haben. — Or. mb. c. sig. pend. K. — 1452 juni 12 bestätigt Konrad v. Bergen, bischöflich speierischer generalvikar in spiritualibus, die erfolgte gründung der pfründe, desgl. die präsentation des Dietrich Rappenegger und den übergang des präsentationsrechtes an den M. nach dem tode des Johanns Rappenegger. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — Fr. 7364

— zwischen mai 2-10. Freiburg antwortet dem M. [Jakob] v. Baden auf sein schreiben von etlicher von Ehrenstetten (Eri-) wegen, die dem zum Wiger zugehören sollen, die mit dem stabe zu Freiburg »behept« seien, mit begehren, die vor den M. zu weisen laut seiner freiheit sage, dass diese leute, die doch des hz. v. Österreich landleute und hintersassen sind, von einem ihrer bürger mit des hz. v. Österreich stab »umb gihtige schuld behept worden sind«, und die stadt ihren bürger nicht von seinem recht weisen könne, sondern dem gericht seinen gang lassen müsse. Freiburg hat jedoch dem M. zu ehren seinen bürger vermocht, die leute bis mai 18 zu verzielen. Die verzögerung in der beantwortung rühre daher, dass Freiburg der meinung war, der herrschaft anwälte hätten ihm in der sache geschrieben. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. — Vgl. nr. 7334. 7365

1452 mai 12. Egenolf v. Lützelburg genannt Būpapp ek. reversiert M. Jakob über eine gülte von 20 gulden jährlich auf dem zolle zu Söllingen (Sel-), ablöslich mit 200 rh. fl., welche in eigengütern bei Strassburg im umkreis von vier meilen anzulegen sind. Dagegen gelobt er dem M. zu dienen gegen jedermann, ausgenommen kg. Reinhard v. Sizilien, die bi. Ruprecht v. Strassburg, Konrad v. Metz, die junker Jakob und Ludwig v. Lichtenberg gebrüder, die gr. Jakob und Wilhelm v. Lützelstein gebrüder und Johann herrn zu Vinstingen. Aufkündung des lehens soll ein jahr vorher stattfinden, doch so, dass Egenolf bei einer der aufkündung vorhergehenden mahnung dem M. für die dauer des krieges noch seinen dienst leisten soll. — Or. mb. c. sig. pend. K.; kopb. 38 (30 g), 59-60. Ebenda. — F. **7366**

— mai 14 Baden. M. Jakob an gr. Walraf zu Waldeck: nachdem er ihm auf sein begehren einen gütlichen tag, zu dem er seine freunde mit Dietsch Erben schicken wollte, auf märz 22 anberaumt (nr. 7339) und bis mai 7 erstreckt (vgl. nr. 7344) hatte, hat Strassburg zu letzterem tage seine ratsfreunde mai 6 gen Baden geschickt, und der M. hat mit ihnen »diner« und Dietsch Erbe's freunde gewartet bis mai 10. Nun meinen die von Strassburg, er, sein freigr. Johann Manhof und Dietsch Erbe wollten vielleicht von ihren ansprüchen wider die stadt abstehen; sonst aber ist Strassburg noch bereit zu »ußtrag eren und rechts«, und sieben ritter und knecht haben sich der stadt in dieser sache gemächtigt. Der M. meint, dass demnach nichts mehr gegen die stadt vorgenommen werden sollte, wovon ihr kosten und schaden entstehen könnte, »als wol tzyt ist ufzůhören.« Die von Strassburg haben auch zu erkennen gegeben, dass obwohl sie Dietsch Erbe's erben geleitsbrief bis mai 28 ausgestellt (vgl. nr. 7344) haben in ihre stadt, so sei bis jetzt noch niemand gekommen, der da gütlich oder mit recht habe unterstanden abzulegen oder abzutragen forderung der, die Dietsch Erbes »gůt zu Strassburg haben in gebott zů recht gelegt«; nach solchem termin werde die stadt recht ergehen lassen, und er (der M.) ist der ansicht, dass sie des vor gott und der welt pflichtig sind. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP., 192-193; angeheftet an eine unvollständige kopie von nr. 7344. — Vgl. nr. 7363. **7367**

— mai 17 (Heidelberg.) Pf. Friedrich bevollmächtigt Diebolt herrn zu Geroltzecke, der ihn in seine herrschaft in gemeinschaft genommen hat, nachdem derselbe von etlichen gebrechen wegen mit M. Jakob auf Hanns Knüttel, als einen gemeiner, zu recht veranlasst ist, dieselben sachen, soweit sie den pfalzgr. berühren, vor Hans Knüttel und den zusätzen in recht und auch sonst nach laut des anlasses (nr. 7353) vorzunehmen. — Kopb. 636 (376), 284-85 K. **7368**

— mai 17. Hans Münch v. La[ndskron] an Basel: wiederholt sein begehren um kehrung des in den vergangenen kriegen erlittenen schadens, nachdem die stadt ihm allwegen gütlich geantwortet hat, dass sie einer gütlichen vereinbarung nicht abgeneigt sei, wozu es bisher nicht gekommen ist, während er selbst ebenfalls verhindert gewesen ist, gemäss der abrede mit Basels bürgermeister und salzmeister wegen dieser sache in die stadt zu kommen. Will Basel ihn aber auf gütlichem wege nicht unklaghaft machen, so fordert er die stadt zu recht vor M. Jakob v. Baden oder herrn Konrad v. Bussnaug oder vitztum Hans Heinrich v. Landsberg (Lansperg). — Basel. St.-A. Missiv. 6, 317. — Basel verwarf dies rechtgebot und verwies ihn auf die bestimmung der breisacher richtung (nr. 6943), nach der sie ihm gerecht werden wollte. — Nach mai 28 wiederholte Hans Münch sein rechtgebot, u. a. auf den M. Jakob v. Baden. — Ebenda 6, 321. — Da Basel auf seinem standpunkt beharrte, wiederholte Hans Münch aug. 29 seine rechtgebote, wie auch auf bi. Arnold v. Basel zur entscheidung, ob ihn (mich) »sollich verstentnüss von Breisach« binden solle. — Ebenda 6, 346. — Vgl. nr. 7230. **7369**

— mai 18 Baden. M. Jakob beglaubigt in sachen seiner schwester M. Agnes, herzoginwitwe zu Slesewig, ihren beichtiger, den prior des gotteshauses Herrenalb. — An Speier, Lübeck, Hamburg, Köln und ezb. v. Köln. — Conc. ch. K. — In diesen zusammenhang gehört wohl auch der folgende ratschlag, dessen annähernde datierung sich auch aus der anwesenheit des M. Bernhard am kaiserlichen hofe ergiebt: it. von der Sleßwiger sach ist gerett, das am anfang mynen gnedigsten herren not si, an myner frauwen von Sleßwig zu herlangen iren willen, ouch macht und gewalt in der besten form mynen herren gegeben werde, die sachn furzunemen, zu handeln und zu tuud gütlich oder rechtlich nach irem willen, und das sollicher gewalt durch myn frauw selbs in gegenwertikeit unsers herren des kaisers bottschaft, eins v. Liechtemberg, eins v. Nassauw oder andrer, doch usserthalb der marggrefschen, und zweyer offenen notarien uff mine herren werde gestallt. — Doch so ist daby ouch gerett, das myne herren durch einen vernünfftigen, der sie darzu bedüncke gůt sin, mit ir solle lassen reden und mit zymlich wort herraten gelegenheit des, das ir von hertzog Adolffen noch ußsteet nach lut der verschribung; dwil myn gnediger herre M. Bernhard itzund sy an dem keiserlichen hofe, so möcht durch ine mit hilff myns gnedigen herren M. Karles, ob sie des gewalt hetten, nach notturft die obgemeldet sach gegen hertzog Adolffen sin furzeuemen mit dem myndern costen... und das mit sollichen und andern güten worten darzů dienend der gewalt von ir zu bringen und erstanden werde. — Conc. ch. K. — Ebenda ferner auch verzeichnisse von kleidungsstücken, anscheinend von solchen, die bz. Adolf v. Schleswig zurückgehalten hatte und die nachträglich reklamiert werden sollen; ferner in dem ausgabenverzeichnis des herrn Heinrich Rapselber angaben über mehrere an verschiedenen orten hinterlegte kundschaftsbriefe und andere vermögensstücke der M. Agnes. — Vgl. nr. 7434. **7370**

— mai 24. Gr. Walraf zu Waldeck teilt M. Jakob mit, dass er Dietz Erbe »mit reht wider in sinen fride und freiheit« habe setzen lassen, also dass er der »ungeburlichen beswerunge gantz absolviert ist«. Deshalb hat sich

auch der letzte tag verzogen, da es doch nicht in abwesenheit von Dietsch »gruntlichen« hätte zugehen können. Jetzt ist aber des grafen botschaft unterwegs. Der M. möge die verzögerung nicht übel nehmen, »wann daz in keins frevel, sonder ungeverlich zugangen ist«. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7367. 7371

1452 mai 25 Heylpronn. M. Jakob urkundet, dass er auf grund einer beredung hz. Ludwigs v. Nieder- und Ober-Baiern und markgr. Albrechts v. Brandenburg in Besigheim (Besick-) und heute in Heilbronn vergeblich versucht habe, genannte irrungen zwischen ezb. Dietrich v. Mainz und pf. Otto d. ä. und d. j. wegen ihrer selbst und der chorherren des stiftes Mosbach (-pach) gütlich beizulegen, und macht daher einen anlass zu rechtlichem austrag bis aug. 24 durch ihn und gleichen zusatz beider parteien. — Ingrossaturbuch 26. 190 u. 27, 9 Würzburg. Kr.-A. — F. — Vgl. nr. 7271. 7372

— mai 27 (zu Schuttern in dem garten des ersamen herren Johannes Dryzehen, conventsherren zu Schuttern.) Der kaiserliche notar Laurentius Kranich verhört auf ansuchen junker Tiebolds herrn zu Geroldseck genannte armelente von Friesenheim, Ober- und Nieder-Schopfheim, Heiligenzell und Oberweier über nachstehende rechte der herrschaft Hohengeroldseck, an denen Tiebolt durch die herrschaft von Lahr oder die ihren unbillige neuerung, eintrag und irrung geschehen war: 1) die gotteshausleute der klöster Schuttern, Ettenheimmünster und die kammerleute des hohen stifts Strassburg, die in den dörfern Friesenheim, Oberschopfheim, Heiligenzell und Oberweier ihre wohnung haben und sitzen, sollen einem herrn von Geroldseck dienen, und wenn ein armermann von Lahr eine gotteshausfrau aus den genannten orten heiratet und stirbt, so sollen nach seinem tode die frau und die kinder wieder an die herrschaft Hohengeroldseck fallen; 2) wenn zwei gotteshausleute in den genannten orten sich schlagen, »über solchen frevel hatt ain herr von Geroldseck mit seinem stab zu richten«; 3) die gotteshausleute mögen und sollen von einer jeglichen herrschaft (Lahr und Geroldseck) hinter die andere ziehen, diejenigen aber, die nicht gottshausleute sind, die haben keinen andern gezog denn von Schuttern nach Lahr und umgekehrt; doch sollen sowohl gotteshaus- wie herrschaftsleute abzugrecht tun; 4) da Friesenheim je zur hälfte den herrschaften Hohengeroldseck und Lahr zugehört, so haben von alters her beider herrschaften amtleute, vögte und schultheissen je und je auf messtagen und zu andern zeiten, was von krämern, spielleuten u. s. w. zugefallen war, gleich mit einander geteilt. — Auf bitten Tiebolds siegeln Johann v. Gyppich, prior zu Schuttern, und der ek. Walter von Keppenbach d. ä. — Zeuge ausser den beiden genannten noch Johannes Dryzehen, konventsherr zu Schuttern. — Kopb. 636 (376), 220-230 K. — Fr. 7373

— juni 1 (Ottenheim in Dietrich Henslins des wirts hofraithe.) Derselbe verhört auf ansuchen junker Tiebolts herrn zu Hohengeroldseck den schultheiss der gemeinde Ottenheim im namen der ganzen gemeinde über die rechte der herrschaft Hohengeroldseck in dem genannten dorfe, an denen ihm durch die herrschaft von Lahr, der die hälfte von Ottenheim zugehört, und durch die ihren neuerung und eintrag beschehen war. Das verhör erstreckt sich auf folgende punkte: 1) unverheiratete männer oder knaben brauchen keiner der beiden herrschaften zu hulden; aber wenn einer sich verändert, hinter welcher herrschaft er die erste nacht beiliegt, derselben soll er hulden und schwören; 2) auf das gezogsrecht, wie es in dem dorf durch beide herrschaften gehalten worden; 3) auf die von der herrschaft Lahr durch gewalt erzwungene huldung eines armen knechtes genannt Panthrion. — An demselben tag findet dann noch ein verhör statt zu Ichenheim (in herrn Clausen Schlupffen hof des kirchherrn daselbst) »besonders von des zogks wegen wie der von altem herkommen, herbracht und gehalten worden ist«. — Es siegeln herr Thomas und herr Johann, kirchherrn und leutpriester der beiden pfarrkirchen zu Ottenheim, ferner Ulrich Winckeler v. Offenburg, die in Ottenheim, und der ek. Walter v. Keppenbach, der in beiden orten als zeuge zugegen war. — Als zeuge war ausserdem in Ichenheim Claus Slupff, kirchherre zu Ichenheim, anwesend. — Kopb. 636 (376), 230-234. — Fr. 7374

— juni 2 Baden. Die M. Karl, Bernhard, Johann, Georg und Marx geben und stellen aus »natürlich neygunge, begirde und billichen willen zu uffgang und merunge des namens, stames und furstenthumes Baden, das wir aber versteen nit baß sin zu fügen und zu gescheen, dann durch satzung und halten ordnung und brůderlicher warer eynickeit, truwe und liebe« ihrem vater M. Jakob alle und jegliche gerechtigkeit, die sie insgesamt oder jeder einzelne haben oder überkommen mögen an den markgrafschaften Baden und Hachberg, den graf- und herrschaften Spanheim, Lahr-Mahlberg, Eberstein, der herrschaft Voysge, an der gerechtigkeit der herrschaft Lichtenberg und an allem, was ihr vater in zukunft noch erwerben mag, in seine ganze volle gewalt, damit derselbe über kurz oder über lang nach seinem wohlgefallen mag »unsern jeden ordnen in geistlichen oder weltlichen state« und auch ordnen und setzen was und wieviel in den obgenannten gebieten solle zustehen, denen die er in weltlichen stat ordnen würde. — Ebenso soll auch M. Jakob ganze macht und gewalt haben in allen andern sachen und dingen, nach seinem gutdünken sowohl bei seinen lebzeiten zu tun und zu lassen, als auch sein testament und letzten willen zu setzen. — Die M. siegeln und unterzeichnen eigenhändig, jeder »mit sin selbs hand über der presse, an der sin insigel hanget«. — Mitsiegler: Konrad v. Bußnang (Busnangk), domherr zu Strassburg, Hans v. Iberg, vogt zu Baden, Albrecht v. Zentern d. ä., Hans v. Enzberg d. ä. — Auf der plica die eigenhändige unterschrift

der fünf M. — Fr. — Or. mb. c. 8 sig. pend. et 1 (Bussnang) laes. K.; auch inseriert dem testamente des M. Jakob nr. 7466. 7375

1452 juni 2. Kaspar v. Liechtenfels der bürgermeister und der rat zu Freiburg bitten Strassburg in dem handel des Eglouff Küchlin, seines vetters Ludwig und seines bruders Rudolf Küchlin, nachdem sie vor M. Jakob einen rechttag zu leisten haben auf juni 20, wozu sie Strassburgs bürger Conrait Wilgitheim bedürfen, ihnen denselben in ihren kosten zu leihen. — Conc. Freiburg. St.-A. 7376

— juni 3 Baden. M. Jakob antwortet gr. Walraf zu Waldeck (vgl. nr. 7362) mit hinweis auf sein schreiben von mai 14 (nr. 7367): Dietsch Erbe sei überhaupt nicht geladen gewesen. Strassburg erkläre auch, Dietsch Erbe lege jetzt ihren kaufleuten auf der frankfurter messe zu, was er selbst ihnen zugefügt habe. Die von Strassburg haben durch ihre botschaft auch des grafen schreiben vorgebracht, wonach sie Dietsch Erben sein »gefrönet« gut wieder in sein haus kommen lassen sollen etc. (vgl. nr. 7363). Nachdem er sich nun aber dieser sache angenommen hat, so gedenkt er sich darin »zu fürderung des rehten und der billicheit« fernerhin so zu halten und nachdem er dem grafen offenbaret hat, dass Dietsch Erbe vervehmet ist, da mag der graf selbst wohl wissen, was einem jeden »der heiligen aht wissenden«, dem hiervon kund gethan ist, gebührt zu tun, so lange sie nicht sehen und hören, was nach kaiser Karls satzung Dietsch schirmen und der zehn freigrafen brief (nr. 7176) »abtriben sol«. Darum antwortet er »von sin selbs« und von der von Strassburg wegen hin auf sein letztes schreiben, dass »sie oder wir« seiner mutung nicht folge tun können oder mögen, »dann so vil als reht ist«. Die von Strassburg meinen auch, dass sie sich bisher auf des grafen begehren freundlich erzeigt haben, indem dass sie Dietsch Erbe's erben geleit zugeschickt und gewartet haben »mit uffhalten in den sachen nachzugan der frönunge Dietsch Erbens güts« und haben hierin nicht »herwunden weder an in noch an den, die dise frönunge in ir stat zu reht geton haben, sunder an Dietsch Erbens erben, die dem nit sint nachkummen in zit, der du hast begert« (vgl. nr. 7344 u. 7367). Darum dieweil die fröner nicht länger stunden wollen, so gebührt den von Strassburg ihnen zu gönnen, »irem rehten zu volgen one ferrer uffhalten«. Sie hätten auch niemandem ihres rates oder sonst jemand befohlen, hierin irgend eine zusage zu tun (vgl. nr. 7363), aber sie seien gleichwohl bereit zu tun, wessen sie »von eren und rehtes wegen« unterwiesen würden zu tun, wie sie sich des auch bisher erboten hätten. Dessen sei der M. auch jetzt noch immer mächtig, »aber vor güter wile hat uns bedunkt und dunkt uns noch wol sin zit und fügsam diser sachen uffhörens angesehen handlung und gestalt«. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. 7377

— juni 3 Baden. M. Jakob genehmigt den pfründenaustausch zwischen dem benefiziaten Konrad Rappenherre ad sanctum Georium extra muros Pfortzheimenses und dem pfarrer Johannes Eberlin zu Brötzingen (Bret-). — Kopb. 155 (105), 127 K. 7378

— juni 3 Baden. M. Jakob teilt Basel mit, dass er ettwas mergklicher sachen halb, die ihm zugefallen sind, den rechtsspruch in Basels streitsachen mit Neuenburg auf juni 26 noch nicht ausfertigen kann. Sobald wie möglich, will er Basel aber eine zeit bestimmen, dass es solchen spruch in seiner kanzlei empfangen kann. — Or. ch. Basel. St.-A. Missiv. 6, 323. 7379

— juni 5. R. Eberhart v. Riedern, amtmann zu (Tauber-)Bischofsheim, an Nördlingen: der M. v. Baden hat kürzlich einen tag gen Heilbronn zwischen dem ezb. v. Mainz und pf. Otto angesetzt, wohin der ezbi., pf. Ott d. a. und d. j. gekommen sind, und sie haben sich vereinbart, dass sie die kaufleute, welche diese strassen »fur Mergentheim herab« zur frankfurter messe benutzen, fernerhin geleiten wollen, was Nördlingen den kaufleuten bei sich bekannt machen möge. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. — Vgl. nr. 7372. 7380

— juni 10. Symondt v. Zeyssheim gelobt seine fehde gegen M. Jakob wegen Osswalt Gewantsnyder auf begehr und bitten von Cuncz Pfil v. Ulmbach und Fryderich v. Fleckstein einzustellen und alle feindschaft abzutun. — Or. ch. c. sig. impress. delaps. K. — O. 7381

— juni 15. Esslingen, das von dem ezb. v. Mainz, dem pfalzgr. und zuletzt von M. Jakob »verainung halb« ersucht worden ist, bittet k. Friedrich in ansehung der schweren bedrängnis seitens des gr. Ulrich v. Württemberg durch sperrung des verkehrs entgegen dem bamberger vertrag (vgl. nr. 7135) um willensäusserung, ob es ohne vereinung bleiben oder sich zu einem der drei fürsten und zu welchem in vereinung tun solle. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 133. — K. Friedrich scheint zunächst abgewartet zu haben. — Vgl. Ebenda 4, 163. — Vgl. nr. 7236. 7382

— juni 17. Gr. Walraf zu Waldeck an M. Jakob: Dietsch Erbe sagt das gegenteil wie die strassburger kaufleute. Derselbe sei auch in der tat wieder in seine freiheit eingesetzt, und er (der graf) habe nicht anders geglaubt, als dass Dietsch dies dem M. und Strassburg schon vor geraumer zeit »mit woren blicken und schine« mitgeteilt hätte, und er werde deshalb Dietsch sofort schreiben. Der strassburger ratsmann, der solches Dietsch Erbe betreffend mündlich versprochen hätte, heisse Klaus Warabe (= Wurand). Gr. Walraf bittet nun den M., wenn er solchen »waren blick und schine« sehen werde, Dietsch Erbe dann behülflich zu sein und auch die von Strassburg zu unterweisen, dass sie ihm solches halten und diejenigen, die sein gut gefrönet haben, unterweisen, das sie solches gütlich anstehen und

kein recht darüber ergehen lassen, auf dass »mir darüber keyns fürter zûthûns not werden dörffe. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209 u. IV, 135. — Vgl. nr. 7377. 7383

1452 nach juni 17 Baden. M. Jakob an gr. Walraf zu Waldeck: hat sein schreiben (nr. 7383), worin er ihn bittet, Dietsch Erben, der wieder in frieden und freiheit gesetzt sei, behülflich zu sein und Strassburg anzuhalten, dass sie die gemachten versprechungen hielten und diejenigen, die Dietschens gut »gefrönet« haben, unterwiesen, dass sie solches gütlich anstehen und kein recht darüber gehen lassen, erhalten. Gleichzeitig habe der bote ihm und seinen wissenden räten zwei andere auf pergament geschriebene briefe zu lesen gegeben, »der einer im aufang hat namen Johann Manhofs dines frigrafen und wiset sin datum uff donnerstag nach sant Jakobstag (juli 29) anno domini 1451, der ander hatt namen anfangs Manegolt auch eins frigräven und ist derselbe ander brieff besiegelt mit dinem und ettlich ritter, knechte, stette und frigräfen siegeln, des datum ist uff donnerstag nach sant Georientag (april 27) in diesem gegenwertigen jâre«. Nach fleissiger überlegung bedünkt es ihm und seinen räten keineswegs, dass Dietsch Erbe mit solchem schein frei sei oder sein möge, da nach k. Karls satzung der rechtlich verfehmte nur durch seinen richter wieder aus solcher verführung kommen und in frieden wieder gesetzt werden möge und solle. Wenn aber Dietsch Erbe rechtlich nach ordnung k. Karls in freiheit gesetzt werde, so wolle er ihn fördern und es sei ihm auch kein zweifel, dass Strassburg seine versprechungen halten werde. Er werde aber wohl verstehen, dass Strassburg unmöglich »die, die uff Ditsch erben gut in ihrer stadt mit gericht geklagt hand«, bis jetzt habe aufhalten können oder werde anfhalten können, zumal die die stadt Walraf zu liebe die pfändung lange zeit aufgehalten habe. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209 u. IV, 113. — Fr. 7384

— nach juni 18. Bottenlon: it. Kubeler geben 5 β 4 ₰. als er dem marggraff ein antworte gein Baden truge der schrifft halp, die er uns der von Mutziche halp getan hett. — Städtische rechnungen Oberehnheim. St.-A. 7385

— juni 24. M. Jakob verschreibt seinem schreiber Bernhard Wittich um treuer dienste willen jährlich 15 fl. rh., 10 malter korn und ½ fuder wein, jeweils auf juni 24 fällig, von den einkünften der markgrafschaft und befreit ihn und seine hausfrau von allen abgaben für ihre habe, diejenige ausgenommen, die schon bisher den M. »bettbar« gewesen ist oder die in ihren besitz künftig übergehe; für diese sollen sie bete geben, aber weder frohnden leisten, noch wachtgeld zahlen. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. 7386

— nach juni 24. It. des bischoffs von Costencz, der von Zürich, des M. v. Baden und andrern pfiffern von Basel geschenkt 8 ℔ 1 β 8 ₰. — Basel. St.-A. Jahrrechnung 1430/64, 534. 7387

— juni 30. Illustris princeps dns Johannes, illustris princeps dns Georius, illustris princeps dns Marcus, fratres marchiones de Baden et senior, scilicet dns Johannes, canonicus ecclesie Maguntine, intitulati sunt die ultima mensis junii et dederunt 8 flor. in auro et famulis universitatis 4 flor. Intitulati sunt eciam cum eisdem de familia eorundem infrascripti duo comites et sex alii, videlicet generosus dns Johannes comes de Ebersteyn, generosus dns Georius comes de Tuwingen, Ludewicus Bock de Stauffenberg, canonicus Basiliensis, Engelhardus de Enczberg, Benedictus Roczlewe de Pretin (= Bretten), Henricus Fulledir de Baden, Nicolaus Sigil de Baden, Conradus Knerrer de Mulbron; et facta est predictorum dnorum et principum inscripcio in abbatia monasterii sancti Petri, presentibus ibidem venerabili patre dno Cristiano abbate dicti monasterii ac honorabilibus magistro Hunoldo de Plettenberg, scolastico ecclesie sancti Severi, in medicinis, ac dnis Jacobo Hartmanni et Johanne de Alnblumen, in iure canonico, et magistro Johanne de Collede, in utroque iure doctoribus, aliisque quam pluribus fide dignis. — Unter dem rektorat des Johann Gudirman, sacre scripture professoris et decani ecclesie sancti Severi Erffordensis. — Ich verzeichne ausserdem, um einen massstab für die von den M. und ihrem gefolge entrichteten gebühren zu gewinnen, noch als in diesem semester immatrikuliert Johann fürst zu Anhalt dt. 1 flor. et bedellis 1 flor.; Conrad Schenk v. Erpach, prepositus ecclesie sancti Severi Erffordensis, nepos dni Maguntini, dt. 1 flor. et bedellis 1 flor.; Georg Schenk v. Erpach, frater Conradi, dt. 1 flor. — Weissenborn, Akten der Erfurter Universität 1, 229-30. 7388

— juli 4. Basel an M. Jakob: hat bei den westfälischen gerichten die sache wider den von Ansoltzen schon soweit getrieben, dass es den von dem M. vorgeschlagenen stillstand nicht eingehen kann. — Conc. ch. Basel. St.-A. Missiv. 6, 260. — F. — 1451 dec. ex. hatte Basel an herrn Peter Kotterer geschrieben, dass es nicht wisse, wie es mit dem vermittlungsversuch des M. v. Baden zwischen dem von Ansolsheim mit gr. Hans v. Freiburg und Bern stünde; falls es an dem von Ansolsheim erstreckung des friedens fände, so wollten sie gütlich antworten. — Ebenda 6, 232. — Vgl. nr. 7322. 7389

— juli 7. Meinhart v. Koppenstein d. j. reversiert als vorträger seiner hausfrau Eva v. Smyedburg und ihrer schwester Ennlin, Cleißgin Kindels v. Smyedburg seligen töchtern, M. Jakob über deren mann- und burglehen. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. — Die lehen sind nicht beschrieben. — Vgl. jedoch nr. 5690. 7390

— juli 7. M. Jakob leiht mit wissen pf. Friedrichs [v. Simmern] seinem amtmann zu Winterburg Franck v. Löwenstein (Leuw-) zur besserung seiner lehen genannte lehengüter zu Nidermosel. — Or. mb. K. — Revers Francks vom gleichen tage. — Or. mb. Ebenda. — F. 7391

1452 juli 10. Heilbronn rät Esslingen, nachdem Hall und der ezb. v. Mainz sich gütlich vertragen und geeinigt haben, sich ebenfalls mit dem ezb. zu einigen, zumal Esslingen mit niemanden in einung sei, und der ezb. mit einigen andern herren den unwillen mit dem gr. v. Württemberg beilegen könnte, und bietet dafür seine vermittlung an. — Esslingen möge eine botschaft senden, da die sache sich brieflich nicht gut machen lasse. — Reg. Ub. der stadt Heilbronn, nr. 728. — Vgl. nr. 7382. **7392**

— juli 25. Dietsch Erbe an M. Jakob: nachdem er nun wieder eingesetzt ist von des junkers v. Waldeck wegen (vgl. nr. 7371 u. 7383) und wieder zu frieden und zu seinen briefen gekommen ist, da hat er unter seinen briefen des M. schriften gefunden, durch die ihm geleit in des M. hof gewährt war. Leider sind solche briefe, »do uwer geleyt gar schon inne stât«, nicht in seine hand gekommen, er hätte sonst tag und nacht sich zum M. »gezôwet« und wäre des sehr froh gewesen; aber als er gen Frankfurt kam, fand er einen brief Strassburgs vor, dass er kein geleit sollte haben, und die zeit des markgräflichen geleites war verstrichen (vgl. nr. 7339 u. 7363). Bittet um einen monat geleit, um seinen pfennig bei dem M. zu verzehren. Junker Hans Harm, vogt zu Kienzheim (Cons-), und Bergheim haben ihm geschrieben, dass ich »ir schone«; solche ihre beschwerung ist in seiner abwesenheit auf sie gefallen. Junker Hans Harm und die von Kienzheim sind aber stets so freundlich gewesen, dass er sein möglichstes für sie tun will; würden sie aber in beschwerung kommen, das käme von Hans v. Richenstein von anbringen der »houptsache, want er doch ein verfürt man ist«. Da er nun seiner beschwerde ledig ist, »so begere ich deste fürderlicher von allem anbringen noch innhalten aller brief und sigel desterbas zu uwern gnäden zû komen und lossen uwer gnäde besehen, obe wir mit allen sachen zû friden möchten kommen«, da mir auch die von Strassburg mündlich zugesagt haben, dass sie mir das meine auch wieder eingeben wollten, falls mich der junker v. Waldeck wieder zu frieden eingesetzt hätte, und mich auch als ihren bürger wieder annehmen wollten. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV, 79. **7393**

— juli 25. [Dietsch Erbe an Strassburg:] erinnert die stadt an den vorgang als herr Konrad Armbruster, Lorentz Wilke und Hans Meyer der schreiber zu ihm gekommen seien und gesagt hätten, ihnen seien »schwere briefe« gekommen etc. Seitdem hat er sich selber »zu fridden geholffen und uch mit mir, ob ir wollent, mit herlichen siegeln und brieffen, die ir dann wole sehen werdent, es were dann sache, das ir uch icht versprochen hetent mit den von Richenwyler und mit den von Dortckmonde«. Er hat nämlich gehört, wie sie zwei boten, ihren kaufhausmeister Warab (= Wurand) und Küneman Verber dorthin gesandt hatten, die sich gegen Dortmund erbötig erklärt haben, ihn auszutreiben und sein gut den von Reichenweier zu geben, und es soll auch ein ammeister gesprochen haben: »es ist besser ein mann verloren dann hundert« (bezieht sich wohl auf die in nr. 7209-7212 erwähnten vorgänge). Dietsch Erbe begehrt nun antwort, wie die stadt sich darin zu halten gedenkt, und macht sie auf die folgen aufmerksam, welche jetzt, nachdem Bartholomeus Wörmel, Balthazar zur Wyttenmöln, die von Reichenweier und Hans v. Reichenstein u. s. w. verfehmt sind, der verkehr mit denselben nach sich zieht. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV, 79. **7394**

— juli 30. Esslingen teilt Hanns v. Yberg, landhofmeister, mit, dass altbürgerm. Ulrich Sachs »uwer« anbringen, mit M. Jakob eine vereinung einzugehen, wohl erzählt habe, aber es liegen etliche sachen im wege, die solches verhindern, und sie haben so lange mit der antwort verzogen, weil sie dem M. gerne günstigen bescheid gegeben hätten. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 143. — Vgl. dazu nr. 7236 u. 7382. **7395**

— aug. 2 Baden. M. Jakob teilt Dietsch Erbe auf seine bitte um geleit mit (nr. 7393), dass es sich »nit geburet dir gleyt zuzuschribend, indermaß als du des begerest«. Die briefe, die zwischen ihm und gr. Walraf zu Waldeck und Johann Manhoff ergangen sind, »mögend wol einhalten von gleyt, das wir haben geben dinen frunden, die von dinen wegen mit des egenannten unsers oheims bottschaft in unsern hoff kommen wurden zu den tegen, die benannt sind gewest«. Dabei solle es auch bleiben. Was die von Kienzheim (Künß-) und Bergheim angehe, so erscheine es ihm »gar ein unbillichs«, dass Dietsch oder jemand anders sie »mit westvelischem gericht bekombert, umbgezogen und beswäre«, da sie allezeit zu billigen »ußträgen« bereit wären gegen jedermann. — Or. ch. Strassburg. St.-A. IV, 113. — Fr. **7396**

— aug. 2. R. Reinhard v. Neipperg und Dietrich v. Neipperg widerlegen M. Jakob anstatt des zehntens zu Münchingen, den Eberhard v. N., Reinhards bruder und Dietrichs vater, von dem M. zu lehen gehabt hatte, und den Eberhard und Reinhard laut inseriertem wechselbrief (nr. 6851) mit zustimmung des M. an kloster Behenhausen ausgetauscht haben gegen zins, gut und gülte zu Bönnigheim (württemberg. O.-A. Besigheim), die genannten zins, gut und gülten zu Bönnigheim, die ihres wissens nicht weiter belastet sind als mit einem pfund heller von der kelter, das den von Gemmingen, und mit drei erbeimerlein weins, die der herrschaft von Württemberg zustehen. — Koph. 38 (30^e^). 77-79 K. — Fr. **7397**

— aug. 3. Conrath v. Neidlingen und Hans v. Dürmenz beurkunden solche kundschaft, die Jörg v. Bach, vogt zu Ortenberg, durch genannte zinsknechte und personen beigebracht hat von eines lehens wegen, so er vom bistum Strassburg trägt, bestehend in des Schwabs gut im kirchspiel zu Waldulm (Walhulm), dem oberwald genannt der

roderwald mit laubrecht und allen andern rechten, in einer gülte zu Hornberg bei Neuwindeck und einer gülte zu Appenweier, wie Jörg v. Bach solches in seiner widerrede gegen den M. erklärt hatte. — Inseriert in nr. 7503. 7398

1452 aug. 4-11. Freiburg ersucht in gemässheit der beredung zwischen dem M. und der stadt, mit den zum Weiher (Wyger) zu reden, dass sie Freiburgs bürger Cüni Senn frei zu seinem eigentum zu Ehrenstetten (Öri-) sehen und das versorgen lassen, »umb daz wir unsers burgers halb die sach nit bedörffen witer bringen nach siner notdurft«. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. — Vgl. nr. 7365. 7399

— **aug. 7.** Hermann Hebel v. Assmannshausen (Hasemanshusen) reversiert M. Jakob wie nr. 6483. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — Fr. 7400

— **aug. 16.** Reimbolt Wetzel der meister und der rat zu Strassburg antwortet Dietsch Erbe auf sein schreiben (nr. 7394), dass sie es dabei bewenden lassen, was die »geschriften« des M. Jakob und »besunder die leste« an den gr. Walraf (nr. 7384) seinethalben enthalten. — Or. mb. c. sig. in verso impr. Strassburg. St.-A. GUP., 209. 7401

— **aug. 20.** Gr. Walraf zu Waldeck antwortet an M. Jakob »wie vor«, dass Dietsch Erbe »an solicher verfürung« ganz unrecht geschehen ist, das sich also in worheit erfunden hat, und dass solcher urteilsbrief (nr. 7176) an dem freistuhl zu Sachsenhausen kraftlos und machtlos, »von unwerde und umbündig mit recht erkant und gewist ist, und daruff ist Dietsch wider in sinen fride und friheit gesatzt noch innhalt sollicher orteilsbriefe, die von frommen frigrefen daruber versigelt gegeben ist und ich kere mich des an der zehen frigrefen schrifft und ir hoen verkündung fürter oberal keynerley wise nichten nicht«. Er wollte auch ungern über jemand schreiben oder sagen, was unwahr sei, und wiederholt, dass Clabyß Worab (= Wurand) ihm mündlich von Strassburgs wegen in beisein seiner räte und freunde zugesagt hat, Dietsch Erbe nach geschehener absolvierung in Strassburg wieder aufzunehmen etc. Solche zusage seien die von Strassburg verpflichtet zu halten. Ausserdem wenn die von Strassburg behaupteten, dass sie an seinem weichen aus der stadt nicht schuld trügen, so sagten sie »tedinge«, die sich unwahr erfinden. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7384. 7402

— **aug. 20 (Waldeck.)** Gr. Walraf zu Waldeck schreibt Speier, dass es Strassburg, Reichenweier, Bartholomaeus Wormelin und herrn Conradt Ludwig zu der zukünftigen herbstmesse zu Frankfurt kein geleit geben solle, es sei denn, dass sie Dietz Erbe vor dem rat zu Speier tun wollen, »so vil sie ime von eren und rechte nach ergangen sachen pfliechtig zû thûnde werden«. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. IV, 79. — Sept. 2 von Speyer an Strassburg übersandt. — Mut. mut. an Worms. — Strassburg. St.-A. GUP., 209. 7403

[— **nach aug. 20.**] M. Jakob an gr. Walraf v. Waldeck: uns befremdet nicht klein, dass du etlichen städten kürzlich geschrieben hast (vgl. nr. 7403), die von Strassburg seien an deinem freistuhl rechtlos gemacht »umb brüche und büsse, damit sü dir und dinem frygraven brüchhafftig söllten sin von versmehung wegen dins gerichtes«. Der M. hat auch gehört kopie eines briefes von Dietsch Erbe an Schlettstadt; »der begriffet einen dinen brieff, den du Dietschen söllest han gegeben, wisende, du habest die unsern von Könsheim mit andern rechtlich verfüren lossen«, was den M. auch nicht wenig befremdet, da solches widerrechtlich und »ganz ungeburlich« wider sie vorgenommen wäre. Da der graf nun selbst wohl weiss, wie es mit Dietsch Erbes sachen bestellt sei, begehrt er von ihm solches fürnehmen gegen die von Strassburg und Kienzheim abzustellen, um »an rechtlich forderunge und herfolgunge« nicht wider sie zu handeln. Seine behauptung wider die von Strassburg in seinem letzten schreiben (nr. 7402) hätte er auch besser verhalten, da Strassburg sich »ganz völlig« erboten habe. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. 7404

[— **nach aug. 20.**] M. Jakob an die städte Frankfurt, Worms, Mainz, Speier: da Strassburg ihm mitteilt, dass der gr. v. Waldeck etlichen städten und vielleicht auch ihnen geschrieben habe, dass Strassburg vor seinem freistuhl rechtlos geworden sei etc. (wie nr. 7404), so teilt er ihnen den ganzen rechtshandel Dietsch Erbe betreffend mit und übersendet ihnen gleichzeitig abschriftlich seinen briefwechsel mit dem gr. v. Waldeck und seinem freigrafen zu weiterer mitteilung, jedoch mit verhaltung dessen, was allein für die wissenden bestimmt ist. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. 7405

— **aug. 21.** Werner Löblin, bürgerm., und Bernhard Nüw, schultheiss von Weil (Will) der stadt, beurkunden, dass genannte auf veranlassung des markgräflichen vogtes zu Pforzheim [Paul Lutram v. Ertingen] von des geleits M. Jakobs wegen verhörte mitbürger eidlich ausgesagt haben, das sie seit 40, beziehungsweise 20 und 12 jahren auf der fahrt gen Frankfurt zur fasten- und herbstmesse und zu den jahrmärkten zu Bruchsal (-sall) und Bretten markgräflicherseits von Pforzheim durch den wald Bauschlott (Bu-) bis Bretten zu dem alten galgen und von Pforzheim das Sprangtal hinab bis Rinklingen zur ziegelhütte gen Heidelsheim (Haidelszhein) zu geleitet worden seien. — Or. ch. c. 2 sig. impr. del. K. — F. 7406

— **aug. 22.** Die richter der stadt Reutlingen (Rütl-) verhören auf bitten M. Jakobs einige von Paul Lutram von Ertingen, vogt zu Pforzheim, namhaft gemachte bürger von Reutlingen wegen des markgräflichen geleits. Die zeugen-

aussagen stimmen darin überein, dass das markgräfliche geleit sich von Pforzheim durch das Sprangtal bis zur ziegelhütte bei Rinklingen beziehungsweise auf der obern strasse bis zum alten galgen bei Bretten (Bretthain) erstrecke, und auf dem rückweg der brettener geleitsmann bis zu dem brünnlein im bauschlotter (bu-) wald zu reiten pflege. Doch fügen einige hinzu, dass besonders wegen der geleitsgrenze auf der oberen strasse zwischen den badischen und pfälzischen geleitsmännern immer streit gewesen sei. — Sekretsieg. der stadt. — Or. ch. c. sig. impr. K. — F. **7407**

1452 aug. 24 (im veld vor der Newnstat.) [Ulrich Eyczinger v. Eyczingen, oberster hauptmann, und die verweser im lande Österreich an hz. Ludwigs in Bayern und markgr. Albrechts v. Brandenburg räte]: haben alle behemschen und märcherischen herren bei sich gehabt und vormittags mit des kaisers räten geteidingt. Nachmittags ist der kaiser selbst auf das veld zu »uns« geritten, mit dem sie den ganzen tag bis sonnenuntergang »uß den sachen« geredet, so dass sie »nachet in der teydung warn ains uncz an ettwas sachen«, infolgedessen sie alle teydnnge »gancz lnter« abgeschlagen haben. Indem sind »gar zu nacht« der ezb. v. Salzburg, der v. Freising, der v. Regensburg »und sunder« der M. [Karl] v. Baden und die kaiserlichen räte »mit so hoher, grosser und vleissiger gebete« an sie gekommen, dass sie ihnen keine abschlägige antwort erteilen konnten und den frieden bis morgen freitag über verlängert haben. Etliche des kaisers räte sind der meinung, dass es morgen zur richtung kommen würde. Sie (adressat) mögen daher noch morgen über in Baden warten, da sie (wir) auf keinen fall den frieden weiter verlängern werden: sie wollen entweder den kg. Laslaw aus des kaisers gewahrsam bringen oder aber morgen zu nacht »den sturm anschicken und volbringen«. — Wenn die sache morgen zum guten ausgeht, so gedenkt er morgen nacht bei ihnen zu Baden zu sein und sie zu unterrichten, »wann wir ye unser seyten halben die sachen von unsern herrn von Bairn und Brandenburg nicht setzen und zu iru gnaden sunder trost und hofnung haben«. — In der zehnden stund vor mitternacht des freitags vor Egidi (aug. 25): doch steckt in der datierung, da von freitag als von dem morgigen tag geredet wird, wohl ein fehler. — Anrede: hochgeert und edel, besunder lieben herrn und frunde. — Cop. ch. coaev. Fürstensachen 10, 49 München. R.-A. — Zur sache vgl. Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg 6, 115 ff. **7408**

— **aug. 25 Baden.** M. Jakob bevollmächtigt seinen landschreiber Otten Wolf »küntschaft zu ersuchend und zu erlangen, uff die wir uns haben gezogen in unsern nachreden gegen hertzog Friederichen fürmünder autreffende das stücke von Agnese Kletzerynn und auch den artickel von der Heyny und Kitsch wegen«; soweit die kundschafter dem M. durch eide oder gelübde verbunden sind, sind sie derselben zu entledigen. — Der M. siegelt. — Inseriert in nr. 7422. — Zur sache vgl. nr. 7268. — Fr. **7409**

— **aug. 25.** Der schultheiss und die richter zu Horb (Horw) urkunden, dass sie ihre von junker Paul Luthram [v. Ertingen], vogt zu Pforzheim, namhaft gemachten mitbürger durch gerichtlichen spruch zur zeugenaussage über das markgräfliche geleit veranlasst, dagegen die von dem junker erbetene vereidigung der zeugen abgeschlagen haben, weil es so ihrer stadt herkommen sei. Die aussage wie in nr. 7407, mit dem zusatze, dass dem badischen geleitsmann von Bretten ein knecht bis zum »trüben brunnen« entgegen zu reiten pflege, mit dem der Badener noch bis zum alten galgen zusammen reite. — Or. ch. c. sig. impr. K. — F. **7410**

— **aug. 25 (im veld vor der Newnstat.)** [Ulrich Eyczinger v. Eyczingen, oberster hauptmann in Österreich, an die bayrischen und brandenburgischen räte]: haben heute in der sechsten stunde vormittags mit dem kaiser in gegenwart der bi. v. Salzburg, Regensburg und Freising und des M. [Karl] v. Baden angefangen zu teidingen und solches hat den ganzen tag über bis 1 uhr in der nacht gedauert. Zuletzt aber hat der kaiser bei seiner treue und würde gelobt und ebenso haben die vier fürsten mit allen ihren räten versprochen dafür einzustehen, dass der kaiser ohne alles verziehen am nächsten mentag kg. Lasslaw vor der Neustadt »zum kreuz« dem herrn v. Cilly als des königs freund überantworten und zu seinen erblanden kommen lassen solle, dass ferner auf martini zu Wien ein tag stattfinden solle, auf den der kaiser nebst den vier fürsten und seine widerparte kommen und auch die hz. Albrecht und Ludwig v. Bayern und markgr. Albrecht v. Brandenburg gebeten werden sollten. Vor den drei fürsten von Bayern und Brandenburg sollten alle gegenseitigen forderungen gehört und dem weiter nachgegangen werden. Bittet sie, noch morgen zu Baden zu bleiben, woselbst er dann mit ihnen von den sachen reden wird. — Cop. ch. coaev. Fürstensachen 10, 50 München. R.-A. — Vgl. nr. 7408. **7411**

— **aug. 28 Baden.** M. Jakob begehrt von schultheiss und richtern zu Steinbach, indem er sie der ihm geschworenen eide entbindet, dass sie »dem rechten und der wahrheit zu liebe, uns under uwers gerichts sygel wollent zůsenden und geben brieflich gloͧuplich urkunde, was gerechtikeit ůwere vorfarn, schultheissen und richtere und ir unsern vordern und uns bißher jerlichs zů den offenn herren gerichtztagen mit recht zůgewiset habent, von wem und wie der marggraveschafft Baden sölle werden gedient in dem kirspel und gericht zů Steinbach«. — Der M. siegelt. — Inseriert in nr. 7423. — Fr. **7412**

— **aug. 29.** Der offizial des propstes zu S.-German zu Speier beurkundet, dass meister Dietherich von Wesel, in geistlichen rechten lehrer und rat des M. Jakob, sowie herr Bartholomeus, markgräflicher protonotar, im auftrag des M. Jakob aus anlass des vor dem ezb. Dietrich v. Mainz zwischen pf. Friedrich und M. Jakob hängenden verfahrens von Heinrich v. Berwangen d. ä. und Albrecht v. Zeutern (Zutt-) d. ä. kundschaft aufgenommen haben über das dem M.

zustehende geleit von Pforzheim bis Bretten. Ersterer, der vor 20 jahren an 10 jahre M. Bernhards und M. Jakobs amtmann zu Pforzheim gewesen, bekundet, dass der M. kaufleute und kaufmannschaft geleitet habe gen Bretheim bis zum alten galgen und die andere strasse bis gen Rinklingen zu der alten ziegelhütte; wohl habe ettwan Reinhart v. Sickingen, amtmann zu Brettheim, gesagt, Heinrich v. Berwangen geleite »ferrer den er solte«, er habe sich aber nicht daran gekehrt. Albrecht v. Zütteru, der von M. Bernhards wegen ettwie manigmal ob viertzig jaren und kurtz darnach ehrbare personen in der nämlichen weise geleitet hat, sagt aus, dass ihm darin niemals irrung geschehen sei. — Or. mb. c. sig. del. K. 7413

1452 aug. 29. Derselbe beurkundet auf antrag derselben bevollmächtigten die aussage Heinrichs v. Gertringen, dass ob »viertzig joren heer« die leute von Pforzheim und aus des landes gegend mit ihrer kaufmannschaft den weg gewandelt sind durch das stockach ob Helmsheim »uß und in« gen Bruchsal zu den markttagen. — Kopb. 126 (79), 417-19 K. 7414

— **aug. 29.** Derselbe beurkundet auf antrag derselben bevollmächtigten die eidliche aussage Wilhelms v. Königsbach (Kunigspach) und Heinrichs v. Berwangen. Ersterer sagte aus, dass sein vater und er länger denn seit menschengedenken mit markgräflicher erlaubnis gejagt haben am bauschlotter (bu-) holz, am hohnberg bei dem alten galgen, am leysberg, am rinklinger berg und am brettener holz, »das do anvahet an dem rincklinger ort und stosset an den rutenhart«, erst vor etwa 18 jahren habe das »weren« von den pfälzischen amtleuten angefangen. Heinrich v. Berwangen sagte aus, dass er seit etwa 50 jahren mit markgräflicher erlaubnis an den nämlichen enden gejagt und nie anders gewusst habe, als dass den M. die wildbänne zustehen, da die wälder in seinem geleit liegen. Von den pfälzischen amtleuten sei ihm auch keine einrede geschehen. — Kopb. 126 (79), 420-23 K. 7415

— **aug. 29.** Derselbe beurkundet auf ansuchen derselben badischen bevollmächtigten die eidlichen aussagen genannter personen von Bietigheim (Butickem), dass die von Mersch und die je zu zeiten das wasser die Dieflach »um sie bestanden« und ihnen das verzinst haben, das sind gewesen der pfalz- und der markgrafschaft leute, und dasselbe wasser verfachet, zugeschlossen und aufgetan haben und sie haben noch ihren nutz und willen ohne eintrag davon. Dieselbe Dieflach hat auch oben keinen »ingangk« vom Rhein. — Kopb. 126 (79), 429-33 K. 7416

— **aug. 29.** Derselbe beurkundet, dass dieselben markgräflichen bevollmächtigten eidlich kundschaft von schultheiss, richter und ganzer gemeinde zu Knielingen (Knül-), sowie von drei genannten jägern aufgenommen haben, dass den M. seit 60 jahren das hagen und jagen in der michelfelder au, deren grenzen näher bestimmt werden, zustehe. Auch haben bei solchen jagden die von Knielingen mit schiffen auf dem Rhein gehalten, um das wildpret zu hindern, über den Rhein zu schwimmen, ohne dass die pfälzischen untertanen in dem dorf Wörth (Werde) am Rhein geynsit der michelfelder au es gehindert hätten; wenn aber die pfalzgrafen und ihre amtleute und jäger in der michelfelder au und den zugehörigen werden jagten, so sei das nur unter schutz bewaffneter macht geschehen, und es sei von den M. stets einspruch erhoben worden. — Kopb. 126 (79), 407-15 K. 7417

— **aug. 29.** Derselbe beurkundet auf ansuchen derselben badischen bevollmächtigten die eidlichen aussagen von schultheiss und richter zu Durmersheim und Mersch, des schultheissen zu Bietigheim (Butickem) und anderer genannter personen, dass M. Bernhard selig und M. Jakob den wildbann im sunderholz, das da gelegen ist in der gemarkung und dem gericht zu Mersch, von 50 jahren her in »besesse« gehabt und bejagt haben. Zeitweilig hätten die keller zu Neuenburg versucht, »verborgelich« dort zu jagen, und dem keller Contz Marggroffen seien bei solcher gelegenheit seine angebundenen und garne genommen und gen Baden geführt worden. — Kopb. 126 (79), 424-28 K. 7418

— **aug. 29.** Derselbe beurkundet auf ansuchen derselben bevollmächtigten M. Jakobs, dass vor ihm genannte von den bevollmächtigten vorgeschlagene und ihres eids gegen M. Jakob entbundene zeugen in sachen des M. gegen pf. Friedrich ausgesagt haben, dass die von Mörsch (Me-) zum hauen von bauholz nur der erlaubnis des schultheissen von Mörsch bedürfen. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. 7419

— **aug. 29.** Derselbe beurkundet auf ansuchen derselben bevollmächtigten, dass die von Mörsch allein von alters her und länger als landesstadt- oder dorfs recht ist recht haben zu verbannen das bruch, das auch gelegen ist in ihrer mark, und dass alsdann niemand weder in der burg noch in dem flecken „gen Neuenburg“ holz darin hauen oder bau- und brennholz daraus führen darf. — Cop. des jahres 1768 K. 7420

— **aug. 30 (im velt vor der Newnstat.)** [Ulrich Eyczinger v. Eyczingen, oberster hauptmann in Österreich, an des hz. Ludwig v. Bayern und markgr. Albrechts v. Brandenburg räte zu Baden]: nachdem sie (ihr) gestern von ihnen (uns) aus dem felde geschieden sind, haben die bi. v. Salzburg, Freising und Regensburg mit ihnen verhandelt dahin gehend, dass der kaiser kg. Laslaw herausgeben und zu seinen erblanden kommen lassen sollte; etwaige ansprüche des kaisers sollten dann „vor den, die wir dazu setzten“, mit recht ausgetragen werden und ebenso ansprüche des kg. Ladislaus. Die herren zu Bayern und Brandenburg scheinen ihnen hierfür die geeignetsten richter zu sein. Auf bitten der bischöflichen haben sie dann den frieden bis morgen sonnenuntergang verlängert, während dessen aber keinerlei arbeiten an den befestigungen von Neustadt stattfinden sollen. Darauf hat der kaiser durch den Rorhacher um eine

zusammenkunft mit dem v. Cilly und dem Eizinger in der nähe von Newstadt ersucht, worauf der v. Cilly sich heute mit Eizingers bruder Oswald und andern »landleuten« zum kaiser gefügt hat. Er selbst hat sich nicht hinbegeben wollen, »damit ich mich gen sein gnaden in gutikeit und gelimpf nicht beweiste, solang und ich mit sein gnaden nicht gericht wurde«. Eizinger bittet die räte, bis zu ausgang des friedens in Baden zu bleiben, wo er sie auf dem laufenden halten wird. Seiner ansicht nach will man die sachen bloß hinschleppen. — In der vierten stunde nachmittag. — Cop. ch. coaev. Fürstensachen 10, 49 München, R.-A. — Druck: Chmel in Sitzungsberichte der Wiener Akademie 25, 174. — Vgl. Bayer, Die Historia Friderici des Enea Silvio, 182. — Vgl. nr. 7408 u. 7411. 7421

1452 aug. 30. Schultheiss und richter der stadt Steinbach verhören unter inserierung von nr. 7409 genannte leute von Waldsteg (Walstege), Bühl und Steinbach in kundschaftsweise. Die kundschafter sagen übereinstimmend aus: 1) »dass zwüschend dez stiffts von Straßburg auch dez pfaltzgrafen lüten und der herrschafft zu Baden lüte, die dann von jungher Burgharten sel. von Windecke an sie komen sint, daz büteil gehalten ist worden in der gegene und landschafft von dem steyne, der an der strassen under Bühel steet, an daz lant uff biß soverre sie beidersyte lüte untereinander wonende habend«; 2) von der Kitschen wegen, die von Schwarzach nach Steinbach gekommen war und hier geheiratet hatte, war bereits früher, als die von Bach ansprüche auf sie und ihre kinder erhoben hatten, durch kundschaft festgestellt werden, dass sie der markgrafschaft Baden zu diensten gesessen bis auf den heutigen tag; 3) von der Heini wegen, deren vater aus der fremde nach Steinbach gekommen war und deren »altmuter« aus Reichenbach stammte, ist gleichfalls bereits früher in streitigkeiten mit den von Bach festgestellt worden, dass sie der herrschaft Baden leibeigene seien. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. 7422

— aug. 30. Schultheiss und richter der stadt Steinbach geben unter inserierung von nr. 7412 kundschaft über die dem M. zu Steinbach zustehenden rechte, wie sie sie demselben »jeweltens zů den offenn herren gerichtztagen jerlichen zum recht gewisen habent«: 1) wenn ein mann oder eine frau kommt »es sy das lant heruff oder das landt herabe über Rine oder über walt oder woher sie sust komment«, und sie sich zu Steinbach niederlassen, so sollen sie dem M. dienen, wie ihre andern armenleute, die ihr recht eigen sind, wofür sie auch wald, wasser und weide geniessen sollen; 2) alle in dem kirchspiel von Steinbach gesessenen eigenleute von edelleuten sollen dem M. »tůn alle herrendienste hohe und nahe nützit ussgenommen« wie andere eigenleute; ausgenommen sind die eigenleute der Röder, die ihnen von alters her gehören; diese sind von der »rechten betten« ledig aber nicht von andern diensten; darum geniessen diese eigenleute auch des M. zwinge und bänne, wald, wasser und weide; 3) wenn einer von den eigenleuten der Röder oder eines andern edelmanns in die stadt Steinbach kommt und des M. schirm begehrt, so soll ihn der amtmann empfangen und er soll auch guten schirm haben, »tags zu wandeln an sin werck sin gewerbe zů triben, welicherley er dann pfliget, doch das er nachts wyder gange in die statt an sin gewarsamy oder do er sicher sy«; tut er das nicht und geschieht ihm ein schaden, so soll ihm der M. keinen wandel zu tun schuldig sein. »Wann das jar und tag gewert, so soll er sin daraffter der herschafft eigen als andere ire eigen lüte und auch darnach gůten schirm haben«. — Or. mb. c. sig. mutil. K. — Fr. 7423

— sept. 1. Der offizial des dompropsts zu Speier beurkundet auf anstehen des Johannes Miser von Loffenau (Louffenow), schreibers des M. Jakob und von diesem dazu bevollmächtigt, kundschaft des schiffmannes Burghart Hans und seines knechtes darüber, dass Contz Marggraf, da er keller war zu Neuburg, zoll von ihm (dem schiffmann) zu Daxlanden (Daslan) erhoben habe über güter, die er führte von Frankfurt rheinaufwärts; danach sei er zweimal »dargefaren« ohne zoll zu geben, denn es sei ihm und seinem knecht von des pfalzgr. amtleuten zu Germersheim gewehrt, dass sie nicht mehr gen Daxlanden fahren sollten, damit die herren nicht uneins würden um des zolles willen, da es doch im jahre kaum einen halben gulden betrage. Es sei vor etwa 15 jahren gewesen, dass er den zoll zu Daxlanden gab und weder vorher noch nachher. Der schiffknecht bekundete, dass er zu Forchheim (Forchen) dem Contz Margraf, amtmann zu Neuburg, zoll gegeben habe, aber unter vorbehalt der rückerstattung, falls er unrechtmässig sei. Vor etwa 12 jahren habe derselbe bei einer fahrt rheinaufwärts zoll zu Daxlanden von ihm begehrt; er habe aber nichts gegeben, und es sei vordem nie gehört worden, dass man zu Daxlanden oder Forchheim dem pfalzgr. zoll geben solle. — Kopb. 126 (79), 408-9 K. 7424

— sept. 1. Ezb. Sigmund zu Salzburg, legat des stuhls zu Rom, die bi. Johanns zu Freising und Friedrich zu Regensburg und M. Karl zu Baden teidingen zwischen k. Friedrich und gr. Ulrich zu Cilly nebst seinen helfern. Danach sollen die feindseligkeiten aufhören; der kaiser wird sept. 4 kg. Lasslaw dem gr. Ulrich herausgeben zur behütung bis nov. 11, an welchem tage zu Wien getagt werden soll und wozu durch den kaiser sowie den v. Cilly und seine mitsächer die landleute aus Ungarn, Böhmen, Österreich und Mähren geladen werden sollen, um zu beraten, wie eine einigung zu treffen sei, um kg. Lasslaw zu »besetzen«. Ausserdem sollen gebeten werden die hz. Albrecht und Ludweig in Beyrn, markgr. Albrecht v. Brandenburg, die mit den ausstellern versuchen werden, die parteien gütlich zu vereinen. — Die aussteller, gr. Ulrich v. Cilly, gr. Pernhart v. Schaunberg (Schawnberg), Heinrich v. Rosemberg, Ulreich Eytzinger v. Eytzingen, Fridrich v. Hohemberg und Niclas Drugsess siegeln. — Aus einem libell. or. mb. Wien. — Druck: Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 2, 27. — Vgl. hierzu des Aeneas Sylvius hist.

Friderici III. (bei Kollar, Analecta Vindobonensia 2, 386); nachdem er erzählt wie die bischöfe sich vergeblich um eine kurze waffenruhe für den in Neustadt von Ulrich v. Cilly und den Eizingern belagerten kaiser bemüht hatten, fährt er fort: sed aderat forte Carolus, marchio Badensis, sororius imperatoris, praestabilis virtutis adolescens, dignaque patre soboles. Is ubi turbatas ab invicem partes discedere cognovit, apud Australes remansit, sequentemque diem ad pacem tractandam quietum impetravit, cumque novae in horas orirentur difficultates, usque ad meridiem sabbathi (sept. 2), quod proxima luce sequebatur, induciae promotae sunt, atque in his per marchionem et episcopos pacis leges in hunc modum dictae sunt... Folgen die obigen bedingungen. Aeneas berichtet darauf ausführlich über die meinungsverschiedenheiten im kaiserl. rat bezüglich der annahme des vertrages. Über die wohl stilisierten reden, die Aeneas hier mitteilt, ist hinwegzugehen. Nachdem der kaiser sich für die annahme entschieden, heisst es weiter (Kollar 2, 392 f.): placuit imperatorem ad hostes exire atque ipsis praesentibus firmare pacem. Neque in ea re defuit labor; namque cum hostes jam desiliissent ab equis, et ad manum imperatoris recepti, rursus equos conscendissent, in colloquium venientes, immutare pacis capitula nitebantur, parumque abfuit, quin ex colloquio infectis rebus discederetur... Quippe laborantibus episcopis et adnitente omnibus studiis marchione, conditiones... in concordia receptae sunt... Promiserunt quoque sex hostium duces, intra dies octo pacis capitula in scriptis redacta munire sigillis. Idem Caesar cum episcopis et marchione bona fide facturum se ait. — Vgl. hierzu Voigt, Enea Silvio 2, 71 ff. und Bayer, die historia Friderici des Enea Silvio, 184. — Über die weiterungen, die von seiten der Österreicher erhoben wurden, nachdem sie kg. Ladislaus erst in händen hatten, heisst es weiter (Kollar 2, 398): comes Ciliae, comes de Schaumberg iunior, Ulricus de Rosis, Wolffgangus de Valse, Ulricus Eitzinger et tres alii barones, vice communitatis Austriae, bona, ut aiebant, fide intra dies octo concordiae chirographum suis sigillis roborare promiserant. Sed quo pacto promissionem custodiat, qui nec iuramento teneri potest?... Quippe Australes, quibus nulla mens fuerat, leges pacis observare, dum satisfacere promisso commonentur, negant capitula pacis eo modo conscripta esse, quo fuerant stipulata, et quamvis episcopi et marchio Badensis nihil asserant esse mutatum, obnoxiosque illos apponere chirographo sua sigilla confirment, nulla tamen ratione moventur, neque signare pacta quoquo modo consentiunt. — Vgl. dazu Voigt l. c., 2, 74. — Über diesen streit und die beteiligung des M. Karl s. übrigens auch des Aeneae Sylvii, Historia Bohemica in der baseler gesamtausgabe von 1571, 131-32; ferner desselben De statu Europae sub Friderico III bei Freher SS. rer. German. 2, 39 f. — Vgl nr. 7408, 7411 u. 7421. — Vgl. Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg 6, 118 f. **7425**

1452 sept. 1. Freiburg an M. Jakob: nachdem der stadt botschaft kürzlich von ihm geschieden ist und derzeit seine meinung war, seine räte herzusenden und durch sie gütlich zwischen den zum Weier (Wiger) und Cünin Senn suchen zu lassen, was bisher vielleicht „anligender" sachen halb nicht geschehen ist, so bittet sie den M., in diesen dingen seine räte zu einem gütlichen tag zu senden, damit diese und andere irrungen mit des M. dienern gütlich abgetragen würden. — Conc. Freiburg. St.-A. Missiv. — Vgl. nr. 7399. **7426**

— sept. 2. (Neustadt.) K. Friedrich befiehlt seinen räten, den gebrüdern Ulrich und Hanns v. Starhemberg, da ezb. Sigmund v. Salzburg und die bi. Johann v. Freising und Friedrich v. Regensburg nebst dem M. Karl v. Baden zwischen ihm und dem gr. Ulrich v. Cilly und seinem anhang eine teidung gemacht haben, die feindseligkeiten einzustellen und die söldner abzudanken. — Chmel, Regg. Friderici IV, nr. 2934. — Vgl. nr. 7425. **7427**

— sept. 2. Albrecht v. Bachenstein reversiert als träger seiner schwester Anna, witwe des r. Wernher Wynter v. Altzey, M. Jakob über solche lehen, auf die Wernher mit zustimmung des M. Jakob seine hausfrau „bewisen" hat. — Or. mb. c. sig. pend. München Staats-A. **7428**

— sept. 2. Johann von Aldendorff reversiert M. Jakob wie nr. 5668. — Notiz kopb. 988 (631), 106 K. **7429**

— sept. 3. Vor den richtern der stadt Kuppenheim sagen genannte leute von Kuppenheim, Bischweier, Oberndorf, Rastatt und Rheinau in kundschaftsweise aus, dass vor etwieviel jahren durch die räte der beiden herrschaften Baden und Eberstein eine fischordnung für die Murg, wie es damit gehalten werden solle, festgesetzt wurde. Eine abschrift dieser ordnung wird von dem schultheissen von Kuppenheim, Cuntzlin Henger, vorgelegt. — Die ordnung, die in der vorliegenden urkunde inseriert ist, stammt aus dem jahre 1429 und ist von junker Bernhard v. Schauenburg, junker Heinrich v. Michelbach, Claus Stahel, küchenmeister, Peter Matze und anderen zu Rastatt festgesetzt worden. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. **7430**

— sept. 6. Reimbolt Wetzel der meister und rat zu Strassburg an Speier: teilen aus anlass der übersendung des schreibens des gr. Walraf v. Waldeck an Speier (vgl. nr. 7403), dass Strassburg und Reichenweier an dem freien stuhl unter der linden zu Sachsenhausen in anlass ihres handels mit Dietsch Erbe für rechtlos erklärt worden seien, Speier den wahren sachverhalt mit. M. Jakob habe dem junker Wallraf und seinem freigrafen geschrieben, wenn Dietsch Erbe „wider in recht gesetzet und wir des underrichtet werdent", dass sie ihn dann gern nach Strassburg kommen liessen. Sie haben sich auch in der sache gegen den gr. v. Waldeck, seinen freigrafen und Dietsch Erbe zu ehre und recht vor den M. als einen wissenden fürsten erboten und das versichert. Auch der M. hat dem gr. v. Waldeck geschrieben und die sache vor sich geheischen, dessen sie auch bisher gewärtig und gehorsam gewesen sind und noch

sind. Zudem hat Dietsch Erbe vor etlicher zeit geschworen nimmer wider Strassburg zu tun. — Or. mb. Speier. St.-A. Akten, 213. 7431

1452 sept. 6 Wormsz. Ezb. Dietrich v. Mainz urkundet, dass gemäss dem speirer anlass (nr. 7268) und der wormser beredung (nr. 7348) pf. Friedrich für sich und seinen neffen („vetter") pf. Philipp durch bevollmächtigte und M. Jakob persönlich auf sept. 4 u. 5 vor ihm erschienen sind, dass er aber wegen zu grossen umfanges des die parteien und die streitigkeiten zwischen M. Jakob und den probst zu Herde betreffenden aktenmateriales mit den parteien übereingekommen sei, seinen spruch erst bis 1453 märz 11 zu tun. — Mitsiegler: pf. Friedrich und M. Jakob. — Or. mb. c. 3 sig. pend. K.; desgl. or. mb. München. Staats-A. K. rot 33ª/40. 7432

— sept. 8. M. Jakob vergönnt Hermann v. Spanheym, dass er seiner hausfrau Kunegunt v. Zolver (v. Dune genannt v. Zolver) ihr wittum auf den hof Schaloden (Schailheyden) anweise. — Koph. 1355 (766 ᵇ¹), 498-99 K. 7433

— sept. 12 (zu der Newnstat.) K. Friedrich beauftragt kf. Friedrich v. Brandenburg, der M. Agnes, herzoginwitwe zu Schleswig, die ihn um recht gebeten hat wider ihren schwager hz. Adolf zu Schleßwig wegen wittum, morgengabe und ander sachen, und hz. Adolf tag vor sich anzuberaumen und die parteien entweder gütlich zu vertragen oder rechtlich zwischen ihnen zu entscheiden, auch Lübeck und Hamburg zu gebieten, ob sie oder ihre bürger versiegelte briefe, schriften, kleinod, kleider oder anderes eigentum der frau Agnes hätten, dasselbe der M. oder ihrer botschaft zu überantworten, desgleichen was sie von beiden parteien zu gemeinen händen hinter sich liegen haben, auf solchem rechtag vorzubringen und beide städte ebenfalls zu diesem tage zu heischen. — Cop. ch. coaev. K. —Vgl. nr. 7370. 7434

— sept. 13. Die Österreicher haben sich mit den Hungern und mit etlichen von Böhmen, darunter mit den von Rosenberg sowie mit den gr. v. Cilly d. ä. und d. j. wider k. Friedrich verbunden, um die herausgabe von kg. Ladislaus und dessen einsetzung in seine lande zu erreichen, und haben sich nach der eroberung von schloss Ort in Österreich vor die Neustadt gelegt, wo sich kg. Friedrich mit kg. Ladislaus befindet. Darauf haben der ezb. v. Salzburg, die bi. v. Regensburg und Freising, der M. [Karl] v. Baden, der des kaisers schwester hat, und die räte hz. Ludwigs v. Baiern und markgr. Albrechts v. Franken darin geteidingt sechs tage, infolgedessen k. Friedrich dem gr. Ulrich v. Cilly den kg. Ladislaus am montag überantwortet hat. Während kg. Ladislaus bis martini in Wien bleibt, sollen die oben genannten herren weiter teidingen, ob man sie in „suneweise" gütlich verrichten möge. — Anonymes schreiben (anrede: hochgeborner fürst) aus des Barthol. Scullet Ann. Gorlic. 3, 9 bei Palacky, Urkundliche Beiträge zur Geschichte Böhmens in Fontes rer. Austr. 20, 50 f. — Vgl. nr. 7425. 7435

— sept. 13. Breisach verwahrt sich gegen Basel wider den vorwurf, dass es einem der herren v. Rappoltstein und dem v. Ansolsheim gegönnt habe, mit ihren mitreitern auf Basel durch die stadt zu reiten. Dieselben sind seit einem vierteljahr weder in noch durch ihre stadt gekommen, ausser vor etwas mehr als einem monat, als der M. v. Baden ein »samenung« gehabt hat: da sind Kaspar herr v. Rappoltstein und seine mitreiter, unter denen auch der v. Ansolsheim gewesen, wohl mit 30 pferden an ihr „wyckhus" gekommen und haben um durchlass gebeten, was ihnen auch gewährt worden sei und sie seien darauf gen Ihringen (Ur-) in des M. dorf zu andern „rütern" ins lager gekommen und am andern morgen zum M. geritten. — Or. ch. Basel. St.-A. Missiv. 6, 354. 7436

— sept. 22 Rastatt. M. Jakob bezeugt, dass gr. Friedrich v. Hohenlohe und Zygenheim ein sohn des gr. Crafft v. Hohenlohe und zu Zygenheim ist, der ein ehelicher sohn ist gewesen des herrn Albrecht v. Hohenlohe, dessen mutter frau Anna selig eine geb. landgräfin v. Leuchtenberg war und dessen noch lebende hausfrau frau Elisabeth v. Hanauwe die tochter gr. Reynharts selig v. Hanauw ist; der letzteren mutter war eine gräfin v. Zygenheim, also dass des gr. Friedrich vier ahnen von seinem vater sind von Hohenlohe, von Hanauwe, Leuchtenberg und Zygenheim grafen und landgrafen. Des gr. Friedrich mutter ist aber frau Margarethe v. Öttingen, tochter des gr. Friedrich selig v. Öttingen von frau Eufemia selig geb. herzogin v. Münsterberg. Des gr. Friedrich v. Ötingen mutter war aber eine geb. gräfin v. Schauenburg (Schawmberg), der frau Eufemia mutter eine geb. herzogin v. Brieg, also dass des gr. Friedrich vier ahnen von seiner mutter sind v. Öttingen, v. Münsterberg, v. Schaumberg und Brieg grafen und herzöge. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. — Ebenda ein entsprechender brief für den gr. v. Hohenlohe von dem bi. Gottfried v. Würzburg d. d. 1452 sept. 6. 7437

— sept. 25. Ulm mahnt die städte der vereinung in Schwaben, ihre boten mit voller macht zu einem tag gen Ulm auf okt. 9 zu senden. In der mahnung berichtet es über verhandlungen mit Hans v. Rechberg und Hainrich v. Eisenburg (Ysem-) sowie mit Hans v. Gerolczegk auf einem tag zu Tübingen. Die verhandlungen mit den beiden ersteren blieben ohne ergebnis. Hans v. Geroldseck beklagte sich, dass die stadt ihm sein väterliches erbteil an schloss Sulz entwehrt hätten und forderte die städte zu recht vor gr. Ulrich v. Württemberg, auch die statthalter und beider herren v. Württemberg räte, vor hz. Ludwig v. Niedern- und Obernbaiern, vor hz. Albrecht v. Österreich, vor markgr. Albrecht v. Brandenburg oder vor M. Jakob, doch dass ihm acht und bann und was sich in der feindschaft gemacht habe hintangesetzt würde. Trotz billiger erbietung der stadt kam es auch hier zu keinem austrag. „Dahi uwer wyßhait und menglich verstant, das si klagner sin und richter nach irem willen setzen wöllen, die wir als die antwurter

uffuemen und dennocht iren bedingten rechten, als si wellen, nachfolgen sullen, oder si wellen aber die städte bekriegen“, weshalb sie von etlichen städten hoch gemahnt sind, den krieg „anders, stattlicher und werlicher“ als bisher zu besetzen. — Conc. ch. Ulm. St.-A. — Vgl. nr. 7354. 7438

1452 okt. 1 Baden. M. Jakob präsentiert als ältester gr. v. Spanheim dem probst der mainzer kirche oder dessen offizial zu der erledigten pfarrei in Kirchberg den licentiat des kanonischen rechtes Bernhard v. Baden. — Or. Koblenz. — F. 7439

— okt. 2. R. Jerge Zorn der meister und der rat zu Strassburg antworten auf Basels beschwerde, dass Strassburgs schiffleute Basels schiffleuten auf der fahrt nach Mainz keinen steuermann haben geben wollen, mit dem hinweis auf die verhandlungen zu Breisach, wo Strassburgs schiffleute gemeint haben, „die uwern sollen inen by üch stierlüte geben und für lossen faren, so wolten sü den uwern by uns des glich ouch tůn, und do die uwern das abslůgen, do haben sich die unsern erbotten zu kummen vor die fürsten, die dann zölle auf dem Rhein haben, oder uff das gemein cappittel von den zöllen, die jores zu Spire züsamenkumment“, dem die schiffleute von Basel auch nicht nachkommen wollten. Also ward damals von den von Breisach ein „übertrag begriffen“, den Strassburgs schiffleute auch jetzt noch zu halten bereit sind, dass nämlich beide teile sich gegenseitig vorbeifahrt gestatten und steuerleute stellen sollen. Sonst sind sie aber bereit deshalb zu kommen vor einen der rheinischen kurfürsten, bi. Reinhard zu Speier, M. Jakob oder vor das „gemein cappittel von den zöllen uff dem Rine, die jores zů Spir zusamen kumment“. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA., 1803. — Vgl. nr. 7133. 7440

— okt. 3. Hermann Hakenberg, freigr. zu Volmarstein, schreibt an Strassburg, dass er Diez Erbe, dem es entgegen seinem und etlicher andern freigrafen schreiben, dessen sachen bis zur rückkehr des hz. v. Cleve vom heiligen grabe anstehen zu lassen, »solich betranck getaen«, dass es Diez wieder zu seinem erb und gut kommen lasse und ihm vor dem gericht behülflich sei, dass die „gespenn und schellung“ zwischen ihm und seinem widerteil ausgetragen werden, widrigenfalls er einer klage des Diez oder eines andern von seinetwegen statt geben muss. — Or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. Strassburg. St.-A. GUP., 209. 7441

— okt. 10. Sifrid Bock v. Eppenstein, der forderung hat an den ezb. v. Mainz, darum er auch in rechten gewesen ist und noch ist und dadurch auch zu feindschaft mit demselben gekommen und gedrängt worden ist, bittet [M. Jakob?], da er desselben diener und burgmann ist zu Alzei und zu Odernheim, ihn bei recht zu behalten und ihm zu gönnen, sein burglehen zu gebrauchen und seine helfer in Alzei, Odernheim und auch zu Dirmstein ein- und ausreiten zu lassen. — Or. ch. K. — Fr. 7442

— okt. 13. Gr. Heinrich v. Fürstenberg an M. Jakob: zu Tübingen haben ihm gr. Ulrich v. Württemberg und der „kind“ [gr. Ludwig II und Eberhard] räte einen brief der reichstädte mitgeteilt, wonach dieselben von ihnen verlangen, dass sie ihn als ihren diener daran weisen, die gefangenen rottweiler knechte ledig zu machen, und die grafen haben demnach mit ihm geredet, „ich sölle darzu ton, als mir wol gebüre“, worauf er mitgeteilt, wie ernstlich M. Jakob bereits wegen der gefangenen geschrieben und fernerhin tun wolle; auf das haben die grafen sich ebenfalls erboten, dasselbe zu tun oder ihre botschaft dorthin zu schicken, was sie auch getan haben. „Es wil aber als nit helfen, sonder es würt als veracht. Daruff uns gebürt solichs wyter zu ersůchen, als ich mein, uwer gnad billich beduncken sol“. Und in dem hat er Heinrich v. Eisenburg, der des krieges ein hauptmann ist, niedergeworfen mitsamt etlichen, die auch dabei waren und aus seiner stadt Gisingen geritten sind, als die drei von Rottweil gefangen wurden. Bittet nun für sich und seinen vetter um rat bezüglich ihres ferneren verhaltens in diesen sachen. Erwartet auch wegen jener gefangennahme feindseligkeit und wird voraussichtlich „an uwerm dienst“ geirrt werden. — Der vetter ist gr. Konrad. — Der anführer des überfalls, der in der v. Fürstenberg geleit geschehen war, war Hans v. Fürst; die gefangenen Rottweiler waren gen Sulz geführt worden. — Hans v. Fürst stand in diensten des Hans v. Rechberg. — Fürstenberg. Ub. 3, 310. — Zur sache vgl. auch die übrigen l. c. 3, 309-310 mitgeteilten schreiben, besonders das erste, aus dem der sachverhalt klar hervorgeht. 7443

— okt. 17 Baden. M. Jakob antwortet dem gr. Heinrich v. Fürstenberg, er und sein vetter [gr. Konrad] hätten genug getan, wenn er durch die gefangenen die freilassung der in seinem und seines vetters geleit gefangenen rottweiler knechte bewirke, und Heinrich v. Isenburg und die andern gefangenen sich verbinden würden, nichts mehr wider ihn und seinen vetter noch ihre herrschaft zu tun. — Fürstenberg. Ub. 3, 310 f. — F. — Vgl. nr. 7443. 7444

— okt. 18. Basel an M. Jakob: obwohl M. Jakob als ein freischöffe des westfälischen geheimen gerichts den von der stadt wider den v. Ansolzheim erlangten urteilsbrief erhalten hat, wandelt der v. Ansoltzen dennoch in den schlössern und gebieten des M. und ist hauptmann seines reisigen zuges. Die stadt bittet daher M. Jakob, gegen den v. Ansoltzen nach vorgenanntem urteilsspruche zu verfahren. — Conc.; die stelle über die beziehungen des v. Ansoltzen zu M. Jakob in klammern. — Basel. St.-A. Missiv. 7, 13. — F. — In gleichem sinne an Kaspar und Wilhelm herren v. Rappoltstein, sowie an die stadt Rappoltsweiler. — Vgl. nr. 7389. 7445

— okt. 18. Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo in die sancti Luce ewangeliste illustris princeps et generosus dominus Johannes dei gracia marchio Badensis, Moguntinensis, Argentinensis etc. ecclesiarum

canonicus, electus est in rectorem huius inclite universitatis studii Erffordensis. — Weissenborn, Akten der Erfurter Universität 1, 233. — Das verzeichnis der unter dem rectorat des M. immatrikulierten l. c. 1, 233-235. — Fr. — Vgl. nr. 7388. 7446

1452 okt. 29. Gr. Walraf zu Waldeck antwortet M. Jakob, dass er bekenntlich ist, dass er die v. Strassburg, Kienzheim (Kons-), Rappoltsweiler, Colmar, Schlettstadt und Reichenweier vor seinem freistuhl zu Sachsenhausen habe „verfüren“ lassen um bruch und buße, womit sie ihm und seinem freigrafen „brochafftig“ worden und verfallen seien, und sein freigraf wird das nötige wider sie vornehmen (vgl. nr. 7360). Was wider diese städte an seinen freistühlen vorgenommen sei, sei mit recht geschehen, und wenn der M. den briefwechsel mit ihm andern städten mitteilen wolle, so möge er das nur tun (vgl. nr. 7405). Die v. Strassburg und andere städte seien ihm und seinem freigrafen »brochafftig worden, daz wil ich sie inne behalten und darumb manen und schaffen gemant werden, waz und wann ich mag, biß so lange, dass sie mir und meinem frigrefen darumb willen gemacht haben«. — Zedula: »ouch lieber herre, so bitten ich uwer liebe«, dass der M. sich »nicht so drifftlichen umb der stette willen antreffende mine bruche und büsse« annehmen möge, »dann ir doch glicher satzung wol mechtig sient«. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. 7447

— **nov. 3 Baden.** M. Jakob antwortet Basel auf sein schreiben (nr. 7445), dass er durch das heimliche gericht über die vervehmung des v. Ansolsheim nicht benachrichtigt ist. — Or. ch. Basel. St.-A. Polit. Akten. 7448

[— **um nov. 11.**] Interea temporis, cum festum sancti Martini prope adesset, delegit imperator tres oratores, qui ad dictam diem comparentes, venturos alios adstruerent.... Nec diu post accesserunt Viennam Frisingensis et Ratisponensis episcopi, Ludowicus Bajoariae dux, qui et Ottonem, Ottonis filium, eiusdem familiae ducem et consanguineum suum secum adduxit, Albertus Brandenburgensis et Carolus Badensis marchiones praesto adfuerunt et Albertum secutus est Johannes episcopus Eichstetensis. Sigismundus, archiepiscopus Saltzburgensis, et Albertus, Bajoariae dux ... qui suas vices implerent, legatos misere. — Aeneae Silvii historia Friderici III. bei Kollar, Analecta Vindobonensia 2, 407 f. — Vgl. Bayer, Die historia Friderici des Enea Silvio, 189 ff. — In den weiteren verhandlungen wird des M. Karl nicht mehr gedacht. — Vgl. nr. 7425. 7449

— **nov. 19 Baden.** M. Jakob präsentiert dem probst der mainzer kirche auf die pfarrei Kirchberg anstatt des auf der universität Erfurt befindlichen anfangs von ihm präsentierten licentiats in decretis Bernhard v. Baden, da dieser noch nicht investiert ist, den licentiat in decretis Melchior Wittich. — Or. Koblenz. — Vgl. nr. 7439. — F. — Bei Weissenborn, Akten der Erfurter Universität, findet sich im register kein Bernhard v. Baden aus dieser zeit erwähnt. Vermutlich handelt es sich um den bastard M. Bernhards dieses namens (vgl. nr. 5999), der vielleicht in der »familia« der M. Johann, Georg und Marcus (vgl. nr. 7388) in Erfurt anwesend war. 7450

— **nov. 20 Baden.** M. Jakob gestattet Albrecht d. ä. v. Zeutern, seinen vierten teil des dorfes Nussbaum, den er bisher von dem M. zu lehen getragen und von dem er jährlich 5 schilling pfennig zu bete, 35 hühner oder für jedes huhn 4 pfennige und von landacht und andern gülten 5½ malter roggen und 5½ malter hafer genossen hatte, an das kloster Herrenalb zu verkaufen und begiebt sich als lehensherr aller rechte, die er an dem genannten teile inne hatte. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — 1452 nov. 30 verkauft Albrecht v. Zeutern mit einwilligung M. Jakobs und unter überreichung des markgräflichen „vergunstbriefes“ abt Heinrich und dem konvent des klosters Herrenalb vorgenanntes vierteil um 225 fl. — Mitsiegler: Wilhelm v. Remchingen und Johann Schopf, kirchherr zu Oberwössingen. — Or. mb. c. 3 sig. pend. Ebenda. — Fr. 7451

— **nov. 20.** Gr. Ulrich d. ä. v. Helfenstein sichert dem M. Jakob und dessen erben in schloss Hiltemburg (bei Dietzenbach, O.-A. Gaislingen) gegen jeweilige vorzeigung der „briefe“ ausnahmsloses öffnungsrecht so lange zu, bis er oder seine nachkommen denselben 36 ℔ speirer münze bezahlt haben und dadurch die urkunde ihre kraft verliere. — Der aussteller siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. K. — O. — Druck: Schöpflin, HZB. 6, 270. 7452

— **nov. 28.** Gr. Jorg v. Werdemberg und herr zu Sanagasa bescheinigt den reichstädten des schwäbischen bundes (adresse: ir richstet) den empfang ihres schreibens von nov. 1; „ist es ain vientschafft, so stat doch nit fried darinn, sol es denn ain abklag, so gont ir doch derselben abklag nit nach“. Da sie in ihren feindseligkeiten fortfahren (belagerung von Ruckburg (Ruggi-), bei Lindau gelegen), so fordert er sie demnach vor hz. Sigmund v. Österreich, seinen fürsten und herren, dessen diener er ist, ihm da zu tun, was sie ihm ehren- und rechts wegen schuldig sind, alles unbedingt, desgleichen er auch tun will, so dass eins mit dem andern zuginge, oder aber in derselben weise vor einen der nachbenannten fürsten, bi. Ruprecht v. Strassburg, bi. Heinrich v. Konstanz, hz. Aulbrecht zu Österreich, hz. Ludwig in Bayern, pf. Friedrich, markgr. Aulbrecht v. Brandenburg, M. Jakob zu Baden, gr. Ulrich v. Württemberg fürmünder, oder vor eine der städte Straßburg, Konstanz, Zürich oder endlich vor amman und richter zu Switz, Appenzell, Glaris, obern teil des gräwen bundes. — Cop. ch. coaev. Ulm. St.-A. — Ruckburg gehörte zum teil Hans v. Rechberg. — Zur sache vgl. Hektor Mülich in Chroniken deutscher Städte 22, 110 und anmerkung 8; ferner die Anonyme Chronik l. c. 22, 499. 7453

1452 dec. Item M. Karls vesslin weins, das man im schankt, kostet 27 ℔ 12 ß 2 hll. — Stadtrechnungen 1452 Nördlingen. St.-A. 7454

— **dec. 5.** Colmar schreibt M. Jakob, dass es den von ihm in Colmars streitsache mit herrn Konrad v. Bussnang nach Ettlingen auf dec. 29 angesetzten tag wegen schwerer feindschaft, der die stadt mit leib und gut ausgesetzt ist, nicht besuchen kann. — Colmar. St.-A. Missiv., 593. — Von Witte wohl nur versehentlich hier eingereiht; das stück dürfte in das jahr 1451 gehören; vgl. nr. 7253. 7455

— **dec. 6.** Bechtold v. Windeck und seine hausfrau Ennlin bekennen, dass M. Jakob genannte teile von Beinheim und dem dorfe Leutenheim (Litt-), die er im ganzen für 10000 fl. an Wirich v. Hohenburg, als den vormund Ennlins, sowie für sich selbst verpfändet hatte, um 6000 fl. gelöst habe, mit näheren bestimmungen über die auslösung der noch an sie und Wirich verpfändeten teile. — Or. mb. Strassburg. B.-A. — Vgl. nr. 5243. — F. 7456

— **dec. 11.** K. Friedrich sitzt zu gericht in der streitsache zwischen markgr. Albrecht v. Brandenburg und Nürnberg: beisitzer waren die fürsten herr Niklas de Cusa, kardinal, die bi. von Eichstädt, Regensburg, Siena (Senis), die hz. Albrecht v. Österreich, Ludwig und Ott v. Bayern, Wilhelm v. Sachsen, Flotko und N. zu Schlesien, M. Karl v. Baden, gr. Michel v. Magdeburg (Maid-) und gr. Wilhelm v. Henneberg. Da gab der kaiser ein verhör »außwendig« des rechten mit »verding unschedlichen yeder parthei an irem rechten«. Darauf brachte Dr. Peter Knorr die klage seines herrn vor, dass er nicht nach fürstenrecht vorgeladen sei. Nach der antwort von Nürnbergs vertretern „geschach rede und widerrede sere auff die vorgemelte maynung, den daz wir partheyen darin zwayig waren, mit namen maint markgr. Albrecht, der kaiser solt erkennen nach rate der gegenwertigen fursten, wie er fürgehaischen werden solt, und wir begerten uns den kaiserlichen spruch zu offnen ... Das ward geschoben biß auf dec. 12, und wir würden gehaissen in der purg zü beleiben«. — Nach der ausführlichen darstellung der gerichtsverhandlung, wahrscheinlich abgefasst durch Gregor Heimburg, den wortführer der nürnberger gesandtschaft, oder doch auf seinem bericht fussend, im relationenband 484, 370 ff. Nürnberg. Kr.-A. — Zu der noch anzuführenden darstellung des bi. v. Siena [Enea Silvio] (vgl. nr. 7463) passt es, wenn es in dem bericht weiter heisst: „indem ward uns haimlich gesagt, wie der marggrave [Albrecht] vast ungestumme wortt vor dem kaiser geredt, sunder wie er die fürsten herbracht hett, die auch im zü lieb hie legen, und nymmer erlebet, daz sovil fürsten zü im kämen, auch wie er sein rete, die er dann vast gesmeht und sie büben gehaissen hett, nicht recht über in sprechen lassen wölt“. — Auch der kaiser beklagte sich desselben abends in gegenwart seiner räte, darunter des bi. v. Siena, bei den nürnberger gesandten über die ungestümen worte, die der markgr. gegen ihn gebraucht habe. — Zur sache vgl. v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 412 f. und Franklin, Albrecht Achilles und die Nürnberger, 31 ff. 7457

— **dec. 11 Baden.** M. Jakob antwortet gr. Walraf zu Waldeck auf sein letztes schreiben (nr. 7447), „das wir nit so treffenlich umb der stätte willen handeln wollen, antreffend den bruch und büsse, dann wir doch glicher satzung wol mechtig sein“, dass er, „wiewol wir din nit kunde haben“, ihm gern liebe und freundschaft beweisen möchte, aber da er nicht merkt, dass die von Strassburg oder Kiensheim (Konß-) irgend etwas wider ihn, seinen freigrafen oder Dietsch Erben vergriffen hätten, sondern sie sich so günstig hielten, dass ihnen von Dietsch Erbe und einem jeden, der dessen sache gern gut sehe, gedankt sollte werden, so weiss er nicht, was er, ohne unbillig zu sein, darin tun könnte, getraut auch, der graf habe des M. vorgehen in dieser sache als »müglich und zü glichen billichen dingen« erfunden. Bittet ihn demnach um ihrer wachsenden freundschaft wegen, Strassburg und Kienzheim in ansehung ihrer unschuld in ruhe zu lassen und seinen freigrafen und Dietsch Erbe anzuweisen, ruhe zu halten; im andern fall ist er der von Strassburg und Kienzheim zu völligem austrag ehren und rechts mächtig, wie denn die von Strassburg dies genügend versichert haben. — Or. ch. Strassburg. St.-A. IV, 79. 7458

— **dec. 14 (Neustadt.)** Abends zü nidergang der sünne setzt sich der kaiser in gerichtsweise und bey in die obgeschribenen fürsten (vgl. nr. 7457). — Aus der ausführlichen darstellung der gerichtsverhandlungen im relationenband 484, 383 Nürnberg. Kr.-A. — Die relation über diese vorgänge ist in dem erwähnten relationenband des nürnberger Kr.-A. leider nur unvollständig erhalten, u. a. fehlt auch der unten mitgeteilte urteilsspruch von dec. 18 (nr. 7464); vgl. dazu v. Weech in Chroniken deutscher städte 2, 413 anmerkung 1. — Über die vorgänge des tages vgl. die darstellung in dem urteilsspruche von dec. 18 (nr. 7464). 7459

— **dec. 14 (zu der Nywenstat.)** Jakob Protzer berichtet Nördlingen über den am kammergericht schwebenden prozess mit Jakob Pütrich ... Zwischen dem kaiser und kg. Ladislaus ist noch nichts besonders bededinget, da die verhandlungen erst dec. 7 begonnen haben. Also sind jetzt die fürsten und der fürsten räte hier und bringen vor, was sie zu Wien gefunden haben. So viel er hört, wird es diesmal nicht gerichtet, aber wohl angestellt werden, denn den fürsten und herren und jedermann ist die weil lang hienyden, angesehen, dass von ihnen viel leute sterben. Die Böhmen sollen sich mit dem kg. Ladislaus geeint haben, aber die Ungern sind „irß sinß“ und sie wollen ihren könig und ihre krone haben oder darum sterben ... Es sind jetzt hier die hz. Ludwig [v. Bayern], Wilhelm [v. Sachsen], markgr. Albrecht [v. Brandenburg], hz. Albrecht v. Österreich, M. Karl v. Baden und sonst der fürsten räte, etlich bischöfe, herren und prälaten und viel ritterschaft. — Or. ch. Nördlingen. St.-A. — Vgl. nr. 7449. 7460

1452 dec. 16. Dietrich v. Neipperg (Nypergk) reversiert M. Jakob über die erneuerung genannter lehen seines vaters, r. Eberhards v. Neipperg selig, wie nr. 5181 (doch fehlt der anteil an dem zehnten zu Münchingen). — Kopb. 38 (30 f), 72-73. — Vgl. nr. 7462. **7461**

— dec. 16. R. Reinhart v. Neipperg reversiert M. Jakob über seine belehnung mit einem hofe zu Bönnigheim (Bönick-) mit allen dazu gehörigen rechten und freiheiten, mit äckern, wiesen, der kelter bei der pfarrkirchen gelegen, mit zinsen und gülten, den er und sein bruder r. Eberhard v. Neipperg selig mit erlaubnis des M. gegen den zehnten zu Münchingen, den sie vordem von der markgrafschaft zu lehen trugen, von dem kloster Bebenhausen eingetauscht hatten, und den er und sein veter Dietrich v. Neipperg dem M. zu eigen aufgegeben hatten. — Cop. ch. saec. XVII. K. — Vgl. nr. 7397 u. 7461. **7462**

— dec. 18 Neustadt. Per hoc tempus inter Albertum, marchionem Brandeburgensem, et civitatem Naremburgensem in curia Caesaris de rebus arduis grave iudicium magnis contentionibus agebatur, quod solos diffinire principes oportebat. Cumque Albertus unum Austriae, duos Baioariae, unum Saxoniae, duos Slesiae duces et plerosque alios principes, ut eloquentia potens et industria solers, in suam sententiam adduxisset, coactus iam Caesar videbatur iniquam ferre sententiam, nisi Aeneas intervenisset, qui jam pridem post Senensis ecclesiae delatam dignitatem, inter principes imperii per Caesarem assumptus fuerat. Hic enim postquam sententiam rogatus est dicere, honorem Caesaris ante omnia tenendum ait, cuius nomine sententia promulgaretur, illum vero salvari non posse, nisi iuste iudicaret; qui suspecti nominabantur, quique belli participes fuerant, quod Albertus contra Nurembergenses gesserat, his iudicium minime convenire ... utileque illud videri consilium, si res in aliud tempus protraheretur, in quo Caesar plures principes causae non affectos sibi assidentes habere posset. Quibus dictis Joannes Eystetensis episcopus ubi se tangi animadvertit (nam et is bellum Nurimbergensibus intulerat) ad conscientiam reversus, in sententiam Aeneae concessit, idemque Ratisponensis pontifex, et Carolus marchio Badensis, qui, etsi Alberti sororem uxorem duxerat, affinitatem tamen iustitiae se minime praelaturum ait, dignus cui populi pareant et paternae virtutis sectator adolescens. — Pii II commentarii (ausgabe v. 1614), 21-22. — Vgl. zu dieser abgeklärten darstellung die lebensvolle schilderung über den verlauf der gerichtssitzung in der historia Friderici III. (bei Kollar, Analecta Vindobonensia 2, 426 ff.) aus der noch einige punkte zu entnehmen sind, zunächst was die platzordnung während der gerichtssitzung betrifft: sedebat imperator inter Ludovicum Bajoariae et Albertum Austriae duces. Ludovicum sequebatur Vilhelmus dux Saxoniae et illum Otto, Ludovici consanguineus, tum Carolus marchio Badensis, exinde Silesiae duces duo; illis duo comites succedebant, quos liberos vocant numeroque principum habentur. Alberto tres epicopi considebant, Johannes Eichstetensis, Aeneas Senensis, Fridericus Ratisponensis. — Aus der darstellung des Aeneas Sylvius über den verlauf der gerichtsverhandlungen ist hervorzuheben, dass Nürnbergs fürsprecher Gregor Heimburg gegen die zulassung des hz. Ludwig v. Bayern und des M. Karl v. Baden als richter einspruch erhob (Kollar, l. c., 432): quorum alter consanguineus, alter affinis esset Alberti. Ebenso bestritt Heimburg die zuständigkeit des fürstengerichtes überhaupt und wollte sich für Nürnberg lediglich der entscheidung des kaisers unterwerfen. Aeneas vertrat den standpunkt Heimburgs, dass dem kaiser das urteil gebühre, und indem er nun die abstimmung der einzelnen fürsten als beeinflusst durch markgr. Albrecht scharf kritisiert, fährt er weiter fort (Kollar, l. c., 434): aderat Carolus, marchio Badensis, qui haec audiens verba, »et ego«, inquit, »Alberto marchioni foedere sum et affinitate coniunctus, meam enim ille sororem in matrimonium duxit: non tamen eius amor iniquam ex me sententiam extorquebit«. — Über den ausgang der gerichtssitzung vgl. den urteilsspruch nr. 7464. — Zur charakteristik der darstellung des Aeneas vgl. Franklin, Albrecht Achilles und die Nürnberger, 33 ff. und dazu das auch von v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 413 anmerkung 1 angeführte urteil Droysens. — Vgl. nr. 7457. **7463**

— dec. 18. K. Friedrich sitzt zu gericht dec. 14 (vgl. nr. 7459) in dem rechtstreit zwischen dem persönlich erschienenen markgr. Albrecht v. Brandenburg und der durch ihre anwälte vertretenen stadt Nürnberg. Der markgr. klagte, dass er von den von Nürnberg der bamberger richtung zuwider (nr. 7135) nicht fürstlicher ehren recht habe bekommen können; denn fürsten recht sei, wer einen fürsten mit gericht vornehmen wolle, der solle ihm das „furpot“ durch einen fürstengenossen verkünden zu dreien zielen und zu dreien malen, „der iglichs zum mynsten fünfundvierzig tag inhalten“, und es solle auch das gericht besetzt werden mit des reiches fürsten, seinen genossen, die ihn dann nach des reiches rechten rechtfertigen sollen. Deshalb hätten auch an 16 kurfürsten und fürsten den kaiser gebeten, den markgr. bei seinen fürstlichen ehren und privilegien zu handhaben; und da nun in dem abschied zu Bamberg einem jeden mit den worten „als recht ist“ seine ehre und freiheit vorbehalten sei, da sei er als ein fürst des reichs durch Heinrich Marschall zu Pappenheim (B-), der doch sein genosse nicht sei, vorgeladen worden. So berührten auch die „sprüch“, die die von Nürnberg zu ihm setzten, ihn an leib, ehre, würde und regalien, da sie ihn beschuldigten, dass er solche aufgezählten schlösser wider die königliche „inhibicion freffelich und gewaltiglich“ angewonnen habe, und berief sich dabei auf die frankfurter reformation; er aber habe jene schlösser in offener fehde und einem ehrlichen und redlichen krieg gewonnen. Die beschuldigung, wider die königliche inhibicion gehandelt zu haben, berühre ihn an seinen fürstlichen lehen, die durch ungehorsam verwirkt würden; auch beklagten sich die von Nürnberg über zoll und geleit, die

seine fürstlichen regalien seien, wegen derer er sich lediglich vor seinen fürstengenossen nach fürstenrecht zu rechtfertigen habe. Und nachdem nun die von Nürnberg seine fürstliche ehre und regalia angetastet hätten, habe er sich als ein fürst des reichs mit hülfe seiner freunde zur wehr gesetzt. Da nun die von Nürnberg ihn nicht nach laut der bamberger richtung als fürsten vorgenommen hätten u. s. w., so hofft er, dass der könig mitsamt den fürsten und beisitzern, geistlichen und weltlichen, durch rechtlichen spruch erkennen werde, dass solche vorladung durch den v. Pappenheim ungültig sei und er als ein fürst des reichs »fürgenommen und gehalten werden solle«, und setzte das zu recht und rechtlicher »erkantnüss«. — Der vertreter Nürnbergs erhob gegen die fürstlichen beisitzer den vorwurf der parteilichkeit; sie seien des markgr. helfer im krieg gewesen oder ihm durch sippschaft verwandt oder ihm zu liebe zu der gerichtlichen sitzung gekommen. Die worte »als recht ist« der bamberger richtung bedeuteten auch nur »gemeinrecht und nit ein fürstenrecht« etc. — Darauf hat der kaiser mit den fürstlichen beisitzern einen »berat« genommen bis zum heutigen tag (dec. 18) und »in unser selbs«, auch an derselben fürsten einhelligen und zeitigem rate erfunden, dass die sachen bis juni 24 aufgeschoben sein sollen und der kaiser inzwischen einen tag im reich vor des reiches kurfürten und fürsten setzen soll, wo alsdann markgr. Albrecht als ein fürst des reichs in der sache gehalten werden solle, »doch nach erkanntnüss unserer keyserlichen maiestat und der gemelten kurfursten und fursten«. — Beisitzer waren die bi. Johann zu Eichstädt, Eneas »zu der Hohensyn« (Siena), Friedrich zu Regensburg, die hz. Ludwig in Bayern, Albrecht v. Österreich, Wilhelm v. Sachsen, pf. Otto, Johanns zu Brieg und Liegnitz, M. Karl v. Baden, burggr. Michel zu Magdeburg (Maid-) und gr. zu Hardeck, gr. Wilhelm zu Hennenberg. — Cop. ch. coaev. Bamberg. Kr.-A. — Druck: Franklin, Albrecht Achilles und die Nürnberger, 62-68. — Zur sache vgl. Franklin, l. c. 31 ff. und v. Weech in Chroniken deutscher Städte 2, 412 f. — Über das auftreten M. Karls vgl. nr. 7463. — Vgl. auch nr. 7457. — 1453 jan. 17 übertrug dann der kaiser dem hz. Ludwig v. Bayern das amt eines vermittlers, der dann endlich auf dem tage von Lauf april 18-27 den endgültigen sühnevertrag markgr. Albrechts mit den Nürnbergern vereinbarte. — Vgl. dazu Franklin, l. c., 43 und v. Weech, l. c 2, 413 f. **7464**

1452 dec. 19. M. Jakob leiht Ludwig v. Schauenburg in gemeinschaft mit Kaspar und Melchior, seines bruders Conman selig kindern, solche lehngüter, die Volmar v. Schauwemburg sein vater selig und danach sein bruder Berchtoldt v. Schauwemburg in gemeinschaft mit den genannten beiden brüdern Ludwig und Conman von M. Jakob empfangen hatte, wie nr. 6310 u. 5213. — Kopb. 48 (30^k), 127 K., mit dem vermerk, dass danach Ludwigs sohn, Ulrich v. Schauenburg, solches lehen empfangen hat. — Revers Ludwigs vom gleichen tage. — Or. mb. c. sig. pend. Ebenda. **7465**

— dec. 19. Konrad und Hans v. Gerolczeck herren zu Sulz gebrüder an [gr. Ulrich v. Württemberg]: die städte beabsichtigen, sie zu überziehen und sie um ihr väterliches erbe zu bringen, und dieweil sie ihm nun »diensthalb« also gewant sind, weshalb sie hoffen, dass er schuldig sei, sie bei dem ihren zu handhaben und zu schirmen zu rechte, dessen sie den städten »gnûg sin und statt tun wollen unverdingt, yedoch aucht und ban hindangeseczt« vor einem der fürsten und ihren räten, nämlich pf. Friedrich, hz. Aulbrecht v. Österreich, M. Jakob zu Baden oder auch vor ihm selbst, rufen sie ihn an, von dem sie sich auch unterweisen lassen wollen, »der sachen halb me zû bieten«, sie bei ihrem väterlichen erbe zu handhaben. — Siegler: Konrat v. Gerolczeck. — Cop. ch. coaev. Ulm. St.-A. — Übersandt von gr. Ulrich v. Württemberg an Ulm, das darauf die angelegenheit auf die tagesordnung des bundestages zu Ulm von 1453 jan. 25 setzte, laut schreiben an die bundesstädte von 1453 jan. 8. Ebenda. **7466**

— dec. 26. Gr. Walraf v. Waldeck antwortet M. Jakob (auf nr. 7458), dass er solche »bruche und bûsse« Strassburgs und Kienzheims (Kons-) abzustellen nicht vermag. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. GUP., 209. **7467**

— dec. 28 Pforzheim. M. Jakob erlaubt Lienhart v. Urbach für sich und seinen bruder Bernhard, die 2500 fl., womit ihre mutter Anna v. Venningen, des verstorbenen Bernhard v. Urbach hausfrau, auf den zwei teilen zu Mundelßheym bewidmet war, ihren stiefbrüdern Hans und Konrad v. Hohenalfingen (Hoenahelfingen), der genannten Anna söhnen von ihrem gatten erster ehe r. Ulrich v. Ahelfingen, auf einen teil der genannten zwei teile anzuweisen und zu versorgen, also dass nach dem tode der genannten Anna die v. Ahelfingen solchen teil als unterpfand für die 2500 fl. innehaben sollen. Solches pfand sollen sie binnen 15 jahren nach dem tod der genannten Anna auslösen von den zu Ahelfingen. Diese verwilligung soll jedoch unvergriffen und unschädlich sein an der mannschaft und an der verschreibung, die davon sagt, dass Mundelßheym ganz und zwar zu zwei teilen von Lienhart und seinen erben und das übrige drittel von Volmar Lemlin d. ä. zu lehen gehen soll. — Inseriert in dem von Lienhart v. Urbach für sich und seinen bruder Bernhard darüber ausgestellten revers vom gl. datum. — Mitsiegler: Lienharts vetter Eberhart v. Auerbach d. ä. und Wernher Notthafft. — Kopb. 38 (30^g), 143-144 K. **7468**

— dec. 28 Pforzheim. M. Jakob, der Burghart Truchsess v. Hefingen als einem pfleger Ludwigs Truchsessen, sohnes seines bruders Martin selig, erlaubt hat, schulden halber die zwei teile der vogtei zu Eberdingen an Hans v. Rischach zu verkaufen, leiht letzterem dies lehen. — Inseriert in dem reverse Hans v. Rischachs vom gleichen tage. — Kopb. 38 (30^g), 125 K. **7469**

1452 dec. 29. M. Jakob verkauft dem abt Heinrich und dem konvent des klosters Herrenalb die dörfer Neuhausen und Lebningen mit allen ihren zugehörungen um 2000 fl., wie er sie von Dietrich v. Gemmingen erkauft hat, doch mit vorbehalt des wiederkaufs. — Kopb. 622 (366[a]), 49-51 K. — Fr. 7470

1453 jan. 3. Esslingen bittet M. Jakob, eine kaiserl. kommission in sachen einer appellation ihres bürgers Cůnrat Zingg von einem wider ihn zu Ulm ergangenen urteil zu übernehmen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 184. 7471

— jan. 11. Esslingen an Weil der stadt (Wyl): sie werden ihre botschaft auf schreiben des M. [Jakob] fürderlicher zu demselben schicken und können daher dieselbe nicht morgen zu nacht zu Weil haben. Ihre botschaft soll jedoch, wenn sie ihre sachen vollendet hat, der ratsfreunde von Wyl daselbst warten und ihnen in ihren sachen beiständig sein. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 188. 7472

— jan. 17 (zur Newenstat.) K. Friedrich gönnt seinem schwager M. Karl und dessen erben, die vom reiche an das bistum Strassburg verpfändeten schlösser und städte Ortemberg, Offenburg, Gengenbach und Zell am Harmersbach von bi. Ruprecht und dem kapitel zu Strassburg zu lösen und als reichspfandschaft innezuhaben. — Or. mb. c. sig. K. — Druck: Schoepflin HZB. 6, 335; reg. bei Chmel, Regg. Friderici IV., nr. 3007. 7473

— jan. 26 Worms. Ezb. Dietherich zu Mainz und M. Jakob schliessen mit pf. Stephan und seinem sohn pf. Ludwig auf 5 jahre ein bündnis wider alle angriffe. Die bündnispflicht dauert auch nach den 5 jahren weiter, wenn ein vor ablauf dieses zeitraums entstandener krieg noch nicht beendigt ist. Sie nehmen aus: bi. Anthony v. Bamberg, pf. Otto, hz. Albrecht zu Österreich, die markgr. Hans und Albrecht v. Brandenburg, gr. Ulrich zu Württemberg, ausserdem bi. Reinhart und das stift zu Speier und ihre räte, mannen und diener, deren sie zu recht mächtig sind; ausserdem ezb. Dietrich die krone Böhmen, bi. Gottfried zu Würzburg und landgr. Ludwig zu Hessen, M. Jakob hingegen seine söhne und pf. Friedrich [von Simmern], gr. zu Spanheim. — Or. mb. c. 2 sig. pend. München. Staats-A. K. rot 74|c 2. — Gegenurkunde der pf. Stephan und Ludwig kopb. 120 (73), 455-459 K. — Das bündnis war wider kf. Friedrich bei Rhein gerichtet, der auch in der urkunde nicht ausgenommen ist. 7474

— jan. 28. Gr. Schaffrid v. Leiningen antwortet Jakob und Ludwig herrn v. Lichtenberg auf ihre aufforderung, der vom bi. v. Strassburg errichteten teidung (vgl. nr. 7347) nachzugehen oder deshalb vor den bischof und die stadt Strassburg als unterteidinger zu kommen, dass er keinerlei verpflichtung gegen sie habe, nachdem er gegen ihren willen befreit worden ist. Sie haben aber selbst die richtung an ihm gebrochen, indem sie ihn wider dieselbe in haft behielten und um leben und glieder bringen wollten, obwohl sie die schatzung von ihm genommen hatten. Da sie demnach die richtung an ihm gebrochen, ist es nicht not, dass er deshalb vor die unterteidinger komme; er fordert aber kehrung binnen 14 tagen alles dessen, was sie und ihre helfer ihm und seinen freunden genommen, auch schmerzensgeld für solches wehtum, das er seit der richtung in ihrer haft erlitten, oder aber mit ihm zu ehre und recht vor pf. Friedrich zu kommen. Da sie aber auch seinen bruder Emich und ihn an seiner ehre geschuldigt haben, so fordert er sie für sich und seinen bruder, auf dass nicht land und leute durch diesen streit geschädigt werden, zum zweikampf »zwischen uwerm und unserm land umb Wissenburg gelegen«. — Cop. ch. coaev. Leiningen. A. zu Amorbach. — Der an gegenseitigen schimpfreden sehr reiche briefwechsel wird eröffnet durch ein schreiben des gr. Schaffrid d. dat. 1452 dec. 30; Jakob und Ludwig v. Lichtenberg antworten 1453 jan. 16. — Über die befreiung des gr. Schaffrid aus der veste Lützelstein durch pf. Friedrich vgl. Lehmann, Gesch. von Hanau-Lichtenberg 1, 287. 7475

— jan. 30. Symond Keiser [v. Steeg] reversiert als träger seiner hausfrau Margret, Henne Gerharts v. Diepach tochter, M. Jakob wie nr. 5750. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. 7476

— febr. 8. Esslingen an den altbürgermeister Klaus Kreidweis (Krydenwyß) zur zeit in sendung am kaiserl. hof: ... sind im kleinen und grossen rat des überkommen und haben auch durch die zwölf und doch im geheimen gehandelt, dass sie an M. Jakob »veraynung halb süchen wöllen«. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 194. — Vgl. nr. 7236, 7382 u. 7395. 7477

— febr. 10 (Selz.) Pf. Friedrich kf. für sich und seinen »sohn« pf. Philipp und Jakob herr zu Lichtenberg bekennen, als M. Jakob v. Baden Jakob v. Lichtenberg und seinen bruder Ludwig gegen den obengenannten pf. Friedrich in anspruch genommen hat und pf. Friedrich wiederumb den M. Jakob, die herrn v. Lichtenberg antreffend, ausgesprochen hat und sie des zu recht »uff den erwirdigen h. Dietherich, ezb. zu Mentz veranlaßt sind«, »des han wir uns also vereint«: 1) wäre es, daß durch den ezb. v. Mentz icht geteydingt oder zu recht ußgesprochen würde, in welchen weg oder waz das wäre, nichts usgenommen, das soll zwischen den beiden parteien ganz ab und dot sein und soll darum und davon kein teyl an den andern nymmer kein forderung haben oder thun; 2) ausgenommen und vorbehalten sind jedoch alle rechte, die Jakob v. Lichtenberg zur zeit dieses anlasses auf die vom herzogtum Lothringen zu lehen herrührenden dörfer Forstheim, Hegeney (Hegene) und Gunstett (-stete) gehabt hat; 3) alle forderungen, die pf. Friedrich an die Lichtenberger wegen unterstützung (zuschub) seiner feinde und ebenso alle forderungen, die M. Jakob und die Lichtenberger an pf. Friedrich erheben von schadens wegen, der ihnen von dem heer-

volk, als pf. Friedrich für Lützelstein gezogen und dafür gelegen ist, geschehen sein soll, sollen ab und gerichtet sein und darum von keinem teil an den andern »nymer keyn forderung« gescheen; 4) giebt Jakob v. Lichtenberg pf. Friedrich, seinem »sohne« Philipp und allen ihren erben die möge, macht und gewalt alle von ihm und seinen voreltern in widerkaufsweise versetzten und verkauften lichtenbergischen besitzungen »an slossen, stetten, zinsen, gülten, güttern, an sich zu lösen, zu kaufen, zu gebrauchen und nießen, doch das die verschribunge gegen M. Jacob (nr. 7232) ir zyt ußgehalten werde und dieser punctten darjnn nit verhinderung bringen soll«; 5) will herr Jakob nu oder hernach an slossen, stetten, güttern, gülten und zinsen etwas versetzen, veräussern oder verändern, so soll er es dem pf. Friedrich oder seinen erben zuerst anbieten; doch sollen alle diese veräusserungen nur in wiederkaufsweise geschehen. — Or. mb. c. sig. pend. Darmstadt. — Vgl. dazu Lehmann, Gesch. v. Hanau-Lichtenberg 1, 288 f. **7478**

1453 febr. 16. Esslingen an M. Jakob: drückt seine zufriedenheit aus über den abschied ihres bürgermeisters vom M., und übersenden abschrift des an den M. lautenden kaiserlichen empfehlnisbriefes. Die von Heilbronn haben sie um abschrift ihres vereinungsbriefes mit dem ezb. v. Mainz gebeten (vgl. nr. 7170), die darauf durch ihren bürgermeister Ayrer denselben zu Esslingen zweimal verlesen liessen, aber abschrift verweigerten; »von gehörd« ist ihnen der mehrteil der artikel noch in gedenken, worüber sie dem M. auf einem tag mitteilung machen werden. Bitten ihn die »ding füro fürzunämen«. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 196. — Vgl. nr. 7477. **7479**

— febr. 18. Dietsch Erbe an Strassburg: hat auf seinen brief von dem bürgermeister Reynhart Wetzel die antwort erhalten, dass die stadt in geschrift stehe mit dem M. [Jakob] und dem junker v. Waldeck; dabei wolle sie es lassen gestan. Spricht sein befremden darüber aus, da das der verabredung nicht entspreche, nicht minder, dass ihn die stadt vor zehen greven in Niederland verwiesen, was dem auf dem schloss zu Waldeck liegenden brief zuwiderlaufe. Meinen die Strassburger jedoch trotz allem, was er getan, die sache bei des junkers geschrift stehen zu lassen und lieber in unfrieden zu sein als in frieden, so will er wenigstens hoffen, dass ihn die stadt bei seinem vorgehen gegen seine widersacher ungehindert lässt. Lehnt alle verantwortung für etwa entstehende verwicklungen ab. — Or. ch. Strassburg. St.-A. GUP., 209. — Vgl. nr. 7401. **7480**

— febr. 24 (Trier.) Oswald Eytzinger v. Eytzing, freiherr, Walthisar v. Modschiedel, doktor, und Weikchart v. Pollnheim an Anton v. Croy, gr. zu Portien und herrn zu Renthi. Durch den tod ihrer frau von Baiern [Elisabeth v. Görlitz, gemahlin des hz. Johann v. Bayern, gr. v. Holland † 1451 aug. 3] ist das herzogtum Luxemburg und die grafschaft Chiny an kg. Ladislaus (Lasslaw) als den natürlichen erbherren (als enkel k. Sigmunds und neffen der hz. Elisabeth v. Bayern) gefallen, und die landschaft vorgenannter länder hat ihnen als den bevollmächtigten des königs gehuldigt. Glaubt aber der hz. [Philipp] v. Burgund oder Anton an seiner statt irgend welchen anspruch oder gerechtigkeit zu haben, so sind sie bereit, die kf. v. Trier, Köln, Mainz, oder den pf. bei Rhein, den markgr. v. Brandenburg, den M. [Karl] v. Baden oder die landschaft Luxemburg darüber entscheiden zu lassen. — Druck: Publications de l'institut royal et grandducal de Luxembourg 40, 213 f.; reg. bei Lichnowsky, Gesch. des Hauses Habsburg 6, nr. 1755. — Vgl. dazu Lichnowsky, l. c. 6, nr. 1757-1760. — Zur sache vgl. Lichnowsky, l. c. 6, 156 ff. **7481**

— febr. 28. Jakob und Ludwig herren zu Lichtenberg beschuldigen gr. Schaffrid v. Leiningen erneut des eidbruchs, nachdem er urfehde und einhaltung der richtung beschworen hat, und wiederholen ihr erbieten auf bi. Ruprecht v. Strassburg und die stadt Strassburg; erbieten sich ausserdem von einem der herren, ezb. Dietrich v. Mainz, hz. Ludwig in niddern und obern Beyern, markgr. Albrecht zu Brandenburg, M. Jakob v. Baden, landgr. Ludwig zu Hessen erkennen zu lassen, »ob icht von eren und recht wegen dißer sach zwischen uns und dir billich durch unsern gnedigen herrn von Strassburg und die, die by und mit sinen gnoden die rachtung und sach getedingt haut, luterung geschee, und als du und Emich din bruder an uns gesynnen muttwillens, versteen wir anders nit, dann deten wir ach des statt, vor und ee die sach zů muglicher herfindung bracht werdent, das das were nu nach uwer beider schrifften und schuldung unerlich, als es ouch uch nit eret, und were ouch wol verkerlich, das wir solten slahen einen, der uns were, als du uns bist verbunden; aber wan der sach in obgeschribner maß geschiht luterung, so sollent du und Emich din brüder dann des muttwillens halp horen unser antwurt«. — Or. ch. Leiningen. A. zu Amorbach. — Ablehnende antwort des gr. Schaffrid d. dat. april 5 cop. ch. coaev.; gegenantwort der v. Lichtenberg d. dat. mai 11 or. ch.; replik Schaffrids v. Leiningen d. dat. mai 28 cop. ch. Ebenda. — Vgl. nr. 7475. **7482**

— märz 5 Baden. M. Jakob stiftet in vollführung einer letztwilligen verfügung seines vaters eine pfründe zu ehren des hl. Jakob auf einem altar, den der M. zu ehren des hl. Jakob auf dem mittelstück des lettners des neuen chores, mit dessen bau begonnen ist, in der pfarrkirche zu Baden herrichten lassen wird, begabt dieselbe mit 40 fl. gelts zur hälfte fällig auf s. georgentag und zur hälfte auf martini; doch bleibt es dem M. und seinen erben vorbehalten, diese gült jederzeit mit 800 fl. abzulösen, die dann nach rat probsts, dekans und kapitels des noch zu gründenden kollegiatstiftes in Baden ausserhalb der markgrafschaft angelegt werden sollen, doch so, dass die anlage geschehe um 40 fl. jährlicher gülten. Der M. verleiht diese pfründe zunächst seinem protonotar Bartholomäus, obwohl derselbe »nit ganz priester gewihet sy«; nach dessen abgang soll jedoch pfründe und kanonikat einem priester geliehen werden. Die

leihung behält sich der M. für sich und seine nachkommen, »die Baden werdent innhaben«, vor. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K. — Druck: ZGO. 24, 456; reg. l. c. 24, 436, nr. 58. — Fr. 7483

1453 märz 5 (Aschaffenburg.) Ezb. Diether v. Mainz trifft auf grund des inserierten speirer anlasses (nr. 7268), nachdem er sich früher die frist der urteilsfällung hatte verlängern lassen (nr. 7432), rechtliche entscheidung über die von M. Jakob gegen pf. Friedrich und über die von pf. Friedrich gegen M. Jakob erhobenen klagepunkte und ansprüche. — »Und als nu in den vorgeschrebenen unsern rechtlichen entscheidungen beiderteil ausprachen beiden parthyen etliche rechte, benennunge, behaltunge und biibrengnnge zu tragen, zu thundde, gewiset, erteilt und gescheiden sind«, da werden den parteien drei rechttage gesetzt nach Worms in das haus genannt »die Muntze« und zwar auf april 9, april 24 und mai 9. — Über die einzelnen punkte, deren aufzählung sich hier erübrigt, vgl. nr. 7268. — Or. mb. libell. c. sig. pend. K.; kopb. 126 (79), 455-567. Ebenda. — Fr. — Vgl. auch nr. 7348. 7484

— märz 5 (Aschaffenburg.) Derselbe fällt in gemässheit des speirer anlasses (nr. 7268, klagepunkte pf. Friedrichs nr. 12) über die klage und forderung des propstes von Herde und seines klosters wider M. Jakob rechtliche entscheidung wie folgt: 1) bei der fähre zu Winden jetzt genannt zu Schröck soll der M., wenn er durch zwei mannen zum schild geboren beibringt, dass er und sein vater seit dem entscheide des ezb. Friedrich v. Köln (nr. 2384) in ihrem besitz gewesen sind, auch verbleiben; 2) bezüglich der wildbänne des M. in des propstes von Hördt wäldern, sowie in den »wörden« Spiess, Vogelgesang und Pfotzenauwe bleibt es bei nr. 6031, dass nämlich der M. bei jagd und wildbann bleiben soll, bis er mit besserm recht darans gebracht wird. — Etwaige rechtliche »bewarnng« wider diesen spruch wird der erzbischof erwarten zu Worms in dem haus genannt »die Münz« zu den drei terminen april 9, april 24 und mai 9. — Or. mb. c. sig. pend. K. 7485

— märz 7 Baden. M. Jakob schickt Wilhelm herrn zu Gundelfingen zur besiegelnng die urkunde, in welcher dieser mit andern Konrad v. First für 1200 fl. hauptgut, 60 fl. gülte und 40 fl. dienstgeld als bürge gesetzt ist. — Or. ch. Fürstenberg. A. zu Donaueschingen. — F. 7486

— märz 26 (en notre Chastel d'Angers.) Kg. René v. Jerusalem und Sicilien, hz. v. Anjou, Calabrien, Bar und Lothringen, gr. v. Provence, Fourcalquier und Piedmont, überträgt nach dem tode seiner gemahlin Isabella seinem sohne hz. Johann v. Calabrien das herzogtum Lothringen mit allem zubehör. — Par le roy en son grand conseil, auquel le comte de Vaudemont, Ferry monseigneur de Lorraine, Bernard monseigneur de Bade, et le sire de Beauvau senechal d'Anjou, les sire de Precigné, de Loué et du Couldray … beiwohnen. — Druck: Calmet, Hist. de Lorraine 3, Preuves, CCXII-CCXIV; erwähnt bei A. Lecoy de la Marche, Le Roi René 1, 265. 7487

— märz 28 Mannheim. Pf. Friedrich erklärt den spruch nr. 7484 für unverbindlich und fordert M. Jakob auf, ihren rechtshandel dem papste, dem röm. kaiser oder den bi. Jakob v. Trier und Godfrid v. Wirtzpurg zur entscheidung vorzulegen. — Or. ch. K. — O. 7488

— april 4. Georg v. Bach d. ä. reversiert, dass M. Jakob ihn in gemeinschaft mit Georg und Heinrich, den söhnen seines bruders Adam, und Konrad, dem sohn seines bruders Klaus, mit ihrem burglehen zu Stollhofen belehnt habe, wie nr. 5196. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. 7489

— april 4. Derselbe reversiert für sich selbst und Georg und Heinrich v. Bach, söhne seines bruders Adam, und Konrad, sohn seines bruders Klaus, M. Jakob über seine belehnung mit dem halben dorfe Leiberstung und genannten gülten in demselben, wie nr. 5197. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. 7490

— april 8. Esslingen dankt M. Jakob für den gnädigen abschied ihrer ratsfreunde und des M. getreuen fleiss und rat. Nun ist etwas an sie gelangt, das sie nicht wohl schriftlich bei ihm anbringen mögen; sie bitten ihn daher in sachen der ihm übertragenen kommission ihnen kurzen tag anzusetzen, so wollen sie ihm solch anbringen erzählen lassen und darüber mit ihm rat pflegen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 216. — Vgl. nr. 7471. 7491

— april 9 Worms. M. Jakob v. Baden beschickt einen von ezb. Dietrich v. Mainz in seinem zwiste mit pf. Friedrich bei Rhein angesetzten rechtstag. — Vgl. zu 1455 febr. 11, das erkenntnis ezb. Dietrichs v. Mainz über die in dem entscheide (nr. 7484) zu weiterer rechtfertigung ausgesetzten punkte, demzufolge M. Jakob sel. auf den deshalb gehaltenen tagen, auf welchen jedoch pf. Friedrich nicht persönlich erschien, diese beschwerdepunkte neuerlich bewährt und bewiesen habe. — Or. mb. c. sig. pend. K. 7492

— april 10. Manegolt, freigr. des herrn v. Hessen, Johan Moenhonff, freigr. aller gr. v. Waldeck, Johann Loesecke, freigr. zu Lichtenfels (Liech-), Eckhardt Allerman, freigr. zu Volkmarsen (Folckenmorschen), und Alberd Knulbeyn [wohl Hermann Knollebein, vgl. Lindner, Die Veme, 128], freigr. zu Medebach, verkünden Heinrich Meiger und Konrad Armbruster, beide altamm., Clauwes Bidderman, schultheis an dem stockgericht zu Strassburg, und Clauwes Wurant, auch daselbst wohnhaft, dass der gr. Walraf v. Waldeck wider sie klage wegen verachtung seines freistuhls zu Sachsenhausen erhoben hat, indem sie dem dort ergangenen urteil nicht nachkommen und Diez Erbe nicht zu seinem eigentum

gelangen lassen wollen, und geben ihnen hierfür frist bis mai 20 und beranmen ihnen im fall des ungehorsams einen »rechten konigks tagh« auf juli 5 an, also dass ein jeder von ihnen alsdann vor dem freien stuhl zu Sachsenhausen erscheinen nnd die zehn freigrafen, die das frühere urteil wider Diez Erbe gesprochen, mit sich bringen soll (vgl. nr. 7176). — Anfschrift: diesen brieff sail nymant uffthun, letien oder horen, her sy dann ein frycheffen der heilgen heimelicher achte. — Der brief wurde juli 2 von Heinrich Meiger in dem fenster bei seiner haustür in einem »stäbolin« steckend vorgefunden. — Notariatsinstrument von gleichem tag durch Heinrich König genannt Rantze, bischöfl. notar zu Strassburg und freischöffe. — Or. mb. Strassburg. St.-A. GUP., 209. **7493**

1453 april 10. M. Jakob begründet Gott dem allmächtigen zu lob, Mariae der hoch gelobten jungfrau und allem himmlischen heer und mit namen den hlg. zwölfboten s. Peter, s. Paul, s. Johannes dem täuffer, s. Jakob, s. Georg und s. Anna zu ehr, allen seinen vorfahren und nachfahren zu heilsamer seeligkeit, mit erlaubnis des papstes Nikolans V ein neues stift in der pfarrkirche zu Baden, welches mit 22 personen, und zwar mit 12 kanonikern, von denen je einer propst, dekan, kustos und sänger sein soll, und zehn vikaren besetzt werden soll (vgl. nr. 7355), und begabt dasselbe mit 500 fl. rh. gelts, wofür es einen schuldbrief des stiftes Strassburg und den zehnten zu Stein nnd Gebrichingen erhält nnd für den rest auf das umgeld von Baden nnd Ettlingen nnd auf bede und stener von Gernsbach verwiesen wird; ausserdem verschreibt der M. der stiftung den kirchensatz der kirchen zu Besigheim, Mönsheim, Kappel, Gochsheim, Bühl (nidern Bühel), Elchesheim, Remchingen, Söllingen (Seld-) und Gechingen (O.-A. Lahr), welche papst Nikolaus V auf seine bitten dem stift auf ewige zeiten inkorporiert hat, und übergiebt den stiftungsbrief und die päpstliche bulle dem Johannes Flach von Schwarzenberg, sänger des hochstifts Speier, mit der bitte um bestätigung. — 2 cop. coaev. K. — Druck: Schoeplin HZB. 6, 311-330 nach angeblichem or.; reg. ZGO. 24, 346, nr. 59. — Fr. — Vgl. nr. 7495. **7494**

— april 11 (Baden.) Johannes Flach von Schwarzenberg, sänger der speirer domkirche, »executor ad infra scripta una cum certo nostro collega a sanctissimo patre et domino nostro, domino Nicolao papa quinto specialiter deputatus« genehmigt nnd bestätigt unter inserierung von nr. 7494 die von M. Jakob in ausführung eines letzten wunsches »illustris principis domini Bernhardi genitoris sen patris sni quondam marchionis Badensis in ipsa ecclesia Badensi sepulti«, vollzogene stiftung des kollegiatstiftes in der stadt Baden. — Zeugen: Rücker v. Lauterburg, speierer kanonikus und der heiligen theologie doktor, Dietrich v. Wesel, des geistlichen rechtes doktor, und der ek. Johannes v. Enzberg. — Cop. ch. coaev. K. — Reg. ZGO. 24, 436, nr. 60. — Fr. — Zu der angabe über M. Bernhards grabstätte vgl. nr. 4378. **7495**

— april 11. M. Jakob setzt »wann nn in disem zergenglichen tale der trehere nycht ist gewiss dann der todt und ungewissers nicht dann die stunde des todes«, unter inserierung von nr. 7375 mit wohl bedachtem mute nnd zeitlicher vorbetrachtung seine ordnung und letzten willen. »So haben wir in disem unserm willen bedacht, das welgetan si zu fürsehen drü sachen: die erste zu ordenen heils unserselbs nnd aller unser fordern nud nachkommen selen; die andere trost armerleute unserer lande und von gott empfohlen; die dritte, frieden, nntze nnd eintrechtigkeite unsr söne nnd irer erben«. Darum empfiehlt der M. seinen söhnen das von ihm erhobene stift zu Baden samentlich nnd ihr jeglichem in sonderheit und bestimmt die M. Karl, Bernhard und Georg zu weltlichem und die M. Hans nnd Marx zu geistlichem stande.

Im einzelnen erhält M. Karl als seinen anteil: a) Baden, das alte und neue schloß, die burg, stadt nnd das kirchspiel; b) Beuern (Büre) das tal, soweit es in das amt Neueberstein gehört; c) Balg (die drü Balge); d) Steinbach das kirchspiel; e) Stollhofen, burg und stadt, mit den dörfern und gegenden Sinsheim, Oos, Söllingen, Hügelsheim, Iffezheim (Uffensh-), den fünf dörfern im ried; f) das amt Rastatt mit dem dörflein Rheinau (Rynonwe); g) den zoll zu Söllingen; h) schloss nnd dorf Alteberstein; i) Iburg (-berg) das schloss; k) Altwindeck das schloss mit dem dorfe Bühl; l) Waldsteg nnd Diersburg mit ihren zugehörden; m) die gerechtigkeit zu Rodeck; n) kastvogtei und schirm der klöster Schwarzach und Lichtental (Bure); o) die markgrafschaft Hochberg und die herrschaft Höhingen mit dem städtchen Sulzburg nnd den dörfern und tälern Bahlingen (Bald-), Eichstetten, Ihringen (Ur-), Bötzingen, Schaffhausen, Denzlingen, Tenningen, Broggingen, Weissweiler, Malterdingen, Emmendingen (Ement-), Bischoffingen, Vörstetten, Bärenbach (Beremb-), Lausheim (Lussenh-), Ottoschwanden, Breitebene (-ebenot), Sexau das tal nnd die freien leute, den kirchensatz und zehnten zu Bergheim; p) die pfandschaft der halben herrschaft Lahr und Mahlberg, beide schlösser und städte mit den dörfern, gegenden nnd weilern Dinglingen (Tundel-), Mietersheim, Kippenheim, Sulz, Ichenheim, Altenheim (Alth-), Hugsweier, Zell, Kürzell (Kirchenz-), Ottenheim, Friesenheim, Schopfheim, Wagenstatt, Almansweier, Schmieheim; q) die pfandschaft des halben teils Heydeburg; r) die kastvogtei und den schirm über die klöster Tennenbach nnd Wonnental; s) die grafschaft Sponheim, in gemeinschaft mit dem gemeiner derselben grafschaft zu niessend; t) alle gerechtigkeiten, gülten und nutzungen zu Ingweiler, soweit sie dem M. zustehen; u) schliesslich das recht, ausser den zu der markgrafschaft Hochberg und zu den graf- und herrschaften Lahr, Mahlberg und Diersberg gehörigen lehen, auch alle mannschaft, lehenschaft und manne, geistliche und weltliche, die sich gebührend zu leihen obwendig der Oos in der Mortenau und das land auf hieseit Rheins von der markgrafschaft Baden und der grafschaft zu Eberstein herrührend und auch gensite Rheins im Elsaß nnd um Strassburg gelegen zu leihen.

M. Bernhard erhält als seinen anteil: a) Pforzheim, stadt und amt, mit den dörfern Würm, Dietlingen, Elmendingen, Niebelsbach (O.-A. Neuenbürg), Eisingen, Langenalb, Friolsheim (O.-A. Leonberg), Tiefenbronn, Neuhausen, Steinegg, Hamberg, Lehningen (Lönyng-), die gerechtigkeit zu Schafhausen dem dorf (O.-A. Böblingen); b) Neueberstein, das schloss, mit Gernsbach und den dörfern und weilern Gaggenau, Rotenfels, Michelbach, Bischweier (Bischofswilr), Ottenau, Hörden (Herde), Selbach, Staufenberg, Scheuern (zur Schure), Obertsrot (Obern zu Rode), Lautenbach, Reichental, Weissenbach, Au (am Rhein), Hilpertsau (Hiltpoltzauwe), Langenbrand, Gausbach (Gauchsp-), Bermersbach, Muggensturm, Freiolsheim; c) Stein, burg und dorf, mit dem viertel zu Königsbach (Konspach): d) Remchingen, die burg, mit den dörfern Singen, Nöttingen und Stupferich; e) des M. gerechtigkeit an Waldeck mit seiner zugehörde; f) Liebenzell, burg und städtlein, mit den dörfern und weilern Hangstett, Schöllbronn, Hohenwart, Beinberg, Bieselsberg (Büsselsp-), Schömberg (Schönb-), Unterlengenhardt, Ottenbronn, Ernstmühl, Schwarzenberg, Oberlengenhardt, Igelsloh, [Unter-]Kollbach, Moisenbach, [Unter]reichenbach, Monakam (Munnenkamp), Teinach (Teingehte); g) Altensteig, schloß mit städtlein, und den dörfern und weilern Altensteig (zum dorff genannt), Simmersfeld, Beuren, Ettmansweiler, Fünfbronn, Heselbronn, Mittelweiler, Sachsenweiler, Lengenloch (-bach) (alle orte O.-A. Nagold), Grömbach (Grün-), Spielberg, Egenhausen, Rothfelden (Röt-), Beihingen (Byh-), Mindersbach, Pfrondorf (Pfrun-), Walddorf, Monhardt, [Unter-]Schwandorf (Sweyndorff), Ebhausen, Mandelberg (abgeg. bei Bösingen), Unterjettingen (-utingen), Durrweiler; h) Besigheim, burg und stadt, mit den dörfern Löchgau (Löchikeim), Walheim, Freudental; i) Beinheim, burg und stadt, mit dem dorf Leutenheim (Lytheim) und mit den von Friedrich v. Fleckenstein verpfändeten gütern; k) Schwand (Swand), dorf; l) den zoll zu Schröck; m) den weinzehnten zu Kappel im tale, zu Bühl und Rittersbach (Rudispach); n) des M. gerechtigkeit an den pfandschaften zu Heimsheim (O.-A. Leonberg), Eppingen, Ingersheim, Hessigheim (-ckeim), Büchenbronn und Huchenfeld, und »des wagens und karrichs« zu Gemmrigheim (Gemerckeym, O.-A. Besigheim); o) die kastvogtei und den schirm der klöster Frauenalb, Reichenbach und zu Pforzheim; p) die dienstbarkeit des gotteshauses Maulbronn; q) endlich das recht, alle zu der markgrafschaft Baden und der grafschaft Eberstein gehörigen lehen zu leihen, soweit dieselben gelegen sind »under der Ose, das land abe, auch zu Beynheim und alle andere lehene gensite Ryns nudewendig der Sor (= Sauer) und darzu die lehene in Francken und Swaben ussgenommen dise nachgemelten lehene, mitnamen, der von Remchingen, Gertringen, Berwangen, Selbach, die itzunt Diethrich von Gemyngen innhat, der von Rietpur, Entzberg, Flehingen, Ützlingen, des Wolgemûtes, der Gölere von Rafensperg und der Hofwarten«; die leihung dieser lehen soll dem dritten sohne Georg zustehen. Denjenigen mannen, denen manngülten verschrieben sind, sollen sie nach laut ihrer briefe ausgerichtet und bezahlt werden.

M. Georg erhält als seinen anteil: a) Mühlburg, schloss und amt, mit den dazu gehörigen dörfen Knielingen, Mörsch, Forchheim, Dachslanden (Dasslan), Beiertheim (Burthan), Bulach, Eggenstein, Linkenheim, Hochstetten; b) Durlach, stadt und amt, mit den dörfern Grötzingen, Berghausen (Burg-), Rintheim (Rynthan), Söllingen (Seld-), Hagsfeld, Blankenloch, Büchig (Büchech), Wolfartsweier, Au: c) Ettlingen, stadt und amt, mit den dörfern Ettlingenweier und Oberweiler (zwey Usswilr), Busenbach, Reichenbach, Bruchhausen (die Brüchhüsere), Etzenrot und Schöllbronn; d) Kuppenheim, stadt und amt, mit den dörfern Haueneberstein, Niederbühl, Förch, Durmersheim, Bietigheim (Bütickeim), Ötigheim (Ötickeim), Oberndorf, Oberweier, Rauental (Ruwent-), Steinmauern, Elchesheim, Au, Walprechtsweier, Fichtental (Vöchtzentale); e) Graben, burg und dorf, mit den dörfern Liedolsheim, Russheim (Rugsh-), Spöck; f) Staffort, schloss, dorf und bauhof; g) kastvogtei und schirm des klosters Gottesau und die dienstbarkeit des kloster Herrenalb; g) ferner die leihung der bei M. Bernhards anteil genannten lehen.

Nach dem tode des M. Jakob hat M. Bernhard innerhalb acht tagen das recht entweder den ihm zugeschriebenen anteil anzunehmen oder gegen den anteil des M. Georg umzutauschen.

Die pfandschaft des landes zu Voysge mit dem Leberautale und Bergheim ohne den zehnten, St. Pilt, Gemar und die 12000 fl. [auf Kienzheim], des von Lupfen pfandschaft, sollen Karl und Bernhard in rechter gemeinschaft gehören; wird die pfandschaft abgelöst, so sollen sie die pfandsumme teilen. Die leihung der zur herrschaft Voysge gehörigen lehen soll jedesmal dem ältesten unter ihren erben zustehen.

Den M. Hans und Marx soll von ihren brüdern Karl und Bernhard einem jeden eine jährliche rente von 1000 fl. ausbezahlt werden und zwar je zur hälfte mit 500 fl. fällig auf s. georgentag und auf martini; erhält einer der beiden M. eine pfründe, die jährlich 1000 fl. abwirft, so wird die rente auf 500 fl. ermässigt; erhält einer derselben ein bistum oder eine pfründe, die 2000 fl. erträgt, so fällt die rente völlig weg.

Karl. Bernhard und Georg sollen in rechter gemeinschaft niessen und haben: a) die hauptgelte, die gülten und das »warten zufalls« der herrschaft Lichtenberg; b) die gerechtigkeit »an unser swieger von Luthringen sel. erbfal«; c) die gewahrheit, die der M. hat zu Mutzig; d) die schulden »darlangende von dem Babest, von keyser Sigmunden und der herrschafft von Osterrich«; e) die öttingischen ausstände im betrage von 13000 fl.

Desgl. sollen die drei M. gemeinsam besitzen alle einnahmen, die fallen von ausleuten oder heimischen leuten aus der eckermiete und dem dehemen in den zu der markgrafschaft Baden, der grafschaft Spanheim, zu Altensteig und zu Windeck gehörigen wäldern.

Die zu der markgrafschaft Baden und der grafschaft Eberstein gehörigen geleitsrechte sollen gleichfalls gemeinsam sein.

Die zu der markgrafschaft Baden, der grafschaft Eberstein, zu Reichenbach und Altensteig gehörigen wildbänne sollen die nächsten zwei jahre im gemeinsamen besitz bleiben und dann, wenn die gemeinschaft nachteile zeigte, geteilt werden.

Bei der ausstellung eines grösseren länderanteils für M. Karl hat M. Jakob bedacht, dass die ihm zugewiesenen lande räumlich sehr getrennt sind, dass die grafschaft Sponheim nicht teilbar ist und dass er die ehesteuer von 39000 fl. rh., die M. Karls gemahlin demselben zugebracht, zu eigenem gebrauch erhalten habe; dafür verbindet M. Jakob den M. Karl gegen seine gemahlin für das ihr zugeschriebene wittum; ferner soll M. Karl die noch auf Hachberg und Lahr stehenden schulden allein bezahlen.

Die hier nicht genannten pfandschaften, ferner die fahrende habe, die vorhandenen barschaften, kleinodien, pferde, früchte und weine in der markgrafschaft Baden, in den herr- und grafschaften Sponheim, Eberstein, Altensteig, Voysche, Bergheim, Gemar, St. Pilt, ferner das in den schlössern der markgrafschaft Baden befindliche gewirke sollen Karl, Bernhard, Georg gemeinsam gehören, doch sollen sie dafür Hans und Marx einem jedem 300 fl. geben.

Das silbergeschirr sollen die fünf söhne zu gleichen teilen teilen.

Die in den schlössern und städten befindlichen betten, bettgewand und aller hausrat sollen dem bleiben, dem das schloss oder die stadt gehört.

Das in den schlössern befindliche büchsenpulver und alles andere zur wehre gehörige zeug sollen Karl, Bernhard und Georg teilen; soweit sie sich in der markgrafschaft Hachberg, zu Höhingen, Lahr, Mahlberg und in der grafschaft Sponheim befinden, sollen sie M. Karl allein zustehen.

»Als vereynte macht ist stercker dann zerteilte crafft«, so empfiehlt der M. seinen söhnen einigkeit, befiehlt ihnen, sich gegenseitig treue hilf und beistand zu leisten und für den fall, dass zwischen ihnen oder ihren erben oder ihren räten und dienern missehelle entstünden, dieselben durch schiedssprüche beendigen zu lassen; keiner der söhne oder seiner erben soll ein bündnis schliessen oder sich zu jemandes rat oder diener verbinden, ohne seine brüder und deren erben in dem vertrag auszunehmen.

Heiraten der zu den verschiedenen anteilen gehörigen untertanen untereinander sollen nur mit wissen und willen der brüder geschehen.

Für die in dem testament genannten landesteile soll nach der meinung des M. die weibliche erbfolge ausgeschlossen sein; im falle der verheiratung erhält jede tochter 10000 fl. zur aussteuer, doch so, dass diese 10000 fl. im falle kinderlosen absterbens wieder an die markgrafschaft zurückfallen, und dass die töchter bei ihrer verheiratung auf die markgrafschaft verzicht leisten; desgl. soll jede tochter, sobald sie zwölf jahre alt und noch unvermählt ist, den gleichen verzicht leisten.

Diejenigen töchter, die in ein kloster gehen, sollen kommen in reformierte klöster und eine jede eine jährliche rente von 100 fl. in leibgedingsweise erhalten.

Die M. sollen ein jeder in seinem lande darauf sehen, dass der orden und die »reformatz gantz nach der regeln wysunge« in den klöstern gehalten werden, und dass in den nicht reformierten klöstern die reform eingeführt werde.

Keiner der M. soll von den ihm zugefallenen landen irgend etwas verkaufen, versetzen oder verpfänden oder irgend jemand zu sich in gemeinschaft setzen; dränge ihn die not dazu, so soll er keinesfalls »erblich oder in ewigkeit verkaufen oder versetzen«, und zunächst die pfandobjekte seinen brüdern oder ihren erben anbieten; im falle einer anderweitigen verpfändung auch seinen brüdern und deren erben das rückkaufsrecht vorbehalten.

Es soll den M. freistehen, ihre gemahlinnen auf die vorgenannten landesteile zu bewidmen und zu bemorgengaben, doch so, dass dadurch den eigentlichen erben keine verkürzung, beschwerde oder abbruch geschehe.

Im falle des aussterbens des einen der drei stämme sollen die nächsten erben der beiden andern stämme die lande teilen, doch so, dass nicht zwei an einer stadt oder einem schlosse gemein haben sollen, und dass allemal »der eltest erbe von erben zu erben mannesgeschlechte«, schloss Baden, burg, stadt und kirchspiel mit dem tale und der kastvogtei über Lichtental (Beuern) inne haben soll; sind noch unausgestattete töchter vorhanden, so sind dieselben wie oben zu versorgen.

Im falle des aussterbens zweier stämme, soll der dritte stamm das ganze erbe an sich ziehen, doch unter versorgung etwaiger noch lebender unversorgter töchter wie im vorigen absatz.

Im falle des aussterbens aller dreier stämme, »wem dann durch rechte des lesten verlassene marggraueschafften, graueschafften, lande, lüte und güte alle sollent fallen, dem sol das wol sin gegönnet«.

Innerhalb jahresfrist nach dem tode des M. Jakob sollen die drei M. Karl, Bernhard und Georg persönlich oder durch ihre machtboten beim kaiser eine bestätigung der die erbfolge betreffenden bestimmungen erwerben.

Die hauptschulden, gülten und leibgedinge, die auf der markgrafschaft Hachberg, der grafschaft Sponheim, den herrschaften Lahr und Mahlberg ruhen, soll M. Karl allein ausrichten.

Alle anderen schulden sollen die drei M. gemeinsam bezahlen und daran, auch an den jährlichen gülten und leibgedingen, einer soviel geben als der andere; alle schulden, die in der nächsten zeit abgekündigt würden, sollen die drei M. miteinander gleich bezahlen.

Wenn der genannten schulden und gülten halb eine ersetzung abgegangener bürgen verlangt würde, sollen die drei M. diese ersetzung gemeinsam tun.

Da M. Georg noch unter 24 jahren ist, so soll er dazwischen zu schulen stehen oder seinen aufenthalt nehmen bei einem seiner brüder Karl und Bernhard, oder bei dem römischen kaiser oder könig oder bei einem andern könige oder ausländischen fürsten nach rat seiner brüder; in dieser zeit erhält er von den erträgnissen seines landes 1000 fl. zum unterhalt; was noch übrig bleibt, soll zu bezahlung von gülten und schulden verwendet werden.

Die regalien und reichslehen, desgl. die pfälzischen lehen soll M. Karl empfangen und tragen und nach seinem tode der älteste der drei M.; die entstehenden unkosten sollen zu gleichen teilen geteilt werden; die lehen der grafschaft Sponheim sollen auf grund der verträge getragen und empfangen werden.

Die speirer und mainzer lehen soll M. Bernhard und die weissenburger lehen M. Georg tragen und empfangen.

Wenn M. Karl oder seine erben die mannschaft für die pfälzischen lehen Graben und Stein mit 15000 fl. lösen will, so soll er dies den beiden andern teilen zwei jahre vorher verkünden; zu der lösung sollen dann alle drei teile in gleichem masse beitragen, doch bleiben Graben und Stein im besitze des M. Karl und seiner erben.

Die auf die markgrafschaften, graf- und herrschaften, lande und leute bezüglichen briefe sollen alle zu Baden auf der burg in einem gemeinsamen enthalte, zu dem jeder teil einen schlüssel hat, aufbewahrt werden, doch so, dass keiner ohne den andern oder seine bevollmächtigten darein oder darüber kommen möge; desgl. sollen drei register angelegt werden, von denen jeder teil sein exemplar erhält.

»Zu fürkommen mercklichen unrat« soll schloss Alt-Eberstein, darinn M. Jakobs schwester Agnes gefangen sitzt, mit burgvögten, wachten und gesinde wohl verwahrt werden; »doch dass unser swester guter rat geschee an coste, bekleydunge und anderer pflege«. Zu den kosten sollen die M. Bernhard und Georg ein jeder 100 fl. jährlich beisteuern bis zu dem abgang der M. Agnes.

Alle verkäufe, versetzungen und verpfändungen, die M. Jakob nach dato des testamentes vornimmt, sind von den drei söhnen innerhalb vier jahren nach seinem tode gemeinsam wieder auszulösen.

Die bezüglich der von den M. Karl, Bernhard und Georg auszuleihenden lehen getroffenen bestimmungen werden dahin abgeändert, dass M. Karl leihen soll die zur markgrafschaft Hachberg und zur herrschaft Höhingen, der grafschaft Spanheim und den herrschaften Lahr, Mahlberg und Diersberg gehörigen lehen; dagegen sollen Karl, Bernhard und Georg die zu der markgrafschaft Baden und der grafschaft Eberstein gehörigen lehen durch sechs ihrer räte, oder wenn sich dieselben nicht einigen, durch das los teilen; die geistlichen lehen soll ein jeder leihen, soweit sie in seinen gebieten liegen; von den ausländischen geistlichen lehen soll der besitzer von Pforzheim leihen das ewige vikariat zu Mönsheim und Gechingen, der besitzer von Mühlburg das ewige vikariat zu Gochsheim (Gochspoltzh-). — Der M. siegelt; mitsiegler Hans v. Iberg, landvogt, Hans v. Enzberg d. ä., Walter v. Heimenhofen, haushofmeister. — Or. mb. (in buchswise uff zwolff blettere) c. sig. pend. et 3 sig. (Iberg, Enzberg, Heimenhofen) laes. K.; die siegel der räte hängen an den »trasen der durchgetzogenen sidin snure« des markgräfl. siegels; von den drei zeugen beglaubigte cop. chart. d. dat. 1453 okt. 21 c. 3 sig. impr. delaps. Ebenda; gleichzeitige und spätere cop. ch. Ebenda. — Fr. — Schlechter druck Schoepflin, HZB. 6, 271-310. **7496**

1453 april 11 (in civitate Turonensi in domo Johannis Ardouini, Francie thesaurarii.) Hz. [Johann] v. Calabrien und Lothringen, sohn kg. René's v. Jerusalem und Sizilien, Friedrich v. Lothringen, ältester sohn des gr. Anton v. Vaudemont und schwiegersohn kg. René's, M. Bernhard v. Baden und genannte räte kg. Renés sind zeugen des letzteren bei abschluss eines bündnis- und subsidienvertrages mit der durch r. Angelo Acciajuolo vertretenen republik Florenz und hz. Franz Sforza v. Mailand. — Druck bei A. Lecoy de la Marche, Le Roi René 2, 268 f. — Zur sache vgl. l. c. 1, 273 ff. — F. **7497**

— april 11 in Montiliis prope Turonis. Kg. Karl (VII) v. Frankreich ernennt den M. Jakob (marquesium de Baude, comitem de Spanheym) zu seinem rate und kämmerer (in nostrum consiliarium et cambellanum) und verleiht ihm die hiemit verbundenen privilegien und vorrechte (retinemus honores, prerogativas, libertates, preeminentias, immunitates ac privilegia, eidem officio spectantia). — Der aussteller siegelt. — Dorsualnotiz: per regem Daniel (Muz?) n[otarius]. — Or. mb. K. — Druck: Guden, Cod. dipl. 4, 313. — O. **7498**

— april 24 Worms. M. Jakob erscheint persönlich auf einem behufs austrags seines zwistes mit pf. Friedrich durch ezb. Dietrich v. Mainz angesetzten rechtstag. — Vgl. nr. 7492 und zu 1455 febr. 11. — O. — Auf diesem tage liess M. Jakob seine und Konrad Schenks ansprüche vor ezb. Dietrich vortragen und durch genannte personen beschwören. — Kopb. 104 (57), 75-78. **7499**

— april 26. Johann v. Schmidburg (Smideb-) reversiert M. Jakob von seinet- und pf. Friedrichs wegen über das burglehen seines vaters Gottfried zu Kastellaun im betrag von 5 ℔ geldes wie nr. 5838 u. 6528. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. **7500**

1453 april 28. R. Johann Stumpf (Sto-) v. Waldeck reversiert M. Jakob als mannlehen genannte güter zu Planig (Bleynch), die sein bruder Degenhart Stumpf widerlegt hat; ferner gegen denselben für sich und pf. Friedrich über sein burglehen, ein hans und hof zu Kreuznach, für das auch weibliche erbfolge gilt, sodann über sein erblehen, eine genannte wingart in lorcher mark am Gauchsberg gelegen, die etwan Henne v. Glimmental als lehen getragen. — Kopb. 755 (441), 197-201 K. — Vgl. nr. 5801. 7501

— april 28 Worms. M. Jakob belehnt von seinet- und pf. Friedrichs wegen Thomas v. Sötern mit genannten gütern zu Eitzweiler (Eytz-), Winckenbach und Wolfswiler, wogegen der v. Sötern sich und seine erben verpflichtet, wenn der M. in not sei, sechs wochen auf der feste Birckenfeld zu sitzen, »als burgsesses recht und gewohnheit ist«. — M. Jakob siegelt. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Revers des empfängers vom gleichen tage or. mb. Ebenda. — Vgl. nr. 6275. 7502

— mai 9 Worms. Vor ezb. Dietrich v. Mainz und seinen räten sind gestanden zu Worms auf dem hause genannt die »neue Münz« Georg, Friedrich, Wilhelm, Diether und Heinrich die Röder, Georg v. Bach und Heinrich Held v. Dieffenaw einer- und M. Jakob anderseits, auf grund des speierer anlasses (vgl. nr. 7268, klagepunkte pf. Friedrichs nr. 11) und der entscheidung des ezb. Dietrich v. Mainz (nr. 7484) zwischen M. Jakob und pf. Friedrich. Die erstere partei liess durch ihren fürsprecher Albrecht Sturmfäder von dem ezb. v. Mainz begehren, nachdem sie alle da seien, den vorhergehenden ausspruch (nr. 7484), soviel sie der berühre nachzukommen, ihnen durch einen der seinen solch recht und eide zu geben. Da hat aber der ezb. durch seinen hofmeister Hans v. Erlbach geantwortet, beide parteien hätten ihren ausspruch und darin unterrichtung, was jedem teile zu tun gebühre; dabei lasse er es bleiben.

Darauf liessen die Röder etc. den ersten artikel des sie berührenden ausspruches verlesen, der also lautet: als pf. Friedrich als ein vormünder in den vier nachfolgenden artikeln antreffend die Röder etc. dem M. zugesprochen hat und des ersten, von beschwerung und dienst wegen ihrer gemeinen eigenleute im steinbacher und sinsheimer kirchspiel von dem M. fürgenommen, und nach anspruch, antwort, widerrede und nachrede und beider teile fürwenden entscheiden wir (ezb. Dietrich) mit unsern räten einmütig für recht: beweist pf. Friedrich durch die Röder, Jörg v. Bach und Heinrich Held, also dass dieselben »und dazu zwei unversprochen mann zum schild geboren« schwören, dass solche eigenleute ihnen (den Rödern etc.) zugehören und sie in ruhigem beseß und gewehr gewesen sind bis zur zeit, dass der M. sie dessen entwehrt hat, und dass der M. sie widerrechtlich davon gedrungen habe, wie pf. Friedrich das in seiner ansprache behauptet hat, so soll der M. sie wieder zu ihrem beseße kommen lassen und alsdann etwaige ansprüche an sie an zuständiger stelle vorbringen.

Nachdem darauf Albrecht Sturmfeder den Rödern, Jörg v. Bach und Heinrich Held nebst Konrad v. Neidlingen und Kaspar v. Windeck, als eideshelfern, solchen eid abgenommen und der ezb. v. Mainz durch ein deuten des hauptes davon kenntnis genommen, liess Albrecht Sturmfeder den andern artikel des ausspruches lesen, der also lautet: it. auf den artikel von wegen der beschwerung der Röder etc. in der markgrafschaft Baden in den kirchspielen Steinbach und Sinsheim und anders wo, falls sie nämlich von einem angehörigen des M. güter kaufen, dass sie davon dem M. beet geben müssen, während umgekehrt der M. seine angehörigen bei solchen käufen frei halten wolle, entscheiden wir etc. (es wird in derselben weise auf einen eid erkannt), dass solches fürnehmen des M. eine neuerung sei. Solcher eid wird in der nämlichen weise abgeleistet.

Darauf verlas Sturmfeder die artikel betreffs freier schweinemast für die Röder etc. in den wäldern von Steinbach und Sinsheim, sowie betreffs asylrecht in ihren schlössern und häusern daselbst, wenn einer den andern misshandelt hat und dorthin flieht; bezüglich dieser artikel war ebenfalls auf einen eid erkannt, dass solche freie mast von alters gewesen, und dass sie solche freiheit in ihren häusern und schlössern seit 40 jahren und länger gehabt hätten. Solcher eid wurde in derselben weise abgeleistet.

Darauf stand Jörg v. Bach insonderheit dar und liess einen versiegelten kundschaftsbrief von lehen wegen, die er vom stift zu Strassburg trug, verlesen (nr. 7398). Darauf erklärte Jörg v. Bach, es stände irrtümlich in der klag und widerrede Sendelbach statt Hornberg. Es wurde alsdann der artikel verlesen, wie M. Jakob Jörg v. Bach seines strassburger stiftslehens im Sendelbach entwehrt habe und Jörg v. Bach ein entsprechender eid dieses inhalts aufgegeben worden war; solchen eid leistete er mit zwei helfern aus Waldulm.

Über diese verhandlung liessen die Röder, Jörg v. Bach und Heinrich Held, sowie Albrecht Sturmfeder ein offen instrument am gleichen tage aufnehmen. — Hierbei sind gewesen Hans v. Wolffskeln, Conz Echter, Albrecht Sturmfeder, Adam v. Crößweyher, die ihr siegel angehängt haben. — Kopb. 78 (46[f1]), 121-127 K. 7503

— mai 9 Worms. M. Jakob erscheint mit Ludwig v. Lichtenberg persönlich auf einem in seiner streitsache gegen pf. Friedrich bei Rhein durch den ezb. Dietrich v. Mainz festgesetzten rechtstage. Als nach langem warten pf. Friedrich nicht auf dem tage erschien, liess der M. seine beschwerdepunkte verlesen. — Vgl. nr. 7492 und zu 1455 febr. 11. — Ein verzeichnis der von Ludwig v. Lichtenberg beschworenen ansprüche an pf. Friedrich in kopb. 104 (57), 78 K. 7504

— mai 12. Johann herr zu Krichingen reversiert M. Jakob wie nr. 5800. — Notiz kopb. 988 (631), 172 K. — Vgl. nr. 6541. 7505

1453 mai 14. Hans Erhart Bock v. Staufenberg, als richter in der streitsache des M. Jakob mit Georg d. j. v. Schauenburg, bekennt, dass das mannengericht, da M. Jakob verhindert war, persönlich zu erscheinen oder seine räte zu übersenden, beschlossen habe: »sin gnad möge ine (Georg v. Schauenburg) fürbasser zu andern tagen für sine mannen vertagen und fürnemen und soll Georig siner gnaden antworten« nach laut der früher von den mannen in dieser sache ergangenen sprüche von april 10 und april 27. — Das begehren Georgs v. Schauenburg heute, als auf dem dritten der angesetzten rechttage, die sache auszurichten, oder eine zeit zu benennen, innerhalb der die sache ausgetragen werden sollte, wurde von dem mannengericht abgewiesen. — Schöpflin HZB. 6, 330—331. — Fr. 7506

— mai 15 Worms. Ezb. Dietrich v. Mainz, pf. Stephan und sein sohn pf. Ludwig beide hz. in Bayern, M. Jakob und sein sohn M. Karl bekennen, dass pf. Friedrich bei Rhein bei seines bruders, des kf. Ludwig, tode von diesem zum vormund des jungen kf. Philipp eingesetzt, sich bald dieser pflicht entgegen als erbherr habe huldigen lassen. Seinen bösen absichten wollen sie sich als mitkurfürst und als verwandte des jungen Philipp widersetzen und schwören den letzteren aus seinen händen zu retten, einen neuen vormund zu setzen und unter sich landfrieden zu halten, in den kf. Philipp einzuschliessen ist. Mit pf. Friedrich soll niemand einen sonderfrieden schliessen. — Kopb. 104 (57), 27-28 K. — Über die annahme der kurwürde durch pf. Friedrich an stelle seines unmündigen neffen und mündel vgl. Häusser, Gesch. d. Pfalz 1, 335 ff. und Kremer, Gesch. des Kurfürsten Friedrich I., 27 ff. — Vgl. auch nr. 7474. 7507

— mai 15 Worms. Ezb. Diethrich zu Mainz, pf. Stephan und sein sohn pf. Ludwig hz. in Bayern, M. Jakob v. Baden und sein sohn M. Karl verpflichten sich in einem zusatzvertrag zu dem an demselben tage abgeschlossenen bündnisse gegen pf. Friedrich bei Rhein (nr. 7507), dass sie weder pf. Friedrich noch einen andern in vormundschaft pf. Philipps kommen lassen wollen, derselbe pf. Friedrich oder der andere vormünder verbinde sich denn, dass er einem jeden halten, tun und vollziehen wolle und solle das hienach gerührt stand: 1) ezb. Dietrich austrag und vollziehung zu geben aller der stuck, der sich pf. Friedrich gegen ihn und er gegen pf. Friedrich von pf. Philipps wegen veranlasst haben; 2) pf. Ludwig Lichtenberg die lehenschaft zu verleihen; 3) pf. Stephan und pf. Ludwig für alle ihre gebrechen, klagen und forderungen ziemlichen austrag zu geben; 4) den M. Jakob und Karl gegenüber alles zu halten und zu vollziehen, was ezb. Diethrich ihnen durch seinen entscheid (nr. 7484) zugewiesen habe; 5) mit seinen und pf. Philipps landen in den von den vertragschliessenden geschlossenen landfrieden (nr. 7474) einzutreten. — Or. mb. c. sig. pend. München. R.-A. 74 ^{c}/31 und kopb. 104 (57), 28 K. 7508

— mai 16 Worms. Ezb. Dietrich v. Mainz belehnt den M. Jakob gleich seinen vorfahren mit den lehen des stiftes Mainz, der burg Wißenstein, ihren herrschaften, dörfern und rechten, dem schultheissenamte nebst dem umgelde zu Pforzheim, sowie der mühle daselbst. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — O. — Revers des M. Jakob vom gl. tage; Würzburg. Kr.-A. Lehenbuch »ad 2«, 355 ^{b}. 7509

— mai 16. Esslingen bittet Peter Harant v. Hohenburg um nachricht, wo ihre ratsbotschaft den M. jetzt oder in kurzem treffen kann. Es geht auch gerede, wie »umb uns merklich gewerb raisigs gezugs« sein solle; so bald sie näheres erfahren, wollen sie mitteilung machen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 218. 7510

— mai 19. M. Jakob leiht Dietrich v. Gemmingen zu rechtem mannlehen den sechsten teil des zehntens zu Besigheim zur besserung anderer seiner lehen. — Sachs, Gesch. der Markgravschaft Baden 2, 358. — Vorher besass dies lehen Burckhard v. Weiler, der es 1429 von M. Bernhard auf lebenszeit erhalten hatte. — Vgl. Sachs, l. c. 358 anmerk. t. 7511

— mai 30. Esslingen an M. Jakob: haben von ihrem diener Wilhelm Böcklin des M. rat vernommen und daraus trost und hoffnung empfangen. Nachdem dann ihr bürgermeister Ulrich Sachs den gütlichen tag, den der M. ansetzen wollte, zugesagt hat, hat sich begeben, dass hz. Ludwig zu Bayern, der jetzt zu Stuttgart ist, ihnen seine vermittlung in ihrem streite mit gr. Ulrich angetragen hat. Darauf haben sie bedacht, nachdem »uwere gnad vil daselbs hinkommenden fürsten gewandt ist, wenn dann üwer gnad mitsampt denselben fürsten in disen dingen uns gnedeklichen erschiessen wollt«, so hofften sie zuversichtlich, dass ihnen daraus förderung erwachsen würde, und haben dem herzog solchen tag zugesagt, dabei aber eröffnet, dass etliche briefe vom kaiser an gr. Ulrich lautend vorhanden seien, die sie nicht verhalten könnten, was ihnen hz. Ludwig dann auch gegönnt habe. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 223. — Vgl. nr. 7510. 7512

— juni 1 (Heidelberg.) Pf. Friedrich bei Rhein an Köln: auf sein erbieten an ezb. Dietrich v. Mainz, die pf. Stephan und Ludwig und M. Jakob (vgl. nr. 7488) haben diese bis auf den M. die abschriftlich beiliegenden antworten geschickt, mit denen er jedoch nicht zufrieden ist. Aus seiner beiliegenden wiederantwort ist zu ersehen, dass er sich mehr als »den vollen« zu recht erbietet. Er macht daher seine gegner für etwaige weitere irrungen verantwortlich. — Reg.: Mitteil. aus dem Stadtarchiv von Köln 25, 218. — F. — Vgl. auch die l. c. 25, 217 mitgeteilten schreiben. 7513

— [juni 2.] Esslingen an k. Friedrich: nachdem hz. Albrecht v. Österreich gemäss kaiserl. mandat ihnen gütlich tag mit gr. Ulrich v. Württemberg angesetzt hatte, hat dieser ihnen jetzt auch das geleit gekündigt, während ihre feinde

in seinem gebiet ihren wandel haben und fürschub empfangen. Der kaiser hatte ihnen wohl erlaubt mit etlichen fürsten vereinung einzugehen, aber die bei ihnen gelegen stehen sämtlich in vereinung mit gr. Ulrich. Bitten nun den kaiser, sie gnädiglich zu versehen, »daz wir und die unsern und ouch ander, die uns zů und von füren, gelait werden« und ezb. Dietrich zu Mainz, hz. Albrecht v. Österreich und M. Jakob zu Baden, jedem besonders zu gebieten, dass er sich »zimlicher verstentnüß« mit ihnen einige, sie in kraft solcher vereinung wider unbillige gewalt handhabe und sich durch keine frühere vereinung daran hindern lasse. Nach solchem gebot des kaisers glaubten sie wohl mit einem der fürsten vereinung zu erlangen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 225. — Gleichzeitig bitte an Ulrich Riederer um baldige erledigung, l. c. 4, 226. — Vgl. dazu nr. 7382. **7514**

1453 juni 4 Baden. M. Jakob erkennt als schiedsrichter in den spännen zwischen gr. Ulrich v. Württemberg für sich und als vormund seiner vettern der gr. Ludwig und Eberhart einer- und Margaretha v. Gundelfingen, wittwe Georgs v. Geroltzeck herrn zu Sulz, andrerseits wegen des schlosses Sulz, dass die grafen der Margaretha schadenersatz leisten sollen, nachdem diese zuvor mit zwei schildbürtigen ihren erlittenen schaden beschworen hat. — Or. Stuttgart. — F. — Vgl. nr. 7516. **7515**

— juni 9 (Stutgarten.) Gr. Ulrich v. Württemberg appelliert für sich und als vormund seiner vettern der g. Ludwig und Eberhard von dem zu gunsten der Margaretha v. Gundelfingen ausgefallenen urteilsspruche M. Jakobs (nr. 7515) an k. Friedrich. — Notariatsinstrument. — Or. Stuttg. — F. — Vgl. nr. 7539. **7516**

— juni 13. Junggr. Emich v. Leiningen verpflichtet sich, pf. Friedrich mit hab und gut beizustehen, wenn derselbe mit ezb. Diether v. Mainz, pf. Stephan und dessen sohn pf. Ludwig oder mit M. Jakob in fehde kommen sollte. Dafür wird ihm pf. Friedrich nach bestandener fehde das vitztumamt zu Amberg oder die unterlandvogtei im Elsass verleihen und ihn innerhalb fünf jahren nicht absetzen. — Vidimus d. dat. 1457 märz 7 durch Konrad v. Gnmeringen, licentiat in den geistlichen rechten und dechant des heiliggeiststifts zu Heidelberg. — Or. Speier. Kr.-A. — Druck: Kremer, Geschichte des Kurfürsten Friedrich I, urkk. nr. 27. **7517**

— juni 18 (Mailand.) Angelus Symonetta benachrichtigt den hz. Francesco Sforza v. Mailand davon, dass er zum empfange des M. [Bernhard] »quello marchese parente del re Renato« den Joanne Horombello nach Birindhona (= Bellinsona) beordert habe, und ersucht denselben, den leuten des M. in Alexandria quartier anzuweisen, bis kg. René ankomme. — Begl. moderne kop. des mailänder staatsarchivs K. — O. **7518**

— juni 21. M. Karl v. Baden verpflichtet sich gegenüber seinem vetter pf. Friedrich [v. Simmern], der seine zustimmung zu der verschreibung eines spanheimer amtes für 1100 fl. an Diether Robin, für 11000 fl. an den abt von s. Martin zu Köln und für 1300 fl. an Gobell Kranch gegeben hat, allen daraus erwachsenden schaden auf sich zu nehmen, widrigenfalls sich pf. Friedrich an die gemeinsamen renten und gefälle der grafschaft Spanheim halten möge. — Koph. 120 (73), 461-466 K. **7519**

— juni 22 Ure. M. Bernhard dankt Luzern dafür, dass es ihm seinen schultheissen entgegen geschickt und ihn wohl empfangen hat, und für die dienste, die ihm der schultheiss danach getan hat. — Or. ch. Luzern. St.-A. — F. **7520**

— juni 30 (Rüdlingen.) R. Ber v. Rechberg v. Hohenrechberg hauptmann und die gesellschaft mit sant Jörgenschild zu Schwaben an der Donau schliessen ein bündnis mit ezhz. Albrecht wider seine angreifer auf drei jahre innerhalb der kreise von Gundelfingen an der Donau bis an den Lech, den Lech aufwärts bis ans gebirge und von da bis zum Bodensee, den Bodensee und rheinabwärts bis Laufenburg, von da vor dem Schwarzwald her bis an den Hagenschiess und wiederum gen Gundelfingen und nehmen u. a. dabei aus den M. Jakob v. Baden. — Druck Chmel, Materialien zur österreichischen Geschichte 2, 56-58. **7521**

— juni 30 (Mailand.) Angelus [Symonetta] meldet dem hz. Francesco Sforza v. Mailand, der deutsche herr [M. Bernhard v. Baden] »quello signore de Alamagna«, der mit 56 pferden von Stambichiry ankomme, werde sich in das gebiet von Pavia und von da nach Alexandria begeben. — Begl. moderne kop. des mailänder staatsarchivs K. — Vgl. nr. 7518. — O. **7522**

— juli 4 Worms. Ezb. Jakob v. Trier, pf. Ludwig, markgr. Albrecht v. Brandenburg, bi. Reinhard v. Speier und der deutschmeister Jost v. Venningen bestimmen in der streitsache zwischen den pf. Friedrich und Philipp bei Rhein einer- und M. Jakob v. Baden andrerseits »von funffundviertzigtusend gulden wegen, die marggrave Jacob uff des ertzbischoffs zu Meyntz entscheide durch Ludwigen hern zu Liechtenberg meynet behalten han«, dass ezb. Jakob und markgr. Albrecht binnen jahresfrist beide teile vorladen und ihren rechtsspruch fällen sollen; falls sie sich nicht einigen können, entscheidet pf. Ludwig als obmann den streit; stirbt dieser, so ist für ihn ein ersatzmann zu wählen, ebenso wenn ezb. Jakob oder markgr. Albrecht mit tod abgehen, und zwar haben dann pf. Friedrich bezw. M. Jakob das recht der ersatzwahl. — Mitsiegler pf. Friedrich und M. Jakob. — Or. mb. c. 5 sig. pend. laes. et 2 delaps. K. und München. Staats-A. k. rot 33a/42. — O. — Vgl. nr. 7504 u. 7542. **7523**

1453 juli 4 Worms. Dieselben bestimmen als teidingsleute mit zustimmung des pf. Friedrich bei Rhein und des M. Jakob v. Baden, dass alle beschwerdepunkte, welche zwischen den beiden letztg nannten seit dem anlass zu Speier (nr. 7268) neu entstanden sind, sowie die damals nicht erledigten punkte durch pf. Ludwig und markgr. Albrecht bezw. je sieben von denselben zu bestellende räte binnen jahresfrist entschieden werden sollen. — Die klagepunkte beider teile werden einzeln benannt: pf. Friedrich klagt wegen der zölle zu Schreck, Egessheim und Staffurt, wegen »gebrechen« im amte Neuenburg, wegen der von Schuttern und Schutterwalde, des herrn Diebolt zu Geroldseck, beherbergung seiner feinde in markgräflichen schlössern, wegen »gebrechen« in der landvogtei im Elsass, zu Brettheim, Ortenberg, Germersheim, Selz, Hagenbuch und Lutern, wegen des propsts zu Herde, wegen Gerigen v. Schauwemburg d. a. und wegen der brüdern Jörg, Reinhard und Friedrich v. Schauwemburg. M. Jakob klagt wegen unbill wider Albrecht v. Berwangen, gefangennahme von amtleuten, verweigerung der überfahrt über den Rhein bei Schreck, wegen schädigung im amt Wynndegk, wegen überforderung beim rheinzoll, wegen »nuwerung« in den ämtern Germersheim und Neuenburg, wegen übergriffe der amtleute von Selz und wegen Arbogast Snyder v. Durlach. — Beide parteien geloben sich dem spruche zu fügen. — S. der teidingsleute und beider parteien. — Or. mb. c. 4 sig. laes. et 3 delaps. K. u. München. Staats-A. k. rot 33ᵃ/41. 7524

1453 juli 4 Worms. Dieselben urkunden, dass sie u. a. zwischen pf. Friedrich und M. Jakob auch beredet haben, dass das, was jeder teil auf den entscheid ezb. Dietrichs v. Mainz mit eiden »behalten« habe, in kräften bleiben und jedem teil seine gerechtigkeit vorbehalten sein solle. — Or. München. Staats-A. k. rot 33ᵃ|43; kopb. 126 (79). 351 K. — F. 7525

— juli 5 (Alexandrine.) Georgius de Annono meldet dem hz. [Francesco Sforza] v. Mailand, dass heute M. [Bernhard] »il marchese de Baden« eingetroffen und ehrenvoll von ihm empfangen worden sei. — Begl. moderne kop. des mailänder staatsarchivs K. — O. — Vgl. nr. 7522. 7526

— juli 6 Worms. Ezb. Jakob v. Trier, pf. Ludwig bei Rhein, markgr. Albrecht v. Brandenburg, bi. Reinhard v. Speier und der deutschmeister Jobst v. Veningen bestimmen, nachdem sie die bisherigen streitigkeiten zwischen ezb. Dietrich v. Mainz, den pf. Friedrich und Stephan bei Rhein, sowie M. Jakob beigelegt haben, wie während der nächsten sechs jahre forderungen, welche denselben, ihren dienern und untertanen gegenseitig erwüchsen, auf gütlichem und schiedsgerichtlichem wege zu Worms oder Speier ausgeglichen werden sollen. Zugleich geloben die parteien, dass keine partei der andern feinde in ihrem gebiete schützen und beherbergen soll, ebensowenig diejenigen, die sich dem schiedsspruche nicht fügen. Ausgenommen werden alle älteren einungen der genannten fürsten sowie die zu Worms in diesen tagen getroffenen weiteren verabredungen. — Aussteller und parteien siegeln. — Or. mb. c. 9 sig. pend. K. u. München. — Staats-A. k. rot 33ᵃ/44. — O. — Vgl. nr. 7523-7525. 7527

— juli 6 Worms. Ezb. Jakob v. Trier und markgr. Albrecht v. Brandenburg laden M. Jakob zur entscheidung seines streites mit pf. Friedrich auf okt. 8 nach Speier und setzen den folgenden tag als rechtstag fest. — Or. ch. K. — O. — Vgl. nr. 7523 u. 7524. 7528

— juli 7. Diethrich Hüst v. Ulm reversiert M. Jakob über das mannlehen seines vaters selig r. Claus Hust zu Enckirch, wie nr. 5771. — Or. mb. c. sig. pend. Koblenz. 7529

— juli 9 (Alexandrie.) Georgius de Annono berichtet dem hz. [Francesco Sforza] v. Mailand, M. [Bernhard] »il magnifico marchese de Baden« habe sich mit seinen bogenschützen heute bei einem erfolgreichen angriffe gegen Solerio und Corviente, wo man den feinden in geplanter weise ihr getreide weggenommen, in tapferer weise »a modo de valenthomini« hervorgetan. — Begl. moderne kop. des mailänder staatsarchivs. K. — O. — Vgl. nr. 7526. 7530

— juli 11 (Alexandrie.) Georgius de Annono berichtet dem hz. [Francesco Sforza] v. Mailand, M. [Bernhard] »il magnifico marchese de Baden« habe sich heute mit seinen deutschen an einem angriffe auf Boscho und Fregarolo, von welch letzterem orte man gefangene und getreide hinweggeschleppt, in tapferer weise beteiligt und sich anerkennend über das mailänder kriegsvolk geäussert; »che molto li piaceno li modi de le nostre zente d' arme«. — Begl. moderne abschr. des mailänder staatsarchis. K. — O. — Vgl. nr. 7530. 7531

— juli 12 (Aschaffenburg.) Ezb. Dietrich v. Mainz teilt Heilbronn mit, dass pf. Friedrich eines-, pf. Stephan mit seinem sohn pf. Ludwig, M. Jakob und er anderenteils sich zu Worms gütlich vertragen haben (vgl. nr. 7527), und dass das von pf. Friedrich gegen die stadt erlassene zufuhrverbot abgestellt sei. — Reg.: Uh. der stadt Heilbronn, nr. 729ᵇ. 7532

— juli 15 (ex castris nostris apud Gaydum.) Leonardus und Johannes, anscheinend mailänder hauptleute, melden an Georgius de Annono, man werde dem M. [Bernhard] »marchese de Bauda« für seine teilnahme an den angriffen auf Bosco und Solerio, sobald er eintreffe, danken. — Begl. moderne kop. des mailänder staatsarchivs. K. — O. — Vgl. nr. 7530 u. 7531. 7533

— juli 15. Esslingen teilt seinem vertreter am kaiserl. hof Erhard Sachs, altbürgermeister, mit, dass der vermittlungsversuch des hz. Ludwig v. Bayern zu Stuttgart (vgl. nr. 7512) völlig gescheitert sei, da gr. Ulrich v. Württemberg von

Esslingen verzicht auf den zoll begehrt habe. Nachdem Esslingens eigene boten dann abgetreten wären, hätten die räte darauf noch mit den boten von Heilbronn, Reutlingen, Gmünd und Weil der stadt geredet, »wir wånden, daz verbott, daz grave Ulrich den sinen getan hett, mit recht abzetûn; daran betrogen wir uns selbs, danne ir herre hertzog Ludwig hette sin botschaft mit grave Ulrichs botschaft zu dem kaiser yetz getan, desglych hetten die andern fürsten zû Wurms geweseu dariu geschriben, daz der kaiser kein sölich recht gan ließ, daz ain fürst und herr solichs net nach sinem willen gebieten oder verbieten möcht: danne wo der kaiser darwider sprech, daz were inen allen geschechen, und welten doch die fürsten daran nützit halten«. — Da die gemeinde auf diesen tag grosse hoffnung gesetzt hatte, ist sie übel erschrocken. Sie schreiben jetzt dem kaiser und bitten ihn, den brief dem kaiser zu übergeben und ihn um hülfe anzurufen, »danne uns daz wasser yetz also in den mund gat, daz wir dise ding ye net mer und lenger erharren mugen«. Sodann, da nun die fürsten am Rhein alle vertragen sind, heischet mehr denn je die notdurft, dass er solche briefe an die fürsten von der vereinung wegen mit Esslingen erwirke. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 239-40. — In dem schreiben an den kaiser meldet Esslingen, dass gr. Ulrich etlich fürsten um botschaft an den kaiser ersucht hätte, »daz ir in disen sachen kain recht ergeen lassent«, und erklärt, dass, wenn es jetzt nicht hülfe vom kaiser erhielte, es tun müsste, was es ungern täte. — l. c. 4, 240. — Vgl. dazu nr. 7514. 7534

1453 juli 17 („ex nostris felicibus castris apud Gaydum"). Leonardus und Johannes (vgl. nr. 7533) berichten an Georgius de Annono, sie würden, eingedenk des dankes, den man dem M. [Bernhard] »quello magnifico marchese de Baden« und den seinigen schuldig sei, mit Andrea da Birago denselben in ehrenvoller weise empfangen und in jeder weise für seine unterkunft sorge tragen, »accioché luy habia casone de stare volonters a quella impresa«. — Begl. moderne kop. des mailänder staatsarchis. K. — O. 7535

— juli 17 Etlyngen. M. Jakob stiftet für die kapelle, deren bau er »uff dem bach obwendig des spitals kirchen by Baden« angeordnet hat, eine pfründe von 30 fl., zahlbar von der markgrafschaft Baden und ablösbar mit 600 fl., die alsdann nach rat von dechant und kapitel des stifts zu Baden auswendig der markgrafschaft Baden anzulegen sind. Ausserdem stiftet der M. 20 fl., nämlich 10 fl. an die pfründe, die geweiht ist »in die eer unser lieben frawen«, die jetzt herr Friedrich Waßelheym inne hat, und 10 fl. in die pfründe »gewyhet in eer sanct Erharts«, die da hat herr Bylgeryn, ebenfalls abzulösen in obiger weise mit je 200 fl. Solche drei pfründner sollen ewiglich in der neuen kapelle täglich eine messe lesen und zwar der pfründner der neuen kapelle von den sieben messen wöchentlich vier, die beiden andern zu ihren sonstigen messen drei. Bis zur fertigstellung der kapelle sollen die messen auf dem altar im spital gehalten werden. — Or. mb. c. sig. c. laes. K. — Reg. ZGO. 24, 437, nr. 61. 7536

— juli 19. Esslingen an M. Jakob: sind erfreut, dass seine spänne mit pf. Friedrich ganz gerichtet sind. Hz. Ludwig habe aber den tag nicht da niden vorgenommen, »da uns üwer gnäde auch erschiessen haben möcht«, sondern kurz tag gen Stuttgart anberaumt und nach verhörung der parteien an uns begehrt »ein mittel fürzuheben, die uns in enpfelchnüß gegeben weren«, und als sie antworteten, dass sie lediglich die vorschläge des herzogs entgegen zu nehmen hätten, hat er kurz geredet, »er könn noch mug an sinem schwager grave Ulrich [v. Württemberg] nit me gehaben noch vinden, danne so vil, wann wir von unserm zole gantz stünden, so wollte er darnach von wegen der scheden, die er und sin land des zolles halb gelitten hetten, und ouch der andern zwitrechtkait halb im gönnen in der gütlichkeit zu reden und sust nit«. — »Dwile aber iu laide und beschwerung ergetzlichkait empfachet, wo man daz mären mitlidenten fründen clagen mag und uwer gnade gen uns so groß und bewert ist, daz wir die wol und billich zû fruntschafft nemen«, so wollen sie ihm solches nicht verschweigen. Ihrem ratsboten am kaiserl. hof haben sie schon längst befohlen nach des M. rat zu handeln und hoffen auch, dass er »in schierer zyte komen oder aber schicken werd«, so viel er der dingen halb erholt hat. Bitten ihn, ihnen auch fernerhin wie bisher zuführen zu lassen und seinen rat mitzuteilen. Sie hätten auch gern deshalb ihre ratsbotschaft zu ihm gesandt, »danne wir wol bekennen, daz sölichs alles bas zu reden danne der geschrifte zu empfelhen«, aber der gr. v. Württemberg hat ihnen das geleit aufgesagt. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4. 241. — Vgl. nr. 7512, 7514 u. 7534. 7537

— juli 25. Esslingen an M. Jakob: ihr spital hat zwei dörfer »uf den Vildern«, die im letzten kriege ganz verbrannt sind. Da dieselben nun zu entlegen sind, um sie zu schützen, wenn man sie, wie sie gewarnt sind, brennen will, bitten sie ihn um hülfe und rat und stellen ihm anheim, ob er oder einer seiner diener sie etwa in pfandschaft nehmen wolle. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 243. 7538

— aug. 4 Gretz. K. Friedrich beauftragt pf. Friedrich, nachdem gr. Ulrich v. Württemberg für sich und im namen der kinder gr. Ludwigs v. Württemberg gegen ein urteil M. Jakobs zu gunsten der Margaretha v. Gundelfingen, witwe Georgs v. Geroldseck herrn zu Sulz, an ihn appelliert hat, in seinem namen die parteien wieder vorzuladen und ihre sache nochmals vorzunehmen. — Inseriert dem spruche pf. Friedrichs d. dat. 1454 juni 21 Heidelberg, worin dieser die appellation verwirft. — Or. Stuttgart. — F. — Vgl. nr. 7515 u. 7516. 7539

— aug. 5. Esslingen an Pauls Lutram vogt zu Pforzheim: haben ernst, dem M. botschaft zu senden. Da der M. ihnen nun geschrieben hat, dass er Lutram beauftragt habe, sie sicher zu geleiten, teilen sie mit, dass sie aug. 8 ihre bot-

schaft zu Weil der stadt (Wyle) haben werden, und bitten dieselbe zu geleiten. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 244. 7540

[1453 vor aug. 6.] M. Jakob, Jakob herr zu Lichtenberg und r. Georg Zorn der meister und der rat zu Strassburg machen einen vierjährigen burgfrieden in schloss und flecken Willstett, nachdem Jakob v. Lichtenberg den M. zu einem achten teil, Strassburg zur hälfte in genanntes schloss und flecken gesetzt hat. — Cop. ch. coaev. Strassburg. St.-A. AA., 1792. — Vgl. nr. 7232 u. 7233. 7541

— **aug. 6.** Ludwig herr zu Lichtemberg cediert dem M. Jakob eine forderung von 45000 fl. an pf. Friedrich, die ihm auf grund des speierer anlasses (nr. 7268, klagepunkte M. Jakobs nr. 1) und der entscheidung des ezb. Dietrich v. Mainz (nr. 7484) wegen des ihm durch gr. Schaffrid v. Leiningen, Diebolt v. Geroltzecke, Georg v. Ochsenstein, Hans v. Fleckenstein u. a. zugefügten schadens zusteht, und verspricht, falls der M. ihn binnen jahresfrist um eine feierliche bestätigung der cession vor dem hofgerichte zu Rotweil oder einem andern gerichte ersuche, binnen monatsfrist dem ansuchen zu willfahren. — Dietrich Röder und Heinrich v. Altdorff genannt Wolsleher siegeln mit. — Or. mb. c. sig. K. — Vgl. auch nr. 7504 u. 7523. 7542

— **aug. 6.** M. Jakob stellt das achtel der herrschaft Lichtenberg und das viertel zu Ingweiler wieder zu handen Ludwigs v. Lichtenberg, behält sich jedoch auf grund der verpfändung (nr. 7232) die öffnung in allen städten, schlössern, kirchhöfen, märkten, dörfern u. s. w. vorgenannter herrschaft vor, sagt Ludwig der 1500 fl. des achtels und der ausstehenden nutzung wegen ledig und giebt alle das viertel zu Ingweiler betreffenden urkunden heraus. M. Karl erklärt wegen des viertels zu Ingweiler seine zustimmung und siegelt mit. — Or. mb. c. sig. delaps. et laes. Darmstadt. — Erwähnt Lehmann, Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg 1, 290, anm. 770. — F. 7543

— **aug. 7.** Kunz und Katharina v. Elmendingen geschwister urkunden, dass ihr bruder Hans selig bei seinen lebzeiten sein liegendes und fahrendes gut M. Jakob vermacht habe, und erklären sich mit der verfügung einverstanden, die der M. oder seine dazu verordneten räte über vorgenannte erbschaft zu gunsten von ihnen oder andern oder zum seelenheile ihres bruders selig darüber treffen werden. — Die junker Wilhelm v. Remchingen, hofmeister, und Hans Knüttel siegeln. — Or. mb. c. 2 sig. pend. K. — F. 7544

— **aug. 14.** Esslingen meldet dem M., dass es seinem rate, den ihre ratsboten heimgebracht haben, nachgehen wolle. — Wiederholt aug. 16. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 248. — Vgl. nr. 7540. 7545

— **aug. 21 (Siemern.)** Pf. Friedrich leiht als ältester gr. zu Spanheim mit zustimmung M. Karls an Johann v. Aldendorff als verfallenes lehen Schallodenbach (Schalanden), das sein vetter selig Herman v. Spanheim zu lehen getragen hatte, herrührend von Else, Wolffen v. Spanheims seligen tochter. — Kopb. 1367 (766), 417-18 K; revers des empfängers vom gl. dat. l. c. Ebenda. 7546

— **aug. 27.** Esslingen schreibt an M. Jakob betreffs der ihm übertragenen, den bürger Konrad Zing betreffenden kommission, weshalb es ihn bereits »zů merem måll« gebeten hat, »die ding fürzůnemen«, dass seitdem des Zing widerpartei denselben mit recht vorgenommen und von dem ergangenen urteil des stadgerichts appelliert habe. Fernerer verzug käme daher Esslingens bürger zu unstatten und es bittet den M., nach laut der kommission die sache zu ende zu bringen. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 252. — Vgl. nr. 7471. 7547

— **sept. 1 Alexandria.** Abram [degli Ardizzi] zeigt dem hz. [Francesco Sforza] v. Mailand u. a. an, M. Bernhard »Bernardo monsignore« wünsche sich mit 60 deutschen an dem kriegszuge des herzogs gegen Venedig zu beteiligen: zu dem gleichen zwecke sei auch der kg. [René v. Sicilien] mit 2000 pferden und »Bayli« mit 350 mann eingetroffen, so dass im ganzen »senza lo Bayli et li Tedeschi« 2400 mann zur verfügung stünden. — Begl. moderne kop. des mailänder staatsarchivs. K. — O. 7548

— **sept. 1.** Bi. Ruprecht setzt Jakob und Ludwig gebrüdern herren zu Lichtenberg gemäss der beredung auf dem letzten gütlichen tag zu Baden einen gütlichen tag an mit des herrn v. Ochsenstein freunden auf sept. 19 nach Zabern behufs ledigung des v. Ochsenstein aus seinem gefängnis. — Or. ch. Lehmann, Collect. Strassburg. B.-A. — Zur sache vgl. Lehmann, Geschichte von Hanau-Lichtenberg 1, 290 f. 7549

— **sept. 14.** Abschied der »manung« der reichstädte der vereinung in Schwaben zu Ulm: . . . it. von Wirichs v. Hohemburg vatter und bruder abklag wegen haben wir dazmals abgeschlagen und den v. Wile ain bottschaft von der von Ulme rate zů unsern herren dem pf. und M. Jakob v. Baden gelihen zů versůchen, ob sy Pauls Hurbling sins schaczgelcz wider beheliffen oder darumbe bekerung oder ablegung oder ichcz gůtz geschaffen mügen. — Ulm. St.-A. — Vgl. hierzu aus dem einberufungsschreiben des auf aug. 1 nach Ulm angesetzten bundestages: »uns sind noch luczel der stette antwurten von Wirichs v. Hohemburg vatter und bruder abklag zů tůn wegen komen; darum sol ain iegliche statt ir bottschaft ir maynung mit vollem gewalt ußfertigen in aller massen als dasselb stuk von nuwem in die manung geseczet were«. — l. c. — In dem abschied des tages d. dat. aug. 1 heist es sodann: item von Wirichs v. Hohen-

burg abklag und der von Wile sachen als von desselben Wirichs v. Hohemburg wegen sind och angestelt bis nach dem tag zu Landshût. 7550

1453 sept. 15 (Simbach.) Markgr. Albrecht v. Brandenburg zeigt dem M. Jakob an, dass er kraft lehenspflicht dem kg. Ladislaus v. Ungarn zur krönung nach Prag folgen müsse, mithin durch »ehaffte« not verhindert sei, zu dem termine in Speier sich einzufinden. — Vgl. nr. 7528. — Or. ch. K. — O. 7551

— sept. 20. Wirich v. Hohenburg an Cuntz Pfeil (Pfil) [v. Ulnbach], oberamtmann zu Wegelnburg.: hat heute sein schreiben zu Elsass-Zabern empfangen und erbietet sich vor einem der herren bi. Ruprecht v. Strassburg, pf. Friedrich oder M. Jakob gegen pf. Stephan und Cuntz Pfeil zu tun, was er von ehren und rechts wegen pflichtig ist, zweifelt auch nicht, dass pf. Stephan und seine söhne solche geschicht an ihm und den seinen begangen leid ist und sie Pfeil nicht gestatten werden, ihm (Wirich) unrecht zu tun. — Das schreiben Pfeils an Wirich d. a., Wirich d. j. und Richard v. Hohenburg d. dat. 1453 sept. 18 führt beschwerde wegen widerrechtlicher gefangennahme von leuten zu Wegelnburg gehörig, belästigung der leute zu Wingen, klage gegen Fridrich Brucker zu Hagenau wegen amtlicher handlungen desselben. — Strassburg. St.-A. 7552

— sept. 23 (Palczel.) Ezb. Jakob v. Trier zeigt M. Jakob an, dass markgr. Albrecht v. Brandenburg, der ihn schon früher ersucht, den termin zu Speier von okt. 7 (! sic) dieses jahres auf märz 23 nächsten jahres zu verlegen, heute ihm »kurcz« habe eröffnen lassen, dass er nicht erscheinen könne, und entschuldigt, da er, wie der offene brief ausweise, im vertrauen auf die terminverlängerung sich mit den luxemburgischen angelegenheiten befasst habe, auch sein ausbleiben. — Or. ch. K. — O. — Vgl. nr. 7528, 7551 u. 7554. 7553

— sept. 24 (Palczel.) Ezb. Jakob v. Trier zeigt in einem offenen briefe dem M. Jakob an, dass er wegen der im interesse des erzstifts übernommenen friedensvermittlung zwischen kg. Ladislaus v. Ungarn und hz. Philipp v. Burgund betreffs des herzogtums Luxemburg und der grafschaft Chyny (vgl. dazu nr. 7481), sowie wegen der fehde des gr. Ruprecht zu Virneburg und Eberhart sohn zu Arburg, mithin aus »ehafftiger« not verhindert sei, zu dem auf okt. 7 (! sic) anberaumten termine in Speier zu erscheinen. — Or. ch. K. — O. — Vgl. nr. 7553. 7554

— sept. 24. Esslingen bittet Pauls Lutram v. Ertingen, vogt zu Pforzheim, um seinen beistand auf einem rechtstag, den es okt. 4 mit einem ulmer bürger zu Baden vor M. Jakob zu leisten hat. — Mut. mut. an Reutlingen und Weil der stadt. — Desgl. d. dat. sept. 30 an Strassburg. — Conc. Esslingen. St.-A. Missiv. 4, 260. 7555

— sept. 24. Vor Clewi Hetzger, landrichter anstatt und im namen des M. Jakob an dem landgericht zu dem richtbrunnen bei Stühlingen, klagt Hans Thüenger namens des vogts und der amtleute zu Stühlingen gegen Ennelin Spenglerin, die in herrn Hannsen Marquarten hof, den ihm gr. Johanns v. Lupfen geliehen hatte, kellnerin gewesen war. Dieselbe sei bei nacht und nebel, auch manchmal bei tage in diesen hof zu ungewöhnlichen enden zu der stadt ein- und ausgestiegen, das doch nie von einem zu Stühlingen beschehen wäre; desshalb solle sie dem vorgenannten gr. Johanns v. Lupfen »bessern«. — Das langericht urteilt »mit merer urthel«, Ennlin Spenglerin solle zur stund über den Rhein schwören und gehen und ohne erlaubnis des gr. Johanns oder seiner amtleute nimmermehr zurückkommen. — Clewi Hetzger und junker Michael Winckelthaler, letzterer auf bitten der Ennlin, siegeln. — Druck: Fürstenberg. Ub. 6, 265. 7556

— sept. 25. Hans Erhart Bock v. Staufenberg als richter in der streitsache des M. Jakob mit Jerg d. j. v. Schauenburg verkündet ein urteil des aus 33 mannen bestehenden mannengerichts. Jerg v. Schauenburg erhob durch seinen fürsprecher, den junker Schaffrid v. Leiningen, den anspruch, dass Jörg v. Bach, der von seiner bete wegen auf diesen tag kommen sei und den der M. »nit habe wollen lassen by demselben Jergen v. Schauenburg steen, deßhalb das er siner gnaden man sy, das dann er (Jörg v. Bach) oder ob sust mee myns gnedigen herren manne uff dißmal zu Baden werent auch zu den mannen zu gericht sitzen sollen, damit das gericht dest volliger und bass besetzt werd möge«. Dagegen machte der markgräfl. fürsprecher Hans v. Entzberg geltend, dass »Jerg v. Bach und Heinrich v. Fleckenstein syent Jergen v. Schauwenburg mit sypschaft gewannt, nemlich der ein siner mutter bruder und der ander sin sweher und sy ir keyner zu diesem tage berufft«. Als junker Schaffrid hierauf geltend machte, dass unter den mannen auch solche seien, die nicht nur des M. mannen, sondern auch seine räte und diener seien, ferner auch solche, die Wilhelm und Ludwig v. Schauenburg, deretwegen der M. Jergen v. Schauenburg anspreche, »mit sypschafft so nahe syent gewant als Jerg v. Bach und Heinrich v. Fleckenstein demselben Jergen«, und die desshalb als »parthyg« nicht bei den mannen sitzen sollten, erwidert Hans v. Enzberg, dass der M. sein gericht besetzen könne, wie er wolle, »und sin gnade habe sin manngericht ungeverlich besetzt und darinn kein geverd gesucht«. Darauf spricht das gericht zu urteil, dass Jerg v. Bach diesmal nicht mit den mannen zu gericht sitzen solle, und dass dagegen auch diejenigen, die junker Schaffrid als »parthyg« benannt hatte, in dem gericht sitzen bleiben sollen mit andern mannen urteil zu sprechen, nachdem der M. »by siner warheit« gesprochen hatte, »das er die mann ungeverlich hat lassen beschriben und darinn kein geverde gesucht«. — Schöpflin, HZB. 6, 332-334. — Fr. — Vgl. nr. 7506. 7557

— sept. 27. M. Jakob bewilligt auf bitte und begehrung seiner mannen, vor die er Jerg v. Schauenburg gen Baden geheischen hatte (vgl. nr. 7557), wenn hinfür die mannen um sachen, die einen mann gegen den andern berühren,

gemahnt und verbottet werden, so sollen sie wie bisher zu dem ersten tage in eigener kost und zebrung kommen; bei einem zweiten tage aber soll der unterliegende teil den mannen die zehrung ausrichten zu solchem tage; wer von den parteien den ersten tag, so er gemahnt wäre, ausbliebe, würde der manne verlustig, und soll die kost und zehrung der manne des ersten und zweiten tages ausrichten, und die parteien, die also vor den mannen mit einander zu schaffen haben, sollen auch zu anfang des rechten dem richter der mannen geloben, für einander hafft und gut zu sein, dass derjenige, der des rechtes verlustig wäre, die mannen mit zehrung und kosten ausrichten würde. Wenn hingegen der M. vor den mannen etwas mit recht auszutragen hat, so sollen sie in eigener zehrung kommen, es sei denn, dass der M. ihnen von gnaden »icht vorteils« darin tue. — Conc. ch. kopb. 41 (30^k) K. 7558

1453 sept. 27 Baden. M. Jakob belehnt Friedrich Widergrün (Widdergryn) v. Staufenberg mit den lehen seines vaters Peters v. Staufenberg selig zu Staufenberg wie nr. 5248. — Or. mb. c. sig. pend. delaps. K.; or. mb. c. sig. pend. des reverses Friedrichs vom gleichen tag. Ebenda. 7559

— sept. 27 (Horneck.) Jost v. Venningen, deutschordensmeister in deutschen und welschen landen, bittet M. Jakob, seinen vetter Sifrid v. Rixingen (Rü-) von dem erscheinen bei dem auf okt. 2 angesetzten mannentag zu entbinden, da er denselben in seinen geschäften dringend brauche. — Or. ch. K. — F. 7560

— sept. 29. M. Karl bestätigt die durch seinen vogt zu Hochberg, Ludwig v. Landeck, geschehene verleihung der mühle zu Hochberg mit dem dazu gehörigen acker, genannt des jägers acker, an Jost Rammolt den müller und dessen erben gegen einen jährlichen zins von 40 mutt korns, je 10 fällig auf die vierteljährlichen fronfasten, und von 30 schilling pfennig von der mühle und von 1 schilling von dem acker, fällig auf martini. — Or. mb. c. sig. pend. laes. K. — Fr. 7561

— okt. 4. Ludwig Snewelin v. Landeck, amtmann zu Hochberg, reversiert, dass M. Jakob ihn auf bitten Konrads Esels gemeinschaftlich mit diesem mit dem fünften teil des zehntens zu Burgheim bei Lahr belehnt habe. — Or. mb. c. sig. pend. K. — Fr. — Vgl. nr. 5307. 7562

— okt. 4. Derselbe reversiert, dass M. Karl ihn von der markgrafschaft Hochberg wegen gleichfalls auf bitten Konrad Esels und in gemeinschaft mit diesem mit einem hofe zu Mundingen belehnt habe. — Or. mb. c. sig. pend. K. — F. — Fr. — Vgl. nr. 6221 u. 7562. 7563

— okt. 4 Baden. M. Jakob v. Baden teilt dem pf. Friedrich bei Rhein mit, dass er infolge des ausbleibens des ezb. Jakob v. Trier (vgl. nr. 7553-7554) und des markgr. Albrecht v. Brandenburg (vgl. nr. 7551) auf dem tage zu Speier, an stelle des letztern den gr. Heinrich v. Lupfen landgr. zu Stühlingen zu seinem schiedsmanne ernenne. — Cop. ch. coaev. K. — O. 7564

— okt. 6 Heidelberg. Pf. Friedrich bei Rhein erwidert M. Jakob (auf nr. 7564), dass er bei der lage der dinge und nach einsichtnahme des wormser anlasses (nr. 7524) nicht der ansicht sei, »daz wir ... ichts uff den obgemelten gesatzten tag zu den sachen pflichtig sin zu thun«. — Or. ch. K. — O. 7565

— okt. 6. Wentzla von der Wydenecke eignet M. Jakob all seine gerechtigkeiten und niessungen zu Mahlberg, Kippenheim, Schmieheim (Sm-), Mietersheim (Muttersz-), Dinglingen (Dundl-) und Sulz, mit ausnahme von 5 schilling und 2 rappen gelts, die giebt Hermann Hensel v. Mietersheim. — Mitsiegler: Hans Knüttel und Wilhelm v. Remchingen. — Or. mb. c. 2 sig. pend. et 1 delaps. K. — Vgl. nr. 7567. — Fr. 7566

— okt. 6. M. Jakob belehnt Wentzla von der Wydenecke mit den in nr. 7566 genannten gütern und gestattet Wentzlas hausfrau Ennlin v. Achenheim, wenn sie Wentzla v. d. Wydeneck überlebt, den lebenslänglichen genuss der güter — Or. mb. c. sig. pend. K.; or. mb. c. sig. pend. des reverses Wentzlas vom gleichen tage Ebenda. — Fr. 7567

— s. l. e. a. M. Jakob presentat domino Johanni Beyer archidiacono trevirensi ad altare beati Johannis baptiste ecclesie s. Marie in Wolff ex obitu Emychonis de Kirperg vacans Johannem Armknecht. — Dat. Baden 4 p. misericord. dom. — Der schluss der urkunde mit der jahreszahl fehlt. — Kopb. 155 (105), 127 K. 7568

— s. l. e. d. M., famulorum suorum minimus, ein kleriker, schreibt M. Jakob über die pflichten und sieben tugenden des regenten. — Or. ch. K. — Fr. 7569

— okt. 13. M. Jakob I. stirbt. — Der margraffe von Baden starp und lijs den krieg sinen sonen mit hertzog Friedericben dem pfaltzgraffen, off samßtag vor sant Gallen dag (okt. 13), da man zalt von Christus geburte 1453 jar. — Da man zalte von Christus geburte 1453 jar, off samßtag vor sant Gallen dag starp Jacob margrave zû Baden, und waz zu Spier gewessen, und wart im underwegen we, ee er kam gein Baden, und liß 5 sone und ein dochter. Der elste son hieß margraff Karlen, der het des romschen keisers swester zû wibe. — Speierische Chronik bei Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte 1, 393. — Vgl. dazu die stelle aus der fortsetzung des Königshofen bei Mone l. c. 3, 545: item marggrafe Jacob von Baden, [der] des hertzogen Karlis dohter von Luttringen het zû der e gehebet, der starp zû Millenberg an samstag vor sanct Gallen tag (okt. 13) in dem jore, do man zalte 1453

jore. — An okt. 13 als dem wahrscheinlichsten todestage des M. Jakob wird man bis auf weiteres festhalten müssen, wie dies bis jetzt auch fast allgemein geschehen ist, falls nicht durch neue archivalische funde diese frage endgültig entschieden werden kann. Roller, der sich zuletzt mit ihr beschäftigt hat, hat sich in den »Ahnentafeln der letzten regierenden Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach« gleichfalls für okt. 13 entschieden. — Auf okt. 14 »ipsa die sancti Calixti, hora nona ante prandium« wird das ereignis von einer bei Mone, l. c. 1, 223 aus einer freiburger handschrift mitgeteilten notiz verlegt; vermutlich ist hier s. Calixtustag für s. Calixtusabend verschrieben. — Nicht in betracht kommt die angabe in »Der Durchleuchtigsten Fürsten und Marggrafen von Baaden Leben, Regierung, Großthaten und Absterben« (Frankfurt u. Leipzig. Riegels. 1695), wo als todestag okt. 12 angegeben ist. Dieses buch, das sich im allgemeinen durch eine grosse anzahl originaler und anscheinend auf gute quellen zurückgehender nachrichten auszeichnet, enthält über M. Jakob nur wenige spärliche nachrichten; vermutlich von hier ist diese angabe von Heer (vgl. das unten citierte buch von Stösser, 77) übernommen worden. — Das todesjahr und den monat ohne angabe des tages überliefert der liber mortuorum des klosters Fremersberg (vgl. Inventare des Gr. Badischen General-Landesarchivs 1, 188): anno.... obiit illustris princeps dnus Jacobus marchio Badensis, singularis fautor ordinis nostri, qui reformavit conventum nostrum Pfortzheimensem ac locum istum s. Ursulae nobis donavit et conventum locumque filiis suis dominis Carolo ac Bernhardo marchionibus in obitu suo fidelissime commendavit. — Nur das todesjahr kennt Ladislaus Suntheim; vgl. seine Familia marchionum Veronensium bei v. Oefele. SS. rerum Boicarum 2. 585.

Als todesort nennt Schoepflin, allerdings ohne angabe seiner quelle, in der HZB. 2, 145 Baden (mortuus in castro Badae, quod dein vocatum est vetus); Sachs, Geschichte der Marggravschaft Baden 2, 369, Roller l. c., 3 und Stoesser, Grabstätten und Grabschriften der badischen Regenten, 75. 77 sind ihm darin gefolgt. — Demgegenüber möchte ich doch darauf hinweisen, dass die oben angeführte nachricht in der fortsetzung des Königshofen, der einzigen chronik, die überhaupt hierüber eine ganz bestimmte angabe enthält, Mühlburg als den ort nennt, an dem das ereignis eintrat. Die gleichfalls oben erwähnte stelle der speierer chronik lässt sich hiermit auch sehr gut vereinigen; vermutlich war M. Jakob okt. 9 in Speyer (vgl. nr. 7528 u. 7564); die rückreise, die er frühestens okt. 10 angetreten haben wird, kann, da ihm bereits »underwegen we« wurde, nur sehr langsam von statten gegangen sein.

Die beisetzung der leiche fand in Baden statt. — Schoepflin, l. c. 2, 145 (sepultus in collegiata Badensi, quam instituit, ecclesia, ubi et pater sepulturam accepit). — Vgl. dazu Roller, l. c., 3; Stoesser, l. c., 75 u. 77.

Von dem ursprünglichen grabstein des M. Jakob ist heute nichts mehr erhalten. Derselbe »war ehemahls mit vielem metall bedeckt, von dessen abreissen derselbe so zerrissen war, dass im jahre 1801 auf herrschafftliche kosten ein neuer angeschafft werden musste.« — Vgl. darüber und über die grabinschriften Stoesser, l. c., 76-78. — Die zerstörung des alten grabsteins fällt vermutlich in die zeit des orléans'schen krieges (vgl. nr. 4378).

Im jahre 1407 geboren (vgl. nr. 2390) hat M. Jakob nur ein alter von 46 jahren und 7 monaten erreicht. Aus seiner ehe mit der herzogin Katharina v. Lothringen (vgl. nr. 3435 u. 3790), die ihrem gemahl ausser einer reihe von lothringischen besitzungen auch noch die gesicherte anwartschaft auf die erbfolge im herzogtum Lothringen zubrachte (vgl. nr. 3790 u. 3871), hinterliess er fünf söhne Karl, Bernhard, Johannes, Georg, Marcus und eine tochter Margaretha, die erste gemahlin des markgr. Albrecht Achilles v. Brandenburg (vgl. nr. 6687). — Ein sechster sohn, der gleichfalls Bernhard genannt wird, wird noch erwähnt in »Der Durchleuchtigsten Fürsten und Marggrafen von Baaden Leben, Regierung, Grossthaten und Absterben«, 175; danach starb derselbe 1431 und wurde in Herrenalb beigesetzt. Heer hat diese angabe wieder aufgenommen (vgl. Stoesser, l. c., 73) und schreibt diesem jungen M. Bernhard den herrenalber grabstein zu, den man bisher allgemein und wohl mit recht auf M. Bernhard I. bezogen hat; es muss mehr als zweifelhaft erscheinen, dass man einem prinzen, der zur zeit seines todes höchstens 2-3 jahre zählen mochte (M. Karl, der älteste sohn M. Jakobs, ist 1427 geboren), einen derartigen grabstein gesetzt hätte. Da dieser angeblich jung verstorbene sohn M. Jakobs anderweitig nirgends bezeugt ist, so handelt es sich hier vielleicht überhaupt nur um einen versuch, die sich widersprechenden angaben des herrenalber und des badener denkmals dadurch in einklang zu bringen, dass man sie auf zwei verschiedene personen und nicht auf M. Bernhard I. bezog (vgl. dazu auch nr. 4378). — Wenn Ladislaus Suntheim (l. c. 2, 583) als todestag M. Bernhards I. zunächst unrichtig mai 4 angiebt und dann in einem späteren eintrag (l. c. 2, 585) einen nicht näher bezeichneten M. Bernhard im gleichen jahre mai 5 sterben lässt, so kann es sich hier, da M. Bernhard I. tatsächlich mai 5 gestorben ist, nur um ein versehen handeln. — Von bastarden M. Jakobs lässt sich urkundlich nur eine tochter nachweisen; 1471 jan. 11 stellt M. Karl »Annen unsers lieben herren und vatters marggrafen Jacobs seligen ledigen dochter, derselben Annen und Johanneß Hennen von Durlach irem eelichen hußwirt« und ihren etwaigen erben seinen hof zu Schröck genannt der herrenhof zu.

Einen eigenen biographen hat M. Jakob, trotz der grossen bedeutung, die er in der zeitgenössischen geschichte hat, weder in alter noch neuerer zeit gefunden. — In der zeitgenössischen annalistik wird allerdings sein name verhältnismässig sehr häufig genannt, ein beweis für das ansehen, das er allgemein genoss.

Für die charakteristik des M. Jakob vgl. auch die äusserst interessanten stellen bei Aeneas Sylvius, In dictis et factis Alphonsi regis commentar. lib. IV. (basel. gesamtausgabe v. 1551, 493): Jacobus marchio Badensis ubi latrocinium in ditione sua commissum didicit, vocatis iis qui damno affecti fuissent, tantum eos ex fisco suo accipere iussit, quanti esse, quae amisissent, iureiurando affirmassent. Exinde latrones insecutus, apprehensos in rotam sustulit... Atque ita brevi pacatissimam provinciam reddidit. Patris vestigia Carolus nobilissimus adolescens sequitur, cui nupta est Catharina, soror Frederici Caesaris; und in desselben De statu Europae sub Friderico III (bei Freher, Germanicarum rerum SS. 2, 80): in marchionatu Badensi princeps Jacobus, iustitiae ac prudentiae fama inter Germanos clarissimus, cum sibi ad humanam felicitatem solam literaturae peritiam deesse angeretur, quos ex coniuge legitima liberos substulit, ediscere literas compulit; inter quos diviso patrimonio, cum Carolo primogenito singularis industriae iuveni imperatoris Friderici sororem matrimonio collocasset, plenus annis haud invitus e vita decessit.

Von neueren *darstellungen* über ihn vgl. Schoepflin HZB. 2, 131-150; Sachs, Geschichte der Marggravschaft Baden 2, 305-378; v. Weech, Badische Geschichte, 75-84; ziemlich wertlos ist der artikel von Kleinschmid in der Allgem. Deutschen Biographie 13, 532-534. — Fr. **7570**

Orts- und personenregister

bearbeitet von

Fritz Frankhauser.

Vorbemerkung.

Bei der zusammenstellung des vorliegenden registers habe ich die von professor Witte für die bearbeitung des registers zum I. band gewählte genealogisch-chronologische anordnung der personenartikel wieder aufgegeben und bin zu der rein alphabetischen anordnung des stoffes zurückgehrt. So mancherlei vorteile die von professor Witte gewählte anordnung auch haben mag, so genügt sie jedenfalls in keiner weise der ersten an jedes register zu stellenden anforderung, der, den stoff in übersichtlicher und klarer weise darzubieten; sie erschwert die übersicht in einer weise, daß bei großen artikeln oft ein förmliches studium und eine große vertrautheit mit dem register notwendig ist, um die gewünschten personen zu finden. Gleichfalls um eine größere übersichtlichkeit zu erzielen, sind die personen- und ortsartikel, soweit dies angängig erschien, streng von einander getrennt und bei gleichlautenden artikeln die stichworte im drucke wiederholt worden, so daß jeder artikel ein in sich geschlossenes ganze bildet.

Von den gewählten abkürzungen bedeutet (a), daß der betreffende ort als ausstellungsort vorkommt, b. = badisch, ba. = badisches bezirksamt, bair. ba. = bairisches bezirksamt, dep. = französisches departement, kr. (alleinstehend) = elsaß-lothringischer kreis, kr. in verbindung mit rb. = preußischer kreis, kra. = hessisches kreisamt, kt. = schweizerischer kanton, m. = markgräflich, M. = Markgraf, oa. = württembergisches oberamt, pr. (alleinstehend) = preußische provinz, pr. in verbindung mit ländernamen = provinz des betreffenden landes, rb. = preußischer regierungsbezirk. Die übrigen abkürzungen erklären sich von selbst.

Nach dem vorgange anderer register sind die buchstaben B. u. P., C., G. u. K., D. u. T., F. u. V., I., J. u. Y. aus praktischen gesichtspunkten mit einander vereinigt worden.

Karlsruhe, im Dezember 1906.

Orts- und personenregister.

A.

J. Y.

Zusätze.